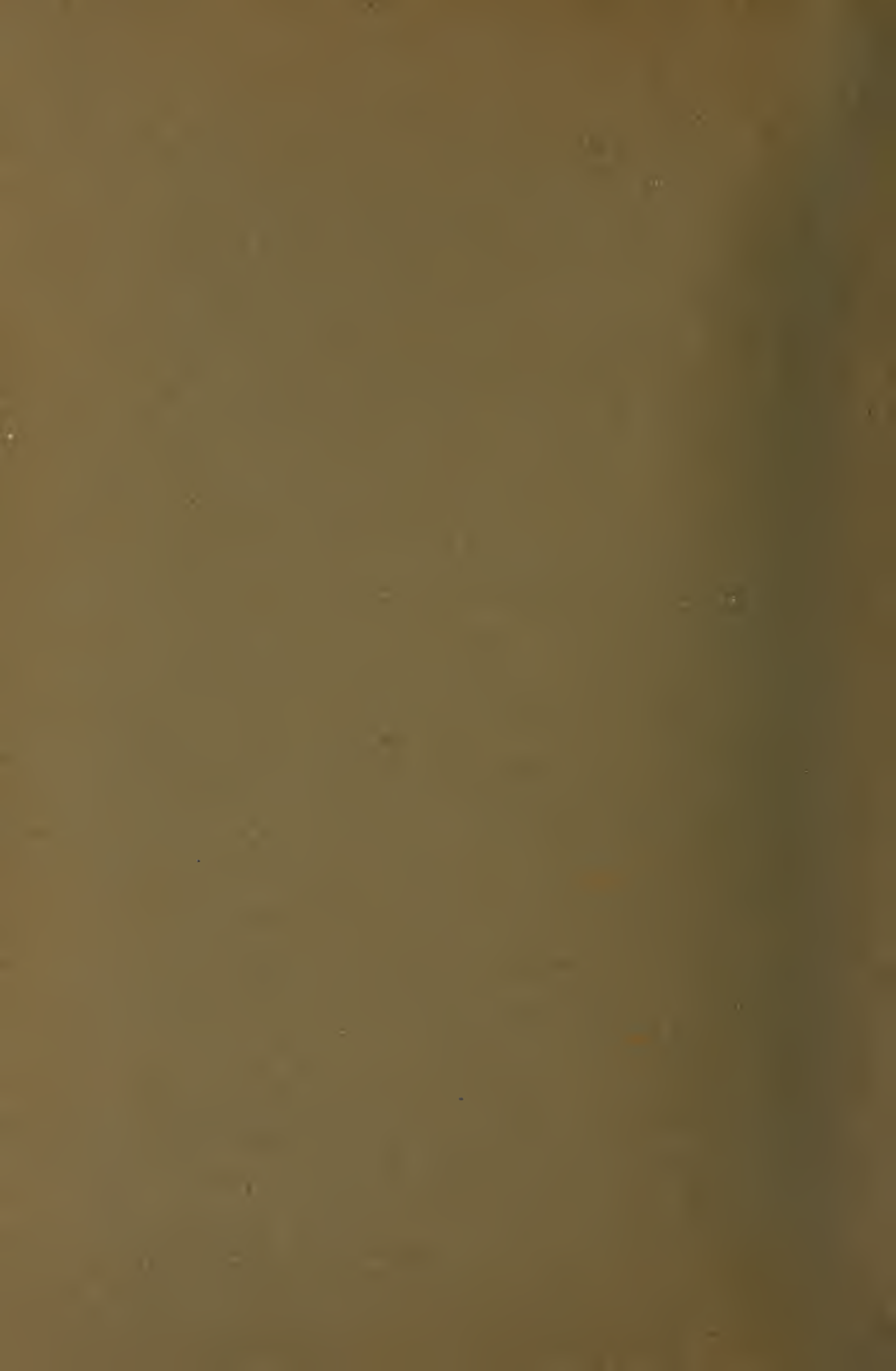
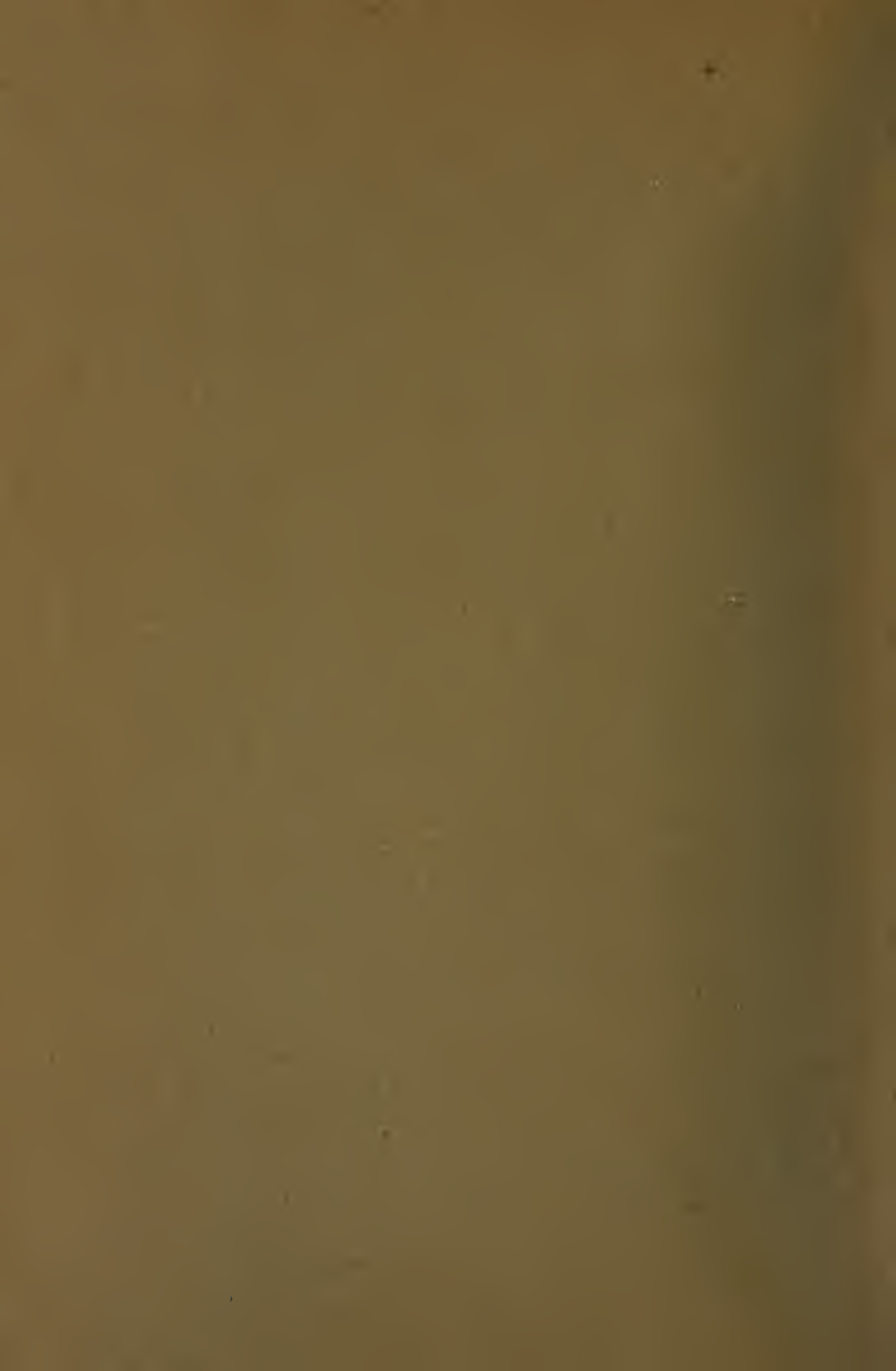










SÎBAWAIHI'S
BUCH ÜBER DIE GRAMMATIK

NACH DER AUSGABE VON H. DERENBOURG
UND DEM COMMENTAR DES SÎRÂFÎ

ÜBERSETZT UND ERKLÄRT

UND

MIT AUSZÜGEN AUS SÎRÂFÎ UND ANDEREN COMMENTAREN

VERSEHEN VON

Dr. G. JAHN,

PROFESSOR IN KÖNIGSBERG.

MIT UNTERSTÜTZUNG DER KÖNIGL. PREUSS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
UND DER DEUTSCHEN MORGENLÄNDISCHEN GESELLSCHAFT.

ERSTER BAND.

ERSTE UND ZWEITE HÄLFTE.

BERLIN,
VERLAG VON REUTHER & REICHARD
1895.

SÎBAWAIHI'S

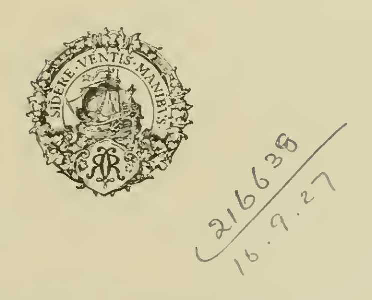
BUCH ÜBER DIE GRAMMATIK

ÜBERSETZT UND ERKLÄRT

VON

DR. G. JAHN,

PROFESSOR IN KÖNIGSBERG.



ERSTER BAND, ERSTE HÄLFTE

ÜBERSETZUNG.

BERLIN,

VERLAG VON REUTHER & REICHARD

1895.

DEM ANDENKEN

FLEISCHER'S UND THORBECKE'S

DER MEISTER DER ARABISCHEN SPRACHWISSENSCHAFT

SEINER EINSTIGEN RATHGEBER UND MITARBEITER

GEWIDMET

VOM

VERFASSER.

Vorwort.

Dem Erscheinen des „Buches“ des Sîbawaihi hat man lange mit Spannung entgegengesehen; ja es wurden Stimmen laut, welche im Gegensatz zu dem Drängen der Altmeister der Orientalisten Fleischer und Rödiger auf Herausgabe zunächst eines späteren Grammatikers lebhaft wünschten, vor Allem den Sîbawaihi, den Vater der arabischen Grammatik, lesen zu können. Wie sehr die beiden genannten Gelehrten im Recht waren, hat der Erfolg bewiesen: nur durch die begrifflich und terminologisch durchgebildeten späteren Grammatiker wird das Verständniss der früheren aufgeschlossen, und Jedem, welcher das Studium des Sîbawaihi unternimmt, ist zu rathen, vorher die entsprechenden Abschnitte im Ibn Ja'îsch durchzulesen. Am rationellsten wäre es gewesen, vor dem Sîbawaihi erst die wichtigsten zwischen ihm und Ibn Ja'îsch liegenden Grammatiker herauszugeben und so stufenweise zum Verständniss des ältesten und dunkelsten derselben vorzudringen. Aber nachdem in Folge vielfacher Wünsche der Text des Sîbawaihi von Professor Derenbourg veröffentlicht war, erschien dem Verfasser eine Erklärung desselben auf Grund des berühmtesten der Commentare, des von Sîrâfî, als das zunächstliegende Desideratum der grammatischen Literatur. Die Eigenthümlichkeiten des Sîbawaihi in Ausdruck und Gedankenentwicklung sind doch nur an der Hand eines Specialcommentars aufzuhellen; sie werden von den späteren Grammatikern, so sehr sie auch auf Sîbawaihi ruhen, grossentheils unerklärt gelassen oder ihre

Erklärung in die eigene Entwicklung aufgenommen, in welcher sie implicite enthalten, und aus welcher sie nicht leicht auszuscheiden ist. Indess auch der Specialcommentar erklärt nicht immer Wort für Wort; nach Art der arabischen Grammatiker zieht auch er, wie Ibn Ja'îsch in der Erklärung des Mufaṣṣal, es oft vor, den Inhalt seines Autors in möglichst selbständiger Entwicklung zu reproduziren und zu anticipiren. Daher bleiben bisweilen, wiewohl bei Sîrâfî selten, Stellen unerklärt, die uns der Erklärung zu bedürfen scheinen, und zum Theil nur durch Benutzung anderer Commentare aufgehellt werden können.

Für die Uebersetzung hat der Verfasser mit Ausnahme der Stellen, wo ihm eine Aenderung geboten erschien, den im Commentar enthaltenen Text des Sîrâfî, welcher im ersten Theil mit dem sorgfältig ausgearbeiteten Derenbourg'schen meist übereinstimmt, zu Grunde gelegt, um möglichste Conformität mit der Erklärung herzustellen. Dazu kommt, dass die Handschriften des Sîbawaihi, welche derselbe in Cairo verglichen hat (besonders E und F der von Derenbourg Introduction S. XVII—XIX beschriebenen), durch Aufnahme von Glossen und Erklärungen Späterer besonders im zweiten Theil so stark von einander abweichen, dass es ihm rathsam schien, sich zunächst an eine sichere Recension anzuschliessen. Abweichungen von der Derenbourg'schen Angabe sind stets angegeben und begründet worden. Für den Commentar des Sîrâfî stand Anfangs nur eine ziemlich fehlerhafte Abschrift, welche sich Prof. Derenbourg in Cairo hat anfertigen lassen, zur Verfügung; dieselbe ist aber später mit dem correctesten der Originale in Cairo verglichen worden, welches die beiden ersten Drittel des Ganzen enthält [1]). Die anderen Handschriften des Sîrâfî in Cairo sind so mangelhaft, dass die Collation noch anderer und zwar Constantinopolitaner Handschriften und Commentare für den zweiten Theil in Betracht gezogen ist. Aus dem Commentar des Sîrâfî sind fast nur Abschnitte aufgenommen, deren Inhalt sich nicht auch im Ibn Ja'îsch findet; nur zu den ersten Paragra-

1) Es ist das von Derenbourg Introduction S. XIX beschriebene. Dasselbe enthält in 3 Bänden die beiden ersten Drittel bis § 410, nicht das Ganze, wie Derenbourg sagt.

phen hat der Verfasser auch parallele Abschnitte gegeben, um eine probeweise Vergleichung beider Commentare zu ermöglichen. Für die Schawâhid ist eine von Prof. Prym angefertigte Abschrift des in Oxford befindlichen Commentars von El-A'lam Esch-Schantamarî benutzt worden. (Vgl. Derenbourg Introd. XXXV—XL). Den Schawâhid-Commentar des Ibnu-s-Sîrâfî hoffe ich in Constantinopel benutzen zu können, wo auch Mss. des Schantamarî vorhanden sind. Wichtiges Material für die Erklärung der Verse boten ausserdem die Chizânet-el-edeb, der Lisân-el-'arab und der Tâg-el-'arûs. Auch der in Bulak gedruckte Supercommentar von Aṣ-Ṣabbân zum Commentar von El-Ischmûnî zur Alfijja ist stellenweise benutzt worden. Nähere Aufschlüsse über die Handschriften, von welchen ich noch sehr wichtige in Constantinopel zu finden hoffe, wird der Schlussband geben.

Das Buch ist nur für Fachgelehrte und nur für solche, welche das Original mit der Uebersetzung vergleichen, geschrieben. Die Uebersetzung soll das Original nicht ersetzen, sondern verständlich machen. Auch hier glaubte der Verfasser, wie für die Feststellung des Textes, sich auf das zunächst Erreichbare beschränken zu sollen. Den Inhalt weiteren Kreisen zugänglich zu machen, ist eine zweite Arbeit. Aber eine Auseinandersetzung mit den Systemen der Araber vom Standpunkt der heutigen Wissenschaft aus ist hier und da versucht worden; denn gerade dies schien sowohl den Verehrern wie den Verächtern der arabischen Originalgrammatiker gegenüber angezeigt.

Die Erklärungen in Verbindung mit den Auszügen aus den arabischen Commentaren sind besonders gedruckt, so dass sie bequem neben der Uebersetzung benutzt werden können. Durch synoptische Lectüre des Originals, der Uebersetzung, der Erklärungen und der einschlägigen Abschnitte des Ibn Ja'îsch, auf welche überall verwiesen wird, und ohne welche das Kitâb grossentheils unverständlich bleibt, wird das Eindringen in das Verständniss des Autors erleichtert werden.

Für die im Werke eingeschlagene Methode verweise ich auf die beigelegte „Erwiderung".

Uebersetzung und Erklärung des Sîbawaihi ist eine ebenso endlose Arbeit, wie Erklärung aller grundlegenden Werke der arabischen Literatur. Trotz fortwährender Nachbesserungen, welche der Verfasser seinem Werke hat angedeihen lassen, liegt es ihm fern, für dasselbe Vollkommenheit beanspruchen zu wollen. Das Verständniss des Sîbawaihi wird erst nach dem Druck der bedeutendsten seiner Commentare sowie der auf ihm fussenden Grammatiker vollständig aufgeschlossen werden. Möge dies Werk dazu dienen, das Studium der arabischen Originalgrammatiker aufs Neue zu beleben als der Schöpfer derjenigen Wissenschaft, welche die Araber fast ganz unabhängig und selbständig aufgebaut haben.

Schliesslich entledige ich mich der angenehmen Pflicht, Hern Professor Nöldeke für die Erklärung mancher, besonders im Text des Sîrâfî enthaltenen Verse, sowie Herrn Gymnasial-Oberlehrer Witschel für die gewissenhafte Lesung der Correcturen, durch welche er zur Correctheit des Druckes sowie zu klarerer und präciserer Fassung mehrerer Stellen beigetragen hat, meinen herzlichen Dank zu sagen.

Berlin, April 1895.

G. Jahn.

Bemerkungen.

S. mit 2 folgenden deutschen Ziffern = Sure, mit Einer deutschen oder arabischen Ziffer = Seite.

I. J. = Ibn Ja'îsch.

M.-al-M. = Muḥîṭ-al-muḥîṭ.

خ = خزانة الادب. Der Commentar von El-'Ainî ist nach derselben (Bulaker) Ausg. citirt, wo er am Rande steht.

S. am Schluss der deutschen (oder auch arabischen) Anmerkungen ist Sîrâfî, Sch. am Schluss der arabischen ist Schantamarî (Verfasser des شرح شواهد سيبويه).

Die arabischen Anmerkungen ohne Angabe des Verfassers sind von Sîrâfî.

Die bloss aus Ziffern bestehenden Citate (wie S. 19 der Anmerkungen Z. 13 und 6 v. u., nachher immer mit arab. Ziffern geschrieben) beziehen sich auf die Derenbourgsche Ausgabe des Sîbawaihi.



§ 1.

Ueber[1] die Wörter[2], sofern sie der arabischen Sprache angehören[3].

Die Wörter[4] zerfallen in drei Klassen: Nomina[5], Verba und Partikeln. Letztere werden gebraucht, um (den Nominibus und Verbis) Sinnstellungen zu geben, (welche sie sonst nicht haben), ohne selbst Nomina oder Verba zu sein[6]. Beispiele für die Nomina sind: Mann, Pferd, Wand. Das Verbum wird durch Formen gebildet, welche von den Wörtern herkommen, welche die Ereignisse der Nomina ausdrücken[7]. Dasselbe hat zwei Formen, eine für das, was vergangen ist, und eine für das, was sein wird und noch nicht eingetreten ist, (Futurum), sowie für das, was ist, ohne abgeschlossen zu sein (Praesens). Die Form für das, was vergangen ist, ist das Perfect. Beispiele Z. 3 und 4. Die Formen für das, was noch nicht eingetreten ist, sind als Befehlsformen die Imperative und als Aussageformen die Imperfecta act. und pass. Beispiele Z. 4 und 5. Dieselben Imperfectformen stehen für das, was nicht abgeschlossen ist, sondern jetzt stattfindet, wenn man etwas aussagt. Dies sind die Formen, welche von den Infinitiven herkommen. Dieselben haben viele Modificationen, welche mit Gottes Hülfe auseinandergesetzt werden sollen[8]. Beispiele für die Infinitive Z. 7. Wörter, welche nur zur näheren Bestimmung der Bedeutung (der Nomina und Verba) dienen[9], ohne selbst Nomina oder Verba zu sein, sind z. B. *ṯumma* „dann", *saufa* (die Partikel, welche dem Imperfect die Bedeutung des Futur's giebt), das Wâw des Schwurs, das Lâm der Annexion[10] (d. i. die Präposition) und ähnliche.

§ 2[1].

Ueber die Vocale oder die Vocallosigkeit[2], welche die Ausgänge der Wörter haben in Beziehung auf die arabische Grammatik[3].

Dieselben (die Ausgänge) zerfallen in acht Arten: den Accusativ (oder Conjunctiv), den Genetiv, den Nominativ (oder Indicativ), den

Jussiv, das Fatḥ, das Kesr, das Ḍamm und die Pausa. Nach dem äusseren Wortausdruck lassen sich dieselben auf vier reduciren, indem der Acc. und das Fatḥ zusammenfallen, ebenso der Gen. und das Kesr, der Nom. und das Ḍamm, der Jussiv und die Pausa[4].

Acht Arten der Wortausgänge habe ich erwähnt, um zu unter-2 scheiden zwischen den Wörtern, welche eine von diesen vier (äusserlich unterscheidbaren) Arten (der Wortausgänge) annehmen wegen der Sinnstellung, welche das Regens in ihnen hervorbringt, so zwar, dass sie (diese vier Wortausgänge) alle (bei einem anderen Regens) auch fortfallen (und mit anderen vertauscht werden) können, und denjenigen Wörtern, welche einen festen Ausgang haben, der nicht weicht wegen eines Anderen, nämlich eines von den Regentibus, welche dies (d. i. das Weichen, die Formveränderung) in ihnen hervorbringen könnten, und von welchen (Regentibus) jedem eine besondere Aussprache am (End-) Buchstaben (des Rectum) entspricht[5]. Dieser Buchstabe ist der Flexionsbuchstabe. Die Bezeichnungen: Acc., Gen., Nom. und Jussiv[6] kommen den Flexionsbuchstaben zu. Die Flexionsbuchstaben kommen den flectirbaren Nominibus zu, sowie denjenigen Verbalformen, welche den Nominibus agentium (in Form und Bedeutung) ähnlich sind, und welche mit einem der vier Zusatzbuchstaben Hemze, Tâ, Jâ und Nûn beginnen[7]. Ein Beispiel für den Acc. des Nomens ist: Ich habe Zeid gesehen; für den Gen.: Ich bin bei Zeid vorbeigegangen; für den Nom.: Dies (ist) Zeid. Etwas dem Jussiv Entsprechendes (d. i. eine von einem Regens regierte Form mit nicht vocalisirtem Endbuchstaben) kommt beim Nomen nicht vor wegen seiner Flexionsfähigkeit, und weil es mit der Nunation[8] versehen werden kann. Fällt die Nunation weg (wie beim Diptoton), so vermeidet man es, im Nomen mit diesem Wegfall die Vocallosigkeit des Endbuchstaben zu verbinden.

Ein Beispiel für den Conjunctiv[9] ist: Er wird es keineswegs thun, für den Indicativ[10]: Er wird es thun, für den Jussiv[11]: Er hat es nicht gethan. Das Imperfectum hat keinen Genetiv, ebenso wenig wie das Nomen einen Jussiv, weil der Gen. dem Annexionsverhältniss angehört und die Stelle der Nunation vertritt, dergleichen beim Imperfectum[12] aber nicht vorkommt. Die Aehnlichkeit des Imperfects mit dem Nomen agentis[13] liegt darin, dass der Sinn des Ausdrucks: Fürwahr ʿAbdallah thut es (rücksichtlich des Gebrauchs des Lâm) übereinstimmt mit: Fürwahr ʿAbdallah ist ein (es) thuender[14]. Dies Lâm wird also dem Imperfect präfigirt, wie dem Nomen, dagegen nicht dem Perfect. Man sagt ferner: Er wird es thun und setzt *sa* oder *saufa* vor das

Imperfect, um eine bestimmte Bedeutung (die des Futuri) hervorzubringen, ebenso wie man vor die Nomina den Artikel setzt, um die Determination zu bezeichnen [15]. Dass die Imperfectformen keine Nomina sind, geht daraus hervor, dass es nicht gestattet ist, sie an den Stellen zu gebrauchen, wo die entsprechenden Formen der Nomina stehen. So darf man *inna* nicht mit dem Conj. des Verbi (wie mit dem Acc. des Nomens) verbinden, und Aehnliches. Nur in drei Punkten sind sie dem Nomen agentis ähnlich, 1) darin, dass sie in derselben Bedeutung stehen [16], wie an der betreffenden Stelle auseinandergesetzt werden wird; 2) darin, dass ihnen Lâm präfigirt werden kann. So ist in S. 16, 125: „Fürwahr dein Herr wird zwischen ihnen richten" das Imperfect mit Lâm gleichbedeutend mit dem Nomen agentis mit Lâm. 3) darin, dass ihnen *sa* und *saufa* präfigirt werden kann, wie dem Nomen der Artikel, um es zu determiniren.

Fatḥ, Kesr, Ḍamm und die Vocallosigkeit der Endbuchstaben [17] kommen den unflectirbaren [18] Nominibus zu, welche nach der Ansicht der Araber denjenigen Wörtern ähnlich sind, welche weder Nomina noch Verba sind, und die ausschliesslich [19] dazu gebraucht werden, um (Nominibus und Verbis) bestimmte Bedeutungen zu geben [20], z. B. *saufa* und *ḳad*; ferner denjenigen Verbalformen, welche nicht nach der Weise des Imperfects flectirt werden (d. i. dem Perfectum und Imperativ); endlich den Partikeln, welche weder Nomina noch Verba sind und nur dazu dienen, Nominibus und Verbis bestimmte Bedeutungen zu geben. Beispiele für die unflectirbaren Nomina Z. 21 und 22 [21]. Beispiele für das Fatḥ bei Verbalformen, welche nicht nach der Weise des Imperfects flectirt werden, sind alle Perfecta [22]. Man lässt den Endbuchstaben des Perfects nicht vocallos, weil dasselbe einige Eigenthümlichkeiten mit dem Imperfect theilt. So kann es ebenso wie das Imperfect als Ṣifa eines indeterminirten Nomens stehen, z. B. Dies ist ein Mann, (welcher) uns geschlagen hat. Hier steht das Perfect (wie sonst das Imperfect) an Stelle des Nomen agentis. Ferner kann das Perfect ebenso wie 3 der Jussiv des Imperfects in Bedingungssätzen stehen [23]. Beide sowohl das Perfect wie das Imperfect, sind Verbalformen, von welchen eine an Stelle der anderen in Bedingungssätzen stehen kann, ebenso wie beide als Ṣifa an Stelle des Nomens stehen. Man setzt den Endbuchstaben des Perfects nicht vocallos, ebensowenig wie den derjenigen (unflectirbaren) Nomina, welche den flectirbaren Nominibus [24] ähnlich sind, und den derjenigen flectirbaren Nomina, welche an gewissen Stellen nach

der Weise der unflectirbaren gebraucht werden. Ein den flectirbaren Nominibus ähnliches unflectirbares Nomen ist z. B. *min ʿalu*[25] mit Endvocal, weil man statt desselben auch *min ʿalin* mit Genetiv sagen kann[26]. Beispiele für den Gebrauch flectirbarer Nomina an Stelle unflectirbarer sind: Fange hiermit zuerst[27] an! und: O Richter![28].

Vocallosigkeit des Endbuchstaben der Verbalformen findet sich in den Imperativen[29]. Vocallosigkeit tritt hier darum ein, weil der Imperativ nicht als Ṣifa gebraucht werden und überhaupt nicht anstatt des Imperfects stehen kann. Er ist von dem Imperfect ebensoweit entfernt wie *kam* und *id̲* von dem flectirbaren Nomen[30]. Ebenso ist der Endbuchstabe vocallos in jeder Verbalform, welche in der Bedeutung des Imperativs steht (d. i. im Jussiv).

Fatḥ des Endbuchstaben in den Partikeln, welche ausschliesslich zur Sinnstellung (der Verba und Nomina) dienen, ohne selbst Nomina oder Verba zu sein[31], findet sich z. B. in *saufa* und *t̲umma*[32], Kesr in den Präpositionen Bâ und Lâm[33], Ḍamm in *mund̲u*[34], wenn man es als Präposition mit dem Gen. construirt[35], weil es dann in der Bedeutung von *min* von der Zeit steht[36]. Vocallosigkeit des Endbuchstaben findet sich z. B. in den Partikeln *min*, *hal*, *bal*, *ḳad*.

Ḍamm (als unflectirbarer Endvocal im Unterschied vom Indicativ) findet sich beim Verbum nicht, weil ausser dem (flectirbaren) Imperf. keine dritte Verbalform (neben dem auf Fatḥ ausgehenden Perfect und dem auf Vocallosigkeit ausgehenden Imperativ) vorkommt, und weil auf diese beiden Sinnstellungen (Fatḥ und Gezm) jede Verbalform gebaut ist, ausser dem Imperfectum[37].

Wenn man vom Singular den Dual bildet, so hängt man an denselben zwei Zusatzbuchstaben an, von denen der erste, ein Verlängerungs- und schwacher Buchstabe, der Flexionsbuchstabe[38] ist. Derselbe ist weder vocalisirt noch nunirt[39]. Er ist im Nomin. Alif und nicht Waw, um zwischen Dual und dem Plural zu unterscheiden, welcher in der Weise des Duals gebildet wird[40] (d. i. dem Plur. sanus). Im Gen. ist dieser Buchstabe Jâ mit vorhergehendem Fatḥ, nicht Kesr, um zwischen Dual und Plur. sanus zu unterscheiden. Der Acc. hat dieselbe Form wie der Gen. Man setzt im Acc. nicht Alif aus zwei Gründen, erstens, weil sonst eine ähnliche Form als Acc. plur.[41] sich ergeben würde[42]. Dazu kommt als zweiter Grund, dass der Acc. dann demjenigen Casus folgen würde[43], welchen der Gen. an Stärke übertrifft, weil der Gen. dem Nomen eigenthümlich ist und nicht über den Bereich dessel-

ben hinausgeht, während der Nom. (als Indicativ) auch auf das Verbum übertragen wird. Der Gen. übertrifft also den Nom. an Stärke[44]. — Der zweite Zusatzbuchstabe der Dualendung ist Nûn. Es ist wie wenn dies zum Ersatz für den fehlenden Vocal (des Alif und Jâ[45]) und für die fehlende Nunation[46] diente. Dies Nûn hat Kesr.

Um den nach der Weise des Duals gebildeten Plural zu bilden, hängt man zwei Zusatzbuchstaben an den Singular an, von welchen der erste ein Verlängerungs- und schwacher Buchstabe, der zweite Nûn ist. Der erste dieser beiden Zusatzbuchstaben ist dem ersten Zusatzbuchstaben des Duals darin gleich, dass er vocallos und ohne Nunation steht und der Flexionsbuchstabe ist, nur dass er im Nom. plur. Wâw mit vorhergehendem Ḍamm ist, im Gen. und Acc. Jâ mit vorhergehendem Kesr. Das Nun ist im Plural mit Fatḥ versehen, um zwischen Plural und Dual zu unterscheiden, ebenso wie der schwache Buchstabe, welcher der Flexionsbuchstabe ist, verschieden ist. Daher versieht man auch das Tâ 1 des Fem. im Gen. und Acc. plur. mit Kesr[47], weil man das Tâ, welches der Flexionsbuchstabe ist, wie das Wâw und das Jâ des mascul. Plurals ansieht, und die Nunation des Plurals der Feminina wie das Nun des Plurals der Masculina. Denn das Tâ der Feminina entspricht dem Wâw und Jâ der Mascul. und wird[48] darum in derselben Weise behandelt.

Wird die Dualendung an das Imperfectum angehängt als Zeichen für die Zweiheit der Subjecte, so besteht sie aus Alif und Nun. Alif ist hier aber nicht Flexionsbuchstabe (wie beim Nomen), weil man nicht eine Zweiheit dieser Form selber ausdrücken will, so dass man ein zweites *jafʿalu*[49] hinzufügte; sondern man setzt die Dualendung, um die Zweiheit der Subjecte auszudrücken. Diese Form *jafʿalu* ist nicht nunirt; auch ist der Endvocal bei ihr kein wesentlicher Bestandtheil (wie beim Nomen), weil sie (im Jussiv) apokopirt werden kann und dann vocallos endigt. Darum ist der erste der beiden Buchstaben der Dualendung nicht Flexionsbuchstabe (wie beim Nomen) und der zweite nicht mit der Nunation zu vergleichen. Denn da *jafʿalu* im Sing. sich vom Sing. der Nomina unterscheidet, so sind beide auch im Dual von einander verschieden. Das Flexionszeichen des Duals des Indic. besteht nämlich darin, dass das Nun bleibt, damit das Verbum im Dual ein Zeichen für den Indic. hat[50], ebenso wie im Sing. ein solches Zeichen vorhanden ist. Denn das Verbum kann im Dual keinen Flexionsbuchstaben (als solchen) haben[51]. Das Nun des Duals ist beim Verbum

ebenso wie beim Nomen mit Kesr versehen. Doch behandelt man das Nun nicht als Flexionsbuchstaben, da es, obgleich vocalisirt, doch im Jussiv abgeworfen wird [52]. Dagegen ist es nicht thunlich, das Alif im Jussiv fortfallen zu lassen, da es Zeichen des im Verbum liegenden Pronomens (wenn das Subject dem Verbum vorangeht) oder Zeichen des Duals ist (wenn das Subject nachfolgt und das Verbum im Dual steht [53]). Beispiel für den zuletzt erwähnten Fall ist: Gefressen haben mich die Flöhe [54]. Als Zeichen des Pronomens entspricht das Alif des Duals [55] dem Affirmativ in *ḳultu* und der Femininendung in *ḳâlat* [56].

Das Nun bleibt im Indic. und fällt fort im Jussiv, wie im Sing. (des Jussivs) der Endvocal wegfällt [57]. Der Conjunctiv stimmt mit dem Jussiv hinsichtlich dieses Wegfalls (des Nun) überein, ebenso wie beim Nomen der Acc. Dual. mit dem Gen. übereinstimmt. Denn der Jussiv der Verba ist dem Gen. der Nomina ähnlich. Die Nomina haben am Jussiv ebenso wenig Antheil, wie die Verba am Gen.

Ebenso wie die Dualendung besteht die Pluralendung der Verba aus zwei Zusatzbuchstaben, nur dass der erste Wâw mit vorhergehendem Ḍamm ist, damit der Plural dem Dual nicht gleich sei, und dass das Nun des Plurals mit Fatḥ versehen ist, ebenso wie beim Nomen. Dieselbe Uebereinstimmung in der Vocalisirung des Nun zwischen Verbum und Nomen herrscht im Dual. Denn die beiden Zusatzbuchstaben stehen im Dual und Plural beim Verbum [58] in gleicher Weise wie beim Nomen.

Ebenso wird verfahren in der 2. P. sing. fem. des Imperfects, nur dass hier der erste der beiden Zusatzbuchstaben Jâ [59], und das Nun mit Fatḥ versehen ist, weil der Zusatzbuchstabe vor dem Nun wie der Zusatzbuchstabe vor dem Nun des Plurals angesehen wird, wie er bei den Nominibus im Gen. u. Acc. erscheint.

Im Plural des Fem. des Imperfects hängt man als Kennzeichen ein Nun an, welches bald Kennzeichen des im Verbum liegenden Pronomens, bald (nach der Construction *akalûni-l-barâġîṯu*) Kennzeichen des Plurals ist. Dabei wird der Vocal des Flexionsbuchstaben des Sing. abgeworfen, ebenso wie der Endvocal des Perfects bei consonantischen Afformativen abgeworfen wird. Der Endvocal wird im Imperfect ab-
5 geworfen und das Kennzeichen der Form (die Silbe *na*) angehängt, wie auch die Form *fa'alna* durch Abwerfung des Endvocals des Perfects [60] gebildet wird. Denn beide sind Verbalformen, deren Endbuchstabe vocalisirt ist. Die Anhängung des Nûn [61] mit vorhergehender Vocallosigkeit ist [62] im Imperfect, da dasselbe zu derselben Wortklasse gehört wie das Perfect [63],

nicht befremdender als der Umstand, dass das Imperfect, da es die Flexionsvocale hat, dem Nomen ähnlich ist, ohne selbst ein Nomen zu sein[64]. Nun erhält in dieser Form Fatḥ, weil es den Plural bezeichnet[65]. Es fällt im Subjunctiv und Jussiv nicht weg, weil es als Kennzeichen des im Verbum liegenden Pronomens oder als Kennzeichen des Plurals (nach der Constr. *akalûni-l-barâġîṯu*) wesentlicher Bestandtheil der Form ist. Das Nun der 3. P. pl. fem. Imperf. entspricht also ganz dem derselben Person des Perfects, und der Endbuchstabe des Imperfects wird behandelt (d. i. ist vocallos) wie der des Perfects aus dem oben (S. ٥ Z. 1—3) erwähnten Grunde, und weil der Endvocal auch sonst bisweilen aus demselben Grunde wegfällt und dafür Fatḥ (als Hülfsvocal) eintritt, wie in der energetischen Form[66]. Man hängt in der 3. P. pl. fem. Perf. das Zeichen des Femin. des Plurals (d. i. die Endung *na*) an und wirft eben wegen dieses Zusatzes den Endvocal ab, weil der Endbuchstabe im Sing. nicht Flexionsbuchstabe ist, aus dem erwähnten Grunde[67].

Die einen Wörter sind schwerer als die anderen; die Verba sind schwerer als die Nomina, weil die Nomina[68] das Ursprüngliche sind und darum mehr Kraft in der Flexion[69] haben. Darum haben die Verba keine Nunation; dagegen haben sie einen Jussiv mit Vocallosigkeit des Endbuchstaben (zwei Kennzeichen der Unflectirbarkeit); ferner kommen die Verba von den Nominibus her (d. i. vom Maṣdar). Denn das Verbum bedarf des Nomens (als Fâʿil), um einen Satz zu bilden[70]; dagegen kann ein Satz bloss aus Nominibus ohne Verba bestehen, z. B. Allah (ist) unser Gott. Abdallah (ist) unser Bruder.

Diejenigen Nomina (Adjectiva), welche dem Imperfect in der Construction[71] gleichen und mit ihm in der Form übereinstimmen, werden nach Art der Wörter behandelt, welche man für schwer hält; man hält also diejenigen Eigenthümlichkeiten von ihnen fern, welche den Wörtern zukommen, welche man für leicht hält; sie haben also im Gen. Fatḥ[72]. Man hält sie für schwer[73], weil sie dem Verbum syntaktisch nahe stehen und mit ihm in der Form übereinstimmen. Beispiele Z. 13. 14. Die Elativ-Form stimmt überein mit der 1. P. sing. Imperf. Was aber die Aehnlichkeit betrifft, welche diese Adjectiva mit dem Imperf. insofern haben, als sie zur Beschreibung dienen[74], so besteht sie darin, dass es incorrect wäre zu sagen: „Heut ist zu mir ein Starker gekommen“ und: „Ist kein Kaltes da?“ und: „Ich bin bei einem Schönen vorbeigegangen“. Diese Construction wäre nicht so correct wie: „Zu mir ist ein

starker Mann gekommen", „Ist kein kaltes Wasser da?" „Ich bin bei einem schönen Mann vorbeigegangen". Die Weglassung des Substantivs ist hier ebenso incorrect wie es incorrect ist, das Imperfect ohne Verbindung mit einem Substantiv zu setzen. Denn das Substantiv (das Mauṣûf) war vor der Ṣifa da, ebenso wie es vor dem Verbum da war. Eine andere Aehnlichkeit der Ṣifa mit dem Imperfect liegt darin, dass die Bedeutungen beider übereinstimmen [75] und beide den Acc. regieren [76], wie später auseinandergesetzt werden wird. Ist die Form *af'alu* ein Substantiv, so gilt sie für leichter [77]. Darum werden Substantiva, wie *afkalun* (Zittern) und *aklubun* [78] (Plural zu *kelbun* Hund), wenn sie indeterminirt stehen, als Triptota flectirt.

Das indeterm. Nomen gilt für leichter als das determ. und hat stärkere Flexionsfähigkeit. Denn das Indeterminirte ist das Prius; nachher wird zu demselben dasjenige hinzugesetzt, wodurch es determinirt wird. Darum sind die meisten Wörter im indeterm. Zustand triptotisch [79]. Der Singular ist flectirbarer als der Plural, weil der Sing. das Prius ist [80]. Darum sind diejenigen Plurale diptotisch, welche eine Form haben, die unter den Singularformen nicht vorkommt; wie *fa'â'ilu* und *fa'â'îlu* [81].

Das Masculin. gilt für leichter als das Femin., weil das Masc. früher vorhanden war und darum flectirbarer ist. Das Femin. geht vom Mascul. aus [82]. Denn das mascul. Wort „Sache" wurde von Allem gebraucht, wovon etwas ausgesagt wird, ehe man wusste, ob dies Mascul. oder Fem. ist [83]. Die Nunation ist also ein Kennzeichen für das, was bei den Arabern für das Flexionsfähigste [84] gilt, und für die Formen, welche als die leichtesten gelten, ihr Wegfall dagegen ein Kennzeichen für die Formen, welche für schwer gelten. Der Unterschied zwischen Triptoton und Diptoton wird mit Gottes Hülfe später auseinandergesetzt werden.

Alle Diptota nehmen, wenn sie mit dem Artikel verbunden werden oder in Annexion stehen, die Genetivendung der Triptota [85] an, weil sie dann mit denselben Satzbestandtheilen verbunden werden wie die Triptota, und darum in diesem Fall auch eine besondere Genetiv-Endung haben wie die Triptota, während ein Gen. beim Verbum nicht vorkommt [86]. Dagegen kann nie ein Diptoton die Nunation haben [87]. Alles Diptotische [88] ist dem Verbum ähnlich, weil die Abweichungen vom Triptoton nur darum eintreten, weil die diptot. Nomina nicht so flectirbar sind wie die triptotischen, sowie auch das Verbum nicht so flectirbar ist wie das Nomen.

Wenn der 3. Radical im Indicativ vocallos ist (wie bei den Verbis

tert. Wâw und tert. Jâ), so fällt er im Jussiv weg, damit dieser nicht laute wie der Indic. Hier fällt der 3. Rad.[89] weg, wie sonst (beim starken Verbum) nur der Vocal wegfällt, oder wie das Nûn des Duals und des Plurals im Jussiv wegfällt.

§ 3.

Ueber Prädicat[1] und Subject.

Dies sind die Satzbestandtheile, von welchen einer nicht ohne den anderen sein kann, und welche der Sprechende (zur Satzbildung) nicht entbehren kann. Hierher gehört die Verbindung von Mubtada und dem auf das Mubt. gebauten Satztheil (Chabar), z. B. Abdallah (ist) dein Bruder. Dies (ist) dein Bruder; diesem ähnlich ist die Verbindung des Verbi mit seinem Subject (Fâ'il), z. B. Fortgeht Zeid. Denn auch hier kann das Verbum nicht ohne Nomen bestehen, ebenso wenig wie im Nominalsatz das erste Nomen ohne das andere bestehen kann.

Ebenso wie Nominalsätze sind Sätze zu beurtheilen wie: Es ist Abdallah fortgehend und: O dass doch Zeid fortginge! insofern hier der erste Satztheil des folgenden ebenso bedarf, wie im Nominalsatz das Mubtada[2].

Die ursprüngliche Constr. der Nomina ist die der Nominalsätze. Erst nahher treten die Wörter zum Mubtada hinzu, welche dasselbe in den Acc.[3] oder in einen anderen[4] Nomin. als den der Constr. des Nominalsatzes, oder in den Gen. setzen. Denn wenn diese Regentia zum Mubtada hinzugesetzt werden, so hört es auf Mubt. zu sein. Man hat also keinen reinen Nominalsatz, so lange diese Regentia dabei stehen; man muss dieselben also weglassen (um einen reinen Nominalsatz zu haben). Ein Satz wie: Abdallah (ist) fortgehend — ist das Ursprüngliche. Dann kann man, wenn man will, das Verb. dafür halten hinzusetzen und sagen: Ich halte Abd. für fortgehend, oder: Es ist Abd. fortgehend, oder: Ich bin bei Abd. als fortgehendem vorbeigegangen. Der Nominalsatz ist ebenso das Ursprüngliche, wie die Einzahl die erste Zahl und wie das Indeterminirte ursprünglicher ist als das Determinirte.

§ 4.

Ueber das Verhältnis des Wortausdrucks zur Bedeutung.

In der Rede giebt es Unterschiede zwischen zwei Ausdrücken[1] wegen des Unterschieds der Bedeutungen, ferner Unterschiede zwischen zwei Ausdrücken, während die Bedeutung dieselbe ist, ferner Uebereinstimmungen 7

zwischen zwei Ausdrücken, während die Bedeutungen verschieden sind, wie dies später auseinandergesetzt werden wird. Ein Beispiel für Verschiedenheit im Ausdruck bei verschiedener Bedeutung ist *galasa* (sedit) und *ḏahaba* (abiit), für Verschiedenheit im Ausdruck bei übereinstimmender Bedeutung *ḏahaba* und *inṭalaḳa* (welche beide abiit heissen)[2], für Uebereinstimmung im Ausdruck bei verschiedener Bedeutung *wagadtu* (ich zürnte) vom Maṣdar *maugidatun*, verglichen mit *wagada*[3] in der Bedeutung finden[4] mit dem Maṣdar *wigdânun*. Aehnliche Beispiele finden sich oft.

§ 5.

Ueber die organisch nicht begründeten Unregelmässigkeiten im Wortausdruck[1].

Bisweilen[2] verkürzt man Wörter, obgleich diese Verkürzung ursprünglich (organisch) in der Rede nicht begründet ist. Man verkürzt, man setzt eine Form für die andere, man lässt im Sprachgebrauch gewisse Formen eines Wortes, welche ursprünglich gebräuchlich waren, fallen, indem man dafür die Formen eines anderen Wortes setzt, wie dies später auseinandergesetzt werden wird. Zu den Verkürzungen, welche nicht im ursprüngl. Sprachgebrauch liegen, gehören *jaku* statt *jakun*[3], *lâ adrĭ* statt *lâ adrî* und Aehnliches; zu den Wortformen, welche man durch andere ersetzt, gehört *wadaʿa*, wofür man *taraka* sagt, während das Imperfect *jadaʿu* gebräuchlich ist[4]. Aehnliches kommt häufig vor. Ersatz findet statt in *zanâdiḳatun* statt *zanâdîḳu* (Plural von *zindîḳun* Ketzer), ferner in *farâzinatun* statt *farâzînu* (Pl. von *firzânun* (die Königin im Schachspiel). Hier ist das weggefallene Jâ durch das femin. Hâ ersetzt. Ferner *asṭâʿa jusṭîʿu*[5] Nebenformen zu *aṭâʿa juṭîʿu*[6], indem Sîn als Ersatz für den Vocal des zweiten Radicals gesetzt wird[7]. Ebenso ist in *allâhumma* das weggefallene *jâ* durch das angehängte Mîm ersetzt[8].

§ 6.

Ueber die richtige und über die verkehrte[1] Ausdrucksweise.

Hierher gehört 1. was (grammatisch) richtig und (dem Sinne nach) angemessen ist; 2. was verkehrt ist; 3. was (grammatisch) richtig, aber (dem Inhalt nach) eine Lüge ist; 4. was (grammatisch) richtig, aber (der Wortstellung nach) incorrect ist; 5. was (dem Sinne nach) verkehrt und (dem Inhalt nach) eine Lüge ist[2]. Beispiele für 1.: Ich

bin gestern zu dir gekommen. Ich werde morgen zu dir kommen. 2. tritt ein, wenn das Ende der Rede dem Anfang widerspricht, z. B. Ich bin zu dir gekommen morgen. Ich werde zu dir kommen gestern. Beispiele für 3.: Ich habe den Berg getragen. Ich habe das Wasser des Meeres getrunken u. dgl. Beispiele für 4. ergeben sich, wenn man ein Wort zwichen *kad* oder *kei* und das davon abhängige Verbum setzt[3]. Für 5.: Ich werde das Wasser des Meeres gestern trinken.

§ 7.

Ueber die poetischen Licenzen.

Manches ist in der Poesie gestattet, was in der Prosa nicht gestattet ist, z. B. ein Diptoton als Triptoton zu flectiren[1], indem man beide in gleicher Weise behandelt, weil sowohl Diptota wie Triptota Nomina sind. Ferner ist es gestattet, in Versen Verkürzungen eintreten zu lassen, welche in der Prosa nicht vorkommen, indem man diese Formen so behandelt wie diejenigen, welche auch in der Prosa als verkürzte gebräuchlich sind. So sagt El-'Aggâg[2]:

Indem sie Mekka bewohnen, graue der Tauben[3]. 8

Chufâf sagt[4]:

(Deine Lippen oder Dein Zahnfleisch, Geliebte, sind so braunschwarz) wie die Seiten der Federn einer Taube aus Negd, und du hast mit dem Zahnfleisch das Pulverisirte des Antimons abgewischt (so schwärzlich ist es)[5].

Ein anderer Dichter sagt[6]:

(Dies ist) ein Haus der Su'da gehörig, als sie deine Geliebte war.

Ferner:

Da flog ich mit meinem Schwerte unter edle Kameele, deren Vorderbeine[7] bluteten, und welche die (um die Füsse gebundenen) Riemen schlugen.

En-Nagâschî sagt:

Und nicht gelange ich dazu, noch vermag ich es; doch gieb mir zu trinken, wenn du Wasser übrig hast[8].

Mâlik sagt:

Mag er (d. i. mein Besitz an Heerden) nun mager oder fett sein, so werde ich, was seine (d. i. des Gastes) Augen sehen, ihm reichlich geben[9].

El-A'scha sagt:

Und der Bruder der keuschen Frauen; wenn er will, brechen sie mit ihm, und werden zu Feinden gleich nach der Liebe[10].

Bisweilen verlängern die Dichter Formen wie *masâgid* und *manâ-*

bir[11] zu *mâsâĝîd* und *manâbîr*, indem sie dieselben behandeln wie Plurale, die nicht regelmässig vom Sing. gebildet sind[12].

So sagt El-Farazdaḳ:

Ihre (der Kameelin) Vorderbeine entfernen (beim raschen Gang) den Sand an jedem Mittag, wie das Ausscheiden der Wechsler die (schlechten) Dinare bei Seite wirft[13].

Bisweilen behandeln die Dichter schwache Stämme wie starke und setzen die ursprüngliche Form, wie in den Z. 16 angeführten Beispielen, unter welchen *gawârija* statt *gawârin* steht[13a].

Ḳa'nab sagt[14]:

Gemach, o Tadlerin! Du hast meinen Charakter erprobt, dass ich freigebig gegen die Leute bin, wenn sie auch geizig sind.

Einige Araber versehen den Endbuchstaben der Wörter in der Pausa mit Teschdîd, aber nicht ausserhalb derselben. Die Dichter nun setzen diese teschdidirten Formen auch in zusammenhängender Rede (ausserhalb der Pausa). Beispiele Z. 20. Dies entspricht dem anderen Verfahren, nach welchem Verkürzungen, welche sonst nur in der Pausa vorkommen, von den Dichtern auch ausserhalb derselben gebraucht werden, wie in dem S. ʌ Z. 10 citirten Verse[15]. So sagt Ru'ba:

Ein Grossartiger, welcher das grossartige Naturell liebt[16].

9 Aehnlich dem S. ʌ Z. 10 citirten Verse, insofern der Vocal des Suffixes der 3. P. als kurz gebraucht wird, ist der Vers des Schammâch:

Er hat ein Trillern, wie wenn es die Stimme eines Kameeltreibers wäre, wenn er die Kameelherde sucht, oder (sein) Flötenspiel[17].

Ferner der Vers des Ḥanẓala[17a]:

Und er wusste gewiss, dass, wenn die Reiter mit ihm zusammengerathen würden, die Palmenschösslinge nach seinem Tode einen Befruchtenden haben würden (d. i. einen, der für ihre Befruchtung Sorge tragen würde[18]).

Ein Mann aus dem Stamm Bâhila sagt:

Oder (ein Kameel) mit reichlichem Haarwuchs auf dem Rücken, welches sein Satteltuch (durch das Fett) abwirft[19], dessen Besitzer niemals die grosse oder die kleine Wallfahrt gemacht hat[19a].

El-A'scha sagt:

Und nicht hat er ererbten Ruhm, noch Glück weder vom Süd-, noch vom Westwinde[20] her (d. i. von keiner Seite[21]).

Ein Dichter sagt:

Während er im Glückszustande sich befand, zu einer Zeit, als er uns tränkte, ohne dass wir ihn tränkten [22]).

Die Dichter gehen in der Incorrectheit des Ausdrucks soweit, dass sie Worte versetzen, weil die Rede auch so in Ordnung ist und der Sinn nicht verletzt wird [23]. So sagt 'Omar Ibn Abî Rabî'a:

Du hast Dich abgewendet und die Abwendung lange ausgedehnt, und selten währt eine Verbindung bei langer Dauer der Abwendung lange [24].

Hier sollte auf *ḳalla ma* unmittelbar das Verbum folgen.

Die Dichter gebrauchen ferner Ausdrücke, welche sonst nur als Zeit- oder Ortsbestimmungen vorkommen, wie gewöhnliche Nomina. So sagt El-Marrâr El-'Iglî:

Und Keiner spricht etwas Schamloses, wenn sie Sitzung haben, weder wer unter ihnen zu uns, noch wer zu Anderen gehört [25].

El-A'scha sagt:

Und sie strebt zu keinem Andern von ihrem Lande als zu dir hin [26].

Chiṭâm sagt:

Und (ausser) angebrannten (geschwärzten) Steinen, wie wenn sie als Stützen für den Kessel dienten [27].

Man construirt so, weil *sawâ* die Bedeutung von *ġair* und das Kâf die Bedeutung von *miṯl* hat. Es kommt also keine Unregelmässigkeit aus Verszwang vor, ohne dass man eine Analogie damit anstrebt. **10**

Der poetischen Licenzen giebt es mehr, als dass ich sie hier alle erwähnen könnte, weil diese ersten Capitel ihr Thema in kurzer Zusammenfassung behandeln. Später werden wir dies weiter auseinandersetzen [28].

§ 8.

Ueber das Subject [1], über welches die Handlung desselben nicht hinausgeht zu einem Object (d. i. über die intransitiven Verba). Ferner über das Object, auf welches die Handlung eines Handelnden nicht übergeht [2], ebenso wenig wie sie auf ein anderes Object [3] übergeht (d. i. die Passiv-Constr.) Ferner über die Participia act. und pass., welche die Rection transitiver Verba haben; über die Infinitive [4], welche dieselbe Rection haben; über die Sifât [5], welche die Rectionskraft der mit der Rectionskraft der transit. Verba begabten Participia act. und pass. nicht erreichen, aber doch die Rection derselben (d. i. der Participien) haben [6].

Ferner über diejenigen Wörter[7], welche wie Verba construirt werden, ohne Verba zu sein, noch die Rectionskraft der Verba zu haben. Ferner über diejenigen Nomina[8], welche weder Participia, wie die oben erwähnten, noch Adjectiva sind[9], die von den Ereignisswörtern[10] der Nomina herkommen, für deren Ereignisse Formen existiren für das, was vergangen ist, und was nicht vergangen ist; obgleich diese Nomina die Rectionskraft der den transit. Verben sinnesgleichen Part. act. und pass. nicht erreichen[11], so werden sie doch wie Verba construirt. Sie haben aber nicht die Rectionskraft der oben erwähnten Part. act., noch die dieser Adjectiva, wie auch die Wörter nicht die Rectionskraft der Verba (finita) haben, welche ebenso construirt werden, ohne Verba zu sein[12].

§ 9[1].

Ueber das Subject[2], über welches die Handlung desselben nicht hinausgeht zu einem Object; ferner über das Object, auf welches die Handlung eines Handelnden nicht übergeht, ebenso wenig wie sie auf ein anderes Object übergeht.

Das Subject[3] (der intransit. Verba) und das Object (der transit. Verba in der Passivconstr.) sind darin gleich, dass beide in den Nom. gesetzt werden, weil das Verbum auf weiter nichts (Nominativ-) Rection ausübt. Das Verbum wird in der Passivconstr. ebenso für den Nom. (von anderen Rectionen) frei gemacht, wie in der Activconstr. der intrans. Verba. Beispiele für die Constr. der intrans. Verba sind: Fortgegangen ist Zeid. Gesetzt hat sich ʻAmr. Beispiele für die Passivconstr.[4] der einfach transit. Verba: Geschlagen worden ist Zeid. Geschlagen wird ʻAmr. Die Nomina also, von welchen etwas ausgesagt wird, und die Formen des Verbi finiti bilden (zusammen)[5] einen Hinweis auf das was entweder vergangen oder nicht vergangen ist von dem, wodurch etwas von dem Nominibus ausgesagt wird, wie Fortgehen, Sitzen, Schlagen; die Verbalformen drücken aber weder die Ereignisse (allein) aus, noch das, wovon die Ereignisse ausgehen, d. i. die Nomina (als Subjecte)[6].

§ 10.

Ueber das Subject, über welches sein Verbum hinausgeht zu einem Object (d. i. über die einfach transitiven Verba).

Beispiele: Geschlagen hat Abdallah den Zeid. Hier steht Abdallah auf dieselbe Weise (als Verbalsubject) im Nom. wie das Subject des

intrans. Verbi fortgehen. Das transit. Schlagen übt Rection auf sein Subject ebenso aus wie das intrans. Fortgehen. Zeid steht als 11 directes Object im Acc., auf welches die Thätigkeit des Subjects übergeht. Stellt man das Object vor das Subject[1], so bleibt der Wortausdruck derselbe wie bei der ursprüngl. Wortstellung, z. B. Geschlagen hat den Zeid Abdallah. Denn der Sprechende will dasselbe ausdrücken, mag er das Subject hinter das Object oder vor dasselbe stellen. Man will nicht das Verbum auf etwas vor dem Subject Stehendes Rection (d. i. Nominativ-Rection) ausüben lassen, wenn auch das Subject dem Wortlaut nach hinter ein anderes Wort gestellt ist. Darum ist die normale Wortstellung die, in welcher das Subject vor das Object gestellt ist. Die Voranstellung[2] des Objects ist aber auch eine gut arabische und häufig vorkommende Constr. Es ist wie wenn man den Satztheil voranstellt, dessen Klarstellung als wichtiger erscheint und dem Sprechenden mehr am Herzen liegt, wenn auch beide Satztheile (sowohl Subject wie Object) dem Sprechenden als wichtig erscheinen und ihm am Herzen liegen.

Jedes intrans. Verbum ist doch transitiv auf das Nomen verbi[3], von welchem es abgeleitet ist, weil es nur gesetzt wird, um auf das (durch das Nomen verbi ausgedrückte) Ereigniss hinzuweisen. Denn „er ist fortgegangen“ ist gleichbedeutend mit: „Von seiner Seite hat Fortgehen stattgefunden“. Wenn man aber sagt: Abdallah hat geschlagen, so ist nicht klar, dass das Object Zeid oder Amr ist, noch weist man damit auf eine bestimmte Art hin, wie *ḏahaba* auf eine bestimmte Art hinweist, wenn man sagt: Abdallah ist in heftiger Weise fortgegangen. Er hat sich gesetzt ein schlechtes Sitzen. Er hat sich gesetzt zwei Sitzungen (d. i. zweimal). Da die intrans. Verba das Nomen verbi im Acc. regieren können, können sie auch den Ausdruck der ein- oder zweimaligen Handlung (d. i. das Nomen vicis) regieren, sowie den Ausdruck der Art der Handlung (das Nomen speciei)[4]. Beispiele für das letztere sind: Er sitzt so, dass er mit dem Hintern am Boden hockt und die Schenkel dicht an den Leib drückt. Er hat das Gewand so angelegt, dass er es über die linke Hand und Schulter wirft und dann von hinten über die rechte Hand und Schulter legt. Er ist zurückgekehrt, so dass er die Schritte rückwärts thut. Denn dies sind verschiedene Arten der Handlung, welche der Infinitiv ausdrückt, von welchem das Verbum finitum abgeleitet ist.

Alle Verba sind ferner transitiv auf die Zeit[5]. So können von *ḏahaba* verschiedene Formen gebildet werden, je nachdem eine ver-

gangene oder eine nicht vergangene Handlung ausgedrückt werden soll. So weist die Form *dahaba* darauf hin, dass das Ereigniss in die Vergangenheit fällt, dagegen die Form *sajadhabu* darauf, dass es in die Zukunft fällt. Durch diese Formen wird also bezeichnet was von der Handlung vergangen und was nicht vergangen ist, ebenso wie in ihnen ein Hinweis auf das Stattfinden des Ereignisses liegt. Beispiele: Er hat zwei Monate gesessen. Er wird zwei Monate sitzen. Ich bin gestern fortgegangen. Ich werde morgen fortgehen. Man braucht diese Bestimmungen nicht als grammatische Zeitbestimmungen aufzufassen [6]. Solcher Acc. ist bei jeder Nüance [7] der nominalen Zeitbestimmung ebenso gestattet, wie das absolute Object bei jeder Nüance der Nomina verborum.

Diese (intrans.) Verba sind ausserdem trans. auf alle diejenigen Ortsbestimmungen, welche von ihrem Stamm abgeleitet sind [8], sowie auf die (nicht davon abgeleiteten) Oertlichkeiten [9]. Denn wenn man sagt: Er ist fortgegangen, oder: Er sitzt, so weiss man, dass das Ereigniss einen Ort hat, wenn derselbe auch nicht erwähnt ist, sowie man weiss, dass ein Fortgehen [10] stattgefunden hat [11]. Beispiele: Ich bin auf dem fernen Pfade fortgegangen. Ich sitze auf einem schönen Sitzort. Ich sitze auf einem edlen Sitzort. Ich sitze auf dem Ort, welchen du gesehen hast. Ich bin nach einer Richtung von den Richtungen fortgegangen. Bisweilen sagt man auch: Ich bin nach Syrien (Acc.) fortgegangen [12], und behandelt dies Land wie eine allgemeine Ortsbestimmung, weil es ein Ort ist, auf welchen die allgemeinen Ortsbezeichnungen passen. Doch ist diese Gebrauchsweise abnorm, weil in dem Verbum Fortgehen kein Hinweis auf Syrien liegt, während es etymologisch mit *madhab* übereinkommt und auf den Begriff von „Ort“ hinweist. Ebenso ist der Acc. zu erklären in dem Satze: Ich bin in das Haus eingetreten [13]. Aehnlich ist die Constr. in dem Verse des Sâ‘ida:

Biegsam (ist die Lanze); beim Schwingen der Hand zittert ihr Schaft, wie der Fuchs auf dem Wege [14] den Kopf schüttelt.

12 Das intrans. Verbum ist trans. auf Nomina, welche eine Ortsbestimmung bezeichnen [15] ebenso wie es trans. ist auf Nomina, welche eine Zeitbestimmung bezeichnen. Denn sie (die Ortsbestimmung) bezeichnet eine Festsetzung, welche in den Orten stattfindet, ohne dass damit ein einzelner Ort bezeichnet wird, ebenso wie die Zeitbestimmung eine Festsetzung in den Zeiten bezeichnet, ohne dass eine specielle Zeit bezeichnet wird. Da nun die Ortsbestimmung wie eine Zeitbestimmung angesehen wird,

wird sie, (rücksichtlich der Transitivität der Verba) auch ebenso behandelt. Denn die Handlung findet ebenso an bestimmten Orten wie zu bestimmten Zeiten statt, wenn auch die Verbalrection bei den Zeitbestimmungen stärker hervortritt. Dies[16] ist darum angemessen, weil es sogar vorkommt, dass die Verba trans. sind auf Ortsbestimmungen, welche weiter ab (von der allgemeinen Ortsbestimmung) liegen, wie in dem Satze: Er ist nach Syrien fortgegangen[17]. Beispiele (für die Ortsbestimmungen, auf welche die Verba unmittelbar trans. sind): Ich bin zwei Parasangen weit fortgegangen. Ich bin zwei Meilen gereist. Diese Beispiele entsprechen als Ortsbestimmungen den Zeitbestimmungen: Ich bin zwei Monate lang fortgegangen. Ich bin zwei Tage gereist.

Die Transitivität der Verba auf Zeitbestimmungen ist darum eine stärkere (als auf Ortsbestimmungen), weil die Verbalform schon selbst (als Perfect) den Begriff der vergangenen oder (als Imperfect) den der nicht vergangenen Handlung in sich schliesst. Es liegt also in der Verbalform selbst ein Hinweis darauf, wann die Handlung stattfindet, ebenso wie darin ein Hinweis darauf liegt, dass das Ereigniss, welches das Nomen verbi ausdrückt, stattfindet[18]. Dagegen giebt es für die Orte keine besonderen Verbalformen (wie für die Zeiten). Auch sind die Ortsbestimmungen keine Nomina verborum, von welchen die Formen der Verba finita herkommen[19]. Die Ortsbezeichnungen stehen vielmehr den concreten Dingen, wie dem Menschen, näher (als den Verbis). So bezeichnet man die Oertlichkeiten mit speciellen Eigennamen, wie die Personen Zeid und Amr, indem man sagt Mekka, ʻOmân u. s. w. Ferner haben sie (gleich den Personen) Natureigenthümlichkeiten[20], welche nicht jeder Ort hat noch in sich enthält, wie Berg, Thal, Meer. Mit der Zeit dagegen steht es nicht so. Ferner haben die Orte eine Körperlichkeit, die Zeit aber verläuft ausschliesslich im Vergehen von Nacht und Tag, und sie steht darum dem Verbum näher.

§ 11.

Ueber diejenigen Fälle, in welchen das Verbum über das Verbalsubject auf zwei Objecte übergeht[1].

Es ist hier zulässig, sich auf das erste Object zu beschränken; es ist aber auch gestattet, ein zweites Object zum ersten hinzuzusetzen[2]. Beispiele: Abdallah hat dem Zeid einen Dirhem gegeben. Ich habe Bischr mit den guten Kleidern bekleidet. Dahin gehört auch: Ich habe aus den Männern (Acc.) den Abdallah ausgewählt. Aehnlich construirt

ist S. 7, 154: Und Moses wählte aus seinem Volke 70 Männer aus. Ich habe ihn Zeid genannt. Ich habe Zeid mit der Kunje Abu Abdallah genannt. Ich habe ihn Zeid genannt, wenn man *da'â* in der Bedeutung von *sammâ* gebraucht; gebraucht man es aber in der Bedeutung „zu etwas auffordern“ [3], so geht es nicht über Ein Object hinaus. Hierher gehört der Vers [4]:

Ich bitte Gott um Verzeihung für Vergehen, welche ich nicht zählen kann, den Herrn der Menschen, zu welchem die Richtung und das Handeln sich hinwendet.

'Amr Ibn Ma'dîkariba sagt [5]:

Ich habe dir das Gute befohlen; so thue denn, was dir befohlen worden ist; denn ich habe dich hinterlassen als einen Mann von Vermögen und Reichthum [6].

Diese zweite Gruppe der doppelt trans. Verba wird darum von der ersten (in Z. 13. 14) unterschieden [7], weil es ursprünglich Verba sind, welche mit Präpositionen construirt werden, so dass die ursprüngl. Constr. ist: Ich habe N. N. aus den Männern ausgewählt, und: Ich habe ihn mit dem und dem Namen benannt, wie man auch sagt: Ich habe ihn durch dies Kennzeichen näher bestimmt, und: Ich habe ihn durch dasselbe kenntlich gemacht. *Istaġfara* regiert ursprünglich *min* der Sache. Erst durch den Ausfall der Präpos. ist die Constr. des Verbi mit dem Acc. entstanden. Dahin gehört auch der Vers des Mutalammis:

Du hast hinsichtlich des Getreides von 'Irâk geschworen, dass ich es niemals essen sollte, da doch das Getreide in der Stadt (vor Menge) von den Würmern verzehrt wird (d. i. da ich doch in der Stadt reichlich zu essen habe) [8].

13 Hier steht der Acc. *ḥabba* statt *'alâ ḥabbi.*

Ebenso setzt man in dem Satze: Certior factus sum de Zeido den Acc. statt *'an.* Doch ist die Constr. mit diesen Präpositionen nicht zu beurtheilen wie die mit Bâ in: Gott genügt als Zeuge (statt des Nom.) und in *leisa bizeidin* (statt des Acc.). Denn *'an* und *'alâ* (unter allen Umständen) und *min* in positiven Sätzen werden nicht so behandelt wie das Bâ in den beiden eben angeführten Beispielen [9]. Ferner sind die Constructionen der Verba *istaġfara* und *amara* mit dem Acc. der Person nicht häufig [10] in der gesammten Sprache der Araber, sondern finden nur ausnahmsweise statt [11].

Sammâ und *kanâ* regieren Bâ nach Analogie der Constr. von *'arrafa,* welches bald mit dem dopp. Acc., bald mit Bâ (statt des 2. Acc.)

construirt wird; doch sind die Bedeutungen beider Constructionen verschieden; *sammâ* und *kanâ* regieren die Präposition Bâ ebenso wie *'arrafa* in der Bedeutung: Er hat ihn als Zeid gekennzeichnet (während *'arrafa* mit dopp. Acc. heisst: er hat ihn mit Zeid bekannt gemacht)[12].

Die ursprüngl. Constr. dieser Verba ist die mit der Präpos. Nicht bei jedem Verbum kann statt der Präpos. mit dem Gen. der Acc. gebraucht werden, ebensowenig wie jedes Verbum transitiv oder doppelt transitiv ist[13]. Hierher gehört der Vers des Farazdaḳ:

Zu uns gehört der, welcher von[14] den Männern auserwählt ist an Hochherzigkeit und Freigebigkeit, wenn die stürmischen Winde wehen[15].

Derselbe sagt:

Ich bin über Abdallah[16]) im Thale[17] berichtet worden, dass seine Sclaven edel und seine Vornehmen gemein sind[18].

§ 12.

Ueber die doppelt transit. Verba, bei welchen es nicht zulässig ist, ein Object ohne das andere zu setzen[1].

Beispiele: Abdallah hat Zeid für Bekr gehalten. Amr hat Châlid für deinen Vater gehalten. Abdallah hat Zeid für deinen Bruder gehalten. Abdallah hat Zeid für unsern Freund gehalten. Abdallah hat Zeid als einen Mann von Ehrgefühl erfunden. Der Grund, weshalb man sich nicht auf ein Object beschränken darf, ist der, dass man deutlich machen will, was man für eine Meinung über den Zustand des ersten Objects hat, mag diese Meinung sicher oder zweifelhaft sein. Man erwähnt das erste Object, um kund zu thun, wer derjenige ist, welchem man das zuschreibt, was man von ihm hält. Man setzt diese Verba hinzu, um das Prädikat des ersten Objects (d. i. das zweite Object) als sicher oder zweifelhaft hinzustellen; man will aber nicht das erste Object in den Bereich des Zweifels oder der Gewissheit verweisen. So in den Sätzen: Novi Zeidum facetum (esse). Putat Abdallah Zeidum fratrem tuum (esse). Wenn man aber das sinnliche Sehen meint oder das eigentliche Finden (z. B. des verirrten Kameels), so sind diese Verba einfach transitiv, wie Schlagen[2]. Construirt man aber diese Verba doppelt transitiv, so gebraucht man sie in der Bedeutung von *'alima* (wenn dies 2 Objecte regiert). Darum kann auch der Blinde sagen: Ich halte Zeid für den rechtschaffenen (mit *ra'â*). Andrerseits kommt auch *'alima* als einfach transit. Verbum in der Bedeutung von

„wissen" vor und beschränkt sich dann auf das erste Object[3]. So S. 2, 61:
14 Und wahrlich, ihr habt diejenigen gekannt, welche von euch den Sabbath verletzt haben. S. 8, 62: Und Andere ausser ihnen, welche ihr nicht kennt, Gott aber kennt. Hier steht *'alima* als einfach trans. Verbum in der Bedeutung von „wissen", wie auch *ra'â* sowohl einfach- wie doppelt-transitiv gebraucht werden kann.

Wenn man sagt: Ich vermuthe dies, so braucht man kein zweites Object hinzuzusetzen, weil man *ẓanna* in der Bedeutung vermuthen, zweifeln, ohne Objecte gebrauchen kann, ebenso wie „fortgehen"; nachher kann ein absolutes Object hinzugesetzt werden, ebenso wie zu „Ich bin fortgegangen". Das Nomen demonstr. steht in unserem Beispiel statt des Infinitivs, und es ist wie wenn man sagte: Ich vermuthe dieses Vermuthen. Ebenso können *châla* und *ḥasiba* (sich vorstellen, meinen)[4] gebraucht werden.

Dass man diese Verba nur in dem Fall mit Einem Object construiren kann, wenn dies das Nomen verbi ist, erhellt daraus, dass man nicht sagen kann: Ich habe den Zeid gehalten (ohne 2. Object), noch: Ich werde den Zeid halten gemacht. Man sagt: Ich habe an ihm Meinen (Verdacht) geübt, d. i. ich habe ihn zum Ort des Meinens gemacht, wie man auch sagt: Ich bin in ihm (in dem Ort) oder über ihm abgestiegen[5]. Wäre hier das Bâ überflüssig, wie in der Phrase des Korans: Gott genügt, (so dass *ẓanantu bihi* statt *ẓanantuhu* stünde), so könnte man die Constr. nicht damit abschliessen[6]. Sondern die Constr. mit Bâ ist zu vergleichen mit der mit *fî*, z. B. Ich habe im Hause vermuthet[7]. Aehnlich der Constr. von *ẓanna* mit Bâ ist die von *schekka* mit *fî*: Ich habe daran gezweifelt.

§ 13.

Ueber die Verba trans., welche drei Objecte haben, und bei welchen es nicht gestattet ist, sich auf Ein Object zu beschränken[1].

Denn das (erste) Object dieser Verba entspricht dem Subject der im vorigen § erwähnten Verba in der Bedeutung. Beispiele: Allah hat den Zeid den Bischr für deinen Vater halten lassen. Certiorem feci Amrum Zeidum patrem N. N. (esse). Certiorem fecit Allahus Zeidum Amrum te meliorem (esse).

Wenn diese Verba alle ihre Objecte erschöpft haben und kein Object mehr da ist, auf welches sie transitiv sein könnten[2], so können sie

ausserdem noch alle die Objecte erhalten, wie die intrans. Verba; z. B. Abdallah hat dem Zeid das Vermögen gegeben als ein schönes Geben. Ich habe dem Abdallah das Kleid gestohlen die Nacht. Hier ist „die Nacht“ [3] nicht der Acc. der Zeitbestimmung, sondern directes Object, wie in der Constr.: O Nacht-Stehlender dem Zeid (Acc.) das Kleid. Man sagt ferner: Ich habe dies den Zeid als stehenden wissen lassen als das gewisse Wissen, als ein Wissenlassen [4]. Gott hat den Zeid eintreten lassen, als die ehrenvolle Einführung [5], als ein Eintreten-lassen. Denn nachdem diese Verba alle ihre Objecte zu sich genommen haben, werden sie behandelt wie Intransitiva [6].

§ 14.

Ueber das Passivum, welches auf ein Object transitiv ist [1].

Beispiele: Abdallah ist mit dem Kleide bekleidet worden. Abdallah ist mit dem Vermögen beschenkt worden. Hier steht Abdallah im Nomin. wie in dem Satze: Abdallah ist geschlagen worden, und Bekleidet werden und Beschenkt werden üben Rection auf den Nom. aus wie Geschlagen werden [2]. Kleid und Vermögen werden in den Acc. gesetzt, weil es Objecte sind, auf welche die Handlung des im Passiv stehenden Verbi übergeht, welches (in dieser Hinsicht) wie das Activum construirt wird. Es ist auch zulässig, das Object vor das Passiv-Subject zu stellen, bei Bekleidet und Beschenkt werden so gut wie beim Activum Schlagen [3]. Die Sache verhält sich also hier wie in der Activ.-Constr.

Die Passiva, von welchen kein directes Object abhängt, können immer noch diejenigen näheren Bestimmungen im Acc. regieren, welche die Activa regieren, von welchen kein directes Object abhängt. Beispiele: Zeid ist das heftige Schlagen geschlagen worden. Abdallah ist die beiden Tage geschlagen worden, welche du kennst. „Die beiden Tage“ ist hier nicht der Acc. der Zeitbestimmung, sondern Object wie in dem Beispiel: O Geschlagener der Nacht mit dem heftigen Schagen! [4] Ferner: Abdallah ist auf den ehrenvollen Sitzplatz gesetzt worden [5]. Alle diejenigen im Acc. stehenden näheren Bestimmungen, welche von den intrans. Verbis im Activum abhängen, können auch von den Passivis abhängen, welche kein Object regieren [6]. 15

Die Passiv-Constr. eines Verbi [7] wird in Beziehung auf Transitivität und Beschränkung der accusativischen Bestimmungen so behandelt wie die Activconstr. desselben [8]. Denn der Sinn ist derselbe, mag die Handlung eines

Handelnden auf das Object übergehen (wie im Activ) oder nicht (wie im Passiv). Wenn man sagt: Ich habe Zeid geschlagen, und nicht über dies Object hinausgeht, und ferner sagt: Zeid ist geschlagen worden, ohne Object, so ist die Bedeutung dieselbe. Ebenso ist die Bedeutung dieselbe, wenn man sagt: Ich habe Zeid mit einem Kleide bekleidet, und auf ein zweites Object übergeht[9]; und wenn man sagt: Zeid ist mit einem Kleide bekleidet worden, und nicht über das Object „Kleid" hinausgeht. Denn in dem letzten Beispiel steht das erste Nomen (Zeid) an Stelle eines Accusativ's, weil die Bedeutung in beiden Fällen dieselbe ist, wenn auch der Wortausdruck (des ersten Beispiels) der der Activ-Constr. ist.

§ 15[1].

Ueber die doppelt transit. Passiva[2], bei welchen es nicht gestattet ist, sich auf ein Object zu beschränken und das andere fortzulassen.

Beispiele: Certior factus sum Zeidum patrem N. N. (esse). Da das Verbum in der Activ-Constr. drei Objecte regiert, regiert es im Passivum zwei. Ferner: Ich werde halten gemacht den Abdallah für den Vater von N. N. Denn wenn man hier das Subject der Activ-Constr. setzen und den Satz darnach construiren würde, so würde das Verbum drei Objecte regieren[3].

Wenn diese Verba alle ihre Objecte erschöpft haben und nicht weiter transitiv sind (auf directe Objecte), so sind sie ausserdem noch transitiv auf alle diejenigen näheren Bestimmungen, welche auch mit den Passivis verbunden werden können, welche über das Activ-Object[4] nicht hinausgehen. Beispiele: Abdallah ist beschenkt worden mit dem Kleide, ein schönes Schenken. Ich bin berichtet worden, dass Zeid der Vater von N. N. ist, ein schönes Berichten. Abdallah ist in der Nacht des Kleides beraubt werden, wo *el-leilata* nicht der Acc. der Zeitbestimmung ist, sondern Object wie in dem Beispiel: O Nachtbestohlener[5] des Kleides! Das Activ und Passiv dieser Verba wird also nach Erschöpfung seiner Objecte behandelt[6] wie das intrans. Activ und Passiv, und dieselben sind (hinsichtlich ihrer Rectionskraft auf andere Objecte als die directen) nicht schwächer als das intrans. Verbum.

§ 16.

Ueber die von Verbis regierten Wörter, welche den Zustand ausdrücken, in welchem die Handlung stattfindet, und im Acc. stehen, ohne dass sie Objecte sind.

Letzteres wäre der Fall in den Sätzen: Ich habe das Kleid angelegt, und: Ich habe den Zeid mit dem Kleide bekleidet, wo der Acc. „das Kleid" nicht den Zustand ausdrückt, in welchem die Handlung stattfindet, sondern Object ist, wie der erste Acc. (d. i. Zeid)[1]. Dass es nicht Ḥâl ist, erhellt daraus, dass es determinirt ist, und dass der Sinn unverändert bleibt, mag es als zweites Object hinter das erste gesetzt werden oder (ohne dieses) unmittelbar (als erstes Object) mit dem Verbum verbunden werden[2]. Ebenso bleibt der Sinn unverändert, wenn es (in der Passiv-Constr.) zum Subject gemacht wird, wie in dem Satze: das Kleid ist angelegt worden[3].

Beispiele für Zustandsausdrücke: Ich habe Abdallah geschlagen, indem er stand. Zeid ist fortgegangen als reitender. Wenn die Accusative hier als directe Objecte anzusehen wären, auf welche die Handlung (16) des Thäters, wie Abdallah und Zeid, übergeht, so könnte dieser Acc. bei „Fortgehen" nicht stehen[4], und es wäre dann gestattet, in den Sätzen: Ich habe Zeid, deinen Vater, geschlagen. Ich habe Zeid, den stehenden, geschlagen „deinen Vater" und „den stehenden" nicht als Ṣifa oder als Badal (sondern als 2. Object) aufzufassen[5].

Das erste (in dem Beispiel S. ١٥ Z. 22) auf *ḍarabtu* folgende, als Object im Acc. stehende Nomen steht zwischen ihm (dem Ḥâl) und dem Verbum und verhindert[6], dass er (der Ḥâl) in ihm[7] (in dem mit *ḍarabtu* beginnenden Satze) wie es (wie das Object) angesehen werde. Ebenso steht in einem mit *ḏahaba* beginnenden Satze das Verbalsubject zwischen Ḥâl und Verbum und verhindert, dass der Ḥâl als Verbalsubject angesehen werde. In ähnlicher Weise stehen die im Genetiv stehenden Nomina (d. i. die Pronominalsuffixe) zwischen den auf sie folgenden Wörtern und den Nominibus, von welchen sie abhängen[8], wie in den Beispielen: Ich habe einen ihm Gleichen als Mann. Ich habe seine Fülle an Honig[9]. Wehe ihm als Reiter! Ebenso verhindert das Nun in *'ischruna*, das davon abhängige Nomen in den Genetiv zu setzen, z. B.: Er hat zwanzig Dirhem[10].

Die Verba regieren hier die Zustandsausdrücke, wie *lî miṯluhu*

den folgenden Acc. (als Temjîz) regiert. Denn beide Acc. (sowohl der Ḥâl wie der Temjîz) sind ausschliesslich indeterm.[11] Wäre dieser Zustandsausdruck so anzusehen wie Kleid und Zeid (in dem Satze: Ich habe Zeid mit dem Kleide bekleidet), so wäre es nicht gestattet zu sagen: Ich bin fortgegangen als reitender[12], weil Fortgehen kein directes Object, wie Zeid und Amr, regiert. Der Acc. ist hier nur gestattet als Ausdruck des Zustandes, und die Bedeutung desselben ist von der von Kleid und Zeid (wenn diese als directe Objecte stehen) verschieden. *d̲ahaba* übt auf den Ḥâl Rection aus, wie auch andere Wortklassen als die Verba[13] (auf indeterm. Acc.) Rection ausüben (wie die Regentia des Temjîz), ohne dass die Verba, welche den Ḥâl regieren, schwächere Rectionskraft haben (als die Regentia des Temjîz), da die Verba auch Zeitbestimmungen und Infinitive und Aehnliches im Acc regieren (die Regentia des Temjîz aber nicht).

§ 17[1].

Ueber diejenigen Verba, welche über das Subject auf ein Object so übergehen, dass Subject und Object sich auf denselben Gegenstand beziehen[2].

Aus diesem Grunde bilden sie eine besondere Klasse und werden nicht mit den oben (§ 11—13) erwähnten zusammengestellt. Es ist hier ebensowenig gestattet sich auf das Subject zu beschränken, wie es bei *ẓanna* und den ihm ähnlichen Verbis gestattet ist, sich auf das erste Object zu beschränken; denn der erste Satztheil bedarf des zweiten hier ebenso wie dort. Dies werden wir mit Gottes Hülfe auseinandersetzen.

Die hierher gehörigen Verba werden Z. 15 und 16[3] aufgezählt. Es sind sämmtlich solche, welche eines Prädikats bedürfen. Denn wenn man sagt: Abdallah ist dein Bruder, so bildet der Begriff der Brüderschaft die Aussage, und *kâna*[4] wird nur hinzugesetzt, um diese Aussage in die Vergangenheit zu setzen. Den ersten Satztheil (d. i. das Subject setzt man wie das erste Object von *ẓanna*. Man kann Subject und Prädicatsnomen auch umstellen[5] und sagen: Dein Bruder ist Abdallah, wie man Subject und Object der transit. Verba umstellen kann, weil *kâna* ebenfalls ein Verbum ist, und die Umstellung also ebenso zulässig ist, wie bei den transit. Verbis, nur dass bei den Verbis unseres Capitels Subject und Object sich auf denselben Gegenstand beziehen. Man sagt: Wir sind sie, wie man sagt: Wir haben sie geschlagen. Man sagt ferner[6]: Wenn wir nicht sie sind, wer ist sie (deutsch: wer ist es)?[7], wie

man sagt: Wenn wir sie nicht schlagen, wer schlägt sie? Abul-Aswad sagt [8]:

Wenn er nun nicht sie ist oder sie nicht er ist (d. i. wenn beide nicht identisch sind), so ist er doch ihr Bruder, welchen seine Mutter mit ihrer Milch genährt hat [9]:

Man bildet ferner die Participien *kâ'inun* und *makûnun* [10] wie *ḍâribun* und *maḍrûbun*.

Kâna (und die ihm ähnlichen Verba) werden aber auch in anderer Weise gebraucht, so dass sie auf das Subject beschränkt werden. Man sagt: Abdallah ist (d. i. existirt) in der Bedeutung von: Abdallah ist geschaffen. Die Sache ist. d. i. sie findet statt. N. N. dauert aus, d. i. er bleibt. Ebenso können *ra'â* und *wagada* (welche sonst zwei Objecte regieren) sich auf ein Object beschränken, wenn man das sinnliche Sehen und das wirkliche Finden meint. Ebenso können *aṣbaḥa* und *amsâ* bald in der Weise von *kâna* stehen (und dann Subject und Prädikat regieren), bald in der Weise von Wachsein und Schlafen (und sich dann auf das Subject beschränken). 17

Von diesen Verbis weicht *leisa* [11] insofern ab, als es sich auf eine einzige Gebrauchsweise beschränkt (d. i. immer Subject und Prädicat regieren muss). Darum hat es auch nicht die volle Flexion der anderen Verba.

Eine Belegstelle für den Gebrauch von *kâna* in der Bedeutung Stattfinden ist folgender Vers des Maḳḳâs [12]:

Möge meine Kameelstute Lösegeld für den Stamm Ḏuhl Ibn Scheibân sein, wenn ein Unglückstag [13], ein grauer [14] stattfindet.

Dagegen construirt ein Anderer:

Ihr Söhne Esed's, kennt ihr unsere Noth, wenn (der Schlachttag) ein Unglückstag, ein widerlicher ist?

Der Dichter behält hier das Subject im Sinn, weil der Angeredete weiss, was er meint. Ich habe gehört, dass einige Araber, welche *aschna'a* im Acc. lesen, vorher den Nomin. setzen, wie wenn der Dichter gesagt hätte: „wenn ein Unglückstag als widerlich eintritt" [15]. Wenn bei diesen Verbis ein indeterm. und ein determ. Nomen zusammentreffen, so ist das Nomen, mit welchem man *kâna* beschäftigt (d. i. welches als Subject von *kâna* regiert wird) das determinirte, weil es (d. i. seine nähere Bestimmung) den Zweck der Rede ausmacht. Denn beide (Subject und Prädikat) bezeichnen hier denselben Gegenstand, und sind nicht anzusehen wie Subject und Object

in dem Satze: Ein Mann hat Zeid geschlagen; denn hier bestehen Subject und Object aus verschiedenen Gegenständen. Sondern Subject und Prädicat von *kâna* entsprechen den beiden Bestandtheilen des Nominalsatzes, z. B. Abdallah (ist) fortgehend. Man beginnt (in beiden Fällen, in der Construction von *kâna* und im Nominalsatz) den Satz mit dem bekannten Nomen und setzt dann das Prädikat, z. B. Zeid ist einsichtsvoll. Es ist hier einerlei, ob man das Prädikatsnomen vor oder hinter das Subject stellt nur mit dem Unterschiede, welchen ich oben zu dem Satze: Geschlagen hat den Zeid Abdallah (S. 11 Z. 1 ff) auseinandergesetzt habe. Wenn man also sagt: Zeid ist, so fängt der Sprechende mit demjenigen an, was dem Angeredeten ebenso bekannt ist, wie ihm selber, und der Angeredete erwartet die Aussage; setzt man nun hinzu „einsichtsvoll", so thut der Sprechende dem Angeredeten kund, was er selbst weiss (dieser aber nicht). Fängt man aber den Satz an mit: Es ist einsichtsvoll, so erwartet der Angeredete, dass man ihm kund thue, wer der Besitzer dieser Eigenschaft ist, und dies ist der bei[16] dem Verbum (dem Sinne nach) vorangestellte Begriff, wenn er auch dem Wortlaut nach dem Subject nachgestellt ist. Wenn man sagt: Es ist ein Einsichtsvoller oder: Es ist ein Mann, so fängt man mit einem indeterm. Nomen an; es ist aber nicht angemessen, dem Angeredeten über einen unbekannten Gegenstand etwas kund zu thun; denn bei einem indeterm. Nomen steht der Angeredete mit dem Sprechenden nicht auf derselben Stufe der Bekanntschaft[17] (wie beim determ.) Man vermeidet es also, den Angeredeten in Unsicherheit zu lassen[18]; darum sagt man auch: Zeid, der lange, geht fort, wenn man einer Verwechslung mit einem anderen Zeid vorbeugen will. Man sagt ferner[19]: Ist Zeid thöricht oder einsichtsvoll? und: Ist Zeid ein Mann oder ein Knabe? Man wendet diese Prädikate auf Zeid an, weil es sich geziemt, nur nach dem Prädikat von demjenigen zu fragen, welcher dem Angeredeten bekannt ist, so wie man ihn andrerseits (in Aussagesätzen) bekannt macht mit dem Prädikat von demjenigen, welcher dem Sprechenden bekannt ist. Das Bekannte also ist es, womit man (im Nominalsatz sowie in der Constr. mit *kâna*) beginnt, und nicht dasjenige, worüber Zweifel herrscht, d. i. das Indeterm. Denn wenn man sagen würde: Ein Mann geht fort, und: Ein Mann ist einsichtig, so würde man etwas Unbestimmtes ausdrücken[20], weil es nicht unbekannt ist, dass es in der Welt einen Mann von dieser Beschaffenheit giebt. Nun vermeidet man es, mit dem Nomen den Satz zu beginnen, welches unbestimmt ist, und ein determ. Wort als Prädikat zu dem Nomen zu

setzen, von welchem diese Unbestimmtheit gilt; doch kommt es in der Poesie[21] trotz seiner Incorrectheit vor. Veranlassung zu dieser Constr. ist, dass *kâna* ein Verbum ist und wie die transit. Verba[22] behandelt wird, und dass man, wenn Zeid erwähnt und als Prädikat gesetzt wird, weiss, dass er Besitzer der Eigenschaft ist, (welche als indeterm. Nomen das Subject bildet[23]), trotz der Incorrectheit der Ausdrucksweise. So in folgenden Versen:

Ist nicht einer da, welcher dem Hassân von mir die Frage überbringt: Ist dein Naturell bezaubert oder rasend[24]?

Ferner: Es ist wie ein Wein von Beit-Ra's, dessen Mischung Honig und Wasser ist (auf ihren Zähnen wäre)[25].

Ferner: Und fürwahr nach einem Jahre kümmerst du dich nicht darum, ob eine Antilope deine Mutter gewesen ist oder ein Esel[26].

Ferner: Ist trunken gewesen der Sohn der Eselin, als er (den Stamm) Temîm im Inneren Syriens verspottete, oder einer der sich trunken stellt[27]?

So citiren Einige diesen Vers; die Meisten aber setzen *sakrân* in den Acc. und das andere Prädikat[28] (d. i. *mutasâkir*) in den Nom.[29], so dass damit ein neuer Satz beginnt, und dasselbe dâs Chabar eines ausgelassenen Mubtada bildet[30]. Wenn sowohl das Subject wie das Prädikat determ. sind, so hat man freie Wahl: Dasjenige Nomen, welches man als Subject setzt, setzt man in den Nom. und das andere in den Acc., ebenso wie man bei *ḍaraba* (mit Subject und Object) verfährt[31]. So in den Sätzen: Dein Bruder ist Zeid. Zeid ist dein Genosse. Dieser ist Zeid. Der Sprechende ist dein Bruder. In dem Satze: Wer ist dein Bruder? kann „dein Bruder" ebensowohl im Nom. stehen (so das „wer" Prädikat ist), wie im Acc. (so dass „wer" Subject ist), wie man sagt: Wer hat deinen Bruder geschlagen? wenn man „wer" zum Subject macht, und: Wen hat dein Vater geschlagen? wenn man den Vater zum Subject macht. Ebenso kann man in dem Satze: Wer von ihnen ist dein Bruder? entweder *ajjuhum* als Subject in den Nom. und *achâka* in den Acc. oder *achûka* als Subject in den Nom. und *ajjahum* in den Acc. setzen. Ferner sagt man: Non est frater tuus (Acc.) nisi Zeidus, entsprechend dem Satze: Non percussit fratrem tuum nisi Zeidus. Ebenso steht das determ. Prädicat voran in S. 45, 24: Ihr Beweis (Acc.) ist kein anderer, als dass sie sagen. Ferner in S. 27, 57: Und die Antwort seines Volks (Acc.) war keine andere, als dass sie sagten. So sagt der Dichter[32]:

Und es wissen die Leute: Ihre Krankheit (Acc.) bei Ṯahlân war keine andere als die Schande (d. i. Feigheit) auf Seiten dessen, welcher sie befehligte.

Man kann aber auch das erste Nomen in den Nom. setzen, wie man sagt: Non percussit frater tuus nisi Zeidum, und einige Koranleser lesen in den beiden citirten Koranstellen den Nom. statt des Acc. Aehnlich der Constr. Wer ist dein Bruder? (Acc.) ist die Phrase [33] 19 Was ist dein Wunsch [34], wo *gâ'a* in der Bedeutung von *ṣâra* [35] steht. Man versieht aber *gâ'a* mit der Femininendung, weil *mâ* dasselbe bezeichnet wie „dein Wunsch", wie auch einige Araber sagen *man kânat ummaka* [36], weil *man* hier ein Femin. bezeichnet [37]. *Gâ'a* kommt in der Bedeutung von *kâna* nur in Verbindung mit diesem Wort (*ḥâgatun*) vor, weil die Phrase als Sprüchwort [38] gebraucht wird; ebenso wie *'asâ* wie *kâna* construirt wird in der sprüchwörtlichen Redensart: Vielleicht ist (d. i. enthält) das Höhlchen Unglücksfälle [39], während man diese Constr. nicht in anderen Verbindungen anwenden, also z. B. nicht sagen darf: Vielleicht bist du unser Bruder. Ebenso regiert *ladun* ausschliesslich mit *gudwatun* [40] den Acc., wie wenn *ladun* mit der Nunation versehen wäre (und der Acc. als Ḥâl darauf folgte). Ueberhaupt kommt es im arab. Stil vor, dass etwas an gewissen Stellen in anderer Weise gebraucht wird, als im gemeinen Sprachgebrauch, wie später auseinander gesetzt werden wird.

Es giebt aber auch viele Araber, welche in dem Satze: Was ist dein Wunsch? den Nominativ setzen [41], wie auch in dem Satze: Wer ist deine Mutter? In dem ersten dieser beiden Sätze setzt man nicht das Verb als Mascul., wenn der Acc. folgt [42], während dies im zweiten zulässig ist. Denn jene Phrase wird sprüchwörtlich gebraucht und hat dadurch eine feste Form (mit dem Fem. des Verbi) erhalten, ebenso wie man im Schwur übereinstimmend *la'amru-l-lâhi* (statt *'umru*, wie sonst) gebraucht [43]. Jûnus giebt an, dass er Ru'ba in der Phrase: Was ist dein Wunsch? den Nom. habe setzen hören. Aehnlich der Constr. des Verbi mit Femin.-Endung (bei folgendem Acc.) in dieser Phrase ist die von S. 6, 23: Dann haben sie keine andere Entschuldigung, als dass sie sagen [44]. Eine Constr. *κατὰ τὴν σύνεσιν* findet auch Statt in S. 12, 10: Einer der Reisenden wird ihn (Joseph) aufnehmen [45]. Man sagt nämlich öfter nach einem gewissen Sprachgebrauch: Einer seiner Finger ist dahin (fem.), so dass man *ba'ḍ* als Fem. behandelt, weil ein Femin. im Gen. davon abhängt, von welchem *ba'ḍ* einen Theil bildet [46]. Wäre dem nicht so, so dürfte das Verbum nicht im Fem. stehen; es wäre also nicht correct zu sagen: Fortgegangen ist (Fem.) der Sklave deiner Mutter [47]. Aehnliche [48] Constr. findet sich in folgendem Verse des A'scha:

Und du wirst an der Rede, welche du verbreitet hast, ersticken, wie der Vordertheil der Lanze vom Blute erstickt [49].

Hier steht *scharikat* im Fem., weil der Vordertheil zur Lanze gehört, welche Fem. ist. Aehnlich ist die Construction in dem Verse des Gerîr:

Wenn einige Jahre uns abgenagt haben (d. i. geschädigt haben), wird er [50] die Waisen über den Verlust des Vaters der Waise hinwegsetzen.

Denn *ba'd* fällt hier mit den Jahren zusammen. Ferner sagt Gerîr:

Als die Kunde von Zobeir gekommen war, senkten [51] sich die Wälle der Stadt und die (durch seinen Tod) gebeugten Berge.

Dur-Rumma sagt:

Sie zogen daher, wie Lanzen zittern, deren Spitzen das Vorübergehen der wehenden Winde erschüttert [52].

El-'Aggâg sagt:

Die Länge der Nächte hat meinen Ruin beschleunigt [53].

Zuverlässige Araber haben wir [54] construiren hören: Die Leute von Jemâma haben sich versammelt, so dass sich das Genus der Verbi nach Jemâma richtet, weil man in diesem Satze statt „Leute von Jemâma" auch einfach „Jemâma" setzen kann [55]. Wie man das Verbum in das Fem. setzt, wenn Jemâma grammat. Subject ist, so bleibt diese Constr. nach freierer Gebrauchsweise auch bestehen, (wenn es im Gen. von einem andern Subject abhängt [56]). Aehnlich (rücksichtlich der Identität des Wortlautes mit dem einer andern Constr.) ist das Fatḥ des Endbuchstaben in *jâ Talḥata* (statt *jâ Talḥatu* [57]), weil *Talḥa* meist im verkürzten Vocativ vorkommt. Setzt man nun die volle Form im Vocativ, so giebt man auch ihrer Endung den Vocal, welchen man von der verkürzten Form her gewohnt ist. Ebenso (d. i. als von einer anderen Constr., d. i. hier von *jâ teima 'adijjin* herüber genommen) ist das Fatḥ des ersten *teima* zu erklären in dem Verse [58]: 20

O ihr Teimîten, Teimîten von 'Adî (d. i. Nachkommen 'Adî's), wehe euch! Möge euch 'Omar nicht in Schimpf und Schande bringen!

Dies wird klärlich an den betreffenden Stellen auseinander gesetzt werden. Die masculin. Verbalform ist in allen oben angeführten Beispielen die Norm, nach welcher man sich zu richten hat; diejenigen Fälle, in welchen die feminin. Verbalform in dieser Constr. wegen häufigen Sprachgebrauchs angemessen ist, werden in dem betreffenden Capitel erörtert werden.

In den Sätzen: Wen hat der Knecht deiner Mutter geschlagen? und: Dies ist der Knecht der Zeinab, kann im ersten Beispiel das Verbum oder im zweiten das Mubtada nur im Mascul. stehen, weil der Knecht

nicht ein Theil der Mutter oder ein Theil der Zeinab ist, und auch nicht sie selber; man kann also nicht das Verbum (oder das Mubtada) nach Mutter oder Zeinab[59] construiren, da es auf den Knecht bezogen ist.

§. 18[1].

Ueber diejenigen Sätze, in welchen ein indeterm. Subject ein indeterm. Prädicat hat.

Beispiele: Nicht ist Einer deinesgleichen. Nicht ist einer besser als du. Nicht ist einer beherzt gegen ihn. Die Aussage ist hier trotz des indeterm. Subjects correct, weil man leugnen will, dass (im ersten Beispiel) sich etwas in einem ihm ähnlichen Zustand befindet oder (im zweiten) darüber hinausgeht[2]. Denn der Angeredete hat bisweilen das Bedürfniss, dass man ihm dergleichen kund thut.

Wenn man dagegen sagt: Ein Mann geht fort, so liegt hierin nichts, was der Sprechende dem Angeredeten kund thäte, nachdem dieser es nicht gewusst hat. Sagt man aber: Ein Mann von dem und dem (berühmten) Geschlecht ist Reiter, so ist die Rede correct, weil es bisweilen wohl nöthig ist, dass man Jemanden kund thut, dass dies in dem und dem Geschlecht stattfindet, da der Angeredete dies bisweilen nicht weiss. Sagt man dagegen: Ein Mann in einem Volk ist Reiter, so ist die Rede incorrect. Denn man weiss, dass es in der Welt einen Reiter giebt, und dass er zu einem Volk gehört. Hiernach[3] ist Correctheit und Incorrectheit der Ausdrucksweise zu beurtheilen.

Es ist nicht gestattet, *aḥad* in affirmativen Sätzen zu gebrauchen und zu sagen: Einer gehört zu dem Geschlecht von N. N.; denn *aḥad* kommt nur in allgemein negirten Sätzen vor[4]. Sondern man sagt: Ein Mann (ohne *aḥad*) ist zu mir gekommen[5], wenn man der Zahl nach Einen, nicht zwei meint. Man sagt ferner: Nicht ist ein Mann zu dir gekommen, d. i. mehr als soviel. Ferner: Ein Mann, nicht ein Weib ist zu mir gekommen. Ferner: Nicht ist ein Mann zu dir gekommen, d. i.: Ein Weib ist zu dir gekommen. Man sagt ferner: Heut ist ein Mann zu mir gekommen, d. i. ein Mann in seiner Kraft und Energie (ein *vir* mit *virtus*). Ferner: Nicht ist ein Mann zu dir gekommen, d. i. die Schwachen sind zu dir gekommen[6]. Dagegen ist der Ausdruck: Nicht ist Einer zu dir gekommen, allgemeine Verneinung für diese Alle. Dieses ist der Gebrauch von *aḥad* in der Sprache.

Dagegen wären Sätze wie: Nicht ist deinesgleichen Einer, (d. i.

ein Mensch)[7] oder: Nicht ist Zeid Einer — fehlerhaft, weil der Angeredete weiss, dass Zeid und der ihm Aehnliche nur zu den Menschen gehören können[8]. Wenn man dagegen sagt: Nicht ist deines Gleichen 21 heut Einer (Nom.), so ist es möglich, dass es heut keinen Menschen giebt, welcher sich in seinem Zustand befindet. Man kann aber den Satz: Nicht ist Zeid Einer setzen in der Bedeutung: Nicht gehört Zeid zu den Einzigen, (d. i. Unvergleichlichen), und den Satz: Nicht ist deinesgleichen Einer, in der Bedeutung der Verkleinerung[9]. Hier kann *aḥad* stehen, wie in den Sätzen: Nicht hat Zeid Einen geschlagen und: Nicht hat deinesgleichen Einen getödtet[10]. Umstellung von Subject und Prädikat ist hier ebenso zulässig, wie wenn beide determ. wären und von einem Verbum abhingen[11] (welches den Acc. regiert), wie oben erwähnt.

Das indeterm. Nomen kann in diesen Sätzen[12] (als Subject) stehen, weil man hier nicht das Determinirtere (als Prädikat) an Stelle des Indeterminirteren (als Subject) setzt[13], sondern beide entsprechen[14] einander (als indeterminirt), wie andrerseits auch zwei determ. Nomina (als Subject und Prädikat von *kâna*) einander entsprechen können. Ein andrer Grund ist, dass der Angeredete bisweilen solcher Belehrung (wie sie in Sätzen mit indeterm. Subject von *kâna* liegen) bedarf, wie oben dargelegt[15], und dass er dann weiss, wen der Sprechende (mit dem indeterm. Subject) meint, wie dieser es selber weiss.

Man sagt: Nicht ist in ihm (dem Hause) Einer, der besser ist als du. Nicht ist ein dir Aehnlicher in ihm. Nicht ist Einer in ihm, der besser ist als du. In diesen Sätzen steht *fîhâ* als Prädikat und hat den Begriff des Bleibens[16], also anders als in Sätzen wie: In ihm (ist) Zeid stehend[17]. In unseren Beispielen (Z. 7) also stehen *chair* und *miṯluka* als Ṣifât, die sich nach ihrem Mauṣûf richten. Construirt man die Sätze Z. 7. wie den Satz *fîhâ zeidun ḳâ'imun*, so müssen „besser" und „ähnlicher" (als Chabar von *kâna*) im Acc. stehen[18], nur dass man, wenn man *fîha* als unwesentlichen Satzbestandtheil ausserhalb der Rection des Satzes setzt, stets besser thut, diesen ausserhalb der Rection versetzten Satztheil nachzustellen; wenn man dagegen *fîhâ* im Sinne von Bleiben[19] fasst, so dass die wesentlichen Satzbestandtheile damit erschöpft sind[20], so thut man besser, dasselbe voranzustellen[21]. Ebenso stellt man „Ich glaube" und „ich meine" voran, wenn sie Rection ausüben; wenn sie aber ausserhalb der Rection stehen, stellt man sie nach, eben weil sie dann nichts regieren. Die Gebrauchsweise hinsichtlichtlich der Voran-

oder Nachstellung, je nachdem man Bestimmungen wie *fîhâ* als Zarf oder als Nomen (d. i. als Prädikat von *kâna*) auffasst, ist dieselbe wie die oben [22] hinsichtlich der Voran- oder Nachstellung des Subjects und Objects der Verbalsätze erwähnte, dass nämlich auch hier das Wichtigere vorangestellt wird.

Alles wss ich hier erwähnt habe über Voran- und Nachstellung (von *fîha*), über seine Rectionslosigkeit, sowie andrerseits über die Auffassung desselben (als Prädikat von *kâna*) in der Bedeutung von Bleiben ist gut arabisch und kommt häufig vor. Hierher gehört S. 112, 4: Und nicht ihm Einer gleich (Acc.) [23] Leute ohne feines Verständniss stellen *lahu* hinter *kufu'an*, indem sie sich nach der Regel richten, nach welcher die Praep. mit ihrem Nomen nachgestellt wird, wenn sie nicht (als Prädikat) in der Bedeutung von bleiben, (sondern rectionslos) steht [24]. Der Dichter sagt [25]:

Wahrlich, du sollst einen schnellen nächtlichen Ritt (zum Wasser der Tränke) machen, so lange noch ein Junges unter ihnen (unter deinen Gefährtinnen) lebendig ist [26]; schon dunkelt die Nacht, darum vorwärts, vorwärts!

§ 19 [1].

Ueber das Wort, welches bisweilen nach dem higâzenischen Dialect wie *leisa*, sonst aber nach seiner ursprünglichen Construction construirt wird.

Dies ist die Partikel *mâ*. Beispiele: Nicht (ist) Abdallah dein Bruder (Acc.). Nicht (ist) Zeid fortgehend (Acc.). Nach dem *temîmîtischen* Dialect dagegen wird es wie *amma* und *hal* construirt [2]. Dies ist die normale Construction; denn *mâ* ist kein Verbum wie *leisa*, und es liegt 22 kein Pronomen darin [3]. Die Higazener aber construiren es wie *leisa*, weil die Bedeutung dieselbe ist. Ebenso construiren sie bisweilen *lâta* [4] wie *leisa*, nämlich ausschliesslich in der Verbindung mit *ḥîn* (Zeit). Hier subintellegirt man in *lâta* ein Subject und setzt das Prädicat in den Acc. [5], weil es directes Object ist [6]. Doch hat *lâta* nicht die Festigkeit (und Freiheit) im Gebrauch wie *leisa*; denn es wird nur so gebraucht, dass das Subject nicht ausgedrückt wird [7], weil es nicht so wie *leisa* weder in der Anrede (d. i. in der 2. Person) noch in der Aussage von der 3. Person gebräuchlich ist [8]. So hat *leisa* die Personalflexion, auch steht es als Prädicat zu einem Mubtada und enthält ein Pronomen in sich, was Alles bei *lâta* nicht stattfindet, wie die Beispiele in Z. 5 zeigen [9]. Aehnlich

dem *lâta*, sofern es ausschliesslich so gebraucht wird, dass das Subject zu subintellegiren ist, sind *leisa* und *lâ jakûnu*, wenn sie als Partikeln der Ausnahme gebraucht werden, z. B.: Sie sind zu mir gekommen ausser Zeid und ausser Bischr[10]. Einige sollen auch in der Phrase: Es ist nicht Zeit zu entkommen (S. 38, 2) *ḥîn* in den Nom. setzen, doch ist diese Constr. selten. Dem entspricht die Constr. von *lâ*, welche Einige in dem Verse des Sa'd Ibn Mâlik anwenden:

Wer auch vor seinem Feuer (dem des Krieges) zurückweicht, so bin ich der Sohn des Ḳais; für mich giebt es kein Aufgeben des Platzes[11].

lâ ist in diesem Verse wie *leisa* mit dem Nom. construirt und also wie *lâta* nach dieser Constr. (d. i. mit dem Nom.) behandelt. Doch geht man bei *lâta* nicht über die Constr. mit *ḥîn* hinaus (d. i. man gebraucht es in keiner anderen Verbindung), mag der Nom. oder der Acc. davon abhängen. Auch hat es nicht die Flexionsfähigkeit im Sprachgebrauch wie *leisa*, sondern kommt nur in der Verbindung mit *ḥîn* vor, wie *ladun* ausschliesslich in Verbindung mit *ġudwatun*[12] den Acc. regiert, und wie das Tâ weder im Schwur noch in anderen Verbindungen ein anderes Wort als den Gottesnamen im Gen. regiert[13].

Ein Beispiel für die oben erwähnte Constr. von *mâ* ist S. 12, 31: Nicht ist dieser ein Mensch (Acc.) nach ḥigazenischem Dialekt, während die Temimiten *baschar* in den Nom. setzen, ausser wer die Lesart des Koran[14] kennt. Dagegen steht in Sätzen wie: Nicht (ist) fortgehend Abdallah — oder: Nicht (ist) Böses thuend, wer sich vom Bösen abwendet[15], das Prädicat im Nom. Denn es ist nicht gestattet, bei Voranstellung des Prädicats dieselbe Constr. (d. i. den Acc.) zu setzen, wie bei Nachstellung desselben[16], ebensowenig wie es gestattet ist, bei der Constr. von *inna* das Prädicat (im Nom.) vor das Subject (im Acc.) zu stellen, weil *inna* kein Verbum ist, sondern nur wie ein Verbum behandelt wird; und wie *inna* nicht so flectirbar ist wie ein Verbum, so ist auch hinsichtlich seiner Rection nicht Alles zulässig, was beim Verbum zulässig ist, weil es nicht seine Rectionskraft hat. Dasselbe gilt von *mâ*. Man sagt also *mâ zeidun illâ munṭaliḳun* (mit Nom. des Prädicats)[17], so dass in dieser Constr. die beiden Dialecte mit einander übereinstimmen. So S. 14, 12: Nichts seid ihr als Menschen, unseresgleichen. *Mâ* hat also keine (Verbal-) Rectionskraft, wenn man die Bedeutung von *leisa* in demselben aufhebt[18], ebensowie es nicht Verbalkraft hat, wenn man das Prädicat vor das Subject stellt. *Leisa* hat verneinende, sowie *kâna* bejahende Bedeutung; dies ist die Bedeutung jedes von[19] beiden,

wenn man sie für sich setzt. Wenn man aber sagt *mâ kâna*, so setzt man (zu *kâna*) etwas hinzu, was dem Satze negative Bedeutung giebt, und wenn man sagt: Zeid ist nicht (*leisa*) ausser fortgehend (thut nichts als Fortgehen), so setzt man etwas hinzu, was dem Satze affirmative Bedeutung giebt, wie (im vorigen Beispiel) negative. Bei dieser Umdrehung [20] der Bedeutung aus dem Negativen in's Affirmative hat *mâ* keine Verbalkraft, ebensowenig wie bei der Voranstellung des Prädicats vor das Subject. Man führt (gegen die Regel Z. 14. 15) folgenden Vers des Farazdaḳ an [21]:

Und Gott hat ihren Wohlstand [22] zurückgeführt, da sie Ḳoraischîten sind, und kein Mensch ihnen ähnlich ist [23].

23 Doch ist solche Constr. fast ganz ungebräuchlich, ebenso wie der Nom. nach *lâta*. Bisweilen aber kommen solche Constructionen vor, doch etwa ebenso selten wie die Bildung des Femin. von *gedîd* [24].

Man construirt: Nicht (ist) Abdallah herausgehend (Acc.) und nicht Ma'n fortgehend (Nom.) Man setzt hier in dem durch Wâw mit dem ersten verbundenen zweiten Satze das Prädikat in den Nom., so dass das letzte Nomen an der higazenischen Rection von *mâ* nicht theilnimmt; sondern man behandelt den zweiten Satz als selbstständigen Nominalsatz, ebenso wie wenn man in demselben Satze *mâ kâna* statt *mâ* setzt, und den zweiten Satz sich nicht als abhängig von *kâna* denkt (sondern als selbstständig, so dass *lâ* das *kâna* nicht wiederaufnimmt, noch seine Construction fortleitet [25]) und den Zeid (im zweiten Satze) als einen solchen darstellt, welcher jetzt nicht fortgeht [26].

Ebenso construirt man *leisa*. Will man aber durch das *lâ*, (welches den mit *leisa* gebildeten Satz fortsetzt), die Constr. von *leisa* in den zweiten Satz überleiten, so setzt man das Prädicat des zweiten Satzes in den Acc. [27], wie man in der Constr. von *kâna* in diesem Falle sagt: Nicht ist Zeid fortgehend (Acc.) und nicht 'Amr aufbrechend (Acc.). Dem entsprechend construirt man die Sätze mit *leisa* und dem higazenischen *mâ* (Z. 6. u. 7).

Die Behauptung, nach *mâ* [28] könne (in dem zweiten durch *walâ* mit dem ersten verbundenen Satze) das Prädikat nur im Nom. stehen, ist grundlos. Man sucht dies dadurch zu beweisen, dass man nicht sagen könne *walâ leisa* oder *walâ mâ* [29]. Dass aber das *lâ* in dem zweiten Satze die Constr. von *leisa* und *mâ* überleitet, beweisen Sätze wie: Nicht ist (*leisa*) Zeid und nicht sein Bruder fortgehend (Acc. dual.). Nicht (*mâ*) ist 'Amr und nicht Châlid fortgehend (Acc. dual.) [30].

Bei *mâ* sind (in dem zweiten Satze) beide Constr. (sowohl Acc. wie Nom. des Prädicats) zulässig, ebenso wie bei *kâna*, nur mit dem Unterschiede, dass man durch *mâ*, mag man den zweiten Satz noch als von dem *mâ* des ersten Satzes abhängig, oder als Neusatz fassen, (in beiden Sätzen) etwas verneint, was [31] während der Rede des Sprechenden stattfindet. Dagegen ist bei *kâna* die Eigenthümlichkeit der Neusatzbildung klarer; denn der Sinn des ersten Satzes erstreckt sich dann auf die Vergangenheit, der des zweiten (des Nominalsatzes) aber auf die Gegenwart. Es ist auch zulässig, den zweiten der von *mâ* abhängigen Sätze nach dem ersten (d. i. nach dem higazenischen *mâ*) zu construiren (also nicht als Neusatz), wie den zweiten der von *kâna* abhängigen Sätze [32].

In ähnlicher Weise kommen beide Constr. [33] bei *inna* vor; z. B. Ecce Zeidum pulcher et Amrus [34], wofür man auch Amrum sagen kann. Der Sinn der Aussage ist derselbe und nur die Constr. verschieden (je nachdem man das zweite Prädicat in den Nom. oder in den Acc. setzt [35]).

Man construirt mit *mâ*: Nicht (ist) Zeid edel (Acc.) und nicht verständig (Acc.) sein Vater [36]. Man setzt hier *'âḳil* in den Acc., wie wenn es Prädicat zum ersten Substantiv (Zeid) wäre, wie *kerîm*, weil „sein Vater" mit Zeid zusammenhängt. Das Prädicat von *abûhu* richtet sich nach Zeid ebenso wie dessen eignes Prädicat *kerîm*. Denn auch wenn man sagen würde: Non Zeidus prudens (est) pater ejus (d. i. Non pater Zeidi prudens est) würde man das Prädicat in den Acc. setzen und einen correcten Satz haben.

Dagegen sagt man: Non Zeidus (est) abiens (Acc.) neque prudens (Nom.) Amrus. (Hier kann das Prädicat des angeschlossenen Satzes nicht im Acc. stehen); denn wenn man sagen würde *mâ Zeidun 'âḳilan Amrun*, so würde dies keinen verständlichen Satz ergeben [37], weil Zeid und 'Amr hier nicht zusammenhängen. Man setzt also das Prädicat des zweiten Satzes in den Nom., indem man einen Neusatz bildet, der mit dem ersten Satz grammatisch nicht zusammenhängt, und es ist, wie wenn Neque prudens Amrus einen selbstständigen Satz bildete. Würde aber das Subject des zweiten Satzes mit dem des ersten zusammenhängen, so würde sich ein Pronomen im zweiten Satz auf das Subject des ersten zurückbeziehen, wie (in dem Beispiel Z. 13. und 14) das Suffix in *abûhu*. Man darf in dem Z. 16 angeführten Beispiel das Prädicat des zweiten Satzes nicht als von *mâ* abhängig in den Acc. setzen, weil das Prädikat von *mâ*, wenn es vor das Subject gestellt ist, nur im Nom. stehen darf. Man kann in dem Satze Z. 13 und 14 das Prädikat des

zweiten Satzes auch in den Nom. setzen, so dass man mit *walâ* einen neuen Satz beginnt und es nicht als von *mâ* abhängig setzt, wie dieses auch zulässig ist, wenn man mit dem Substantiv (hinter *lâ*) beginnt. Dagegen kann bei *leisa* und *kâna* (in dem zweiten durch *walâ* angeknüpften Satze) das Prädicat im Acc. stehen, auch wenn es vor das Subject gestellt ist; denn auch wenn man beide Verba im zweiten Satz wirklich setzen würde, könnte das Prädikat ebenso gut vor wie hinter dem Subject im Acc. stehen. Beispiel: Non est Zeidus abiens neque stans (Acc.) Amrus [38].

Man construirt [39]: Nicht (ist) Zeid fortgehend (Acc.) und nicht wohlthuend (Nom.) Zeid, und setzt das Prädikat im zweiten Satz besser in den Nom., wenn auch Zeid in beiden Sätzen dieselbe Person bezeichnet. Denn wenn man sagen würde *mâ zeidun munṭalikan zeidun*, so würde dies keinen correcten Satz bilden, sondern eine schwach begründete Constr. sein, weil der Satz (grammatisch) anders anzusehen ist, als der (dem Sinne nach damit identische) Satz, in welchem anstatt des zweiten Zeid das darauf bezügliche Personalpronomen steht, welches in dieser 24 Constr. erforderlich ist. Ebenso ist der Satz *mâ zeidun munṭalikan abu zeidin* grammatisch verschieden von *mâ zeidun munṭalikan abûhu*, weil man in der zweiten Constr. das Pronomen setzt. Da dem so ist, so wird das Nomen bei der Wiederholung als ein fremdes angesehen, und es sollte damit ein neuer Satz beginnen, da die Constr. (als Ein Satz) schwach begründet ist. Bisweilen steht indess in dieser Constr. das Prädicat des zweiten Satzes im Acc. [40].

(In ähnlicher Weise wie hier ist statt des rückbezüglichen Pronomens das Nomen selbst wiederholt in folgenden Versen):

Ich sehe nicht (den Tod), dass dem Tode etwas entgeht [41]; der Tod verbittert das Leben dem Reichen und dem Armen.

El-Gaʿdî sagt:

Wenn Anfälle von Hitze die wilden Thiere in ihren Höhlen zusammenzwängen, nachdem sie eben in die Mittagszeit eingetreten sind [42].

Der Nom. ist jedoch (in dem Beispiel S. ٣٣ Z. 22 u. 23 im Prädicat des zweiten Satzes) vorzuziehen. So auch in dem Verse des Farazdaḳ:

Bei deinem Leben, nicht giebt Maʿn sein Recht auf, noch fristet Maʿn (die Schuld), noch ist er leicht umgänglich [43].

Dagegen ist ein Satz wie: *mâ Zeidun munṭalikan abû Amrin*, so dass der Vater von Amr auch der Vater Zeids ist [44], ganz incorrect, weil man *abû* nicht durch Zeid (im Gen.) näher bestimmt und weder ein auf Zeid rückbezügliches Pronomen suff. setzt, noch (wie in dem

Beispiel S. ۳۳ Z. 22 u. 23) ein Nomen setzt, welches sich auf Zeid zurückbezieht (d. i. Zeid wiederholt)[45]. Solche Constr. ist nicht gestattet, weil man in dem zweiten Theil des Satzes nichts setzt, was mit dem Subject des ersten Theils zusammenhängt. Man construirt: Nicht (ist) der Vater der Zeinab fortgehend (Acc.) und nicht bleibend (Nom.) ihre Mutter. Denn es ist nicht zulässig zu sagen *mâ abû Zeinaba mukîmatan ummuhâ*, weil *ummuhâ* mit *abû* grammatisch nicht zusammenhängt (obwohl mit *zeinab*, worauf es aber hier nicht ankommt), weil *mâ* auf *abû* Rection ausübt, nicht aber auf *Zeinab*[46]. Dem ähnlich ist die Constr. in folgendem Verse des Aʿwar[47]:

Erleichtere dich (von Sorgen); denn die Geschicke der Dinge stehen in der Hand Gottes. Das Verbotene derselben also dringt nicht zu dir, noch weicht zurück von dir ihr Gebotenes[48].

Denn auch hier hängt der Begriff „Gebotenes" zwar mit dem der Geschicke zusammen, aber nicht mit dem Mascul. „Verbotenes"[49] (auf welches *leisa* Rection ausübt). Einige allerdings setzen *kâṣir* in den Gen., so dass sie *ma'mûruhâ* auf *manhijjun* beziehen, weil das Verbotene die Geschicke seien und einen Theil derselben bilde[50]. Der Dichter habe also das Suffix nach *umûr* (d. i. nach dem Nomen rectum von *manhijjun*, nicht nach *manhijjun* selbst) construirt[51], wie Gerîr in folgendem Verse[52]:

Wenn einige der Jahre an uns vorübergegangen[53] sind, so wird er die Waisen über den Verlust des Vaters der Waise hinwegsetzen.

En-Nâbiġa El-Gaʿdî sagt[54]:

So ist es denn nicht angemessen für uns, dass wir sie (die Pferde) in unversehrtem Zustand zurückführen[55], noch wird es uns verdacht[56], dass ihnen die Flechsen zerschnitten werden.

Es ist wie wenn der Dichter sagte: Nicht ist angemessen für uns ihr Zurückführen, noch wird uns verdacht ihr Verstümmeln; das Zerschneiden der Flechsen hat mit dem Zurückführen nichts zu thun[57]. Doch ist es hier wohl auch gestattet, den Genetiv zu setzen, so dass man das Zerschneiden grammatisch auf das Zurückführen bezieht, das Suffix in *ʿakruhâ* aber in das Fem. setzt, weil das Zurückführen den Pferden zukommt. Eine ähnliche Concordanz findet in dem Verse des Ḏur-Rumma statt[58]:

Sie zogen daher, wie Speere zittern, deren Spitzen das Vorüberziehen der wehenden Winde beugt.

Hier ist construirt, wie wenn der Dichter gesagt hätte: Die Winde beugen ihre Spitzen. In den S. ۳۴ Z. 15 und 21 citirten Versen hätte

der Dichter auch *bi'âtijatika* und *bima'rûfatin* sagen, also das Fem. setzen können, weil (das Kommen von den Geschicken und) das Zurückführen von den Pferden ausgesagt wird und *chail* gen. fem. ist. Aehnlich ist die Constr. in S. 2, 106: Ja, wer sich Gott ergiebt, indem er wohlthut, der hat seine Belohnung bei seinem Herrn, und keine Furcht ist über ihnen, und nicht sind sie betrübt. Hier ist der erste Theil des Satzes nach dem Sing. *man* construirt, der zweite dagegen in den Plural *κατὰ σύνεσιν* gesetzt. Dem entsprechend steht in der Z. 4 erwähnten Constr. der beiden Verse das Prädicatsnomen (nach dem Nomen rectum) im Fem., obgleich das Subject masc. gen. ist, wie in der Koranstelle der Plural *κατὰ σύνεσιν* gesetzt ist. Es ist construirt, wie wenn es hiesse: Nicht kommen zu dir die Geschicke; und: Nicht sind angemessen unsere Pferde als unversehrte.

Man kann in den Versen S. ٢٣ Z. 15 u. 21 in den zweiten Theilen der Sätze das Prädicat auch in den Acc. setzen[59] nach der Constr.: Nicht ist Zeid weggehend (Acc.) noch ʿAmr abgehend (Acc.)[60]; wo man im zweiten Theil auch Subject und Prädicat umstellen kann[61].

Man construirt[62]: Nicht ist jede schwarze eine reife Dattel (Acc.), und nicht (jede) weisse eine fleischige (Nom.). Hier kann man *schaḥma* auch (nach der higazenischen Constr. von *mâ*) in den Acc. setzen[63]. *beiḍâ* steht im Gen., wie wenn *kullu* davor wiederholt wäre. So sagt Abu Du'âd[64]:

Hältst du jeden Mann für einen (wahren) Mann und (jedes) Feuer, welches in der Nacht angezündet ist, für ein (wahres, gastliches) Feuer?

Der Dichter wiederholt *kullu* nicht, weil er es bereits im ersten Theil des Verses erwähnt hat, und weil der Angeredete nicht in Zweifel darüber ist.

Die Auslassung von *kullu* statt der Wiederholung ist hier gestattet, wie die von *miṯlu* in dem[65] Satze: Non similis Abdallae loquitur hoc neque (similis) fratris ejus. Wie dies zulässig ist, wenn nur Ein Prädicat für beide Subjecte da ist, so ist es auch zulässig, wenn die Prädicate verschieden sind. Letzteres ist z. B. der Fall in dem Satze: Non similis Abdallae loquitur hoc neque (similis) fratris ejus odit hoc. Die Constr. ist dieselbe wie in dem Satze: Non similis fratris tui neque (similis) patris tui loquuntur hoc (wo das Prädicat für beide Subjecte dasselbe ist)[66].

§ 20.

Ueber die Constructionen, welche κατὰ τὴν σύνεσιν des regierenden Nomens stattfinden, nicht nach dem Wortlaut desselben.

Beispiele: Zeid ist nicht feige und nicht geizig. Zeid ist nicht dein Bruder und nicht dein Freund. Die regelrechte Constr. ist hier, *bachîl* und *ṣâḥibika* in den Gen. zu setzen, weil man gemeinsame Rection für beide Prädicate beabsichtigt, ohne dass eine solche Constr. den Sinn verletzt. Dass das zweite Prädicat ebenso construirt wird wie das erste, ist angemessener [1], damit beide, wenn sie von Bâ abhängen, ebenso mit einander übereinstimmen, wie wenn sie ohne Bâ construirt würden. **26** Dazu kommt, das das zweite Prädicat in unmittelbarer Nähe des ersten (von Bâ abhängigen) steht. Wenn nun die unmittelbare Nachbarschaft schon Constructionen hervorbringt, wie: Höhle einer wüsten Eidechse (statt wüste Höhle einer Eidechse [2]), um wie viel mehr Constructionen wie die unseres §, wodurch keine Sinnesstörung entsteht.

Eine ähnliche Constr. κατὰ σύνεσιν findet in folgenden Versen des ʻOḳaiba statt [3]:

O Moʻâwija, wir sind Menschen, so verfahre denn schonend; denn wir sind nicht Berge und Eisen. Behaltet sie (die Herrschaft) für euch, ihr Kriegssöhne, und schiesst nicht mit ihr nach dem entfernten Ziel [4].

Denn das Bâ wird hier redundirend hinzugesetzt, ohne dass es für den Sinn unbedingt nothwendig ist; wenn es aber fehlen würde, so würde der Acc. stehen. Ebenso redundirend ist das Bâ in der Phrase: Dir genüge dies! wo der Sinn unverändert bleibt, mag man das Bâ hinzusetzen oder nicht; denn *biḥasbika* steht an Stelle des Mubtada.

Ebenso findet eine Constr. κατὰ σύνεσιν statt in dem Verse des Lebîd:

Wenn du nun seit ʻAdnân und Maʻadd keinen Vater findest [5], so mögen dich die Tadlerinnen zurückhalten [6]!

Die reguläre Constr. wäre *wadûni* im Gen.

Dagegen kann *ʻinda*, auch wenn eine Präpos., z. B. *ʻalâ*, mit ihrem Nomen vorhergegangen ist, nur im Acc. stehen, weil es nicht als abhängig von einer Präpos. gedacht werden kann. Denn *ʻinda* wird ausschliesslich als Ortsbestimmung [7] (d. i. als Präposition, nicht als Nomen) gebraucht. Auch will man in dem Satze Z. 10 aussagen, dass er nicht bei uns ist (wozu

die Abhängigkeit von einer Praepos. nicht passen würde). Es ist ferner nothwendig zu construiren: Sie (die Wolke) hat uns überfallen mit reichlichem Regen und mehr als dies (*wafauḳahu*)[8], weil *fauḳa* nach dem Sprachgebrauch nicht von Bâ abhängen kann. Aehnlich der Constr. in dem Verse Z. 9 ist die in dem Verse der Ka'b:

Wohlan, o Stamm meines Tischgenossen, 'Omeir Ibn 'Âmir, wenn wir zusammentreffen heut oder morgen[9].

El-'Aggâg sagt:

Er fasst den festen Vorsatz, aus einem Lande (in ein anderes) zuwandern, indem er dies vorzieht, aus Verzweiflung des Verzweifelnden oder aus Vorsicht[10].

Man construirt: Nicht ist Zeid wie 'Amr, noch ihm ähnlich, (Acc.) und: Nicht ist 'Amr wie Chalid, noch glücklich (Acc). Der Acc. ist hier gut arabisch, weil, wenn man statt Kâf *miṯl* setzt, dies im Acc. stehen würde. Wenn man aber „ähnlich" (Z. 17) sich noch vom Kâf abhängig[11] denkt, so dass es in der Bedeutung von „noch wie einer, der ihm ähnlich ist" steht, so muss es im Gen. stehen, wie in dem Satze: Du bist nicht wie Zeid, noch (wie) Châlid (Gen.)[12]. Wenn man sagt: Du bist nicht Zeid (*bizeidin*) noch ihm nahe (Acc.), so wird durch das Bâ nichts Neues hinzugefügt, was nicht schon da war, ehe es hinzugesetzt wurde[13]. Wenn man aber statt Bâ Kâf hinzusetzt, so kommt die neue Bedeutung des Vergleichens zu den früheren hinzu. „Nahe" ist hier entweder Ortsbestimmung[14] (und steht als solche im Acc.); oder wenn man es nicht so auffasst, so kann es sowohl, als abhängig von Bâ, im Gen., als auch nach dem Acc., in welchem *bizeidin* virtuell steht, im Acc. stehen.

§ 21[1].

27 Ueber diejenigen Fälle, in welchen in *leisa* und *kâna* ein Pronomen der Sachlage[2] liegt, wie in *innahu* in den Sätzen: Ecce id[3]: qui ad nos venit, veniemus ad eum und Ecce id: ancilla Dei abit[4].

Dazu gehört die Constr. einiger Araber: Gott hat nicht seinesgleichen geschaffen[5]. Wenn man nicht annähme, dass in *leisa* ein Pronomen der Sachlage liegt[6], so wäre es nicht zulässig, dass von *leisa* ein Verbum[7] abhinge, sondern *leisa* müsste auf ein Nomen Rection[8] ausüben. Vielmehr liegt in *leisa* ebenso ein Pronomen der Sachlage wie in *innahu*. Die Art und Weise der Constr. dieses Pronomens werden wir später erörtern.

Der Dichter sagt:

Sie übernachteten, indem unser Dattelkorb[9] unter ihnen behandelt wurde, wie wenn ihre Nägel in ihm (dem Korb) die Messer[10] wären; und am Morgen waren die Dattelkerne über ihrem Rastort ausgebreitet, und doch werfen die Armen nicht alle Dattelkerne weg[11].

Wenn hier *kull* mit *leisa* zu verbinden wäre, so dass kein Pron. der Sachlage in *leisa* läge, so müsste *kull* im Nom. stehen; es steht aber als abhängig von *tulkî* im Acc. Es ist auch nicht zulässig, *el-mesâkînu* als Subject von *leisa* anzusehen[12]; denn dann würde man dasjenige Nomen, auf welches das letzte Verbum (*tulkî*) Rection ausübt, voranstellen[13] und in die Nähe des ersten Verbi (*leisa*) setzen, und dies ist nicht correkt. Es wäre also nicht zulässig in dem Satze: Den Zeid ergreift das Fieber durch den von „Ergreifen" abhängigen Acc. Zeid *kâna* von seiner Dependenz (*el-ḥummâ*) zu trennen[14]. Aehnlich ist die Constr. in dem Verse des 'Ugeir, welchen wir von grammatisch zuverlässiger Seite gehört haben[15]:

Wenn ich gestorben bin, zerfallen die Menschen in zwei Klassen; die eine tadelt, und die andere lobt, was ich that.

Auch hier liegt in *kâna* ein Pron. der Sachlage. Einige Araber sagen: Es ist: du (bist) besser als er, in derselben Weise, wie wenn *innahu* statt *kâna* stünde. Ebenso S. 9, 118: Fast wären die Herzen eines Theils von ihnen abgewichen[16]. Diese Auslegung (durch das Pr. der Sachlage) ist hier gestattet, weil der Sinn derselbe ist, wie wenn *kulûb* als Subject unmittelbar mit *kâdat* verbunden wird[17]. So sagt man auch: Nicht ist der Wohlgeruch (etwas Anderes) als Moschus (Nomin.) nach der Constr.: Nicht — (so) ist die Sachlage — (ist) der Wohlgeruch (etwas Anderes) als Moschus. Dies ist zulässig, da der Sinn derselbe bleibt, wenn *kâna* fehlt.

So sagt Hischâm[18]:

Sie ist das Heilmittel für meine Krankheit, wenn ich ihrer habhaft werden könnte, ohne dass von ihr das Heilmittel für die Krankheit[19] (wirklich) gespendet wird.

Solche Ergänzung eines Pron. der Sachlage ist aber nicht bei dem higazenischen *mâ* gestattet[20], weil in diesem kein Pronomen verborgen liegen kann. Auch darf man nicht mit *mâ* construiren: Non Zeidum Abdallahus (est) feriens (Acc.) oder: Non Zeidum ego (sum) interficiens (Acc.), weil es hier ebenso wenig wie bei *kâna* und *leisa* zulässig ist[21], dasjenige Nomen (hier Zeid) voranzustellen, auf welches das zuletzt stehende Regens Rection ausübt[22]. Setzt man dagegen das Prädicat in den Nom. in solchen Fällen, wo

die temimitische Constr. gut angebracht ist, so ist die Constr. anzusehen [23], wie die des Satzes: Quod attinet Zeidum (Acc.) ego (sum) percutiens. Ebenso wie hier construirt ist, wie wenn *amma* nicht gesetzt wäre (weil es rectionslos ist), ebenso ist in unserem Satze construirt, wie wenn *mâ* nicht stünde (weil es nach temimit. Constr. ebenfalls rectionslos ist). So sagt Muzâḥim:

Und sie sagten: Suche sie (die Geliebte) auf den Plätzen von Minâ;
28 aber nicht Jeden, welcher nach Minâ kommt, kenne ich [24].

Wer dagegen *kull* in den Nom. setzt, hält sich an die higazenische Constr., wie man auch in dem Satze: Non est Abdallahus ego cognoscens (eum) Abdallah in den Nom. setzt und zu *'ârifu* das Suffix als Object subintellegirt. Eine solche Ergänzung ist nothwendig, weil bei dieser Constr. *kull* nicht (correct) von *'ârif* abhängen kann [25]. Solche Ergänzung ist der Voranstellung des Objects vor das regierende Verbum (bei der higazen. Constr., nicht bei der temimit.) vorzuziehen, weil man das Suffixum in der Rede und besonders häufig in der Poesie weglässt, während jene Voranstellung des Objects (bei der higaz. Constr.) grammatisch unbegründet ist [26] und auch in der Poesie fast gar nicht vorkommt, wie später auseinandergesetzt werden wird.

§ 22 [1].

Ueber diejenigen Ausdrücke, welche dieselbe Rection wie die Verba haben, aber sonst nicht wie Verba behandelt werden und auch nicht die Flexionsfähigkeit der Verba haben.

Hierher gehört der Ausdruck [2]: Wie schön ist Abdallah! Nach der Meinung von El-Chalîl steht dies in der Bedeutung von: Etwas hat den Abdallah schön gemacht, so dass mit diesem Ausdruck der Sinn der Bewunderung verbunden wird [3]. Die zuletzt erwähnte Phrase dient aber nur zur grammat. Erläuterung und kommt im wirklichen Sprachgebrauch nicht so vor. Es ist hier nicht gestattet, Abdallah voran- und *mâ* nachzustellen, noch überhaupt die Wortstellung zu verändern [4]. Man darf auch nicht das Imperfect und überhaupt keine Verbalform gebrauchen ausser dem Perfectum [5].

Diese Admirativform wird ausschliesslich von den Formen *fa'ala fa'ila fa'ula* und *af'ala* [6] gebildet und zwar darum (von keiner anderen) weil man nicht gewollt hat, dass das Verbum in dieser Formel flexionsfähig sei und darum eine einzige Form für dieselbe festgesetzt [7] hat,

von welcher es sich nicht entfernen darf. Man behandelt also (rücksichtlich der Unflectirbarkeit) diese Formel wie Ausdrücke, welche nicht von Verbis herkommen[8], wie *lâta* und *mâ*, obgleich die Admirativformel wirklich von Verbis herkommt. Dieselbe Uebertragung der Gebrauchsweise von einem Gebiet auf's andere findet statt, wenn man *agdalun* (Falke) als Nomen und triptotisch behandelt, obgleich es von dem Nomen verbi *gadlun* (fest drehen) herkommt[9]; es wird aber wie *afkalun* (Zittern) behandelt[10].

Dass man in der formula admirandi das *mâ* allein (in der Bedeutung „etwas") als Nomen setzt, hat seine Analogie in dem Ausdruck der Araber: *innî mimmâ an aṣna'a* d. i. „Fürwahr, zur Sache gehört, dass ich handle" (so u. so)[11]. Auch hier steht *mâ* allein als Nomen. Aehnlich in dem Satze: Ich habe ihn gewaschen ein schönes Waschen, wo *ni'immâ* soviel ist wie: Schön ist die Waschung[12].

Man kann zur form. admir. *kâna* hinzusetzen, um darauf hinzuweisen, dass der Inhalt des Satzes der Vergangenheit angehört[13].

§ 23[1].

Ueber die Constr., welche eintritt, wenn Subject und Object in zwei auf einander folgenden Sätzen sich so zu einander verhalten, dass jedes[2] der beiden Objecte dieselbe Thätigkeit an seinem Subject ausübt, welche (von dem Subject) an ihm selbst ausgeübt wird; und Aehnliches[3].

Beispiele: Ich habe (Zeid) geschlagen, und Zeid hat mich geschlagen. (Zeid) hat mich geschlagen, und ich habe Zeid geschlagen. Man construirt hier das Nomen nach demjenigen Verbum, welches ihm am nächsten steht. Nach dem Wortlaut ist nur Eines der Verba Regens; was aber den Sinn betrifft, so weiss man, dass das erste Verbum ebenfalls (auf [29] Zeid) Rection ausübt[4], nur dass nicht ein und dasselbe Nomen in der Abhängigkeit zugleich im Nom. und im Acc. stehen kann[5]. Das zunächst stehende Verbum ist für die Rection das geeignetste, einmal wegen seiner Nachbarschaft, ferner weil der Sinn nicht darunter leidet, endlich weil der Angeredete weiss, dass Zeid auch vom ersten Verbum regiert wird. Ebenso setzt man in dem Satze: Ich habe seine Brust rauh gemacht und die Brust des Zeid (d. i. ich habe ihn zum Zorn gereizt) regelmässig das zweite *ṣadr* in den Gen., weil dadurch der Sinn

nicht leidet, und das Bâ demselben näher steht als das Verbum. Daher setzt man beide *ṣadr* in den Gen., ebenso wie man beide in den Acc. setzen könnte.

Die Auslassung solcher Satztheile, weil der Angeredete das zu Ergänzende kennt, gewinnt an Halt durch die Koranstelle S. 33, 35: Und die (Männer), welche oft Gottes gedenken und die (Frauen), welche (Gottes) gedenken, und die (Männer), welche ihre Geschlechtstheile schützen, und die (Frauen), welche (die ihrigen) schützen. Das zweite Particip übt hier keine Rection auf das Object aus, welches vom ersten Particip regiert wird[6], indem die Kenntniss des Angeredeten den Sprechenden der Erwähnung desselben überhebt. Aehnlich ist die Constr. in der Phrase: Und wir sagen uns von dem los und verlassen den, welcher gegen dich frevelt[7].

In der Poesie kommen noch härtere Ellipsen vor[8]. So sagt Ḳais Ibnul-Chaṭîm:

Wir haben Gefallen an dem, was wir besitzen[9], und du an dem, was du besitzest, und die Meinung ist verschieden.

Ḍâbî' sagt:

Und wessen Quartier sich auch in der Stadt befindet, so bin ich[10] und Ḳajjâr in ihr fremd.

Ibn Aḥmar sagt:

Er trifft (schmäht) mich mit einer Sache, von welcher ich frei bin[11] und mein Vater, und zwar wegen des Brunnens schmäht er mich[12].

Hier setzt der Dichter das Chabar in den Sing.[13], weil er weiss, dass der Angeredete daraus schliessen wird, dass den Anderen[14] dasselbe Prädicat zukommt. Die vorher citirten Beispiele[15] sind aber correcter, weil in denselben nicht der Sing. statt des Plurals noch umgekehrt gesetzt ist. Aehnlich ist der Vers des Farazdaḳ:

Ich übernehme für den, welcher zu mir kommt und Widerwillen empfindet, für das was er verbrochen hat, die Bürgschaft, und er sowenig wie ich sind Verräther.

Hier hat der Dichter das Prädicat zum ersten *kâna* fortgelassen, indem er dasselbe aus dem zweiten *kâna* ergänzen lässt, weil der Angeredete weiss, dass dasselbe Prädicat zum ersten *kâna* gehört. Würde man das Prädicat oder in anderen Fällen das Object nicht zum ersten Verbum ergänzen[16], sondern zum zweiten, so würde man sagen: Percussi — et percusserunt me — gentem tuam. Doch ist die gebräuchliche Constr. vielmehr: Percussi et percussit me gens tua. Sagt man *da-*

rabanî, so darf sich dies nicht auf ein vorhergegangenes *ḳaumuka* zurückbeziehen [17], weil es nicht zulässig ist, *ḍarabanî* im Sing. zu setzen und das darin liegende Pronomen der 3. Person auf eine Pluralität zu beziehen. Wollte [18] man das erste Verbum (auf das hinter dem zweiten stehende Nomen) Rection ausüben lassen, so würde man construiren: Praeterii — et praeteriit apud me — apud Zeidum. Doch ist diese Constr. darum nicht zu bevorzugen, weil [19] man das zunächst stehende Verbum für geeigneter zur Rection hält, da der Sinn nicht darunter leidet (wie bei der eben angeführten Constr.) Diese Constr. findet sich in dem Verse des Farazdaḳ:

Aber es ist meiner Ehre angemessen, wenn ich schmähte [20] und mich schmähten die Söhne des ʻAbd Schems, welche von Menâf abstammen, und die des Hâschim [21].

Ṭofeil sagt [22]: 30

Und röthliche mit Blut befleckte (Pferde), wie wenn über ihre Rücken sich hinzöge [23] und sie angelegt hätten die Farbe rothbrauner (Pferde) [24].

Ein Mann aus dem Stamme Bâhila sagt:

Und fürwahr ich sah, dass eine Schlanke in ihr weilte, welche den Weisen mit Liebe erfüllt, und eine solche hat ihn mit Liebe erfüllt [25].

In allen diesen Beispielen übt das erste Verbum nur dem Sinne nach, aber nicht nach dem Wortlaut Rection aus, während das zweite sowohl nach dem Wortlaut wie nach dem Sinn Rection ausübt.

Construirt man: Percussi — et percusserunt me — gentem tuam, so muss man *ḳaumaka* (als von *ḍarabtu* abhängig) in den Acc. setzen. Der Nom. *ḳaumuka* liesse sich bei dieser Wortstellung nur entweder ebenso erklären wie in dem Beispiel: Gefressen haben mich (plur.) die Flöhe (plur. fractus) [26] oder so, dass man *ḍarabûnî* nach der Badal-Construction erklärt. Man setzt dann *ḳaumuka* als Badal von dem in *ḍarabûnî* liegenden Pronomen. Es ist dann wie wenn construirt wäre [27]: Ich habe geschlagen und mich haben geschlagen Leute, nämlich die Söhne des N. N. Ebenso wie diese Constr. kann als Badal erklärt werden: Ich habe geschlagen und mich hat geschlagen Abdallah, so dass in *ḍarabanî* ein Pronomen (als Subject) liegt, (von welchem Abdallah Badal ist) [28], wie in dem Beispiel Z. 6 in *ḍarabûnî* ein Pronomen liegt, (von welchem *ḳaumuka* Badal ist).

Construirt man aber: Percussit me — et percussi eos — gens tua, so

steht *kaumuka* im Nom., weil das zweite *daraba* schon ein Object, nämlich das pron. suff. hat (und darum *kaumaka* nicht Object dazu sein kann). Es ist also wie wenn der Satz lautete: Percussit me gens tua et percussi eos, so dass die Worte umgestellt sind[29]. Aber auch hier kann man *kaumaka* als Badal von dem Suffix in *darabtuhum* in den Acc. setzen, wie es in dem obigen Beispiel (Z. 7) als Badal im Nom. steht. Statuirt man dies, so muss *darabûni* im Plural stehen, weil dann ein plural. Pronomen (als Subject) darin liegt[30]. 'Omar Ibn Abî Rabî'a sagt[31]:

Wenn sie sich nicht mit dem Holz des Arâk-Baumes die Zähne reinigt, so wird ausgesucht, dass sie sich damit die Zähne reinige, Holz des Ishil-Baumes.

Auch hier steht das (auf das Subject des ersten Verbi *'ûd* zurückbezügliche) Pron. suff. beim zweiten Verbum[32]. El-Marrâr sagt:

Da erneuerte sie (die Wohnung) im Herzen heftige Leidenschaft und wurde gefragt, ob sie uns die Frage klar beantworten würde; und bisweilen haben wir in ihr gewohnt, und sahen, dass lange Zeiten hindurch die schamhaften, rundlichen Frauen uns in ihr (zur Liebe) leiteten[33].

Abul-Chaṭṭâb uns hat die Verse von seinem Dichter überliefert. Construirt man: Percusserunt me et percussi eos, gentem tuam, so ist *kaumaka* Badal von dem pron. suff. Denn das für das erste Verbum nothwendige Subject ist eine Pluralität und das auf dieselbe bezügliche Pronomen das Waw in *darabûnî*. Ebenso construirt man: Percusserunt me et percussi gentem tuam, wenn man das zweite Verbum auf *kaumaka* Rection ausüben[34] lässt. In dem ersten Verbum muss dann aber ein Pronomen als Subject liegen, weil das Verbum ein Subject haben muss. Construirt man aber: Percussi et percussit me gens tua, so braucht das Object des ersten Verbi, nämlich das Suffix *hum*, nicht ausgedrückt zu sein, weil das Verbum zwar bisweilen ohne Object, aber nie ohne Subject ist. In dem Verse des Imrulkais[35]:

Wenn nun mein Streben um niedriger Lebensweise willen stattfände, so würde mir genügen — und ich würde nicht suchen[36] — ein Weniges von Habe.

31 steht „Ein Weniges" im Nom., weil es nicht Object zu „Suchen" sein kann; das was der Dichter sucht, ist die Königsherrschaft; er setzt vielmehr „ein Weniges" als Subject zu „Genügen". Würde er diese Constr. nicht beabsichtigen und „Weniges" in den Acc. setzen, so würde der Vers einen verkehrten Sinn ergeben.

Es ist wohl aber auch gestattet zu construiren: Percussi — et percussit me — Zeidum, weil Einige construiren: Quando vidisti aut dixisti

Zeidum abeuntem (esse)? (so dass die beiden Acc. von *ra'eita* abhängen); denn wenn sie, wie die reguläre Constr. ist, von *ḳulta* abhingen, müsste statt des Acc. der Nom. stehen[37]. In ähnlicher Weise kommt wohl auch die Constr. vor: Percussit me — et percussi — gens tua, (so dass *ḳaumuka* nicht von dem zunächst stehenden, sondern von dem entfernteren Verbum regiert wird); doch ist die reguläre Constr.: Percusserunt me et percussi gentem tuam, mit Beziehung von *ḳaumaka* auf das zweite Verbum. Setzt man in diesem Satze statt des Plurals *ḍarabûnî* den Sing. *ḍarabanî*, so ist die Constr. zwar zulässig, aber nicht correct. Denn man sollte hier das Verbum ebenso wenig in den Sing. setzen, wie das pron. suff. in den Sätzen: Er ist der Beste der Burschen (pl. fract.) und der schönste von ihnen (*agmaluhu* statt *agmaluhum*) und: Er ist der edelste seiner Söhne und der tüchtigste von ihnen (*anbaluhu* statt *anbaluhum*)[38]; Man muss bei der Constr. des (incorrecten) Satzes in Z. 5 ein Subject im Singular ergänzen, weil das Verbum nothwendig einen Nomin. regieren muss, mag derselbe als Pronomen im Verbum liegen oder durch ein Nomen äusserlich ausgedrückt sein. Man muss dann zum ersten Verbum (statt *ḳaumuka*) z. B. ergänzen: Geschlagen hat mich, wer dort war. Doch ist es besser und correcter solche Ergänzung zu unterlassen (und dann *ḍarabûnî* statt *ḍarabanî* zu setzen), weil das dem Sinn nach zu ergänzende Subject nachher wirklich ausgedrückt wird (eben *ḳaumuka*). Eben aus diesem *ḳaumuka* ist *man* in der eben Z. 7 angegebenen Weise ergänzt. Solche Ergänzung ist nach dem grammat. Gesetz verwerflich. Denn[39] mit demselben Recht könnte man sagen: Amici tui sedet, indem man zu sedet auch ein dem Wortlaut nach singular. Subject ergänzen würde. Darum darf man sich nach der Constr. von *agmaluhu* und *anbaluhu* in den Sätzen Z. 6 nicht wie nach einer regelrechten richten; denn es wäre incorrect, z. B. zu sagen: Hic est juvenis gentis et socius ejus und das singular. Suffix in *ṣâḥibuhu* auf das Collectivum *ḳaum* zu beziehen[40].

§ 24[1].

Ueber diejenigen Fälle, in welchen das Nomen vom Verbum (im Acc.) regiert[2] wird, mag das Verbum vorangehen oder nachfolgen, sowie über die Fälle, in welchen das Verbum vom Nomen abhängt.

Zur ersten Gruppe dieser Fälle gehört der Satz: Percussi Zeidum. Diese Wortstellung ist die normale, weil man das Verbum will Rection

ausüben lassen und das Nomen auf dasselbe bezieht (nach demselben construirt), ebenso wie die normale Wortfolge ist: Percussit Zeidus Amrum. Denn hier ist Zeid das erste Nomen, mit welchem man das Verbum beschäftigt (auf welches man es Rection ausüben lässt). Ebenso folgt in: Percussi Zeidum Zeid unmittelbar auf das Verbum, da es von demselben regiert wird. Es ist aber auch gut arabisch, wenn man das Nomen (im Acc.) vor das Verbum stellt, ebenso wie die andere Constr. gut arabisch ist. Man kann also auch sagen: Zeidum percussi. Rücksichtnahme auf die Wichtigkeit des voranzustellenden Satztheils [3] findet hier statt [4] wie bei der Wortstellung in dem Satze: Geschlagen hat Zeid den ʻAmr, wofür man auch sagen kann: Geschlagen hat den ʻAmr Zeid.

Wenn man aber das Verbum vom Nomen abhängig macht (einen Nominalsatz baut), so sagt man: Zeid, ich habe ihn geschlagen, so dass das pron. suff. (als auf das Nomen rückbezüglich) nothwendig ist. Der Ausdruck, dass das Verbum auf das Nomen gebaut ist, will sagen, dass das Verbum hier dieselbe Stelle einnimmt, wie abiens, wenn man sagt: Abdallahus abiens (est). Das Verbum steht nämlich an Stelle desjenigen Satztheils, welcher auf den ersten Satztheil gebaut ist, und durch denselben in den Nom. gesetzt wird. Wenn man also Abdallah voranstellt, so macht man den Angeredeten auf ihn aufmerksam [5], dann baut man auf ihn das Verbum, und setzt Abdallah durch das Inchoativ-Verhältniss (nicht durch das Verbum) in den Nomin. So ist zu erklären S. 41, 16: Was die Ṯemudäer betrifft, so haben wir sie auf den richtigen Weg geleitet. Dass hier das Verbum auf das Nomen gebaut ist [6], ist darum gut arabisch, weil das Verbum bereits mit seiner eigenen Rection auf das pron. suffixum vollständig in Anspruch genommen ist [7]. Im anderen Falle wäre eine solche Constr. (als Nominalsatz) nicht gut arabisch, weil dann das Verbum auf nichts Rection ausüben würde.

Man kann auch sagen: Zeidum percussi eum. Der vorangestellte
32 Acc. [8] hängt ab von einem zu ergänzenden Verbum, welches durch das folgende *ḍarabtuhu* erklärt wird, und es ist wie wenn es hiesse *ḍarabtu zeidan ḍarabtuhu*, nur dass man das erste Verbum nicht ausdrückt, indem man sich mit der folgenden Erklärung desselben begnügt [9]. Das Nomen Zeid hängt also von diesem zu ergänzenden Verbum ab.

Mit dieser Unterdrückung des Verbi ist zu vergleichen die Unterdrückung eines Satztheils an einer Stelle, wo die Setzung des darauf bezüglichen Pronomens (der Setzung dieses unterdrückten Satztheils) vorgezogen wird, wie wir später sehen werden [10].

Man liest in der so eben citirten Koranstelle auch Ṯemûda im Acc. Folgender Vers wird auch auf zwei verschiedene Weisen citirt, mit dem Acc. und dem Nom. Bischr Ibn Abî Ḥâzim sagt:

Was den Stamm[11] Temîm, Temîm Ibn Morr betrifft, so haben die Leute sie gefunden schlaftrunken und schlafend.

Aehnlich construirt ist der Vers des Ḏur-Rumma[12]:

Wenn du (o Kameelstute) zu dem Ibn Abî Mûsa Bilâl gekommen bist, so möge vor deinen beiden Halsadern mit einem Beil ein Schlächter stehen!

Der Acc. ist gut arabisch und kommt oft vor, der Nom. ist aber besser[13], weil die zunächst liegende Constr. für die Acc.-Rection die ohne Suffix ist[14]. Ungewöhnlicher aber ist es, das Verbum (bei Voranstellung des Nomens im Acc.) auf ein pron. suff. Rection ausüben zu lassen[15]. Doch kommen alle diese Constructionen vor. Auf dieselbe Weise kann man den Satz: Ich bin mit Zeid beschenkt worden, auf vier Weisen ausdrücken, durch den Acc. ohne Suffix, so dass der Acc. bald vorangestellt, bald nachgestellt wird, und durch den vorangestellten Nom. oder Acc. mit folgendem Suffix[16]. Denn das Passivum „beschenkt werden" wird wie das Activ[17] „Schlagen" behandelt. Diese Passivconstr., welche wie die Activ-Constr. transitiv ist, ist schon am Anfang des Buches erörtert worden[18].

Dagegen ist in dem Satze: *Zeidun marartu bihi* der Acc. (*Zeidan*) nicht so gewöhnlich, weil das Pronomen nicht unmittelbar, sondern vermittelst der Praepos. Bâ mit dem Verbum verbunden ist. Es verhält sich also mit diesem Satze wie mit: *Zeidun laḳîtu achâhu*[19]. Es ist aber immerhin gestattet zu construiren: *Zeidan marartu bihi*, so dass man zum Acc. ein Verbum subintellegirt, welches den Acc. regiert z. B.: Ich habe Zeid auf meinem Weg gehabt[20]; doch wird dies erste Verbum äusserlich nicht ausgedrückt, wie bereits erwähnt[21].

Ebenso verhält es sich mit dem Satze *Zeidun laḳîtu achâhu*. Auch hier kann das vorangestellte Nomen im Acc. stehen. Denn wenn das Verbum auf ein mit dem vorangehenden Nomen zusammenhängendes Nomen Rection ausübt, wird es so angesehen, wie wenn es auf jenes Nomen selbst Rection ausübte. Dies erhellt daraus, dass man sagt: Du hast Zeid verachtet, wenn der Angeredete seinen Bruder verachtet hat. Du hast ihn geehrt, wenn der Angeredete seinen Bruder geehrt hat. Diese Ausdrucksweise ist häufig in der Sprache der Araber. Man sagt z. B.: Ich habe Zeid beschenkt, und meint: Ich habe mit Rücksicht auf Zeid N. N. beschenkt.

Wenn man also in dem Satze: *Zeidun lakitu achâhu* Zeid in den Acc. setzt, so ist es wie wenn man sagt: Ich habe mit Zeid zu thun gehabt, ich bin seinem Bruder begegnet. Doch ist letztere Ausdrucksweise nur gebraucht, um eine grammatische Construction zu erklären, und kommt in der wirklichen Redeweise nicht so vor. Diese Constr. wird ganz so angesehen wie die Ausdrucksweise: Ich habe Zeid geehrt, während der Eindruck (der Ehrung) eigentlich einem Anderen zu Theil geworden ist. In unseren Fällen ist der Nom. vorzuziehen; denn bei der Acc.-Constr. liegt es näher, das Object hinter das Verbum zu setzen[22].

Was wir über die Abhängigkeit des Nomens vom Verbum (bei vorangestelltem Acc.) und des Verbi vom Nomen (bei vorangestelltem Nom.) gesagt haben, gilt auch von der Constr. von *ajjuhum*; z. B.: Wen du auch
33 immer von ihnen siehst, der wird zu dir kommen[23]. Hier kann *ajjuhum* sowohl im Nom. wie im Acc. stehen. Der Acc. steht in der so eben erklärten Weise, weil es ist wie wenn der Satz lautete: quemcunque eorum vides vides eum. *Ajjun* ist also dem Nomen Zeid in dieser Constr. (in dem Satze S. ٣١ Z. 22) ähnlich, unterscheidet sich aber sonst vielfach davon[24], wie später auseinandergesetzt werden wird.

§ 25.

Ueber diejenigen Zeit- und Ortsbestimmungen, welche ebenso construirt werden, wie Zeid in den Beispielen des vorigen §[1].

Beispiele: Der Freitag, an ihm werde ich dich treffen. Die wenigsten Tage (sind es, an welchen) ich dich nicht treffen werde. Die wenigsten Tage (sind es, an welchen) ich nicht faste. Eine Sünde[2] von einem Tag (ist es, an welchem) ich nicht jage. Euer Platz, ich stehe auf ihm[3]. Diese Nomina des Ortes und der Zeit stehen im Nom. durch das Inchoativ-Verhältniss, ebenso wie wenn Abdallah als Mubtada steht. Der folgende Satztheil ist auf diese Nomina gebaut, ebenso wie das Verbum auf das voranstehende Nomen (im Nominalsatz) gebaut ist. Diese Sätze sind also ebenso construirt wie z. B.: Der Freitag (ist) gesegnet. Euer Platz (ist) schön. Das Verbum steht also in jenen Beispielen an Stelle des Particips und Adjectivs in diesen. Beide Arten von Sätzen sind darum einander ähnlich, weil im zweiten Satztheil überall ein Pronomen enthalten ist, welches sich auf „Tag“ und „Ort“ zurückbezieht. Darum hören jene Nomina auf, Orts- und Zeitbestimmungen zu sein[4], wie sie dies auch nicht sind in dem Satze: der Freitag ist gesegnet. Wenn

man nun sagt: Der Freitag, an ihm habe ich gefastet, so nimmt *ṣumtuhu* syntaktisch dieselbe Stellung ein wie *mubârak*, weil ein Pronomen damit verbunden ist, welches mit dem Mubtada zusammenfällt, ebenso wie *mubârak* mit demselben zusammenfällt.

Setzt man die Zeit- und Ortsbestimmungen in diesen Beispielen in den Acc., so ist dieser ebenso zu erklären wie das vorangestellte Nomen im vorigen §. Der Acc. ist in dem Satze[4a]: den Freitag, an ihm werde ich zu dir kommen, oder an ihm werde ich fasten, ebenso zulässig wie in dem Satze: *Abdallahi marartu bihi.* Es ist dann wie wenn man ursprünglich gesagt hätte: Ich werde dich treffen den Freitag, so dass der Acc. der der Zeitbestimmung ist, und dann den Acc. nachher durch *fîhi* erklärt hätte. Oder man kann den Acc. auch als abhängig vom Verbum selbst erklären [5], so dass er als Object von demselben abhängt, wie er auch von intrans. Verbis abhängen kann [6]. Alles dies ist gut arabisch. Der vorangestellte Acc. kann als Zeit- und Ortsbestimmung erklärt werden, welche von einem zu ergänzenden Verbum abhängt [7]. Es ist dann wie wenn der Satz lautete: *jauma-l-gum'ati alḳâka* [8]. Construirt man dagegen: Den Freitag, ich habe ihn (statt an ihm) gefastet, und: den Freitag, ich bin ihn (statt an ihm) gereist, so ist der Satz ganz so construirt wie: *Abdallahi ḍarabtuhu*, nur dass es bei unseren Beispielen freisteht, den vorangestellten Acc. als den der Zeit- u. Ortsbestimmung oder als ein vom Verbum unmittelbar abhängiges Object zu erklären, wie Abdallah in dem zuletzt angeführten Satze.

Es ist aber nicht gut arabisch, das Verbum auf ein Nomen zu bauen und kein auf das Nomen rückbezügliches Pronomen zu setzen, so dass man dem Wortlaut nach die Rection des Verbi auf das vorangestellte Nomen und die Abhängigkeit desselben von dem Verbum (also den Acc.) aufgiebt und dieses auf ein anderes Nomen als das vorangestellte (d. i. auf das Suffix) Rection ausüben lässt, so dass es auf das vorangestellte Nomen keine Rection ausüben kann. Doch ist solche Constr. in der Poesie wohl gestattet, während sie in der Prosa für incorrect gilt. So sagt Abu-n-Nagm [9]:

Ummu-l-Chijâr schreibt mir eine Schuld zu, welche ich ganz und gar nicht verbrochen habe.

Dies ist aber incorrect [10], und ist hier (nicht aus Verszwang zu erklären, sondern) ganz so zu beurtheilen, wie wenn es in prosaischer Rede stünde [11]. Denn wenn *kulluhu* im Acc. stünde, so würde einerseits das Metrum nicht verletzt, andrerseits würde der Wegfall des pron. suff. in

asna' der Constr. keinen Eintrag thun. Der Dichter hat construirt, wie wenn statt des Verbi fin. das Particip stünde. Imrulkais sagt:

Da kam ich heran, auf den Knieen kriechend; ein Kleid war auf mir, und ein Kleid schleppte ich (am Boden entlang)[12].

34 En-Namir sagt, wie wir von den Arabern gehört haben, welche den Vers überliefern[13]:

Ein Tag ist gegen uns, und ein Tag ist für uns, und ein Tag ist es, an welchem man uns Böses zufügt, und ein Tag, an welchem wir erfreut werden.

Zu den beiden Verbis ist *fîhi* zu ergänzen. Einige Araber sollen sagen: Ein Monat, (in welchem) es (das Erdreich) feucht ist, und ein Monat, (in welchem) man sieht (nämlich das Wachsthum), und ein Weidemonat[14]. Man will sagen: *tarâ fîhi.*

Ein Dichter sagt:

Alle drei (Weiber) habe ich absichtlich getödtet, und Gott stürze eine vierte in's Verderben, welche noch kommt[15].

Solche Constr. ist aber incorrect; die häufigste und anerkannteste Constr. ist vielmehr der Acc. (wenn das Suffix fehlt). Man vergleicht diese Constr. mit: Quem vidi, N. N. (est) (statt *ra'eituhu*), da auch hier das rückbezügliche pron. suff. ausgelassen ist. Doch ist diese Auslassung hier eher zu entschuldigen, da *ra'eitu* zur Vervollständigung des Nomen relativum gehört und mit demselben gleichsam ein einziges Nomen bildet, und weder Prädikat noch Ṣifa ist[16]. Da nun der ganze Relativsatz als ein einziges Nomen angesehen wird, so strebt man darnach, ihn möglichst zu verkürzen, ebenso wie man in *ischhîbabun* das î verkürzt. Bei der Ṣifa ist die Verkürzung immerhin noch eher zulässig als beim Prädikat[17], obgleich sie trotzdem auch bei der Ṣifa schwach begründet und nicht so gut arabisch ist, wie wenn das pron. suff. gesetzt wäre. Denn[18] die Ṣifa steht an Stelle eines zum Nomen gehörigen und nach ihm construirten Satztheils, und ist nicht ein davon getrennter Satztheil, weder ein Prädikat, welches von dem Nomen (als Mubtada) abhängt, noch ein Mubtada. Darum wird die Ṣifa angesehen wie einer der Bestandtheile des Wortes selbst, wenn sie auch nicht eigentlich ein solcher ist, noch nach der Wortform (als Verbum) zu den Nominibus gehört[19]. So steht Ein Mann (welchen) ich geschlagen habe, statt Ein geschlagener Mann; Ein Mann (welchen) ich geehrt habe, statt Ein geehrter Mann; Ein Mann (welchen) ich verachtet habe, statt Ein verachteter Mann. Hier ist der Wegfall des Suffixes zulässig und besser

begründet als beim Prädikat. Beleg für die Anwendung dieser Constr. in der Poesie ist der Vers des Gerîr:

Du hast den verbotenen Weideplatz von Tihâma nach dem von Negd freigegeben, und nichts von dem, was du verboten hast, gilt für freigegeben [20].

Hier ist zu *ḥamcita* das Suffix zu ergänzen. Ferner der Vers des Ḥârit Ibn Kalada [21]:

So weiss ich denn nicht, ob Abwesenheit sie geändert hat und die lange Dauer der Bekanntschaft, oder Vermögen, welches sie erlangt haben [22].

Er meint *aṣâbûhu*. Der Acc. *mâlan* ist hier nicht möglich, wenn man auch das rückbezügliche pron. suff. nicht setzt, weil das folgende Verbum die Ṣifa zu diesem Substantiv bildet [23]. Ebensowenig ist der Acc. denkbar, wenn das Nomen durch das Verbum (in seinem Begriff) erst vervollständigt wird, d. i. in Relativsätzen [24]. Aus diesem Grunde hat der Nominativ ohne folgendes rückbezügliches Pronomen in diesen beiden Arten von Constructionen (Ṣifa und Ṣila) grössere Berechtigung als im Nominalsatz, (dessen Chabar ein Verbum ist), weil in jenen das voranstehende Nomen nicht durch das folgende Verbum in den Acc. gesetzt werden kann [25] (also eine andere als die Nominativ-Constr. nicht denkbar ist). Der Grund, weshalb das vorhergehende Nomen, wenn das Verbum eine Ṣifa ist, nicht im Acc. stehen darf, ist, dass die Ṣifa die Vervollständigung des Nomens bildet. Denn der Satz: Ich bin bei dem rothen Zeid vorbeigegangen, hat ebensoviel Inhalt wie der Satz: Ich bin bei Zeid vorbeigegangen. Wenn man nämlich der Beschreibung (durch ein Adjectiv) bedarf und sagt: Ich bin bei Zeid vorbeigegangen, indem man den rothen Zeid meint, und dieser (dem Angeredeten) nicht bekannt ist, es sei denn, dass man dies Adjectiv hinzusetzt, so ist das Nomen (Zeid) nicht vollständig (ohne dies Adj.). Das Nomen mit dem Adj. wird also so angesehen, wie das Nomen, welches ohne Adjectiv dem Angeredeten bekannt ist. Es ist also wie wenn das Adj. roth Bestandtheil des Nomens Zeid wäre [26].

§ 26 [1].

Ueber die Fälle, in welchen man den Accus. des vorangestellten Nomens, als vom folgenden Verb regiert, (dem Nom.) vorzieht in Nominalsätzen, deren Chabar ein Verbum ist.

Vgl. die von Sib. Z. 4 u. 5 angeführten Beispiele [2], in welchen der

zweite der verbundenen Sätze immer ein Nominalsatz ist, das vorangestellte Nomen aber doch durch das folgende Verbum in den Acc. gesetzt wird. Dem Acc. wird in diesen Beispielen der Vorzug gegeben, weil der erste der verbundenen Sätze ein Verbalsatz ist, und es demnach für eleganter gilt, auch den zweiten Satz als Verbalsatz zu construiren. Denn wenn es schon vorkommt, dass ein Verbum seine Rection auf ein vor ihm stehendes Nomen ausübt, ohne dass ein anderes Verbum vorhergeht, welches den Acc. regiert [3], (so ist dies noch weit eher möglich, wenn ein solches vorhergeht). Denn in diesem Fall wird das zweite Nomen ebenso construirt wie das, welches ihm zunächst vorhergeht, was möglich ist, da der Sinn nicht verletzt wird, wenn man es vom Verbum abhängig macht [4]. Ueberhaupt ist es angemessener, das Nahestehende (d. i. den zweiten Satz) nach dem ersten Satz zu construiren [5], da [6] man auch construirt: Sie haben mich geschlagen, und ich habe deine Leute geschlagen, so dass *kaumaka* von *ḍarabtu* (nicht von *ḍarabû*) abhängt, weil es ihm zunächst steht [7]. Dass die ganze Rede auf eine und dieselbe Weise construirt ist, vorausgesetzt, dass kein Hinderniss im Wege steht, das zweite Nomen von demselben Satztheil abhängig zu machen, von welchem das erste Nomen abhängt, gilt für annehmbarer. So ist construirt S. 76, 31: Er lässt eingehen, wen er will, in seine Barmherzigkeit, aber den Missethätern, ihnen hat er schmerzliche Strafe bereitet. Ferner S. 25, 40: Und ʿÂd und Ṯemûd [8] und die Bewohner von Rass und viele Geschlechter unter diesen, und [9] allen haben wir die Parabeln vorgelegt. Ferner S. 7, 28: Einen Theil hat er auf den rechten Weg geführt, und ein Theil, ihnen wird zu Theil die Verirrung. Solche Constr. sind im Koran häufig. Aehnlich zu erklären ist: Ich bin dein Bruder, und was Zeid betrifft (Acc.), so bin ich (auch) ihm Bruder. Denn *kâna* wird construirt wie die transit. Verba. Ebenso construirt man: Ich bin dein Bruder nicht; aber Zeid, gegen ihn habe ich dir geholfen [10]. Denn auch *leisa* ist ein Verbum und ist in seiner Bedeutung flexionsfähig, wie *kâna* [11]. So construirt Er-Rabîʿ [12]:

Ich trage keine Waffen, noch wende ich den Kopf des Kameels auf seiner Flucht zurück, und den [13] Wolf fürchte ich, wenn ich allein bei ihm vorbeigehe, und ich fürchte die Winde und den Regen.

Bisweilen setzt man aber auch (im zweiten Satze) die Inchoativ-Constr., so wie man sie setzt, wenn kein Acc. vorhergeht. Solche Constr. ist gut arabisch; z. B. Ich habe Zeid getroffen, und Amr (Nom.) ihn habe ich gesprochen. Es ist hier construirt, wie wenn der Satzbau wäre:

Ich habe Zeid getroffen, und Amr ist vorzüglicher als er. Im letzteren Fall muss das vorangestellte Nomen des zweiten Satzes im Nom. stehen, weil derselbe kein Verbum enthält. Wenn es nun gestattet ist, das Nomen am Anfang des Satzes so zu construiren (d. i. in den Nom. zu setzen), so ist dies auch in der Mitte der Rede[14] zulässig. Noch näher **36** (als in dem Satze S. ۳٥ Z. 20 *lakîtu Zeidan* u. s. w.) liegt die Constr. mit dem Nom. in den Sätzen[15]: Den Abdallah habe ich getroffen, und Amr (Nom.), seinen Bruder habe ich geehrt[16]. Den Châlid habe ich gesehen, und Zeid (Nom.) seinen Vater habe ich gesprochen. Hier liegt es näher, Amr und Zeid in den Nom. zu setzen, wie auch am Anfang des Satzes der Acc. das Ungewöhnlichere wäre. In der Stelle S. 3, 148: (Er hat Schlafsucht über euch geschickt, welche) einen Theil von euch bedeckt, während einen Theil (Nom.) ihre eignen Gemüther beunruhigen — erklärt man den Nom. so, dass man construirt: die Schlafsucht bedeckt einen Theil von euch, indem ein Theil sich in diesem Zustand befindet, wie wenn der Text lautete: Während ein Theil sich in diesem Zustand befindet. Der zweite durch Wâw angefügte Satz ist also als Zeitbestimmung[17] zu fassen, und das denselben einleitende Wâw nicht als dasjenige, welches zwei Sätze verbindet, sondern als dasjenige, welches den Nominalsatz einleitet[18].

Zu den Fällen, in welchen der Acc. im zweiten Satz vorgezogen wird, weil das entsprechende Nomen des ersten Satzes im Acc. steht, gehören die Sätze: Ich habe Zeid nicht getroffen; aber Amr (Acc.) bei ihm bin ich vorbeigegangen[19]. Ich habe Zeid nicht gesehen, aber Châlid (Acc.) seinen Vater habe ich getroffen. Man construirt dies wie den Satz: Ich habe Zeid geschlagen, und Amr (Acc.), ihn habe ich nicht getroffen. Denn es ist für die Constr. einerlei, ob der zweite Satz affirmativ[20] oder negativ ist[21]. Denn *bal* und *lâkin* üben keine Rection aus (ebensowenig wie Wâw), sondern sie verbinden nur den zweiten Satzbestandtheil mit dem ersten zu einem Satz, wie Wâw, *tomma* und Fâ. Sie werden also rücksichtlich der Constr. wie diese behandelt in allen Fällen, in welchen der Acc. die reguläre Constr. ist, und in welchen der Nom. wenigstens zulässig ist.

§ 27[1].

Ueber diejenigen Fälle, in welchen das (zweite) Nomen bald in den Casus eines Nomens gesetzt wird, von welchem das Verbum abhängt (als Nominalsatz), bald in den Casus eines Nomens, welches von einem Verbum abhängt.

Jede von diesen beiden Constr. ist berechtigt. Wenn man das (zweite) Nomen in den Casus des Nomens setzt, von welchem das Verbum (des ersten Satzes) abhängt[2], so wird der zweite der verbundenen Sätze ganz so construirt, wie wenn die Rede damit anfinge und man einen Nominalsatz bildete. Es ist also dieselbe Constr. zulässig, wie in dem (unverbundenen) Satze: Zeid, ich habe ihn getroffen. Wenn man aber das zweite Nomen nach dem vom ersten Verbum abhängigen Nomen (d. i. nach einem Verbalsatz) construirt, so wird der Acc. vorgezogen, wie in den Sätzen des vorhergehenden § (S. ٣٥ Z. 4 u. 5.) Beiderlei Arten von Sätzen werden gleich behandelt. So construirt man: Amr, ich bin ihm begegnet, und Zeid, ich habe ihn gesprochen, mit Zeid im Nom., wenn man es nach dem ersten Nomen construirt. Construirt man es dagegen nach dem letzten Nomen des ersten Satzes (d. i. nach dem Pron. suff. in *laḳîtuhu*), so setzt man Zeid in den Acc.[3]. Aehnlich zu construiren ist der Satz: Zeid, ich habe seinen Vater getroffen, und Amr (Acc.), ich bin bei ihm vorbeigegangen, wenn man Amr nach *ab* construirt; construirt man es aber nach dem ersten Nomen (Zeid), so setzt man Amr in den Nom. Dass hier sowohl der Nom. wie der Acc. gestattet ist, erhellt daraus, dass man construirt: Zeid, ich habe seinen Vater und Amr getroffen, wenn man ausdrücken will, dass man den Vater (Zeid's) und Amr getroffen hat; will man aber ausdrücken, dass man (nicht den Amr, sondern) den Vater des Amr getroffen hat, so setzt man Amr in den Nom.[4].

In ähnlicher Weise kann man in dem Satze: Zeid, ich habe ihn getroffen und Amr—Amr sowohl in den Nom. wie in den Acc. setzen. Ebenso in dem Satze: Zeid, ich treffe ihn und Amr. Diese Sätze bestätigen, dass man freie Entscheidung über die Casus hat. Man construirt ferner: Zeid hat mich geschlagen, und Amr, ich bin bei ihm vorbeigegangen, mit Amr im Nom., wenn man es nach Zeid construirt, weil es dann Mubtada ist und das Verbum davon abhängt. Bezieht man es dagegen auf den Acc. (d. i. auf das pron. suff. in *ḍarabanî*), so setzt man Amr in den Acc.[5] Denn das pron. suff. ist anzusehen wie das in *ḍarab-*

tuhu[6]. Sagt man aber: Geschlagen hat mich Zeid, und Amr, ich bin bei ihm vorbeigegangen (mit Voranstellung des Verbi) so ist der Acc. die reguläre Constr. Denn das Verbum ist dann nicht auf Zeid als Mubtada gebaut; das Subject von *ḍarabanî* ist also hier so anzusehen wie das Subject in *ḍarabtuhu*[7]. Indem man nun (im 2. Satz) das Object setzt, welches, wenn es vorangestellt wird (auch ohne Verbindung mit dem vorhergehenden Satz) im Acc. stehen kann (d. i. Amr), construirt man es am besten wie das vorhergehende Object, und dies ist die Regel, 37 da solche Constr. (mit dem Acc.) auch schon vorkommt, wenn damit (d. i. mit dem im Acc. stehenden Nomen) der Satz beginnt.

In dem Satze: Ich bin bei Zeid vorbeigegangen, und Amr, ich bin bei ihm vorbeigegangen, ist der Acc. Amran die reguläre Constr., weil der Satz mit einem Verbum beginnt und nicht mit einem Nomen, von welchem das Verbum abhinge. Sondern man setzt das Verbum, dann macht man das Object davon abhängig, wenn auch das Verbum auf das Object nur vermittelst der Präposition übergeht. Es ist also[8], wie wenn man *marra* mit dem Acc. construirte. Wenn dem nicht so wäre[9], wäre es nicht die reguläre Constr. zu sagen *azeidan mararta bihi* und *ḳumtu wa'amran marartu bihi*. Damit ist die Constr. zu vergleichen: Ich machte seine Brust (*biṣadrihi*) rauh, d. i. reizte ihn zum Zorn. *Ṣadr* steht virtuell im Acc., obgleich Bâ seine Rection ausübt. In ähnlicher Weise steht in der Koranstelle: Gott genügt als Zeuge zwischen mir und euch. *billâhi* virtuell im Nom. Da man aber das Bâ (pleonastisch) hinzugesetzt hat, übt es Rection aus. Die Constr. erfordert den Acc.[10], wie auch der Sinn der des Acc. ist. Dies ist die Lehre des Chalîl.

Nach dem Satze: Abdallah, ich bin bei ihm vorbeigegangen, behandelt man das Nomen eines damit verbundenen zweiten Satzes wie das Nomen eines Satzes, welcher mit dem Satze: Zeid, ich habe ihn getroffen (S. ٣٩ Z. 14) verbunden ist. Denn beide Sätze werden rücksichtlich der Construction in gleicher Weise behandelt[11].

Man construirt: Dieser (ist) schlagend Abdallah, und Zeid (Acc.) an ihm geht er vorüber, wenn man Zeid nach dem vorhergehenden Acc. construirt. Construirt man es dagegen nach dem vorhergehenden Mubtada, nämlich „dieser“, so setzt man Zeid in den Nom. Wirft man die Nunation von *ḍâribun* weg, will aber ihre Bedeutung beibehalten[12], so wird das Substantiv des zweiten Satzes ebenso construirt (d. i. es steht nach gewählter Constr. im Accus.), z. B.: Hic (est) percutiens Zeidi[13] cras, et Amrum percutiet eum. Wäre dem nicht so, so würde man nicht construiren dürfen: Num

Zeidum tu (es) percutiens ejus? auch nicht: Non Zeidum ego (sum) percutiens ejus [14]. Der Satz: Hic (est) percutiens Zeidi ist also (rücksichtlich des Unterschieds der syntaktischen Bedeutung vom Wortausdruck) so anzusehen wie der Satz: Ich bin bei Zeid vorbeigegangen. Denn der Sinn ist derselbe, mag man *ḍâribun* mit Nunation versehen (und den Acc. folgen lassen) oder nicht (und den Gen. folgen lassen), wie es (für die Constr. des 2. Satzes) einerlei ist, ob man *marra* mit Bâ oder mit dem Acc. construirt. Ebenso construirt man (wenn das Particip im zweiten der verbundenen Sätze steht) Percussi Zeidum et Amrum ego (sum) percutiens ejus. Der Acc. (Amrum) ist auch hier die gewähltere [15] Constr., wie in der Frage [16].

Gewählter ist auch der Acc. in der Antwort auf die Frage: Quem vidisti? Quem eorum vidisti? Zeidum vidi eum. Der Acc. wird hier gesetzt wie in dem Satze: Ich habe Amr gesprochen, und den Zeid ich habe ihn getroffen. Denn man antwortet, der Frage entsprechend, mit dem Acc., so dass der Acc. der Antwort dem zweiten Acc. in dem Satze: Ich habe Zeid und Amr gesehen, entspricht. Der Acc. wird (in der Antwort auf die Frage) ebenso vom Verbum (des Fragenden) abhängig gemacht, wie das durch Waw mit dem ersten Nomen verbundene Nomen nach dem vorhergehenden Verbum construirt wird. Aehnlich ist die Constr., wenn man auf die Frage: Num Zeidum vidisti? antwortet: Minime, sed Amrum praeterii apud eum [17]. Denn wenn man im 2. Satze kein neues Verb setzen würde, so würde Amrum von vidisti abhängen. Dagegen sagt man als Antwort auf die Fragen: *man ra'eitahu* und *ajjuhum ra'eitahu — Zeidun ra'eituhu* [18], ausser wenn man construirt *Zeidan ra'eituhu.* Denn diese Sätze werden behandelt wie: Quis eorum (est) abiens? und: Quis (est) legatus? (d. i. als Nominalsätze [19]), auf welche man mit dem Nom. antwortet. Auf die Frage: Utrum Abdallahum praeteriisti apud eum an Zeidum? antwortet man: Zeidum praeterii apud eum mit dem Acc., wie in der oben angeführten Frage [20]. Darum muss man auch in der Antwort: Nein, sondern vielmehr bei Zeid, den Acc. setzen, ebenso wie man in der Antwort auf die Frage: Ad quem venisti? Zeid in den Acc. setzt, weil vorbeigehen die Bedeutung
38 von antreffen hat. Man construirt das Nomen in der Antwort auf dieselbe Weise, wie es der Fragende construirt hat [21], so dass man auf die Frage: Ad quem eorum venisti? in der Antwort den Acc. setzt.

Wenn man sagen würde: Ich bin vorbeigegangen bei Amr (Gen.) und Zeid (Acc.), so wäre dies eine gut arabische Constr.; um wievielmehr

ist der Acc. in der Antwort auf Fragen (wie S. ٣٧ Z. 21) berechtigt[22]. Denn die vom Verbum *marra* abhängige Praepos. mit ihrem Casus steht an Stelle eines im Acc. stehenden Objects, weil Vorbeigehen die Bedeutung von Kommen oder einem ähnlichen Verbum enthält, welches den Acc. regiert. Das (zweite) Nomen wird also, wenn das erste Regens ein Verbum ist und die Praepos. mit dem Gen. an Stelle eines Acc. steht, nach einem Verbum construirt, welches dem Sinn (des ausgedrückten Verbi) nicht widerspricht. So sagt Gerîr:

Bringe mir Leute, welche ähnlich zu ihren Stammesgenossen stehen, wie die Benû Bedr, oder wie[23] die Sippe des Manẓûr Ibn Sajjâr[24].

Aehnlich construirt El-'Aggâg:

Sie ziehen dahin in Negd und in einem tiefliegenden Hohlthal[25].

Hier ist zu dem Acc. *gauran* das Verbum *salaka* zu subintellegiren, welches mit dem Acc. construirt werden kann.

Man darf aber nicht ein Verbum subintellegiren, welches sein Object ausschliesslich vermittelst einer Praeposition regiert, weil die Praep. nicht subintellegirt werden kann, wie später auseinandergesetzt werden wird. Wäre dies gestattet, so könnte man zu dem Gen. Zeidin subintellegiren: Es ist bei Zeid vorbeigegangen worden[26]. Aehnlich ist zu der Lesart des Ubajj S. 56, 22 „Und Schwarzäugige, Grossäugige" (im Acc.) ein Verbum zu subintellegiren, welches den Acc. regiert[27].

Dagegen muss in Sätzen[28] wie: Ich habe Zeid getroffen, und was Amr betrifft, so bin ich bei ihm vorbeigegangen. Ich habe Zeid getroffen, und siehe Abdallah, ihn schlägt Amr, das Nomen des je zweiten der beiden verbundenen Sätze im Nom. stehen, ausser wenn man construirt: *Zeidan ra'eituhu* und *Zeidan marartu bihi*. Denn durch *amma* und *iḏa* wird der zweite Satz vom ersten abgetrennt[29], weil beide zu den Inchoativ-Partikeln gehören und den auf sie folgenden Satz zu einem reinen Nominalsatz machen, es müsste denn (nachher) ein Satztheil hinzutreten, welcher den Acc. regiert[30]. Bei keiner dieser beiden Partikeln ist es gestattet, einen auf sie folgenden Satztheil nach einem vor ihnen vorhergehenden zu construiren[31], während dies bei Partikeln wie *ṯomma* oder *fa* zulässig ist. So liest man in S. 41, 16: Was die Ṯemûdäer betrifft, so haben wir sie recht geleitet — Ṯemûd im Nom., obgleich ein Verbum mit dem Acc. vorhergeht, weil *amma* den folgenden Satz zu einem Nominalsatz macht. Nur in dem Fall könnte Ṯemûd im Acc. stehen, wenn ein Verbum (ohne rückbezügliches Pron.) folgte, welches den Acc. regiert, z. B.: *amma Zeidan faḏarabtu.* Ebenso steht der Nom. in Sätzen

wie: Fürwahr, Zeid ist in ihr, und Amr ihn habe ich hineingeführt, ausser wenn man in dem (selbständigen) Satze: Zeid, ich habe ihn hineingeführt — Zeid in den Acc. setzt. Denn *inna* ist kein Verbum, sondern wird nur ähnlich den Verbis construirt[32]. Dies erhellt daraus, dass kein Verbalsubject darin liegen kann[33], und dass das Subject nach *inna* nicht dem Prädikat nachgestellt werden darf. Es wird nur ähnlich den Verbis construirt, wie auch die Zahlwörter von 11 bis 90 wie die Participien den Acc. regieren[34], ohne Verba zu sein und ein Subject zu enthalten.

Man construirt ferner: Wie schön ist Abdallah (wörtlich: Was hat den Abdallah schön gemacht), und Zeid (Nom.) wir haben ihn gesehen. *Aḥsana* wird hier wie ein Verbum construirt, obgleich es als form. admir. nicht wie ein Verbum[35] behandelt wird. Denn es fehlen ihm die Verbalformen: es kann auch kein Pronomen darin verborgen sein; auch kann es seine Stellung im Satze nicht verändern, wie das Verbum, noch hat es die Rectionskraft des Verbi. Sondern es wird nur wie ein Verbum construirt, ähnlich wie *ladun* mit *gudwatun* und *kem* (aus demselben Grunde) den Acc. regieren, indem sie wie Verba construirt werden, ohne Verba zu sein und ein Subject zu enthalten.

Zu denjenigen Constr., in welchen für das Nomen des zweiten der verbundenen Sätze der Acc. bevorzugt wird, weil das Nomen des ersten Satzes im Acc. steht, und die zwischen dem ersten und zweiten Satz stehende Partikel wie *wa* oder *fa* oder *ṯomma* angesehen wird, gehören 39 folgende[36]: Ich habe alle Leute getroffen, sogar Abdallah ihn habe ich getroffen. Ich habe die Leute geschlagen, sogar Zeid seinen Vater habe ich geschlagen. Ich bin zu allen Leuten gekommen, sogar Zeid bei ihm bin ich vorbeigegangen. Ich bin bei den Leuten vorbeigegangen, sogar Zeid bei ihm bin ich vorbeigegangen. *Ḥattâ* ist hier behandelt wie Waw und *ṯomma*[37], aber nicht wie *amma*[38]. Denn *ḥattâ* lässt einen Anschluss an die Constr. des ersten Satzes zu und leitet keinen abgeschlossenen Nominalsatz ein[39]. Daher construirt man auch: Ich habe die Leute gesehen bis Abdallah[40], ohne ein Verbum zu Abdallah hinzuzufügen, indem man ausdrücken will, dass man Abdallah mit den Leuten gesehen hat. Denn der Sinn ist derselbe, wie wenn man sagt: Ich habe die Leute und Abdallah gesehen. Die Constr. bleibt dieselbe, wenn Abdallah von einem Particip (statt eines Verbi fin.) abhängt, z. B. ich (bin) ihn schlagend. Man construirt: Hic (est) percutiens gentis, donec Zeidum percussit eum, wenn percutiens gentis gleichbedeutend ist mit percutiens gentem. *Ḥattâ* wird also wie Wâw construirt, nur dass auf *ḥattâ* der Gen. folgt, wenn

es den Endpunkt ausdrückt. Doch bezeichnet der Gen. hier dem Sinn nach das Object, ebenso wie in der Constr.: Hic (est) percutiens Zeidi cras, das Nomen, welches dem Sinn nach Object ist, und bei vorhergehender Nunation im Acc. stehen sollte, im Gen. steht, und die Nunation des Regens verschwindet.

In dem Satze: Die Leute sind umgekommen, sogar den Zeid habe ich zu Grunde gerichtet, ist der Acc. vorzuziehen[41], um das Nomen vom Verbum abhängig zu machen, ebenso wie in dem vorhergehenden Satztheil das Nomen von dem Verbum regiert wird, mag es im Nom. oder Acc. stehen. Ebenso wird verfahren nach einem Satze, in welchem das Object mittelst einer Präp. vom Verbum abhängt[42]. Wenn man nun annehmen würde, der Acc. des Nomens des zweiten Satzes dürfe nur stehen, wenn im ersten Satz ein Acc. vorangegangen ist, so müsste man nach *marartu bizeidin* den Nom. und nach *inna fîhâ Zeidan* den Acc. setzen[43]. Wenn man ferner sagen würde, dass der Acc. in der ersten Constr.[44] darum steht, weil *bizeidin* in Wirklichkeit (wenn auch nicht grammatisch) Object ist, insofern das Ereigniss des Vorbeigehens dasselbe trifft, so könnte man nach *Abdullahi ḍarabtuhu* nicht den Nom. setzen, wenn der Satz folgt: *wazeidan marartu bihi*[45].

In allen oben angeführten Sätzen mit *ḥattâ* gilt aber auch der Gen. nach *ḥattâ* für gut arabisch, z. B. Ich habe die Leute getroffen, bis Abdallah, ihn habe ich (auch) getroffen. *laḳîtuhu* ist hier zur Verstärkung hinzugesetzt, nachdem durch den Gen. der Endpunkt schon bezeichnet ist, ebenso wie man sagen kann: Ich bin vorbeigegangen bei Zeid, und Abdallah (Gen.) bei ihm bin ich vorbeigegangen[46]. So sagt Ibn Merwân[47]:

Er warf den Brief[48] weg, um seinen Kameelsattel zu erleichtern, und die Zehrung, ja sogar seinen Schuh warf er weg.

Doch ist nach *ḥattâ* auch der Nom. gestattet, wie nach *wâw* und *ṯomma*. So in dem Satze: Ich habe die Leute getroffen, bis Abdallah (Nom.) ihn habe ich (auch) getroffen. Hier ist Abdallah als Mubtada gesetzt, auf welches *laḳîtuhu* (als Chabar) gebaut ist, wie eine solche Constr. am Anfang des Satzes stattfindet. Es ist also construirt wie wenn der Satz lautete: Ich habe die Leute getroffen, sogar Zeid (ist) angetroffen. Ebenso: Ich habe die Leute entlassen, so dass (auch) Zeid ein Entlassener (ist). In diesen beiden Sätzen ist nach *ḥattâ* nur der Nom. zulässig, weil nachher kein Verbum gesetzt ist (von welchem der Acc. abhängen könnte). Wenn nun am Anfang des Satzes: Zeid, ich habe ihn angetroffen, construirt wird wie: Zeid ist ein Angetroffener[49], so ist auch hier (nach *ḥattâ*) der Nom. zulässig[50].

§ 28[1].

Ueber diejenigen Fälle, in welchen der Acc. vorgezogen wird, ohne dass ein Nomen im Acc. vorhergeht, welches von einem Verbum abhängt.

Dies findet statt in Fragesätzen[2]. Es giebt nämlich Partikeln, auf welche ausschliesslich Verba folgen, mögen sie äusserlich ausgedrückt oder im Sinne behalten sein. Zu den Partikeln, nach welchen das Verbum immer ausgedrückt sein muss, gehören *ḳad, saufa, lammâ* und ähnliche[3]. Wenn der Dichter bei ihnen aus Verszwang das Nomen voranstellt, und das Verbum auf ein mit demselben grammatisch zusammenhängendes Wort Rection ausüben lässt, so kann das vorangestellte Nomen nur im Acc. stehen, z. B. *lam Zeidan aḍribhu.* Wenn solche Voranstellung in Gedichten aus Verszwang vorkommt, so kann Zeid nur im Acc. stehen. Denn die Dichter subintellegiren das Verbum, wenn die Partikeln zu denjenigen gehören, auf welche Nomina nicht unmittelbar folgen dürfen, wie sie dies auch sonst bisweilen thun, wie später auseinandergesetzt werden wird.

Der Fall, dass das Verbum äusserlich ausgedrückt oder im Sinne behalten werden, voran- oder nachgestellt werden darf, aber nicht Nomina als Mubtada vorangestellt werden dürfen, tritt ein nach *hallâ, laulâ, laumâ* und *allâ.* Man kann also construiren: Cur Zeidum non percussisti? Ebenso mit *laulâ* und *allâ.* Es ist auch gestattet, bloss zu sagen: *allâ Zeidan* und *hallâ Zeidan* und das Verbum im Sinne zu behalten und äusserlich nicht auszudrücken. Dies ist darum zulässig, weil in diesen Partikeln die Bedeutung des Antreibens und Befehlens liegt; und darum ist bei diesen Partikeln dasselbe gestattet, was bei diesen Verbis gestattet ist[4]. — Es wäre aber nicht correct, zwischen *saufa* oder *ḳad* und das Verbum ein Nomen einzuschieben, weil diese Partikeln (unmittelbar) mit Verbis verbunden werden: doch ist auch bei diesen Partikeln Nachstellung des Verbi hinter das Object und Subintellegirung des Verbi vor dem Object wenigstens zulässig[5] aus demselben Grunde, der bei den vorhin angeführten Partikeln betreffs der Verba des Antreibens und Befehlens angeführt ist[6].

Ebenso sind die Fragepartikeln zur unmittelbaren Verbindung mit dem Verbum bestimmt, nur dass man bei ihnen freier verfährt und auch Nomina als Mubtada unmittelbar hinter dieselben setzt, obgleich die ursprüngliche Constr. eine andere ist. Man kann also construiren: Num

Zeidus abiens (est)? Num Zeidus domi (est)? Quomodo Zeidus se habet? Dagegen wären Constructionen wie: Quomodo Zeidum vidisti? Num Zeidus abit? incorrect und nur in der Poesie zulässig; denn wenn ein Verbum mit einem Nomen verbunden ist, so tritt die ursprüngliche Constr. ein. Wenn nun ein Dichter aus Verszwang das Nomen hier voranstellt, so setzt er es in den Acc. [7], wie dies auch nach *kad* und ähnlichen Partikeln geschehen kann. Bei den Fragepartikeln ist eine solche Constr. noch berechtigter, weil nach ihnen ein aus blossen Nominibus bestehender Nominalsatz stehen kann [8]. Man construirt die Fragepartikeln so (d. i. verbindet sie mit Verbis), weil Fragesätze Aehnlichkeit mit Imperativen haben, insofern etwas nicht wirklich Stattfindendes in ihnen ausgesagt wird, und weil der Fragende vom Angeredeten etwas erfahren will, was bei dem Fragenden nicht feststeht (ihm nicht als sicher bekannt ist). Darum folgt auch auf die Fragesätze der Jussiv (wie auf die Imperative) [9]. Darum wird der Acc. (falls, wie in der Poesie, das Nomen vor das Verbum gestellt wird) hier vorgezogen, und die Voranstellung des Nomens (in der Prosa) vermieden. Denn die Fragepartikeln mit den darauf folgenden Sätzen sind den Bedingungspartikeln mit den darauf folgenden Sätzen ähnlich, und die Antworten (d. i. die Nachsätze) verhalten sich (einerseits zur Frage, andrerseits zur Protasis) in gleicher Weise. So ist auch der Sinn der Aussage im Fragesatz mit dem des Bedingungssatzes zu vergleichen [10], insofern beide keine wirklich geschehene Thatsache ausdrücken. Darum ist es incorrect, (in diesen Sätzen) das Nomen vor das Verbum zu stellen, was sich nur so entschuldigen lässt, dass der Fragesatz: Wo (ist) Abdallah, dass ich zu ihm komme? gleichwerthig dem Relativsatz ist: Wo auch A. ist, werde ich zu ihm kommen [11]. Bei dem Alif der Frage ist die Voranstellung des Nomens vor das Verbum gestattet, wie bei *hallâ* [12]. Denn das Alif ist eine Fragepartikel, welche in keiner anderen Bedeutung (als der der Frage) gebraucht wird, und welche ursprünglich die einzige Fragepartikel war [13]. Wenn dies Alif vor *man*, *matâ*, *hal* und anderen Fragepartikeln ausgelassen wird, so geschieht dies, weil man vor Undeutlichkeit sicher ist [14]. Darum [15] wird es zu *man* hinzugesetzt, wenn dies pron. relat. ist und mit dem dazu gehörigen Relativsatz ein Ganzes bildet, wie in S. 41, 40: Ist etwa der, welcher in das Feuer geworfen wird, besser, oder der, welcher als sicher (vor Strafe) am Tage der Auferstehung erscheint? So kommen auch *am hal* verbunden vor [16] in der Bedeutung von *kad*. Man lässt das Alif weg, da man es für überflüssig 41

hält, wenn der darauf folgende Satz ausschliesslich als Fragesatz vorkommt [17], wie später deutlich auseinandergesetzt werden wird. Das Alif im Fragesatz ist mit *in* im Bedingungssatz zu vergleichen: die Voranstellung des Subjects vor das Verbum ist also hier gestattet, wie z. B. in dem Satze: Wenn Gott mich in den Stand setzt, werde ich so und so handeln. Man zieht bei dem vorangestellten Nomen den Acc. vor, indem man vor demselben ein Verbum ergänzt [18], weil (die Voranstellung) des Verbi (für die Verbindung mit Fragepartikeln) geeigneter ist, wenn dasselbe mit dem Nomen verbunden ist. Ebenso verfährt man mit *in*, weil auch dies sich zur Verbindung mit einem Verbum besser eignet, (als zu der mit einem Nomen). Später wird dies klargestellt werden.

Ist mit dem Alif der Frage ein Verbum verbunden [18], so wird es behandelt wie *laulâ* und *hallâ*, nur dass man das Nomen, welches unmittelbar darauf folgt, in den Nom. setzen kann. Der Nom. ist beim Alif der Frage passender, als bei *matâ* und ähnlichen Fragepartikeln, weil es bei ihm sowohl vorkommt, dass ein Nominalsatz darauf folgt, als auch, dass das Nomen (im Acc.) vor dem Verbum steht [19]. Der Nom. ist also bei dem Alif der Frage gestattet [18], während er bei *hallâ* und *laulâ* nicht zulässig ist [20], weil keine Nominalsätze auf diese Partikeln [21] folgen dürfen.

Die Zulässigkeit des Nom. beim Alif der Frage ist nicht mit der in dem Satze: Ich habe Zeid geschlagen, und Amr (Nom.) [22] ihn habe ich gesprochen, zu vergleichen. Denn in diesem Satz befindet sich keine Partikel, welche besser mit einem Verbum als mit einem Nomen verbunden wird (wie das Alif der Frage); sondern man giebt hier der (accusativischen) Constr. vor der nominativischen den Vorzug, wegen der Nachbarschaft [23] (des Acc. *zeidan*) und um in beiden Sätzen gleichmässige Constr. herzustellen. Der Acc. ist hier besser begründet als der Nom. Die Fragepartikel, deren Constr. der Constr. dieses Satzes am nächsten steht, ist das Alif [24].

Nach allen Fragepartikeln gilt es für incorrect, das Nomen unmittelbar folgen zu lassen, wenn ein Verbum auf dasselbe folgt. Es ist also unzulässig zu construiren *hal zeidun kâma* und *aina zeidun ḍarabtahu* ausser in der Poesie. Kommt solche Wortstellung in der Poesie vor, so steht das Nomen im Acc. Nur nach dem Alif ist sowohl der Nom. als auch der Acc. gestattet, weil nach dem Alif bisweilen ein Nominalsatz steht. Steht bei den übrigen Fragepartikeln nach dem unmittelbar darauf folgenden Nomen ein Verbalnomen, z. B. ein Nomen agentis,

so ist der Nominalsatz (und zwar mit dem Nomen im Nom.) in der Prosa gestattet, der Acc. dagegen nur in der Poesie. Ein Satz wie *hal zeidun ana ḍâribuhu* wäre also gut arabisch und auch in der Prosa gültig, weil *ḍâribun* Nomen ist, wenn es auch Verbalbedeutung hat. Der Acc. dagegen ist in der Poesie zulässig.

§ 29[1].

Ueber diejenigen Fälle, in welchen nach dem Alif der Frage der Acc. steht.

Beispiele Z. 18 und 19. In allen diesen Fällen ist zwischen dem Alif und dem Nomen ein Verbum im Sinne behalten, welches durch das folgende Verbum erklärt wird, wie ein Verb auch zu subintellegiren ist, wenn diese Sätze keine Fragesätze sind. So sagt Gerîr[2];

Stellst du mit T̠a'laba, dem Reiterstamm, oder mit Rijâḥ den Ṭohajja und Chischâb gleich?

Wenn in diesen Sätzen das vorangestellte Nomen oder ein mit demselben grammatisch zusammenhängendes (dem Sinn nach) von dem Verbum abhängt, so setzt man es in den Acc., welcher ebenso zu erklären ist, wie wenn das Nomen (ohne Fragepartikel) vorangestellt ist[3]. Man ergänzt nämlich vor dem Nomen ein Verbum, welches durch das folgende Verbum erklärt wird, nur dass der Acc. hier (d. i. im Fragesatz) die gewähltere und eigentlich normale Constr. ist[4]. Im einfachen Satz (ohne Fragepartikel) und hier (im Fragesatz) ist der Acc. auf eine und dieselbe Weise zu erklären. So wird auch construirt: *a'abda-l-lâhi kunta mit̠lahu* weil *kâna* ein Verbum ist und *mit̠lahu* ein pron. suff. hat, welches sich auf Abdallah zurückbezieht, und weil *mit̠lahu* im Acc. steht. Ebenso *azeidan lasta mit̠lahu*, weil *leisa* ein Verbum ist und construirt wird wie *laḳîta* in dem Satze *azeidan laḳîta achâhu*[5]. So nach El-Chalîl.

42

Ebenso ist der Acc. in den Sätzen zu erklären: Ich weiss nicht, ob du bei Zeid (Acc.) vorübergegangen bist oder bei Amr (Acc.) Ich kümmere mich nicht darum, ob du den Bruder Abdallah's getroffen hast oder den Amr.[6] Denn auch hier ist das Alif Fragepartikel, und es ist dasselbe Alif wie in dem Satze: Hast du den Zeid getroffen oder den Amr? Dagegen kann in dem Satze: Num Abdullahus percussit frater ejus Zeidum? nur der Nom. stehen, weil dasjenige Nomen, welches mit Abdallah grammatisch zusammenhängt (durch ein pron. suff. sich darauf bezieht), als Verbalsubject im Nom. steht, während dasjenige Nomen, welches nicht damit zusammenhängt, Object[7] ist. Nun steht aber das

vorangestellte Nomen im Nom., wenn dasjenige Nomen im Nom. steht, mit welchem es grammatisch zusammenhängt; ebenso richtet es sich nach diesem, wenn dasselbe im Acc. steht. Was den Nom. regiert, ist ein zu Abdallah zu ergänzendes Verbum (*ḍaraba*), ebenso wie (für den Fall, dass das vorangestellte Nomen im Acc. steht), ein Verbum zu ergänzen ist, welches den Acc. regiert. Das nachher wirklich ausgedrückte Verbum bildet die Erklärung[8] eines ähnlichen (vorher zu subintellegirenden) Verbi. Macht man also Zeid zum Verbalsubject, so construirt man: Num Abdallahum percussit fratrem ejus Zeidus? (Hat den Bruder des Abdallah Zeid geschlagen?)

Man construirt: Num Abdullahus percussit frater ejus servum ejus? wenn man servus an Stelle von Zeid im Beispiel Z. 7 setzt. *ḍaraba* steht als Erklärung für etwas (d. i. ein Verbum), was Abdallah in den Nom. setzt. (Der Nom. steht), weil man die Handlung durch ein mit dem vorangestellten Nomen grammatisch zusammenhängendes Nomen (als Subject) in derselben Weise eintreten lassen kann, wie durch ein Nomen, welches nicht damit zusammenhängt (d. i. durch das vorangestellte Nomen selbst). Es ist also wie wenn man sagte, obgleich dies nur zur grammatischen Erklärung dient (und nicht dieselbe Bedeutung hat)[9]: Num Abdullahus contempsit servum suum? Num Abdullahus punivit servum suum? oder wie wenn Abdallah nach der Meinung des Fragenden sich in der Lage befände (den Burschen zu bestrafen), wenn dem auch wirklich nicht so ist[10], und dann (diesen allgemeinen Ausdruck durch den folgenden speciellen) erklärte. Setzt man *ġolâm* statt Zeid, wenn dies (als Subject) im Nom. steht (in dem Satz Z. 10 und 11), so steht das vorangestellte Nomen im Acc., und der Satz lautet: Num Zeidum percussit fratrem ejus servus ejus? Es ist hier, wie wenn *ḍaraba* Erklärung für ein Verbum wäre, welches durch den Diener[11] auf Zeid selbst übergeht[12]. Denn bald lässt ein mit dem Object zusammenhängendes Subject das Verbum auf ein Object übergehen, bald lässt dasselbe Nomen, (welches in der so eben erwähnten Constr. Object war) als Subject das Verbum übergehen auf etwas, was mit ihm (mit dem Subject) zusammenhängt. Beispiele: Num Abdullahus percussit patrem suum? und: Num Abdallahum percussit eum pater ejus? Diese Sätze werden ebenso construirt wie: Num Abdullahus percussit Zeidum? Num Abdallahum percussit eum Zeidus? Dieselben können beispielsweise als Erklärung für die Sätze gelten: Num Abdallahum contempsit patrem ejus servus ejus?[13] Num Abdallahum percussit fratrem ejus servus ejus? Es ist hier gleichgültig, ob man *ach* voranstellt oder nachstellt (hinter *ġolâmuhu*).

Welches von diesen beiden Nominibus man auch zum Object macht, entsprechend Zeid in dem Satze Z. 7, so steht das vorangestellte Nomen im Nom.; wenn man aber eins derselben zum Subject macht, entsprechend Zeid in dem Satze Z. 10. 11, so steht das vorangestellte Nomen im Acc. [14]

Man construirt: Ist mit der Peitsche (Acc.) Zeid geschlagen worden? analog dem Satze: Bist du mit der Peitsche geschlagen worden? Ebenso: Ist auf dem Tische (Acc.) das Brot gegessen worden? Ebenso: Bist du Zeid genannt worden (mit vorangestelltem Accusativ und rückbezüglichem Pronomen) oder ist Amr so genannt? Denn die Praepositionen stehen virtuell im Acc. [15]. Man erklärt die Constr. so, dass der Acc. auch stehen müsste in den Sätzen: Bist du mit der Peitsche geschlagen worden? und: Bist du auf dem Tisch verspeist worden? (ohne rückbezügliches Pronomen) [16], wenn man so sagen könnte, ebenso wie das vorangestellte Nomen im Acc. stehen müsste in dem Satze: *azeidan mararta*, wenn man so sagen könnte [17]. Demnach ist das Verbum, welches zu dem vorangestellten Nomen zu **43** subintellegiren ist, immer als ein solches zu erklären, welches den Acc. regiert. Die Schwierigkeiten in diesem Capitel sind hiernach zu entscheiden. Dagegen kann in Sätzen wie: Ist Zeid entfernt worden? Ist Zeid weggebracht worden? das vorangestellte Nomen nur im Nom. [18] stehen. Denn wenn man hier *bihi* ausliesse und dann der Satz noch grammatisch möglich wäre, würde das vorangestellte Nomen im Nom. stehen müssen, wie in dem Satze: Num Zeidus abiit frater ejus? Zeid im Nom. steht, weil auch in dem Satze: Num Zeidus abiit? nur der Nom. stehen kann [19].

Man construirt: Num Zeidum percussisti fratrem ejus? weil man, wenn *achâhu* wegfiele [19a], construiren würde: Num Zeidum percussisti? Man hat also jenen Satz nach diesem zu construiren und jede vorkommende Constr. nach einer ähnlichen (einfacheren) zu bilden.

Wörter wie Tag und überhaupt diejenigen Nomina, welche zu Zeit- und Ortsbestimmungen dienen, werden, wenn sie nicht wirklich als Zeit- und Ortsbestimmungen stehen, wie Zeid und Abdallah construirt. So ist der Satz: Num die (Acc.) Veneris abit eo Abdullahus? [20] zu construiren wie der Satz: Num Amr (Acc.) dixit de eo Abdullahus? und der Satz: Num dies Veneris abitur eo? wie der Satz *azeidun judhabu bihi.* Man construirt *a'ente abdullâhi ḍarabtahu* (Hast du den Abdallah geschlagen?) entsprechend dem Satze *ana Zeidun ḍarabtuhu* [21]. Denn das Wort, welches mit der Fragepartikel unmittelbar verbunden ist, ist hier *ente*; nach demselben fängt man einen neuen Satz an, welchem also eine Frage-

partikel nicht unmittelbar vorangeht noch überhaupt ein Wort, welches sich dazu eignet, nach ihm ein Verbum zu subintellegiren [22] und dieses voranzustellen. Wenn man will, kann man Abdallah allerdings hier auch in den Acc. setzen, wie Zeid in dem Satze *Zeidan ḍarabtuhu*. Solche Constr. ist auch gut arabisch (wiewohl nicht gewählt); hier aber haben wir construirt nach dem Beispiel *Zeidun ḍarabtuhu* [23]. Dagegen setzt man in dem Satze: Num quotidie Zeidum percutis eum? Zeid in den Acc., wie in dem Satze: Num Zeidum percutis eum quotidie? [24] Denn die Zeit- und Ortsbestimmung trennt die Fragepartikel nicht von dem Folgenden (wie *ente* in dem vorigen Beispiel), ebensowenig [25] wie in den Sätzen *mâ eljauma Zeidun ḏâhiban* [26] und *inna eljauma Amran munṭaliḳun*.

Man construirt *a'abdullâhi achûhu taḍribuhu*? wie den Satz *a'ente Zeidun ḍarabtahu*, mit *achûhu* im Nom. Denn dies Nomen steht hier als reines Mubtada, vor welchem nichts vorhergeht. Setzt man hier nach der Constr. *Zeidan ḍarabtahu—achâhu* in den Acc., so muss man auch, zumal in einem Fragesatz, Abdallah in den Acc. setzen, weil man das damit zusammenhängende Nomen (*achâhu*) in den Acc. setzt, welcher durch ein Verbum regiert wird, welches nachher durch *taḍribuhu* erklärt wird [27].

Nach dem oben Ausgeführten kann man in den Sätzen: Num Abdullahus praeteriisti apud eum? und: Num Abdullahus percussisti fratrem ejus? Abdallah auch in den Nom. setzen [28]. Der Nom. ist in diesen Sätzen [29] noch besser begründet als in dem Satze: Num Abdullahus percussisti eum? [30] doch ist er auch wohl in diesem Fall gestattet, da [31] er 44 in jenen zulässig ist. Die Fälle sind dann zu vergleichen mit denjenigen oben angeführten Sätzen, in welchen das Nomen, von welchem das Verbum abhängt (ohne Fragepartikel) den Satz beginnt (wie *Abdullâhi ḍarabtuhu*), oder in welchen ein Satz mit vorangestelltem Subject an einen Verbalsatz 'atfirt ist [32]. Darnach steht (in unserm Satz) Abdallah als Mubtada voran, und das Verbum steht an Stelle des davon abhängigen Chabar; es ist also wie wenn der Satz lautete: Num Abdullahus frater tuus (est)? [33]

Wer behauptet, dass in der Constr. *azeidan mararta bihi* Zeid durch das Verbum *marra* in den Acc. gesetzt ist, der sollte dasselbe in den Gen. setzen, weil es das von ihm abhängige Nomen nie anders als vermittelst einer Praeposition regiert. (Vielmehr ist das Regens zu Zeidan im Sinne behalten). Denn wenn die Araber ein Regens im Sinne behalten [34], so behält es dieselbe Rection, wie wenn es äusserlich ausgedrückt

wäre, mag es den Gen. oder den Acc. oder den Nom. regieren. So sagt man *wabeledin* statt *warubba beledin*, ferner *Zeidan* statt: (Nimm) zu dir den Zeid, d. i. Fasse den Zeid! Ferner: der Neumond! statt: dies ist der Neumond. In allen diesen Fällen übt das im Sinne behaltene Regens dieselbe Rection aus, wie wenn es äusserlich ausgedrückt wäre.

Zu denjenigen Fällen, in welchen die Voranstellung des vom Verbum abhängigen Nomens als Mubtada (also im Nom.) incorrect ist, und das Nomen der Regel nach im Acc. steht, wenn das Nomen selber[35] oder ein mit demselben zusammenhängendes von dem Verbum abhängt, gehören die mit *iḏâ* und *ẖaiṯu* beginnenden Sätze. Man construirt also: Quum Abdallahum inveneris (eum), honora eum. Ubi Zeidum invenies (eum), honora eum. Denn beide Partikeln stehen im Sinne der Bedingungspartikeln; ein Nominalsatz unmittelbar nach ihnen gilt also als incorrect, wenn ein Verbum auf das Nomen folgt. Constructionen wie: Sede, ubi Zeidus sedet, oder: Sede, quum Zeidus sedebit, sind also weniger 45 correct als: Ubi sedet Zeidus, und: Quum sedebit Zeidus. Doch ist der Nom. nach ihnen immerhin gestattet, weil bisweilen auch ein Nominalsatz auf sie folgt, wie in den Beispielen[36] Z. 2 und 3. *Iḏâ* hat noch eine andere Bedeutung, in welcher ein Nominalsatz darauf folgen kann, wie in dem Satze: Vidi et ecce Zeidus percussit eum Amrus[37]. Denn es wäre auch correct zu sagen: Vidi et ecce Zeidus abiit (ohne rückbezügliches Pron.)

Auf *iḏ* ist es gestattet, unmittelbar einen Nominalsatz folgen zu lassen[38]. Beispiele Z. 5.[39] Nur dass die Setzung[40] eines Nominalsatzes in dem Fall für incorrect gilt, wenn *iḏ* ein Perfectum regiert, wie in dem Beispiel Z. 6[41]. Dies ist incorrect[42], weil beide, sowohl *iḏ* wie das Perfect, sich auf die Vergangenheit beziehen; es wäre also incorrect, beide von einander (durch das Mubtada) zu trennen. Dagegen steht die Bedeutung des Imperfects der von *iḏ* entgegen (und darum ist bei ihm diese Trennung gestattet). Der Grund, weshalb der vorangestellte Nom. in dem von *iḏ* abhängigen Satze correct ist, ist, dass dasselbe nur in assertorischer Rede vorkommt[43]. Es kommt also dieser Umstand mit dem zusammen, dass auch ein Nominalsatz auf *iḏ* folgen kann.

Zu denjenigen Fällen, in welchen das erste Nomen (wenn vorangestellt) im Acc. steht, weil das zweite mit ihm irgendwie zusammenhängt, gehören folgende Sätze: Was Zeid betrifft, hast du Amr geschlagen und seinen (d. i. Zeid's) Bruder? Was Zeid betrifft, hast du einen Mann geschlagen, welchen er liebt? Was Zeid betrifft, hast du zwei Mädchen

geschlagen, welche er liebt? Man setzt hier das erste Nomen in den Acc., weil das zweite dadurch mit demselben zusammenhängt, dass die Ṣifa[44] des zweiten mit dem ersten Nomen zusammenhängt. Wenn man sich von diesem Zusammenhang überzeugen will[45], so hat man diese Sätze umzuformen nach der Constr. der Sätze, in welchen die Ṣifa[46] vorangestellt wird. Ist diese Voranstellung grammatisch correct, so ist der Zusammenhang des zweiten Nomens mit dem ersten nachgewiesen; ist sie nicht correct, so findet ein Zusammenhang nicht statt. Das Erste gilt von den Beispielen: Ich bin bei einem Mann vorbeigegangen, von dem zwei von ihm geliebte Mädchen fortgingen[47]. Ferner: Ich bin bei einem Mann vorbeigegangen, dessen Bruder und Zeid fortgingen[48]. Denn da in diesem Beispiel Zeid und *achûhu* dasselbe Verbum haben (*inṭalaḳa*), so hängen beide mit einander zusammen, und da *ach* mit *ragul* zusammenhängt, so hängt auch Zeid mit *ragul* zusammen.

Dagegen ergiebt die Constr.: Num Zeidum percussisti Amrum et percussisti fratrem ejus?[49] keinen Sinn, weil Amr nicht mit Zeid zusammenhängt und nicht zu ihm gehört. Darum kann man auch hier nicht die Ṣifa (wie in dem Beispiel Z. 12) voranstellen, weil sonst eine falsche Satzbildung, wie die in Z. 15, entstehen würde[50]. Denn nur eins der beiden (von der Ṣifa abhängigen) Nomina (*achûhu*) hängt mit dem ersten (*ragul*) zusammen, das andere (Amr) aber nicht.

§ 30[1].

Ueber diejenigen Fälle, in welchen in Fragesätzen die Nomina agentis et patientis ebenso construirt werden wie die Verba, wie dieselben auch sonst wie Verba construirt werden.

Beispiele Z. 18 u. 19[2]. Der Acc. steht hier voran, wie wenn die Participien ohne Suffixa stünden[3]. Die Constr. ist dieselbe wie beim Verbum, weil die Participien ebenso construirt werden und auf alle determ. und indeterm. Nomina Rection ausüben, mögen sie vorangestellt oder nachgestellt sein, mögen sie äusserlich ausgedrückt oder im Sinn behalten sein. Ebenso construirt man: Num in domum tu devertens? Num Amro tu irascens? Num Chalidum tu noscens? Num Zeidum tu cupiens? Denn wenn man hier die Praepositionen mit den pronom. suffixis aus der Constr. entfernen würde, um zu erforschen (in welchem Casus das vorangestellte

Nomen stehen muss), so würden die vorangestellten Nomina nur in den Acc. gesetzt werden können[4]. Die Constr. ist dieselbe wie wenn es in der Verbalconstruction hiesse: Num Abdallahum tu cupis? Num Abdallahum tu novisti? Num Abdallaho tu irasceris? Man frägt (bei 46 Anwendung der Participialconstr.) nur nach seinem Wissen um ihn und nach seinem Verlangen nach ihm zur Zeit der Frage[5].

Würde man in dem Satze S. ٣٥ Z. 21 ed-dâr in den Nom. setzen, so würde man das Particip als ein Nomen behandeln, welches (als Chabar das Mubtada) in den Nom. setzt, wie wenn der Satz lautete: Num domus tu vir (es) in ea?[6] Ebenso wenn man construiren würde: Num Zeidus tu (es) percutiens eum? und den Satz wie den Satz: Num Zeidus tu (es) frater ejus? behandeln würde, so wäre solche Constr. ebenfalls gestattet.

Ebenso ist der vorangestellte Acc. zu beurtheilen in den Sätzen[7]: Bist du auf Zeid's Befehl eingekerkert?[8] Wirst du auf Zeid's Befehl übermüthig behandelt? Wenn man hier *maḥbûsun* und *mukâbarun* nicht als Verbalformen, sondern als Nomina auffasst, so kann man statt der vorangestellten Acc. auch Nominative setzen. So in allen diesen Beispielen. Das Nomen patientis wird also (bei vorangestelltem Acc.) wie das Passiv-Imperfect und das Nomen agentis wie das Activ-Imperfect construirt.

Wie[9] die Nomina agentis werden auch die Nomina der Form *fawâ'il* construirt, da es der Plural. fractus[10] der Form *fâ'ilatun* ist. Man construirt diesen ebenso wie die plur. sani[11]. Ein Beispiel für diese Constr. des pl. fract. ist die Phrase: Eae (sunt) migrantes (ad) domum dei. Vgl. den Vers des Abu Kebîr[12]:

Er gehört zu denjenigen, mit welchen die Mütter schwanger werden, obgleich sie die Gürtel des Schurzes fest zuknüpfen, und so möge er leben, ohne der Mutter durch den Tod verloren zu gehen.

El-'Aggâg sagt:

(Tauben) an Mekka[13] gewöhnt, zu den grauen der Tauben gehörend.

Einige construiren auch den plur. fract. *fu''âl* wie den plur. *fawâ'il* (mit dem Acc. des Objects), z. B. Bewohner von Mekka (Acc.); Bewohner des heiligen Gebietes (Acc.), weil es ein Plural (von *fâ'il*) ist, wie *fawâ'il* (von *fâ'ila*).

Man construirt das Nomen agentis, wenn man demselben eine intensive Bedeutung zu geben beabsichtigt (und die Form dem entsprechend ändert), ebenso wie die Form *fâ'il* selbst. Denn durch die Intensiv-Formen beabsichtigt man ebenso wie durch die Form *fâ'il* das Verbum

auf ein Object übergehen zu lassen, nur dass man die Bedeutung der Intensität hineinlegt [14]. Die ursprünglichen Formen, welchen diese Bedeutung am meisten eignet, sind *fa'ûl*, *mif'âl*, *fa''âl* und *fa'il* [15]. Auch *fa'îl* kommt in dieser Bedeutung vor. Beispiele Z. 14 u. 15. Bei diesen Formen finden dieselben Freiheiten betreffs der Voranstellung des Objects vor das Adjectiv statt wie beim Particip [16], so wie es in beiden Fällen gestattet ist, das Particip oder Adjectiv vor dem zweiten Object zu wiederholen oder im Sinne zu behalten [17]. Es ist also zulässig zu construiren: Hic (est) percutiens capitum virorum et crura camelorum, indem man *ḍarûbun* zu *crura* im Sinne behält, ebenso wie man sagen kann: Hic (est) percutiens Zeidi et Amrum, indem man *dâribun* zu Amrum im Sinne behält. Ein Beispiel dafür, dass diese Adjectiva den Acc. des Objects regieren, wie das Nomen agentis, mag das Object vorangestellt oder nachgestellt sein, ist der Vers des Ḏur-Rumma [18]:

Sich selbst auf sie (die Eier) losstürzen machend, nur dass er (der Strauss), wenn eine (menschliche) Gestalt ihm entgegentritt, aufsteht.

Ferner der Vers des Abu Ḏu'eib [19]:

Er giebt seinen Glauben auf und ergiebt sich der Leidenschaft; ja sie (die Geliebte) regt (sogar) die Enthaltsamen zur Leidenschaft auf [20].

47 El-Ḳolâch sagt:

Den Bruder des Krieges, für welchen er seine Kleider [21] anlegt, und nicht als Schlotterbeiniger sich in dem hintersten Theil der Häuser verkriecht [22].

Einige haben wir sagen hören: Was den Honig (Acc.) betrifft, so bist du ein starker Trinker. Ein Anderer sagt [23]:

Ich beweine den Bruder der Bedrängniss [24], dessen (Schlachten-) Tag gelobt wird; edel ist er, die Häupter der Bepanzerten schlagend.

Abu Ṭâlib sagt:

Schlagend [25] mit der Schwertspitze die Schenkel ihrer Fetten; wenn man Mangel an Zehrung hat, so durchschneidest du (dem Kameel) die Flechsen [26].

So kommt auch die Form *fa'ilun* vor, doch nicht so häufig wie die vorher erwähnten Formen [27]. Der Dichter sagt [28]:

Sich hütend vor Dingen, welche nicht schaden, und sich sichernd vor dem, was ihn nicht rettet von den Geschicken.

Lebîd sagt [29]:

Oder ein wilder Esel, welcher fest haftet an der Seite einer

langgestreckten (Eselin); auf ihrem Rücken sind Narben und Wunden von ihm.

Ferner sagt man: Fürwahr er ist ein Schlächter ihrer Fetten (Acc.)[30]

Die Form *fa'ilun* ist bedeutend seltener als *fa'îlun.*

Wenn man den Plural von diesen Verbaladjectiven bildet[31], so wird dieser wie der Singular construirt, wie die Pluralform *fawâ'ilu* wie der Singular *fâ'ilun* construirt wird. So in dem Verse des Ṭarafa[32]:

Dann fügen sie hinzu (zu ihren anderen Vorzügen), dass sie unter ihren Landsleuten ihre Vergehen verzeihen, ohne zu prahlen.

Hierher gehört ferner der Vers des Ru'ba:

Mit einer Lanzenspitze, welche tief in hoheitsvolle Häupter eindringt[33].

Ebenso der Vers des Sâ'ida[34]:

Bis ein die Mitternacht erschöpfender (d. i. zur Zeit der Mitternacht Erschöpfung herbeiführender) immer wieder aufleuchtender Blitz sie in Aufregung versetzte; so blieben sie (die Eselinnen) in Aufregnng, und auch er (der Hirt oder der Blitz[35]) blieb während der Nacht schlaflos.

El-Kumeit sagt[36]:

Stolze, welche die Leiber von Schlachtkameelen verachten, welche hungern an den Abenden, nicht schwach und niedrig gesinnt.

Hierher gehören auch die Adjectiva *ḳadîr* (mächtig), *'alîm* (kundig) 48 und *raḥîm* (barmherzig), durch welche man eine Intensität der Handlung ausdrücken will.

Dieser (von Participien oder gleichbedeutenden Adjectiven) regierte Acc. ist nicht mit dem in der Constr. *ḥasanun wagha-l-achi* zu vergleichen (d. i. in der Constr. der Ṣifa muschabbaha). Denn in dieser Constr. ist es nicht zulässig, den Acc. voranzustellen[37]. Ebenso wenig ist es zulässig, bei der Ṣifa muschabbaha (für die Constr. eines zweiten davon abhängigen Nomens) die Ṣifa im Sinne zu behalten[38]. Ferner steht die Constr. der Ṣifa muschabbaha mit dem Acc. in der Regel nur, wenn ein determ. Nomen davon abhängt[39]. Auch will man mit dem Acc. bei diesen Adj. nicht ausdrücken, dass man eine Handlung, welche vom Subject ausgeht, auf einen Andern übergehen lassen will[40]. Auch ist es nicht correct, zwischen diese Adjectiva und die davon abhängigen Substantiva ein Wort einzuschieben[41] und zu sagen: Hic (est) honoratus in ea (in concione) quoad auctoritatem patris[42].

Auch Nomina verborum[43] haben Verbalrection. So in den Versen[44]:

Sie ziehen entlang in der Wüste mit leichten Koffern und kehren

zurück von Dârîn mit gefüllten Mantelsäcken, zu einer Zeit[45], wo die Leute mit ihren wichtigsten Angelegenheiten beschäftigt sind; so raubt denn, ihr Zureiḳîten, die Habe, wie die Füchse rauben.

El-Marrâr sagt[46]:

Hängst du der Mutter des Kindchens an, nachdem die Zweige (d. i. die Haare) deines Hauptes wie die welke Ṯaġâm-Pflanze geworden sind?

Ferner[47]:

Mit Schlagen mit den Schwertern Häupter von Leuten haben wir ihre Schädel von dem Nacken entfernt.

Man construirt: Num Abdullahus tu legatus ei (i. e. unus ex legatis ejus) es? Wofür auch stehen könnte legatus ejus (mit vorangestelltem Nom.) Denn man gebraucht hier *rasûl* nicht wie *ḍarûb*, so dass man eine Handlung auf ein Object übergehen liesse (sondern als reines Substantivum); der Satz ist also zu construiren, wie wenn ein reines Substantiv, wie *'agûz* (vetula) statt *rasûl* stünde. Ebenso construirt man: Abdallah (Nom.) bist du ihm Nebenbuhler? Abdallah (Nom.), bist du ihm Genosse? Denn die Form *fa'îl* drückt hier nicht einen intensiven Verbalbegriff aus, so dass *galîs* in der Bedeutung eines Particips stünde und[48] Participialrection hätte; sondern sie bezeichnet ein Substantiv und steht wie *waṣîf* oder *ġolâm* in dem Satze: Zeid bist du ihm ein Diener oder Bursche?[49] Ebenso steht das vorangestellte Nomen im Nom. in dem Satze: Baṣra bist du über es Emir? Die ursprüngliche Form der Verbaladjectiva, welche Verbalconstruction haben, und die am meisten gebrauchte ist die Form *fâ'il*. In den Intensivformen ist die Constr. nur darum gestattet, weil und sofern sie in activischer Bedeutung von denselben Verbis wie die Form *fâ'il* abgeleitet sind und dieselbe (nur intensiv gesteigerte) Bedeutung haben. Doch kommt es diesen Formen ursprünglich nicht zu, Verbalrection zu haben. Denn sie sind selten, und wenn sie nicht intensive Verbalbedeutung haben, so werden sie wie reine Substantiva, z. B. Bursche und Knecht, construirt. Denn das (ursprüngliche) Adjectiv des Activs ist *fâ'ilun* und das des Passivs *maf'ûlun*. Wenn nun keine von diesen beiden Formen steht, noch auch eine Intensiv-Form, welche die Bedeutung von *fâ'ilun* hat, so kann das vorangestellte Nomen nur im Nom. stehen. So setzt man auch in dem Satze: Num quotidie tu princeps es? *kull* in den Nom., weil *emîr* nicht die Bedeutung der Form *fâ'il* hat[50] und darum *kull* hier keine Zeitbestimmung ausdrücken kann[51], sondern wie ein reines Substantiv, z. B. Abdallah, ge-

braucht wird. Darum steht auch in dem Satze: Wird an jedem Tage 49 fortgegangen? *kull* im Nom., weil er construirt wird wie der Satz: Wird mit Zeid fortgegangen[52]. Wenn es zulässig wäre, in dem Beispiel S. ٢٨ Z. 20 *kull* in den Acc. zu setzen, so dass man zugleich *emîr* als reines Substantiv setzt, so würde man auch sagen können *a'abda-l-lâhi 'aleihi ṯaubun*[53]. Wenn[54] man hier den Acc. für zulässig halten würde, weil man sage *akulla jaumin laka ṯaubun*[55] mit dem Acc., so ist dagegen einzuwenden, dass das vorangestellte Nomen (im Beispiel *a'abdallâhi aleihi ṯaubun*) nur dann im Acc. stehen kann, wenn ein wirkliches Verbum darauf Rection ausübt[56]. Darum ist zu construiren *akullu jaumin laka fîhi ṯaubun* (mit dem Nom., abweichend von *akulla jaumin laka ṯaubun* ohne *fîhi*).

§ 31[1].

Ueber diejenigen Verba, welche sowohl als regierende gebraucht werden als auch ausser Rection gesetzt werden können[2].

Es sind die Z. 4 u. 5 aufgezählten Verba, welche die Bedeutung „für etwas halten“ haben, mit allen ihren abgeleiteten Formen. Werden diese Verba als regierende gebraucht, so werden sie behandelt wie die transitiven Verba, z. B. sehen, schlagen, geben, sofern sie wie diese Rection ausüben und (als Chabar) von einem vorangestellten Nomen (als Mubtada) abhängen und sowohl in Aussagesätzen wie in Fragesätzen gebraucht werden können, kurz in jeder Beziehung[3]. Für die Rection dieser Verba auf doppelten Acc. folgen in Z. 6 u. 7 vier Beispiele, zwei mit Voranstellung der Verba und zwei mit Einschiebung derselben. Für den Gebrauch dieser Verba als Chabar für ein vorangestelltes Mubtada folgt das Beispiel: Zeidus existimo eum abeuntem. Nach der Analogie von *Abdallahi ḍarabtuhu* kann man in dem letzten Satze das vorangestellte Nomen auch in den Acc. setzen. Ferner construirt man: Existimo Amrum abeuntem, et Bekrum existimo eum exeuntem nach Analogie von: Percussi Zeidum et Amrum allocutus sum eum. Man kann aber im ersten dieser beiden Beispiele Bekr wie im zweiten Amr auch in den Nom. setzen. Gebraucht man diese Verba rectionslos, so construirt man: Abdallah, glaube ich, (ist) fortgehend. Dieser, vermuthe ich, (ist) dein Bruder. In ihr (ist), glaube ich, dein Vater. So oft man diese Verba rectionslos gebrauchen will, ist es

correcter, dieselben nicht an die Spitze des Satzes zu stellen. Alle diese Constr. sind gut arabisch. So sagt El-La'în[4]:

Drohst du mir mit den Regez-Versen, du gemeiner Mensch, da doch in den Regez-Versen, meine ich, Gemeinheit und Schwäche sich kundthut?[5]

Diesen Vers hat uns Jûnus mit dem Nom. citirt, als von ihnen (den Beduinen) herstammend.

Die Nachstellung dieser Verba ist darum correcter, weil man den Zweifel erst ausdrückt, nachdem die Rede in assertorischer Weise vorausgegangen ist, oder nachdem man mit der Absicht angefangen hat, eine assertorische Aussage zu machen, dann aber vom Zweifel überfallen worden ist. Damit zu vergleichen ist die Constr.: Abdallah ist Besitzer hiervon, (wie) mir berichtet worden ist. Ferner: Wer sagt dies? du weisst (es)[6]. Der Redende stellt hier den Satztheil nach, welcher auf den ersten Theil des Satzes keine Rection ausübt. Erst nachdem die Rede in assertorischer Form[7] vorausgegangen ist, setzt er das Ausgesagte in die Kategorie des Berichteten und des Gewussten. Fängt er aber die Rede mit der Absicht an, einen Zweifel auszudrücken, so üben diese Verba Rection aus, mögen sie an der Spitze des Satzes stehen oder nicht, wie „sehen" Reciton ausübt, mag man sagen: Den Zeid habe ich gesehen, oder: Ich habe den Zeid gesehen. Je länger nun der diesen Verbis vorangehende Theil des Satzes ist, desto schwächer begründet ist die Nachstellung dieser Verba[8], wenn sie Rection ausüben. Es ist also nicht gut arabisch zu sagen *Zeidan achâka aẓunnu*[9], ebenso wie es incorrect ist zu sagen: den Zeid als Stehenden habe ich geschlagen. Denn es ist Regel, dass das Verbum dem von ihm regierten Satztheil vorangeht, wenn es Rection ausübt. Ein Beispiel für die Rection von *za'ama*[10] bei Dichtern ist folgender Vers des Abu Ḏu'eib[11]:

Wenn du nun meinst, dass ich unter euch thöricht bin, so (wisse, dass) ich nach deiner Entfernung die Weisheit für die Thorheit eingetauscht habe.

50 En-Nâbiġa El-Ga'dî sagt[12]:

Du zähltest den Stamm Ḳoscheir, als du prahltest, und ich erlitt keinen Schaden dadurch; ich glaube aber nicht, dass du fern davon[13] bist.

Man construirt: Ubi putas Abdallahum stantem? Num putas Zeidum abeuntem? Denn *hal* und *aina* werden so construirt, wie wenn sie gar nicht gesetzt wären, weil auf sie ein vollständiger Nominalsatz folgt. Es ist also wie wenn statt derselben das Alif der Frage stünde.

Wenn man aber *aina* wie *fîhâ* behandelt, so dass es einen integrirenden Bestandtheil des Inchoativsatzes bildet (als Chabar), so construirt man entweder *aina turâ zeidun* (wo glaubst du (ist) Zeid?)[14] oder *aina turâ zeidan* (Ubi putas Zeidum (esse)?)[15].

Ḳâla[16] wird immer so gebraucht, dass auf dasselbe oratio recta folgt[17], aber nur wenn dieselbe für sich einen vollständigen Sinn ergiebt und nicht aus einem einzelnen Wort besteht[18], z. B.: Ich sage: Zeid geht fort. Denn der Satz: Zeid geht fort, ergiebt einen guten Sinn. *Ḳâla* also wird nur so gebraucht, dass eine solche oratio recta folgt, welche einen vollständigen Sinn ergiebt[19]. Beispiele: Zeid sagt: Amr ist der Beste der Menschen. Dies wird bestätigt durch S. 3, 40: Als die Engel sagten: O Maria, Gott bringt dir die frohe Kunde. Stände hier nicht oratio recta, so würde *anna* statt *inna* stehen. Ebenso werden alle abgeleiteten Formen von *ḳâla* gebraucht ausser der 2. P. imperf. in der Frage[20]. Man behandelt die 2. P. imperf. von *ḳâla* wie die von *ẓanna*[21], aber nicht die erste und dritte wie die erste und dritte von *ẓanna*[22]. Der Grund ist, dass der Angeredete fast nie nach der Meinung eines Anderen gefragt wird, sondern ausschliesslich nach seiner eigenen Meinung. *taḳûlu* wird also wie *taẓunnu* construirt, ähnlich wie *mâ* im ḥigâzenischen Dialect wie *leisa* construirt wird, so lange es in der Bedeutung von *leisa* steht. Wenn es aber in anderer Bedeutung steht, oder wenn das Chabar von *mâ* vor das Subject gesetzt wird, so kehrt es zur regulären Constr. zurück[23], und alle Dialekte construiren dann wie der temimitische.

Ḳâla wird (in den meisten Fällen) nicht wie *ẓanna* construirt, weil die ursprüngliche Constr. nach der Meinung der Araber die ist, dass oratio recta darauf folgt; es wird also wie *ẓanna* nur in dem Einen angeführten Fall construirt. Ebenso hat *mâ* nicht die Rectionskraft von *leisa* und kann nicht überall gebraucht werden, wo *leisa* steht. Denn die ursprüngliche Constr. von *mâ* ist nach der Ansicht der Araber die, dass der Satz danach selbstständig beginnt[24]. Wir werden später auseinandersetzen, welche Wörter partiell wie andere construirt werden[25], obgleich sie in den meisten Fällen von der Constr. derselben abweichen. Etwas davon ist auch schon dagewesen.

Wie *ẓanna* wird *ḳâla* construirt in folgenden Beispielen: Quando putas Zeidum abeuntem? Putasne Amrum abeuntem? Num quotidie putas Amrum abeuntem? Die Zeitbestimmung im letzten Beispiel bewirkt keine (für die Constr.) störende Trennung (zwischen dem

Fragewort und dem Satze) ebenso wenig wie in dem Satze: Num quotidie Zeidum percutis eum? [26] Dagegen muss in dem Satze: Num tu putas Zeidus abiens (statt Zeidum abire) die oratio recta stehen;
51 denn *ente* bewirkt eine für die Constr. störende Trennung, wie auch in dem Satze *a'ente zeidun mararta bihi* [27]. Der Satz wird also wie ähnliche (d. i. Nicht-Fragesätze) construirt und behält die ursprüngliche Constr. (der Inchoativ-Sätze).

El-Kumeit sagt [28]:

Hältst du die Benî Lu'ajj für unwissend, beim Leben deines Vaters, oder für solche, die sich unwissend stellen?

ʿOmar Ibn Abî Rabîʿa sagt [29]:

Was die Abreise betrifft, so wird sie vor übermorgen erfolgen; wann aber glaubst du, dass der Wohnsitz uns wieder vereinigen werde?

Wenn man will, kann man nach *ḳâla* in der Frage, wo es sonst den doppelten Acc. regiert, auch den doppelten Nom. setzen, so dass der folgende Satz als oratio recta aufgefasst wird [30]. Dagegen behauptet Abul-Chaṭṭâb (El-Achfasch), welchen ich mehrmals darnach gefragt habe, dass es Leute unter den Arabern giebt, deren Stil für zuverlässig gilt, nämlich den Stamm Soleim, welche *ḳâla* in allen Formen wie *ẓanna* construiren.

Auch das Nomen verbi [31] wird bisweilen rectionslos construirt, ebenso wie das Verbum finitum, z. B. Wann geht Zeid nach deiner Meinung [32] fort? Zeid ist nach meiner Meinung dein Bruder. Zeid geht fort nach meiner Meinung.

Wenn man aber den Satz mit dem Infinitiv beginnt und sagt: Meine Meinung (ist): Zeid geht fort (Nom.), so ist die Constr. schwach begründet [33], ebenso wie es incorrect ist zu construiren *aẓunnu Zeidun ḏâhibun*. Correcter ist es den vorangestellten Infinitiv, wie auch das verb. finit., rectionslos zu lassen, wenn derselbe auf *matâ* und *aina* folgt, weil der Satz vor *ẓannaka* beginnt [34]. Ueberhaupt ist es incorrect, den Inf. im Acc. an den Anfang des Satzes zu stellen, ebenso wie es unbegründet ist, den Acc. in den Sätzen: Ohne Zweifel geht Zeid fort; in Wahrheit Amr geht fort, voranzustellen [35]. Man kann aber auch construiren *matâ ẓannuka Zeidan emîran* [36] nach Analogie von: Wann (war) dein Schlagen den Zeid?

Es ist wohl auch gestattet zu construiren: Abdallah, ich glaube es [37], geht fort. Hier hat das pron. suff. die Bedeutung von „dieses", und es ist wie wenn der Satz lautete: Zeid geht fort, ich meine dies.

Das Pron. bezieht sich hier nicht auf Abdallah, sondern auf den Infinitiv des verbi finiti, und es ist wie wenn es hiesse: Ich meine dieses Meinen, oder: Ich meine mein Meinen[38]. Diese Constr.[39] ist aber schwach begründet, wenn man *ẓanna* rectionslos behandelt. Denn der Infin. wird an denselben Stellen rectionslos behandelt wie das Verbum finitum, so dass er gradezu an Stelle des letzteren[40] steht. Man vermeidet es also, den Infin. hier (zugleich mit dem verb. fin.) auszudrücken, ebenso wie es incorrect ist, neben *saḳjan* (Tränkung) das Verbum finitum auszudrücken[41], durch welches der Infin. (als absolutes Object) in den Acc. gesetzt wird. Dies wird später näher auseinander gesetzt werden.

Correcter[42] ist es, *ḏâka*[43] zum Verbum fin. hinzuzusetzen als den Infinitiv; denn „dies" ist kein Infinitiv, sondern ein Nomen von unbestimmter Beziehung, welches sich auf Alles beziehen kann[44]. Denn[45] in dem Satze *zeidun ẓanni munṭalikun* würde man nicht *ẓanni* mit *ḏâka* vertauschen können[46]. Es ist aber besser begründet, auch *ḏâka* neben 52 *aẓunnu*[47] auszulassen, wenn letzteres rectionslos gebraucht wird, (und *aẓunnu* allein zu setzen)[48], da *ḏâka* an Stelle des Infin. steht. *Aẓunnu* ohne pron. suff. ist darum correcter, weil dadurch die Verwechslung mit der Beziehung des pron. suff. auf ein Nomen vermieden wird, und weil so deutlicher hervortritt, dass *aẓunnu* rectionslos ist[49].

In dem Satze *ẓanantu annahu munṭaliḳun* begnügt man sich mit der von *anna* abhängigen Aussage[50]. Ebenso in dem Satze *aẓunnu annahu fâ·ilun keḏâ wakeḏâ*, wo man sich auch mit Einem Object begnügt[51]. Auf diese Satztheile beschränkt man sich, da man weiss, dass *anna* mit seiner Aussage als Dependenz von *ẓanna* genügt.

Es ist auch zulässig, dass *ẓanna* ein einziges Substantivum im Acc. regiert in der Bedeutung in Verdacht haben[52]. In dieser Bedeutung wird auch *ẓanîn*[53] (verdächtig) gebraucht. Solche Constr. (mit Einem Object) ist aber bei den übrigen Verbis, welche bedeuten „für etwas halten" nicht zulässig, wie es überhaupt eine Eigenthümlichkeit des arabischen Stils ist, einem Worte eine Gebrauchsweise[54] zu geben, welche ähnliche Wörter nicht haben.

Auf meine Frage[55], warum man nicht construire *ajjahum mararta bihi* (mit Acc.), antwortete El-Chalîl, dies vermeide man darum, weil *ajjuhum* eine Fragepartikel sei, mit welcher das Alif der Frage nicht verbunden werden könne, indem man sich mit *ajjuhum* allein begnüge[56]. Darum wird dies construirt wie das Mubtada eines Nominalsatzes[57], wie es denn auch das Normale ist, das Verbum hinter *ajjuhum* zu setzen[58].

Dieselbe Stellung (d. i. am Anfang des Satzes) hat das Alif der Frage [59]. *Ajjuhum* hat an und für sich die Stellung eines Mubtada. Es wäre also incorrect (obwohl zulässig) hinter *ajjuhum* unmittelbar das Verbalobject zu setzen, wie dies auch bei *matâ* und ähnlichen Fragepartikeln incorrect wäre [60]. Denn die ursprüngliche Wortstellung ist die, dass dieselben mit dem Verbum verbunden werden. Da *ajjun* des Alifs der Frage nicht bedarf, so wird es wie *matâ* und *aina* behandelt. Ebenso (mit folgendem Objects-Acc.) können *man* und *mâ* construirt werden [61], weil sie (dem Sinn nach) mit dem Alif der Frage unzertrennlich verbunden sind. Man [62] construirt: Quis ancillam Dei percussit eam? und: Quid ancillam Dei accidit ei? (d. i. Quid accidit ancillae Dei?) Man setzt das vorangestellte Nomen bei allen diesen Fragepronomen in den Acc., weil es vorzuziehen ist, auf dieselben das Verbum folgen zu lassen, wie es auch zulässig wäre, aus Verszwang auf *matâ* unmittelbar den Acc. (statt des Verbi) folgen zu lassen.

§ 32 [1].

Ueber diejenigen Fragesätze, in welchen das Nomen im Nom. steht, weil es absolut vorangestellt wird, um den Angeredeten darauf aufmerksam zu machen, und erst dann die Frage gestellt wird.

Beispiele: Zeidus [2] quoties eum vidisti? Abdullahus num eum offendisti? Amrus nonne eum offendisti? [3] Ebenso können die anderen Fragepartikeln construirt werden. Das Regens ist hier das Inchoativ-Verhältniss, ebenso wie in dem Satze [4]: Glaubst du, dass du Zeid getroffen hast? *ara'eita* das Regens ist. Ebenso ist in dem Satze: Ich weiss, wie
53 oft du Zeid getroffen hast, *'alimtu* das Regens. Was in den zuerst angeführten Sätzen auf das Mubtada folgt, steht an Stelle des Chabar. Doch ist die Constr. des Satzes *Zeidun kam marratan ra'eita* statt *ra'eitahu* schwach begründet [5], ebenso wie die des Versschlusses *kulluhu lam aṣna'i* [6]).

Es ist unzulässig zu construiren: Zeidum num vidisti? [7] und man thut besser, als Object von *ra'eita* das Suffix der 3. P. im Sinne zu behalten, obgleich es schwach begründet ist, ein solches Suffix zu subintellegiren, und Zeid in den Nom. zu setzen, weil das vorangestellte Nomen nicht unmittelbar mit dem Verbum verbunden, sondern durch die Fragepartikel davon gestrennt ist. Wäre in diesem Satze der Acc. gestattet, so

wäre es auch zulässig, das Passiv-Subject vor die Fragepartikel zu setzen[8] und vom zuletzt stehenden Verbum abhängig zu machen. Ebenso also wie in diesen Sätzen (Z. 5 u. 6) das erste Verbum nothwendig Rection ausübt[9], ebenso in jenen (S. ٥٢ Z. 17) das Inchoativ-Verhältniss. Denn die Frage erfolgt erst, nachdem der Inchoativ-Satz fertig hingestellt ist[10]. Wenn man beabsichtigte, das Verbum (in den Sätzen S. ٥٢ Z. 17) Rection ausüben zu lassen, so würde man den Satz nicht mit dem Nomen beginnen[11]. Sondern man construirt (bei vorangestelltem Nomen) vielmehr: Hic Zeidus, utrum Amrus percussit eum an Bischrus?[12] Ebenso sagt man nicht: Amrum num percussisti? In beiden Sätzen ist es gleich unstatthaft, das vorangestellte Nomen in den Acc. zu setzen. Die Fragepartikel kann also nicht trennend[13] zwischen das regierende und das regierte Satzglied treten, so dass dann die Constr. dieselbe bliebe wie bei Voranstellung der Fragepartikel; sondern der auf dieselbe folgende Satztheil ist (falls sie eingeschoben wird) immer als Chabar zu betrachten[14].

Zu denjenigen Constructionen, in welchen das vorangestellte Nomen nur im Nom. stehen kann, gehört die des Satzes: Sind das deine beiden Brüder, welche ich gesehen habe?[15] Denn *ra'eitu* ist Ṣila zum Nomen relat.[16], durch welche letzteres erst zum vollständigen Nomen wird. Es ist also wie wenn der Satz lautetete: Sind deine beiden Brüder unsere Genossen? Wenn es zulässig wäre, dass in Fragesätzen ein Satztheil (im Beispiel *ra'eitu*) einen anderen (vor dem Nomen relat. stehenden) regiert, so müsste dies in Aussagesätzen auch zulässig sein, und man müsste sagen können *Zeidan elladî ra'eitu* (statt *Zeidun*), wie man (wenn das Nomen relat. fortfällt) sagt *Zeidan ra'eitu*[17]. — Steht das Verb als Ṣifa, so wird ebenso construirt, wie wenn es eine Ṣila bildet[18]. Beispiele: Ist Zeid dazu angethan, dass du ein Mann wärest, der ihn schlagen könnte?[19] Ist täglich ein Kleid da, welches du anlegen könntest?[20] Ist das Verb Ṣifa, so ist es am correctesten, dasselbe mit dem auf das Mauṣûf rückbezüglichen pron. suff. zu verbinden. Denn als Ṣifa kann es (auf Vorhergehendes) keine Rection ausüben[21]. Doch ist es auch bei der Ṣifa zulässig, dies pron. suff. auszulassen, wie es bei der Ṣila zulässig ist; denn auch die Ṣifa hängt, wie die Ṣila, eng mit dem Nomen zusammen und gehört dazu[22]. Es ist unzulässig, in dem Satze Z. 14 Zeid in den Acc. zu setzen[23], da man schon das unmittelbar vorhergehende Mauṣuf (*ragul*) nicht in den Acc. setzt, wenn das Verb Ṣifa dazu ist[24] (so noch weit weniger das vor dem Mauṣûf stehende,

hier Zeid). Denn das Mauṣûf wird nicht vom Verb regiert [25], sondern das Verb steht als Ṣifa dazu, wie es sonst auch als Prädicat [26] steht.

Belege dafür (dass durch eine Verbal-Ṣifa das vorhergehende Mauṣûf nicht in den Acc. gesetzt werden kann) sind ferner folgende Verse [27]:

Ist alljährlich Vieh vorhanden, dessen ihr euch bemächtigt, welches (andere) Leute (als ihr) befruchten, und ihr (nachdem ihr es geraubt habt) beim Jungen unterstützt?

Zeid-ul-Chail sagt [28]:

Bestellt ihr alljährlich eine Gesellschaft von Klageweibern, um ein schlechtes Pferd zu betrauern, welches ihr zum Geschenk gebt, ohne dass man Gefallen daran hat?

54 Gerîr sagt, ohne das rückbezügliche pron. suff. bei der Ṣifa zu setzen [29]:

Du hast das verbotene Weideland von Tihâma nach dem von Negd für frei erklärt; und nichts, was du verboten hast, gilt für erlaubt.

Ein anderer Dichter sagt:

So weiss ich denn nicht, ob Entfernung und Länge der Zeit sie geändert hat, oder Vermögen, welches sie erlangt haben [30].

Zu denjenigen Constructionen, in welchen das vorangestellte Nomen nur im Nom. stehen kann, gehört die des Satzes: Num Abdullahus tu (es) percutiens eum [31]? Denn *eḍ-ḍâribuhu* ist gleichbedeutend mit „welcher ihn geschlagen hat". Dies wird aber nicht construirt wie ein Imperfect, vor welchem kein Nom. relat. vorhergeht. Denn das Particip kann nicht, wenn es mit dem Art. versehen ist, einen vorhergehenden Acc. regieren, sondern der Acc. muss hier dem Particip nachgestellt werden, also *eḍ-ḍâribu Zeidan*, entsprechend der Constr. [32] *elḥasanu waghan*. Ebensowenig sagt man *ente el-mi'ata elwâhibu* Du bist es, welcher die Hundert gegeben hat, während man dagegen sagen kann *ente Zeidan ḍâribun*. Denn man sagt: Dieser ist ein Schlagender, wie du siehst, in der Bedeutung von: Dieser schlägt, so dass die Thätigkeit zur Zeit der Aussage stattfindet (also Praesens-Bedeutung hat). Man setzt aber auch das Particip in der Bedeutung des Futurs. Wenn man aber sagt: Dieser ist der Schlagende, so determinirt man das Particip in der Bedeutung von: welcher schlägt [33]. Das vorangestellte Nomen kann dann nur im Nom. stehen, ebenso wie in dem Satze: Num Zeidus tu (es) percutiens eum? der Nom. steht, wenn *ḍâribuhu* nicht Verbalbedeutung hat [34], sondern wenn es (als Nomen) determinirt steht. Ebenso jene Constr. (d. i. die des Particips mit dem Art.), welche ausschliesslich in solcher (d. i. in nominaler) Bedeutung vor-

kommt. Steht aber *dâribuhu* in verbaler Bedeutung, so ist es indeterm. Wie nun der ursprüngliche Gebrauch des Verbi als Ṣifa der ist, es mit einem indeterm. Nomen zu verbinden, so steht auch das Nomen (d. i. das Particip) statt des Verbi (d. i. hat Verbalrection) nur in indeterm. Bedeutung[35]. So kann in dem Satze: Num quotidie Zeidum percutis eum? Zeid nur im Acc. stehen, weil das Verb (als indeterm.) nicht Ṣifa (zu dem determ. Zeid) sein kann[36]. Wenn es aber Ṣifa (zu einem indeterm. Nomen) ist, so kann das vorhergehende Mauṣûf nicht davon im Acc. abhängen, ebensowenig wie das Nomen (d. i. das Mubtada) vom Verbum, wenn dies Chabar ist, (im Acc.) regiert werden kann[37]. Das Particip wird also wie das verb. finit. nur construirt, wenn es indeterm. ist.

Man construirt (mit vorangestelltem Nom.): Ist es dir lieber, dass deine Kameelstute ein männliches oder ein weibliches Junges wirft? Die Constr. ist dieselbe, wie wenn statt *an* mit dem Verbum der entsprechende Inf. stünde. Denn *an talida* steht an Stelle eines Nomens, und durch *talid* wird dieser Nominalausdruck vervollständigt, wie das Nomen relat. durch das Verbum vervollständigt wird. Darum übt *talid* keine Rection auf das vorhergehende Nomen aus, ebensowenig wie die Ṣila des Nom. relat. Rection (auf ein vor dem Nomen relat. stehendes Nomen) ausübt[38]. Ebenso construirt man: Ist es angemessener, dass Amr den Zeid schlägt oder Bischr? Auch hier ist construirt, wie wenn statt *an* mit dem Conj. das Nomen verbi gesetzt wäre[39]. Das Nomen verbi ist Mubtada und *amṯalu* Chabar dazu[40]. Das Nomen verbi kann nicht wie das Verbum finitum construirt werden (so dass Zeid im Acc. davon abhängen könnte) sondern die Constr. ist dieselbe wie wenn der Satz lautete: Utrum Zeidus percutiens eum (i. e. percutiens Zeidum) melior est an Amrus[41]? Denn man stellt hier das Mubtada voran und baut darauf einen Satztheil, der zusammen als ein Nomen angesehen wird; Zeid also kann von dem in diesem Satztheil enthaltenen Verbum nicht abhängen, da dies Verbum zu dem auf das Mubtada gebauten Satztheil gehört, ebenso wie das vorangestellte Nomen in dem Satze *Zeidun ente ed-ḍâribuhu* nicht durch das Particip in den Acc. gesetzt werden kann, weil[42] hier *ed-ḍâribuhu* an Stelle des Relativsatzes steht[43], und das Verbum die Vervollständigung dieser Nomina[44] bildet. In diesen Fällen also ist eine Rection des Verbi auf das vorangestellte Nomen nicht statthaft.

Man construirt dagegen: Ist, dass deine Kameelstute ein männliches Junges wirft, dir lieber, oder ein weibliches? mit *ḏakar* im Acc., weil es

55 hier von dem Verbum regiert wird, welches den Begriff von *an* vervollständigt. *dakar* ist also hier Bestandtheil des von *an* abhängigen Satzes, wie *achâhu* in dem Satze: Derjenige, dessen Bruder ich gesehen habe, ist Zeid, zu dem vom Nomen relat. abhängigen Satze gehört. Hier ist es nicht zulässig, mit *ach* den Satz zu beginnen, und dasselbe vor das Nom. rel. zu setzen und *ra'eitu* Rection darauf ausüben zu lassen [45], ebensowenig wie in dem Satze cf Z. 16 das von *an* abhängige Verb auf das vor *an* stehende Nomen Rection ausüben darf. Also ist es nicht zulässig zu sagen *achâhu elladî ra'eitu Zeidun* statt *elladî ra'eitu achâhu Zeidun*.

Zu den Fragesätzen, in welchen das vorangestellte Nomen im Nom. stehen muss, gehören: Giltst du dem Abdallah für verehrungswürdiger oder Zeid [46]? Bist du gegen Abdallah wahrheitsliebender oder Bischr? Hier wird construirt wie wenn statt *akram* ein Substantiv stünde, z. B. Num Abdullahus tu frater ejus (es) an Amrus? Denn *af'alu* ist weder ein Verbum noch ein Nomen, welches wie ein Verbum construirt wird [47], sondern es wird behandelt wie heftig, schön und ähnliche Adjectiva. Aehnlich construirt ist der Satz: Bist du gegen Abdallah besser oder Bischr? [48] Man construirt: Bist du heftiger im Schlagen des Zeid, oder Amr? *darban* steht hier im Acc., wie der Acc. in der Form. admirandi und wie der von der Sifa muschabbaha abhängige Acc. z. B. schön hinsichtlich des Gesichts des Bruders, d. i. dessen Bruder ein schönes Gesicht hat [49]. Das Nomen verbi ist also hier construirt wie andere Substantiva, z. B. der Elativ [50] in dem Beispiel: Bist du gegen Zeid heiterer von Gesicht (d. i. machst du Zeid ein freundlicheres Gesicht) oder N. N.? Hier ist keine Möglichkeit, den Elativ auf das vorangestellte Substantiv Rection ausüben zu lassen, und es giebt keine Erklärungsweise dafür. Ferner darf das vorangestellte Nomen nur im Nom. stehen in Fragesätzen wie: Abdallah, wenn du ihn siehst, wirst du ihn schlagen? Ebenso ist zu construiren, wenn man das auf Abdallah rückbezügliche Pronomen weglässt, obgleich eine solche Constr. incorrect ist. Hier kann das zuletzt gestellte Verbum keine Rection auf das vorangestellte Nomen ausüben, weil es ein Jussiv ist, welcher die Apodosis zum ersten Verbum bildet [51]. Das erste Verbum kann ebenso wenig Rection ausüben, weil es mit der Bedingungspartikel zusammen der Zeitbestimmung in dem Satze: Num Abdallahum, quum ad me venerit, percutiam? ähnlich ist [52]. Auch hier hat *ja'tî* mit Abdallah nichts zu thun, weil es (mit *ḥîna* zusammen) einer nominalen Zeitbestimmung, z. B. „am Freitag“ entspricht. Aus ähnlichem Grunde steht in dem Satze: Zeidus, quum (eum) percussero,

ad me veniet, Zeid im Nom., weil veniet das Prädicat dazu ist[53]. Ebenso hängt in dem Satze: Zeidum, quum ad me venerit, percutiam, Zeid von percutiam ab, weil *iḏa* wie *ḥîna* behandelt wird. Steht dagegen in Bedingungssätzen das zuletzt gestellte Verbum nicht im Jussiv (d. i. hat es nicht hypothetische Qualität)[54], so kann es das vorangestellte Nomen im Acc. regieren, z. B. Wirst du Zeid schlagen (*taḍribu*), wenn du (ihn) siehst? Correcter ist es hier, zu *ra'eita* das Pronomen suff. zu setzen, weil dasselbe sonst ohne Dependenz steht[55]. Die Bedingungspartikel mit ihrem Verbum ist dann (ohne die Rection zu stören) eingeschoben wie quoties in dem Satze: Zeidus, quoties vidisti eum? Wenn man dagegen statt des Suff. das Nomen selbst setzt (ohne dasselbe voranzustellen) z. B. Si vides Zeidum, percute (eum), so kann das Nomen nur im Acc. stehen. Denn der Bedingungssatz ist hier zu construiren wie der Temporalsatz: Quum videris Zeidum, ad te veniet. Denn Zeid steht hier an der Stelle, wo (bei vorangestelltem Nomen) das rückbezügliche Pronomen stehen würde, z. B. Zeidus, quum percusseris eum, fiet hoc sive hoc[56]. Wenn es hier zulässig wäre, Zeid im Acc. als von *taḍribu* abhängig vor *ḥîna* zu stellen, so würde man auch in dem Ausdruck: Wenn der Kampf zu Zeid kommt — Zeid vor *ḥîna* stellen können[57]. Man construirt in Bedingungssätzen[58]: Si Zeidum videris (*in Zeidan tarahu*), percuties (eum) mit Zeid im Acc., weil[59] es vorzuziehen ist, *in* unmittelbar mit dem Verbum zu verbinden (und darum den Acc. zu setzen), 56 wie es auch in Fragesätzen vorzuziehen ist, die Fragepartikel unmittelbar mit dem Verbum zu verbinden. Der Nom. ist in[60] dieser Constr. der Bedingungssätze noch ungewöhnlicher als in den Fragesätzen; denn in den Bedingungssätzen hängt das Nomen nie (als Chabar) von einem Mubtada ab[61]. Doch gestattet man die Voranstellung des Nomens (vor das Verbum) nach *in*, weil dies die ursprüngliche Bedingungspartikel ist und nie in anderer Bedeutung gebraucht wird. Sie verhält sich also zu den übrigen Bedingungspartikeln, wie das Alif der Frage zu den übrigen Fragepartikeln; denn auch dies Alif hat in seiner Gebrauchsweise mehr Freiheit als diese[62]. So sagt En-Namir Ibn Taulab[63]:

Sei nicht ungeduldig, wenn ich Reichthümer verliere; wenn ich aber selbst zu Grunde gehe, darum bekümmere dich!

Wenn der Dichter aus Verszwang *iḏâ* als Bedingungspartikel gebraucht[64] (und mit dem Jussiv construirt), so behandelt er das vorangestellte Nomen, wie wenn *in* statt *iḏâ* stünde, und construirt also entsprechend dem Satze S. οε Z. 12. So (mit dem Nom. des vorange-

stellten Nomens) ist zu construiren, wenn *taḍrib* als Apodosis eines Bedingungssatzes steht. Setzt man dagegen *taḍribu* in den Indic., so steht das vorangestellte Nomen im Acc.; denn dann bildet *taḍribu* keine Apodosis mehr [65]. Das Verbum der Apodosis von *iḏa* kann aber nur im Indic. stehen, wenn auch die Protasis nicht im Jussiv steht [66]. Das vorangestellte Nomen (in dem Satz Z. 5) bildet, falls der folgende Satz als Bedingungssatz mit dem Jussiv construirt ist, das Mubtada eines Nominalsatzes, wie in dem Satze: Wer von ihnen zu dir kommt, den wirst du schlagen, wenn man hier den Jussiv setzt. Denn man setzt hier erst *taḍrib* in den Jussiv, nachdem die Rection des Inchoativsatzes mit *ajjuhum* eingetreten ist; es ist also nicht möglich, dass ein auf *ajjuhum* folgendes Verbum Rection darauf ausübt [67]. Ebenso steht in unserem Beispiel (Z. 5) das Verbum (der Apodosis) im Jussiv, nachdem die Rection des Mubtada bereits eingetreten ist. Das erste Verbum (d. i. das der Protasis) aber mit dem Vorhergehenden (d. i. mit *iḏa*) ist in der Constr. anzusehen wie *ḥîna* und ähnliche Zeitbestimmungen [68].

Construirt man: Zeidus [69] quum ad me venerit, percutiam (eum) mit dem Indic. [70], so ist zu *aḍribu* das rückbezügliche Pronomen zu ergänzen. Der Satz ist also nicht zu takdiriren: Zeidum percutiam, quum ad me venerit, sondern *aḍribu* ist in dieser Constr. anzusehen wie *aḍrib* im Bedingungssatz, wenn es auch nicht im Jussiv steht [71]. Denn der Satz hat die Bedeutung eines wirklichen Bedingungssatzes. Man will in dem Satz mit *iḏa* nicht Zeid in den Acc. setzen und von *aḍribu* abhängig machen, so dass dies auf das erste Wort des Satzes Rection ausübt, ebensowenig wie man in dem Satz mit *in* (Z. 13) *aḍrib* auf das erste Wort des Satzes Rection ausüben lässt [72]. Ebenso kann das vorangestellte Nomen in der Constr. mit *ḥîna* im Nom. stehen, wie in dem Satze Z. 14 [73]. In allen diesen Fällen (d. i. in den Sätzen mit *iḏa* und *ḥîna*) steht das vorangestellte Nomen (am besten) im Nom., weil man *taḍribu* und *aḍribu* als Apodoseis von Bedingungssätzen ansieht und so construirt, wie wenn sie integrirende Bestandtheile [74] der von *iḏa* und *ḥîna* abhängigen Sätze wären und nicht auf ein vorangehendes Nomen Rection ausüben dürften [75]. Eine solche Rection (von *taḍribu* auf das vorhergehende Nomen, so dass dies im Acc. steht) ist nur denkbar, wenn man die Sätze mit *iḏâ* und *ḥîna* ansieht wie Bedingungssätze mit dem Indic. in der Apodosis, wie der in Z. 16 [76]. Doch ist diese Constr. incorrect und nur in der Poesie zulässig. In dem Satze: Num Zeidus, si ad te veniet, percuties eum? kann sich das

Suffix in *tadribhu* nur auf Zeid beziehen[77], indem das zweite Verbum die Apodosis zum ersten bildet. Dies erhellt daraus, dass ein Satz wie: Num Zeidus, si ad te veniet ancilla dei, percuties eam? unmöglich wäre. Denn Zeid muss als Mubtada ein Chabar haben. Der folgende Satztheil kann aber nicht Chabar dazu sein, wenn nicht ein auf Zeid bezügliches Pronomen darin enthalten ist[78].

57

In den negativen Sätzen *Zeidan lam adrib* und *Zeidan lan adriba* kann das vorangestellte Nomen nur im Acc. stehen. Denn auf *lam* und *lan* folgt kein Satztheil, den man diesen Partikeln so vorausschicken könnte, dass er dann in anderem Zustand sich befände, (d. i. in einem anderen Casus stünde), als wenn er auf diese Partikeln folgt, wie Letzteres bei den Bedingungspartikeln der Fall ist[79]. *Lan adriba* ist Negation zu *sa'adribu*, und *lâ tadrib* Prohibitiv entsprechend dem Imperativ. *Lam adrib* ist Negation zum Perfectum.

In dem Satze: Jeden Mann, (welcher) zu dir kommt, schlage![80] steht das vorangestellte Nomen im Acc., weil *ja'tîka* Sifa zu *ragul* ist (also die Rection von *idrib* auf *kull* dadurch nicht verhindert wird); es wird also construirt, wie wenn der Satz lautete: Jeden rechtschaffenen Mann schlage! Dagegen steht in dem Satze: Quicunque eorum ad te veniet, percute (eum) das vorangestellte *ajjuhum* im Nom., weil *gâ'a* das Prädicat (nicht die Sifa) dazu bildet (das vorangestellte Nomen also davon abhängt). Denn *fadrib* bildet hier die Apodosis eines Bedingungssatzes, und *ajjun* gehört zu den Conditionalpartikeln[81], während *kullu ragulin* (im vorigen Satze) nicht dazu gehört[82]. [Steht dagegen *ajjun* an Stelle eines Nomen relativum, (und hat keine Conditionalbedeutung), so kann man es in den Acc. setzen; es ist dann wie wenn der Satz lautete: Qui ad te venit, percute (eum)]. Aus demselben Grunde steht in dem Satze: Zeidus, si ad te venit (Perfect), percute, das vorangestellte Nomen im Nom., es sei denn dass man *fadrib* unmittelbar mit dem vorangestellten Nomen verbindet (es also nicht als Apodosis eines Bedingungssatzes auffasst)[83]. Zeid wird dann ebenso unmittelbar von *idrib* regiert, wie *ajjahum* in dem Satze[84]: Quicunque (Acc.) eorum ad te venit, percuties (eum), wenn hier *ajjun* im Sinne des Nom. relat. aufgefasst wird.

Man construirt: Zeidum, quum ad te venerit, percute, mit dem Acc. (weil man hier *idâ* rein temporal fasst[85]. Fasst man es aber conditional[86], so dass *fadrib* die Apodosis bildet, also in der Bedeutung von *in*, so steht Zeid im Nom.[87] Ebenso sind Temporalsätze mit *hîna* zu construiren. Der Acc. ist in diesen Beispielen darum vorzuziehen, weil

man (wenn der Nom. stehen würde) zu *iḍrib* ein rückbezügliches Pronomen würde hinzusetzen müssen, dessen Auslassung schwach begründet und incorrect ist. Ebenso ist es in einem Nominalsatz, dessen Chabar ein Verbum ist, (welches das durch das Mubtada ausgedrückte Nomen als Object regiert), incorrect, das auf das Mubtada bezügliche Object, sei es ein Pronomen sei es das (wiederholte) Nomen selbst, wegzulassen [88]. In diesen Fällen thut man gut, das Verbum auf das vorangestellte Nomen Rection ausüben zu lassen (und letzteres in den Acc. zu setzen).

Die Constr. mit dem vorangestellten Nom. bei *iḏâ* ist nicht die normale [89], das heisst wenn man *iḏâ* nicht als Bedingungspartikel auffasst und also das davon abhängige Verbum nicht in den Jussiv setzt. Denn *iḏâ* wird wie *ḥîna* gebraucht [90]; beide können nicht Chabar zu dem vorangestellten Zeid sein [91]. Denn man kann nicht sagen: Zeidus quum ad me venit, (so dass der Temporalsatz das Prädicat zu Zeid bildet, etwa in der Bedeutung: Zeid war, als er zu mir kam [92]). Denn *ḥîna* kann nicht Zeitbestimmung zu Zeid sein. Dagegen kann sagen: Die Hitze fand statt, als du zu mir kamst. Hier kann *ḥîna* Zeitbestimmung zu *ḥarr* sein, weil in diesem ein Verbalbegriff liegt [93]. Dagegen kann keine Zeitbestimmung (als Prädikat) für körperliche Gegenstände stehen.

In dem Satze: Zeidum die Veneris percutiam kann das vorangestellte Nomen nur im Acc. stehen, weil das die Veneris keine conditionale Bedeutung hat. Der Nom. wäre nur zulässig (aber incorrect) nach der oben erwähnten Constr. *kulluhu lam aṣna'i* (d. i. mit Ergänzung des Pronomens). Dass in dem die Veneris keine conditionale Bedeutung liegt, erhellt daraus, dass man, wenn man *aḍribu* durch vorangestelltes *ana* zum Chabar eines Nominalsatzes macht, kein *fa* davor setzen [94] darf, während die Setzung des *fa* in dem Satze: Zeidus quum ad me
58 venerit, ego percutiam eum, gut arabisch ist [95]. Daraus erhellt, dass dieser Satz anders aufzufassen ist als der Satz: Zeidum percutiam, quum ad te venerit [96].

§ 33 [1].

Ueber die Construction des vorangestellten Nomen beim Imperativ und Prohibitiv.

Beim Imperativ und Prohibitiv zieht man den Acc. des Nomens vor, auf welches das Verb (ursprünglich) gebaut ist (d. i. welches dem Verb ursprünglich im Nom. vorangeht), und welches (in unserer Constr.) vom Verb abhängig gemacht wird, wie eine solche Construction auch in Frage-

sätzen vorgezogen wird. Dasselbe gilt vom Imperativ und Prohibitiv; denn Befehl und Verbot sind dem Verbum eigenthümlich, wie auch die Fragepartikeln sich besser für Verbal- (als für Nominal-) Sätze eignen, und darum die ursprüngliche Constr. derselben verlangt, mit dem Verb anzufangen und auf dieses das Nomen folgen zu lassen, weil sie ausschliesslich durch Verbalsätze gebildet werden, mögen die Verba äusserlich ausgedrückt oder im Sinne behalten sein[2]. Ja dieselben stehen den Verbalsätzen noch näher als die Fragesätze; denn die Fragepartikeln leiten bisweilen reine Nominalsätze ein, wie in den Beispielen Z. 7 u. 8, während Imperativ und Prohibitiv nur durch Verba ausgedrückt werden können. Beispiele für Imperativ-Sätze Z. 9[3]. Hierher gehören auch die Sätze Z. 9 u. 10, in welchen das vorangestellte Nomen durch *amma* und das Verbum durch *fa* eingeleitet ist[4]. Für den Imperativ der 3. Person, welcher durch *Lâm* mit dem Jussiv gebildet wird, giebt Sib. Z. 10 u. 11 Beispiele.

Es ist aber auch zulässig, den Imperativ auf ein vorhergehendes Nomen zu bauen und zu construiren: Abdullahus percute eum. Man stellt hier Abdallah als Mubtada im Nom. voran und macht den Angeredeten darauf aufmerksam, indem man ihn zunächst mit seinem Namen bekannt macht; dann baut man das Verbum (als Chabar) darauf wie im Aussagesatz. Ebenso ist zu beurtheilen der Satz: Quod Zeidum (Nom.) attinet, interfice eum. Dagegen wäre der Satz *Zeidun faḍribhu* als Nominalsatz ebenso incorrect wie der Satz *Zeidun famunṭaliḳun*; die Incorrectheit des ersten Satzes wird durch die des zweiten Satzes erwiesen[5].

Man kann aber das (vor *fa*) vorhergehende Nomen[6] auch in den Acc. setzen, so dass zu demselben ein Verbum zu ergänzen ist, welches durch das auf *fa* folgende Verbum erklärt wird (d. i. welches dem Wortlaut oder dem Sinne nach mit demselben übereinstimmt), wie dies auch in Fragesätzen zulässig ist. Oder man kann zu dem dem Imperativ vorangehenden Acc. auch *'aleika* ergänzen, so dass zu takdiriren ist: Mach' dir mit Zeid zu schaffen und tödte ihn! In gewissem Sinn ist es auch correct zu construiren *Abdullahi faḍribhu*, wenn nämlich Abdallah als Chabar eines Mubtada angesehen wird, mag dasselbe äusserlich ausgedrückt oder im Sinn behalten sein. Jenes[7] wäre der Fall, wenn der Satz lautete: Dies ist Zeid; so schlage ihn denn! Es ist aber nicht nöthig, das Mubtada auszudrücken, und die Constr. bleibt dieselbe, wie wenn es ausgedrückt wäre. So kann man construiren: Der Neumond bei Gott, so blicke auf ihn! Hier wäre als Mubtada das Nomen de-

monstr. zu ergänzen, worauf dann der Imperativ (mit *fa*) folgen kann. Dass das *fa* hier correct ist, wird dadurch erwiesen, dass dasselbe auch in Aussagesätzen wie: Dies ist Zeid, also ein hübscher, schöner, correct steht (wenn nämlich Zeid Chabar eines Mubtada ist.) So ist auch der Vers zu erklären [8]:

Wohl spricht Manche: Da ist Chaulân (Stamm), so heirathe ihr Mädchen; aber der Hoheitssinn der beiden Stämme (d. i. des väterlichen und mütterlichen Stammes des Mädchens) bleibt ledig, wie er immer gewesen ist.

59 So ist der Vers recitirenden Arabern abgehört worden.

Man construirt: *hâḏa-r-raǵula faḍribhu* mit dem Acc., wenn man *er-raǵul* als Ṣifa zu *haḏa* ansieht, nicht als Chabar, ebenso *haḏâ Zeidan faḍribhu*, wenn man Zeid als ʿAṭfu-l-bajân oder als Badal ansieht [9].

In dem Satze: (ambo) qui ad te venient, percute eos! steht das vorangestellte *ellaḏeini* im Acc., wie Zeid in dem vorigen Beispiel. Man kann es aber auch in den Nom. setzen, wenn man es als Chabar eines äusserlich ausgedrückten oder im Sinn behaltenen Mubtada [10] ansieht. Man kann auch den ganzen Relativsatz als Mubtada ansehen (und *faḍrib-huma* als Chabar). In diesem Fall steht *fa* correct, weil das Prädicat auch durch andere Wortklassen als durch Verba (also durch Nomina) gebildet werden könnte, wie in den Sätzen: Qui ad me veniet, ei (erit) drachma. Qui ad me veniet, (is est) honoratus, tolerandus [11]. Dagegen wäre ein Satz wie *Zeidun falahu dirhamâni* incorrect. Denn in jenen Sätzen ist die Setzung des *fa* nur darum gestattet, weil dieselben im Sinne von Bedingungssätzen stehen, das *fa* also vor dem Prädicat so anzusehen ist, wie das *fa* vor der Apodosis des Bedingungssatzes. Hierher gehört S. 2, 275: Welche ihr Vermögen ausgeben bei Nacht und bei Tage, heimlich und öffentlich, sie haben ihren Lohn bei ihrem Herrn, und keine Furcht ist über ihnen, und nicht sind sie betrübt. Ebenso zu erklären sind die Ṣifa-Sätze [12]: Quisque vir (qui) ad te veniet, is probus (est). Quisque vir (qui) veniet, ei (sunt) duae drachmae. Denn die Aussage hat auch hier den Sinn einer Bedingung. In dem Verse von ʿAdî [13]:

Magst (du) eine sich verabschiedende Abend- oder Morgenreise antreten, so siehe du zu, welcher von diesen du entgegengehst [14].

kann der Nom. *ente* erstens so erklärt werden, dass derselbe [15] nach der Constr. desjenigen, welcher das vorangestellte Nomen in den Nom. setzt, ebenso anzusehen ist, wie der Acc. nach der Constr. desjenigen,

welcher das vorangestellte Nomen in den Acc. setzt, d. i. so dass derselbe als abhängig angesehen wird von einem Verbum, dessen Erklärung das nachher gesetzte Verbum [16] bildet. Man meint dann, dass *ente* durch ein zu subintellegirendes Verbum in den Nom. gesetzt ist [17], weil dasjenige Nomen, mit welchem es zusammenhängt (in unserm Fall identisch ist) im Nom. steht, d. i. das in *unẓur* liegende Pronomen. Zweitens kann der Nom. *ente* so erklärt werden, dass man als Prädicat dazu ergänzt: So bist du der zu Grunde Gehende. *Ente* steht dann, wie man ruft: Zeid! oder: Du! [18], wenn Jemand als mit einem Merkmal versehen erwähnt worden ist [19]. Unser Vers ist nicht so zu erklären, dass man *hâḏâ* als Mubtada ergänzt, weil man nicht um des Angeredeten willen auf ihn selbst hinweist, was ja nicht nöthig wäre; vielmehr weist man um seinetwillen auf etwas Anderes hin [20]. Es wäre incorrect, um seinetwillen auf seine eigne Person hinzuweisen und zu sagen: Der da bist du. Drittens [21] (kann aber *ente* im Verse auch als Chabar angesehen und ein Mubtada dazu ergänzt werden, so dass zu erklären ist: Der Mann bist du. Dann) ist *ente* anzusehen, wie der Ausdruck „deine beiden Zeugen" im Sinne von: Deine beiden Zeugen sind, was für dich feststeht [22]; oder: was für dich feststeht, sind deine beiden Zeugen [23].

Aehnlich durch ein zu subintellegirendes Chabar oder Mubtada zu erklären ist S. 47, 22: Gehorsam und gütige Rede. Entweder ist hier ein Mubtada zu ergänzen, zu welchem die beiden Substantiva das Chabar bilden, z. B. meine Sache ist u. s. w., oder das Chabar ist zu ergänzen, z. B. Gehorsam und gütige Rede ist passender.

Ebenso wie der Imperativ und das Verbot wird die Anwünschung 60 construirt. Man nennt dieselbe Anwünschung, weil die Person, welcher man etwas wünscht, für zu hoch gehalten wird, als dass man die Ausdrücke Befehl oder Verbot gebrauchen könnte [24]. Beispiele: O mein Gott, Zeid (Acc.) verzeihe seine Schuld! Zeid (Acc.) verbessere seinen Zustand! Amr (Acc.) Gott vergelte ihm mit Gutem! Zeid, Gott schneide seine Hand ab! Zeid, Gott verbittere ihm das Leben. Denn der Sinn ist der des Imperativs. So ist construirt der Vers von Abul-Aswad Ed-Du'alî [25]:

Zwei Fürsten (sind es), welche beide mir verbrüdert waren; so vergelte denn Gott Jedem an meiner Statt mit dem, was er (mir) gethan.

Es ist hier unter denselben Bedingungen wie beim Imperativ und beim Verbot zulässig, das vorangestellte Nomen in den Nom. zu setzen, ebenso wie dies unter denselben Bedingungen incorrect ist.

Man construirt: Was Zeid (Acc.) betrifft, (so wünsche ich) ihm Vernichtung, und was Amr (Acc.) betrifft, (so wünsche ich) ihm Bewässerung (d. i. Segen und Heil). Denn wenn man hier die Verba ergänzen würde, durch welche Vernichtung und Bewässerung (als absolute Objecte) in den Acc. gesetzt werden, so würde man die vorangestellten Nomina Zeid und Amr in den Acc. setzen. Das im Sinn behaltene Verbum wird also construirt wie das äusserlich ausgedrückte. So construirt man auch: Was Zeid betrifft, so (wünsche ich ihm) Schlagen (d. i. Schläge). Dagegen steht das vorangestellte Nomen im Nom. in den Ausdrücken: Was Zeid betrifft, so (möge) Heil auf ihm (ruhen)! Was den Ungläubigen betrifft, so (möge) der Fluch Gottes auf ihm (ruhen)! Denn hier stehen Zeid und der Ungläubige als Mubtada eines Nominalsatzes im Nom.[26]. In den Koranstellen S. 24, 2: Was die Buhlerin und den Buhler betrifft, so geisselt jeden von ihnen mit hundert Geisselhieben[27] — und S. 5, 42: Was den Dieb und die Diebin betrifft, so schneidet ihre Hände ab[28] — hängt das vorangestellte Nomen nicht von einem zu subintellegirenden Verbum ab, (welches durch das folgende erklärt wird), sondern es ist zu erklären wie in S. 13, 35: Die Aehnlichkeit des Paradieses, welches den Gottesfürchtigen versprochen ist — dann folgt: in ihm befindet sich das und das. Hier bezieht sich *el-maṯal* auf die Darstellung, welche nachher folgt, wie denn nachher[29] Darstellungen und Beschreibungen (des Paradieses) folgen. Es ist also wie wenn es hiesse: Und zu den Erzählungen gehört die Aehnlichkeit des Paradieses, oder: Zu dem, was euch erzählt wird, gehört u. s. w. Nach dieser oder einer ähnlichen Ergänzung ist die Construction zu erklären; Gott aber ist allwissend. Ebenso ist der Nom. „die Buhlerin und der Buhler“ in der oben citirten Koranstelle zu erklären. Es ist, wie wenn auf die Worte (V. 1): (Dies ist) eine Sure, welche wir offenbart und (den Menschen) verordnet haben — folgt: die Verordnungen (sind, d. i. betreffen) die Buhlerin und den Buhler — oder: die Buhlerin und der Buhler (befinden sich) unter den Verordnungen. Dann (nachdem der Satz abgeschlossen ist) fährt er fort: so geisselt denn! und setzt das Verbum erst, nachdem der Nom. in beiden Koranstellen vorangegangen ist. Ebenso ist der vorangestellte Nom. zu erklären in dem Verse[30]:

Und es sagt wohl Eine: Da ist Chaulân; so heirathe ihr Mädchen!

Denn auch hier steht das Verbum erst, nachdem Chaulân durch ein zu ergänzendes Mubtada (Er oder dies) in den Nom. gesetzt ist. Ebenso sind die Nominative „der Dieb und die Diebin“ (Z. 9) zu erklären; es

ist wie wenn der Satz lautete: Und zu dem, was Gott euch verordnet hat, gehört der Dieb und die Diebin (d. i. die Verordnungen über sie) — oder: Der Dieb und die Diebin gehören zu dem, was Gott euch verordnet hat. Denn dies wird erwähnt nach anderen Geschichten und Erzählungen und wird auf dieses und Aehnliches bezogen. Ebenso ist der Nom. zu erklären in S. 4, 20: Und dasjenige (Buhlerpaar), welches von euch eine solche Handlung begeht, züchtigt es! Ebenso kann man Nomina wie Zeid und Amr, wenn man sie voranstellt, in den Nom. setzen, wenn man gewisse Sachen (über sie) aussagt oder sie empfiehlt und dann hinzusetzt: Zeid, d. i. Zeid gehört zu denen, welche ich empfehle [31]; so thue ihm denn Gutes und ehre ihn [32]!

In den oben citirten Koranstellen liest man auch „den Dieb und die Diebin“ und „die Buhlerin und den Buhler“ im Acc., und dies ist in **61** der arabischen Grammatik nach dem oben Erwähnten [33] gut begründet. Die lectio vulgata ist dagegen ausschliesslich der Nom. Doch ist die reguläre Constr. beim Imperativ und Prohibitiv der Acc. des vorangestellten Nomens, weil es normal ist, das Verbum voranzustellen, und der Acc. ist beim Imperativ und Prohibitiv ebenso vorzuziehen wie beim Alif der Frage, weil jene beiden ausschliesslich durch Verba gebildet werden [34].

Bei allen anderen Fragepartikeln (ausser beim Alif) [35] ist die Voranstellung des Nomens incorrect [36], weil es Partikeln sind, welche unmittelbar vor dem Verbum stehen, und der Sinn der durch sie eingeleiteten Sätze [37] sich bisweilen dem der Bedingungssätze nähert [38]. Die Apodosis der Bedingungssätze bildet nämlich immer eine Aussage [39], wie auch bei den Fragepartikeln bisweilen in dem (darauf folgenden) Aussagesatz eine Apodosis liegt [40]. Dieselben leiten ferner nie einen assertorischen Satz ein, so wenig wie die Bedingungspartikeln [41]. Beide Arten von Partikeln werden also in gleicher Weise construirt.

Dagegen besteht der Imperativ aus dem blossen Verbum, und es giebt für ihn keine Partikel, welche ihn den Bedingungssätzen ähnlich machte. Daher ist die Auslassung (und Ergänzung) des Verbi vor dem vorangestellten Substantiv beim Imperativ weniger incorrect als nach den Bedingungspartikeln (auf welche correct ein Verbum folgen soll) und ebenso nach den Fragepartikeln, weil diese den Bedingungspartikeln ähnlich sind. Man sagt also: Zeidum percute eum! mit dem Acc. des vorangestellten Nomens. Denn da *iḍrib* sein Object in dem Pronomen suffixum hat, so setzt das (vorangestellte) Object des Befehls nothwendig

einen anderen Imperativ voraus (von welchem es abhängt)[42]. Denn Imperativ und Prohibitiv kommen nur durch Verba zu Stande; daher ist es nothwendig, dieselben (vor dem vorangestellten Substantivum) zu ergänzen, wenn sie nicht äusserlich ausgedrückt sind[43].

§ 34[1].

Ueber andere Partikeln, welche (in der Construction des vorangestellten Nomens) wie die Fragepartikeln behandelt werden[2].

Dies sind die Negationspartikeln[3]. Dieselben werden in der Constr. des vorangestellten Nomens vor das Verbum darum ähnlich dem Alif der Frage construirt, weil sie keine affirmative Bedeutung haben, ebensowenig wie das Alif und die Bedingungspartikeln, und wie auch Befehl und Verbot nichts wirklich Existirendes ausdrücken. Die Voranstellung des Nomes ist darum hier leicht möglich, weil sie die Negation des wirklich Existirenden ausdrücken und sich dadurch von den Frage- und Bedingungspartikeln unterscheiden, mit denen sie nur eine gewisse Aehnlichkeit haben. Sie bilden den Gegensatz zu dem Ausdruck: Es findet etwas Statt[4]. Darum kann man construiren: Non Zeidum percussi eum neque Amrum necavi eum[5]. Non Amrum offendi patrem ejus neque Amrum praeterii apud eum neque Bischrum emi ei vestem[6]. Ebenso kann man das Particip construiren, z. B. Non Zeidum ego (sum) percutiens eum, wenn man *ḍâribun* nicht als einen bekannten Namen hinstellen[7] will. So sagt Hodba:

So scheuen sie keinen Berühmten wegen seines Ruhms, und keinen zu Grunde Gehenden übergehen sie wegen der Armuth[8].

Zoheir sagt[9]:

Nicht hat das Haus nach meinem Abscheiden ein Vertrauter verändert, noch würde im Hause, wenn es den Bedürftigen anreden könnte, Taubheit vorhanden sein[10].

Gerîr sagt[11]:

Keines Verdienstes kannst du dich den Teimîten gegenüber rühmen, noch eines Ahnen, wenn die Ahnen sich drängen.

62 Man kann hier auch den Nom. setzen; derselbe ist hier stärker begründet, da er auch schon beim Alif der Frage vorkommt (wiewohl hier der Acc. häufiger ist). Denn die Negationspartikeln drücken die Negation des wirklich Existirenden aus und können einen Nominalsatz nach sich haben, so dass von dem auf sie folgenden Mubtada (ein Chabar) ab-

hängt (was bei dem Alif der Frage wenigstens nicht die Regel ist). Ebendarum sind die Negationspartikeln den Fragepartikeln nicht durchaus[12] ähnlich, wiewohl sie mit ihnen verglichen werden können.

Construirt man *mâ* nach dem higazenischen Dialect wie *leisa*, so ist (bei dem vorangestellten Nomen) nur der Nom. zulässig[13]. Denn man würde hier als Regens des im Acc. vorangestellten Nomens ein Verbum zu ergänzen haben, nachdem schon ein Regens (nämlich *mâ*) vorangegangen ist[14], welches wie ein Verbum (wie *leisa*) construirt wird und das folgende Nomen im Nom. regiert[15]. Es ist also wie wenn man in dem Satze *mâ Zeidun ḍarabtuhu leisa* statt *mâ* gesetzt hätte. Einige recitiren folgenden Vers mit dem Nom. des vorangestellten Nomens[16]:

Und sie sprachen[17]: Erforsche sie (die Geliebte) auf den Plätzen von Minâ; aber nicht Jeden, welcher nach Minâ kommt, kenne ich.

Hier kann man *mâ* wie *leisa* (also higazenisch) construiren[18], oder man kann die Constr. auffassen wie die des Verses S. ٣٣ Z. 20[19]. Letztere Constr. ist indess die (grammatisch) ferner liegende.

Man behauptet auch, dass Einige *leisa* wie *mâ* (d. i. als Partikel, also rectionslos[20]) construiren. Doch kommt diese Constr. so selten vor, dass sie fast als unbekannt gilt. Dahin rechnet man folgende Ausdrucksweisen: Gott[21] hat keinen ihm Aehnlichen geschaffen, der ein besserer Dichter wäre als er. Ferner: Nicht Zeid hat es gesagt[22]. Ḥomeid El-Arḳaṭ sagt[23]:

Und am Morgen waren die Dattelkerne auf ihrem Rastort ausgebreitet, und doch werfen die Armen nicht jeden Dattelkern weg.

Hischâm, der Bruder des Ḏur-Rumma, sagt:

Sie wäre die Heilung für meine Krankheit, wenn ich ihrer habhaft werden könnte, ohne dass von ihr die Heilung der Krankheit gespendet wird[24].

Alle diese Constr. hat man von den Arabern gehört. Doch ist die reguläre und gewöhnliche Erklärung die, dass man in *leisa* ein Pronomen der Sachlage statuirt, welches Mubtada ist, (zu welchem der darauf folgende Satz das Chabar bildet), wie in dem Satze: Ecce id: ancilla Dei abiens (est) dies Pronomen der Sachlage äusserlich ausgedrückt ist[25]. Dagegen führt man an, dass Einige construiren: Der Wohlgeruch ist nichts als Moschus[26] (Nomin.)

In dem Satze *mâ ana Zeidun laḳîtuhu* steht das vorangestellte Nomen Zeid im Nom.[27], ausser nach der Constr. desjenigen, welcher construirt *Zeidan laḳîtuhu*[28]. Auch wenn man hier *mâ* als das higa-

zenische ansicht und wie *leisa* construirt, steht das vorangestellte Nomen im Nom., weil man auch construiren würde *lastu Zeidun laḳîtuhu*[29]. Denn hier ist *ana* Mubtada von *laḳîtuhu*[30], und der folgende Satz ist Chabar dazu. Der Nom. des vorangestellten Nomens ist in der Constr. des higazenischen *mâ* noch stärker begründet (als in der des temimitischen), weil das higazenische *mâ* auf das darauf Folgende Rection ausübt (und das darauf folgende Subject darum im Nom. stehen muss, was bei dem temimitischen nicht nothwendig ist.) Das Alif der Frage und *mâ* nach dem temimitischen Dialect werden (von dem dem Verbum vorangestellten Nomen) oft getrennt[31], so dass sie keine Rection darauf ausüben (d. i. so dass das vorangestellte Nomen nicht nach der Regel im Acc. steht); wenn aber Beides, die Trennung und die Rection[32] zusammenkommt, so ist der Nom. des Nomens stärker begründet. Ebenso steht das vorangestellte Nomen im Nom. in den Sätzen Z. 19. Denn in diesen Sätzen geht vor dem vorangestellten Nomen entweder ein Mubtada vorher (wie im 2. Satze), zu welchem der folgende Inchoativ-Satz das Chabar bildet, oder es geht ein Nomen (oder Pronomen) voran, welches bereits von einem Regens abhängt, so dass der darauf folgende Satztheil als Inchoativsatz[33] das Chabar (des Pronomens) bildet (wie im 1. u. u. 3. Satz)[34]. In der Koranstelle S. 54, 49: Fürwahr, jedes Ding haben wir mit (weiser) Anordnung geschaffen, ist der vorangestellte Acc. zu erklären wie der Acc. in dem Satze *Zeidan ḍarabtuhu*, eine gut arabische Constr., welche oft vorkommt[35]. Einige lesen auch S. 41, 16: Was die Temûdaeer (Acc.) anbetrifft[36], so haben wir sie auf den richtigen Weg geleitet, nur dass man der lectio recepta nicht widersprechen soll, weil sie auf heiliger Ueberlieferung beruht.

Man setzt in dem Satze: *kuntu Abdullahi laḳîtuhu* das vorangestellte Abdallah in den Nom., weil *kâna* weder zu den Partikeln gehört, nach welchen das vorangestellte Nomen in den Acc. gesetzt 63 wird, wie z. B. die Fragepartikeln, die Bedingungspartikeln und die ihnen ähnlichen[37], noch auch als den Acc. oder Nom. regierendes Verbum so gesetzt wird, dass man in einem mit demselben durch eine Verbindungspartikel[38] verbundenen Satze[39] ein Nomen in demselben Casus damit verbindet, wie in dem Satze: Zeidum percussi et Amrum praeterii apud eum. Sondern *kâna* regiert hier das Nomen (oder Pronomen) so, dass der folgende Satz (in dem Beispiel S. ٦٢ Z. 23 *Abdullahi laḳîtuhu*) an Stelle des Prädicats steht, wodurch es unmöglich wird, das vorangestellte Nomen in den Acc. zu

setzen[40], wie in dem Satze *kâna Abdullahi abûhu munṭalikun* der Satz *abûhu munṭalikun* das Prädicat bildet[41].

Dagegen steht in den Sätzen: Sum frater tuus (Acc.), et Zeidum praeterii apud eum, das im 2. Satz vorangestellte Nomen Zeid im Acc., weil *kâna* (vor der Verbindung mit dem 2. Satz) schon mit einem Object[42] verbunden ist und dasselbe im Acc. regiert[43]; dann fügt man ein anderes Nomen und Verbum hinzu[44]. Dagegen steht in dem Satze *kuntu Zeidun marartu bihi* der ganze auf *kuntu* folgende Satz an Stelle von *achâka* in dem Satze *kuntu achâka* und verhindert darum das Verbum *marra*, auf das vorangestellte Nomen (Zeid) Rection auszuüben[45]. Ebenso kann Abdallah in dem Satze: Mihi visus sum Abdallam praeteriisse nur im Nom. stehen. Denn das im Acc. stehende pron. suff. der 1. P. nimmt dieselbe Stelle ein wie das Subject in *kuntu*, weil es in derselben Weise wie dieses und wie das Mubtada eines Prädicats bedarf. Der folgende Satz (*Abdullahi marartu bihi*) steht also an Stelle des Prädicats, wie (in dem Satze Z. 5) der auf *kuntu* folgende Satz an Stelle des Prädicats steht. Man will sagen: Ich war (in der Lage, dass) dies mein Zustand (war) und: Ich hielt mich für (in der Lage befindlich, dass) dies mein Zustand (war). (Der auf *kuntu* und *ḥasibtunî* folgende Satz bildet also das Prädicat, und das vorangestellte Nomen kann ebenso wenig im Acc. stehen), wie man das im 2. Satz vorangestellte Nomen in der Constr.: Ich habe Abdallah getroffen, während, was Zeid betrifft, Amr ihn schlug, in den Acc. setzen darf. Denn der zweite dieser beiden verbundenen Sätze ist ein Zustandssatz und ist dem ersten nicht atfirt oder coordinirt[46]. Man will hier (nicht eine Atfirung ausdrücken, also) nicht sagen: Ich habe es gethan, und er hat es gethan, ebensowenig wie oben (in den Sätzen Z. 5 u. 6). Denn in diesen Sätzen haben *kuntu* und *ḥasibtunî* (vor dem davon abhängigen Satz) noch kein Object[47], wodurch die Rede vollständig würde, wie denn *kâna* erst in Verbindung mit seinem Object[48] eine vollständige Rede ergiebt. Sondern erst die auf *kuntu* folgenden Sätze stehen an Stelle der Prädicate[49], und erst durch sie wird die Rede vollständig. Dagegen vertritt in dem Satze: Zeidum percussi et Amrum praeterii apud eum, der 2. Acc. *Amran* nicht die Stelle eines Prädicats (wie das von *kâna*), noch dient er dazu, dem ersten Satz seine grammatische Vollständigkeit zu geben, sondern Amr nimmt im zweiten Satze dieselbe Stellung als Object ein wie Zeid im ersten[50], und der zweite Satz hindert den ersten nicht daran, sein Ob-

ject in den Acc. zu setzen, eben weil der zweite Satz nicht Chabar zum ersten ist (wie der auf *kâna* folgende Satz).

Wie sollte also in dem Satze: *kuntu Zeidun ḍarabtuhu* der Acc. (Zeidan) die gewählte Constr. sein, da[51] der Satz *Zeidun ḍarabtuhu* das Verbum *kâna* hindert, ein Object (äusserlich) in den Acc. zu setzen, und vielmehr die Stelle desselben vertritt. Nur nach der Constr. *Zeidan ḍarabtuhu* könnte Zeid hier im Acc. stehen. Ebenso (wie in dem Satze *kuntu Zeidun ḍarabtuhu*) ist in dem Satze: Novi: profecto Abdullahus percutiam eum, der Nom. des vorangestellten Nomens die gewählte Constr. Denn das vor demselben vorhergehende Lâm weist darauf hin, dass der auf Lâm folgende Satz so anzusehen ist, wie wenn nichts vorherginge, weil Lâm nicht zu den Partikeln gehört, durch welche eine Verbindung bewerkstelligt wird[52], wie durch die Copulativpartikeln[53]. Die Auslassung des Waw (vor *Zeidun ḍarabtuhu* in dem Satze *kuntu Zeidun ḍarabtuhu*[54]) hat für die Constr. dieselben Folgen wie hier die Setzung des Lâm. Doch ist es auch in dem Satze Z. 17 gestattet (wenn auch nicht gewählt), Abdallah in den Acc. zu setzen[55], wie in dem Verse von El-Marrâr aus dem Samme Esed:

Und wenn dich ein ähnliches (Unglück) getroffen hätte[56], so würdest du Hals und Brust über alles Mögliche schleppen[57].

§ 35[1].

64 Ueber das vom Verbum abhängige Nomen[2], an dessen Stelle nachher ein anderes Nomen (als Badal) gesetzt wird, so dass dieses ebenso vom Verbum abhängt wie das erste.

Beispiele: Ich habe deine Leute gesehen, die Meisten von ihnen. Ich habe die Benî Zeid gesehen, zwei Drittel von ihnen. Ich habe deine Vettern gesehen, Einige von ihnen. Ich habe Abdallah gesehen, ihn selber. Ich habe ihre Gesichter abgewendet (d. i. sie zurückgehalten), die der ersten von ihnen.

Der Badal kommt in doppelter Weise vor; erstens so dass man meint: Ich habe die meisten deiner Leute gesehen. Ich habe zwei Drittel deiner Leute[3] gesehen. Ich habe die Gesichter der ersten von ihnen abgewendet. Man wiederholt aber das Nomen zur Verstärkung, wie eine solche Verstärkung stattfindet in S. 15, 30: Da beteten die Engel alle insgesammt[4] an, und in anderen ähnlichen Stellen. Zu dieser Art des Badal gehört auch S. 2, 214: Sie werden dich fragen nach

dem heiligen Monate, (nach) dem Kämpfen in ihm. So sagt der Dichter [5]:

Und sie (d. i. die Kameelstute) gedachte des Taḳtud (Flussname), der Kühle seines Wassers [6], während der rothe Urin an ihren Hüftadern klebte [7].

Der Badal des Verses kann aber auch nach der zweiten Weise erklärt werden, welche ich jetzt besprechen will. Der Sprechende kann nämlich anfangen: Ich habe deine Leute gesehen; dann kommt ihm in den Sinn, näher zu bestimmen, was von ihnen er gesehen hat, und er fügt hinzu: Zwei Drittel von ihnen, oder: Einige von ihnen [8].

Es ist nicht zulässig in dem Satze: Ich habe Zeid, seinen Vater gesehen — *abâhu* als Badal von Zeid zu setzen, da der Vater ein anderer als Zeid ist. Denn man kann das Mubdal minhu nicht durch etwas davon Verschiedenes, noch durch etwas näher bestimmen, was nicht zu ihm gehört; noch kann man das Nomen in der Weise der Verstärkung wiederholen [9], wenn es nicht mit dem ersten zusammenfällt [10] oder zu ihm gehört [11]; sondern man wiederholt es nur und verstärkt es in der Wiederholung [12] durch etwas, was zu ihm gehört oder damit identisch ist.

Nur in der Weise ist es zulässig zu sagen: Ich habe Zeid, seinen Vater gesehen — Ich habe Zeid, (nein) Amr gesehen [13], wenn man entweder sagen will: Ich habe seinen Vater gesehen, oder: Ich habe Amr gesehen, aber einen (Gedächtniss-) Fehler macht oder vergisst (was man eigentlich sagen will), und nachher seine Rede verbessert, oder aber sich von dem Mubdal minhu ganz abwendet und es bei Seite schiebt und Amr an seine Stelle setzt [14].

Die zuerst angeführte Art des Badal [15] ist gut arabisch. So in S. 3, 91: Den Menschen liegt gegen Gott als Pflicht ob das Wallfahrten nach dem Hause, wer im Stande ist, den Weg nach ihm zu machen. (Hier ist „wer im Stande ist" Badal von „den Menschen") weil jene zu diesen gehören. Ebenso (findet ein Badal statt) nur mit dem Unterschied, dass vor demselben die Präposition wiederholt wird, in S. 7, 73: Die Adligen, welche hochmüthig waren von ihrem Volk, sagten zu denen, welche (von ihnen) für schwach gehalten wurden, zu denen, welche von ihnen glaubten. Hierher gehören auch die Sätze: Ich habe deine Habe verkauft, das Gemeinere (Werthlosere) derselben vor dem Höheren (Werthvolleren). Ich habe deine Habe gekauft, das Werthlosere schneller, als ich das Werthvollere gekauft habe. Ich habe deine Habe

gekauft, Einiges davon eiliger als Anderes. Ich habe deine Kameele getränkt, die kleinen derselben besser, als ich die grossen derselben getränkt habe. Ich habe die Leute geschlagen, Einige von ihnen, indem sie standen, und Einige von ihnen, indem sie sassen. Diese (Nomina, welche das Badal ausmachen) können hier nur im Acc. stehen; denn das nach diesen Nominibus Gesetzte bildet nicht das Chabar zu ihnen, so dass jene Nomina Mubtada sein könnten [16], sondern das Badal hängt vom Verbum ab [17] (wie das Mubdal minhu). Man meint, dass der Verkauf des Werthloseren der Habe vor dem Verkauf des Werthvolleren stattfand, und dass der Kauf bei einem Theil der Habe eiliger von Statten ging als bei dem andern, und dass das Tränken der kleinen Kameele besser war als das der grossen; man setzt aber diese Aussagen nicht als Prädikate von dem vorhergehenden Mubdal [18].

Hierher gehört ferner das Beispiel: Ich bin bei deiner Habe vor-
65 beigegangen, bei einem Theil derselben, indem er aufgerichtet war, und bei einem Theil derselben, indem er niedergeworfen war. Hier kann *ba'ḍihi* nicht im Nom. stehen [19]; denn die näheren Bestimmungen („aufgerichtet“ und „niedergeworfen“) hängen von *marra* ab und bilden Zustandsausdrücke zu dem Begriff des Vorübergehens, sind aber nicht Chabar zu einem Mubtada. Setzt man sie aber nicht als Zustand für das Vorübergehen, so ist der Nom. *ba'ḍuhu* gestattet [20]. Hierher gehören ferner die Sätze: Ich habe die Leute untrennbar beigesellt, die einen von ihnen den anderen. Ich habe die Leute fürchten gemacht, die schwachen von ihnen die starken. Der Sinn der Aussage ist hier derselbe wie in den Sätzen: Die Leute fürchten, die schwachen von ihnen die starken. Die Leute sind beigesellt, die einen von ihnen den anderen. Nur dass in den Z. 3 angeführten Sätzen dasjenige Object ist (was in den Z. 4 angeführten Subject ist); man construirt also (rücksichtlich des Badal) jene Sätze wie diese, wo das Object jener Subject ist. Die Verba werden also (in der Constr. Z. 3) zu solchen, welche zwei Objecte regieren. So wird auch der Satz: Ich habe die Leute zurückgewiesen, die einen von ihnen durch die anderen — construirt wie der Satz: Die Leute haben zurückgewiesen, die einen von ihnen die anderen. Denn das Bâ macht hier das Verbum ebenso transitiv, wie das Alif der 4. Form, und es ist wie wenn man statt der ersten Form von *dafa'a* mit Bâ die vierte (mit dem Acc.) gebrauchte [21]. Ebenso stehen beide Constructionen gleichbedeutend bei *ḏahaba* und *charaga*.

Ferner gehören hierher: Ich habe deine Habe abgesondert, das eine

von ihr vom andern. Ich habe die Leute hingeführt, die einen von ihnen zu den anderen. Hier stehen *min ba'ḍin* und *ilâ ba'ḍin* virtuell als Object im Acc., wie das zweite Object in den vorangehenden Sätzen (Z. 3). Ferner: Ich habe deiner Habe den Vorzug gegeben, der niederen von ihr vor der höheren. Hier steht „deine Habe“ als Object, entsprechend dem Subject in dem Satze: Deine Habe hat sich herausgestellt, (so dass) die niedere über der höheren (steht), wie wenn man als grammatisches Paradigma in der 1. Form sagen würde: Deine Habe hat den Vorzug, die niedere von ihr vor der höheren. Auch hier steht die Praep. mit ihrem Casus virtuell im Acc. Aehnlich (entsprechen sich Subject und Object in): Ich habe die beiden Steine geschlagen, einen von ihnen durch den anderen. Hier entspricht das von dem transit. *ṣakka* abhängige Object dem von der intrans. 8. Form[22] abhängigen Subject in dem Satze: Es sind die beiden Steine (an einander) geschlagen worden, der eine von ihnen durch den anderen. Aehnlich ist S. 2, 252: Und wenn nicht (wäre) das Zurückstossen Gottes die Menschen, die einen durch die anderen.

U e b e r[23] d i e j e n i g e n F ä l l e, i n w e l c h e n d i e N o m i n a, w e n n s i e i m G e n. s t e h e n (a l s a b h ä n g i g v o m I n f i n i t i v) e b e n s o (r ü c k s i c h t l i c h d e r C o n s t r. d e s B a d a l) b e h a n d e l t w e r d e n, w i e w e n n s i e i m A c c. s t e h e n (a l s a b h ä n g i g v o m V e r b u m f i n i t u m).

Hierher gehören Sätze wie: Ich habe mich darüber gewundert, dass man die Leute zurückwies[24] die einen durch die anderen. Wenn man hier „die Leute“ als Object setzt, so steht *biba'ḍin* an Stelle des Acc. in dem Satze: Ich habe mich darüber gewundert[25], dass weggehen machten die Leute die einen die anderen. Denn[26] wenn man die 4. Form gebraucht, so kann man das Bâ entbehren[27], welches bei der ersten Form (wenn sie transitiv gemacht werden soll), nöthig ist. Der Genetiv der Infin.-Constr. entspricht dem Acc. in der Constr. des Verbi finiti: Ich habe die Leute zurückgewiesen, die einen durch die andern. Soll aber „die Leute“ Subject sein, so würde der Satz lauten: Ich habe mich darüber gewundert, dass die Einen der Leute die Andern zurückwiesen. Der Gen. steht hier an Stelle des Nom. (in der Constr. des Verbi finiti) ebenso wie im ersten Satz (Z. 16) an Stelle des Acc. Der Satz würde hier lauten: Einige der Leute wiesen die andern zurück. So werden alle erwähnten Beispiele construirt (rücksichtlich des Badal), wenn man die Infinitive Rection ausüben lässt, d. i. ganz wie die verba

finita. So wird der Satz: Ich habe mich darüber gewundert, dass die Schwarzen der Menschen mit den Rothen übereinstimmen, construirt wie der Satz: Die Schwarzen der Menschen stimmen mit den Rothen über-
66 ein; und der Satz: Ich habe gehört das Fallen seiner Zähne, die einen auf die anderen[28]. wie der Satz: Es fielen seine Zähne, die einen auf die andern. Ferner sagt man: Ich habe mich gewundert über das Fallenlassen seiner Zähne, das der einen auf die andern[29] — nach dem Satze: Es wurden seine Zähne fallen gelassen, die einen auf die andern.

Ueber diejenigen Fälle. in welchen das als Badal gebrauchte Nomen sowohl im Nom. wie im Acc. stehen kann, aber in dem einen Fall der Acc., im anderen der Nom. vorzuziehen ist[30].

Der Nom. ist vorzuziehen in dem Satze: Ich habe deine Habe gesehen, das eine davon über dem andern, wenn man *fauḳa* so ansieht, wie wenn es an Stelle eines Nomens steht, welches das Chabar zu einem Mubtada bildet. Es entspricht dann dem Satze: Ich habe deine Habe gesehen, das eine davon (ist) schöner als das andere. *Fauḳa* nimmt also dieselbe Stelle im Satze ein wie *aḥsan*. Setzt man dagegen das Nomen, welches in diesem Satze Prädicat ist (d. i. *fauḳa*), als Ḥâl, entsprechend dem Ḥâl in dem Satze: Ich bin bei deiner Habe vorbeigegangen, bei dem einen davon, indem es niedergeworfen war, und bei dem andern davon, indem es aufgerichtet war, so steht das Badal im Acc. Es steht hier nicht im Nom., weil es nicht Mubtada ist, von welchem ein Chabar regiert wird.

Man kann construiren: Ich halte deine Waare, einen Theil derselben für besser als einen anderen, in der Bedeutung von: Ich halte einen Theil deiner Waare für den guten. Hier regiert *ra'â* zwei Accusative[31] (nicht drei); denn *ba'ḍahu* ist Badal, und es ist wie wenn man sagte: Ich halte einen Theil deiner Waare (für besser). Doch ist es gewöhnlicher, hier (statt des Acc.) den Nom. zu setzen; denn man construirt den Satz nach Analogie des Satzes: Ich halte Zeid's Vater für vortrefflicher als ihn[32]. Denn im ersten Beispiel ist *ba'ḍ* ein Nomen, welches zum ersten (zu *metâ'* als Theil) gehört und mit ihm zusammenhängt, ebenso wie in diesem Beispiel Vater ein Nomen ist, welches Zeid angehört (als sein Vater) und mit ihm zusammenhängt; und das letzte Nomen fällt (als Chabar) in beiden Beispielen mit dem Mubtada zusammen[33]. Es ist aber auch gut arabisch (in dem Beispiel Z. 6) den Acc. zu setzen.

Der Nom. steht S. 39, 61: Und am Tage der Auferstehung sieht man die, welche über Gott gelogen haben (in dem Zustand, dass) ihre Gesichter geschwärzt (sind). Der Acc. steht in folgendem Satz, den wir von zuverlässigen arabischen Stilisten gehört haben: Gott hat die Girafe geschaffen. ihre Vorderbeine länger als ihre Hinterbeine. Jûnus hat uns berichtet, dass die Araber folgenden Vers von ʿAbda Ibn-uṭ-Ṭabîb recitiren:

So ist denn Ḳais, sein Untergang nicht der Untergang eines Einzigen, sondern er ist das Gebäude eines Volksstamms, welches zerstört ist[34].

Ein Mann von Bagîla oder Chaṯʿam sagt:

Lass mich; fürwahr dein Befehl hat nimmer auf Gehorsam zu rechnen, und nicht hast du mich so erfunden, dass meine Einsicht verloren ist[35].

Ein Badal findet sich auch in folgendem Verse:

Fürwahr mir liegt es bei Gott ob, (dich zu veranlassen), dass du huldigst, magst du widerwillig dazu getrieben werden oder als Gehorsamer kommen[36].

(C. fügt noch die Verse hinzu: **67**

Ich vermuthete Zeichen von ihr (eig. die ihr, der Wohnung der Geliebten, angehörten) und erkannte sie wirklich nach sechs Jahren, und dieses Jahr ist ein siebentes, Asche wie Stibium der Augen. welche ich kaum deutlich erkennen konnte, und einen Wassergraben, wie die Reste der Cisterne, am Rande ausgebrochen[37], mit Staub bedeckt.)

Diese Constr. (mit dem Acc.) ist gut arabisch; doch ist die zuerst erwähnte Constr. (mit dem Nom.) gewöhnlicher und häufiger.

Der Acc. *baʿḍahu* in dem Satze: Ich habe deine Habe gestellt, das eine davon über dem andern, lässt drei Erklärungen zu. Erstens kann *fauḳa* als Ḥâl gefasst werden, so dass construirt wird, wie wenn *ʿamila* statt *gaʿala*[38] stünde, und zu übersetzen ist: Ich habe deine Waare hergestellt in dem Zustand, dass ein Theil sich auf dem andern befindet. Dann regiert *gaʿala* nur Ein Object, wie *ra'â*, wenn es das sinnliche Sehen ausdrückt. (Oder[39] man construirt *gaʿala* wie *ra'â*, wenn es „dafür halten“ heisst, nach Analogie des Satzes: Ich halte dafür, dass das Gesicht des Zeid schöner ist als das des N. N.) Ferner kann *gaʿala* die Bedeutung „werfen“ haben, so dass der Sinn ist[40]: Ich habe deine Waare geworfen, einen Theil auf den anderen, und *gaʿala* im Sinn von *alḳâ* und dies in der Bedeutung „fallen lassen“ steht, welches die transitive Form ist zu dem intransitiven „fallen“, welches die Nomina „Waare“

und „Theil“ im Nom. regieren würde[41]. Unser Satz ist dann zu construiren wie der Satz: Ich habe die beiden Steine geschlagen, einen von ihnen durch den andern. Auch hier steht das Nomen mit der Praepos. nicht an Stelle eines Nomens, welches das Chabar zu dem vorhergehenden (*aḥaduhuma*) bildet[42], sondern es steht an Stelle des Objects in dem Satze: Die Steine schlugen, der eine von ihnen den andern. Das Verbum regiert hier die Praepos. Bâ, (welche mit ihrem Nomen an Stelle des Acc. steht), wie in dem Satze: Ich bin bei Zeid vorbeigegangen „bei Zeid“ an Stelle des Acc. steht. Ebenso ist *ʿalâ baʿḍin* anzusehen in dem Satze: Ich habe die Waare geworfen, einen Theil derselben auf den andern. Denn *ṭaraḥa* hat hier die Bedeutung von *asḳaṭa* und wird ebenso construirt, wenn auch von *ṭaraḥa* keine Form gebildet werden kann, in welcher das davon abhängige Object als Subject erscheint (wie *saḳaṭa*, verglichen mit *asḳaṭa*). Diese Constr. wird bestätigt durch S. 8, 38: Und (damit Gott) lege die Bösen, die einen über die andern. Drittens[43] kann *ǵaʿala* in der Bedeutung „für etwas halten“ stehen.

Der Nom. ist aber in diesen Sätzen auch gut arabisch und kommt oft vor. Man kann also in dem Satze Z. 1 *baʿḍuhu* auch in den Nom. setzen, und der Nom. ist hier so gut zulässig, wie bei *raʾâ* (in beiden Bedeutungen)[44].

Man construirt: Ich habe deine Leute weinen gemacht, die einen von ihnen über die andern. Ich habe deine Leute in Trauer versetzt, die einen von ihnen über die andern. Der Acc. steht hier entsprechend dem Nom. in den Sätzen: Es weinten deine Leute, die einen über die andern. Es trauerten deine Leute, die einen über die andern. Hier ist der Acc. die Regel; denn man will in jenen Sätzen nicht ausdrücken, dass die einen an Regierungsgewalt[45] über den andern standen, noch dass ihre Körper über einander lagen, und nur in diesem Fall wäre der Nom. die Regel. Sondern man construirt nach dem Satze: Es beweinten deine Leute, die einen die andern. Die Praep., vermittelst welcher das Nomen hier vom Verbum „weinen machen“ abhängt, steht mit ihrem Nomen virtuell im Acc.[46], wie dies auch in der Constr. von *marra* der Fall ist.

68 Dagegen ist in folgenden Sätzen der Nom. die normale Constr.: Ich habe deine Leute betrübt, von denen die einen vortrefflicher sind als die andern. Ich habe deine Leute weinen gemacht, von denen die einen[47] edler sind als die andern. Denn hier ist das letzte Nomen Chabar von dem ersten[48] und steht nicht an Stelle eines Objects, welches vom ersten (als Subject) verschieden ist. Man kann hier aber auch

Mubtada und Chabar in den Acc. setzen, analog dem Satze: Ich habe deine Leute betrübt, die einen, indem sie standen, und die andern, indem sie sassen, so dass das letzte Nomen als Ḥâl im Acc. steht. Denn man kann sagen: Ich habe deine Leute gesehen, die meisten von ihnen. Ich habe deine Leute betrübt, einige von ihnen; und wenn dies zulässig ist, kann das Folgende als Ḥâl im Acc. stehen.

Wenn das Verbum den doppelten Acc. regiert[49], so sind beide Acc. nothwendig[50] (und man kann sich nicht, wie in den so eben angeführten Beispielen, auf Einen Acc. beschränken)[51]. (Denn die beiden im Acc. stehenden Nomina gehören als ursprüngliches Mubtada und Chabar so nothwendig zusammen) wie wenn kein Verbum vorherginge[52]. (Der Satz wird hier erst durch beide Acc. vollständig), wie die Sätze: Ich habe deine Leute gesehen — Ich habe deine Leute betrübt (durch den einen).

Es ist jedoch in allen diesen Sätzen, wenn sich die beiden Acc. wie Mubtada und Chabar zu einander verhalten[53], besser arabisch und gewöhnlicher, dieselben nach der Inchoativ-Constr. in den Nom. zu setzen. Setzt man sie jedoch in den Acc., so ist dies auch gut arabisch[54].

§ 36.

Ueber diejenigen Fälle, in welchen zwei oder mehr Nomina von einem Verbum so abhängen, dass das zweite und die folgenden als Badal von dem ersten stehen und sich nach dem Casus desselben richten, ebenso wie sich *agma'ûna* (als Ta'kîd) nach dem vorhergehenden Nomen richtet, und wie dieses als Object durch das Verbum in den Acc. gesetzt wird.

Beispiele: Abdallah ist geschlagen worden, sein Rücken und sein Bauch. Zeid ist geschlagen worden, der Rücken und der Bauch. Amr ist umgewendet worden, sein Rücken und sein Bauch. Wir sind beregnet worden, unsere Ebene und unser Gebirge[1]. Wir sind beregnet worden, die Ebene und das Gebirge.

Man kann hier das zweite und die folgenden Nomina auch als Ta'kîd wie *agma'ûna* auffassen[2]. Ausserdem kann man statt der Badal-Ausdrücke hier auch den Acc. setzen, wie Sib. an den eben angeführten Beispielen zeigt, so dass der Acc. statt einer Präposition mit ihrem Nomen steht, und der Sinn ist, dass sie beregnet sind in der Ebene und im Gebirge, und dass er umgewendet ist an seinem Rücken und Bauch. Man ge-

stattet dies, wie man *dachala* mit dem blossen Acc. anstatt der Präpos. *fî* construirt[3]. Dieser Acc. hängt vom Verbum ab.

Dennoch sind diese Acc. nicht als reguläre Ortsbestimmungen aufzufassen[4], weil es nicht zulässig ist zu construiren (mit dem Acc.)[5]: Es ist auf seinem Rücken, wenn man eine Stelle auf seinem Rücken meint, und weil man solchen Acc. bei anderen Nominibus als Ebene, Berg, Rücken und Bauch überhaupt nicht gestattet. Ebenso ist es unzulässig, *dachala* in Verbindung mit Personen mit dem Acc. zu construiren. Der Acc. ist bei jenen Nominibus allein zulässig, wie auch der Acc. bei *dachala* nur bei Ortsbestimmungen zulässig und darauf beschränkt ist[6], und wie *ladun* ausschliesslich *ġudwatan*[7] im Acc. regiert, was bei anderen Nominibus nicht geschieht, und wie *'asâ* nur in der Phrase: Vielleicht (birgt) das Höhlchen Unglücksfälle, ein Nomen im Acc. regiert[8]. Damit ist hinsichtlich des ausschliesslichen Gebrauchs des Acc. statt der Präpos. mit dem Gen. zu vergleichen, dass man *nabba'a* mit dem Acc. construirt in der Phrase: Certior factus sum Zeidum haec dixisse, statt *'an Zeidin*, nur dass hier nicht, wie in den oben angeführten Beispielen, eine Ortsbestimmung in den Acc. gesetzt ist.

El-Chalîl behauptet, dass man sagt: Wir sind beregnet[9] (d. i. gesegnet) worden an Saat und Euter[10]. Hier kann man *zar'* und *ḍar'* auch 69 als Badal in den Nom. setzen, oder als Ta'kîd wie *agma'ûna*. Ebenso kann in dem Satze: Geschlagen worden ist Zeid, die Hand und der Fuss — Hand und Fuss sowohl Badal als auch Ta'kîd sein. Es ist nicht correct, hier den Acc. zu setzen, weil das Verbum auschliesslich bei den 4 oben aufgezählten Nominibus[11] den Acc. mit Weglassung der Präposition regiert, es sei denn, dass man andere Fälle den Arabern abhört[12]. So haben wir von ihnen gehört: (Die Wolke) hat sie beregnet an Rücken und Bauch[13]. Man sagt: Deine Leute sind beregnet worden in der Nacht und am Tage, mit dem Acc. der Zeitbestimmung. Man kann die Acc. aber auch nach der andern (oben erwähnten) Weise erklären[14]. Wenn man will, kann man Tag und Nacht nach freierer Constr. auch in den Nom. setzen[15], wie man sagt: Die Nacht und der Tag sind zum Gegenstand der Jagd auf ihm (irgend einem Terrain) gemacht worden, und: Sein Tag ist fastend, und seine Nacht ist stehend (d. i. wird von ihm fastend und stehend zugebracht). So sagt Gerîr[16]:

Du hast uns, o Umm Ġailân — wegen der Nachtreise getadelt und hast geschlafen; die Nacht der Reitthiere aber ist keine schlafende.

Es ist wie wenn in diesen Beispielen die Nacht als ein Theil des

(davon abhängigen) Nomens aufgefasst wäre (so dass ihr dasselbe zugeschrieben wird, wie diesem Nomen selbst). So sagt der Dichter:

Was den Tag[17] betrifft, so ist er (d. i. die Leute an ihm) in Ketten und Banden; die Nacht aber am Boden eines aus Platanenholz gehobelten (Gemaches).

Auch hier ist es, wie wenn der Dichter den Tag selbst als in Banden und die Nacht als im Inneren des Gemaches befindlich darstellte, oder wie wenn er Tag und Nacht als identisch mit der in ihnen handelnden Person oder als einen Theil derselben darstellte[18].

Man kann auch die Sätze: Geschlagen worden ist Abdallah, sein Rücken, und: Beregnet sind deine Leute, ihre Ebene, mit dem Nom. (als Badal) construiren, wie in den Beispielen: Ich habe die Leute gesehen, die meisten von ihnen — Ich habe Amr gesehen, ihn selber, der Acc. als Badal steht. So sagt El-A'scha[19]:

Und es ist wie wenn er (der wilde Stier) einen weissen Rücken hätte, wie wenn ihm, (d. i. nur) seinen beiden Augenbrauen die schwarze Farbe eignete.

Es ist wie wenn es bloss hiesse *ka'anna ḥâgibeihi*, so dass *ḥâgibeihi* Badal von dem Suffix in *ka'annahu* ist. *mâ* ist redundirend. El-Ga'dî (d. i. En-Nâbiġa) sagt:

Er besitzt El-Chawarnaḳ und Es-Sadîr, und es gehorchen ihm die, welche zwischen Ḥimjar's Bevölkerung und Uwâl wohnen[20].

Hier ist *ahliha* Badal von *ḥimjara* und der Sinn ist: zwischen der Bevölkerung Ḥimjar's. Aehnlich construirt sind die Sätze: Ich habe ihre Gesichter abgewendet, die der ersten von ihnen[21]. Ich habe kein Wissen über sie, über ihre Angelegenheit. — Dagegen ist in dem Verse des Gerîr:

Die heissen Mittage haben ihr Fleisch abgerieben zusammen mit den Nachtreisen, so dass sie dahingeschwunden (d. i. abgemagert) sind an der ganzen Brust[22]

der Acc. (als Ḥâl) zu erklären wie in den Phrasen: Er ist vorwärts fortgegangen. Er ist rückwärts fortgegangen[23]. 'Amr Ibn 'Ammâr En-Nahdî sagt: 70

Langgewachsen, stark von Hals, hoch[24] von Schulter, langfüssig, mit weitem Bauch, von ebenmässigem Körper[25].

Jene Acc. sind zu vergleichen mit der Phrase: Er ist aufwärts[26] fortgegangen. Man sagt hier aus, dass das Fortgehen in diesem Zustand statt fand. Aehlich ist die Constr. in dem Verse eines Mannes aus 'Omân[27]:

Wenn ich Fisch und Datteln gegessen habe, so verschwindet meine Längen- und meine Breitendimension (d. i. ihr Unterschied vor Fettigkeit)[28].

Die oben erwähnten Beispiele (S. ٦٦ Z. 19 — S. ٧ Z. 2) sind also ähnlich zu beurtheilen wie die Infinitive (in Z. 5)[29], sind also nicht zu vergleichen mit den Acc. in dem Verse des ʿÂmir Ibn Ṭofeil:

So werde ich euch denn suchen in Ḳanâ und ʿOwârid, und will die Reiter nach der vulcanischen Gegend von Ḍarġad vorrücken lassen[30].

Denn hier sind Ḳanâ und ʿOwârid Ortsnamen, vor welchen die Präpos. Bâ zu ergänzen ist. Diese Constr. ist also zu vergleichen mit der oben erwähnten (S. ٦٨ Z. 12—14).

§ 37[1].

Ueber diejenigen Fälle, in welchen das Nomen agentis dem Sinne nach[2] wie das Imperfect auf sein Object Rection ausübt.

Wenn man hier denselben Sinn intendirt wie beim Imperfect, so ist das Nom. ag. mit Nunation versehen und indeterminirt. So in dem Beispiel: Dieser (ist) schlagend den Zeid morgen. Der Sinn und die Rection des Particips ist dieselbe wie die des Imperfects in dem Satze: Dieser wird Zeid morgen schlagen. Ebenso wenn man von einer Handlung zur Zeit ihres Eintretens redet, ohne dass dieselbe abgeschlossen ist[3], z. B. Dieser (ist) schlagend Abdallah jetzt. Sinn und Rection sind dieselben wie in dem Satze: Dieser schlägt Zeid jetzt. Ferner: Zeid ist (*kâna*) schlagend deinen Vater. Auch hier sagt man etwas von einer zusammenhängenden[4] (nicht vollendeten) Handlung zur Zeit des Eintretens derselben aus. Ferner: Er ist übereinstimmend mit Zeid. Sinn und Rection sind hier, wie wenn von *kâna* statt des Particips das Verbum finitum abhängt. Die Participien werden wie das Imperfect nach Rection und Bedeutung behandelt, wenn dieselben mit Nunation versehen sind. In folgenden Versen finden sich solche nunirten Participien mit der Constr. unseres §:

Fürwahr, ich verbinde mit deinem (Zelt-)strick meinen Zeltstrick, und mit der Befiederung deines Pfeiles befiedere ich meinen Pfeil[5].

71 ʿOmar Ibn Abî Rabîʿa sagt[6]:

Und es giebt Leute, welche ihre Augen mit anderen Dingen füllen[7], wenn Weisse wie Bildsäulen auf den Stein losgehen.

Zoheir sagt[8]:

Es ist mir klar, dass ich nicht erreiche, was vergangen ist, noch einer Sache zuvorkomme, wenn sie herankommt.

El-Aḥwaṣ sagt[9]:

Unglückliche, die nicht edel sind von Abstammung, und deren Rabe nur das Wort Trennung krächzt.

Im Streben nach Leichtigkeit des Ausdrucks lassen die Araber das Nun (des Plurals) und die Nunation (des Singulars) aus, ohne dass der Sinn im Geringsten sich ändert. Dann steht das vom Particip abhängige Object im Gen., weil die Nunation von ihrem Nomen wegfällt. Das abhängige Nomen steht also im Gen., welcher als Ersatz für die Nunation gilt. Die Rection des Particips ist also dann dem Wortlaut nach dieselbe wie die eines Substantivums, z. B. Der Bursche Abdallah's, wenn auch das Particip mit dem Substantivum in Bedeutung und (ursprünglicher) Construction nicht übereinstimmt.

Der Ausfall der Nunation, wenn er zur Erleichterung des Ausdrucks eintritt, hat also keine Aenderung des Sinnes zur Folge, und macht das Particip nicht aus einem indeterm. zum determ. So in folgenden Koranstellen: S. 3, 182: Jede Seele kostet den Tod[10]. S. 54, 27: Fürwahr, wir senden die Kameelstute. S. 32, 12: Und wenn du sehen könntest, wie die Schuldigen ihre Köpfe hängen lassen. S. 5, 1: Indem ihr das Wildpret nicht für erlaubt haltet. Das vom Particip abhängige Nomen ist hier ebenso indeterm. wie in V. 2 in den Worten: Und nicht, indem ihr strebt nach (dem Besuch des) heiligen Hauses. Diese Ansicht (dass in diesen Stellen die Annexion keine Determination zur Folge hat), gewinnt an Beweiskraft durch folgende Stellen: S. 5, 96: Als ein Opferthier, welches zur Kaʿba kommt. S. 46, 23: Eine Wolke, welche uns Regen bringt. Wenn hier nicht die Annexion ebenso in der Bedeutung der Indetermination stünde, wie wenn die Nunation vorhanden wäre, würde das Particip mit dem von ihm abhängigen Nomen nicht Ṣifa zu einem indeterm. Nomen sein. Dies wird an Ort und Stelle weitläufiger auseinander gesetzt werden, zugleich mit anderen Beweisen. El-Chalîl sagt sogar zur Erleichterung *kâʾinu achîka* in der Bedeutung von *kâʾinun achâka*[11]. Zu den poetischen Stellen, wo ein Particip ohne Nunation in dieser Bedeutung steht, gehört der Vers des Farazdaḳ[12]:

Er kam zu mir auf einer Kameelstute mit eingebogenem Rücken, indem er für seinen Schlauch das Gleichgewicht herstellte durch die Beine eines gemeinen Menschen und den Hinteren eines Sclaven, welcher ihm selbst an Grösse gleich ist (d. i. durch seine Beine und seinen Hinteren).

Ez-Zibriḳân Ibn Bedr sagt [13]:

Indem sie die Ringe des Panzers in den Mantelsack stecken, welchen (den Panzer) sie mit den maschrefitischen Schwertern (beim Reiten) stossen (wenn sie ihn angelegt haben), während sich über ihnen (über ihren Schwertern) feste Lanzen erheben.

Suleik sagt [14]:

Man sieht sie (die Pferde) von getrocknetem Schweiss grau, indem mit dem Reichthum (ihres Schweisses) das Versiegen desselben wechselt [15].

72 Der Dichter meint den Schweiss der Pferde [16]. Dass hier die Annexion dieselbe Bedeutung hat wie die Constr. mit der Nunation, gewinnt an Klarheit durch den Vers des Nâbiġa [17]:

Urtheile wie das Urtheil des Mädchens des Stammes, als sie auf Tauben sah, welche eilig zum Wasserplatz hinabflogen.

Hier ist das Particip mit dem davon abhängigen determ. Gen. Ṣifa zu einem indeterm. Subst. El-Marrâr aus dem Stamme Esed sagt [18]:

Tröste die Sorgen durch jedes (Kameel) [19], welches sich dir hingiebt, schnell läuft, dessen grauweisse Farbe mit Roth gemischt ist.

Hier ist der Gen. *mu'ṭî ra'sihi* in dem Sinne (der Indeterm.), aber nicht nach der ursprünglichen Construction gesetzt; denn nach dieser müsste *mu'ṭi* nunirt sein. Denn an dieser Stelle (d. i. abhängig von *kull*) kann kein determ. Nomen stehen. Wenn hier die Weglassung der Nunation die ursprüngliche Constr. wäre, so würde (statt der Annexion) nicht die Nunation stehen können [20], und (die Annexion, welche statt der Nunation steht) würde nicht in indeterm. Sinne stehen [21], und zwar darum, weil das Particip in den erwähnten Fällen dann nicht im Sinne des Imperf. stehen würde [22]. 'Îsâ giebt an, dass einige Araber folgenden Vers von Abul-Aswad Ed-Du'alî überliefern:

So fand ich ihn nicht um Gnade bittend und Gottes nur wenig gedenkend [23].

Hier ist die Nunation von *ḏâkirin* nicht zur Erleichterung der Constr. ausgefallen, so dass die Annexion an Stelle derselben getreten wäre [24], sondern wegen des Zusammentreffens zweier vocalloser Buchstaben [25], wie man sagt *rama-l-ḳaumu* [26]. Dies ist eine Constr. aus Verszwang, welche mit den oben erwähnten Constr. zu vergleichen ist [27].

Zu den Constr. dieses Cap. gehört auch die [28] des Satzes: Hic (est) percutiens Zeidi et Amri, indem man das Nomen regens auf beide Nomina zugleich Rection ausüben lässt. Denn es giebt in der arab. Sprache nichts, was so auf ein Wort Rection ausübt, dass dadurch ver-

hindert würde, dasselbe durch Wâw mit einem andern (in demselben Casus) zu verbinden. Man kann aber hier *Amr* auch *κατὰ τὴν σύνεσιν* in den Acc. setzen, so dass man ein Regens dazu ergänzt, welches den Acc. regiert. Dann construirt man: Hic (est) percutiens Zeidi et Amrum, so dass zu ergänzen ist: Et percutit Amrum oder: Et percutiens Amrum. Ebenso *κατὰ τὴν σύνεσιν* ist zu erklären der Vers des Gerîr:

Bringe mir Leute, die sich ähnlich wie die Benî Bedr gegen ihre Stammesgenossen benehmen, oder ähnlich der Sippe des Manẓûr Ibn Sejjâr.

Ka'b Ibn Gu'ail der Taġlibît sagt:

Rüste mich aus mit einem Pferde, welches dem Zügel gehorcht, von welchem man glaubt, wenn es geht, dass es mit dem Gerüsteten (d. i. mit dem Reiter) schnell den Boden stampft, von kurzem Haar[29], und mit einem weissen Schwert von polirter Schneide, einem indischen, und einem Panzer mit Ringen vom Gewebe Davids, einem festgeflochtenen[30].

Hier ist zu den Accusativen des zweiten Verses ein Verb wie: Gieb mir! sowie zu *miṯla* im vorher citirten Verse: Gieb her! zu subintellegiren.

Der Acc. ist in dem ersten Beispiel (d. i. in dem in Z. 14) besser begründet und correcter (als in den zuletzt citirten Versen). Denn in jenem Beispiel hängt der Gen. von einem Wort (*ḍâribun*) ab, welches (als Verbum) den Acc. regiert. In den zuletzt citirten Versen dagegen **73** ist der Gen. die ursprüngliche Constr., und die Wörter, von welchen derselbe abhängt, regieren nicht nach der ursprüngl. Constr. den Acc. oder Nom.[31] Dessenungeachtet ist der Acc. auch hier gut arabisch, der Gen. dagegen besser. Ein Mann vom Stamme Ḳais 'Ailân sagt[32]:

Während wir ihn suchten, kam er zu uns, umhängt mit Köcher und den Feuerhölzern eines Hirten.

'Îsâ behauptet, dass man folgenden Vers mit dem Acc.[33] recitirt:

Schickst du den Dinâr[34] für unser Bedürfniss oder den 'Abd-rabb[35], den Bruder des 'Aun Ibn Michrâḳ?

Wenn man ausdrücken will, dass die Handlung bereits eingetreten und abgeschlossen ist[36], so steht das Particip durchaus ohne Nunation. Denn das Particip wird nur construirt nach der Verbalform, welche ihm ähnlich ist (d. i. nach dem Imperfect), wie denn das Imperfect dem Particip in der Flexion ähnlich ist. Jedes von ihnen Beiden also theilt die Constr. seines Genossen. Wenn aber diese Bedeutung nicht beabsichtigt wird, so wird das Particip wie die Nomina construirt, welche nicht von

dieser Verbalform (vom Imperfect) herkommen. Denn das Particip wird nur ähnlich derjenigen Verbalform behandelt, welche ihm ähnlich ist, wie es derselben auch in der Flexion ähnlich ist. So ist in dem Satze: Dieser ist es, welcher Abdallah und seinen Bruder geschlagen hat — die normale und regelrechte Constr. der Gen., weil hier die Nunation nicht angewendet werden kann. Ebenso in den Sätzen[37]: Dieser ist es, welcher Zeid in ihr und seinen Bruder geschlagen hat. Dieser ist es, welcher Amr und Abdallah gestern getödtet hat[38]. Dieser ist es, welcher Abdallah mit heftigem Schlagen und Amr geschlagen hat. Es ist aber hier auch zulässig zu construiren: Hic (est) percutiens (ὁ κόψας) Abdillahi et Zeidum, indem man zu dem Acc. ein Perfect subintellegirt. Dies ist zulässig, weil der Sinn der Aussage in den Worten Hic (est) percutiens Zeidi ist: Hic percussit Zeidum, wenn auch das Particip nicht die Rection des Perfects hat. Es wird κατὰ τὴν σύνεσιν construirt wie in S. 56, 21. 22: Und (mit) Fleisch von Vögeln, welches sie begehren, und schwarzäugige, grossäugige (Mädchen). Da der Sinn der Aussage ist: Eis sunt in paradiso puellae, so wird danach construirt, ohne dass der Sinn des Vorhergehenden darunter leidet. El-Ḥasan liest wirklich so. Aehnlich zu erklären ist der Vers:

Er führt das Heer auf Hochpunkte[39] unter seinen (des Landes?) Warten, entweder zum Kampf[40], oder (seine Sache ist) ein klaffendes Schlagen.

Ḍarbatun ist hier nach einem zu ergänzenden Subject construirt, welches, wenn es Regens zu dem ersten Nomen (zu *el-miṣâ'*) wäre, den Sinn nicht stören würde. Aehnlich construirt sind die Verse des Ka'b Ibn Zoheir[41]:

So fanden sie denn nichts als den Lagerplatz eines Lastthieres, an welchem eine starke Brust hervorragt, und sein Ausgraben[42] (Acc.) von ihm fort den Sand mit seinem Vorderhals, und je zwei schnelle (Beine), 74 welche von keinem (ihrer) Glieder in Stich gelassen werden[43], und braune, trockene, welke (Mistkugeln), welche es eine nach der andern hingesetzt hatte, nachdem eine der letzten Nachtwachen verstrichen war.

Es ist contruirt, wie wenn er gesagt hätte: Und dort waren braune u. s. w. Ein anderer Dichter sagt[44]:

Sie (die Wohnungen der Geliebten) sind zu Grunde gegangen, und (dieser Umstand) hat ihre Spuren verwischt zugleich mit dem Verfall, ausser den drei Steinen des Kochtopfes, deren Kohlenasche Stäubchen sind (d. i. im Winde verwehen) und einem eingeschlagenen (Zelt-

pflock), dessen Kopfes Scheitel noch deutlich ist, während das Uebrige der kiesige Boden entstellt hat[45].

(Hier steht *muschaggag* im Nom.) weil „ausser Steinen" im Sinne eines Aussagesatzes steht und soviel ist wie: In ihr sind Steine. Man ergänzt also zum Nom. ein Regens, welches, wenn von ihm das erste Nomen (*rawâkid*) abhinge, der Aussage keinen Eintrag thun würde.

Der Gen. des zweitens Nomens ist aber in Sätzen wie: Hic (est) percutiens Zeidi et Amri, stärker begründet (als der Acc.) wenn das Particip die Bedeutung des Perfects hat (*wakad fa'ala*); denn *dâribun* ist dann ein Nomen, wenn es auch an und für sich wie ein Verbum construirt werden kann. Dagegen ist der Acc. des zweiten Nomens besser begründet in dem Satze: Hic (est) percutiens Zeidi in ea et Amrum (statt Amri), wie derselbe überhaupt um so besser begründet ist, je länger der Satz ist[46]. Denn zwischen Nomen regens und Nomen rectum darf man nichts einschieben; darum ist in dem zuletzt angeführten Satze der Acc. besser begründet. So in S. 6, 96: Der die Nacht zur Ruhe (Erholung) eingesetzt hat, und die Sonne und den Mond zur Berechnung.

Ebenso wird ein Particip construirt, dessen Verbum zwei Objecte regiert, z. B. Dieser (ist) gebend dem Zeid (Gen.) einen Dirhem und dem Amr (Gen.), wenn man nicht Amr nach Dirhem construirt (d. i. auch als etwas Gegebenes ansieht). Der Acc. kann hier mit demselben Recht stehen, wie in den vorher angeführten Beispielen. Wenn man den Acc. Dirhem hinzusetzt, so ist der Acc. (des zweiten Nomens) besser begründet, weil dann das Nomen regens vom Nomen rectum getrennt ist. Wenn man mit dem Particip, dessen Verbum 2 Accusative regiert, nicht ausdrücken will, dass die Handlung vollendet ist[47], so construirt man dasselbe wie das (doppelt) transit. Verbum[48] selbst, mag man die Nunation setzen oder weglassen, aber intendiren, mag man den Acc. oder den Gen.[49] setzen, kurz in jeder Beziehung. Setzt man die Nunation und sowohl Zeid wie Dirhem in den Acc., so ist es einerlei, welches der beiden Objecte man voranstellt, weil das Particip wie das Verbum construirt ist. Setzt man die Nunation nicht, so ist es nicht gestattet zu construiren: Hic (est) dans dirhamum Zeidi, weil das Nomen rectum vom Nomen regens nicht getrennt werden darf; denn ersteres bildet eine unmittelbare Dependenz vom letzteren[50]. Nunirt man aber, so ist das abhängige Nomen vom Particip ebenso getrennt, wie der Acc. vom Verbum. Jene Construction (Z. 17) ist nur zulässig, wenn Nomen regens und Nomen rectum ungetrennt sind, wie construirt ist S. 14, 48: So

halte denn Gott nicht für einen, welcher in seinem Versprechen seine Gesandten täuscht.

§ 38[1].

75 Ueber diejenigen Participien, welche construirt werden wie die Participien, deren Verba zwei Objecte regieren[2], zwar nicht nach ihrer Bedeutung, aber nach dem Wortausdruck[3].

So in dem Halbvers: O du, der du in der Nacht die Leute des Hauses bestohlen hast![4] Nach dieser Analogie sagt man: Ich habe in der Nacht (Acc.) die Leute des Hauses bestohlen, und setzt nach freierer Constructionsweise *el-leilata* als unmittelbar abhängig vom Verbum. Aehnlich zu beurtheilen ist die Constr. der Sätze: Auf ihm ist zwei Tage (Nom.) gejagt worden. Ihm ist geboren worden in[5] 60 Jahren. Diese (Passiv-)Constr. entspricht nach dem Wortausdruck der (activischen) des Satzes: Dieser (ist) gebend dem Zeid (Acc.) einen Dirhem[6]; der Sinn ist aber: in der Nacht, und in zwei Tagen. Nur dass man nach freierer Constr. das Verbum unmittelbar auf die Zeitbestimmung Rection ausüben lässt. Dieselbe Constr. liegt vor, wenn man sagen würde: Dieser holt heut (Gen.) den Dirhem hervor und jagt heut (Gen.) das Wild. Aehnlich ist in freierer und erleichternder Weise construirt S. 34, 32: Nein, es ist die List der Nacht und des Tages. Nacht und Tag aber üben keine List aus, sondern die List findet in ihnen statt.

Wenn man (in dem oben Z. 3 citirten Halbvers) die Nunation setzt[7], so hängt nach der regulären Constr. *ahla* von *sâriḳun* ab, und *el-leilata*[8] ist Zeitbestimmung. Denn in dieser Constr. kann das Rectum vom Regens getrennt werden. Man kann aber auch nach dieser Constr. *el-leilata* als unmittelbar abhängig von *sâriḳ* ansehen (d. i. als directes Object) nach freierer Construction.

Nicht zulässig ist es, *el-leilata* in den Acc. und *ahl* in den Gen. zu setzen, ausser in der Poesie, weil man sich scheut, das Nomen rectum vom Nomen regens zu trennen[9]. Ist aber das Particip nunirt, so wird es behandelt wie das Verbum finitum, welches den Acc. regiert; das abhängige Nomen kann also von ihm getrennt werden. Esch-Schammâch sagt[10]:

Wohl manchmal hat ein Vetter[11] von Soleima rüstig zur Schlafzeit die Reisekost des Trägen gekocht.

Der Gen. *sâ'âti* ist zu erklären wie der in Z. 3. El-Achṭal sagt[12]:

Und eines solchen, welcher sein Ross hinter den zur Flucht Gezwungenen[13] (gegen die Feinde) umwendet, wenn der Gatte die Gattin nicht schützt.

Wenn man hier *karrâr* und *ṭabbâch* mit Nunation versieht, so werden sie nach freierer Constr. construirt wie die Verba finita[14], ebenso wie in Z. 3 *sâriḳ*. Ein Mann aus dem Stamm 'Âmir sagt[15]:

Und eines Tages, an welchem wir gewahr wurden (die Stämme) Soleim und 'Âmir, deren Geschenke ausser den Stössen der Lanzen[16], welche den ersten Trank tranken, gering waren.

Ein anderer Dichter sagt:

Acht Pilgerfahrten, welche ich gemacht habe nach dem Hause Gottes[17].

Zu den Versen[18], in welchen zwischen Nomen regens[19] und Nomen 76 rectum ein Wort eingeschoben ist, gehört der Vers des Amr Ibn Ḳamî'a[20]:

Als sie Sâtîdamâ sah, weinte sie; Gott lohne den, welcher sie heut tadelt.

Abu Ḥajja sagt[21]:

Wie das Buch einst geschrieben wurde von der Hand eines Juden, welcher die Buchstaben bald einander annäherte, bald auseinanderzog[22].

Diese Stellen lassen keine andere Erklärung zu (als die, dass das Nomen regens unregelmässig vom Nomen rectum getrennt ist); denn das Nomen regens steht hier nicht in der Bedeutung eines Verbi finiti oder eines Particips, welches die Rection eines Verbi hat. In ähnlicher Weise ist das Nomen rectum vom Nomen regens getrennt in dem Verse des A'scha:

Und nicht kämpfen wir mit Stöcken, und nicht werfen wir mit Steinen, sondern nach Art des zweiten oder vielmehr ersten Laufes eines vollkräftigen Rosses mit starken Beinen[23].

D̲ur-Rumma sagt[24]:

Es war wie wenn die Stimmen (s. v. w. das Quietschen) der hintersten Theile der Reitsessel[25] von ihrem uns eilig Vorwärtsbringen die Stimmen junger Hühner wären.

Dies ist incorrect, doch[26] ist es trotzdem in der Poesie gestattet. Dagegen[27] kommen Constr., wie die des Verses Z. 8 auch in der Prosa vor, so in der Phrase: Ich bin bei dem Besten und Vortrefflichsten derer, welche dort waren, vorbeigegangen. Durnâ, die Tochter des 'Ab'aba, aus dem Stamme Ḳais Ibn T̲a'laba sagt[28]:

Sie beide sind Brüder dessen im Kriege, welcher keinen Bruder hat; wenn er einmal ein Unglück fürchtet, so ruft er sie beide.

El-Farazdaḳ sagt [29]:

O du, der du eine Wolke gesehen hast, durch welche ich erfreut werde, zwischen den Vorderbeinen und der Stirn des Löwen [30].

In der Koranstelle S. 4, 154: Und dadurch, dass sie ihren Vertrag brachen — (ist die Praepos. *Bâ* von ihrem Nomen durch *mâ* getrennt) weil der Satz durch Hinzusetzung von *mâ*, abgesehen von der Verstärkung des Ausdrucks, keine andere Bedeutung gewonnen hat [31], als die er vorher hatte. Darum ist die Trennung gestattet, weil durch *mâ* zum Sinn des Satzes nichts (als die Verstärkung) hinzugefügt wird. Es sind hier (dem Sinne nach) nur zwei Wörter vorhanden [32], von welchen das eine Rection auf das andere ausübt. Wäre *mâ* ein Nomen oder eine Zeit- oder Ortsbestimmung oder ein Verbum, so wäre die Trennung nicht zulässig.

77 Der Satz: In seinen Mund (Nom.) ist der Stein (Acc.) hineingelegt worden — ist nach freierer Constructionsweise zu erklären. Die regelrechte Constr. wäre, Mund in den Acc. und Stein in den Nom. zu setzen [33]. Aehnlich construirt man: Ich habe den Filzhut in meinen Kopf gesteckt, statt: meinen Kopf in den Hut. Diese Constr. ist nicht mit der der Zeitbestimmungen zu vergleichen, weil die Constr. dieser von der hier besprochenen verschieden ist, während sie andrerseits in der Möglichkeit freier Constr. mit einander übereinstimmen [34].

In dem Verse [35]:

Du siehst, dass der Stier in ihr (in der Mittagshitze) den Schatten in seinen Kopf (statt seinen Kopf in den Schatten) steckt, während der ganze Rest seines Körpers der Sonne ausgesetzt ist.

ist dies die regelrechte Constr., weil man sich scheut, das Nomen regens vom Nomen rectum zu trennen [36]. Setzt man aber „Schatten“ nicht in den Gen. (sondern in den Acc. und nunirt das Particip) so ist die normale Constr., dass man dasjenige Nomen (als Object) voranstellt [37], welches (in der ersten Form des Verbi als Subject) das zweite Object (der 4. Form) in den Acc. setzt [38].

§ 39 [1].

Ueber diejenigen Fälle, in welchen das Nomen agentis mit dem Artikel nach Sinn und Construction behandelt wird wie das Nomen relativum mit dem Verbum finitum.

So hat *aḍ-ḍâribu Zeidan* dieselbe Bedeutung und Constr. wie *ellaḏî ḍaraba Zeidan*. Denn der Artikel verhinhert, dass das mit ihm ver-

sehene Wort mit dem folgenden durch Iḍâfe verbunden wird, ebenso wie die Nunation es verhindert. Ebenso construirt ist *aḍ-ḍâribu-r-ragula.* Dies ist die normale Constr.[2]

Einige Araber, deren Stil Beifall findet, construiren *aḍ-ḍâribu-r-raguli* nach Analogie der Ṣifa[3], wenn auch beide Arten der Constr. nach Sinn und anderen Beziehungen verschieden sind, nur dass in beiden Constr. das abhängige Wort ein Nomen ist, welches im Gen. wie im Acc. stehen kann. Dies wird später in einem besonderen Capitel erörtert werden. Bisweilen behandelt man nämlich (in der Grammatik) zwei Sachen gleich, wenn sie auch nicht in jeder Beziehung einander ähnlich sind. Dies wird aus dem Sprachgebrauch in vielen Fällen deutlich werden. El-Marrâr aus dem Stamme Esed sagt[4]:

Ich bin der Sohn dessen, der den Bekrîten, den Bischr, verlassen hat in dem Zustand, dass die Vögel über ihn herfielen, indem sie auf ihn (d. i. auf seinen Tod) warteten.

Diesen Vers haben wir von denen gehört, welche ihn von den Beduinen überliefern[5]. Bischr ist hier nach Art des (von dem mit dem Artikel versehenen Particip) in den Gen. gesetzten (vorhergehenden) Substantivs in den Gen. gesetzt[6], weil es wie das Nomen behandelt ist, welches (durch den Artikel) der Nunation beraubt ist[7]. Aehnlich in der Construction des تابع nach dem متبوع ist die Constr. des Satzes: Er ist der Schlagende den Zeid und den Mann. Hier können die beiden abhängigen Nomina nur im Acc. stehen, weil das Particip beide so regiert, wie wenn es nunirt wäre[8], und ein Nomen ohne Art. ebensowenig von dem Sing. eines Particips mit Art. im Gen. abhängen kann, wie von dem Sing. eines Adjectivs mit Art. Dies ist nur zulässig, wenn vor dem im Gen. stehenden Nomen ohne Art. ein Nomen mit Art. vorhergeht, wie in dem Beispiel (Z. 18): Er ist der Schlagende des Mannes und Abdallahs[9]. Hierher gehört der Vers des Aʿscha, wie ihn einige Araber citiren[10]:

Welcher hundert edle (Kameelstuten) und ihren Knecht (d. i. Hirten) giebt, bald nachdem sie geworfen haben, indem ihre Jungen zwischen ihnen angetrieben werden.

Wenn man den Dual oder den Plural setzt und das Nun der Endungen beibehält, so ist die einzig mögliche Constr. die mit dem Acc. Denn hier ist das Nun fest. So ist construirt S. 4, 160: Und die welche das Gebet beobachten und das Almosen darbringen. So sagt Ibn Muḳbil[11]: 78

O mein Auge, beweine Ḥoneif, das Haupt ihres Stammes, welche die Lanzen zerbrachen an dem exponirten Theil der Hinterseite (des Heeres).

Wirft man (im Dual und Plural) das Nun ab, so folgt der Gen., und Nomen regens und Nomen rectum bilden Einen Begriff, und das Nomen rectum steht an Stelle des abgeworfenen Nun. Denn das Nun des Duals und Plurals bildet kein Aequivalent für den Artikel [12], wird auch nicht zum Singular hinzugesetzt, nachdem dieser bereits mit dem Art. versehen ist (weil es der Nunation entspricht, und wie diese eines Aequivalents bedarf). Denn der Sing. ist nicht determinirt, wenn Dual und Plural gebildet werden [13]. Denn die Nunation war vor dem Artikel da, weil das Indeterminirte vor dem Determinirten da war. Das Nun ist also (weil es nicht des Art. wegen wegfällt) in *eḍ-ḍâribâ Zeidin* und *eḍ-ḍâribû Amrin* [14] nur zurückgehalten, aber dem Sinne nach als vorhanden intendirt [15], wie dies überhaupt bei dem Particip der Fall ist, welches im Sinn des Imperfects steht. El-Farazdaḳ sagt:

Ein kleiner Schwarzer, mit einem Säckchen versehen, von denen, welche die Haufen [16] des Auskehrichts sammeln [17].

Ein Mann aus dem Stamm Ḍabba sagt:

Die, welche die verschlossene Thür des Fürsten öffnen [18].

Ein Anṣârit sagt [19]:

(Wir sind) die, welche den exponirten Punkt des Stammes schützen, und zu welchen nicht hinter uns her [20] (d. i. unbemerkt) Verderbtheit dringt [21].

Hier ist das Nun des Plurals des Particips nicht zum Behuf der Annexion ausgefallen [22], auch nicht, damit das folgende Nomen (welches dann im Gen. stehen müsste) die Stelle des Nun vertrete, sondern es ist wegen der Länge der Rede ausgefallen, wie es im Dual und Plural des Nomen relat. [23] ausfallen kann, und weil das erste Nomen (das Regens) mit dem letzten (dem Rectum) einen einzigen zusammenhängenden [24] Begriff bildet. El-Achṭal sagt [25]:

Ihr Kuleibîten, fürwahr meine beiden Ohme waren es, welche die Könige getödtet und die Fesseln gelöst haben.

Denn das Particip in dem Verse Z. 14 hat die Bedeutung des Perfects, und dasselbe bildet mit seinem Object ein Nomen compositum, welches für sich besteht und auf kein anderes Wort Rection ausübt, ebenso wie das Nomen relativum mit seiner Sila [26] ein Nomen compositum bildet. Aschhab Ibn Rumeila sagt [27]:

Fühwahr diejenigen, deren Blut in Falg getrocknet ist, sie sind die (wahren) Leute, der Kern der Leute, o Umm Châlid.

In Constructionen wie *eḍ-ḍâribûka* und *eḍ-ḍâribâka* ist die normale 79 Auffassung, das Suffix als im Gen. stehend anzusehen; denn wenn man das Nun in Verbindung mit einem Substantivum abwirft, so ist die reguläre Constr., das abhängige Nomen in den Gen. zu setzen, ausser wenn man construirt wie in der Phrase: Die, welche die schwache Stelle (Acc.) des Stammes schützen (vג Z. 14). Dagegen ist es in *ḍâribûka* (ohne Art.) gradezu unmöglich, das Suffix als im Acc. stehend anzusehen, weil man auch ein nicht nunirtes Substantivum in dieser Verbindung in den Gen. würde setzen müssen. Man darf also in Verbindung mit einem Substant. nicht sagen *ḍâribû Zeidan*, weil dies nicht im Sinn eines Relativsatzes steht. Denn es ist nicht mit dem Art. verbunden, wie es sein müsste, wenn es die Bedeutung eines Relativsatzes hätte.

Es ist nothwendig, das Nun (des Duals und Plurals) und die Nunation (des Singulars) ausfallen zu lassen, wenn ein Pronomen suffixum angehängt wird; denn man gebraucht letzteres nie selbständig, sondern immer in Verbindung mit einem vorhergehenden Verbum oder Nomen [28]. Es ist also, wie wenn es statt des Nun (des Duals und Plurals) und statt der Nunation selbst stünde, weil diese beiden nur als Zusatzbuchstaben und immer am Ende der Wörter stehen. Das im Gen. abhängige Substant. dagegen, wenn es auch an Stelle des Nun und der Nunation steht, ist doch nicht mit dem Pronomen suffixum zu vergleichen. Denn es besteht getrennt für sich, und man kann mit ihm einen Satz beginnen, während das Suffixum mit dem Wort so eng verbunden ist wie das Nun und die Nunation. Das Suffixum steht also den Endungen der Wöter näher [29] als das Substantiv, und dieser Umstand trifft mit dem zusammen, dass es das Nun (des Duals und Plurals) und dieNunation vertritt [30]. Doch kommen wirklich Verse vor, (in welchen Nun und Nunation in Verbindung mit einem Suffixum nicht ausfallen); man hält dieselben aber für gefälscht:

Sie sind es, welche das Gute aussprechen und es befehlen, wenn man sich vor neuen Ereignissen fürchtet, welche für bedeutend gehalten werden [31].

Ferner [32]:

Und nicht stützte er sich müssig auf den Ellenbogen, während die Leute insgesammt zu ihm kamen, und die Hände der der Wohlthaten Bedürftigen zu ihm eilten [33].

§ 40[1].

Ueber die Fälle, in welchen die Infinitive nach Rection und Bedeutung wie die Imperfecta behandelt werden.

Beispiele: Ich habe mich gewundert über Schlagen den Zeid, in der Bedeutung: Ich habe mich gewundert, dass er den Zeid schlägt. Ferner: Ich habe mich gewundert über Schlagen den Zeid Bekr, und: über Schlagen Zeid den Amr, wenn Zeid Subject ist, in der Bedeutung: Ich h. m. g., dass Zeid Amr schlägt, mag das Subject oder das Object vorangestellt sein.

Der Unterschied der Constr. der Infinitive von den Participien, welche wie Imperfecta construirt werden, besteht darin, dass die Participien ein Subject und Object[2] in sich enthalten. Denn wenn man sagt: Dieser (ist) schlagend, so setzt man ein Subject. Dies ist aber in dem
80 Satze: Ich habe mich gewundert über Schlagen, nicht der Fall. Der Infinitiv nämlich selber ist nicht Subject, wenn auch in ihm ein Hinweis auf das Subject liegt; darum ist es nöthig, bei dem Inf. Subject und Object auszudrücken. Dagegen ist es in dem Satze: Dieser (ist) schlagend den Zeid, nicht nöthig, ein Nomen als Verbal-Subject zu setzen, weil das im Particip liegende Pronomen bereits das Subject bildet. Hierher gehört S. 90, 14: Oder Ernähren am Hungertage einen Waisen, einen Verwandten[3]. Der Dichter sagt:

Wenn also nicht Hoffnung auf Hülfe von deiner Seite (für sie) und Furcht vor deiner Strafe (für uns) vorhanden gewesen wäre, so wären sie für uns wie die Tränkplätze gewesen[4].

Ein Anderer[5]:

Ich fasste ihren Eimer und hauchte[6] hinein, um sie vor Verbrüderung[7] mit dem Tadel zu schützen.

Ein Anderer[8]:

Durch Abschlagen mit den Schwertern Köpfe von Leuten haben wir ihre Häupter von dem Ruheplatz (d. i. von dem Nacken) getrennt.

Die Nunation kann hier auch wegfallen wie beim Nomen agentis (und dafür das abhängige Nomen in den Gen. statt in den Acc. gesetzt werden). Die Constr. ist in beiden Fällen auf dieselbe Weise zu erklären, nur mit dem Unterschied, dass das Nomen, welches vom Infinitiv abhängt, im Gen. steht, gleichviel ob es Subject oder Object ist. Denn der Infinitiv ist in diesem Fall ein Nomen, dessen Nunation zurückgehalten ist,

wie dies auch beim Nomen agentis der Fall ist (wenn der Gen. darauf folgt). Das im Gen. stehende Nomen vertritt die Nunation und steht an ihrer Stelle. So in dem Satze: Ich habe mich gewundert über sein Schlagen den Zeid, wo das Pron. suffixum Subject ist, und: über sein Schlagen der Zeid (d. i. darüber dass Zeid ihn schlägt), wo das Pron. Object ist. Ebenso construirt man (mit Wegfall der Nunation des Inf.): Ich h. m. darüber gew., dass den Zeid sein Vater bekleidet — und: Ich h. m. darüber gew., dass Zeid seinen Vater bekleidet. Ebenso ist die Nunation ausgefallen in dem Verse des Lebîd[9]:

Ich erinnere mich noch des ganzen Stammes in ihm (im Hause), wie unter ihnen vor der Trennung Meisir-Spiel und Gelage stattfand.

Hierher gehört ferner die Constr.: Das Hören meines Ohrs den Zeid fand statt in dem Zustand, dass er dieses sagte[10].

Ru'ba sagt:

Und meine Augen haben gesehen, dass der Mann deinem Bruder Reichliches gab, und dir liegt dieses (auch) ob[11].

Man construirt: Ich habe mich gewundert über das Schlagen des Zeid und des Amr, wenn man beide Eigennamen als abhängig vom Infinitiv setzt, ebenso wie man auch das Nomen agentis construiren kann. Wer aber das zweite der vom Nom. ag. abhängigen Nomina in den Acc. setzt, construirt den Infinitiv dem entsprechend, wie in dem Beispiel: Ich habe mich über ihn gewundert, über (sein) Schlagen des Zeid und den Amr. Es ist hier wie wenn zum Acc. ein Imperfect oder Perfect zu subintellegiren wäre. So sagt Ru'ba[12]: 81

Ich habe sie (die Kameelstuten) dem Ḥassân geborgt aus Furcht[13] vor Verarmung und Verzögerung der Wiedererstattung[14] (von Seiten Anderer, welchen ich sie ebendarum nicht borge); er versteht es gut, mit seinem Kapital und seinen Mägden Geschäfte zu machen.

Man construirt: Ich habe mich gewundert über das Schlagen den Zeid, wie: über den Schlagenden den Zeid, so dass der Artikel die Stelle der Nunation vertritt. Der Dichter sagt[15]:

Schwach im Schlagen seiner Feinde; er glaubt, dass die Flucht den Tod verzögert[16].

El-Marrâr aus dem Stamme Esed sagt[17]:

Fürwahr die Vordersten der anstürmenden Reiter wissen, dass ich zum Angriff immer wieder zurückgekehrt bin und nicht abgelassen habe vom Schlagen den Misma'[18].

Wer construirt *aḍ-ḍâribu-r-raguli*, darf nicht construiren *aḍ-ḍarbu-r-*

raguli. Denn die Constr. des Nomen agentis (aber nicht die des Infin.) ist ähnlich der des dem Particip ähnlichen Adjectivs, weil beide zur Beschreibung des Substantivs dienen. Trotzdem[19] ist diese Constr. (des Part.) nicht die normale (d. i. die ursprüngliche). Nach der Constr. *aḍḍâribu-r-raguli* ist es wohl auch zulässig zu sagen *aḍḍâribu achi-r-raguli* nach Analogie des Adjectivs[20]. El-Chalîl hält diese Constructionen für richtig.

Man kann auch construiren: Das Schlagen des Abdallah, wie man sagt: Der Schläger des Abdallah, wenn das Particip einen abgeschlossenen Zustand bezeichnet (und also den Sinn des Perfects hat)[21].

Man construirt: Ich habe mich gewundert, dass man heute den Zeid schlägt[22], (so dass die Zeitbestimmung dem Inf. annectirt wird), wie man auch construirt: O Bestehlender der Nacht die Leute des Hauses![23] Anders steht es, wenn eine Zeitbestimmung von *darrun* abhängt, wie in dem Verse S. ٧٩ Z. 2. Hier könnte man nicht construiren *darru-l-jaumi*, weil man *darrun* nicht als Verbum (d. i. als Masdar)[24] ansieht, noch auch (das Subject davon) als eine Person, welche etwas am Tage gethan hat[25], sondern es ist mit dem Substantiv Land zu vergleichen, wenn man sagt: Gott gehört dein Land an.

Man kann construiren: Ich habe mich gewundert in Beziehung auf ihn über das Schlagen seines Bruders. Der Infinitiv kann hier zu dem abhängigen Nomen in Annexionsverhältniss stehen, mag die Handlung abgeschlossen sein (der Vergangenheit angehören) oder nicht. Andrerseits kann der Infinitiv hier auch nunirt werden[26]. Anders aber steht es mit dem Nomen agentis[27].

§ 41[1].

Ueber diejenigen Fälle, in welchen die dem Nomen agentis ähnliche Ṣifa wie dieses construirt wird, ohne die Rectionskraft desselben zu haben, weil sie nicht in der Bedeutung des Imperfects steht.

Diese Ṣifa ist dem Nomen agentis ähnlich in der Rection. Dasjenige, 82 worauf sie Rection ausübt, ist etwas Bekanntes[2]: (d. i.) sie übt nur auf das mit ihr[3] sachlich Zusammenhängende Rection aus, mag dasselbe durch den Art. determinirt[4] oder indeterm. sein. Ueber diese Gebrauchsweise geht sie nicht hinaus, weil sie[5] nicht ein Verbum ist noch ein Nomen, welches Verbalbedeutung hat[6].

Die Anwendung des Annexionsverhältnisses ist hier eleganter und

häufiger (als beim Nomen agentis), weil die Ṣifa nicht ist wie die Formen[7], welche wie das Verbum construirt werden, noch die Bedeutung derselben hat. Es gilt daher für eleganter bei den Arabern, dass die Ṣifa im Wortausdruck vom Nomen agentis sich entfernt, wie sie demselben auch in der Bedeutung nicht ähnelt[8], noch in der Rectionskraft auf die Dependenzen[9].

Doch ist die Setzung der Nunation hier auch gut arabisch. Dazu kommt, dass auch bei Wegfall der Nunation oder des Nun des Duals und Plurals (d. i. bei Anwendung der Iḍâfe) die Ṣifa durchaus indeterm. bleibt, ebenso wie wenn sie nunirt wäre. Da nun der Wegfall der Nunation und des Nun keinen andern Sinn hervorbringt[10] als die Setzung der Nunation und des Nun, so gilt der Wegfall derselben den Arabern für leichter, und dadurch wird bestätigt, dass die Annexion eleganter ist als die vorher erwähnte Art der näheren Bestimmung (d. i. die mit der Nunation). Beispiele für die Annexion: Hic (est) pulcher faciei, haec (est) pulcra faciei. Die Ṣifa gehört hier (grammatisch) zum ersten Nomen, wird dann aber auf das Gesicht übertragen[11], so wie sie auf Alles übertragen werden kann, was mit dem ersten Nomen sachlich zusammenhängt, wie oben erwähnt. Ebenso wendet man die Annexion beim Nomen agentis an, z. B. Hic (est) percutiens viri, nur mit dem Unterschied, dass die Schönheit dem Sinne nach (wenn auch nicht nach der grammat. Constr.) dem Gesicht (d. i. dem zweiten Nomen), das Schlagen dagegen dem ersten Nomen zukommt. Ebenso kommt die Ṣifa dem zweiten Nomen zu in den Beispielen Z. 10, deren Sinn ist: Der Zwischenraum zwischen seinen Augen ist roth. Die Façade seines Hauses ist schön. Dagegen steht die Ṣifa nunirt (und das von ihr abhängige Nomen im Acc.) in folgendem Verse des Zoheir[12]:

Es stiess auf sie nieder ein Schwarzbrauner der Wangen mit dichtem Gefieder der Vorderseite, welchem noch keine Netze aufgestellt sind.

El-'Aggâg sagt[13]:

Stark, von grossen Verbindungen der Schädelnähte.

Ferner sagt En-Nâbiġa:

Und wir werden nach seinem Tode das Schwanzende (d. i. das Schlechteste) eines Lebens fassen von verstümmeltem Rücken, welches keinen Buckel hat[14].

Solche Constr. ist in Gedichten häufig.

Die Setzung des Artikels bei dem letzten[15] Nomen ist häufiger und eleganter als der Wegfall desselben. Denn die Ṣifa[16] hat immer dieselbe

Bedeutung (die des Perfects), mag sie mit dem Art. versehen sein oder nicht, und sie weicht hierin vom Nomen ag. ab[17]. Daher ist die Setzung des Art. (bei dem von der Ṣifa abhängigen Nomen) eleganter und häufiger, wie auch der Wegfall der Nunation (und Setzung der Iḍâfe dafür) bei der Ṣifa häufiger ist[18]. Die Setzung des Art. ist darum hier passender, weil der Sinn von pulcher faciei ist pulcher (est) facies ejus. Wie nun *waghuhu* immer determ. ist, so zieht man auch bei *el-ḥasanu-l-waghi* die Determ. (des Nomen rectum) vor[19]. Die andere Constr. (d. i. die Weglassung des Art.) ist aber auch gut arabisch[20], wie auch die Setzung der Nunation und des Nun des Duals und Plurals (statt der Iḍâfe) gut arabisch und allgemein gebräuchlich ist. Ein Beispiel für den Fall (dass das zweite Nomen ohne Art. steht) ist: Er ist neu in Bekanntschaft mit dem Schmerz. So sagt Amr Ibn Scha's[21]:

Ueberbringe[22] von mir meinen Landsleuten den Gruss als Bot-83 schaft mit dem Kennzeichen[23], dass sie nicht schwach oder wehrlos sind und nicht schlecht an Haltung (oder Charakter), wenn sie für ein Geschäft junge Kameele reiten, die gut zugeritten sind.

Ḥomeid El-Arḳaṭ sagt[24]:

Schlanken Leibes mit fettem Rücken.

Zu denjenigen Stellen, in welchen das vom Adjectiv abhängige Nomen nunirt ist, gehört der Vers des Abu Zubeid, der den Löwen beschreibt[25]:

Es ist wie wenn Kleider eines Hirten für ihn (von der Natur) bestimmt wären, welcher ihre Flocken oben (d. i. auf der Aussenseite) trägt, aschgraue an Fransen[26].

Derselbe sagt[27]:

Von dünnem Leibe vorn, von dickem Gesäss hinten, glatten Körpers, fest gewunden[28] (d. i. von schlankem Wuchs) ist sie, schön von Zähnen.

'Adî Ibn Zeid sagt[29]:

(Das Schicksal erreicht Alle,) Freunde oder zuverlässige Brüder oder Feinde fern an Wohnsitz.

In Gedichten kommt auch die Constr. pulcra faciei suae vor, analog der Constr. pulcra faciei, doch ist dieselbe incorrect. (Dieselbe ist aber möglich[30]) weil ein Nomen durch das pron. suff. ebenso wie durch den Art. determ. wird, und durch dasselbe ebenso wie durch den Art. mit dem ersten Nomen zusammenhängt. Esch-Schammâch sagt[31]:

Geschieht es wegen zweier Ueberbleibsel von Wohnstätten, auf welchen die Karawane gerastet hat, in Ḥaḳl-er-Ruchâma, deren Trüm-

mer schon verwittert sind, auf deren Stätten die beiden Nachbaren eines Felsen[32] stehen, röthlich an den oberen, schwarz an ihren vom Feuer angebrannten Theilen?

In der arab. Sprache[33] kommt keine Annexion an ein determ. Nomen (rectum) vor, in welcher das Nomen regens (auch) mit dem Art. versehen ist ausser der Annexion, welche in diesem Capitel[34] behandelt wird. Hier versieht man *el-ḥasanu-l-wagh̲i* mit dem Art., weil das Adj., obwohl ein determ. Nomen davon im Gen. abhängt, doch dadurch durchaus nicht determin. wird[35]. Die Ṣifa bedarf desselben (d. i. des Art. für den Fall der Determination), weil hier die (determinirende) Bedeutung (der Annexion) fern gehalten wird, welche sonst durchaus stattfindet, und der Sinn der Nunation (d. i. der Indetermination) nicht aufgegeben wird. Hängt dagegen von einer mit Art. versehenen Ṣifa ein indeterm. Subst. ab, so kann dasselbe nur im Acc. (als Temjîz) stehen[36], und der Art. des Adj. steht dann an Stelle der Nunation[37]. Denn[38] wenn man sagt *kerîmu abin*, so wird (die Indetermination des) Nomen regens nicht im Geringsten verändert[39] (d. i. sie ist nicht grösser als wenn man sagt *kerîmu-l-abi* mit Art. des Nomen rectum). Darum ist bei dem Adjectiv, von welchem ein Substantiv im Gen. abhängt, der Art. zulässig[40], weil das Adj. (auch wenn das abhängige Subst. determ. ist) in seinem Zustand verbleibt (d. i. indeterm. bleibt).

Den Acc. setzt Ru'ba:

Der rauh ist von Thür[41] (d. i. unzugänglich) und bissig rücksichtlich des Hundes.

Abul-Chaṭṭâb behauptet, dass er Araber den Vers des Ḥarît̲ Ibn Ẓâlim so habe recitiren hören: 84

Nicht sind meine Angehörigen vom Stamm T̲a'laba Ibn Sa'd noch von Fezâra, deren Angehörige behaarte[42] Nacken haben[43].

Von den mit Art. versehenen Adjectivis kann nach guter Constr. der Acc. eines determ. Nomens abhängen, ebenso wie von dem Nomen agentis. Beispiele Z. 3 und 4. Darnach wird der eben erwähnte Vers auch mit dem Art. *er-riḳâbâ* citirt. Es ist auch zulässig, dass von der mit Art. versehenen Ṣifa ein Subst. mit Art. im Gen. abhängt, wie dies auch beim Nomen agentis zulässig ist. Der Gen. ist bei dem vom Adj. abhängigen Subst. auf doppelte Weise zu erklären, erstens so, dass die Annexion als die dem Adj. (im Unterschied vom Particip) eigenthümliche Constr. angesehen wird[44], und zweitens als nachgebildet der Verbalrection (nach welcher ursprünglich der Acc. steht) und daraus durch Setzung des Gen. erleichtert.

Setzt man das Adj. in den Dual oder Plural mit Beibehaltung des Nun, so kann das abhängige Subst. nur im Acc. stehen, z. B. Sie sind die zuverlässigen hinsichtlich der Nachrichten. Sie beide sind die schönen hinsichtlich der Gesichter. Vgl. S. 18, 103: Sprich, sollen wir euch die kundthun, welche am meisten verloren haben an Werken? Chirnik̦ aus dem Stamme K̦ais sagt[45]:

Nicht mögen fern sein meine Angehörigen, welche das Gift der Gewaltthäter und der Schaden der Schlachtkameele sind[46], welche (vom Pferde) absteigen auf jedem Kampfplatz und fest sind an den Knotenstellen der Unterkleider[47].

Fällt dagegen das Nun fort, so folgt der Gen., mag das Nomen rectum indeterm. oder mit dem Art. versehen sein, wie dies auch die Constr. des Nomen agentis ist[48]. Beispiele Z. 13 und 14. Man kann das Nomen rectum in diesem Fall aber auch in den Acc. setzen, wie es nach dem Nom. ag. im Acc. steht in dem Verse S. ٧٨ Z. 14[49].

Zu denjenigen Fällen, in welchen das regierende Adjectiv nothwendig nunirt[50] ist und immer auf ein indeterm. Nomen Rection ausübt, gehört die Constr. der Comparativa. Das Nomen regens ist darum hier nunirt, weil dasselbe vom Nomen rectum getrennt ist. Diese Trennung ist hier nothwendig und findet immer statt, mag dieselbe äusserlich ausgedrückt oder im Sinn behalten sein. Beispiele: Er ist besser als du hinsichtlich des Vaters. Er ist schöner als du an Gesicht. Das regierte Nomen hängt hier mit dem Regens immer sachlich zusammen[51]. Man kann auch construiren: Er ist besser an Handlung, so dass das trennende *minka* intendirt ist[52]. Man kann dies trennende Wort auch äusserlich nachstellen[53]; doch ist die ursprüngliche Wortstellung die Voranstellung desselben. Denn die Nachstellung desselben hindert es nicht an der Rection, welche es ausüben würde, wenn es vorangestellt wäre, wie man statt: Geschlagen hat Amr den Zeid, auch stellen kann: Geschlagen hat den Zeid Amr. Denn auch hier ist Amr nur äusserlich nachgestellt, während es dem Sinne nach dem Object vorangeht. So geht auch hier *min* mit seinem Nomen dem Sinne nach voran (wenn es auch äusserlich nachgestellt ist), insofern es das Bleiben der Nunation[54] des Comparativs veranlasst (und die Id̦afe verhindert[55]) und dann die daraus hervorgehende Rection desselben hervorbringt (d. i. den Acc. statt des Gen.).

Der Comparativ regiert immer ein indeterm. Nomen, wie er selbst ausschliesslich indeterm. ist und nicht die Kraft des Adjectivs besitzt. Darum wird er in dieser Hinsicht sowie hinsichtlich des Nomens, auf

welches er Rection ausübt, immer in derselben Weise behandelt [56]. Das vom Comparativ (im Acc.) regierte Nomen kann auch im Plural stehen, 85 z. B. Er ist besser als du an Werken [57].

Gebraucht man die Elativform in Annexion (d. i. setzt man den Superlativ [58]), und sagt *awwalu ragulin*, so ist es unerlässlich, das Nomen rectum sowohl indeterm. zu gebrauchen, als auch in den Sing. zu setzen, indem man den Plural meint. Die ursprüngl. Constr. ist: der Erste der Männer, woraus unsere Constr. durch Erleichterung und Verkürzung entstanden ist [59]. Ebenso ist *kullu ragulin* zu erklären. Die Erleichterung der Form wird ebenso durch den Wegfall der Pluralform wie durch den Wegfall des Artikels erreicht. Man findet die Pluralform mit dem Artikel entbehrlich.

Aehnlich dieser Constr. ist hinsichtlich des Wegfalls des Artikels und der Pluralform die der Zahlwörter von 11—90. Auch hier strebt man durch Verkürzung der Formen Erleichterung an. Denn da der Art. [60] die Indetermination des Zahlworts nicht ändert, so erleichtert man die Form durch Wegfall desjenigen, was entbehrlich ist (d. i. eben des Art. [61]).

Die Elativformen haben nicht die Stärke der Adjectiva [62]; denn die letzteren bilden ein Femininum, ein Masculinum und einen Plural, wie das Nomen agentis. Man construirt: Ich bin b. e. M. vorb., dessen Vater schön von Gesicht ist, wie: Ich bin b. e. M. vorb., dessen Vater schön ist, ähnlich dem Nomen agentis. Setzt man aber auch statt der Adjectiva Comparativa [63] oder Zahlwörter [64], so stehen dieselben in dieser Constr. im Nom., weil sie sich an die Substantiva anschliessen und darum nicht die Rection der Verba haben. Darum haben sie auch nicht die Rectionskraft der Adjectiva, ebenso wie diese ihrerseits nicht die Rectionskraft der Verbalnomina haben, welche wie das Verbum construirt werden (d. i. der Nomina agentis [65]).

In den Sätzen: Er ist der beste der Männer (Sing.) unter den Menschen — Er ist der geschickteste der Knechte (Sing.) unter ihnen, ist der geschickte der Knecht selbst, und man überträgt hier nicht die Prädicate auf etwas Anderes [66], was man nachher (durch Temjîz) specialisirt, so dass der Sinn und der Wortausdruck verschieden ist [67]. In dieser Constr. besteht keine Trennung zwischen Nomen regens und Nomen rectum [68]. Der Wegfall der Nunation des Nomen regens ist hier nothwendig, während andererseits die Setzung der Nunation [69] bei Zahlwörtern wie zwanzig und Comparativen wie *chairun*, wenn *min* darauf folgt,

nothwendig ist. Der Art. des Nomen rectum steht in *chairu ragulin*, so wenig wie der des Temjîz in der Constr. mit *min*[70], und der Wegfall desselben ist ebenso wie in dieser zu erklären. Man meint: Der Geschickteste der Knechte (plur.) und die beste der Handlungen. Man setzt in dieser Verbindung, z. B. Der beste der Menschen, den Art., um das erste[71] Nomen dadurch zu determiniren. Darum setzt man sowohl den Art., als auch den Plural (des Nomen rectum) und unterlässt die Nunation (des Nomen regens), so dass dadurch, dass man das Nun (des Duals und Plurals) und die Nunation bald setzt, bald nicht setzt, eine verschiedene Sinnstellung entsteht[72]. Auch von Verbis[73] giebt es solche, welche transitiv auf ein Object (d. i. das Temjîz) sind, ohne die Rektionskraft anderer zu haben, welche auf ein (directes) Object transitiv sind. Dahin gehören z. B. Ich bin von Wasser gefüllt. Ich platze vor Fett. Hier ist es unstatthaft (ein Pronomen statt des Nomen in den Acc. zu setzen[74] und) zu sagen: Ich bin von ihm gefüllt. Auch regieren sie keine determ. Nomina, (wie die volltransitiven Verba). Ferner darf das Object nicht vor das Verbum gestellt werden[75], ebensowenig wie das abhängige Nomen vor die Adjectiva oder die Zahlwörter[76] gesetzt werden darf, weil dieselben nicht die Rectionskraft der Participien haben. Denn diese Verba regieren 86 kein directes Object, ebensowenig wie die siebente Verbalform[77]. Die ursprüngliche Constr. ist: Ich bin vom Wasser angefüllt. Ich triefe vom Fette. Dann lässt man die Praep. zur Erleichterung der Constr. fort. Wenn nun schon Zahlwörter transitiv sind und den Acc. regieren[78], so ist dies beim Verbum noch eher möglich. Der Grund, dass diese Verba wie die Zahlwörter construirt werden, liegt darin, dass ihre Rection geschwächt ist, ebenso wie die der Zahlwörter[79].

Man construirt ferner: Er ist der tapferste der Menschen als Mann[80]. Sie beide sind die besten der Menschen als zwei[81]. Denn der Gen. steht hier an Stelle der Nunation (und verhindert also, dass *ragul* und *itnâni* im Gen. stehen). Die Accusative stehen wie „Gesicht" in dem Satze: Er ist schöner als er an Gesicht. In beiden Fällen ist das im Acc. stehende Nomen ausschliesslich indeterm. Ein Unterschied von der Constr. des zuletzt erwähnten Satzes besteht aber darin, dass in unseren Beispielen die als Temjîz stehenden Nomina mit dem ersten Nomen (*huwa* und *huma*) zusammenfallen; denn der Sinn ist: Er ist der beste Mann unter den Menschen. Sie beide sind die besten je zwei unter den Menschen[82]. Das im Temjîz-Acc. stehende Nomen braucht aber mit dem

ersten nicht zusammenzufallen. So in dem Beispiele: Er ist der Vermögendste der Menschen an Habe.

Zu denjenigen Wörtern, welche so (d. i. mit Temjîz-Acc.) construirt werden, gehören die Zahlwörter[83]. Man setzt die Annexion bei den Zahlwörtern, welche den kleinsten Umfang haben (d. i. bei denen von 3—10), indem man den plur. paucitatis im Gen. darauf folgen lässt. So construirt man die Zahlwörter bis zur kleinsten der Zahlentotalitäten (d. i. bis 10). Man kann hier das Nomen rectum mit dem Art. versehen, um das Nomen regens dadurch zu determiniren. Beispiele ohne Art.: Drei Kleider. Vier Individuen[84]. So construirt man alle Zahlen von eins (excl.) bis zehn[85]. Beispiele mit dem Art. Z. 10. Diese Zahlwörter (bis 10) stehen (in Verbindung mit einem abhängigen Nomen) immer ohne Nunation und erscheinen immer auf dieselbe Weise aus dem angeführten Grunde[86].

Setzt man zur Zahl 10 eine der kleineren Zahlen hinzu, so werden beide zusammen der Erleichterung des Ausdrucks wegen als ein einziges Nomen compos. behandelt und als ein mit Nunation versehenes Nomen angesehen[87]. Beispiele Z. 13. So wird die Zahl 10 in der Composition mit den Zahlen von 1—9 behandelt[88].

Wenn man die kleinste der Zahlentotalitäten (d. i. die Zahl 10) verdoppelt (d. i. wenn man die Zahl 20 bildet), so hat dieselbe eine Form, welche von jener abgeleitet ist. Man bildet nicht den Dual der Zehnzahl[89]. Das Zahlwort *'ischrûna*[90] wird behandelt, wie wenn es von einem Singular herkäme, welcher mit der Pluralendung versehen wird, ebenso wie er mit der Dualendung versehen werden kann[91]. Die Flexionsbuchstaben sind hier Wâw und Jâ, auf welche Nun folgt.

Will man die kleinste Zahlentotalität verdreifachen (d. i. die Zahl 30 bilden), so wird ein Nomen[92] von *ṯalâṯatun* nach Analogie des Duals gebildet[93], nämlich *ṯalâṯûna*. So wird verfahren bis zur Verneunfachung derselben (d. i. bis zur Bildung der Zahl 90). Das Nun des Plurals ist bei diesen Zahlen (in Verbindung mit dem Gezählten) ebenso nothwendig, wie der Wegfall der Nunation für die Zahlen von 3 bis 10 nothwendig ist. Diese Beschränkung auf eine einzige Constr. kommt daher, dass die Zahlwörter nicht sind wie die Adjectiva, welche Verbalbedeutung haben (die Participien), noch wie die Adjectiva, welche diesen ähnlich sind. Sie haben also nicht die Rectionskraft derselben[94]. Bei allen Zahlwörtern, welche über die kleinste Totalität (10) hinausgehen, muss das, wodurch das Zahlwort erklärt wird (d. i. das Gezählte),

zu welcher Kategorie von Nominibus es immer gehören möge[95], im Sing.
87 stehen und indeterm. sein[96] aus dem eben angeführten Grunde[97]. So werden die Zahlwörter behandelt bis 90 in Verbindung mit den Nominibus, welche sie regieren, und durch welche sie näher bestimmt werden, zu welcher Kategorie dieselben auch gehören mögen.

Erreicht man die zunächst liegende Zahlentotalität (d. i. 100), so lässt man die Nunation und das Nun (des Duals und Plurals) weg und setzt das Zahlwort in Annexionsverhältniss zum Gezählten. Man setzt das Nomen, welches vom Zahlwort regiert wird, und durch welches dasselbe erklärt wird, zu welcher Kategorie es auch immer gehören möge, in den Singular, wie dies geschieht bei den von denjenigen Zahlen abhängigen Nominibus, welche mit Nun versehen sind[98]; nur mit dem Unterschiede, dass bei der Zahl 100[99] das Gezählte mit dem Art. versehen werden kann, weil das Zahlwort dadurch determ. wird, während die mit Nun versehenen Zahlwörter durch das Gezählte nicht determ. werden[100]. Ebenso wird der Dual des Zahlworts 100 construirt. Ebenso wird die Zahlentotalität, welche nach 100 kommt (d. i. 1000) construirt, mag sie im Sing. oder im Dual stehen. In Gedichten kommen einige dieser Zahlwörter mit dem Nun des Duals (und das gezählte Nomen im Acc. Sing. als Temjîz) vor. So sagt Er-Rabî'a Ibn Ḍabu'[101]:

Wenn der Mann 200 Jahre gelebt hat, so ist die Freude und die Jugend dahin.

Ferner[102]:

Ich beschreibe einen Esel von den Eseln von Chanzara, von denen jeder 200 penes hat.

In den Zahlen von 300 bis 900 sollte „hundert" im Plural stehen. Man construirt aber hier drei bis neun wie zwanzig und elf, indem man das Gezählte in den Sing. setzt. Denn drei und neun sind ebenso Namen für Zahlen, wie zwanzig, und es gilt nicht für incorrect in der Sprache, mit einem Nomen im Sing. die Bedeutung der Mehrheit zu verbinden. Bei Dichtern kommt dergleichen (auch ausserhalb der Constr. der Zahlwörter) vor, während es in der Prosa ungebräuchlich ist. So sagt 'Alkama Ibn 'Abada[103]:

In ihr (in der Wüste) liegen die Leichname der ermatteten (Kameelstuten), deren Knochen weiss, und deren Haut hart ist[104].

Ferner:

Missbillige das Tödten nicht, da auch wir eben erst gefangen ge-

wesen sind; in euren Kehlen ist ein Knochen, nachdem auch wir eben in Angst[105] gewesen sind.

Diese Constr. in Verbindung mit *mi'atun* ist den Zahlen von 3—9 eigenthümlich[106], ebenso wie *ladun* mit *ġudwatan* so construirt wird wie mit keinem anderen Nomen. *Gudwatun* steht nämlich nach *ladun* im Acc., und es ist wie wenn man von dem Dialect derjenigen ausgegangen wäre, welche *ladu* sprechen (und die Nunation angehängt zu haben scheinen)[107]. Einige sagen auch *ladan*, wie wenn sie von der Form *lad* ausgingen und dann (um das Zusammentreffen zweier vocalloser Buchstaben zu vermeiden) Fatḥ einschieben[108], wie in *iḍriban* das Fatḥ nach dem Bâ gesetzt ist, um das Zusammentreffen des energetischen Nun mit dem vocallosen Bâ zu vermeiden[109]. Doch ist der Gen. von *ġudwatun* regelrecht, und das Nun von *ladun* gehört vielmehr zum Wort selbst, ebenso wie das Nun von *min* und *'an*. Es kommt aber vor, dass in der Sprache 88 etwas, verglichen mit ähnlichen Erscheinungen, als Abnormität erscheint und an einer Stelle für leicht erträglich gehalten wird, an einer andern aber nicht. So gebraucht man den Infin. *schi'run* ausschliesslich in Verbindung mit *leita*, wie in dem Ausdruck: O dass ich doch wüsste! während er sonst die Fem.-Endung hat[110]. Ferner gebraucht man beim Schwur ausschliesslich die Form *'amrun*, während sonst *'umrun* gebräuchlich ist[111]. Aehnliche Beispiele werden später erwähnt werden.

Zu denjenigen Beispielen, in welchen in poetischer Weise der Singular im Sinne des Plurals steht, gehört der Vers[112]:

Esset (nur) in einen Theil eurer Leiber[113] hinein; seid enthaltsam! Denn fürwahr eure Zeit ist eine Hungerzeit.

Aehnlich construirt ist S. 4, 3: Wenn sie euch nun etwas davon bereitwillig[114] geben, und die Phrase: Wir sind kühl darüber am Auge (d. i. wir freuen uns darüber). Man kann hier auch den Acc. plur. setzen, wie auch von den Zahlen 3—9 *mi'atun* ebenso im Gen. plur. wie im Gen. sing. abhängen kann. Den Artikel setzt man in diesen Beispielen zum Temjîz-Acc. ebensowenig hinzu wie in der Phrase: Ich bin mit Wasser angefüllt[115].

§ 42[1].

Ueber diejenigen Fälle, in welchen der Gebrauch des Verbi (in Verbindung mit seinen Dependenzen) nach dem Sinn ein anderer ist als nach dem Wortlaut, weil man in der Sprache eine freiere Constr. anwendet und nach conciser und abgekürzter Ausdrucksweise strebt.

Hierher gehört die Antwort auf die Frage: Wieviel (Tage oder dgl.) ist auf ihm (auf irgend einem Platze) gejagt worden? wenn *kem* nicht Acc. der Zeitbestimmung ist (sondern Mubtada[2]) nach[3] der oben (§ 38) erwähnten freieren Constr. und concisen Ausdrucksweise. Die Antwort ist: Zwei Tage sind zum Gegenstand der Jagd auf ihm gemacht worden. Der Sinn ist: Das Wild ist auf ihm in zwei Tagen gejagt worden; doch findet[4] eine freiere und abgekürzte Constructionsweise[5] statt. Darum steht auch in der Frage *kem* nicht als Zeitbestimmung. Hierher gehört auch der Satz: Wieviel (Zeit) ist für ihn zum Gegenstand des Zeugens gemacht worden? Antwort: 60 Jahre. Der Sinn ist: Die Kinder sind ihm 60 Jahre lang geboren worden; oder: Das Kind ist ihm (im Alter von) 60 Jahren geboren worden, nur dass jene Constr. eine freiere und concisere ist. Aehnlich ist der Satz: Wieviel (Zeit) ist zum Gegenstand des Reisens auf ihm (auf irgend einem Terrain) gemacht worden?[6] Auch hier ist *kem* nicht Zeitbestimmung; man antwortet also z. B. der Freitag (statt am Freitag) oder zwei Tage (im Nom.) *Kem* ist hier ebenso Subject wie *mâ* in den Sätzen: Was von Zeit und von Tagen ist auf ihm zum Gegenstand der Jagd oder ist für ihn zum Gegenstand des Zeugens gemacht worden? *Kem* ist also ebensowenig wie hier *mâ* Zeitbestimmung.

Hierher gehört ferner der Satz: Wieviel ist an ihm[7] (an Zeid) geschlagen worden? Antwort: Es sind an ihm zwei Schläge geschlagen worden. Oder: Es ist an ihm viel Schlagen geschlagen worden[8]. Eine ähnliche freie und abgekürzte Constr. findet statt in S. 12, 82: Frage die Stadt, in welcher wir gewesen sind, und die Karawane, mit welcher wir angekommen sind. Hier sind die Leute der Stadt gemeint. Nach abgekürzter Constr. aber regiert das Verbum das Object Stadt ebenso wie es das Object Leute regieren würde, wenn es gesetzt wäre[9]. Ferner S. 34, 32: Vielmehr die List der Nacht und des Tages. Der Sinn ist: Vielmehr eure List in der Nacht und am Tage. Ferner S. 2, 172: Sondern die Frömmigkeit ist derjenige welcher an Gott glaubt. Der Sinn ist: Sondern die (wahre) Frömmigkeit ist die Frömmigkeit des-

jenigen, welcher an Gott glaubt[10]. Eine ähnliche freie Constr. findet 89 statt in S. 2, 166: Diejenigen, welche ungläubig sind, gleichen dem (d. i. den Thieren) welches anruft, was nur auf einen Ruf oder Schrei hört. Hier werden (die Ungläubigen dem Sinne nach) nicht mit dem verglichen, was anruft, sondern mit dem, was angerufen wird, und der Sinn ist: Ihr und die Ungläubigen gleicht dem, welcher anruft und dem, welcher angerufen wird, aber nicht hört (d. i. nichts versteht)[11]. Doch steht auch diese Constr. nach freierer Gebrauchsweise und zum concisen Ausdruck, weil der Angeredete weiss, was gemeint ist[12]. Ferner: Die Angehörigen des Stamms N. N. tritt der Weg. Der Sinn ist: Die Wanderer treten sie[13]. Man sagt ferner: Wir haben Ḳanawân gejagt, womit man meint: Wir haben in Ḳ. gejagt, oder: Wir haben Wildpret von Ḳ. gejagt. Ḳanawân ist nämlich Name eines Landes. In ähnlicher Weise findet eine freiere Constr. in den Sätzen statt: Du bist mir zu ehrenwerth, als dass ich dich schlagen sollte. Du bist zu unverträglich, als dass du ihn (in Ruhe) lassen solltest. Man meint: Du bist mir ehrenwerther als der, welcher die Schläge verdient. Du bist unverträglicher als der, welcher ihn in Ruhe lässt. Denn die Ausdrücke „dass ich dich schlage“ und „dass du ihn in Ruhe lässt“ sind gleichbedeutend mit „das Schlagen“ und „das Lassen“. Denn *an* ist ein Nomen[14], zu dessen Vervollständigung die von ihm abhängigen Verba gehören. So sagt man auch: Es schmerzt mich, dass ich dich schlage, d. i. dein Geschlagenwerden schmerzt mich. Man will in jenem Satz nicht sagen: Du bist mir ehrenwerther als das Schlagen, sondern: Du bist mir ehrenwerther als der, welchem man das Schlagen zu Theil werden lässt[15]. So sagt El-Gaʿdî[16]:

Es ist wie wenn ihr Geschrei auf den Feldern von Silla[17] (Geschrei von) Straussen wäre, welche krächzen im Wüstenlande.

ʿÂmir Ibnu-ṭ-Ṭofeil sagt[18]:

Fürwahr, ich werde euch suchen (in) Ḳanâ und ʿOwâriḍ und die Reiter nach Lâba Ḍarġad vorrücken lassen.

Er meint in Ḳanâ, doch lässt er die Präposition weg und macht Ḳana unmittelbar vom Verbum abhängig[19].

Hierher gehört auch der Vers des Sâʿida[20]:

Biegsam (ist die Lanze); beim Schwingen der Hand zittert ihr Schaft an ihr, wie auf dem Wege der Fuchs den Kopf schüttelt.

Hierher gehören ferner die Phrasen: Ich habe die Stadt N. N. gegessen. Ich habe das Land N. N. gegessen. Der Sinn ist, dass man

davon[21] gegessen und getrunken hat und ihrer Güter theilhaftig geworden ist. Solcher Phrasen giebt es unzählige. Ferner gehören hierher die Ausdrücke: der Mittag, der Nachmittag, der Abend, indem man das Gebet dieser Zeiten meint. Ferner: Versammelt ist der Sommer, d. i. die Leute im Sommer. El-Ḥoṭai'a sagt:

Das schlimmste der Geschicke ist ein Todter unter den Seinigen (d. i. einer, der so stirbt unter den Seinigen), wie der Mann stirbt, dessen gegenwärtige Angehörigen ihn schon als Lebenden aufgegeben haben[22].

90 Der Dichter meint „das Geschick eines Todten“. (En-Nâbiġa) El-Ga'dî sagt:

Und wie willst du Einem befreundet sein, dessen Freundschaft wie Abu Merḥab ist?

Er meint „wie die Freundschaft des Abu Merḥab“.

§ 43[1].

Ueber diejenigen Nomina, welche als Zeit- und Ortsbestimmungen stehen, und über den correcten, dem Sinn entsprechenden Wortausdruck derselben.

Hierher gehört die Antwort auf die Frage: Wann wird auf ihm gereist werden? wenn *matâ* als (im Acc. stehendes) Zarf (nicht als Subject) gefasst wird. Die Antwort ist: Heute oder Morgen oder Uebermorgen oder am Freitag[2]. Ferner entsprechen der Frage: Wann ist auf ihm gereist worden? die Antworten: Gestern und Vorgestern. Diese Zeitbestimmungen können den Sinn haben, dass die Reise stattfindet in einer Stunde mit Ausschluss der andern Stunden des Tages oder zu einer Zeit mit Ausschluss der andern Zeiten des Tages. Die Zeitbestimmung kommt aber auch so vor, dass die Reise am ganzen Tage stattfindet; denn man sagt auch: Es ist auf ihm gereist worden am (heutigen) Tage. Es wird auf ihm gereist werden am Freitag, so dass die Reise am ganzen Tage stattfindet.

Man kann das Nomen, welches die Zeitbestimmung ausdrückt, auch in den Nom. setzen und construiren: Der Tag ist zum Gegenstand der Reise auf ihm gemacht worden, indem man auch hier einen Theil des Tages meint, wie man nach freierer Redeweise sagt: Die Nacht ist der Neumond (d. i. die erste Mondsichel), wenn der Neumond nur in einem Theil der Nacht da ist. Man meint: Die Nacht ist die Nacht des Neumondes; man construirt aber in freier und conciser Weise.

Ebenso findet in unserem Beispiel eine freiere Constr. statt, und es ist wie wenn es hiesse: Es ist auf ihm die Reise des heutigen Tages gereist worden. Der Nom. ist in allen diesen Sätzen eine gut arabische und häufige Constr. und findet sich in allen Dialekten der Araber nach der freieren und conciseren Constructionsweise, von welcher ich oben (§ 42) gesprochen habe. Der Nom. steht auf die Frage wieviel?[3] und wann? wenn beide nicht als Ẓarf (sondern als Mubtada) angesehen werden. Es ist also wie wenn die Frage lautete: Welche der Zeiten wird zum Gegenstand des Reisens auf ihm gemacht werden — oder ist zum Gegenstand des Reisens auf ihm gemacht worden?

Zu denjenigen Sätzen, in welchen die Zeitbestimmungen ausschliesslich so gebraucht werden, dass die ganze Zeit derselben durch die Handlung ausgefüllt wird, gehören: Es ist auf ihm die (ganze) Zeit (hindurch) gereist worden. Oder die Nacht (hindurch). Oder den Tag (hindurch). Oder die (ganze) Ewigkeit. Dies sind Antworten auf die Frage: Wie viel[4] ist auf ihm gereist worden? wenn man *kem* als Ẓarf (nicht als Subject) fasst. Denn man meint: In wie langer Zeit ist auf ihm gereist worden? und antwortet: die Nacht, den Tag, die Zeit, die Ewigkeit, in der Bedeutung von: die Nacht, den Tag, die Ewigkeit hindurch. Dass man hier die Handlung (beim Begriff der Zeit und Ewigkeit) nicht auf Einen Tag mit Ausschluss der anderen oder (bei den Begriffen der Nacht und des Tages) nicht auf Eine Stunde mit Ausschluss der anderen beschränken darf, geht daraus hervor, dass man nicht sagen darf: Ich habe ihn in der Zeit und in der Ewigkeit getroffen, wenn man einen Tag davon meint, noch: Ich habe ihn in der Nacht oder am Tage getroffen, wenn man ausdrücken will, dass man ihn in einer Stunde derselben mit Ausschluss der anderen getroffen hat. Sondern man meint, allerdings mit einer gewissen Uebertreibung[5]: Es ist auf ihm die ganze Zeit hindurch und die ganze Nacht hindurch gereist worden. Setzt man die Zeitbestimmung hier nicht als Ẓarf, (sondern als Subject), so ist auch dies eine gut arabische und häufige Constr.[6]. Der Nom. steht dann auf die Frage: Wieviel? mit Beziehung auf die Anzahl der Tage und Nächte. Er steht als Antwort auf die Frage: Welches ist die Zahl?[7] und es ist wie wenn die Antwort lautete: Es ist die Anzahl der Tage oder die Anzahl der Nächte zum Gegenstand des Reisens auf ihm gemacht worden.

Zu denselben Constructionen, in welchen die Zeit als zusammenhängend gedacht wird, gehören die Sätze: Es ist auf ihm zwei oder 91

drei Tage lang gereist worden. Denn dies ist eine Zahl (also nicht ein einzelner Zeitpunkt) und man kann diese Zahlen nicht so als Zeitbestimmung setzen, dass man das Antreffen [8] auf einen Tag mit Ausschluss der anderen beschränkt. Denn wenn man sagt: Es ist auf ihm zwei Tage lang gereist worden, so ist es nicht zulässig, damit zu meinen, dass die Reise an einem derselben stattgefunden hat. Dies gilt, mag man *kem* als Zeitbestimmung fassen oder nicht (sondern als Mubtada).

Dagegen erwartet man auf die Frage: Wann? die Angabe einer speciellen Zeit [9], nicht aber die Angabe einer Zahl (von Zeiten). Die Antwort ist also: Heute, oder an dem und dem Tage, oder in dem und dem Monat, oder in dem und dem Jahre, oder Jetzt oder Damals und Aehnliches.

Zu denjenigen Nominibus, welche als (zusammenhängende Zeitangaben) wie Ewigkeit und Zeit, Tag und Nacht (nicht als Zeitpunkte) behandelt werden, gehören die Monatsnamen, weil man sie als Totalitäten für eine Zahl von Tagen [10] auffasst. Es ist also wie wenn man sagte: Es ist auf ihm die 30 Tage lang [11] gereist worden. Setzt man aber das Wort Monat hinzu, so (meint man einen speciellen Zeitabschnitt), wie Freitag, die vergangene Nacht, diese Nacht eine specielle Zeit bezeichnet, und es steht dann auf die Frage: wann? [12]

Alle oben erwähnten Zeitangaben, welche als Antwort auf die Frage: wann? stehen, können auch als Antwort auf die Frage: wie lange? stehen sowohl als Ẓarf als auch als Subject. Dagegen können einige Zeitangaben, welche als Antwort auf die Frage: wie lange? stehen, nicht als Antwort auf die Frage: wann? stehen, z. B. Nacht, Tag [13], Zeit. Der Grund, weshalb *kem* überall da stehen kann, wo *matâ* steht, ist, dass die Frage: wie lange? die erste ist [14], und die Frage: wann? als secundäre aufgefasst wird. Zeitangaben wie Zeit, Nacht, Tag [15], sind aber immer nur als Zahlangaben (d. i. als Angaben von zusammenhängenden Zeiten) aufzufassen und stehen als Antwort auf die Frage: wie lange? [16]. Bisweilen sagt man: Die Nacht ist auf ihm gereist worden, indem man die vorhergehende Nacht meint [17], obgleich „Nacht“ hier steht, wie wenn es die ursprüngliche (allgemeine) Bedeutung hätte. Ebenso gebraucht man *ed-dahr* bisweilen in beschränkter Bedeutung und sagt: Die Zeit ist auf ihm gereist worden, indem man einen Theil der Zeit meint; man spricht aber in übertreibender Weise, wie man sagt: Alle Welt ist zu mir gekommen, man meint aber vielleicht nur fünf. Ebenso kommt der Dual: die beiden Rebîʿ genannten

Monate nur als zusammenhängende Zeit vor[18], so dass man nicht sagen kann: Er wird in den beiden Monaten Rebî' geschlagen, wenn man meint „in einem derselben“. Ebensowenig ist dies gestattet, wenn man sagt: In den beiden Tagen und in ähnlichen Ausdrücken. Man darf diese Ausdrücke nur so gebrauchen, wie die Araber sie gebrauchen und nichts Anderes mit ihnen[19] intendiren, als was sie damit intendiren. Man sagt auch: Zeid ist im Winter (Acc.) weggegangen und: Ich bin im Sommer (Acc.) fortgegangen. So haben wir es von elegant sprechenden Arabern gehört als Antwort auf die Frage: wann? Denn man will sagen: In dieser Zeit, und intendirt nicht, es als eine Zahl (von Zeiten d. i. als eine) fortgesetzte Zeit und als Antwort auf die Frage: wie lange? zu setzen. So sagt Ibn Er-Riḳâ'[20]:

So wurden sie denn (die Kameelstuten, d. i. ihre Milch) im Winter nachher für dasselbe (das Pferd) zurückgehalten, da es (das Pferd) die Kameelheerde davor schützte, geraubt zu werden.

Hier kann „im Winter“ sowohl auf die Frage wann? wie auf die Frage wie lange? stehen, mögen diese beiden Fragepartikeln als Ẓarf angesehen werden oder nicht[21].

Die Ortsbestimmungen werden hinsichtlich der concisen und freien Constructionsweise wie die Zeitbestimmungen behandelt. So antwortet man auf die Frage: Wie viel vom Lande (d. i. wie weit) ist auf ihm gereist worden? Zwei Parasangen oder zwei Meilen oder zwei Berîden[22] mit dem Nom. (als Subject), wie man sagt: zwei Tage. Ebenso wird construirt auf die Frage: Wie viel vom Lande (d. i. wie weit) ist auf ihm gejagt worden? Man kann auch hier in der Antwort sowohl den Nom. wie den Acc. setzen, so dass *kem* Ẓarf ist, wie beide Casus auch bei den Zeitbestimmungen zulässig sind. Diese beiden Möglichkeiten (sowohl den Nom. wie den Acc. zu setzen) richten sich durchaus nach der Auffassung von *kem* (als Ẓarf oder als Subject) weil dies eine Zahl in sich enthält, ebenso wie dies bei Zeitbestimmungen der Fall ist. 92

Der Frage wann? entspricht bei Ortsbestimmungen die Frage wo? Dieses dient ausschliesslich als Frage nach Ortsbestimmungen, ebenso wie jenes ausschliesslich als Frage nach Zeitbestimmungen. Auf die Frage: Wo ist auf ihm gereist worden? antwortet man: Der Ort N. N. oder der Ort, welchen du kennst, ist zum Ziel der Reise auf ihm gemacht worden; ebenso wie man „Tag“ hier in den Nom. setzen könnte. *Kem* wird also bei Ortsbestimmungen ganz so construirt wie bei Zeitbestimmungen, und *eina* bei jenen wie *matâ* bei diesen. Auf die Frage:

Wo ist auf ihm gereist worden? antwortet man: Hinter deinem Hause oder: Ueber deinem Hause (mit dem Acc. der Präposition). Fasst man letztere aber nicht als Ortsbestimmungen auf, sondern behandelt man sie nach freierer Constructionsweise, so setzt man sie (virtuell) in den Nom. Wie also *kem* anders als als Ortsbestimmung behandelt werden kann, so auch *eina*, dem *matâ* entsprechend. Man sagt also: Eine lange Nacht, ein langer Tag ist zum Gegenstand der Reise auf ihm gemacht worden. Lässt man hier das Adjectivum aus, intendirt aber denselben Sinn (d. i. dieselbe freie Construction), so kann man auch in diesem Fall den Nom. setzen, nur dass das Adjectiv den Sinn des Nom. noch mehr klarstellt[23]. Man kann hier aber auch den Acc. setzen wie bei den Zeitbestimmungen Nacht, Tag, Ramaḍân.

Man sagt: Es ist auf ihm ein Tag gereist worden, mit dem Nom. nach Analogie von „zwei Tage“[24]. Es kann aber nach derselben Analogie auch der Acc. stehen. Man kann aber auch sagen: Es ist auf ihm gereist worden an einem Tage, an welchem N. N. zu uns gekommen ist, wie wenn gefragt worden wäre: Wann ist auf ihm gereist worden? und geantwortet: An einem Tage, an welchem du bei uns gewesen bist. Hier steht der Acc. gut auf die Frage: wann? und die Zeitbestimmung steht, wie wenn es hiesse: An dem und dem (bestimmten) Tage, weil man ihn festgesetzt und durch etwas näher bestimmt hat.

Man sagt: Es ist heut früh auf ihm gereist worden, mit dem Nom.[25], wie in den oben erwähnten Fällen. Der Acc. kann aber auch als Zeitbestimmung stehen. Denn wenn diese Wörter auch diptotisch sind[26], so werden sie doch wie triptotische construirt (d. i. sie können im Nom. und Acc. stehen). Man sagt: Die Zeit deines Versprechens ist heut früh, mit dem Nom., ähnlich den oben erwähnten Beispielen, wofür auch der Acc. nach derselben Analogie stehen kann.

Man sagt: Ich habe ihn nicht getroffen seit heut früh, ebenso: seit gestern früh, seit Freitag morgen, seit heut Abend, seit Freitag Abend, seit dem Abend vor Freitag Nacht (überall mit Nom.).

Man sagt mit Nom.: Es ist in der Zeit von damals[27] auf ihm gereist worden, ebenso am Tage von damals. Der Acc. kann aber auch stehen nach dem oben Erwähnten. Ebenso kann im Nom. stehen: Mittag, weil man sagt: nach Mittag und: die Zeit deines Versprechens ist der Mittag[28]. In derselben Bedeutung steht *sawâ'u-n-nahâri*. *Sarâtu-l-jaumi* (mit derselben Bedeutung) wird construirt wie *awwalu-l-jaumi* (der Anfang des Tages).

Man sagt: Ein Vormittag von den Vormittagen ist zum Gegen- 93 stand der Reise auf ihm gemacht worden, wenn man nicht den von heute meint. Denn dies wird behandelt wie: „Eine Stunde von den Stunden“. In demselben Satz kann *'atamatun* (das erste Drittel der Nacht) in den Nom. gesetzt werden, weil man (auch dies als flectirbares Nomen behandeln und z. B.) sagen kann: Er ist zu uns gekommen, nachdem ein Drittel von der Nacht vergangen war.

Man sagt: Ein Vormittag ist zum Gegenstand der Beschäftigung damit [29] gemacht worden. Man kann aber auch den Acc. setzen, welcher auf die oben erwähnte Weise (d. i. als Zarf) zu erklären ist.

Ebenso construirt man bei Ortsbestimmungen: Die rechte (linke) Seite ist zum Gegenstand der Reise auf ihm gemacht worden. Denn man kann sagen: Sein Haus ist die rechte Seite (d. i. liegt auf der rechten Seite) [30]. Auch hier kann nach dem oben Erwähnten der Acc. stehen. Man sagt: Rechts und links (Nom. plur.) ist auf ihm gereist worden. Die rechte, die linke Seite ist zum Gegenstand der Reise auf ihm gemacht worden. Denn auch diese Nomina sind flectirbar [31], weil man sie abhängig von Präpositionen in den Gen. setzen und als Chabar in einem Nominalsatz gebrauchen kann. So sagt Abu-n-Nagm [32]:

Er (der Strauss) kommt zu ihm (dem Weibchen) von rechts und links.

Man kann diese Nomina aber auch als Ortsbestimmungen in den Acc. setzen. So sagt 'Amr Ibn Kulṯûm [33]:

Und der Gang des Bechers geht nach der rechten Seite hin.

Aehnlich den Ausdrücken Z. 4 sind: östlich von der Wohnung und: westlich von der Wohnung, welche ebenfalls bald als Ortsbestimmungen, bald anders (d. i. als Subject) gebraucht werden können. Gerîr sagt [34]:

Er wehte von Süden, da gedachte ich eurer sehnsüchtig [35] bei Aṣ-Ṣafâ, welches im östlichen Theil von Ḥaurân liegt.

Einige sagen: Sein Haus ist das östliche der Moschee (d. i. liegt östlich von der Moschee). Aehnlich dem Acc. in dem Verse Z. 10 ist die Construction in der Phrase: Das Grünzeug befindet sich auf der rechten oder linken Seite davon (mit dem Acc. der Ortsbestimmung) [36].

§ 44.

Ueber diejenigen Fälle, in welchen in freier Constr. und abgekürzter Ausdrucksweise der Infinitiv als Zeitbestimmung steht[1].

So antwortet man auf die Frage: Wann ist auf ihm gereist worden? (Zur Zeit der) Ankunft der Mekkapilger. (Zur Zeit des) Untergangs der Plejaden. Während des Chalifats von N. N. (Zur Zeit des) Nachmittagsgebets. Hier ist der Acc. „zur Zeit" zu ergängen; derselbe ist aber ausgelassen nach freier und conciser Constructionsweise. Dieselben Zeitbestimmungen können stehen als Antwort auf die Frage: Wie lange ist auf ihm gereist worden? Setzt man statt des Acc. hier den Nom., so ist auch dies eine gut arabische und häufige Constr. Der Acc. ist so zu erklären, dass man *kem* als Zeitbestimmung auffasst. Diese Constr. ist rücksichtlich der Freiheit und Kürze nicht auffallender als die der Sätze: Zwei Tage sind zum Gegenstand der Jagd auf ihm gemacht worden[2]. Sechzig Jahre sind ihm (Kinder) geboren worden[3].

Man construirt: Zwei Parasangen sind zwei Tage lang zum Gegenstand der Reise auf ihm gemacht worden. („Zwei Tage" muss hier im Acc. stehen) weil „zwei Parasangen" Subject des Verbi ist, ebenso wie Lastthier in dem Satze: Dein Lastthier ist zum Gegenstand der Reise auf ihm zwei Tage lang gemacht worden. Man kann aber auch *jaumâni* als Subject setzen, und dann muss *farsachaini* im Acc. stehen. Welches von beiden man auch in den Nom. setzt, das andere muss immer als Zeit- oder Ortsbestimmung im Acc. stehen. Man kann den Acc. aber auch als Maṣdar[4] erklären, nicht als Zarf, wie eine solche freie Constr. 94 stattfindet in: O du, der du heute Zeid schlägst! und: O du, der du heut zwei Parasangen reist![5]

Man construirt: Am Freitag ist die Frühe zum Gegenstand der Jagd auf ihm gemacht worden[6]. Hier kann man auch beide Zeitbestimmungen als Zarf in den Acc. setzen, weil es ist wie wenn man sagt: Die Reise (statt: die Jagd) hat am Freitag zu dieser Stunde stattgefunden. Man kann auch Freitag in den Nom. und Frühe in den Acc. setzen, wie man sagen kann: Der Freitag ist am Morgen zum Gegenstand der Reise auf ihm gemacht worden; denn „am Morgen" ist soviel wie „in dieser Stunde"[7]. Der Sinn ist, dass der Anfang der Reise in dieser Stunde stattfand. Aehnlich ist: Ich habe ihn nicht getroffen seit Freitag am Morgen d. i. in dieser (Morgen-)Stunde. Der Sinn ist, dass zu dieser Stunde das An-

treffen stattgefunden hat, wie in dem Satze Z. 3. Man kann auch sowohl Freitag wie Frühe in den Nom. setzen, so dass letzteres Badal von ersterem ist, wie man sagt: Die Leute, (d. i.) einige von ihnen sind geschlagen worden [8].

Man sagt: Wenn morgen (Nom.) ist, so komm zu mir. Wenn Freitag (Nom.) ist, so triff mich! denn das Verbum (*kâna*) kommt hier dem morgenden Tag und dem Freitag zu [9], wie *ǵâ'a* in dem Satze: Wenn der morgende Tag kommt, so komm zu mir. Man kann *ǵadun* hier auch in den Acc. setzen, was Construction der Temîmîten ist. Dann ist der Sinn, dass der Sprechende einen Mann trifft und zu ihm sagt: Wenn der Zustand des Wohlergehens, in welchem wir uns befinden, oder der Zustand des Unglücks, in welchem wir uns befinden, morgen (noch) stattfindet [10], so komme zu mir. Man behält aber das Subject im Sinn zur Erleichterung wegen des häufigen Vorkommens von *kâna*. Denn der Begriff Sein ist der ursprüngliche für alles Vergangene und Zukünftige. Die Ellipse ist zu vergleichen mit der in der Phrase: (Das war) damals [11], (höre aber) jetzt! Hier ist: Höre auf mich jetzt! zu subintellegiren [12]. Mit derselben Breviloquenz sagt man: Bei Gott, nicht habe ich gesehen wie heut einen Mann [13]; d. i. wie einen Mann, den ich heut sehe. Hier ist im Sinn behalten, was sonst ausgedrückt ist, zum Zweck der Erleichterung des Ausdrucks, und weil der Angeredete weiss was gemeint ist. Die Breviloquenz ist dieselbe wie bei sprüchwörtlichen Phrasen, z. B. *lâ 'aleika*. Hier weiss der Angeredete, was man meint, nämlich: Kein Unglück (sei) über dir! und: Kein Schaden (sei) über dir! Die Breviloquenz findet statt wegen der Häufigkeit des Gebrauchs und kommt ausschliesslich in dieser Phrase vor.

Man sagt ferner: Wenn es morgen stattfindet, so komm zu mir. Hier ist es wie wenn vorher von etwas die Rede gewesen wäre, sei es von einer Streitsache oder von einer Aussöhnung, und wie wenn man in Beziehung darauf jenen Satz ausspräche. Diese Breviloquenz ist bei jedem Verbum zulässig; denn dieselbe findet nur statt, nachdem das im Sinn Behaltene vorher erwähnt ist, während bei den vorher erwähnten Beispielen das der Erleichterung des Ausdrucks wegen im Sinn Behaltene vorher nicht erwähnt ist. Es ist aber nicht gestattet zu sagen: Wenn es Nachts ist (stattfindet) [14], so komm zu mir [15]. Denn der (allgemeine) Begriff der Nacht als solcher bildet keine Zeitbestimmung, es müsste denn sein, dass man die ganze Nachtzeit nach der oben erwähnten übertreibenden Ausdrucksweise [16] setzt. Fasst man den Ausdruck aber so auf, dass

etwas im Sinn behalten ist, was vorher in dieser Weise [17] erwähnt war [18], so ist derselbe gestattet [19]. Ebenso werden die dem Begriff Nacht ähnlichen Begriffe behandelt [20].

Nur der Acc. ist correct in der Phrase [21]: Es ist auf ihm in der Morgenfrühe (des heutigen Tages) gereist worden. Dieser Acc. wird ausschliesslich als Zarf gebraucht, weil man es (sonst in determ. Bedeutung) sowohl im Nom. wie im Acc. und Gen. in Verbindung mit dem Art. gebraucht, z. B. Diese Morgenfrühe. Im höchsten Punkt der Morgenfrühe. Fürwahr, die Morgenfrühe ist besser für dich als der Anfang der Nacht [22]. Ohne Art. kann es nur in indeterm. Bedeutung im Nom. und triptotisch stehen, z. B. Eine Morgenfrühe von den Morgenfrühen ist zum Gegenstand der Reise auf ihm gemacht worden. Denn an [23] diesen Stellen wird *saḥar* triptotisch behandelt. Ebenso steht die Diminutivform, wenn man die Morgenfrühe einer bestimm-
95 ten Nacht meint, nur im Acc. (wenn auch mit Nunation [24]). Ebenso (wie *saḥara*) steht *ḍuḥan* immer im Acc., wenn man den heutigen Vormittag meint. Denn diese beiden Nomina (*saḥara* und *ḍuḥan*) haben in dieser (d. i. in der determ.) Bedeutung keinen Gen. und Nom. [25] Man kann also nicht sagen: Die Zeit deines Versprechens ist der (heutige) Vormittag (*ḍuḥan*), noch *ʿinda ḍuḥan*, ebensowenig wie: Die Zeit deines Versprechens ist die heutige Morgenfrühe (Dimin.) [26], sondern es steht wie *ṣabâḥan*, *mesâʾan*, *ʿaschijjatan*, *ʿischâʾan* ausschliesslich im Acc., wenn man den heutigen Tag und die heutige Nacht meint. Denn man gebraucht diese Ausdrücke in dieser (determ.) Bedeutung ausschliesslich als Zarf. Es ist daher incorrect, dieselben in determ. Bedeutung (ohne Art.) in den Nom. oder Gen. zu setzen (wie in den Beispielen Z. 4) [27]. Auch in *ḏâta marratin* (einmal) ist nur der Acc. (als Zarf) zulässig (und es darf nicht als flectirbares Nomen gebraucht werden); es kann also z. B. nicht von *inna* abhängen [28] oder Subject sein, wie in den Sätzen Z. 6. Ebenso steht ausschliesslich der Acc. in der Phrase: In abgetheilten kleinen Zwischenpausen [29], weil dieselbe wie *ḏâta marratin* behandelt wird [30].

Ausschliesslich im Acc. steht ferner *bekeran* in der Bedeutung: heut Morgen. Es kann also, wenn es von dem Morgen des Tages des Sprechenden steht, nicht ohne Art. im Nom. und Gen. stehen, ebensowenig wie die Z. 5 und 7 erwähnten Ausdrücke [31]. Ebenso wird *ḍaḥwatan*, wenn es von dem Tage steht, in welchem der Sprechende sich befindet, wie *ʿaschijjatan* gebraucht, wenn es in derselben determ. Bedeutung steht. Ebenso steht *ʿatamatan* (im ersten Drittel der Nacht), wenn man die letzte Nacht meint, wie man in diesem Sinne auch sagt *ṣabâḥan*, *mesâʾan*, *bekeran*.

Ebenso stehen die Ausdrücke „an einem gewissen Tage", „in einer gewissen Nacht" wie der Ausdruck „einmal" immer im Acc.[32] Auch *leilan* und *nahâran* werden gebraucht, um Nacht und Tag des Sprechenden zu bezeichnen. Der Acc. steht hier wie in den Ausdrücken: Bei Beginn der Dunkelheit und: In der Finsterniss[33]. Anders steht es, wenn man ausdrücken will: Ein langer Tag, eine lange Nacht ist zum Gegenstand der Reise auf ihm gemacht worden. In der zuerst angeführten Bedeutung haben diese Nomina keinen Nom. und Gen., wohl aber in der zuletzt angeführten (indeterminirten), ebenso wie *es-saḥar* mit dem Art. in den oben erwähnten Stellen (wie in dem eben angeführten Satze) Nom. und Gen. hat, während es ohne Art. (in determ. Bedeutung) nur den Acc. bildet.

Auch der Ausdruck *ḏâ ṣabâḥin* kommt wie *ḏâta marratin* nur im Acc. vor, wie uns Jûnus von den Beduinen mitgetheilt hat, nur dass es nach einer Ausdrucksweise des Stammes Chaṯʿam anders als *ḏata marratin* gebraucht wird. Doch wird es nach der guten arabischen Sprechweise ebenso wie diese Phrase (d. i. ausschliesslich als Zarf) gebraucht[34]. ʿAṯʿaṯ vom Stamm Chaṯʿam sagt[35]:

Ich habe mir vorgesetzt, Morgens zu verweilen (und noch nicht gegen den Feind aufzubrechen); aus einem wichtigen Grunde wird der, welcher herrscht (d. i. der Dichter selbst), zum Herrscher gemacht.

Nach dieser Sprechweise ist auch *ḏu ṣabâḥin* im Nom. zulässig.

Bei allen diesen unflectirbaren Nominibus ist es unzulässig, in einem Nominalsatz dieselben (als Chabar) so auf das Mubtada zu bauen, dass man sie in den Nom. setzt, sondern man muss sie stets als Zarf gebrauchen; z. B. Die Zeit deines Versprechens ist zur Zeit der (heutigen) Morgenröthe[36] oder des (heutigen) Morgens.

In ähnlicher Weise wird nur als Zarf gebraucht die Phrase[37]: Fürwahr es wird auf ihm gereist Morgens und Abends. Der Sprechende meint hier nicht einen einzelnen Morgen und einen einzelnen Abend[38], sondern (alle) Morgen und Abende seines Lebens.

Diese nur im Acc. vorkommenden Nomina, welche theils Infinitive sind[39], die als Zeitbestimmung gelten, theils andere Nomen (wie *ḏata marratin*) können nicht behandelt werden wie Zeitbestimmungen, wie Freitag und (Zeit des) Untergangs der Plejaden und ähnliche[40]. 96

Zu denjenigen Bestimmungen, welche lieber als Zarf gebraucht werden[41], und bei welchen eine andere Constr. für incorrect gilt, gehören die Adjectiva, die als Zeitbestimmungen gebraucht werden, wie: Es ist auf ihm lange gereist worden; ebenso: neulich, viel, wenig, vor langer

Zeit. Und zwar stehen diese Adjectiva darum als Zarf im Acc. und dürfen nicht im Nom. stehen, weil die Adjectiva nicht an Stelle der Substantiva stehen. So ist nur Eine Constr., nämlich die als Ḥâl im Acc. gestattet in der Phrase: Ist nicht Wasser da, und wenn auch in kaltem Zustande?[42] Denn es wäre incorrect zu sagen: wenn auch kaltes mir zu Theil würde. Ebenso wäre es incorrect zu sagen: Ich habe dir einen guten gebracht; man muss vielmehr ein Nomen hinzufügen, z. B. einen guten Dirhem, oder man sagt: Ich habe ihn dir gebracht als einen guten (als Ḥâl). Wie in diesem Fall das Adjectiv nur als Ḥâl stehen kann, es sei denn, dass es mit einem Substantiv verbunden wird, so kann auch bei Zeitbestimmungen das Adj. ohne Subst. nur als Zarf (also im Acc.) stehen. Sagt man aber Ein langer Zeitraum, oder Eine grosse oder geringe Sache, so ist der Nom. gut arabisch.

Von den Adjectivis kann aber *ḳarîbun* correct im Nom. stehen, z. B. Es ist kürzlich (*ḳarîbun*)[43] auf ihm gereist worden; denn man kann auch sagen: Seit Kurzem (ohne Subst.) Der Acc. ist aber auch hier häufig und gut arabisch.

Bisweilen wird das Adjectiv im Arab. an Stelle des Substantivs gebraucht, und in allen diesen Fällen ist der Nom. desselben gut arabisch, so: Der steinige (Boden), der flache (Boden). Hierher gehört auch der Ausdruck *malijjun* lange Zeit[44]; man kann also sagen: Es ist lange (*malijjun*) auf ihm gereist worden; doch ist der Acc. ebenso gut wie bei *ḳarîb*.

Dass beim Adjectiv nur die Constr. als Zarf gut begründet ist, geht auch daraus hervor, dass man auf die Frage: Ist auf ihm gereist worden? antwortet: Ja, es ist auf ihm stark oder schön gereist worden. Hier steht der Acc. als Ḥâl und ist die correcte Redeweise; denn stark und schön sind Adjectiva zum Substantiv Reise[45]. Der Nom. kann hier nicht stehen, weil diese Adjectiva nicht an Stelle der Subst. stehen. Auch können diese Adjectiva nicht als Zarf gebraucht werden, weil sie (an und für sich) nicht eine Zeit bezeichnen, in welcher etwas geschieht[46]. Nur wenn man ein Subst. hinzusetzt, können sie im Nom. stehen, wie in den Z. 16. 17 angeführten Beispielen. Eine Constr. wie: Es ist auf ihm ein Langes von Zeit oder ein Starkes von Reise gereist worden, mit verlängerter Satzbildung, so dass „Langes“ und „Starkes“ durch eine Ṣifa näher bestimmt sind[47], ist correcter und besser begründet (als wenn keine Ṣifa da wäre und *ṭawîl* und *schadîd* allein stünden), und eine solche Constr. ist zulässig; doch ist sie nicht so correct, wie wenn die Adj. als

solche mit Subst. (in demselben Casus, d. i. hier im Nom.) verbunden wären [48]. Doch ist eine solche Constr., nach welcher die Adj. mit einer Ṣifa verbunden sind und die Satzbildung dadurch erweitert ist, zulässig, weil die Adj. in diesem Fall Aehnlichkeit mit den Subst. haben. Denn diejenigen Nomina, welche mit einer Ṣifa verbunden werden, sind ursprünglich die Substantiva.

§ 45 [1].

Ueber die Constr. der Infinitive, nach welcher sie als (absolute) Objecte [2] ebensowohl im Nom. wie im Acc. stehen können [3].

Im Nom. stehen sie, wenn sie das Subject zu den Verbis bilden, im Acc. dagegen, wenn ein anderes Wort Subject der Verba ist [4]. Diese Constr. werden gebraucht, wenn man erklären will, was für eine That man gethan hat [5], oder nur zur Verstärkung des Ausdrucks [6]. 97

Beispiele für solche Infinitive sind: Es ist auf ihm ein heftiges Reisen gereist worden, als Antwort auf die Frage: Was für ein Reisen ist auf ihm gereist worden? Ferner: Es ist mit ihr (der Peitsche) ein schwaches Schlagen geschlagen worden. Hier sind Reisen und Schlagen als (absolute) Objecte behandelt, und das Verbum hängt als Prädicat von ihnen (als Subject) ab [7]. Setzt man dagegen in diesen Phrasen den Infin. in den Acc., so bildet [8] die Praep. mit ihrem Nomen das Subject des Verbi [9].

Ebenso sagt man, wenn man diesen Sinn ausdrücken will [10], ohne eine Ṣifa zu setzen: Es ist eine Reise auf ihm gereist worden. Es ist ein Schlagen mit ihr geschlagen worden. Es ist dann wie wenn man sagte: Es ist auf ihm eine Art von Reise gereist worden. Es ist auf ihm etwas von Reise gereist worden [11]. So können alle Infinitive im Nom. stehen und Subject zu ihren Verbis bilden, wenn kein anderes Subject für die Verba vorhanden ist.

Man sagt: Es ist auf ihm gereist worden was für ein Reisen auch immer als ein heftiges Reisen [12]. Die Constr. ist dieselbe wie die des Satzes: Dein Lastthier ist auf ihm zum Gegenstand der Reise gemacht worden als ein heftiges Reisen. Ferner: Es sind auf ihm zwei Reisen gereist worden was für ein Reisen auch immer, parallel dem Satze: Dein Lastthier ist auf ihm zum Gegenstand des Reisens gemacht worden was für ein Reisen auch immer. Der Satz ist also ganz construirt wie die Sätze: Zeid ist geschlagen worden was für ein Schlagen auch immer. Amr ist geschlagen worden ein heftiges Schlagen.

Wenn man die Frage stellt: Wie viel Schläge sind mit ihr (der Peitsche) geschlagen worden? so liegt in *ḍuriba* kein anderes Pronomen als Subject verborgen als das auf *kem* bezügliche; dieses *kem* vertritt hier die Stelle des absoluten Objects (welches als Subject steht)[13]. Man antwortet auf diese Frage: Zwei Schläge sind mit ihr geschlagen worden. Zwei Reisen sind auf ihm gereist worden. Denn man will die Zahl bestimmen. Der Ausdruck steht nach freierer Construction und ist abgekürzt[14]. Denn eigentlich werden nicht die Schläge geschlagen, sondern der Sinn ist: Mit wieviel Schlägen ist mit der Peitsche derjenige geschlagen worden, welchen das Schlagen trifft?[15] In diesem Sinn ist auch oben die Antwort auf die Frage gegeben worden; doch ist die Construction eine freie und abgekürzte. In diesem Sinn wird die Frage bei allen diesen Infinitiven, welche (als absolutes Object) von den Verbis abhängen, nach freierer Constr. gestellt (und dem entsprechend die Antwort construirt), indem man dasjenige von der Rection zurückhält, was von der Handlung getroffen wird[16], nach abgekürzter und freier Gebrauchsweise. Denn es ist bekannt, dass der Schlag nicht vom Schlagen getroffen wird.

Hierher gehört auch die Constr.: Es ist auf ihm zweimal gereist worden[17]. Die Constr. ist nicht unstatthafter als die des Satzes: Sechzig Jahre sind ihm geboren worden[18]. Ich habe von zuverlässigen Arabern gehört: Die Strafe ist über ihn zweimal verhängt worden[19]. Man sagt: Es ist auf ihm zweimal gereist geworden, einmal so und einmal so. Hier wäre der Acc. sehr schwach begründet, weil man das Nomen *ṭaur* wiederholt[20].

Der Acc. kann in diesen Sätzen stehen, wenn man ein Nomen (als Zarf) subintellegirt, (von welchem *marrateini* u. s. w. abhängen[21]). So sagt man: Auf ihm ist zweimal gereist worden, so dass *marrateini* als Zeitbestimmung, d. i. als Zarf steht. In derselben Weise steht der Acc. in dem Satze: Er ist mit ihr (der Peitsche) zwei Schläge (lang) geschlagen worden, d. i. das Mass von zwei Schlägen der Zeit nach, wie man auch sagt: Zwei Gebetsakte lang[22]. Alle diese Acc. stehen als Zeitbestimmung[23]. Aehnlich ist: Es ist in ihm gewartet worden während des Schlachtens von zwei Kameelen[24]. Der Ausdruck der Zeit steht hier als Zarf wie in den Ausdrücken: Bei der Ankunft der Pilger, und: Beim Untergehen des Sternes. In den Beispielen Z. 20 und 21 ist auch der Nom. zulässig, wenn man die Zeitbestimmungen zu Verbalsubjecten macht. Wenn man also *marratâni* und die diesem ähnlichen Ausdrücke dem Reisen zuschreibt (d. i. zum Subject macht), so stehen sie im Nom.[25].

Infinitive, welche zur Verstärkung dienen und als solche im Acc. stehen, sind: Es ist auf ihm gereist worden ein Reisen. Es ist an ihm der Act des Entlassens geübt worden als ein Entlassen-werden. Es ist mit ihr (der Peitsche) geschlagen worden ein Schlagen. Der Acc. kann hier doppelt erklärt werden: erstens als Ḥâl, wie in den Sätzen: 98 Es ist an ihm der Act des Weggehens ausgeübt worden (d. i. er ist fortgebracht worden) als ein zu Fuss-Gehen[26]. Es ist an ihm das Tödten verübt worden als ein Binden[27]. Auch wenn man eine Ṣifa hinzusetzt, bleibt nach dieser Erklärung der Acc. stehen, z. B. Es ist mit ihm gereist worden als ein heftiges Reisen. Es ist an ihm der Act des Weggehens ausgeübt worden als ein heftiges zu Fuss-Gehen. Man kann den Acc. dieser Infinitive aber auch zweitens erklären durch Subintellegirung eines anderen Verbi finiti, so dass der Infinitiv den Wortausdruck dieses Verbi finiti vertritt[28]. Es ist dann, wie wenn man nach den Passivis *sîra* und *ḍuriba* die Activa dieser Verba subintellegirte[29], und der Infinitiv stellvertretend für den Wortausdruck des Verbi finit. (des Activs) stünde. Die Auslassung des Verbi finiti ist ebenso zu erklären wie in den Ausdrücken: Du (thust) nichts als reisen[30], und: Die Vorsicht, die Vorsicht! (d. i. Nimm dich in Acht!) — Nach dieser Erklärung (als Maṣdar, nicht als Ḥâl) kann man die Infinitive auch mit dem Art. verbinden, wie dies auch bei *el-ḥaḏara* stattfindet[31]. Solche Setzung des Infinitivs an Stelle des Verbi finiti ist gut arabisch. Aehnlich: Es ist auf ihm die Postreise (Acc.) gemacht worden. Setzt man hier eine Ṣifa hinzu, so verändert diese nichts an der Constr., ebensowenig wie dieselbe etwas an der Ḥâl-Constr. verändert[32].

Man darf aber in dem Beispiel S. ٩٧ Z. 24 *seir* nicht mit dem Art. verbinden, wenn es als Ḥâl steht, ebenso wenig wie man die Infinitive in den Sätzen S. ٩٨ Z. 1 mit dem Art. versehen darf, wenn dieselben als Ḥâl aufgefasst werden.

Zur (blossen) Verstärkung dient der Infin. in folgendem Verse des Râ'î[33]:

Anschauend, als die Sonne hoch stand, ihren Reiter, umherwerfend (den Blick) mit den Augen eines wilden Stiers, in welchem (d. i. in dessen Blick) Schärfung (d. i. scharfes Anblicken) ist.

Hier bildet *ṭarḥan* eine Verstärkung, weil der Angeredete, wenn es heisst: Sehend, weiss, dass die Kameelstute (den Blick) wirft.

Man kann in unserem Satz *seir*, wenn es mit dem Art. versehen ist, auch in den Nom. setzen und sagen: Es ist auf ihm die Reise gereist worden[34], wie man auch sagen kann: Es ist auf ihm ein heftiges Reisen

gereist worden. Wenn man zu *seir* eine Ṣifa setzt, so ist der Nom. besser begründet und klarer[35], wie auch in den Zeitbestimmungen Z. 15.

Alle Ausdrücke, welche stellvertretend für ein Verbum finitum stehen[36], dürfen nur stehen abhängig von einem (zu subintellegirenden) Verbum[37], welches bereits auf ein Nomen (als Subject) Rection (im Nom.) ausübt. Denn man gebraucht kein Verbum rectionslos[38]. Darum können jene Ausdrücke nicht im Nom. stehen[39], weil nur dasjenige Verbum Rection darauf ausübt, an dessen Stelle der im Acc. stehende Infinitiv steht[40], so dass[41] es ist, wie wenn das regierende Verb selbst gesetzt wäre. Denn das Passendste für die Rection auf den Infin. ist das, was dem wirklich Ausgedrückten entspricht (d. i. das entsprechende Verb. fin.).

Zu denjenigen Infinitiven, welche besser im Nom. stehen, weil man sie an Stellen gebraucht, welche den Gebrauch des Inf. eigentlich nicht zulassen, gehören die in folgenden Phrasen: Es ist eine Furcht (d. i. etwas Furchtbares) gefürchtet worden. Hierüber ist eine Rede geredet worden. Man meint hier: Eine von ihm ausgehende Sache ist gefürchtet worden. Hierüber ist etwas Gutes oder Böses gesagt worden. Aehnlich zu erklären ist: Etwas ist daraus geworden[42]. Erklärt man dagegen diese Infinitive wie *seir* und *ḍarb* in den Sätzen Z. 2 als Ausdrücke, welche die Bedeutung des Verbi finiti verstärken, so dass sie entweder den Zustand[43] bezeichnen, in welchem die Handlung stattfindet, oder als Ersatz für ein ausgelassenes Verbum finitum[44] stehen, so setzt man sie in den Acc.

99 Wenn die Form *maf'al* als Infinitiv steht[45], so wird sie behandelt wie die Infinitive, welche wir erwähnt haben (S. ٩٨ Z. 1—4). So sagt man: Fürwahr, auf 1000 Dirhem ist eine Prägung[46]. In dem Satze: Es ist mit ihr (mit der Peitsche) geschlagen worden ein Schlagen, kann man statt *ḍarb* auch *maḍrab* in den Acc. oder in den Nom. setzen. Ebenso in den abgeleiteten Conjugationen: Es wurde mit ihm der Act des Freilassens geübt als ein Entlassen. Die beiden Infinitive der 2. Form verhalten sich hier zu einander wie die der 1. Form. Gerîr sagt:

Kennst du nicht mein Loslassen die Reime[47], ohne dass Unverständlichkeit in ihnen ist, noch Entlehnung von Anderen?[48]

Ebenso steht *ma'ṣijatun* (Ungehorsam) gleichbedeutend mit dem Inf., und von *maugidatun* (Zürnen) würde dasselbe gelten, wenn ein Inf. *wagdun* in dieser Bedeutung gebräuchlich wäre[49]. Der Dichter Ibn Aḥmar sagt:

Sie haben einen Stamm von Nomeir Ibn ʿÂmir eingeholt (oder in Stand gesetzt), Gefangene (Acc.), denen die Schmach aufgenöthigt wird in Kampf und Plünderung[50].

Wenn man aber sagt: Eine Richtung oder ein Weg ist zum Gegenstand des Fortgehens mit ihm gemacht worden[51], so setzt man den Nom., weil die Form *mafʿal* hier nicht als Maṣdar steht, sondern die Richtung bezeichnet, nach welcher gegangen, und den Ort, nach welchem man fortgebracht wird[52]. Die Sätze sind also construirt wie: Der Markt ist zum Gegenstand (d. i. zum Zielpunkt) des Fortgehens mit ihm gemacht worden; und: Der Weg ist zum Gegenstand des Gehens mit ihm gemacht worden[53].

Ebenso steht die Form *mafʿal*, um die Zeit zu bezeichnen, z. B. Die Kammeelstute ist gekommen zur Zeit ihres Bespringens. Ferner: Die Zeit der Aussendung der Heere, und die Zeit, in der die Kameelstuten besprungen werden, ist zum Gegenstand der Reise auf ihm gemacht worden. So sagt Ḥomeid Ibn Ṯaur:

Sie war ausschliesslich mit Unterkleid und Oberkleid ohne Aermel[54] bekleidet zu der Zeit, als Ibn Hammâm den Stamm Chaṯʿam angriff[55].

Hier steht *muǵâr* als Zeitbestimmung, also als Ẓarf (daher im Acc.).

§ 46.

Ueber diejenigen Fälle, in welchen weder das vorhergehende transitive Verbum noch andere Regentia[1] Rection auf das Folgende ausüben, weil dieses eine Rede bildet, in welcher ein Theil auf den andern Rection ausübt, und weil es daher stets inchoativisch (d. i. unabhängig) steht, so dass nichts von dem Vorhergehenden Rection darauf ausüben kann. Das Hinderniss der Rection des Vorhergehenden bilden (die Fragepartikeln, wie) das Alif der Frage[2].

Beispiele: Ich weiss, ob Abdallah dort ist oder Zeid. Ich weiss, der Vater wessen Zeid ist. Ich weiss, welcher von ihnen dein Vater ist. Siehst du nicht[3], was für ein Blitz hier (niedergefahren) ist? Die Fragesätze vertreten hier die Stelle des Objects, ebenso wie in dem Satze: Abdallah, hast du ihn gesehen? die Frage das Chabar zum Mubtada bildet und von diesem regiert und in den Nom. gesetzt wird.

Aehnlich sind die Sätze: Dass ich doch wüsste, ob Abdallah dort ist oder Zeid! Dass ich doch wüsste, ob du ihn gesehen hast! Die

Fragesätze vertreten die Stelle des Chabar von *leita.* Man setzt diese
100 Sachen (d. i. die regierenden Verba) zu den Fragesätzen, wegen des Sinnes, den man auszudrücken strebt[4]. Wir werden dies später im Capitel von der Gleichstellung erörtern. Aehnlich ist S. 18, 11: Damit wir wissen, welche Abtheilung (von den Siebenschläfern) besser die Zeit ihres Aufenthalts (in der Höhle) zählen kann. Ferner: S. 18, 18: Und er sehe zu, welcher von ihnen die reinste Speise hat. Hierher gehören ferner Sätze wie: Ich weiss: fürwahr Abdallah ist besser als du. Das Lâm hindert hier die Rection von Wissen ebenso wie das Alif der Frage. Denn es ist das Lâm, welches den Inchoativsatz einleitet, und man setzt „Ich weiss" hinzu zur Bekräftigung[5], und um es als subjective Gewissheit hinzustellen, ohne sich an das Wissen eines Anderen zu kehren, ebenso wie man in dem Satze: Ich weiss, ob Zeid dort ist oder Amr — aussagen will, dass man weiss, welcher von beiden dort ist. (Indem man sagt: Ich weiss, ob Zeid dort ist oder Amr) will man das Wissen des Angeredeten über beide auf gleiche Stufe stellen[6], wie das eigene Wissen des Sprechenden über beide auf gleicher Stufe steht (d. i. in Unklarheit ist) wenn man die directe Frageform gebraucht[7]. Hierher gehört S. 2, 96: Und fürwahr sie wussten: fürwahr der, welcher es gekauft hat, hat keinen Antheil am jenseitigen Leben.

Würde auf *'alima* kein (indirecter) Fragesatz, noch das inchoativische Lâm folgen, so würde es ebenso Rection ausüben wie *'arafa* und *ra'â*[8]. So in dem Satze: Novi Zeidum te meliorem (esse)[9]. Ebenso in S. 2, 61: Fürwahr ihr wisst, welche von euch (das Gebot Gottes) am Sabbath übertreten haben. S. 8, 62: Ihr kennt sie nicht, Gott kennt sie. Statt *'alima* kann man hier auch *'arafa* setzen[10]. Vgl. ferner S. 2, 219: Gott unterscheidet den Missethäter von dem Rechtschaffenen.

Man sagt: Novi Zeidum, cujus pater sit[11] und: Novi Amrum, utrum tuus pater sit an pater alîus. Hier übt *'alima* auf das erste Nomen Rection aus, weil dieses nicht unter die Fragepartikel subsumirt ist. Ebenso ist in den Sätzen: Abdullahus utrum tuus pater est an pater alius? und: Zeidus cujus pater est? das Regens das Inchoativ-Verhältniss, und erst darauf tritt die Frage ein. Der Acc. in diesen Sätzen wird bestätigt durch Constructionen wie: Novi eum, cujus pater sit. Novi te, qualis vir sis. Ebenso wie *'alima* kann man *darâ* construiren, wie in dem Z. 15 angeführten Beispiel. Diese Constr. ist ausschliesslich den Beduinen abgehört. Ebenso wird *ẓanna* construirt. Man kann auch construiren: Novi, Zeidus cujus pater sit, mit Zeid im Nom.[12]. Der

Nom. folgt dann auf *ʿalima* ganz so, wie auf Verba, welche kein Object regieren; z. B. Geh hin und sieh nach, wessen Vater Zeid ist[13]. Denn *naẓara* regiert nicht den Acc.[14]. Ferner: Gehe hin und frage, wessen Vater Zeid ist[15]. Der Sinn ist: Frage nach Zeid! Es wäre nicht zulässig, in dieser Bedeutung *sa'ala* mit dem Acc. zu construiren. Ebenso wird nach überwiegendem Sprachgebrauch *darâ* intrans. gebraucht, weil die Meisten es mit Bâ construiren, ebenso wie *schaʿara*.

Aehnlich ist die Constr. in dem Satze: O dass ich doch wüsste, ob Zeid bei dir ist oder bei Amr! Hier muss *huwa* (als Subject des Fragesatzes) stehen, weil unter die Fragepartikel nur das auf sie Folgende, nicht das Vorhergehende subsumirt werden kann (und darum der Satz nach der Fragepartikel ein vollständiger sein muss). Das Verbum (*schaʿara*) setzt man erst, nachdem[16] man sich die Inchoativ-Constr. schon zurecht **101** gelegt hat. Für das Mubtada Zeid bildet der Fragesatz das Chabar, welches Zeid in den Nom. setzt[17]. Das Verbum tritt zum Fragesatz hinzu (ohne Rection auf Zeid auszuüben), wie in dem Satze: Ich weiss: fürwahr Zeid ist besser als du. Dies (d. i. die Rectionslosigkeit des Verbi auf Zeid) ist in unserem Satz gestattet, weil Zeid dem Sinne nach derjenige ist, nach welchem gefragt wird (also virtuell hinter dem Alif steht). Damit ist zu vergleichen, dass man das zweite von *inna* (als Subject) abhängige Nomen in den Nom. setzen kann. Vgl. S. 9, 3: Fürwahr Gott ist unschuldig an den Götzendienern (er) und sein Gesandter. Hier ist „sein Gesandter" construirt, wie wenn es in einem Inchoativ-Satz stünde, weil beiderlei Sätze, der mit *inna* und der Inchoativ-Satz, dieselbe Aussage ausdrücken; *inna* bildet nur eine Verstärkung des Ausdrucks[18], wie (in dem Satze S. ١٠٠ Z. 21) eine Verstärkung des Ausdrucks darin liegt, dass Zeid sowohl durch das Nomen als auch durch das Pronomen ausgedrückt ist (ohne dass das voran gestellte Zeid darum aufhört, dem Sinne nach Subject des Fragesatzes zu sein)[19]. Der Nom. (Zeid) ist die Constr. des Jûnus.

In dem Satze: Scio, cujus pater sit Zeidus, kann *abû* nur im Nom. stehen. Denn man beginnt den von „ich weiss" abhängigen Satz mit einem Wort, welches nur als Fragewort vorkommt[20], und stellt dies als Mubtada voran; dann baut man darauf das Prädicat. Der Nom. ist also hier ebenso nothwendig wie in dem Satze[21]: Scio, utrum tuus pater Zeidus sit an pater Amri.

In dem Satze: Ich weiss, als wessen Vater Zeid mit der Kunje benannt ist, steht *ab* im Acc. als Object der Passiv-Constr.[22]. Die

directe Frage würde ebenso lauten wie die indirecte. Tritt also das Verb Wissen hinzu (so wird an der Constr. nichts geändert). Aehnlich ist die Constr. des Satzes: Ich weiss, ob du Abû Zeid oder Abû Amr mit der Kunje genannt wirst. Auch hier wird vor die directe Frageform (in unveränderter Fassung) *'alima* gesetzt, wie auch die von *'alima* abhängigen Nominalsätze unverändert bleiben. (Vgl. Z. 6). *ab* wird ausschliesslich durch das folgende *tukna* (nicht durch *'alimtu*) in den Acc. gesetzt, sowie es in dem Z. 6 erwähnten Satze nur Mubtada sein (d. i. nicht von *'araftu* abhängen) kann. Construirt man den Satz Z. 6 so: Novi Zeidum, cujus pater sit, so construirt man unseren Satz: Ich kenne Zeid (Acc.) als wessen Vater er mit der Kunje benannt ist. Wer aber in jenem Satze Zeid in den Nom. setzt, thut es auch in diesem. *ab* wird in dem zuletzt angeführten Satze in den Acc. gesetzt, wie es auch im Acc. steht, wenn Zeid wegfällt und ein Pronomen als Subject des Fragesatzes steht [23]. Es ist also wie wenn der Satz in Z. 12 als directer Fragesatz lautete: Zeid, als wessen Vater ist er mit der Kunje benannt? dann setzt man (in unveränderter Fassung) das Verbum davor. Ebenso kann vor den directen Fragesatz: Zeid, wird er Abû Bischr zubenannt oder Abû Amr? (in unveränderter Fassung) ein Verbum (des Wissens oder Meinens) gesetzt werden. Das nachgestellte Verbum (*jukna*) übt Rection (auf das Passiv-Object) aus (nicht das vorangestellte), wenn der Satz auf das Alif der Frage folgt.

Man construirt: Ich weiss den Zeid, der Vater wessen von ihnen mit ihm als Kunje benannt wird [24]. Ich weiss den Bischr, wer von ihnen mit ihm als Kunje benannt wird [25]. *ajjuhum* steht in dem letzen Satze im Nom. wie in der directen Frage. Man construirt [26]: Berichte mir betreffs Zeids (Acc.) wessen Vater er ist. Berichte mir betreffs Amr's (Acc.) ob er bei dir ist oder bei N. N. Hier ist nur der Acc. gut arabisch. Denn man würde in diesen Sätzen Zeid und Amr nicht in den Nom. setzen dürfen [27]. *ara'eitaka Zeidan* nämlich hat einerseits die Bedeutung: Berichte mir von Zeid! [28] andererseits aber gehört es zu den Verbis, welche sich nicht mit Einem Object begnügen [29]. Diese eben erwähnte Eigenthümlichkeit hindert es, wie *achbirnî* nur mit Einem Object construirt zu werden. Darnach wird es behandelt; (Zeid ist also das erste Object, und) der Fragesatz steht an Stelle des zweiten [30].

Man construirt: Ich weiss an welchem Tage Freitag ist, und setzt *ajja jaumin* in den Acc. als Zarf, nicht als abhängig von: Ich weiss. Setzt man es nicht als Zarf, so muss es im Nom. stehen [31].

Einige Araber setzen in dem Satze: Ich weiss, zu welcher Zeit die Reihe an mich kommt[32], *ajj* in den Acc., andere in den Nom. In dem Verse[33]: 102

Bis es war, wie wenn nur sein Andenken da wäre, und die Zeit wie oft ist sie unglücklich!

steht das zweite Hemistich an Stelle des Ausdrucks: Die Zeit ist Unglück unter allen Umständen und jedes Mal, so dass der Acc. als Zarf aufzufassen ist, entsprechend dem Acc. in dem Satze: Das Kämpfen findet jedes Mal statt und unter allen Umständen der Zeit.

§ 47[1].

Ueber diejenigen verbalen Ausdrücke, in welchen Verbalbedeutungen durch Nominalformen ausgedrückt werden, ohne dass sie von wirklich vorkommenden Verbalformen abgeleitet sind[2].

Sie stehen an der Stelle des Befehls und Verbots[3]. Dieselben werden eingetheilt in solche, welche über die Person, welcher etwas befohlen oder verboten wird, hinausgehen zu etwas, was ihr befohlen oder verboten wird (d. i. welche transitiv sind), und solche, welche nicht darüber hinausgehen.

Zur ersten Klasse gehört: Verfahre sanft mit Zeid![4] Ferner: Her mit Zeid![5] in der Bedeutung: Gieb den Zeid her! Ferner: Schnell herbei mit der Brotsuppe![6] Abul-Chaṭṭâb behauptet, dass einige Araber sagen: Auf zum Gebet! Dies ist das Nomen für den Verbalausdruck: Komm zum Gebet![7]. Ferner *tarâki* und *manâ'i*[8] in den Halbversen[9]: Lass sie, die Kameelstuten[10], lass sie! Halte sie zurück, die Kameelstuten, halte sie zurück!

Zu denjenigen Nominibus verborum, welche nicht auf ein anderes Object transitiv sind, als auf die Person, welcher etwas befohlen oder verboten wird, also nicht auf etwas, was befohlen oder verboten wird, gehören[11] z. B. *mah* Lass ab! *sah* Still! *âhin* Ach![12] *îhin* Mehr davon!

In diesen Ausdrücken, welche als Nomina verborum dienen, ist kein äusseres Zeichen eines Pronomens vorhanden. Denn es sind eben Nomina, welche nicht nach den Paradigmen gehen, welche vom Verbum herkommen, dessen Handlung in die Vergangenheit, Zukunft oder Gegenwart fällt. Sondern die Pronomina der Personen, welchen etwas befohlen oder verboten wird, sind nur dem Sinne nach vorhanden[13].

Die ursprüngliche Bedeutung dieser Nomina ist der Befehl und das

Verbot. Diese beiden Bedeutungen eignen sich für dieselben, weil sie (die Bedeutungen) dem Verbum eigenthümlich sind; da nun der Gebrauch derselben als Verba um sich gegriffen hat[14], so sind sie eben Nomina verborum.

Sie werden construirt wie Nomina mit dem Art., z. B.: *En-nagâ'a*[15] Fliehe! (d. i. sie regieren nicht den Gen., sondern wie die Imperative den Acc.), damit der Wortausdruck des darauf folgenden Nomens nicht von dem von einem Imperativ oder Prohibitiv abhängigen verschieden sei.

Sie haben nicht die Rectionsfreiheit der Infinitive[16], weil sie keine Infinitive sind, sondern Nomina, welche für den Imperativ und Prohibitiv stehen. Sie haben also die Rection dieser beiden und gehen darüber nicht hinaus, sondern stehen an Stelle der ihnen entsprechenden Verbalformen.

§ 48[1].

103 Ueber die Rection von *ruwaida*[2].

Dasselbe regiert den Acc. in der Bedeutung: Verfahre sanft mit Zeid! So sagt der Hudeilît:

Verfahre sanft mit 'Alî (Stammname)! Abgeschnitten ist zwar ihrer Mutter Brust für uns[3] (d. i. die Verbindung zwischen uns ist abgeschnitten), aber ihr Hass ist erheuchelt[4].

Von den Arabern haben wir gehört: Bei Gott, wenn du die Dirhem wolltest, würde ich sie dir geben, lass aber den Gesang! Daraus erhellt, dass *ruwaida* an Stelle eines Verbi steht[5].

Ruwaid ist aber auch Ṣifa, wie in dem Satze: Sie sind eine sanfte Reise gereist. Man kann hier „Reise" auch auslassen und „sanft" als Ausdruck des Zustandes auffassen, durch welchen der Satz beschrieben wird, indem man sich mit dem Verbum am Anfang des Satzes begnügt, ohne *seir* zu erwähnen. Dahin gehört auch der Ausdruck der Araber: Setze es sanft hin! d. i. als ein sanftes Setzen[6]. — Hierher gehört ferner, wenn man zu einem Mann, welchen man ein Geschäft in die Hand nehmen sieht, sagt: Sanft! indem man meint: Ein sanftes Behandeln! So steht es als Ḥâl, es sei denn dass das dazu gehörige Substantiv wirklich ausgedrückt ist (in welchem Fall es als Ṣifa steht). Es kann also sowohl als Ḥâl als auch in anderer Weise[7] stehen.

An *ruwaida* kann das Pronomen der 2. Person angehängt werden, welches an Stelle von: Thue es! steht[8]. So in den Ausdrücken: Verfahre du sanft mit Zeid! Verfahret ihr sanft mit Zeid! Dieses ange-

hängte Pronomen dient nur dazu, den Angeredeten speciell zu bezeichnen. Denn *ruwaida* steht sowohl in der Anrede an eine einzelne Person, wie an eine Mehrheit, sowohl an Masculina wie an Feminina. Das Pronomen wird nur angehängt, wenn man fürchtet, dass der, welchen man meint, mit einem Andern verwechselt werden könnte. In den zuerst erwähnten Beispielen ist dies Pronomen ausgefallen, indem man sich mit der Gewissheit begnügt, dass der Angeredete weiss, dass man keinen Andern meint. Wenn man das Pronomen anhängt, so ist das Verfahren mit dem Verfahren desjenigen zu vergleichen, welcher bei der Anrede die Person des Angeredeten erwähnt und sagt: O N. N.! um ihn zu bewegen, sich dem Redenden zuzuwenden. Dagegen ist die Auslassung des Pronomens in *ruwaida* damit zu vergleichen, dass man zu Jemand sagt: Du thust es, wenn er sich mit seinem Gesicht dem Sprechenden zuwendet und auf ihn hört. Man lässt dann: O N. N.! weg, indem man sagt: Du thust es, weil man sich mit seinem Herrannahen (als Beweis für seine Aufmerksamkeit) begnügt.

Bisweilen aber sagt man auch zu dem, dessen Verwechslung mit einem Andern man nicht fürchtet, *ruwaidaka*. Dann steht das Pronomen zur Verstärkung des Ausdrucks, wie man auch aus demselben Grunde zu dem, welcher dem Sprechenden sich zuwendet und auf ihn hört, sagt: Du thust dies, o N. N.! Das Pronomen ist hier anzusehen wie das in den Ausdrücken *hâ'aka* oder *ha'ka* Nimm! und *ḥajjahalaka* Komm her! und *en-nagâ'aka* Rette dich! Dieses Kâf dient hier nicht zur Bezeichnung derjenigen, welchen etwas befohlen oder verboten wird, wenn sie durch ein Pronomen ausgedrückt werden. Denn in diesem Fall würde ein Fehler vorliegen, weil die pronomina suffixa hier das Subject bezeichnen würden, während dies sonst (im Plural des Imperativs) durch Wâw ausgedrückt wird. Das Kâf dient vielmehr zur Bekräftigung des Ausdrucks, und um (die angeredete Person) speciell zu bezeichnen. Würde es ein (im Gen. stehendes) Nomen vertreten, so wäre der Ausdruck *en-nagâ'aka* verkehrt, weil ein Nomen mit Art. nicht nomen regens im Annexionsverhältniss sein kann.

Wer das Kâf in diesen Formen für ein Nomen hält, muss folgerecht auch das Kâf in *ḏâlika* dafür halten. Daraus folgt dann ferner, dass dasselbe entweder als im Gen. oder als im Acc. stehend gedacht werden muss[9]. Stünde es im Acc., so müsste man construiren können *ḏâka nafsaka Zaidun*[10]. Stünde es aber im Gen., so müsste man construiren können *ḏâka nafsika Zeidun*[11]. Ferner müsste in diesem Fall 104

auch das Tâ von *ente* ein Nomen sein, da es dem Kâf entspricht [12]. Dass dies Kâf kein Nomen ist, erhellt ferner aus der Constr. der Phrase: Sage mir, welches der Zustand von N. N. ist? [13]. Hier ist das Tâ das Pronomen der 2. Person, welches (als Subject) im Nom. steht. Wenn hier das Kâf fehlen würde, so wäre der Satz auch vollständig, wie die Anrede vollständig ist, wenn man beim Herannahen des Angeredeten den Vocativ fortlässt. Das Kâf ist also wie der Vocativ anzusehen; denn wenn letzterer wegfällt, so ist der Satz auch vollständig. Das Kâf [14] sowohl wie der Vocativ stehen nur zur Verstärkung des Ausdrucks, und diese verstärkenden Ausdrücke, welche auch fortbleiben können, ohne dass der Satz an seiner Vollständigkeit einbüsst, sind häufig.

Einer [15], dessen Aussage, dass er es von den Arabern gehört habe, wir nicht misstrauen, hat uns die Constr. mitgetheilt *ruwaida nafsihi*, (Verfahre sanft mit ihm!) so dass *ruwaida* als Infinitiv (in der Bedeutung des Imperativs) aufzufassen wäre, wie in den Phrasen: Das Schlagen der Hälse (s. v. w. Schlaget die Hälse! S. 47, 4) und: Entschuldigung des Stammes (s. v. w. Entschuldigt den Stamm!) [16].

Aehnlich dem Kâf in *ruwaidaka* der Bedeutung nach [17], wenn auch nicht dem Wortausdruck nach, ist *laka* in der Phrase *halumma laka* Her zu mir! Hier ist das Pronomen durch Lâm in den Gen. gesetzt und hat denselben Zweck, zu verstärken und zu specialisiren, wie das Kâf in *ruwaidaka* und ähnlichen Phrasen. Es ist wie wenn man erst sagte: Hierher! und dann hinzufügte: Was ich damit will, gilt dir! *laka* steht hier ähnlich wie in der Phrase: Tränkung dir! [18]. Man kann auch *halumma lî* in der Bedeutung: Gieb mir! und *halumma ḏâka laka* in der Bedeutung: Bring dir dies nahe! gebrauchen.

Verbindet man mit dem in *ruwaidaka* liegenden pronominalen Subject ein anderes Nomen durch Waw oder eine Ṣifa [19], so construirt man, wie wenn das Subject (wie in der Verbalform durch das Afformativ) äusserlich ausgedrückt wäre. Ein Beispiel für den ʿAṭf: Handelt ihr gemach und Abdallah! Die Constr. ist dieselbe wie in dem Satze: Handelt ihr und Abdallah! Denn das in *ruwaidakum* liegende pronominale Subject steht dem Sinne nach im Nom. und wird also behandelt wie das Pronomen, welches in der Verbalform äusserlich hervortritt [20]. Lässt man in der Phrase Z. 15 *entum* aus [21], so steht das *maʿṭûf* ebenfalls im Nom. Doch liegt in dieser Constr. eine Incorrectheit, nämlich dieselbe, wie wenn in dem Satze: Gehe du weg und Abdallah! *ente* fehlt. Die reguläre Constr. findet statt S. 5, 27: So gehe du denn mit deinem Herrn,

und kämpft ihr Beide! Ferner S. 2, 33: Bewohne du mit deiner Gattin den Garten! Man construirt ferner: Handelt ihr selbst gemach! wie wenn statt *ruwaidakum* der Imperativ eines Verbi stünde. Lässt man hier *entum* aus, so steht auch der Nom., aber der Satz ist incorrect, ebenso wie wenn man in dem Satze: Thut es selbst! *entum* auslässt. Dagegen kann man ebenso gut construiren *ruwaidakum agma'ûna*, wie 105 *ruwaidakum entum agma'ûna*; denn man kann auch bei dem äusserlich ausgedrückten Verbalpronomen (Afformativ) dieselbe doppelte Constr. anwenden [22].

Ebenso wird *ruwaida* ohne Kâf construirt, sowie alle Verbalnomina, mögen sie mit dem Kâf verbunden sein oder nicht. Nur dass es gestattet ist, nach *halumma*, wenn *laka* darauf folgt, den Ta'kîd nach dem Kâf von *laka* zu construiren, also in den Gen. zu setzen. Doch ist es nicht zulässig, mit diesem im Gen. stehenden Kâf ein Nomen durch Wâw zu verbinden, weil man überhaupt nicht ein Nomen mit einem im Gen. stehenden Pronomen durch Waw verbindet, während eine solche Verbindung des Ta'kîd zulässig ist, wie die Beispiele Z. 7 zeigen. Man kann aber bei *halumma* die Ṣifa (d. i. den Ta'kîd) und das durch Wâw damit verbundene Nomen auch nach dem im Nom. stehenden Pronomen construiren, welches in den Verbalnominibus intendirt ist [23] (d. i. in den Nomin. setzen) wie in den Beispielen Z. 8 und 9 [24]. Die Constr. ist dann dieselbe wie wenn statt *halumma* ein Imperativ steht, welcher dieselbe Bedeutung hat. Hängt man *laka* nicht an, so wird es wie *ruwaida* construirt [25].

§ 49.

Ueber diejenigen Verbalnomina, welche in Annexion stehen.

Dieselben gehören nicht zu den Formen des Verbi finiti und werden construirt wie die (eben besprochenen) Einzelwörter [1], welche als Verbalnomina gebraucht werden. Ihre Bedeutung im Satze ist die des Befehls und Verbots, wenn man Jemand anredet [2], welchem etwas befohlen und verboten wird. Dieselben sind (in der Constr.) gleich dem Nom. verb. *ruwaida* und Aehnlichen, wie das Einzelwort dem in Annexion stehenden gleich ist, wenn beide Eigennamen sind, z. B. Abdallah und Zeid, welche beide grammatisch in gleicher Weise behandelt werden.

Sie werden eingetheilt in solche, welche über die Person desjenigen, dem etwas befohlen oder verboten wird, transitiv sind auf etwas, was befohlen oder verboten wird, und solche, welche nicht darüber hinaus-

gehen (nicht transitiv sind). Beispiele für die Verbalnomina, welche über die Person, welcher etwas befohlen wird, hinausgehen, Z. 17, alle in der Bedeutung: Fasse den Zeid![3] so dass man einen Befehl ausdrückt, wie Abul-Chaṭṭâb uns berichtet hat. Beispiele für die Verbalnomina, welche über die Person, welcher etwas verboten wird, hinausgehen[4] auf etwas, was verboten[5] wird, Z. 18 in der Bedeutung: Hüte dich vor Zeid![6] So haben wir es von den Arabern gehört.

Zu den Verbalnominibus, welche nicht über die Person hinausgehen, welcher etwas befohlen oder verboten wird, gehören *makânaka* und *bu'daka*[7] in der Bedeutung: Weiche zurück! Oder der Ausdruck enthält die Aufforderung an den Angeredeten, sich vor etwas in Acht zu nehmen, was hinter ihm liegt. Ebenso *'indaka*[8], wenn man Jemand auffordert, sich vor etwas in Acht zu nehmen, was vor ihm liegt, oder wenn man ihn auffordet, vorzuschreiten. In derselben Bedeutung steht *faraṭaka*. Aehnlich gebraucht man *amâmaka*, wenn man Jemand heisst sich vor etwas in Acht nehmen, oder wenn man ihm etwas vor Augen zeigt; *ileika* Entferne dich! *warâ'aka* Gieb Acht auf das, was hinter dir ist! Abul-Chaṭṭâb hat uns berichtet, dass er einen der Araber, zu dem man
106 gesagt hatte *ileika*, habe antworten hören *ilajja*, d. i. Ich entferne mich. Man gebraucht aber nicht *dûna* und *'alâ* mit dem Suffix der 1. P. als Verbalnomina, sondern uns ist diese Gebrauchsweise nur von *ilajja* überliefert worden. Dasselbe hat keine Verbalkraft, so dass es zur Norm für andere ähnliche Ausdrücke gemacht werden könnte[9].

Diese in Annexion stehenden Verbalnomina werden gebraucht wie die nicht in Annexion stehenden rücksichtlich der Anknüpfung eines andern Nomens durch Wâw und rücksichtlich des Hinzutretens einer Ṣifa[10] (Ta'kîd); Alles, was bei den letzteren für incorrect und correct gilt, gilt auch bei den ersteren dafür. Denn das Pronominal-Subject, welchem etwas befohlen oder verboten wird, ist auch in diesen Ausdrücken nur intendirt (wie in jenen). Man darf ebenso wenig *dûna* wie *ruwaida* als Verbalnomen mit einem andern Suffix als dem der zweiten Person verbinden. Denn die Verbalnomina sind keine Verba und haben nicht die Rectionsfreiheit derselben. Ein Ohrenzeuge[11] hat uns berichtet, dass Einige sagen: Er möge einen Mann fassen, welcher ein Anderer ist als ich[12]. Doch ist diese der Verbalconstr. ähnliche Constr. selten.

Man kann aber den Ta'kîd von *'aleika* auch in den Gen. setzen[13] (Beispiele Z. 6 und 7), so dass derselbe sich nach dem im Gen. stehenden Pronomen der 2. Person richtet, ebenso wie er sich nach dem Suffix in *laka* richten

kann, wenn man dies hinter *halumma* setzt. Dann construirt man ihn nicht nach dem intendirten in dem Ausdruck liegenden Subject-Pronomen, was auch zulässig ist. Dass man in dem Verbalnomen *'aleika* ein Subject-Pronomen intendirt und das Kâf nur zur Anrede dient, erhellt aus dem Ausdruck *'alajja Zeidan* Her zu mir mit Zeid! wo (auch ein Subject-Pron. intendirt ist, und) das Suffix die Bedeutung des Suffixes in dem Ausdruck: Bringe mir Zeid nahe! (also ebensowenig die des Gen. wie das Suffix in *'aleika*) hat. Wenn man (zu *'alajja Zeidan* als Ta'kîd des zu subintellegirenden Subjects) *ente nafsuka* hinzusetzen würde, so könnte dies nur im Nom. stehen, während *ana nafsî* (als Ta'kîd des Suffixes in *'alajja*) nur im Gen. stehen könnte[14]. Die Pronomina Jâ und Kâf dienen also nur dazu, zwischen der Person, welcher etwas befohlen wird, und der, welche befiehlt, in der Anrede zu unterscheiden. *'aleika Zeidan* hat die Bedeutung: Gehe zum Zeid![15] Zur Bezeichnung der Person, welcher etwas befohlen wird, dienen also 2 Nomina (d. i. Pronomina), eins[16] welches als Pronomen der Anrede im Gen. steht, und eins welches als Pronominal-Subject (des imperativischen Ausdrucks) intendirt ist. Ein solches Pronominal-Subject, welches denjenigen bezeichnet, welchem etwas[17] befohlen wird, ist auch intendirt in *'alajja Zeidan*. Dagegen sind in *'aleika* zwei Pronominal-Subjecte vorhanden, von welchen das eine im Gen. und das andere im Nom. steht.

Es ist nicht elegant, mit *'aleika* unmittelbar ein Nomen durch Wâw zu verbinden[18], ebensowenig wie mit *halumma laka*. Ebenso wie *'aleika* wird *ḥaḏaraka* Nimm dich in Acht! construirt[19]. Dass dieser Infinitiv ebenso wie *'aleika* imperativische Bedeutung hat[20], geht aus der Phrase: Flösse mir vor Zeid Vorsicht ein! hervor. Infinitive und andere Ausdrucksweisen (wie *'aleika*) werden in diesem Capitel (d. i. als Verbalnomina) gleich (d. i. mit imperat. Bedeutung) construirt.

Wer *ruwaidaka* als Infinitiv ansieht, setzt das darauf folgende Ta'kîd in den Gen., indem er dasselbe nach dem Suffix construirt[21], wie man auch das auf *'aleika* folgende Ta'kîd construiren kann; *ruwaidaka* ist, wenn es als Infin. gefasst wird, construirt wie *ḥaḏaraka*, welches wirklicher Infin. ist und ebenfalls mit einem pron. suff. versehen ist. Bezieht man in dem Ausdruck *ruwaidaka nafsuka* das Ta'kîd auf das Pronomen, so steht es im Gen.; bezieht man es aber auf das intendirte Pronominal-Subject, so setzt man es in den Nom. Ebenso steht nach *ruwaidakum* der Ta'kid *agma'îna* im Gen., wenn man ihn nach dem Suffix construirt.

Wer *nafsaka* nach *ruwaidaka* in den Acc. setzt, construirt es wie

Abdallah, wenn Einem etwas über ihn befohlen wird[22]. Es ist dann wie wenn man sagte *ruwaidaka abdallahi* in der Bedeutung: Verfahre sanft mit Abdallah!

In den Phrasen: Bringe herbei! und: Nimm! und ähnlichen[23] Verbalnominibus kann nur die oben erwähnte Constr.[24] stattfinden, weil sie nicht als Infinitive gebraucht werden.

Einige Araber behandeln *halumma* wie eine wirkliche Verbalform, (d. i. wie einen Imperativ) und bilden davon Fem., Dual und Plural.

Man gebraucht nicht *dûnî* wie *'alajja*[25]. Denn nicht jedes Verbum 107 wird wie *'alajja* nach der Constr. von *aulinî* in der Bedeutung: Bringe mir her! mit zwei Objecten construirt, und nur *'alajja* hat diese Bedeutung, nicht aber *dûnaka*, welches wie der Imperativ: Nimm! construirt wird. Nun kommt aber die 4. Form von *achada*, welche 2 Acc. regieren könnte, nicht vor; andrerseits kann man den Imperativ der 1. Form nicht mit 2 Acc. construiren, (was nöthig wäre, wenn *dûnî* wie *'alajja* construirt werden sollte)[26].

Es[27] ist nicht zulässig *'alâ* mit dem Suffix der 3. P. zu verbinden in der Bedeutung: Er möge den Zeid fassen! wie die 3. Person beim wirklichen Verbum statthaft ist, wenn man sagt: Er möge Zeid schlagen! denn *'aleihi* ist keine Verbalform. Ebensowenig kann man *ḥaḏara* mit dem Suffix der 3. P. verbinden, weil auch dies keine Verbalform ist, während man andererseits *taḥḏîri Zeidan* (S. ١٠٩ Z. 16) sagen kann[28]. Denn der Inf. hat eine ähnliche Rectionsfreiheit wie das Verbum finitum. *ḥaḏaraka* steht in der Bedeutung: Hüte dich! und *taḥḏîrî* in der Bedeutung: Mache mich vorsichtig! Der Inf. steht also hier durchaus an Stelle des Verbi finiti (d. i. des Imperativs). Dagegen ist weder *dûnaka* noch *'indaka* vom Verbum abgeleitet, und man muss hier die Grenzen des Sprachgebrauchs inne halten, welche die Araber inne halten.

Es ist incorrect, das Object vor *'aleika* und *ḥaḏaraka* zu setzen. Denn beide Verbalnomina sind keine Verbalformen[29]; es ist also incorrect, diejenigen Ausdrücke, welche keine Verbalformen sind, wie diese zu construiren. Nur in dem Fall wäre diese Wortstellung zu rechtfertigen, wenn man zuerst sagen würde: *Zeidan*, so dass man das den Acc. regierende Verbum im Sinne behält, und dann *'aleika* selbstständig als Verbalnomen hinzusetzen würde[30]. Alle diese Verbalnomina haben also nicht Verbalkraft, weil sie keine wirklichen Verba sind, und haben auch nicht einmal die Rectionsfreiheit der Participien, welche in der Bedeutung des Imperfects stehen[31].

§ 50.

Ueber diejenigen Nomina, welche so construirt werden, dass ein Verbum im Sinn behalten wird, welches theils auch äusserlich ausgedrückt werden, theils nicht ausgedrückt werden darf. Ferner über die Nomina, welche einen Befehl oder ein Verbot ausdrücken, so dass ein Verbum im Sinn behalten ist, welches auch ausgedrückt werden kann. (Man behält dasselbe aber im Sinn) wenn man weiss, dass der Angeredete den Wortausdruck des Verbi entbehren kann.

Beispiele: Den Zeid! Den Amr und seinen Kopf! Man spricht so, wenn man einen Mann sieht, welcher schlägt oder lästert oder tödtet, und wenn man sich durch die That selbst, mit welcher er beschäftigt ist, des Wortausdrucks dieser That überhebt. Man meint dann: Lass deine That den Zeid treffen! Oder[1] wenn man einen Mann sieht, welcher sagt: Ich schlage den schlechtesten der Menschen — so sagt man: den Zeid! Oder wenn man einen Mann sieht, welcher eine Geschichte erzählt und dann abbricht, sagt man: Deine Geschichte! Oder wenn ein Mann von einer Reise ankommt, so sagt man: Deine Geschichte![2] indem man sich des Ausdrucks des Verbi dadurch überhoben fühlt, dass der Angeredete weiss[3], dass er der ist, von welchem man Neuigkeiten hören will. Nach dieser Erklärung sind diese und ähnliche Redensarten zulässig.

Zu den Ausdrücken, welche ein Verbot enthalten, gehört die Warnung[4], wie: Den Löwen, den Löwen! Die Mauer, die Mauer! Den Knaben, den Knaben! Man verbietet hier dem Angeredeten, sich der Mauer zu nähern, deren Einsturz man fürchtet[5], oder sich dem Löwen zu nähern, oder den Knaben treten zu lassen.

In diesen Phrasen ist es zulässig, das im Sinn behaltene Verbum auch äusserlich auszudrücken und zu sagen: Schlage den Zeid! Lästere den Amr! Lass nicht den Knaben treten! Hüte dich vor der Mauer! Nahe nicht dem Löwen! Hierher gehört auch die Phrase: Den Weg, den Weg![6] wofür man auch sagen kann: Lass den Weg frei! oder: Entferne dich vom Wege! So sagt Gerîr[7]:

Lass die Strasse für den frei, welcher die Wegzeichen auf ihr aufstellt, und stelle Barza zur Schau, wenn das Geschick dich zwingt.

108 Es ist nicht gestattet zu subintellegiren: Weiche zurück vom Wege! weil die Praeposition nicht im Sinn behalten wird, und zwar darum, weil das im Gen. stehende Wort mit dem, von welchem es abhängt, eine untrennbare Einheit bildet und so angesehen wird, wie wenn es einen Theil desselben bildete. Denn es steht an Stelle der Nunation. Sondern wenn man (zu *eṭ-ṭarîḳa* und ähnlichen Ausdrücken) ein Verbum im Sinne behält, so ist dies ein solches, welches zwar die Bedeutung von: Weiche zurück! hat, aber das Nomen ohne Präposition (also im Acc.) regiert, wie oben gezeigt.

Es ist nicht zulässig zu sagen: *Zeidun*, wenn man sagen will: Zeid möge geschlagen werden! oder: Zeid möge schlagen! so dass Zeid Subject ist. Auch nicht *Zeidan*, wenn man ausdrücken will: Amr schlage den Zeid! Auch nicht *Zeidun Amran*, wenn man den Zeid nicht anredet, sondern ausdrücken will: Zeid schlage den Amr! und einen Dritten [8] anredet und wünscht, dass der Angeredete von dem Anredenden dem Zeid berichte, dass dieser ihm (d. i. der Anredende dem Zeid) befohlen habe, den Amr zu schlagen, so dass beide, Amr und Zeid, abwesend sind. Es ist also nicht zulässig, ein Verbum zu ergänzen, welches in der 3. Person steht. Ebensowenig ist es zulässig *Zeidan* zu sagen, wenn man will, dass der Angeredete einem Andern von dem Redenden berichte, dass er (der Andere) den Zeid schlagen soll. Denn wenn man in diesem Fall ein in der 3. P. stehendes Verbum subintellegiren würde [9], so würde der zuhörende Augenzeuge, wenn man *Zeidan* sagt, (nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauch statt des Verbi der 3. P.) denken, dass man ihm selber [10] den Auftrag rücksichtlich des Zeid ertheile. Man vermeidet also hier eine Ausdrucksweise, die missverständlich werden könnte, wie man sie vermeidet bei denjenigen Verbalnominibus, welche nicht von Verbalformen genommen sind, z. B. *ʿaleika* Fasse oder nimm! Hier vermeidet man es zu sagen *ʿaleihi Zeidan* (Er nehme den Zeid!), damit nicht der Ausdruck, welcher von den Verbalformen nicht abgeleitet ist (d. i. die Verbalnomina) der Construction der wirklichen Verba ähnlich werde. Man vermeidet solche Constructionen, um Verwechslungen vorzubeugen. Dieselben gelten für schwach begründet, wenn man den nicht anredet, welchem etwas befohlen wird, wie es schwach begründet und zu vermeiden ist, *ʿaleika* und *ruwaida* wie Verba zu construiren [11].

Folgendes sind klassische Beispiele [12], welche man den Beduinen und anderen zuverlässigen Leuten abgehört hat, welche behaupten, sie von den Beduinen gehört zu haben. So der sprüchwörtliche Ausdruck der

Beduinen: O mein Gott, Hyänen und Wölfe! womit man die Schafe Jemandes verwünscht. Wenn man sie frägt, was sie damit meinen, so sagen sie: O mein Gott, versammle oder bringe unter sie Hyänen und Wölfe! Jeder (der es hört), erklärt sich, was damit gemeint ist, und eine solche Erklärung gilt für leicht, weil das im Sinn Behaltene hier auch ausgedrückt werden kann[13].

Abul-Chaṭṭâb hat uns berichtet, dass er einen Beduinen, welchen man fragte: Warum habt ihr eure Würde geschändet? habe sagen hören: Die Kinder, bei meinem Vater! wie wenn er sich davor in Acht nähme, getadelt zu werden, und sagte: Tadle die Kinder!

Ein zuverlässiger Gewährsmann hat uns berichtet, dass ein Beduine, welchen man fragte: Ist nicht an dem Ort N. N. eine Cisterne? sagte: Ja, (mehrere) Cisternen! d. i.[14] ich kenne an ihm[15] mehrere. Hierher gehört der Vers von El-Miskîn[16]:

Deinen Bruder, deinen Bruder![17] Fürwahr, wer keinen Bruder hat, ist wie einer, der sich in den Kampf ohne Waffen begiebt[18].

Es ist wie wenn der Dichter meinte: Halte dich zu deinem Bruder!

Hierher gehört ferner der Ausdruck: Den Zeid und Amr! Es ist wie wenn man sagte: Schlage den Zeid und Amr, wie man auch sagt: **109** Zeid und Amr habe ich gesehen[19].

Hierher gehören ferner folgende Ausdrucksweisen der Beduinen: Den Befehl der Weiber, welche dich weinen machen, nicht den Befehl der Weiber, welche dich lachen machen! d. i. Nimm[20] an (d. i. Befolge) den Befehl u. s. w.[21]. Ferner: Die Gazellen gegen die Rinder! d. i. Lass die Gazellen gegen die Rinder[22].

§ 51[1].

Ueber diejenigen Phrasen, in welchen ein Verbum im Sinn behalten wird, welches auch ausgedrückt werden kann, ohne dass die Phrasen einen Befehl oder ein Verbot enthalten.

So sagt man, wenn man einen Mann sieht, der die Richtung der Pilger einschlägt und die äussere Erscheinung eines Pilgers hat: Nach Mekka beim Herrn der Kaʿba! indem man vermuthet, dass er nach Mekka will. Es ist wie wenn man sagte: Er will nach Mekka bei Gott! Man kann bei dem Ausdruck: Nach Mekka bei Gott! auch ergänzen: Er hat nach Mekka gewollt. Es ist dann, wie wenn man mit dieser

Beschreibung von ihm aussagen wollte, dass er früher, z. B. gestern in diesem Zustand[2] war. Man meint dann, dass er damals nach Mekka gewollt hat.

Hierher gehört S. 2, 129: Vielmehr die Religion Abrahams als eines Rechtgläubigen! d. i. Wir folgen vielmehr der Religion u. s. w. Es ist wie wenn vorher ginge: Folget (der Religion der Juden u. s. w.) während factisch vorhergeht: Seid Juden oder Christen!

Oder wenn man einen Mann sieht, welcher einen Pfeil nach der Scheibe richtet, sagt man: Die Scheibe bei Gott! d. i. Er trifft die Scheibe. Oder wenn man das Anprallen des Pfeils an die Scheibe hört, sagt man: Die Scheibe bei Gott! d. i. Er hat die Scheibe getroffen.

Wenn man Leute sieht, welche die erste Mondsichel schauen und selber fern von ihnen ist, so dass man sie nur rufen hört: Gott ist gross, — so sagt man: Die Mondsichel bei dem Herrn der Ka'ba, d. i. sie haben die Mondsichel geschaut.

Oder wenn man einen Schlag sieht, so sagt man in der Weise der guten Vorahnung[3]: den Abdallah! d. i. der Schlag fällt auf Abdallah nieder[4], oder Abdallah wird er zu Theil.

Aehnlich ist es, wenn man einen Mann sieht, welcher im Begriff ist eine That auszuüben, oder wenn man ihn im Zustande eines Mannes sieht, welcher eine That ausgeübt hat, oder über ihn die Nachricht erhält, dass er eine That gethan hat, so sagt man: Den Zeid! indem man meint: Schlage den Zeid! oder: Schlägst du den Zeid?

Hierher gehört es auch, wenn man von einem Mann sieht, oder über ihn die Nachricht erhält, dass er gewisse Thaten gethan hat, und sagt: Dies Alles aus Geiz? d. i. Thust du dies Alles aus Geiz? Man kann hier auch den Nom. setzen und das Nomen nicht von einem Verbum abhängig machen; dann steht das Nomen als Inchoativ.

In unserer Constr.[5] behält man nur das Verbum der Anrede im Sinn, weil man dem Angeredeten gegenüber, welchem etwas kundgethan wird[6], nicht noch ein zweites Verbum über das von ihm kundzuthuende ergänzt (d. i. im Folgenden den Imperativ: Sage!)[7]. Ein solches zweites Verbum würde man aber beim Befehl an eine dritte Person ergänzen müssen. Denn es ist hier, wie wenn man sagte: Sage ihm, er möge Zeid schlagen, oder: Sage ihm: Schlage Zeid! oder: Befiehl ihm, dass er Zeid schlage! (Solche Ergänzung eines doppelten Verbi) gilt für schwach begründet, zumal Zweideutigkeit dadurch entsteht, wenn bei Einem Befehl zwei Verba mit verschiedenen Subjecten ergänzt werden.

§ 52.

Ueber diejenigen Phrasen, in welchen nach einer vorhergehenden Praepos. ein Verbum im Sinn behalten wird, welches aber auch ausgedrückt werden kann.

Hierher gehören die Phrasen[1]: Die Menschen werden belohnt für ihre Thaten; wenn etwas Gutes, so etwas Gutes, und wenn etwas Schlechtes, so etwas Schlechtes. Der Mann wird getödtet mit dem, womit er getödtet hat; wenn einen Dolch, so ein Dolch, und wenn ein Schwert, so ein Schwert. Man kann hier das Verbum, von welchem **110** der Acc. abhängt, auch ausdrücken und sagen: Wenn es ein Dolch ist, und wenn es etwas Böses ist. Es giebt auch Araber, welche das zweite Nomen (so wie das erste) in den Acc. setzen. Dann ist zu ergänzen: Wenn das, was er gethan hat, gut ist, wird ihm mit Gutem vergolten, oder: so ist es gut. Und: Wenn das, womit er getödtet hat, ein Dolch ist, so ist das, womit er getödtet wird, ein Dolch. Der Nom. ist aber beim zweiten Nomen häufiger und correcter; denn nach dem *fa*, welches die Apodosis des Bedingungssatzes einleitet, beginnt ein Neusatz; es ist also correct, nach demselben einen Nominalsatz zu setzen[2]. Doch gestattet man den Acc., da derselbe in dem Satz steht, dessen Apodosis dieser Satz bildet (d. i. in der Protasis). Denn die Verba beider Sätze würden im Jussiv stehen, und jedes von beiden besteht nur durch das andere. Man behandelt nämlich die Apodosis ähnlich dem Chabar des Inchoativsatzes[3], wenn sie ihm auch nicht in jeder Beziehung ähnlich ist, wie man überhaupt zwei Dinge ähnlich behandelt, wenn sie auch nicht einander (durchaus) ähnlich sind, noch einander nahe stehen. Dieses haben wir früher besprochen und werden es noch später besprechen.

Wenn man etwas subintellegirt, so eignet sich besser dasjenige dazu, was den Acc. regiert. Denn wenn man etwas subintellegirt, was den Nom. regiert[4], so muss man ausserdem auch ein Chabar oder etwas, was an Stelle des Chabar steht, subintellegiren. Je mehr aber zu subintellegiren ist, desto schwächer ist die Constr. begründet. Subintellegirt man aber etwas, was den Nom. regiert, so ist dies doch auch gut arabisch. Es ist dann wie wenn man subintellegirte: Wenn bei ihm, als[5] er tödtete, ein Dolch war, so ist das, womit er getödtet wird, (auch) ein Dolch. Wenn in ihren Thaten etwas Gutes ist, so ist das, wodurch sie belohnt werden, (auch) etwas Gutes[6]. Man kann auch *in kâna chairun* in der Bedeutung: Wenn etwas Gutes stattgefunden hat[7] — ver-

stehen. Dann ist es wie wenn man sagte: Wenn etwas Gutes stattgefunden hat, so ist das, wodurch sie belohnt werden, etwas Gutes. Jûnus giebt an, dass die Araber folgenden Vers von Hudba Ibn Chaschram citiren:

Wenn sie sich nun unter unseren Heerden befindet, so sind wir nicht geizig damit; wenn wir aber darauf geduldig warten müssen [8], so warten wir, weil Geduld nöthig ist.

Der Acc. wäre hier auch gut arabisch nach der zuerst gegebenen Erklärung. Der Nom. steht aber nach der Erklärung: Wenn Geduld stattfindet, oder: Wenn unter uns Geduld vorhanden ist, so sind wir geduldig. In den Worten des Dichters, die er Noʿmân Ibnul-Mund̲ir sagen lässt [9]:

Dies ist nun einmal gesagt, mag es wahr oder unwahr sein, und was hast du für eine Entschuldigung für etwas, wenn es gesagt ist?

steht der Acc. nach *in*, nach der zuerst gegebenen Erklärung (Z. 9). Der Nom. ist auch gestattet nach der Erklärung: Wenn Wahrheit oder Unwahrheit darin vorhanden ist. Ebenso haben wir in den vorigen Beispielen ergänzt: Wenn in ihren Thaten Gutes ist. Man kann zu dem Nom. auch *waḳaʿa* subintellegiren und übersetzen: Wenn Wahrheit oder Unwahrheit stattgefunden hat. Hierher gehört S. 2, 280: Wenn ein Bedrängter da ist, so (findet) Abwarten (statt), bis es ihm besser geht. Aehnlich ist die sprüchwörtliche Redensart der Beduinen [10]: Wenn nicht Favoritin, so doch nicht säumig; d. i. Wenn er (der Gatte) unter den 111 Menschen keine Favoritfrau hat, so will ich doch nicht säumig sein. Es ist dann dem Sinne nach wie wenn die Sprechende sagte: Wenn du auch [11] zu den Gatten gehörst, bei welchen man keine Gunst hat, so will ich doch nicht säumig sein. Wenn die Sprechende mit der Begünstigten sich selbst meint, so kann nur der Acc. stehen, indem nach dieser Auffassung die Begünstigte mit dem Subject (des zu ergänzenden *kuntu*) identisch ist [12].

Aehnlich sind die Beispiele: Ich bin b. e. M. vorbeig., mochte er lang oder kurz sein. Gehe vorbei bei dem von ihnen, welcher votrefflicher ist [13], mag es Zeid oder Amr sein. Ich bin vorher b. e. M. vorbeig., mochte es Zeid oder Amr sein. Hier kann nur der Acc. stehen, da der lange und kurze und Zeid und Amr mit dem zuerst Erwähnten als identisch gedacht werden muss. Dagegen ist es in der Constr. des Satzes S. ١١٠ Z. 19 zulässig, diese Nomina mit dem zuerst (in dem zu ergänzenden *kâna*) gesetzten Subject nicht identisch zu setzen [14] und den Nomin. zu setzen nach der Erklärung: Wenn Wahrheit oder Unwahr-

heit darin vorhanden ist — oder: Wenn Wahrheit oder Unwahrheit stattgefunden hat. Dagegen ist es in den zuletzt erwähnten Beispielen nicht zulässig, die Prädicate auf einen Andern als den zuerst Erwähnten zu beziehen, nachdem derselbe ausdrücklich genannt ist. Man kann also nicht construiren nach der Erklärung: Wenn unter ihnen ein Langer, oder: Wenn unter ihnen Zeid vorhanden ist. Ebensowenig ist es möglich, hier den Nom. nach der Auffassung von *kâna* in der Bedeutung „stattfinden" zu erklären. Leila die Achjalîtische sagt[15]:

Nahe niemals dem Geschlecht des Muṭarrif, magst du je beleidigt haben oder beleidigt[16] sein.

Ibn Hammâm Es-Salûlî sagt[17]:

Und ich habe meine Entschuldigung beigebracht, für welche die Zeugen vorhanden sind, magst du mich entschuldigen, oder magst du es unterlassen.

Hier steht der Acc., weil der angeredete Emir gemeint ist. Der Nom. wäre hier gestattet nach der Erklärung: Mag unter den Menschen sich einer befinden, der mich entschuldigt, oder nicht. En-Nâbiġa Eḏ-Ḏubjânî sagt:

Gegen mich sind wohlwollend alle Unterabtheilungen des Stammes Ẓinna, mag ich unter ihnen Unrecht gethan oder erlitten haben[18].

Hierher gehört auch die Phrase: Ich bin bei einem rechtschaffenen Mann vorbeigegangen und wenn nicht rechtschaffen (Acc.), so schlecht (Nom.). Einige Araber setzen auch beide Adj. in den Acc. Der Acc. *ṣâliḥan* ist durch Ergänzung des unvollständigen *kâna* zu erklären; und der Acc. *ṭâliḥan* durch Ergänzung von: Ich bin bei ihm (in diesem Zustand) vorbeig. oder: Ich habe ihn (in diesem Zustand) getroffen. Jûnus behauptet, dass es auch Araber giebt, welche beide Adjectiva in den Gen. setzen und so ergänzen: Wenn ich nicht bei einem Rechtschaffenen vorbeig. bin, so bei einem Schlechten. Diese Constr. ist aber incorrect und schwach begründet. Denn man ergänzt in diesem Fall nach *in lâ* ein anderes Verbum[19] als in der Constr. mit *kâna* (Z. 16). Es ist aber nicht zulässig, die Präp. zu ergänzen[20]. Jedoch da man das Verbum *marra* (zusammen mit der Präp.) an den Anfang des Satzes gesetzt hat, so behandelt man es (als zu ergänzendes) wie andere Verba (d. i. hier wie *kâna*). Dies Verfahren (d. i. die Ergänzung eines Wortes, welches den Gen. regiert) ist hier besser begründet, als wenn *rubba* und ähnliche Wörter[21] zu ergänzen sind[22], wie in dem Halbverse[23]:

Und es giebt wohl Städte, in welchen keine Freunde sind.

112 Mit derselben Constr.[24] construirt Jûnus: Gehe bei dem von ihnen vorbei, welcher vortrefflicher ist, mag es Zeid oder Amr sein (Gen.). Nach *in* kann weder der Acc. noch der Nom. anders stehen, als so dass ein Verbum ergänzt wird, welches diese Casus regiert. Denn das conditionale *in* gehört zu denjenigen Partikeln, von welchen ein Verbum (d. i. ein Verbalsatz) abhängt. Es können aber nicht Nomina davon abhängen, von welchen wieder andere Nomina abhängen[25]. Man ergänzt also (in dem Satz Z. 1) nach *in*: Wenn du bei Zeid oder bei Amr vorbeigehst. Der Satz hängt hier von einem andern Verbum (als von dem Imperativ *umrur*) ab, und das Nomen ist durch die Präp. Bâ in den Gen. gesetzt, weil das Verbum nur auf diese Weise mit dem Nomen verbunden wird. Setzt man dagegen den Acc., so ist zu diesem *kâna* zu ergänzen. Wer hier den Gen. vorzieht, construirt wie Z. 1[26].

In den Sätzen: Bei uns ist der, welcher von ihnen vortrefflicher ist; Bei uns ist ein Mann, mag es Zeid oder Amr sein, ist der Acc. zu erklären durch das zu ergänzende *kâna*, und der Nom. auch durch *kâna*. Im letzteren Fall ist es wie wenn man sagte: Wenn bei[27] uns Zeid oder Amr ist. Der Nom ist aber nicht zu erklären als abhängig von *'indana*[28]. Denn dies ist kein Verbum. Daher kann nach *in* weder *'indana* (als Chabar) von dem Nomen (als Mubtada), noch das Nomen von *'indana* (als Verb) abhängen[29], ebensowenig wie nach *in* ein Nomen vom andern (als Nominalsatz) abhängen kann.

Es ist aber nicht zulässig zu sagen: Abdallah, der Getödtete (Acc.), so dass man Sei! subintelligirt. Denn hier geht kein Verbum vorher, welches eine Sache (als Subject) mit einer andern (als directes oder indirectes Object) verbindet; auch weist man (nach dem Zusammenhang) nicht auf einen Einzelnen[30] hin. Hierher gehört der Ausspruch der Beduinen[31]:

Von der Zeit an, als sie (die Kameelstute) trächtig war, bis zu der Zeit, da sie ihre Jungen folgen liess[32].

Hier steht *schaulan* im Acc., weil der Begriff der Zeit zu ergänzen ist. *schaul* ist aber weder Orts- noch Zeitbestimmung, so dass es im Gen. stehen dürfte[33], wie wenn man sagt: Von dem Nachmittagsgebet an bis zu der und der Zeit, oder: Von der Mauer an bis zu dem und dem Ort. Da man nun hier einen Zeitbegriff intendirt, so denkt man sich *schaulan* als abhängig von etwas, was, wenn es darauf Rection ausübt, gut als Zeitbestimmung gedacht werden kann. Nur so ist dieser Acc. correct zu erklären, ebenso wie ein Nomen im Nom. unmittelbar nach *in* correct nur stehen kann, wenn man etwas ergänzt, was nach

in ein Nomen (im Nom.) regieren kann (d. i. ein Verbum). Es ist also in unserm Verse wie wenn *an kânat* von *ladu* abhinge. Einige setzen auch *schaul* in den Gen. nach freierer Constr. und behandeln es, wie wenn es Maṣdar wäre[34], wie in *schâlat schaulan*, und setzen dies Maṣdar abhängig von *ladu* wie eine Zeitbestimmung, also wie man sagt: Bei der Ankunft der Pilger. Auch hier wird das Maṣdar als Zeitbestimmung gebraucht, und man meint: Zur Zeit der Ankunft. (Der Unterschied der Orts- und Zeitbestimmungen von den Infinitiven besteht nur darin, dass) sie nicht die Kraft der Infinitive, weil auch nicht ihre Rectionsfreiheit haben. 113

Das Verbum darf aber nicht überall, wo ein Verbum auf eine Partikel folgt, fortfallen; sondern man unterdrückt dasselbe nur nach denjenigen Partikeln und an denj. Stellen, wo die Araber es unterdrücken, während man andrerseits ausdrückt, was sie ausdrücken. Man behandelt diese auf Erleichterung beruhenden Ausdrucksweisen, wie man die gänzliche Auslassung von Bestandtheilen der Rede (d. i. des Satzes) selbst und von Bestandtheilen (der Wörter, welche) in der Rede vorkommen, behandelt, nämlich entsprechend ihrem Sprachgebrauch[35]. So darf nicht jedes Wort so behandelt werden, dass etwas davon sowohl wegfallen als auch stehen bleiben kann, wie z. B. von *kâna* der Jussiv sowohl *jaku* wie *jakun* lauten kann, und von *balâ* der Jussiv der 3. Form sowohl *ubăl* wie *ubâlī*. Dies Verfahren darf man nicht auf andere ähnliche Verba übertragen. Ebensowenig darf man dadurch, dass man (das in Wâw übergegangene Hemze) im Imperativ von *amara* stehen lassen und *ûmur* statt *mur* sagen kann, sich verleiten lassen, auch *ûchuḏ* und *ûkul* zu sagen. Sondern man muss in diesen Dingen bei dem Sprachgebrauch der Araber stehen bleiben und darnach nachher die Norm bilden. Der Dichter sagt[36]:

Fürwahr deine Seele hat dich belogen, so belüge sie denn wieder![37]
So gieb dich nun entweder der Ungeduld oder der mässigen Geduld hin!

Hier steht *in* statt *immâ* und ist nicht das conditionale *in*, wie in dem Verse: Mag es wahr oder falsch sein (Sib. II. Z. 19). (Statt des conditionalen *in* kann es nicht stehen) weil *fa* davor steht (und es also nicht zulässig ist, *in* mit seiner Dependenz für nachgestellte Protasis zu halten). Stünde es statt des conditionalen *in*, und wollte man damit den Satz beginnen, so wäre eine Apodosis nöthig. Das *in* in unserem Verse ist also nicht mit dem in dem Z. 9 citirten Versfragment vorkommenden zu vergleichen, sondern es steht wie S. 47, 5: So (lasst) nachher entweder Freilassung oder Lösegeld (eintreten)! Es wäre nach dieser Erklärung auch zulässig, auf *in* den Nom. folgen zu lassen. Dann wäre zu ergänzen: Meine

Sache ist entweder Ungeduld oder mässige Geduld. Wenn man nämlich die Partikel vollständig ausdrücken und *immâ* sagen würde, würde die Zulässigkeit dieser Constr. zu Tage treten. Der Ausfall des *mâ* von *immâ* ist nur den Dichtern gestattet. En-Namir Ibn Taulab sagt [38]:

Es tränken ihn (den Steinbock) die donnernden Wolken mit Sommerregen, oder sei es mit Herbstregen, so mangelt er nimmer.

in steht statt *immâ*. Wer diese Auslassung des *mâ* von *immâ* in der Prosa gestattet, der kann construiren: Ich bin bei e. M. vorbeig., mag er gut, oder mag er schlecht sein. Das *in* als conditionales zu fassen ist hier auch gestattet, so dass man nach demselben ein Verbum ergänzt, welches sein Object vermittelst einer Präp. regiert (d. i. eben *marartu*). Was auf *immâ* folgt, kann hier sowohl als Neusatz als auch als abhängig vom Vorhergehenden construirt werden. Man kann also construiren: Dies ist entweder Rechtschaffenheit oder Verderbniss, so dass man statt des doppelten *immâ* auch einmal *au* setzen kann. Setzt man statt *immâ* hier *in*, so ist zum Acc. ein anderes *kâna* zu ergänzen. Der Nom. ist aber nach dem oben Erwähnten auch zulässig [39].

Zu denjenigen Accusativen, bei welchen ein Verbum zu ergänzen ist, welches auch äusserlich ausgedrückt werden kann, gehören: Nichts Besseres als dies? oder: Nichts Anderes? Es ist wie wenn man sagte: Willst 114 du nichts Besseres als dies thun? Willst du nichts Anderes thun? Willst du nichts Besseres als dies unternehmen? Bisweilen trägt man dergleichen auch sich selber vor, so dass man selbst gleichsam der Angeredete ist. Dann ist zu ergänzen: Soll ich nicht thun?

Man kann statt des Acc. auch den Nom. setzen. Diese Constr. haben wir in einigen dieser Phrasen von den Arabern vernommen und von denen, welche sie von den Arabern vernommen haben. Es ist ebenso zulässig, ein Verbum zu ergänzen, welches den Nom. regiert, wie ein Verbum, welches den Acc. regiert.

Hierher gehört ferner die Phrase: Und etwa ein Fürchten, das besser ist als Liebe? d. i. Und soll ich dich fürchten mit einem Fürchten, das besser ist als Liebe? [40] Der Acc. steht also abhängig von dem Verbum. Denn der Sprechende ist nach seiner Handlung gefragt worden und antwortet nach dem Verbum, welches der Frage entspricht. Der Nom. ist hier auch zulässig. Es ist dann wie wenn man sagte: Ist meine Sache ein Fürchten, welches besser ist als Liebe? Der Acc. ist so zu erklären, dass ein Mann in einer That begriffen ist, und man ihn zu einer andern That überleiten will, oder, dass er selbst zu einer andern That

übergeht. „Etwa ein Fürchten?“ im Acc. ist die Antwort, welche als regierendes Verbum „Ich fürchte“ voraussetzt, so dass der Sprechende die Liebe (als Motiv der Handlung) ausschliesst.

Zu[41] den Phrasen, in welchen der Acc. durch Subintellegiren eines Verbi zu erklären ist, das auch äusserlich ausgedrückt werden kann, gehört ferner[42]: Keine Speise, und wenn auch nur eine Dattel? Hier hängt *tamran* von einem zu subintellegirenden *kâna* ab. Ferner: Bringe mir ein Lastthier, und wenn auch nur einen Esel! Man kann *tamr* auch in den Nom. setzen. Dann ist zu ergänzen: Und wenn bei uns auch nur eine Dattel wäre, oder: Und wenn nur eine Dattel uns zu Theil würde. Was sich am Besten zum Subintellegiren eignet, ist das, was sich auch am besten dazu eignet, äusserlich ausgedrückt zu werden. Setzt man in dem Beispiel Z. 9 *ḥimâr* in den Gen., so ist dieser Casus zu erklären, wie unmittelbar nach *in*[43]. Aehnlich ist der Ausdruck Einiger zu erklären: Ich bin zu dir gekommen mit einem Dirhem, warum also nicht (mit) einem Dînâr? *hallâ* ist hier ganz wie *in* behandelt, insofern es Verbalsätze regiert[44]. Der Nom. wäre in den Beispielen Z. 9 und 11. 12 incorrect. Denn ergänzt man hier nicht *kâna*, so ist es geeigneter, das an den Angeredeten gerichtete Verb (d. i. das im Imperat. stehende) zu ergänzen (als ein anderes). Darum liegt der Nom. fern, weil man dazu ergänzen müsste: Wenn auch zu dem, was du mir bringst[45] ein Esel gehören würde. Da *lau* ebenso construirt wird wie *in*, so können nur Verbalsätze davon abhängen. Folgt ein Nomen unmittelbar darauf, so ist ein Verbum zu subintellegiren, welches das Nomen regiert. In dem Satze: Willst du nicht Wasser (bringen)[46], und wenn auch kaltes? ist der Acc. *bâridan* die einzige correcte Constr. Denn dasselbe ist ein Adjectiv (und man kann vor demselben kein neues Regens subintellegiren). Man kann es also nicht in den Gen. setzen und dazu *îtinî*[47] mit Bâ subintellegiren, während die Constr.: Bringe mir eine Feige! correct ist. Es ist eben incorrect, das Adjectiv geradezu an Stelle des Substantivs zu setzen.

Hierher gehört ferner die Phrase[48]: Stosse das Böse zurück und wenn auch nur mit einem Finger! Es ist wie wenn man sagte: Und wenn du es auch nur mit einem Finger zurückstiessest, oder: Und wenn es auch ein Finger wäre. Es ist aber nicht correct, hier etwas zu ergänzen, wovon *iṣba'* im Nom. abhängen würde. Denn wenn man hier nicht *kâna* ergänzt (wie Z. 18 und 19), so ist das vorher erwähnte in der 2. P. Imperativi stehende Verbum für die Ergänzung

geeigneter und näher liegend (als etwas Anderes). Der Nom. liegt hier ebenso fern, wie in dem Satze: Komm zu uns mit einem Lastthier[49], und ob auch ein Esel. Denn man müsste dann ergänzen: Wenn auch zu dem, was du mir bringst, ein Esel gehörte; Wenn auch zu dem, womit man das Böse zurückstösst, (nur) ein Finger gehörte.

Zu den Accusativen[50], bei welchen ein Verbum im Sinn behalten wird, dessen äusserer Ausdruck daneben auch gestattet ist, gehört der, welchen man einem Mann zuruft, welcher von einer Reise zurückkehrt: Gute Ankunft![51] und welchen man Einem, welcher erzählt, dass er im Traume gewisse Sachen gesehen habe, zuruft: Gutes für uns und Schlimmes für unseren Feind![52] Oder: Gutes und Erfreuliches! Man kann hier auch den Nom. setzen. Es ist wie wenn der Acc. von dem entsprechenden 115 Verb. finit. abhinge (als absol. Object), wenn auch diese Phrase so nicht wirklich vorkommt. Denn die Thatsache des Ankommens und der Umstand, dass man ihn sieht, steht an Stelle dieses Verbi. Dieselbe[53] Ergänzung findet statt, wenn man Einem, welcher gesagt hat: N. N. ist angekommen, oder: Ich habe im Traumgesicht das und das gesehen, antwortet: Gutes für uns und Schlimmes für unsern Feind! Setzt man hier den Acc., so ist ein Verbum zu ergänzen (von welchem derselbe abhängt); setzt man aber den Nom., so wird die Thatsache als feststehend aufgefasst. Dieser Nom. ist nicht als abhängig von einem zu ergänzenden Verbum zu erklären, sondern als Mubtada oder als Chabar. Es ist dann wie wenn es hiesse: Das ist eine gute Ankunft. Das ist gut für uns und schlimm für unseren Feind. Es ist gut und erfreulich. Ebenso sind die Phrasen zu erklären: Begleitet (und) unterstützt! Mit Wohlthat (und) mit Lohn bedacht! d. i. Du bist mit Begleitung versehen, du bist mit Wohlthat bedacht. Setzt man hier den Nom., so fällt das, was man subintellegirt, mit dem äusserlich Ausgedrückten zusammen[54]. Setzt man aber den Acc., so fällt das, was man subintellegirt, mit dem äusserlich Ausgedrückten nicht zusammen; denn das Subintellegirte ist das Verbum, das äusserlich Ausgedrückte aber das Nomen.

In der Phrase: Den rechten Weg wandelnd, recht geleitet! ergänzt man den Imperativ: Wandle! Man kann hier auch den Nom. setzen wie in der Phrase: Begleitet (und) unterstützt. Doch ist der Acc. das im Sprachgebrauch Gewöhnliche; denn unsere Phrase wird so angesehen, wie ein Ausdruck, welcher an Stelle des Wortausdrucks des Verbi steht. Es ist also wie wenn man sagte: Du wandelst den rechten Weg, und du bist recht geleitet. Dies wird später erklärt werden. Aehnlich zu

erklären ist der Acc. in der Phrase: Wohl bekommend (und) leicht verdaulich![55]

Man kann in den Phrasen Z. 6 auch den Acc. setzen, wie uns 'Îsa und Jûnus und Andere von den Arabern überliefert haben. Es ist dann wie wenn es hiesse: Du bist zurückgekehrt mit Wohlthat bedacht! Gehe fort mit guter Begleitung![56] Ferner gehört zu den Ausdrücken, in welchen der Acc. steht durch Ergänzung eines Verbi, welches auch ausgedrückt werden kann, die Antwort der Araber auf die Erzählung Jemandes: Wahr sprechend[57] bei Gott! Dieselbe Antwort erfolgt, wenn Jemand ein Gedicht recitirt hat. Zu subintellegiren ist: Er hat es wahrheitsgemäss gesagt. Denn wenn Jemand etwas recitirt, so wird es so angesehen, wie wenn er es selbst gesagt hätte.

Hierher gehört ferner, wenn man zu einem Mann, der sich an eine Sache[58] macht oder sie unternimmt, sagt: Als einer, der sich an eine Sache macht, die ihn nichts angeht; d. i. Er naht dieser Sache als einer u. s. w. Man lässt das Verbum weg, weil es aus den Umständen hervorgeht. Aehnlich: Als ein Verkauf[59] ohne Vertrag. So spricht man, wenn man im Begriff ist, einen Preis festzusetzen und zu verkaufen. Man lässt das Verb. fin.: „Ich verkaufe es dir“ aus, indem man sich mit dem sachlichen Zusammenhang begnügt. Aehnlich:

Die Versprechungen 'Orḳûbs an seinen Bruder in Jaṯrib[60].

Es ist wie wenn es hiesse: Du hast mir versprochen die Versprechungen 'Orḳûbs. Der Dichter lässt das Verbum weg, indem er sich an dem genügen lässt, was von dem Wortbruch im Zusammenhang erwähnt ist und voraussetzt, dass der Angeredete[61] weiss, was zwischen Beiden (zwischen 'Orḳûb und seinem Bruder) vordem vorgegangen ist. Es giebt auch Araber, welche in den Phrasen ١١٥ Z. 16 u. 14 den Nom. **116** setzen. Alles dies ist gut arabisch.

Aehnlich ist die Phrase[62]: (Wie) der Zorn der Pferde gegen die Zügel. Es ist hier, wie wenn „Du bist zornig“ zu ergänzen ist, oder wie wenn man Jemand zornig sieht und diesen Ausdruck gebraucht in der Bedeutung: Du bist zornig wie der Zorn der Pferde gegen die Zügel. Einige Araber setzen auch hier den Nom., wie in der Phrase: Die Gazellen gegen die Rinder![63] Aehnlich ist es, wenn man, nachdem man einen Mann hat erwähnen hören[64], sagt: Den dieser Sache Würdigen! Den dessen Würdigen! d. i. Du hast den dessen Würdigen erwähnt, weil der Angeredete mit seiner Erwähnung beschäftigt war. Nach dieser Sinnstellung ist der Acc. zu erklären. Man kann auch

den Nom. setzen, so dass dann ein zu supplirendes *huwa* das Mubtada bildet. Der Acc. ist zu erklären wie in der Phrase: Gute Ankunft! (S. ١١۴ Z. 22).

§ 53[1].

Ueber diejenigen Wörter, welche im Acc. stehen, so dass ein Verbum zu suppliren ist, welches nicht ausgedrückt werden darf, da man sich der Erwähnung desselben überhebt.

Ich werde Beispiele für diesen Fall anführen, indem ich das zu Ergänzende ausdrücke[2], damit der Leser weiss, was man mit den Ausdrucksweisen auszudrücken beabsichtigt.

§ 54[1].

Ueber die hierher gehörigen Ausdrücke, welche in der Weise des **Befehls** und der **Warnung** gebraucht werden.

Wenn man Jemand warnt, ruft man: Dich! Es ist wie wenn man sagte: Entferne dich! Nimm dich vor dir in Acht![2] und Aehnliches. Ferner sagt man: Dich selbst, o N. N.! D. i. Nimm dich vor dir selbst in Acht! Nur dass es hier nicht zulässig ist, das im Sinn Behaltene auszudrücken. Ich erwähne das im Sinn Behaltene hier nur, um dem Leser an Beispielen klar zu machen, in welchen Fällen dasselbe nicht ausgedrückt werden darf.

Hierher gehören ferner die Ausdrucksweisen: Dich und den Löwen! Mich und das Böse! Es ist wie wenn man sagte: Hüte dich vor dir selbst (d. i. vor deiner Unvorsichtigkeit) und vor dem Löwen! Vor mir selbst will ich mich hüten und vor dem Bösen[3]. Beides, sowohl *ijjâka*, als auch der Löwe und das Böse, bezeichnet etwas, wovor man sich in Acht zu nehmen hat[4]. Beides bezeichnet ein Object, von welchen das erste (dem Sinne nach) ein directes, das zweite ein Object mit *min* ist (vor welchem man sich in Acht nehmen soll).

Aehnlich zu erklären ist die Phrase: Mich und dass Einer von Euch den Hasen schlägt![5] Ferner: Dich und ihn! Mich und ihn![6] Es ist wie wenn es hiesse: Entferne dich und ihn[7]! Einer, zu welchem man sagte: Dich! soll geantwortet haben[8]: Mich! wie wenn er hätte sagen wollen: Ich werde mich hüten und in Acht nehmen. Man lässt das Verbum, welches *ijjâka* regiert, fort wegen der Häufigkeit des Gebrauchs. *ijjâka* steht an Stelle des Verbi, welches weggefallen ist wie

in der Phrase: (Das war) damals, (höre aber) jetzt![9] (Subject u. Praedikat) weggefallen ist. Es ist wie wenn die oben erwähnten Phrasen lauteten: Hüte dich vor dem Löwen! Das Waw ist aber nöthig, um die beiden Nomina mit einander zu verbinden.

Hierher gehört ferner die Phrase: Seinen Kopf und die Mauer! d. i. Lass seinen Kopf mit der Mauer![10] Kopf ist hier das directe Object, und Mauer ist der Acc. der Begleitung; darum stehen beide im Acc. Ferner: Deinen Zustand und die Pilgerfahrt! d. i. Bedenke deinen Zustand mit der Pilgerfahrt. Ferner: (Den) Mann[11] und ihn selbst! d. i. Lass (den) Mann mit sich selbst. Das Wâw hat hier die Bedeutung von „mit", wie in der Phrase: Was machst du und dein Bruder? Es ist aber nicht nothwendig, eine solche Bedeutung vorauszusetzen, ohne dass die Ausdrücke darum ihre gut arabische Constr. verlieren. Man kann vielmehr auch ergänzen: Achte auf[12] deinen Kopf und achte auf die Mauer. Lass (den) Mann und lass ihn selbst[13]. Diese Ergänzungen widerstreben dem Sinne nach nicht der Erklärung des Wâw in der Bedeutung „mit". Ferner: Deine Angehörigen und die Nacht! d. i. Suche schnell deine Angehörigen 117 vor der Nacht zu erreichen[14]. Der Sinn ist, dass man den Angeredeten davor warnt, sich von der Nacht überraschen zu lassen. Die Nacht ist es, wovor man warnt, so wie der Löwe (in dem Beispiel S. ۱۱۹ Z. 12) das, wovor man sich in Acht nimmt. Ferner: Mâzin, deinen Kopf und das Schwert![15] ähnlich der Phrase: Deinen Kopf und die Mauer! Man warnt den Angeredeten, und es ist wie wenn es hiesse: Hüte dich vor deinem Kopf und vor der Mauer!

Das Verbum fällt in diesen Ausdrücken, wenn man zwei Accusative mit einander durch Wâw verbindet, fort wegen der Häufigkeit des Gebrauchs, und weil man sich am Zusammenhang und an dem vorher Erwähnten genügen lässt. Das erste Object vertritt das Verbum, so dass es dem *ijjâka* ähnlich ist[16]. Diesem ist es aber nicht ähnlich, wenn es allein steht[17]. Denn es kommt nicht so oft vor wie *ijjâka* (so dass es alleinstehend so gebraucht werden könnte, dass das Verb supplirt wird). Es wird also nur in dem Fall wie *ijjâka* gebraucht, wenn der Satz lang ist und die Phrase häufig vorkommt.

Wenn man „dich selbst" oder „deinen Kopf" oder „die Mauer" allein setzen würde, so wäre es zulässig das Verbum auszudrücken, z. B. Nimm dich vor deinem Kopf in Acht! Hüte dich selbst! Nimm dich vor der Mauer in Acht! Wenn man aber mit diesem Acc. einen zweiten verbindet, so wird (der erste Acc.) wie *ijjâka* gebraucht, welches immer

ein Verbum vertritt. Ebenso werden die Infinitive gebraucht (d. i. so dass sie, wenn wiederholt, kein Verb. fin. neben sich dulden), z. B. Die Vorsicht, die Vorsicht!

Zu den Ausdrücken, in welchen (der Acc.) ein Verbum vertritt, gehören ferner: Die Vorsicht, die Vorsicht! Die Rettung, die Rettung! Schlagen, Schlagen! Hier sind zu ergänzen Verba wie: Verharre bei der Vorsicht! Sei auf die Rettung bedacht! Doch fällt das Verbum weg, weil (der erste Acc.) an Stelle eines Imperativs steht, und es verkehrt wäre, zu diesem (durch den Infin. ausgedrückten) Imperativ noch einen andern (d. i. den zu supplirenden verbalen) hinzuzusetzen. Hierher gehört der Vers des ʻAmr Ibn Maʻdî Kariba:

Ich wünsche seine Begünstigung, und er wünscht meinen Tod. Lass mir deine Entschuldigung zu Theil werden, wenn ich deinen Freund aus dem Stamme Murâd ertrage [18].

El-Kumeit sagt:

Bringe die Todeskunde von Gudâma, nicht als von einem Tode oder einem Morde, sondern als von einer Trennung von den Säulen (seines Geschlechts) und dem Fundament (seiner Herkunft) [19].

Dul-Isbaʻ El-ʻAdwânî sagt:

Gott behüte mich vor dem Stamm ʻAdwân, dessen Mitglieder die Schlangen des Landes (d. i. gewaltthätig) sind [20].

Hier ist es nicht gestattet, den Imperativ des Verbi auszudrücken [21]; dies wäre incorrect, wie es auch (in den Beispielen unseres §) verkehrt ist.

§ 55.

Ueber die Fälle, in welchen in den so eben angeführten Constructionen mit dem im Sinne behaltenen Subject oder mit dem (wirklich ausgedrückten) Object dem Sinne nach ein anderes Nomen durch Waw verbunden wird [1], und in welchen das im Sinne behaltene, im Nom. stehende Nomen oder das ausgedrückte Object dem Sinne nach mit einer Ṣifa (d. i. Ta'kîd) versehen werden kann.

Hierher gehören Beispiele wie: Dich selbst [2] (nimm in Acht), dass 118 du es thust. Ebenso ohne *ente*. Soll hier der Ta'kîd zu dem im Sinne behaltenen Subject gehören, so setzt man *nafsuka* mit vorhergehendem *ente* in den Nom. [3]. Es ist dann wie wenn man sagte: Entferne du selbst (die That)! und den Ta'kîd auf das in *naḥḥi* liegende verborgene Subject

bezöge. Würde man aber construiren *ijjâka nafsuka*, so dass sich der Ta'kîd ebenfalls auf das im Sinne behaltene Subject bezöge, so wäre die Constr. incorrect [4]. Trotzdem aber ist der Nom. (ohne *ente*) zulässig. Dass er incorrect ist, wird dadurch erwiesen, dass die Constr. *idhab nafsuka* ohne *ente* ebenfalls incorrect ist. Daher ist der Acc. (wenn man *ente* auslässt) correcter. Denn es ist zwar zulässig, *nafsaka* als Ṣifa (d. i. Ta'kîd) zu dem im Acc. stehenden Pronominal-Suffix ohne *ente* hinzuzusetzen, aber nicht zu dem im Nom. stehenden Afformativ.

Fügt man (zu dem ersten dieser als Warnung stehenden Accusative) noch einen zweiten durch Wâw hinzu, so sagt man: Dich und Zeid und den Löwen! [5] Ebenso sagt man: Deinen Kopf und deine Füsse und das Schlagen!, indem man den Angeredeten auffordert, sich vor beiden (d. i. davor, sie dem Schlagen auszusetzen) und vor dem Schlagen zu schützen. Construirt man aber das aṭfirte Nomen nach dem im Sinne behaltenen Subject (und setzt es in den Nom.), so ist die Constr. incorrect, ebenso wie es incorrect ist, zu dem Subject des Imperativs ein Nomen mit Wâw ohne Ta'kîd hinzuzusetzen. In dem Satze *ijjâka ente wazeid* hat man also freie Wahl: man kann *Zeid* sowohl nach dem im Acc. stehenden Suffix construiren, als auch nach dem im Sinne behaltenen Subject. Denn man kann mit demselben Recht auch construiren: Ich habe dich gesehen, dass du dies gesagt hast, du und Zeid (Nom.). Fällt dagegen *ente* fort, so ist es correcter, *Zeid* in den Acc. zu setzen. Denn ein Nomen kann zwar mit einem im Acc. stehenden (dem Verbum suffigirten), aber nicht mit einem im Nom. stehenden, im Verb. finit. liegenden Pronomen unmittelbar durch Wâw verbunden werden, ausgenommen bei Dichtern. Letzteres wäre incorrect. Jûnus hat uns folgenden Vers des Gerîr citirt [6]:

Nimm dich und den Diener des Messias in Acht, dass ihr nicht der Ḳibla der Moschee nahet!

So mit dem Acc. (*wa'abda*) hat er ihn uns recitirt, und er behauptet, dass die Araber ihn so recitiren [7].

Es ist nicht zulässig, in den § 54 angeführten Beispielen Wâw auszulassen, sondern man muss zum zweiten Nomen entweder eine Präpos. oder Wâw hinzusetzen. Ebenso wenig ist dies zulässig, wenn statt des zweiten Nomens ein Verb mit *an* steht. Setzt man aber die Phrase *ijjâka an tef'ala* in der Bedeuturg: Dich ermahne ich aus Furcht, dass du es thust [8], oder damit du es thust, so ist die Constr. ohne Wâw zulässig. Denn dann will man den abhängigen Satz mit *ijjâka* nicht durch den 'Aṭf verbinden. Die Constr. ist also parallel der des Satzes: Ent-

ferne dich nach dem und dem Ort hin![9] Es ist aber nicht zulässig zu sagen *ijjâka-l-eseda*[10], während es zulässig ist, die Präpos. vor *an* auszulassen. Doch behauptet man, dass Ibn Abî Isḥâḳ folgenden Vers für zulässig hält[11]:

Dich, dich (und) die Zweifelsucht![12] Denn sie ruft zum Bösen auf und verführt zum Bösen.

Es ist wie wenn der Dichter hier hinter *ijjâka* ein anderes Verbum ergänzte, z. B. Hüte dich vor der Zweifelsucht![13]

El-Chalîl sagt: Wenn Jemand in dem 2. Beispiel S. ١١٧ Z. 22 *nafsika* in den Gen. setzen würde, so würde ich ihn nicht tadeln[14], weil das Suffix (als abhängig von *ijjâ*) im Gen. steht (und darum der Ta'kîd auch im Gen. stehen kann). Einer, dem ich nicht misstraue, hat mir von El-Chalîl berichtet, dass er einen Beduinen habe sagen hören: Wenn der Mann die Sechzig erreicht hat, so möge er sich vor den jungen Mädchen in Acht nehmen![15]

§ 56.

119 Ueber die Fälle, in welchen das Verbum wegfällt, weil sie so häufig vorkommen, dass die Phrasen sprüchwörtlich gebraucht werden.

Hierher gehört der Ausdruck[1]: Dies (ist die Wahrheit) und nicht deine Meinungen! (Acc.) d. i. ich wähne nicht deine Meinungen. Ferner der Vers des Ḏur-Rumma[2]:

Die Wohnungen der Majja, als Majja[3] (von mir) aufrichtig geliebt wurde, desgleichen weder Ausländer noch Araber sehen.

Es ist wie wenn der Dichter sagte: Erinnere dich der Wohnungen der Majja! Doch wird das Verbum ausgelassen, weil dergleichen Phrasen oft vorkommen, und weil die Wohnungen im Vorhergehenden erwähnt sind[4]. Daher ist die Setzung des Verbi nicht gebräuchlich. (Ein anderer Dichter sagt[5]:)

Fürwahr Rûmî hat, ohne dass ich seiner Meinung bin, an Majja eine Schrift geschrieben, deren Glieder nicht klar sind[6].

Das (Z. 2) im Sinne Behaltene[7]: „Aber ich bin nicht deiner Meinung" ist ausgelassen wegen des häufigen Gebrauchs der Phrase, und weil man aus den wahrgenommenen Umständen darauf schliesst, dass der Dichter ihn von seinem Vorhaben zurückhält.

Ferner gehört hierher die Phrase: Sie beide und eine Dattel![8] Da diese sprüchwörtliche Phrase oft gebraucht wird, so fällt das Verbum

fort, welches man aus der vorhergehenden Rede ergänzen lässt. Es ist wie wenn es hiesse: Gieb mir sie beide und eine Dattel!

Ferner: Alles, aber nicht dies! Alles, aber nicht Beschimpfung eines Freien![9] d. i. Thue Alles, aber verübe nicht Beschimpfung eines Freien! Das Verbum fällt fort wegen des häufigen Gebrauchs, und die Phrase wird wie die in Z. 2 behandelt. Einige Araber setzen auch *kilâhuma* und *kull* in den Nom. Dann ist zu ergänzen: Beides kommt mir zu, gieb mir aber noch eine Dattel dazu! Alles ist passend[10], aber nicht Schmähung eines Freien! Auch hier fällt das Verbum nach *la* aus dem angegebenen Grunde fort, und weil man aus dem Ausdruck *kullu schei' in* darauf schliesst, dass der Sprechende den Angeredeten zurückhält. Einige Araber setzen auch in dem Verse Z. 4 *dijâr* in den Nom., wie wenn es hiesse: Dies sind die Wohnungen der Majja. Der Dichter sagt:

Dein Herz besuchen von Salma (ausgehend) seine wiederkehrenden (Erinnerungen), und die Trümmer regen deine verborgenen Leidenschaften auf, eine wüste Lagerstätte, welche die regenschwangeren Wolken zerstört haben, und jede strömende Regenwolke nassen Wassers.

Hier ist „dies“ oder „es“ als Subject zu „Lagerstätte“ zu subintellegiren, welches dadurch oder durch ähnliche Wörter in den Nom. gesetzt wird. So haben wir die Verse von denjenigen gehört, welche sie von den Arabern überliefern. Aehnlich ist der Vers des ʿOmar Ibn Abî Rabîʿa:

Kennst du heut noch die Spur der Wohnung und die Trümmer, wie du die (bemalten) Futterale[11] an der Schwertscheide des Schwertfegers kennst[12]; eine Wohnung der Merwa, als meine Stammgenossen und die ihrigen in Kânisijja waren, und wir des Scherzes und der Liebelei pflegten. 120

Wenn man *dâr* in den Nom. setzt, so fällt das, was man im Sinne hat (d. i. das Mubtada) mit dem zusammen, was äusserlich ausgedrückt ist (d. i. mit dem Chabar[13]); setzt man aber den Acc., so fällt das, was man im Sinne hat, nicht mit dem zusammen, was man äusserlich ausdrückt[14].

Zu den hierher gehörigen Ausdrücken, welche durch ein Verbum in den Acc. gesetzt werden, welches äusserlich nicht ausgedrückt werden darf, gehören ferner: Lasst ab[15] (und unternehmet etwas, was) besser für euch (ist)! Weiche zurück nach einem Platz, welcher weiter für dich (ist)![16] Genug davon; (unternimm etwas, was) besser für dich (ist)! In allen diesen Ausdrücken liegt eine Aufforderung. Hierher gehört auch der Vers des Ibn Abî Rabîʿa:

So verabrede denn mit ihm Sarḥatâ-Mâlik (als Versammlungsort) oder die Hügel zwischen den beiden (Bäumen[17]); (sage ihm, er möge sich nach dem Ort begeben, welcher für ihn) bequemer ist.

Man setzt diese Ausdrücke in den Acc., weil man, wenn man sagt: Halt ein! den Angeredeten aus der einen Lage hinausbringen und in eine andere versetzen will. El-Chalîl sagt: Es ist wie wenn man es nach dieser Sinnstellung construirte, und wie wenn man sagte: Halt ein und begieb dich in eine Lage, welche für dich besser ist. Der Acc. steht hier, weil man weiss, dass man mit den Worten: Halt ein! den Angeredeten zu etwas Anderem antreibt. Das Verbum fällt weg wegen des häufigen Gebrauchs der Phrasen, und weil der Angeredete weiss, dass er mit den Worten: Halt ein! zu etwas (Anderem) angetrieben wird. Diese Worte stehen also als Ersatz für ein Verbum wie: Unternimm etwas, was für dich besser ist! Begieb dich in eine Lage, welche für dich besser ist!

Aehnlich ist die Phrase[18]: Halt ein, N. N., (unternimm) etwas Passendes!

In den Beispielen dieses § ist es zulässig, das Verbum äusserlich auszudrücken. Ich habe sie hier nur erwähnt, um eine Parallele zu den zuerst (d. i. in § 54 u. 55) erwähnten zu geben[19]. Denn sie kommen so oft vor, dass sie sprüchwörtlich gebraucht und nach Art der Sprüchwörter abgekürzt werden, z. B. (Nicht habe ich gesehen) wie heute einen Mann[20]. Aehnlich (ist zum Acc. das Verb aus dem Vorhergehenden zu suppliren in) dem Verse von El-Ḳuṭâmî[21]:

Da suchte sie (die Kuh) es (das Junge) wieder und fand es so, dass auf seinem Blut (d. i. auf seinem blutigen Körper) und auf dem Ort, wo es erschlagen lag, die wilden Thiere hausten.

Aehnlich ist der Vers des Ibn Ḳais Er-Ruḳḳajjât[22]:

Du wirst sie nie sehen, auch wenn du sie genau betrachtetest, ausser so, dass sie auf den Scheiteln des Hauptes Wohlgeruch hat.

Der Acc. steht in den beiden Versen, weil man bei den Worten: Sie traf es[23], und: Du wirst sie nie sehen, weiss, dass der Wohlgeruch und die wilden Thiere (als Object) unter das Sehen und das Antreffen subsumirt sind, und dass diese Verba das Folgende dem Sinne nach mit umfassen. Aehnlich ist der Vers des Ibn Ḳamî'a[24]:

Sie gedachte des Landes, in welchem ihre Angehörigen sind, ihrer Oheime von mütterlicher und väterlicher Seite in demselben.

121 Denn die beiderseitigen Oheime sind hier in der Erinnerung mit in-

begriffen. Aehnlich verhält es sich nach der Meinung von El-Chalîl mit folgendem Verse [25]:

Wenn die grauen Tauben girren, regen sie mich auf (und erinnern mich), auch wenn ich fern von ihr wäre, an die Umm-'Ammâr.

El-Chalîl sagt: Da er sagt: Sie regen mich auf, weiss man, dass hier auch ein Sich-Erinnern stattfindet, weil die Tauben die Erinnerung wecken und anregen. Dieses beim Leser als bekannt vorausgesetzte Verbum lässt der Dichter auf Umm-'Ammâr Rection ausüben, und es ist wie wenn er sagte: Sie regen mich auf und erinnern mich an die Umm-'Ammâr.

Aehnlich ist die Erklärung, welche El-Chalîl für den Ausspruch des Abu-Amr giebt: Ist kein Mann da? [26] sei es Zeid oder Amr. Denn wenn man sagt: Ist kein Mann da? so giebt man dadurch den Wunsch und das Verlangen nach etwas kund. Es ist also wie wenn es hiesse: O mein Gott, lass ihn (den Gewünschten) Zeid oder Amr sein! oder: Schaffe mir Zeid oder Amr zur Hand! Das subintellegirte Verbum kann auch ausgedrückt werden sowohl in diesem Beispiel wie in allen andern Beispielen (dieses §). Man kann sich aber auch ohne dasselbe begnügen, da als bekannt vorausgesetzt wird, dass der Redende etwas wünscht, verlangt oder fordert. Aehnlich zu erklären sind die Verse des 'Abd vom Stamme 'Abs:

Die Schlangen haben mit seinem Fuss Frieden geschlossen (so dass er sicher treten kann), die Vipern und die langen Schlangen und die mit zwei Stacheln, die schweigsamen [27], bissigen [28].

Die Accusative des 2. und 3. Hemistichs sind daraus zu erklären, dass man weiss, dass der Fuss ebenso gut Frieden schliessen kann, wie dass Frieden mit ihm geschlossen wird. Es ist also bei diesen Accusativen „der Fuss" als Subject vorausgesetzt.

Aehnlich construirt ist der Vers, den Einige von Aus Ibn Ḥagar citiren [29]:

Es wetteifern ihre (der Eselin) Hinterbeine an Schnelligkeit mit ihren Vorderbeinen, indem sein (des Esels) Kopf für sie (die Eselin) ein Packsattel ist [30], der hinter dem Mantelsack liegt.

Und der Vers, den Einige von El-Ḥâriṯ Ibn Nahîk citiren [31]:

Beweinen möge den Jezîd wer im Rechtsstreit unterliegt, und wer von den Schlägen der Geschicke erschüttert wird [32].

Hier liegt in der passivischen Constr. der Sinn der activischen, wie oben der Fuss als Frieden schliessender gedacht wird. Es ist also wie

wenn der Dichter gesagt hätte: Der Unterliegende möge den Jezîd beweinen.

Hierher gehört ferner der Vers des 'Abdul-'Azîz El-Kilâbî:

Wir haben gefunden, dass die Frommen Belohnung haben und Gärten und eine Quelle weichen Wassers [33].

122 Denn das Finden umfasst hier dem Sinne nach die Belohnung, so dass darnach Gärten und Quelle construirt sind. Es ist auch zulässig, *el-ǵazâ* in den Acc. zu setzen, was dann zu erklären ist wie *es-sibâ'* in dem Verse S. ١٢. Z. 16.

Ein Dichter sagt:

Möge Gott tränken [34] die Ufer des Flusses und sein Inneres mit jedem anhaltenden Morgenregen; jede rauhstimmige, pechschwarze (Wolke) (möge ihn tränken).

Der Nom. *kullu* ist so zu erklären, dass als regierendes Verbum die erste Form von *saḳâ* statt der vierten zu subintellegiren ist, ebenso wie in dem Verse S. ١٣١ Z. 16 das Activ als Regens zu *ḍâri'un* zu subintellegiren ist.

Es ist nicht zulässig zu sagen: Er hält ein (und unternimmt etwas), was besser für ihn ist. Auch nicht: Soll ich einhalten (und etwas unternehmen, was) besser für mich ist? Denn wenn man ein Verbot ausspricht [35], so treibt man den Angeredeten zu etwas an [36]. Spricht man aber in der Form der Aussage oder Frage, so will man nicht dergleichen (zu Stande bringen), sondern thut nur eine Aussage kund oder bittet Einen, der eine Aussage machen kann, um Belehrung. Auch ist der Acc. in diesem Beispiel nicht so zu erklären, wie *es-sibâ'a* in dem Verse S. ١٢. Z. 16. Denn dieser Acc. hängt dem Sinne nach von dem Verbum *wâfaḳa* [37] ab, und es ist wie wenn es hiesse: Sie fand die wilden Thiere auf dem Ort, wo es erschlagen lag. In unserm Beispiel dagegen können *chairan* und *scharran* [38] nicht von *intahâ* und ähnlichen Verbis [39] abhängen. Denn man kann nicht sagen: *intaheitu chairan*, wie man sagen kann: Ich habe Gutes angetroffen [40].

Es ist zulässig, in dem Satze S. ١٣١ Z. 5 Zeid und Amr auch in den Nom. zu setzen. Es ist dann wie wenn man auf die Frage: Wer ist dieser Gewünschte? antwortete: Zeid oder Amr. Aehnlich der Passivconstruction in dem Verse S. ١٣١ Z. 16 ist die Constr. Einiger in S. 6, 138: Und ebenso ist vielen von den Götzendienern der Mord ihrer Kinder von ihren Genossen annehmbar gemacht worden. Hier steht *esch-schurakâ'u* im Nom. wie im Verse *ḍâri'un* [41].

§ 57.

Ueber die Accusative, welche ausserhalb der Imperativ-Constr. vorkommen und auch so zu erklären sind, dass ein Verbum subintellegirt wird, welches nicht ausgedrückt werden darf.

Beispiele: Ich habe es für einen Dirhem und mehr (wörtlich: und dann als aufsteigendes) erhalten[1]. Hier fällt das Verbum weg wegen der Häufigkeit des Gebrauchs, und weil man sicher davor ist, dass statt des Acc. der Gen., abhängig von der Präpos. Bâ stehen könnte. Denn es wäre incorrect zu sagen: Ich habe es für Aufsteigendes erhalten, weil „aufsteigendes“ ein Adjectiv ist und nicht an Stelle eines Substantivs stehen darf[2]. Es ist wie wenn es hiesse: Ich habe es für einen Dirhem erhalten, dann nahm der Preis zu steigend. Oder: Dann ging er aufsteigend weiter. Es ist hier nicht zulässig zu sagen *waṣâ'idin*[3]. Denn man will nicht ausdrücken, dass der Dirhem zusammen mit dem Ueberschuss den Preis von etwas ausmacht; dies würde vielmehr heissen: Für einen Dirhem und einen Zuschuss (als Subst.). Sondern man giebt zuerst den kleinsten Preis an, dann lässt man allmählich verschiedene Preise[4] folgen. Diese Bedeutung wird aber durch Wâw nicht ausgedrückt, weil dies nicht zwei Dinge als aus[5] und auf einander folgend ausdrückt. Denn in dem Satze: Ich bin bei Zeid und Amr vorbeigegangen, liegt kein Hinweis darauf, dass man erst bei Zeid, und darauf bei Amr vorbeigegangen ist. Vielmehr steht *ṣâ'id* statt des Perfects oder Imperfects[6], und statt *fa* könnte auch *ṯomma* stehen, nur das *fa* im Sprachgebrauch häufiger ist[7].

Zu den Phrasen dieses § gehören auch alle im Acc. stehenden Vocative. Der Nom. bei der Anrufung hat einen besonderen Grund, welcher in dem Capitel über den Vocativ auseinandergesetzt werden wird. Auch hier fällt das Verbum wegen häufigen Gebrauchs weg, und *jâ* tritt an seine Stelle. Es ist wie wenn es hiesse: O[8], ich will den Abdallah. Das Verbum wird dann ausgelassen und statt desselben *jâ* gesetzt. Denn wenn man sagt: O N. N.! so weiss der Angeredete, dass man ihn (anreden) will. Dass das Nomen hier durch ein zu subintellegirendes Verbum in den Acc. gesetzt wird, und das *jâ* die Stelle dieses Verbi vertritt, geht aus dem Ausdruck der Araber: O dich! hervor[9], wo zu subintellegiren ist: Ich meine (dich). Man lässt aber das Verbum aus und setzt eine Vocativ-Partikel an seine Stelle. **123**

Hierher gehört ferner der Ausdruck der Araber: Wer bist du,

indem du den Namen Zeid nennst? (d. i. indem du dich Zeid nennst)[10]. Nach der Ansicht des Jûnus ist zu erklären: Wer bist du, indem du den Namen Zeid erwähnst?[11] Da die Phrase aber häufig vorkommt, begnügt man sich ohne Verbum, indem es bekannt ist, dass Zeid weder [Chabar noch] Mubtada ist, noch von einem Mubtada abhängt; es muss also von einem Verbum abhängen, und es ist wie wenn der Satz lautete: Wer bist du, indem du diesen Namen kund thust? Zeid kann weder von *man* noch von *ente* abhängen, sondern *man ente Zeidan* ist Antwort auf die Behauptung: Ich bin Zeid, und zu ergänzen ist: Wer bist du, indem du den Namen Zeid erwähnst? Einige setzen Zeid auch in den Nom.; doch ist dies selten. Dann ist zu ergänzen: Wer bist du, indem deine Rede oder deine Kundgebung Zeid ist?[12] Der Nom. ist darum selten, weil es besser ist, Zeid als abhängig von einem Verbum zu setzen, als es als Chabar von einem Infinitiv zu fassen, mit welchem es sachlich nicht zusammenfällt[13]. Doch ist auch der Nom. nach freierer Gebrauchsweise zulässig.

Diese Phrase wird dann sprüchwörtlich gebraucht, so dass man sie auch anwendet, wenn man nach einem andern Menschen frägt[14], (als nach Zeid). Es ist dann wie wenn man denjenigen anredete, der gesagt hätte: Ich bin Zeid, wobei der Gedanke zu Grunde liegt: Du stehst bei mir an Stelle desjenigen, der gesagt hat: Ich bin Zeid. Zu diesem sagt man (auch) *man ente Zeidan.* Ebenso (sprüchwörtlich und abweichend von der ursprünglichen Gebrauchsweise) sagt man zu einem Mann: Geh das Flussufer entlang (Fem. des Imperat.); denn du bist beschuht[15]. Ferner: Sei dumm! (ebenfalls Fem.)[16] d. i. Du giltst mir wie die, zu welcher dies gesagt wird. Wir haben einen Mann Jemand erwähnen hören; dann sagte dieser Mann zu einem schweigenden Mann, welcher diesen (von jenem erwähnten) Mann nicht erwähnt hatte: *man ente fulânan*[17].

Hierher[18] gehört ferner der Ausspruch der Araber: Was das betrifft[19], dass du fortgehst, so gehe ich mit dir fort. Was das betrifft, dass Zeid fortgeht, so gehe ich mit ihm fort. So sagt El-ʿAbbâs Ibn Mirdâs[20]:

O Abu Churâscha, was das betrifft, dass du ein zahlreicher Stamm bist (so rühme dich dessen nicht; denn) wahrlich, auch meinen Stamm haben die unfruchtbaren Jahre nicht gefressen.

ammâ besteht aus *an* und *mâ*. Dies *mâ* dient zur Verstärkung des Ausdrucks. Es ist hier nothwendig, da man sich scheut, dasselbe wegfallen zu lassen, weil es als Ersatz für das ausgefallene Verbum dienen

soll[21]. Ebenso ist in dem mit dem femin. Tâ versehenen plur. fract. der Quadrilitera das feminin. Hâ (oder Tâ)[22] und in *jamânî* das Alif[23] Ersatz für das ausgefallene Jâ.

Aehnlich *ammâ* (in dieser Phrase) rücksichtlich der Nothwendigkeit des *mâ* ist *immâlâ*[24]; denn auch hier steht *mâ* als Ersatz (für ein ausgefallenes Verbum). Diese Phrasen eignen sich um so eher dazu, das *mâ* in ihnen als nothwendig zu setzen, da man auch sagt *âṯiran mâ*[25] (in der Bedeutung „vor allem Anderen") wo *mâ* auch nothwendig ist. 124

Diese Nothwendigkeit des *mâ* wird mit der des schweren energetischen Nun in der Antwort auf den Schwur[26] verglichen, sowie mit dem Lam[27], welches in der Phrase: Fürwahr, er wird es thun, nothwendig ist, wenn es diesen Partikeln auch nicht ähnlich ist. Vielmehr ist unsere Constr. unregelmässig und denjenigen ähnlich, welche mit anderen verglichen werden, ohne ihnen ähnlich zu sein[28].

Da es nach arabischer Ansicht incorrect ist, auf *an* ein Nomen und einen Nominalsatz folgen zu lassen, ebenso wie dies nach *kei* incorrect ist, so erklärt man den Acc. in unseren Beispielen als abhängig von einem zu subintellegirenden Verbum, so dass es ist wie wenn der Satz lautete: Da du fortgehst, so gehe ich mit dir fort. Denn *ammâ* hat hier die Bedeutung des causalen *iḏ*, ebenso wie *iḏ* hier die Bedeutung (und Construction) von *ammâ* hat. Der Unterschied ist nur, dass nach *iḏ* das Verbum nicht wegfällt, während dies nach *ammâ* der Fall ist. Denn das Verbum gehört hier zu denjenigen Satztheilen, welche subintellegirt werden und nicht ausgedrückt werden dürfen, so dass es wegfällt wie im Vocativ und in der Phrase *man ente zeidan* (S. ۱۲۳ Z. 6). Würde man das Verbum ausdrücken, so würde es heissen *ammâ kunta munṭaliḳan*, so dass *ammâ* in der Bedeutung von *an* steht. Setzt man *an*, so ist der Wegfall des Verbi nicht zulässig, wie bei der Constr. mit *ammâ* die Setzung desselben nicht zulässig ist. Denn *ammâ* ist (in dieser Constr.) häufig und wird so gebraucht, dass der Sprachgebrauch so fest, wie bei einem allgemein gebräuchlichen Sprüchwort geworden ist.

Nicht jede Partikel darf wie *ammâ* gebraucht werden (so dass das folgende Verbum wegfällt), ebenso wie nicht jedes Wort wie *lam ubal* (statt *ubâli*) und *lam jaku* (statt *jakun*) abgekürzt werden darf. Sondern der Wegfall des Endbuchstaben findet hier (ausnahmsweise) statt wegen der Häufigkeit des Gebrauchs und zur Erleichterung, ebenso wie der Wegfall des Verbi nach *ammâ*.

Eine ähnliche Ellipse findet statt in der Phrase *immâlâ*. Es ist wie

wenn es hiesse: Thue dies, wenn du nichts Anderes thust[29]. Man lässt aber (beide Verba) fort[30] wegen des häufigen Gebrauchs und lässt sich nach freierer Constr. an jenem Ausdruck genügen.

Hierher gehören ferner die Phrasen[31]: Geräumigkeit und (befreundete) Leute (triffst du an[32]). Wenn du zu mir kommst, so (findest du) befreundete Leute bei Nacht und bei Tage.

El-Chalîl behauptete, als er dies als Beispiel anführte, dass es zu erklären sei, wie wenn man einen Mann mit einem Pfeil zielen sieht und sagt: Die Scheibe! d. i. Du triffst die Scheibe, oder: Du giltst bei mir als ein solcher, welcher sie treffen wird. Und wenn er den Pfeil (in der Scheibe) befestigt hat, sagt man auch: Die Scheibe! d. i. Jetzt steht es fest, dass der Pfeil in der Scheibe steckt. So sagt man auch, wenn man einen Mann nach einem Ort hingehen oder etwas suchen sieht: Geräumigkeit und befreundete Leute! d. i. Du hast dies erreicht und gefunden. Das Verbum fällt hier weg wegen der Häufigkeit des Gebrauchs, und es ist, wie wenn die Phrase stünde statt: Dein Land ist geräumig und befreundet, ebenso wie „die Vorsicht"! (Acc. S. ١١٧ Z. 10) statt: „Nimm dich in Acht"! steht. Der Antwortende (d. i. der Besuchende) sagt dann: Auch von dir (möge es gelten, dass du zu Geräumigkeit) und zu befreundeten Leuten (kommst), oder: Zu sanftem Boden (dieser Wunsch möge) von dir (gelten) und zu befreundeten Leuten! Sagt er: *wabika waahlan*, so ist es wie wenn *marḥaban* vorherginge, und *ahlan* durch Wâw daran angeschlossen wäre. Antwortet er *wabika ahlan*, so meint er: Auch dir (wünsche ich) befreundete Leute, da[33] bei dir die Geräumigkeit und die Weite ist. Wenn man so antwortet, so meint man: Du giltst bei mir als ein solcher, zu welchem dies gesagt werden würde, wenn du zu mir kämest[34]. Man setzt in der Antwort *bika*, um klar zu machen, wen man meint, nachdem man *marḥaban* (oder *sahlan*) gesagt hat, ebenso wie man nach *sakjan* (Bewässerung) *laka* setzt. Einige setzen hier auch den Nom. Diese setzen das, was im Sinn behalten wird, als mit dem Ausgedrückten (sachlich) zusammenfallend (d. i. den Satz als Nominalsatz). So sagt Ṭofeil El-Ġanawî[35]:

Und in Es-Sahb ist ein Mann von glücklichem Naturell; er ruft dem, welcher seine Wohlthat sucht, zu: Befreundete Leute und Weite! (d. i. Du bist willkommen).

125 Hier sind die Nominative so zu erklären, dass man ergänzt: Dies sind befreundete Leute, und dies ist Geräumigkeit[36].

Abul-Aswad sagt[37]:

Wenn ich zu einem von seinen Thürhütern komme, so sagt er: Weite! (d. i. Willkommen!) Ist nicht dein Thal Weite ohne Enge?

Aus dem Gesagten geht hervor, dass das Verbum in seinem Verhältniss zum Nomen auf dreierlei Weise gebraucht werden kann: erstens so, dass es ausgedrückt wird, und dass es als incorrect gilt, dasselbe im Sinn zu behalten; zweitens so, dass es sowohl im Sinn behalten wie ausgedrückt werden kann; drittens so, dass es im Sinn behalten werden muss und nicht ausgedrückt werden darf. Zur ersten Gebrauchsweise gehört es, wenn man zu einem Mann kommt und zu ihm sagt: Den Zeid! ohne dass vorher von ihm ein Schlagen erwähnt worden ist, und ohne dass ihm dies von selbst in den Sinn kommen kann. Man muss nothwendig sagen[38]: Schlage den Zeid! oder[39] man sagt zu ihm: Du hast Zeid geschlagen. Ebenso muss das Verb ausgedrückt werden, wenn eine Construction vorliegt, welche ein Verbum nach correctem Sprachgebrauch erfordert, z. B. die der Partikeln *an* oder *ḳad* oder ähnlicher. Zur zweiten Gebrauchsweise gehört es, wenn man zu einem Mann, mit welchem man vom Schlagen gesprochen hatte, sagt: Den Zeid! d. i. Schlage den Zeid! Zur dritten Gebrauchsweise gehören die Phrasen, welche von § 54 bis zum Schluss des vorliegenden § angeführt sind[40]. Dies wird aus dem Folgenden[41] noch deutlicher hervorgehen.

§ 58[1].

Ueber diejenigen Phrasen, in welchen das Verbum ausgedrückt wird und das Nomen im Acc. steht, weil es etwas bezeichnet, womit und woran[2] etwas gethan wird, wie *nefsahu* im Acc. steht in der Phrase: Einen Mann und ihn selbst! (d. i. Ueberlass Jeden sich selbst!).

Hierher gehören die Phrasen: Was thust du mit deinem Vater? Wenn die Kameelstute mit ihrem Füllen zusammen gelassen worden wäre, so hätte es ihre Milch getrunken. „Vater“ und „Füllen“ bilden hier die Gegenstände, mit welchen etwas gethan wird. Wâw verändert die Bedeutung nicht, sondern leitet nur die Rection des vorhergehenden Regens auf das folgende Nomen über[3]. Aehnlich zu erklären sind die Phrasen: Ich habe nicht aufgehört an Zeid (zu arbeiten), bis er es that. Hier hängt von Wâw etwas ab, woran etwas gethan wird. Ich habe nicht aufgehört mit dem Nil (d. i. auf dem Nil) zu reisen. Erhoben hat sich

das Wasser mit dem Holzstück[4]. Die Kälte ist gekommen mit den Oberkleidern. Der Dichter sagt:

Seid mit den Söhnen eures Vaters so eng verbunden wie die Nieren mit der Milz![5]

Ein anderer sagt:

Und er war mit ihr (verfuhr mit ihr) wie ein Durstiger, der sich vom Wasser nicht erholt (d. i. nicht aufhört zu trinken), wenn er es gefunden hat, bis er geplatzt ist[6].

Dass in den Beispielen Z. 12 u. 13 das auf Wâw folgende Nomen nicht von dem vorhergehenden Verbum (im Nom.) abhängen kann, geht daraus hervor, dass es incorrect ist, mit einem im Verbum liegenden im Nom. stehenden Pronomen ein Nomen unmittelbar durch Wâw zu verbinden, 126 ohne das pron. separatum hinzuzufügen[7]. Setzt man aber in den eben erwähnten Beispielen das pronomen separatum hinzu, so hat man in der Constr. freie Wahl: Man kann sowohl das auf Wâw folgende Nomen in denselben Casus setzen[8] wie das vorhergehende, oder man kann es in der zuerst angeführten Weise construiren (d. i. als *maf'ûl ma'ahu* in den Acc. setzen)[9].

§ 59[1].

Ueber diejenigen Fälle, in welchen Wâw dieselbe Bedeutung hat, wie im vorigen Capitel, nur dass das auf Wâw folgende Nomen hier mit etwas[2] verbunden wird, worauf nur der Nom. folgen kann.

Hierher gehören folgende Phrasen: Du und dein Zustand! (d. i. Erwäge deine Lage!) Jeder Mann und sein Geschäft![3] (d. i. Jeder Mann kümmere sich um sein Geschäft!). Was hast du mit Abdallah zu thun? Wie kommst du zu einer Schüssel Brotsuppe? Was hat deine Lage mit der des Zeid zu schaffen? El-Muchabbal sagt[4]:

O Zibriḳân, Bruder der Benî-Chalaf, was hast du (wehe deinem Vater![5]) mit dem Ruhm zu schaffen?

Gemîl sagt[6]:

Und du bist ein Mann von den Bewohnern von Negd, und unsere Leute sind aus Tihâma; was hat nun der Bewohner von Negd mit dem Bewohner der Niederung zu schaffen?

Ein Anderer sagt:

Du warst dort der Edle vom Stamme Ḳais; was hat nun der Ḳaisît nach deinem Tode mit dem Prahlen zu schaffen?[7]

Der Unterschied zwischen den Beispielen dieses § und denen des vorigen besteht darin, dass hier ein Nomen Regens ist, im vorigen § aber ein Verbum. In den Beispielen des vorigen § ist es wie wenn das Verb unmittelbar mit dem folgenden Acc. verbunden wäre[8]. Doch wäre eine solche Constr. verkehrt und soll hier nur zur grammat. Erläuterung dienen. Wenn man in diesem Beispiele, sowie in den S. ١٢٥ Z. 15 angeführten, statt des Wâw Präpositionen setzen würde, so würden diese virtuell im Acc. stehen.

Die Beispiele unseres § aber sind construirt, wie wenn sie lauteten: Du und dein Zustand, ihr seid verbunden. Jeder Mann und sein Geschäft sind verbunden. Denn Wâw, welches auch hier die Bedeutung „mit“ hat, steht so, dass das Inchoativ-Verhältnis seine Rection sowohl auf die Wörter ausübt, welche vor Wâw, wie auf die, welche hinter Wâw stehen[9].

Aehnlich ist die Phrase: Du bist ein Kenner mit deiner Habe[10]. Du bist ein Kenner mit Abdallah[11]. Man kann die Phrasen auch auf die andere Weise erklären (d. i. so dass Wâw nicht die Bedeutung von „mit“ hat[12]). Dann ist es wie wenn der Satz lautete: Du und Abdallah, ihr seid wissender als die Andern. Construirt man diese Phrase auf diese zweite Weise (d. i. als reinen ʿAṭf), so übt auch (wie bei der ersten Erklärung Z. 17) das Mubtada auf das auf Wâw folgende Nomen Rection aus, wie auch in der Constr. des *mafʿûl maʿahu* etwas Vorhergehendes, nämlich das vorhergehende Verb auf das auf Wâw folgende Nomen Rection ausübt. Auf welche von diesen beiden Weisen man die Sätze unseres § auch erklärt, immer übt das Inchoativ-Verhältniss Rection aus; denn nach allen beiden Erklärungen übt dasselbe Regens auf das auf Wâw folgende Nomen Rection aus, welches das Nomen regiert, mit welchem dieses durch Wâw verbunden ist (d. i. das vor Wâw vorhergehende[13]).

Ebenso sind die Phrasen zu erklären: Was hast du mit Abdallah zu schaffen? Wie befindest du dich mit Abdallah?[14] Es ist hier[15], wie wenn der Satz lautete: Was (bist) du und was (ist) Abdallah? Man will hier den Zustand des Angeredeten herabsetzen[16]. Ebenso 127 ist das andere Beispiel zu erklären, in welchem der Fragende sich nach der Lage der Beiden erkundigen will. Man verbindet nämlich, wenn man das Wâw in der Bedeutung von „mit“ setzen will, das zweite Nomen durch Wâw mit *keifa*, und dies steht an Stelle eines Inchoativs. Es ist wie wenn es vor dem zweiten Nomen wiederholt wäre. Die Rection

ist also die des Inchoativsatzes, weil *keifa* kein Verbum ist, und weil das Nomen, welches auf Wâw folgt, nur im Nom. stehen kann[17]. Dies beweist der Vers des Zijâd El-A'gam, der aber nach der Meinung Anderer von einem andern Dichter herrührt:

Germ (Stammname) legt mir das Weintrinken als Pflicht auf; was aber hat Germ mit diesem Wein zu schaffen?[18]

Hier hat Wâw die Bedeutung „mit", und *mâ* übt (als Mubtada) auf das (auf Wâw folgende) Nomen Rection aus.

Hierher gehört auch der Ausspruch der Araber: Fürwahr du (wirst immer) mit Glück (verbunden sein)[19]. Scheddâd Abu 'Antara sagt:

Wer auch immer nach mir frägt, ich bin mit Girwa verbunden, welche nicht umherschweift noch verliehen wird[20].

Hier stehen *chair* und *girwa* im Acc., wie Zeid in der Verbindung *innî wazeidan*, so dass Wâw die Bedeutung „mit" hat. Denn *inna* steht hier an Stelle eines Inchoativsatzes[21] und ist weder ein Verbum noch ein Nomen, welches an Stelle eines Verbi steht[22].

Die Paradigmen S. ١٢٧ Z. 1 und ١٢٩ Z. 4 gehören zusammen, weil sowohl das reine Mubtada (١٢٩ Z. 4) als auch *keifa* und *mâ* mit folgendem Nomen[23] das auf Waw in der Bedeutung „mit" folgende Nomen im Nom. regieren, und die letzteren Sätze ebenso nach dem Inchoativverhältniss construirt werden wie die ersteren. Denn man kann (statt *mâ ente wazeidun*) sagen *mâ ente wamâ Zeidun*[24]; es wäre aber incorrect zu sagen *mâ ṣana'ta wamâ Zeidun* in der Bedeutung: Was thust du mit Zeid?[25] *mâ ente* und *keifa ente* können also nicht wie Verba construirt werden, weil sie keine Verba sind; auch ist uns solche Constr. nie wirklich vorgekommen. Setzt man aber den Acc., so ist es, wie wenn ein Verbum vorherginge, welches denselben regiert. Uns ist kein Satz (mit der Construction des Wâw im Sinne von „mit") vorgekommen, der, ohne ein Verbalsatz zu sein, wie ein Verbalsatz behandelt worden wäre[26].

Man behauptet, dass es Leute giebt, welche construiren: *keifa ente wazeidan* und *mâ ente wazeidan*. Doch ist diese Constr. in der Sprache der Araber selten. Auch ist diese Constr. nicht so zu erklären, dass die Acc. von *mâ* und *keifa* abhängen, sondern von etwas (d. i. von einem Verbum[27]), welches, wenn es wirklich ausgedrückt wäre, den Sinn nicht verletzen würde, der durch die Abhängigkeit des Satzes von *mâ* und *keifa* ausgedrückt werden soll. Denn das Verbum *kâna* steht hier oft[28] und verletzt den Sinn der Aussage nicht, den man aus-

zudrücken beabsichtigt. Es ist also, wie wenn dies Verbum im ersten 128
Theil des Satzes gesetzt wäre, wenn dem auch nicht wirklich so ist, weil es hier oft vorkommt. Hierher gehört der Vers, den Einige citiren:

Was habe ich also mit dem Reisen in einer Wüste zu schaffen, welche das männliche, starke Kameel schädigt? [29]

Denn man gebraucht in diesem Zusammenhang *mâ kunta* häufig, ohne den Sinn zu verletzen. In *keifa* liegt implicite der Sinn von *jakûnu*. *mâ ente* hat die Bedeutung von *mâ kunta*, sowie *keifa ente* die von *keifa takûnu* [30]. Wenn man aber sagt *ente wascha'nuka*, so wählt man diese Constr., um auszudrücken, dass man sich jetzt in diesem Zustand befindet [31]. Dann will man nicht die Bedeutung von *kâna* oder *jakûnu* ausdrücken, wenn man auch zu diesem (durch die Inchoativ-Constr. ausgedrückten) Zustand durch etwas gekommen ist, was man erreicht hat [32]. Man setzt jedoch den Inchoativsatz, und stellt einen Zustand dar, in welchem man sich jetzt befindet. Man wählt also die Constr. der Inchoativsätze [33] und gebraucht darum kein Verbum, weder Perfect noch Imperfect, weil man das ausdrücken will, was eben erwähnt ist. Abul-Chaṭṭâb behauptet, dass er einige Araber, auf deren Stil man sich verlassen könne, folgenden Vers mit dem Acc. habe recitiren hören:

Drohst du mir mit deiner Dienerschaft, o Ibn Gahl, zusammengerafftem Volk [34], welche für die Sclaven gehalten werden, mit den Leuten, welche du von (den Stämmen) Ḥaḍan und 'Amr gesammelt hast; und was haben Ḥaḍan und 'Amr mit den Guten zu schaffen?

Man behauptet, dass Er-Râ'î [35] folgenden Vers mit dem Acc. überliefert hat [36]:

Etwa zu der Zeit [37], als meine Leute es mit dem Gemeinwesen hielten, wie solche, welche den Sattel am Herabsinken hindern? (d. i. wie solche, welche das Staatswesen vor dem Zerfall schützen).

Es ist wie wenn der Dichter *kâna* als Prädikat von *kaumî* gesetzt hätte. Man construirt nach *kâna*, weil dies an solchen Stellen oft vorkommt und den Sinn nicht verletzt, welchen man ausdrücken will, wenn man (nach der Inchoativ-Constr.) den Nom. setzt [38].

Dagegen muss in den Sätzen S. ١٣٩ Z. 4 u. 17 und ähnlichen nach Wâw der Nom. stehen, und der Acc. ist nicht zulässig. Denn man will hier den Zustand darstellen, in welchem derjenige, von welchem etwas ausgesagt wird, sich zur Zeit der Aussage befindet. Man meint: Du bist jetzt so. Man will aber nicht das Ausgesagte in die Vergangenheit oder in die Zukunft versetzen [39]. Es ist also nicht der Ort, wo

ein Verbum stehen könnte. Dagegen hält man in der Frage den Acc. (des auf das Wâw folgenden Nomens auch in Nominalsätzen) für zulässig. Denn man gebraucht hier das Verbum häufig, indem man sagt *mâ kunta* und *keifa takûnu*, wenn man das folgende Wâw in der Bedeutung von „mit" setzen will. Darum ist solche Constr. (mit Ergänzung von 129 *kâna*) auch in dem zuletzt citirten Verse zulässig. Denn hier (d. i. in Fragesätzen) tritt das Verbum häufig ein, indem man sagt: Etwa zu der Zeit, als war —. Hiermit verhält es sich ähnlich wie mit dem Verse des Ṣirma El-Anṣârî[40]:

Es ist mir klar, dass ich nicht erlangen kann, was vergangen ist, noch einem Ereigniss zuvorkommen, wenn es herannaht.

Hier ist die Rede (d. i. der Gen. *sâbiḳin*) nach etwas (d. i. nach der Präposition *Bâ*) construirt[41], was hier (d. i. in der Constr. von *leisa*) häufig vorkommt[42]. Ebenso verhält es sich mit dem Verse des Aḥwaṣ[43]:

Unglückliche, welche nicht honett sind an Familie, und deren Rabe nur das Wort „Trennung" krächzt[44].

Aehnlich zu erklären ist der Vers des ʻÂmir Ibn Gowain des Ṭai'îten:

So habe ich denn ihres gleichen nicht für die Beute irgend Jemandes gehalten und mich zurückgehalten, nachdem ich es (das Unrecht) fast ausgeübt hätte[45].

Der Conjunctiv *efʻala* steht als abhängig von einem zu subintellegirenden *an*[46], weil die Dichter hier oft *an* aus Verszwang gebrauchen[47].

§ 60[1].

Ueber diejenigen Fälle, in welchen das Verbum subintellegirt wird, weil die Constr. incorrect werden würde, wenn man das zweite Nomen in den Casus des ersten setzen würde.

Hierher gehören folgende Beispiele: Was hast du mit Zeid zu schaffen? Was hat deine Lage mit der des Amr zu thun? Man will ausdrücken: Was ist deine Lage und die Lage des Amr? Würde man hier Zeid in denselben Casus setzen wie das pron. suffix., so wäre die Constr. incorrect[2]. Es ist aber auch unstatthaft, das ʻaṭfirte Nomen nach *scha'-nun* zu construiren; denn der Zustand hat nichts mit Abdallah zu thun[3], sondern die Person, welche durch das pron. suff. ausgedrückt ist. Da nun diese Constr. incorrect sind, so setzt man es von einem (subintelligirten) Verbum abhängig[4] in der Bedeutung: Was ist dein Zustand und deine Beschäftigung mit Zeid? El Miskîn Ed-Dârimî sagt[5]:

Was hast du um Negd herumzuschweifen, da doch Tihâma mit Menschen vollgestopft ist?

Ferner:

Was habt ihr mit Farṭ zu schaffen, dass ihr ihm nicht nahet, da ich ihn doch für (einen Berg) halte, welcher am geeignetsten ist, den Besteigenden zu schützen[6].

Dass es incorrect ist (das zweite Nomen) nach *scha'nun* zu construiren, erhellt auch daraus, dass es nicht ebenso correct wäre, in dem zweiten Beispiel Z. 9 das *mâ* vor dem zweiten Nomen zu wiederholen und dies in den Nom. zu setzen, wie dies in dem Verse S. ١٢٧ Z. 5 geschehen ist. Denn nach dieser Constr. würde man sich vorstellen, dass es der Zustand ist, welcher mit Zeid[7] zu thun hat, während doch der Zustand des (angeredeten) Mannes mit dem Zustand des Zeid zu thun hat. Wer so (d. i. in der so eben getadelten Weise) construiren würde, würde sich räthselhaft ausdrücken und die Constr. aufgeben, welche den Leuten von selbst in den Sinn kommt (d. i. ihnen am nächsten liegt).

Setzt man dagegen statt des pron. suff. ein Nomen und sagt: Was ist der Zustand Abdallahs und seines Bruders (d. i. was hat Abd. mit seinem Bruder zu schaffen) dass er ihn schmäht? so kann das zweite Nomen nur im Gen. stehen. Denn hier ist es correct, das zweite 130 Nomen nach dem ersten zu construiren, weil mit dem im Gen. stehenden Nomen ein anderes im Gen. stehendes durch Wâw verbunden werden kann. Wir haben einige Araber sagen hören: Was hat Abdallah mit den Arabern zu thun, dass er sie lästert? (d. i. wie kommt er dazu?) Ebenso haben wir von einem der Araber, dessen Arabisch für zuverlässig gilt, gehört: Was hat (der Stamm) Ḳais mit dem Getreide zu thun, dass er es stiehlt? Da hier ein Nomen steht, so gilt es für correct, das folgende Nomen darnach zu construiren. Setzt man dagegen das pron. suff., so ist es wie wenn der Satz lautete: Was hat dein Zustand mit dem Umgang oder deinem Umgang mit Zeid zu thun?[8] Dass hier Zeid von einem (zu subintellegirenden) Verbum (*mulâbasatun*) abhängt, und dies nach *scha'nuka* construirt ist, weil der Zustand des Angeredeten in Verbindung mit Zeid im Umgehen mit ihm besteht[9], ist correcter[10], als dass man das Nomen (Zeid) nach dem pron. suff. construirt.

Setzt man dagegen (statt des pron. suff.) das Nomen in den Gen., so wird dasselbe wie (das zweite Nomen nach) *keifa* (oder *mâ*) construirt[11], wenn dies im Nom. steht. Wer aber hier das zweite Nomen in den Acc. setzt[12], thut es auch bei der Gen.-Constr. Dann wird, wie bei

keifa, *kâna* ergänzt. Dies ist statthaft, weil *kâna* in dieser Verbindung wirklich vorkommt. Ebenso aber wie in der Constr. *mâ ente wazeidun* der Nom. besser und häufiger ist, ist in der Constr. *mâ scha'nu Abdillâhi wazeidin* der Gen. des zweiten Nomens besser, weil construirt ist wie wenn der Satz lautete: Welches ist der Zustand Abdallahs und der Zustand Zeids?

Wer hier den Acc. setzt, setzt das zweite Nomen auch in dem Satze: Was (ist) dem Zeid und seinem Bruder? in den Acc., so dass *kâna* subintellegirt wird. Der Sinn unseres Beispiels ist dann: Welches ist die Lage Zeids mit seinem Bruder? Denn in dieser Bedeutung würde hier (d. i. im Satze Z. 10) *kâna* stehen, und es ist, wie wenn es wirklich in dem Satze stünde.

Aus demselben Grunde sagt man: Dir und Zeid genügt (ein Dirhem)[13]. Da in *ḥasbuka* der Begriff „dir genügt" liegt, und es incorrect ist, das Nomen nach dem pron. suff. zu construiren, so construirt man es nach dem im Sinn behaltenen Verbum. Es ist dann wie wenn der Satz lautete: Dein Genüge ist, und deinem Bruder[14] genügt ein Dirhem. Ebenso können *kefjuka*, *ḳadka ḳatka*, (welche alle dieselbe Bedeutung haben wie *ḥasbuka*) construirt werden.

Die Acc. in den Ausdrücken: Wehe ihm und seinem Bruder! (Acc.) und: Wehe ihm (eig. Sein Wehe) und seinem Vater! (Acc.) sind durch ein im Sinn behaltenes Verbum zu erklären, von welchem sie abhängen. Es ist wie wenn es hiesse: Gott möge ihm und seinem Vater sein Wehe zufügen! Wenn dies Verbum auch nicht ausgedrückt ist, so wird doch darnach construirt. Auch wenn man in dem ersten der beiden angeführten Ausdrücke „Wehe" in den Nom. setzt, steht (das zweite Nomen) im Acc., weil die Constr. des Verbi zu Grunde liegt, ebenso wie *ḥasbuka* als Mubtada im Nom. steht, aber nach der Bedeutung des Verbi *kafâ* (das zweite Nomen im Acc. regiert). Die Constr. ist zu vergleichen mit der des Satzes: Ich bin bei ihm und Zeid (Acc.) vorbeigegangen, wenn auch (der Acc. in dieser Constr.) besser begründet ist. Denn hier ist wirklich ein Verbum gesetzt (und man hat nur aus demselben ein anderes zu ergänzen, welches den Acc. regiert, z. B.) Und ich habe seinen Vater getroffen. Dagegen wäre es incorrect zu sagen: Dies (gehört) dir und deinem Vater (Acc.). Hier ist es nicht zulässig, *abâka* in den Acc. zu setzen, weil man weder ein Verbum gesetzt hat, noch ein Wort, welches Verbalbedeutung hat[15], so dass man construiren könnte, wie wenn das Verbum wirklich ausgedrückt wäre.

§ 61[1].

Ueber die Infinitive, welche im Acc. stehen, weil sie von einem im Sinn behaltenen Verbum abhängen, welches nicht ausgedrückt werden darf.

Beispiele: Bewässerung und Behütung! (d. i. Möge Gott dich segnen 131 und behüten!) Vereitlung! (d. i. Möge Gott dein Vorhaben vereiteln!) Gestank! (d. i. Pfui darüber!) Abschneidung! (d. i. Gott vernichte dich!) Vernichtung! (in derselben Bedeutung); Unheil! Pfui! (*uffatan watuffatan*) Fort! (*bu'dan* und *suhkan*). Hierher gehören ferner: Untergang! Verderben! Hunger (*gû'an* und *gúsan* in derselben Bedeutung[2]). So (der Acc. im) Verse des Ibn Majjâda:

Meine Landleute vermissten einander (d. i. fanden sich nicht zusammen), als man mein Blut um ein Mädchen verkaufte. Verderben über sie nach dieser That, Verderben![3]

Ein Anderer sagt:

Dann sagten sie[4]: Liebst du sie? Ich darauf: Gewaltig, gleich der Menge der Sterne und der Kies- und Staubkörner.

Es ist wie wenn er sagte: Als Bemühung, d. i. meine Bemühung ist dies[5].

Diese und ähnliche Phrasen stehen im Acc., wenn Jemand vorher erwähnt ist, und man ihn dann entweder segnet oder verwünscht. Hier ist ein Verbum zu subintellegiren, und es ist wie wenn es hiesse: Gott bewässere dich eine Bewässerung! Gott behüte dich ein Behüten! Gott vereitle dich (d. i. deine Bemühung) ein Vereiteln! Alle diese und ähnliche Nomina stehen nach dieser Erklärung im Acc. Das Verbum finitum wird hier unterdrückt, weil man das (im Acc. stehende) Nomen als Stellvertreter für dasselbe auffasst, ebenso wie „die Vorsicht!" (Acc.) stellvertretend statt: Hüte dich! steht. Ebenso ist es wie wenn hier das Nomen stellvertretend statt: Gott bewässere dich! Gott behüte dich! Gott vereitle dich! stünde.

Was von diesen Phrasen im Acc. vorkommt, ohne dass das Verbum finitum ausgedrückt ist, ist nach diesen Beispielen zu erklären. Es ist also, wie wenn auch *bahran* statt des Verbi finiti stünde, wiewohl dies Verbum (in einer dazu passenden Bedeutung) nicht gebraucht wird, sondern hier nur zur grammatischen Erklärung dient.

Was ferner darauf hinweist, dass hier ein Acc. vorliegt, welcher durch ein (im Sinn behaltenes) Verbum zu erklären ist, ist, dass man auf

keinen dieser Infinitive einen Satz (d. i. einen Inchoativsatz) baut, wie auf Abdallah, wenn man es zum Mubtada macht, und dass man diese Infinitive auch nicht so gebraucht, dass sie (als Chabar) zu einem im Sinn behaltenen Nomen (als Mubtada) stehen[6]: sondern sie werden als Segens- oder Fluchformeln gebraucht. *Laka* steht nach *sakjan* bloss, um anzuzeigen, auf wen der Segen oder Fluch sich bezieht[7]. Daher lässt man es bisweilen aus und begnügt sich ohne dasselbe, wenn der Segnende oder Fluchende denjenigen als bekannt voraussetzt, welchen er meint. Bisweilen aber steht *laka*, obgleich er dies als bekannt voraussetzt, zur Verstärkung. Ebenso folgt *bika* auf *marḥaban* willkommen! *Laka* und *bika* sind in dem angegebenen Punkt auf eine und dieselbe Weise zu erklären.

Die Dichter setzen einige dieser Infinitive auch als Mubtada in den Nom. und bauen das Folgende darauf (als Chabar)[8]. So sagt Abu Zubeid[9]:

Er (der Löwe) verweilte und hungerte eine Zeitlang; und Verderben dem ersten, welcher ihm begegnet, und leicht bereitetes Unheil!

Der Nom. in diesem Verse ist ähnlich dem in einem andern Verse, welchen wir Einen, dessen Arabisch für zuverlässig gilt, als von seinen Landsleuten herrührend recitiren hörten:

Entschuldige mich vor einem Herrn[10], welcher nicht schläft, wenn du schläfst[11]. Er spricht Unheil, oder seine Hornissen (d. i. seine Verläumdungen) treffen dich.

132 Hier ist nicht construirt, wie wenn: Entschuldige mich! zu ergänzen wäre[12], sondern der Dichter will sagen: Deine Entschuldigung meiner Person (findet statt) vor einem Herrn, mit welchem es so steht. Aehnlich steht der Nom. in dem Verse:

Verfolgt ihr mit Satiren den Ḥassân trotz seines Scharfsinns? So möge denn lange Verirrung den Stamm Ḥimâs treffen![13]

In dem Nom. (*gajjun*) liegt derselbe Sinn wie im Acc., ebenso wie der Ausdruck: Gottes Barmherzigkeit über ihm! die Bedeutung des Wunsches hat, wie wenn es hiesse: Gott erbarme sich seiner!

§ 62[1].

Ueber die Substantiva[2], welche wie die Infinitive behandelt werden, die eine Anwünschung ausdrücken.

Dazu gehört die Phrase: Staub und Steine! (sc. über dich) und

ähnliche. Wenn man hier *laka* hinzusetzt, so ist dies zu erklären wie im vorigen Capitel. Es ist wie wenn es hiesse: Gott lasse an dir haften, Gott lasse dich kosten Staub und Steine! und Aehnliches, was man als Verbum ergänzen kann. Das Verbum fällt hier fort, weil man das Nomen stellvertretend für das Verbum finitum setzt[3]. Einige Araber setzen hier auch den Nom., welcher als Mubtada zu erklären ist, von welchem das Nachfolgende abhängt. So sagt der Dichter[4]:

Fürwahr die Angeber haben sich unter einander zusammengeschaart; Staub also und Steine den Angebern auf den Mund![5]

Die Bedeutung des Nom. ist dieselbe wie die des Acc., wie in den im vorigen § erwähnten Beispielen.

Hierher gehört auch der Ausdruck der Araber: Ihren Mund an deinen Mund! Gemeint ist der Mund des Unheils, und es ist wie wenn es hiesse: Staub[6] auf deinen Mund! und wie wenn das Nomen stellvertretend für das Verbum stünde, und wie wenn dieses im Sinne behalten wäre, wie zu „Staub und Steine" in dem Verse Z. 11. So ist es wie wenn hier (der Mund des Unheils) für: Gott bringe dich in's Unheil! stünde. Abu Sidra sagt[7]:

Ein Zerreisser meint, indem er herannaht[8], dass ich durch sie (die Kameelstute) mich von Einem loskaufen wolle, den ich nicht bekämpfen würde (d. i. von dem Wolf). Da sagte ich zu ihm: Ihren Mund an deinen Mund! Denn dies ist das Kameel eines Mannes, welcher dir zum Gastgeschenk macht, wovor du dich in Acht nimmst (d. i. welcher dich mit seinem Schwert durchbohrt).

Dass das Unheil gemeint ist, erhellt aus folgendem Verse:

Oft giebt es ein Missgeschick unter den Missgeschicken der Zeit, welches die Menschen fürchten, ohne dass es einen Mund hat (d. i. ohne dass man ihm beikommen kann)[9].

Hier wird dem Missgeschick ein Mund beigelegt[10], wie uns zuverlässige Gewährsmänner mitgetheilt haben.

§ 63[1].

U e b e r d i e N o m i n a , w e l c h e w i e d i e I n f i n i t i v e b e - h a n d e l t w e r d e n , d i e e i n e A n w ü n s c h u n g a u s d r ü c k e n , u n d w e l c h e A d j e c t i v a s i n d[2]. 133

Hierher gehört die Phrase: Leicht verdaulich und zuträglich (sei dir die Speise)! Es ist wie wenn es hiesse: Sie möge für dich bestehen als eine solche[3]! Oder: Es möge ihm dies wohl bekommen[4]! Hier

steht der Acc., weil man (dem, welcher diesen Wunsch ausspricht) mitgetheilt hat, dass einem Manne etwas Gutes zu Theil geworden ist[5]. Dann wendet man diese Phrase an im Sinn der so eben gegebenen Erklärung. Das Verbum fällt fort, weil (das Adjectiv) an seiner Stelle steht. Dass hier das Verbum finitum zu subintellegiren ist, beweist der Vers des Achṭal[6]:

Zu einem Imâm, dessen Wohlthaten uns erlösen — Gott schenke ihm Sieg, und wohl bekomme ihm der Sieg!

Es ist wie wenn der Dichter statt des Adj. das Verb. fin. gesetzt hat, ebenso wie das Umgekehrte möglich ist. Beide Phrasen vertreten einander. Darum fällt das Verbum hier fort wie in der Phrase: Die Vorsicht![7] Sowohl auf das Subject (der Sieg) wie auf den Infinitiv[8] übt das (im Sinn behaltene) Verbum Rection aus, und „der Sieg" steht an Stelle des Nomens (demonstrativi) in der Phrase: Dies möge wohl bekommen! wenn man eine solche zur grammat. Erklärung bildet[9]. Ebenso steht *hanî'an* in dem Verse:

Wohl mögen den Besitzern der Häuser ihre Häuser bekommen; aber dem Manne ohne Angehörige, dem Armen, gehört was er sich zusammenbettelt[10].

§ 64[1].

Ueber diejenigen Infinitive, welche in Annexion stehen und ebenso wie die nicht in Annexion stehenden zum Ausdruck der Anwünschung gebraucht werden.

Dieselben stehen in Annexion, indem man dieselbe ansieht wie die durch Lâm vermittelte in der Phrase *saḳjan laka*[2], d. i. so, dass das Suffix nur dazu dient, zu bezeichnen, wen man meint.

Hierher gehören die Z. 13 aufgezählten Ausdrücke, alle in der Bedeutung: Wehe dir! Man darf aber nicht sagen *saḳjaka*, sondern muss sich streng an den Sprachgebrauch der Araber binden. Aehnlich regieren *'adda, ḳâla* und *wazana* die Person im Acc., während *wahaba* dieselbe im Dativ regiert[3], weil man es nicht unmittelbar transitiv (auf die Person) construirt. Eine Partikel, welche nie allein[4] vorkommt, sondern stets auf *wailaka* folgt, ist *'aulaka* (auch in der Bedeutung: Wehe dir!)[5] Man sagt aber nicht *'auluka* (im Nomin.)[6]

§ 65[1].

Ueber diejenigen Infinitive, welche im Acc. stehen und durch ein subintellegirtes Verbum, das nicht ausgedrückt werden darf, regiert werden, ohne dass die Bedeutung einer Anwünschung darin liegt.

Hierher gehören: Preis (Gotte)! Dank (Gotte) nicht Undank! Wunder! Ich thue dies, und zwar[2] um dich zu ehren und zu erfreuen, und als Augenfreude (d. i. um dir eine Freude zu bereiten), und aus Liebe und als Augenfreude. Ich werde dies nicht thun, und zwar nicht als Sinnen[3] und nicht als Denken (d. i. gar nicht daran zu denken). Fürwahr ich werde dies thun, und zwar als ein Zwingen und ein Verachten (d. i. indem ich so mit dir umgehe, d. i. wider deinen Willen). Die Acc. sind zu erklären als abhängig von einem subintellegirten Verbum fin. Es ist wie wenn man sagte: Ich preise Gott ein Preisen. Ich danke Gott ein Danken. Ich wundere mich ein Wundern. Ich ehre dich als Ehre. Ich erfreue dich als Freude. Ich sinne nicht ein Sinnen. Ich denke nicht ein Denken. Ich zwinge dich als Zwang. Man 134 lässt das Verbum fort, weil die Nomina dasselbe vertreten, wie dies auch bei den Ausdrücken der Anwünschung (§ 62—64) geschieht. *ḥamdan* steht also statt: Ich preise Gott; *'agaban* statt: Ich wundere mich; *la keidan* statt: Ich denke nicht daran.

Einige dieser Ausdrücke kommen auch im Nom. vor, so dass sie als Mubtada stehen, und der folgende Satz davon (als Chabar) abhängt. Jûnus giebt an, dass Ru'ba Ibn ul-'Aggâg folgenden Vers mit dem Nom. recitirte; derselbe ist von Einem aus dem Stamm Madḥig, nämlich von Honajj Ibn Aḥmar[4].

Wunder über dies als Ereigniss! Aber mein Aufenthalt unter euch ist trotz dieses Ereignisses noch wunderbarer.

Wir haben einen zuverlässigen Araber, welcher gefragt wurde: Wie geht es dir? antworten hören: Lob Gottes und Preis über ihn! Es ist wie wenn er diesen Nom. nach einem (als Mubtada) im Sinne behaltenen Nomen construirt hätte, welches mit dem ausgedrückten (als Chabar) identisch ist, wie wenn er also gesagt hätte: Meine Sache und mein Zustand ist (d. i. besteht in) Lob Gottes und Preis über ihn. Stünde hier der Acc., so wäre ein Verbum im Sinn behalten und nicht ein Mubtada, um den Satz darauf zu bauen, und die Absicht wäre nicht, das Nomen als Chabar zu einem anderen Nomen zu setzen, welches mit dem ausge-

drückten zusammenfällt (d. i. einen Nominalsatz bildet). Dies (d. i. die Nominativ-Constr.) ist ähnlich der in einem Verse, welchen wir einen zuverlässigen Araber haben recitiren hören:

Da sprach sie: Erbarmen (soll dir von mir zu Theil werden). Was hat dich hier hergebracht? Bist du etwa ein Verwandter, oder bist du im Stamm bekannt?[5]

Hier liegt nicht der Imperativ: Erbarme dich! zu Grunde (von welchem das Nomen abhängen könnte[6]), sondern der Sinn ist: Unsere Sache ist Erbarmen, oder: Was uns trifft, ist Erbarmen. In allen diesen Sinnstellungen liegt dieselbe Bedeutung, wie wenn der Acc. stünde. In ähnlicher Weise ist der Nom. als Mubtada zu erklären, und nicht als abhängig von einem Verbum, in S. 7, 164: Eine Entschuldigung bei eurem Herrn. Hier wollen die Redenden sich nicht entschuldigen[7] mit einer Entschuldigung, welche von etwas ausgeht, weshalb sie getadelt werden, sondern auf die Frage: Warum predigt ihr den Leuten? sagen sie: Unsere Predigt ist Entschuldigung bei eurem Herrn. Wenn man aber sagen wollte: Entschuldigung bei Gott! und bei dir! für das und das, im Sinne eines von einem Verb abhängigen im Acc. stehenden Infinitivs, so würde der Acc. stehen. Der Nom. steht in ähnlicher Weise in folgendem Verse[8]:

Es beklagt sich mein Kameel bei mir über die Länge der Reise; edle Geduld! denn wir beide sind heimgesucht.

Der Acc. ist in dieser Verbindung häufiger und besser, weil der Dichter (dem Kameel) etwas befiehlt[9].

Aehnlich ist der Nom. in S. 12, 18: So (ist denn meine Sache) edle Geduld, und Gott ist der (von mir) angeflehte. Mit dieser Ergänzung ist die Stelle zu erklären. Das, wovon diese Nominative und ähnliche regiert werden, darf nicht ausgedrückt werden; dasselbe wird vielmehr bei dieser Constr. ebenso im Sinne behalten, wie bei der Acc.-Constr. Aehnlich ist es, wenn einige Araber in der Phrase *man ente Zeidan*[10] den Nom. setzen. Dann ist zu erklären: Wer bist du, dass deine Rede Zeid ist? Man lässt dann das Wort aus, durch welches Zeid in den Nom. gesetzt wird, ebenso wie man (bei der Acc.-Constr.) das Wort auslässt, welches den Acc. regiert, weil[11] diese (d. i. die Z. 8 u. 19 erwähnte) Bedeutung darin liegt und weil er (der Nom. ebenso wie der Acc.) das Verbum finitum vertritt. Aehnliches wird später besprochen werden.

§ 66[1].

Auch dieser § handelt von den Infinitiven, welche 135 durch ein im Sinn behaltenes Verbum in den Acc. gesetzt werden, welches nicht ausgedrückt werden darf. Doch sind dies Infinitive, welche zu einer besonderen Gruppe gehören, indem sie nicht flectirt werden wie die vorher erwähnten Infinitive, deren Flexion darin besteht, dass sie im Gen. oder im Nom. stehen und mit dem Art. verbunden werden können.

Hierher gehören: Preis Gottes![2] Zuflucht zu Gott, und Lebensunterhalt von ihm[3] (erbitte ich). Sowahr ich Gott bitte, dir (langes) Leben zu schenken, thue es![4] So wahr ich Gott bitte, dich zu erhalten, thue es[5]. Es ist wie wenn statt dieser (unflectirbaren) Infinitive flectirbare stünden, und diese Infinitive als absolute Objecte von den entsprechenden verbis finitis abhingen. Das Verbum finitum fällt fort, weil der Infinitiv an Stelle desselben steht, also an Stelle von: Ich preise dich. Ich bitte dich um Lebensunterhalt. Ich nehme meine Zuflucht zu Gott. Es ist ferner wie wenn es statt *'amraka-l-lâha* hiesse: Ich bitte Gott, dir ewiges Leben zu schenken[6]; in der Bedeutung von: Ich beschwöre dich bei Gott. Der Infin. ist also durch das Verb. fin. in den Acc. gesetzt. Doch fällt das Verbum fort, weil man den Inf. an seine Stelle setzt. Der Dichter sagt[7]:

Ich beschwöre dich bei Gott, thue uns kund, ob du unsere Nachbarin warst in den Tagen von D̲û-Salam (Ortsname).

ḳi'daka-l-lâha wird ebenso behandelt, wenn es auch kein (seiner Bedeutung entsprechendes) Verbum fin. hat. Es ist wie wenn diese beiden Infinitive an Stelle von: dein Schwören bei Gott stünden, wenn auch diese Phrase nicht wirklich vorkommt[8]. El-Chalîl behauptet vielmehr, dass sie nur zur grammat. Erklärung gebildet sei. Ein Dichter, nämlich Ibn Aḥmar, sagt ferner[9]:

Ich beschwöre dich bei Gott, dem Erhabenen; ja ich wende mich zu dir, wenn dein Geist recht geleitet sein sollte.

Die Infinitive von *naschada* sind vielmehr die Z. 17 angeführten.

Es[10] folgt die Erklärung der Bedeutung von *subḥâna*, aber nur zu dem Zweck, um den Acc. zu erklären, in welchem es und ähnliche Ausdrücke stehen. Abul-Chaṭṭâb meint, dass der Ausdruck zu erklären sei durch: Freisein Gottes vom Bösen. Es ist wie wenn es hiesse: Ich er-

kläre frei als das Freisein[11] Gottes vom Bösen. Er meint, dass es in ähnlicher Bedeutung in dem Verse des A'scha stehe:

Ich sprach, als sein Prahlen zu mir gedrungen war: Gott schütze mich vor (eig. Befreiung wünsche ich von) 'Alkama, dem Prahler![12]

Der Wegfall der Nunation in *subḥâna* ist so zu erklären, dass es als Diptoton behandelt wird[13], weil es für determinirt gilt. Der Acc. steht wie in der Phrase: Den Preis Gotte![14] Abul-Chaṭṭâb meint, dass es ähnlich zu erklären sei, wenn man zu einem Mann sagt: Sicherheit! 136 (Acc.) d. i. Als ein sich[15] Sichern vor dir. So sagt man auch: Freisein von dir! d. i. Ich will mit keiner von deinen Angelegenheiten zu thun haben. Derselbe giebt an, dass Abu Rebî'a zu sagen pflegte: Wenn du N. N. begegnest, so sage zu ihm: Sicherheit! Und auf die Frage darnach habe er es ihm erklärt durch: Freisein von dir! Er meint ferner, dass S. 25, 64[16]: Und wenn die Götzendiener sie anreden, so sagen sie: Sicherheit! ebenso aufzufassen sei. Denn der Vers gehört nach seiner Meinung der mekkanischen Periode an, in welcher den Moslemen nicht geboten war, die Götzendiener zu grüssen. *salâman* steht vielmehr in der Bedeutung: Freisein von Euch und Sicherheit (vor Euch)! Nichts Gutes und nichts Böses soll zwischen uns sein[17]. Er meint auch, dass in dem Verse des Omajja Ibn Abi-s-ṣalt[18]:

Dein Freisein, unser Herr, bei aller Sünde (bekenne ich), als rein (vom Bösen), ohne dass Makel an dir haftet.

salâm die Bedeutung Freisein habe.

Alle diese Acc. sind wie *ḥamdan* und *schukran* (§ 65) zu erklären, nur dass die Acc. unseres § unflectirbar sind, jene aber flectirbar.

Aehnlich dem *subḥâna* in der Unflectirbarkeit und syntaktischen Behandlung, nicht in der Bedeutung ist von den Infinitiven *ġufrâna*, weil einige Araber sagen: Dein Verzeihen, aber nicht deinen Unglauben! (sc. lass mir zu Theil werden).

Aehnlich ist der Ausdruck in S. 25, 24: Und sie sagen: als eine strenge Verhinderung. Auch hier liegt der Begriff des Freiseins von etwas zu Grunde. Man will etwas von sich zurückweisen; es ist also wie wenn man sagte: Ich erkläre dies für unerlaubt als eine strenge Verhinderung.

Aehnlich ist es, wenn ein Mann zum andern sagt: Handelst du so und so? und der andere antwortet: Als eine Verhinderung! d. i. als Schutz (dagegen) und als Freisein davon. Alle diese Acc. sind so zu erklären, dass sie von einem im Sinne behaltenen Verbum abhängen. Man will dieselben nicht als Mubtada zu einem folgenden Chabar hin-

stellen, auch nicht als etwas (d. i. als ein Chabar) was auf ein im Sinne behaltenes Nomen (als Mubtada) gebaut ist.

Einige Araber setzen *salâm* auch in den Nom., wenn sie den Begriff des Freilassens ausdrücken wollen, ebenso wie sie *ḥanân* in den Nom. setzen[19]. Wir haben einen Araber zu Jemand sagen hören: Von mir soll in keiner Beziehung etwas Anderes ausgehen als Freisein für Freisein[20]; d. i. unser Verhältniss besteht im gegenseitigen Freilassen und Ablassen (von einander). Man lässt hier das Wort weg, welches den Nom. regiert, ebenso wie man in der Acc.-Constr. das Wort weglässt, welches den Acc. regiert, weil die Bedeutung desselben in dem Nomen liegt (welches im Acc. steht) und weil dies so angesehen wird, wie wenn das Verbum wirklich ausgedrückt wäre.

Subḥâna kommt auch mit Nunation im Singular in der Poesie vor, wie *ḥigran* (Z. 11) und *salâman* (S. ۱۳٥ Z. 22). So sagt Omajja Ibn Abi-ṣ-Ṣalt:

Preis ihm, ja Preis (ihm) zu welchem wir zurückkehren[21]; und schon vor uns hat (ihn) der Gûdî und Gumud gepriesen.

Dagegen sind die Acc. „Einen Preiswürdigen, einen Heiligen, den Herrn der Engel und des Lebens" nicht so zu beurtheilen wie *subḥâna*, weil *subbûḥ* und *ḳuddûs* Nomina[22] sind. Sie sind vielmehr durch Ergänzung von: „Ich erwähne" zu erklären. Es ist wie wenn er (d. i. Gott) ihm (dem Sprechenden) in den Sinn gekommen wäre, oder Einer ihn erwähnt hätte, und er hätte dann geantwortet: Einen Preiswürdigen! d. i. du hast einen Preiswürdigen erwähnt. Ebenso sagt man: Den dessen Würdigen[23]! wenn man Jemand einen Andern in lobender oder tadelnder Weise hat erwähnen hören. Es ist wie wenn man sagte: Du hast den dessen Würdigen erwähnt. Denn nachdem die Erwähnung eines Mannes im Gespräch vorangegangen ist, so ist es für den Zuhörer, wie wenn man gesagt hätte: Ich erwähne N. N., oder: Ich habe N. N. erwähnt. Ebenso ist es zu beurtheilen, wenn Jemand Verse recitirt, und man ihm antwortet: Als ein die Wahrheit Sprechender![24], indem man Recitiren ebenso wie Sagen construirt[25]. Der Acc. hängt von dem (im Sinne behaltenen) Verbum ab, indem der Sprechende demjenigen (in der Constr.) folgt, welcher (vor ihm) gesprochen und (eines Menschen) Erwähnung gethan hat[26]. Ebenso sind die Acc. S. ۱۳۹ Z. 20 zu erklären. Es ist hier, wie wenn der Sprechende selbst die Stelle des Erwähnenden und Recitirenden einnimmt, wenn ihm das Gedenken (des Heiligen) in den Sinn gekommen ist. Die Constr. ist also: Du hast einen Preiswürdigen erwähnt, indem der Sprechende seiner eignen Seele[27] folgt in dem, was sie erwähnt hat und

137

was ihr eingefallen ist. Man lässt das Verbum aus, weil nach arabischer Anschauung diese Rede (d. i. der Acc.) an Stelle des Verbi finiti „Ich preise“ steht, ebenso wie *marḥaban* an Stelle von: „Dein Land sei weit und heimisch“ steht.

Einige Araber setzen in dem Beispiel S. ١٣٦ Z. 20 den Nom.[28], ebenso wie man auch in den Beispielen S. ١٣٦ Z. 22 und S. ١٣٧ Z. 2 den Nom. setzen kann. Wir haben die Araber hier sowohl den Nom. wie den Acc. setzen hören. In ähnlicher Weise steht der Nom. oder Acc. in der Phrase: Das Beste, was erstattet wird an Leuten und Habe (sc. möge dir zu Theil werden, oder wünsche ich dir). Nom. und Acc. sind hier zu erklären wie in der Phrase: Gute Ankunft![29]

Zu den Infinitiven, welche im Acc. stehen und durch ein im Sinn behaltenes Verbum, welches nicht ausgedrückt wird, zu erklären sind, und welche die Bedeutung der Bewunderung haben, gehören: Edelsinn und Sich-Rühmen! Es ist wie wenn es hiesse: Gott hat dir Edelsinn anhaften lassen und lange erhalten, und[30]: Dir ist Rühmen zuertheilt worden. Doch lässt man hier das Verbum aus, wie in den vorher erwähnten Beispielen, weil der Acc. an Stelle von: Wie edelgesinnt ist er! und: Wie rühmenswerth ist er! (d. i. im Sinn der Bewunderung) steht. Ebenso ist der Acc. *marḥaban* zu erklären. Man kann hier *laka* hinzusetzen', wie *bika* zu *marḥaban*, um den zu bezeichnen, welchen man meint, so dass dies gleichbedeutend ist mit: Dein Land sei weit! Ich habe einen Wüsten-Araber, nämlich Abu Murhib, sagen hören: Edelsinn und Nasenlänge (d. i. Stolz)! d. i. Wie edelgesinnt bist du! und: Wie stolz bist du!

§ 67.

Ueber diejenigen Fälle, in welchen die Constr. des Inf. und der ihm ähnlichen Substantiva und Adjectiva als Mubtada vorzuziehen ist, so dass das Folgende (als Chabar) darauf gebaut ist.

Beispiele: Der Preis (gebührt) Gott! Die Bewunderung (kommt) dir (zu)! Das Wehe dir! Der Staub dir! Der Misserfolg dir!

Man zieht hier den Nom. vor, weil die Nomina determinirt sind, und der Satz ein Aussagesatz ist[1]. Die Auffassung der Nomina als Mubtada ist also hier ebenso stark begründet, wie bei „Abdallah“, „der Mann“ und bei allen (durch die Determination) bekannten Nominibus. Denn der Inchoativsatz bildet eine Aussage; wenn nun ein determ. No-

men mit einem indeterm. verbunden ist, so ist es correcter, mit dem bekannteren (als Mubtada) zu beginnen. Dies ist die ursprüngliche Constr. Es wäre also nicht correct zu sagen: Ein Mann geht fort, sondern man muss „Mann“ durch irgend etwas näher bestimmen und z. B. sagen: Ein Reiter vom Stamme N. N. reist [2]. Oder wenn man ein Haus verkauft, so sagt man: Eine Seite desselben ist so, und eine andere so beschaffen [3]. Die ursprüngliche Constr. des Mubtada ist also, dasselbe als determ. zu setzen.

Wenn man nun zu einem Nomen (als Mubtada) den Art. setzt und eine Aussage ausdrückt, so ist der Nominalsatz correct gebildet. Da- 138 gegen ist es incorrect, ein indeterm. Nomen als Mubtada zu setzen, ausser wenn eine Bedeutung darin liegt, nach welcher es auch im Acc. stehen könnte [4]. Doch eignet sich nicht jedes Wort (d. i. Nomen) dazu, in dieser Weise (d. i. indeterminirt) als Mubtada zu stehen, ebenso wenig, wie sich jedes mit dem Art. versehene Nomen dazu eignet, wie die Nomina unseres § (d. i. im Sinn des Wunsches in den Nom.) gesetzt zu werden. Es wäre nämlich unzulässig zu sagen: Die Tränkung und die Behütung (kommt) dir (zu) [5].

In dem Ausdruck: Der Preis (gebührt) Gott! liegt, wenn er auch die Form eines Nominalsatzes hat, die Bedeutung eines im Acc. stehenden Nomens. Er steht nämlich an Stelle von: Ich preise Gott!

Der Ausdruck [6]: Irgend etwas hat dich hergebracht, ist correct, wenn auch das indeterm. Mubtada nicht durch ein im Sinn behaltenes Verbum zu erklären ist [7]. Denn es liegt darin der Sinn: Nichts hat dich hergebracht als etwas (ganz bestimmtes) [8]. Aehnlich ist ein Sprüchwort der Araber, nämlich: Etwas Schlimmes hat den Gezahnten (d. i. den Hund) winseln gemacht. Bisweilen wird auch in anderem Sinne [9] und ohne dass die Bedeutung eines im Acc. stehenden Nomens im Mubtada liegt [10], ein Wort als Mubtada gesetzt. Doch ist dies nicht die ursprüngliche Gebrauchsweise. So sagt man sprüchwörtlich: Krümmung in Steinen, nicht in dir! [11]

Einige Araber setzen auch in den Beispielen S. ۱۳۷ Z. 16. 17 den Acc. So construiren alle Temîmîten, und auch viele Beduinen haben wir so construiren hören. Zu erklären ist dieser Acc. ebenso wie wenn er indeterm. wäre [12]. *Laka* wird dann nur hinzugesetzt, um zu bezeichnen, wen man meint. Man setzt diese Nomina dann nicht als solche, auf welche ein anderer Satztheil gebaut wird, so dass sie als Mubtada stünden.

§ 68[1].

Ueber diejenigen Fälle, in welchen die indeterm. Infinitive und Nomina behandelt werden wie die mit dem Art. versehenen (d. i. als Mubtada).

Beispiele: Heil (ist) über dir! (Zu) deinem (beständigen) Dienste (bin ich bereit)[2]. Gutes (ist) vor dir (d. i. wird dir zu Theil). Wehe dir. Gutes oder Böses (wird) ihm (zu Theil). Gottes Fluch (ist) über den Ungläubigen[3].

Alle diese Nomina stehen als Mubtada, so dass der folgende Satz (als Prädicat) davon abhängt. Der Sinn ist, dass der Sprechende mit einem Gegenstand seiner Rede beginnt, dessen Existenz nach seiner Ansicht feststeht, ohne dass er während der Darstellung erst darauf hinzuarbeiten braucht, jene Nomina (d. i. ihren begrifflichen Inhalt) festzustellen und in die Existenz treten zu lassen[4]. Doch liegt die Bedeutung solcher Sätze (d. i. die der Wunschsätze) darin, ebenso wie in dem Ausdruck: „dein Genüge“ der Begriff eines Verbots liegt, und wie „Gottes Erbarmen über ihn“ in der Bedeutung „Gott erbarme sich seiner!“ steht. Diese Bedeutung liegt in ihnen; doch werden sie nicht gebraucht wie die Nomina, bei deren Erwähnung man darauf hinarbeitet, sie festzustellen und in die Existenz treten zu lassen. Andererseits darf man aber nicht *saḳjan wara'jan* wie diese Nomina (d. i. als Mubtada) gebrauchen, sondern muss bei der Gebrauchsweise der Araber stehen bleiben, und darf sie nur an den ihnen zukommenden Stellen gebrauchen, und nicht Wörter nach ihnen construiren, welche die Araber nicht so construiren. So wäre es unzulässig, zu sagen: Speise dir! Trank dir! Vermögen dir! (mit dem Acc.) nach Analogie der Constr. *saḳjan* (*laka*) oder nach der von Nominibus, die im Nom. stehen und die Bedeutung des Wunsches haben[5]. Denn diese Nomina werden nicht so gebraucht wie die vorher erwähnten, und dies beweist und macht deutlich, dass man diese Nomina nur so gebrauchen darf, wie die Araber sie gebrauchen und ihrer Intention folgen muss. Wie es also nicht zulässig ist, jedes Nomen zu behandeln wie ein im
139 Acc. stehendes, auf dessen Feststellung man während seiner Erwähnung erst hinarbeitet, noch wie ein als Mubtada im Nom. stehendes, in welchem ein Verbalbegriff liegt[6], ebenso ist es unzulässig, das im Nom. stehende Nomen, in welchem ein Verbalbegriff liegt, wie ein im Acc. stehendes zu behandeln, bei dessen Erwähnung man erst darauf hinarbeitet, es festzustellen und in die Existenz treten zu lassen. Es ist (principiell) nicht zulässig, das im Acc. stehende Nomen wie das im Nom. stehende

zu behandeln, nur dass die Araber (im factischen Gebrauch) bisweilen Nomina auf beiderlei Weise construiren.

In ähnlicher Weise stehen im Nom. die Phrasen: Heil ihnen. Gute Heimkehr. Dass diese beiden Nomina [7] im Nom. stehen, geht aus dem Nom. *ḥusnu* hervor [8]. In den Koranstellen S. 83, 10 und 1: Wehe an jenem Tage denen, welche (mich) der Lüge zeihen, und: Wehe denen, welche das Mass fälschen, ist es unzulässig, anzunehmen, dass Wehe eine Anwünschung ausdrückt; denn solche Ausdrucksweise wäre (für Gott) unpassend; vielmehr werden die Menschen in ihrer eignen Sprache angeredet, und der Koran ist nach ihrer Ausdrucks- und Vorstellungsweise geschrieben; es ist also, wie wenn zu ihnen gesagt würde: Diese gehören zu denen, auf welche diese Rede passt. Denn diese Phrasen pflegt man auf diejenigen anzuwenden, welche dem Unheil und dem Verderben verfallen sind. Es ist also wie wenn man zu ihnen sagte: Diese gehören zu denen, welche dem Unheil und Verderben verfallen sind, und ihnen kommt dies zu. Eine ähnliche (Condescendenz zum menschlichen Standpunkt) liegt in S. 20, 46: So sprechet denn zu ihm (zu Pharao) sanfte Rede; vielleicht [9] gedenkt er (dessen) oder fürchtet. Denn das (menschliche) Wissen kann erst eintreten, nachdem die Dinge geschehen sind; (Gott sagt aber zu Mose und Aaron): Gehet ihr Beide nach eurer Hoffnung und eurem Wunsch und eurem Grade des Wissens. Es kommt ihnen Beiden nichts Anderes als dies (d. i. keine andere Rede als die mit „vielleicht“ eingeleitete) zu, so lange ihnen das Wissen fehlt.

Auch der Ausdruck: Gott verfluche sie! (S. 9, 30) ist in ähnlicher Weise der menschlichen Ausdrucksweise accommodirt, und in dieser Ausdrucksweise ist der Koran offenbart.

In dem Ausdruck: Wehe ihm, ein langes Wehe, kann das zweite *wailun* Badal von dem ersten sein oder Sifa dazu (d. i. Ta'kîd). Man kann das zweite *wail* aber auch in den Acc. setzen. Dann ist dasselbe nicht das Badal [10] von dem ersten als Mubtada gesetzten, noch bildet es die Sifa [11] dazu. Man setzt es vielmehr (als Ḥâl) [12] in der Bedeutung: immerwährend, so dass der Sinn ist: Es bleibt dir das Wehe immerwährend.

Hierher gehören auch die Phrasen: Loskaufung ist für dich mein Vater und meine Mutter (d. i. ich opfere selbst meine Eltern für dich). Etwas Verbotenes ist für dich mein Vater. Etwas Verwehrtes ist für dich meine Mutter. • *'aulatun laka* (Wehe dir) darf man nur gebrauchen, wenn *wailatun laka* vorangeht. Ebenso wird *'aulun laka* nur gebraucht,

wenn *wailan laka* vorangeht. Denn dieselben werden nur als Ergänzungsausdrücke gebraucht, ebenso wie *janû'uka* (eig. beschweren)[13] immer auf *jasû'uka* folgt, und nie mit jenem angefangen werden darf. Einige Araber setzen diese Ausdrücke auch in den Acc., so dass sie dieselben wie Anwünschungen[14] behandeln. So in dem Verse[15]:

Es hat die Gemeinheit die Teimîten in ein schmutziges Schwarz auf ihrer Haut gekleidet; Wehe denn den Teimiten ob ihrer schwarzen Hemden![16]

Wenn Jemand sagt: O über sein Wehe! so antwortet der Andere: Wehe als ein Mass! (d. i. viel Wehe)[17]. Es ist wie wenn der Antwortende sagt: Dir (wünsche ich) was du (einem Andern) wünschest, Wehe als ein Mass. Dass ein solches Verb im Sinne behalten ist, geht hervor aus der Antwort auf denselben Ausruf: Ja Wehe als ein Mass! (Denn „Ja“ heisst) soviel wie: Ebenso steht es mit dir, oder: Dir kommt das
140 Wehe zu als ein Mass voll Wehe. Diese Constr. ist ähnlich der des Satzes S. ١٣٩ Z. 14 (d. i. als Ḥâl). Bisweilen sagt man auch (*wailan*) *wakeilan*. Doch kann man den Acc. auch wie den in den Beispielen § 61 auffassen[18].

§ 69.

Ueber diejenigen Constr., welche die Grammatiker als incorrect für hässlich halten[1] und anders beurtheilen als die Araber.

Hierher gehören: Wehe ihm und Verderben! Verderben dir und Wehe! Im ersten Beispiel richtet sich *tabbun* (was sonst im Acc. steht) im Casus nach *waihun*, im zweiten *waihan* (was in Verbindung mit *laka* gewöhnlich im Nom. steht)[2] nach *tabban*. Jedes von beiden steht also in einem andern Casus, als der ist, in welchen es die Araber setzen (wenn es ohne Verbindung mit dem andern steht). Dennoch muss (im zweiten Beispiel) *waih* trotz der Incorrectheit im Casus sich nach *tabb* richten. Denn es wäre incorrect es in den Nomin. zu setzen, weil nichts davon abhängt[3]. Richtet es sich dagegen nach dem vorhergehenden Acc., so hängt es von etwas ab[4], obgleich diese Constr. incorrect ist.

Im ersten Beispiel ist es correcter, *tabban* im Acc. folgen zu lassen. Denn wenn *tabban* im Acc. steht, so ist es nicht nöthig, *laka* folgen zu lassen[5]. *tabban* ist dann vom ersten Theil der Rede (nach der Constr.) abgeschnitten, und es ist, wie wenn man *watabban laka* als selbstständigen Satz bildete, was die reguläre Constr. der Araber ist.

Die Grammatiker dagegen construiren *tabb* (im ersten Beispiel) wie *waiḥ* (im zweiten Beispiel)[6], obgleich die beiden Fälle nicht ähnlich sind. Denn *tabban* (im ersten Beispiel ist im Acc. zulässig, weil derselbe) keines *laka* (als Chabar) bedarf[7], während (im zweiten Beispiel) *waiḥun* (wenn es im Nom. steht) eines solchen bedarf[8].

Setzt man aber (im zweiten Beispiel) zu *waiḥun* (als Chabar) *lahu* hinzu, so ist der Nom. zweifellos correct.

Die Grammatiker sind darin einig, dass (im ersten Beispiel) *tabban*, auch wenn man zu ihm *lahu* hinzusetzt, im Acc. stehen könnte[9]. Daraus folgt, dass der Acc., wenn *lahu* fehlt[10], correcter ist (als der Nom.). Denn *lahu* übt auf *tabban* keine Rection aus[11].

§ 70[1].

Ueber diejenigen Fälle, in welchen der Inf., mag er mit dem Art. versehen sein oder nicht, durch ein im Sinne behaltenes Verbum, welches nicht ausgedrückt werden darf, in den Acc. gesetzt wird, weil der Inf. sowohl im Aussage- als auch im Fragesatz an Stelle des Verbi finiti steht, ebenso wie der Acc. „die Vorsicht“ an Stelle des Imperativs „Nimm dich in Acht!“ steht.

Beispiele: Du nichts als reisen (thun)[2]. Du nur reisen, reisen (thun). Du nichts als das Schlagen, das Schlagen (thun) Du nichts als tödten, tödten (thun). Du nichts als Postreisen, Postreisen (thun). Es ist wie wenn es in allen diesen Fällen hiesse: Du thust nur ein Thun. Du thust nur das Thun. Man lässt aber aus dem angeführten Grunde das Verbum fort, so dass vom Frage- und Aussagesatz dasselbe gilt, was § 61 von den Imperativ- und Prohibitivsätzen gesagt ist. Denn das Verbum steht hier so, wie in diesen beiden Fällen[3], wenn auch diese Constr. beim Imperativ und Prohibitiv besser begründet ist, weil beide nicht ohne Verbum gedacht werden können[4].

Der Inf. kann darum hier im Acc. stehen, weil die Verbalrection **141** den Inf. (als absol. Object) in Frage- und Aussagesätzen ebenso trifft wie in Imperativ- und Prohibitivsätzen. Denn das zweite Nomen fällt in den angeführten Sätzen mit dem ersten nicht sachlich zusammen, wie dies bei den Imperativ- und Prohibitivsätzen ebenso wenig der Fall ist. Denn das Schlagen ist mit demjenigen nicht identisch, welchem es befohlen wird[5].

Man sagt auch: Zeid reisen, reisen (Acc.). Fürwahr Zeid reisen,

reisen (Acc.). Ebenso kann der Acc. nach anderen Partikeln stehen, welche den Acc. regieren, wie nach den Z. 3 aufgezählten. Ebenso wird construirt, wenn man sagt: Du immer reisen, reisen. Abdallah ist immer reisen. reisen. Du seit heute reisen, reisen. Wenn man hier von der Reise in diesen Sätzen etwas aussagt [6], so sagt man aus, dass die Reise in ihren Theilen zusammenhängt, in welchen Zuständen es auch sein möge [7]. Dagegen bildet in der Verbindung *ente seirun* [8] „Reise“ das Chabar zu „Du“, und dann ist kein Verbum im Sinn behalten. Diese Constr. werden wir später erklären.

Hierher gehören ferner die Phrasen: Du nichts als Trinken der Kameele (d. i. du thust nichts als wie die Kameele trinken) [9]. Du nichts als Schlagen der Leute oder: als Schlagen die Leute. Diese Constr. (mit Nunation des Maṣdar und folgendem Acc.) kann man aber in dem Satze vom Trinken der Kameele nicht anwenden. Denn hier findet eine Vergleichung des Trinkens des Angeredeten mit dem Trinken der Kameele statt [10], und das Trinken ist nicht eine Handlung, welche vom Subject auf die Kameele übergeht [11].

Aehnlich zu erklären ist der Acc. in S. 47, 5: Nachher mögt ihr (gegen sie) entweder gütig sein oder ein Lösegeld (fordern). Hier sind die Infinitive (als absol. Objecte) durch die entsprechenden Verba finita in den Acc. gesetzt; doch sind die Verba aus dem angeführten Grunde weggefallen. Aehnlich (zu erklären sind die Acc. in) dem Verse des Gerîr:

Weisst du nicht, dass in meinem Freilassen der Reime weder Schwäche noch Entlehnung vorkommt? [12]

Es ist wie wenn der Dichter mit dem Negiren der Infinitive die Sätze negirte: Ich werde schwach an ihnen als ein Schwachwerden, und Ich entlehne sie als ein Entlehnen. Diese Rede verneint er, indem er *lâ* hinzusetzt. Aehnlich ist der Satz: Weisst du nicht, o N. N., dass meine Reise im Ermüden (der Thiere) und im Antreiben besteht? Man erwähnt die beiden Handlungen des Freilassens (im Verse) und des Reisens so, dass man das Reisen als ein Ermüden und das Freilassen als etwas darstellt, worin keine Schwäche liegt. Ermüden sowohl wie Schwachsein stellt man als zusammenhängende Handlungen (oder Zustände) hin, welche zur Zeit des Reisens und Freilassens stattfinden [13]. Man kann in allen diesen Sätzen statt des Acc. auch den Nom. setzen, so dass das zweite Nomen (als Chabar) mit dem ersten (als Mubtada) sachlich zusammenfällt. Dies ist nach freier Constr. zulässig. So ist construirt im Verse der Chansâ:

Sie (die Kameelstute) weidet, so lange sie (ihres Jungen) nicht eingedenk ist[14], bis, wenn sie desselben gedenkt, sie nichts thut als bald vorwärts bald rückwärts laufen[15].

Hier wird die Kameelstute mit dem Vorwärts- und Rückwärtslaufen als zusammenfallend gesetzt, was nach freierer Constr. zulässig ist, ebenso wie: Dein Tag ist fastend und deine Nacht ist stehend. Ebenso construirt ist der Vers des Mutammim[16]:

Bei meinem Leben — und nicht werde ich jemals wieder Todte preisen[17] noch ungeduldig werden über das, was (mich) trifft und schmerzt.

Hier ist „Zeit“ mit (Preisen und) Ungeduld als zusammenfallend 142 gesetzt. Der Acc. ist hier aber auch zulässig wie in dem Verse S. ١٤١ Z. 13. Der Dichter will sagen: Meine Zeit ist nicht eine Zeit der Ungeduld. Solche freiere Constr. ist so zu erklären, dass man die Ausdrucksweise zu erleichtern und abzukürzen strebt, wie in den oben erwähnten Beispielen.

Zu den Fragesätzen, in welchen der Acc. in derselben Weise steht, gehören: Etwa stehen, o N. N., während die Leute sitzen?[18] Etwa sitzen, während die Leute fliehen? Man will hier nicht aussagen, dass der Angeredete sitzen wird[19], noch gesessen hat und sein Sitzen jetzt vorüber ist, sondern man sagt aus, dass er sich in dieser Zeit im Zustand des Sitzens und Stehens befindet[20]. El-ʿAggâg sagt[21]:

Immer noch Munterkeit (d. i. bist du immer noch munter) da du doch ein abgelebter Greis[22] bist?

(Der Acc. ist als absol. Object zu erklären durch ein im Sinne behaltenes verbum finitum, und) der Sinn ist: Bist du in dem Zustand der Munterkeit? Der Dichter will nicht etwas aussagen, was vergangen oder zukünftig ist. Hierher gehört ferner die Phrase einiger Araber: Etwa eine Pestbeule wie die Pestbeule des Kameels?[23] und einen Tod im Hause der Salûlîtin[24]. Es ist wie wenn der Sinn wäre: Soll ich mit Pestbeulen bedeckt werden wie die Pestbeulen des Kameels? Soll ich einen Tod sterben u. s. w.? Die Phrase ist ähnlich zu erklären wie der Acc. Z. 6: Gerîr sagt[25]:

Etwa als ein Knecht (d. i. gerirst du dich als ein Knecht), der in Schoʿabâ als Fremder wohnt? Etwa Niedrigkeit — Wehe dir! — und Leben in der Fremde?

Die Infinitive sind zu erklären durch die entsprechenden Verba finita. Diese werden ausgelassen, und die Infin. stehen als Ersatz dafür. Solche Redeweise ist in der Sprache der Araber häufig. Der Acc. „ein Knecht“ kann auf doppelte Weise erklärt werden: 1) als Vocativ, und 2) so dass

zu ergänzen ist: Prahlst du als Knecht? mit ausgefallenem Verbum (also als Ḥâl).

Ebenso sagt man in der Weise der Aussage, nicht der Frage: Reisen, reisen! mag man dies von sich oder von einem anderen sagen. Wenn man nämlich Jemand sieht, der sich im Zustand des Reisens befindet, oder wenn man sich selbst in diesem Zustand befindet, oder wenn Jemand oder der Sprechende selbst als Reisender erwähnt worden ist, und die Rede davon vorhergegangen ist, so ist es correct, diese Phrase auf ihn anzuwenden, ebenso wie es in der Frageform correct ist. Denn man setzt die Acc.: „Etwa Munterkeit? Etwa Reisen?“ nur, wenn man Jemand in diesem Zustand gesehen hat, oder glaubt, dass er sich darin befindet. Demgemäss werden die Phrasen dieses Capitels behandelt, wenn sie eine Aussage oder eine Frage bilden unter der Voraussetzung, dass man Jemand im Zustand des Reisens gesehen hat oder glaubt, dass er sich darin befindet. Dann spricht man ihm diesen Zustand als feststehend zu. Ebenso in der Frage, wenn man sagt: Etwa du reisen? Der Sinn ist in den Phrasen dieses Cap., dass die Infinitive eine Handlung ausdrücken, welche während ihrer Erwähnung zusammenhängend stattfindet, mag der Satz ein Fragesatz oder ein Aussagesatz sein, und dass man während der Erwähnung eines der Infinitive dieses Cap. auf ihre Feststellung hinarbeitet[26] für sich oder für einen Andern. Aehnlich den Acc. dieses Cap. steht der Acc., aber so dass man sich selbst meint, in dem Verse[27]:

Gott und die Gelehrten lasse ich es wissen, dass ich meine Zuflucht zur Hüfte deines Oheims nehme, o Ibn Amr.

143 Denn hier stellt der Dichter sich selbst als im Zustand eines solchen befindlich dar, der wissen lässt. Er selbst wird hier also so angesehen, wie (in dem oben erwähnten Beispiel) der, welchen man im Zustand der Reise sieht. Der Ausdruck *samâʿani-l-lâha* (statt dessen mit Fortfall der Nunation *samâʿa-l-lâhi* steht) ist zu erklären wie die Acc. S. ۱۴۱ Z. 8[28], wo die Nunation ebenfalls zur Erleichterung fortfallen kann.

§ 71[1].

Ueber diejenigen Nomina, welche von Verbis abgeleitet sind und wie die Infinitive[2] im Acc. stehen, mögen die Sätze Fragesätze sein oder nicht.

Beispiele: Etwa stehend (d. i. steht ihr etwa), während die Leute sitzen? Etwa sitzend, während der Trupp schon abgereist ist? Ebenso

sagt man, wenn man diesen Sinn ausdrücken will, ohne zu fragen: Sitzend, weiss Gott, während der Trupp schon abgereist ist; Stehend, weiss Gott, während die Leute schon sitzen. So spricht man, wenn man Jemand im Zustand des Stehens oder des Sitzens sieht und seine Aufmerksamkeit erwecken will. Es ist dann wie wenn man sagte: Stehst du stehend? Sitzest du sitzend? Doch lässt man (das Verbum finitum) aus wegen der deutlich hervortretenden Sachlage. Das Nomen (agentis) steht in diesen Phrasen stellvertretend für den Ausdruck des Verbi finiti und wird wie der Infin. behandelt[3]. Aehnlich ist der Ausdruck: Meine Zuflucht zu Gott nehmend vor ihrer Bosheit! Es ist hier wie wenn der Sprechende etwas sieht, wovor man sich in Acht nimmt, und dies ihm selber als so beschaffen erscheint, dass er davor seine Zuflucht zu Gott nimmt. Er wird dann (in der Constr.) so angesehen, wie (in dem Beispiel Z. 4) der, den man im Zustand des Stehens oder Sitzens sieht. Hier nämlich sieht der Sprechende sich selbst in diesem Zustand und sagt: Meine Zuflucht zu Gott nehmend! (so dass construirt ist) wie wenn er sagte: Ich nehme meine Zuflucht zu Gott als ein bei Gott Zuflucht Suchender. Doch fällt das Verbum finitum fort, weil das Particip seine Stelle vertritt. Das Particip wird also ebenso construirt wie der Inf. Einige setzen das Particip auch in den Nom.

Wenn man solche Acc. setzt, so ist die Handlung als eine solche anzusehen, welche während der Erwähnung geschieht und in sich zusammenhängt[4]. Man arbeitet dann während der Erwähnung auf die Feststellung[5] derselben für sich oder für einen Anderen hin. Es verhält sich also mit diesen Ausdrücken wie mit den S. ١٣٣ Z. 18 erwähnten, wenn man etwas als im Zustand der Ausführung und Feststellung befindlich erwähnt. Man behandelt *'â'idan*, insofern es für das Verbum finitum gesetzt ist und dieses subintellegirt wird, wie die Infinitive, wie auch *hanî'an* (nach § 63) so behandelt wird. So sagt Abdallah Ibn-ul-Ḥâriṯ:

Lass deine Strafe über die Leute kommen, welche übermüthig sind; ich flüchte zu dir davor, dass sie das Maas überschreiten und mich dazu verleiten[6].

Aehnlich construirt ist der Vers[7]:

Ich sehe, dass du Bitten (Bettelei) mit Gier verbindest, bei (dem Vertreten) des Rechtes aber (erscheinst) als ein stöhnender, wehklagender.

Es ist hier wie wenn die Infinitive stünden und dazu die Verba

finita im Sinn behalten wären [8]. An Stelle der Infinitive treten dann die Adjectiva, und der Sinn ist: Du bist beim Recht so beschaffen.

§ 72 [1].

Ueber diejenigen Nomina, welche nicht von Verbis abgeleitet sind, aber wie von Verbis abgeleitete Nomina 144 construirt werden.

Hierher gehört die Phrase: Etwa als Temîmît ein Mal (trittst du auf) und als Kaisît ein anderes Mal? So spricht man, wenn man einen Mann in einem Zustand sieht, in welchem er in verschiedenen Farben schillert und schnell aus einer Lage in die andere übergeht. Es ist wie wenn es hiesse: Verwandelst du dich als Temîmît ein Mal und als Kaisît ein anderes Mal? Man arbeitet bei dieser Darstellung darauf hin, das Gesagte für den, von welchem es ausgesagt wird, festzustellen, indem dieser nach der Meinung des Sprechenden in dieser Zeit sich im Zustand fortwährender Veränderung befindet. Man frägt hier nicht den Angeredeten nach etwas, was man selber nicht wüsste, um sich von ihm zurechtweisen zu lassen, damit der Angeredete den Redenden darüber belehre und ihm Mittheilung darüber mache, sondern man spricht dadurch einen Tadel aus.

Einige Araber haben uns erzählt [2], dass ein Mann vom Stamme Esed am Schlachttage von Gabala, als ihm ein einäugiges Kameel begegnete, und er darin ein schlimmes Vorzeichen erblickte, gesagt habe: Ihr Esediten, etwa einen Einäugigen und Gezahnten? Er will sich hier nicht von den Angeredeten zurechtweisen und über die Einäugigkeit oder Integrität des Kameels belehren lassen, sondern er macht sie (auf das schlimme Vorzeichen) aufmerksam, und es ist wie wenn er sagte: Wollt ihr einem Einäugigen und Gezahnten entgegen gehen? Das Entgegengehen findet während dieser Kundgebung wirklich statt, ebenso wie im vorigen [3] Beispiel die fortwährende Veränderung für den Sprechenden feststeht. Der Sprechende will nur für die Angeredeten (das Erscheinen des) Einäugigen feststellen, um ihnen Vorsicht vor ihm einzuflössen. Aehnlich construirt ist der Vers:

Seid ihr denn im Frieden wilde Esel [4] an Rauhheit [5] und Grobheit [6], im Kriege aber den menstruirenden Weibern ähnlich [7]?

d. i. Schillert ihr so fortwährend in verschiedenen Zuständen? Ein anderer Dichter sagt [8]:

Seid ihr beim Hochzeitsschmaus (als) Kinder einer (und derselben

Mutter mit einander verbunden), dagegen beim Krankenbesuch (getrennt) als Kinder von Nebenfrauen?

In dem Verse [9]:

Etwa ein Knecht (d. i. gerirst du dich als ein Knecht), der in Scho'abâ als Fremder wohnt?

ist eine doppelte Erklärung zulässig: erstens kann der Acc. *'abdan* als Vocativ gefasst werden; zweitens kann er so erklärt werden, dass der Sprechende den Angeredeten im Zustand des Sichrühmens und muthigen Vorgehens sieht und sagt: Rühmst du dich als ein Knecht? Der Acc. ist dann zu erklären wie in der Phrase Z. 1 (d. i. als Ḥâl).

Wenn man hier nach derselben Norm (statt des Fragesatzes) einen Aussagesatz bildet, so bleibt der Acc. stehen, wie in den Aussagesätzen auch die vom Verbum abgeleiteten Nomina [10] im Acc. stehen. So sagt man: Als Temîmît, weiss Gott, ein Mal, und als Ḳaisît ein anderes Mal. Man will hier nicht die Leute über etwas belehren, was sie nicht wissen, sondern man will damit eine Schmähung des Angeredeten ausdrücken. Die Acc. stehen an Stelle der Verba finita: Gerirst du dich bald als Temîmît, bald als Ḳaisît? Geht ihr los (gegen den Feind), da euch doch dieser (Einäugige) begegnet ist? Geht ihr (fortwährend) aus einem Zustand in einen anderen über und schillert ihr in verschiedenen Farben? In ähnlicher Weise stehen die Acc. „Staub und Steine" (S. ١٣٢ Z. 6 u. 7) stellvertretend statt der Verba finita [11], wenn diese im wirklichen Gebrauch vorkommen würden. Würde man solche Verba finita von *a'jâr* (Z. 10) und *a'war* (Z. 6) bilden können, an deren Stelle diese Acc. stehen, so würde man zur Erklärung des Sinnes sagen: Gerirt ihr euch als wilde Esel? [12] Gerirt ihr euch als einäugig? Denn diese Nomina werden behandelt wie die, welchen ein Verbum fin. von demselben Stamm entspricht, und bisweilen construirt, wie wenn es Verbalformen [13] wären. 145

Doch ist es besser, diese Acc. durch wirklich existirende Verbalformen zu erklären [14], wenn dieselben nicht den Sinn der Aussage verändern. So ist diese Syntax zu erklären. Doch lässt man die Verba finita weg, indem man sich daran genügen lässt, Verba zu ergänzen, welche gut in den Zusammenhang passen und den Sinn nicht verletzen. Die Koranstelle S. 75, 4: Ja als Mächtige, ist dadurch zu erklären, dass ein Verbum im Sinn behalten ist, welches (in V. 3) ausgedrückt war. Es ist wie wenn es hiesse: Ja wir werden sie sammeln als Mächtige. Dies hat uns Jûnus mitgetheilt. El-Farazdaḳ sagt [15]:

In der Weise des Schwurs (habe ich dem Herrn gelobt), dass ich in Ewigkeit keinen Gläubigen schmähen will, und dass aus meinem Munde kein Lügenwort kommen soll.

Der Dichter meint: Nicht soll in Zukunft herauskommen. Es ist wie wenn hier mit dem Verbum fin. *jachrug* der Infin. verbunden wäre, was aus dem Verbum im vorhergehenden Verse hervorgeht. Derselbe lautet:

Hast du nicht gesehen, dass ich dem Herrn zugesagt habe, stehend zwischen dem Thor (der Ka'ba) und dem Platz (Abrahams)?

Es ist hier auch zulässig, das Particip auf einen Zustand zu beziehen, in welchem der Dichter sich (während seiner Rede) befindet, und dasselbe nicht von *'âhadtu* abhängig zu machen [16]. Diesen Weg der Erklärung schlägt nach unserer Ansicht 'Îsa ein, weil er den Acc. *chârigan* unabhängig von *'âhadtu* setzt [17].

In den Sätzen: Du (bist) nichts als stehend oder sitzend — Du (bist) bald ein Temîmît bald ein Kaisît — Ich nehme meine Zuflucht zu Gott — Er ist ein Einäugiger und Gezahnter — kann nur der Nom. stehen, wie (er in dem Nominalsatz) *huwa a'waru* stehen würde, weil das zweite Nomen (als Chabar) auf das erste (als Mubtada) gebaut ist und beide sachlich zusammenfallen, das zweite also nach dem ersten construirt werden muss.

Nach der Angabe des Jûnus giebt es Araber, welche construiren *'â'idun billâhi*, ohne das Subject „ich" auszudrücken, wie wenn es eine wirkliche eingetretene Thatsache wäre. Sie construiren den Ausdruck also ähnlich wie: Der Preis (gebührt) Gotte (§ 67) und Aehnliches. El-Chalîl behauptet, dass es treffend wäre zu construiren: Etwa ein Temîmit? (Nom.) indem man „(bist) du" im Sinne behält. Doch ist der Acc. hier die reguläre Constr., weil dies der Casus ist, in welchem das Nomen das Verbum finitum vertritt. Derselbe wird also hier vorgezogen, wie er bei den früher erwähnten Infinitiven vorgezogen wird, welche keine concreten Nomina sind [18]. Doch ist auch der Nom. gut arabisch, weil er das bezeichnet, wovon etwas ausgesagt und wonach gefragt wird [19]. Es wäre also correct, in dem Satze S. ١٦٤ Z. 6 den Nomin. zu setzen. Jûnus behauptet, dass man auch sagt *'â'idun billâhi*. Wäre hier das im Sinn behaltene Wort (ich) ausgedrückt, so könnte nur der Nom. stehen, da derselbe auch zulässig ist, wenn man (das Subject) im Sinne behält. Es ist auch gestattet, die Infinitive so [20] zu construiren, wiewohl hier das Chabar mit dem Mubtada nicht sachlich zusammenfällt,

z. B. du (bist) reisen, reisen. Drückt man (in den Beispielen Z. 17 u. 18) das Mubtada aus, so kann nach arab. Ansicht das Chabar nur im Nom.[21] stehen, ebenso wie andrerseits nur der Acc. stehen kann, wenn das Verbum, an dessen Stelle der Acc. steht, ausgedrückt ist. Ebenso wenig[22] nun wie es zulässig ist, nach einem Wort, welches den Nom. regiert, eins zu subintellegiren, welches den Acc. regiert, ebenso wenig ist es gestattet, nachdem man (das regierende Wort, d. i. das Verbum) ausgedrückt hat, (ein anderes als Regens) zu subintellegiren. Inchoativ- 116 Constr. einerseits und Verbal-Constr. andrerseits üben jede für sich in diesen Constructionen Rection aus, und dürfen nicht mit einander vermischt werden.

§ 73[1].

Ueber die Infinitive, deren Duale im Acc. so vorkommen, dass ein Verbum im Sinne behalten ist, welches nicht ausgedrückt wird.

Hierher gehören: Dein wiederholtes Erbarmen (gewähre mir)![2] Es ist hier wie wenn der Redende Jemand um Erbarmen anflehte. Doch fällt das Verbum fort, weil der Infinitiv dasselbe vertritt. Diese Formel kommt als Dual nur im Zustand der Annexion vor, wie auch „Preis sei Gott!“ und „Zuflucht zu Gott!“ nur in Annexion vorkommen. *ḥanâneika* kommt also ebenso wenig wie *subḥâna-l-lâhi* und ähnliche Phrasen in einem andern Casus als im Acc. vor. Ṭarafa Ibn-ul-ʻAbd sagt[3]:

Abu Mondir, du hast Verderben angerichtet, aber lass Einige von uns übrig! Hab Erbarmen! Ein Theil des Uebels ist leichter zu ertragen als der andere.

Nach El-Chalîl ist der Sinn des Duals: Ein Erbarmen nach dem andern! Es ist wie wenn es hiesse: So oft du Erbarmen und Gutes spendest, so möge es nicht abgeschnitten, sondern mit anderen Erweisungen deiner Gnade verbunden sein.

Aehnlich sind: Zu deinem wiederholten (d. i. beständigen) Dienst[4] (bin ich bereit). Zu deinem (beständigen) Beistand[5] (bin ich bereit). Wir haben Araber sagen hören: Preis Gottes und sein (beständiges) Erbarmen! Es ist wie wenn es hiesse: Preis Gottes und Flehen um sein Erbarmen![6] So sagt man auch: Preis Gottes und sein Lebensunterhalt![7] in der Bedeutung von: und ihn Anflehen um Lebensunterhalt.

Die Acc. *labbeika* und *saʻdeika* sind zu erklären wie *subḥâna-l-lâhi*[8]. Dieselben drücken ferner wie „Hören und Gehorchen“ eine Aussage aus,

nur dass *labbeika* nur im Acc. vorkommt, ebenso wie die Z. 14 aufgezählten Phrasen. (Vgl. § 66.) Einige Araber setzen auch den Nom. in der Bedeutung: Meine Sache ist Hören und Gehorchen. Ebenso steht *ḥanânun* im Nom. in dem Verse [9]:

Da sprach sie: Erbarmen (soll dir von mir zu Theil werden); was hat dich hierher gebracht?

Ebenso setzt man in den Nom.: Heil (über dir)! Was diese Nomina in den Nom. setzt, wird ebenso wenig ausgedrückt, wie das was *labbeika* und *subḥâna* in den Acc. setzt.

Setzt man in der Phrase: „Hören und Gehorchen" den Acc., so drückt dieser ebenso aus, dass man Hören und Gehorchen erst in die Existenz treten lässt, wie „Preis und Dank!" nach derselben Erklärung.

Aehnlich ist: Dein (beständiges) in Acht nehmen! [10] (d. i. Nimm dich beständig in Acht!) Es ist wie wenn man sagte: Von deiner Seite möge beständige Vorsicht stattfinden! Ebenso ist es wie wenn man durch *labbeika* und *sa'deika* ausdrücken wollte: Beständigen Gehorsam (leiste ich dir). Es ist wie wenn man sagte: So oft ich dir in einer Sache gehorche, gehorche ich in der andern ebenfalls, und wie wenn durch diesen Dual der Ausdruck an Kraft gewinnen sollte. Aehnlich, 147 nur dass der Dual auch als Ausdruck des Zustandes gefasst werden kann, in dem die Handlung geschieht, steht *dawâleika* in dem Verse des 'Abd Beni-l-Ḥasḥâs:

Wenn ein Kleid zerrissen wird, so wird mit dem Kleide ein ihm gleiches zerrissen, indem (die Träger derselben) mit einander abwechseln, so dass zuletzt keiner mehr ist, der das Kleid tragen könnte [11].

dawâleika steht hier statt des Acc. des Infinitivs der 3. Form (d. i. als absol. Object). Man kann diesen Acc. aber auch als Ausdruck des Zustands auffassen [12]. Aehnlich steht der Dual in dem Verse:

Als eiliges Schlagen und tödtliches Verwunden.

Der Sinn des Duals *dawâleika* ist, dass die Handlung von Zweien ausgeht, weil, wenn ich mit Einem abwechsle, von jedem von uns Beiden eine Handlung ausgeht. Ebenso ist *hadâdeika* zu erklären durch: Ein schnelles Schneiden nach dem andern von jeder Seite. Man kann auch so erklären, dass die Handlung stattfindet als eine Eile nach der andern (d. i. als sehr eilig); dann ist der Acc. Ausdruck des Zustandes [14].

Jûnus behauptet, dass *labbeika* ein Singular ist, dass es aber in dieser Form nur in Annexion vorkommt, ebenso wie *'aleika*. Nach El-Chalîl dagegen ist es ein Dual, der wie *ḥawâleika* (rings um dich) ge-

braucht wird[15]. Denn wir haben auch *ḥanânun* im Sing. sagen hören[16]. Einige Araber sagen auch *labbi* (als unflectirbare Interjection)[17] und behandeln es wie *emsi* (gestern) und *ǵâḳi* (Ruf des Raben). Doch steht auch dies virtuell im Acc. Der Dual *ḥawâleika* ist zu beurtheilen wie *ḥanâneika*. Bei diesen Dualen hat man nicht nöthig den Sing. zu bilden (um zu beweisen, dass es Duale sind); denn sobald man diese Nomina ausdrückt, springt in die Augen, dass sie nicht mit *'aleika* und *ileika* zu vergleichen sind, weil man keine Singulare bilden kann, welche den Formen dieser Praepositionen entsprechen. Dagegen kommt *ḥawâlaka* im Sing. vor, ebenso wie *ḥanânun*. Der Dichter sagt:

Haben sie dein Haus zerstört — wehe dir! — und meinen sie, dass du keinen Bruder hast, während ich mit kleinen Schritten um dich herum gehe? [18]

Ein anderer Dichter sagt:

Ich habe gegen das Unglück, welches mir widerfahren ist, den Miswar angerufen, und stets dienstbereit sind die Hände Miswars [19].

Wäre *labbei* ein Sing. wie *'alâ*, so würde es in diesem Verse nicht *labbei* sondern *labbâ* lauten, wie *'alâ*, wenn es mit einem Nomen verbunden wird.

§ 74[1].

Ueber die Bedeutung von *labbeika*, *sa'deika* und ihre Ableitung.

Dies wird hier erörtert, um den Acc. zu erklären, in welchem diese Nomina stehen, ebenso wie oben der Acc. *subḥâna* erklärt worden ist.

Abul-Chaṭṭâb hat uns mitgetheilt, dass man von einem Mann, welcher bei einer Sache verharrt und sich nicht davon trennt, noch davon ablässt, die Form *alabba* gebraucht. Man gebraucht ferner die 4. und die 3. Form von *sa'ada* in der Bedeutung „unterstützen". *Sâ'ada* sowohl wie *alabba* bezeichnen eine Nähe und ein eifriges Obliegen. Wie in *alabba* der Begriff der Untrennbarkeit von einer Sache liegt, so in *as'ada* der des eifrigen Obliegens. Es ist also, wie wenn Jemand, indem er 148 auf den Anruf eines Anderen antwortet: *labbeika wasa'deika*, sagt: Als eine Nähe von dir und als beständige Beschäftigung mit dir (thue ich dies). Diese beiden zuletzt erwähnten Ausdrücke dienen nur zur grammatischen Erklärung und kommen so nicht wirklich vor, ebenso wie der Ausdruck: Freiheit Gottes (vom Makel) nur zur grammat. Erklärung

für *subḥâna-l-lâhi* dient und so nicht wirklich vorkommt. Ebenso ist es, wenn man *labbeika wasa'deika* zu Gott, dem Erhabenen und Allmächtigen, sagt. Es ist wie wenn man sagte: O Herr, ich bin nicht fern von dir in irgend einer Sache, die du mir befiehlst. Wenn man dies sagt, so nähert man sich Gott mit seiner Liebe zu ihm. In *sa'deika* liegt der Sinn: Ich folge willig deinem Befehl und deinen Heiligen, ohne dem entgegen zu sein. Thut man dies, so zeigt man sich als folgsam, gehorsam und fügsam. Zu dieser Erklärung der Accusative sind wir veranlasst worden, weil dieselben nicht wie *saḳjan, ra'jan, ḥamdan* und ähnliche zu erklären sind. Diese nämlich sind als absolute Objecte anzusehen und stehen statt der entsprechenden Verba finita. Man kann aber nicht *labban* und *sa'dan* als absol. Objecte mit *alabba* und *as'ada*[2] verbinden und sagen, dass sie statt derselben stünden. Darum sucht man zur Erklärung dieser Ausdrücke andere, die von anderen Stämmen herkommen[3], wie man *barâ'ata* supponirt, um die Bedeutung von *subḥâna* zu erklären[4]. Dasselbe Verfahren[5] findet bei *labbeika* und *sa'deika* und den Verbis statt, von welchen sie abgeleitet werden, da sie sich zu ihren Verbis nicht so verhalten, wie *ḥamdun* und *saḳjun* zu den ihrigen[6], und nicht die Flexionsfreiheit der letzteren haben. Ihre Bedeutung ist die Nähe und das eifrige Obliegen, und mit diesen Ausdrücken erklärt man diese Accusative, ebenso wie man durch *barâ'ata-l-lâhi* den Ausdruck *subḥâna-l-lâhi* erklärt[7]. Ebenso verhält es sich mit den beiden Ausdrücken für „Pfui!" wenn man für dieselben das Wort „Gestank" setzt (um sie als absol. Objecte zu erklären) weil die Bedeutung und Constr.[8] beider dieselbe ist. Ebenso ist es ferner, wenn man *bahran* durch „Verderben!" und *dafran* durch „Gestank!" erklärt[9].

Die Verba *sabbaḥa, labbâ* und *affafa*[10] dienen bloss dazu, auszudrücken, dass man die Phrasen *subḥâna, labbeika* und *uffa* gebraucht hat, ebenso wie *da'da'a* bedeutet: Er hat *da'*[11] gesagt, und *ba'ba'a*: Er hat *bi'abî*[12] gesagt[13]. Ebenso ist *hallala* zu erklären[14]. Man gebraucht diese Verba nur, um auszudrücken: Er hat diese Phrasen ausgesprochen. Würden sich diese Verba zu den oben erwähnten Nominibus verhalten wie *kallama* zu *kelâmun*, so wären *subḥânun, labbun* und *sa'dun*[15] gebräuchliche und flectirbare Infinitive und kämen ebenso gut im Gen. und Nom. wie im Acc. vor, könnten auch mit dem Art. verbunden werden[16].

§ 75.

Ueber diejenigen Fälle, in welchen der Inf. bei Vergleichungen im Acc. steht, so dass ein Verbum fin. im Sinne behalten ist, welches nicht ausgedrückt werden darf. 149

Beispiele[1]: Ich bin bei ihm vorbeigegangen, und siehe, da schrie er[2] (clamor ei erat) wie das Schreien eines Esels. Oder: Und siehe da schrie er wie das Schreien des der Kinder beraubten Weibes. En-Nâbiġa Eḏ-Ḏubjânî sagt[3]:

Beworfen mit compaktem Fleisch, deren Vorderzahn ein Knirschen von sich giebt wie das Knirschen der Rolle[4] durch den Strick.

Ein anderer Dichter sagt[5]:

Sie (die Wunde, oder eine Frau?) hat, nachdem man den Verwundeten angelehnt hat, und er zur Ruhe gekommen ist[6], und nach dem Wehklagen dessen, welcher (über ihn) weint, wenn er weint, einen Ton (Aechzen) wie das Grunzen des Stieres, der den Kopf schüttelt und mit seinen Hörnern die Jagdhunde zurücktreibt.

Der Acc. der Infinitive steht (in den Beispielen Z. 2), weil gesagt werden soll, dass man im Zustand des Schreiens vorbeigegangen ist. Man will nicht den zweiten Inf. als Ṣifa (d. i. Ta'kîd) oder als Badal des ersten setzen; sondern wenn man „Geschrei" sagt, weiss man, dass in diesem Nomen eine Handlung liegt; „er hatte ein Geschrei" ist also gleichbedeutend mit „er schrie". Den zweiten Inf. construirt man nun nach diesem Verbum (als absol. Object). Dies ist in der Constr. des Acc. (nach einem im Sinne behaltene Verbum fin.), nicht in der Bedeutung[7], ähnlich der Koranstelle S. 6, 96: Und er, der eingesetzt hat die Nacht zur Ruhe und die Sonne und den Mond zur Zeitrechnung. Denn hier weiss der Leser, dass im Particip der Sinn des Perfects liegt, und davon hängen die Acc. „die Sonne und den Mond" ab. Ebenso liegt in „Er hatte ein Schreien" der Sinn: „er schrie". Darnach ist der Acc. des zweiten *ṣaut* gesetzt. Es ist wie wenn man hinter: Er hatte ein Schreien, subintellegirte: Er schrie das Schreien des Esels; oder: Er brachte es hervor als ein Eselsgeschrei. Doch fallen diese Verba fort, weil „Er hatte ein Schreien" stellvertretend dafür steht. Setzt man hier zu „Eselsgeschrei" den Art., so steht der Acc. als vom Verbum (*juṣawwitu*) abhängig (als absolutes Object) und ist nicht Ḥâl. Lässt man aber den Art. fort, so subintellegirt man nach dem ausgedrückten Verbum[8] noch ein anderes[9] (von einem andern Stamm) und setzt Eselsgeschrei

als mit seinem Schreien verglichen oder als Zustandsausdruck [10], wie man ein solches Verbum (von einem andern Stamm) auch nach *lahu ṣautun* subintellegirt [11]. Man kann aber auch (statt eines Verbi von einem andern Stamm als *ṣaut*) *juṣawwitu* subintellegiren und dasselbe als Re-
150 gens mit *ṣaut* verbinden [12], wie in: Er geht fort ein Fortgehen.

Aehnlich zu erklären sind die Sätze: Ich bin bei ihm vorbeigegangen, und siehe, da stiess er, wie man den Schwachen stösst. Ich b. b. i. v., und siehe, da stampfte er, wie man mit der Reibekeule die Körner der Pflanze *ḳilḳil* stampft [13]. Dass man in dem Satze S. ١٢٩ Z. 2 (und dem entsprechend auch in den eben angeführten Sätzen) nach *ṣautun* ein Verbum im Sinn behält [14], von welchem „Eselsgeschrei“ als Vergleichung oder Zustandsausdruck abhängt [15], wird dadurch klar, dass man auch, wenn man (statt *lahu ṣautun*) ein Verbum setzt, welches mit dem davon abhängigen Infin. etymologisch nicht übereinkommt [16], eines anderen im Sinn behaltenen Verbi (als Regens dieses Infin.) bedarf [17]. So in dem Verse:

Wenn sie mich sieht, so senken sich ihre Blicke nach Art von Kameelstuten, welche sich fürchten [18].

Zu den Beispielen, in welchen der Acc. nicht Ḥâl sein [19], sondern nur (als absolutes Object) durch ein Verbum erklärt werden kann, gehört der Vers:

Entstellt hat sie (die Anstrengung) nach der Fettigkeit und der Ueberfülle von Futter [20], wie man abmagert den Wettrenner, welcher abgemagert wird zum Wettlauf.

(Auch hier kann man das absolute Object auf doppelte Weise erklären: 1) so dass man *aḍmara* subintellegirt; 2) als abhängig von *lawwaḥa*, weil dies die Bedeutung von *ḍammara* hat.) Aehnlich ist folgender Vers construirt [21]:

Ein schnelles Kameel, welches die Ermüdung vom Rennen abgemagert hat, wie die Nächte Stunde um Stunde (den Mond) abmagern (so dass es sich erhebt) wie der Mond aufsteigt, bis er krumm geworden ist.

Es ist zulässig, ein anderes Verbum (als das wirklich gesetzte) im Sinn zu behalten, wie man auch nach *lahu ṣautun* ein Verbum im Sinne behält. (Dass es möglich ist, ein von dem wirklich gesetzten Verbum verschiedenes Verbum (zum absol. Object) zu subintellegiren) geht daraus hervor, dass, wenn man ein Verbum setzt, zu welchem der folgende Infin. (wegen ganz heterogener Bedeutung durchaus) nicht absol. Object

sein kann, dasselbe construirt wird wie *lahu ṣautun*[22]. So in dem Verse des Abû Kebîr des Huḏeiliten:

Nichts berührte den Erdboden von ihm als eine Schulter und der Rand des Beines (so dass er schlank dalag) wie das Schwertgehänge[23].

Hier liegt in dem Ausdruck: „Nichts berührte den Erdboden" der Begriff der Schlankheit[24]; denn wenn man so von Einem spricht, weiss man, dass er schlank ist[25].

Wie der Acc. „Eselsgeschrei" in dem Beispiel S. ١٤٩ Z. 2 ist der in der Phrase: Du (thust) nichts als wie die Kameele trinken[26], zu erklären (nämlich durch ein zu subintellegirendes Verb), ausgehend von dem Acc. in der sprüchwörtlichen Phrase: Du (thust) nichts als trinken. Ist der im Acc. stehende Infin. determin., so kann er nicht Ḥâl, sondern nur absolutes Object sein. Diese Auffassung ist auch beim indeterm. Nomen 151 möglich. Die (indeterm.) Acc. kann man aber auch als Zustand fassen, in welchem die Handlung stattfindet, so dass man annimmt, dass der Acc. eine Vergleichung[27] mit dem zuerst gesetzten Nomen ausdrückt. Dies geht daraus hervor, dass der Acc. correct ist, wenn man das im Acc. stehende Nomen von *miṯla* abhängig setzt. Lässt man nun *miṯla* weg, so steht der indeterm. Inf. an Stelle desselben, weil er ebenso wie dies indeterm. ist[28]. Dass *miṯla* hinzugesetzt werden kann, beweist, dass der Sinn der einer Vergleichung ist. Setzt man also das Verbum „er schrie", so kann der Acc. „Eselsgeschrei" das ausdrücken, womit das Schreien verglichen wird[29]. Man kann den Acc. aber auch nach der oben gegebenen Erklärung auffassen, so dass er nicht Ḥâl ist (sondern absol. Object). Es ist wie wenn dieser Acc. als Antwort auf die Frage: In welchem Zustand? oder Wie? oder ähnliche[30] stünde[31], und wie wenn die Frage voranginge: Wie hat die Sache stattgefunden? oder wie wenn man den Angeredeten als denjenigen hinstellt, der solche Fragen stellt und man ihm deutlich machen will, wie die Sache und nach welcher Aehnlichkeit sie stattgefunden hat. Man setzt dann den Acc., welcher ausdrückt, in und nach welcher Weise die Sache stattgefunden hat. Auf diesen Acc. übt das Vorhergehende, und zwar das Verbum[32], Rection aus. Ist das im Acc. stehende Nomen determ., so kann der Acc. nicht Ḥâl sein, sondern hängt (als absol. Object) von einem entweder wirklich ausgedrückten Verbum ab, wenn es zulässig ist, dass dies den Acc. regiert, oder von einem im Sinn behaltenen, wenn das ausgedrückte Verbum nicht Rection darauf ausüben kann, wie in dem Verse S. ١٥٠ Z. 17

tajja von einem andern Verbum als dem vorher gesetzten Verb. finit. regiert wird.

Man kann in dem Beispiele S. ۱۴۹ Z. 2 Eselsgeschrei oder Rinderbrüllen auch in den Nom. setzen. Dann steht das zweite *ṣaut* als Ṣifa (d. i. als Ta'kîd) zum ersten, und man hat dann kein (vorhergehendes) Verbum im Sinne und subintellegirt auch keines. Ist aber das zweite *ṣaut* determ., so ist es nicht zulässig, dass es zum (ersten) indeterminirten die Ṣifa bildet [33], ebensowenig wie es Ḥâl sein kann. Dies wird in dem betreffenden Capitel deutlich gemacht werden.

El-Chalîl behauptet, dass Eselsgeschrei, auch wenn *ḥimâr* determ. ist, Ṣifa zum indeterm. *ṣaut* sein könne, weil es eine Vergleichung ausdrücke [34]. Daher könne es als Ṣifa eines indeterm. Nomens stehen. Aus demselben Grunde ist es nach El-Ch. zulässig, „Bruder Zeids“ als Ṣifa mit dem indeterm. „Mann“ zu verbinden, wenn man einen Mann mit dem Bruder Zeids vergleichen will. Doch ist solche Constr. incorrect und beruht auf schwachen Gründen und ist nur aus Verszwang gestattet. Wäre sie zulässig, so würde man auch sagen können: dieser ist kurz, der Lange, in der Bedeutung: ähnlich dem Langen. Dies ist jedoch nicht zulässig, ebenso wie es incorrect ist, ein determ. Nomen ebenso wie ein indeterm. als Ḥâl zu setzen, ausser in Gedichten. Eine solche Verbindung ist bei der Ṣifa noch incorrecter, weil man damit die Rede vernichtet (d. i. das Verständniss aufhebt). Denn beim Ḥâl findet (wenn man ein determ. Wort als Ḥâl mit einem indeterm. Subst. als Ḏul-Ḥâl verbindet) nur Mangel an Uebereinstimmung (zwischen Ḥâl und Ḏul-Ḥâl) statt [35], bei der Ṣifa aber vollständige Trennung (zwischen Ṣifa und Mauṣûf) [36]. Dies wird in dem betreffenden Cap. näher erörtert werden.

§ 76.

Ueber diejenigen Fälle, in welchen (bei Vergleichungen) der Nom. vorzuziehen ist.

Beispiele: Er hat ein Wissen, das Wissen der Gelehrten. Er hat eine Einsicht, die Einsicht der Edlen [1].

Hier ist der Nom. darum die normale Constr., weil dies Charaktereigenthümlichkeiten [2] sind, welche man dem Manne zuschreibt, wie Einsicht, Verständigkeit, Vortrefflichkeit. Man will aber hier nicht aussagen, dass man bei einem Mann vorbeigegangen ist, der sich im Zustand des Lernens und zur Einsicht Gelangens befand, sondern man will den Mann erwähnen als ausgestattet mit Vortrefflichkeit, und man will

ihm diese als Charaktereigenthümlichkeit zuschreiben, in welcher er eine Vollkommenheit erreicht hat, wie auch in dem Beispiel: Er geniesst eine Achtung, die Achtung der Rechtschaffenen. Denn diese und ähn- 152 liche Dinge gelten als Beschreibung und geben Kennzeichen an. So angesehen, kann auch in dem Beispiel S. ١٤٩ Z. 2 *ṣautu ḥimârin* im Nom. stehen.

Man kann in den Beispielen dieses § auch den Acc. setzen[3]. Es ist dann, wie wenn man sagen wollte: Ich bin bei ihm vorbeigegangen im Zustand des Lernens und des Einsichtigwerdens (ohne dass er wirklich gelehrt ist). Es ist dann, wie wenn er die Vollkommenheit nicht erreicht hat, dass man ihn gelehrt nennen könnte.

Jedoch findet zwischen den Beispielen dieses § und denen des vorigen ein Unterschied statt. Geschrei[4] ist nämlich etwas, was der Behandlung (und damit der Veränderung) unterliegt, während Wissen nach Anschauung der Araber (etwas der Person ebenso fest Anhaftendes) ist wie Hand und Fuss. Dies geht daraus hervor, dass man sagt: Er hat Ehre. Er hat Religion. Er hat Einsicht. Wenn man aber ausdrücken wollte, dass er sich nur mit der Religion beschäftigt hat, ohne in ihr eine solche Vollkommenheit zu erreichen, dass man sagen kann: Er hat Religion — so würde man sagen: Er sucht religiös zu werden, ohne es wirklich zu sein. Er sucht geehrt zu werden, ohne es zu sein. Er sucht einsichtig zu werden, ohne Einsicht zu haben. Da man diesen Ausdruck von denjenigen gebraucht, welche es in Dingen, die (in ihrer Vollkommenheit) nicht der Behandlung unterworfen sind, nicht zur Vollkommenheit gebracht haben (während in unseren Beispielen von vollkommenem Wissen und vollkommener Einsicht die Rede ist), so ist der Acc. in den Beispielen S. ١٥١ Z. 19 ungewöhnlicher.

Setzt man in dem Beispiele S. ١٤٩ Z. 2 den Acc., so sagt man nur aus, dass man bei ihm vorbeiging, während er schrie wie Eselsgeschrei. Setzt man dagegen in den Beispielen S. ١٥١ Z. 19 den Nom., so sagt man etwas aus, was schon festgestanden hat, ehe man ihn sah oder von ihm hörte. Oder (man kann dadurch auch ausdrücken, dass) man ihn im Zustand des Lernens gesehen hat, und dass man aus dem Eifer seines Lernens einen Schluss auf das Wissen macht, welches er besitzt. Man will aber nicht aussagen, dass er mit der Traktirung des Wissens[5] erst angefangen habe, als man ihn traf. Denn dies ist nichts, was zu seinem Lobe dienen könnte. Dies besteht vielmehr in diesen Beispielen darin, dass man eine bleibende Eigenthümlichkeit von ihm aussagt, aber

nicht darin, dass man aussagt, dass das Ausgezeichnetste an ihm das Lernen während des Antreffens gewesen sei[6].

§ 77.

Ueber diejenigen Fälle, in welchen der Nom. vorzuziehen ist, wenn man Infinitive setzt, welche etwas bezeichnen, was der Behandlung unterworfen ist.

Dies findet statt, wenn das zweite Nomen mit dem ersten sachlich zusammenfällt[1]. Beispiel: Er hat eine Stimme, eine schöne Stimme. Das (zweite) *ṣaut* dient hier zur Verstärkung. Man kann es nicht als von einem (im Sinne behaltenen) Verbum abhängig (in den Acc.) setzen, da es eine Ṣifa (d. i. einen Ta'kîd) ausdrückt, und da das erste *ṣaut* mit dem zweiten sachlich zusammenfällt. Ebenso setzt man auch in den Beispielen: Du (bist) nichts als stehend und sitzend, den Nom. von „Du" abhängig[2], weil das zweite Nomen (stehend und sitzend) mit dem ersten (du) sachlich zusammenfällt.

Aehnlich ist construirt: Er hat eine Stimme, was für eine Stimme. Er hat eine Stimme, ähnlich dem Geschrei des Esels. Denn *ajjun* und *miṯlun* sind immer Ṣifa[3]. Im ersten Beispiel ist es nämlich, wie wenn man sagte: Er hat eine sehr schöne Stimme; und im zweiten, wie wenn man sagte: Dies ist ein jenem ähnlicher Mann[4]. *Ajjun* und *miṯlun* fallen also mit dem zuerst gesetzten Nomen sachlich zusammen, und der Nom. ist darum in diesen Beispielen correcter, weil man ein Nomen setzt, von welchem diese Aussage in correcter Weise gilt, und auf welches sie sich (als Prädicat) beziehen kann, wie in den Sätzen: Dieser ist ein dir ähnlicher Mann. Dieser ist ein schöner Mann. Dieser ist ein Mann, was für ein Mann. Dagegen fällt in dem Beispiel: Er hat ein Schreien (ei est vox), ein Eselsgeschrei, das Eselsgeschrei nicht mit dem zuerst erwähnten Schreien zusammen, und der Nom. steht hier nur nach 153 freierer Gebrauchweise, wie es zulässig ist zu sagen: Du bist nichts als Reisen (Nom.)[5]. Diejenigen, welche „Eselsgeschrei" in den Acc. setzen, geben dieser Constr., ebenso wie dem Acc. in der Phrase: Du bist nichts als Reisen, den Vorzug, weil das zweite Nomen mit dem ersten nicht sachlich zusammenfällt. Man setzt es also als von dem entsprechenden (im Sinne behaltenen) Verbum abhängig aus Scheu, es von dem (ersten) Nomen abhängig zu setzen[6], mit welchem es sachlich nicht zusammenfällt, ebenso wie man sich scheut, in der Phrase: Du bist nichts als Reisen, den Nom. zu setzen, da[7] das zweite Nomen mit dem ersten nicht

zusammenfällt. Man setzt also den Acc. als von dem dem Infin. (*ṣaut*) entsprechenden Verbum finitum abhängig, ebenso wie den Acc. des Infin. in dem Verse S. ١٥٠ Z. 9.

Es ist zulässig, in den Beispielen S. ١٥٢ Z. 14. 16. 17 den Acc.[8] zu setzen. Dieser Ansicht ist El-Chalîl. Dies wird dadurch bestätigt, dass Jûnus und ʿÎsa übereinstimmend angeben, dass Ru'ba folgenden Vers mit dem Acc. recitirt hat:

In ihnen (in deinen Reden) ist eine Schädigung, was für eine Schädigung[9].

Hier setzt der Dichter den Acc. von dem (im Sinne behaltenen) Verbum fin. abhängig[10], ebenso wie den Acc. *ṣauta ḥimârin.* Denn wenn das Verbum ausgedrückt wäre, würde es sowohl die Nomina in den Acc. setzen, welche (im Nominalsatz) Ṣifa[11] sind, wie die, welche es nicht sind[12], da das Verbum kein Nomen ist, nach welchem man die Ṣifa construiren könnte[13]. Denn wenn man in den Versen S. ١٥٠ Z. 6 u. 9 vor den Infinitiven *mit̲la* ergänzen (d. i. den Inf. als Ḥâl oder als absol. Object fassen) würde, so würde man es in den Acc. setzen. Da man nun das Verbum in Sätzen ergänzt, welche keine Nominalsätze sind[14], so kann man es auch in solchen ergänzen, welche es sind[15]. Denn es ist in dem Verse Z. 8, wie wenn es statt des Infin. das Verb. fin. stünde, und dieses wegfiele, weil jenes seine Stelle vertritt.

§ 78.

Ueber die Fälle, in welchen der Nom. die normale Constr. ist.

Beispiel: Dies ist ein Schreien, ein Eselsgeschrei. Denn hier ist derjenige nicht ausgedrückt, welcher die Stimme von sich giebt, weil das zweite Nomen (*ṣaut*) mit dem ersten (*hâd̲â*) sachlich zusammenfällt. Dann fügt man hinzu: Es ist ein Eselsgeschrei, weil man ein Eselsgeschrei gehört hat. Hier ist kein Zweifel an der Berechtigung des Nom. Auch wenn man eine Vergleichung ausdrücken wollte[1], würde man den Nom. setzen. Denn man giebt keinen Thäter an, sondern bildet einen Nominalsatz (mit *hâd̲â*) wie mit wirklichen Nominibus. Man macht von *hâd̲â* etwas abhängig, was damit sachlich identisch ist, und der Satz ist analog dem Satze: Dieser ist ein Mann, ein Kriegsmann. Sagt man dagegen *lahu ṣautun*, so bezeichnet das mit Lâm verbundene Suffix den Thäter, und der zweite Satztheil (*ṣautun*) fällt nicht damit zusammen. Da man aber den ersten Theil der Rede als Nominalsatz baut, so ist es correcter und

besser, den zweiten Theil ebenfalls als Nominalsatz zu construiren. Aehnliche Sätze sind: Dies ist ein Kopf, ein Eselskopf. Dies ist ein Mann, ein Kriegsmann. Auch diese Sätze drücken eine Vergleichung aus.

Hierher gehört der Satz: Ueber ihn findet ein Klagen statt, das Klagen der Tauben[2]; nur dass das zweite *nauḥ* nicht Ṣifa zum ersten ist[3]. Denn[4] das Suffix in *'aleihi* drückt nicht das Subject aus[5], ebensowenig wie in *fîhâ ragulun* das Suffix das Subject ausdrückt, welches an 154 dem Manne etwas thut. Da nun hier *nauḥ* nach Art der reinen Nomina steht, so ist der Nom. die correcte Constr., während der Acc. correct ist, wenn man *lahunna* statt *'aleihi* setzt[6]. Denn das Suffix drückt hier den Thäter aus. Dass der Nom. in den Sätzen mit *hâḏâ* und *'aleihi* correcter ist, geht daraus hervor[7], dass man durch diese Constr. nicht ausdrücken will: Ich bin bei diesen Dingen[8] vorbeigegangen, indem sie etwas thaten, sondern man setzt *'aleihi* als Ort für die Klage und *hâḏâ* als denjenigen Satztheil, auf welchen der zweite eigentlich[9] gebaut ist. Auch der Acc. lässt sich hier erklären; denn wenn man sagt: Dies ist ein Schreien; dies ist ein Klagen; über ihn (findet) Klagen (statt), so weiss man, dass mit dem Klagen und Schreien Thäter verbunden sind[10]. Man construirt dann also nach dem Sinn. Ebenso (ist nach dem Sinn construirt) in dem Verse[11]:

Jezîd möge beweint werden (von) demjenigen, welcher im Prozesse unterliegt, und welcher von den Schlägen der Geschicke erschüttert ist[12].

§ 79.

Ueber diejenigen Fälle, in welchen nur der Nom. stehen kann.

Beispiele: Er hat eine Hand, die Hand (d. i. gleich dem Vorderfuss) des Stieres. Er hat einen Kopf, den Kopf des Esels. Denn dies sind reine Nominalsätze, und man stellt sich hier nicht vor, dass der Mann eine Hand oder einen Fuss macht. Daher liegt in *lahu* kein Verbalbegriff[1].

§ 80.

Ueber Fälle, in welchen (ebenfalls) nur der Nom. stehen kann.

Beispiele: Sein Schreien ist ein Eselsgeschrei. Seine Entstellung ist (wie) dein Abmagern den Wettrenner[1]. Meine Liebe zu ihr ist (wie)

die Liebe der der Kinder Beraubten (zu ihren verlorenen Kindern). Denn dies sind Nominalsätze, und was vom Mubtada abhängt, steht in demselben Casus, wie in dem Satze: Zeid (ist) dein Bruder[2]. Da man nun hier einen Nominalsatz zu bilden angefangen hat und einer Ergänzung des Mubtada bedarf, so setzt man „sein Geschrei" nicht als gleichbedeutend mit „er schrie", sondern als reines Mubtada. Aehnlich construirt Muzâḥim El-'Oḳailî:

Meine Liebe zu ihr (zur Geliebten) ist (wie) die Liebe dessen, der sein Kameel in Nachla verloren hat, ohne dass sich ihm (dem Verlierer) das Mitleid (seiner Reisegefährten) zuwendet[3].

Ebenso zu beurtheilen ist der Satz: Ich bin bei ihm vorbeigegangen, da (*fa*) war sein Schreien (wie) ein Eselsgeschrei. Wenn man aber sagt: Siehe da, sein Geschrei, so dass der Satz mit diesen Worten abgeschlossen ist, so könnte *ṣauta ḥimârin* (als Ḥâl) im Acc. stehen. Denn der Sprechende behält dann dasjenige nachher im Sinn, was für ihn entbehrlich ist[4].

§ 81[1].

Ueber diejenigen Infinitive, welche im Acc. stehen, weil sie eine Entschuldigung für das Eintreten eines Ereignisses enthalten.

Der Acc. steht hier, um auszudrücken, wofür (cui bono) etwas geschieht, und enthält eine Erklärung dafür, weshalb das geschehen ist, was im Vorhergehenden enthalten ist. Der Acc. bildet hier keine Ṣifa zum Vorhergehenden und gehört nicht dazu (wie die anderen apponirten Complemente), sondern er steht (wie der Temjîz, z. B.) „Dirhem", in dem Ausdruck: zwanzig Dirhem. Beispiele: Ich habe dies gethan aus Vorsicht 155 vor dem Uebel. Ich habe dies gethan aus Furcht vor N. N., und um N. N. (als Freund) mir zu erhalten[2]. Ḥâtim Ibn Abdallah der Ṭajji'ît sagt[3]:

Und ich verzeihe die obscöne Rede des Edlen, um ihn mir (als Freund) zu erhalten, und wende mich ab von der Schmähung des Niedrigen aus Edelmuth.

En-Nâbiġa Eḏ-Ḏubjânî sagt[4]:

Und meine Wohnung liegt auf unzugänglicher Bergspitze, so dass man den Viehhirten auf ihr für einen Vogel halten möchte[5], aus Besorgniss, dass man meine Herrschaft und meine Weiber (nicht) finde, bis sie als Freie gestorben sind.

El-Ḥârit̲ Ibn Hischâm sagt[6]:

Da wandte ich mich ab von ihnen, während die Geliebten unter ihnen waren, um über sie die Strafe eines verderblichen Tages herbeizuwünschen.

Der Regez-Dichter El-‘Aggâg sagt:

Er (der wilde Stier) tummelt sich auf jedem hohen Sandhaufen aus Furcht (vor dem Jäger) und aus freudiger Ausgelassenheit und vor Schrecken, welchen ihm die Furchtbarkeit der Ebenen[7] verursacht.

Ferner gehört hierher: Ich habe dies gethan wegen dessen.

Der Acc. steht in allen diesen Beispielen, um zu bezeichnen, weswegen etwas gethan wird. Es ist wie wenn auf die Frage: Warum hast du dies gethan? die Antwort erfolgte: Wegen dessen[8]. Indem nun das Lâm wegfällt, regiert das vorhergehende Verbum den Acc., wie der Acc. des Maṣdar in dem Verse S. ١٥. Z. 6 als Ḥâl von dem vorhergehenden Verbum abhängt, indem *mit̲la* ausgefallen ist. Die Acc. unseres § können correkt mit dem Art. verbunden werden, weil sie keinen Zustand ausdrücken, und also nicht an Stelle eines Part. act. als Ḥâl stehen[9]. Auch ist dieser Acc. des Grundes nicht mit den in den vorigen §§ (§ 61 ff.) besprochnen Infinitiven zu vergleichen, die in der Bedeutung des Befehls oder Verbots oder einer ähnlichen stehen[10]. Denn der Acc. des Grundes kann nicht als Mubtada gedacht werden[11], noch als ein Satztheil, welcher auf das Mubtada gebaut wäre[12]. Dadurch unterscheidet er sich von Infinitiven wie: Gottes Erbarmen (sei) über ihm! Tränkung dir! Preis dir![13].

§ 82[1].

Ueber diejenigen Fälle, in welchen die Infinitive im Acc. stehen, weil sie einen Zustand ausdrücken, in welchem die Thatsache stattfindet.

Sie stehen im Acc., weil die Thatsache als in ihnen stattfindend dargestellt wird. Beispiele: Ich habe ihn getödtet als ein Binden[2]. Ich habe ihn getroffen als ein Ueberraschen[3]. Ich habe ihn getroffen 156 als ein in's Gesicht Blicken[4]. Ich habe ihn gesprochen als ein Lippenberühren. Ich bin zu ihm gekommen als ein Galloppiren, als ein Laufen, als ein Marschiren. Ich habe dies von ihm empfangen als ein Hören.

Doch kann nicht jeder Inf., wenn er auch der Regel nach den in diesem § erwähnten ähnlich ist, so gebraucht werden. Denn der Inf.

steht hier an Stelle des part. act., wenn dieses einen Zustand ausdrückt [5]. Es ist also nicht correct zu sagen: Er ist zu uns gekommen als Schnelligkeit. Er ist zu uns gekommen als ein zu Fuss gehen; ebenso wie nicht jeder Inf. wie *saḳjan* und *ḥamdan* gebraucht werden kann [6]. Dagegen ist in den Beispielen des vorigen § (als Acc. des Grundes) die Gebrauchsweise des Infinitivs eine allgemeine. Denn der Inf. steht dort nicht an Stelle des part. act.

Aehnlich (als Ḥâl) steht der Inf. im Verse des Zoheir Ibn Abî Sulma [7]:

Mit grosser Mühe [8] also haben wir unsern Burschen auf den Rücken eines starken Pferdes gesetzt, dessen Glieder fleischarm sind.

Es ist wie wenn der Dichter sagte: Als eine Anstrengung nach einer Anstrengung. Doch kommt diese Phrase nicht wirklich so vor, sondern dient bloss zur grammatischen Erklärung. Aehnlich ist der Vers des Regez-Dichters:

Und es giebt wohl Tränkorte, zu denen ich hinabgestiegen bin als ein Daraufstossen (d. i. unvermuthet) [9].

In diesem § steht der Acc. in derselben Weise wie im vorigen [10], nur dass er hier als Antwort auf die Frage: Wie? steht, im vorigen § aber als Antwort auf die Frage: Warum?

§ 83 [1].

Ueber die Infinitive, welche in der im vorigen § besprochenen Weise (d. i. als Ḥâl) mit dem Art. vorkommen.

So in dem Verse des Lebîd [2]:

Da schickte er sie (die Thiere) gedrängt (d. i. alle auf einmal zum Wasser) und hinderte sie nicht daran [3], noch fürchtete er, dass die Tränkung unterbrochen werden möchte [4].

El-ʿirâka steht hier in der Bedeutung des Infin. der 8. Form [5]. Doch kann nicht jeder als Ḥâl gebrauchte Inf. mit dem Art. versehen werden [6], ebenso wie nicht jeder Inf. in den Ausdrücken des Wunsches, wie: Der Preis sei Gott; Die Bewunderung (kommt) dir (zu), mit dem Art. versehen werden kann [7]. Diese beiden (Ḥâl und Wunschsätze) haben wir hier darum mit einander verglichen, weil beide durch Infinitive gebildet werden, und das im Acc. stehende Nomen nicht mit dem ersten sachlich zusammenfällt [8].

§ 84[1].

Ueber die Infinitive, welche (als Ḥâl) in Annexion und determinirt vorkommen.

Beispiele: Du hast ihn gesucht nach deinem Bemühen. *Gahdaka* ist hier gleichbedeutend mit dem Acc. des Infin. der 8. Form[2]. Ebenso: Du hast ihn gesucht nach deinem Vermögen. Doch kann nicht jeder als Ḥâl stehende Inf. in Annexion stehen, ebenso wie nicht jeder als Ḥâl 157 stehende Inf. mit dem Art. versehen werden darf.

In der Phrase: Ich habe es gethan[3] nach meinem Vermögen, darf der Ḥâl nicht indeterm. stehen, ebenso wenig wie *ma'âḏa-l-lâhi* indeterm. vorkommt[4].

Aehnliche Phrasen sind: Er hat es gethan nach dem Sehen meines Auges[5]. Er hat dies gesagt nach dem Hören meines Ohrs. Hier wäre es zulässig, auch *sam'an* (indeterm. als Ḥâl) zu setzen, wenn der Redende nicht sich speziell bezeichnen will. Der Ḥâl steht dann wie in dem Satze: Ich habe es von ihm empfangen als Hören.

§ 85[1].

Ueber diejenigen Fälle, in welchen Substantiva als Maṣdar[2] gebraucht werden, wie die in Annexion stehenden Ausdrücke des vorhergehenden §.

Beispiele: Ich bin bei ihm allein vorbeigegangen. Ich bin bei ihnen allein vorbeig. Ich bin bei einem Manne allein vorbeig. Aehnlich ist die Phrase im Sprachgebrauch der Ḥigâzener: Ich bin bei ihnen zu dreien oder zu vieren vorbeigeg. Diese Constr. kommt bis zur Zehnzahl vor. El-Chalîl behauptet, dass man, wenn man hier den Acc. setzt, sagen will: Ich bin nur bei diesen vorbeig. und habe diese Zahl nicht überschritten, wie man dasselbe auch durch *waḥdahu* ausdrücken will.

Die Temîmîten dagegen construiren diese Ausdrücke nach dem vorhergehenden Nomen und setzen sie in denselben Casus, in welchem dieses steht. Nach der Meinung des Chalîl ist es, wie wenn die, welche den Gen. setzen, damit ausdrücken wollten: Alle drei, vier u. s. w.[3]), wie man auch construirt: Ich bin bei ihnen allen vorbeig.; d. i. ich habe Keinen von ihnen ausgelassen.

El-Chalîl behauptet, wo er diese Acc. als Beispiele anführt, dass dieselben zu erklären seien wie in der Constr.: Ich habe sie isolirt ein

Isoliren[4]. Doch wird dies nur zur grammat. Erläuterung angeführt und kommt nicht wirklich so vor.

In ähnlicher Weise ist *kaḍḍaha* gebraucht in dem Verse von Esch-Schammâch[5]:

Soleim (Stammname) ist zu mir gekommen, gross und klein (eig. ihre Kiesel mit ihren Steinen, oder ihr Zermalmendes mit ihrem Zermalmten); sie streichen um mich herum auf dem weiten Felde ihre Schnurrbärte.

Es ist hier construirt wie wenn es hiesse „als ihr Zermalmtsein", was im Sinne des indeterm. Infin. steht. Doch wird dies nur der grammat. Erklärung wegen angeführt und kommt in Wirklichkeit nicht so vor, ebensowenig wie *ifrâdan* (statt *waḥdahu*) vorkommt. Doch haben wir diese Infinitive als gleichbedeutend mit den Accusativen in unseren Phrasen gesetzt, weil die Bedeutung von *kaḍḍahum* nach der des Infin. der 7. Form gebildet ist. Es ist nämlich wie wenn es hiesse: Ihr Letzter ist auf ihrem Ersten zerbrochen worden[6]. Ebenso hat *waḥdahu* die Bedeutung von *tafarrudan*[7]. Ebenso steht *chamsatahum* im Acc., wenn man die Idee der Isolirung ausdrücken will[8]; will man dagegen ausdrücken, dass man keinen von ihnen ausgelassen hat[9], so setzt man (entsprechend dem vorhergehenden Nomen oder Pronomen) den Gen. Ebenso wird *kaḍḍuhum* von einigen Arabern wie *kulluhum* construirt und dem gemäss in alle drei Casus gesetzt.

§ 86[1].

Ueber diejenigen Fälle, in welchen Substantiva wie die Infinitive (als Ḥâl) gebraucht werden und wie diese mit dem Art. versehen sind, wie *el-ʿirâka* (S. ١٥٩ Z. 15).

Beispiele: Ich bin bei ihnen insgesammt[2] vorbeigegangen. Die Menschen sind allesammt darin. Dieser Acc. ist ebenso zu erklären wie der von *el-ʿirâka*[3]. Nach der Ansicht des Chalîl steht hier der Art. in demselben Sinne, wie wenn er nicht stünde, so dass die Bedeutung[4] dieselbe ist wie in den Sätzen Z. 3 u. 4, deren Sinn ebenfalls ist: Ich bin bei ihnen insgesammt vorbeigegangen, nur dass hier nicht der Art. steht. (Nicht alle Substantive können als Ḥâl mit dem Art. versehen werden) ebenso wie nicht alle Infinitive als Ḥâl den Art. haben, wie *el-ʿirâka*[5].

158

Es ist wie wenn diese Sätze (Z. 3 u. 4) lauteten: Ich bin bei ihnen

vorbeig. als ein sie Sammeln[6]. Diese Ausdrucksweise wird hier aber nur der grammat. Erklärung wegen angeführt und kommt so nicht wirklich vor.

Die Acc. Z. 3 u. 4 stimmen insofern mit *subḥâna-l-lâhi* überein, als sie nur im Acc. vorkommen[7], wie dieses. Dieselben stehen an Stelle eines Inf.[8] und kommen nie determ. vor[9]. Könnten sie als Ṣifa stehen, so würden sie sich nach ihrem Substantivum (im Casus) richten, oder sie würden in einem Nominalsatz als Chabar zu einem Mubtada stehen können. Solche Eigenthümlichkeit (d. i. der ausschliessliche Gebrauch im Acc.) kommt aber bei einer Ṣifa nicht vor, sondern nur bei Infinitiven. Die Ausdrücke Z. 3 u. 4 stehen also an Stelle von Infinitiven.

§ 87.

Ueber die Nomina[1], welche im Acc. stehen, weil sie einen Zustand bezeichnen, in welchem die Aussage stattfindet.

Beispiele Z. 9 und 10, alle mit der Bedeutung: Ich bin bei ihnen insgesammt vorbeigegangen. Die Nomina stehen als Ḥâl im Acc., wie die Infinitive. Wir unterscheiden zwischen diesem § und dem vorigen, weil wir es in unserem § mit Nominibus zu thun haben, welche auch im Nom. und Gen. vorkommen. Denn man kann sagen: Wie befindet sich eure Genossenschaft? Dies sind versammelte Leute.

Wenn Nomina einen Zustand ausdrücken, in welchem etwas geschieht, so werden sie weder mit dem Art. verbunden, noch dürfen sie in Annexion stehen[2]. Beispiele Z. 12 und 13. Da dem so ist, so sieht man die als Ḥâl in Annexion stehenden Nomina an wie Infinitive, welche als Ḥâl determ. sein können. Ebenso sind *kâṯibatan* und *ṭurran* (wiewohl indeterm.) wenn sie nicht als (flectirbare) Nomina gebraucht werden[3], durch den Infin. „als ein Sammeln“[4] zu erklären, und stehen als Ḥâl wie die Infinitive in § 82.

Man erklärt die (determ. als Ḥâl stehenden Nomina, z. B. *el-ǵamâʿa el-ǵafîra*) wie die bekannten und (dem Sinn und der Form nach) deutlichen Infinitive (wie *el-ʿirâka*). Ebenso (wie hier Substantiva als Ḥâl wie Infinitive behandelt werden[5]) behandelt man Ausdrücke wie *ʿaleika* (Fasse!) und *ruwaidaka* (Behandle sanft!) wie flectirbare Verba (d. i. als Imperative) und *subḥâna* und *labbeika* (obwohl sie unflectirbar sind) wie flectirbare Infinitive. (Vgl. § 74). Dies ist die Erklärung des Chalîl.

Nach der Ansicht des Jûnus ist der Acc. *waḥdahu* wie *'indahu* zu erklären [6], und die mit dem Art. versehenen Nomina in § 85 und 86 wie *ǵamî'an* und *'âmmatan* [7]. Andererseits sind nach seiner Ansicht *ṭurran* und *kâṭibatan* anzusehen wie *waḥdahu* (d. i. als Nomina). Die in Annexion stehenden Ḥâl-Accusative vergleicht er mit dem Acc. in: Ich habe mit ihm gesprochen, seinen Mund zu meinem Mund [8]. Doch sind diese beiden Fälle nicht mit einander zu vergleichen; denn nach der Ansicht des Jûnus fällt im ersten Fall (bei *waḥdahu*) das Letzte mit dem Ersten (d. i. der Ḥâl mit dem D̲ul-Ḥâl) sachlich zusammen [9]; dies ist aber bei *fâhu ilâ fijja* nicht der Fall. Dagegen kommt die Ansicht des Jûnus, 159 wonach *ṭurran* und *kaṭibatan* Nomina sind, den Regeln über den Ḥâl näher [10]. Denn nach correcter Constr. müssen alle Nomina, welche, ohne Infinitive zu sein, als Ḥâl gebraucht werden, indeterm. sein. Wir halten uns aber an die zuerst erwähnte Lehre [11].

Die Ausdrücke Z. 2 und 3 werden nie anders als als Ṣifa (Ta'kîd) gebraucht.

Man sagt [12]: Er ist der Gewobene seiner Alleinigkeit [13]. Hier ist *waḥdihi* ein in Annexion stehendes (und flectirbares) Nomen und steht im Gen., wie *nafsihi* in derselben Verbindung im Gen. stehen könnte. Ebenso sagt man: Dieser ist das Eselchen seiner Alleinigkeit [14].

Jûnus erklärt den Ḥâl-Acc. *waḥdahu* durch „für sich selbst". Nach Ausfall der Praep. sei der Acc. gesetzt. Darum sagt er, dass *waḥdahu* wie *'indahu* (also als Ẓarf) zu beurtheilen sei. Nach der Ansicht des Chalîl dagegen steht es in der Bedeutung von *chuṣûṣan* (Ich bin bei ihm speciell vorbeig.) [15]. Aehnlich sei der Ḥâl-Acc. *chamsatahum* zu erklären [16]. Derselbe sei nämlich mit der Constr. von *'amman* zu vergleichen in dem Satze: Ich bin bei ihnen vorb. als ein Zusammenfassen. Dagegen seien sie aus dem angeführten Grunde nicht mit *ǵamî'an* [17] zu vergleichen. *waḥdahu* ist darum mit *chamsatahum* zu vergleichen, weil es statt *wâḥidihi* steht [18].

§ 88 [1].

Ueber die Infinitive, welche im Acc. zur Bekräftigung des Vorhergehenden dienen.

Beispiele: Dies ist Abdallah in Wahrheit [2]. Dies ist Zeid nach der Wahrheit, nicht nach der Lüge. Dies ist Zeid, anders als wie du sagst.

Nach der Ansicht von El-Chalîl ist der Acc. in der Phrase „Dies ist die (richtige) Rede, nicht nach deiner Rede [3]" zu erklären wie der

in der Phrase „anders als wie du sagst“, weil die Bedeutung dieselbe ist. Denn auch wenn man sagt: Dies ist die Rede, nicht was du sagst[4], steht *mâ taḳûlu* im Acc., wie *ḳaulaka*.

Aehnlich (erscheint dieser Acc.) in der Frageform, z. B. Handelst du in deinem Ernst nicht so und so? Es ist wie wenn „Wahrheit“ statt „Ernst“ stünde. Der Ausdruck sollte eigentlich ohne Suffix stehen[5]. Doch kommt *giddaka* nur im Acc. vor und steht beständig in Annexion, ebenso wie *labbeika* und *ma'âḏa-l-lâhi*.

In dem Ausdruck *ġaira mâ taḳûlu* muss der Acc. in Annexion an etwas Bekanntes stehen, wie in *lâ ḳaulaka*. Denn wenn man *ġaira ḳaulin* oder *lâ ḳaulan* (ohne Annexion) sagen würde, so läge darin keine nähere Erklärung, weil nicht jede Rede unwahr ist. Vielmehr will der Sprechende das zuerst Gesagte durch etwas Bekanntes bekräftigen. Es wäre correct zu sagen: Dies ist die Sache, nicht (*ġaira*) eine eitle Rede. Denn hier wird das zuerst Gesagte durch etwas Bekanntes bekräftigt, was zugleich etwas Specielles enthält. *ġaira ḳaulin bâṭilin* ist also (rücksichtlich der näheren Bestimmung) mit dem in Annexion stehenden *lâ ḳaulaka* zu vergleichen. Denn durch das Suffix in *ḳaulaka* wird diese Rede speciell von der allgemeinen Rede ausgeschieden, ebenso wie dadurch, dass es zwar möglich ist, dass seine Rede unwahr ist, aber nicht, dass alle Reden unwahr sind[6].

Hierher gehört ferner der Acc. *el-battata* „durchaus“[7] (eig. als die eine Abschneidung). Dieser Ausdruck wird ausschliesslich in Verbindung mit dem Art. gebraucht, ebenso wie *ġahdaka* (§ 84) und *aġiddaka* (Z. 13) ausschliesslich in Annexion gebraucht werden. 160

Dagegen kommen die Acc. *el-ḥaḳḳa* und *el-bâṭila* sowohl in Verbindung mit dem Art. wie indeterm. vor. Denn sie werden nicht wie die unflectirbaren und nur im Acc. vorkommenden Infinitive, sondern wie die gewöhnlichen Infinitive behandelt. Ebenso wird *el-jaḳîna* behandelt, weil es ebenso wie *el-ḥaḳḳa* zur Bekräftigung dient. Die andern in diesem § vorkommenden Acc. werden als nur im Acc. vorkommende Nomina angesehen, wie die in den Beispielen Z. 4.

§ 89[1].

Ueber die Fälle, in welchen der Inf. als Versicherung für den Sprechenden selbst im Acc. steht.

Beispiel: Ich schulde ihm 1000 Dirhem anerkannter Massen. Ferner der Vers von El-Aḥwaṣ:

Fürwahr, ich beschenke dich mit der Trennung, bin dir aber fürwahr trotz der Trennung nur noch zugeneigter[2].

Die Acc. enthalten hier eine Versicherung für den Sprechenden selbst. Denn in den Worten: „Ich schulde ihm“ liegt schon ein Geständniss und eine Anerkennung, ebenso wie man weiss, dass das Lâm (bei dem Prädikat von *inna*) nach einem Schwure steht[3]. Doch setzt man die Accusative zur Verstärkung hinzu, ebenso wie zum Passivum *sîra seiran* zur Verstärkung hinzugefügt wird, obgleich bekannt ist, dass ein Reisen stattfindet.

Bisweilen werden diese flectirbaren Infinitive, welche zur Verstärkung und stellvertretend für das Verbum finitum stehen, mit dem Art. versehen, ebenso wie der Art. mit den Infinitiven verbunden werden kann, welche stellvertretend für den Befehl[4] oder das Verbot[5] oder das Prädicat[6] oder die Frage[7] stehen. In allen diesen Fällen sind die Inf. wie in unserem Fall zu behandeln.

Ebenso wie die Inf. unseres § mit dem Art. versehen werden können, können sie auch in Annexion stehen: Beispiele: S. 27, 90: Und du siehst die Berge und hältst sie für fest, aber sie ziehen wie das Ziehen der Wolken, Gottes Werk. S. 30, 3—5: Und an jenem Tage werden sich die Gläubigen der Hülfe Gottes erfreuen; er unterstützt, wen er will; er ist der Mächtige und Barmherzige, Gottes Versprechen; Gott lässt sein Versprechen nicht unerfüllt. S. 32, 6: Welcher wohlgethan hat allen Dingen — seine Schöpfung[8]. S. 4, 28: (Verboten sind euch als Weiber eure Mütter . . .) und die verheiratheten Frauen, ausgenommen die, welche eure Hände erbeutet haben, Gottes Vorschrift für euch[9]. Hierher gehört auch: Gott ist gross, Ausrufung der Wahrheit[10]. Denn indem man sagt: Wie das Ziehen der Wolken, oder: Er hat allen Dingen wohlgethan, weiss der Angeredete, dass dies eine Schöpfung oder ein Werk ist. Dennoch setzt man dies hinzu, um es für die Menschen zu bekräftigen und festzusetzen. Und indem es heisst: Verboten sind euch eure Mütter u. s. w., wissen die Angeredeten, dass dies ihnen vorgeschrieben und für sie festgesetzt ist. Dennoch fügt Gott zur Bekräftigung hinzu: Gottes Vorschrift, wie er auch sagt: Gottes Werk, und ebenso: Gottes Versprechen. Denn das Vorhergehende ist ein Versprechen und ein Werk. Es ist also wie wenn indeterm. Infinitive als absol. Objecte stünden (welche ursprünglich indeterm. sind). Ebenso ist bekannt, dass der Ausspruch „Gott ist gross“ eine Ausrufung der Wahrheit ist. Doch wird Letzteres zur Bekräftigung

hinzugefügt. Es ist wie wenn es (mit indeterm. Infin. und Nominalapposition) hiesse: Eine Ausrufung, Wahrheit (d. i. eine wahre Ausrufung). Ru'ba sagt:

Fürwahr, Nizâr (Stammname) ist (wieder) zu Nizâr geworden, ein Ruf Frommer, welchen sie Frommen zurufen [11].

Denn der Ausdruck: Sie sind Nizâr geworden, steht in der Bedeutung: Sie sprechen einen frommen Ruf aus.

161 Nach der Ansicht Einiger hängt der Acc. *kitâba-l-lâhi* ab von *'aleikum* (in der Bedeutung: Schliesst euch eng an!). Einige fassen auch den Acc. „Gottes Taufe“ (S. 2, 132) in imperativischer Bedeutung [12]. Nach Anderen dient derselbe vielmehr zur Bekräftigung des Vorhergehenden, und Taufe ist gleichbedeutend mit Religion. In allen angeführten Beispielen ist auch der Nom. zulässig, so dass man (als Mubtada) etwas subintellegirt, was mit dem gesetzten Nomen (als Chabar) sachlich zusammenfällt. Es ist dann wie wenn es hiesse: Dies ist Gottes Versprechen und Gottes Taufe. Es ist die Ausrufung der Wahrheit. Auf diese oder ähnliche Weise ist der Nom. zu erklären. Hierher gehört S. 46, 35: Es ist wie wenn sie (am Tage der Auferstehung) nur eine Tagesstunde gewartet hätten, eine Botschaft. Es ist construirt, wie wenn es lautete: dies ist eine Botschaft.

Die Acc. der Inf. in diesem § sind zu erklären, wie die Acc. aller Infinitive, welche von dem Vorhergehenden regiert werden, so dass sie weder eine Sifa bilden, noch (sonst als Dependenz) zu einem vorhergehenden Nomen gehören, sondern zur Verstärkung dienen, und nicht als direktes Object von einem zu subintellegirenden Verbum abhängen, welches (ausser dem Object) einen unmittelbar folgenden Nomin. (als Subject) regiert. Aehnlich dem Acc. dieses § ist der in den Versen des Râ'î:

Ich trieb (die Zugthiere), bis der Schatten wuchs, nachdem er so kurz geworden war, dass er fast im Dunst verschwunden wäre, indem die Zugthiere schnell liefen. Darauf sprach ich zu meinen Gefährten, ohne dass sie abgestiegen waren: Ihr seid in die Abendkühlung eingetreten, so macht denn die Abendreise! [13]

Denn man weiss, dass *da'abtu*, welches am Anfang des Gedichts gesetzt ist, in der Bedeutung: In schnellen Gang setzen, steht. Darum setzt der Dichter den Infin. *wagîf* als Verstärkung zu dem im Sinne behaltenen entsprechenden Verbum fin.

Die in diesen §§ erwähnten Acc., welche zur Bekräftigung dienen, sowohl die allgemeinen Sinnes [14], als auch die, welche zur Bekräftigung

für den Sprechenden selbst dienen[15], werden von einem im Sinne behaltenen Verbum regiert, welches ein anderes ist, als das vor dem Acc. wirklich gesetzte. Denn diese Acc. stehen nicht als Antwort auf die Frage: Wie? (als Ḥâl), auch nicht auf die Frage: Warum? (als Acc. des Grundes). Vielmehr stehen sie als Ersatz für das Verb. fin., wie Z. 13—15 erläutert wird[16]. Das Verbum fin. ist nicht ausgedrückt, weil der Acc. des Infin. anstatt desselben steht, ebenso wie *saḳjan* (§ 61) an Stelle des Verbi fin. steht.

Ebenso sind die übrigen zu dieser Kategorie gehörenden Phrasen zu construiren, wie dies auch in den Phrasen geschieht, welche *saḳjan* und *ḥamdan* (§ 65) ähnlich sind.

§ 90.

Ueber die Infinitive, welche im Acc. stehen, weil sie einen Zustand ausdücken, in welchem das Erwähnte geschieht.

Beispiel: Was Fett betrifft, so ist er fett. Was Gelehrsamkeit betrifft, so ist er gelehrt[1]. Nach der Meinung des Chalîl steht der Acc. wie in dem Satze: Du bist der Mann[2] an Wissen und an Religion. Du bist der Mann an Einsicht und an Bildung; d. i. du bist der Mann in diesem Zustand[3]. Die Rection auf den Acc. geht hier sowohl aus von Satzbestandtheilen, welche vorangehen, als auch von solchen, welche nachfolgen[4]. Der Art. ist hier ebensowenig correct wie beim Ḥâl[5]. Wie der Ḥâl überhaupt an Stelle des Subjects[6] als Zustandsausdruck steht, so auch hier. Der Infin. steht also im Acc., weil er einen Zustand ausdrückt, in welchem etwas geschieht.

Hierher gehören die Sätze: Was Wissen betrifft, so hat er kein Wissen. Was Wissen betrifft, so besitzt er kein Wissen. Was Wissen betrifft, so ist kein Wissen vorhanden. Im letzten Beispiel ist *lahu* zu subintellegiren; denn man meint einen Mann (welcher kein Wissen hat). Ebenso (kann man mit dem Acc. sagen): Was Intelligenz betrifft[7]. Nach temimitischem Dialekt steht hier auch der Nom.; doch ist der Acc. nach ihrem Dialekt correcter. Sie stellen sich denselben nämlich so vor, dass er einen Zustand ausdrückt. Wird aber das Nomen mit dem Art. verbunden, so setzen sie es in den Nom.[8], weil es dann keinen Zustand ausdrücken kann. 162

Man kann in dem Satze: Was das Wissen betrifft, so ist er (oder bin ich oder bist du) gelehrt im Wissen — das vorangestellte *el-'ilm*

sowohl in den Nom. als auch in den Acc.[9] setzen. Der Acc. ist so zu erklären, dass man das zweite *'ilm* mit dem ersten nicht als zusammenfallend setzt, sondern es ist wie wenn man sagte: Was das Wissen betrifft, so ist er ein die Sachen Wissender[10]. Setzt man dagegen den Nom., so denkt man sich das zweite *'ilm* als identisch mit dem ersten, und es ist wie wenn es hiesse: Was das Wissen betrifft, so bin ich ein dasselbe Wissender; oder: Was das Wissen betrifft, wie gelehrt bin ich darin! Hier steht der Nom., weil das im pron. suff. Enthaltene mit dem Wissen zusammenfällt, der Satz also zu construiren ist wie: Was das Wissen betrifft, so ist es schön[11]. Setzt man aber das in *bihi* enthaltene pron. suff. als mit dem Wissen nicht zusammenfallend, so steht der Acc.; es ist dann wie wenn es hiesse: Was Wissen betrifft, wie bekannt bin ich mit Abdallah![12]

Setzt man (bei der Acc.-Constr. den Art., z. B.) Was das Schlagen betrifft, so bin ich (bist du, ist er) schlagend, so ist der Acc. auf doppelte Weise zu erklären: erstens so, dass „das Schlagen" Object ist[13], wie in dem Satze: Was den Abdallah betrifft, so schlage ich ihn. (Zweitens) ist der Acc. zu erklären, wie das indeterm. *'ilman* in dem Satze S. ١٩١ Z. 18[14]. Ebenso ist es wie wenn hier *eḍ-ḍarba* statt *ḍarban* ohne Art. und *ḍâribun* statt *ḏû ḍarbin*[15] stünde.

Die Higâzener setzen in dieser Constr. den Acc., wenn das Nomen mit dem Art. versehen ist, weil sie hier keinen Zustandsausdruck statuiren[16]; dies ist vielmehr Ansicht der Temimiten. Daher setzen diese nicht den Acc., wenn das Nomen mit dem Art. versehen ist, sondern unterlassen diese Incorrectheit. Was die Higâzener zu ihrer Meinung geführt hat[17], ist die Vergleichung mit den Fällen, in welchen der Acc. als Angabe des Grundes steht, z. B. Ich habe es gethan aus Furcht davor. So in den Sätzen: Was die Intelligenz betrifft, so ist er intelligent. Was den Verstand betrifft, so ist er der vollkommene Mann. Es ist wie wenn es hiesse: Er ist der vollkommene Mann am Verstand und an der Einsicht, d. i. wegen des Verstandes und wegen der Einsicht. Es ist wie wenn der Acc. hier auf die Frage: Warum? stünde. Hiernach sind alle Ausdrücke zu erklären, welche indeterm. als Zustand stehen, wenn sie mit dem Art. versehen werden[18]. So sagt der Dichter:

O dass ich doch wüsste, ob ich zur Umm-Ma'mar Zugang habe; denn was die Geduld betrifft, die mich von ihr fern hält, so ist keine Geduld vorhanden[19].

Die Temimiten setzen in diesem Fall aus dem oben angegebenen Grunde den Nom. Es ist dann wie wenn es hiesse: Was das Wissen betrifft, so bin ich (oder ist er) ein dasselbe Wissender. Dass hier dies (auf das vorangestellte Nomen rückbezügliche Pronomen) nicht ausgedrückt ist, ist nach ihrer Meinung weniger incorrect, als wenn etwas hinzugesetzt würde, was nicht zulässig ist[20]. So ist in S. 2, 117: (Fürchtet) einen Tag, an welchem eine Seele (für eine andere) nicht Genugthuung leistet — *fîhi* im Sinne behalten. ʿAbd-er-Raḥmân Ibn Ḥassân sagt[21]:

Wohlan, o Leila, wehe dir! thue uns (deine Lage) kund; was aber die Freigebigkeit von dir betrifft, so ist keine Freigebigkeit vorhanden.

Hier ist in dem letzten Satz „für uns von dir" zu subintellegiren.

Zu den Beispielen, in welchen Adjectiva oder Participia als Ḥâl im Acc. stehen, wie (in den vorhergehenden Beispielen) Infinitive, die an Stelle (der Adj. oder Particip.) stehen, und in welchen nur der Acc. als Ḥâl[22] (nicht der Nomin.) stehen kann, gehören: Was das betrifft, dass er als aufrichtiger Freund (gilt), so ist er nicht ein aufrichtiger Freund[23]. Was das betrifft, dass es als deutlich (gilt), so ist es nicht deutlich. Was das betrifft, dass er als gelehrt (gilt), so ist er gelehrt. Der Acc. steht hier darum, weil man ihn oder es hinstellt als befindlich im Zustand des Wissens und als nicht befindlich im Zustand der Deutlichkeit und der Aufrichtigkeit. Der Nom. ist hier nicht zulässig, weil man den Inhaber der Eigenschaft[24] im Sinne behält[25]. Wenn man aber sagt: Was das Wissen betrifft, so ist er ein Wissender, so hat man eine vorher erwähnte Person nicht im Sinne, mit welcher das Wissen zusammenfiele[26]. Daher ist in diesem Beispiel der Nom. correct, aber nicht bei einer Sifa. Es ist aber nicht zulässig, die Sifa (wenn sie als Hâl im Acc. steht) mit dem Art. zu versehen. Denn die Sifa ist kein Inf., so dass sie als Antwort auf die Frage: Warum? stehen könnte[27]. Der Inf. verhält sich in diesen Beispielen (zum Adjectiv) wie das Abgeleitete (zum Ursprünglichen); er steht also als Ḥâl an Stelle des Adj.

163

Der Acc. der Beispiele dieses § wird vom Vorhergehenden oder vom Nachfolgenden regiert[28]. Die Rection findet statt, wie auf *el-ḥaḏara* das vorhergehende Verb. fin. Rection ausübt in dem Beispiel: Ich habe ihn geehrt aus Furcht getadelt zu werden, und wie das Verb. fin. auf die folgenden Acc. Rection ausübt in den Beispielen: Er ist zu ihm gekommen als ein (langsames) Gehen, oder (langsam) gehend[29].

§ 91.

Ueber die Fälle, in welchen der (mit *ammâ* vorangestellte) Nom. die bevorzugte und normale Constr. in allen Dialekten ist.

Nach der Angabe des Jûnus ist dies Lehre des Abu ʿAmr. Hierher gehören die Beispiele: Was die Knechte betrifft, so bist du (bin ich, ist er) ein Besitzer von Knechten. Was den Knecht betrifft, so bist du Besitzer eines Knechts. Was zwei Knechte betrifft, so bist du Besitzer von zwei Knechten. Der Nom. ist darum vorzuziehen, weil hier Substantiva gesetzt sind, welche nicht wie Infinitive construirt werden können[1]. Denn man kann wohl sagen: Er ist der (rechte) Mann an Wissen und an Einsicht, aber nicht: Er ist der rechte Mann an Pferden und an Kameelen[2]. Da dies incorrect ist, so setzt man das (auf *fa*) Folgende als Chabar (zu dem Vorhergehenden) und es ist wie wenn es hiesse: Was die Knechte betrifft, so bist du betreffs ihrer oder von Seiten derselben[3] ein Besitzer von Knechten, d. i. du hast an den Knechten Antheil. *min* und *fî* gehören also ursprünglich zu den vorangestellten Nominibus[4]; sie werden aber nachgestellt, das von ihnen abhängige Nomen als Mubtada vorangestellt[5] und die von *min* und *fî* abhängigen Nomina durch Pronomina ausgedrückt. Auch in dem Satze: Was den Knecht betrifft, so bist du Herr eines Knechts, steht *el-ʿabd* in der Bedeutung „in Betreff des Knechtes.“ Doch ist die Praepos. nachgestellt, und das davon abhängige Nomen (im Taḳdîr) durch ein Pronomen ersetzt, ebenso wie in dem Beispiel mit dem Plural (Z. 13).

Da es für incorrect gilt, diese Substantiva wie Infinitive zu behandeln, und dieselben nicht zu den Wörtern gehören, bei welchen eine solche Constr. (d. i. der Acc.) für zulässig gilt, so setzt man sie in den Nom. aus Abneigung, Wörter wie Infinitive zu behandeln, welche nicht zu ihnen gehören. Ebenso setzen die Temîmîten Infinitive, wenn sie mit dem Art. versehen sind, in den Nom. Es ist dann construirt, wie wenn die Sätze lauteten: Was die Knechte betrifft, so gehören sie dir. Was den Knecht betrifft, so gehört er dir[6]. Denn diesen Sinn will man ausdrücken.

Wir haben Araber sagen hören: Was den Sohn einer Muzeinitin (vom Stamme Muzein) betrifft, so bin ich Sohn einer Muzeinitin. Es ist wie wenn es hiesse: Was den Sohn einer Muzeinitin betrifft, so bin ich es, so dass sich „Sohn einer M.“ und „ich“ wie Mubtada und Chabar zu einander verhalten, wie man diese Constr. auch gebraucht, wenn

„Sohn einer M.“ mit dem Art. versehen ist. Man kann hier (d. i. wenn 164
Muzeinitin ohne Art. steht) aber auch den Acc. als Ḥâl setzen, wie in den Sätzen S. ١٦٣ Z. 1 u. 2. Nach der Angabe des Jûnus giebt es Araber, welche in den Sätzen S. ١٦٣ Z. 10 nach *amma* den Acc. setzen und diese Substantiva wie Infinitive construiren. Doch kommt diese Constr. selten vor und ist verwerflich. Dieselbe kommt daher, dass man diese Subst. wie Inf. behandelt, ebenso wie man die S. ١٥٨ Z. 1 und S. ١٥٧ Z. 6 angeführten Nomina wie Infin. construirt (als Ḥâl). Wer so construirt, könnte auch in dem Satze: Er ist der (rechte) Mann rücksichtlich der Knechte und der Dirhem, den Acc. setzen in der Bedeutung: Wegen der Knechte und wegen der Dirhem[7]. Diese Constr. kommt aber so nicht wirklich vor, sondern die regelrechte Constr. ist hier der Nomin. Dies ist die Lehre der Araber und des Abu ʿAmr und des Jûnus, und mir ist nicht bekannt, dass El-Chalîl ihnen widerspräche.

Auch in der ʿAṭfirung an einen Inf. setzt man diese Subst. (bisweilen) in den Acc. Die Grammatiker construiren also: Was das Wissen (Acc.) und die Knechte (Acc.) betrifft, so ist er ein Besitzer von Wissen und ein Besitzer von Knechten. Doch ist diese Constr. incorrect, weil, wenn das Subst. allein stünde, der Nom. die reguläre Constr. wäre; es ist also incorrect, ein Subst., welches kein Inf. ist, wie einen Inf. zu behandeln. Man vergleicht diese Constr. mit ähnlichen incorrecten Constr., wie *wailun lahum wa tabbun*[8].

In den Sätzen: Was El-Baṣra betrifft, so giebt es kein Baṣra für dich. Was El-Ḥâriṯ betrifft, so giebt es keinen Ḥâriṯ für dich. Was deinen Vater betrifft, so giebt es für dich keinen Vater — muss unter allen Umständen der Nom. stehen. Denn hier handelt es sich um bekannte Gegenstände, welche der Angeredete so gut kennt, wie der Sprechende[9]. Es ist wie wenn es hiesse: Was El-Ḥâriṯ betrifft, so giebt es für dich keinen Ḥâriṯ nach ihm oder ausser ihm, und: Was El-Baṣra betrifft, so ist es für dich nicht vorhanden[10]. Was El-Ḥâriṯ betrifft, so ist er für dich nicht vorhanden. Denn diesen Sinn will man ausdrücken.

Ebenso würde in dem Satze: Was die Knechte betrifft, so bist du ein Besitzer von Knechten, wenn man specielle Knechte bezeichnen wollte, welche der Angeredete ebenso gut kennt wie der Sprechende, nur der Nom. stehen können. Es ist dann wie wenn es hiesse: Was die Knechte betrifft, welche du kennst. Der Nachsatz ist zu ergänzen durch: Du bist betreffs ihrer oder von Seiten derselben ein Besitzer von Knechten.

Ebenso (steht ausschliesslich der Nom.) in dem Satze: Was deinen

Vater betrifft, so hast du einen Vater. Es ist construirt, wie wenn der Nachsatz lautete: so hast du an ihm oder in ihm einen (wahren) Vater. Man will hier das Wort Vater nach freierer Gebrauchsweise setzen[11]. Hier ist der Acc. auf keine Weise zulässig. Derselbe ist bei *el-'abîd* nur gestattet, wenn man dieselben nicht als etwas speciell bekanntes setzt[12]. Denn nur in diesem Fall kann es wie die Infinitive construirt werden; diese aber können, auch wenn sie im Acc. stehen, nach dem oben Erwähnten[13] mit dem Art. versehen werden. Meint man aber etwas Specielles[14], zumal was mit dem Nomen demonstr. verbunden ist, so wird *el-'abîd* wie Zeid, 'Amr und *abûka* (in den Beispielen Z. 10) construirt.

Man construirt auch, wenn man von einem Manne spricht: Was das betrifft, dass er gelehrt ist (d. i. dafür gilt), so ist er (wirklich) gelehrt. Was das betrifft, dass er etwas weiss, so ist er wissend. Man kann statt des Particips auch das Imperf. und statt *an* auch *allâ* in derselben Bedeutung setzen, wie S. 57, 29 *li'allâ* in der Bedeutung von *li'an* vorkommt[15]. Diese Constr. scheint daher zu kommen, dass *an* mit dem Verbum, welches davon abhängt, in der Bedeutung des Inf. steht. Es ist also wie wenn es hiesse: Was Wissen (Acc.) betrifft, oder: Was die Existenz (Acc.) von Wissen betrifft, so bist du wissend. So sagt man auch: Du bist der (rechte) Mann hinsichtlich des Absteigens (vom Pferde) zum Kampfe, oder hinsichtlich des Streitens, wo *an* mit dem Imperf. ebenfalls 165 für den Inf. steht. Gemeint ist hier derselbe Inf., wie in dem Satze: Er hat dies gethan aus Furcht davor. Dieselbe Constr. findet Statt in dem Satze: Ich habe darüber geschwiegen, um mir seine Liebe zu erwerben. *An* mit dem davon abhängigen Verbum kann aber nicht einen Zustand ausdrücken, während dessen Eintreten das zuerst Erwähnte[16] geschieht; denn *an* wird nur gesetzt, um etwas auszudrücken, was noch nicht eingetreten ist. Darum wird es construirt, wie der zuerst (S. ۱۴۳ Z. 14) erwähnte Inf., welcher als Antwort auf die Frage: warum? steht.

§ 92.

Ueber die Nomina, welche im Acc. stehen, ohne Adjectiva oder Infinitive zu sein, weil sie einen Zustand ausdrücken, in welchem etwas geschieht. Sie stehen also im Acc. als Bezeichnung für das (d. i. für den Zustand) worin etwas gethan wird[1].

Beispiele[2]: Ich habe ihn gesprochen, seinen Mund zu meinem Mund, (d. i. persönlich)[3]. Ich habe mit ihm ein Geschäft gemacht, Hand (des

Käufers) in Hand (des Verkäufers, d. i. für baare Zahlung). Hier ist construirt, wie wenn (statt der im Acc. stehenden Nomina Infinitive stünden, also): Ich habe ihn gesprochen als ein Berühren der Lippen. Ich habe mit ihm ein Geschäft gemacht als baar Zahlen; d. i. ich habe ihn gesprochen in diesem Zustand. Einige Araber setzen den Nom. wie wenn Wâw vor *fûhu* stünde, d. i. Ich habe ihn gesprochen, indem dies sein Zustand war[4]. So ist der Nom. zu erklären, während der Acc. zu erklären ist: Ich habe ihn gesprochen in diesem Zustand[5]. Der Acc. drückt dann den Zustand aus, in welchem die Handlung geschieht. In dem Ausdruck: „Hand in Hand" dagegen kann bloss der Acc. stehen; denn es ist nicht correct zu sagen: Ich habe mit ihm ein Geschäft gemacht, indem Hand in Hand war. Man will nämlich nicht ausdrücken, dass man das Geschäft gemacht habe, indem die Hand des Käufers in der Hand des Verkäufers war, sondern man will ausdrücken: Ich habe es ihm eilig verkauft[6], ohne sich darum zu kümmern, ob der Käufer nahe ist oder fern. Dagegen will man mit der Phrase: Sein Mund (Nom.) zu meinem Mund die Nähe ausdrücken, und dass man in unmittelbarer Berührung mit dem Angeredeten ist, ohne dass Einer zwischen Beiden steht. Ein ähnlicher Inf., welcher nothwendig in Annexion stehen muss und welcher mit dem darauf Folgenden[7] entweder als Nominalsatz, (welcher einen Zustand ausdrückt) oder (allein) als Ḥâl gefasst werden kann, steht in dem Satze: N. N. ist zurückgekehrt, indem seine Rückkehr seinem Anfang (d. i. seinem Weggang) entsprach[8]. Mit derselben Phrase kommt „Er hat sich abgewendet" vor. Es ist construirt, wie wenn hier der Inf. ohne Suffix als Hâl stünde; doch kommt derselbe ohne Suffix im Sprachgebrauch nicht vor, sondern dient nur zur grammat. Erklärung. Wer in dem Satze Z. 6 und 7 den Nom. setzt, setzt ihn auch hier.

Ferner stehen folgende Ausdrücke im Acc., um einen Zustand auszudrücken, in welchem die Handlung geschieht: Ich habe die Schafe verkauft, ein[9] Schaf und einen Dirhem (d. i. jedes für einen Dirhem). Ich habe mit ihm Würfel gespielt (indem ich) einen Dirhem für den andern (setzte)[10]. Ich habe ihm meine Wohnung verkauft, eine Elle für einen Dirhem. Ich habe das Getreide verkauft, je zwei Ḳafîz für einen Dirhem. Ich habe das Almosen seines Vermögens (d. i. das seinem Vermögen entsprechende Almosen) genommen, einen Dirhem für je 40 Dirhem[11]. Ich habe ihm seine Rechnung klar gemacht, Stück für Stück[12]. Ich habe mein Vermögen zu Almosen verwendet, einen Dirhem nach dem andern[13].

Alle diese Phrasen dürfen nicht so gebraucht werden, dass ein Nomen allein (im Acc.) steht ohne das darauf Folgende. Es ist also nicht zulässig bloss „seinen Mund“ zu setzen, ohne darauf „zu meinem Mund“ folgen zu lassen. Denn man will den Begriff der unmittelbaren Berührung der Lippen ausdrücken, welche nur zwischen Zweien stattfinden kann. Ebensowenig ist es zulässig, in dem Beispiel: „Ich habe mit ihm ein Geschäft gemacht“ u. s. w. bloss *jadan* zu setzen, weil man ausdrücken will, dass er genommen und gegeben hat. Dieser Sinn wird aber 166 erst ausgedrückt, wenn man hinzusetzt *bijadin*[14], weil Beide handeln[15]. Ebensowenig ist es zulässig, in dem Beispiel S. ١٤٥ Z. 13 bloss *'audahu* zu setzen. Denn man will ausdrücken, dass er sein Fortgehen nicht abgeschnitten, sondern mit der Rückkehr verbunden hat. Man meint, dass er so zurückgekehrt ist, dass die Rückkehr auf demselben Wege erfolgte, wie das Fortgehen, dass er sein Gehen durch die Rückkehr aufhob[16]. Denn es ist auch möglich, dass sein Gehen abgebrochen wird, und er dann zurückkehrt. Der Sinn der Phrase ist also: Ich bin zurückgekehrt, wie ich gekommen bin, so dass das Gehen mit der Rückkehr zusammenhängt.

Ferner ist es nicht zulässig zu sagen: Ich habe mein Haus, eine Elle, verkauft, wenn man ausdrücken will: Eine Elle für einen Dirhem; denn dann würde der Angeredete glauben, dass das ganze Haus nur eine Elle (gross) ist. Ferner ist es unzulässig zu sagen: Ich habe meine Schafe verkauft, je ein Schaf, wenn man meint: Je ein Schaf für einen Dirhem. (Denn fügt man „für einen Dirhem“ nicht hinzu) so würde der Angeredete glauben, dass man die Schafe eins nach dem andern, der Reihe nach verkauft hat. Es ist ferner unzulässig zu sagen: Ich habe ihm seine Rechnung klar gemacht als ein Stück. Denn dann würde der Angeredete glauben, dass man ihm seine Rechnung als ein einziges Stück dargestellt hat, ohne sie (im Einzelnen) zu erklären. Ferner ist es unzulässig zu sagen: Ich habe mein Vermögen zu Almosen verwendet, einen Dirhem. Denn dann würde der Angeredete glauben, dass man nur Einen Dirhem als Almosen gegeben hat. So sind diese und ähnliche Phrasen aufzufassen.

Dagegen lässt man in den Phrasen: Das Getreide (gilt) je 2 Ḳafîz (einen Dirhem) und: Die Butter (gilt) je zwei Manâ (einen Dirhem) „Dirhem“ aus, weil dies bekannt ist, und weil nach dem Dirhem (nach allgemeiner Gebrauchsweise) der Preis bestimmt wird. Es ist wie wenn man hier frägt, wie viel der Dirhem werth ist. Mit derselben Ellipse

sagt man: Das Getreide für sechzig[17]. Hier bleibt das Mass weg, weil es allgemein bekannt ist, und weil man es bei dem Angeredeten als bekannt voraussetzt. Dieser weiss also, was der Sprechende meint[18]. Es ist wie wenn man hier nach dem Werth des Masses fragte, wie in dem vorigen Beispiel nach dem Werth des Dirhem. So sind diese und ähnliche Phrasen aufzufassen und nach der Gebrauchsweise der Araber zu behandeln.

Nach der Meinung des Chalîl ist es zulässig, in der Phrase: „Ich habe die Schafe verkauft, ein Schaf und ein Dirhem“ den Nom. zu setzen. Der Sinn ist dann: Je ein Schaf für einen Dirhem. Man setzt dann „für einen Dirhem“ als Chabar von „Schaf“, und das Wâw steht in der Bedeutung von „für“, wie es in der Phrase: Jeder Mann und sein Geschäft[19] in der Bedeutung von „mit“ steht. Setzt man aber „Schaf“ in den Acc., so hängt „für einen Dirhem“ nicht als Chabar davon ab, sondern ist bloss gesetzt, um den Preis dadurch klar zu machen, wie „dir“ in der Phrase „Tränkung dir“ steht, um klar zu machen, wer gemeint ist. Das Bâ steht hier wie *ilâ* in der Phrase: Seinen Mund zu meinem Mund, ohne von etwas Vorhergehendem (als Chabar) abzuhängen. Ueberhaupt kann, wenn das auf das Nomen Folgende sich dazu eignet, Chabar dazu zu sein, in den Phrasen dieses § statt des Acc. auch der Nom. stehen. Diese Setzung des Folgenden als Chabar ist aber nach der Construction unseres § (d. i. nach der Acc.-Constr.) nicht zulässig.

Nach der Ansicht des Chalîl ist es zulässig, in der Phrase: Ich habe das Haus verkauft, eine Elle für einen Dirhem, den Nom. (neben dem Acc.) zu setzen, ebenso wie in der Phrase: Ein Schaf für einen Dirhem (Z. 14). Dagegen sagt man nach seiner Ansicht (ausschliesslich mit Nom.): Ich habe mein Haus verkauft, die zwei (d. i. je zwei) Ellen (Nom.) für einen Dirhem. Ich habe das Getreide verkauft, die zwei Ḳafîz (Nom.) für einen Dirhem. Er hält diese Constr. nicht für ähnlich der Constr. S. ١٩٥ Z. 5. Denn letztere steht an Stelle eines Inf., der einen Zustand bezeichnet, in welchem die Thatsache stattfindet, wie in der Phrase: Ich habe ihn angetroffen als ein in's Gesicht Sehen, oder wie in der Phrase S. ١٥٩ Z. 13. oder in der Phrase: Ich habe dies nach meinem Vermögen gethan. Aber nicht jeder Inf., welcher als Ḥâl steht[20], kann mit dem Art. versehen werden oder in Annexion stehen, noch können alle Inf. als Ḥâl gebraucht werden. Da nun dies (d. i. die Setzung als Ḥâl mit dem Art.) bei 167 den Substantiven noch weniger zulässig ist, so setzt man in dem Bei-

spiel S. ١٩٩ Z. 21 „Elle", wenn es den Art. hat, in den Nom. Denn es ist auch nicht zulässig, Participien [21] (und überhaupt andere Nomina als Infinitive) mit dem Art. als Ḥâl zu setzen, wie in den Beispielen Z. 2. Da nun der Acc. in *eḏ-ḏirâ'* incorrect ist, so setzt man den Nom. wie in dem Satze [22]: Ich habe ihn getroffen, indem seine Hand sich auf seinem Kopfe befand.

Aehnlich ist die Constr. des Satzes: Ich habe es verkauft, der Gewinn des Dirhems ein Dirhem. Auch hier kann der Ḥâl-Acc. nicht stehen [23]. Denn nach der Ansicht des Chalîl ist die Construction von *rabiḥa* mit doppeltem Acc. verkehrt; vielmehr ist in der Bedeutung „für einen Dirhem" die Präp. *fî* oder Lâm zu setzen. So construiren nach unserer Beobachtung die Araber. Wenn jemand den Rath giebt, die Präp. auszulassen und dieselbe zu intendiren (und statt derselben den Acc. zu setzen), so diene ihm zur Antwort, dass der Ausfall derselben hier nicht zulässig ist, ebensowenig wie es zulässig ist, *marra* mit dem Acc. statt mit der Praep. zu construiren [24]. Wenn man zugiebt, dass dies hier nicht gestattet ist, so muss man zugeben, dass es auch dort nicht zulässig ist.

El-Chalîl setzt in dem Beispiel: Ich habe mit ihm gesprochen, seine Hand in meiner Hand, ausschliesslich den Nom., weil die Bestimmung „seine Hand in meiner Hand" nicht Beschreibung der Rede ist [25].

Nach El-Chalîl kann man *'audaka* in dem Beispiel S. ١٩٥ S. 13 auch als directes Object auffassen, wie man sagt: Du hast mir die Habe wieder gegeben [26]. Unser Beispiel hat dann den Sinn: Ich habe meine Rückkehr zu meinem Anfang hingewendet [27] (d. i. damit verbunden).

§ 93.

Ueber diejenigen Fälle, in welchen die Nomina im Acc. stehen, weil sie einen Zustand ausdrücken, in welchem der Preis stattfindet [1], wenn auch das regierende Verbum nicht ausgedrückt ist.

Der Acc. steht hier, wie er stehen würde, wenn er einen Zustand ausdrückt, in welchem die Handlung stattfindet. Denn insofern der Acc. einen Zustand ausdrückt, in welchem etwas geschieht, ist er in beiden Fällen gleich.

Beispiel: Du hast die Schafe, je ein Schaf für einen Dirhem. Man kann hier auch *laka* rectionslos (d. i. nicht als vorangestelltes Chabar oder als im Sinn des Verbi *istaḳarra*) setzen und *schât* [2] in den Nom.

setzen, wie man in dem Satze: In ihr (ist) Zeid stehend, *kâ'imun* in den Nom. setzen kann[3]. Wenn man stellt: *Esch-schâ'u laka*, so kann man das folgende *schât* (ebenfalls) sowohl in den Nom. wie in den Acc. setzen. Setzt man den Acc., so steht der Satz in der Bedeutung: Die Schafe gehören dir an[4], ebenso wie *fîhâ zeidun*, wenn der Ḥâl darauf folgt, in der Bedeutung steht: Zeid befindet sich darin.

§ 94.

Ueber die Fälle, in welchen es gewählt ist, das Nomen in den Nom. (als Mubtada) oder in den Acc. (als Ḥâl) zu setzen, weil es incorrect ist, es als Ṣifa zu behandeln (und nach dem vorhergehenden Substantiv zu construiren).

Beispiel: Ich bin vorher bei Getreide vorbeigegangen, je ein Ḳafîz für einen Dirhem[1]. Wir haben zuverlässige Araber hier auch den Acc. setzen und sagen hören: Die Verwunderung (findet statt) über Getreide, bei welchem wir vorher vorbeigegangen sind, je ein Ḳafîz (Acc.) für einen Dirhem. Ḳafîz ist hier als Ḥâl auf das determinirte Nomen[2] bezogen. Man unterlässt die Beziehung desselben auf das indeterm. Nomen[3], weil es incorrect ist, das indeterm. Nomen mit einer Ṣifa zu versehen, welche es eigentlich nicht ist[4]. Die Ṣifa wäre hier ein Substantivum, wie Dirhem und Eisen. Darum setzt man diese Nomina (wenn sie zur näheren Bestimmung eines determ. Nomens dienen) correcter als Ḥâl als als Ṣifa, wie in den Beispielen Z. 21. Es kommt nämlich vor, dass 168 etwas als Chabar (d. i. Ḥâl) correct, aber als ̣ifa incorrect ist[5].

Diejenigen, welche den Nom. setzen, fassen *kafîzun* als Mubtada und *bidirhamin* als Chabar dazu.

§ 95.

Ueber die Fälle, in welchen Adjectiva (und Participia) im Acc. (als Ḥâl) stehen, wie in den vorigen §§ Nomina.

Beispiele: Ich verkaufe es jetzt, so dass die Sache abgemacht ist[1]. Sie beherrschen dich, so dass ein Mächtiger die Herrschaft von einem andern Mächtigen überkommt[2]. Der Acc. steht hier wie der Acc. des Subst. in dem Beispiel: Ich habe es verkauft Stück für Stück[3].

§ 96.

Ueber die Fälle, in welchen ein mit dem Art. versehenes Adjectiv im Acc. steht, weil es einen Zustand ausdrückt, in welchem etwas geschieht[1].

Man behandelt diese Adj. ähnlich den determ. Nominibus, welche (als Ḥâl) wie die Inf. behandelt werden, z. B. *fâhu ilâ fîja*, wo *fâhu* weder Subject noch Object (sondern nur Ḥâl) sein kann. Ebenso nun, wie man diese Phrase ähnlich (dem determ. als Hâl stehenden Inf.) *'audahu* (S. ١٤٥ Z. 13) behandelt, wiewohl dieselbe keinen Inf. bildet[2], ebenso behandelt man auch diese Adj. wie Inf. Diese Constr. ist abnorm wie auch die der mit dem Art. versehenen Inf., wenn sie als Hâl stehen, in ihrem Cap. abnorm ist, und wie die Constr. der Nomina, welche (als Hâl) an Stelle der Inf. stehen, abnorm ist.

Solcher Fälle, in welchen ein Wort wie ein anderes behandelt wird, ohne ihm in jeder Beziehung ähnlich zu sein, giebt es viele. Dergleichen ist schon früher erörtert worden, und wird auch aus dem Folgenden klar werden.

Hierher gehört die Phrase: Sie sind eingetreten als der Erste (Acc.) und (dann wieder) als der Erste (Acc.). Dies ist construirt wie das doppelt gesetzte *wâḥidan* oder *ragulan* mit oder ohne *fa*, d. i einzeln. Man kann *el-awwalu* auch in den Nom. setzen, welcher dann als Badal (von dem in *dachalû* liegenden Pronomen) und als vom Verbum (im Nom.) regiert aufzufassen ist. Es ist dann wie wenn es hiesse: Es ist eingetreten der Erste und (wieder) der Erste (mit Wegfall des Mubdal minhu). Auch wenn das Nomen indeterm ist, kann der Nom. als Badal stehen wie Z. 12. Dieser Badal ist zu vergleichen mit dem in S. 96, 15. 16: Bei der Stirnlocke, einer lügnerischen Stirnlocke. Dagegen ist beim Imperativ der Acc. die normale Constr.[3]; ein Badal kann hier nicht stattfinden, ebensowenig wie im Sing. des Imperativs, wie in den Beispielen Z. 14[4]. Die Phrase *el-awwalu falawwalu* wird nie als Ṣifa gebraucht. Denn man will nicht Jemand dadurch näher bestimmen oder beschreiben[5]. Ein Satz wie: Deine Landsleute, der Erste und wieder der Erste (d. i. Einer nach dem Andern) sind zu uns gekommen, wäre also incorrect. Denn *elawwalu falawwalu* hat nicht die Bedeutung von *kulluhum*, sondern es wird gebraucht wie *chamsatahum* und *waḥdahu* (d. i. nie als Sifa oder Ta'kîd, sondern immer als Hâl). Auch ist bei keiner andern determ. Sifa diese Constr. (als Hâl) zulässig, ebenso wie man nicht *wâḥidahu* wie *waḥdahu* und *iṯneihima* wie *chamsatahum* gebrauchen darf.

'Îsa setzt beim Imperativ der 2. P. den Nom., weil der Sinn derselbe sei wie beim Imperativ der 3. P.[6] Er construirt den Imperativ also nach der Bedeutung (nicht nach dem Wortausdruck). Diese Auffassung ist nicht fremdartiger als die Constr. in dem Verse S. ١٣١ Z. 16[7].

Sagt man dagegen: Gehet hinein, der Erste und der Letzte, oder der Kleine und der Grosse — so steht der Nom. Denn dann ist der Sinn: Geht Alle hinein![8]

Will man diese Ṣifât als Attribute eines Substantivs construiren, wie die eigentlichen Adjectiva, so darf *fa* nicht gesetzt werden[9]. Denn man kann die beiden Ṣifât (in dem Beispiel Z. 21 und 22) zwar durch Wâw aber nicht durch *fa* verbinden, wenn der Gefährte Zeid ist (d. i. die Sifa dazu bildet). Ebensowenig kann in dem Satze S. ١٩٩ Z. 1 „dein 169 Gefährte" als zweite Sifa mit der ersten durch *fa* verbunden werden, sondern nur durch Wâw. So citiren viele Araber den Vers des 'Omajja Ibn Abi 'Â'id[10]:

Und er kehrt ein bei Weibern ohne Halsschmuck, mit aufgelöstem Haar, Kinder säugend, gleich hässlichen Dämonen[11].

Auch hier wäre *fa* incorrect.

El-Chalîl construirt: Tretet ein, der Erste[12] und der Mittlere und der Letzte, mit dem Nom. und lässt keine andere Constr. zu. Er hält den Nom. für ebenso zulässig wie den von *kullukum*[13] und erklärt ihn als Badal[14].

§ 97[1].

Ueber die Fälle, in welchen Substantiva und Adjectiva im Acc. stehen, weil sie Zustände bezeichnen, in welchen etwas stattfindet.

Beispiel: Diese (Dattel) ist unreif besser als reif. Die Accusative „unreif" und „reif" kann man als Zeiten auffassen, die vergangen, und als solche, die zukünftig sind. Man sagt, die Acc. stünden abhängig im ersten Fall von einem im Sinn behaltenen *id kâna* und im zweiten von einem im Sinne behaltenen *idâ kâna*[2], weil dies dem Sinn der Phrase entspreche. Würde man dies annehmen, so würde man *busran* und *tamran* (statt *ruṭaban*) auch mit dem Art. versehen können, weil *kâna* ebensogut determ. wie indeterm. Nomina (als Chabar) regieren kann. (Da dies aber nicht zulässig ist) so ist die Erklärung durch *kâna* unrichtig; die Acc. sind vielmehr als Hâl zu erklären.

Hierher gehören ferner die Beispiele: Ich bin bei einem Mann vorbeigegangen, welcher im schlechtesten[3] seiner Zustände schlechter ist, als du im schlechtesten deiner Zustände[4]. Ferner: Bei einem Mann, welcher im besten seiner Zustände besser ist als du im besten deiner Zustände. Er ist im schlechtesten seiner Zustände schlechter als du im schlechtesten deiner Zustände. Alle diese Phrasen sind ebenso zu erklären wie die zuerst (Z. 7) erwähnte. Man kann hier auch den Nom. setzen: Ich bin b. e. M. vorbeig., dessen bester Zustand besser ist als du, d. i. von dessen Zuständen der beste besser ist als deine Zustände. Denn „besser als du" ist anstatt „besser als deine Zustände" ebenso zulässig, wie: Dein Tag ist fastend und deine Nacht ist stehend[5].

Man construirt: Der Weizen, das billigste, was (davon)[6] existirt, sind 2 Kafîz (für einen Dirhem)[7] d. i. der Weizen, der billigste seiner Zustände, in welchen er sich befindet, sind 2 Kafîz (für einen Dirhem). Es ist wie wenn man sagte: Der Weizen, sein billigstes sind 2 Kafîz. Hierher gehört folgender Vers des ʻAmr Ibn Maʻdî Kariba, welchen die Araber auf verschiedene Weise recitiren[8]:

Der Krieg, das Erste, was er ist, ist ein Mädchen, welches in seinem Kleide mit jedem Unwissenden Buhlerei treibt.

awwalu ist als Femininum behandelt[9], wie in dem Beispiel Z. 21 das Genus des Verbi sich nach dem des vom Subject abhängigen Gen. 170 richtet. Einige setzen *awwal* in den Acc.; d. i. der Krieg ist, wenn er sich in dieser Zeit befindet, ein Mädchen. Einige setzen *awwal* in den Nom. und *futajja* in den Acc. Dann ist zu erklären: Der Krieg, der erste seiner Zustände ist, wenn er ein M. ist[10]. Ebenso ist construirt: Abdallah, das schönste, was er ist, (findet) im Zustand des Stehens (statt). Wer *futajja* in den Nom. und *awwal* als Hâl in den Acc. setzt, thut es nach der Constr.: Der Weizen in dem billigsten seiner Zustände (ist) 2 Ḳafîz (für einen Dirhem). Wer aber *futajja* in den Acc. und *awwal* in den Nom. setzt, construirt: Der Weizen, der billigste seiner Zustände ist, wenn er 2 Ḳafîz beträgt[11].

Dagegen kann in dem Satze: Abdallah, das Beste, was (von ihm) existirt, (findet) im Zustand des Stehens (statt) — *ḳâ'im* nur im Acc. stehen. Denn man kann sich auf keine Weise den schönsten seiner Zustände als stehend denken[12]. Ferner construirt man: Abdallah, der beredteste seiner Zustände war am Freitag[13]. Das Wüstenleben, der beste seiner Zustände ist in den beiden Monaten Rebîʻ. Es ist wie wenn es hiesse: Der beredteste der Zustände des Abdallah war am Freitag.

Der beste der Zustände des Wüstenlebens ist in den Monaten Rebîʿ. Einige Araber construiren auch: Der beredteste der Zustände des Emirs war der Freitag. Der beste der Zustände des Wüstenlebens sind die Monate Rebîʿ. Es ist dann wie wenn es hiesse: Der beredteste der Tage[14] des Emirs war der Freitag. Die besten der Zeiten des Wüstenlebens sind die Monate Rebîʿ. Diese Constr. findet nach freierer Gebrauchsweise statt. Es ist wie wenn es hiesse: Die beste der Zeiten, in welchen das Wüstenleben stattfindet, sind die Monate Rebîʿ. Der beredteste der Tage, an welchen Abdallah beredt ist, ist der Freitag.

Man construirt: Ich werde am Freitag zu dir kommen, sein Spätestes (d. i. als spätestem Termin)[15]. Der Nom. steht als Antwort auf die Frage: Welche äusserste Grenze dieses (Gehens) findet nach deiner Meinung statt? Oder: Was für ein Kommen, ein schnelles oder ein langsames? Dann antwortet man: sein langsamstes, d. i. dies ist sein langsamstes. Man sagt: Ich werde zu dir kommen am Freitag oder am Sonnabend als spätestem Termin (Nom.). Hier kann man Sonnabend auch in den Nom. setzen[16].

Ebenso construirt man: Ich habe ihm einen Dirhem oder zwei Dirhem gegeben als das Höchste, was ich ihm gegeben habe[17]. Man kann hier *dirhamâni* und *akṯar* auch in den Nom. setzen. Dann ist der Sinn: Oder zwei Dirhem sind das Höchste, was ich ihm gegeben habe. Man kann auch *dirhameini* in den Acc. und *akṯar* in den Nom. setzen[18]. Man kann auch *akṯar* als Ḥâl in den Acc. setzen, welcher den Zustand bezeichnet[19], in welchem das Geben stattfand.

In dem Beispiel Z. 12 kann man *abṭa'ahu* auch in den Acc. setzen: Ich werde am Freitag zu dir kommen als sein Spätestes[20]. Der Sinn ist: Als spätestes Kommen am Freitag.

§ 98.

Ueber die Fälle, in welchen der Acc. steht, um einen Ort oder eine Zeit zu bezeichnen[1].

Beide stehen darum im Acc., weil sie Gefässe bezeichnen, in welchen die Begebenheiten stattfinden[2]. Dieselben werden von den vorhergehenden Satzbestandtheilen regiert, ebenso wie (der Temjîz) in dem Satze: Du bist der (rechte)[3] Mann an Wissen, von dem Vorhergehenden regiert wird, und wie die Zahlwörter von 11 bis 90 den Acc. regieren. In derselben Weise üben die vorhergehenden und die nachfolgenden Satzbestandtheile Rection auf die Orts- und Zeitbestimmungen aus.

Beispiele für die Ortsbestimmungen: Er ist hinter dir, vor dir, unter dir, dir gegenüber. Hierher gehören auch: Dies ist neben[4] dem 171 Hause. Er ist neben dir. Er ist an einem guten Ort. Sein Haus liegt rechts, oder östlich von dem und dem. So sagt Gerîr:

Ein Südwind wehte; da gedachte ich eurer inbrünstig bei Aṣ-Ṣafât, welches im östlichen Theile von Ḥaurân liegt[5].

Man sagt ferner: Ihre Wohnungen sind rechts, links, nördlich. ʻAmr Ibn Kultûm sagt (Moʻall. V. 5):

Du hast den Becher von uns abgewendet, o Umm ʻAmr, da doch der Lauf desselben nach rechts geht.

El-jemîna steht hier in der Bedeutung „nach der rechten Seite hin". Dies hat uns Jûnus von Abu ʻAmr berichtet, und dies ist die Meinung desselben.

Man sagt: Er (befindet sich) in deiner Richtung[6]. So sagt der Dichter, und wir haben gehört, dass einige Araber den Vers so recitiren:

Er reiste ab, nachdem die Plejaden untergegangen waren, und nachdem es war, als ob die Plejaden in der Richtung des Untergangs ein Sieb wären[7].

Ḥillata steht im Sinn von *ḳaṣda*. Dies haben wir von zuverlässigen Arabern gehört.

Man sagt: Dies sind zwei Streifen an beiden Seiten ihrer Nase. Man meint damit die beiden Streifen, welche die beiden Seiten der Nase der Antilope umgeben. El-Aʻscha sagt:

Wie sind die (rechten) Reiter am Tage von El-Ḥinw[8] offenkundig zu beiden Seiten von Fuṭaima[8], fest im Sattel und nicht wehrlos.

Alle diese Bestimmungen stehen im Acc., weil sie etwas bezeichnen, worin das Subject sich befindet, und was mit dem Subject nicht sachlich zusammenfällt[9]. Die Rection ist anzusehen, wie die der mit Nun (d. i. dem pluralischen Nun oder der Nunation) versehenen Wörter, welche das folgende Nomen (im Acc.) regieren, z. B. *ʻischrûna*, und wie der Acc. in dem Satze: Er ist besser als du an Handlungsweise (Temjîz). Ebenso wie diese Acc. sind die des Ortes und der Zeit, z. B. *chalfaka* anzusehen.

Regens für die Zeit- und Ortsbestimmungen ist das Wort, für welches sie die Zeit oder den Ort bezeichnen[10], und als dessen Prädicat der Zarf stehen kann. In ähnlicher Weise wird in dem Nominalsatz: Abdallah (ist) dein Bruder, das zweite Nomen durch das erste in den Nom. gesetzt und dadurch regiert, und der Satz ist durch diese zwei Bestand-

theile vollständig, indem dieselben nicht getrennt sind (und das eine nicht die nähere Bestimmung zum andern bildet)[11]. Hierher gehören die Ausdrücke der Araber: Er ist an seinem Ort. Er ist an seiner Stelle. Dies steht an Stelle von diesem. Dies ist ein Mann an deiner Statt. Hier ist *makânaka* soviel wie *badalaka*, und *fî* ist im Sinne behalten. So erhält man, wenn man zu Jemand sagt: Gehe fort mit N. N. mit dir (d. i. in deiner Gesellschaft), die Antwort: Mit mir ist ein Mann an Stelle von N. N., d. i. ein Mann, der an seiner Statt ist und seine Stelle vertritt.

Der Acc. aller dieser Phrasen ist auf eine und dieselbe Weise zu erklären. Aehnlich sind die in Z. 21 folgenden Phrasen, welche alle drei bedeuten: Er ist in deiner Nähe.

Alle diese Wörter können auch als reine Nomina gebraucht werden, wie Zeid und Amr, ohne Zeit- und Ortsbestimmungen zu sein. So haben 172 wir Araber *ḏâtu-l-jemîni* als Chabar in den Nom. (statt in den Acc.) setzen hören. Lebîd sagt:

Sie (die Kuh) sitzt da, indem sie glaubt, dass beide Orte des Schreckens, der hinter ihr und der vor ihr, geeignet sind, Furcht zu erregen[12].

Hierher gehört auch die Constr. von *siwâ'un* im Acc., z. B. Dieser ist ausser dir[13]. Dies ist ein Mann ausser dir. Die Constr. ist dieselbe wie die von *makânaka*, wenn es die Bedeutung anstatt hat. Als flectirbares Nomen wird *siwâ* nur in der Poesie gebraucht. Nach der Angabe einiger Araber setzt nur der Dichter es aus Verszwang statt *ġair*. So sagt ein Dichter, und zwar einer von den Anṣâr:

Nicht spricht Schamloses, wer von ihnen, wenn sie Sitzung halten, zu uns gehört, und nicht, wer zu Anderen gehört, als wir sind[14].

El-A'scha sagt[15]:

Abgewendet hat sich von dem Haupttheil von Jemâma meine Kameelstute und sich zu keinem von ihren Landsleuten hingewendet als zu dir.

Ebenso wird Kâf (wie) als Zarf gebraucht, z. B. Du (bist) wie Abdallah. Es ist construirt[16], wie wenn es hiesse: Du bist in einem Zustand wie Abdallah. Kâf ist construirt wie die Praepos. Bâ (d. i. als Zarf). Einige Araber aber construiren es aus Verszwang wie *miṯlun*[17]. So sagt der Regez-Dichter Ḥomeid El-Arḳaṭ:

So sind sie denn ähnlich[18] dem Stroh (des Getreides) gemacht (dessen Körner) ausgefressen (sind).

Chiṭâm El-Mugâschi'î sagt[19]:

Und angebrannte Steine, wie wenn sie als Stützen für den Kessel dienten.

Dass *siwâ'un* und das Kâf als Zarf gebraucht werden, erhellt daraus, dass sie ohne rückbezügliches Pronomen als Ṣila stehen, wie in den Beispielen Z. 16 und 17. Eine solche Constr. ist nur beim Zarf zulässig. Denn Nomina sind in dieser Constr. (als Sila ohne rückbez. Pron.) incorrect und kommen nicht häufig vor, wie in den Beispielen Z. 18[20].

Man construirt: Wie (befindest) du (dich) wenn deine Vorderseite erstrebt wird, und wenn deine Richtung zum Gegenstand des Sichrichtens gemacht wird[21]. Es ist wie wenn es statt dessen hiesse: Wie befindest du dich, wenn deine Gegend (als Ziel) gewollt wird, oder wenn 173 deine Habe gewollt wird, und wenn auf das Kameel auf dem Bergpfade losgegangen wird[22]. *Naḥw* und *ḳubl* sind also hier wie Nomina construirt.

Nach El-Chalîl ist der Acc. in diesen Constr. correct, wenn die Wörter als Zarf gefasst werden. Sie werden dann construirt wie *ḳarîb*, welches man in dem Satze: Er ist nahe bei dir, sowohl in den Nom. wie in den Acc. setzen kann. Steht es im Acc., so heisst es: an einem nahen Ort. Jûnus hat uns berichtet, dass die Araber sagen *hal ḳarîban minka aḥadun*, wie auch *hal ḳurbaka aḥadun*: Ist in deiner Nähe Einer?[23]

dûnaka dagegen kann (als Zarf) nie im Nom. stehen, wenn man auch sagen kann: Er (steht) unter dir (*dûnuka*) an Hoheit. Denn hier steht *dûn* in übertragener Bedeutung (nicht als Ortsbestimmung), ebenso wie *makâna* in der Bedeutung von a n s t a t t in übertragener Bedeutung steht. Denn die ursprüngliche Bedeutung der Zeit- und Ortsbestimmungen sind die Orte und Aufenthaltsplätze der Erde (also nicht jene übertragenen Bedeutungen). Ebenso sagt man (abweichend von der ursprünglichen Bedeutung): Er ist fürwahr starken Rückgrats (d. i. starken Charakters). Er ist fürwahr von gutem Baume (d. i. von guter Herkunft).

ḳaṣd (Richtung) wird rücksichtlich der Nom.- und Acc.-Constr. wie *naḥw* und *ḳubl* (S. ١٧٢ Z. 19 bis S. ١٧٣ Z. 2) construirt[24].

Die Constr. *huwa dûnuka* ist als Nominalsatz zu erklären, so dass das Chabar mit dem Mubtada sachlich zusammenfällt. *dûnuka* steht dann nicht als Zarf[25]. Man setzt ihn als geringer als den, welcher über ihm steht[26]. Man kann auch sagen *huwa dûnun*: Er ist gering, ohne dass *dûnun* in Annexion steht; d. i. er ist gering unter den Leuten. So sagt man *ṯaubun dûnun* in der Bedeutung: Ein schlechtes Kleid.

Nicht jede Ortsbestimmung eignet sich dazu, als Zarf gebraucht zu werden. So halten es die Araber nicht für correct, in den Ausdrücken:

Er ist im Inneren des Hauses, er ist im Inneren der Moschee, er ist ausserhalb des Hauses — den Acc. zu setzen. Man setzt hier besser die Präpos. *fî* oder *min*.

Der Unterschied zwischen den eigentlichen Präpos. wie *chalfa* und diesen Ortsbestimmungen besteht darin, das jene Orte bezeichnen, welche an die Nomina (d. i. an die durch dieselben bezeichneten Gegenstände) angrenzen nach ihren Seiten[27], und darum nach arab. Auffassung als Zarf construirt werden. *gauf* und *chârig* dagegen werden behandelt wie Rücken, Bauch, Kopf, Hand. Daher können Wörter wie *chalfa* mit allen Nominibus verbunden werden, da sie Orte bezeichnen, welche das Nomen nach seinen Gegenden und Seiten begrenzen, sei es von oben oder von unten.

Die Ortsbestimmungen sind theils (reine) Ẓurûf, wie oben gesagt, theils (ursprüngliche) Nomina, wie z. B.: Dies ist die Gegend des Hauses, wenn man eine specielle Gegend meint. Er ist in der Gegend des Hauses. „Gegend"[28] ist hier construirt wie „Haus" in dem Satze: Er ist in deinem Hause. Dass das im Gen. stehende Nomen wie ein Nomen behandelt wird, welches nicht Zarf ist, geht daraus hervor, dass *wasṭa* als Zarf (in der Bedeutung von *fî*) ohne Vocal des mittleren Radicals steht, *wasaṭa* aber als Nomen in allen Casibus den mittleren Radical vocalisirt hat.

Einige von den Ẓurûf haben stärkere Flexionskraft (als Nomina) als andere, z. B. *el-ḳublu* die Vorderseite, *el-ḳaṣdu* das Ziel, *en-nâḥijatu* die Gegend. Dagegen kommen *chalfa, amâma, taḥta* seltner als reine Nomina vor; doch kommen auch sie bisweilen so vor in der Prosa[29] und in Gedichten[30].

Folgende Wörter werden construirt wie *chalfaka* und *amâmaka*; doch behandeln wir sie besonders, um ihre Bedeutung zu erklären, weil ihre Gebrauchsweise eine fremdartige ist. Hierher gehören zwei Wörter, 174 welche wir im vorhergehenden Abschnitt erwähnt haben[31], ohne ihre Bedeutung zu erklären, nämlich *ṣadadaka* d. i. nach deiner Richtung, und *saḳabaka* d. i. in deiner Nähe. Ferner die Ausdrücke der Araber *wazna-l-gebeli*: in der Gegend des Berges; *zinata-l-gebeli*: dem Berge gegenüber. Ferner *ḳurâbataka*: in deiner Nähe, was sowohl örtlich steht, als auch so wie in dem Satze: Sie stehen dir nahe im Wissen. Die Acc. entsprechen denen in den Ausdrücken: Er ist ihm gegenüber. Um ihn herum befindet sich der Stamm N. N.[32] Deine Landsleute befinden sich in den Gegenden des Landes. Hierher gehört der Ausspruch des Abu Ḥajja En-Nomeirî:

Wenn wir ihn auf dem Kameelsattel erhöht haben, biegt er sich nach den Seiten desselben von ihm herunter von hinten und vorn[33].

el-musâlâni sind die Seiten. Der Acc. steht in derselben Bedeutung wie *gambai* in dem Verse S. ١٧١ Z. 12[34].

§ 99.

Ueber die speciellen Ortsbestimmungen, die wie die allgemeinen behandelt werden, da sie überhaupt Ortsbestimmungen ausdrücken.

Beispiele, die wir von den Beduinen gehört haben: Er verhält sich zu mir in der Stellung des Herzbeutels. Er verhält sich zu mir in der Stellung des Kindes. Dass diese Bestimmungen Zarf sind, erhellt daraus, dass man statt des Acc. auch die Praep. Bâ setzen kann. Man will ausdrücken, dass man ihn an diese Stelle setzt, und die Constr. ist dieselbe wie in dem Satze: Meine Wohnung ist an dem und dem Orte (Acc.).

Ferner: Er verhält sich zu mir in der Stellung des weggejagten Hundes[1]. Du verhältst dich zu mir (bist mir so nahe), wie der Sitz der Hebamme (zu der Gebärenden)[2]. Man sagt dies, wenn Jemand Einem nahe ist und (gleichsam) in unmittelbarer Nähe an ihm haftet. So sagt Abu-D̲u'eib[3]:

Da stiegen sie (die Esel) hinab zur Tränke, als die Capella denselben Platz hinter den Plejaden einnahm, welchen der Aufseher der Pfeilwerfenden (beim Pfeilspiel) hat, ohne vorzurücken.

Ferner: Er ist von dir soweit entfernt wie die Plejaden. El-Achwaṣ sagt:

Und fürwahr die Benû Ḥarb, wie ihr wisst, verhalten sich wie die Entfernung der Plejaden, deren Sterne hoch sind.

Man sagt: Er verhält sich zu mir (d. i. ist mir so nahe), wie der Ort, wo das Unterkleid festgeknüpft ist. Dies wird ebenso construirt, wie die Phrase: Er verhält sich zu mir wie der Ort des Schiffsmastes. Denn alles dies sind Oertlichkeiten. Der Sinn ist: Er ist, verglichen mit mir, an dem Ort, an welchem die Pfeilwerfer sitzen, oder an dem Ort, über welchem die Plejaden stehen, oder in der Stellung, welche das Kind einnimmt. Du bist an dem Ort, an welchem die Hebamme sitzt, oder an dem Ort, an welchem das Unterkleid angeknüpft ist. Dies ist der intendirte Sinn, doch ist die Rede abgekürzt. Diese Abkürzung ist zulässig, wie in den Phrasen: Ich bin in das Haus (Acc.) eingetre-

ten. Ich bin nach Syrien (Acc.) gegangen. Denn dies sind Oertlichkeiten, wenn sie auch nicht (so allgemein) sind, wie der Begriff Ort selbst.

Doch ist dieser Acc. nicht überall zulässig. Es wäre z. B. unzulässig zu sagen: Er ist mir so nahe wie dein Sitzplatz, oder wie das Ruhebett des Zeid, oder wie die Stelle, wo das Pferd angebunden wird. Man muss sich hier streng an den Gebrauch der Araber halten. 175

Hieher gehört ferner die Phrase: Er verhält sich zu mir (ist mir so nahe) wie das Flussbett; d. i. er ist am Ort des Flussbettes, verglichen mit dem Flusse selber. Ibn Harma sagt:

Sind meine Angehörigen eine Zielscheibe für das Unglück, welches sie überfällt, oder sind sie (dem Unglück so ausgesetzt wie) das Flussbett (dem Wasser)? [4]

Man sagt ferner: Er ist zurückgekehrt auf dem Wege, auf welchem er gegangen ist. Der Acc. ist also zu erklären, wie in den vorigen Beispielen.

Im Nom. können von den Orts- und Zeitbestimmungen unseres § folgende stehen [5]: Er ist von mir zwei Parasangen (entfernt) oder einen Pferdelauf, einen Mannesruf, einen Pfeilschuss, oder zwei Tage, oder über den Bereich der Hand hinaus [6]. Diese Zeit- und Ortsbestimmungen unterscheiden sich von den vorher angeführten dadurch, dass dieselben zum Zweck haben auszusagen, dass die Entfernung zwischen beiden zwei Parasangen, oder zwei Tage oder ein Mannesruf oder (nur) das Hinausgehen über den Handbereich ist [7]. Mit dem Ausdruck *faut-ul-jadi* soll eine Annäherung bezeichnet werden. Derselbe wird construirt, wie die vorhergehenden Ausdrücke, und es ist, wie wenn hier dieselbe freie Construction stattfindet, wie in dem Satze: Das Beredteste, was der Emir ist, ist der Freitag [8]. Ebenso stehen im Nom. die Ausdrücke: Du bist von mir entfernt um Gesichtsweite, um Hörweite [9]. Man setzt hier den Nom., weil man „du“ als Mubtada (und „Gesichtsweite“ und „Hörweite“ als Chabar auffasst) so dass die Constr. ist wie in dem Satze: Du (bist) nahe bei mir. Nach der Behauptung des Jûnus setzen einige Araber in dem Z. 3 citirten Verse *dereg* in den Nom., so dass es zu *hum* das Chabar bildet. Ebenso kann man sagen: Zeid (ist) dir gegenüber, wenn man *kaṣd* als Chabar zu Zeid setzt, wie man auch mit derselben Constr. sagen kann: Abdallah (ist) dein Hinteres (d. i. hinter dir).

Einige dieser Zurûf werden mit grösserer Beständigkeit als reine Nomina gebraucht als andere, so z. B. *kaṣd* (Ziel), *naḥw* (Richtung), *kubl*

(Vordertheil), *nâḥija* (Gegend); doch können auch *chalf* (das Hintere), *amâm* (das Vordere), *taḥt* (das Untere), *dûn* (in derselben Bedeutung), als Nomina gebraucht werden [10]. Doch werden jene Zurûf öfter als reine Nomina gebraucht und sind im Sprachgebrauch gangbarer als diese; ebenso „Gesichtsweite" und „Hörweite". Dazu kommt, dass man diese Wörter (ursprünglich) als eigentliche Nomina auffasst ebenso wie Sitzplatz, Stützort und ähnliche. Darum liebt man es nicht, sie als Zarf zu gebrauchen. Dennoch behauptet man, dass Einige dieselben in den Acc. setzen, indem sie dieselben wie *dereg* in dem Verse Z. 3 construiren, obgleich solche Constr. selten ist. Da man nämlich sagt „in Gesichts- und Hörweite" mit Bâ [11], so dass dies mit dem Mubtada nicht zusam-
176 menfällt (d. i. nicht das Chabar dazu bildet) weder nach dem Sinn noch nach dem Wortlaut, so behandelt man dies wie die Phrase: Er verhält sich zu mir an Kindesstelle (S. ١٧٤ Z. 9 und 10).

Nach der Behauptung des Jûnus setzen Einige in den Beispielen S. ١٧٤ Z. 11 den Nomin., wie bei „Gesichtsweite" und „Hörweite". Ebenso setzen sie *maḳ'ad* und *manâṭ* (S. ١٧٤ Z. 11 und 14) in den Nom., so dass es mit dem ersten Nomen (als Chabar) zusammenfällt. Es ist dann construirt wie *makân* in dem Verse [12]:

Und deine Stellung im Stamm Wâ'il ist die Stellung der Laus auf dem Hinteren des Kameels.

Der Nom. ist hier correct, weil der Dichter das zweite Nomen (Stellung der Laus) als mit dem ersten (als Chabar) zusammenfallend setzt, wie in dem Ausdruck: Ei est caput, caput asini [13]. Es wäre hier auch zulässig, das zweite *makân* als Zarf in den Acc. zu setzen; doch will der Dichter die eine Stellung mit der andern vergleichen.

In dem Satze: Mein Haus ist hinter deinem Hause um eine Parasange, steht *farsach* im Acc., weil „hinter deinem Hause" das Chabar bildet. „Mein Haus" übt also (als Mubtada) darauf Rection aus, und diese beiden Bestandtheile reichen zur Satzbildung aus. Doch ist der Sinn dieses Satzes unbestimmt, insofern man das Mass der Entfernung nicht kennt. Darum fügt man zur näheren Erklärung (als Temjîz) hinzu: Um eine Parasange, um eine Elle, um eine Meile. Diese Raumbestimmungen werden von dem vorhergehenden Satz im Acc. regiert, ebenso wie die Zahlwörter von 11—90 das gezählte Nomen im Acc. regieren [14]. Es ist also, wie wenn dieser Satz (Mein Haus ist hinter deinem Hause) ein mit Nun (Nunation oder pluralischem Nun) versehenes Nomen wäre, welches Rection auf etwas ausübt, was nicht (als Muḍâf ileihi nach Sîr.)

dazu gehört, noch damit (als Chabar) zusammenfällt. Ebenso ist der Acc. in dem Ausdruck: Der Beste von ihnen als Mann, zu erklären. Man kann aber auch *farsachâni* in den Nom. setzen. Dann bildet *chalfa* keinen für den Satz nothwendigen Bestandtheil, ebenso wie *fîhâ* in dem Satze: In ihr (ist) Zeid stehend (Nom.). Nach der Angabe des Jûnus construirt Abu ʿAmr: Mein Haus (ist) hinter deinem Hause zwei Parasangen (Nom.). Die Constr. ist dieselbe, wie wenn *minnî* statt *min chalfi dârika* stünde [15]. Denn *chalf* wird hier wie ein Nomen construirt, und *min* übt Rection darauf aus, wie auf die anderen Nomina. Dies ist eine gut begründete Ansicht. Die Araber behandeln *min* wie *chalf* und setzen *farsachâni* sowohl in den Acc. wie in den Nom. Ersteres darum, weil man (als vollständigen Satz) sagen kann *ente min chalfî* [16] in der Bedeutung von *ente chalfî*, nur dass dies eine abgekürzte Phrase ist [17]. Denn man kann sagen: Dein Haus ist hinter meinem Hause, so dass der Satz damit abgeschlossen ist. Ebenso kann der Acc. in dem Satze stehen *ente minnî farsachaini*, d. i. Du gehörst zu mir, solange wir zwei Parasangen reisen [18]. *Farsachaini* ist Zarf, wie die vorher (am Anfang des §) angeführten Bestimmungen den Ortsbestimmungen ähnlich sind [19].

Zeitbestimmungen, wie Stunden, Tage, Monate, Jahre und ähnliche, welche in der Zeit stattfinden, kommen vor in den Ausdrücken: Die Schlacht (fand statt) am Freitag. So construirt man, wenn man Freitag als Zarf fasst. Ferner: Der Neumond ist in der Nacht (d. i. in dieser Nacht). Auch hier steht der Acc. als Zarf und ist durch *fî* aufzulösen. Man kann in den angeführten Sätzen den Acc. auch voranstellen, da die Stellung desselben gleichgültig ist. Man kann auch den Nom. setzen [20], so dass die Zeitbestimmung das Chabar zum Mubtada bildet. Ebenso kann in den Ausdrücken: Heut ist der Freitag; heut ist der Sonnabend, *el-jaum* sowohl im Acc. [21] wie im Nom. stehen. Dagegen kann von den Tagen Sonntag bis Donnerstag *el-jaum* nur (als Chabar) im Nom. abhängen. Denn die Namen dieser Wochentage können keine Rection auf *el-jaum* als Zarf ausüben. Es ist wie wenn es hiesse: Der Tag ist der fünfte oder der vierte. Ebenso in dem Satze: Der Tag ist der 15. des Monats. Man will hier nur ausdrücken: Dieser Tag ist die Vollendung von 15 (Tagen) des Monats [22]. Der Nom. steht dann in allen diesen Beispielen wie in dem Satze: Das Jahr ist ihr Jahr. Einige Araber sagen auch: Heut ist dein Tag, so dass *el-jauma* in der Bedeutung „jetzt“ steht, wie man auch sagt: Ich thue dies heut (d. i. jetzt), ohne einen speciellen Tag zu meinen. 177

Man construirt: Meine Bekanntschaft damit (existirt seit) kurzer Zeit, und (seit) neulich, mit dem Acc., wenn man das zweite Nomen nicht als Chabar zu dem ersten auffasst. Thut man dies, so setzt man den Nom. Setzt man den Acc., so stehen *ḥadîṯan* und *ḳarîban* als Zeitbestimmungen.

Man construirt: Meine Bekanntschaft mit ihm (ist) im Zustande des Stehens (d. i. ich kenne ihn als stehend)[23]. Mein Wissen um ihn ist als vermögend (d. i. ich kenne ihn als vermögend). Der Acc. steht als Ḥâl. Die als Ḥâl stehenden Nomina fallen nicht (als Chabar) mit „Bekanntschaft“ und „Wissen“ zusammen; auch bilden sie hier keinen Zarf. Man construirt: Mein Schlagen des Abdallah (fand statt) indem er stand. Auch hier ist der Acc. in der so eben erwähnten Weise zu erklären.

Die Zeitbestimmungen stehen dem Begriff des reinen Nomens näher (als die Ortsbestimmungen). Denn sie können als Subject und als Object gebraucht werden; z. B. Die Nacht und der Tag haben ihn zu Grunde gerichtet. Du hast deine Tage (d. i. dein Leben) erschöpft. Auf diese Weise werden die Zeitbestimmungen gebraucht[24]. Man muss sich darin nach dem Sprachgebrauch der Araber richten.

§ 100.

Ueber den Genetiv[1].

Im Gen. steht jedes Nomen, an welches (als untergeordnetes ein anderes als übergeordnetes) annectirt wird[2]. Das Wort, von welchem das im Gen. stehende abhängt, kann sein 1) ein solches, welches weder Nomen noch Zarf ist, 2) ein solches, welches Zarf ist, 3) ein solches, welches Nomen und kein Zarf ist.

Beispiele für den Gen., welcher von einem Wort abhängt, welches weder Nomen noch Zarf ist: Ich bin bei Abdallah vorbeigegangen. Dies gehört dem Abdallah. Du bist nicht wie[3] Zeid. Zu Hülfe, o Bekr[4]! Bei Gott, ich werde dieses thun. Hierher gehören ferner Wörter wie *min, fi, muḏ*[5], *'an, rubba.* Beispiele: Ich habe es von Zeid erhalten, und zu Zeid hin.

Wörter, welche als Zarf den Gen. regieren, sind z. B. die Z. 14 und 15 aufgezählten[6]. Dass diese Wörter Zurûf (also ursprüngliche Nomina) sind, erhellt daraus, dass sie von Präpos. abhängen können, z. B. *min 'aleika* in der Bedeutung von *min fauḳika.* Ferner: Er ist von

mit ihm (d. i. von seiner Begleitung) fortgegangen. Auch *'an* ist ein Zarf, ebenso wie „rechts“ und „in der Gegend von“[7]. Denn es kann von *min* abhängen, ebenso wie *nâḥija*. Ferner sind Zarf: gegenüber, anstatt, unter, vor, nach[8] und ähnliche Zeit- und Ortsbestimmungen[9]. Beispiele: Du bist hinter Abdallah, vor Zeid, vor deinem Bruder. Ebenso werden die übrigen dieser Wörter gebraucht. Diese Zurûf sind (ursprünglich) Nomina, sie werden aber als Ortsbestimmungen für die Dinge gebraucht[10].

Nomina sind z. B. Aehnlichkeit, Verschiedenheit, Allheit, Stück[11]. Hierher gehören auch die Nomina, welche specielle Gegenstände bezeichnen, z. B. Esel, Mauer, Habe. Ferner die Elativa[12], z. B. Dieser ist der thätigste der Menschen, und alle ähnlichen Nomina. Beispiele: Dieser ist Aehnlichkeit des Abdallah (d. i. er ist wie A.). Dies ist die Allheit deiner Habe, ein Theil deiner Leute. Dies ist der Esel des Zeid, die Mauer deines Bruders, die Habe des Amr. Dieser ist der stärkste der Menschen[13]. 178

Bâ und die ihm ähnlichen Partikeln gehören weder zu den Zurûf, noch zu den Nominibus, sondern sie dienen dazu, um das, was vor oder hinter dem Nomen steht, mit diesem zu verbinden. Wenn man also sagt *ja labekrin* (zu Hülfe, o Bekr!), so will man das, was auf den Vocativ Rection ausübt (d. i. *jâ*) mit Bekr durch Lâm verbinden. Dagegen verbindet man in dem Satze: Ich bin bei Zeid vorbeigegangen, das Vorbeigehen mit Zeid durch Bâ. Ebenso (wird) in dem Satze: Dies (gehört) dem Abdallah („dies“ durch Lâm mit Abd. verbunden). In dem Satze: Du bist wie Abdallah, verbindet man den Begriff der Aehnlichkeit durch Kâf mit Abdallah[14]. In dem Satze: Ich habe es von Abdallah erhalten, verbindet man den Begriff des Erhaltens durch *min* mit Abdallah. In dem Ausdruck: Seit einer Zeit, verbindet man eine Thatsache mit einer bestimmten Zeit[15] durch „seit“. In dem Satze: Du bist im Hause, verbindet man den Begriff des Seins[16] mit dem Hause durch „in“. In dem Satze: In dir ist eine schlechte Charaktereigenthümlichkeit, verbindet man die Schlechtigkeit mit der angeredeten Person durch „in“. In dem Satze: Manchmal sagt ein Mann dieses, verbindet man die Rede mit dem Mann durch *rubba*[17]. Wenn man sagt: Bei Gott, so verbindet man den Schwur mit Gott, dessen Preis erhaben ist[18], wie man in der Phrase *jâ labekrin* die Anrufung durch Lâm mit Bekr verbindet. Ebenso verbindet man in dem Satze: Ich habe es von Zeid her überliefert, die Ueberlieferung mit Zeid durch *'an*.

§ 101.

Ueber[1] das Verhältniss des Adjectivs zum Substantiv, des durch eine Copulativpartikel mit einem anderen verbundenen Wortes zu diesem, des Badal zu dem Wort, dessen Badal es ist, und ähnliche Verhältnisse.

Beispiele für das Adjectivum, welches sich nach dem Subst. richtet: Ich bin vorher[1a] bei einem schönen Mann vorbeigegangen. Das Adjectiv steht hier im Gen. wie das Substantiv, weil beide gleichsam Ein Wort ausmachen. Denn man meint nicht einen von den Männern, von welchen jeder Einzelne ein Mann ist, sondern man meint einen von den Männern, von welchen jeder Einzelne ein schöner Mann ist. Dieses Nomen ist indeterm.[2], weil es zu einer Gemeinschaft gehört, von welcher Jeder denselben Namen hat. Denn Jeder von den Männern ist ein Mann, und Jeder von den schönen Männern ist ein schöner Mann. Der Name vermischt ihn mit seiner Gemeinschaft so, dass er von ihr nicht unterschieden wird. Wenn man die Beschreibung verlängert (d. i. mehr Adjectiva setzt), z. B.: Ich bin bei einem verständigen, edlen, gläubigen Mann vorbeigegangen —, so richten sich alle Adjectiva nach dem Substantiv.

Zu den adjectivischen Bestimmungen gehört *ajjumâ*, z. B. Ich bin bei einem Mann vorbeigeg., was für einen Mann. Hier bildet *ajjumâ* eine Beschreibung des Mannes und drückt seine Vollkommenheit und sein Uebertreffen Anderer aus. Es ist also wie wenn es hiesse: Ich bin bei einem vollkommenen Manne vorbeigeg.

Hierher gehört ferner: Ich bin bei einem Manne, deinem Genüge als Mann[3], vorbeig. *ḥasbuka* bildet eine Beschreibung zu Mann dadurch, dass er dir vor allen Männern genügt. Dieselbe Bedeutung (und Constr.) hat *kâfîka*. (Aehnliche als Sifa dienende Bestimmungen sind:) *hammuka* (deine Absicht von einem Mann)[4], *nâhîka* (der dir durch seine Vortrefflichkeit verbietet, einen Anderen, Besseren zu suchen), *mâ schi'ta* (was du willst von einem Mann)[5], *schar'uka* in derselben Bedeutung wie *ḥasbuka*, ebenso *hadduka*[6], was mit einem Masc. und mit einem Fem. als Sifa verbunden werden kann. Alle diese Sifât haben dieselbe Bedeutung. Diejenigen dieser Bestimmungen, welche flectirbar sind und Sifât zu 179 Substantivis bilden, richten sich nach diesen. Wir haben aber auch einige zuverlässige Araber gehört, welche *hadda* als Verbum wie *fa'ala* flectiren und wie *kafâ* construiren.

Zu den Sifât gehört auch *miṯlun*, z. B. Ich bin b. e. M. deines-

gleichen vorbeig. Hier dient *miṯl* als Sifa in der Bedeutung, dass er ein Mann ist, wie du ein Mann bist. Es ist auch insofern adjectivische Bestimmung, als es nichts zu der Person hinzufügt, noch irgend etwas ihr nimmt. Der vorher erwähnte Satz kann auch den Sinn haben: Ich bin bei e. M. vorbeig., dessen Gestalt deiner Gestalt ähnlich ist. Ebenso werden die Phrasen *raǵulun ḍarbuka* (eig. ein Mann, dein Gepräge, d. i. dein Ebenbild), *schibhuka* (dein Ebenbild), *naḥwuka* (deine Richtung) nach Sinn und Constr. in einer und derselben Weise gebraucht. Wenn von denselben auch ein determ. Nomen im Gen. abhängt[7], so können sie doch als Sifa zu einem indeterm. Nomen stehen. Jûnus construirt: Dieser ist deines Gleichen, indem er herankommt. Dieser ist Zeid, deines Gleichen. Steht *miṯluka* voran, so behandelt man es als determ.[8], steht es aber nach, als indeterm.[9] Es giebt Beduinen, welche hierin mit ihm übereinstimmen. Ferner gehören hierher: Ich bin bei einem Manne vorbeig. (der) schlechter (ist) als du. Die Beschreibung besteht hier darin, dass er hinter der Aehnlichkeit (an Güte) zurückbleibt. Ferner: Ich bin bei e. Manne vorbeig. (der) besser (ist) als du. Hier besteht die Beschreibung darin, dass er über die Aehnlichkeit hinausgeht. Ferner: Ich bin bei einem andern Manne als du (eig. bei einem Manne, deiner Verschiedenheit) vorbeig. *ġairuka*[10] ist eine Sifa, durch welche man denjenigen, welchen man durch *ġair* beschreibt, von demjenigen unterscheidet, welcher von *ġair* abhängt, so dass er ihm nicht ähnlich ist, oder so dass man (aussagt, dass man) nicht bei zweien vorbeig. ist. Ferner: Ich bin bei einem anderen Manne vorbeig. *âcharu* wird als Sifa construirt wie *ġair*. Ferner: Praeterii apud virum pulcrum faciei. Diese adject. Bestimmung versieht man nicht mit einem auf „Mann" rückbezüglichen Pronomen (also nicht *ḥasani waǵhihi*), während man (mit einem solchen Pronomen) sagt *ḥasanin waǵhuhu*. Denn wenn man sagt *ḥasanu-l-waǵhi*, so weiss man, dass von allen Gesichtern nur sein Gesicht gemeint ist[11]. Ebenso in dem Satze: Praeterii apud feminam pulcram faciei. Man versieht hier *ḥasan* mit dem feminin. Tâ, weil es Adjectiv zu *imra'atun* ist; dann construirt man dasselbe, nachdem es als Sifa dazu gesetzt ist, wie man will[12]. Darum ist das feminin. Hâ gesetzt. (Diese Constr. von *ḥasan* mit dem Gen.) ist nach der Constr. des Wortlauts nicht zu beurtheilen wie *ḥasanun waǵhuhu*[13], wenn auch der Sinn derselbe ist. Denn bei der Gen.-Constr. kommt die Schönheit dem ersten Nomen zu[14], dann annectirt man *ḥasan* an welches Substantivum man will. Es ist, an ein determ. Nomen annectirt[15], Sifa zu einem indeterm. Nomen. Darum

wird es construirt wie eine indeterm. Sifa. Ebenso werden die verwandten Nomina construirt, wie *mitlun* und ähnliche. Ein Beispiel für den Fall, dass ein an ein determ. Nomen annectirtes Adjectiv Sifa zu einem indeterm. Nomen ist, ist der Vers des Imru'ul-Kais[16]:

Mit einem glatten (Pferde), einer Fessel der wilden Thiere[17], welches abgemagert hat die Verfolgung der Leitthiere (der Rudel) in jedem weiten Lauf.

Hierher gehört ferner die Phrase: Ich bin bei einer Kameelstute vorbeig., welche kräftig marschirt an den Mittagen[18].

Zu den adjectiv. Bestimmungen, welche an ein determ. Nomen oder Pronomen annectirt sind und als Ṣifa für ein indeterm. Nomen stehen, gehören die Verbalnomina (Participien), in welchen die Bedeutung der 180 Nunation liegt. Beispiel: Ich bin bei einem dich schlagenden Manne vorbeig. (d. i. welcher dich schlägt oder schlagen wird). „Schlagend" ist adject. Bestimmung in futurischer oder präsentischer Bedeutung[19]. Darum ist *ḍâribuka* ebenso indeterm. wie *ḍâribun*. Die Nunation ist aber zur Erleichterung des Ausdrucks ausgefallen. Wenn man (statt des pron. suff.) ein Nomen setzt und diese Erleichterung will eintreten lassen, so dass die Bedeutung der Nunation (d. i. der indeterm. Sinn) erhalten bleibt, so ist die Constr. dieselbe, wie wenn das Suffix steht. Beispiel Z. 3. Man kann hier dem Particip sowohl futurische wie präsentische Bedeutung geben. Erstere Bedeutung findet statt in S. 46, 23: Dies ist eine Wolke, welche uns Regen bringen wird. Der Nom. steht hier wie der Gen. in den vorhin (Z. 1 und 3) angeführten Beispielen. — Jedes Nomen, welches an ein determ. Nomen annectirt ist und als Sifa für ein indeterm. Nomen steht, gilt (mit dem Nomen rectum zusammen) als Einzelwort, mag es als Substantiv oder als Adjectiv, als Chabar oder als Mubtada stehen. So ist in dem Verse des Gerîr construirt[20]:

Wir haben geweilt auf dem Platze des heissen Windes, (in einem Zelte, welches hin- und herschwankte) wie wenn wir bei einem (schweifwedelnden) Rosse wären, welches dem Winde ausgesetzt ist, einem stillstehenden.

Die Indeterm. ist dieselbe, wie wenn *mustaḳbil* allein stünde. El-Marrâr aus dem Stamme Esed sagt[21]:

Tröste die Sorgen durch jedes sich dir hingebende, schnell laufende, graue (Kameel), dessen Farbe mit Roth gemischt ist, mit dicken Sehnen, dessen Hals hervortritt an einer Schulter, der Zierde der Reitthiere, ein starkes.

So haben wir den Vers von denen vortragen hören, welche ihn von den Beduinen her recitiren. Hierher gehört auch der Vers des Dur-Rumma:

Zur Nacht erscheint sie (die Traumerscheinung) in der Finsterniss kommend, in der Nähe von Ḳasâ; und wie herrlich ist sie als Nachtreisender, als Besucher[22].

Es ist construirt, wie wenn die Participien statt des Gen. den Acc. regierten. Hierher gehört ferner der Vers des Gerîr[23]:

O manchmal wohl hätte unser (uneigennütziger) Neider, wenn er euch kennen würde, Entfremdung von euch und Enttäuschung gefunden.

Abu Miḥgan der Ṯaḳafît sagt[24]:

O manchmal wohl habe ich einem Weibe deines Gleichen, einem verführischen, schönen, die Scheidungsgabe gegeben.

Da von *rubba* nur indeterm. Nomina abhängen, so geht daraus hervor, dass *ġâbiṭuna* und ähnliche (in Annexion stehende Participien) indeterm. sind.

Hierher gehört ferner die Ausdrucksweise der Araber: Ich habe zwanzig seines Gleichen, hundert seines Gleichen. *Miṯlahu* und *miṯlihi* sind hier construirt, wie die indeterm. Nomina in derselben Verbindung. Es ist wie wenn *miṯl* und die ähnlichen Nomina hier construirt wären **181** wie Wörter (d. i. wie Participien) denen die Nunation genommen (und die uneigentliche Annexion an ihre Stelle gesetzt ist) also, wie wenn *miṯl* und *ḳaid* (in dem Verse S. ١٧٩ Z. 21) den Acc. regieren könnten[25]. Doch dient diese Constr. (S. ١٨١ Z. 1) nur zur grammat. Erläuterung (und kommt so nicht wirklich vor). Vielmehr können diese Nomina ebenso wie *mi'atun* und *'ischrûna* nur Eine (nicht wie die Participien doppelte) Rection ausüben, welche (bei *miṯl* und *ḳaid*) die Genetiv-Rection ist, in welcher die Bedeutung der Nunation (d. i. der Indetermination) liegt. Also ist die Constr. *mi'atu miṯlihi* mit *mi'atu dirhemin* zu vergleichen.

Nach der Behauptung des Jûnus sagt man *'ischrûna ġairaka* (zwanzig Andere als du), entsprechend dem Ausdruck *'ischrûna miṯlaka* (zwanzig deines Gleichen).

Nach der Behauptung des Jûnus und El-Chalîl ist „100 Dirhem“ indeterm., weil man auch sagen könne: „Die hundert Dirhem, welche du kennst“. Letzteres ist also ebenso determ. wie Abdallah.

Nach der Behauptung des Jûnus und El-Chalîl ist es zulässig, alle diese als Sifa stehenden Wörter (*miṯl* und ähnliche), von welchen ein determ. Nomen im Gen. abhängt, und welche trotzdem als Sifa eines indeterm.

Nomens stehen können, auch in determ. Sinne zu gebrauchen. Dies ist im Arabischen allgemein anerkannt. Es wird dadurch erklärlich, dass man auch die in Annexion stehenden Participia in determ. Sinne, wie reine Nomina, gebrauchen kann (Beispiel Z. 7)[26].

Nach der Behauptung des Jûnus kann man *mitluka* als Sifa zu Zeid setzen, wenn man damit ausdrücken will: Ich bin bei Zeid vorbeig., welcher bekannt ist durch die Aehnlichkeit mit dir. Hier setzt[27] man *mitluka* als determ. Dass dies geschehen kann, geht auch daraus hervor, dass man sagen kann: Dieser ist deines Gleichen als stehend[28]. Es ist hier construirt, wie wenn es hiesse: Dieser ist dein Bruder als stehend. Nur (Adjectiva wie) *ḥasanu-l-waghi* sind ebensowenig determ. wie *ragulun*, und zwar darum, weil man sie auch mit dem Art. versehen und sagen kann *el-ḥasanu-l-waghi*. (Sie müssen also indeterm. sein) weil sie erst durch den Art. determ. werden, ebenso wie *ragulun* erst durch den Art. determ. wird und nur in Verbindung mit ihm determ. ist.

Zu den adjectivischen Bestimmungen gehört auch die in dem Satze: Ich bin bei einem Manne vorbeig., (mochte er) stehend oder sitzend (sein). Hier thut man kund, dass er sich nicht in liegender Stellung befand, dass man aber zweifelt, ob er stand oder sass, und sagt aus, dass er sich in einer der beiden Stellungen befand. Ferner: Ich b. b. e. M. vorbeig. (welcher) weder stand noch sass (Particip). Hier steht die Sifa im Gen., und es wird construirt, wie wenn der Satz (ohne Negation) lautete: Ich bin b. e. stehenden M. vorbeig. Es ist wie wenn man dies Jemandem mittheilte, welcher denkt, dass dieser Mann stand oder sass. Man sagt dann: weder stehend, noch sitzend, um diesen Gedanken aus ihm zu entfernen. Ferner: Ich b. b. e. reitenden und fortgehenden M. vorbeig. Hier kommen beide Sifa dem Manne zu, ohne dass man näher bezeichnet, welche von beiden vor der andern stattfindet[29]. Ferner: Ich b. b. e. M. vorbeig. (welcher) ritt und gleich darauf fortging (2 Participien). Hier zeigt das *fa* an, dass das Fortgehen nach dem Reiten stattgefunden hat, und dass kein längerer Zeitraum zwischen beiden Handlungen verfloss. Ferner: Ich b. b. e. M. vorbeig. (welcher) ritt und darauf fortging. Hier zeigt *tomma* an, dass das Fortgehen nach dem Reiten stattgefunden hat, und dass zwischen beiden ein längerer Zeitraum verstrich. Beide Handlungen werden hier als unverbunden und so gedacht, wie wenn jede für sich existirte. Ferner: Ich b. b. e. M. vorbeig., welcher sich tief verbeugte oder mit dem Gesicht die Erde berührte. Hier steht *au* in der Bedeutung von „ent-

weder — oder“, nur dass *immâ wa'immâ* gebraucht wird, um (von vorn herein) kund zu thun, dass man eins von beiden meint. Setzt man aber *au*, so ist es zulässig, sich auf eins von beiden zu beschränken[30]. Ein anderes Beispiel ergiebt sich, wenn in dem so eben erwähnten Beispiel *lâ* statt *au* gesetzt wird. Hier steht *lâ*, um den Zweifel zu entfernen, oder um das Wissen über Beides[31] zu bekräftigen[32]. Ferner: Ich bin b. e. M. von hübschem, schönem Gesichte vorbeig. Hier steht der Gen., um auszudrücken, dass er schön ist in Beziehung auf eine Specialität; denn das Gesicht und Aehnliches ist etwas Specielles. Wäre die Schönheit eine allgemeine, so würde es heissen: bei einem hübschen, schönen Mann. Ferner (ist die Sifa indeterm.) in den Bei- 182 spielen: Ich bin b. e. M., einem Besitzer von Vermögen, vorbeig. Ich bin b. e. Manne von Vortrefflichkeit, einem als rechtschaffen geltenden, vorbeig. Denn dies ist gleichbedeutend mit: Ich bin b. e. rechtschaffenen Manne vorbeig. Ich bin b. e. Manne, einem bösen Manne (*biraguli sau'in*) vorbeig. Denn dies ist gleichbedeutend mit: Bei einem nichtsnutzigen Manne. *ṣidḳ* ist hier s. v. w. Rechtschaffenheit und *sau'* s. v. w. Verderbtheit. *ṣidḳ* ist hier nicht die Wahrhaftigkeit im Reden. Wenn dem so wäre, würde es nicht zulässig sein zu sagen: *ṯaubu ṣidḳin* (d. i. vestis integra) und *ḥimâru ṣidḳin.* Ebenso hat *sau'* hier nicht die Bedeutung des transit. *sâ'a* (Einen schädigen).

Zu den adjectivischen Bestimmungen gehört ferner: Ich bin bei zwei ähnlichen Männern vorbeig., d. i. bei zwei Männern, von welchen jeder seinem Genossen ähnlich ist. In derselben Bedeutung stehen *sijjâni* und *sawâ'un.* Ferner: Ich bin bei zwei dir ähnlichen Männern vorbeig., d. i. bei zwei Männern, welche, Jeder für sich, dir ähnlich sind. Man kann dies Beispiel auch so auffassen, dass sie beide zusammen (d. i. die Eigenschaften beider zusammengenommen) dir ähnlich sind. Alle diese Constr. sind correct. Ferner: Ich bin bei zwei Männern vorbeig., (welche) andere (sind) als du (wörtlich: bei zwei Männern, deiner Verschiedenheit). Man kann dies so verstehen, dass sie andere sind als der Angeredete rücksichtlich ihrer Charaktereigenschaften und ihrer Angelegenheiten. Man kann aber *ġair* auch in der Bedeutung von *âcharu* auffassen. Dann ist der Sinn, dass er ausser dem Angeredeten noch Andere gehabt hat, bei welchen er vorbeigegangen ist (ohne die Verschiedenheit des Characters zu betonen). Der Sinn ist dann derselbe wie in dem Ausdruck *biragulin âchara*, wenn durch den Anderen die Zahl auf zwei gebracht wird. Ferner *ragulâni sa-*

wâ'un genau zwei Männer. Der Sinn ist, dass sie weder über diese Zahl hinausgehen, noch hinter ihr zurückbleiben. Ebenso *dirhamun sawâ'un* ein vollgültiger Dirhem. Ferner: Zwei Männer, ein gläubiger und ein ungläubiger. Man giebt hier beiden ein gemeinsames Substant., trennt aber die Adjectiva. Man kann die Adjectiva auch als Badal (von *raguleini*) auffassen [33]. Es ist dann wie wenn dies als Antwort auf die Frage stünde: Bei welcher Art (von Menschen) bist du vorbeig.? [34] Man kann die beiden Adj. auch in den Nom. setzen, wie wenn sie als Antwort auf die Frage stünden: Was sind sie denn beide? So ist die Rede construirt, wenn auch der Angeredete den Wortlaut (der Frage) nicht ausdrückt [35]. Denn er construirt seine Rede darnach, wie man ihn nach seiner Meinung gefragt haben würde [36].

Ebenso ist construirt: Ich bin bei zwei Männern vorbeigegangen, einem rechtschaffenen Mann und einem nichtsnutzigen Mann. Hier kann man „rechtschaffener Mann" und „nichtsnutziger Mann" als Erklärung auffassen, welche zur Beschreibung dient, und die Wiederholung von „Mann" hat dann den Zweck der Bekräftigung. Man kann es aber auch als Badal auffassen, so dass es gleichsam als Antwort auf die Frage: Bei was für Männern? steht. Man übergeht dann das erste Nomen (*raguleini* als *mubdal minhu*) und verbindet die Sifa mit dem zweiten (*ragul*). Man kann hier auch den Nom. setzen als Antwort auf die Frage: Was sind sie denn? Ein poetisches Beispiel für den Fall, dass das Substantiv gemeinsam, die adjectivischen Bestimmungen aber getrennt sind und im Gen. stehen, ist der Vers eines Bâhilîten:

Ich habe geweint — und was besagt das Weinen eines einsichtigen Mannes! — über zwei Frühlingsstätten, von welchen die eine geplündert und die andere verödet ist [37].

So haben wir die Araber diesen Vers recitiren hören. Die Reime fordern den Gen. Ferner gehört hierher: Ich bin bei drei Personen vorbeigegangen, zwei gläubigen Männern und einem ungläubigen Mann. Hier steht das Substantiv in umfassender Bedeutung, dann wird die Zahl (drei) eingetheilt (in zwei und eins), dann beschreibt man jenes und erklärt es (durch Adjectiva). Man kann die adjectiv. Bestimmungen, wie in den oben (Z. 13 und 14) erwähnten Beispielen, auch nach der Inchoativ-Constr. in den Nom. oder als Badal in den Gen. setzen.

183 El-'Aggâg, ein Regez-Dichter, sagt:

Es (das Kameel) legte sich nieder auf fünf (beim Liegen) gleich stehende Körpertheile, eine Brust und glatte Kniee und Hinterbeine [38].

Die Genetive des zweiten Hemistichs können sowohl als Badal wie als Sifa (d. i. *'Aṭfu-l-bejân*) erklärt werden.

Hierher gehört S. 3, 11, insofern die Constr. sowohl als Inchoativ-Constr. oder als Sifa oder Badal gefasst werden kann: Stattgefunden hat für euch auch ein Wahrzeichen in zwei Truppen, welche zusammentrafen, eine Truppe, welche für die Sache Gottes kämpfte, und eine andere ungläubige. Einige setzen hier den Gen., welcher als Sifa (d. i. Ta'kîd) und als Badal erklärt werden kann.

Hierher gehört ferner der Vers des Kuṯajjiru 'Azzata[39]:

Und ich bin wie einer mit zwei Beinen, ein gesundes Bein und ein Bein, welches die Zeit getroffen hat, so dass es verkrüppelt ist.

Dagegen ist in den Ausdrücken: Ein (bald) sich tief verbeugender (bald) mit dem Gesicht die Erde berührender Mann — und: Ein Mann, ein rechtschaffener Mann, nur die Constr. als Sifa (im zweiten Fall als Ta'kîd) correct. Die Constr. ist von der des Satzes S. ١٨٢ Z. 11 und ähnlichen (wo beide Constr. möglich sind) zu unterscheiden. Denn in diesem Satze findet eine Theilung satt. Es ist also wie wenn es hiesse: Einer ist so und der Andere so, oder: Einige von ihnen sind so und Andere so. Dagegen bilden Verbindungen, wie: ein stehender Mann, ein sitzender Mann, ein einziges Nomen (compositum). Auch in dem Satze: Ich bin bei einem gläubigen Mann und drei gläubigen Männern vorbeigegangen, ist nur der Gen. correct. Denn man setzt die Rede (d. i. alles von Bâ Abhängige) als ein einziges Nomen (nicht als Theilung) so dass es ist wie wenn der Satz lautete: Ich bin bei einem Stehenden[39] vorbeigegangen; ich bin bei gläubigen Männern vorbeigegangen. Dies ist die Lehre des Jûnus. Wäre hier der Nom. zulässig, so würde auch das Prädikat von *kâna*, wenn es ein Einzelwort ist, im Nom. stehen können. Denn wenn man dergleichen Sätze ebenso construiren würde wie diejenigen, in denen eine Theilung stattfindet, so würde das Prädicat von *kâna* im Nom. stehen können, wie in dem Satze: Deine beiden Brüder waren (theils) sich verbeugend (theils) mit dem Gesicht die Erde berührend[40].

Aehnlich ist die Constr. des Satzes: Ich bin vorbeigegangen bei einem Mann, einer Frau und einem Esel, stehenden. Hier trennt man die Substantiva und giebt allen eine gemeinsame Sifa. Die Zusammenfassung der Beschreibung giebt dem Satze dieselbe Constr. wie die des Satzes: Ich bin bei zwei gläubigen Männern vorbeigegangen. Denn das Adjectiv drückt hier keine Theilung aus. Wäre der Nom. hier zulässig, so wäre er auch zulässig in dem Satze: Ich bin vorbeige-

gangen bei deinem Bruder und Abdallah und Zeid, stehenden. Das Adjectiv wird also hier so angesehen, wie wenn es mit den Substantivis ein einziges Nomen (compositum) bildete.

Man construirt: Ich bin bei Vieren vorbeigegangen (und zu ihnen gehörte) ein zu Boden Geschlagener und ein Verwundeter. Hier stehen „Zu Boden Geschlagener“ und „Verwundeter“ im Nom., weil sie nicht mit den vieren zusammenfallen. Es ist also construirt, wie wenn es hiesse: Zu ihnen gehörte ein zu Boden Geschlagener und ein Verwundeter[41]. Zu den Sifât gehört ferner die in dem Beispiel: Ich bin bei einem Manne vorbeigegangen (der) wie zwei Männer (ist). Man meint, dass er an Genüge und Befriedigung zwei Männern gleich ist. Die Constr. (als Nominalapposition) ist ähnlich der in: Weizen, Fülle von zwei Ḳadaḥ (d. i. 2 Kadah voll). Denn das Nomen, welches von *miṯl* im Gen. abhängt, bildet (gleichsam) ein Mass und ein Gewicht und Aehnliches, und das zuerst erwähnte Nomen (Mann) bezeichnet das, 184 was gewogen und gemessen wird. Ebenso ist der Satz: Ich bin bei zwei Männern vorbeigegangen, gleich einem Mann an Genüge, construirt wie: bei zwei Getreidehaufen, ein Ḳadaḥ voll. Ferner: Ich bin bei einem Manne, einem Löwen an Stärke und Muth, vorbeigegangen. Man meint hier: ähnlich dem Löwen[42]. Doch ist solche Constr. schwach begründet und incorrect, weil Löwe ein Subst. ist, welches nicht als Sifa gebraucht wird. Die Grammatiker führen dies Beispiel nur an, indem sie Löwe hier als Sifa behandeln, (wie sonst als Chabar, d. i. als Ḥâl). Doch kommt es bisweilen vor, dass ein Nomen als Chabar (Ḥâl) steht, welches nicht als Sifa gebraucht werden darf[43]. Ebenso (incorrect ist die Constr. des Satzes): Ich bin bei einem Manne, einem Feuer an Röthe, vorbeigegangen.

Hierher gehört ferner: Ich bin nicht bei einem rechtschaffenen, sondern (bei) einem nichtsnutzigen Manne vorbeigegangen. Ich bin nicht bei einem edelgesinnten, sondern (bei) einem gemeinen Manne vorbeigegangen. Man setzt hier das zweite Adjectiv an Stelle des ersten[44], und die Partikel *bal* verbindet beide so, dass beide sich nach dem Substantiv richten. — Ebenso: Ich bin bei einem rechtschaffenen, vielmehr einem nichtsnutzigen Manne vorbeigegangen. (Hier ist das zweite Adj. so hinzugesetzt, dass) eine Vergesslichkeit oder ein Fehler angenommen wird, den man dadurch verbessert. Denn die Rede fängt mit einer Affirmation an[45]. — Ferner: Ich bin nicht bei einem rechtschaffenen Mann, sondern (bei) einem nichtsnutzigen vorbeigegangen. Hier wird das zweite Ad-

jectiv an die Stelle des ersten gesetzt und ebenso construirt. Lässt man die Negation fort, so wird der Satz widersinnig; denn *lâkin* drückt keine Correctur nach einer Bejahung aus, sondern affirmirt nach der Verneinung. Man kann auch (das zweite Adjectiv in) den Nom. setzen, so dass es einen Neusatz bildet, zu welchem (als Mubtada) *huwa* zu ergänzen ist. So in den Sätzen, in welchen das zweite Adj. mit dem ersten durch *walâkin* oder *bal* verbunden wird (Beispiele Z. 10 und 11); denn[46] sie gehören zu denjenigen Partikeln, mit welchen man einen Satz beginnen kann. So ist construirt S. 21, 26: Und sie (die Ungläubigen) sagen: Der Barmherzige hat sich einen Sohn zugesellt. Das sei ferne! Vielmehr (sind sie, die Engel, von Gott) geehrte Diener. Hier steht der Nom. nach dem Acc., wie (in unseren Beispielen) der Nom. nach dem Gen. steht. Man kann (in den Z. 4 ff. angeführten Beispielen) den Gen. auch so erklären, dass er als Badal abhängig von Bâ steht. *bal*, *lâ bal* und *lâkin* verbinden zwei Adjective so, dass sie gemeinschaftlich zu Einem Subst. gehören, ebenso wie Wâw, *fa*, *ṯomma*, *au*, *lâ*, *imma* und ähnliche.

Man construirt: Ich bin nicht bei einem gläubigen Manne vorbeig., und wie (steht es mit) einem Manne, welcher das Almosen begehrt? Hier steht das auf *keifa* folgende Nomen im Nom., wie wenn es auf *aina* folgte. Jûnus hält den Gen. (nach diesen beiden Partikeln) für fehlerhaft. Denn mit *aina* und ähnlichen (d. i. mit Frage-Partikeln) fängt ein neuer Satz an, und nicht wird nach ihnen etwas im Sinne behalten, wie in der Phrase *fahallâ dînâran* (willst du also nicht einen Dînâr geben?)[47]. Denn[48] *aina* und die ihm ähnlichen Partikeln müssen ein Verbum hinter sich haben[49]. Es ist also nicht zulässig zu construiren: Vidi Zeidum, ubi igitur Amrum? oder: num igitur Bischrum? Die Unzulässigkeit, (nach diesen Partikeln) ein Verbum zu ergänzen, ist oben (§ 32) erörtert worden. Dagegen beginnt mit *lâkin* und *bal* kein neuer Satz, sondern sie stehen ausschliesslich in zusammenhängender Rede. Sie werden daher ähnlich wie *imma*, *au* und ähnliche Partikeln construirt.

Zu den unregelmässigen Sifa-Constr. gehört die des Satzes: Dies ist ein Loch einer öden Eidechse. Nach der Regel sollte „öde“ im Nom. stehen, und dies ist die Constr. der meisten Araber und der besten Stilisten und die Norm. Denn „öde“ ist Adj. zu dem Nomin. „Loch.“ Doch setzen es einige Araber in den Gen., obgleich es nicht Adjectiv zu Eidechse ist, sondern zu demjenigen Nomen, von welchem Eidechse im

Gen. abhängt. Man setzt es in den Gen., weil es ebenso wie Eidechse indeterm. ist, und weil es an der Stelle steht, an welcher das Adjectiv von Eidechse stehen würde, und weil das Nomen regens mit dem Nomen 185 rectum gleichsam ein einziges Nomen compos. bildet. Denn wenn man bei dem im Verhältniss der Annexion stehenden Wort Granatapfelkern ausdrücken will, dass derselbe dir gehört, so verbindet man das pronom. suff. mit *rummân*, indem man damit nicht ausdrücken will, dass der Granatapfel, sondern dass der Kern dir gehört[50]. Ebenso in dem Beispiel: Dies ist die Dreiheit deiner Kleider (d. i. deine drei Kleider). Was nun von „Granatapfelkern“ gesagt ist, gilt auch von „Loch einer Eidechse“. Wenn man also sagt *guḥru ḍabbî*, so gehört das Suffix nicht zu Eidechse, sondern zu Eidechsenloch. (Obgleich nun das Suffix eigentlich zu „Loch“ gehört) steht doch nichts im Wege, dasselbe mit „Eidechse“ zu verbinden, da Loch und Eidechse so behandelt werden, wie wenn sie ein einziges Nomen bildeten. Aus demselben Grunde nun, aus welchem (das Suffix, obgleich es eigentlich zu „Loch“ gehört, mit „Eidechse“ verbunden wird und dem Sinne nach) „Loch“ zugleich mit „Eidechse“ mit dem Suffix versehen ist, aus demselben Grunde kann auch „öde“ (welches ebenfalls eigentlich zu „Loch“ gehört) mit „Eidechse“ verbunden und in den Gen. gesetzt werden. Dazu kommt, dass man den Gen. ebenso gern unmittelbar auf den Gen. folgen lässt, wie das Kesre auf das Kesre in Fällen wie *bihim* und *bidârihim*[51]. Beide Erklärungsarten sind die des Chalîl, und jede von beiden hat nach ihm Berechtigung. Dagegen kann nach El-Chalîl in der Verbindung „Zwei öde Löcher (Dual) einer Eidechse“ das Adj. sich nur nach „Löcher“ richten. Denn hier ist der Numerus von „Eidechse“ und „Löcher“ verschieden. Man wendet aber die (vorher erwähnte, genau genommen) fehlerhafte Constr. nur an, wenn beide Substantiva in demselben Numerus und Genus stehen. Darum kann das Adj. im Gen. sing. stehen, wenn beide Subst. im Plur. fract. stehen, weil sie beide (als plur. fracti) Feminina sind, und weil auch ihr Numerus übereinstimmt[52]. Hier also ist nach der Ansicht des Chalîl die fehlerhafte Constr. zulässig.

Wir halten beide Fälle (rücksichtlich der Correctheit) durchaus für gleich[53]. Denn wenn das Nomen regens im Dual steht, ist es ebenso klar, dass das Adjectiv nicht zu demselben gehört, wie wenn es im Sing. steht[54]. So sagt El-ʿAggâg:

Es ist wie wenn das gesponnene Gewebe der Spinne . . .[55].

Hier ist *gazl* Masc. und *ʿankabût* Fem.[56].

§ 102 [1].

Ueber diejenigen Wörter, welche zwei Nomina so verbinden, dass sie gemeinsam von Einer Praepos. abhängen, so wie sie zwei Adjectiva so verbinden, dass sie gemeinsam zu Einem Subst. gehören.

Beispiel: Ich bin vorher bei einem Mann und einem Esel vorbeig. Beide Nomina hängen durch Wâw gemeinschaftlich von Bâ ab. Man giebt dem Manne dadurch, dass man ihn voranstellt, keine Stellung, welche er mehr verdiente als der Esel. Es ist wie wenn man sagte: Ich bin bei ihnen beiden vorbeig. In derselben Form kann der Satz auch negirt werden. Hierin liegt kein Hinweis darauf, dass man mit dem Einen angefangen hat vor dem Andern, auch nicht darauf, dass man mit dem Einen zugleich mit dem Andern angefangen hat. Denn auch wenn derjenige, bei welchem man zuerst vorbeigegangen ist, Amr ist, kann man sagen: Ich bin bei Zeid und Amr vorbeig. Aber ebenso gut kann Zeid vorangestellt werden. Es ist auch zulässig, dass das Vorbeigehen bei Beiden zu gleicher Zeit stattgefunden hat. Waw verbindet diese Nomina nach diesen Sinnstellungen. Wenn man Jemand so sprechen hört, antwortet man ihm auf welche von diesen Weisen man will [2]. Denn diese Wörter sind durch Waw verbunden.

Man kann auch mit dem Satze: Ich bin bei Zeid und Amr vorbeig. ausdrücken wollen, dass man so bei ihnen vorbeigeg. ist, dass man zwei Gänge gemacht hat [3]. Auch hierin liegt kein Hinweis darauf, bei welchem **186** man zuerst vorbeig. ist. Es ist wie wenn es hiesse: Und ich bin auch bei Amr vorbeig. Auch in dieser Fassung kann der Satz negirt werden [4]. Wir werden die Negation mit ihren Partikeln an dem betreffenden Ort erörtern.

Hierher gehören ferner die Sätze: Ich bin bei Zeid und gleich darauf (bei) Amr vorbeig. [5] Ich bin bei einem Mann und gleich darauf (bei) einem Weibe vorbeig. Auch durch *fa* wird beiden das Vorübergehen zugesprochen. aber so, dass ausgedrückt wird, dass man mit dem zuerst Genannten angefangen hat [6]. Ferner: Ich bin bei einem Manne, nachher (bei) einem Weibe vorbeig. Hier wird vorausgesetzt, dass das Vorbeigehen zweimal stattgefunden hat [7]. Durch *ṯomma* wird ebenfalls ausgedrückt, dass man mit dem zuerst Genannten angefangen hat, und werden beide Nomina im Gen. verbunden.

Hierher gehört ferner (die Constr. mit *au*, z. B.) Ich bin bei einem Manne oder einem Weibe vorbeig. *au* hat zur Folge, dass beide

Nomina von Bâ im Gen. abhängen. Durch dasselbe wird das Vorübergehen Einem von beiden mit Ausschluss des Anderen zugesprochen, und beide werden rücksichtlich ihres Anspruchs darauf gleichgestellt.

Die Antwort auf *fa* (d. i. auf einen vorhergehenden Fragesatz mit *fa*) ist: Ich bin nicht bei Zeid und gleich darauf (bei) Amr. vorbeig. Die Antwort auf *ṯomma*: Ich bin nicht bei Zeid, darauf (bei) Amr vorbeig. Die Antwort auf *au* ist entweder so, dass man beide Nomina verneint: Ich bin nicht bei einem von ihnen vorbeig., oder so, dass man eins von beiden bejaht: Ich bin nicht bei N. N. vorbeig. (wohl aber bei dem Anderen).

Ferner gehört hierher (die Constr. mit *lâ*, z. B.): Ich bin bei einem Manne, nicht einem Weibe vorbeig. *lâ* macht beide Nomina gemeinschaftlich von Bâ abhängig und spricht das Vorbeigehen dem ersten zu. Es trennt ferner die beiden Nomina für denjenigen, welcher in Zweifel darüber ist, bei welchem von beiden man vorbeigegangen ist.

§ 103[1].

Ueber das Badal und das Wort, von welchem es Badal ist.

Diese beiden Wörter stehen gemeinschaftlich im Gen. in dem Satze: Ich bin bei einem Manne, (nein) einem Esel vorbeig. Dies ist nach einer Auffassung verkehrt, nach einer andern aber correct. Verkehrt ist die Auffassung, dass der Mann ein Esel ist. Correct aber ist die Auffassung, nach welcher man zuerst sagt: Ich bin bei einem Manne vorbeig., und dann den Esel an seine Stelle setzt. Dabei ist es möglich, dass man sich entweder zuerst geirrt und einen Gedächtnissfehler gemacht hat, und dann die Rede verbessert, oder dass dem Redenden der Gedanke aufgeht, sich von dem Vorbeigehen bei dem Manne abzuwenden und an seine Stelle das Vorbeigehen bei dem Esel zu setzen, nachdem er erst etwas Anderes gewollt hat[2]. Aehnlich ist es, wenn man: Nein, vielmehr bei einem Esel, sagt, oder bloss: vielmehr bei einem Esel. Auch diese Constr. sind wie die des zuerst (Z. 11) angeführten Satzes zu erklären. Ferner: Ich bin nicht bei einem Manne, vielmehr einem Esel vorbeig. Ich bin nicht bei einem Manne, sondern einem Esel vorbeig. Man tauscht auch hier das zweite Nomen für das erste ein und setzt es an seine Stelle.

Hier kann auch der Nom. stehen, so dass der Mann erwähnt und

über seine Angelegenheit gesprochen wird, und man sagt: Du bist bei ihm vorbeig., aber ich bin nicht bei einem Manne vorbeig., nein (es war) vielmehr ein Esel, oder sondern (es war) ein Esel. Hier ist als Mubtada *huwa* im Sinne behalten. Fängt man aber eine Rede von vorn[3] an und sagt *mâ marartu biragulin, walâkin ḥimârun* mit subintellegirtem *huwa* oder *bal ḥimârun* oder *lâ bal ḥimârun*, so ist die Constr. auch gut arabisch. Es ist dann wie wenn man sagte: Sondern der, bei welchem ich vorbeig. bin, ist ein Esel. Wenn ein mit einer Sifa versehenes Wort[4] oder ein Nomen vorhergeht, welches man hier (bei der Inchoativ-Constr.) im Sinne behält, während man es auch ausdrücken kann, so ist der Nom. besser begründet[5]; denn man subintellegirt dann etwas, was vorher erwähnt ist. Wenn man aber hier (wie Z. 19 nnd 20) etwas subintellegirt, was vorher nicht erwähnt ist, so ist die Constr. auch zulässig und gut arabisch. Denn der Sinn ist: Ich bin nicht bei einer Sache vorbeig., die ein Maulthier ist. Diese (Ergänzung eines Wortes aus dem Vorhergehenden) ist hier ebenso zulässig, wie (beim zweiten Adjectiv) die Ergänzung des (zum ersten gesetzten) 187 Substantivs (im Nom.) zulässig ist, z. B. Ich bin bei e. rechtschaffenen Mann vorbeig., nein (es war vielmehr) ein nichtsnutziger. Aehnlich construirt ist S. 21, 26: Und sie sagen: Der Allbarmherzige hat sich einen Sohn zugesellt. Das sei ferne! Vielmehr (sind sie) geehrte Knechte (Gottes). Dies kann sowohl so erklärt werden, dass das subintellegirte *hum* sich auf die Engel bezieht, welche im Vorhergehenden mit dieser Eigenschaft (als Knechte Gottes) erwähnt waren, als auch nach der anderen Weise[6]. Determinirte und indeterm. Nomina werden in den Sätzen mit *lâkin, bal* und *lâ bal* in gleicher Weise behandelt.

Zum Badal[7] gehört auch der Satz: Ich bin bei einem Manne oder einem Weibe vorbeig. Man fängt hier mit etwas an, was man als gewiss hinstellt, dann setzt man etwas Zweifelhaftes an seine Stelle und vertauscht es damit. Das erste und das zweite Nomen haben gleichen Anspruch auf Gültigkeit. Der Satz ist (rücksichtlich der Constr.) ähnlich dem Satze: Ich bin nicht bei Zeid, sondern (bei) Amr vorbeig. Hier fängt man mit etwas Negirtem an und setzt etwas Gewisses an seine Stelle.

Wenn man mit dem Satze: Bist du bei einem Manne oder einem Weibe vorbeig.? meint: Bei welchem von beiden bist du vorbeig.? so wird durch *am* das Prädicat beiden (grammatisch) beigelegt, ebenso wie durch *au*.

Dagegen ist nach der Meinung des Jûnus in dem Satze: Ich bin nicht bei e. M. vorbeig., und wie[8] steht es mit einem Weibe (Nom.) (d. i. und wie könnte ich bei e. Weibe vorbeig. sein?) der Gen. von *imra'atun* ein Fehler. Nach seiner Ansicht ist *keifa* hier zu construiren wie *aina*. Wer hier den Gen. setzt, muss ihn (oder den Acc.) consequenter Weise auch in Sätzen setzen wie: Du bist nicht bei Abdallah vorbeig., warum also (bei) seinem Bruder? Du bist dem Zeid nicht einmal begegnet, wie oft denn nun dem Abu 'Amr? Man subintellegirt hier im ersten Beispiel vor der Praepos. mit ihrem Nomen und im zweiten vor dem Acc. das vorhergehende Verbum.

Determ. und indeterm. Nomina werden in der Constr. der Partikeln, welche gleiche Rection des Verbi auf das vorhergende und folgende Nomen bedingen[9], sowie in der des Badal unterschiedslos behandelt[10]. Acc. und Nom. werden in beiden Fällen wie der Gen. behandelt.

§ 104[1].

Ueber die adjectivischen Bestimmungen, welche mit einem determ. Substantivum verbunden werden.

Die determ. Wörter zerfallen in fünf Klassen: 1) die specielle Dinge bezeichnenden, d. i. ihnen (allein) anhaftenden[2] Eigennamen; 2) die Wörter, von welchen ein determ. Substantiv im Gen. abhängt, falls nicht die Annexion[3] im Sinn eines Nomens steht, welches nunirt ist (und den Acc. regiert); 3) die mit dem Art. versehenen Wörter; 4) die Wörter unbestimmten Sinnes; 5) die Pronomina.

Zur ersten Gruppe gehören Zeid, Amr, Abdallah und ähnliche. Dieselben sind determ., weil sie Nomina ausdrücken, welche ihren Besitzern angehören, und durch welche sie speciell von anderen Individuen ihrer Gattung unterschieden werden. Zur zweiten Gruppe gehört z. B. „dein Bruder". „Bruder" ist hier durch das Suffix determ., welches von demselben im Gen. abhängt. Denn das Suffix bezeichnet etwas Specielles mit Ausschluss des Anderen von derselben Klasse. Beispiele für die dritte Gruppe: das Kameel, der Mann, das Pferd und ähnliche. Dieselben sind determ., weil man mit dem Art. etwas Specielles mit Ausschluss des Anderen von derselben Klasse bezeichnen will. Denn wenn man (ohne Art.) sagt: Ich bin bei einem M. vorbeig., so meint man nur, dass man bei einem vorbeig. ist, welcher diesen Namen hat, man meint aber keinen speciellen Mann, welchen der Angeredete kennt. Setzt man

aber den Art. hinzu, so erinnert man den Angeredeten an einen Mann, welchen er kennt, und sagt: Der Mann, mit welchem es so und so steht, damit der Angeredete sich den, welchen er kennen gelernt hat, durch die erwähnten Eigenthümlichkeiten vorstellig mache. Beispiele für Nomina unbestimmten Inhalts sind die Nomina demonstrativa[4]. Dieselben sind determ., weil sie Nomina sind, welche auf etwas Specielles 188 mit Ausschluss des Andern der Klasse hinweisen. — Zu den Pronominibus gehören sowohl die separata, als auch die in den Verbalafformativen enthaltenen, zu welchen auch das Wâw und das Nun der Pluralformen *fa'alû* und *fa'alna* und das Alif des Duals gerechnet werden, ferner die Pronomina, welche in den Verbalformen nicht äusserlich ausgedrückt sind, wie das in *fa'ala* liegende, ferner die pronomina suffixa der Verba und Nomina, welche Z. 5—8 aufgezählt sind[5].

Die Pronomina sind darum determ., weil man nur dann ein Nomen durch ein Pronomen ersetzt, wenn man weiss, dass der Angeredete den oder das kennt, welchen oder was man meint, und wenn man etwas Specielles bezeichnen will.

Mit einem determ. Wort kann nur ein determ., und mit einem indeterm. nur ein indeterm. als Sifa verbunden werden.

Mit den Eigennamen können drei Wortklassen als Sifa verbunden werden: 1) Wörter, von welchen determ. Nomina[6] im Gen. abhängen; 2) mit dem Art. versehene Wörter; 3) die Nomina unbestimmten Inhalts. Sib. gibt Z. 12—14 Beispiele für alle 3 Fälle.

Mit einem Nomen, von welchem ein determ. Wort im Gen. abhängt, können drei Wortklassen als Sifa verbunden werden: 1) Wörter, von welchen ebenfalls determ. Wörter im Gen. abhängen; 2) mit dem Art. versehene Wörter; 3) die Nomina unbestimmten Inhalts. Beispiele Z. 15 und 16[7].

Mit Wörtern, die mit dem Art. versehen sind, können als Sifa verbunden werden 1) Wörter, welche ebenfalls mit dem Art. versehen sind; 2) Wörter, von welchen Wörter im Gen. abhängen, welche mit dem Art. versehen sind[8]. Denn die Wörter der letzteren Klasse werden so angesehen, wie wenn sie selbst mit dem Art. versehen wären. Dieselben stehen als Sifa (eines determ. Wortes) ebenso wie Wörter, von welchen Nomina ohne Art. im Gen. abhängen, als Sifa eines Nomens ohne Art. stehen, wie in *Zeidun achûka*. Beispiele Z. 19[9].

Man kann nicht *achûka* als Sifa zu *eṭ-ṭawîl* setzen, weil das in Annexion stehende Nomen (hier) specieller ist[10]. Denn von *ach* hängt etwas

Specielles im Gen. ab, was ausserdem hier noch durch ein Pronomen ausgedrückt ist[11]. Vielmehr geziemt es sich, mit *achûka* anzufangen. Reicht dies (als Determination) nicht aus, so kann man noch (als Sifa) determinirte Wörter hinzusetzen, durch welche es an Determination gewinnt. *achûka* als Sifa zu *eṭ-ṭawîl* oder *er-ragulu* zu setzen, wird dadurch unstatthaft, dass der Aussagende dem Angeredeten durch *achûka* etwas nahe bringen will und darauf hinweist, damit der Angeredete es (als sichtbar) durch seinen Verstand und sein Auge von den anderen Dingen unterscheide. Durch das Adj. „lang" aber bestimmt man etwas nur für den Verstand näher, nicht für das Auge. Darum 189 ist *eṭ-ṭawîl* Sifa zu *achûka*, aber nicht umgekehrt. Denn dieses ist specieller als jenes, da man durch dieses etwas durch Wahrnehmung des Auges und des Verstandes, durch jenes aber nur mit dem Verstand mit Ausschluss des Auges näher bestimmt. Das Wort aber, in welchem zwei Dinge (d. i. Bestimmungen) verbunden sind, ist specieller.

Mit den Nominibus unbestimmten Inhalts können als Sifa verbunden werden die mit dem Art. versehenen Substantiva und Adjectiva, die Substantiva, weil sie mit dem Nomen unbestimmten Inhalts einen einzigen Begriff bilden. Die mit dem Art. versehenen Adjectiva werden hier wie die Substantiva angesehen, und nicht wie die Adjectiva, welche zur näheren Bestimmung zu den Subst. hinzugesetzt werden. Denn man stellt *hâḏâ* nicht als ein Nomen von specieller Bedeutung hin, noch stellt man eine Sifa zu ihm so hin, als ob es durch dieselbe näher bestimmt würde[12], so dass construirt werden könnte, wie wenn *er-ragulu* mit einer Sifa versehen würde; vielmehr setzt man *hâḏâ*, um die Sache sich nahe zu bringen und auf sie hinzuweisen. Dies[13] geht auch daraus hervor, dass man nicht sagen kann *hâḏâni -ṭ-ṭawîlu wa-l-kaṣîru*[14], wenn die Adjectiva ebenso als Sifa mit dem ersten Nomen (d. i. mit dem Nom. demonstr.) Einen Begriff bilden sollen, wie *er-ragulu* in *hâḏa-r-ragulu*: ebenso daraus, dass ein in Annexion stehendes Subst. nicht Sifa zum Nom. demonstr. sein kann, wie in *hâḏâ ḏu-l-mâli*, während es Sifa zu Substantivis sein kann[15].

Die Ṣifât der determ. Nomina stehen mit diesen ebenso in Concordanz, wie die Ṣifât der indeterm. Nomina mit diesen. Beispiele für den Sing. und Dual Z. 11 und 12. Dagegen können in dem Satze: Ich bin bei deinen beiden Brüdern, dem langen und dem kurzen, vorbeig., die Adjectiva nicht bloss als Badal oder als Sifa im Gen., sondern auch nach der Constr. des Inchoativsatzes im Nom. stehen, wie auch in dem Satze: Ich bin bei zwei Männern vorbeig., ein rechtschaffener und ein

nichtsnutziger. Wenn man dagegen die beiden adjectiv. Bestimmungen durch _tomma_ oder _fa_ oder _lâ_ oder _au_ oder _immâ-wa'immâ_ oder Aehnliches verbindet, so können dieselben bloss im Gen. stehen, wie auch beim indeterm. Nomen. Ebenso ist, wenn man _bal_ oder _lâkin_ zwischen die beiden Adj. setzt, die Constr. der determ. Nomina wie die der indeterm. Nach dieser also hat man die Constr. jener zu bestimmen[16].

Jedes Wort, welches als Sifa mit einem indeterm. Nomen verbunden werden kann, kann Chabar (d. i. Ḥâl) von einem determ. Nomen sein. Beispiel Z. 18. Das Particip steht hier (als Ḥâl) im Acc., weil es Sifa eines indeterm. Nomens sein könnte. Ebenso steht der Ḥâl in dem Beispiel: Deine beiden Brüder, ein gläubiger und ein ungläubiger, nach der Constr. desjenigen, welcher die beiden Sifât, wenn das Mausûf indeterm. wäre, in den Gen. setzen würde. Wer dieselben in der Verbindung mit einem indeterm. Nomen als Badal auffasst, kann sie auch als Badal eines determ. Nomens (also in denselben Casus) setzen. So in S. 96, 15. 16: Fürwahr, wir werden (ihn) ergreifen an der Stirnlocke, einer lügnerischen, sündigen Stirnlocke. Als von einem der zuverlässigen Arabern herrührend wird recitirt[17]:

Zu dem Sohn der Umm-Unâs lenke ich also mein Kameel, dem Amr, dass es ihm mein Gesuch überbringe oder ermüde, einem König; wenn die Ankömmlinge an seiner Thür absteigen, lernen sie Geschenke eines schäumenden (Meeres) kennen, welche nicht ausgeschöpft werden[18].

Wer in dieser Constr. beim indeterm. Nomen den Nom. setzt, setzt 190 ihn auch beim determ. El-Farazdaḳ sagt[19]:

Da waren ihre Flüchtlinge, wo wir zusammengetroffen sind, theils aus der Gefangenschaft entlassene, theils solche mit gebundenen Händen, theils getödtete[20].

Ein Mann aus dem Stamm Ḳoschair sagt:

So setze nicht meine Gastfreunde (als zwei Klassen), der eine als begünstigt, und der andere als vom Hause entfernt, entfremdet[21].

Der Acc. ist hier auch correct. So in dem Verse des Nâbiġa El-Ga'dî[22]:

Und der Stamm Ḳoschair ist theils ein solcher (d. i. besteht theils aus solchen), welcher über seinen Freund Schadenfreude empfindet, theils ein solcher, dass er gescholten wird und wiederschilt.

D̲ur-Rumma sagt:

Man sieht ihre Gestalt, eine Hälfte eine grade Lanze, die andere aber ein Sandhaufen, welcher erbebt oder hin- und hergetrieben wird.

Einige setzen statt des Nom. hier den Acc. als Badal. Man kann den Acc. aber auch als Chabar (d. i. Ḥâl)[23] auffassen wie *ḳâ'iman* in dem Satze *ra'eituhu ḳâ'iman.* Statt aller 3 Constr. würde beim indeterm. Nomen die Sifa stehen.

Die Pronomina können nicht durch eine Sifa näher bestimmt werden. Denn man setzt nur dann ein Pronomen, wenn man glaubt, dass der Angeredete weiss, wen man meint. Doch giebt es Nomina von allgemeiner und bekräftigender Bedeutung, welche zu den Pronominibus hinzugesetzt werden[24], ohne (eigentliche) Sifa zu sein. Denn die Sifa enthält eine Beschreibung, wie „lang". oder ein nahes Verhältniss, wie Bruder, Genosse und Aehnliche, oder es sind Nomina unbestimmten Inhalts[25]. Indess richten sich die mit den Pronominibus verbundenen Nomina nach denselben (im Casus) und werden darum von den Grammatikern Sifa genannt[26]. Beispiel: Ich bin bei ihnen, ihrer Allheit, vorbeig., d. i. ich habe keinen von ihnen ausgelassen[27]. *Kull* mit Suffix kann aber auch zur Bekräftigung dienen, wie *muchabbir* in dem Ausdruck: Nicht ein Berichterstattender[28] (d. i. keiner) ist von ihnen übrig geblieben, während doch Einige von ihnen übrig geblieben sind[29]. Hierher gehören ferner die Ausdrücke Z. 15 und 16, alle in der Bedeutung von *kull.* Ein ähnlicher (zur Bekräftigung dienender) Ausdruck ist ferner *marartu bihi nefsihi* in der Bedeutung von „selbst".

Die specielle Personen bezeichnenden Eigennamen stehen nicht als Sifa: denn sie enthalten weder eine Beschreibung, noch stellen sie ein näheres Verhältniss dar (vgl. Z. 12), noch sind sie Nomina unbestimmten Inhalts. Vielmehr werden dieselben mit dem Nomen verbunden in der Weise von *agma'ûna*[30]. Dies ist die Lehre des Chalîl. Derselbe ist der Ansicht, dass man eben darum construirt *ja ajjuha-r-ragulu zeidun.* Denn, sagt er, wenn hier Zeid nicht (als Ta'kîd) zu *er-ragul* gehörte, so wäre es nicht mit der Nunation versehen[31].

Die Wörter unbestimmten Inhalts werden (rücksichtlich der Determination) wie die in Annexion stehenden angesehen, weil man durch dieselben etwas als in der Nähe oder in der Ferne befindlich darstellt und darauf hinweist.

Als Sifa wird auch *kullu-r-raguli*[32] angesehen in dem Satze: Du bist der (rechte) Mann, ein Ausbund von Mann. Diese Phrase kann auch im Gen. (oder Acc.) stehen. (Am correctesten ist es, die Phrase als Sifa mit Nominibus zu verbinden, welche mit dem Art. versehen sind); 191 es ist also nicht ebenso correct, dieselbe als Sifa mit Eigennamen

oder mit Nominibus zu verbinden, welche mit Suffix versehen sind. Denn man will dadurch ausdrücken: Dies ist der Mann, welcher in der Vollkommenheit den höchsten Punkt erreicht hat. Man will aber nicht *kullu-r-raguli* als etwas hinstellen, wodurch das Vorhergehende näher bestimmt und dem Angeredeten klar gemacht wird, wie man zu Zeid, wenn man fürchtet, dass er nicht bekannt ist, hinzufügt: der Lange. Sondern man verbindet diese Bestimmung mit etwas, dessen Determination man schon festgesetzt hat; dann sagt man aus, dass er die Charaktereigenschaften in vollkommenem Grade besitzt. — Ebenso wie *kull* können *ḥaḳḳ* und *gidd* gebraucht werden, wie in den Beispielen Z. 5 und 6. Man will ausdrücken, dass er das Prädikat der Vollkommenheit im Wissen verdient, und dass er das Aeusserste im Wissen erreicht hat. Diese Ausdrücke werden also, wenn sie mit dem Art. versehen sind, ebenso construirt, wie wenn sie indeterm. sind. Beispiele für die indeterm. Gebrauchsweise Z. 8 und 9. Dass hier das erste *er-ragul* nicht durch *kullu-r-raguli* festgestellt (d. i. näher bestimmt) werden soll, geht daraus hervor, dass die Rede auch vollständig wäre, wenn man bloss sagte *hâḏâ 'kullu-r-raguli*. Man setzt vielmehr (das zweite) *ragul* nur zur Verstärkung des Ausdrucks hinzu, wie in dem Satze: Dieser ist ein Mann, ein rechtschaffener Mann. Man will durch *kullu-r-raguli* nicht das Vorhergehende [33] verdeutlichen, wie man den Namen Zeid verdeutlicht, wenn man eine Verwechslung befürchtet [34]. Dies will man durch den hinzugesetzten Art. [35] nicht ausdrücken; sondern jene Ausdrücke enthalten nur Lobeserhebungen, welche dem Sprechenden zur Hand sind, indem er Jemand erwähnt.

Zu [36] den adject. Bestimmungen gehören ferner die in den Phrasen: Es ziemt [37] sich nicht für den [38] Mann deines Gleichen, dies zu thun. Es ziemt sich nicht für den Mann, (der) besser (ist) als du, dies zu thun. Nach der Ansicht des Chalîl ist der Gen. der (sonst indeterm.) Sifa [39] hier so zu erklären, dass die Setzung des Art. intendirt ist [40]; doch seien dies Phrasen, wo der Art. nicht gebräuchlich sei, ebenso wie andrerseits bei *el-gammâ'a-l-gafîra* [41] der Acc. (als Ḥâl) so zu erklären ist, dass der Art. als nicht vorhanden gedacht wird, wie (er in den damit gleichbedeutenden) *ṭurran* und *ḳâṭibatan* und in den diesen ähnlichen Infinitiven (in der That nicht vorhanden ist). Derselbe ist der Ansicht, dass in den Beispielen Z. 13 statt *miṯlika* und *chairin minka* nicht ein Adjectiv wie *schebîh* im Gen. [42] würde stehen dürfen, weil man hier den Art. setzen könne [43]. Derselbe sagt, dass Verbindungen wie *gairuka miṯluka* und *gairuka chairun minka* anzusehen seien wie *ragulun gairuka*. Denn *gairuka*, *miṯluka* und ähnliche

Ausdrücke sind (auch in der Idâfe) indeterminirt. Wer sie aber als determ. construirt, setzt statt der Sifa den Hâl. Man kann aber auch in diesem Fall das Appositum als Badal in den Gen. setzen. Dies ist die Lehre des Jûnus und Chalîl. Dagegen ist es nicht correct, in den Sätzen Z. 13 statt des Appellativs mit dem Art. einen Eigennamen zu setzen[44]. Denn *mitluka* und *chairun minka* verhalten sich (als Sifa) zu Abdallah und Zeid, wie *kullu-r-raguli* zu *hâdâ*[45]. Will man aber ausdrücken, dass man ihn als den setzt, der durch seine Aehnlichkeit bekannt ist, so ist jene Verbindung zulässig, ebenso wie die Verbindung von *achûka* mit einem Eigennamen. Dagegen ist es nicht zulässig, *chairun minka* mit einem Eigennamen zu verbinden, weil dies (unter allen Umständen) indeterm. ist, und ihm keine Determ. gegeben werden kann[46]. Dagegen will man in dem Z. 13 erwähnten Satze nicht dem Manne etwas Specifisches zuschreiben und ihn dann dadurch näher bestimmen für den Fall, dass eine Verwechslung zu befürchten wäre.

Die Sifât, welche im Acc. und Nom. stehen, werden rücksichtlich ihrer Constr. als determinirte und indeterminirte in jeder Beziehung so behandelt wie die im Gen. stehenden[47].

§ 105[1].

192 Ueber die determ. Nomina, welche Badal zu indeterminirten sind, über die determ. Nomina, welche Badal zu determinirten sind, und über die Abschneidung des determ. Nomens vom determ., so dass es als Mubtada steht.

Ein Beispiel für den ersten Fall ist: Ich bin bei einem Mann, Abdallah, vorbeig. Es ist hier wie wenn man zu dem Sprechenden gesagt hätte: Bei wem bist du vorbeigegangen? oder wie wenn der Sprechende glaubte, dass man dies zu ihm sage. Er setzt also an Stelle des ersten Nomens das was determinirter ist. Aehnlich ist S. 42, 52: Und fürwahr, du wirst (sie) leiten auf einen graden Pfad, den Pfad Gottes. Man kann in dem zuerst angeführten Satze Abdallah auch in den Nom. setzen. Es ist dann construirt, wie wenn zu dem Sprechenden gesagt wäre: Wer ist es? oder wie wenn derselbe dies annähme. Zur Badal-Constr. gehört ferner der Satz: Ich bin bei Leuten vorbeig., Abdallah, Zeid und Châlid. Auch hier ist der Nom. gut arabisch. Ein Hudeilît, nämlich Sachru-l-Ġajj, sagt[2]:

O Majja, wenn du Leute vermissest, welche du geboren hast, oder ihrer beraubt bist, so wisse: die Zeit rafft Alles dahin, ʻAmr und ʻAbd

Menâf und der, welchen sie[3] im Thal von ʿArʿar gekannt hat, der Feind des Unrechts, ʿAbbâs[4].

Der Nom. (statt des Badal) ist hier gut begründet, weil er nichts Sinnentstellendes herbeiführt, wie dies der Fall ist, wenn das Nomen indeterm. ist[5].

Ein Beispiel für ein determ. Nomen, welches Badal von einem determ. Nomen ist, ist: Ich bin bei Abdallah, (vielmehr bei) Zeid vorbeig. Hier hat man entweder einen Fehler gemacht, welchen man (durch das Badal) verbessert; oder es wird dem Sprechenden klar, dass er sich von dem Vorbeigehen bei dem Ersten abzuwenden, und es dem nachher genannten beizulegen hat[6]. Der Nomin. als Mubtada (statt des Badal) steht ferner in dem Verse des Muhalhil:

Und fürwahr, sie haben die Häuser des Stammes Jaschkor mit Füssen getreten, unsere Ohme mütterlicherseits, und sie sind auch die Söhne unserer Ohme väterlicherseits[7].

Es ist hier, wie wenn man auf die Frage: Was sind sie? antwortete: Unsere Ohme. Ebenso ist die Constr. des Satzes: Ich bin bei Abdallah, dein Bruder (Nom.), vorbeig. zu erklären. El-Farazdaḳ sagt:

Du hast die Wohlthätigkeit seines Charakters[8] (d. i. des Charakters deines Vaters) geerbt, welche schnell war in der Bewirthung und im Schlachten der Kameele[9], der hochbuckeligen und jungen.

Es ist hier wie wenn die beiden Attribute als Antwort auf die Frage: was für Kameele? im Nom. stünden.

Ferner sagt man: Ich bin bei einem Manne, dem Löwen an Stärke, vorbeig. Der Sinn ist: Ich bin bei einem vollkommenen M. vorbeig. Denn man will seinen Zustand lobend hervorheben. Man kann hier auch nach der Inchoativ-Constr. den Nom. setzen als Antwort auf die Frage: Was ist er? „Löwe“ ist nicht Sifa, wie in dem Satze: Ich bin bei einem Manne, einem Löwen an Stärke, vorbeig.[10]. Denn ein determ. Nomen kann nicht Sifa eines indeterm. sein, ebensowenig wie aus dem angeführten Grunde ein indeterm. Nomen Sifa eines determ. sein kann. Findet eine Theilung (der Ṣifât) statt[11], so ist der Nom. besser begründet. Doch ist er[12] (auch ohne solche Theilung) gut arabisch, wie in dem Verse S. ١٩٣ 193 Z. 13 *achwâluna*[13]. Auch kommt der Nom. bei der Sifa des indeterm. Nomens vor, doch ist er bei der des determ. Nomens besser begründet. Der Regez-Dichter sagt:

Und zwei Mundschenken (Gen.) wie Zeid und Goʿal, langgestreckte[14], fest von Muskeln[15].

§ 106 [1].

Ueber die Constr. der Sifa, welche dem Sinne nach zu einem mit dem ersten Nomen (durch ein Suffix) zusammenhängenden Nomen (als ihrem Subject) gehört [2], ferner der Sifa des Nomens, welches (durch das von der Sifa abhängige Suffix) mit dem ersten Nomen oder mit einem mit diesem (durch Suffix) zusammenhängenden Nomen (als Object) zusammenhängt und welche behandelt wird wie die Sifa des (ersten) Nomens selber.

Hierher gehören solche Sifât, welche eine Handlung bezeichnen (d. i. die Participien), z. B. Ich bin bei e. M. vorbeig., dessen Vater einen Mann schlug. Ich bin b. e. M. vorbeig., dessen Vater von einem Manne unzertrennbar war. Ferner: Ich bin b. e. M. vorb., von dessen Vater ein Mann unzertrennbar war. Ich b. b. e. M. vorb., dessen Vater eine Krankheit überfallen hatte. Diese Ausdrücke können auf doppelte Weise erklärt werden: erstens so, dass die Handlungen sich auf die Zukunft, und zweitens so, dass sie sich auf die Zeit des Vorbeigehens beziehen. Wirft man die Nunation ab, intendirt aber ihren Sinn (d. i. fasst man die Sifa auch ohne Nunation als indeterm.), so wird sie ebenso construirt, wie wenn sie vorhanden wäre, z. B. Ich bin bei einem von dir unzertrennlichen Mann vorbeig. Diese Constr. ist correct; denn *mulâzimika* ist als Sifa eines indeterm. Nomens ebenso indeterm., wie in dem Satze Z. 5 u. 6 *mulâzimin abâhu*. Man könnte in diesem Satz, wie in allen diesen Constr., (unbeschadet der Indeterm.) statt *mulâzimin abâhu* auch *mulâzimi abîhi* setzen. Denn diese Sifa (welche dem Sinne nach dem mit *ragul* zusammenhängenden Nomen zukommt), wird so construirt, wie wenn sie zu dem ersten Nomen (d. i. zu *ragul*) gehörte. Man construirt: Ein Mann, dessen Körper eine Krankheit überfallen hat. Wirft man hier die Nunation weg, so bleibt die Constr. dieselbe, wie mit der ursprünglichen nunirten Form, wenn man denselben Sinn (d. i. den der Nunation) damit verbindet. Man wirft ja die Nunation nur zur Erleichterung des Ausdruckes ab. Wenn man also in dem Satze *marartu biragulin muchâliṭihi dâ'un* die Nunation intendirt, so richtet sich das Particip nach dem ersten Nomen; es ist also wie wenn die Nunation wirklich ausgedrückt wäre. Der sich dann ergebende Ausdruck *muchâliṭin ijjâhu* wird hier nur zur grammat. Erklärung angeführt und wäre im wirklichen Sprachgebrauch incorrect. Wenn nun schon die Sifa sich nach dem ersten Nomen richtet, welche

(dem Sinne nach) zu einem anderen als dem damit zusammenhängenden Nomen gehört[3], so ist es noch natürlicher, dass sie sich darnach richtet, wenn sie zu einem damit zusammenhängenden Nomen gehört[4].

Wenn hier Jemand zwischen der nunirten und der nicht nunirten[5] Sifa einen Unterschied macht und behauptet, dass man construiren müsse *marartu biragulin muchâliṭin bedenahu*[6] *dâ'un*, so hat man ihm zu fragen: Weisst du nicht, dass bei der Sifa, welche zum ersten Nomen gehört, es einerlei ist, ob sie mit Nunation versehen ist oder nicht, wenn man nur beim Ausfall der Nunation ihr Vorhandensein dem Sinne nach intendirt, wie in den Beispielen Z. 19. Hier wird der Gefragte Ja antworten müssen, wenn er nicht dem gesammten Sprachgebrauch der Araber und der Grammatiker widersprechen will. Wenn er dies zugegeben hat, frägt man ihn weiter: Setzest du nicht dieselbe Constr., wenn das Nomen (dem Wortlaut oder dem Sinne nach) nunirt ist, und die Sifa zu einem mit dem ersten Nomen zusammenhängenden Nomen als ihrem Subject oder Object (nach Anm. 2) gehört, wie wenn die Sifa zum ersten Nomen selbst gehörte? Auch hierauf wird der Gefragte Ja antworten. Die Constr. ist also dieselbe, wie wenn der Z. 5 und 6 angeführte Satz lautete *marartu biragulin mulâzimin*. Giebt er dies zu, so frägt man ihn weiter: Warum soll die Setzung der Nunation und der Wegfall derselben gleich zulässig sein, wenn die Sifa zum ersten Nomen gehört, dagegen eine verschiedene Constr. bedingen, wenn sie zu einem erst nachher erwähnten Nomen gehört, da du doch zugegeben hast, dass sie sich nach dem ersten Nomen ebenso richtet, 194 wenn sie zu einem nachher erwähnten Nomen gehört, wie wenn sie zum ersten selbst gehört? — Wenn dem so wäre, wie sie (die Gegner) annehmen, so würde man construiren müssen *marartu bi'abdi-l-lâhi-l-mulâzimahu abûhu*[7]. Denn die determ. Sifa verhält sich zu dem determ. Nomen ebenso wie die indeterm. Sifa[8] zum indeterm. Nomen.

Wenn diese Regel[9] nicht von Arabern, deren Stil zuverlässig ist, beobachtet würde, würde man sich nicht an dieselbe kehren. Doch haben wir sie folgenden Vers mit dem Gen. recitiren hören:

Und sie (die Weiber) versahen mit Federn, als sie uns ohne Pfeile treffen wollten, befiederte Pfeile[10], und sie blickten durch die Ritzen der Schleier mit kranken Augen, in welche sich Schwäche mischte, und welche doch gesund waren[11].

Wir haben auch Araber gehört, welche diese Verse und die ganze Kaṣîde, in welcher diese Verse sich befinden, so recitirten, dass keiner sie in dieser Weise vortrug[12]. Ein Anderer hat von den Beduinen her

einen anderen Vers citirt, welcher dieselbe Constr. enthält, nämlich den Vers des Achṭal:

Sie (die Reitthiere) schützten ihre Kniekehlen vor dem Stock [13] und liessen ihn (den Treiber) zurück mit tiefen Athemzügen, in welche sich Kurzathmigkeit mischte (indem sie ihm davonliefen).

Die Handlung, welche noch nicht eingetreten (vollendet) ist, und die Handlung, welche eingetreten ist und (gleichzeitig mit der Handlung des Hauptverbi) stattfindet, werden in diesem Cap. gleich behandelt. Dies ist die regelrechte Constr. und die Lehre der Araber. Wenn man behauptet, dass Leute unter den Arabern hier (d. i. wenn die Sifa in der Iḍafe steht) den Acc. (als Ḥâl) setzen, so müssen dieselben auch den Acc. setzen in Fällen wie: In ihm ist eine Krankheit als in ihn eingedrungen, wo *muchâliṭahu* Sifa zum ersten Nomen ist [14]. Mit demselben Recht kann man sagen: Dieser ist einer von deinen Burschen als fortgehender; ferner: Ich bin bei einem Mann als stehendem vorbeigegangen. In dieser Weise ist der Acc. zu erklären [15].

Dies haben wir erwähnt, weil einige Grammatiker zwischen der Constr. der mit Nunation versehenen Sifa und der ohne Nunation (d. i. der in der Iḍâfe stehenden) einen Unterschied machen, und ausserdem, wenn die Sifa nicht nunirt ist, unterscheiden zwischen einer (zur Zeit der Handlung des Hauptverbi) stattfindenden Handlung, in welcher keine sichtbare Manipulation stattfindet, wie haltend, anhaftend, sich mischend, und einer sichtbaren Manipulation, wie schlagend, brechend. Diese letzteren setzen sie unter allen Umständen in den Nom. [16], während sie die Sifât wie „anhaftend“ und ähnliche, wenn sie (zur Zeit der Handlung der Hauptverbi) eingetreten sind, in den Acc. (als Ḥâl) setzen [17]; sind sie aber noch nicht eingetreten, so construiren sie dieselben nach dem ersten Nomen [18]. Einige setzen die Sifa in den Acc., wenn sie eingetreten, und unter allen Umständen in den Nom., wenn sie nicht eingetreten ist. Dies ist die Lehre des Jûnus [19], die zuerst [20] erwähnte dagegen die des ʿÎsa.

Setzt man die Sifa aber als (reines) Nomen [21], so kann sie unter allen Umständen nur im Nom. stehen, so z. B. wenn *mulâzim* Inhaber der Untrennbarkeit (unzertrennlicher Begleiter) bedeutet, wie in dem Beispiel Z. 19. Hier ist der Nom. ebenso nothwendig wie wenn *achûhu* statt *mulâzimuhu* stünde. Nach derselben Regel steht der Nom., wenn das Particip im Plural steht. Denn der Plural selber beweist, dass es reines Nomen ist. Wenn es eine Handlung bezeichnen würde (also

Verbalbedeutung hätte), so würde man construiren *marartu biragulin mulâzimihi ḳaumuhu*[22], entsprechend der Constr. *biragulin mulâzimin abâhu ḳaumuhu*[23], wo statt des Particips auch das Verb. fin. stehen könnte (*ḳad lazima abâhu ḳaumuhu*).

§ 107[1].

195

Ueber diej. Sifât, welche keine Handlung ausdrücken (nicht Participien sind), und sich doch nach dem ersten Nomen richten, wenn sie einem mit dem ersten Nomen zusammenhängenden Nomen zukommen.

Beispiele: Ich b. b. e. M. vorb., dessen Vater schön ist, oder edelgesinnt ist. Aehnliche Adjectiva sind gläubig[2], rechtschaffen, alt, jung.

Diese Adjectiva richten sich darum (im Casus) nach dem ersten Substantiv, so dass sie construirt werden, wie wenn sie dazu gehörten, weil man sie bisweilen an Stelle des ersten Substantivums setzt[3], so dass sie im Acc., Gen. u. Nom. stehen, während sie doch als Adjectiva einem anderen (dem zweiten) Substantiv zukommen.

Beispiele: Ich b. b. (demj.) vorb., dessen Vater edel ist. Ich habe (Einen) getroffen, über welchem die Welt erweitert ist[4]. Zu mir ist (derjen.) gekommen, dessen Charakter gut ist. Derjenige, zu welchem du gekommen bist (statt: bei welchem du vorbeig. bist), und welcher zu dir gekommen ist, ist hier ein Anderer, als der Inhaber der Eigenschaft[5]. Dieses (das Adjectiv) ist aber an Stelle des Substantivs getreten[6], und dieselben Regentia üben Rection auf jenes aus wie auf dieses. Es ist also construirt wie wenn es hiesse: Ich bin bei dem Edlen vorbeig. u. s. w. Wie also die Adjectiva (unseres §, welche sachlich nicht dem ersten Nomen zukommen) an Stelle des (nach dem Casus) zu ihnen gehörenden Subst. stehen können, so werden sie auch wie die (sachlichen) Sifât desselben construirt[7].

§ 108[1].

Ueber diej. Fälle, in welchen der Nom. die regelrechte und allgemein gebräuchliche Constr. ist.

Beispiele: Ich b. b. einem Sattel vorb., dessen Sitztheil Seide[2] ist. Bei einem Buch, dessen Siegel Thon ist[3]. Bei einem Manne, dessen Schwertes Schmuck Silber ist[4]. Hier ist der Nom. correcter, weil diese Worte keine Sifa bilden[5]. Denn es wäre incorrect zu sagen: Ein Siegelring Eisen; ein Siegel Thon. Man soll vielmehr in diesen und ähnlichen

Beispielen das zweite Subst. vom ersten im Gen. oder durch die Praepos. *min* abhängig machen.

Dass diese apponirten Substantiva nicht wie Adjectiva zu behandeln sind, geht auch daraus hervor, dass man zwar Ausdrücke wie *ḥasanun abûhu* ohne das dazu gehörige Subst. ebenso wie mit demselben setzen kann, wie wenn es einfache Nomina (Adjectiva) wären, welche nicht dem zweiten sondern dem ersten Subst. zukommen; dagegen nicht in derselben Verbindung Substantiva (wie die Z. 9 und 10 angeführten) ohne das dazu gehörige erste Nomen so construiren darf, wie diese Adjectiva. Beispiele für die (correcte) Constr. mit Adj. und für die (incorrecte) Constr. mit Subst. Z. 14—17 [6].

In der Poesie kommen Verbindungen vor wie die in Z. 11 angeführten; doch sind sie unbeliebt. Dieser Constr. würde in dem Beispiel Z. 10 *ṭîn* im Gen. entsprechen. Es giebt auch Araber, welche sagen: Ich b. b. einer Ebene vorbeig., (welche ganz aus) 'Arfag-Pflanzen (bestand, mit 'arfag im Gen.) indem sie das Substantiv construiren, wie wenn es Sifa wäre.

§ 109 [1].

Ueber die Nomina, welche adjectivische Bestimmungen bilden, aber construirt werden wie Nomina, welche nicht Adjectiva sind.

Hierher gehören die Comparativa, *miṯl* mit Pronominal-Suffixen und die ihm ähnlichen Wörter, *ḥasbuka* in der Verbindung: Er genügt dir als Mann, *sawâ'un* in Verbindungen wie: Gleich ist ihm das Gute und das Böse; *ajjumâ ragulin* (was für ein Mann), *abû 'ascharatin* (Vater von zehnen) [2], *abun laka* (Einer, der dir Vater ist), *achun laka* (Einer, der dir Bruder ist), *ṣâḥibun laka* (ein Genosse von dir), *kullu ragulin* (Jedermann), die Verbindung *af'alu schei'in*, z. B. das Beste was es giebt, *af'alu mâ jekûnu* in derselben Bedeutung, und die Comparativform *af'alu minka* [3].

Diese Wörter werden wie Substantiva angesehen, welche nicht Sifât 196 sind, weil sie nicht der Form *fâ'il* [4] gleichen, auch nicht den Adjectivis, welche eine andere Form haben als diese. Beispiele Z. 1. Denn diese können allein (ohne Dependenzen, also anders als die Beispiele unseres §) stehen, und von ihnen kann das Femin. durch Hâ gebildet werden, ebenso wie von der Form *fâ'il*. Sie können ferner mit dem Art. versehen werden. Es können mit dem Art. versehene Wörter im Gen. davon abhängen, ohne dass sie dadurch determ. werden, ganz wie

die Participien. Beispiele für die Participien und für die Adjectiva Z. 3 und 4. Ferner können Adj., von welchen ein determ. Nomen im Gen. abhängt, mit dem Art. versehen werden, ganz wie die Participien und haben dieselbe Rectionsfreiheit. Beispiele Z. 5.

Diese anderen Nomina (d. i. die unseres §) kann man aber nicht allein ohne ihre Dependenzen als Sifa setzen. Man kann also nicht Sätze bilden wie die Z. 6—8 angeführten. Erst dadurch, dass man sie in Annexion setzt und etwas Anderes mit ihnen verbindet, werden sie zu correcten und vollständigen Ausdrücken; erst die Annexion und die folgenden Complemente machen sie correct. Man kann dieselben nicht mit dem Art. verbinden, wie die eigentlichen Adjectiva, noch kann man sie, gleich den Participien, in der Weise mit der Nunation versehen, dass man nach freier Wahl dieselbe setzen oder weglassen (u. mit der Iḍâfe vertauschen) kann. Auch kann von ihnen nicht, wie von den Participien, das Femin. gebildet werden. Sie haben auch nicht (als Sifa) die Kraft der Adjectiva, weil sie nicht, wie diese, für sich allein gebraucht werden können[5]. Da sie nun denj. Nominibus ähnlich sind, welche nie als Sifa vorkommen, ausser in incorrecter Weise, so gilt es als Regel, dieselben in den Nom. zu setzen, wenn die (durch dieselben ausgedrückte) adjectiv. Bestimmung zum zweiten Nomen gehört, wie in dem Satze Z. 13[6]. Dazu kommt, dass die Ausdrücke unseres § gut (als vorangestelltes Chabar) in einem Nominalsatz stehen können, wie die Beispiele in Z. 14 zeigen, während dies bei Adjectivis wie *ḥasan* incorrect ist[7]. Da nun diese Wörter den Substantivis ähnlich sind, welche nicht als Sifa gebraucht werden, und (als vorangestelltes Chabar) mit gutem Recht in der Inchoativ-Constr. stehen können, so ist nach Lehre der Araber die regelrechte Constr. derselben (als Sifa) der Nom., wenn das Adjectiv zum zweiten Nomen gehört. (Beispiele Z. 17 und 18).

Wenn man in dem Satze Z. 19 (Ich b. b. M. vorbeig., dein Genüge an ihm als Mann, d. i. der dir als Mann genügt) *bihi* statt *huwa* setzt, so steht *ḥasbuka* auch im Nom. Nach der Meinung des Chalîl hat *bihi* hier gradezu die grammatische Stellung von *huwa*, und das Bâ ist nur zur Verstärkung des Ausdrucks hinzugesetzt, wie man sowohl sagen kann: das graue Haar und der Islâm genügt, als auch: Es genügt am grauen Haar und am Islâm.

Dagegen setzt man in dem Satze: Ich bin b. e. M. vorbeig., auf dem die Hitze und die Kälte schwer (lastete), das Adj., in den Gen., weil es auch allein ohne *'aleihi* und ohne die Erwähnung von Hitze und Kälte

als Sifa vorkommt, und in jeder Beziehung wie die reinen Adjectiva gebraucht wird. Ebenso steht in dem Satze: Ich b. b. e. M. vorb. (der) gleich (ist) im Guten und Bösen, der Gen., weil die nähere Bestimmung zum ersten Nomen gehört, wie in dem Satze: Ich b. b. e. M. vorb. (der) besser (ist) als du[8]. Ferner steht der Gen. in dem Satze: Ich b. b. e. M. 197 vorb., welchem das Gute und das Böse gleich ist. Denn hier drückt *mustawin* (im Unterschied von *sewâ'un*) eine Handlung (d. i. einen Verbalbegriff) aus, ebenso wie die Participien in den Sätzen: Ich b. b. e. M. vorb., (dessen) Schwert versilbert war, und (dessen) Getränk vergiftet war. *mustawin* wird also (wie auch diese Participien) ganz wie die Adjectiva gebraucht. Setzt man dagegen statt derselben die Substantiva Gift und Silber, so stehen dieselben im Nom.

Man construirt *marartu biragulin sewâ'un abûhu wa'ummuhu,* wo *sewâ'un* die Bedeutung der Rechtschaffenheit[9] hat. Ferner *biragulin sewâ'un dirhamuhu*, wo *sewâ'un* Vollgültigkeit heisst. Nach der Behauptung des Jûnus setzen einige Araber hier den Gen., ebenso wie in den Beispielen S. ١٩٥ Z. 9 und 10[10].

Was die Gebrauchsweise der Ausdrücke dieses § im Nom. erhärtet, ist, dass man (sie nicht, wie die reinen Adjectiva, wenn sie begrifflich zum zweiten Nomen gehören, gradezu an Stelle ihres Mauṣûf stellen, also) nicht Sätze bilden kann wie den in Z. 5.

Man construirt: Ich b. b. e. M. vorb., dessen ganzes Vermögen zwei Dirhem (betrug). Hier ist nur der Nom. zulässig; denn *kull* bildet das Mubtada und *dirhamâni* das Chabar dazu. Will man aber damit ebenso eine adjectivische Bestimmung ausdrücken[11], wie mit *abû 'ascharatin* in dem Satze: Ich b. b. e. M. vorb., dessen Vater Vater von Zehnen (d. i. vieler Kinder) ist, so ist der Gen. zulässig[12]. Denn auch *kull* mit folgendem Gen. wird bisweilen adjectivisch gebraucht, wie wenn man sagt: Dies ist Vermögen, etwas Ausbündiges von Vermögen[13]. Doch ist der Gebrauch desselben in adjectiv. Bedeutung nicht so gut begründet noch so verbreitet wie der von *abu 'ascharatin*, und die Phrase ziemlich verwandt mit den Beispielen S. ١٩٥ Z. 9 u. 10 und 19[14].

Zu den Constr. dieses §, in welchen der Nom. zulässig ist, gehört die, welche ich von zwei Wüstenarabern vernommen habe in dem Ausdruck: Abdallah (ist) dein Genüge an ihm als Mann[15]. In dieser Constr. könnte *ḥasbuka* sich noch eher nach dem vorhergehenden (zu ergänzenden) Mauṣûf richten, wenn dies schon in den Beispielen S. ١٩٥ Z. 9

und 10[16]) vorkommt; denn *ḥasbuka* wird als Sifa gebraucht, die Substantiva in diesen Beispielen aber nicht.

§ 110.

Ueber diej. Nomina, welche alleinstehend[1] zur Beschreibung dienen, ohne Participien oder den Participien ähnliche Adjectiva zu sein, wie „schön" und ähnliche.

Beispiele: Ich b. b. e. Schlange vorb., deren Länge eine Elle war. Bei einem Kleide, dessen Länge sieben (Ellen) betrug. Bei einem Manne, dessen Kameele hundert waren[2].

Diese (Maasse und Zahlen) dienen zur Beschreibung, wie die Adjectiva, was daraus hervorgeht, dass die Araber sagen: Der Stamm N. N. hat von dem Stamme N. N. Kameele, hundert, erhalten. El-A'scha sagt[3]:

Fürwahr, wenn du in einem Brunnen von achtzig Klafter (Tiefe) wärest, und mit einer Leiter zu den Thoren des Himmels erhöht würdest.

Hier (d.i. in den Sätzen Z. 14. 15) wird der Nom. vorgezogen, weil man sagt, *ḏirâ'un aṭ-ṭûlu*[4], aber nicht *marartu biḏirâ'in ṭûluhu*[5].

Einige Araber setzen hier den Gen. wie in der Constr. S. ١٩٥ Z. 19. Einige, aber wenige, setzen auch den Gen. nach Analogie von *marartu biraǵulin esedin abûhu*, so dass Löwe in der Bedeutung „stark" steht, oder in der Bedeutung „löwenähnlich", indem man ihn mit einem Löwen **198** vergleicht[6].

In dem Satze: Ich bin bei einem Thier vorb., dessen Altes ein Löwe ist, setzt man Löwe in den Nom. Denn man sagt nur aus, dass das Alte des Thieres dieses reissende Thier ist. Ebenso setzt man den Nom., wenn man in demselben Sinne sagt: Ich bin b. e. Mann vorb., dessen Vater ein Löwe ist, nur dass man hier die (äussere) Natur und die Gestalt seines Vaters nicht wie die des Löwen setzt — denn dies ist nicht möglich — sondern man spricht so in vergleichender Weise.

Wer construirt *marartu biraǵulin esedin abûhu* construirt auch *biraǵulin mi'atin ibiluhu*[7]. Jûnus behauptet freilich, diese Constr. nicht von zuverlässigen Gewährsmännern gehört zu haben. Dagegen sagt man: Er ist ein Feuer an Röthe. Denn es kommt vor, dass man Wörter als Chabar gebraucht, ohne sie als Sifa zu gebrauchen[8].

Vielmehr ist in diesen Sätzen der Nom. die normale Constr. Derselbe ist correcter, wenn man auch die (adjectivische) Bedeutung „überlegen an Kraft" ausdrücken will. Denn (Wörter wie „Löwe" und „hundert") bilden keine Sifa.

Hierher gehört die Constr. *marartu biragulin ragulun abûhu*, wenn man ausdrücken will, dass er vollkommen (ein Mann in eminentem Sinn) ist. Der Gen. (des zweiten *ragul*) wäre zu erklären, wie der von *esed*. Setzt man *ragul* dagegen in anderer Bedeutung, so dass man einen einzelnen Mann meint, und nicht mehr [9], so steht es im Nom.

Nach dieser Analogie ist es wohl auch zulässig zu construiren *marartu biragulin ḥasanun abûhu*. Doch ist der Nom. hier nicht so gut begründet, weil „schön" ein dem Particip ähnliches Adjectiv ist. Fügt man aber noch eine Sifa hinzu, wie in dem Beispiel Z. 10, so ist der Nom. die normale und reguläre Constr. und der Gen. incorrect. Denn man trennt hier durch eine Sifa (*ẓarîf*) *abûhu* von seinen Regens (*ḥasan*). Ebenso incorrect wäre es zu construiren *marartu biḏâribin ẓarîfin zeidan* und *hâḏâ ḏâribun ʿâḳilun abâhu* [10] (so dass die Acc. von *ḏârib* abhängen). Denn man setzt hier zur ersten Sifa eine zweite hinzu und macht die erste Sifa dadurch zu einem Substantivum [11], dass man mit dem Subst. anfängt und dann die Sifa folgen lässt.

In dem Satze *marartu biragulin schedîdun ragulun abûhu* [12] ist der Nom. die reguläre Constr. Denn wenn *ragul* hier auch Sifa (zu *schedîd*) ist, so steht es doch als Substantivum wie *abû ʿascharatin*, so dass in beiden Fällen dieselbe Constr. (d. i. der Gen.) incorrect ist. Der Gen. ist ähnlich dem von *abû ʿascharatin*; vgl. die Beispiele Z. 15 und 16.

Dagegen ist das Adjectiv in *marartu biragulin ḥasani-l-waghi abûhu* nicht so anzusehen wie *abû ʿascharatin*. Denn *ḥasanu-l-waghi* ist gleichbedeutend mit *ḥasanun-el-wagha*. Dadurch dass die Nunation stehen kann, erscheint das Adjectiv ähnlich dem Particip, welches ebenfalls Nunation haben kann und dann den Acc. regiert. Dagegen kann (*abû* in) *abû ʿascharatin* die Nunation nicht annehmen; es kann also auch nicht wie ein Verbum (d. i. wie ein Verbalnomen) construirt werden. (In *ḥasanu-l-waghi* dagegen ist die Nunation ursprünglich und) wird nur zur Erleichterung des Ausdrucks abgeworfen. Die Adjectiva werden also wie die Participien construirt, welche sowohl mit Nunation versehen werden können und dann den Acc. regieren, als auch mit nur intendirter Nunation den Gen. regieren. Unser Beispiel ist also zu beurtheilen wie *marartu biragulin ḥasanin abûhu* (mit wirklicher Nunation des Adjectivs). Man construirt *marartu bir-raguli-l-ḥasani-l-waghi abûhu* wie *bir-raguli-l-mulâzimihi abûhu*, so dass *ḥasanu-l-waghi* und *mulâzimu abîhi* [13] wie die Adjectiva und Participien *ḥasan* und *mulâzim* construirt werden, also anders als *abu ʿascharatin* und *chairun minka*. Denn man kann diese

(zuletzt erwähnten) Sifât nicht mit weggelassenem Mausûf unmittelbar von der Praepos. abhängig machen[14] (Beispiele S. ١٩٨ Z. 23 u. S. ١٩٩ Z. 1), ebensowenig wie die § 108 erwähnten Sifât (welche reine Substantiva sind). **199**

Der Satz *marartu biragulin sewâ'in wal-'adamu* (Ich b. b. e. M. vorb., welcher mit dem Nichtsein einerlei ist)[15] ist incorrect; denn er sollte lauten *huwa wal-'adamu*, weil *sewâ'un* ein im Nom. stehendes Pronomen in sich enthält. Ebenso ist in dem Satze *marartu biḳaumin 'arabin agma'ûna, agma'ûna* (als Ta'kîd) durch das in *'arabin* liegende Pronomen in den Nom. gesetzt[16]. Der Nom. *agma'ûna* ist hier durch *'Atfu(-l-bejân)* mit dem in *'arab* liegenden Pronomen verbunden[17]. Der Nom. *agma'ûna* ist also von *abû 'ascharatin* verschieden. Setzt man die Constr. unseres Satzes (ohne *huwa*) dennoch trotz ihrer Incorrectheit, so steht *el-'adamu* im Nom. (wie Z. 1). Setzt man aber *huwa* als Mubtada, so steht *sewâ'un* (als Chabar) im Nom.[18].

Man construirt: Ich habe keinen Mann gesehen, (welchem) das Böse verhasster (Acc. wäre) als es ihm (ist). Ich habe Keinen gesehen, in dessen Auge der Koḥl schöner (wäre), als er in seinem Auge (ist). Hier werden die Comparative nicht wie *chairun* construirt in *chairun minhu abûhu* (welches correct im Nom. steht). Denn in diesem Beispiel setzt man den Vater über die durch das Suffix bezeichnete Person; in unserem Beispiel dagegen will man nicht den Koḥl über das in *minhu* enthaltene Suffixum setzen, noch will man ausdrücken, dass er hinter demselben zurückbleibt; sondern man meint, dass der Koḥl eine Handlung ausübe und eine Eigenthümlichkeit habe, welche er an anderen Stellen nicht hat. Es ist also wie wenn die Sätze lauteten: Ich habe keinen Mann gesehen, in dessen Auge der Koḥl wirkt, wie er im Auge Zeids wirkt. Ich habe keinen Mann gesehen, welchem das Böse so verhasst wäre, wie es dem Zeid verhasst ist[19]. Dass die Sifa hier nicht mit *chairun minhu abûhu* zu vergleichen ist, geht daraus hervor, dass das pr. suffixum in *minhu* sich auf *koḥl* und *scharr* bezieht, wie auch das Pronomen in *'amalahu* (genau *ka'amalihi* Z. 10) und das in *buġġida* (ebenso wie das in *'âmilan* und *mubaġġadan*) liegende Pronomen sich ebendarauf bezieht[20]. Ein Umstand, aus welchem hervorgeht, dass die Comparative der beiden letzten Beispiele sich nach dem ersten Nomen richten, ist ferner der, dass die Inchoativ-Constr. hier verkehrt wäre, wie[21] das Beispiel Z. 13 zeigt[22].

Hierher gehört ferner die Constr. des Satzes: Es giebt keine Tage, an welchen das Fasten Gott lieber (Acc.) wäre, als es am zehnten des

D̲ul-Ḥigge ist. (Nach dem ersten Nomen richtet sich die Elativform) auch in folgenden Sätzen: Ich habe Keinen gesehen, in dessen Auge der Koḥl schöner (Acc.) wäre, als ihn. Ich habe keinen Mann gesehen, welchem das Böse verhasster (Acc.) wäre, als ihn. Es giebt keine Tage, an welchen Gott das Fasten lieber (Acc.) wäre, als den zehnten des D̲ul-Ḥigge. Der Sinn ist derselbe wie in den vorher (Z. 5 u. 6 und 14), besprochenen Constructionen, nur dass das Suffixum sich hier[23] auf das erste Nomen bezieht. Die Aussage besteht hier nicht darin, dass man den Koḥl über ihn (den Mann) setzt, noch darin, dass man das Fasten über die Tage setzt; sondern man setzt den einen Tag über die anderen. Denn das Suffixum im ersten Beispiel bezieht sich auf den Koḥl, welcher nur als an diesem Orte befindlich mit sich selber als an einem andern Orte befindlich verglichen wird. Man will ihn aber nicht als besser als ihn selbst schlechthin darstellen. Soḥaim sagt[24]:

Ich bin bei dem Thal der wilden Thiere vorbeigegangen, und ich halte kein Thal, wenn es dunkelt, für so (gefährlich), wie das Thal der wilden Thiere, für ein solches, dass Reiter, welche es besuchen, weniger in ihm verweilen[25], und für ein furchtbareres, ausser so lange Gott den Reisenden schützt.

Der Dichter meint: für ein solches, dass die Reiter weniger in ihm verweilen, als in ihm. Doch ist *minhum bihi* zur Erleichterung des Ausdruckes ausgelassen. So sagt man auch: Du bist vortrefflicher, indem man „als (irgend) einer“ subintellegirt, und: Gott ist grösser, in der Bedeutung: Grösser als Alles. Ferner: *lâ mâla*, indem man *laka*
200 oder etwas Aehnliches subintellegirt (keine Habe hast du). Aehnliche Ellipsen giebt es viele.

Wenn nach der Constr. der Nom. oder Acc. stehen würde, so werden die (ersten) Nomina und die Sifât der mit ihnen (als Subjecte) zusammenhängenden Nomina und die Sifât, welche durch ihre Objecte mit dem ersten Nomen selbst[26] oder mit etwas mit ihm Zusammenhängendem zusammenhängen, ebenso[27] construirt, wie wenn der Gen. steht.

Diej. Adjectiva, welche mit einem indeterm. Nomen als Sifa verbunden werden, stehen, wenn sie mit einem determ. Nomen verbunden werde, im Acc. Denn die Wörter, welche in Verbindung mit einem indeterm. Nomen eine Sifa bilden, stehen als Chabar (d. i. Ḥâl) in Verbindung mit einem determ. Nomen, weil sie nicht zum Nomen selbst (als Sifa) gehören können. Beispiele Z. 4 und 5.

Diej. adjectivischen Bestimmungen, welche beim indeterm. Nomen

im Nom. stehen, also keine Sifa bilden[28], stehen auch beim determ. Nomen im Nom. Hierher gehört S. 45, 20: Oder glauben die, welche Schlechtigkeiten verübt haben, dass er sie behandeln wird wie die, welche glauben und rechtschaffen handeln, denen ihr Leben und ihr Tod gleich gilt?[29] Ebenso construirt man *marartu bi'abdillâhi chairun minhu abûhu* und Aehnliches. Wer aber diese adject. Bestimmungen (beim indeterm. Nomen) nach dem ersten Nomen construirt, muss sie beim determ. Nomen (als Ḥâl) in den Acc. setzen, wie in dem eben angeführten Satze *chairun*. Doch ist dies eine verwerfliche Constr., da diese Adjectiva nicht wie Participien, welche Handlungen ausdrücken, construirt werden. oder wie Adjectiva[30], welche denselben ähnlich sind. Denn die Participien drücken Handlungen aus. da man statt derselben auch das Imperfect oder Perfect der Verba finita setzen kann.

Es wäre incorrect zu sagen *marartu bichairin minhu abûhu* oder *bi'abî 'ascharatin abûhu*. Wenn aber der Comparativ dem ersten Nomen zukommt, richtet er sich darnach, und es ist dann. wie wenn es statt *bichairin minka* hiesse *biragulin chairin minka*. Wer *abû 'ascharatin abûhu* als Sifa nach einem indeterm. Substantiv construirt, muss es auch als Sifa nach einen determ. Subst. construiren, wie die Sifa muschabbaha. Beispiele Z. 12—14.

In dem Satze *marartu bizeidin achûhu 'âmrun* kann *achûhu* nur (als vorangestelltes Chabar) im Nom. stehen. Denn „Bruder" ist ein als bestimmtes Einzelwesen bekanntes Substantivum, und der Satz ist zu construiren wie *marartu bizeidin 'amrun achûhu*[31]. Wenn *el-'ascharatu* eine als solche bekannte Gemeinschaft bildeten, welche der Angeredete kennt, so würde nur der Nom. stehen können[32]. Denn es wäre verkehrt zu construiren *marartu bi'achîhi abûka* (ich bin bei Einem vorbeig., dessen Bruder dein Vater ist) und *abûka* durch *achîhi* in den Nom. zu setzen. Dagegen ist dies in[33] den Sätzen *marartu bi'abî 'ascharatin abûhu* und *bi'abî-l-'ascharati abûhu* zwar incorrect, aber doch zulässig, wenn „Vater von zehnen" nicht ein bestimmtes Einzelwesen bezeichnet. Setzt man *ach* als Sifa zum ersten Nomen, so richtet es sich darnach, und es ist dann wie wenn es hiesse *marartu bi'achîka*. Denn „Bruder" ist ein ein bestimmtes Einzelwesen bezeichnendes Substantivum, wie Zeid und Amr, während „Vater von zehnen" Adjectivis, wie „schön" ähnlich ist, da es nicht ein Einzelwesen bezeichnet, welches der Angeredete ebenso kennt wie der Sprechende, obgleich auch hier der Gen. schwach begründet und incorrect wäre.

Alle Wörter, mögen sie Handlungen bezeichnen (also Participien sein) oder diesen ähnlich sein (als Adjectiva) wie schön und edel, werden, wenn die den Art. haben, in Verbindung mit determ. Nominibus ebenso construirt, wie in Verbindung mit indeterm., wenn sie selber indeterm. sind: z. B. Ich bin bei Zeid vorb., dessen Vater schön ist. Ich bin bei deinem Bruder vorb., welchen Amr schlägt.

Auch Nomina wie *ma'lûgâ'u, maschjachatun, maschjûchâ'u*[34] werden als Sifa behandelt und ebenso construirt wie „Alte“ und „Barbaren“ (deren Bedeutung sie haben).

201 § 111.

Ueber die Constr. der Participien und der ihnen ähnlichen Adjectiva, welche keine Handlung bezeichnen, wie „schön, edel“ und ähnliche, wonach sie wie die Verba finita construirt werden, wenn die Nomina oder Pronomina (als Subjecte) auf sie folgen.

Beispiele: Ich b. b. e. M. vorb., dessen Eltern schön sind. Sind schön (Sing.) seine Eltern? Sind herausgehend (Sing.) deine Landsleute? Hier ist das Adjectiv und Particip construirt wie das Verbum fin. (wenn es vorangeht), während man andrerseits, wenn das Adjectiv hinter dem Subst. steht, construirt *ḳaumuka ḥasanûna*. In derselben Weise sind die Sifât in den Sätzen Z. 5 und 6 construirt.

Stellt man ein Adject. oder Partic. gen. fem. voran, so wird dies (rücksichtlich des Numerus) construirt wie das Masculinum, nur dass man die Femininendung anhängt. Beispiele Z. 7 und 8[1]. Die Femininendung beim Adjectiv entspricht derselben beim Verbum. Beispiele Z. 8 und 9. Der Sing. des Fem. des vorangestellten Adj. oder Part. entspricht dem Plural des nachgestellten. Beispiele Z. 9. Die mascul. und femin. Pluralendung und die Dualendung entsprechen in dieser Constr. denselben Endungen des Perfects und Imperfects. Ebenso construirt man die Nisbe[2] wie die Adjectiva, wenn man eine adjectivische Bestimmung ausdrücken will. Beispiele Z. 11 und 12.

Die Araber construiren *ḳâla ḳaumuka* und *ḳâlu abawâka*, weil sie sich durch die Nominal-Subjecte der Setzung des Dual- und Pluralzeichens im Verbum überhoben glauben. Der Dichter sagt:

Sind nicht — die Leute wissen es — bei der Vertheidigung die Benû 'Amr Ibn Ḥungûd die edelsten der Geschöpfe Gottes?[3]

Hier ist *leisa* construirt wie die anderen Verba, wenn ein plural. Subject folgt. Denn *leisa* ist ein Verbum[4].

Fängt man dagegen mit einem plural. Nomen an, so setzt man das Verbum in den Plural. Denn hier liegt im Verbum ein Pronomen verborgen, welches mit dem (vorhergehenden) Nomen zusammenfällt. Dies Pronomen richtet sich (im Numerus) nach dem Nomen. Stellt man dagegen das Verbum voran, so liegt kein Pronomen darin.

Ebenso construirt man die Feminina. Hier hängt man zwar (bei vorangehendem Verbum) an das Verbum das femin. Tâ an, um zwischen Femin. und Mascul. zu unterscheiden, man lässt aber das Alif des Duals und das Nun des Plurals weg, wenn man mit dem Verbum anfängt, ebenso wie man dasselbe im Mascul. auslässt. Fängt man aber mit dem Nomen an, so richtet sich das Verbum nach demselben, ebenso wie wenn das Nomen Mascul. ist. Denn dann ist auch bei Femininis im Verbum ein Pronomen verborgen. Stellt man aber das Verbum voran, so ist dies nicht der Fall. Man unterscheidet also zwischen dem Masc. und Fem. 202 (wenn das Verb vorangeht) durch die Fem.-Endung, aber nicht durch den Numerus. Man setzt das feminin. Tâ (beim Verbum), weil es nicht Kennzeichen eines Pronomens ist, wie das Wâw und das Alif, sondern es ist dasselbe wie das femin. Hâ bei den Nominibus, also kein Nomen[5].

Einige Araber construiren *ḳâla fulânatu.* Diese Constr. ist um so correcter, je länger die Rede ist[6]. Es ist wie wenn die Verlängerung der Rede Ersatz für etwas[7] wäre, wie in *zenâdiḳatun* das Hâ als Ersatz für das ausgefallene Jâ in *zenâdîḳu* angesehen wird. Ebenso bildet man als Diminutiv von *muġtalimun* neben *muġailimun* auch *muġailîmun*, so dass das Jâ als Ersatz für das Tâ erscheint. Man lässt das femin. Tâ (beim Verbum) weg, weil man sich durch die Setzung des femin. Subjects der Setzung desselben überhoben fühlt. Ebenso fühlt man sich durch die im Plural und Dual stehenden Subjecte (als Fâʿil) der Setzung der Dual- und Pluralzeichen (im Verbum) überhoben. Dieser (Mangel an Concordanz im Genus bei vorangehendem Subject) ist beim Sing. der Lebewesen selten, bei den leblosen aber häufig. Denn man unterscheidet zwischen leblosen und lebenden Wesen, wie man auch zwischen menschlichen und anderen unterscheidet. So sagt man (von Menschen) *hum ḏâhibûna* und *hum fi-d-dâri*; dagegen sagt man, wenn sich das Pronomen auf Kameele (obgleich männliche) bezieht, *hunna ḏâhibâtun* und *hija ḏâhibatun.* Zu den Koranstellen, in welchen vor leblosen Subjecten das Verbum ohne das feminin. Tâ steht, gehört S. 2, 276: An wen nun eine Weisung von

seinem Herrn gelangt ist. Ferner S. 3, 101: Nachdem die Beweise zu ihnen gelangt sind. Diese Constr. ist im Koran häufig. Dieselbe ist im Sing. (gen. femin.), wenn von Menschen die Rede ist, seltner als bei anderen Lebewesen, wie auch im Gebrauch des Plurals es sich mit den Menschen anders verhält, als mit den Anderen [8]. Denn sie haben die Priorität und zeichnen sich durch Verstand und Wissen aus, wodurch sich die Anderen nicht auszeichnen.

Der pluralis fractus der Lebewesen wird ebenso als Femininum construirt, wie der plur. fract. der anderen Substantiva. Man construirt also *hija-r-rigâlu*, während man im Sing. sagt *huwa ragulun*. Dies Beispiel ist also ebenso zulässig wie die Beispiele Z. 17. Alle diese plur. fracti werden construirt wie (die lebloser Wesen, wie) Balken, d. i. als Feminina, wenn auch die Singulare zu den Lebewesen gehörige Masculina sind. Da dem so ist, so construirt man sie wie die leblosen Dinge, weil sie durch die Pluralbildung (zumal durch den plur. fract.) aus ihrem ursprünglichen, flectirbarsten [9] Zustand herausgetreten sind. Darum gilt es für erträglich, ihre Plurale wie die Plurale der leblosen Dinge zu construiren (so dass das vorhergeh. Verb auch im Masc. stehen kann). Beispiele Z. 20 u. 21. Wörter mit plural. Bedeutung, welche keine plurales fracti sind, construirt man wie diese. So S. 10, 43 *man jastami' ûna*, da [10] hier *man* in pluralischer Bedeutung steht. Ferner S. 12, 30 *ḳâla niswatun* [11].

Es giebt aber auch Araber, welche construiren *ḍarabûnî ḳaumuka* 203 und *ḍarabânî achawâka*. Sie behandeln also die Dual- und Pluralendung wie die Femininendung, welche sie setzen, auch wenn das femin. Subject nachfolgt. Es ist wie wenn sie (bei vorangestelltem Verbum) für den Plural ebenso wie für das Femin. ein Zeichen setzen wollten. Doch ist das selten. El-Farazdaḳ sagt [12]:

Aber von Dijâf stammen sein Vater und seine Mutter her; in Ḥaurân pressen seine Verwandten Oel.

In S. 21, 3: Und sie halten das Geheimniss geheim, (nämlich) die, welche Unrecht gethan haben, ist der Relativsatz Badal. Oder es ist so anzusehen, wie wenn zu Einem, welcher gesagt hat: Sie sind fortgegangen, gesagt worden wäre: Wer? und er geantwortet hätte: die Söhne des N. N. [13]. So ist diese Koranstelle nach der Ansicht des Jûnus aufzufassen.

Nach der Ansicht des Chalîl gehen nach dieser Constr. [14] diese Eigenschaftswörter [15] und Wörter wie *schâbb* Jüngling, *scheich* Alter, *kehl* in gesetztem Alter stehend, (wenn dieselben in adjectiv. Bedeutung ste-

hen [16]). Man construirt (wenn dieselben im Sing. stehen), *marartu biragulin kehlin* (Gen.) *aṣḥâbuhu* u. s. w. [17]. Dagegen construirt man, wenn sie im Dual oder Plural stehen, nach El-Chalîl *marartu biragulin kehlûna* (Nom.) *aṣḥâbuhu* u. s. w., indem hier die Sifa als Substantivum (nicht als Verbaladjectiv, wie in der vorigen Constr.) construirt wird, also nach Analogie der Beispiele in § 108. Wer dagegen bei vorangehendem Verbum construirt *akalûni-l-barâġîṯu*, construirt hier die Adjectiva (auch wenn sie im Plural oder Dual stehen) im Casus nach dem ersten Nomen, wie in den Beispielen Z. 10 u. 11 [18].

Ebenso in doppelter [19] Weise werden die Elativformen construirt, welche nicht comparativische Bedeutung haben. Man construirt *marartu birâgulin a'wara abawâhu* [20], im Dual dagegen *biragulin aḥmarâni abawâhu*, indem man im Dual *aḥmar* als Nomen construirt [21]. Nach der Constr. *akalûni-l-barâġîṯu* (kann *aḥmar*, auch wenn es im Plural steht, sich nach dem vorhergehenden Nomen im Casus richten [22]), man kann also construiren *biragulin aḥmaraini abawâhu*. Man construirt *biragulin a'wara âbâ'uhu* (so dass sich *a'war* nach *ragul* richtet), wie wenn es einen plur. sanus hätte [23], wenn dieser auch nicht wirklich vorkommt. Ebenso bildet man die plur. fracti *halkâ* zu Grunde Gehende, *mautâ* Todte, *marḍâ* Kranke, wie wenn es Passiva wären, wie *garḥâ* Verwundete und *ḳatlâ* Getödtete [24]. Man bildet aber im Sing. nicht die Passivformen *halîk* und *mawît* [25], auch nicht das Passivum *murida*. En-Nâbiġa El-Ga'dî sagt [26]:

Nicht merkt der Speer, dessen Knoten fest sind, die grosse Zahl des Stammes des Stolzen, des Gewaltübenden.

Correcter ist es zu construiren *a'ûrun ḳaumuka* Sind deine Leute blind? Ferner *marartu biragulin ṣummun* [27] *ḳaumuhu* und *biragulin ḥisânun ḳaumuhu*. Diese Adjectiva werden nicht nach Analogie der Verba construirt (so dass sie sich im Casus nach dem ersten Nomen richten). Denn nur die Adj. werden wie Verba construirt, welche den Dual und den Plur. sanus bilden, ohne ihre Form zu verändern. Denn weder der Dual noch der Plur. sanus verändert die Form des Sing. Dieselben (üben also beim Nomen ebenso wenig Einfluss auf die Form des Sing. aus) wie die Dual- und Pluralformen des Verbi. Dagegen erscheint in den plurales fracti der Sing. als gebrochen, und sie haben Formen wie die Singulare. Sie ver- **204** lassen also die Form ihres Sing. und gehen in andere Formen über und können die Bildungszusätze nicht annehmen, welche z. B. die Nisben im Dual und Plural haben. Vielmehr haben diese Plurale ihre eigenthümliche Form, ebenso wie die Singulare ihre eigenthümliche Form haben. Daher werden sie wie die Singulare construirt [28].

Dass die plurales fracti nicht wie Verba construirt werden, geht ferner daraus hervor, dass keine pluralische Verbalform anders als in der Weise des plur. sanus von der singularischen gebildet wird. Daher werden die plur. fracti der Nomina wie die singularischen Substantiva construirt; z. B. Ich b. b. e. M. vorb., dessen Genossen fremd waren [29]. Ich b. b. e. M. vorb., dessen Genossen die Wallfahrt nach Mekka nicht gemacht hatten. Der Wortlaut (dieser plur. fracti) ist also der von Singularen, und nur die Bedeutung die von Pluralen.

Die plurales fracti werden am besten als vorangestellte Prädicate von Nominalsätzen construirt. Beispiel Z. 7 [30]. Dagegen werden die Ṣifât, welche plur. sanus haben, am besten wie die vorangestellten Verba construirt. Beispiel Z. 9. Wer das Verb. fin. in *d̲ahaba nisâ'uka* in das Mascul. setzt, construirt auch das vorhergehende Particip [31] als Mascul. Ebenso construirt der, welcher die S. ٢٠٢ Z. 11 erwähnte Constr. anwendet, dem entsprechend auch das vorangestellte Particip als Mascul. in dem Satze: Gelangt eine Ermahnung zu mir? Man bringt also die Femininendung des Verbalnomens ebenso wie die des Verbi im Wegfall. Abû ʿAmr liest S. 54, 7 *châschiʿan* [32] *abṣâruhum* (mit demüthigen Blicken). Abu D̲o'eib der Hud̲eilît sagt [33]:

Fern vom fruchtbaren Lande (ist das Reitthier) und nie hören seine Schultern auf, dünn und abgemagert zu sein.

El-Farazdaḳ sagt [34]:

Und wir haben ihn (den Ruhm) geerbt zur Zeit des Tobbaʿ (Himjaren-Königs), seine Masten als hohe und seine Säulen als starke.

Ferner sagt El-Farazdaḳ [35]:

Ein Ḳaramba-Insect, welches den Kopf eines Nachkommen unedler Eltern reibt, dessen Vorzüge niedrig sind, eines gemeinen [36].

Abu Zobeid aus dem Stamme Ṭai sagt [37]:

(Eine Wüste) in welcher die Winde pfeifen; kein Nachtwachender [38] passirt sie in der Finsterniss.

Ein Anderer aus dem Stamme Esed sagt [39]:

Und er begegnete einem Weibessohne, welcher von den Leuten wollte, was er (selbst) wollte, einer, dessen Pfeile mit Gift getränkt waren.

El-Kumeit Ibn Maʿrûf sagt [40]:

Und nicht habe ich aufgehört, mich (in dem Zustand) zu befinden, dass Hass mir aufgeladen war, und dass ich Gehässigkeiten zu ertragen hatte, seit ich herangewachsen bin.

Solche Constructionen giebt es in Gedichten unzählige. Vgl. auch 205 die Beispiele Z. 1 u. 2[41].

In Gedichten ist es auch zulässig zu construiren *mau'izatun gâ'a.* Durch das vorgesetzte Nomen gen. fem. fühlt man sich der Femin.-Endung (des Verbi) überhoben. El-A'scha sagt[42]:

Wenn du nun siehst, dass mein Haupthaar verändert ist, so (wisse:) die Geschicke haben es entfernt.

'Âmir Ibn Gowain aus dem Stamme Ṭai sagt[43]:

Und es ist keine Wolke, welche ihren Regen ergösse, und kein Land, welches sein Gemüse hervorbrächte.

Ṭofeil El-Ġanawî sagt[44]:

Da sie (das Mädchen) ein rothbraunes Kameel ist von den im Frühling geborenen, dessen Augenbraue und Auge mit dem Antimon aus Ḥîra bestrichen ist.

Nach der Ansicht des Chalîl ist die Construction *es-samâ'u munfaṭirun bihi* (statt *munfaṭiratun*) der Himmel spaltet sich mit ihm (mit dem Regen) zu erklären wie *mu'aḍḍil* (schwer Eier legend) vom Ḳâṭâ-Vogel und wie *murḍi'un* (Säugamme)[45]. Dagegen werden dieselben Participien, wenn sie mit der Femin.-Endung versehen sind, von (einmaligen) Handlungen (nicht von bleibenden Eigenthümlichkeiten) gebraucht.

In den Stellen S. 21, 34: Jedes (d. i. Sonne und Mond) läuft in einer Sphäre — S. 12, 4: Ich habe sie (Sonne, Mond und elf Sterne) mir dienend gesehen — und S. 27, 18: O ihr Ameisen, gehet in eure Wohnungen, sind nach der Meinung des Chalîl leblose Wesen als solche construirt, welche Verstand haben und hören können, da ihnen Anbetung zugeschrieben wird. So werden auch die Ameisen behandelt, da man von ihnen dasselbe aussagt, was sonst von den Menschen ausgesagt wird. Ebenso wird von Sonne und Mond ausgesagt, dass sie in (ihrer) Sphäre laufen, indem sie nach ihrem Gehorsam (gegen den Schöpfer) und darin dass man eigentlich nicht sagen sollte: Wir sind durch dies oder dies Gestirn (als Urheber) beregnet worden[46], und darin dass man eigentlich keins von ihnen anbeten sollte (es aber doch thut, und sie also als lebende Wesen ansieht) in der Weise der mit Verstand und Ueberlegung begabten Geschöpfe behandelt werden. En-Nâbiġa El-Ga'dî sagt[47]:

Ich trank daraus, während der Hahn den Morgen ausrief, als das Bärengestirn[48] sich näherte und (am Horizont) herabstieg[49].

Solche Constr. ist zulässig, da diesen Dingen nach arab. Ansicht

etwas befohlen wird. und sie gehorchen und die Rede verstehen und anbeten. wie menschliche Wesen.

Ich[50] habe El-Chalîl nach der Constr. *mâ aḥsana wugûhahumâ*[51] gefragt. Er gab als Grund dafür an. dass zwei eine Mehrheit sei, und die Constr. dieselbe sei. wie wenn zwei sagen *naḥnu fa'alnâ* (Plural, nicht Dual). Man unterscheidet aber hier zwischen den für sich bestehenden Dingen und denen, welche zu etwas Anderem (als Bestandtheil) gehören[52]. Doch setzt man auch für sich bestehende Dinge, (welche im Dual stehen sollten) in den Plural. wie in S. 38, 20: Ist zu dir gelangt die Kunde von den Gegnern (im Prozess), als sie die Vorhalle erstiegen? Als sie zu David eintraten[53], und er vor ihnen zitterte, sagten sie: Fürchte dich nicht! (Wir sind) zwei Gegner, von welchen einer ungerecht gegen den 206 andern gehandelt hat. — Andererseits setzt man bisweilen Dinge, welche einen Bestandtheil von anderen bilden. in den Dual. So hat nach der Angabe des Jûnus Ru'ba *ra'sâhumâ* gesagt. Der Regez-Dichter Chiṭâm sagt[54]:

Ihre beiden Rücken sind wie die Rücken der Schilde[55].

Man construirt: Sie (beide) haben ihre Kameelsattel hingelegt; statt: die beiden Sattel der beiden Reitthiere. Hier steht *riḥâl* im Plural, das Suffix aber im Dual, so dass die Sattel behandelt sind, wie wenn sie Bestandtheile ihrer Besitzer bildeten.

§ 112.

Ueber die Fälle, in welchen die Concordanz der Sifa mit dem dazu gehörigen Substantiv an einigen Stellen besser ist, während bisweilen diese Concordanz und die Setzung der Sifa im Accus. als Aussage (d. i. Hâl) gleich gebräuchlich sind.

Gleich gebräuchlich sind beide Constructionen in folgenden Beispielen: Ich b. b. e. M. vorbeig., (welcher) einen Habicht bei sich hatte, (und welcher) mit ihm jagte. (In den Gen. setzt man *ṣâ'id*) wenn man es als Sifa (zu *ragul*) auffasst; wenn man es aber nicht auf *ragul*, sondern auf das determinirte Pronomen suffixum (in *ma'ahu*) bezieht, so setzt man es in den Acc., und es ist dann wie wenn der Satz bloss aus den Worten bestünde: bei ihm war ein Falke, indem er mit ihm jagte, da man dann *ṣâ'idan* nicht auf das (in dem anderen Falle) diesem Satze Vorhergehende (d. i. auf *ragul*) beziehen will. Ebenso ist in dem Satze: Ich bin zu einem Manne gekommen und bin bei ihm vorbeigegangen (zu) ei-

nem stehenden, (eine doppelte Construction möglich); bezieht man *kâ'im* auf *ragul*, (so steht es im Gen.); bezieht man es aber auf das Suffix in *bihi*, so steht es im Acc., und es ist dann, wie wenn der Satz bloss aus den Worten bestünde: Ich bin bei ihm als stehendem vorbeigegangen. Aehnlich ist der Satz zu erklären: Wir sind Leute (welche) fortgehen, hinstrebend nach der Stadt N. N., wenn man *'âmidûna* als Sifa zu *kaumun* auffasst; fasst man es aber nicht als Sifa, so setzt man es in den Acc., wie wenn der Satz bloss aus den Wörtern bestände: Wir gehen fort als hinstrebende. Ferner gehört hierher das Beispiel: Ich b. b. e. M. vorbeig. (welcher) einen Falken bei sich hatte (und welcher) einen anderen (Falken) festhielt. Ferner: Ich b. b. e. M. vorbeig. (welcher) einen Leibrock bei sich hatte, (und welcher) einen anderen anlegte. Bezieht man hier die Sifât auf das Suffix in *ma'ahu*, so setzt man sie in den Acc. Ferner: Ich b. b. e. M. vorbeig. (welcher) einen Habicht besass, (und welcher) mit einem Falken jagte. Sieht man hier *sâ'id* als Sifa an, so setzt man es in dieser Weise (in den Gen.); bezieht man es aber auf das Suffix, so setzt man es in den Acc., und es ist, wie wenn der Satz bloss aus den Worten bestünde: Er besass einen Habicht, indem er mit einem Falken jagte. Ferner: Ich b. b. e. M. vorbeig., (welcher) das Reitpferd bei sich hatte, indem er ein Packpferd ritt. Auch hier setzt man (*râkib* in) den Acc., wenn man es nicht als Sifa auffasst, und es ist, wie wenn der Satz bloss aus den Worten bestünde: Er hatte das Reitpferd bei sich, indem er ein Packpferd ritt. In diesem Acc. ist keine Beschreibung enthalten, sondern er ist nur Aussage (Hâl) [1].

Wenn man nur dann die Sifa-Constr. anwenden könnte, wenn man die beiden Sifât umstellen kann, wie die Grammatiker behaupten, so wären viele (allgemein gebräuchliche) Sätze falsch gebaut, und man müsste in dem Satze: Ich bin b. e. M. vorbeig. schönen und anmuthigen Antlitzes, *gemîlahu* (als Ḥâl) in den Acc. setzen, weil man hier die beiden Sifât nicht umstellen darf [2]. Ebenso müsste in dem Satze: Ich bin bei Abdallah vorbeig., (welcher) deinen Falken bei sich hatte, und (welcher) mit ihm jagte, *eṣ-ṣâ'ida bihi* im Acc. stehen. Und doch kann dasselbe nur als Sifa construirt werden, weil man determinirte Wörter nicht als Zustand setzen kann, in welchem etwas geschieht. (In dem ersten der beiden Beispiele aber ist zwar *gemîlahu* indeterminirt, weil die Annexion eine uneigentliche ist); aber der Acc. darf doch nicht als Hâl stehen, weil man nicht sagen will, dass er ein schönes Gesicht hat in diesem Zustand (der Anmuth), oder dass sein Gesicht schön ist als ein anmu-

thiges, d. i. in diesem Zustand; sondern man will (coordinirend) sagen: 207 Dies ist ein Mann anmuthig von Gesicht, wie man sagt: Dies ist ein Mann schön von Gesicht. Dies ist der überwiegende Sprachgebrauch.

Will man aber die andere Construction anwenden und die Sifa (als Hâl) in den Acc. setzen, so ist dies zulässig und correct, wenn es auch in dieser Constr. nicht die (in dem Z. 1 als überwiegend bezeichneten Gebrauch des Adjectivs als Sifa liegende) qualificirende Kraft besitzt[3]. Dies sind Fälle, in welchen die Setzung der Sifa sprachrichtiger und kräftiger ist (als die des Hâl).

Aehnlich insofern als die Setzung der Sifa besser ist, ist das Beispiel: Dies ist ein kluger, verständiger Mann. Hier setzt man die zweite Sifa nicht als Zustand, in welchem die erste stattfindet, sondern, da man ein Lob des Mannes ausdrücken will, setzt man beide Sifât auf gleicher Linie (coordinirt) neben einander und behandelt sie beide gleich in ihrer Concordanz mit dem Substantiv. Der Acc. ist hier nach dem oben Erwähnten gestattet, aber mit schwacher Berechtigung, weil man nicht ausdrücken will, dass die erste Sifa stattfindet, indem er (der Mann) sich in diesem Zustand (als *lebîb*) befindet, sondern man will ausdrücken, dass beide Sifât bleibende Eigenschaften bezeichnen, von welchen keine der anderen vorausgeht. So kann man auch die zweite Sifa als Ḥâl behandeln in dem Satze: Dieser ist ein Mann, welcher reist, indem er ein Lastthier reitet. So zu sagen ist bei grammatisch freierem Ausdrucke wohl gestattet und widerspricht auch nicht dem Sinne des Satzes, insofern beide Wörter (auch in dieser Gestaltung) als auf gleicher Linie stehend gedacht werden können. Ueber diese Construction in der Sprache der Araber werden wir noch später zu verhandeln haben.

Das (oben erwähnte Gesetz über die erforderliche Möglichkeit der) Umstellung (der beiden Ṣifât, um sie beide als solche zu setzen) ist nichtig. Wenn es richtig wäre, so müsste man in dem Satze: Ich bin bei einem Weibe vorbeig., (welche) ihren Knecht nahm und dann schlug, *ḍâribatihi* in den Acc. setzen, weil es nicht zulässig ist, die beiden Sifât umzustellen[4]. Ferner würde man dann in dem Satze: Ich b. b. e. M. vorbeig., (dessen) Mutter klug (und) verständig ist, *lebîbatun* in den Acc. setzen müssen, weil es mit dem darin verborgenen, auf *umm* bezüglichen Pronomen[5] nicht vor dies gesetzt werden dürfte. Wir haben ferner den Satz (von den Beduinen) gehört: Dies ist ein Schaf, welches eine Leibesfrucht hat (und) dadurch beschwert ist[6]. So sagt der Dichter Ḥassân Ibn Ṯâbit:

Ihr habt geglaubt, dass das verborgen ist, was ihr gethan habt; aber unter uns ist ein Prophet, welcher die Offenbarung besitzt (und) sie verbreitet [7].

Ferner wird dies Gesetz über die Umstellung der Sifât als nichtig erwiesen durch den Satz: Zeid, der Bruder Abdallah's, ist in ihn (in Abdallah) verliebt [8], wenn man *ach* als Sifa setzt und annimmt, dass *magnûn* Aussage von Zeid, und dass das Object der Verliebtheit sein Bruder ist. Denn es würde einen falschen Sinn geben (wenn man Sifa und Prädicat umstellen würde, nämlich folgenden:) Zeid, in ihn ist der Bruder Abdallah's verliebt. — In dem Satze: Ich bin bei einem Manne vorbeigegangen, welcher einen Beutel bei sich hatte, der versiegelt war, ist die Regel, *machtûm* in den Nom. zu setzen, weil es Sifa zu *ḳîs* ist; doch ist der Acc. (als Hâl) gestattet, wie in den Sätzen: In ihr (ist) ein Mann stehend; dieser (ist) ein Mann als weggehend [9].

Wenn man in Sätzen dieser Classe wie: Ich b. b. e. M. vorbeig., welcher einen Habicht bei sich hatte, mit welchem er morgen zurückkehren wird, *'â'id* (als Hâl) in den Acc. setzt, so ist derselbe berechtigt [10]. Denn dies (die Setzung von *ṣaḳr* in den Nom.) erfolgt nicht kraft eines Inchoativ-Verhältnisses [11]. Der Satz [12] ist also nicht mit folgendem (ihm äusserlich ähnlichen) zu vergleichen: In ihr (wird sein) Abdallah morgen stehend. Denn die Ortsbestimmung ist in diesem Satze rectionslos, so dass es ist, wie wenn der Redende sie gar nicht erwähnt hätte; wenn aber das Nomen (auf welches die Sifa oder statt ihrer der Hâl sich zurückbezieht) im Gen. steht (wie ragul Z. 17) oder von einem Verbum oder Mubtada regiert wird [13], so kann man die Ortsbestimmung nicht der (Verbal-)Rection berauben, weil das Nomen (welches von den eben genannten Regentibus regiert wird) nicht als Mubtada einen Nominalsatz beginnen kann, während in Sätzen wie *fîhâ achawâka ḳâ'imâni* die Inchoativ-Constr. zulässig ist.

In dem Satze: Ich b. b. e. M. vorbeig., bei welchem ein Weib war, welches ihn schlug., steht die zweite Sifa im Nom. Denn dieser Satz gehört in dieselbe Kategorie mit dem Z. 15. 16 erwähnten [14]. Dagegen kann in dem Satze: Ich b. b. e. M. vorbeig., bei welchem ein Weib war, und welcher sie schlug, *ḍâribihâ* nach dem oben Auseinandergesetzten sowohl im Gen. als auch im Acc. [15] stehen. Man kann auch sagen *ḍâribahâ huwa* oder *ḍâribihâ huwa*, so dass *huwa* Sifa (d. i. Ta'kîd) des in *ḍarîbha* liegenden Pronomens ist (statt *jaḍribuhâ huwa*) und die Constr. dieselbe ist, wie wenn *huwa* gar nicht da stünde. Wenn man

208 will, kann man auch *huwa* (von dem in *ḍâribhâ* liegenden Pronomen) loslösen, so dass es (ebenso nothwendig für den Satz) wie ein Nomen und nicht Zeichen eines (bloss verstärkenden) Pronomens ist, wie in dem Satze Z. 1 u. 2, wo *ḍâribuhâ* im Nom. steht, und construirt ist, wie wenn Zeid statt *huwa* gesetzt wäre. Aehnlich diesem Satze ist der Satz: Ich b. b. e. M. vorbeig., bei welchem ein Weib war, welches sein (des Mannes) Vater schlug. Hier setzt man *ḍâribuhâ* in den Nom., wenn man *abûhu* construirt wie (in dem vorhin erwähnten Satze) *Zeid*. Wenn man aber *huwa* (in dem ersten) und *abûhu* (in dem zweiten Satze) nicht construirt wie *Zeid* oder überhaupt wie ein Nomen, welches mit dem vorhergehenden Nomen (*ragul*) nicht sachlich zusammenhängt[16] (wie *abûhu* im Beispiel), so setzt man *ḍâribihâ* entweder (als Sifa) in den Gen. oder (als Hâl) in den Acc. Man construirt dann die Sifa nach *ragul*, nicht nach *imra'atun*[17], und es ist wie wenn man *ḍâribihâ* oder *ḍâribahâ* (ohne *huwa* oder *abûhu*) sagte, und die Handlung (des Schlagens) ausschliesslich dem *ragul* beilegte. Der Satz ist dann syntaktisch gleich dem Satze *marartu biragulin ḍâribihâ abûhu* (mit nur Einer Sifa zu *ragul*), wofür auch *ḍâribahâ* (als Hâl) stehen kann. Diese Construction ist aber nicht gestattet, wenn man Zeid statt *achûhu* oder *huwa* setzt, wie die beiden Z. 7 u. 8 folgenden Beispiele zeigen[18]. Ebensowenig darf man in dem Satze: O du Besitzer der Sclavin, welche Zeid beschläft, *el-wâṭi'ihâ* nach dem Vocativ construiren[19], sondern es muss im Gen. stehen. Denn man darf zwar sagen *marartu billaḏî wati'ahâ abûhu* Ich bin bei dem vorbeig., dessen Vater sie beschläft; aber nicht *billaḏî waṭi'ahâ zeidun* (was unverständlich und unübersetzbar wäre). Dem entsprechend kann man in dem Beispiel Z. 8 *el-wâṭi'ihâ* in den Gen. setzen, wenn *abûhu* darauf folgt, ebenso wie wenn Zeid darauf folgt; aber in den Acc. darf man es nur setzen, wenn *abûhu* darauf folgt, weil es nur (mit dem 'Â'id auf *ḏû* Sifa dazu) sein kann, während man nicht sagen kann *el-wâṭi'ahâ zeidun*. Ebenso kann man zwar sagen *marartu bir-raguli-l-ḥasani abûhu* aber nicht *bir-raguli-l-ḥasani zeidun*. Ebenso setzt man in dem Satze: O du Besitzer der Sclavin, welche er beschläft (*el-wâṭi'ihâ*) den Gen., wenn man *huwa* als ein von *ḏû* losgelöstes (damit nicht zusammenhängendes) Pronomen ansieht[20]. Man kann aber in derselben Constr. auch den Acc. setzen[21], wie wenn *huwa* fehlte (Beispiel Z. 15); dann bezieht man das Particip auf den im Acc. stehenden Vocativ und nicht auf *el-gârijati*. Es ist aber nicht gestattet, in der Gen.-Constr. *huwa* auszulassen, wie es auch nicht zulässig ist, in dem Satze *marartu bilgârijati-l-wâṭi'ihâ huwa* — *huwa* oder *ente* auszulassen, eben-

sowenig wie „Vater“ oder „Zeid“, wenn diese an Stelle von *huwa* stünden. Diese Construction ist nicht zu vergleichen mit *marartu bilgârijati-llatî waṭi'ahâ* oder *ellatî waṭi'tahâ*, weil hier im Verb ein Pronomen liegt und (im zweiten) das Kennzeichen desselben vorhanden ist. Im Nomen (d. i. hier im Particip) ist ein solches Zeichen eines Pronomens nicht vorhanden; wenn es zulässig wäre, dies zu statuiren, so wäre es auch zulässig (in der Gen.-Constr. Z. 14) das Pronomen *huwa* als Sifa (d. i. als Ta'kîd, nicht als *munfaṣil* nach Z. 1) hinzu zu setzen[22]. Nur in dem Fall ist im Particip ein im Nom. stehendes Pronomen verborgen, wenn sich dasselbe als Sifa auf kein anderes Nomen, als auf das zuerst erwähnte bezieht, wie in dem Satze: O du Besitzer der Sclavin, welcher sie beschläft. Hier ist im Particip das Pronomen *huwa* versteckt, welches mit dem im Vocativ stehenden Nomen identisch ist; denn die Sifa bezieht sich hier nur auf das zuerst gesetzte, im Vocativ stehende Nomen. — Wenn dies (d. i. die Constr. Z. 16 u. 17) zulässig wäre, so wäre es auch gestattet zu sagen: Ich bin bei dem Manne vorbeigegangen, welchen du ergriffst (so dass hier das Pron. der 2. P. im Particip versteckt wäre). Ferner wäre es gestattet zu sagen: Ich bin bei deiner Sclavin vorbeigegangen, indem du Gefallen an ihr hattest, mit derselben Ergänzung. Dagegen wäre es gut arabisch zu sagen *marartu bigârijatin raḍîta anhâ*, ferner *marartu bigârijatika râḍijan anhâ*[23], ferner *marartu bigârijatika ḳad raḍîta anhâ*. Hier ist das Pronomen in der Verbalform (äusserlich erkennbar) ausgedrückt. Dies ist beim Nomen (d. i. beim Particip) aber nur der Fall, wenn darin das Pronomen desjenigen Nomens verborgen ist, für welches das Particip die (grammatische) Sifa ist (d. i. des ersten Nomens), nicht aber wenn dasselbe die (begriffliche) Sifa von etwas anderem ist, was mit jenem Nomen nur zusammenhängt[24]. 209

In dem Satze: Manchmal wohl (giebt es) einen Mann und seinen Bruder, welche fortgehen, liegt eine Incorrectheit, da es statt *achîhi* vielmehr heissen müsste *wa'achin lahu*[25]. *Munṭaliḳaini* steht nach unserer Meinung (als Sifa zu den beiden Nominibus, obwohl *achîhi* determ. ist) im Gen., weil *achîhi* an Stelle eines indeterminirten Nomens steht, da der Sinn ist: Er und ein ihm angehöriger Bruder[26]. Wenn man hier frägt, ob *ach* an ein determinirtes oder indeterminirtes Wort annectirt ist, so ist zu antworten: An ein determinirtes, welches jedoch als indeterminirt construirt wird, ebenso wie *mitlun*, wenn es auch an ein determinirtes Wort annectirt ist[27], doch als Sifa zu einem indeterminirten Wort dienen und an die Stelle eines solchen treten kann. So kann

man sagen *rubba mitlika.* Dass hier *mitlika* indeterminirt ist, geht daraus hervor, dass es nicht gestattet ist zu sagen *rubba ragulin wazeidin*, auch nicht *rubba achîhi*, wenn vor *achîhi* nicht ein indeterminirtes Nomen vorhergeht. Diesem ähnlich ist es, wenn einige Araber sagen: Jedes Schaf und sein Junges, statt: und ein ihm angehöriges Junges. Dies ist aber nur gestattet, wenn vor dem determinirten Nomen ein indeterminirtes steht, woraus erhellt, dass man nicht ein bestimmtes einzelnes Individuum meint, sondern irgend ein Individuum aus einer Gemeinschaft, von welcher jeder Einzelne ein Mann ist, und dass man mit diesem ein anderes Individuum verbindet, welches zu einer Gemeinschaft gehört, von welcher jeder Einzelne Bruder heisst. Wenn man aber mit „sein Bruder" ein bestimmtes Individuum bezeichnen würde, so wäre die Constr. verkehrt. Der Dichter sagt[28]:

„Und was für ein Mann und Helfer des Schlachtgetümmels[29] bist du, wenn Männer auf Männer losgehen.

Für *el-gâr*[30] kann hier unter keinen Umständen ein anderer Casus stattfinden als der Gen., weil der Dichter den Mann des Schlachtgetümmels als Helfer von nichts anderem als eben dem Schlachtgetümmel darstellen will[31], sondern er stellt ihn dar als Mann des Schlachtgetümmels und als Helfer desselben; er will auch nicht einen bestimmten (anderen) Menschen bezeichnen; denn wenn er sagen würde: Was für ein Mann des Schlachtg. bist du und Zeid (wo das *ma'ṭûf* ein besonderer anderer Mensch ist), so würde er Zeid als Theilnehmer am Lobe darstellen[32]. Wenn er (so Zeid an *ente* 'aṭfiren und[33]) in den Nom. setzen würde, so würde der Sinn ein anderer sein, als: Was für ein Nachbar desselben (bist du), was eine Bewunderung (ebendesselben Mannes, der auch Mann des Schlachtget. heisst) ausdrückt (und was der Sinn des Verses ist)[34]. So sagt El-A'scha[35]:

Und wie viele Ebenen sind vor deinem Hause, und wie viele Sandflächen und Hügel desselben (d. i. Sandhügel), (und wie oft hat stattgefunden) Niederlegen von Wasserschläuchen und Befestigen derselben (hinter dem Kameelsattel) und Entfalten von Kameeldecken und Einstecken derselben.

Dies ist eine Belegstelle für die Richtigkeit der Z. 1 erwähnten Constr. Denn dieses Nomen (*achîhi*) ist[36] auf keine Weise indeterminirt, wenn es allein steht, auch kann es nicht Sifa zu einem indetermin. Nomen sein. Nach ihrer (der Beduinen) Meinung ist es nicht möglich, dass es indeterminirt gebraucht wird, noch kann es an einer Stelle stehen,

in welcher nur ein indeterm. Wort[37] steht, es sei denn, dass das erste Wort, welches von dem Regens regiert wird[38], indeterminirt ist und mit diesem durch Wâw ein Nomen verbunden wird, welches mit dem indeterm. Nomen[39] durch Annexion verbunden ist. In diesem Fall wird das determ. Nomen behandelt wie *mitl* und dem ähnliche Wörter, wenn sie in Annexion stehen. Man darf aber nicht mit diesem determ. Nomen (im Beispiel *achîhi*) beginnen, (ohne dass ein indeterm. Nomen vorausgeht) wie man mit *mitlika* beginnen kann, weil es nicht für sich allein indeterminirt wie *mitluka* gebraucht wird, sondern es steht nur auf die vorhin beschriebene Weise als indeterm. Ebenso kommt *agma'ûna* nur als Sifa (d. i. Ta'kîd, nicht selbstständig) vor, und ebenso steht zwar das (indeterminirte) *ajjun* im Vocativ wie das (determinirte) *hâdâ*, aber nur so, dass eine (determinirte) Sifa darauf folgt. Dies (wie in den 210 beiden letzten Fällen), ist aber nicht das Verhältniss von Sifa und Mausûf im Arabischen überhaupt, ebenso wenig wie das, was ich hier gesagt habe, für das indeterm. Nomen im Allgemeinen gilt[40]. Auch liegt in diesem Ausdruck eine Incorrectheit, obgleich er gestattet ist und die Araber ihn gebrauchen.

§ 113[1].

Ueber das Nomen, welches im Acc. steht, weil es unmöglich Sifa sein kann[2].

So in dem Satze: Dieser ist ein Mann, und bei ihm ist ein Mann (beide) als stehende. Hier steht *kâ'imeini* (als Hâl) im Acc., weil das Suffixum in *ma'ahu* (als Regens des Hâl) determinirt ist, und durch dies *ma'a* beide Nomina zusammengefasst werden[3]. Es ist wie wenn er gesagt hätte: Bei ihm ist eine Frau (beide) als stehende. Aehnlich zu construiren ist der Satz: Ich bin bei einem Manne, (der) mit einer Frau (war) vorbeig., indem beide mit einander verbunden waren. Hier liegt in *ma'a* ein Pronomen verborgen[4], wie in den vorhergehenden Beispielen in *ma'ahu*, nur dass das Pron. in *ma'ahu* ein äusseres Kennzeichen hat, in unserem Beispiel aber nicht, sondern ein solches nur virtuell vorhanden ist. Darauf, dass hier ein Pron. virtuell vorhanden ist, weist der Satz hin: Ich b. b. Leuten vorbeig. (die) mit N. N. (waren) (sie) alle zusammen (Nom.)[5].

Zu den Beispielen, in welchen die Setzung der Sifa nicht gestattet ist, gehört folgendes: Auf dem Hause ist ein Mann, und nun bin ich zu

dir gekommen mit einem anderen Manne (welche) beide verständig und Muslime (sind)[6].

Man sagt: Thue was deinen Bruder erfreut, und was dein Vater liebt, die beiden rechtschaffenen Männer. Hier kann man *er-ragulâni aṣ-ṣâliḥâni* sowohl als Mubtada[7] in den Nom., als auch als Ausdruck des Lobes und der Verherrlichung in den Acc. setzen Letzteres ist der Fall in den Versen des Chirniḳ[8]:

Mögen meine Angehörigen nicht umkommen, welche das Gift der Feinde und das Unheil der Schlachtkameele[9] sind, sie welche niedersteigen auf jeden Kampfplatz, und welche brav sind an der Stelle, wo der Leibschurz zugeknüpft wird[10].

Dieser Acc. (d. i. der in Z. 8 und 9) ist nicht als Ḥâl zu erklären, auch wenn der Artikel fehlt, weil man in dem Satze: Im[11] Hause ist ein Mann, und nun bin ich zu dir gekommen mit einem anderen, die Männer nicht darstellen will als in einem Zustand der Erweckung der Aufmerksamkeit befindlich, welcher durch ein pron. demonstr. ausgedrückt würde[12], noch als (gemeinsam) an einer Handlung (als Subject oder Object) betheiligt[13]. So participirt in dem Beispiel Z. 4 das Zweite mit dem Ersten daran, dass durch das pron. demonstr. darauf aufmerksam gemacht und hingewiesen wird, und in dem Beispiel Z. 5 an dem Vorbeigehen, und es ist wie wenn statt *ma'a* Wâw mit folgendem Nom. oder Gen. gesetzt wäre. Ausserdem darf der Ḥâl nie den Artikel haben, wie in dem Beispiel Z. 17. Man kann aber den Acc. (mit Artikel) als Ausdruck der Schmähung setzen und sagen: Thue was deinem Vater schadet, und was dein Bruder hasst, die beiden lasterhaften und boshaften. Man kann die beiden Adjectiva hier auch als Mubtada[14] in den Nomina setzen. Die Setzung der Sifa ist aber hier ebensowenig gestattet wie in dem Satze: Ich besitze einen Burschen, und nun ist eine Sclavin zu mir gebracht worden, (welche) beide geschickt (sind), weil „geschickt" nicht zugleich Sifa zu beiden sein kann[15], da es nicht zulässig ist, dass ein Theil des Mausûf im Gen. und ein anderer im Nom. steht. Da dem so ist, so werden hier beide indeterm. Nomina so construirt, wie wenn das eine indeterm. und das andere determ. (oder beide determ.) wäre. Denn es ist ebensowenig zulässig (den beiden in verschiedenen Casus stehenden indeterm. Nominibus eine gemeinschaftliche Sifa zu geben) wie es zulässig wäre, (dass das indeterm. *fâriheini* Sifa wäre, wenn beide oder eins von beiden determ. wäre). Es steht also der Acc. wie wenn es hiesse: Bei mir ist Abdallah, und nun ist mir auch sein

Bruder zugeführt worden, — beide geschickte Leute. Hier steht *fâriheini* (ohne Art.) in derselben Weise im Acc. wie in dem Verse Z. 12 211 *en-nâzilîna*[16]. Man gebraucht den Acc. als Auskunftsmittel gegen die Unmöglichkeit, in dem Satze: Bei mir ist ein Bursche, und nun ist mir ein Mädchen zugeführt worden, (eine auf beide Nomina bezügliche Sifa anzubringen) wie man in dem Satze *fîhâ ḳâ'iman ragulun* (den incorrecten Hâl von einem indeterm. Regens als Auskunftsmittel gegen die Unmöglichkeit gebraucht, die Sifa vor das Mausûf zu setzen)[17].

Es ist nicht gestattet, (ein und dasselbe Wort als) Sifa mit einem determ. und einem indeterm. Nomen zu verbinden, wie es überhaupt nicht gestattet ist, zwei verschiedene[18] Nomina mit (Einer) Sifa zu versehen. So ist es verkehrt zu sagen: Eine Kameelstute und ihr Junges, die weidenden. Denn „die weidenden“ kann nicht Sifa zu beiden sein, weil man es nicht als theils indeterm., theils determ. setzen kann. Dies ist die Lehre des Chalîl.

El-Chalîl lehrt, dass zwei Genetive oder Nominative, wenn sie verschieden construirt sind (in Beziehung auf die Sifa) so anzusehen seien, wie wenn statt derselben ein Gen. und ein Nom. stünde. So in den Sätzen: Dies ist ein Mann, und im Hause ist ein anderer, beide edel (Acc.). Zu mir ist ein Mann gekommen und dies ist ein anderer, beide edel (Acc.). Denn in beiden Sätzen werden die verbundenen Nomina durch verschiedene Regentia in den Nom. gesetzt[19]. Die Incorrectheit dieser Construction beweist El-Chalîl durch folgenden Satz: Dies gehört einem Sohn von zwei Menschen, welche sich bei uns befinden, (alle drei) edel. Hier haben die beiden Genetive verschiedene Rection (indem der erste von einer Präpos., der zweite aber von einem Nomen abhängt), und der zweite Gen. hat keinen Antheil an der Rection des ersten (und darum kann *kirâman* nur Hâl sein). Dem ähnlich ist die Construction: Dies ist eine Sclavin von zwei Brüdern zweier Söhne, welche N. N. angehören, (alle vier, die Brüder und die Söhne) edel; denn hier bildet „zwei Brüder zweier Söhne“ ein einziges Nomen, dessen Abschluss das letzte in Annexion stehende Nomen bildet, und das zweite Nomen hat durch keine zur Vermittlung gemeinschaftlicher Rection dienende Partikel (wie Wâw) Antheil an dem, was das erste in den Gen. setzt[20]. Aehnlich ist die Construction: Dies ist das Pferd der beiden Brüder deiner beiden Söhne, der verständigen, der einsichtsvollen)[21] (Acc.). Dies Beispiel entspricht als ein solches, in welchem die Adjectiva determ. sind, dem vorigen als einem solchen, in welchem sie indeterm. sind. Die bei-

den Adjectiva [22] sind hier nicht Sifa zu „Brüder“ und „Söhne“ zugleich, weil sie nicht Sifa sein können zu Nominibus, welche durch zwei verschiedene Regentia in den Gen. gesetzt werden, ebensowenig wie dies zulässig ist, wenn beide Nomina in verschiedenen Casus stehen.

Zu den Sätzen, in welchen die Setzung der Sifa nicht gestattet ist, gehört folgender: Dies sind deine beiden Brüder, aber fortgegangen sind deine Eltern, die rechtschaffenen Leute [23] (so dass sich „Leute“ sowohl auf die Brüder wie auf die Eltern bezieht). Hier steht *er-rigâl* entweder im Nom. (als Chabar) zu einem (zu subintellegirenden) Mubtada, oder im Acc. als Ausdruck des Lobes und der Verherrlichung.

Ich habe El-Chalîl nach der Construction des Satzes gefragt: Ich bin bei Zeid vorübergegangen, und sein Bruder ist zu mir gekommen, sie selbst (in eigner Person). Er antwortete: der Nom. *anfusuhumâ* stehe so, dass der Satz: Sie beide sind meine Genossen, zu ergänzen sei; stehe aber dasselbe Wort im Acc., so sei „Ich meine sie“ zu ergänzen, da es hier nicht gestattet sei, dasselbe als Ausdruck des Lobes in den Acc. zu setzen, weil *nefs* nicht zu denjenigen Worten gehöre, durch welche man ein Lob ausdrückt [24].

Dagegen sagt man: Dies ist ein Mann und seine Frau [25], beide fortgehend; ferner: Dies ist Abdallah und jenes dein Bruder, die rechtschaffenen [26], weil in beiden Sätzen beide Nomina durch dieselbe Construction in den Nom. gesetzt werden, indem sie beide (als Chabar) von zwei Mubtada regiert werden. Ferner sagt man: Fortgemacht hat sich Abdallah, und gegangen ist dein Bruder, die beiden rechtschaffenen. Fortgegangen ist dein Bruder, und angekommen ist Amr, die beiden einsichtsvollen Männer; weil in beiden Sätzen die Nomina (als Fâ‘il) durch Verba in den Nom. gesetzt werden [27].

Es ist nicht gestattet zu sagen: Wer ist Abdallah, und dies ist Zeid, die beiden rechtschaffenen Männer, mag man hier „die Männer“ in den Nom. oder in den Acc. setzen, weil man nur denjenigen lobt, welchen man genau kennt; es ist aber nicht gestattet, denjenigen, welchen man kennt, mit dem zusammenzustellen, welchen man nicht kennt, und beide in gleicher Weise zu construiren; vielmehr ist die Sifa nur ein Kennzeichen für denjenigen, welchen man kennt.

§ 114[1].

Ueber diejenigen Nomina, welche im Acc. stehen, weil sie einen Zustand ausdrücken, in welchem derjenige sich befindet, welcher gefragt wird, und dasjenige, wonach gefragt wird.

Beispiele: Welches ist deine Lage (d. i. dein Vorhaben), indem du stehst? — Welches ist das Vorhaben Zeids, indem er steht? — Was ist deinem Bruder, dass er steht? Der Acc. bezeichnet einen Zustand, in welchem er (Zeid oder dein Bruder) sich befindet und hängt von dem 212 Ausdruck: Was ist dein Vorhaben? ab, ebenso wie in der Constr.: Dies ist Abdallah als stehender, *ḳâ'iman* von dem Vorhergehenden[2] abhängt. Wir werden dies an seiner Stelle auseinandersetzen. In den Ausdrücken „Was ist dein Vorhaben (als stehender)?" und „Was ist dir, (dass du stehst)?" liegt der Sinn: Wozu bist du aufgestanden? So heisst es S. 74, 50: Was ist ihnen, dass sie sich von der Erinnerung abwenden?[3] Aehnlich construirt ist der Zustandsausdruck in dem Satze: Wer ist dieser, dass er an der Thür steht? s. v. w.: Wer ist dieser, welcher an der Thür steht, dass er gerade dies Gemeinte (das Stehen an der Thüre) will?[4] Das Regens darin ist ganz so zu beurtheilen wie in dem Satze: Dies ist Abdallah, da *man* Mubtada ist, wozu ein Nomen Chabar ist. Ebenso zu verstehen ist der Satz: Wem gehört das Haus, dass die Thür desselben geöffnet ist?[5] Dagegen ist der Sinn des Satzes: Wer ist besser[6] als du? Wer ist der, welcher besser ist als du; denn man will hier nicht auf einen Menschen hinweisen oder hindeuten, dessen Vorzug vor dem Gefragten dir deutlich ist, so dass der Gefragte ihn (den Vorzug, d. i. wie er dazu gekommen ist) dir kund thun sollte; sondern man frägt nach der Person, welche besser ist als du. Wenn man dagegen auf einen Menschen hinweisen will, dessen Vorzug zwar dem Fragenden deutlich ist, jedoch so, dass er eine Kundgebung darüber (wie er dazu gekommen ist) wünscht, setzt man „besser als du" in den Acc., wie man sagt: Wer ist dieser als stehender? Es ist dann, wie wenn man sagen wollte: Ich will dich fragen nach demjenigen, der sich in einem Zustand befindet, in welchem er dich übertrifft[7]. Der Acc. ist dann zu erklären wie der in: Was ist dein Vorhaben, indem du stehst?

§ 115[1].

Ueber diejenigen Nomina, welche als Ausdruck der Verherrlichung und des Lobes im Acc. stehen.

Man kann diese Nomina auch als Sifa behandeln, so dass sie mit dem Mausûf (im Casus) übereinstimmen, oder auch mit ihnen einen neuen Satz beginnen und sie als Mubtada in den Nom. setzen. So in den Ausdrücken: Der Preis (gehört) Gott, dem preiswürdigen[1b]. — Der Preis (gehört) Gott, dem dazu berechtigten. — Die Herrschaft (gehört) Gott, dem dazu berechtigten. Wenn man hier mit „der Preiswürdige", „der Berechtigte" einen neuen Satz beginnen und sie als Mubtada in den Nom. setzen würde, so wäre die Constr. gut arabisch. So sagt El-Achṭal[2]:

Mein Leben sei Lösegeld für den Fürsten der Gläubigen, wenn die Backenzähne ein furchtbarer, schrecklicher Tag entblösst, (für ihn) der sich in das Schlachtgewühl stürzt, dem das Glück zur Seite steht, den Stellvertreter Gottes, durch den der Regen (von Gott) erfleht wird.

Viele von den Arabern betrachten die Dependenzen als Sifa und setzen sie in denselben Casus wie das vorhergehende Mausûf, wie die Beispiele S. 16 u. 17 zeigen. Man kann aber auch den Acc. (als Ausdruck des Lobes) und den Nom. (als Chabar eines zu subintellegirenden Mubtada) setzen. So sagt Muhalhil:

Fürwahr zu Boden getreten haben sie die Häuser des (Stammes) Jaschkor, (welcher aus) unseren Oheimen von mütterlicher Seite (besteht), welche zugleich die Söhne unserer Oheime von väterlicher Seite sind[3].

Wir haben einige Araber sagen hören: Der Preis gehört Gott, dem Herrn der Welten (Sure 1, 1 mit *rabba* im Acc.); und als ich Jûnus darnach fragte, erklärte er es für eine gut arabische Lesart. Dem ähnlich ist S. 4, 160: Aber diejenigen von ihnen, welche feststehen in der Wissenschaft, und die Gläubigen glauben an das, was dir offenbart ist, und an das, was vor dir offenbart ist, und die das Gebet verrichten[4] und die Almosen darbringen. Wenn hier alle 213 Participien im Nom. stünden, so wäre es gut arabisch; nach der vorliegenden Construction aber ist (nur) *el-mu'tûna* als Mubtada aufzufassen. — Eine andere hierher gehörige Koranstelle ist S. 2, 172: Aber die Frömmigkeit besteht darin, dass man an Gott und den jüngsten Tag glaubt und an die Engel und das Buch und die Propheten, und sein Vermögen trotz der Liebe zu ihm giebt den Verwandten und

den Waisen und den Armen und den Wanderern und den Bettlern und für die Sclaven (d. i. für ihre Loskaufung), und dass man das Gebet verrichtet und die Almosen darbringt, und dass man seinen Vertrag hält, wenn man ihn geschlossen hat, und dass man ausharrt im Unglück und in der Noth und zur Zeit des Krieges. Wenn man hier *aṣ-ṣâbirîna* nach der anfänglichen Construction des Satzes in den Nom. setzen würde, so wäre die Constr. gut arabisch, ebenso wenn man es als Mubtada in den Nom. setzen würde, wie in der zuerst citirten Koranstelle *el-mu'tûna*. Aehnlich diesem Acc. ist folgende Stelle aus dem Gedicht des Chirnik: (die Verse sind zu § 113 übersetzt). In diesen Versen steht *aṭ-ṭajjibûna* im Nom., wie in der Koranstelle *el-mu'tûna*. Aehnlich kann die Inchoativ-Construction in folgenden Versen des Ibn Chajjâṭ El-'Uklî angewendet werden [5]:

Alle Menschen befolgen den Befehl dessen, der sie recht leitet, ausser Numeir (Stammname), welcher den Befehl dessen befolgt, der ihn irre leitet, sie, die ihre Wohnsitze verlassen, aber noch Keinen zum Aufgeben seiner Wohnsitze gezwungen haben, und die (ohnmächtig) sprechen: Wem wird die Wohnung zu theil werden, welche wir verlassen?

Jûnus giebt an, dass einige Araber in dem Z. 7 ff. citirten Verse lesen *en-nâzilûna wa-ṭ-ṭajjibîna*. Dies wäre derselbe Uebergang vom Nom. zum Acc. wie in der oben citirten Koranstelle *aṣ-ṣâbirîna*. Einige Araber construiren auch den zuletzt citirten Vers so. Der Acc. ist dann zu erklären wie (oben) *aṭ-ṭajjibîna*, nur dass der Acc. in dem letzten Verse Ausdruck der Schmähung und des Tadels, in dem vorletzten jedoch Ausdruck des Lobes und der Verherrlichung ist.

Wenn man will, kann man alle diese Adjectiva und Participien nach dem zuerst stehenden Nomen construiren; man kann sie aber auch alle als Mubtada in den Nom. setzen; alles dies ist in diesen beiden und den ihnen ähnlichen Versen gestattet. In allen diesen Constructionen herrscht eine grosse Weite der Gebrauchsfreiheit. 'Îsâ giebt an, er habe Ḏur-Rumma folgenden Vers [6] mit dem Acc. recitiren hören:

Fürwahr (der Stamm) Ḳais Ibn 'Ailân hat mit Krieg Einen überzogen, der den Schicksalsschlägen und dem Kriege selbstständig gegenüber steht, seinen Bruderstamm, der, wenn jener (der Stamm Ḳais) sich zornig [7] zeigt, ihm auf jedem hinteren Rückensitze [8] lenksamer und widerspenstiger Reitthiere entgegen geht.

El-Chalîl behauptet, dass der Acc. *achâhâ* darum steht, weil man die Leute und die, welche man anredet, nicht mit einer Angelegenheit bekannt

machen will, welche sie nicht kennen; sondern sie wissen davon, was der Sprechende weiss, welcher es nur ausspricht zum Zwecke des Lobes und der Verherrlichung. Dieser Acc. hängt von einem (zu ergänzenden) Verbum ab, z. B. Gedenke! Dies Verbum wird aber nicht aus-
214 gedrückt. Aehnlich zu erklären ist die Redensart: Wir, die Söhne von N. N., handeln so. Hier will man nicht einem, der es nicht weiss, mittheilen, dass man zu den Söhnen von N. N. gehört, sondern man erwähnt dies als Ausdruck des Sichrühmens und der Selbstverherrlichung, nur dass sich dieser Acc. (von den vorher erwähnten Beispielen dadurch unterscheidet, dass derselbe) von einer (zu ergänzenden) Vocativ-Partikel abhängt, wie dies in dem betreff. § des Capitels vom Vocativ erörtert werden wird. Hierher gehört auch, nur mit der Abweichung, dass der Acc. indeterminirt ist, der Vers des Omajja Ibn Abî 'Â'id[9]:

Und er kehrt ein bei Weibern ohne Halsschmuck, mit aufgelöstem Haar, Kinder säugend, gleich hässlichen Dämonen.

Wenn er *'uttalin* sagt, so ist es wie wenn sie nach seiner Vorstellung zu denjenigen gehören, von welchen man weiss, dass sie zerzaustes Haar haben, aber er erwähnt[10] diesen Ausdruck, um die Weiber als scheusslich und hässlich darzustellen. El-Chalîl sagt: Es ist wie wenn er gesagt hätte: Ich bezeichne sie als zerzauste, nur dass dieses Verbum hier ausgelassen zu werden pflegt. Man kann hier auch den Gen. setzen als Sifa (zu dem vorhergehenden Nomen). Jûnus behauptet, dass in dem Satze: Ich bin bei Zeid, deinem Bruder und deinem Gefährten, vorbeig., („dein Bruder und dein Gefährte" (als Sifa) im Gen. stehen können). So auch in dem Regez-Verse[11]:

Mit Augen von ihnen, (Mädchen) schön von Gesicht, die sich für die Händler (Sclavenhändler) eignen, von decentem Benehmen.

So haben wir den Vers von den Beduinen gehört. Ebenso sagt Mâlik Ibn Chowailid[12]:

O Majja, der Macht des Zeitlaufes unterliegt selbst ein Inhaber von Auswüchsen an den Hörnern im Schlachtgewühl des Todes, ein Brüller, ein Zerreisser, der den Sandhügel schützt, für den die Männer einer nach dem andern Jagdbeute sind, der kühn in der Nacht, ein Leisetreter ist.

Man kann die Epitheta aber auch nach der Inchoativ-Constr. erklären. Diese ist angewendet in dem Verse:

(Er ist) der (wahre) Held unter den Menschen; nicht ist ihnen seine

Würde verborgen; ein Löwe (ist er), der, wenn er den Kampf im Sinne hat, gewaltig anstürmt.

Ein Anderer sagt:

Wenn er den Feinden begegnet, ist er ihr Futter[13]; aber ein bellender Hund gegen die ihm nahe Stehenden und Nachbaren.

So haben wir diese beiden Verse von den beiden Sängern gehört, welche sie vortrugen[14].

Nicht überall ist es gestattet, den Acc. (des Lobes und) der Verherrlichung zu gebrauchen, und nicht jede Sifa eignet sich dazu. So ist es in dem Satze: Ich bin bei Abdallah, deinem Bruder, dem Kleiderbesitzer oder dem Leinwandhändler, vorbeigegangen, nicht zulässig den Acc. des Lobes zu setzen, weil diese Eigenschaften nicht zu denjenigen gehören, durch welche man bei den Menschen verherrlicht und berühmt wird.

Ferner ist es unzulässig, den Acc. des Lobes zu gebrauchen, wenn man einen Mann, welcher Anderen weder als hervorragend noch als der Verherrlichung würdig bekannt ist, doch wie einen hervorragenden ver- 215 herrlicht[15], wie in dem Satze: Ich bin bei Abdallah, dem rechtschaffenen[16] vorbeigegangen. Wenn man aber sagt: Ich bin bei deinen Leuten, den edlen, den rechtschaffenen (Gen.) vorbeig., und dann hinzufügt: welche in der Hungersnoth zu essen geben (als Acc. des Lobes), so ist dies zulässig; denn nachdem man (zwei) Epitheta von ihnen gebraucht hat, gelten sie als solche, von welchen dies bekannt ist, und es ist gestattet, sie als solche zu behandeln, welche (als solche) bekannt sind. Man hat also dasjenige für zulässig zu halten, was die Araber dafür halten, und sich nach ihren Verfahren zu richten.

Nicht jeder Ausdruck, welcher eine Verherrlichung für Gott ist, ist es auch für die geschaffenen Wesen. Wenn man (nach Vorgang des Koranischen „der Preis (gebührt) Gott“) sagte: der Preis gebührt Zeid, um damit zu sagen: die Grösse[17] kommt ihm zu, so wäre das nicht zulässig und etwas Ungeheuerliches[18].

Es ist gestattet zu sagen: Ich bin bei deinen Leuten, den edlen (Acc.) vorbeig., wenn man voraussetzt, dass der Angeredete die Leute kennt; ebenso wie man sagen kann: Ich bin bei einem Mann, Zeid (Nom.) vorbeig., wenn man supponirt, dass der Angeredete, nachdem man gesagt hat: Ich bin b. e. M. vorbeig., frägt: Wer ist er? wenn die Frage auch nicht nach dem Wortlaut ausgedrückt ist. So kann man auch hier den Acc. des Lobes setzen (indem man supponirt, dass der Angeredete die Gelobten kennt), wenn dem auch in Wirklichkeit nicht so ist[19].

§ 116[1].

Ueber die Ausdrücke der Schmähung, welche wie die Ausdrücke der Verherrlichung gebraucht werden, und ähnliche.

Dahin gehört der Ausdruck: Zu mir ist Zeid gekommen, der verbrecherische, der abscheuliche. Hier will[2] man nicht das Substantiv (durch die Adjectiva dem Sinne und der Constr. nach) wiederholen, noch dem Angeredeten etwas kund thun, was er nicht kennt, sondern man will durch die beiden Sifât eine Schmähung ausdrücken. Es ist uns überliefert worden, dass Einige in S. 111, 4: Und sein Weib, die Holzträgerin, *ḥammâlata* im Acc. lesen, so dass es nicht das Prädicat zu *imra'atuhu* bildet, sondern construirt ist wie wenn es hiesse: Ich gedenke der Holzträgerin, was als Schmähung aufzufassen ist, wenn auch das (regierende) Verbum ein solches ist, welches nicht ausgedrückt wird. So sagt 'Orwa Aṣṣa'âlîk[3]:

Sie haben mich mit Wein getränkt, dann sich um mich herumgestellt (um mich zu verhöhnen) die Feinde Gottes, die ganz aus Lug und Trug bestehen[4].

Hier schmäht sie der Dichter mit etwas, was den Angeredeten bekannt ist.

En-Nâbiġa sagt[5]:

Bei meinem Leben! — und den Schwur bei meinem Leben nehme ich nicht leicht — Richtiges reden über mich die Söhne des Ḳorai', des Ḳorai' Ibn 'Auf[6] — ich habe mit keinem Anderen als mit ihnen zu thun — Affengesichter, welche suchen, wen sie verleumden[7] können.

Jûnus behauptet, dass man in den Versen statt des Acc. auch den Nom. nach der Inchoativ-Construction setzen könne. Man behält dann etwas im Sinne, welches, wenn es ausgedrückt wäre, den Nom. nothwendig machen würde[8].

Aehnlich construirt ist der Vers:

Wenn du Mâlik's Augen, Vorderhals und Seiten siehst, so weisst du auch, dass er nicht der Mann ist, Blutrache zu üben, er mit geschwollenem Bauch, wie die (zukünftige) Mutter von Zwillingen, welche sich auf ihre Ellenbogen stützt[9] und in den zehnten Monat ihrer Schwangerschaft tritt[10].

216 Man giebt an, dass Abu 'Amr diesen Vers mit dem Acc. vortrug. Folgender Vers ist von einem bekannten Dichter aus dem Stamme Ezd Esserât[11]:

Verwünscht seien die Schleierträgerinnen, die mit den 'Aufîten huren, welche (d. i. die dem Stamm 'Auf Angehörigen) die Fötushüllen essen und sich nicht kümmern um den Mondschein [12].

el-âkila kann auch als Sifa zu *'auf* im Gen. stehen.

Jûnus giebt an, dass er El-Farazdaḳ habe folgende Verse recitiren hören [13]:

Wie viele deiner Tanten väterlicher und mütterlicherseits, o Gerîr, mit verdrehten Gliedern haben mir meine trächtigen Kameelstuten gemelkt, sie die ihre Beine erheben, indem sie das Kameelfüllen mit dem Fusse stossen, und die Zitzen der Kameelstuten mit den Fingerspitzen fassen [14].

Die Accusative gebraucht der Dichter als Ausdrücke der Schmähung; indem er von dem Melken spricht, ist der Angeredete gleichsam bei ihm und nimmt die Sache selbst wahr [15]. Es wäre aber auch gestattet und gut arabisch, wenn der Dichter statt der Acc. Nominative als Mubtada (oder Genetive als Sifa) zu dem vorhergehenden (Mausûf) gesetzt hätte. Ein anderer Dichter sagt:

Ein Freigelassener Gottes [16], welchem keine Gunst erwiesen haben Abû Dâwûd, noch Ibn Abî Keṯîr, noch El-Ḥaggâg, er mit den Augen [17] eines Wasservogels, der seine Augen verdreht aus Scheu vor den Habichten.

Der Acc. *'ainai* ist zu erklären wie der Acc. S. ١٥٠ Z. 17 (also als Ausdruck der Schmähung). Anders steht es mit den Versen des Ḥassân Ibn Ṯâbit [18]:

O Ḥâriṯ Ibn Ka'b, habt ihr keine Einsicht [19], welche euch von mir zurückhält, da ihr doch zu den Hohlen und Ausgemergelten gehört? Nichts Schneidiges haben die Leute, weder Macht [20] noch Hoheit, sie mit den Körpern der Maulthiere und der Einsicht der Spatzen [21].

Hier will der Dichter *gism* und *aḥlâm* (Z. 14) nicht als Ausdrücke der Schmähung setzen, sondern will die Eigenschaften seiner Gegner aufzählen und darlegen, und es ist wie wenn er sagte: Was ihre Körper anbetrifft, so sind sie so und so beschaffen, und was ihre Einsicht anbetrifft, so steht es so damit. El-Chalîl sagt, es wäre auch zulässig gewesen, wenn er diese Eigenschaften als Ausdrücke der Schmähung, welche von einem zu ergänzenden Verbum abhängen, in den Acc. gesetzt hätte. Bisweilen ist es auch zulässig, eine Sifa, welche von einem zu ergänzenden Verbum abhängt, in den Acc. zu setzen, ohne damit ein Lob oder einen Tadel oder etwas oben Erwähntes auszudrücken. So

sagt ein Dichter[22]:

Und nicht täuscht mich der Umstand, dass der Rizâmît Miḥṣan ihre (d. i. die der Heerde) Nachts weidenden Kameele in dem Thale sammelt, da er doch begütert ist.

Miḥṣan ist der Name des Rizâmîten; der Acc. ist zu erklären durch Subintellegirung von „ich meine", dessen äusserer Ausdruck hier gestattet ist, weil der Dichter nicht mehr ausdrücken will als die nähere Bestimmung seiner Person, nicht aber ein Rühmen oder ein Lob, ebensowenig wie andererseits einen Tadel. So hat man den Vers aus dem Munde der Beduinen vernommen, und diese geben an, dass der Name des darin Erwähnten Miḥṣan ist.

Zu diesen Accusativen gehört auch der Ausdruck des Erbarmens. Derselbe findet sich bei Armen, Unglücklichen und Aehnlichen; 217 nicht aber jede Sifa und nicht jedes Nomen eignet sich dazu, sondern man richtet[23] sich nach der Gebrauchsweise der Araber. El-Chalîl giebt an, dass man sagt: Ich bin bei ihm, dem Armen, vorb., so dass *miskîn* als Badal im Gen. steht, obgleich der Ausdruck des Erbarmens darin liegt. Das Badal ist hier zu erklären wie in dem Satze: Ich bin bei ihm, deinem Bruder, vorb. So sagt der Dichter:

So zog sie (die Kameelheerde nach Sch.) sich denn in Ḳarḳara[24] in ihre Lagerstätten zurück: tadle ihn (den Hirten nach Sch.) nicht, dass er schläft, den Unglücklichen.

Nach El-Chalîl kann man hier das Adj. auch in den Nom. setzen, der auf doppelte Art erklärt werden kann[25]. Denn wenn man sagt: Ich bin bei ihm vorb., so kann *el-bâ'is* oder *el-miskîn* im Nom. folgen, so dass man einen Nominalsatz bildet und dazu *huwa* (als nachgestelltes Mubtada) ergänzt. Man kann aber *el-miskîn* auch in den Acc. setzen, wie in dem Verse[26]:

Durch uns, die Temîmîten, wird der Nebel weggezogen[27].

In diesem Ausdruck (Z. 4) liegt der Sinn des Erbarmens, wie in dem Ausdruck: Die Gnade[28] Gottes sei über ihm! der Sinn liegt: Gott erbarme sich seiner! In allen diesen Ausdrücken des Erbarmens sind nach der Ansicht des Chalîl diese beiden Constructionen[29] möglich.

Derselbe sagt ferner, die Construction: Ich bin bei ihm, dem Armen (Nom.), vorb., sei zu erklären als umgestellt aus: Der Arme, ich bin bei ihm vorb., ebenso wie die Constr.: Ich habe ihn getroffen, den Knecht Gottes (Nom.) zu erklären sei durch: Der Knecht Gottes, ich habe ihn getroffen. Solche Constr. sind in Gedichten häufig.

Jûnus erklärt den Acc. in diesem Satze (als Hâl) wie wenn *miskîn* ohne Art. stünde. Dies ist aber nicht zulässig, weil ein determinirtes Wort nicht Hâl sein kann. Wenn dies zulässig wäre, würde man auch in dem Satze: Ich bin bei Abdallah dem hübschen (Acc.) vorb., dies Adj. mit dem Art. als Hâl ansehen können.

Man kann diese Construction vielmehr besser so erklären, dass man vor *el-miskîn* ein Verbum wie „Ich habe ihn getroffen" subintellegirt, von welchem es abhängt. Denn in dem Verb Vorbeigehen liegt der Begriff der Handlung, und es ist wie wenn man (ein anderes Verbum) subintellegirte, (welches auch) eine Handlung (ausdrückt). Diejenigen, welche diese Construction so erklären, scheinen es zu thun, um nicht in die Nothwendigkeit zu gerathen, ein Pronomen mit einer Sifa zn versehen, da die Erklärung des Acc. durch ein zu subintellegirendes Verbum grammatisch zulässiger ist.

Ebenso wie man in *marartu bihi el-miskînu* den Nom. setzen kann (Z. 10) meint El-Chalîl, dürfe man auch sagen *innahu-l-miskînu aḥmaḳu,* so dass man auch hier, wie Z. 6, *huwa* subintellegirt. Doch ist diese Constr. schwach begründet. Sie ist aber zulässig, so dass der Satz *huwa-l-miskînu* als Einschiebsel zwischen dem Ism und dem Chabar von *inna* angesehen wird. Der Nom. hat dann (als Einschiebsel) denselben Sinn, den der (durch „ich meine" zu erklärende) Acc. haben würde, wie in der Constr. *innâ temîman ḏâhibûna* [30].

Wenn man sagt: Mit mir, dem Armen, hat sich die Sache ereignet [31], oder: Bei dir, dem Armen, bin ich vorbeigegangen, so ist es nicht correct, *el-miskîn* als Badal in den Gen. zu setzen; denn wenn man den Angeredeten oder sich selbst meint, ist es nicht möglich, dass der Angeredete nicht wüsste, wen man meint, weil man nicht etwas von einem Abwesenden aussagt [32]. Der Acc. ist vielmehr zu erklären wie in dem Beispiel Z. 8 [33]. Wenn man will, kann man hier (ausser dem Acc.) auch den Nom. setzen, wie in dem Z. 10 erwähnten Beispiel, so dass derselbe Sinn auf zwei verschiedene Weisen ausgedrückt werden kann, ohne sich zu verändern, wie das auch in vielen anderen Fällen vorkommt.

Jûnus dagegen hält beim Ausdruck des Erbarmens den durch eine Subintellegirung zu erklärenden Nom. für unzulässig, und setzt in dem Satze: Ich habe ihn, den Armen, geschlagen, durchaus den Acc., der von dem Verbum abhängt. Dem entsprechend setzt er in dem Satze: *ḍarabâni-l-miskînâni* das Nomen in den Nom., welcher hier auch vom Verbum abhängt (und nicht durch Subintellegiren zu erklären ist). Ebenso setzt 218

er in *marartu bihi-l-miskîni* den Gen. Er construirt also den Nom. nach dem vorhergehenden Nom.[34], den Gen. nach dem vorhergehenden Gen. und den Acc. nach dem vorhergehenden Acc. Er glaubt, dass der Nom., welchen wir (durch Subintellegirung) erklärt haben, ein Fehler ist[35]. Derselbe ist aber berechtigt nach der Lehre des Chalîl und Ibn Abî Isḥâḳ.

§ 117[1].

Ueber den Acc., welcher gesetzt wird als Prädicat (d. i. Hâl) zu einem determinirten[2] Nomen, welches selbst als Prädicat (d. i. Chabar) mit den Nominibus unbestimmten Sinnes[3] einen Nominalsatz bildet. Die Nomina unbestimmten Sinnes sind die Z. 7 u. 8 aufgezählten[4]. Ferner über den Acc., welcher als Hâl an einen Nominalsatz angefügt wird, dessen Chabar determ. ist, und dessen Mubtada ein Nomen ist, welches nicht zu denen unbestimmten Sinnes gehört.

Für den ersten dieser beiden Fälle zählt Sib. Z. 9 u. 10[5] mehrere Beispiele auf. In dem Beispiel: Dies ist Abdallah (d. i. Siehe da Abdallah) wie er (eben) fortgeht! ist das Nomen demonstr. als Mubtada vorangestellt, um das Folgende (d. i. Abdallah) darauf zu bauen. Das Demonstrativnomen allein ist unfähig, einen vollständigen Satz zu bilden, sondern dies geschieht erst dann, wenn etwas (als Chabar) darauf gebaut, oder wenn es selbst (als Chabar oder Fâ'il) auf etwas (Nomen, Zarf oder Verbum) vor ihm gebaut wird. So bildet denn das Mubtada das Subject, und das, was darauf gebaut wird, das Prädicat[6], und das Mubtada regiert das Prädicat, wie die Präposition das von ihr abhängige Nomen und das Verbum das von ihm abhängige Subject (Fâ'il). In diesem Satze will man den Angeredeten auf Abdallah als fortgehenden aufmerksam machen, nicht ihn mit dessen Person bekannt machen, in der Meinung, dass der Angeredete ihn nicht kennt; sondern es ist wie wenn man sagte: Blicke auf ihn, wie er fortgeht[7]. „Fortgehend“ bezeichnet also den Zustand, in welchem Abdallah sich befindet, und dieser Name tritt zwischen das Demonstr. und den Hâl, wie in dem Satze: Gekommen ist Abdallah als reitender, zwischen das Verbum und den Hâl. Hier hängt Abdallah von *ǵâ'a* ab (wie in unserem Satz von *hâḏâ*) und *râkiban* bezeichnet (ebenfalls) den Zustand. Ebenso (wie *ǵâ'a*) steht *hâḏâ*, und wie dieses wird *ḏâka* gebraucht, nur dass man, wenn man *ḏâka*

sagt, den Angeredeten auf einen weiter abstehenden Gegenstand aufmerksam macht. *ulâi'ka* verhält sich zu *ḏâka*, wie *hâ'ulâ'i* zu *hâḏâ*. *Tilka* entspricht (als Femin.) *ḏâka*. So verhält es sich mit der Construction derjenigen Nomina unbestimmten Sinnes, mit welchen die mit dem Artikel versehenen Nomina als Sifa verbunden werden[8].

Huwa ist ein Pronomen[9] und dient auch als Mubtada, und der darauf folgende Hâl ist wie der von dem Nomen demonstr. abhängige Hâl zu beurtheilen. So in dem Satze: Es ist Zeid (als solcher) wohlbekannt, so dass „wohlbekannt" Hâl ist. Hier will man den Angeredeten mit einem Menschen bekannt machen, welchen er nicht kennt, oder von welchem man glaubt, dass er ihn nicht kennt, und es ist wie wenn man sagte: Merke auf ihn oder schliesse dich ihm an, als einem wohlbekannten! „Wohlbekannt" bildet hier einen Hâl, wie in dem Z. 9 u. 10 angeführten Satze „fortgehend". Man will nur deutlich machen, dass der Genannte wirklich Zeid ist, indem man „als wohlbekannt" hinzusetzt. Hier darf man als Hâl nur Worte setzen, welche ähnliche Bedeutung wie „wohlbekannt" haben, weil es dazu dient, näher zu bestimmen und 219 zu bekräftigen[10]. Es ist also hier nicht gestattet, „fortgehend" als Hâl zu setzen, weil dadurch nicht deutlich gemacht oder bekräftigt wird, dass er Zeid ist. Der Sinn von „wohlbekannt" ist aber „zweifellos", und solche Bedeutung hat „fortgehend" nicht. Aehnlich ist das Beispiel: Dies ist das Recht als offenbares und bekanntes, weil durch diese beiden Hâl etwas deutlich gemacht und der Begriff „Recht" bekräftigt wird.

Ebenso (wie hier *huwa*) werden die anderen Personalpronomina gebraucht, und ebenso *inna* mit seinen Suffixen. So sagt Ibn Dâra:

Ich bin der Sohn des (Stammes) Dâra, wie denn meine Abstammung von ihm allgemein bekannt ist[11]; und giebt es in Dâra, o ihr Leute[12], etwas von Schande?

Bisweilen wird auch *hâḏâ* und die ihm ähnlichen Nomina demonstr. wie *huwa* gebraucht, um etwas (einem Andern) bekannt zu machen, z. B. Dies ist Abdallah, erkenne ihn nun (als solchen) an! nur dass *hâḏâ* nicht (wie *huwa*) als Zeichen eines im Sinne behaltenen (auf etwas Abwesendes bezüglichen) Nomens stehen kann, sondern dazu dient, etwas, was zugegen ist, (einem Anderen) bekannt zu machen.

Man sagt ferner: Er ist Abdallah! und: Ich bin Abdallah! indem man sich brüstet oder droht; d. i. erkenne[13] mich an (als einen Mann,) als den du mich (persönlich) oder durch Berichte über mich kennen lerntest; worauf dann der Redende die Eigenschaft, als deren Inhaber ihn

der Angeredete vordem selbst oder durch Berichte Anderer kennen lernte, in Form eines Hâl darstellt, indem er sagt: Ich bin Abdallah als edelmüthig, freigebig. Er ist Abdallah als tapfer, heldenmüthig. Man sagt aber auch: Fürwahr ich bin Abdallah (d. i. Gottes Knecht) indem man sich vor dem Herrn demüthigt; worauf man dann den Zustand der Menschen (in ihrem Verhältniss zu Gott) darstellt und sagt: indem ich esse wie der Mensch isst, und trinke wie der Mensch trinkt[14].

Wenn man eins von diesen Personal-Pronominibus setzt, so ist es verkehrt, das Nomen proprium nachher (als Prädicat) zu setzen[15], wenn man nur eine (einfache) Handlung[16] oder eine keine Handlung enthaltende Eigenschaft aussagen, aber nicht ihn selbst als den kennzeichnen will, welcher Zeid oder Amr heisst[17]; ebenso (bleibt das nom. propr. weg) wenn man weder drohen noch sich brüsten noch sich demüthigen will, weil man vielmehr als in diesen Zuständen befindlich etwas kennzeichnen will, wovon man glaubt, dass es (dem Angeredeten) nicht bekannt ist, oder den Angeredeten so behandelt, wie wenn er für Prahlereien oder Schreckworte oder Drohungen kein Verständniss hätte[18], und daher (für ihn) diese Redensarten (als Prädicat[19]) der Kennzeichnung seiner Person durch Angabe seines Namens gleichkämen. El-Chalîl sagt dies, damit man wisse, was (hier) sinnwidrig und was sinngemäss ist. Denn die Grammatiker, wenn sie (den Lernenden) mit dem Gebrauch der Casus (hier zunächst des Nomin. und Accus.) bekannt[20] machen, nehmen es mit dem unrichtigen Gebrauch derselben zu leicht. Dies erhellt daraus, dass es sinnwidrig wäre, wenn ein Mann von deinen Verwandten oder deiner Bekanntschaft, der von sich selbst oder von einem Anderen bloss etwas (als geschehend) anzeigen wollte, sagte: Ich bin Abdallah, im Begriff fortzugehen; oder: Er ist Zeid, im Begriff fortzugehen, weil er dir in diesem Falle nur das Fortgehen als geschehend bezeichnen wollte, und nicht (wie es sich geschickt hätte) bloss: Er (ist) fortgehend, und: Ich (bin) fortgehend sagte, so dass die Angabe der Eigennamen entbehrlich wäre. Denn „er“ und „ich“ sind Bezeichnungen des nicht ausgesprochenen Nomens, und man gebraucht dieselben nur, wenn man weiss, dass der Angeredete den kennt, welchen man meint; es müsste denn sein, dass man zu einem Manne, welcher hinter der Mauer oder an einem Ort ist, an welchem man ihn nicht vermuthet, sagt: Wer bist du? und er antwortet[21]: Ich bin Zeid, im Begriff, einen Geschäftsgang für dich zu verrichten. Dies wäre correct.

Ein[22] Beispiel für den Fall, dass der Acc. gesetzt wird, weil er die Aussage (Hâl) bildet zu einem Nomen, welches in einem Nominalsatz

als Prädicat von einem Nomen steht, welches nicht (Pronomen oder) Nomen demonstr. ist, ist der Satz: Dein Bruder ist Abdallah als bekannter [23]. In diesem Fall ist Alles gestattet, was bei denjenigen Nominibus gestattet ist, welche das Prädicat zu *huwa* und den ihm ähnlichen Pronomina bilden.

§ 118.

Ueber diejenigen Ausdrucksweisen, in welchen der Gebrauch des indeterminirten (Hâl) gebräuchlicher ist als der der determinirten (Sifa) [1]. 220

So in dem Satze: Dies sind zwei Männer und Abdallah als fortgehende. Hier steht „fortgehende" als Hâl im Acc., weil es weder möglich ist, es (indeterm.) als Sifa von Abdallah zu setzen, noch (getrennt) als Sifa von dem im Dual stehenden Nomen. Da nun dies sinnwidrig wäre, setzt man es als Zustand, in welchem sich (alle drei Personen) befinden, und es ist wie wenn man construirte: Dies ist Abdallah als fortgehender. Dies ist ähnlich dem Beispiel: Dies ist ein Mann mit einer Frau, indem sie beide stehen [2]. Man kann aber in dem Satze Z. 1 u. 2 *munṭaliḳâni* auch in den Nom. setzen, so dass dasselbe hier als Sifa von *ragulâni* construirt wird (uud Abdallah nach dem Taḳdîr zuletzt steht). Ebenso setzt man in dem Satze: Dies sind Menschen und Abdallah, im Begriff fortzugehen — *munṭaliḳîna* als Hâl in den Acc., wenn man es auf beide Nomina zusammen bezieht; wer aber in dem vorher erwähnten Beispiel den Dual in den Nom. setzt, kann hier (mit demselben Taḳdîr) den Plural in den Nom. setzen, indem er den Begriff des Fortgehens nicht auf beide Nomina zusammen bezieht. Man sagt ferner: Dies ist eine Kameelstute und ihr Junges, indem sie weiden (Acc.); man kann aber *râti'âni* auch in den Nom. setzen, indem man *faṣîluhâ* behandelt wie in dem Satze: Jedes Schaf mit seinem Lamm kostet einen Dirhem, wo *sachlatihâ* statt *sachlatin lahâ* steht [3]. Wer aber in dem Beispiel Z. 9 *sachlatuhâ* in den Nom. setzt, der muss statt der Sifa *râti'âni* den Hâl setzen, wie in dem Beispiel: Jeder Mann und Abdallah als fortgehender, weil er dann *sachlatuhâ* als determinirtes Nomen behandelt und es nicht als von *kull* abhängig setzt, von welchem an dieser Stelle nur ein indeterminirtes Nomen abhängen kann. Die regelmässige Construction ist, in den Sätzen Z. 9 u. 10 *sachlatuhâ* und *faṣîluhâ* iu den Nom. zu setzen, weil dies der häufigere und regelmässige Sprachgebrauch ist, während die andere Construction [4] nur Sprachgebrauch einiger Araber ist.

§ 119[1].

Ueber diejenigen Fälle, in welchen der Nom. (als Chabar) statt des Acc. (als Hâl) bei einem determinirten Nomen gestattet ist.

Hierher gehört der Satz: Dies ist Abdallah, ein fortgehender. So haben ihn uns Jûnus und Abul-Chaṭṭâb mitgetheilt als von zuverlässigen Arabern herrührend. El-Chalîl erklärt den Nom. auf doppelte Weise, erstens so, dass er vor „fortgehender“ ein Nomen demonstr. oder Pron. person. ergänzt und so zwei verschiedene Nominalsätze bildet; zweitens so, dass er sowohl Abdallah als auch „ein fortgehender“ als Chabar zu *hâḏâ* setzt, wie man sagt: dies ist süsssauer, wo man nicht die Süssigkeit (durch das andere Chabar) aufheben, sondern ausdrücken will, dass beide Geschmäcke vereinigt sind. So heisst es S. 70, 15: Keineswegs! Es (das Höllenfeuer) ist ein loderndes[2], ein die Kopfhaut ergreifendes. Ebenso, hat man gesagt, sei S. 11, 75 nach der Lesart des Ibn Mas'ûd[3] zu erklären: Und dies ist mein Herr, ein Greis. Dahin gehört auch der Vers des Regez-Dichters[4]:

Wenn Einer einen Mantel besitzt, so ist dies mein Mantel[5], gut
221 für den Herbst, Sommer und Winter.

Wir haben diesen Vers von Jemand gehört, der ihn nach den Arabern vortrug, welche die Epitheta im Nom. recitiren. — In dem Verse des Achṭal:

Und bisweilen dient mir wohl auch die Wasserleitung zum Quartier[6]; so verweile ich an einem Orte, wo es keinen Geängstigten noch Unglücklichen giebt,

meint El-Chalîl, dass „ich“ (vor „nicht geängstigt“) nicht zu ergänzen sei; denn wenn dies gestattet wäre, so wäre auch der von Sib. Z. 3 u. 4 angeführte Satz mit Ergänzung von „er“ gestattet, sondern nach der Meinung des Chalîl ist zu ergänzen: Ich bin einquartiert nach Art desjenigen, in Bezug auf welchen gesagt wird: Nicht geängstigt und nicht unglücklich[7]. In dieser Auffassung bestärkt ihn der Z. 7 ebenso erklärte Vers[8]:

Zu der Zeit, als 'Oḳail (Stamm) Knochensplitter war und Kilâb (ein Stamm war, zu welchem man sagte:) Versteck dich, Hyäne!

Einige meinen, dass der Nomin. *ḥarigun* als abhängig von der Negation zu erklären sei[9], wie wenn es hiesse: Ich übernachte (in der Weise, dass) kein Geängstigter noch Unglücklicher an dem Orte ist, an welchem ich bin.

Nach der Auffassung des Chalîl wird in den Worten „Kein Geängstigter und kein Unglücklicher“ der Casus beibehalten, in welchem die Worte standen, ehe sie in den Satz aufgenommen wurden[10], und es verhält sich damit wie mit dem Verse[11]:

Ihr lügt, beim Hause Gottes! Ihr werdet sie nicht beschlafen, ihr Söhne (der Stammmutter) Schâba ḳarnâhâ (Ihre Seitenlocken sind grau), welche die Kameleuter bald zuzubinden (um Milch in ihnen anzusammeln) bald zu melken pflegte.

Doch scheint die andere Erklärung, nach welcher die Nominative von der Negation abhängen, leichter zu sein[12].

(In dem Satze: Dies ist Abdallah, ein fortgehender) wird der Nomin. (*munṭaliḳun*) auch so erklärt, dass Abdallah mit dem Nomen demonstr. als ʻAṭf wie eine Sifa[13] verbunden ist, so dass es ist wie wenn der Satz bloss aus den Worten bestünde: Abdallah geht fort. Man sagt ferner: Dies ist Zeid, ein fortgehender Mann, als Badal, wie in der Koranstelle S. 96, 15. 16: Bei der Stirnlocke, einer lügnerischen Stirnlocke.

Dies sind 4 verschiedene Arten, die Nominative (in den angeführten Sätzen) zu erklären[14].

§ 120[1].

Ueber diejenigen Sätze, in welchen die Aussage im Nom. steht, weil sie Prädicat zu einem Mubtada ist, und[2] über die, in welchen die Aussage im Acc. steht, weil sie Hâl zu einem[3] determ. Nomen ist, welches Prädikat zu einem Mubtada ist.

Beispiele für den Nom. der Aussage: Dieser Mann ist im Fortgehen begriffen (oder: wird fortgehen). Hier ist „Mann“ Sifa zu „dieser“, und beide bilden gleichsam Ein Wort, und es ist wie wenn man bloss sagte: Dieser ist im Fortgehen begriffen. So sagt En-Nâbiġa[4]:

Ich habe mir Kennzeichen von ihnen (den Wohnorten der Geliebten) vorgestellt; daran habe ich sie erkannt nach sechs Jahren, und dies Jahr ist ein siebentes.

Beispiele für den Acc. der Aussage (als Hâl): Dies ist der Mann (d. i. siehe da den Mann) wie er fortgeht. Hier ist „Mann“ Prädikat zu „dieser“, und die Aussage ist Hâl dazu und bezeichnet den Zustand, in welchem er sich befindet. Der Satz ist dann ganz parallel dem Satze: Dies ist Abdallah als fortgehender. Man will, wenn man so

construirt, den Angeredeten an einen Mann erinnern[5], welchen dieser
222 schon vorher gekannt hat; dies will man aber nicht, wenn man *munṭalikun* in den Nom. setzt, sondern man zeigt dann bloss auf ihn hin, wie wenn statt „dieser Mann“ bloss „dieser“ stünde. Wenn das Chabar eines determ. Nomens im Acc. steht, so scheint dieser als Ausdruck des Zustandes erklärt werden zu müssen, in welchem etwas geschieht, weil das Mubtada ebenso wie das Verbum Rection auf das Folgende ausübt, indem darin (nämlich in *hâḏâ*) der Verbalbegriff des Aufmerksammachens und Bekanntmachens mit etwas liegt; und im Nominalsatz tritt (das Prädicat)[6] zwischen Chabar (d. i. Ḥâl) und Mubtada, wie im Verbalsatz das Subject (Fâ'il) zwischen Verbum und Chabar (d. i. Ḥâl). Das Chabar (Hâl) bezeichnet dann den Zustand, in welchem das Mubtada (resp. der Fâ'il) eingetreten ist und sich befindet, wie der Ẓarf virtuell (Zeit und) Ort bezeichnet, in welchem (ein Mubtada) sich befindet[7], wenn auch das Verbum (des Sichbefindens) nicht äusserlich ausgedrückt ist. Denn wenn man sagt: Zeid (ist) darin, so ist es wie wenn man sagt: Zeid befindet sich darin, wenn man auch das Verbum nicht ausdrückt. Zeit und Ort werden durch das, was in ihnen stattfindet, in den Acc. gesetzt, wie „Dirhem“ im Acc. von „zwanzig“ abhängt. Denn da hier Dirhem weder Sifa zu zwanzig sein, noch von demselben Wort abhängen kann, wie zwanzig, so ist es nach der Meinung der Araber dem Ausdruck „Schlagend den Zeid“ ähnlich; ebenso regiert der Nominalsatz das was davon abhängt (d. i. Hâl und Zarf) nach Analogie des Verbalsatzes, und „fortgehend“ steht in dem Nominalsatz: Dies ist der Mann als fortgehender, als Hâl in derselben Weise im Acc. wie „reitend“ in dem Verbalsatz: Vorbeigekommen ist Zeid als reitender.

In der Stelle S. 2, 85: Es ist die Wahrheit als bestätigende, ist „die Wahrheit“ nicht Sifa zu *huwa*, weil *huwa* als Pronomen durchaus von keinem Nomen als Sifa begleitet sein kann[8]; denn das Pronomen bedarf der Sifa nicht, da es statt des Nomens nur in dem Fall gesetzt wird, wenn man mit dem determ. Wort (allein ohne Sifa) auskommt[9]. Daher ist der Nom. *huwa-l-ḥakku* nicht mit dem Nom. *hâḏa-r-ragulu* zu vergleichen. Dies erhellt auch daraus, dass man wohl correct sagen kann: Ich bin bei diesem Manne vorbeig., aber nicht: Ich bin bei ihm (*bihuwa*), dem Manne, vorbeig.

§ 121.

Ueber diejenigen Ausdrücke, in welchen die Aussage (als Hâl) im Acc. steht, weil sie Aussage von einem determ. Nomen ist, welches durch das Inchoativ-Verhältniss in den Nom. gesetzt ist, mag man das Mubtada an die erste Stelle des Satzes stellen oder nicht.

Dahin gehören die Sätze: In ihr (ist) Abdallah stehend, und: Abdallah (ist) in ihr stehend. Hier steht Abdallah durch das Inchoativ-Verhältniss im Nom. Denn dasjenige, was vorher (im ersten Satz) oder nachher (im zweiten Satz) steht, ist zwar nicht (als Aussage) identisch[1] damit, sondern nur Ort dafür, aber es ist ebenso anzusehen wie das Prädicat des Nominalsatzes[2]. Denn wenn man bloss sagen würde: In ihr ist Abdallah, so brauchte man nichts hinzuzusetzen, und der Satz wäre vollständig, wie wenn man sagt: Dies ist Abdallah. Der Satz ist also ganz parallel dem Satze: Abdallah (ist) dein Bruder, nur dass (oder: weil?) hier Abdallah durch das Inchoativ-Verhältniss im Nom. steht[3], mag es die erste Stelle im Satze einnehmen oder nicht. Dies (nämlich, dass *fîhâ Abdullâhi* ein Nominalsatz ist) erhellt auch daraus, dass man (ohne die Rection von *inna* zu stören) anstatt *inna zeidan fîhâ* sagen kann *inna fîhâ zeidan*, weil *fîhâ*, als Ortsbezeichnung für Zeid, mit welcher man den Satz abschliessen kann, an Stelle des Nomens (d. i. des Chabar) steht (und darum nicht wie ein Verb das folgende Zeid als Fâ'il in den Nom. setzt)[2]. Ebenso steht in dem Nominalsatze: Abdallah, ich habe ihn getroffen, das Verb an Stelle eines Nomens, und es ist wie wenn es hiesse: Abdallah (ist) ein fortgehender. An Stelle eines solchen Verbi finiti (welches an Stelle eines Particips steht) steht also hier *fîhâ*, nämlich an Stelle des Verbi *istaḳarra*[4]. Nachher (d. i. nach Abschluss der zum Satz nothwendigen Bestandtheile) will man aussagen, in welchem Zustand er verweilt, und fügt hinzu „stehend". Wenn man will, kann man auch die Rection von *fîhâ* (als Chabar) suspendiren und „stehend" als Chabar in den Nom. setzen. So sagt En-Nâbiġa[5]: 223

So habe ich denn eine Nacht verbracht, wie wenn mich eine kleine von den geflekten Schlangen angefallen hätte, in deren Zähnen das Gift sich angesammelt hat.

Ferner sagt ein Hudeilît (El-Mutanaḫḫil nach Sch.):

Nicht soll es mir wohlergehen, wenn ich einem Gast von euch die Rinde von Palmenbrot zu essen gebe, da doch bei mir der Weizen aufgespeichert ist.

Es ist wie wenn in diesem Verse *'indî* (als für die Satzbildung unwesentlich) zuletzt stünde, wie in dem Satze: Abdallah (ist) stehend in ihr. Setzt man aber „stehend“ in den Acc. (als Hâl), so steht *fîhâ* (als Chabar) zwischen Mubtada und Hâl, und der Satz ist (nach seinen nothwendigen Bestandtheilen mit den Worten: Abdallah (ist) in ihr) abgeschlosen, und da „stehend“ dann nicht Prädicat zu Abdallah ist, übt das Mubtada darauf nur in derselben Weise Rection aus, wie in dem Satze: „Dieser ist Zeid als stehender“ — „dieser“ auf „stehender“ (d. i. wie auf etwas, was nicht integrirender Bestandtheil des Satzes ist). Setzt man dagegen „stehend“ in den Nom., so bezeichnet *fîhâ* einen Aufenthaltsort für das Stehen, und es ist dann als ob man mit den Worten: In ihr (ist) Abdallah, den Satz noch nicht abschliessen könnte. Daraus erhellt, dass *fîhâ* auch (als Prädicat an der Spitze des Satzes) den Nominativ in Abdallah nicht (durch den in ihm liegenden Verbalbegriff) regiert; denn wenn es (als integrirender Satztheil) ebenso nothwendig wäre, wie *hâḏâ* (als Mubtada) so könnte es nicht von der Rection suspendirt werden. Ferner wenn Abdallah durch *fîhâ* in den Nom. gesetzt würde, so würde es auch in dem Satze: Durch dich wird Abdallah ergriffen (durch *bika*) in den Nom. gesetzt[6], weil diejenigen Worte, welche den Nom. und den Acc. regieren, ihre Rection in gleicher Weise ausüben, mag der Satz vollständig sein oder nicht[7]. So regiert *kâna* (das unvollständige) wie die trans. Verba (den Acc.), obgleich dieser bei *kâna* einen nothwendigen Bestandtheil des Satzes bildet, bei den trans. Verbis aber nicht. — In derselben Weise (wie in dem Satze: In ihr (ist) Abdallah stehend) steht der Nom. in dem Verse des Ḏur-Rumma:

Nicht gering an Fett, abgemagert, auch nicht runzlich mit fleischlosem Gebeine, dem das Amulet umgehängt ist (gegen den bösen Blick wegen seiner Schönheit)[8].

Jede Zeit- und Ortsbestimmung kann man (ohne die Integrität des Satzes zu verletzen) auswerfen, weil sie, wenn sie nachgestellt wird[9], den Satz ebensowenig beeinflusst wie früher, bevor sie überhaupt als Zarf eintrat, und sie dann nur den Ort (oder die Zeit) für das Chabar, nicht für das Mubtada bezeichnet[10]. Die andere Construction aber, in welcher der Zarf einen integrirenden Satztheil bildet, ist zu vergleichen mit der des Satzes: Nach dir (ist) Zeid begierig, wo *fîka* nothwendig ist, weil „begierig“ ohne dasselbe keinen vollständigen Sinne giebt[11]. Aehnlich dem Satze: In ihr (ist) Abdallah als stehend — ist der Satz: Dies gehört dir ganz, wo *châliṣ* auch im

Nom. stehen kann. Nach der Accusativ-Constr. ist der Satz gleichwerthig mit: Ich gebe es dir, wozu dann „ganz“ als Hâl hinzugefügt wird. Nach der zweiten Construction aber bildet „ganz“ das Prädicat zu „es“, wie „stehend“ zu Abdallah, und *fîhâ* ist nicht mehr integrirender Satzbestandtheil, sondern wird nur hinzugefügt, um anzuzeigen, wo das Stehen stattfindet; ebenso *laka* in unserem Satze, um anzuzeigen, 224 wem die Vollständigkeit (der Gabe) zukommt. Dem entsprechend wird die Koranstelle S. 7, 30: Dies wird denen, welche glauben, in diesem Leben, (aber) vollständig am Tage der Auferstehung zu Theil, doppelt construirt, mit dem Nom. und Acc. von *châliṣa*[12].

Einige Araber sagen: Dies gehört dir in ganzer Fülle an, mit dem Nom., wie im vorigen Beispiel „vollständig“. Häufiger aber ist es, diese Worte in den Acc. zu setzen, weil sie an Stelle eines (determ.) Infinitivs (und dieser als Hâl) stehen, nur dass dieser Inf. nicht wirklich so gebraucht wird, sondern hier nur zur grammatischen Erklärung angeführt wird[13].

Zu denjenigen Dichterstellen, in welchen das Chabar im Acc. steht, während das Mubtada[14] vor dem Zarf steht, gehört der Vers[15]:

Fürwahr euch gehören die Haupt- und die Nebenländer; so bleiben denn die Wohlthaten unter euch und werden reichlich vertheilt.

Einige zuverlässige Araber haben wir sagen hören: Ich spreche dies aus, während du hier sitzest (Acc. des Particips). Zu den Acc., welche gesetzt werden, um einen Zustand auszudrücken, in welchem etwas stattfindet, gehören die in folgenden Sätzen: Dies ist ein wackerer Mann, was ja bekannt ist — oder, was ja klar ist. Es ist wie wenn man sagte: Dies ist ein wackerer Mann, indem seine Tüchtigkeit bekannt ist; dies drückt dann den Zustand aus, in welchem etwas stattfindet. Denn mit dem Satze: Dies ist ein wackerer Mann, drückt man eine Thatsache aus, welche stattfindet, dann stellt man das Stattfinden als in diesem Zustand befindlich dar. Es ist aber auch gestattet, den Nom. zu setzen, indem an Stelle des Hâl die Sifa tritt, wie wenn man sagte: Dies ist ein Mann, dessen Tüchtigkeit bekannt ist.

Aehnlich ist der Satz: Ich bin b. e. Mann vorbeig., dessen Mutter schön ist, während ihr Vater edel ist. El-Chalîl meint, dass hier ausgesagt werde, dass die Schönheit ihr beizulegen ist in diesem Zustand[16]. Der Satz ist dann zu vergleichen mit folgendem: Ich bin b. e. M. vorbeig., dessen Stute davon ging, indem ihr Sattel zerbrochen war. Die erste der beiden Constructionen (d. i. die Acc.-Constr.) ist dann wie die in dem Satze: Er ist ein wackerer Mann, indem seine Tüchtigkeit be-

kannt ist. Wenn man will, kann man in den Z. 8 und 9 erwähnten Sätzen statt des Acc. auch den Nom. setzen, so dass das Chabar vor das Mubtada gestellt ist. Dies habe ich von El-Chalîl gehört.

§ 122 [1].

Ueber diejenigen determinirten Nomina, bei welchen der specielle Name der ganzen Gattung (als Gattungseigenname) zukommt, ohne einem Individuum mehr als dem anderen zu eignen, und ohne dass man sich darunter Einen mit Ausschluss eines Anderen vorstellt, welcher einen anderen Namen hat [2].

So heisst der Löwe: Vater des Erwerbers [3], ferner *usâmatu* [4]; der Fuchs: *ṯu‘âlatu* [5], Festungsväterchen, Flinker; der Wolf: Ueberlistender [6] und Vater des Schafes [7]; die Hyäne: Mutter der bewohnten Stätten [8], Dickbauch [9], Scheisser [10], Hinkende [11], Mutter des Zottigen [12], Kothige, die männliche Hyäne: Schmutziger [13]; der Rabe: Sohn des Unglücks [14]. In allen diesen Fällen wird das Chabar behandelt wie das von Abdallah [15]. Dagegen ist der Sinn von: dieser Abul-Ḥâriṯ oder dieser Ṯu‘âla gleichbedeutend mit: dieser Löwe und dieser Fuchs, also nicht zu vergleichen mit dem Sinn von Zeid, wenn auch beide determinirt sind, und das Chabar beider im Acc. steht. Denn wenn man sagt: Dieser Zeid, 225 so ist Zeid ein Name für den Sinn des Ausdrucks: dieser Mann, wenn man etwas Specielles meint, was der Angeredete nach seinen Eigenschaften oder nach einem Merkmal kennt, welches ihm über Zeid mitgetheilt worden ist, und welches dem Zeid speciell zukommt mit Ausschluss der Anderen, welche der Angeredete kennt. Wenn man also sagt: dieser Zeid, so ist es wie wenn man sagte: dieser Mann speciell, mit dessen Eigenschaften und Angelegenheiten es so und so steht. Dieser Sinn ist dann einem Eigennamen eigenthümlich, welchem er nothwendig anhaftet, und dient dazu, die Rede abzukürzen und von einem Nomen, welches auch indeterminirt sein kann und nicht nothwendig etwas Specielles zu bezeichnen braucht, (auf einen Eigennamen) zu übertragen. Denn wenn man sagt: dieser Mann, so kann man auch seine Vortrefflichkeit [16] meinen, oder man kann jedes männliche Wesen meinen, welches spricht und auf zwei Beinen geht; denn dies ist ein Mann. Wenn man aber diese Bedeutung (die des Eigennamen) rein ausdrücken und Einen speciell bezeichnen will, damit derjenige, welcher gemeint ist,

selbst erkannt werden kann, sagt man Zeid und dergleichen. Wenn man aber sagt: Dieser Abul-Ḥâriṯ, so meint man: dieser Löwe, d. i. derjenige, dessen Namen (als Gattungseigennamen) du gehört hast, oder derjenige, ausser welchem dir noch ähnliche (dieses Namens) bekannt sind; man will aber nicht auf etwas hinweisen, was der Angeredete schon vorher speciell, wie den Zeid, gekannt hat, sondern man will sagen: derjenige, von dessen Species jeder Einzelne diesen Namen hat. Dieser Sinn (d. i. der des Gattungseigennamen) haftet hier an dem Namen (wie Abul-Ḥâriṯ), wie die Merkmale, welche wir erwähnt haben, an dem Namen Zeid haften. Denn das Wort Löwe ist ebenso flectionsfähig wie das Wort Mann und (ebenso) indeterminirt; (mit Abul-Ḥâriṯ) will man aber einen Namen ausdrücken, welcher ausschliesslich determinirt ist, und welchem diese Bedeutung anhaftet.

Der Grund davon, dass Thiere, wie Löwe, keine Eigennamen, wie Zeid haben, ist der, dass dieselben nicht in bleibendem Verkehr mit den Menschen stehen, so dass sie durch Eigennamen von einander unterschieden werden müssten, oder dass ihre Eigenschaften sich ebenso dem Gedächtniss einprägten, wie die derjenigen Dinge, welche in bleibendem Verkehr mit den Menschen stehen oder in ihrem Besitze sich befinden. Denn wenn dies der Fall ist, wie bei den Pferden, Kameelen, Schafen und Hunden, so bezeichnet man auch Thiere mit Eigennamen, wie Zeid und Amr[17].

Zu den Gattungseigennamen gehört ferner „Vater des Dicken“, ein Thier, welches der Heuschrecke ähnlich ist, nur dass es grösser ist. Es bezeichnet eine Species der Heuschrecken, wie die „Töchter des Haarigen“ [18] eine Species der Erdschwämme bezeichnen, und ist determinirt. Ferner „Pfeilssohn“, eine Art Schlange. Wenn man diese Eigennamen gebraucht, so ist es wie wenn man sagt: Diese Schlange [19] oder diese Art Erdschwämme oder diese Art Heuschrecken, mit welcher es sich so und so verhält, oder von welcher der Angeredete gehört oder gesehen hat. Ferner Ibn Âwâ [20] (Name des Schakals) wovon dasselbe gilt, wie von den vorher erwähnten Eigennamen. Dass dies determinirt ist, geht daraus hervor, dass *âwâ* unflectirbar und keine Sifa ist. Ferner heisst das Wiesel „Sohn der Munterkeit“, das Chamäleon „Furchtmütterchen“[21], eine Art Eidechse „Giftig-Aussätziger“ [22], dieselbe auch „Aussatzväterchen“, die 226 Erdgrille „Esel der Flucht“ [23]. Es ist wie wenn man sagen wollte: Dieses, welches von den Reptilien unter der oder der Form bekannt ist. Die Araber bezeichnen jede von diesen Species mit einem Eigennamen

nach der Bedeutung ihrer ihnen bekannten Eigenthümlichkeit. Dieser Gattungs-Eigenname darf sowenig wie alles Determirirte indeterminirt gebraucht werden, z. B. Zeid (als Eigennamen) und *el-esed* (als mit Artikel versehen). Doch hat nicht jeder von diesen Gattungseigennamen daneben noch einen Namen (nomen appellativum), welcher jedem Mitgliede der Species zukommt, und welcher determinirt und indeterm. behandelt werden kann, wie Löwe, was sowohl determ. wie indeterm. stehen kann, dann aber mit einem Eigennamen, wie Männer mit Zeid und Amr, versehen wird, nämlich Abul-Ḥâriṯ. Sondern einige haben nur einen Eigennamen ohne nom. appellat.[24], welches letztere sowohl determ. wie indeterm. sein, als Ausdruck der Bewunderung[25] gebraucht werden, und als Sifa zu den Nominibus unbestimmten Sinnes[26] hinzugesetzt werden kann, wie es auch durch den Artikel determinirt werden kann. Ausdruck der Bewunderung ist es z. B., wenn man sagt: dieser Mann, und damit ein Rühmen seines Zustandes ausdrücken will. Ein Beispiel für die Sifa eines Nomens unbestimmten Sinnes ist: Dieser Mann. Es ist also, wie wenn die Nomina appell. mehrere Bedeutungen in sich vereinigten[27]. *Ibnu ʿirsin* dagegen hat ebenso wie Abul-Ḥâriṯ und Zeid nur eine Bedeutung; mit dieser begnügt man sich, und der Thiername ist zu vergleichen mit dem Namen eines Mannes, dessen Kunje zugleich sein Ism ist[28] (d. i. bei welchem neben der Kunje nicht noch ein Ism existirt), während die Namen Löwe und Abul-Ḥâriṯ zu vergleichen sind mit denen eines Mannes, welcher zugleich eine Kunje und ein Ism hat. Dass Namen wie die Z. 13 aufgezählten[29] determinirt sind, erhellt daraus, dass man die von ihnen im Gen. abhängigen Nomina nicht mit dem Artikel versieht; sie sind also ebenso determinirt wie Zeid und Amr. Dies ist die Lehre Abu-Amr's, welche uns Jûnus von ihm überliefert hat. Dass *Ibnu ḳitrata* und *ḥimâru ḳabbâna* und ähnliche determinirt sind, geht (ausserdem) daraus hervor, dass das Nomen rectum diptotisch ist.

Doch giebt man an, dass einige Araber construiren *hâḏâ ibnu ʿirsin muḳbilun*[30]. Der Nom. *muḳbilun* ist dann auf doppelte Weise zu erklären, entweder nach der Analogie von *hâḏâ zeidun muḳbilun*[31] oder so, dass *ʿirs* als indeterminirt gesetzt wird. Dann ist auch *Ibn ʿirs* indeterm., und *muḳbil* ist Sifa dazu, wie in dem Beispiel *hâḏâ ragulun munṭaliḳun*. Nach der letzteren Erklärung ist auch das Beispiel zu erklären: Dies ist ein anderer Korb-Ḳais[32], der fortgeht. Denn *ḳaisu ḳuffatin* ist zwar ein Beiname, und die Beinamen und Kunjen werden behandelt

wie die Eigennamen selbst, z. B. Zeid und Amr; aber man setzt hier *ḳaisu ḳuffatin* ebenso indeterm. wie ʿOṯmân in dem Beispiel: Dies ist ein anderer ʿOṯmân. Dann muss das von *ḳais* abhängige Wort als indeterminirt gesetzt werden[33], damit (das Ganze) indeterm. sei, weil kein Nomen indeterm. ist, von welchem ein determ. Nomen im Gen. abhängt. Nach dieser Analogie sagt man auch: dies ist ein fortgehender Zeid; denn Zeid gilt hier als indeterm., wie (*ragul* in dem Beispiel): Dies ist ein fortgehender Mann. Aber diese Behandlung der Eigennamen als indeterm. ist lediglich eine secundäre (eigentlich unberechtigte)[34]; denn die Eigennamen sind nach der (ursprünglichen grammat.) Festsetzung determinirt und für solchen Gebrauch gebildet[35], und diese Behandlung ist hier die berechtigtere.

Dagegen sind Ausdrücke wie: Sohn einer Milchigen (d. i. ein in's dritte Jahr gehendes Kameel[36]) und: Sohn einer Trächtigen (d. i. ein Kameeljunges, dessen Alte wieder trächtig ist) indeterminirt, weil zu den Genetiven der Artikel gesetzt werden kann; ebenso Wassersohn (Kranich). So sagt Gerîr[37]: 227

Und wenn das zweijährige Kameeljunge in Banden festgebunden ist, hält es nicht Stand gegen den Angriff der neunjährigen starken Kameele[38]:

Abu ʿAṭâ Es-Sindî sagt:

Mit einem seidenen Seihtuche verschlossen (Weinkrüge), wie wenn ihre Hälse Hälse von Kranichen wären, welche der Donner erschreckt hat[39].

El-Farazdaḳ sagt:

Wir haben gefunden, dass Nahschal dem Fuḳaim überlegen ist, wie das einjährige Kameeljunge dem eben entwöhnten überlegen ist (d. i. um ein Geringes)[40].

Lässt man den Artikel weg, so werden diese Nomina indeterm. So sagt D̠ur-Rumma:

Ich bin herabgestiegen, indem ich mich von der Strasse abwendete, und die Plejaden mir erschienen, wie wenn über dem Scheitel ein Kranich herumfliegt[41].

Ebenso sind Wörter der Form *afʿalu*, wenn sie von *ibn* abhängen, und diese Form nicht zugleich Eigenname ist, indeterminirt, obwohl Einige sagen, dass diese Form in diesem Fall immer determ. ist, weil sie diptotisch sei. Dass dies aber falsch ist, geht daraus hervor, dass ein anderes indeterm. Adj. damit als Sifa verbunden werden kann, wie

in dem Beispiel Z. 11. Wäre hier *aḥmar* determ., so müsste *ḳumudd* (als Hâl) im Acc. stehen. (So wie es aber als Mauṣûf indeterm. sein kann) ebenso gut ist dies dann möglich, wenn es im Gen. von *ibn* abhängt. So sagt Ḏur-Rumma[42]:

Es war wie wenn wir auf jungen, wilden Eseln (ritten), welche abgemagert hatte[43] der Umstand, dass der Dornstrauch ihre Nasen mit Pfeilen bewarf, und der Südwind, durch welchen die Sammelplätze des Wassers versiegten, und welcher auf sie (die Esel) herabsandte einen Tag, wo die Schwänze (der Esel) (die Insecten) vertrieben, (auf) fastenden.

§ 123.

Ueber diejenigen Namen, welche durch überwiegenden Sprachgebrauch einem Einzelwesen zukommen, wiewohl sie (nach ihrer ursprünglichen Bedeutung) der ganzen Gattung zukommen. Ferner über diejenigen Namen, welche ursprünglich Sifa sind[1], und in indeterm. Anwendung die oben erwähnten Gebrauchsweisen[2] in sich vereinigen, dagegen zu Eigennamen werden, wenn sie mit dem Artikel versehen sind.

Dahin gehört der Name N. N. Sohn des Betäubten[3]; denn dies ist ursprünglich Sifa und steht von Jedem, welchen die Betäubung getroffen hat; es wird aber durch überwiegenden Sprachgebrauch von einem Einzelnen[4] gebraucht, so dass es Eigenname geworden ist wie Zeid und Amr.

Ebenso ist (das ursprüngliche Nom. appell.) „das Gestirn“ Eigenname für die Plejaden geworden. Ebenso wie Ibnu-ṣ-ṣa'iḳ sind Ibn Ra'lân[5] und Ibn Kurâ'[6] Eigennamen für einzelne Personen geworden, und nicht 228 jeder Sohn des Ra'lân und des Kurâ' führt durch überwiegenden Sprachgebrauch diesen Namen.

Nimmt man von *en-nagm* und *aṣ-ṣa'iḳ* den Artikel weg, so sind sie nicht determ., weil sie dies nur durch den Art. werden, ebenso wie Ibn Ra'lân nur durch Ra'lân determinirt wird und ohne dies nicht determinirt ist. Es steht also mit diesen Eigennamen anders als mit Zeid oder Amr oder Selm[7]; denn dies sind Eigennamen, welche, wie wir oben[8] erwähnt haben, dasjenige von einer weitläufigen Beschreibung zusammenfassen (was nöthig wäre, wenn kein Eigenname gebraucht würde) also durch Abkürzung entstanden sind.

El-Chalîl lehrt, dass der Umstand das Hinderniss bildet, Eigennamen (wie Zeid und Amr) mit dem Art. zu versehen, dass man den Mann, welcher Zeid heisst, nicht zu einer Gemeinschaft rechnet, von welcher jedem dieser Name anhaftet, sondern man setzt ihn speciell als einen so Genannten.

El-Chalîl lehrt ferner, dass diejenigen, welche sagen: der Beutemacher, der Schöne, der streng Blickende [9], nur die so genannten Männer mit diesen Eigenschaften identificiren, aber sie nicht als eigentliche Eigennamen setzen wollen, sondern als Eigenschaftswörter, welche den so genannten Personen in überwiegendem Grade zukommen. Wer aber *ḥâriṯ* und *'abbâs* ohne Art. gebraucht, der behandelt sie wie Zeid. Was dagegen diejenigen Eigennamen betrifft, welche beständig mit dem Art. versehen sind, ohne dass dieser jemals wegfallen darf (wie *en-nagm*), so werden sie als identisch mit der Sache gesetzt, welcher (ursprünglich) zukommt, was jedem Einzelwesen der Gattung zukommt.

Eigennamen wie *ed-dabarân* (die Hyaden), *es-simâk* [10] (die Spica), *el-'ajjûḳ* [11] (die Capella) sind unzertrennbar mit dem Art. verbunden, weil sie nach der Meinung der Araber Einzelwesen bezeichnen. Wenn man frägt, ob jedes Ding, welches hinter einem andern Ding sich befindet, *dabarân* [12] heisst, und jedes Ding, welches von einem anderen zurückhält, *'ajjûḳ*, und jedes Ding, welches hoch und erhaben ist, *simâk*, so ist zu antworten, dass dem nicht so ist, (sondern dass hier lediglich der Sprachgebrauch die überwiegende Anwendung auf ein Einzelwesen veranlasst hat) wie *'adîl* (lediglich in Folge des Usus) denjenigen unter den Menschen bezeichnet, welcher einem Anderen gleichsteht (z. B. den Nebenbuhler), *'idl* dagegen nur von Waaren (in der Bedeutung: Gleichwiegendes) gebraucht wird. Die beiden verschiedenen grammatischen Formen dienen also nur dazu, um zwischen den Waaren und Anderem zu unterscheiden. Aehnlich (rein usuell) ist der Unterschied zwischen *ḥaṣîn* (fest von Gebäuden) und *ḥaṣân* (keusch vom Weibe). Hier will man (durch die verschiedenen Formen) ausdrücken, dass das Gebäude denjenigen schützt, der zu ihm seine Zuflucht nimmt, das Weib dagegen seine vulva. Ferner ist zu vergleichen *razîn* (schwer), gebraucht von Stein und Eisen, und *razân* (gesetzt, bescheiden) vom Weibe; hier unterscheidet die Form zwischen dem, was getragen wird (als Last) und dem, was schwer ist (und festsitzt) auf seinem Platze und nicht unbeständig ist. Solcher Sprachgebrauch kommt unzählige mal im Arab. vor, dass zwei Namen von demselben Stamm abgeleitet sind, also (ursprünglich) dieselbe Be-

deutung haben, während ihre grammat. Form verschieden ist, und jede derselben ausschliesslich von Einem Dinge gebraucht wird, um zwischen beiden zu unterscheiden. Ebenso werden die oben (Z. 10) erwähnten grammat. Bildungen ausschliesslich von diesen einzelnen Sternen gebraucht.

Ebenso steht es mit allen Eigennamen, welche unzertrennlich mit dem Art. versehen sind[13]. Wenn dies arab. Namen sind, welche wir kennen, ohne die Ableitung zu kennen, so kommt dies nur daher, dass wir das nicht wissen, was Andere wissen, oder dass das Wissen (um die Ableitung) welches der Erste gehabt hat, welcher den Namen gegeben hat, nicht bis zum Letzten gedrungen ist[14].

Wie mit den Namen dieser Sterne, steht es mit den Namen der Wochentage[15], welche die Bedeutung der Ordinalzahlen haben. Von ihnen allen gilt dasselbe wie von Eigennamen wie Zeid und Amr.

Wenn man sagt: Dies sind zwei weggehende Zeid, und: Dies sind zwei weggehende Amr, so sind Zeid und Amr indeterminirt, weil 229 man sie dann zu einer Gruppe rechnet, von welcher jeder Einzelne Zeid und Amr ist, und Keinem dieser Name mehr zukommt als dem Andern. Nach derselben Analogie sagt man: Dies ist ein weggehender Zeid; denn man kann auch sagen: Dies ist ein Zeid von den Zeid, d. i. dies ist einer von den Zeid, und Zeid ist hier grade so indeterm. wie Mann in dem Satze: Dies ist ein Mann von den Männern.

Man sagt ferner: Dies ist ʿArafât als schönes und: Dies sind (die beiden Berge) Abân als deutliche[16]. Man unterscheidet also zwischen diesem Dual und Plural und denselben Numeris von Zeid, weil man im letzteren Fall den Dual oder Plural nicht als Eigennamen speciell für eine Dualität oder Pluralität von Männern setzt (als Plurale tantum) sondern man setzt den Singular als Eigennamen für ein specielles Ding. Es ist also wie wenn man sagte: Wenn wir sagen: Bringe den Zeid, so sagen wir: Bringe diese Person, welche wir dir zeigen. Man sagt aber nicht: Wenn wir sagen: Zwei Zeid sind gekommen, so meinen wir[17] zwei specielle Personen, welche schon vorher bekannt und fest bestimmt gewesen sind; sondern man sagt: Nur wenn wir sagen: Zeid Ibn N. N. ist gekommen, und dann noch Zeid Ibn N. N., meinen wir zwei specielle Personen[18]. So spricht man, wenn man etwas von zwei (verschiedenen) determ. Nominibus aussagen will. Wenn man aber sagt *abânâni* und *ʿarafâtun*, so meint man ein Ding oder zwei Dinge speciell, auf welche man den Angeredeten hinweist, und es ist wie wenn man sagte: Wenn wir sagen: Geh' nach Abânân, so meinen wir diese beiden Berge speciell, welche

wir dir zeigen; denn man sagt nicht: Gehe bei Abân von der und der Beschaffenheit und bei (einem anderen) Abân von der und der Beschaffenheit vorbei. Man unterscheidet also nicht zwischen den beiden (als einzelnen) weil man den Dual als ihren Namen setzt, welcher ihnen speciell zukommt. Dies kommt nicht bei Menschen und Thieren, sondern nur bei Orten und Bergen und Aehnlichem vor. Denn Orte und Berge sind Dinge, welche nicht vergehen, und von jedem der (benachbarten) Berge gilt hinsichtlich seines Zustandes ungefähr dasselbe wie von dem andern, so z. B. von seiner Festigkeit, Fruchtbarkeit, Unfruchtbarkeit u. s. w. Man zeigt also nicht auf einen der beiden Berge mit einer näheren Bestimmung ohne den andern hin, sondern sie sind wie Ein Ding, von welchem sich nicht etwas (als Zweites) trennt[19], während zwei Menschen oder zwei Thiere nicht immer (zusammen in demselben Zustand) bleiben, sondern sie hören auf (zusammen zu sein) und haben jedes für sich freie Bewegung, so dass man oft auf das eine hinweist, während das andere abwesend ist.

In der Redensart: Ich werde euch die Lebensweise der beiden ʿOmar geben[20] — ist *ʿomarâni* als indeterm. Nomen mit dem Art. versehen, so dass es durch den Art. determ. wird, wie *aṣ-ṣaʿiḳ*. Dieser Name (als Dual) ist diesen beiden eigenthümlich, ebenso wie *en-nagm* den Plejaden. Es ist wie wenn hier die beiden ʿOmar zu einer Gattung gerechnet werden, von welcher Jeder ʿOmar heisst, und dann durch den Art. determ. werden. Ebenso sind *el-garijjâni*, zwei berühmte Gebäude in Kufa, und *en-nesrâni*, wenn man die beiden Sterne damit meint, (mit dem Art. versehen).

§ 124[1].

Ueber diej. Fälle, in welchen das Nomen (d. i. hier *man* und *mâ*) ebenso determinirt ist wie *elladî*, indem es als auf das Vorhergehende rückbezüglich aufgefasst wird, 230 und ebenso wie *elladî* eines ergänzenden Satzes[2] bedarf, während es andererseits auch indeterminirt steht, wie *ragulun*.

Beispiele (für den Gebrauch als determinirt): Dieser ist es, welchen ich kenne als fortgegangen. Dieser ist es, welchen ich nicht kenne als fortgegangen, d. i. von welchem ich dies weiss (und welcher dadurch determ. ist). Dies ist es, was ich besitze als verächtliches. Hier sind *aʿrifu*, *lâ aʿrifu* und *ʿindî* satzbildende Ergänzungen zu *man* und *mâ*, durch welche

beide erst zu vollständigen Nominibus werden, wie auch *elladî* erst durch seine Ergänzung vollständig wird.

Man kann aber nach El-Chalîl auch *man* in der Bedeutung von Mensch und *mâ* in der Bedeutung von Sache, also als indeterm., auffassen; dann sind die folgenden Participien Sifa (nicht Hâl) zu *man* und *mâ*. Er meint, dass folgender Vers des Anṣârîten so zu erklären ist[3]:

So genügt uns denn als Vorzug vor Anderen die Liebe des Propheten Muḥammed zu uns.

Ferner der Vers des Farazdaḳ:

Ich und du, wir waren, als es (das Traumgebilde) in unseren Wohnungen weilte, wie Leute, welche in ihren Thälern nach der Unfruchtbarkeit mit Regen gesegnet sind[4].

In dem Satze: Dies ist es, was bei mir bereit ist (S. 50, 22), kann der Nom. auf doppelte Weise erklärt werden, (entweder als Sifa zu *mâ*, welches dann als indeterm.) im Sinn von „Sache" (zu fassen ist), oder wie in der Koranstelle S. 11, 75 „dies ist mein Ehemann, ein Greis" *scheichun*[5] (nach anderer Lesung *scheichan*). Gegen die Ansicht, nach welcher *man* und *mâ* indeterm. sein können, macht man den Einwurf, dass sonst kein Nomen, welches mit einer Sifa versehen werden könne, stets mit derselben verbunden sein müsse[6]. Darauf ist zu erwidern, dass dies allerdings vorkommt, nämlich in *jâ ajjuha-r-ragulu*. Auch hier muss *ajjuhâ*, dessen Sifa *er-ragul* ist, immer mit einer Sifa verbunden sein. Es giebt also allerdings Nomina, welche nach Ansicht der Araber correct mit einer Sifa verbunden werden, so dass diese ihre unentbehrliche Ergänzung bildet; denn *jâ ajjuhâ* wird nur gebraucht, um den Vocativ eines determ. Nomens zu ermöglichen[7]. Ebenso werden *man* und *mâ* nur gebraucht, um eine Sila oder Sifa daran zu knüpfen, und sind für sich allein ohne eine solche ohne Bedeutung.

Daher können bei *man* und *mâ* Sifa und Relativsatz in gleicher Weise zur Anwendung kommen. Die Sifa ist gebraucht in dem Satze *marartu biman ṣâliḥin*, der Relativsatz dagegen in dem Satze *marartu biman ṣâliḥun*. Im letzteren Fall ist *ṣâliḥ* Chabar zu einem im Sinn behaltenen Mubtada (*huwa*). Ein Relativsatz kann auf *man* und *mâ* nur folgen, wenn beide determ. sind: denn in diesem Fall stehen sie an Stelle von *elladî*, welches auch stets determinirt ist.

In dem Satze *hâdâ man a'rifu munṭaliḳun* ist *a'rifu* Sifa[8]. Setzt man aber *munṭaliḳan* in den Acc., so ist *a'rifu* Relativsatz, (und *munṭaliḳan* Hâl). Doch kann auch in diesem Fall *munṭaliḳun* im Nom. stehen (als zweites Chabar).

(Wie *man* und *mâ* als Nomina relativa immer einen Relativsatz 231 nach sich haben müssen) so ist das Nomen *el-gammâ'u* immer mit dem Adjectiv *el-ġafîru* als Verstärkung verbunden; denn dies ist eine sprüchwörtliche Redensart, in welcher das Adjectiv ebenso nothwendig ist, wie *mâ* in dem Satze: *innaka mâ wachairan*, d. i. Mögest du mit dem Guten verbunden sein (d. i. möge dir Gutes zu Theil werden)[9].

In dem S. ٣٢٣. Z. 7 citirten Verse ist *ġairuna* die bessere Lesart[10]; doch leidet sie an einer Incorrectheit, wenn man nicht *huwa* einsetzt, welches (integrirender) Bestandtheil des Relativsatzes ist. Diese Incorrectheit ist zu vergleichen mit der in *ajjuhum afḍalu* und mit der in der Lesart Einiger in S. 6, 155: Als eine Vollendung (hinzukommend) zu dem, was noch besser ist (*elladî aḥsanu*). Denn es ist incorrect zu sagen *hâḏâ man munṭaliḳun*, mag man *munṭaliḳun* als Relativsatz, oder als Sifa[11] auffassen; wenn man aber den Satz weiter ausführt (d. i. noch andere Satzbestandtheile hinzufügt) und sagt *man chairun minka*, so ist es sowohl correct, *chairun minka* als Relativsatz wie als Sifa zu setzen. El-Chalîl giebt an, dass er von einem Araber die Construction gehört hat: Ich bin nicht der, welcher Böses zu dir sagt, und: Ich bin nicht der, welcher Schimpfliches zu dir sagt (beides ohne rückbezügliches Pron.). Die Sifa (zu *man* und *mâ*) wird ganz wie der Relativsatz behandelt, weil die Sifa (d. i. der Sifasatz) nur durch das Folgende correct wird, ebenso wie der Relativsatz.

Dass *man* (wenn eine Sifa darauf folgt) indeterm. ist, beweisen folgende Verse, wie der des 'Amr Ibn Ḳamî'a:

O manchmal wohl gab es Einen, welcher unsere Heerden hasste, die trotz seines Hasses am Abend und am Morgen weideten[12].

Denn von *rubba* kann nur ein indeterm. Nomen abhängen. Omajja Ibn Abi-ṣ-Ṣalt sagt:

Oefter hassen die Seelen etwas, wovon es Befreiung giebt, wie das Lösen der Fesseln[13].

Ein Anderer sagt:

Oefter wohl gab es Einen, den du für falsch hieltest, während er dir ein aufrichtiger Freund war, und (andererseits) Einen, der mit deinem Geheimniss betraut wurde und doch nicht zuverlässig war.

Ein Anderer sagt:

Oefter wohl gab es Einen, welchem mein Herz bei Gott aufrichtig zugethan war, und Andere, die mir galten, wie die Gazellen, welche dem Jäger in den Schuss kommen.

§ 125 [1].

Ueber diejenigen Verbindungen, in welchen das Nomen stets indeterm. ist.

So in den Beispielen: Dies ist der erste (der) Reiter (welcher) herankommt. Dies ist alles Geräth (welches) bei dir niedergelegt ist. Dieser ist besser als du, ein herankommender. Dass hier (*awwal*, *kull* und *chair*) indeterm. sind, geht daraus hervor, dass ein indeterm. Nomen im Gen. davon abhängt, und dass sie als Sifa mit einem indeterm. Nomen verbunden werden, z. B. Dies ist ein Mann, besser als du. Dies ist ein Reiter, ein erster der Reiter (s. v. w. ein vorzüglicher Reiter). Dies ist Vermögen, alles Vermögen (welches) bei dir (ist). Dass ein indeterm. Nomen im Gen. von diesen Wörtern abhängt, geht daraus hervor, dass zu diesen im Gen. stehenden Nominibus ein indeterm. Nomen als Sifa
232 hinzugesetzt wird, nicht ein determ., z. B. Dies ist der erste (der) tapferen Reiter, welcher herankommt. El-Chalîl [2] hat uns berichtet, dass er von sprachlich zuverlässigen Arabern folgenden Vers des Schammâch habe recitiren hören:

Und jeder Freund, der sich nicht selber schaden will, schneidet die Verbindung von Freunden ab und zieht sich (von ihr) zurück [3].

Hier ist ein indeterm. Wort Sifa zu *kullu chalîlin*. Ebenso in dem Verse, welchen Abul-Chaṭṭâb einen sprachlich zuverlässigen Araber hat recitiren hören [4]:

Es war wie wenn wir am Tage von Ḳorrâ uns selbst tödteten [5]. Wir tödteten von ihnen jeden herrlichen, schönen Jüngling.

Ebenso (indeterm. sind *ajjumâ ragulin* und *ḥasbuka min ragulin* in den Sätzen): Dies ist ein herrlicher Mann [6], der fortgeht. Dies ist dein Genüge als Mann (wegen seiner Vortrefflichkeit) der fortgeht. Dass diese Ausdrücke indeterm. sind, geht daraus hervor, dass sie als Sifa mit indeterm. Nomin. verbunden werden, z. B. Dies ist ein Mann, dein Genüge als Mann. Hier ist *ḥasbuka* ebenso indeterm. wie *miṯluka* und *dâribuka*, wenn man letzteres indeterm. gebraucht [7].

(Aehnlich wie in den oben citirten Versen) hat *kull* eine (indeterm.) Sifa in dem Verse des Ibn Aḥmar:

Zärtlich verliebt in ihn ist jede Mannbare, Leidenschaftliche, deren Herz keine Geduld hat.

Wir haben den Vers von denen gehört, die ihn von den Arabern überliefern [8].

Wer construirt *hâḏâ awwalu fârisin muḳbilan*, weil man nicht *awwalu-l-fârisi* mit dem Art. sagen könne (an dessen Stelle jenes stehe), der sieht *awwalu fârisin* als determ. an und kann also keine indeterm. Sifa damit verbinden. Er müsste dann aber auch annehmen, dass *dirhem* in der Verbindung *'ischrûna dirheman* determ. ist[9]. Also ist die Ansicht (dass *awwalu fârisin* aus diesem Grunde determ. ist) unbegründet, und der Sinn von (*awwalu*) *fârisin* ist vielmehr gleich dem von (*el-awwalu*) *min el-fursâni*; der Ausdruck ist dann zur Erleichterung abgekürzt, und man lässt sich an dem kürzeren Ausdruck an Stelle des längeren genügen. Der Acc. (als Hâl) ist aber auch zulässig nach Analogie des Satzes *hâḏâ ragulun munṭaliḳan*[10] nach der Lehre des 'Îsâ. El-Chalîl aber behauptet, dass der Acc. als Hâl (beim indeterm. Nomen) wie beim determ. gestattet ist, ohne dass statt des Hâl die Sifa zu stehen braucht, wie in dem Beispiel *marartu biragulin ḳâ'iman*[11], wenn man den, bei welchem man vorbeigeht, in den Zustand des Stehens versetzt. Ebenso in dem Satze *fîhâ ragulun ḳâ'iman*. Aehnlich (ist der Acc. als Hâl d. i. Temjîz zu erklären in den Sätzen): Er schuldet 100 weisse (Kameelstuten), und: Er schuldet 100 grossäugige (Kameelstuten); der Nom. (als Sifa) ist aber in beiden Sätzen die normale Construction. Jûnus behauptet, dass es Araber giebt, welche sagen: Ich bin bei einem Wasser vorbeigegangen (welches so hoch stand, wie) ein sitzender Mann[12]; doch ist der Gen. die normale Construction. Und zwar ist der Acc. darum hier ungewöhnlicher, weil *ḳi'datu ragulin* eine Beschreibung von *mâ'un* bildet und man es nicht liebt, statt derselben den Hâl zu setzen, ebensowenig wie man es liebt, in den Sätzen: Dies ist Zeid, der lange, und: Dies ist Amr, dein Bruder, „der lange" und „der Bruder" als Hâl zu setzen. Die indeterm. Sifa wird mit dem indeterm. Nomen, wie die determ. Sifa mit dem determ. verbunden. Man behandelt also das indeterm. Nomen 233 in Beziehung auf seine nähere Bestimmung (d. i. die Sifa), ebenso wie das determ. in Beziehung auf seine nähere Bestimmung[13]. Ein zuverlässiger Gewährsmann behauptet, dass er den Ru'ba habe sagen hören[14]: Dies ist ein dir angehörender Bursche, indem er herankommt[15], mit Hâl statt Sifa.

Diejenigen Wörter, welche Sifa eines determ. Nomens sind, können nicht (in determ. Form) Hâl sein und wie indeterm. Wörter in den Acc. gesetzt werden. Es ist also nicht correct zu sagen *zeidun aṭ-ṭawîla* oder *zeidun achâka*; denn wer so spricht, müsste sie auch als Sifa eines indeterm. Nomens gebrauchen und sagen können *ragulun achûka*[16]. Ebenso

incorrect ist es Wörter, von welchen ein determ. Nomen im Gen. abhängt, als Hâl zu gebrauchen, wie in den Beispielen Z. 7, wie uns Jûnus von Abu ʻAmr überliefert hat. Denn wenn diese determ. Wörter Chabar (d. i. Hâl) von determ. Wörtern sein könnten, so wäre es auch gestattet, sie als Hâl von indeterm. zu setzen. Denn man kann ebensogut sagen: *hâḏâ ragulun munṭaliḳan*, wie *hâḏâ zeidun munṭaliḳan*[17]. Was also Hâl zu einem determ. Nomen ist, kann es auch zu einem indeterm. sein. Ein Hâl ist aber (in unserem Fall) nicht möglich; sondern während das was Sifa eines indeterm. Nomens ist, ebenso gut Hâl eines indeterm. wie eines determ. Nomens sein kann, kann ein determ. Nomen nie Hâl sein, wie das indeterm., so dass es damit verwechselt[18] werden könnte. Denn wenn dies gestattet wäre, so könnten auch Eigennamen als Hâl stehen, wie Z. 12. Dies ist aber eine tadelnswerthe Ausdrucksweise und eine Construction, die am unrechten Orte gebraucht wird. Denn das Determinirte kann nur ein Satztheil sein, von welchem ein anderer abhängt (d. i. Mubtada) oder ein Satztheil, welcher von einem Nomen (als Chabar) oder von einem anderen Wort abhängt[19]; oder es kann die Sifa eines determ. Nomens sein, um es zu verdeutlichen oder zu bekräftigen oder von etwas Anderem zu unterscheiden. Wenn man also diejenige Aussage ausdrücken will, welche einen Zustand bezeichnet, in welchem die Thatsache stattfindet, so darf man an seine Stelle nicht das Nomen setzen, welches dazu dient, um dadurch das Determinirte klar zu machen und zu verdeutlichen. Denn das Indeterm. ist ein Zustand, ist aber nicht etwas Einzelnes, Bestimmtes, was der Angeredete schon vorher gekannt hat. So steht es mit dem Indeterm. und so mit dem Determ.; man hat also beides zu behandeln wie die Araber, und jedes an seine Stelle zu setzen.

§ 126.

Ueber diejenigen Wörter, deren Aussagen im Acc. stehen (als Hâl), weil diese Wörter determ. sind und weder eine Sifa haben, noch selbst als Sifa dienen.

Dazu gehören die Wörter *kullun* und *baʻḍun* in den Z. 20 angeführten Beispielen. Der Grund, weshalb sie weder als Sifa noch als Mausûf stehen, erhellt aus der Incorrectheit der Sätze in Z. 21. Eine solche Sifa zu setzen ist nicht correct, weil man bei *kull* und *baʻḍ* hier den Genetiv auslässt (aber im Sinne behält), und dieselben (wenn sie ohne Gen. stehen) sich von den (äusserlich) in Annexion stehenden Nomin. unter-

scheiden (bei welchen der Gen. nicht im Sinn behalten werden darf), und eine Sonderstellung einnehmen, also in Beziehung auf Verbindung mit 234 einer Sifa nicht wie diese behandelt werden[1]. Eine ähnliche Sonderstellung findet statt, wenn man in *jâ 'allâhu*, wo eine von den übrigen mit dem Art. versehenen Vocativen[2] abweichende Constr. stattfindet, das Alif nicht als Verbindungs-Alif, sondern als Trennungs-Alif behandelt.

kull und *ba'ḍ* sind also determ., weil (zwar nicht dem Wortausdruck, aber dem Sinne nach) ein determ. Wort im Gen. davon abhängt. Man lässt aber den Gen. aus, ebenso wie man in *lâhi abûka* statt *lillâhi abûka* (Gott gehört dein Vater an, d. i. wie herrlich ist dein Vater!) das Alif und die beiden Lâm[3] weglässt, ohne dass[4] dies die reguläre Ausdrucksweise ist. Denn es ist sonst nicht gebräuchlich, die Praeposition im Sinne zu behalten[5]. Aehnliche Ellipsen sind: *lâ 'aleika* kein (Schade) über dir! (d. i. du hast nichts zu befürchten) wo das (von *lâ* abhängige) Nomen zu ergänzen ist, und: Nicht ist (Einer) unter ihnen, der dich in irgend einer Beziehung übertrifft, wo *aḥadun* zu ergänzen ist[6]. Solche Unregelmässigkeiten sind häufig im Arabischen.

kull und *ba'ḍ* (ohne Gen.) können also weder Sifa noch Mausûf sein, sondern sie werden als Mubtada gebraucht[7] oder hängen von einem Nomen (als Chabar) oder einem anderen Wort (wie als Object von einem Verbum) ab. Ein Beispiel für das Mubtada ist S. 27, 89: Alle kommen zu ihm gedemüthigt.

gamî'un dagegen wird in diesen Constructionen wie *ragulun* (d. i. indeterm.) gebraucht. So S. 36, 32: Fürwahr Alle sind versammelt[8], bei uns vorgeführt. Ich habe ferner von den Arabern gehört, dass man sagt: Ich bin zu ihm gekommen, während die Leute versammelt waren.

El-Chalîl hält es für incorrect, *kull* mit Suffixen abhängig von einem Nomen oder von einem andern Wort zu setzen (vgl. Z. 7); er hält es dagegen für zulässig, dasselbe als Mubtada oder als Sifa zu gebrauchen; und als ich ihn fragte, warum er jenes für unstatthaft halte, sagte er: Weil die Gebrauchsweise von *kulluhum* die ist, dass andere Nomina dadurch zusammengefasst werden, nachdem sie vorher erwähnt sind; darum könne es nur als Sifa oder als Mubtada gebraucht werden[9]. Beispiele für das Mubtada sind *inna ḳaumaka kulluhum* (Nom.) *ḏâhibun*[10], (wo das Nomen *ḳaumuka* vorhergegangen ist); ferner *kulluhum ḏâhibun*, wenn ein Wort wie *ḳaumun* vorhergegangen ist. Das Mubtada werde hier wie die Sifa angesehen, weil man es nur gebrauche, nachdem das Nomen schon erwähnt war. *kull* (mit Suffix) könne aber in seiner (das

Vorhergehende) zusammenfassenden Bedeutung nicht von einem andern Satztheil abhängen (ohne Sifa eines Nomens zu sein). Derselbe hält ferner die Construction: *akaltu schâtan kulla schâtin* [11] für correct, dagegen dieselbe Construction ohne vorhergehendes *schât* für incorrect, weil *kull* hier nicht in der Bedeutung des Zusammenfassens (von etwas vorher Erwähntem) stehe [12]. So nach der Lehre des Chalîl. Denn wenn *kull* mit Suffix an einer Stelle steht, in welcher das Nomen von etwas Vorhergehendem abhängt, so wird es (nach der Meinung des Chalîl) ähnlich wie *agmâ'ûna*, *anfusuhum* und *nefsuhu* behandelt und schliesst sich in der Gebrauchsweise an diese Wörter an, welche nur als Sifa (Ta'kîd) von Nominibus stehen, nicht aber von einem Satztheil abhängig. Denn ihre Gebrauchsweise ist die, dass die einen von ihnen in zusammenfassender, die anderen in verstärkender Bedeutung stehen, nachdem das Nomen erwähnt ist. Nur *kulluhum* darf bisweilen von einem vorhergehenden Satztheil abhängen, wenn auch diese Gebrauchsweise nicht ganz correct ist, weil es auch als Mubtada gebraucht wird und so den Nominibus ähnlich ist, welche von einem Satztheil abhängen können. Wie *kulluhum* werden auch *kilâhuma* und sein Femin. gebraucht.

gamî'uhum wird auf doppelte Weise gebraucht, einmal als Sifa zum Nomen und Pronomen, wie *kulluhum*, mit welchem es in der Gebrauchsweise als Sifa übereinstimmt. In allen anderen Fällen wird es in der Weise von *'âmmatuhum* und *gamâ'atuhum* gebraucht, d. i. sowohl als Mubtada als auch abhängig von Satztheilen, weil *gamî'un* indeterm. ist und mit dem Art. versehen werden kann.

kull mit folgendem Nomen (Beispiele Z. 23) dagegen kann nur als 235 Prädicat oder als Object stehen, weil es nie als Sifa gebraucht wird.

Was ich erwähnt habe, ist die Lehre des Chalîl, und nachdem wir es von ihm gehört haben, haben wir gefunden, dass die Gebrauchsweise der Araber damit übereinstimmt.

§ 127 [1].

Ueber die Anwendung des Acc. in denjenigen Fällen, wo es incorrect ist, die Sifa zu gebrauchen.

Beispiele: Dies ist ein Mass Essig. Auf ihm (dem Thiere) ist ein Schlauch Butter. Man kann auch den Gen. ohne oder mit der Praep. *min* setzen. Man nimmt aber hier seine Zuflucht zum Acc. (statt der Sifa) wie in dem Beispiel: Mit einem Blatt, dessen Siegel Thon (statt thönern) ist, zum Nom., weil Thon ein Nomen ist und nicht zu denjenigen Wör-

tern gehört, welche als Sifa dienen; sondern es ist ein Substantiv, von welchem seine Dependenzen im Gen. abhängen. So werden auch alle ähnlichen Wörter behandelt. Wer in dieser Constr. *ṭîn* in den Gen. setzt[2], setzt in dem Beispiel Z. 3 *challun* (als incorrecte Sifa) in den Nom. Ebenso in dem Beispiel: Dies ist ein Polster, Seide. Dies ist aber incorrect, weil das Substantiv hier auf eine ihm nicht zukommende Weise gebraucht wird. Correct dagegen werden diese Nomina gebraucht, wenn sie als Chabar oder als Hâl stehen. Beispiel für den Hâl: Dies ist deine Jacke als Seide[3]. Für das Chabar: Deine Jacke ist Seide[4]. Sie dürfen aber nicht als Sifa gebraucht werden, weil sie dann denjenigen Nominibus ähnlich sein müssten, welche vom Verbum abgeleitet sind; sondern man lässt die Regentia unmittelbar Rection darauf ausüben, mögen dieselben den Nom., Acc. oder Gen. regieren. Man hat sich (auch hier) nach der Gebrauchsweise der Araber zu richten. Man behandelt diese Nomina also nur nach Art der Substantiva; denn der Hâl bezeichnet den Zustand, in welchem etwas stattfindet (braucht also nach Sib. nicht Particip oder Adjectiv zu sein), und das Chabar (steht ebenso unter dem unmittelbaren Einfluss der Rection) wie das Verbalsubject (als Fâ'il). Ebenso ist die Genetiv-Rection bei diesen Nominibus (in den Beispielen Z. 4) anzusehen[5] wie die Nom.- und Acc.-Rection.

§ 128.

Ueber den Acc., welcher (als Hâl oder Temjîz) steht, weil das im Acc. stehende Nomen nicht dem vorhergehenden (als Sifa)[1] angehört, noch (sachlich) damit zusammenfällt (wie das Chabar mit dem Mubtada).

Beispiele: Er ist mein Vetter an Verwandtschaft[2]. Er ist mein unmittelbar angrenzender Nachbar[3]. Die Accusative drücken hier Zustände aus, in deren jedem etwas stattfindet. Sie stehen im Acc., weil diese Rede Rection auf sie ausübt wie „der Mann“ auf „Wissen“, wenn man sagt: Du bist der (rechte) Mann an Wissen. *'ilman* steht im Acc. nach der § 90 gegebenen Erklärung und hängt von dem vorhergehenden Satz ab, wie *dirheman* von *'ischrûna*, weil auch hier *dirhem* nicht den *'ischrûna* (als Sifa) angehört, noch damit zusammenfällt. Aehnliche Beispiele sind ferner: Dies ist ein Dirhem an Gewicht[4]. Dieser ist achtungswerth in hohem Grade. Dieser ist ein vortrefflicher Araber (eig. ein Araber nach seinem Genügen). Letzteren Satz hat uns Abul Chaṭṭâb von einem zuverlässigen Araber überliefert, welcher *ḥasban* ebenso wie *dinjan* und

waznan beurtheilt hat. Es steht an Stelle des Inf. *iktifâ'an*. Dieser Inf. dient aber nur zur grammatischen Erläuterung, ohne im wirklichen Sprachgebrauch so vorzukommen.

ḥasbahu muss hier in Annexion stehen, ebenso wie *gahdahu* und *ṭâḳatahu* (wenn sie als Zustandsausdrücke gebraucht werden, § 84). Diejenigen von diesen (als Hâl dienenden) Subst., welche nicht in Annexion stehen und nicht mit dem Art. versehen werden, sind anzusehen wie die nicht in Annexion stehenden Infinitive (welche als Hâl stehen) wie wir oben (§ 82) erwähnt haben, z. B. Ich bin ihm begegnet, Auge in Auge. Ich bin öffentlich zu ihm gegangen.

236 Aehnliche Beispiele sind: Dies sind zwanzig Mal[5]. Dies sind zwanzig Mal soviel[6]. Jûnus behauptet, dass es Leute giebt, welche in dem zuletzt erwähnten Beispiel den Nom. mit und ohne Suffix als Sifa setzen, in der Bedeutung „verdoppelt". Der Acc. ist aber häufiger. Aehnlich ist ferner das Beispiel: Dies ist ein Dirhem als vollgültiger, wo *sewâ'an* in der Bedeutung des Infin. steht, welcher aber im Sprachgebrauch nicht vorkommt. Vgl. S. 41, 9: (Gott hat die Nahrungsmittel) an vier Tagen gleich (vertheilt) für die, welche ihn bitten. Einige lesen auch den Gen. El-Chalîl fasst dies in der Bedeutung des Particips (d. i. an vier gleichen Tagen). Man setzt in dem Beispiel Z. 2 *sewâ'un* auch in den Nom. in der Bedeutung „ein vollgültiger Dirhem".

§ 129[1].

(Auch) dies sind Nomina, welche im Acc. stehen, weil sie weder (als Sifa) zu dem vorhergehenden Nomen gehören, noch (als Chabar) damit zusammenfallen.

Beispiele: Dies ist ein Araber als Reinheit. Dies ist ein Araber als (unter ihnen) Verkehren (oder als Untersuchen)[2]. Die Hâl-Acc. stehen hier ebenso wie § 128 *dunjan* und ähnliche Infinitive und andere Nomina. Der Nom. (als Sifa)[3] ist hier aber nach der Meinung des Jûnus die regelrechte Construction, wie man sagt *'arabijjun ḳuḥḥun*, (ein ächter Araber), wo *ḳuḥḥun* nur Sifa sein kann[4].

Zu den Ausdrücken, welche aus dem in der Ueberschrift angegebenen Grunde im Acc. stehen, gehören ferner: Dies sind hundert (Dirhem) nach dem Gewicht von Sieben, und: nach der Aussonderung der Leute. Dies sind hundert nach der Prägung des Emîr. Dies ist ein Kleid nach dem Gewebe von Jemen. Der Hâl-Acc. steht wie wenn die Infinitive inde-

term. wären[5]. Man kann die Infinitive auch in den Nom. (als Sifa) setzen. El-Chalîl sagt: Wenn man *wazn* als Inf. ansieht, so setzt man es in den Acc.; wenn aber als Nomen (mit participialer Bedeutung), so behandelt man es als Sifa. Er vergleicht es mit *chalḳ*, welches bisweilen Inf. ist, bisweilen aber auch für „Geschaffenes" steht. Ebenso ist *ḥalab* bald Inf., bald steht es in der Bedeutung „frischgemolkene Milch". Es ist also wie wenn *wazn*, als Sifa gebraucht, hier ein Nomen (d. i. Particip) wäre, ebenso *ḍarbun*, wie man auch sagt: Ein Mann, Wohlgefallen (d. i. ein Mann, an welchem man W. hat); ein Weib, Gerechtigkeit (d. i. ein gerechtes W.); ein Tag, Kummer (d. i. ein kummervoller Tag).

El-Chalîl sagt ferner: Ich halte es für incorrect, *mi'atun ḍarbu-l-emîri* (mit Art.) zu sagen; denn hier wäre ein determ. Ausdruck Sifa zu einem indeterm. Er hält es aber für zulässig, *ḍarbu-l-emîri* als Mubtada in den Nom. zu setzen, wie wenn man auf die Frage: Was sind sie? (die 100 Dirhem) antwortete: Die Prägung des Emirs. Setzt man aber *ḍarbu emîrin* ohne Art., so kann es correct als Sifa stehen, weil dann die Sifa ebenso wie das Mausûf indeterm. ist.

Alles was in diesem Cap. im Acc. steht, wird darum so construirt, weil es weder eine Eigenschaft des ersten Nomens bildet, noch damit sachlich zusammenfällt. Dies erhellt daraus, dass, wenn man einen Nominalsatz bilden würde, keins von diesen im Acc. stehenden Wörtern Chabar sein könnte aus dem eben angeführten Grunde. Es ist also nicht zulässig, Sätze, wie die in Z. 20 als Nominalsätze zu construiren. Wenn aber die Ausdrücke unseres § nicht als Chabar stehen können, so ist es noch weniger zulässig, sie als Sifa zu setzen[6], weil mit diesen Gattungsbegriffen (wie *ibnu 'ammî* Z. 20) nur solche Nomina als Sifa verbunden werden[7], welche zu ihnen und zu ihrem substantiellen Begriff gehören[8]. Sie bilden auch keine solche Sifa, welche, obwohl nicht eigentliche Sifa, doch bisweilen als Chabar eines Mubtada gebraucht wird, wie: Dein Ring ist Silber. Alle Wörter, welche in diesem Cap. im Acc. 237 stehen, sind Infinitive oder andere Nomina, welche wie Infinitive gebraucht werden, und der Acc. ist in beiden Fällen auf eine und dieselbe Weise zu erklären.

In der Weise der Sifa[9] können stehen 1) Wörter, welche mit dem Mausûf sachlich zusammenfallen und (wesentliche) Eigenschaften desselben bilden, z. B. Zeid der Lange; 2) Wörter, welche zwar mit dem Mausûf sachlich zusammenfallen, aber keine (wesentlichen) Eigenschaften desselben bilden[10], wie: Dies ist Zeid als fortgehender; 3) Wörter,

welche weder mit dem Mausûf zusammenfallen, noch Eigenschaften desselben bilden, wie: Dies ist ein Dirhem an Gewicht. (In den beiden letzten Fällen) darf nur der Acc. stehen[11].

§ 130[1].

Ueber diejenigen Wörter, welche (als Hâl) im Acc. stehen, weil es incorrect ist, sie als Mausûf zum Folgenden oder als zweiten Satztheil zum Vorhergehenden zu setzen.

Beispiele: *hâḏâ ḳâ'iman ragulun* und *fîhâ ḳâ'iman ragulun*[2]. Es ist nicht gestattet, ein Subst. (*ragul*) als Sifa eines Adj. oder Part. zu setzen (und zu sagen *fîhâ ḳâ'imun ragulun*). Es ist auch incorrect zu sagen *fîhâ ḳâ'imun* (mit einem Adjectiv als Mubtada[3]), weil hier ein Subst., nicht eine Sifa, zu stehen pflegt, ebenso wie *marartu biḳâ'imin* und *atânî ḳâ'imun*. Darum setzt man *ḳâ'iman* als Hâl, und zweiter Satztheil ist das nachher stehende *ragul*. Wäre es correct zu sagen *fîhâ ḳâ'imun*, so könnte man auch sagen *fîhâ ḳâ'imun ragulun*, nicht so dass *ragulun* als Sifa aufzufassen ist, sondern es ist, wie wenn man dem, welcher sagt: In ihr ist ein Stehender, erwiderte: Wer ist er? oder: Was ist er? und er antwortete: Ein Mann oder: Abdallah. Diese Construction (*fîhâ ḳâ'imun ragulun*) ist aber zulässig trotz ihrer Incorrectheit. Der Acc. (*fîhâ ḳâ'iman ragulun*) gilt für zulässig wie der in *fîhâ ragulun ḳâ'iman*[4]. Wird die Sifa vor das Mausûf gestellt, so ist es regelrecht (statt derselben den Hâl zu setzen) um die Incorrectheit zu vermeiden, (die Sifa vor das Mausûf zu setzen)[5].

D̲ur-Rumma sagt:

Und unter den Lanzenspitzen innerhalb der Speere liegen Schutz suchend Gazellen[6], welchen Büffelkälber die Augen geliehen haben.

Ein anderer Dichter sagt:

Und an meinem Leibe ist deutlich, wenn du ihn kennen würdest, Abmagerung, und wenn du dich auf das Auge als Zeugen berufst, so bezeugt es dies[7].

Kut̲ajjir sagt:

Der 'Azza gehören alte Trümmer als verödete an[8].

Solche Constructionen kommen meist in der Poesie und am seltensten in der Prosa vor. Man sagt nicht *ḳâ'iman fîhâ ragulun*, und wenn Jemand sagen würde: Ich behandle diese Constr. wie wenn statt *fîhâ* ein Verbum stünde, so ist zu antworten, dass *fîhâ* dem Verbum nach der

grammat. Analogie zwar ähnlich ist, weil es, ebenso wie dies, einen Verbalbegriff in sich schliesst, dass man aber diese Constr. vermeidet, wenn das Prädicat nicht eine Verbalform ist. Denn *fîhâ* und ähnliche Zeit- und Ortsbestimmungen haben nicht die Rectionsfreiheit der Verba, noch sind sie Verba, sondern sie begnügen sich mit derselben (beschränkten) Verbalrection, wie die Nomina, welche vom Verbum ab- 238 geleitet sind [9]. Man hat sich hier nach dem Verfahren der Araber zu richten und zu construiren, wie sie es für gut halten. Darum ist es auch nicht zulässig zu sagen *marartu ḳâ'iman biragulin*, weil hier der Hâl vor dem Regens des Ḏul-Hâl, nämlich vor der Praep. Bâ, steht, welche kein Verbum ist; wäre dies correct, so könnte man auch sagen *ḳâ'iman hâḏâ ragulun*, (wo auch der Hâl vor dem Regens des Ḏul-Hâl steht, ohne dass dies Regens ein Verbum ist). Noch fehlerhafter wäre die Constr. *marartu biḳâ'iman ragulin*, weil es nicht zulässig ist, die Praep. von dem davon abhängigen Nomen zu trennen.

Aus demselben Grunde ist als incorrect die Construction zu verwerfen *rubba ḳâ'iman ragulin* [10]; man hat sich die Incorrectheit derselben um so mehr zu merken, weil es leicht ist, die Constr. zu erklären. Wenn wir diese Constr. billigen würden, würden wir sagen, dass sie zu erklären sei wie *fîhâ ḳâ'iman ragulun* [11]; aber es ist angemessener, die Incorrectheit dieser Constr. anzuerkennen, als sie zu erklären.

In dem Satze *bika ma'chûḏun zeidun* kann *ma'chûḏ* nur im Nom. stehen, weil *bika* keine Ortsbestimmung (im Sinn von *istaḳarra*) ausdrückt. Dies erhellt daraus, dass *bika zeidun* nicht genügt, um einen Satz zu bilden [12]. Würde man hier *ma'chûḏ* in den Acc. setzen, so könnte man auch *munṭaliḳun* in dem Satze *el-jauma munṭaliḳun zeidun* in den Acc. setzen oder *ḳâ'im* in dem Satze *el-jauma ḳâ'imun zeidun*. Hier stehen (*munṭaliḳ* und *ḳâ'im*) im Nom., weil der Satz wie *ma'chûḏun zeidun* angesehen wird, (weil diese beiden Wörter als wesentliche Bestandtheile des Nominalsatzes unentbehrlich sind). Die Nachstellung des Chabar (hinter das Mubtada) nach der Inchoativ-Constr. ist (in diesen Sätzen) besser begründet (als die Voranstellung des Chabar), weil das Inchoativ-Verhältniss hier das Regens bildet [13]. Ebensowenig kann in *'aleika nâzilun zeidun* (*nâzil* im Acc. stehen), weil der Satz nicht aus den Worten *'aleika zeidun* bestehen kann, wenn man den Begriff des Herabsteigens ausdrücken will. Dagegen ist es zulässig zu sagen *'aleika emîran zeidun*. Denn hier ist es correct, einen Satz mit den Worten *'aleika zeidun* zu bilden, so dass der Begriff der Herrschaft darin liegt.

Doch sind solche Constr. nur in der Poesie häufig, in der Prosa dagegen selten, weil (die Präposition in Verbindung mit ihrem Nomen) kein Verbum ist. Je mehr man also (den Hâl) vorrückt, desto incorrecter und ungewöhnlicher ist er. Darum sagt man nicht *ḳâ'iman fîhâ ragulun*; wenigstens ist es nicht so correct wie *fîhâ ḳâ'iman ragulun.*

§ 131.

Ueber diejenigen Ortsbestimmungen, welche zur Verstärkung wiederholt werden, ohne dass die Wiederholung die Constr. ändert, welche vorher bestanden hat, mag der Nom. oder der Acc. stehen.

Beispiel *fîhâ zeidun ḳâ'iman fîhâ.* Hier steht *ḳâ'im* im Acc., weil *fîhâ zeidun* einen Satz für sich ausmacht; oder, wenn man glaubt, dass *ḳâ'im* durch den folgenden Satztheil in den Acc. gesetzt ist, so ist es wie wenn man sagte *zeidun ḳâ'iman fîhâ.* Die Constr. mit dem wiederholten *fîhâ* ist zu vergleichen mit dem Satze Z. 17, wo das erste Verbum Rection auf den Nom. und Acc. ausübt. Damit ist hinsichtlich der Verstärkung und der Wiederholung zu vergleichen *laḳîtu 'amran 'amran.* Fasst man (in dem zuerst angeführten Beispiel) *fîhâ* nicht als regierenden Satztheil auf, so construirt man *fîhâ zeidun ḳâ'imun fîhâ* mit derselben Constr., wie wenn beide *fîhâ* nachgestellt wären. Dies ist zu vergleichen mit der Construction *fîka zeidun râgibun fîka*[1]. Ist das Subject indeterm. (wie in dem Satze Z. 20), so steht *ḳâ'im* als Sifa im Nom. Es ist aber auch gestattet (wiewohl incorrect), *ḳâ'im* als Hâl in den Acc. zu setzen, wie man sagen kann *fîhâ ragulun ḳâ'iman.* Construirt man *achûka fi-d-dâri sâkinun fîhâ*, so bildet *fîhâ* eine Sifa[2] zu *sâkinun.*

Wenn die Wiederholung selbst das Moment wäre, durch welches der (Acc. in den erwähnten Beispielen als Hâl) gesetzt wird, so müsste der Acc. auch in dem Satze stehen *'aleika zeidun ḥarîṣun 'aleika*[3]. Solche Sätze gehören aber zu denjenigen, in welchen (die Praep. mit ihrem Nomen in Verbindung mit dem Subject allein) nicht ausreicht (um einen 239 Satz zu bilden)[4]. Wenn man dagegen bemerkt, dass Stellen vorkommen wie S. 11, 110: Und was diejenigen betrifft, welche glücklich sind, so sind sie im Paradiese, ewig darin[5] — so ist dies zu beurtheilen wie die Stellen S. 51, 15 u. 16: Fürwahr die Frommen sind in Gärten und (bei) Quellen, indem sie annehmen, (was ihr Herr ihnen gegeben hat); und S. 44, 26: (Sie sind in ihnen) fröhlich[6].

§ 132.

Ueber das Inchoativ-Verhältniss[1].

Mubtada ist jedes Nomen, mit welchem angefangen wird, um eine Rede darauf zu bauen[2]. Sowohl das Mubt. wie der darauf gebaute Satztheil stehen im Nomin. Das Inchoativ-Verhältniss kommt also nur durch einen Satztheil zu Stande, auf welchen ein anderer gebaut wird; das Mubt. ist der erste Satztheil, und das darauf Gebaute der folgende[3]. Beide verhalten sich also zu einander wie Musnad und Musnad ileihi[4].

Das was auf das Mubt. gebaut ist, muss entweder etwas sein, was damit zusammenfällt, oder eine Zeit- oder Ortsbestimmung[5]. Alle diese drei Satztheile werden (der Regel nach) erst erwähnt, nachdem das Mubt. gesetzt ist. Ist das auf das Mubt. Gebaute identisch damit, so wird es durch das Mubt. in den Nom. gesetzt, wie letzteres durch das Inchoativ-Verhältniss. So steht in dem Beispiel *'abdullâhi munṭaliḳun* Abdullah im Nom., weil es erwähnt ist, um *munṭaliḳun* darauf zu bauen, während letzteres im Nom. steht, weil das auf das Mubt. Gebaute ebenso construirt wird.

El-Chalîl behauptet, dass es verwerflich sei zu sagen *ḳâ'imun zeidun*, wenn man nämlich *ḳâ'im* nicht als vorangestelltes Chabar auffasst, welches auf das Mubt. gebaut ist[6], ebenso wie in dem Satze *ḍaraba zeidan 'amrun* eine Umstellung vorgenommen ist; denn hier ist *'amr* durch *ḍaraba* in den Nom. gesetzt und müsste nach der Regel dem Object vorangehen, und *zeid* müsste nachgestellt sein. Ebenso sollte (in dem Satze *ḳâ'imun zeidun*, als Nominalsatz gefasst) das Mubt. vorangehen. Doch ist solche (Umstellung) gut arabisch, wie in den Beispielen[7]: Ein Temîmît bin ich. Gehasst ist wer dich hasst. Ein Mann (d. i. ein vortrefflicher M.) ist Abdallah. Seide ist dein Sitz. Wollte man aber diese Sinnstellung nicht ausdrücken und das vorangestellte Chabar als Verbum fin. behandeln, wie in den Sätzen Z. 14 ein Verbum steht, so wäre die Ausdrucksweise incorrect. Denn (das vorangestellte Chabar) ist ein Nomen, welches nach Ansicht der Araber nur dann correct wie ein Verbum construirt werden darf, wenn es Sifa zu einem Mausûf ist, oder wenn es von einem Nomen abhängt, welches (z. B. als Mubtada) Rection darauf ausübt, wie z. B. *ḍâribun* kein Object[8] regieren darf, wenn es nicht (in der Constr.) auf ein anderes Nomen bezogen wird, wie in den Beispielen Z. 16 auf das Mubtada. Man darf aber das allein stehende Particip nicht ebenso wie das Verbum fin. mit einem Object verbinden. Ebensowenig wie dies gestattet ist, hält man es für correct, es (überhaupt) in der Weise des Verbi zu

behandeln, welches den Satz beginnt. Dies [9] geschieht, um zwischen Verbum und Nomen (in der Constr.) zu unterscheiden, wenn auch beide in mancher Hinsicht mit einander übereinstimmen. Denn es kommt öfter vor, dass eine Sache mit einer andern (in einer Hinsicht) übereinstimmt, (in anderer dagegen) davon abweicht, weil sie ihr nicht (durchaus) ähnlich ist. Dies haben wir im Vorhergehenden erörtert, und es wird, so Gott will, auch aus dem Folgenden hervorgehen.

§ 133 [1].

Ueber diej. Wörter, welche an der Stelle des Mubtada und als Ersatz dafür stehen, weil sie eine Ortsbezeichnung für das im Satze Folgende bilden, so dass dieses im Nom. von seinem Regens (d. i. vom Inchoativ-Verhältniss) abhän-
240 gig bleibt, wenn die Ortsbezeichnung vorangeht [2]. Beide Satzbestandtheile sind in gleicher Weise nothwendig, und durch ihre Verbindung ist der Satz abgeschlossen, ebenso wie der Satz: Dieser (ist) Abdallah.

Beispiele Z. 2. Denn *eina* heisst soviel wie „an welchem Ort“ und *keifa* s. v. w. „in welchem Zustand.“ Diese Wörter müssen im Satze die erste Stelle einnehmen und dem Nomen vorangehen, weil sie zu den Fragepartikeln gehören [3]. Sie sind also (in der Wortstellung) der Partikel *hal* und dem Alif der Frage ähnlich, weil sie statt derselben stehen. Die (Ortsbestimmungen) können aber so (d. i. so dass sie nothwendig an erster Stelle stehen, wie das Mubtada) nur gebraucht werden, wenn sie Fragepartikeln sind.

§ 134 [1].

Ueber diej. Inchoativsätze, in welchen der Satztheil, welcher auf das Mubtada gebaut ist (das Chabar) im Sinn behalten ist.

Beispiel: Wenn nicht Abdullah (gewesen wäre), so wäre das und das geschehen. Hier ist „so wäre das und das geschehen“ eine Aussage, welche mit der von „wenn nicht“ abhängigen Aussage zu einem Satze verbunden ist. Abdullah gehört zu der von *laulâ* abhängigen Aussage. Derselbe ist durch das Inchoativ-Verhältniss in den Nom. gesetzt, wie dies auch nach dem Alif der Frage der Fall ist, z. B. Num Zeidus frater tuus (est)? Der Nom. steht in den Fragesätzen auf dieselbe Weise wie in den (unabhängigen) Aussagesätzen [2]. Der vom Mubtada abhängige Satztheil ist zu ergänzen, nämlich: „an dem und dem Ort oder zu der und der Zeit ge-

wesen wäre.“ Aber dies wird weggelassen wegen der Häufigkeit des Gebrauchs in der Rede, ebenso wie der Satz nach *immâlâ* weggelassen wird. Nach der Meinung des Chalîl ist diese Phrase zu ergänzen durch: Wenn du nichts Anderes thust, so thue dies wenigstens[3]! Doch verkürzt man die Phrase wegen häufigen Gebrauchs.

Aehnliche Ellipsen sind: (dies war) damals, (höre aber) jetzt! Ferner die Phrase: „Wie vernachlässigt er dich! (Sieh doch nach der) Sache[4]!“ d. i. Gieb den Zweifel auf! Auch hier findet eine Ellipse statt wegen Häufigkeit des Gebrauchs. Dergleichen Ellipsen giebt es viele.

Dahin gehört auch die Redensart: Giebt es Speise? sc. zu einer Zeit oder an einem Ort. Statt *min* mit dem Gen. könnte auch der Nom. stehen, ebenso wie in der Antwort darauf nach *mâ*. Beispiele Z. 17.

§ 135[1].

Ueber die Phrasen, in welchen das Mubtada im Sinn behalten ist, während das darauf Gebaute ausgedrückt ist.

So wenn man die Gestalt einer Person sieht, und ein Zeichen vorhanden ist, woran man die Person erkennt, so sagt man: Abdullah bei Gott! Wie wenn man hätte sagen wollen: Dies ist Abdullah. Oder wenn man eine Stimme hört und den Sprechenden kennt und (die Stimme) so ein Zeichen wird, woran man ihn erkennt, so sagt man: Zeid bei Gott! Oder wenn man einen Körper berührt, so sagt man: Zeid! Oder wenn man einen Geruch riecht, sagt man: der Moschus! Oder wenn man eine Speise schmeckt, sagt man: der Honig! Oder wenn man über die 241 Charaktereigenthümlichkeiten eines Mannes Nachricht erhält und ihn daran erkennt, so sagt man: Abdullah! Wie wenn man zu einem Mann, welcher gesagt hat: Ich bin bei einem Mann vorbeig., welcher mitleidig gegen die Armen und pietätsvoll gegen seine Eltern ist, sagen würde: N. N. bei Gott!

§ 136[1].

Ueber die fünf Partikeln, welche auf die folgenden Satztheile dieselbe Rection ausüben wie das Verbum, und sich zum Verbum verhalten wie *'ischrûna* zu denjenigen Nominibus, welche wie Verba construirt werden (d. i. zu den Participien)[2].

(Sie werden wie Verba construirt) ohne die Rectionsfreiheit der Verba zu haben, ebenso wie *'ischrûna* nicht die Rectionsfreiheit der No-

mina hat, welche vom Verbum abgeleitet werden (d. i. die der Participien), und doch ebenso construirt wird[3]. Daher hängt *dirheman* im Acc. davon ab, weil es weder Sifa dazu ist, noch im Gen. davon abhängt, noch auch unter derselben Rection wie *'ischrûna* steht[4]; sondern es ist ein Singular, wodurch die Zahl näher erklärt wird. (*'ischrûna*) übt also auf (*dirhem*) dieselbe Rection aus wie das Part. act. auf den Acc., weil dieser weder Sifa zum Particip ist, noch unter derselben Rection steht. Ebenso verhalten sich diese Partikeln zum Verbum.

Es sind folgende: *inna* u. *anna*, *lâkinna*, *leita*, *la'alla*, *ka'anna*[5]. Beispiele für ihre Constr. Z. 11. Nach El-Chalîl üben sie doppelte Rection aus, indem sie sowohl den Nom. als auch den Acc. regieren, wie *kâna* beide Casus regiert. Nur darf man hier nicht (wie bei *kâna*) Subject und Prädicat umstellen. Denn sie haben nicht die Rectionskraft der Verba; auch kann in ihnen nicht ein im Nom. stehendes Pronomen liegen, wie in *kâna*. Darum unterscheidet man zwischen ihnen und *kâna*, wie man zwischen *leisa* und *mâ* unterscheidet, und behandelt sie nicht auf gleiche Weise mit *kâna*, sondern man kann nur sagen, dass sie in Bezug auf ihre Dependenzen wie Verba angesehen werden, ohne es wirklich zu sein.

Die Sifa des von diesen Partikeln abhängigen Nomens kann, wenn das Chabar wegfällt, selbst zum Chabar werden, wie bei *kâna*. Beispiel Z. 17. Der Acc. in dieser Constr. von *kâna* entspricht dem Nom. in dem zuerst (Z. 16) angeführten Beispiel von *inna* und seinen Schwestern. Man construirt: *inna fîhâ zeidan ḳâ'iman*. Man kann aber *ḳâ'im* auch in den Nom. setzen, so dass man *fîhâ* von der Rection suspendirt[6]. In beiden Constr. kann man *zeidan* auch vor *fîhâ* setzen. Der Nom. sowohl wie der Acc. von *ḳâ'im* sind hier ebenso zu erklären wie in den Inchoativsätzen, und Abdallah (statt: Zeid) steht abhängig von *inna* im Acc., ebenso wie dort durch das Inchoativverhältniss im Nom.; nur dass *fîhâ* hier zwar dem *hâḏâ* (in Inchoativsätzen) insofern entspricht, als mit dem darauf folgenden Wort der Satz abschliessen kann, und *fîhâ* an Stelle von *hâḏâ* steht, aber doch nicht mit dem Subject zusammenfällt, wie in Inchoativsätzen das Mubtada mit dem Chabar zusammenfällt; sondern es ist nur eine Ortsbestimmung, auf welche *inna* keine Rection ausübt (wie auf *hâḏâ*), ebenso wie *chalfaka*, welches durch das Nomen, welches in seiner Region (d. i. in der Hinterregion) sich befindet[7], in den Acc. gesetzt wird (nicht durch *inna*). Dass 242 ein Wort für ein anderes stehen kann, ohne dieselbe Flexion zu haben (wie hier *fîhâ* für *hâḏâ*), erhellt daraus, dass statt des Imperfects auch das Particip als Sifa stehen kann, ohne dass die Flexion der beiden For-

men übereinstimmt. In den Beispielen: Ecce per te Zeidum comprehensus und Ecce tibi Zeidum stans, müssen die Participien im Nom. stehen, weil *bika* und *laka* keine Ortsbestimmungen für Zeid bilden[8] (wie oben *fîhâ*). Denn man kann diese Sätze nicht mit Zeid abschliessen und sagen: (*bika zeidun* und) *laka zeidun* (wie oben *fîhâ zeidun*), wenn man meint, dass er (ergriffen wird oder) steht. Ebensowenig kann *fîka*, wenn es von *râgib* abhängt, (eine Ortsbestimmung bilden). Vgl. den Vers:

So tadle mich denn nicht ihretwegen; denn durch die Liebe zu ihr ist dein Bruder in's Herz getroffen; gehäuft sind seine Kümmernisse[9].

Es ist, wie wenn in diesen Sätzen *fîka* und *bika* gar nicht erwähnt wären. Sie sind also hier von der Rection (als Chabar) suspendirt, wie dies auch der Fall sein würde, wenn die Sätze Nominalsätze wären. Wenn man hier (statt des Nom.) den Acc. setzen könnte, so müsste man auch sagen können *inna-l-jauma zeidan munṭaliḳan*. Aber man setzt auch hier *munṭaliḳ* in den Nom. und suspendirt *el-jauma* von der Rection, wie in den Inchoativsätzen. Dagegen setzt man in dem Satze: Ecce hunc diem, eo Zeidus abiens (est) *ḏâhib* in den Nom., weil hier *inna* auf *el-jaum* Rection ausübt[10], wie in dem Satze: Ecce Amrum, de eo loquitur Zeidus, auf Amr. Dass hier *inna* auf *el-jaum* Rection ausübt, erhellt daraus, dass in der Inchoativ-Constr. *el-jaum* im Nom. steht. (Wie hier *el-jaum* als Mubtada im Nom. steht), ebenso steht es (in unserem Beispiel) im Acc. als abhängig von *inna*. Man construirt: Ecce Zeidum profecto in ea stantem. Man kann aber *lafîhâ* auch von der Rection (als Chabar) suspendiren. Es ist dann construirt, wie wenn Lâm mit *ḳâ'im* verbunden wäre, und dies als Chabar im Nom. und *fîhâ* hinter *laḳâ'imun* (also ausserhalb der Rection von *inna*) stünde. Dass *lafîhâ* von der Rection suspendirt werden kann, geht aus dem Satze hervor: Ecce Zeidum profecto per te comprehensus[11]. Abu Zubeid aus dem Stamme Ṭai sagt[12]:

Fürwahr ein Mann, der mir vor Andern mit Vorbedacht seine Liebe trotz der Trennung geschenkt hat, soll nach meiner Meinung nicht mit Undank bedacht werden[13].

Da Lâm hier mit einer (Praep. und ihrem Nomen) verbunden ist, welche nur ausserhalb der Rection von *inna* stehen können, so ist dies bei *fîhâ* wenigstens zulässig (dass es nämlich mit Lâm verbunden werden kann, auch wenn es von der Rection suspendirt ist)[14]. Denn auch *fîhâ* ist bisweilen (wie *bika* immer) rectionslos. Dagegen kann in dem Satze *inna zeidan fîhâ laḳâ'imun*, *ḳâ'imun* nur im Nom. stehen, weil Lâm[15] mit dem Chabar von *inna* verbunden ist[16]. Wäre hier der Acc. zulässig,

so könnte man auch im Inchoativsatz construiren *fîhâ zeidun laḳâ'iman*[17]. Ebenso steht der Nom., wenn man *fîhâ* vor *zeidan* setzt (Z. 19).

El-Chalîl hat überliefert, dass es Leute giebt, welche Subject und Prädikat nach *inna* in den Nom. setzen, wie in dem Beispiel Z. 19. Diese Constr. sei durch Subintellegirung des Pronomens der Sachlage zu erklären (nach Z. 20[18]). Er vergleicht dieselbe mit (der Constr. des erleichterten *in* und *an*), welche in Gedichten zulässig ist[19]. So sagt Ibn Ṣarîm aus dem Stamme Jaschkor:

Und eines Tages kam sie zu uns mit wohlgeformtem Antlitz, wie wenn sie eine Gazelle wäre, welche das Grün der Salam-Pflanze abpflückt[20].

Ein Anderer sagt:

Und ein Gesicht mit glänzendem Halse, wie wenn seine Brüste Büchschen wären[21].

243 Denn diese Constr. ist nur dann correct, wenn man annimmt, dass das Pronomen (der Sachlage) zu subintellegiren ist. Nach El-Chalîl ist diese Constr. ähnlich der in dem Verse des Farazdaḳ:

Wenn du nun ein Ḍabbît wärest, so würdest du meine Verwandtschaft kennen; aber (du bist ein) Zengît mit grossen Lippen[22].

Häufiger ist aber in der Sprache der Araber der Acc. (des von *lâkinna* abhängigen Nomens). Dann ist das Chabar zu subintellegiren (vgl. Z. 4), wie in dem reinen Nominalsatz S. 47, 22: Gehorsam und gütige Rede (sc. ist besser). Der Dichter sagt:

Nicht bin ich also ein reisender Händler[23], sondern ein Kameelsucher, welcher selten das Kameel hat niederknieen lassen auf der Höhe der Strasse.

Hier ist zu *lâkinna* das Chabar *ana* zu ergänzen. Der Acc. ist die bessere Constr. Denn wenn das Pronomen der Sachlage zu ergänzen wäre, so hätte der Dichter die erleichterte Form *lâkin* gebraucht[21], und hätte das Pronomen (separatum) als Mubtada (statt *kuntu*) gesetzt, wie in dem Satze Z. 9[24]. Der Nom. nach *lâkinna* wäre zu erklären wie in dem Verse Z. 3. In dem Verse des A'scha:

Unter Jünglingen gleich indischen Schwertern, welche wissen, dass Jeder dem Tode anheimfällt, der Barfüssige und der Beschuhte[25],

ist das Pronomen der Sachlage zu subintellegiren. Die Verkürzung (von *anna* zu *an*) ist nicht darum eingetreten, weil es rücksichtlich der Verkürzung in dieselbe Kategorie mit den Inchoativpartikeln, wie *inna* und *lâkinna* gesetzt wird (wo kein Pron. der Sachlage ergänzt zu werden braucht); sondern man hat (*anna*) verkürzt, wie man auch das Pron. der

Sachlage fortgelassen hat, damit die Verkürzung Kennzeichen für den Wegfall des Pronomens der Sachlage in *anna* sei, wie dasselbe Verfahren auch bei *ka'anna* stattfindet[26].

In dem Satze *leitamâ zeidan munṭaliḳun* ist es correct, *mâ* so zu behandeln, wie wenn es für die Constr. nicht vorhanden wäre (als das sog. *ẓâ'id*); doch hat Ru'ba folgenden Vers des Nâbiġa so überliefert, dass (das von *leitamâ* abhängige Nomen) im Nom. steht:

Sie sprach: O dass doch diese Tauben uns gehörten ausser unserer Taube, und dann noch die Hälfte derselben, und damit genug[27].

Der Nom. kann auf doppelte Weise erklärt werden, erstens nach S. 2, 24[28] (d. i. so dass *mâ* als Nomen relat. aufgefasst wird) und zweitens nach der Phrase *innamâ zeidun munṭaliḳun* (d. i. so dass *mâ* als Rectionshinderniss angesehen wird). *la'allamâ* wird wie *ka'annamâ* construirt. Ibn Kurâ' sagt:

Mache einen Vorbehalt (bei den Schwüren) und curire deinen Sinn und siehe zu, Abu Go'al; vielleicht bist du ein Träumer[29].

El-Chalîl sagt: *innamâ* übt auf das Folgende keine Rection aus, ebensowenig wie die Verba des Dafürhaltens, wenn sie rectionslos gebraucht werden[30]. Man setzt diese Verba als ähnlich dieser Partikel, 244 wie die transitiven Verba der Partikel *inna* (in der Rection) ähnlich sind. Aehnlich der Constr. von *innamâ* ist die (von *ba'da mâ*) in dem Verse des Marrâr:

Ist (immer noch) Anhänglichkeit an die Mutter des kleinen Kindes vorhanden, nachdem die Locken deines Kopfes der welken Ṯaġâm-Pflanze ähnlich geworden sind[31]?

Hier ist *ba'da mâ* als eine einzige Partikel (wie *la'allamâ*) construirt, weil ein unabhängig construirter Satz darauf folgt[32].

Das aus *inna* erleichterte *in* wird wie *lâkin* construirt, d. i. rectionslos. Beispiele Z. 4 u. 5. Vor das Prädikat muss in diesem Fall Lâm gesetzt werden, um es von demj. *in* zu unterscheiden, welches wie die Negationspartikel *mâ* gebraucht wird. Für diese Constr. werden Z. 6—8 folgende Koranstellen angeführt: S. 86, 4; S. 36, 32; S. 7, 100 und S. 7, 64. In den beiden ersten Stellen übt auch *mâ* keinen Einfluss auf die Rection aus.

Einer, welchen wir für zuverlässig halten, hat uns berichtet, dass er einen der Araber habe sagen hören *in 'amran lamunṭaliḳun*. So lesen auch die Medinenser S. 11, 113 *in kullan*, so dass das erleichterte *in* den Acc. regiert, ebenso wie *an* in dem Verse S. ٢۴٣ Z. 24. Der Grund ist,

dass die Partikel wie das Verbum behandelt wird. Die Verkürzung der Form ändert also (bei dieser Constr.) die Rection der Partikel ebensowenig wie die des Verbi, z. B. *lam jaku* (statt *lam jakun*) und *lam ubal* (statt *lam ubâli*). Die gewöhnliche Constr. ist jedoch, *in* in der verkürzten Form wie die (rectionslosen) Partikeln der Inchoativsätze zu construiren, ganz wie wenn *in* mit *mâ* verbunden ist[33].

§ 137[1].

Ueber die Fälle, in welchen es zur Satzbildung genügt, diese 5 Partikeln (mit ihrem Ism) zu setzen, indem man (ein Chabar) im Sinn behält, welches, wenn es ausgedrückt wäre, eine Ortsbestimmung dazu bilden würde, ohne dass das im Sinn behaltene (Chabar) mit dem ausgedrückten (Ism) zusammenfällt[2].

Beispiele: Ecce pecuniam. Ecce filium. Ecce numerum (i. e. multitudinem). Zu subintellegiren ist (als Chabar) eis. Ferner antwortet man auf die Frage: Habt ihr einen (auf eurer Seite)? Fürwahr die Leute bilden einen Auflauf gegen euch: Ecce Zeidum und Ecce Amrum, i. e. nobis. El-A'scha sagt:

Fürwahr einen Rastort (in dieser Welt) und einen Aufbruch (in das Jenseits) giebt es, und fürwahr unter den Reisenden, wenn sie heimgegangen sind[3], giebt es einen Verzug.

Man sagt ferner: Fürwahr noch andere als sie (haben wir) an Kameelen und Schafen. Auch hier ist in der angegebenen und ähnlichen Weise die Ergänzung zu bilden. Die Acc. „Kameele und Schafe“ sind zu erklären wie der Acc. „Reiter“ in dem Satze: Nicht giebt es unter den Menschen einen seines Gleichen als Reiter (d. i. als Temjîz)[4]. Hierher gehört der Halbvers:

O dass wir doch die Tage der Jugend hätten als zurückkehrende!

245 Die Ergänzung ist hier dieselbe wie in dem Satze: Nonne[5] aqua frigida (nobis est)? Man kann aber in dem Verse auch ein Verbum, wie herankommen, subintellegiren.

Man construirt *inna ḳarîban minka zeidan*, wenn man *ḳarîban minka* als Ortsbestimmung[6] fasst; wenn man aber die beiden Satzbestandtheile so auffasst, dass sie (als Mubtada und Chabar) zusammenfallen, so setzt man Zeid in den Nom.[7]. Ebenso construirt man, wenn man „fern“ statt „nahe“ setzt. Doch ist es regelmässig, wenn man diese Constr. (d. i. die Z. 3 u. 4 erwähnte) anwenden will, Zeid als Ism von *inna* und *ḳarîb*

oder *ba'îd* als Chabar zu setzen, weil hier (im Inchoativsatz) ein determ. Nomen mit einem indeterm. vereinigt ist[8]. Dagegen ist die Constr. des Verses des Imrulḳais[9]:

Und fürwahr, Heilung ist eine vergossene Thräne; aber ist denn bei einer verwitterten Ruine etwas Verlässliches (oder: Grund zum Weinen)?

eher zu rechtfertigen, weil beide (von *inna* abhängigen Nomina) indeterm. sind.

Man kann construiren *inna ba'îdan minka zeidan* (so dass *ba'îdan* als Zarf nicht Ism von *inna* ist). Doch wird *ba'îdan* selten als Zarf behandelt, und zwar darum, weil man in diesem Satze nicht *bu'dan* statt *ba'îdan* setzen kann, während man *ḳurbaka* an Stelle von *ḳarîban* würde setzen können. Denn der Begriff der Nähe wurzelt fester in der Ortsbestimmung, als der der Ferne[10].

Nach Jûnus sagen die Araber: Fürwahr an deiner Statt (*badalaka*) ist Zeid (Acc.). Dies geht aus der Phrase hervor: Hic tibi est loco hujus. Setzt man aber *badal* in der Bedeutung von Vertreter, Substitut, so steht Zeid (als Chabar) im Nom.[11]. Man construirt ferner: Ecce mille ex drachmis tuis albae sunt, wo das Nomen mit der Praepos. auch unmittelbar auf *inna* folgen kann. *Alf* wird hier ebenso behandelt wie das indeterm. Subject von *kâna* und *leisa*[12]. Denn der Angeredete bedarf in diesem Satze einer Belehrung, ebenso wie in dem Satze *mâ kâna aḥadun fîhâ chairan minka*[13]. Man kann aber *fîhâ* (sollte heissen *fî darâhimika*) auch als (selbständige) Ortsbestimmung[14] auffassen, und setzt dann *bîḍ* als Sifa (in den Acc.). Die Voranstellung des Prädicats vor das Subject, wenn ersteres dem Redenden mehr am Herzen liegt und wichtiger ist, ist ähnlich der bei *kâna*[15]. Ebenso können die Sätze Z. 16 construirt werden[16]: entweder setzt man *râbiḍ* als Chabar in den Nom. (und *fi-ṭ-ṭarîḳi* oder *bi-ṭ-ṭarîḳi* als *mulġan*), oder man setzt *biṭ-ṭarîḳi* als Ortsbestimmung (d. i. als Chabar) und setzt *râbiḍ* als Sifa (zu *esedan*) (in den Acc.). Aehnlich ist die § 18 erwähnte Behandlung des indeterm. Nomens bei *kâna*.

§ 138[1].

Ueber diej. Fälle, in welchen ein Nomen bald nach *inna* construirt wird und an der Constr. desj. Nomens theilnimmt, welches unmittelbar von *inna* abhängt, bald nach der Constr. der Inchoativsätze.

Beispiele für die Inchoativ-Constr. Z. 19 u. 20. Für den Nom. des zweiten Nomens giebt es zwei Erklärungen, von welchen die eine wohl-

begründet ist, die andere aber auf schwachen Füssen ruht. Die begründete Erklärung ist die nach der Constr. der Inchoativsätze, weil der Sinn des von *inna* abhängigen Satzes der eines Inchoativsatzes ist, 246 und *inna* nur zur Verstärkung hinzugesetzt wird. So ist auch S. 9, 3 construirt. Die andere, schwach begründete Erklärung[2] ist die, den Nom. als ʿAṭf zu dem im Particip und im Adjectiv liegenden Pronomen aufzufassen; denn in diesem Fall müsste nach diesen beiden correct *huwa* gesetzt sein[3].

Die Constr. (des zweiten Nomens) kann sich aber auch nach der des ersten Nomens richten, wie in dem Satze Z. 3 und in S. 31, 26: Und wenn alle Bäume, welche auf Erden sind, Rohrfedern wären, und sieben Meere nachher den Ocean mit Dinte speisen würden (so würden die Worte Gottes nicht erschöpft werden). Einige setzen *el-baḥr* auch in den Nom. und erklären den darauf folgenden Satz (als Zustandssatz) nach Analogie des Satzes: Wenn du Abdallah geschlagen hättest, während Zeid steht, so hätte es dir nicht geschadet. Der Regez-Dichter Ru'ba sagt:

Fürwahr die Hände des Abul-ʿAbbâs sind gleich dem reichlichen Frühlings- und Herbst- und Sommerregen[4].

Das teschdidirte *lâkinna* wird in jeder Beziehung wie *inna* construirt[5].

In dem Satze *inna zeidan fîhâ waʿamrun* wird Amr ebenso construirt, wie in dem Satze S. ٣٦٥ Z. 19. Denn *fîhâ* hat (entsprechend der zweiten Erklärung in Z. 1) dieselbe grammatische Stellung wie ein Adjectiv (oder Particip) insofern ein Pronomen darin liegt. Dies erhellt daraus, dass dieses Pronomen mit einem Ta'kîd (in demselben Casus) versehen werden kann, wie in den Beispielen Z. 10 u. 11, wie wenn statt des Pronomens ein Nomen stünde. In *fîhâ* liegt dasselbe im Nom. stehende Pronomen wie im Verb. fin., und darum kann es ebenso einen Ta'kîd haben wie dies[6]. Gerîr sagt:

Fürwahr das Chalifat und die Prophetie befindet sich unter ihnen, und die Tugenden und Fürsten von reinem Wandel[7].

Wenn man in den Sätzen *inna zeidan fîhâ* und *inna zeidan jaḳûlu ḏâka — nefsuhu* hinzusetzt, so ist es vorzuziehen, dasselbe (als Ta'kîd zu *zeidan*) in den Acc. zu setzen. Wollte man *nefsuhu* nach dem (in *fîhâ* oder *jaḳûlu* liegenden) Pronomen construiren (und in den Nom. setzen) so müsste man das Pron. separat. davor setzen[8].

Setzt man in den Sätzen S. ٣٦٥ Z. 19 u. 20 *lâ* statt Wâw, so ist die Constr. dieselbe, mag man das zweite von *inna* abhängige Ism in den Nom. oder in den Acc. setzen.

La'alla, ka'anna und *leita* haben dieselbe Constr. wie *inna*, nur dass das zweite Nomen nicht nach der Inchoativconstr. in den Nom. gesetzt wird, sondern besser im Acc. steht, wie in dem Beispiel Z. 19. Es gilt für incorrect, das zweite Nomen nach dem im Particip liegenden Pronomen zu construiren, wenn dasselbe nicht als pron. separat. wiederholt wird. Denn diese drei Partikeln sind nicht (unbedingt) bejahend; man hält es also für incorrect, etwas Affirmatives zu setzen, wo ein Wunschsatz stehen sollte, weil dann die Sinnstellung des Angeschlossenen von der des ersten Nomens verschieden sein würde, während ein solcher Anschluss (mit Nom.) bei *inna* sehr wohl möglich ist[9]. *Lâkinna* wird (auch in dieser Beziehung) wie *inna* construirt.

Lâ bal nach *inna* wird wie Waw und *lâ* behandelt. Beispiel Z. 22.

§ 139[1].

Ueber die Fälle, in welchen die (§ 138 erwähnten) fünf Partikeln gleich construirt werden.

Dies geschieht, wenn das Ism mit einer oder mehr Sifât versehen wird. Beispiel Z. 1 u. 2. Wenn hier die beiden Sifa in den Nom. gesetzt werden, so kann derselbe auf doppelte Weise erklärt werden: erstens so, wie wenn er Badal von dem im Chabar liegenden Pronomen wäre, wie in dem Satze: *marartu bihi zeidin*, wenn man den Satz als Antwort auf die Frage fasst: Bei wem bist du vorbeig.? Ebenso liegt (bei der Constr. von *inna*) die Frage zu Grunde: Wer geht fort? Man kann aber den Nom. auch erklären entsprechend dem des Satzes *marartu bihi zeidun*, so dass die Frage: Wer ist es? zu Grunde liegt. — Man kann die beiden Sifa, entsprechend dem ersten Nomen, auch in den Acc. setzen[2]. Ebenso wird S. 34, 47 *'allâm* sowohl im Nom. als auch im Acc. gelesen[3].

§ 140.

Ueber die Fälle, in welchen nach den (§ 138 erwähnten) fünf Partikeln die Aussage ebenso im Acc. steht, wie wenn vor derselben ein Inchoativsatz vorherginge, weil die Sinnstellung (des Acc. in beiden Fällen) dieselbe ist, insofern er als Hâl steht, und der vorhergehende Satz Rection darauf ausübt, und der Acc. wegen des vorhergehenden Nomens (d. i. des Chabar) nicht von *inna* abhängen kann.

So in den Beispielen: Fürwahr dieser ist Abdullah als fortgehen-

der. S. 21, 92: Fürwahr dies ist eure Religion als eine einige Religion. Einige lesen *ummatakum* im Acc., so dass es (als Badal[1]) in demselben Casus steht wie *hâdihi.* Dann steht *ummatun wâhidatun* (als Chabar) im Nom., und es ist, wie wenn *ummatakum* eine nähere Bestimmung (zu *hâdihi*) wäre wie *kullahâ.* In dem Satze *inna hâdâ-r-ragula muntalikun* sind für *muntalikun* dieselben Casus (Nom. und Acc.) zulässig wie in dem Satze *hâdâ-r-ragulu muntalikun,* nur dass *er-ragul* in der Abhängigkeit von *inna* Chabar oder Sifa zu einem im Acc. stehenden, im Inchoativsatz dagegen zu einem im Nom. stehenden Nomen ist[2].

Ebenso (steht der Hâl) in den Sätzen *leita hâdâ zeidun kâ'iman*[3]. *lâ'alla hâdâ zeidun dâhiban*[4]. *ka'anna hâdâ Bischrun muntalikan*[5]. (Doch findet zwischen diesen Partikeln einerseits und *inna* und *lâkinnâ* andererseits folgender Unterschied statt). Auf die beiden letzteren folgt immer ein ebenso assertorischer Satz, wie die Inchoativsätze[6]; dagegen drückt *leita* einen Wunsch (also einen Verbalbegriff) aus, dass Jemand sich in einem Zustand befinde, und mit *ka'anna* stellt man Jemand sich als im Zustand des Fortgehens befindlich vor, wie man ihn (bei *leita*) im Zustand des Stehens wünscht, und durch *la'alla* drückt man eine Hoffnung oder Furcht aus, dass er sich im Zustand des Fortgehens befinde. *La'alla* und die ähnlichen Partikeln üben also auf die davon abhängigen Nomina zwei Rectionen aus, den Nom. (beim zweiten Nomen) und den Acc. (beim ersten), ebenso wie *leisa*, *kâna*[7] und die transitiven Verba den Nom. (des Subjects) und den Acc. (des Objects oder des Chabar von *kâna*) regieren. Nachher setzt man die Accusative „als stehender, als fortgehender" hinzu, als Bezeichnungen des Zustandes, in welchem die Thatsache stattfindet, ebenso wie in den von *inna* abhängigen Sätzen. Diese (Hâl-Accusative) stehen an Stelle des (zweiten) Objects, welches vom Verbum regiert wird, nachdem schon ein von demselben Verbum abhängiges Object vorhergegangen ist. Ebenso grammatisch zu erklären, wenn auch verschiedenen Sinnes sind die (mit einem Hâl verbundenen) Sätze, in welchen transitive Verba Subject und Object regieren (Beispiel Z. 23).

248 Man construirt: Fürwahr der, welcher im Hause ist, ist dein Bruder als stehender[8], wie wenn der Satz als Antwort auf die Frage stünde: Wer ist der, welcher im Hause ist? (also ein reiner Nominalsatz wäre). Diese von *inna* und *lâkinna* abhängigen Sätze werden rücksichtlich der Correctheit und Incorrectheit wie reine Nominalsätze behandelt; nach diesen wird sowohl die Correctheit des Hâl wie des Chabar[9] be-

urtheilt. Denn die Sinnstellung beider Satzarten ist insofern dieselbe, als beide reine Behauptungen ausdrücken. Auch[10] bei *leita*, *ka'anna* und *la'alla* tritt die oben (S. ۲۴v Z. 14 ff.) erwähnte Constr. ein.

Wer construirt *inna hâḏâ achâka munṭaliḳun* (wie S. ۲۴v Z. 12), setzt *achâka* auch in den Acc. und *munṭaliḳun* als Chabar, wenn ein Relativsatz *ismu inna* ist. *achâka* kann nicht Sifa zum Relativnomen sein[11], weil es specieller ist als dieses, da auch Eigennamen nicht als Sifa gebraucht werden können[12]. In dem Verse eines Esedîten:

Fürwahr in ihr sind Aktal oder Rizâm, zwei Räuber, welche die Schädel zerschmettern[13],

behauptet El-Chalîl, dass *chowairibeini* als Ausdruck der Schmähung in den Acc. gesetzt sei; würde es von *inna* abhängen, so müsste es im Sing. stehen[14]; der Ausdruck der Schmähung sei zu erklären wie in S. 111, 4 und in dem Verse ۲۱۳ Z. 8, wo dafür ein Acc. als Ausdruck des Lobes und der Verherrlichung steht. Ein Dichter sagt:

Habt ihr seit der gestrigen That des Garrâf und seiner Tyrannei und Gewaltthat uns durch Râsim zufrieden gestellt, zwei gewaltthätige Fürsten, welche, wenn wir für sie die Heerden zurückgehalten hätten, dieselben weggeführt hätten[15].

Hier steht *emîrai* als Ausdruck der Schmähung; denn es wäre verkehrt, es von „zufriedenstellen“ (und der Praep. Bâ) abhängig zu setzen, weil ein Dual nicht Sifa zu einem Sing. sein kann. Auch ist dasjenige, was durch „zufriedenstellen“[16] (und die Praepos. Bâ) in den Gen. gesetzt wird, (grammatisch) verschieden von dem, was durch „Gewaltthat“ in den Gen. gesetzt wird (d. i. Garrâf). Da nun die beiden Genetive verschieden sind, die Sifa beider aber zusammengefasst ist, so steht der Acc. der Schmähung oder des Lobes, wie in dem Satze Z. 17[17]. Würde man in diesen Beispielen den Nom. nach der Inchoativ-Constr. setzen[18], so wäre die Constr. auch correct. Ebenso steht der Acc. des Lobes und der Verherrlichung in den Versen des Farazdaḳ:

Aber ich schone die Ehre des (Stammes) Mâzin und seine Schlachttage, sowohl die leuchtenden, wie die dunklen (Unglückstage), Männer, deren Speere an der Grenze unaufhörlich auf das Blut der Nicht-Stammangehörigen gerichtet sind[19].

Ferner enthalten einen Acc. der Verherrlichung die Verse des Amr Ibn Scha's:

Und nicht habe ich Leila nach einem Tage gesehen, an welchem sie uns[20] zwischen den Vorhängen des Lederzeltes entgegentrat, sie die zu 249

Kilâb, Wabr und Ḥabtar gehört, die fern von dir ist und mit Versprechungen und Zusicherungen feindliche Männer getäuscht hat, unter welchen ich (sie) geliebt habe; und dass ich Liebe gesucht hätte auf dem Gipfel eines schlüpfrigen, hoch vorspringenden Berges[21].

Ein Anderer sagt:

Ich kargte mit meiner Seele (d. i. meiner Zuneigung) eine Zeitlang; dann wurde sie gänzlich (eig. ihre Trennung und ihre Vereinigung) der Bint-'Aṭâ zu Theil, sie die zu Ḍibâb, Morra und Ḥâbis gehört, deren geringster (Angehöriger) ein Löwe auf dem Abhang von Aṣ-Ṣandalân ist[22].

Alle diese Verse haben wir die Araber mit dem Acc. vortragen hören. Dass diese (Accusative) als Ausdruck der Verherrlichung und des Lobes aufzufassen sind, erhellt daraus, dass wenn man sie als Hâl auffassen würde, so dass derselbe von dem vorhergehenden Nomen abhängt, die Constr. incorrect wäre. Denn in diesen Ausdrücken liegt keine nähere Bestimmung und keine Kundgebung[23]; auch will der Dichter nicht etwas als in einem Zustand befindlich darstellen, was einen incorrecten und schiefen Sinn ergeben würde. Jûnus behauptet, dass er den Ru'ba habe sagen hören:

Ich bin Ibn Sa'd, des edelsten der Sa'd,

wo *ekrem* ebenfalls als Ausdruck des Rühmens im Acc. steht.

El-Chalîl construirt *inna min afḍalihim kâna zeidan*, wo *kâna* rectionslos eingeschoben ist. Dies ist zu vergleichen mit der Constr. des Farazdaḳ:

Wie nun, wenn du Wohnungen von Landsleuten und edlen Nachbaren von uns sehen wirst![24]

El-Chalîl hält die Constr. *inna min afḍalihim kâna ragulan* (wo *kâna* ebenfalls rectionslos eingeschoben ist) für incorrect, ebenso wie die Constr. fehlerhaft wäre, wenn *kâna* fehlte, weil *ragul* einer näheren Bestimmung bedürfe[25], z. B. ein Mann, mit welchem es so und so steht.

Derselbe construirt *inna fîhâ kâna zeidun* so, dass zu *inna* das Pronomen der Sachlage zu ergänzen ist; sonst dürfe der Satz nicht mit *inna* construirt werden. Er ergänzt auch in den Sätzen *inna afḍalahum kâna zeidun* und *inna zeidan ḍarabtu* das Pronomen der Sachlage. Doch ist dies incorrect und schwach begründet, obwohl in der Poesie zulässig. Die Sätze können aber auch so erklärt werden, dass der Taḳdîr ist *inna zeidan ḍarabtuhu* und *inna afḍalahum kânahu*[26] *zeidun*, so dass die Accusative *zeidan* und *afḍalahum* von *inna* abhängen; doch ist diese Erklärung incorrect, wie die (zuerst angeführte) von *inna*.

Auf meine Frage nach *waika'anna* in S. 28, 82 antwortete El-Chalîl, dass dasselbe zu zerlegen sei, und dass *ka'anna* einen Bestandtheil bilde. Es liege darin der Sinn, dass die Leute aufmerksam geworden seien und so nach dem Grade ihres Wissens gesprochen hätten; oder dass sie aufmerksam gemacht und zu ihnen gesagt worden sei: Scheint es euch nicht, dass dem so ist[27]. Gott aber weiss es besser. Die Ausleger er- 250 klären *waika'anna* durch: Hast du nicht gesehen, dass? Zeid Ibn 'Amr sagt:

Sie haben mich beide um die Scheidung gebeten, weil sie sahen, dass mein Vermögen gering ist. Ihr habt mir etwas Widriges zu Theil werden lassen. Siehe da! Nur der, welcher Reichthum besitzt, wird geliebt; wer aber arm ist, führt ein Leben der Noth[28].

Manche von den Arabern machen hier Fehler und sagen *innahum agma'ûna* und *innaka wazeidun* (ohne pron. separ.), und zwar darum, weil der Sinn dieser Sätze der von Inchoativsätzen sei, und man sich vorstelle, dass das pron. separ. vorangegangen ist[29]. Ebenso (ist die Praep. Bâ zu subintellegiren) in dem Verse Z. 7, welcher S. ٧١ und ١٢٩ ganz citirt ist. — Der Nom. S. 5, 73 (nach *inna*) ist so zu erklären, dass er eigentlich hinter den Dependenzen von *inna* stehen sollte, so dass er als Mubtada gefasst wird, nachdem das Chabar (von *inna*) vorangegangen ist[30]. Bischr Ibn Abî Ḥâzim sagt:

Und wo nicht, so wisset, dass wir und ihr (gegen einander) mit Gewalt verfahren, und, so lange wir leben, in Feindschaft (verharren werden).

Es ist construirt, wie wenn *wa'entum* am Ende stünde (und einen Inchoativsatz anfinge)[31].

§ 141[1].

Ueber *kem*.

kem hat zwei Gebrauchsweisen, erstens die der Frage, so dass es eine Partikel ist, durch welche die Frage gestellt wird, wie *keifa* und *aina*, zweitens die der Aussage, so dass es dasselbe bedeutet wie *rubba* (bisweilen). Nach beiden Gebrauchsweisen ist es Nomen und kann als Verbal-Subject[2], Object, als Orts- und Zeitbestimmung und als Mubtada stehen. Nur hat es nicht die Freiheit in der Constr. wie die wirklichen, flectirbaren Nomina[3], ebenso wie *ḥaiṯu* und *aina* nicht die Gebrauchsfreiheit der Präpositionen haben (welche jede Stellung im Satz einnehmen können und grösstentheils alle Casus haben), obgleich *ḥaiṯu* und *aina*

Ortsbestimmungen sind, wie die Präpositionen, nur dass sie Partikeln sind, welche nicht die Flexionsfähigkeit (der Nomina) haben, sondern ihre Gebrauchsweise ist auf bestimmte Fälle beschränkt. Dergleichen Beschränkungen kommen in der Sprache oft vor, und wir haben sie im Vorhergehenden bereits berührt, und werden auch später noch von ihnen zu handeln haben.

Wenn *kem* als Fragepartikel auf das folgende Nomen Rection ausübt, so wird es construirt wie ein in der Rection unbeschränktes, nunirtes Nomen, von welchem das folgende Nomen abhängt[4], weil letzteres weder Sifa dazu ist, noch von demselben Regens abhängt, von welchem das erste Nomen abhängt. Solche Nomina sind die Zehner von 20 bis 90. Mit *kem* frägt man nach der Zahl, und der Gefragte antwortet mit zwanzig oder einem anderen Zahlwort. Frägt Jemand: Wie viel Dirhem hast du? und bestimmt das näher, wonach er frägt, so antwortet man: Zwanzig Dirhem, und *kem* übt auf Dirhem dieselbe Rection aus wie *'ischrûna*, und *laka* hängt als Chabar von *kem* ab.

251 Von *kem* können alle Wörter abhängen, welche von den Zahlwörtern von 20 bis 90 abhängen; rücksichtlich der Correctheit und Incorrectheit stimmen beiderlei Constructionen mit einander überein. Denn diese Zahlwörter sind nunirt, ganz wie *kem* nach der Meinung der Araber (virtuell) nunirt ist. In ähnlicher Weise werden nach der Meinung der Araber die Zahlwörter von 11—19 wie äusserlich nunirte Wörter construirt, weil sie (ebenso wie diese) den Acc. regieren. Nur dass die Nunation bei den Zahlwörtern von 11—19 verloren gegangen ist, wie sie bei denjenigen Nominibus verloren gegangen ist, welche nur in Einem (oder zwei) Casus vorkommen; sie werden aber construirt wie die nunirten Nomina. Dasselbe gilt von *kem*. Von *kem* ist (auch) der Endvocal verloren gegangen, ebenso wie von *id*, weil beide unflectirbar sind.

Das von *kem* abhängige Nomen darf ebenso wenig mit dem Art. versehen werden, wie das von den Zahlwörtern von 11—90 abhängige. Denn der von diesen Zahlwörtern abhängige Acc. Sing. steht statt des von *min* abhängigen und mit dem Art. versehenen Gen. plur. Dann lässt man den Art. und *min* fort und setzt statt des Plurals den Sing. zur Erleichterung der Constr., ebenso wie *awwalu fârisin* zu erklären ist; in beiden Fällen findet dieselbe Verkürzung der Constr. statt.

Die Wortstellung *kem dirheman laka* ist nach El-Ch. besser begründet als *kem laka dirheman*, obgleich die letztere auch gut arabisch ist. Dagegen wäre eine solche Trennung des Regens vom Rectum bei den Zahlwör-

tern von 11—90 geradezu incorrect, während sie bei *kem* zulässig ist und für gut arabisch gilt, weil (eine solche Freiheit in der Wortstellung) einen Ersatz für den (Mangel an) Rectionsfreiheit bildet[5]. Denn *kem* steht immer am Anfang des Satzes und wird nie nachgestellt, weder als Verbal-Subject noch als Object, wie die Beispiele Z. 13 und 14 zeigen. Es wäre aber incorrect, die oben erwähnte Trennung bei den Zahlwörtern von 11—90 anzuwenden. Denn dieselben haben nicht die Rectionskraft eines Verbalsubjectes[6] und sind aus dem angeführten Grunde *kem* nicht ähnlich. Doch sagt der Dichter (mit Trennung):

Obgleich mich, nachdem dreissig vollständige Jahre seit der Trennung vergangen waren, an dich erinnerte das Stöhnen der das Junge vermissenden Kameelstute und die Klage der Taube, welche zärtlich girrt[7].

Doch ist auch bei *kem* die unmittelbare Verbindung mit dem Rectum besser begründet, als die Trennung. Beispiele 18 u. 19.

Man construirt ferner: Wieviel dem Aehnliches (*miṯlahu*) hast du? Wieviel bessere (*chairan*) als er hast du? Wieviel Andere (*ġairahu*) hast du? Alles dies ist nach Jûnus zulässig und gut arabisch, weil nach den Zahlwörtern von 11—90 dieselben Accusative stehen können. Man sagt ferner: Wieviel Anderes dem Aehnliches (*ġairahu miṯlahu*) hast du? *ġairahu* steht im Acc., abhängig von *kem*, und *miṯlahu* steht als Sifa zu *ġairahu* im Acc. Jûnus und El-Chalîl halten es aber nicht für zulässig, *kem* mit einem Acc. pluralis zu verbinden[8] (Beispiel Z. 21), weil dies auch nach den Zahlwörtern von 11—90 unstatthaft sei. Nur nach der Constr. *laka mi'atun bîḍan*[9] und *'aleika râḳûdun challan* könne der Acc. stehen (d. i. als Hâl); dann müsse aber *laka* (als Regens) vor *ġilmânan* stehen[10]. Ebenso incorrect wäre es, ein Particip als Hâl vor den Zarf zu setzen (wenn der Hâl von einem solchen abhängt). Beispiel Z. 1 u. 2. Dies haben wir in dem betreffenden Capitel auseinandergesetzt[11]. 252

In den Sätzen: Wie viel verweilt Abdullah? Wie viel (ist) Abdullah bei dir? ist *kem* Zeitbestimmung und schliesst den Begriff von Tagen in sich. Abdullah ist Subject[12] und kann nicht nähere Bestimmung (d. i. Temjîz) zu dem (zu supplirenden) „Tage“ sein, weil es nicht (als Erklärung) dazu gehört, wie die Sätze Z. 4 u. 5 beweisen, sondern es steht als Mubtada im Nom., ebenso wie es als Subject des Verbalsatzes im Nom. steht. Wenn man sagt: Wieviel Morgen (beträgt) dein Grund-

besitz? so steht *arḍuka* als Chabar zu *kem* im Nom.; *garîb* aber steht im Acc., weil es weder Chabar noch Mubtada noch Sifa ist. Der Acc. steht wie der von den Zahlwörtern von 11—90 abhängige.

In dem Satze S. ٣٥١ Z. 21 kann *gilmân* auch im Nom. stehen als Chabar von *kem*. Dann ist *laka* Sifa zu *gilmân*. (Quam multi sunt pueri, (qui) tibi (sunt?)

Auf meine Frage nach der Constr.: Auf wie viel Balken ist dein Haus gebaut? antwortete El-Ch., die Regel sei, *giḏ'un* in den Acc. zu setzen, wie gemeinhin construirt werde; der Gen. sei zu erklären durch Subintellegiren von *min*, welches zur Erleichterung des Ausdrucks weggefallen sei, so dass *'alâ* (äusserlich) als Ersatz dafür stehe. Eine ähnliche Ellipse findet sich in dem Ausdruck *allâha*[13] *lâ ef'alu* (bei Gott, ich werde es nicht thun). Sagt man aber *lâ hallâhi*, so mass *allâh* im Gen. stehen. Denn hier steht *hâ* als Ersatz für die Präpos., welche den Gen. regiert[14]. Auch wenn das Alif der Frage vor *allâh* gesetzt wird, steht letzteres im Gen., indem auch hier die Präpos. zur Erleichterung des Ausdrucks ausgefallen, und das Alif (äusserlich) an seine Stelle getreten ist[15].

Dagegen wird das aussagende *kem* wie ein in allen Casus vorkommendes, nicht nunirtes Nomen behandelt, welches das abhängige Nomen im Gen. regiert, nachdem die Nunation ausgefallen ist, z. B. *mi'atai dirhemin*, wo die Nunation (d. i. das Nun des Duals) weggefallen ist, und nomen regens und nomen rectum als Ein Wort angesehen werden. Dies *kem* steht der Bedeutung von *rubba*, wie in dem Satze: Mancher dir angehörige Bursche ist fortgegangen. Der Grund, dass das aussagende *kem* wie ein ohne Nunation stehendes Nomen behandelt wird, ist, dass es dem fragenden *kem* insofern entspricht, als beide wie die Zahlwörter construirt werden, und zwar das fragende wie die von 20—90, und das aussagende wie die von 3—10[16]. Diese Verschiedenheit der Constr. ist bei *kem* nach der Verschiedenheit der Bedeutung ebenso zulässig, wie bei den in allen Casus vorkommenden Zahlwörtern.

Das aussagende *kem* übt nur auf dieselben Wörter Rection aus wie *rubba*, weil die Bedeutung dieselbe ist, nur dass *kem* ein Nomen ist, *rubba* aber nicht, sondern wie die Präpositionen construirt wird. Dies geht aus Sätzen hervor wie: Mancher Mann (ist) besser als du, wo (*kem* Mubtada und *afḍalu*) Chabar dazu ist. Dies hat uns Jûnus von Abu Amr mitgetheilt.

Einige Araber construiren *kem* in der aussagenden Bedeutung ebenso wie in der fragenden, indem sie das abhängige Nomen in den Acc. setzen,

wie wenn es ein nunirtes Nomen wäre. Auch nach dieser Constr. übt 253
es auf alle Wörter Rection aus, auf welche *rubba* Rection ausübt, nur
dass es den Acc. regiert, weil es als nunirt angesehen wird. Die Bedeutung (des fragenden *kem*) ist dieselbe, mag es als nunirt, oder als
nicht nunirt angesehen werden (d. i. den Acc. oder den Gen. regieren).
Denn auch bei den Zahlwörtern von 3—10 würde der Acc., wenn er in
der Prosa zulässig wäre, wie er in der Poesie wirklich aus Verszwang
vorkommt, die Bedeutung des Gen. haben, wie in dem Beispiel Z. 3. So
sagt Jezîd Ibn Ḍabba:

Wenn der Mann zweihundert Jahre (Acc. Sing.) gelebt hat, so ist
Freude und Jugend dahin[17].

Ein Anderer sagt[18]:

Ich beschreibe einen Esel von den Eseln von Chanzara, von welchen jeder zweihundert penes[19] (Acc. Sing.) hat.

Einige Araber recitiren den Vers des Farazdaḳ[20]:

Wie viele deiner Tanten[21] väterlicher und mütterlicherseits, o Gerîr,
mit verdrehten Gliedern haben mir meine trächtigen Kameelstuten gemelkt!

(Derer, welche so construiren) sind viele, und zu ihnen gehört El-Farazdaḳ.

Einige sagen, dass *kem* unter allen Umständen als nunirt zu denken,
und, wenn es als aussagendes den Gen. regiert, *min* zu subintellegiren sei,
ebenso wie es zulässig sei, *rubba* im Sinne zu behalten. El-Chalîl behauptet,
dass auch die Phrase *lâhi abûka* durch *lillâhi* und *emsi* durch *bil'emsi* zu
erklären sei; man lasse aber die Praepos. und den Art. aus zur Erleichterung des Ausdrucks. Diese Subintellegirung ist aber nicht bei
jeder Praepos. zulässig, weil dieselbe mit dem von ihr abhängigen Nomen gleichsam ein Wort ausmacht; darum gilt sie (im Allgemeinen) für
incorrect und kommt nur in häufig gebrauchten Phrasen vor, weil man
in diesen der Abkürzung mehr bedarf. (So ist in folgenden Versen
rubba zu subintellegiren). El-'Ambarî sagt:

Und manchmal wohl giebt es eine Wüste, in welcher man keinen
Verwandten für (Erweisung von) Zuneigung erhoffen kann, und (in welcher) ihre Zöglinge (d. i. die in ihr lebenden Thiere) die Jäger nicht
fürchten[22].

Imru'ulkais sagt:

Und manchmal wohl bin ich zu Jungfrauen gleich dir und zu Ent-

jungferten gekommen, und habe sie vergessen machen ihr mit Amuleten geschmücktes Kind, welches trotz des Beischlafs gesäugt wurde[23].

Manche setzen hier auch den Acc., zu welchem das (folgende) Verbum zu subintellegiren ist. Der Dichter sagt:

Und abgemagerte (Kameelstuten) deinesgleichen habe ich als unfähige zu laufen zurückgelassen, welche ihre Augen umwandten, wenn ein Vogel vorbeiflog[24].

Wir haben diese Verse von denen gehört, welche sie von den Arabern überliefern. Die zuerst gegebene Erklärung für die Constr. von *kem* (nach welcher der Gen. nicht durch Subintellegirung von *min* zu 254 erklären ist) ist besser begründet, weil man die Annahme eines Verszwanges und einer Abnormität vermeidet, wenn eine gute (andere) Erklärung vorhanden ist. Auch ist die Erklärung von El-Chalîl für *emsi* unbegründet, weil man (*emsi* auch als Subject gebrauchen und) sagen kann: Gestern ist vorüber mit seinen Ereignissen.

El-Chalîl sagt: Wenn *kem* von dem abhängigen Nomen getrennt ist, mag die Phrase (mit Einschluss des Nomens) einen vollständigen Sinn geben oder nicht, so ist *kem* wie ein nunirtes Nomen (d. i. mit dem Acc.) zu construiren. Denn es ist incorrect, den Gen. von seinem Regens zu trennen, weil beide zusammen als Ein Wort angesehen werden. Dagegen ist diese Trennung bei einem nunirten Regens zulässig, wie sie z. B. beim nunirten Particip zulässig ist. Ein Beispiel für dieses Z. 5. Zoheir sagt:

Du strebst (darnach) zu Sinân (zu gelangen), und wieviel Land liegt vor ihm mit buckligen Höhlen[25]!

El-Ḳoṭâmî sagt:

Wie viele Wohlthaten sind mir von ihnen zu Theil geworden bei gänzlichem Mangel, als ich (das Reisen) vor Armuth fast nicht ertragen konnte[26].

Man kann hier *faḍl* auch in den Nom. setzen, so dass *kem* die Bedeutung „(wie viel) Male“ hat, wie in dem Satze: Wie oft ist Zeid zu mir gekommen? Hier ist Zeid Verbalsubject und *kem* Zeitbestimmung in der eben angegebenen Bedeutung. Zeid hat (als Regens oder Rectum) mit „Male“ (in dessen Bedeutung *kem* steht) nichts zu schaffen. Auch in dem S. ٢٥٣ Z. 8 citirten Verse kann *'ammatun* in den Nom. gesetzt werden, so dass *kem* auch hier in der Bedeutung „wie oft“ steht.

Die (oben als unstatthaft hingestellte) Trennung zwischen dem Gen. und seinem Regens kommt in dem S. ٧٩ Z. 10 citirten Verse des Ḏur-Rumma vor.

(Ebenso wie in Z. 13 folgt auf *kem* der Nom. in dem Verse):

Wie oft schon ist vor mir dahingeschieden ein gerüsteter Held und ein das Pfeilspiel liebender unter den Männern, ein gütiger, freigebiger![27]

In der Poesie ist es sogar bisweilen gestattet *kem* von dem davon abhängigen Genetiv durch ein Einschiebsel zu trennen. Beispiel Z. 19, (In ähnlicher Weise ist das Muḍâf vom Muḍâf ileihi durch ein Einschiebsel getrennt in dem Verse) des A'scha:

Sondern (wir kämpfen) nach Art des zweiten oder vielmehr ersten Laufes eines fünfjährigen Pferdes mit schönen Beinen[28].

Gegen die Erklärung, dass (in der Constr. *kem fîhâ ragulin*) *min* vor *ragulin* zu subintellegiren sei, ist einzuwenden, dass die Praepos. nicht überall subintellegirt werden darf, wozu noch kommt, dass es faktisch häufiger vorkommt, dass *min* nach *kem* gesetzt wird (wenn es von seinem Rectum getrennt ist[29]). 255

El-Chalîl sagt: Es ist zulässig, (wenn *kem* von seinem Rectum getrennt ist) alle drei Casus nach unserer Erklärung zu setzen, wie in dem Verse:

Wieviele Nachkommen von nicht-arabischem Vater und arabischer Mutter haben durch Freigebigkeit Hohheit erlangt, und wie viele Edle hat ihr Geiz zu Boden gedrückt[30]!

(Der Gen. steht nach dem Einschiebsel in folgenden Versen):

Wie viele edle Könige und Unterthanen sind unter ihnen, Befehlshaber, welche in die Gewänder der Grossthaten eingehüllt sind.

Wie viele Herren giebt es im Stamme Sa'd Ibn Bekr, reich an Geschenken, ruhmvolle, nutzbringende[31].

Man construirt: Manche sind zu mir gekommen, nicht ein Mann und nicht zwei Männer. Manche Sclaven hast du, nicht einen Sclaven und nicht zwei Sclaven. Diese Nomina stehen in demselben Casus wie *kem*, nicht in dem eines davon abhängigen Wortes. Vielmehr sind sie construirt, wie wenn *lâ ragulun* und *lâ 'abdun* statt *kem* stünde. Denn[32] die vom aussagenden *kem* abhängigen gezählten Gegenstände werden entweder durch den (Gen. des) indeterm. Sing. ausgedrückt, wei bei den Zahlwörtern von 11—90 (durch den indeterm. Acc. Sing.) oder durch den (Gen. des) indeterm. Plurals, welcher bei den Zahlwörtern von 3—10 steht. Das fragende *kem* dagegen darf, wie die Zahlwörter von 11—90, nur mit dem Acc. Sing. construirt werden.

Es ist nicht zulässig zu sagen *kem lâ ragulan walâ raguleini*[33], weder mit dem aussagenden, noch mit dem fragenden *kem*, weil hier (die

von *kem* abhängigen Nomina) nicht angeben, wem die Zahl zukommt. Wäre dies zulässig, so würden dieselben Nomina auch von den Zahlwörtern abhängen können[34]. *Ragulun* und *ragulâni* bilden also hier einen Ta'kîd zu *kem*[35], aber nicht zu dem davon abhängigen (zu subintellegirenden) Nomen; denn dies würde einen verkehrten Sinn ergeben und (das Sprachgesetz) verletzen[36]. Aehnlich ist es, wenn man einem Mann, welcher frägt: Wieviel Sclaven hast du? antwortet: Zwei oder drei Sclaven (Nom.). Hier steht die Antwort in demselben Casus wie *kem*[37]. Der Fragende verlangt hier nicht von dem Gefragten, dass er die (von *kem* abhängige) gezählte Sache setze[38], nach welcher er frägt; sondern es ist Sache des Fragenden, die (von *kem* abhängige) gezählte Sache anzugeben und den Gefragten zur Antwort über die Zahl zu veranlassen. Dann kann auch der Gefragte das Gezählte angeben und die Zahl auf dasselbe Rection ausüben lassen[39], wie der Fragende *kem* auf das davon abhängige Nomen Rection ausüben lässt. Wenn der nach dem von *kem* abhängigen Nomen Gefragte dasselbe, als von *kem* abhängig, in den Acc. setzen wollte, so würde er verkehrt construiren, und es wäre, wie wenn er dem Fragenden in der Constr. desselben antworten und selbst als Fragender erscheinen wollte[40]. Dazu kommt, dass es nicht zulässig ist, *kem* Rection ausüben zu lassen, wenn man es
256 subintellegirt, sowohl als fragendes wie als aussagendes; denn es ist weder ein Verbum noch ein ein vom Verbum abgeleitetes Nomen[41]. Denn wenn der Gefragte im Acc. antworten würde, so wäre *kem* zu subintellegiren.

El-Chalîl hält es für zulässig zu sagen *kem ġolâman laka d̲âhibun.* Hier ist *laka* Sifa zu *ġolâm* und *d̲âhib* Chabar zu *kem.*

Hierher gehört ferner der Satz: Quam multi ex vobis testantes (sunt) contra N. N.? mit *schâhid* als Chabar zu *kem.* Ebenso ist das Particip als Chabar aufzufassen in dem Satze: Quam multi per te comprehensi (sunt)? Hier hat *ma'chûd̲un bika* denselben locus grammat. wie *laka* in dem Satze: Quam multi tibi (sunt)? Denn *laka* hängt hier nicht von *kem* ab, sondern ist Chabar dazu, und es ist construirt, wie wenn der Satz lautete: Quam multi viri tibi (sunt)? Nur dass der Sinn (der beiden Phrasen in Z. 4 u. 2) ein verschiedener ist (die Constr. ist dieselbe).

Dergleichen ist jedoch bei *rubba* nicht zulässig, und zwar darum, weil *kem* ein Nomen ist, *rubba* aber nicht[42]. Man darf also nicht construiren *rubba ragulin laka* (Interdum tibi est vir) (wie *kem ragulin laka*).

§ 142[1].

Ueber diejenigen Partikeln, welche ebenso wie *kem* als Fragepartikel, construirt werden.

Zu ihnen gehört *kedâ wakedâ* in der Bedeutung „so und so viel“, welches den Acc. sing. ohne Art. regiert. Dasselbe ist unbestimmten Inhalts, steht von Sachen und wird wie *kem* construirt. Es bezeichnet in versteckter Weise eine Zahl, wie *fulân* in versteckter Weise einen Eigennamen bezeichnet. Ebenso die übrigen Z. 11 angeführten Ausdrücke, welche „so und so“ bedeuten. *dâ* (in *kedâ*) steht an Stelle der Nunation, weil der Gen. überhaupt an Stelle der Nunation steht.

Ebenso (wie *kedâ* und *kem*) kann *ka'ajjin*[2] nach der Behauptung des Jûnus den Acc. sing. regieren, nur dass die meisten Araber es mit *min* (mit Gen. sing. ohne Art.) construiren, wie in der angeführten Koranstelle (S. 22, 47). Amr Ibn Scha's[3] sagt:

Und viele Bewaffnete haben wir von euch zurückgehalten, welche Tausenden voraufmarschiren und behelmt einherschreiten.

(Diejenigen, welche so construiren) betrachten das *min* als nothwendig, weil es zur Verstärkung des Ausdrucks dient, und halten es für einen integrirenden Satzbestandtheil, so dass der Satz (in dieser Form unveränderlich) ist wie ein Sprüchwort. Aehnlich steht es mit *lâ sijjamâ*[4]. So gilt öfter ein Ausdruck, welcher nur zur Verstärkung dient, für nothwendig, wie wenn er zum Wort selbst gehörte. *ka'ajjin* hat die Bedeutung von *rubba*[5]. Lässt man *min* (von dem von *ka'ajjin* abhängigen Nomen) und *mâ* (von *lâ sijjamâ*) fort, so ist die Constr. auch correct arabisch.

El-Chalîl sagt: Wenn Einer von den Arabern das von *ka'ajjin* abhängige Nomen in den Gen. setzt, so geschieht dies vielleicht durch Subintellegirung von *min*, wie dies nach dem oben Erwähnten auch bei *kem* zulässig ist. Nach demselben ist der Acc. nach *kedâ* und *ka'ajjin* zu erklären, wie der Acc. in *afdaluhum ragulan* (d. i. als Temjîz), und *ajjin* und *dâ* vertreten ebenso wie das Suffix die Stelle der Nunation[6].

Nach El-Chalîl (steht der Acc.), wie wenn statt *ajjin* das Nomen „die Zahl“ vom Kâf abhinge, von welcher nur der Acc. oder *min* mit dem Gen. würde abhängen können. Doch dient diese Constr. nur zur grammatischen Erläuterung, ohne wirklich gebraucht zu werden.

Kâf dient nur zur Vergleichung und bildet mit seiner Dependenz 257 ein einziges Wort, wie es auch in *ka'anna* zum Zweck der Vergleichung hinzugesetzt ist.

§ 143 [1].

Ueber die Ausdrücke, welche den Acc. regieren wie *kem* sowohl in aussagender[2] wie in fragender Bedeutung, wenn dasselbe (virtuell) nunirt ist.

Hierher gehört der Acc. nach den Massen, z. B. Nicht ist am Himmel ein Handplatz an Gewölk. Ich habe seines Gleichen als Knecht. Nicht ist unter den Menschen einer seines Gleichen als Reiter. Auf ihr (der Kameelstute) ist etwas ihr (irgend einer Sache) Aehnliches als Butter. Man will ausdrücken: Ich habe einen seines Gleichen von den Dienern. Ich habe die Fülle davon (d. i. ebenso viel) von dem Honig[3]. Nicht ist am Himmel ein handgrosser Platz von dem Gewölk. Diese Constr. ist zur Erleichterung abgekürzt, ebenso wie wenn von den Zahlwörtern von 11—90 der Acc. abhängt[4], und die abhängigen Genetive (oder Suffixe in den angeführten Beispielen) entsprechen der Nunation (d. i. der Pluralendung in den Zahlwörtern). Die (auf die Genetive folgenden, im Acc. stehenden) Nomina können weder Sifa (zu den im Gen. stehenden Nominibus) sein, noch von demselben (Nomen regens) abhängen, von welchem (die Genetive) abhängen. Sie werden daher durch „Handfülle“[5] und „seines Gleichen“ auf dieselbe Weise in den Acc. gesetzt, wie die gezählten Nomina durch die Zahlwörter von 11—90. Denn *mitl*[6] entspricht den Zehnern, und der davon abhängige Genetiv der Nunation in diesen, weil Genetiv und Nunation in gleicher Weise verhindern, dass das folgende Nomen (vom Nomen regens) im Gen. abhängt[7]. (Darum) behauptet El-Chalîl, dass der Gen. an Stelle der Nunation steht. Dazu kommt, dass in dem Ausdruck *lî mitluhu* dieselbe Unbestimmtheit rücksichtlich der Arten liegt wie in *lî 'ischrûna*; setzt man aber *dirheman* hinzu, so hat man eine specielle Art bezeichnet, und daraus kann man erkennen, welcher Art diese Zahl angehört. Ebenso unbestimmt ist der Begriff von *mitluhu* und kann sich auf verschiedene Arten beziehen, wie auf Tapferkeit, Reiterschaft, Knecht. Durch den Zusatz *'abdan* macht man klar, welcher Art die Aehnlichkeit angehört. „Knecht“ ist eine der Abarten, welche zum Begriffsumfang der Aehnlichkeit gehören[8]. (Durch den Zusatz *'abdan*) wird nach (secundum) dem Begriffsumfang (von *mitl*) eine Art abgesondert, welche mit *mitl* sachlich zusammenfällt, ohne jedoch eine Sifa desselben zu bilden[9]. Dagegen fällt *dirhem* weder mit *'ischrûna* zusammen[10], noch bildet es eine Sifa dazu. Dennoch wird die nähere Bestimmung (sowohl

nach *mithuhu*) wie nach *'ischrûna* in den Acc. gesetzt, und dieser Acc. ist in beiden Fällen durch Verkürzung (durch Ausfall der Praep. *min*) zu erklären. Die Sinnstellung (des Regens zum Rectum) ist aber eine verschiedene (wie eben erklärt). Aehnliche Beispiele: Auf ihm (lastet) das Haar von zwei Hunden als Schuld [11]. Hier bezeichnet Haar ein Mass. Ferner: Ich habe die Fülle des Hauses an besseren (Dingen) als du. Ich habe einen Besseren als du als Knecht. Ich habe die Fülle des Hauses an deinesgleichen (Plur.). Denn (auch hier) sind die Accusative indeterm. Man kann auch construiren: Ich habe die Fülle des Hauses an Mann, so dass man mit *ragulan* eine Mehrheit meint [12]. Der Singular ist hier zulässig wie nach *kem* und *'ischrûna*. Es ist aber nach El-Chalîl auch zulässig, den Plural zu setzen, wie nach *kem*, wenn es die Bedeutung von *rubba* hat (d. i. wenn es das aussagende ist). Denn von der Sinnstellung des fragenden *kem* (auf welches nur der Sing. folgen darf) weicht die des Masses ab [13]; daher ist als Erklärung (Temjîz) desselben sowohl der Sing. wie der Plural zulässig, wenn [14] es im Sinne von *rubba* steht. Ebenso kann man (auch) nach den Zahlwörtern von 3—10 (nach seltenerer Constr.) den Acc. plur. setzen, um die Gattung zu bezeichnen. Man sieht den Acc. hier wie die Nunation (d. i. als 258 nicht determinirend) an [15]. Aehnlich zu erklären ist: Keinen wie Zeid (giebt es) als Reiter, wenn der Reiter eben der genannte (Zeid) ist, so dass *fârisa* hinter *lâ* zu ergänzen ist. Ka'b Ibn Go'ail sagt:

Wir haben eine Hülfe, nämlich 70 000 Wohlbewaffnete; giebt es nun in Ma'add (was) über dieses (hinausgeht) als Hülfe? [16]

Es ist wie wenn er sagte: Giebt es in Ma'add eine Hülfe (welche) über diese (hinausgeht) als Hülfe? Eine ähnliche Ellipse ist die in der Phrase: Bei Gott einen Mann! d. i. Nicht habe ich einen Mann wie heut gesehen, oder: Nicht habe ich einen ihm ähnlichen als Mann gesehen [17].

§ 144 [1].

Ueber die Accusative, welche auf dieselbe Weise regiert werden wie die Accusative nach den Massen.

Hierher gehören: Wehe ihm als Mann! Gott (gehört) sein Milchstrom als Mann! (d. i. Wie herrlich ist er!). Dein Genüge an ihm als Mann (d. i. Du kannst dir keinen besseren wünschen). Statt des Acc. kann man hier auch *min* mit dem Gen. sing. ohne Art. setzen, wie nach *kem*, um den Ausdruck zu verstärken [2]. *Ragul* wird in den Acc. gesetzt, weil es nicht zu (den integrirenden Bestandtheilen) des vorhergehenden

Satzes gehört. Dennoch übt der vorhergehende Satz Rection darauf aus. Das Pron. suff. (*in waiḥahu* und *darruhu*) ist anzusehen wie die Nunation[3]. Dazu kommt, dass man durch *waiḥahu* zwar seine Verwunderung ausdrückt, aber es unbestimmt lässt, über welche Angelegenheit des Mannes oder über welche Abart man sich wundert. Wenn man aber *fârisan* oder *ḥâfiẓan* hinzusetzt, so bestimmt man dies näher und hebt die Unbestimmtheit auf und macht deutlich, zu welcher Art es gehört. Hierher gehört der Vers des ʿAbbâs Ibn Mirdâs:

Und Morra wehrt sie ab, wenn sie (zum Beutemachen) sich zerstreuen, und verwundet sie, indem er sie durchbohrt, und wie herrlich bist du als Reiter![4]

Es ist wie wenn der Dichter sagte: Es genügt an dir als Reiter, womit er meint: Du genügst als Reiter, indem das Bâ zur Verstärkung hinzugesetzt ist.

Ferner der Vers des Aʿscha:

Meine Tochter sagte, als die Reise rasch vor sich ging: So bist du denn herrlich als Herr und als Nachbar[5].

Aehnlich (ist der Acc. in der formula admirandi zu erklären): Wie edel ist er als Mann!

§ 145[1].

Ueber diejenigen Ausdrücke, in welchen auf determinirte Nomina (als Subjecte) nur so Rection ausgeübt wird, dass sie (im Verbum als Pronomina) verborgen sind[2].

Dies geschieht so, dass man mit einem im Verbum liegenden Pronomen beginnt, weil es Bedingung ist, dass (das Pronomen nachher durch ein Nomen) erklärt wird. Da diese Absicht zu Grunde liegt, so ist diese Constr. mit der von *inna* zu vergleichen[3], welches wie ein Verbum construirt wird, dessen Object dem Subject vorangeht. (Die unregelmässige Constr. (mit dem Muḍmar als Subject bei *niʿma* und *biʾsa*) ist ebenso nothwendig wie bei *inna* (die unregelmässige Constr. mit vorangestelltem Object). Der auf die Verba des Lobes und Tadels folgende
259 Acc.[4] ist zu erklären wie der von *ḥasbuka bihi* (S. ٢٥٨ Z. 7) abhängige (d. i. als Temjîz). So in dem Satze: Vortrefflich ist er als Mann, (nämlich) Abdullah. Es ist (rücksichtlich des Temjîz) construirt wie in dem Satze: Dein Genüge an ihm als Mann ist Abdullah (d. i. es genügt dir als Mann A.), weil der Sinn derselbe ist. Aehnlich ist der Acc. in *rubbahu ragulan* (s. v. w. *rubba ragulin*) zu erklären, welcher steht wie der in dem Ausdruck *waiḥahu ragulan* (§ 144), aber nur rücksichtlich der Rection auf

das Folgende, nicht rücksichtlich der Bedeutung. Dagegen stimmen in den beiden Ausdrücken *ḥasbuka bihi ragulan* und *ni'ma ragulan* sowohl Rection (auf den Acc.) als auch Bedeutung überein, insofern beide eine Anerkennung enthalten, dass die Männer (in den beiden Beispielen) die hohe Stellung verdienen. Man darf den Satz nicht mit *ni'ma* oder *rubbahu* abschliessen, weil der Satz nur unter der Bedingung mit einem im Verbum liegenden Pronomen begonnen wird, dass das Nomen, auf welches das Pronomen sich bezieht, folge. Hier steht also das Pronomen vor dem Nomen; ein Satzabschluss nach einem Pronomen ist aber nur zulässig, wenn das Nomen vorher erwähnt ist, wie in dem Beispiel Z. 7[5]. Das Pronomen, welches (in den Verbis des Lobes und Tadels) vorhergeht, muss (durch das folgende Nomen) erklärt werden; auch darf in dieser Constr. nicht an Stelle des Pronomens ein Nomen gesetzt werden. Ebenso steht ein (vorangestelltes) Pronomen welches nachher durch ein Nomen erklärt wird, ohne dass ein Nomen an seiner Stelle stehen darf (d. i. das Pronomen der Sachlage) in den Sätzen: Fürwahr (*innahu*) edel sind deine Landsleute. Fürwahr fortgeht deine Magd. Das Suffix ist das Pronomen, welches die folgende Aussage anticipirt, und es ist wie wenn der Satz so herzustellen wäre, wenn dies auch im wirklichen Sprachgebrauch nicht vorkommt: Fürwahr die Sache (ist): Deine Magd geht fort, oder: N. N. thut (dies oder das). Dieser ganze Nominalsatz ist Chabar zu „Sache“, und ebenso zum Pronomen (der Sachlage).

Dagegen ist die Constr. *ni'ma-r-ragulu 'abdullâhi* zu vergleichen mit der Constr. *ḏahaba achûhu 'abdullâhi*[6]. *Er-ragul* ist also Fâ'il zu *ni'ma*, nicht Abdullah. Ebenso ist die Constr. *'abdullâhi ni'ma-r-ragulu*[7] zu vergleichen mit *'abdullâhi ḏahaba achûhu*. Oder (der erste Satz) ist so zu erklären, dass der welcher gesagt hat *ni'ma-r-ragulu*, auf die Frage, wer es sei, antwortet: Abdullah. Und der zweite Satz so, dass der welcher gesagt hat: Abdullah, auf die Frage: Was ist es mit ihm? antwortet: Vortrefflich ist der Mann. In der zuerst (am Anfang des §) besprochenen Const.[7a] regiert *ni'ma* ein (in ihm liegendes) Pronomen, welches durch das folgende Nomen erklärt wird, und *ni'ma* zusammen mit diesem ist anzusehen wie *waiḥahu* und *miṯluhu*[8]. Denn jene beiden (*ni'ma* und das in ihm liegende Pronomen) üben auf das Nomen, durch welches das Pronomen erklärt wird, dieselbe (indirecte) Rection aus wie diese beiden, z. B. *lî miṯluhu 'abdan*. In der hier behandelten Constr. dagegen übt *ni'ma* nur auf das Nomen (*er-ragulu*) Rection aus, auf weiter nichts. Die erste Constr. ist zu vergleichen mit *rubbahu*

ragulan[9], die zweite mit *dahaba achûhu*. (Das in *ni'ma* liegende Pronomen)[10] ist anzusehen wie das Pronomen, welches dem es erklärenden Satz vorangeht und seine Stelle vertritt, weil es durch diesen Satz näher bestimmt wird. So in der Constr. *azeidan ḍarabtahu*[11].

Es wäre verkehrt, in der Constr. *'abdu-l-lâhi ni'ma-r-ragulu — er-ragulu* auf einen Andern als auf Abdullah zu beziehen, ebenso wie man in dem Satze *'abdu-l-lâhi huwa fîhâ* das *huwa* auf keinen Andern als auf Abdullah beziehen darf[12].

Es isf nicht zulässig, in dem Satze *ḳaumuka ni'ma-ṣ-ṣigâru wani'ma-l-kibâru* zu sagen *ṣigâruhum wakibâruhum*, wie man auch sagt *ḳaumuka ni'ma-l-ḳaumu*. Denn man rechnet die Grossen und Kleinen zu Pluralitäten und Genossenschaften, von welchen Jeder vortrefflich ist[13], wie man in dem Satze *'abdu-l-lâhi ni'ma-r-ragulu* den Abdullah zu einer Genossenschaft rechnet, von welcher Jeder vortrefflich ist[14]. Man will also mit dem
260 auf *ni'ma* folgenden Nomen nicht ein Einzelwesen durch die Vortrefflichkeit kennzeichnen. Aehnlich (im Gebrauch des Sing. im Sinne des Plur.) verhält es sich mit den Sätzen: Abdullah ist geschickt an Sclaven, munter an Lastthieren (*fârihu-d-dâbbati*, d.i. ein Besitzer von munteren Lastthieren). Hier gehören die Lastthiere dem Abdullah und hängen mit ihm zusammen, ebenso wie in dem Satze *'abdullâhi ni'ma-r-ragulu* der Mann Abdullah selbst ist. Man meint auch hier (trotz des Sing. mit dem Art.) nicht einen speciellen Sclaven oder ein specielles Lastthier, sondern man will sagen: Im Besitze des Zeid ist der geschickte Sclave und das muntere Lastthier, wenn man nicht einen speciellen Sclaven oder ein specielles Lastthier meint[15]. Das Nomen, welches auf *ni'ma* folgt, wenn dies Rection ausübt (d. i. wenn nicht der Acc. des Temjîz darauf folgt) ist entweder mit dem Art. versehen wie *er-ragulu*, oder es ist ein Nomen, welches ein mit Art. versehenes Nomen im Gen. regiert, oder dem Aehnliches[16], z. B. *golâmu-r-raguli*, wenn man damit nicht ein einzelnes Individuum meint. (Das[17] Subject zu *ni'ma* und *bi'sa* ist also, sei es ein Nomen, sei es ein im Verb liegendes, durch ein Temjîz bestimmtes Pronomen, immer unbestimmt, nie ein Eigenname oder Pronomen, und wird nachher näher bestimmt), ebenso wie man dem von *rubba* abhängigen Nomen bisweilen ein (unbestimmtes, nachher zu erklärendes) Pronomen vorangehen lässt, wie in *rubbahu ragulan*, aus den Gründen, welche ich (S. ٣٥٩ Z. 1 ff.) auseinander gesetzt habe. Ebenso kann man sich in *ni'ma* ein verborgenes Pronomen als Subject denken (und dann *ragulan* als Temjîz folgen lassen). *ragulan* in der Temjîz-Constr. mit dem Art. zu

versehen, ist ebenso wenig zulässig wie in der Constr.: Dein Genüge an ihm als Mann (S. ٢٥٩ Z. 2).

Wer glaubt, dass (in der Temjîz-Constr.) das in *ni'ma* liegende Pronomen durch Abdullah erklärt wird, muss auch annehmen, dass man construiren kann *ni'ma 'abdullâhi ragulan* oder *ni'ma ente ragulan*, so dass *ente* (und Abdullah) Sifa (d. i. Badal nach Sib. Z. 14) zu dem in *ni'ma* liegenden Pronomen ist. Doch ist es incorrect, das (im Verbum liegende) Pronomen mit einer Sifa zu versehen, weil es vor seiner Erklärung am Anfang des Satzes steht; ein Pronomen aber, welches seiner Erklärung (d. i. seinem Nomen) vorangeht, kann nicht mit einer Sifa versehen werden, weil man zunächst deutlich machen muss, was damit gemeint ist. Ferner wenn man sagt, dass das in *ni'ma* liegende vorangestellte Pronomen durch Abdullah als Badal erklärt wird, so dass dies von *ni'ma* abhängt, so (ist zu erwidern, dass dies dadurch widerlegt wird, dass) man auch sagen kann *'abdullâhi ni'ma ragulan* mit Abdullah als Mubtada (welches also nicht von *ni'ma* abhängen kann). Ebenso würde man, wenn Abdullah von *ni'ma* abhinge, nicht [18] sagen können *'abdullâhi ni'ma-r-ragulu* mit *er-ragul* im Nom. [19]. Abdullah hat also (nach der Constr.) mit *ni'ma* nichts zu schaffen, sondern fällt nur (sachlich) mit *er-ragul* zusammen; doch ist dies (grammatisch) von ihm getrennt, wie *ach* in dem Satze *'abdullâhi ḏahaba achûhu* (wo Abdullah mit der Constr. von *ḏahaba* nichts zu thun hat). Die Constr. beider Sätze ist dieselbe, wenn auch der Sinn verschieden ist. Dass Abdullah nicht das Nomen sein kann, durch welches das (im Verbum liegende) Pronomen erklärt wird, erhellt daraus, dass es von *ni'ma* weder im Acc. noch im Nom. abhängt; es hat also nichts damit [20] zu schaffen [21].

ni'ma kann das Fem. *ni'mat* bilden (Beispiel Z. 19); die mascul. Form ist aber häufiger [22]. Doch versieht man es nicht mit den Pronominal-Afformativen, wie in dem Beispiel Z. 20 u. 21, indem man sich an dem erklärenden Nomen genügen lässt, wie es auch bei *kullun* zulässig ist, (das pron. suff. auszulassen und als Ersatz dafür die Nunation zu setzen). Beispiel S. 27, 89 in Z. 21. Hier ist die Weglassung des pron. suff. nothwendig (für den Fall, dass die Nunation steht), ebenso wie es bei *ni'ma* und *bi'sa* nothwendig ist, (den mittleren Vocal) unvocalisirt zu lassen, und bei *chuḏ* (den ersten Radical) wegzuwerfen. Alles dies geschieht wegen der Häufigkeit des Gebrauchs.

Die ursprünglichen Formen sind *na'ima* und *ba'isa*, welche für die 261 Begriffe der Vortrefflichkeit und Schlechtigkeit (von der Sprache) fest-

gesetzt sind; von beiden giebt es keine Verbalform in anderer Bedeutung.

In dem Satze: Dies Haus, vortrefflich ist die Wohnung, wird *ni'ma* (nach dem Genus von *dâr*) mit der Fem.-Endung versehen, weil *beled* dieselbe Bedeutung hat. Ebenso (richten sich *kâna* und *gâ'a* nach dem Prädicatsnomen in den Sätzen) *man kânat ummaka* und *mâ gâ'at ḥâgataka*[23]. Wer construirt *ni'ma-el-mar'atu*, construirt hier *ni'ma-l-beledu*[24]. Stellt man in dem eben angeführten Beispiel *dâr* und *beled* um, so kann man andererseits *ni'ma* als Mascul. setzen, weil *dâr* die Bedeutung von *beled* hat[25]. Diese (Constructionen von *ni'ma* und *bi'sa*) sind zum Sprachgesetz geworden wegen des häufigen Vorkommens, und weil diese Ausdrucksweisen sprüchwörtlich gebraucht werden, ebenso wie das feminin. Tâ in *mâ gâ'at ḥâgataka* zum Gesetz geworden ist. Aehnlich ist die Constr. (*κατὰ τὴν σύνεσιν*) in den Versen eines der Sa'dîten:

Kennst du die Wohnung, welche eines Tages der fliegende Staub verwischen wird und der Regen und der ausgeschüttete Staubwirbel; jeder Wind hat in ihr eine fegende Schleppe[26].

Hier bezieht sich das Suffix in *fîhi* auf (das zu subintellegirende) *makân*, dessen Bedeutung mit der von *dâr* identisch ist.

Ḥabbaḏâ (welches dieselbe Bedeutung wie *ni'ma* hat) hält El-Chalîl für gleichbedeutend mit *ḥabba-sch-schei'u*,[27] und *ḏâ* und *ḥabba* werden als Ein Wort, wie *laulâ*, angesehen, welches im Nom. steht[28]. Ebenso (wird als Compositum angesehen) *ibna 'amma*, wenn es im Vocativ steht, weil *'amma* eigentlich im Gen. stehen sollte[29]. Darum bildet *ḏâ* auch kein Femin., sondern hat dafür dieselbe Form wie für das Masc.[30]. Denn *ḏâ* steht in Verbindung mit *ḥabba* in der oben erwähnten Weise (d. i. als starrer Theil eines Compositi); das Mascul. ist also ebenso unveränderlich, wie die Ausdrucksweisen der Sprüchwörter[31].

Auf meine Frage nach dem Verse des Râ'î[32]:

So winkte ich denn heimlich dem Ḥabtar zu, und wie herrlich (d. i. verständnissinnig) sind die Augen Ḥabtars! Was für ein Mann (ist er)[33]!

antwortete El-Chalîl, dass *ajjuma* bei einem indeterm. Nomen als Sifa und bei einem determ. als Hâl stehe. Auch könne es als Fragewort stehen, so dass ein Chabar davon abhänge[34] oder es selbst Chabar sei. Es dürfe aber weder als Artbestimmung zu einem Zahlwort, noch als Ausnahme gebraucht werden. Beispiele Z. 16. Es kann also nicht stehen wie (der Temjîz in) *lî miṯluhu ragulan* oder *'ischrûna ragulan*[35]. Liest man (in dem Verse) *ajjumâ fatan* (im Nom.), so ist es Fragewort. So steht

die Frage mit der Bedeutung der Bewunderung auch in dem Satze: Preis sei Golt, wer ist es! oder was ist es! (d. i. wie herrlich ist er!) Es wäre unstatthaft, *man huwa* hier als Aussage zu fassen, weil diese beiden Worte allein nicht als Aussage stehen können [36].

Aḥadun [37], *kerrâbun* [38], *aramun* [39], *ketî'un* [40], *'arîbun* [41] und die diesen ähnlichen Ausdrücke stehen weder in affirmativen Sätzen, noch als Hâl, noch als Ausnahme, noch so, dass eine Art von den andern (als Temjîz) ausgeschieden wird, und dass es von dem vorhergehenden Nomen abhängt, wie der von den Zahlwörtern von 11—90 abhängige Acc., sondern sie kommen stets in negativen Sätzen vor, entweder als Subject oder so, dass sie von einen andern Satztheil abhängen [42]. Man sagt daher: Nicht (ist) unter den Menschen seines Gleichen, Einer. Hier steht *aḥad* in demselben Casus wie *miṯl* (als *'Aṭfu-l-bejân*). Ebenso in dem Satze: Ich bin nicht bei deines Gleichen, Einem vorbeigegangen. 262 Den Grund für (die Construction dieser Nomina) haben wir angeführt [43]. Dies ist die Constr. dieser Wörter, wie auch die von *ajjumâ*.

In [44] den Sätzen: Er hat Honig, Fülle eines Kruges; Er hat Schulden (wie) das Haar von zwei Hunden, ist der Nom. von *mil'un* und *scha'aru* als Sifa die reguläre Constr. Doch ist auch der Acc. zulässig, der so zu erklären ist, dass alle zur Bildung des Satzes nothwendigen Bestandtheile als vorher vorhanden gedacht werden, wie in dem Satze: Er ist 100 an Silbermünzen schuldig.

Man kann auch construiren *lî miṯluhu 'abdun* (statt *'abdan*), wie dies häufig in der Sprache der Araber vorkommt. Den Nom. kann man sowohl als Sifa als auch als Badal erklären. Dagegen kann in dem Satze: Auf ihr ist ein ihr Aehnlicher, Zeid — Zeid entweder Badal sein, oder es steht auf die Frage: Was ist es? als Chabar mit zu subintellegirendem Mubtada. Es kann aber nicht Sifa sein, weil es ein Substantiv ist, während „Knecht" (wegen seiner adjectiv. Bedeutung) Sifa sein kann, obwohl auch dies incorrect ist, weil auch Knecht ein Substantiv ist.



Emendanda der Uebersetzung[1]).

S. 4 Z. 11 u. 12 statt: in jeder Verbalform, welche in der Bedeutung des Imperativs steht (d. i. im Jussiv) lies: in allen Imperativen.

» 6 Z. 7 ist der Satz von „Beispiel“ bis „Flöhe“ einzuklammern und dann fortzufahren: und da es (das Alif des Duals) dem Tâ in *ḳultu* und *ḳâlat* entspricht[56].

» 12 Z. 2 v. u. statt: vom Westwinde her lies: vom Ostwinde her.

» 15 Z. 17 u. 16 v. u. lies: noch weist man damit auf eine bestimmte Art (des einfachen, directen Objects) hin, wie *ḏahaba* auf eine bestimmte Art (des absoluten Objects) hinweist (vgl. Erwiderung S. 16).

» 21 Z. 8 lies: als ein Eintreten-lassen (oder: in den Eingang).

» 27 Z. 10 lies: Es ist, wie wenn

» 32 Z. 9 lies: Und nicht ist ihm Einer gleich.

» 53 Z. 9 statt: Dauer der Bekanntschaft lies: Zeit, seitdem wir uns zum letzten Mal begegneten.

» 71 Z. 12 v. u. statt: und so möge er leben, lies: und so lebte er.

» 206 Z. 5—1 v. u. lies: so ist es auch (speciell) unzulässig, das im Nom. stehende Nomen, in welchem ein Verbalbegriff liegt (wie die Nomina unseres §) wie ein im Acc. stehendes zu behandeln, bei dessen Erwähnung man erst darauf hinarbeitet, es festzustellen und in die Existenz treten zu lassen, wie es auch unzulässig ist, das im Acc. stehende Nomen u. s. w.

» 307 Z. 18 u. 19 statt: Denn dies (die Setzung von *ṣaḳr* in den Nom.) erfolgt nicht kraft eines Inchoativ-Verhältnisses, lies: Denn dieser Satz ist kein (selbständiger) Nominalsatz (wie der in Z. 15 u. 16).

» 307 Z. 14—11 v. u. lies: so kann man die Ortsbestimmung nicht als rectionslos (als nicht-integrirenden Satztheil) auffassen, weil dann (die nothwendigen Satztheile, wie *ṣaḳr* und *'â'id* Z. 18) nicht durch das Inchoativ-Verhältniss (als Mubtada und Chabar) in den Nom. gesetzt werden, während dies in Zarf-Sätzen wie *fîhâ achawâka ḳâ'imâni* der Fall ist[2]).

---

1) Druckfehler, welche nicht sinnentstellend sind, habe ich nicht angegeben.

2) Die Uebersetzung des Textes ist von der Auffassung der Zarf-Sätze als Verbalsätze (nach Caspari-Müller § 480 und Wright II § 115 p. 273) ausgegangen. Aber so-

S. 312 Z. 12 v. u. statt: Nomina lies: Nominativ.
» 320 Z. 16 v. u. statt: Richtiges lies: Nichtiges.
» 327 Z. 3 v. u. statt: in den Nom. lies: als determinirt.
» 344 Z. 15 v. u. ist hinter Ḳorrâ „nur“ einzusetzen.
» 358 Z. 9 v. u. ist hinter „steht“ hinzuzusetzen: (Vgl. § 133 Anm. 1).

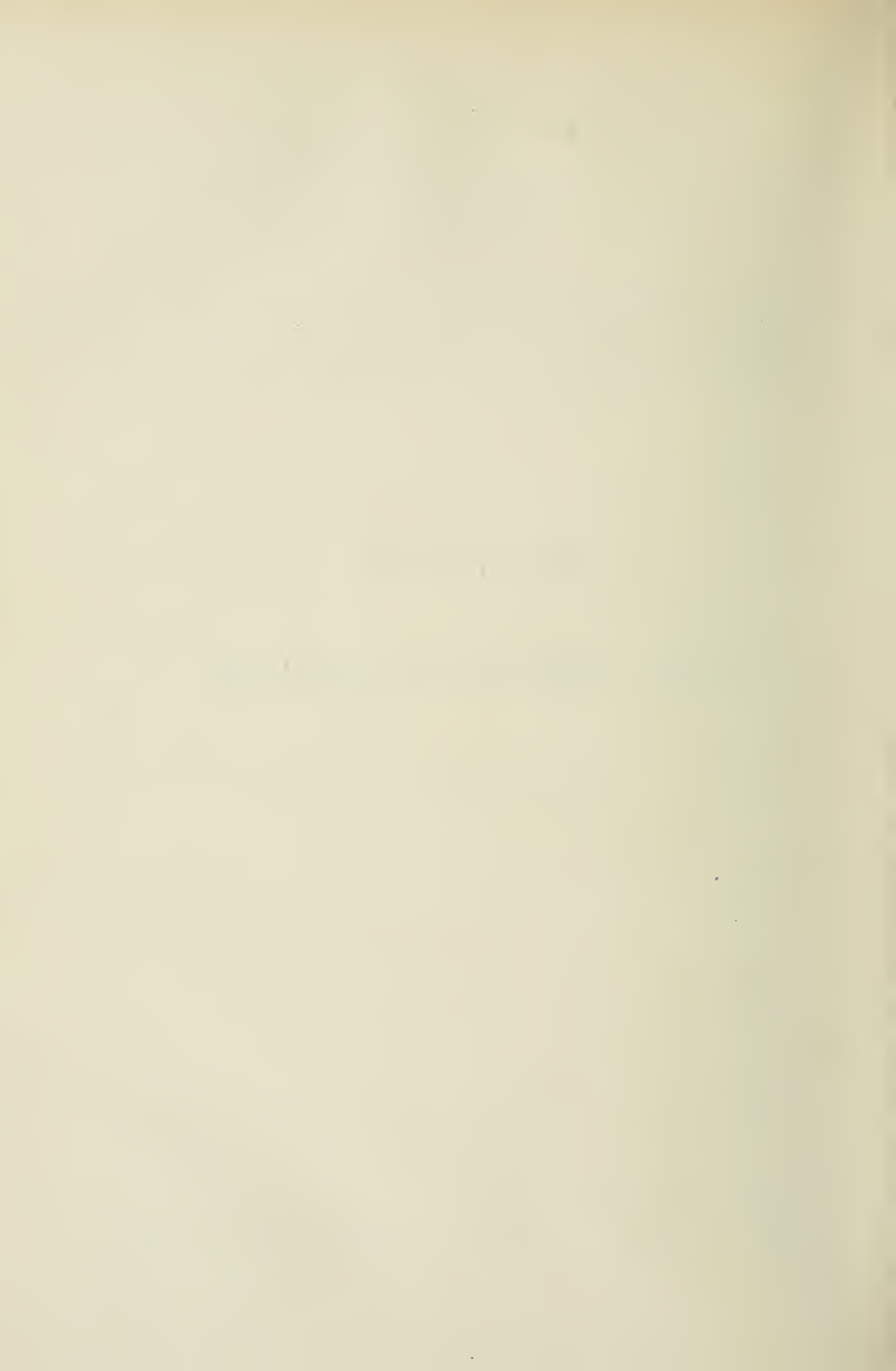
---

wohl Sib. (§ 133 und sonst) als auch Sirāfi (Anmerkungen S. 281 Z. 8 u. 7 v. u.) und Ibn Ja'îsch (S. ١٠٣ Z. 20 ff. vgl. S. ١٠٩ Z. 9 ff. u. Z. 24 ff.) fassen diese Sätze als Inchoativsätze auf. Von Grammatikern, welche sie (wie Caspari-Müller und Wright behaupten) als Verbalsätze auffassen, habe ich in den Originalwerken, welche ich gelesen habe nichts gefunden.

Druck der Dieterich'schen Univ.-Buchdruckerei (W. Fr. Kaestner) in Göttingen.

SÎBAWAIHI'S

BUCH ÜBER DIE GRAMMATIK.



SÎBAWAIHI'S

BUCH ÜBER DIE GRAMMATIK

ÜBERSETZT UND ERKLÄRT

VON

DR. G. JAHN,

PROFESSOR IN KÖNIGSBERG.



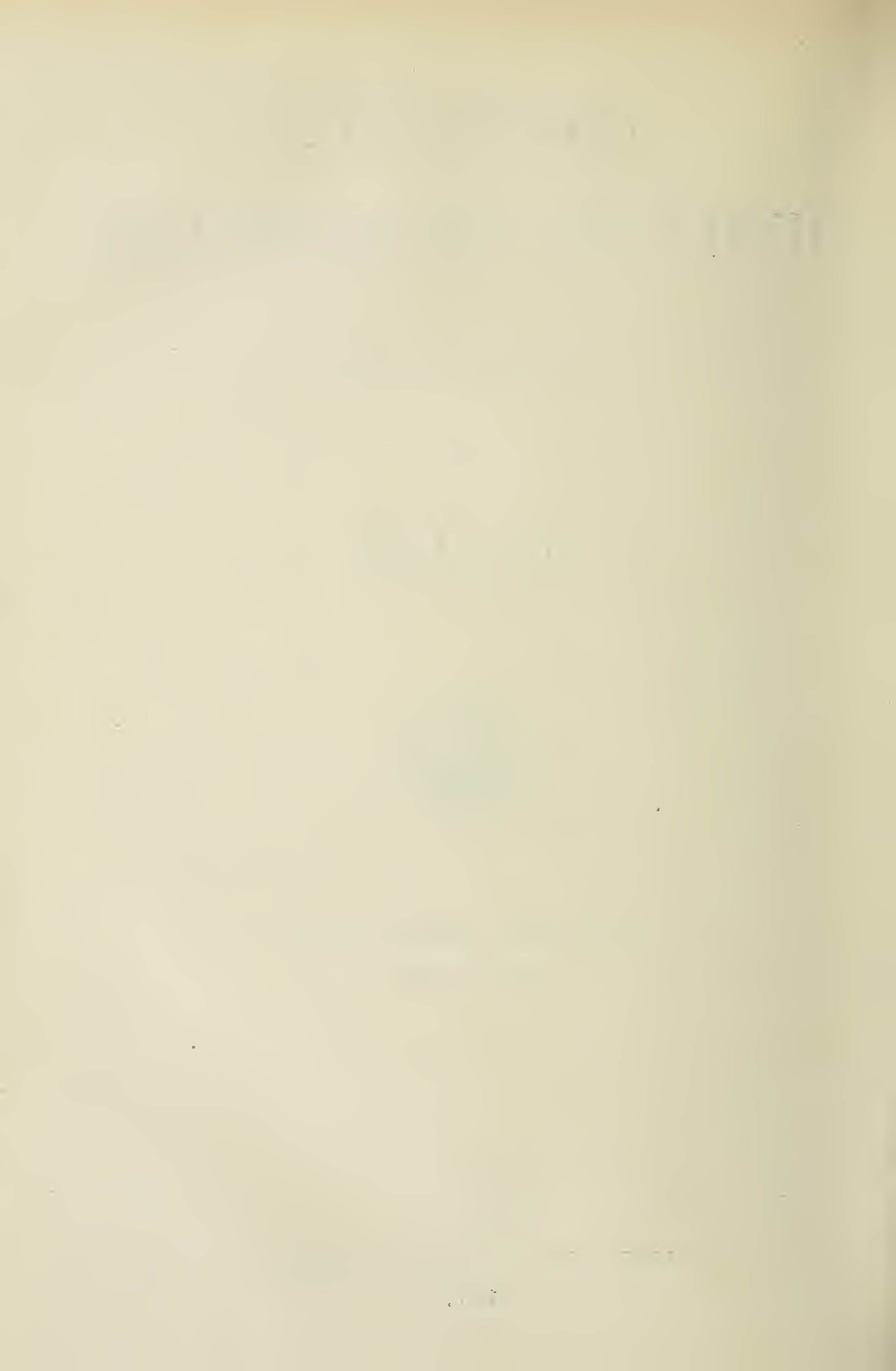
ERSTER BAND, ZWEITE HÄLFTE

ERKLÄRUNGEN.

BERLIN,

VERLAG VON REUTHER & REICHARD

1895.



§ 1.

1 Von den mancherlei Erklärungen, welche Sîrâfî für die Constr. هذا باب علمِ ما الكلم giebt, erwähne ich als die annehmbarste

هذا باب علمِ ایُّ شىء الكلم ويكون موضع ایّ مع الكلم نصبا لانك اردت هذا بابُ أن تعلم ؏

und als die unannehmbarste

ويجوز هذا باباً علمُ ما الكلم فيكون هذا مبتدأ وباباً منصوب على الحال والخبر علم وباباً فى معنى مُبَوَّباً والعامل فى نصبه ما فى هذا من التنبيه والاشارة ؏

2 لم يقل كلمات لانها جمعٌ مثلُ كلم والكلم اخفّ منها فى اللفظ فاكتفى بالاخفّ عن الاثقل اذ لم يكن فى احدهما مزيّة عن الاخر ؏

3 Vgl. zu من العربيّة I. J. ١٠٧٩ Z. 6 u. 7. Anders de Sacy S. 384 Anm. 2: en fait de grammaire Arabe, nach Sîr. und I. J. unrichtig.

وللسائل ان يسأل فيقول لِمَ قال الكلم من العربيّة والكلمُ اعمّ من العربيّة لانّها تشملها والعجميّة وبعضُ الشىء اقلّ من جميعه والذى يتّصل بمِنْ هو المُبعَّض لا البعض وهو الكثير الذى يُذكر منه القليل قيل له فى ذلك جوابان احدهما انه ذكر الكلم التى هى شاملةٌ على جميع الكلام واراد بعضها لانه جائزٌ سائغٌ ذكرُ اللفظ العامّ وارادةُ البعض ثمّ يبيّن البعض المراد خشيةَ اللبس فكانّه لمّا قال ما الكلم وهو مريدٌ لبعضها خشى ان لا يفهم المعنى الذى هو مراده فقال من العربية تبيينا لما اراده وتلخيصًا لما قصد لئلّا يُبقّى للسائل مسألةً ولا للطاعن مُتعلّقاً ومثله قوله عز وجل[1] فاجتنبوا الرجس من الاوثان وغيرها بَيّنَ الذى اراد بالنهى من ضرب الرجس . . . . والثانى ان الجملة التى هى اسم وفعل وحرف بعض العربيّة وليست هذه الجملة كلّ العربيّة ؏

4 وامّا ادخال الفاء فى الكلم فلوجهَيْن احدهما ان يكون جوابا للتنبيه الذى فى قوله هذا لان التنبيه فى معنَى انظرْ وتنبّهْ فكانه قال انظرْ فالكلمُ اسمٌ وفعلٌ وحرفٌ والوجه الثانى ان كلّ جملة فهى مفيدةٌ معنًى مّا وعلى ذلك موضوعُها وقوله هذا باب علم ما الكلم الى اخرِ السطرِ جملةٌ مفيدةٌ معنًى والجملُ كلّها يجوز ان تكون أجوبتُها بالفاء

1) S. 22, 31.

كقولك زيدٌ ابوك فقمْ اليه فكان الفاء فى قوله فالكلم جواب الفائدة التى فى الترجمة ودخولُ الفاء ههنا كدخولها فى الجوٰب من المجازاة وغيرها ؞

5 Für das Nomen, welches Sîb. nicht definirt, giebt Sîr. folgende Definition[1]):

كلّ شىء دلّ لفظُه على معنًى غيرِ مقترن بزمان محصّل من مُضىّ او غيره فهو اسمٌ . . . . . وتوهّم بعض الناس ان مَضْرِب الشُّوّل وما جرى مجراه قد دلّ على الضراب وعلى الزمان الذى يقع فيه واراد بذلك افسادَ ما ذكرناه من حدّ الاسم بدلالته على الحدث والزمان وقد وَهَمَ فيما توهّم لانّ الذى اردناه من الدلالة على الزمان هو ما يدلّ عليه الفعل بلفظه من زمان ماضٍ او غيرِ ماضٍ كقولك قام ويقوم ومضربٌ اسمٌ للزمان الذى يقع فيه الضراب دون الضراب كقولنا مَشْتًى ومَصيفٌ وقولك اتى مضرب الشوّل وانقضى مضرب الشوّل كما يقال جاء وقته وذهب وقته ولو كانت الاسماء المشتقّة توجب ألّا ينفرد المشتقّ له بالاسم الّا ان ينضمّ اليه المعنى الذى اشتُقّ منه اللفظ لكان الزانى يقتضى الرجلَ والزنَى جميعا وكنّا اذا قلنا لعن الله الزانى فقد ادخلنا الزنى معه وهذا بيّنُ الفساد ؞ وامّا الفعل[2] فللسائل ان يسأل فيقول لِمَ لُقّب هذا بالفعل وقد علمنا ان الاشياء كلّها افعالٌ للّه تعالى وخَلْقه فالجواب فى ذلك ان الفعل فى حقيقته ما فعله فاعلُه فأحدثه وانّما لقّب النحويون اشياء من الفاظهم ليرتاض بها المتعلّمون ويتناولها من قُرْب وجعلوا لكلّ شىء ممّا خالف معناه معنًى غيره من الالفاظ التى يحتاجون الى استعمالها كثيرًا[3] لَقَبًا يُرْجَع اليه لئلّا يتّسع عليهم الالفاظ فيَدْخُل الشىء فى غيرِ بابه احتياطا فلقّبوا بالفعل كلّ ما دلّ لفظُه على حدث مقترن بزمان ماضٍ او[4] مستقبل او مبهم[5] فى الاستقبال والحالِ ليتماز ممّا لقّبوه بالاسم والحرف ؞

6 So übersetzt nach der von der Erklärung des Sîr. abweichenden Bemerkung bei de Sacy Anm. 4. Das hier zu erwartende (und wohl auch einzusetzende) Wâw steht Z. 7. Vgl. Sîb. S. ٣ Z. 8, und S. ٢ Z. 20, wo dasselbe deutlicher gesagt wird. Sîr. sagt:

حرف جاء لمعنى اراد حرف جاء لمعنى فى الاسم والفعل فهى تؤثّر فى المعانى ولا يُعقل معناها الّا بغيرها ووجهٌ اخر وهو ان قوله وحرف جاء لمعنى ليس باسم ولا فعل اى جاء لمعنى ليس بدالّ عليه الاسمُ ولا الفعل[6] وفيه جوابٌ اخر وهو ان حروف المعانى لمّا كانت تدخل لتغيير معنًى ما تدخل عليه واحداثِ معنى لم يكن فيه فاذا انفردت لم تدلّ على ذلك صارت بمنزلة الياء والتاء والنون والهمزة اللاتى يدللن على الاستقبال والالف التى تدخل فى ضاربٌ زائدةٌ ؞

1) Vgl. I. J. ٢٥ Z. 19 ff.
2) I. J. ٩١٣ Z. 7 ff.
3) Also nicht als eigentl. Namen.
4) Das Imperf. mit سَ
5) Das einfache Imperf.
6) Künstlich.

7 D. i. die von den Nominibus hervorgebrachten Ereignisse; d. i. von den Infinitiven. لفظ احداث الاسماء für لفظ المصادر wie I. J. ١٣٥ Z. 5. 12 حَدَثٌ und حَدَثَانٌ als Ausdrücke des Sîb. dafür angegeben werden. (Vgl. Sîb. Z. 7). Bei I. J. ist unser Ausdruck erklärt. Darnach sind mit den اسماء die Handelnden gemeint, welche die Ereignisse hervorbringen.

فان سأل سائلٌ(1 فقال ما الدليل على ان الافعال مأخوذة من المصادر قيل له فى ذلك ثلاثةُ اوجه اوّلها ان الفعل دالّ على مصدر وزمان والمصدرُ يدلّ على نفسه فقط وقد علمنا ان المصدر احد الشيئين اللذين دلّ عليهما الفعلُ وقد صحّ فى الترتيب ان الواحد قبل الاثنين والوجه الثانى ان الفعل يُصاغ بامثلة مختلفة نحو ضَرَبَ ويَضْرِبُ واِضْرِبْ والمصدرُ فى جميع ذلك واحدٌ فصار المصدر هو الذى يصاغ منه امثلةُ الفعل المختلفة لانه واحد يوجد فيها كلّها ويبيّن ذلك ان الفضّة والذهب وغيرهما ممّا يصاغ منه الصُوَرُ الكثيرة المختلفة اصلٌ للصور لوجوده فى كلّ واحد منهما وكذلك المصدرُ اصل للافعال لوجوده فى كلّ واحد من امثلتها المختلفة والوجه الثالث ان الفعل اثقلُ من الاسم وهو فرعٌ عليه من قبل انه لا يقوم بنفسه والفرعُ لا بدّ له من اصل يؤخذ منه يكون حكمُ ذلك الاصل ان يكون قائما بنفسه غيرَ محتاج الى سواه فعلمنا بذلك ان الفعل فرعٌ ولا اصل له غير المصدر(2 ؟

8 Er meint die verschiedenen Personen und die s. g. Conjugationen (وهى تسعة عشر بناء لما سمّى فاعله)

9 Sîr. bemerkt, dass auch die Pronomina und die Nom. demonstrativa und relativa dadurch, dass sie der vorangegangenen Erwähnung des ظاهر bedürfen und ihre Bedeutung nicht in sich selber haben, dem Bereich der Nomina entrückt und dem der Partikeln angenähert werden und darum unflectirbar sind.

10 C. unterscheidet لام الجرّ und لام الاضافة. Meines Wissens werden diese Ausdrücke stets synonym für „Präposition“ gebraucht. Vgl. Muf. § 498 ff.

§ 2.

1 Es würde lohnen, den Commentar des Sîrâfî zu diesem Paragraphen ganz herauszugeben; denn er enthält eine aus tiefer Versenkung in das Sprachidiom hervorgegangene arabische Flexionslehre im Kleinen. Das Meiste und Wichtigste habe ich aufgenommen. Durch die Manier der arabischen Grammatiker, bei der ersten Gelegenheit die in extenso erst zum Folgenden gehörenden Auseinandersetzungen zu anticipiren, ist der Commentar zu unserem Paragraphen sehr ausgedehnt worden.

2 Beides zusammen ist Uebersetzung von المجارى. Sîrâfî sagt:

فان قال قائل فلمَ سمّى الحركات مجارِىَ وهى يَجْرِين والمجارى يُجْرَى فيهنّ ففى ذلك

---

1) Vgl. I. J. ١٣٥ Z. 14 ff.

2) Hieran ist richtig, dass das Nomen das Prius des Verbi ist, falsch aber, dass die Infinitive für dies Prius gehalten werden. Wir sehen vielmehr die Verbalformen selber als ursprüngliche Nomina an.

جوابان احدهما ان الحركات لمّا كانت اواخر الكلم قد تنتقل من بعضها الى بعض كما تنتقل الحركة من حرف الى حرف جاز ان تسمّى الحركات مجارى من حيث تنتقل فيهنّ[1] اواخرُ الكلم وجعل كلّ واحدة منهنّ مجرًى ثمّ جمعها على مجارٍ والوجه الثانى ان يكون مَجْرًى فى معنى جَرْى وهو مصدر والمصادرُ قد يلحق اوائلَها الميم كما تقول مَضْرِب بمعنى الضرب ومَفَرّ فى معنى الفِرار وكان واحد المجارى فى هذا الوجه مَجْرًى فى معنى جَرْى فان قال قائل فلمَ جمع[2] والمصادر لا تجمع قيل له قد تجمع المصادر اذا كانت مختلفة او ذُهب بها مذهبَ الخلاف قال الله عز وجل[3] وتظنّون بالله الظُّنونَ اراد ظنونا مختلفة ويقال العُلوم والأفهام وأَشْباهُ ذلك فى أشباه لذلك كثيرةٌ فجعل جَرْىَ كلّ واحدة من الحركات خلافَ جَرْىِ صواحبها لان جَرْيَها ليس شيئًا اكثرَ منها[4] وهى مختلفاتٌ فى ذواتها فكاتّه قال هذا باب جَرْى اواخر الكلم وهى تجرى على ثمانية أنحاء من الجرى ثمّ بيّن ذلك بما بعده فان قال قائل فقد يروى عن المازنىّ انه غلّط سيبويه فى قوله على ثمانية مجارٍ وزعم ان المبنيّات حركاتُ اواخرها كحركات اوائلها وانّما الجرىُ لما يكون مرّةً فى شىء يزول عنه والمبنىُّ لا يزول عن بنائه وكان ينبغى ان يقول على اربعة مجار على الرفع والنصب والجرّ والجزم ويدع ما سواها فالجواب فى ذلك وبالله التوفيق ان اواخر الكلم لا يوقف على حركاتهنّ وانما تلزمهن الحركات فى الدرج[5] وليس كذلك صدورُ الكلم واوساطها فجاز ان يصف حركات اواخر الكلم من الجرى بما لا يصف به اوائلها واوساطها لان حركات الاوائل والاوساط لوازم فى الاحوال كلّها ووجه ثان ان اواخر الكلم هنّ مواضع التغيير فيجوز اطلاق لفظ المجارى عليهنّ وإن كان بعض حركاتهنّ لازما فى حال ومثلُ ذلك تسمية سيبويه لاواخر الكلم عامّةً حروف الاعراب وقد علمتَ ان المبنيّات لا يُعْرَبن وانما سمّاهنّ حروف الاعراب لان الاعراب يكون فيهنّ اذا أُعربت الكلمة ◦

3 العربيّة hat hier eine andere Nüance als in § 1.

---

1) Die Vocale sind also in diesem Fall in der That ein مُجْرًى فيها (لان يجرى فيها اواخرُ الكلم).

2) Object ist مَجْرًى.

3) S. 33, 10.

4) D. i. wegen des gleichmässigen Vorkommens der Wortausgänge kann der Plural von مَجْرًى leicht gebildet werden.

5) Da nun also die Endvocale der مبنيّات einer Veränderung in der Pausa unterworfen sind, so ist die Vergleichung derselben mit den Vocalen am Anfang oder in der Mitte des Wortes unberechtigt. — Doch ist die Pausa ja eine rein oratorische, nicht in der Abwandlung des Wortes begründete Veränderung. Treffender ist die Begründung der Eintheilung in acht Arten S. 5. Anm. 4

4 اعلم ان سيبويه لقّب الحركات والسكون بهذه الالقاب الثمانية وان كانت فى الصورة اربعا ليفرق بين المبنىّ الذى لا يزول وبين المعرب الذى يزول وانما اراد بالمخالفة بين تلقيبِ ما يزول وما لا يزول إبانةَ الفرق بينهما لان فى ذلك فائدة جسيمة تقريبًا وايجازًا لانه متى قال هذا الاسم مرفوع او منصوب او مخفوض عُلم بهذا اللفظ ان عاملاً عمل فيه يجوز زواله ودخولُ عامل اخر يُحْدِث خلافَ عمله فيكتفى بمرفوع عن ان يقول هذه ضمّة تزول او يقول عمل فيه عاملٌ فرفعه ففى هذا حكمةٌ وايجازٌ فاعرفه ء

5 D. i. jeder Gruppe der Regentia entspricht ein Vocal oder Vocallosigkeit des Flexionsbuchstaben im Rectum. Der لفظ kann nur den Vocal bezeichnen. Ca. sagt deutlicher ضربٌ واحدٌ. Sir. erklärt diese Stelle nicht.

6 ان سأل سائل فقال ما حرف الاعراب فانّ مذهب سيبويه يحتمل وجهَيْن احدهما ان حروف الاعراب ما كان الاعراب فيه ظاهرا او مقدّرا فالظاهر نحو قولك الرجل والفرس والغلام والمقدّر نحو قولنا هذه الرحى والعصا ورأيت الرحى والعصا والوجه الاخر ان حروف الاعراب هى اواخر الكلم معربة كانت ام غير معربة وانما سمّيت حروف الاعراب لان الاعراب متى كان لم يوجد الّا فيها ومثالُ هذا قولنا الحروف الزوائد عشرة يجمعها اليوم تنساه والزوائدُ ما زيد على اصل الكلمة فى موضعها مثلُ قولنا كَوْثَرٌ للرجل الكثير العطيّة الواوُ زائدة لانها من الكثرة وقد تكون هذه الحروف اصولاً غير زائدة وانما يراد ان الزوائد منها تكون دون غيرها فسمّيت الحروف الزوائد وان لم تكن زوائد على كلّ حال وكذلك سمّيت اواخر الكلم حروف الاعراب وان لم تكن معربة على كلّ حال لان الاعراب يكون فيها دون غيرها ومثل ذلك حروف المدّ واللين . . . . وكذلك الكلام فى حروف البدل[1] ء Vgl. I. J. § 16.

7 Ueber die Präformativa des Imperfects:

فان سأل سائل فقال كيف صارت هذه الحروف اولى بالافعال المضارعة من غيرها قيل له [اولى] الحروف بالزيادة فى اوائل هذه الافعال حروف المدّ واللين وهى الحروف المأخوذة عنها الحركاتُ الواو والياء والالف فامّا الالف فلا سبيل الى جعلها اوّلا من قبل انها لا تكون الّا ساكنة والاوّل لا يكون ساكنا فجُعل مكانها اقرب الحروف منها وهى الهمزة فاجتمع فى الهمزة قربُها من الالف وكثرة وقوعها زائدة اوّلا فكانت اولى الحروف بالموضع مكان الالف وامّا الواو فانها لا تقع زائدة اولا فى حكم التصريف فأبدل منها حرفٌ يبدل من الواو كثيرا وهو التاء ومواضعُ بدلها من الواو كثيرة منها قولهم تُخَمَة وهى من الوَخامة وتُهَمَة وتَقِىّ وتُراث واتّعد من الوعد وقولهم تالله مكان والله واحتاجوا بعد هذه الحروف الى حرف رابع فكان اقرب الحروف من حروف المدّ واللين النون وذلك انها غنّة فى الخيشوم تجرى فيه كما تجرى حروف المدّ واللين فى مواضعها فتكون اعرابا فى قولك يفعلان

---

1) Muf. S. ١٧٣ Z. 6 ff.

ويفعلون وتفعلين وتكون لضمير جماعة المؤنث فى قولك فعلن وقمن وتبدل منها الالف فى الوقف فى قولك رأيت زيدًا فجعلوا النون هى الحرف الرابع والله اعلم،

Nie sehen die arabischen Grammatiker die Präformativa des Imperfects für verkürzte Pronomina an wie unsere Grammatiker, während sie die Afformativa des Perfects von den Pronom. herleiten.

8 ان سأل سائل فقال لِمَ دخل التنوين الاسمَ قيل له من قبل ان الاسماء على ثلثة اقسام منها ان تكون على خفّتها غيرَ داخل عليها ما ينقله الى شبه الفعل ومنها ما يشبه الافعال ومنها ما يشبه الحروف فوجب ان تُرتَّب على هذه المراتب الثلاث فنُوّن اخفُّها ليكون حذف التنوين علامة لما يشبه الفعل عندهم وحذفُ الحركة والتنوين ولزومُ طريقة واحدة علامةً لما يشبه الحرف فان قال قائل فكيف صارت النون اولى بذلك من سائر الحروف قيل له لان النون غنّة فى الخيشوم وهى اقرب الحروف واشبهها بحروف المدّ واللين فان قال قائل فهلّا حذفوا[1] بدخول الجزم التنوين دون الحركة لانه اوّل ما يُصادَف قيل له يمنع من هذا شيآن احدهما ان التنوين لو حذفه الجزمُ لألتبس ما ينصرف بما لا ينصرف والوجه الثانى ان التنوين شىء يصحب الحركات كلّها والعواملُ انما تُغيّر الحركات التى تختلف بها الكلمُ والتنوين موجود فى الاحوال كلّها فلو جاز دخول الجزم على الاسم لكان لا بدّ من تأثير فى الاسم بإزالة الحركة التى تختلف باختلاف العوامل ولا يؤثّر فيما لا يختلف باختلاف العوامل وهو التنوين فان قال قائل فهلّا اذهب الجزمُ التنوين فى المنصرف وحذف الحركة فيما لا ينصرف قيل له لانه لو فعل ذلك لكان الاسم الذى لا ينصرف فى حال دخول الجزم عليه مُشْبِها للمبنىّ فان قال قائل فقد رأينا الفعل المجزوم يشبه فى الصورة الفعل المبنىّ على السكون وهو فعلُ الامر واذا جاز ذلك فلِمَ لا يجوز ان يدخل الجزم فى الاسماء المعربة فيستوىَ لفظُها ولفظ الاسماء المبنيّة كما استوى لفظ الافعال المجزومة والمبنىّ على السكون قيل له بينهما فرقٌ واضحٌ وذلك ان الموضع الذى ينجزم فيه الفعل لا يقع فيه الفعل المبنىّ فاذا كان كلّ واحد منهما لا يقع فى موضع صاحبه لم يَضُرّ تشابُهُ لفظيهما والاسماء المبنيّة تقع مواقعَ الاسماء المعربة فمتى تَشابه لفظاهما اختلطا والتبسا،

9 جملةُ ما ينتصب به الافعال المضارعة اربعةُ احرف وهى أن الخفيفة ولن وكى واذَنْ امّا أن الخفيفة فهى امُّ الحروف فى هذا الباب والغالبة عليه والقويّة فيه وهى اذا وقَعت على الافعال المضارعة خلّصتْها للاستقبال ونصبتْها فامّا علّة نصبها فمن قبل ان أنْ وما بعدها من الفعل بمنزلة المصدر كما ان أنّ المشدّدة وما بعدها من الاسم والخبر بمنزلة اسم واحد فلمّا كانت المشدّدة ناصبة للاسم جُعلت هذه ناصبة للفعل فان قال قائل فلم لا ينتصب بمَا اذا جعلتموها والفعل كالمصدر فى قولك يُعْجِبنى ما تصنع فان

1) In der dritten der drei oben angeführten Klassen.

الجواب فى ذلك ان اصحابنا قد اختلفوا فى مَا اذا كان الفعل بعدها فكان الاخفش لا يجيز ان تكون مَا الّا اسمًا(¹ اذا كانت كذلك فان كانت معرفة فهى بمنزلة اَلّذى عنده والفعل فى صلتها كما يكون فى صلة الذى او تكون نكرة فى تقدير شَىْء فيكون الفعل صفة لها فيرتفع كما يرتفع الفعل اذا كان صفة لشَىْء فلا(² يجعلها حرفا مثلَ أَنْ فلا يلزمه هذا السؤال(³ واَمّا سيبويه فقد اجاز ان تكون مَا بمنزلة أَنْ ويكون الفعل الذى بعدها صلة لها والجواب على مذهبه فى الفصل بينهما انّ أَن المخففة شُبّهت فى الفعل بالمشددة فى الاسم لفظا ومعنًى وان كان لفظها ناقصا مخفّفا والدليل على ذلك انهم يستقبحون انّ أَنْ تقوم خيرٌ لك كما يستقبحون انّ أَنّ زيدا قائمٌ يعجبنى فلمّا كان المعنى الذى نصبنا به ما بعد أَن الخفيفة من التشبيه(⁴ مفقودًا فى مَا لم ينتصب بها ومـمّا يُفَرِّق به بين مَا وأَنْ انّ أَنْ لا يليها الّا الفعل ومَا يليها الاسم والفعل فى معناها مصدرًا(⁵ فالفعل قولك يعجبنى ما تصنع اى يعجبنى صنيعك والاسم يعجبنى ما انت صانعٌ اى صنيعك وكلّ حرف يليه الاسم مرّة والفعل مرّة لم يعمل فى واحد منهما واَمّا لَنْ فزعم سيبويه انه حرف ناصب بمنزلة أَنْ وهى نقيض سَوْفَ وذلك انك اذا قلت سوف يقوم فضدُّ هذا لن يقوم وانما نصبتْ تشبيهًا بأَنْ وتشبيهُها بأَنْ انّهما يقعان للمستقبل فى الافعال المضارعة ويروى عن الخليل روايتان فى لن احداهما مثل القول الذى ذكرناه والثانية انها كانت لَا أَنْ فحُذف وخُفّف لكثرته كما قالوا أَيْش ووَيْلُمّه والاصل اىُّ شىء ووَيْلُ اُمّه فاحتجّ سيبويه مُبْطِلًا لهذا القول فقال لو كان معنى لن لا ان لَما جاز ان تقول زيدا لن اضرب كما لا يجوز زيدا لا ان اضرب(⁶ لان ما فى صلة ان لا يعمل فى ما قبله وللمحتجّ عن الخليل ان يقول ان الحرفَيْن اذا رُكّبا قد يتغيّر معناهما منفردَيْن من ذلك انك اذا ادخلت على لو مَا او لَا استحال معناها الاوّل وصارت بما بعدها للتحضيض نحو قوله تعالى لو ما تأتينا بالملائكة والمعنى هلّا ولولا فيقول المحتجّ للخليل انّا اذا ركّبنا أَنْ مع لَا لم يكن الفعل صلة لها كما يكون صلة لأَنْ وصارت بمنزلة لَمْ فى ان الفعل الذى بعدها ليس بصلة لها٭ فان قال قائل فان كان اصلها لا ان فهلّا جاز استعمالها على اصلها كما جاز ان يقال أَىُّ شىء وويل امّه فيُستعملا على اصولهما قيل له المخفّف والمحذوف على ضربين احدهما يجوز استعماله على اصله والاخر متروكٌ استعماله غيرُ جائز اجراءه على اصله لترك العرب لذلك فمن

1) Dieser Ansicht würde ich zustimmen.

2) C. لا.

3) Die oben gestellte Frage, warum ما nicht auch wie أَنْ den Conj. regiert.

4) D. i. die Aehnlichkeit mit أَنّ.

5) D. i. wenn es die Bedeutung des ما المصدريّة hat.

6) Nicht stichhaltig. Im Sprachbewusstsein blieb die ursprüngliche Rection erhalten, während die Erinnerung an die ursprüngliche Composition schwand.

المحذوف الذى يجوز ردُّ ما حذف منه ما ذكرناه وما لا يجوز استعماله على اصله قولنا كَيْنُونة وقَيْدودة ومَيْلولة وما كان من المصادر نحوَ ذلك والاصل فيه عندنا فَيْعَلولة كَكَيَّنونة وميّلولة وخفّف كما يخفّف فى سَيّد فيقال سَيْدٌ وفى لَيّن فيقال لَيْنٌ الّا انه لا يجوز فى كينونة وبابها الا التخفيف ومن ذلك ما يُنصب باضمار أَنْ مع الفاء والواو فى قولنا لا تقربِ الاسدَ فيأكلَك ولا يحسن اظهارُ أَنْ وكذلك لَنْ على ما ذكرنا من حجّة هذا المحتجّ والقول هو الاوّل لان لَنْ اذا أُفردت لها حكمٌ غير متعلّق بحكم أَنْ لحرف واحد موضوع لمعناه[1] ٭ Vgl. I. J. § 410.

Es folgt die Exposition über كى und إِذَنْ, die später bei Sib. speciell behandelt werden.

فان سأل سائل فقال اذا حملتم هذه الحروف على أَنْ فنصبتم بها لمشاركتها أَنْ فى وقوع ما بعدهنّ مستقبلا فينبغى على قياس هذا القول واطّراده ان تنصبوا ما[2] بعد لَا فى النهى وما بعد لام فعل الامر[3] وما بعد حروف الجزاء[4] قيل له قد كان ذلك قياسا لازما لولا علّة دخلت عليه فوجب من اجلها الجزم والسكون امّا لام الامر فانّ ما بعدها ضارع فعلَ الامر المبنىّ الموقوف ووقع فى موقعه فلذلك ثقل ونقص عن منزلة نظائره من الافعال المستقبلة وأُعطى اضعفَ الاعراب وحُمل المجزوم على فعل الامر كما حمل فعل الامر فى المعتلّ الناقص عليه نحو اُغْزُ وارْمِ واخْشَ وانما حُذف اواخر هذه الحروف لعلامة الجزم وحُمل الامر عليه وان كان مبنيّا وامّا النهى فانه نقيض الامر فكان مثله وامّا حروف المجازاة والشرط فانّها جَزَمَتْ ما بعدها لانها محتاجة الى أَجوبة من افعال وجُمَل فاستطالوا الكلام فأعطوه الجزم تخفيفا له من اجل طوله ٭

10 فان قال قائل فما ذا يرفع الافعال المضارعة قيل له وقوعها موقع الاسماء سواءً كانت الاسماء التى وقعت الافعال موقعها مرفوعة او منصوبة او مخفوضة فان قال قائل فلمَ كانت الافعال مرفوعة بوقوعها موقع اشياء مختلفة الاعراب قيل له من قبل ان العوامل التى للاسماء لا تعمل فى الافعال فلم يُعتبر اختلاف اعراب الاسماء فى اعراب الافعال فرفعُ الفعل لوقوعه موقع الاسم فان قال قائل فلمَ صار الرفع اولى به قيل له من قبل ان وقوعه موقع الاسم ليس بعامل لفظىّ فأشبه الابتداء الذى ليس بعامل لفظىّ ٭ Vgl. I. J. § 408.

11 اعلم ان الافعال كلّها حكمها التسكين ووقفُ الاواخر من قبل ان العلّة التى من اجلها وجب اعرابُ الاسماء غير موجودة فيها لان العلة فى اعراب الاسماء هى الفصل بين

1) Denn wenn لن als Eine Partikel steht, so hat es einen Gebrauch, welcher von أن unabhängig ist, wie man es bei einer einheitlichen Partikel erwarten kann, welche ihre eigene Bedeutung hat.

2) C. بما.

3) D. i. der Jussiv nach لِ.

4) Weil nämlich diese Partikeln sich auch auf die Zukunft beziehen.

فاعليها ومفعوليها وغيرُ ذلك من الفصول التى لا توجد فى الافعال الّا ان الافعال تنقسم ثلثة اقسام منها الفعل المضارع الذى قصدنا الى ابانة علّة اعرابه وقد شابه الاسماء من جهات منها انك اذا قلت زيد يقوم فهذا يصلح لأحد زمانَيْن مبهمًا فيهما كما انك اذا قلت رأيت رجلا فهو لواحد من هذا الجنس مبهمًا فيهم ثمّ يدخل على الفعل المضارع المبهم فى الزمانَيْن ما يقصره على احدهما ويخلّصه له كقولك زيد سيقوم وسوف يقوم كما انك اذا ادخلت على الواحد المبهم فى جنسه من الاسماء الالف واللام قصراه على واحد بعينه ووجه ثانٍ ان الفعل المضارع اذا وقع خبرا لإنّ صلح دخولُ اللام عليه كقولك إنّ زيدا لَيذهب كما صلح دخول اللام على الاسم اذا قلت انّ زيدا لَذاهبٌ فاذا كان الخبر فعلا ماضيا امتنع ذلك فيه لا تقول إنّ زيدا لَذَهَبَ ووجه ثالث وهو ان الفعل توصف به النكرات كقولك مررت برجل يقوم ويكون خبرا كقولك إنّ زيدا يقوم وكان زيدٌ ينطلق كما كان ذلك فى الاسم فلمّا وقع موقعه صار مثله فى هذا الوجه ۃ هذه ثلاثة اوجه من المضارعة وبقى وجهان المساوقة فى العدّة والزنة وأن الف الوصل لا تدخل على المضارع كما دخلت على الماضى والامر ۃ Vgl. I. J. S. ٩١٩ Z. 1—12.

12 هذه الافعال sind الافعال المضارعة Text S. ٢ Z. 10.

13 Ueber die Beziehung des Nomen agentis auf die Gegenwart:

ان سأل سائل فقال اذا قلنا زيدٌ فاعلٌ وانّ زيدا لَفاعلٌ هل دلّ هذا على وجود المعنى الذى ذكره فى وقته او هو مبهمٌ لا يُوَقَف عليه فان الجواب فى ذلك انّ الاخبار عن الاشياء كلّها أَوْلى الاوقات بها الوقت الذى وقع فيه الخطاب لان اللفظ صيغ له وذلك ان المتكلّم اذا قال زيدٌ قائمٌ فانما يريد افادة المخاطب وتعريفه من امر زيد ما خفى عليه وإن لم يكن فى حاله قائما فهذا الوصف غير لازم له والمعتادُ فى الخطاب ان يكون للحال فعلم من جهة المعنى ان الوصف متى ما عرى من النسبة الى وقت بعينه كان مقصورا على وقت التكلّم به ۃ

14 Ueber die Frage, ob der Ausdruck إنّ زيدا لَيفعل auf die Gegenwart beschränkt ist, oder sich auch auf die Zukunft bezieht:

فاذا قال قائل فاذا قلت إنّ زيدا ليقوم فهل الفعل لأحد وقتين مبهمين ام هو للحال فالجواب فى ذلك ان اصحابنا فيه على قولين قال بعضهم اللام تقصر الفعل المضارع فى خبرِ إنّ على الحال وقالت طائفة اخرى ان اللام لا تقصر الفعل المضارع على الحال وأجازوا أن يقولوا إنّ عبد الله لسوف يقوم واستدلّوا على صحّة ذلك بقوله عز وجل وانّ ربّك لَيحكم بينهم يوم القيامة فقالوا لو كانت اللام تقصر الفعل على الحال لم يجز ان يقول ليحكم بينهم يوم القيامة كما ان السين وسوف لمّا قصرتا الافعال المضارعة على الاستقبال لم يجز ان يقول القائل إنّ زيدا سوف يقوم الآنَ فان قال قائل فأنت تقول انّا اذا قلنا زيدٌ قائمٌ فأولى الاشياء بهذا اللام ان يكون للحال ومع ذلك يجوز ان تقول زيدٌ قائمٌ

غداً فاللام فيما زعم هذا الزاعم تدخل على الفعل المضارع الذى يصلح لوقتين فتقصره على احدهما كما تدخل السين وسوف عليه فتقصره على الاخر فقلنا لو كانت اللام هى التى قصرت الفعل على احد الوقتين لفظا لم يجز ان تجعلها للاخر فتقول انّ زيدا ليقوم غداً كما لا يجوز ان تقول انّ زيدا سوف يقوم الآنَ وهذا القول الثانى[1] اقرب عندى واذا قلنا إنّ زيدا لَيفعل صلح ان تريد به الحال وصلح ان تريد به المستقبل فاذا اردنا به الحال فكانّا قلنا انّ زيدا لفاعلٌ الآن واذا اردنا به المستقبل فكانّا قلنا انّ زيدا لفاعلٌ بعدُ فجاز ان يقع فاعلٌ مكانَ يفعل وإن كنت فى احدهما تحتاج الى زيادة لفظ للبيان ؟

15 Also sowohl die beiden dem Imperfect präfigirten Partikeln als auch der Artikel drücken eine Determ. (beim Verbum die Beschränkung auf die futurische Bedeutung) aus.

16 Als Ṣifa und als Chabar. S. Vgl. Anm. 11.

17 Im Unterschied von Acc., Gen., Nom. und Jussiv.

18 اى المبنيّات S.

19 Zu لبيس غيرُ in Z. 19:

ليس دخلت ههنا للاستثناء كقولك جاءنى القوم ليس زيدا تريد ليس بعضهم زيدا واسمُ ليس فى النيّة وموضعُ غير منصوب بخبرِ ليس كانّك قلت ليس شئٌ غيرَ ذلك فحذف منه المضاف وبنى على الضمّ والعرب تفعل ذلك فيما عُرف معناه يقولون أتانى زيدٌ ليس الّا اى ليس الّا هذا الذى ذكرتُ وتقديرُ قوله جاءت لمعنى ليس غيرَ ذلك المعنى اى ليس ما جاءت فيه غيرَ ذلك المعنى واما الزجّاج فانّه كان يقول اذا قلت ليس غير او لا غير فأدرجته نوّنته ويكون التقدير[2] ممّا جاء لمعنًى ليس فيه غيرٌ وهو يريد غيرٌ لذلك المعنى وكذلك لا غيرِ يريد لا فيه غيرٌ لذلك المعنى ويحذف الخبر ويجّنه فى ذلك انه بمنزلة أىّ وكلّ وبعض لانّهنّ منوّنات وإن حذف ما أُضفن اليه كقولك أىٌّ قام وجاءنى بعضٌ وفى القولَيْن جميعا نظرٌ والله الموفّق ؟ Vgl. Anm. 24.

20 D. i. den Partikeln. Vgl. Sib. S. 1 Z. 1 u. 7.

21 Ueber حيث[3]):

اعلم ان حيث فيها اربع لغات حَيْثُ وحَيْثَ وحَوْثُ وحَوْثَ وهى مبنيّة فى جميع وجوهها والذى اوجب بناءها علّتان احداهما انها تقع على الجهات الستّ وهى خلف وقدام ويمنة ويسرة وفوق واسفل وتقع على كلّ مكان وكلّ واحدة من هذه الجهات تقع مضافة الى ما بعدها وأبهمت حيث فوقعت عليها كلّها ولم تختصّ مكانا دون مكان فشبّهوها لإبهامها فى الامكنة بإذْ المبهمة فى الزمان الماضى كلّه فلمّا كانت اذ مضافة

1) Wonach das Lâm keinen beschränkenden Einfluss auf die Zeit ausübt.

2) Im Text des Sîb. Z. 19.

3) Vgl. I. J. ٥۴۴ f., wo sich auch die hier citirten Verse vollständig finden.

الى جملة موضحة لها أُوضحت حيث بالجملة التى اوضح بها اذ من ابتداء وخبر وفعل وفاعل فلمّا استحقّت الاضافةَ ومُنعتْها صارت بمنزلة قبل وبعد اذا حذف المضاف اليه وبُنيت كما بنيتا والعلة الثانية انه ليس شىء من غير الازمنة وما فى معناها يضاف الى الجمل الّا حيث فلمّا خالفت اخواتها بُنيت لدخولها من غير بابها اعنى فى مشابهة اذ من الاضافة الى الجمل واستحقّت ان تبنى على السكون لانّ المبنىّ على حركة من الاسماء هو ما كانت له حالةٌ فى التمكّن مثل قبلُ وبعدُ واوّلُ ومن عَلُ ويا زيدُ وكان حكم[1] اخره ان يكسر لالتقاء الساكنين وفُتح استثقالاً للكسرة مع الياء فان قال قائل فقد قالوا جَيْرِ ووَيْبِ وهَيْتِ فكسروهنّ فان الجواب فى ذلك ان الحرف على مقدار كثرة استعماله يُختار خفّتُه ويُؤْثَر سهولتُه فلمّا كثر استعمال حيث مع العلّة التى ذكرنا من اجتماع الكسر والياء آثروا الفتحةَ لذلك فامّا مَن ضمّ حيث فانما ضمّها لمّا كانت مستحقّة للاضافة ومُنعتْها كما فُعل بقبلُ وبعدُ الّا ان الضمّ فى حيث لالتقاء الساكنين وفى قبلُ وبعدُ للبناء فى اوّل امره وقد حكى الكسائى عن بعض العرب انهم يكسرون حيث فيقولون من حيثِ لا يعلمون والامرُ فى هذه اللغة عندى انّهم شبّهوها باسماء الزمان اذا اضيفت الى غير متمكّن فيجوز بناءها واعرابها كقوله عز وجل[2] وَمِنْ خِزْيِ يَوْمَئِذٍ ويومَئذ كما قال النابغة * على حينَ عاتبتُ المشيب على الصبا * فمن قال على حينِ جرّه بعلى ومن قال على حينَ بناه لانه أضافه الى غير متمكّن وفى كسرةِ حيث وجه آخر وهذا انها لالتقاء الساكنين لا للعامل ومن العرب من يضيف حيث فيجرّ ما بعدها انشد ابن الاعرابى بيتا آخره * حيثُ لَيِّ العمائم * فهذا بناه واضافه كما من لَدُنْ حكيمٍ عليمٍ فان قال قائل انما ضُمّ حيث لانها يشتمل معناها على شيئين[3] كما ضُمّ نَحْنُ حين دلّت على التثنية والجمع وكما ضمّت الضاد من ضُرب حين اشتملت على الفاعل[4] والمفعول فالجواب فى ذلك انّ ما ذكره اكلّه خطأٌ لا يثبت فى حجاج ولا يستمرّ على نَظَرٍ لانه لو كانت على ما زعم لوجب انٍ تضمّ اذ لاحتياجها الى شيئين بعدها واشتمالها عليهما كقولك قام زيد اذ قام عمرٍو ووجب ان لا يضمّ قبل وبعد لاشتمالهما على شىء واحد٠

Das über أَيْنَ Gesagte fällt zusammen mit I. J. S. ٥٥٩ Z. 8 ff.

وامّا[5] كيف فانه يُستفهم بها عن الاحوال ووقعت موقع الف الاستفهام فجاؤا بكيف مشتملةً على الاحوال كلّها جملةً وتفصيلاً ووقعت موقع الحال متضمّنةً الفَ الاستفهام

1) اى اخر حيث

2) S. 11, 69.

3) Eine حاشية in Ca:

ومعنى ذلك انك تقول قام زيد حيث قام عمرو فيكون حيث لقيام زيد وعمرو جميعا٠

4) D. i. ein فاعل welches مجهول ist.

5) I. J. § 207.

فوجب بناءها على السكون والتقى فى آخرها ساكنان فحرّكوا الفاء الى الفتح استثقالاً للياء والكسرة ء

Zu أُولاءِ[1]:

فان قال قائل لِمَ وجب الكسر فى اولاء قيل له فى ذلك وجهان احدهما انه اشارة الى ما بحضرتك ما دام حاضرا فاذا زال لم يسمّ بذلك والاسماء موضوعة للزوم مسمّاتها ولمّا كان غير لازم لما وُضع له صار بمنزلة المضمر الذى يعتقب الذكْرَ اذا جرى ولا يُؤتَى به[2] قبل ذلك فهو اسمٌ للمسمّى فى حال دون حال فلمّا وجب بناء المضمر وجب بناء المبهم كذلك

فان قال قائل فانت اذا قلت متحرّكٌ وساكنٌ وآكلٌ وشاربٌ فانما يقع هذا الاسم عليه فى حال اكله وشربه وحركته وسكونه فاذا زال عن ذلك لم يسمّ بها فلِمَ بنى اسماء الاشارة وفيها ما فى المتحرّك والساكن من زوال التسمية عنه اذا زال عن الفعل قيل له الفصل بينهما ان المتحرّك والساكن اسمهما لازم لهما فى كلّ احد حاضرٍ وغائبٍ والمشار اليه لا يجوز ان يقول له هذا الّا من كان حاضرا فعلمنا ان هذا الاسم غير لازم له فصار بمنزلة الضمير الذى يضمره مَن ذكر الاسمَ ووجه ثان ان الاشارة مبهمة واقعة على كلّ شىء من حيوان وجماد وانسان وبهيمة وغيرِ ذلك كما ان الضمير مبهم واقع على كلّ شىء فوجب ان يسكن آخر اولاء فالتقى فيه ساكنان فكسر الثانى ء

Ueber die Gründe dafür, dass bei التقاء الساكنين Kesr steht, vgl. I. J. § 664. Ebenso Sirafi.

Ueber حَذارِ (Nimm Dich in Acht!) und بَدادِ (Jeder nehme im Kampfe seinen Mann!) vgl. vorläufig I. J. § 193, über قبلُ und بعدُ I. J. § 201 und hier Anm. 25.

فان قال قائل ولِمَ وجب بناء هذه الاسماء لمشاكلة الضمير قيل له انما وجب بناءها وبناء الضمير معها لمشاكلتهما لحروف المعانى[3] لانه لا شىء الّا وحروف المعانى داخلة عليه غيرُ ممتنعة فى شىء دون شىء ولمّا كان الضمير والاشارة داخلين على الاشياء كلّها كدخول الحروف عليها وجب بناءها فان قال قائل فأنت قد تقول شىء فيكون واقعا على الاشياء كلّها فهلّا وجب بناءه لوقوعه على الاشياء كلّها قيلا له انّ شيئًا هو اسمُ المسمّى لازم له فى احوالها كلّها والكناية والاشارة والحرف هى اعراض تعرض فى الاشياء كلّها وليس شىء منها الّا يزول فافترق المعنيان وتباين الحكمان وصار شىء للزومه ما سُمّى به وان كان عامّا كلزوم رجل وفرس ء

22 Fatḥ wählte man als Endvocal, weil es der leichteste Vocal ist, und um die Formen فَعِلْ und فَعُلْ zu vermeiden, welche nicht vorkommen, auch um einer Verwechslung mit dem Plural vorzubeugen, welcher bisweilen ohne Wâw geschrieben wird. S.

1) Vgl. I. J. S. ۴۴۹ Z. 20 ff.

2) اى بالمضمر

3) D. i. den Partikeln.

23 قد انكر ابو العباس المبرّد على سيبويه الوجه الاخير فقال اذا قلنا إن تمت تمتُ فانْ هى التى قلبت المستقبل الى الماضى فى اللفظ والمعنى على الاستقبال كما تدخل على الافعال الماضية لَمْ وتقلب الفاظها الى المستقبل غير ان لَمْ هى المغيّرة اللفظ فكذا انّ عند ابى العباس مغيِّرةٌ لفظ المستقبل الى الماضى فى اللفظ والمعنى على حاله وزعم انه لا حجة لسيبويه فيما ذكره لهذا الاعتلال الذى اورده قال ابو سعيد والوجه الذى ذهب اليه سيبويه عندى صحيح وهو غير مُشْبه لما شَبَّهه به ابو العباس وذلك ان لم وغيرها من الحروف التى تُغيّر الالفاظ لا يصلح دخولها الّا مُغَيِّرةً ولو كانت إنْ هى التى غيّرت اللفظ وقلبت المستقبل الى الماضى لَمَا جاز ان توجد الّا كذلك لان هذا بمنزلة عَمَلٍ تعمله وتأثيرٍ تُؤثّره فلا تدخل الّا كذلك كما ان لم اذا دخلت على الفعل الماضى لم يصح ان يبقى على مُضيّه وقلبته الى المستقبل ؛

24 Wird im unmittelbar Folgenden erklärt.

Den بناء in من عَلُ erklärt Sîr. aus dem Wegfall des Nomen rectum, wie den von قبلُ und بعدُ. Nach ihm steht der بناء mit Ḍamm, wenn das zu subintellegirende Nomen rectum determ. ist, dagegen der اعراب, wenn es indeterm. ist. Nebenformen des بناء bei Lane. Vgl. I. J. ٥۴٣ Z. 19 ff.

25 اما قبلُ وبعدُ فانّ اصلهما ان تكونا مضافتين فحُذف ما اضيفتا اليه فصارتا بمنزلة بعض الاسم لان المضاف والمضاف اليه كالشىء الواحد فلمّا بقى المضاف دون المضاف اليه وتضمّن معنى الاضافة وجب ان يبنى لان بعض الاسم مبنىّ ؛[1]

26 فيجرّونه اى فينوّنونه ويصرفونه ؛

27 Wo Partikeln wie هُنَا stehen sollten. S.

28 Wo حكمُ statt des unflectirbaren انت steht (لان الخطاب موضع الكناية). S. Vgl. I. J. ۱۹. Z. 16 ff. Sîr. rechnet zu dieser Kategorie noch die غايات wie قبلُ und بعدُ. Dass اوّلُ und حَكَم als Beispiele angeführt werden, darin findet Sîr. eine فائدة لطيفة. Wenn nämlich قَبْلُ statt اوّلُ u. زَيْدُ statt حَكَمُ gesetzt wäre, so könnte man glauben, dass der Endvocal لالتقاء الساكنين stände, wie in أَيْنَ كَيْفَ حَيْثُ. Dass der Vocal des منادى Ḍamm ist, erklärt Sir. dadurch, dass Kesr und Fatḥ schon Verwendung gefunden haben, jenes in يا قومِ statt يا قومى, dieses im Vocativ des Muḍâf.

29 فان سأل سائل فقال ما قولكم فى فعل الامر أمعربٌ هو ام غير معرب قيل له هو عندنا مبنىّ على السكون على اصل ما يستحقه فان قال وما الذى أبطل ان يكون مجزوما قيل له امتنع ان يكون مجزوما من قبل ان الصورة الموضوعة للامر من الفعل

1) Damit ist eine durchaus befriedigende Erkläruug dieses schwierigen بناء gegeben. Es ist unflectirbar als Fragment eines Quasi-Compositums, wie die präfigirten Präpos. Bâ und Lâm und wie der erstere Theil von حَضْرَمَوْتُ und مَعْدِيكَرِبَ. Vgl. I. J.

اذا لم يكن فى اوّلها الزوائد الاربع لا تكون الّا على طريقة واحدة وشريطةُ المعرب ان يعتقب على آخره اكثرُ من حركة والمبنىّ لا يتغيّر عمّا يصاغ عليه فقضينا بذلك ان فعل الامر مبنىّ

30 Sîb. unterscheidet 3 Klassen von Verbis und von Nominibus: 1) solche mit flectirbarem Endvocal: das Imperfect u. das flectirbare Nomen, 2) solche mit بناء auf Einen Vokal: das Perfect, die غايات und den نداء, 3) solche mit بناء auf Sukûn: den Imperativ u. Partikeln wie قَدْ u. اِنْ (die Sîb. also als ursprüngliche Nomina ansieht). S.

31 Vgl. S. 1 Z. 1 und 7.

32 Fatḥ setzt man als leichtesten Vocal. Dass daneben nicht auch Ḍamm oder Kesr vorkommt, wie in رُبَّ, kommt von dem Mangel an تصرُّف der Partikeln her. S.

33 Dass hier Kesr steht, erklärt Sîr. aus dem Bestreben, eine Verwechslung mit اللام المؤكّدة zu verhüten (wie in انّ زيدا لَعاقل) in Verbindung mit Nominibus, deren Flexion unkenntlich ist, wie مُوسَى und عيسَى. Hängen von Bâ und Lâm Pronomina suffixa ab, so steht Fatḥ als der ursprüngliche Vocal, weil eine Verwechslung mit اللام المؤكّدة nicht zu befürchten ist. Ebenso steht Fatḥ, um zwischen dem مستغاث له und dem مستغاث به zu unterscheiden. S. (I. J. S. ١٩٣.)

34 Dass منذ überwiegend den Gen. regiert, also Partikel ist, مذ dagegen den Nomin., also als Nomen gebraucht wird, erklärt Sîr. daraus, dass مذ als erleichterte Form dem Nomen näher steht. (لان الحذف انما حقّه ان يكون فى الاسماء)

35 Denn wenn man es mit dem Nom. construirt, so ist es kein حرف, sondern ذو ist اسم الاشارة (ومُنْذُ تقديرها تقدير اسم مبتدا وما بعدها خبرها). Sir. erklärt das Ḍamm des Ḏal richtig als اتباع. Das dazwischen stehende Nun störe als Liquida so wenig wie in مِنْتِن statt مُنْتِن.

36 Nach den Basriern steht منذ von der Zeit, من vom Ort, nach den Kufiern kann من von beiden gebraucht werden. S.

37 D. i.: Es giebt im Ganzen 3 Verbalformen: Perfect, Imperativ und Imperfect. Von diesen hat das Perfect als unflectirbar Fatḥ, der Imperativ als ebenfalls unflectirbar Gezm, das Imperfect aber als flectirbar den Indicativ, nicht Ḍamm.

38 الالف والياء فى التثنية والواو والياء فى الجمع عند جمهور مفسّرى كتاب سيبويه هى حروف الاعراب بمنزلة الدال من زيد والراء من جعفر والالف من قفا وعصا واحتجّوا بان قالوا حكم الاعراب ان يدخل الكلمةَ بعد دلالتها على معناها . . . فصارت الالف بمنزلة الهاء فى قائمة والالف فى حبلى لان الهاء والالف زيدتا لمعنى التأنيث كما زيد حرف التثنية لمعنى التثنية . . . فان قال قائل اذا زعمتم ان هذه الحروف بمنزلة الدال فى زيد والالف فى عصا وانه لا اعراب فيها فلمَ سمّاها سيبويه حروف

الاعراب فالجواب فى ذلك ان حروف الاعراب هى اواخر الكلم دخلها الاعراب او لم يدخلها لانها فى الموضع الذى يحلّ فيه الاعراب اذا وجد ونظيرُ هذا قول النحويين الحروف الزوائد عشرة وهذه الحروف قد تكون زائدة وقد تكون اصليّة

Dessenungeachtet ist diese Lehre Sîb. falsch. Das Wâw und Jâ des Plurals und das Alif und Jâ des Duals sind weiter nichts als die Zeichen für die verlängerten Flexionsvocale des Singulars. Für den Plural ist dies von selbst klar; für den Dual verweise ich auf den betreffenden Abschnitt. Wären Wâw Jâ und Alif im Dual und Plural Flexionsbuchstaben, so müssten die Flexionsvocale auf sie folgen, wie im Singular. Dem entspricht die Ansicht derer, welche nach Sir. sagen ان الالف والياء هى الاعراب

39 من قبل ان النون قد جُعلت بمنزلة التنوين

40 Besonders dem Plural der Stämme mit schwachem 3. Radical, wie مُصْطَفَوْنَ und مُعَلَّوْنَ. Sir. Ueber das Bedenken, dass die Möglichkeit der Verwechslung im Gen. doch bleibt, welcher im Plural مصطفَيْن lautet, also denselben Diphthong, wie der Dual hat, hilft sich Sir. mit der Bemerkung ما قلّ فى اللبس كان اولى ممّا كثر d. i. was selten vorkommt (wie Nomina von diesen Stämmen), erträgt die Verwechslung leichter, als was oft vorkommt. Dasselbe gilt aber auch vom Nominativ.

41 Wenn der Acc. dual. mit Alif gebildet wäre (als Verlängerung des Fatḥ des Acc. sing.), so müsste der Acc. plur. aus demselben Grunde auch Alif haben, und Dual und Plural wären der Verwechslung ausgesetzt. S.

42 So nach Sirafi, welcher über ليكون مثله sagt:

معناه تركوا جعلَ النصب بالالف لئلّا يكون مثله فى الجمع كانّ تركهم جعلَ النصب بالالف فى التثنية لكراهة ان يلزمهم جعله بالالف فى الجمع كقولك[1] يُبيّن اللهُ لكم ان تضلّوا معنا كراهةَ ان تضلّوا وبعضهم يقول لئلّا تضلّوا وكذلك لم يجعلوا الالف لكراهة ان يكون مثله فى الجمع وان شئت لئلّا يكون مثله فى الجمع وظاهرُ هذا الكلام ان تركهم الالف فى تثنية المنصوب علّةُ ان يكون مثله فى الجمع وليس كذلك لانهم ما تركوه فى التثنية لقوافق (ليثنوا فى .C) الجمعَ كما ان الله تعالى ما يبيّن لهم ليضلّوا وهذه اللام هى لام المفعول له وتكون داخلة على علّة وقوع الفعل

Hiernach ist im Text des Sib. مثلُه zu vocalisiren.

Dass أنْ für كراهة ان steht, wie in der Koranstelle, ist zwar hart, aber nicht selten; seltener ist, dass das Lâm mit dem Conjunctiv, welches sonst den Zweck bezeichnet, den Grund ausdrückt. ليكون مثله steht statt لكون مثله (vgl. meine Uebersetzung). Sîr. erklärt das ليكون als مفعول له, welches in der That sowohl den Grund wie den Zweck ausdrücken kann. Dem Sinne nach ist hier ليكون = لئلّا يكون. Vgl. Z. 1 bei Sir.

43 D. i. der Acc. Dual würde lauten wie der Nom. Dual, während er doch eher dem Gen. als dem stärkeren Kasus folgen sollte.

Abul-Ḥasan El-Achfasch sagt:

---

1) S. 4, 175. Wird auch anders erklärt. Vgl. Beiḍâwî.

الجرّ ألزمُ للاسماء من الرفع والنصب والذى هو الزمُ لا يكون تابعاء لمّا قوى الجرّ فى الاسم للزومه له كان لحاق النصب به اولى ء Sir.

44 Ein anderer Grund für die grössere Stärke des Gen. ist nach Sir., dass Kesr und Jâ leichter sind als Ḍamm und Wâw.

45 Als der Flexionsbuchstaben nach Z. 13, welche im Sing. vocal. und nunirt sind. Dass das Nun Ersatz für die Nunation ist oder vielmehr identisch damit ist, ich richtig; falsch aber, dass es Ersatz für die Vocale der von den Arabern fälschlich für Flexionsbuchstaben gehaltene Buchstaben Alif und Jâ sei.

46 In der That ist die Dual- und Pluralendung nichts als die verlängerte Singularendung mit der Nunation.

47 D. i. Beide Casus sind gleich, wie im mascul. Plural.

48 Dagegen sagt El-Achfasch richtig:

ليست التاء نظيرة الواو والياء انّما الكسرةُ نظيرة الياء والضمّة نظيرة الواو الا ترى انك لو سمعت مسلمات لم تدلّك التاء على رفع ولا جرّ كما تدلّك الواو والياء ولو سمعت الحركة يدلّك ذلك على الرفع والجرّ كما تدلّك الواو والياء ء

Dagegen hat Sîr. bloss die matten und künstlichen Ausreden:

انما اراد سيبويه انهم زادوا للجمع فى المؤنث الفًا وتاء كما زادوا فى المذكّر واوا وياء ويحتمل ايضا ان يكون اراد سيبويه بقوله جعلوا التاء التى هى حرف الاعراب حركةَ(1) التاء وحذفها كما قال الله تعالى وٱسأل القرية ء

49 يَفْعَلاً آخر, wie man sagt كُلُّ أَفْعَل (jedes Wort der Form أفعل), weil durch die Vervielfältigung der Charakter als Eigenname verloren geht.

50 Während das Nûn beim Nomen nach S. 3 Z. 18 andere Bedeutung hat. Ich lese mit der Variante (auch Ca.) علامةٌ للرفع

51 D. i. da die Flexionszeichen (d. i. die Flexionsvocale) an dem Flexionsbuchstaben, d. i. an dem 3. Radical nicht angebracht werden können, sondern im Dual durch das folgende Alif, welches immer A vor sich haben muss, unmöglich gemacht werden, so tritt als Ersatz für die Flexionsvocale das Nun als Flexionszeichen ein. Also hat der Dual des Imperfects keinen Flexionsbuchstaben als solchen. Sir.:

يعنى اذ مُنع الفعل حرفَ الاعراب وانما مُنع لان الالف التى هى علامة التثنية فتحتْ آخرَ الفعل لانها تفتح ما قبلها وحرف الاعراب آخر الفعل ء

Das dem Alif immer vorangehende Fatḥ verdrängt also den Flexionsvocal.

52 وذلك ان حرف الاعراب لا يسقط اذا كان متحرّكا فى الفعل بدخول الجزم عليه كقولك يذهبُ ثمّ تقول لم يذهبْ واذا كان حرف الاعراب ساكنا فى الفعل ازاله الجزمُ كقولك لم يقض ولم يغز ء

53 هذه الحروف عند سيبويه فى وقوعها اسماءً مرّة وحروفا مرّة بمنزلة التاء فى قولك قلتُ وقالت فالتاء فى قلت اسم المتكلم والتاء فى قالت علامة تؤذن بان الفعل للمؤنث ء
Vgl. I. J. S. ٩١٧ Z. 4 ff.

---

1) Hängt von اراد ab.

54 Nur dass dies Beispiel aus dem Plural in den Dual übersetzt werden müsste, um hier zu passen.

قد كان الوجه ان يقال أَكَلْنَنِى[2] البراغيث لانها ممّا لا يعقل وهذا جمعُه وضميرُ جمعه كالمؤنث وان كان مذكّرا٠

55 Dagegen, dass die Dualendung in قاما und die Pluralendung in قاموا bei vorausgehendem Subject Zeichen des Pronomens seien, sagt Abu 'Otmân (El-Mâzinî):

الالف فى قاما والواو فى قاموا حرفان لا يدلّان على الفاعلَيْن والفاعلِين المضمرين والفاعلُ فى النيّة وليست له علامة ظاهرة٠

Dagegen Sirafi künstlich:

القول فيه عندى ما قاله سيبويه وذلك انه لا خلاف بينهم ان التاء فى قمت هى اسم المتكلم وضميره وقد يكون للمتكلّم فعلٌ لا علامة للضمير فيه كقولك انا اقوم واذهب فاذا جاز ان يكون له فعلان احدهما يكون ضميره فى النيّة وهى اقوم واذهب والآخر يتّصل به ضمير المتكلم وهو قمت وذهبت جاز ان يكون ذلك فى الغائب ايضا وايضا فانك اذا قلت زيدٌ قام والزيدان قاما فقد حلّت هذه الالف والضمير الذى فى قام محلّ ابوه اذا قلت زيدٌ قام ابوه فلمّا حلّ محلّ ما لا يكون الّا اسما وجب ان يكون اسما٠

Abu 'Otmân wird Recht behalten. Das Afformativ in قمتُ ist ganz anders zu beurtheilen als das in قاموا. Wir von unserem Standpunkte aus sagen, dass der Dual und Plural des Perfects nichts sind als Dual und Plural eines ursprünglichen Nomens; tritt also ein nominaler Dual als Subject hinzu, so ist der Satz ursprünglich Nominalsatz. Ebenso haben die 3. P. fem. Sing. Dual. und Plur. des Perfects nominale Fem.-Endung.

Dass in der 3. P. sing. masc. perf. kein Pronominalzeichen vorhanden ist, wie in der 3. P. dual. und plur., erklärt Sir. daraus, dass das Vorhandensein eines Subjects selbstverständlich ist, und nur Dual und Plural und Fem. einer besonderen Bezeichnung bedürfen.

لا يخلو الفعل من فاعل وقد يخلو من الاثنين والجماعة فلمّا لم يخل الفعل من واحد لم يحتج الى علامة له٠

Auf die Frage, warum die Concordanz des vorhergehenden Verbi mit dem femin. Fâ'il das اختيار sei, mit dem im Dual und Plural stehenden Fâ'il dagegen nicht, d. i. warum es gewählt sei, zu sagen قامت هند, dagegen nicht gewählt قاما الزيدان, antwortet Sir.:

التأنيث لازم للاسم موجود فيه وليست التثنية كذلك لانها قد تفارق الاسمَ فيصير الى الواحد فللزوم التأنيث لزمت علامته ولزوال التثنية لم تلزم علامتها وعلّةٌ اخرى ان علامة التأنيث لا تمنع ضمير الاثنين وكان ما لا يمنع شيئًا من تصاريف الكلام اولى باللزوم ممّا يمنع وعلّة اخرى وهى انك اذا قلت قاما اخواك جاز فيه ان تكون الالف

---

2) Das Masc. اكلونى erklärt Sir. als Personification (اجراها مجرى ما يعقل) wie im Koran Sonne, Mond und Sterne und die Ameisen personificirt werden und die auf sie bezüglichen Verbalformen (ادخلوا u. ساجدين) im Masc. plur. stehen.

علامة وجاز ان تكون خبرا مقدّما وأن يرتفع اخواك بالابتداء فلمّا كان فى تقديم علامة الاثنين والجماعة ما ذكرناه من اللبس لم يلزمه تقديمه لانه لا يعلم انه علامة فقط والتاء عَلَمُ التأنيث تقدّمتْ او تأخّرت وعلّة اخرى وهى انه قد يشترك الرجال والنساء فى اسماء كثيرة نحو هِنْدٍ وأَسْماء وجَعْفَرٍ قال الشاعر * تجاوزتُ هندًا رغبةً عن قتاله * وهند ههنا رجل وقال اخر

* يا جعفرُ يا جعفر يا جعفر * إن أَكُ دَحْداحًا فأَنْتِ أَقصرُ *

فجعفر ههنا امرأة فلمّا اشترك الرجال والنساء فى اسماء لزمت علامة التأنيث لئلّا يُظنّ ان الفاعل مذكّر ٥

56 Die Vergleichung mit *ḳâlat* ist richtig, die mit *ḳultu* unrichtig.

57 Die Araber erkennen die ursprüngliche Nominalnatur der Imperfectformen, welche heutzutage immer mehr zur Anerkennung kommt, nicht an und gerathen darum ebenso wie heutige occidental. Grammatiker in der Erklärung des Duals und Plurals und der 2. fem. sing., von welchen die beiden ersten sicher ursprüngliche Nominalendungen haben (das Fem. der 3. pl. aus der syrischen Fem.-Endung der Nomina zu erklären) und auch die 2. fem. sing., wie später gezeigt werden wird, nur so erklärt werden kann, in Seltsamkeiten. Sie halten das Alif des Duals und das Wâw des Plurals für die im Verb. enthaltenen Pronominalbezeichnungen und das Nun für den اعراب selbst, welcher anstatt der durch die folgenden schwachen Buchstaben unmöglich gemachten Flexions-Vocale stehe.

الواو فى الجمع والالف فى التثنية قد منعتنا الاعراب فجعلت النون هى الاعراب لمشاكلتها حروف المدّ واللين ٥

Sir. fährt fort:

ولم تكن هذه النون فى هذه الافعال بمحلّها فى تثنية الاسماء وجمعها لانها فى الاسماء بدلٌ من الحركة والتنوين وهى فى الفعل علامةٌ للرفع ولم تكن بدلا لانه لا تنوين فى الافعال ولا حركة لازمة لانها تسكن فى الجزم ٥

Weil das Nun der Endungen des Imperfects als Ersatz für den اعراب dem Flexionsvocal und der Nunation der Nomina entspricht, darum fällt es nach arab. Anschauung im Subj. und Jussiv fort, wie die Nunation der Nomina in der Iḍâfe und in der Verbindung mit dem Artikel und wie das Nun des Duals und Plurals in der Iḍâfe.

58 Uebersetzung von هاهنا

59 Dies Jâ der 2. P. fem. sing. kann nach Sir. nur ضمير, nicht علامة sein, weil hier eine Constr. wie اكلونى البراغيث undenkbar ist.

الياء فى المخاطبة للمؤنث لا تكون الّا ضميرا كقولك قومى وانطلقى وهل تذهبين وهذه الياء كثير من النحويين يذهبون الى انها علامة بمنزلة التاء فى قولك قامت وسيبويه يذهب الى انها ضمير فى آخر الكتاب فى باب الابنية وغيرها ٥

60 Der Endvocal eignet sich für den Ausfall, welcher nothwendig ist', damit nicht 4 vocalisirte Buchstaben auf einander folgen, von den Vocalen des Perfects am besten, weil er am unwesentlichsten ist und auch in der Pausa fortfällt. Das Imperfect geht dann nach derselben Analogie (لينتظم منهاج الافعال) wiewohl hier nicht 4 vocalisirte Buchstaben auf einander folgen. Sir.

61 ليس هذا التسكين فى الفعل المضارع وهذا الحمل على الماضى بأبعد ومما مشتركان فى الفعليّة من حمل الافعال المضارعة على الاسماء فى الاعراب لان الافعال المضارعة انما اعربت ولم تكن مستحقّة للاعراب لما فيها من مشاكلة الاسماء فاذا جاز لهم حمل الافعال المضارعة على الاسماء فى الاعراب كان حملها على الافعال الماضية فى تسكين اواخرها عند لحاق النون بها اولى واوجب لان مشاكلة الفعل المضارع الماضىَ اكثر من مشاكلته الاسمَ ٥

62 فيهما اى فى يفعل wie in dem unmittelbar Folgenden.

63 ومما مشتركان فى الفعلية erklärt Sir.

64 Sinn: Der Umstand, dass das Imperf. in der Anhängung des Nun bei vorhergehender Vocallosigkeit sich nach dem Perfect richtet, ist nicht befremdender, als der Umstand, dass das Imperf. in der Flexion sich nach dem Nomen richtet.

65 Also wie in يفعلون, aber nicht aus demselben Grunde, sondern حَمْلًا عليه d. i. in analoger Weise. S.

66 قوله ولانها علة اخرى لسكون اللام فى يفعلن وذلك ان نون التأكيد المشدّدة والخففة اذا دخلت على الفعل المضارع سكن لها لامُ الفعل ثمّ تفتح اللام لالتقاء الساكنين ويبطل الاعراب فاذا كانت نون التوكيد التى يُستغنى عنها تؤثّر فى الفعل هذا التأثير كانت النون التى لا يُستغنى عنها وهى ضمير جماعة المؤنث اولى بهذا التأثير ٥

67 لان اللام قبل اتصال هذه النون بها فى قولك فَعَلَ لم تكن حركتها حركة اعراب واذا كانت الحركة حركة بناء فهى الى السكون اقرب فانما اراد ان يسهّل الامر فى تسكين هذه اللام اذ كانت الحركة المتروكة فيها حركة بناء لا حركة اعراب والسكون الذى صُيّرت اليه هو ايضا سكون بناء فالامرُ بينهما قريب ٥ Vgl. S. ٢ Z. 22 u. 23.

68 الصرف فى الاسماء هو الاول والذى منع الصرف عِلَلٌ من بعد ذلك دخلت عليها حادثةً فرعيّةً ٥

69 لخفّتها وما خفّ كان اشدّ احتمالا للزوائد ٥

70 Dies ist weniger Begründung zu dem unmittelbar Vorhergehenden, als zu der allgemeinen Behauptung, dass die Nomina leichter sind als die Verba.

71 d. i. syntaktisch, d. i. sofern die Ṣifa ebensowenig ohne Mauṣûf wie das Impf. ohne Subject sein kann. Vgl. Z. 14 ff. So auch Sir.:

ويضارعه ايضا بان الفعل لا يكون الّا بفاعل والنعت لا يحسن الّا بمنعوت ٥

Ausserdem hat die Ṣifa Verbalrection. I. J. § 348 ff.

72 Dass Kesr beim Diptoton wegfällt, erklärt Sir. aus der Aehnlichkeit mit dem Imperf., wo es ebenfalls nicht vorhanden ist. Der Gen. nimmt beim Diptoton die Endung des Acc. an, wie im Dual und Plural der Nomina der Acc. die Endung des Gen.

annimmt, weil beide Casus als Casus der Abhängigkeit einander näher stehen als dem Nomin.

73 ليست الواحدة من العلل التسعة تُبلّغ الاسم اذا دخلته مبلغ الفعل فى الثقل فلا تؤثّر تأثيرا اذا انفردت فى الاسم لان للاسم خفّة قويّة بالاسميّة فلا يُزيلها الّا علّتان ؞

74 Sir.: die Ṣifa ist schwerer als der Mauṣûf

لان الصفة لا تكون صفة حتى يكون فيها معنى الفعل والفعل فرعٌ على الاسم والاسمُ قبله ويدلّ ايضا على ذلك ان الصفة لا تحسن الّا ان يتقدّمها الاسم ؞

Sir. beweist überhaupt, dass die 9 Ursachen der Diptoticität etwas Accidentielles (حادثة), nicht etwas Ursprüngliches sind. Zu Z. 15 und 16 vgl. die Errata bei Derenb.

75 Sofern auch das Imperf. als Ṣifa stehen kann. S.

76 Die Ṣifa als اسم فاعل und als صفة مشبّهة. Vgl. I. J. § 350.

77 Als Grund giebt Sirafi an, dass dann nur noch Ein Grund der Diptoticität vorhanden ist.

78 Zu dem Einwand, dass dieser Plur., weil er 1) وزن فعل habe und 2) ein Plur. sei, ebenfalls diptotisch sein müsse, sagt Sirafi:

الجمع اذا كان يُجمع ويُثنّى كان محلّه محلّ الواحد فأكلبٌ قد يقال فيه أكالبُ ؞

79 Auch die Eigennamen اذا نُكّرت انصرفت

الاسماء التى لا تنصرف فى المعرفة والنكرة هى خمسة اسماء فقط أفْعَلُ اذا كانت صفة نحو احمر واشقر وفَعْلان الذى مؤنثه فَعْلَى نحو سكران وغضبان وما كان فى اخره الف التأنيث ممدودة كانت او مقصورة نحو حمراء وحُبْلَى وما كان من الجمع على مثال ليس للواحد نحو مساجد وقناديل وما كان معدولا من العدد نحو ثُناء وثُلاثَ الى عُشارَ وفيه لغتان فُعال ومَفْعَل وكلتاهما لا تنصرف ؞

80 من ذلك ان الجمع مركّب من الواحد فالواحدُ اصلٌ له ومنها ان الواحد يدلّ على العدد والجنس كقولك رجلٌ وكذلك الاثنان كقولك رجلان واذا جمعت فقلت رجالٌ دلّ على الجنس ولم يدلّ على العدد فالواحد اخفّ من الجمع لان الجمع يحتاج الى معنًى ثان يكشف عدده ؞

81 Denn dadurch dass der Plural der Form nach mit dem Sing. zusammenfällt, geht die Leichtigkeit des letzteren auf ersteren über.

قد اجتمع فى مساجد معنيان يمنعان الصرف احدهما انه جمعٌ والاخر انه لا نظير له من الواحد   فان قال قائل فقد رأينا هذا البناء فى الواحد وهو قولهم للضبع حَضاجِرُ قيل له حضاجر جمعُ حِضَجْرَة والحضاجر العظيم البطن وانما لقّبت الضبع بهذا اللقب وصار عَلَما لها لعظم بطنها وبُولغ لها فى هذا الوصف فجُعلت كانّها ذات بطون عظام   فان قال قائل اذا كنت تمنع الصرف فى الجمع الذى لا نظير له فى الواحد فينبغى ان لا تصرف أَكْلُبًا اذ لا نظير له من الواحد قيل له لم يرد سيبويه بقوله على

مثال ليس يكون للواحد ما ذهبتَ له انما اراد على مثال لا يُجمع جمعًا ثانيًا لان ما كان على مثل يتأتّى فيه جمعٌ ثان فهو بمنزلة الواحد

82 خرج اى تفرّع ونشأ S.

83 Sir. zählt noch auf als schwer العدل العجمة التركيب

84 المتمكن يقع على ما ينصرف وعلى ما لا ينصرف وما ينصرف امكن ممّا لا ينصرف فسمّى المنصرف الامكن اذ كان غاية فى استيفاء الحركات والتنوين

85 Grund ist nach Sir., dass die Diptota durch Verbindung mit dem Art. und als Mudâf dem Verb. unähnlich werden (يخرج من شبه الفعل). Dass die vollständige Flexion nicht auch eintritt, wenn die Diptota von Präpositionen abhängen, welche mit dem Verb ebenso wenig verbunden werden können, wie der Art., dafür giebt Sir. mehrere Gründe an, von welchen mir der triftigste zu sein scheint, dass die Präpos. als ursprüngliches Nomen zu dem davon abhängigen Gen. eigentlich im Verhältniss der Idâfe steht, dass aber auch das Verb als Mudâf ileihi stehen kann, wie in هذا يومُ ينفع. Die Präpositionen bewirken also nicht eine so bedeutende Unähnlichkeit mit dem Verb, wie der Artikel oder die Idâfe (d. i. das Stehen des Diptoton als Mudâf, was das Verb nie sein kann).

86 تقدير لفظ اعتلاله هو ان يقال لانها اسماء دخل عليها من الاضافة واللام والالف ما لا يكون فى الافعال

87 اى امنوا بدخول الالف واللام والاضافة ان يكون فى الاسم تنوين Wörtlich: Man ist sicher davor, dass beim (diptot.) Nomen die Nunation steht.

88 يَتْرُكُ zu lesen.

89 وانما جاز ذلك لان هذا الحرف مُشْبِه للحركة وذلك ان الحركة منه مأخوذة .... لانهم لو اقتصروا على حذف الضمّ او الكسر المقدّر لاستوى الجزم والرفع فحذفوا شيئًا ليفرق بينهما فى اللفظ

§ 3.

1 Sirafi giebt statt dessen auch die Benennungen حديث und محدّث عنه. Eine andere Erklärung von مسند ist, dass es in der Bedeutung von محتاج steht, wie man sagt امرى مسندٌ اليك d. i. انا محتاج اليك فيه

وانما قيل للاول مسند [اليه] وللثانى مبنىّ من قبل انك جئت بالاول فجعلته لما بعده ولم تبنه على شىء قبله ثمّ جئت بما بعده وهو محتاج الى ما قبله فصار فرعا عليه فلذلك قيل للثانى مبنىّ اذ كان هو الفرع وقيل للاوّل مبنىّ عليه اذ كان هو الاصل كما تبنى الفروع على الاساس ويكون المسند والمسند اليه بمنزلة المضاف والمضاف اليه وذلك ان معنى الاضافة والاسناد واحد تقول اسندت ظهرى الى الحائط واضفت ظهرى اليه

2 Sir. unterscheidet 4 Klassen von Constructionen, in welchen das مسند اليه nicht ohne das مسند stehen kann:

اعلم ان الاسماء التى لا بدّ لها من أخبار هى اربعة المبتدأ لا بدّ له من خبر وهو اصل هذه الاربعة واسمُ كان واخواتها واسم انّ واخواتها[1] والمفعول الثانى من مفعولَىْ ظننت واخواتها ‹

3 Z. B. انّ واخواتها

4 Deutlicher ist die Lesart von C. Beispiel ist das اسم كان Sir.

§ 4.

1 Dies kann nach Sir. sowohl اختلاف كلمتين als auch اختلاف حركتين sein; letzteres z. B. in ما احسنَ زيدا und ما احسنُ زيدٍ (اى أىُّ شىء منه احسنُ أعينُه ام أنفُه ام وجهُه).

2 Ferner هَلُمَّ und تَعالَ und أَقْبِلْ und rücksichtlich der Verschiedenheit der Vocale زيدا ظننت قائما und زيدٌ ظننت قائمٌ S.

3 Ferner die verschiedenen Bedeutungen von عين S.

4 وجدت الضالّة Ich habe das verirrte Kameel gefunden ist bei den Grammatikern stehendes Beispiel für وجد in der Bedeutung f i n d e n. Vgl. übrigens die Glossen bei Sacy Anm. 13.

§ 5.

1 اى ما يجىء على غيرِ ما ينبغى ان يكون عليه قياسه

2 In ممّا ist das ما المصدريّة. Also s. v. w. من حَذْفِ اللام. Sie gehören der Handlung an, d. i. üben sie bisweilen aus.

قوله ممّا يحذفون اراد ربّما يحذفون وتستعمل هذه اللفظة كثيرا فى كتابه والعربُ تقول انت ممّا تفعل كذا اى ربّما تفعل وتقول العرب ايضا انت ممّا ان تفعل كذا اى من الامر ان تفعل فتكون ما بمنزلة الامر وأن تفعل بمنزلة الفعل ويكون ان تفعل فى موضع رفع بالابتداء وخبرُه ممّا وتقديره انت فعلك كذا وكذا من الامر الذى تفعله قال الشاعر فى الوجه الاوّل

* وانّا لَمِمّا نضربُ الكَبْشَ ضربةً * على وَجْهِه تُلْقِى اللسان من الفَم *

وقال اخر فى المعنى الثانى

* الا[2] عَنَّنَا بالزاهريّة أنّنى * على النَّأى ممّا أن أُلِمَّ بها ذِكْرا *

اى من الامر ان الِمّ بها ذكرا اى من امرى المامى بها[3] ‹

1) Also auch ليت

2) Zu عنّنا (= عَنَّ لنا) vgl. جنيتك = جنيت لك I. J. ٦٦٩ Z. 7.

3) Vgl. die sehr klare Erklärung im M.-al-M. unter ما S. ١٩٤٠, welcher den Satz mit ان als Badal von ما erklärt.

3 Weil Nun den schwachen Buchstaben nahe steht. Diese Elision ist aber nach Sirafi nicht gestattet, wenn ein الف وصل darauf folgt, z. B. لم يكن الرجل عندنا. Sir. fügt hinzu:

وانما لم يحذفوها اذا لقيها ساكنٌ من قبل انها اذا تحرّكت لالتقاء الساكنين زال عنها شبهُ حروف المدّ واللين ويكون مَخْرَجُها من الفم لا من الانف فأُقِرّت على ما ينبغى لها فان قال قائل فينبغى ان يقال على قياس لم يَكُ لم يَصُ ولم يَهُ فى لم يصُنْ ولم يَهُنْ قيل له قد بَيّنّا ان القياس فى لم يكن اثبات النون وانما شبّهوا النون بحروف المدّ واللين لمّا كثر فى كلامهم هذا الحرف وطلبوا خفّة اللفظ به فالذى اوجب الحذف اجتماع معنيين احدهما شبه النون بحروف المدّ واللين والاخر كثرته فى الكلام واذا انفرد احدهما لم يجب الحذف ولها نظائرُ منها انّا نقول مِنَ الرجل فنفتح النون لالتقاء الساكنين ثمّ نقول إنِ الله أمكننى فعلتُ فنكسر النون لالتقاء الساكنين وذلك من قبل انّ مِنْ كثرت فى كلامهم وكثر دخولها على ما فيه الالف واللام فطلبوا خفّة اللفظ بها فلم يكسروا النون فيجتمع كسرتان مع كثرة اللفظ بها ففرّوا الى الفتح وقلّت إنْ مع الالف واللام فكسروها على ما ينبغى من الكسر لالتقاء الساكنين ؞

4 انما يقولون يدع ودَعْ فى الامر ويذر وذَرْ لان الامر مستقبل ايضا وخصّوا المستقبل لان الكلام بالمستقبل اكثر منه بالماضى لان لفظ الاستقبال يصلح لزمانَيْن ؞

5 Die Nebenformen zu اسطاع, welche Sir. aufzählt, finden sich auch bei Lane.

6 Vgl. dazu Anm. 15 bei De Sacy.

7 Auf den Einwand, dass der Vocal des zweiten Rad. nicht verloren gegangen, sondern nur auf den vorhergehenden Rad. zurückgeworfen sei, antwortet Sir.:

انما اراد جعلوا السين عوضًا من ذهاب الحركة من العين فكان تحصيله انهم جعلوا السين عوضا من نقل الحركة ؞

8 شدّدوا الميم لان يكون على عدّة يَا حرفان وخصّوا الميم لانها تقع زائدة فى اواخر الاسماء نحو زُرْقُم وسُتْهُم ودِلْقِم ؞

Nach El-Farrâ ist اللهمّ aus اللهُ أُمَّنا بخيرٍ entstanden. يا steht in Gedichten bisweilen in Verbindung mit اللهمّ, wie in dem Verse[1]):

* وما عليك أن تقولى كلّما * سبّحتِ او صلّيتِ يا أللهُمّا *

* أرْدُدْ علينا شيخنا مسلّما *

Dies erklärt Sir. dadurch, dass in Gedichten يا bisweilen auch vor Nominibus mit dem Artikel, also ebenfalls an einer ihm nicht zukommenden Stelle steht, z. B. (I. J. ١٧٣ خ I ٣٥٨)

* فيا الغلامان اللذان فرّا * ايّاكما أن تكسبانا شرّا *

---

1) Im Lisân unter اله.

Ebenso sind in der Flexion von فُوهٌ oder فَمٌ Hâ und Mîm, von welchen das eine ursprüglich Ersatz für das andere ist, verbunden in dem Verse des Farazdak (Sib. II ٧٩):

* هما نَفَثَا فى فِىَّ من فَمَوَيْهما * على النابح العاوى أشدَّ رِجامِ *

Ich halte für die richtige Erklärung die von Ewald اللّٰهُ هَلُمَّ.

§ 6.

1 معنى المحال انه أُحيل عن وجهه المستقيم الذى يُفْهَم به المعنى اذا تُكلِّم به قال ابو الحسن امّا المحال فهو ان لا يصحّ له معنًى ولا يجوز ان تقول فيه صدقٌ ولا كذبٌ لانه ليس له معنًى ،

2 المحال قد يكون كذبا وغير كذب فامّا المحال الذى ليس بكذب فاللفظ الذى يستحيل فى الامر وفى الاستفهام وفى كلّ موضع لا يقع فيه الكذب كقولك لمن تأمره قُمْ امس ولمن تستفهمه أستقوم امس وهل تمت غدا وقال ابو الحسن الاخفش ومنه الخطأ وهو ما لا تعمَّد فيه نحو قولك ضربنى زيد وانت تريد ضربتُ زيدا وهذا من جهة اللفظ مستقيم فيقال فيه على قياسِ ما مضى مستقيمٌ خطأٌ كما قيل مستقيم كذب ومستقيم قبيح ،

3 انما قبح هذا لان من حكمِ قَدْ ان يليها الفعلُ ولا يفارقها لانها جُعلت مع الفعل بمنزلة الالف واللام من الاسم ،

Ebenso steht كَىْ für لِ oder لِأَنْ und muss, wie diese, unmittelbar mit dem Verb verbunden werden. Sir.

§ 7.

1 الدليل ان الاسم الذى لا ينصرف اصله الصرف ان الشاعر لا يجوز له ان يعمل بالفعل عند الضرورة من التنوين والجرّ ما يعمله بالاسم الذى لا ينصرف فعلمنا ان الذى فرق بينهما انه يردّ الاسم الى حالة قد كانت له ،

2 ʻAinî III ٥٥٤ mit langer Auseinandersetzung über الحمى statt الحمام.

3 Eine zweite Licenz ist, dass قواطنا, obgleich Diptoton, nunirt ist.

4 I. J. ٤٥٧ Vgl. Anm. 5 zu Prym de enunt. relat. Semit. Ueber den Dichter خ II ٤٧٢ Andere Lesart ومسحتُ (اى قبلّتها).

5 Hier steht نواحِ statt نواحِى.

6 Der Vers in der خ I ٣٣٧ Darnach steht هواكِ statt مهويك. Das erste Hemistich ist nach Einigen

* هل تعرف الدار على تِبْراك *

Der Vers gehört nach der خ zu den 50, deren Dichter unbekannt ist. هِ steht statt هِىَ.

7 الأَيْدِ steht statt الأَيْدِى. Der Vers im Lisân u. Tâg unter يدى. Glosse in Ca.:
خبطن السُيُور المشدّدة على ارجلهم وهى السريح الذى ذكره

8 وصف انه استصحب ذئبا فى فلاة مُضِلّة لا ماء بها وزعم ان الذئب ردّ عليه فقال لستُ بآتٍ ما دعوتنى اليه من الصحبة ولا أستطيعُه لانّى وحشىّ وأنت إنسىّ ولكن اسقنى الخ Sch.

Der Vers auch in der خ IV ٣٩٧, welche erklärt:
ان كان فى مائك الذى معك فضل عمّا تحتاج اليه

9 اراد لنفسهى وهو يصف ضيفا يقول ان كان ما عندى غثا او سمينا فانّى أبذله له وأقدّمه اليه كلّه حتى يقنع به وقوله عينيه يريد ما تراه عيناه

10 وصف النساء بالغدر وقلّة الوفاء والصبر فيقول من كان معشوقًا بهنّ ومُواصلًا لهنّ اذا تعرّض لصَرْمهنّ سارعن الى ذلك لتغيّر اخلاقهنّ وقلّة وفائهنّ واراد متى يشأ صَرْمهنّ يصرمنه فحذف وقد قيل المعنى متى يشأ وصالَهنّ يصرمنه والاوّل أصحُّ لانّه قد أثبت المواصلة منهنّ والودادَ بقوله بُعَيْدَ وداد ولو صحّ هذا التأويل وقطعُه على انّه متى شآء الوصال صُرِم لَمَا جاز ان يتواصل عاشقان ابدًا وواحدة الغوانى غانية وهى التى غنيت بشبابها وحُسْنها عن الزينة ويقال هى التى غنيت بزوجها عِفّةً وتحصّنًا ويقال هى التى غنيت فى البيوت اى اقامت بها ولم تتصرّف صيانةً لها

11 Ca. besser فقالوا.

12 z. B. مَذاكير pl. zu ذَكَر, مَشايخ zu شَيْخ, حَوائج zu حاجة. S.

13 الصياريف statt الصيارف. — تَنْقادُ ist Inf. von نقد. Dasselbe steht als Verbalsubject, abhängig von نَفْى, im Nomin. Der Vers wird oft citirt, z. B. De Sacy gramm. II. S. 167. Wright gr. II. S. 60 und ʿAinî III ٥٢١ Liest man mit C. الدراهيم so hat man noch eine zweite poet. Licenz, die bei الدنانير wegfällt.

13a Das folgende قبل deutet an, dass das vorhergehende Wort nicht in Pausa steht.

14 Das 2. Hemistich I. J. S. ٣٣٣ Z. 12. Der ganze Vers in Ṣiḥ. und Lisân unter ضنّ. عاذِلَ ist Tarchîm statt عاذلةُ. من خلقى wörtlich: Etwas von meinen Charakter.

15 Er meint لنفسه statt لنفسهى. Vgl. Anm. 9.

16 وصف رجلا بشرف الهمّة وعظم الخُلْقة ولم يرد ضخم الجثّة ومن روى الإِضْخَمّا والضِخَمّا فلا ضرورة فيه لان إفْعَلّا وفِعَلّا موجودان فى الكلام Sch.
(ضِخَمّ nach خِدَبّ und إِضْخَمّ nach هِجَفّ und إِرْزَبّ). Vgl. den Lisân u. Tâg.

17 حذف الواو من كانه لا على حدّ الوقف ولا على حدّ الوصل أمّا الوقف فيقتضى كانّهْ بالسكون وامّا الوصل فيقتضى كانّهو بالمدّ وتمكين الواو فقوله اذًا كانّه منزلة بين الوقف

والوصل   وصف حمار وحش هائجًا ٭

زجل erklärt der Lisân, der den Vers auch hat, durch تطريب.

17a البيت يُتأوّل على معنيين احدهما وهو الاصحّ ان يكون وصف جَبانا فيقول أيقن انّه إن التبست به الخيلُ قُتل فصار ماله الى غيره والمعنى الآخر ان يكون وصف شجاعا فيقول قد علم انّه ان ثبت وقُتل لم تتغيّر الدنيا بعده وبقى من اهله من يخلفه فى حُرَمه وماله فثبت ولم يُبالِ الموت ٭

18 Hier steht بعده statt بعدهو.

19 Lies يَنْبَى.

19a يريد ربّهو وهو لِصّ يتمنّى سرقةَ بعير معبر الظهر وهو الذى على ظهره وبَرٌ كثيرٌ وهو سمين لسمنه ينبى عن وليّته وهى البردعة وينبى عنها يزيلها ويرفعها وقوله ما حجّ ربّه يريد ان صاحبه لم يحجّ عليه فينْصبه فهو يتمنّاه فى احسنِ ما يكون ٭
Zu ينبى عن وليّته (statt ينبى وليّتَه عن ظهره) vgl. Jes. 10, 27 חֻבַּל עֹל מִפְּנֵי שָׁמֶן.

20 Statt الجنوبُ lese ich mit Ca. الجنوبِ als Badal. له statt لهو.

21 يهجو رجلا يقول ان لا خيرَ عنده قليلٌ ولا كثيرٌ وذلك ان الجنوب اغزرُ الارواح عندهم خيرا لانها تجمع السحاب وتُلْقح المطر والصبا اقلُّ الارواح عندهم خيرا لانها تقشع الغيم فليس لهذا المهجوّ خيرٌ قليلٌ ولا كثيرٌ وقال بعضهم الارواح التى فيها الخير ونماء الاشياء الجنوب والصبا فالجنوب تلقح السحاب وتُدرّ الامطار والصبا تلقح الاشجار وتُنميها والدبور تُثير العجاج والشمال تُبرّد المياه فالخيرُ انما هو فى الجنوب والصبا فنفى حَظّه منهما وقال بعضهم المطر يكون بالجنوب والصبا وهو الخير فنفى حَظّه منهما ٭

22 اراد بينا هو فسكّن ضرورة ثمّ حذف   وصف رجلا سيّدا فاجأته المنيّة فاخترمته فيقول بيناه فى خير وصلاح حالَ يعلّلنا بالطعام ٭ Sch.

Zu يعلّلنا ist zu subintellegiren فيه.

23 Ich lese mit Ca. نقض.

24 وصف العاشق الموصول اذا أُديم هجرانُه فطابت نفسه بالقطيعة ٭ Sch.

Vgl. I. J. ١٠٢ und den Lisân und Tâg unter قلل.

25 اراد من غيرنا فوضع سواء موضع غير وكان ينبغى ان لا يدخل من عليها لانها لا تستعمل فى الكلام الّا ظرفا   وصف نادى قومه وتحدّثهم بالتعظيم ٭ Sch.

26 Der ganze Vers bei I. J. ٢٦٨ Vgl. auch den Lisân und Tâg unter سوا.

27 Das zweite ك (in ككما) steht im Gen., abhängig vom ersten ك, ist also als Nomen, nicht als Partikel gebraucht. Das Beispiel passt nicht genau als Beispiel zum ظرف (Z. 15); aber was Sîb. vom ظرف sagt, gilt auch von vielen Partikeln.

امّا قوله يؤثفين اى يُجْعَلن أَثافِيَّ وقد اختلف النحويون فى وزنه فقال بعضهم انه يُؤَفْعَلْنَ

والهمزة زائدة والثاء فاء الفعل وكان ينبغى ان يقول يُثْفَيْنَ كما تقول يرْضَيْنَ غير انه ردّ الهمزة الزائدة التى هى فى الماضى للضرورة كما يضطرّ الشاعر فيقول يُؤَكْرَمُ فى معنى يُكْرَمُ مثل قوله * فانّه اهلٌ لأَنْ يُؤَكْرَمَا * ومن قال هذا قال أُثْفِيّة وزنها أُفْعُولَة ويستدلّ على ذلك بقول العرب ثفّيت القدرَ اذا جعلته على الأثافىّ وقال اخرون يؤثفين وزنه يُفَعْلَيْنَ بمنزلة يُسَلْقَيْنَ ومن ذلك سَلْقَى يُسَلْقِى فالهمزةُ فاء الفعل ومن قال هذا قال اثفيّة وزنها فُعْلِيّة واستدلّ على ذلك بقول العرب تأثّفنى القومُ اذا صاروا حولك كالاثافىّ قال النابغة[1]

* لا تَقْذِفَنّى بِرُكْنٍ لا كِفاءَ له * وإِن تَأَثَّفَكَ الأعداءُ بالرِّفَدِ *

Vgl. خ I ٣٩٧, wo auch die unserem Verse vorangehenden Verse.

28 Sirafi giebt eine systematische Darstellung der poetischen Licenzen, welche ich m. A. der Stellen, welche sich auch im I. J. finden, und weniger, wie es scheint, corrumpirter Verse und mit einigen Kürzungen hier drucken lasse.

اعلم ان سيبويه ذكر فى هذا الباب جملة من ضرورة الشعر ليُرِىَ بها الفرق بين الشعر والكلام ولم ينقصّه لان لم يكن غرضه فى ذكر ضرورة الشعر قصدا اليها نفسها وانّما اراد ان يصل هذا البابَ بالابواب التى تقدّمت فيما يعرض فى كلام العرب ومذهبهم من الكلام المنظوم والمنثور وأنا أذكر ضرورة الشاعر مقسّمةً بأقسامها حتى يكون الشاقّ منه مستدَلًّا عليه بما اذكره اعلم ان الشعر لمّا كان كلاما موزونا تكون الزيادة فيه والنقص منه يخرجه عن صحّة الوزن حتى يُحيله عن طريق الشعر المقصود مع صحّة معناه استجيز فيه لتقويم وزنه من زيادة ونقصان وغير ذلك ما لا يُستجاز فى الكلام مثلُه وليس فى شىء من الضرورة رفعُ منصوب ولا نصبُ مخفوض ولا لفظٌ يكون المتكلّم فيه لاحنًا ومتى وُجد هذا فى الشعر كان ساقطا مطّرحا ولم يدخل فى باب ضرورة الشعر وضرورة الشعر على سبعة اوجه وهى الزيادة والنقصان والحذف والتقديم والتأخير والابدال وتغييرُ وجه من الاعراب الى وجه اخر على طريق التشبيه وتأنيث المذكّر وتذكير المؤنّث فاما الزيادة فهى زيادة حرف او زيادة حركة او إظهارُ مدّغم او تصحيحُ معتلّ او قطعُ الف وصل او صرفُ ما لا ينصرف وهذه الاشياء بعضُها حسن مطّرد وبعضها مطّرد ليس بالحسن الجيّد وبعضُها يُسمع سماعًا ولا يطّرد فاوّلُ ذلك ما يزاد فى القوافى للاطلاق فاذا كانت القافية مرفوعة مطلقة جاز انشادها على ثلثة اوجه احدها ان تجعل بعد الضمّة واوا مزيدة كقول زُهَيْر

* صَحَا القلبُ عن سَلْمَى وقد كاد لا يَسْلُو * وأَقْفَرُ من سَلْمَى التَعانِيقُ فالثِقْلُو[2] *

فيُلحِق آخرَ الثقل واوًا اتباعًا لضمّة لام الثقل ويجوز ان يجعل مكان الواو التنوين[3] فينشد * واقفر من سلمى التعانيق فالثقلْن * وبعده

1) Derenb. S. 75 Gedicht 1 V. 43.

2) Zwei Ortsnamen. Die Verse bei Ahlwardt S. ٨٩ Gedicht ١٤ V. 1 u. 2. Vgl. die Anm. S. 42 bei Ahlw.

3) Vgl. I. J. ١٢٣٤ Z. 1 ff.

* وقد كنتُ من سَلْمَى سِنِينَ ثمانيًا * على صِيرِ أَمْرٍ ما يُمِرُّ وما يَحْلُنْ *

ومن يجعل الاطلاق تنوينا فهو يقلب الواو الاصليّة تنوينا   الوجه الثالث فى الانشاد ان تنشد البيت على خفّة من الاعراب كقول جرير[1]

* متى كان الخيامُ بذى طُلوح * سُقيتِ الغَيْثَ ايّتُها الخيامْ *

فتُسكّن الميم اذا وقفت وتصمّها بلا واو ولا تنوين اذا وصلت قل

* بنفسى مَن تَجَنّبه عزيزٌ * علىّ ومَن زيارته لِمامْ *

فاذا وصل لمام نوّن فقال

* ومن أَمْسَى وأصبح لا أراه * ويطرُقنى اذا هجع النيامْ *

والذى ينوّن فى انشاد المطلق لا يقف على التنوين وانما ينوّن فى الوصل والذى يزيد الواو للاطلاق قد يقف عليها لانه ليس فى الكلام شىء اخرُه تنوين فى الوقف وقد يكون الوقف على حرف يُبْدَل من التنوين الا ترى انك تقول رأيت زيدَا فتبدل الالف من التنوين ولا يجوز رأيت زيدًا بالتنوين فى الوقف وبعضُهم يقول هذا زيدو ومررت بزيدى فيبدل من التنوين واوا او ياء فى الكلام وليس احدٌ يقف على التنوين فقد علمت ان الذى ينشد بالتنوين لا يقف عليه منوّنا   واذا كانت القافية مطلقة مخفوضة ففيها الاوجه الثلثة كقول الاعشى

* ما بُكاء الكبير بالأطلال * وسُؤالى فما يَرُدُّ سُؤالى *

* دِمْنَةٌ قَفْرَةٌ تُعاوِدها الصيـ * فُ بريحَيْن من صَبًا وشَمالى *

واذا كانت منصوبة ففيها تلك الاوجه وتجعل مكان الواو فى المرفوعة الفًا فيها كقول الاعشى

* استأثَرَ اللهُ بالوفاء وبال * حَمْدِ ووَلّى الملامةَ الرَجُلَا *

وانما جاز هذه الزيادة فى الشعر فى القوافى لانهم يترنّمون بالشعر ويحدون به ويقع فيه تطريبٌ لا يتمّ الّا بحرف المدّ[2] واكثرُ ما يقع ذلك فى الاواخر وكان الاطلاق بسبب المدّ الواقع فيه للترنّم[3] وقد شبّهوا مقاطعَ الكلام المسجّع وان لم يكن موزونا وزنَ الشعر بالشعر فى زيادة هذه الحروف حتى جاء ذلك فى اواخر الآى من القران كقوله تعالى فأضلّونا[4] السبيلَا وتظنّون[5] بالله الظنونا وقَوارِيرَا[6] وقواريرُ لا ينصرف وقد أثبت فى الوقف منها الفًا لانها رأسُ آية وهذا مذهب ابى عمرو   وبعضهم ينوّن الراء من قوارير تشبيهًا بتنوين القوافى على مذهبِ من ينشدها منوّنةً   وهذه الزيادة غير جائزة فى حشو

---

1) Sib. II. S. ٣٣٩

2) Cod. المدح.

3) So erklärt I. J. a. a. O. auch das تنوين الترنّم. Diese Entstehung des poetischen Tenwîn scheint mir einen Fingerzeig auf die Entstehung des Tenwîn überhaupt zu enthalten, welche also anders zu erklären wäre als in Wright's compar. Gramm.

4) S. 33, 67. 5) S. 33, 10. 6) S. 27, 44.

اللام وهى جيّدة مطّردة فى الشعر وليس تُخْرِجها جُودَتُها عن ضرورة الشعر اذ كان جوازها بسبب الشعر، ومن ذلك صرف ما لا ينصرف وهو جائز فى كلّ الاسماء مطّرد فيها لان الاسماء اصلها الصرف ودخول التنوين عليها والدليل على ذلك ان ما لا اصل له فى التنوين لا يجوز للشاعر تنوينه للضرورة الا ترى ان الشاعر غير جائز له تنوينُ الفعل اذ كان اصله غير التنوين وليس يردّه بتنوينه الى حالة قد كانت له قال ابو كبير[1]

* مِمَّنْ حملن به وهنّ عواقدٌ * فصرف عواقد وهى لا تنصرف وقال الكسائىّ والفرّاء يجوز صرفُ كلّ ما لا ينصرف الّا افعلُ منك وزعما انّ مِنْ هى التى منعت من صرفه وأبى اصحابنا البصريون ذلك فاجازوا صرفه وذكروا ان العلّة المانعة لصرف افعل منك وزن الفعل وانّه صفة فيصير بمنزلة أَحْمَرَ فكما جاز صرفُ احمر في الضرورة جاز صرفه وليس لمِنْ فى منع صرفها تأثيرٌ لانهم قد قالوا زيدٌ خيرٌ منك وشرٌّ منك فينوّنون لمّا لم يكن على وزن افعل ولم يمنعوهما الصرفَ بدخولِ مِن عليهما وممّا جاء من صرفِ ما لا ينصرف على غير البناء الاول قول أُمَيّة بن ابى الصَّلْت

* فأتاءها[2] أَحْمَرٌ كاخى السَّهْم بعَضْبٍ فقال كونى عقيرا *

وقد ينوّن ايضا ما بُنى من الاسماء التى قد استعملت منوّنة فى حال اذا اضطرّ الشاعر اليه كقولك يا زيدٌ فى ضرورة الشعر قال الشاعر[3]

* سلامُ الله يا مطرٌ عليها * وليس عليك يا مطرَ السلامُ *

وينشد بالنصب فمن نصب ردّ الكلمة الى اصلها لان الاصل فى النداء منصوب ومن رفع ونوّن زاد التنوين على لفظه كما تفعله فيما لا ينصرف من المرفوع واعلم ان ما لحقه التنوينُ ممّا لا ينصرف فى ضرورة الشعر لحقه الجرّ لانه يردّ الكلمة الى اصلها كقول النابغة[4]

* اذا ما غزوا بالجَيْش حَلَّقَ فوقهم * عصائبُ طيرٍ تهتدى بعصائبٍ *

وقد اجاز الكوفيون والاخفش تركَ صرفِ ما ينصرف وأباه سيبويه واكثرُ البصريين لانه ليس يُحاوَل بمنع صرفِ ما ينصرف اصلٌ يُرَدّ اليه وأنشدوا فى ذلك ابياتا كلّها تتخرّج على غير ما أوّلوه وتنشد على غير ما انشدوه[5] . . .

Ueber den Vers I. J. ٨٢ Z. 2 sagt Sirafi:

حذفُ التنوين عندى وان كان زائدا اقبح من حذف الواو فى هولان التنوين علامةٌ تفرق بين ما ينصرف وما لا ينصرف وسقوطُه يوقع اللبس وحذفُ الواو من هو لا يوقع لبسًا ولا يُلْحِقه بغير بابه وممّا زيد عليه حرفٌ للضرورة قولهم فى الشعر[6] رأيت

1) Sib. ٤٩

2) Cod. فأتاها.

3) Sib. ٣٧١

4) Derenbourg S. 77 Gedicht 3 V. 10.

5) Es folgen dieselben Verse wie bei I. J. ٨١ mit derselben Widerlegung.

6) D. i. فى الوصل oder فى الدرج.

جعفرّا ومررت بجعفرّ وهذا جعفرّ وذلك انهم يقولون فى الوقف هذا جعفرّ ومررت بجعفرّ ليدلّوا على ان اخره متحرّك فى الوصل لانهم اذا شدّدوا اجتمع ساكنان فى الوقف وقد عُلم ان الساكنين لا بدّ من تحريك احدهما فى الوصل فشدّدوا ليدلّوا على التحريك فى الوصل وانما يفعلون هذا فيما كان قبل اخره متحرّك مثل خالد وجعفر اذا وقفوا عليه ولا يفعلون فى زيد وعمرو لئلّا تتوالى ثلاثة سواكن فاذا وصلوا ردّوا الكلام الى اصله فقالوا مررت بجعفرٍ يا فتى وهذا جعفرٌ يا فتى فانّهم استغنوا عن التشديد بتحريك آخره اذ كانوا انما شدّدوه ليدلّوا على التحريك فى الوصل فاذا اضطُرّ الشاعر الى تشديده فى الوصل شدّده وأجراه مجراه فى الوقف[1] قال * اذ اخذ القلوبَ كالأَفْكَلّ * ونظيرُ هذا قولهم الضاربونهْ والقاتلونهْ اذا وقفوا عليه يزيدون الهاء لبيان حركة النون وكذلك كلّ حركة ليست للاعراب يجوز ان تلحقها هذه الهاء فتقول أَيْنَهْ وكَيْفَهْ فى الوقف فاذا اضطرّ الشاعر جاز ان يُجْرِيَ هذه الهاء فى الوصل مجراها فى الوقف ويجعلها كهاء من نفس الكلمة داخلةً للضمير[2] قال الشاعر[3]

* هُمُ القائلون الخيرَ والآمرونه * اذا ما خشوا من مُعْظَم الامر مُفْظِعَا *

وقال اخر

* ولم يَرْتَفِقْ والناسُ مُحْتَضِرُونَهُ * لَدَيْهِ وأيدى المُعْتَفِين رَوَاهِقُهْ *

والصحيح الجيّد ان تكون الهاء هاء الوقف وجعلها فى الوصل على حكمها فى الوقف وحرّكها وقال بعضهم هذه الهاء هى ضمير المفعول وضميرُ المفعول متى اتّصل باسم الفاعل لم يجز فيه الّا حذفُ التنوين فى الواحد والنون فى الاثنين والجماعة غير ان سيبويه قد أجاز هذا فى ضرورة الشعر، ومن ذلك انهم قد يزيدون فى آخر الاسم نونا مشدّدة كقولهم فى القُطْن قُطْنُنّ وهذا من اقبح الضرورة قال الراجز[4]

* كانّ مَجْرَى دَمْعها المُسْتَنِّ * قُطْنُنَّةٌ من أَجْوَدِ القُطْنُنِّ *

ويروى قُطُنّة والقُطُنّ فزادوا نونا اخرى وأصلها بنون واحدة وانما زادوها إتباعًا للنون الاوّلة ومن ذلك قول الراجز لابنه[5]

* أُحِبُّ منك موضعَ الوُشْحُنِّ * وموضعَ الإزار والقَفَنِّ *

والاصل الوُشُح جمع وِشاح وزاد نونا مشدّدة وفتح لها ما قبلها تشبيهًا بالنون المشدّدة التى تزاد فى اخر الافعال للتأكيد وكسرها بحقّ الاسميّة كما تدخل هاء التأنيث فيُفتح لها ما قبلها ثمّ تُعرب هى ودخلت هذه النون على قَفًا فالتقى ساكنان الالف التى فى قفا والنون الاوّلة من النونين وليس زيادة النون فى هذين البيتين كزيادتها فيما قبلُ، امّا زيادة الحركة فانهم قد يحرّكون الحرف الساكن بحركةِ ما قبله اذا اضطرّوا الى

1) Vgl. I. J. § 647.
2) d. i. Sie behandeln das Hâ, wie wenn es Pronominalsuffix wäre.
3) Sib. I ٧٩ (abweichend). Ebendort der folgende Vers. Vgl. خ II ١٨٧
4) Im Lisân und Tâg unter قطن.   5) Ebendort unter وشح.

ذلك فمن ذلك قول رؤبة[1]

* وقاتم الأعماق خاوى المُخْتَرَقْ * مُشْتَبِهِ الأعلامِ لَمّاعِ الخَفَقْ *

وانما هو الخَفْق فحرّك الفاء بحركة الخاء ومثله قول زهير

* ثمّ استمرّوا وقالوا إنّ مَوْعِدكم * ماءٌ بشَرْقِيّ سَلْمَى فَيْدُ أو رَكَكُ[2] *

واسمُ الماء فيما ذكروا رَكٌّ فاضطرّ الشاعرِ الى تحريك الكاف الاولى بحركة الراء قال الهُذَلىّ[3]

* اذا تجاوب نَوْحٌ قامتا معه * ضَرْبًا أليمًا بسِبْتٍ يَلْعَجِ الجِلِدَا *

فكسر اللام اتباعًا للجيم واما قول الراجز[4]

* عَلَّمَنَا اخواننا بنو عِجِلْ * شُرْبَ النبيذ واعتقالاً بالرِجِلْ *

فليس من هذا الباب انما هو من باب القاء حركة الحرف الاخير على الساكن الذى قبله
وهو جيّد بالغٌ فى الكلام والشعر كقولك مررت ببَكِرْ وهذا بَكُرْ كقول أَوْس[5]

* لـهـا صَرْخةٌ ثمّ إسْكاتةٌ * كما طَرّقتْ بنِفاسٍ بِكِرِ *

ومثله[6]

* عجبتُ والدهرُ كثيرٌ عَجَبُهْ * من عَنَزِيّ سَبَّنى لم أَضْرِبُهْ *

وانما كان اضربْهُ فى الوصل فألقى ضمّة الهاء على الباء ومن ذلك زيادة الحركة على ما
ينبغى ان يكون استعمالُ اللفظ عليه وهو اظهار المدّغم كقولك فى رادٍّ رادِدٌ فاذا اضطرّ
شاعرٌ ردّه الى الاصل فمن ذلك قول قَعْنَب بن امّ صاحب[7]

* مَـهْـلًا أعاذِلَ قد جرّبتِ من خُلُقى * أنّى أَجُودُ لأقوامٍ وإن ضَنِنُوا *

ومن ذلك * الحمد لله العلىّ الأَجْلَلِ * ومنه * تشكو الوَجَى من أَظْلَلٍ وأَظْلَلِ *
اراد من أَظَلّ وأَظَلّ[8] ومن نحو هذا تحريك المعتلّ فيما حقّه ان يكون اللفظ به على
السكون وردّه الى أصله فى التحريك الذى ينبغى له فمن ذلك قول قيس الرُقيّات[9]

* لا بارك اللهُ فى الغَوانِيِ هل * يُصْبِحْنَ الّا لهنّ مُطّلَبُ *

ومنه قول جرير[10]

* فيومـًا يجـازين الهَوَى غيرَ ماضِيٍ * ويومًا ترى منهنّ غُولاً تَغَوّلُ *

---

1) I. J. ۱۳۳۴
2) Zwei Ortsnamen. Vgl. Ahlwardt S. ۸۹ V. 5 und Jâkût.
3) Diwan Hudeil. 139, 3 Wellh. Erklärt ZDMG 39, 412 und خ III ۱۷۲
4) Im Lisân und Tâg unter عجل.
5) Im Lisân unter طرق.
6) Sib. II ۳۱۳
7) Sib. ۸
8) Der Vers von العجّاج im Lisân unter ظلل mit der Bemerkung الأَظَلّ ما تحت مَنْسِم البعير.
9) Sib. II ٥۴ I. J. ۱۴۳۹
10) I. J. ۱۴۳۹

واكثرُ رُواة الشعر ينشدونه غيرَ ما صِبًا والمعنى يجازين الهوى بالحديث والمجالسة دون التخطّى الى ما لا يجوز ومن ذلك قوله

* الم يأتيك والأنباء تنمى * بما لاقت لَبُونُ بنى زِياد *

والوجه فيه الم يأتك ومن الناس من يتأوّله على غير هذا فيقول نحن اذا قلنا يأتيك فى حال الرفع نُقدّر ضمّة محذوفة فاذا جزمناه قدّرنا حذف تلك الضمّة وان لم يظهر شئ من ذلك فى اللفظ [1] ومن هذا النحو قول عبد يَغُوث بن وَقّاص الحارثى [2]

* وتضحك منّى شيخةٌ عَبْشَميّةٌ * كأنْ لم تَرَى قبلى أسيرًا يمانيًا *

ويروى تَرَىْ على خطاب المؤنث فعلى هذا لا ضرورة فيه ومن ذلك قول الفرزدق [3]

* فلو كان عبد الله مَوْلًى هجوتُه * ولكنّ عبد الله مولَى مَواليًا *

وقال اخر [4]

* قد عَجِبَتْ منّى ومن بُعَيْلِيَا * لمّا رأتنى خَلَقًا مُقْلَوْلِيَا *

اراد من بُعَيْلٍ [5] وهو تصغير بَعْلَى [5] وربما حملهم على هذا الفرارُ من الزِحاف فى الشعر وإن كان البيتُ يتقوّم فى الانشاد على ما ينبغى ان يكون عليه الكلام فمن ذلك قول المتنخّل [6]

* أبيتُ على مَعارِىَ فاخِراتٍ * بهنّ مُلَوَّبٌ كدَمِ العِباطِ *

ولو انشد على معارٍ لكان مستقيما غير انه يصير مُزاحِفا لان الجزء على مفاعلتنْ من الوافر فيسكن خامسه فيصير على مَفاعِيلُنْ ويسمّى هذا الزحاف العَصْبَ وذكر المازنىّ انه سمع اعرابيا ينشد على مَعارٍ فاخرات واحتمل قبح الزحاف لاستواء الاعراب وقال آخر [7]

* ما إن رأيتُ ولا أَرَى فى مُدّتى * كجَوارِىَ يَلْعَبْنَ فى الصَحْراء *

فجمع بين ضرورتين احداهما انه كسر الياء فى حال الجرّ والثانية انه صرف ما لا ينصرف وقد يُنشد هذا البيت بالهمزة كجوارِئَ ومن ذلك قوله [8] * سماءُ الالٰه فوق سَبْعِ سمائيًا * فأتى بثلاثة اوجه من الضرورة منها ان سماء ونحوها يجمع على سَمايَا كما تجمع مطيّة على مَطايَا وخطيئة على خَطايَا فجمعه على سَماءٍ كما تجمع سحابة على سحائب وانما يجمع هذا الجمع فى الصحيح دون المعتلّ ثمّ حرّك الياء فى حال الجرّ وكان حكمه ان يقول سبع

1) Dann ist also يَأْتِيكَ Jussiv von يأتِيكُ. Der Vers خ III ٥٣٤

2) I. J. ٩٩٣ und ١٤٤٣

3) Sib. II ٥٣

4) Der Vers voc. im Lisân unter قلا.

5) So voc. Ca.

6) Sib. II ٥٣

7) I. J. ١٤٣٩

8) Sib. II ٥٤ Vgl. Lane und Lisân Band 19 S. ١٣٣ خ I ١١٨

سماء كما تقول سبع جوارٍ بحذف الياء لدخول التنوين والثالث انه جمع سماءة[1] على سماء كما تجمع سحابة على سحائب والعرب لا تجمع سماءة على هذا الجمع انما تقول سماءة وسماء كما تقول سَمامة وسمام مثل تمرة وتمر وسماءة وسماوات كما تقول سمامة وسمامات على ان جماعة من النحويين منهم يونس وعيسى بن عمر والكسائىّ يرون ان ما كان من المعتلّ الذى لا ينصرف اذا سمّى به يجعل خفضه كنصبه من غير ضرورة بل هو الحقّ عندهم فيقولون فى رجل اسمه جوارٍ مررت بجوارِىَ ولا ضرورة عندهم فيه ، ومن ذلك قطع الف الوصل واكثرُ ما يكون فى اوّل النصف الثانى من البيت قال حسّان[2]

* لَتَسْمَعُنَّ وَشيكًا فى دياركُمُ * أَللّهُ اكبرُ يا ثأْراتِ عُثمانا *

وكان بعض النحويين يزعم ان الالف واللام للتعريف هما جميعا بمنزلة[3] قَدْ وان الالف قد كان حكمها ان لا تحذف فى الكلام غير انهم حذفوها لمّا كثرت استخفافا لا على انها الف وصل وقائلُ هذا ابن كَيْسان واحتجّ بقطعهم اياها فى اوائل الانصاف الاخيرة من الابيات ولا حجّة له فى هذا عندى لانهم قد يقطعون غير هذه الالف من ذلك قول الشاعر[4]

* لا نَسَبَ اليومَ ولاَ خُلَّةً * إِتّسع الخَرْقُ على الراقع *

وانما كثر هذا فى النصف الاخير لانهم كثيرا يسكتون على النصف الاول فيصير كانّه مبتدأ قال قيس بن الخَطيم[5]

* اذا جاوز الإِثنين سِرٌّ فانّه * بنشرٍ وإِفشاء الحديث قَمِينُ *

فقطع الالف من الاثنين فى حشو البيت قبل النصف الاخير فان قال قائل اذا جاز فى الشعر قطعُ الف الوصل وهى زيادة فلِمَ لا يجوز مدّ المقصور عندكم وقد قلتم انّ الذى ابطل مدّ المقصور انه زيادة وليس للشاعر ان يزيد فى الكلام ما ليس منه فانّ الجواب فى ذلك ان الف الوصل قد يكون لها حالٌ تثبت فيها فهى ان يُبتدأ بها فاذا اضطرّ الشاعر ردّها الى حال قد كانت لها كما يصرف ما لا ينصرف فيردّه الى اصله فى الصرف. وليس كذلك مدُّ المقصور لانه لا اصل له فى ذلك وقد تزيد العرب فى الشعر ياء فى الجمع فيما ليس حكمه ان يجمع بالياء نحو قولهم مساجيد ودراهيم وصياريف قال الفرزدق[6] * نَفْىَ الدنانير تنقادُ الصياريف * وانما زادوا الياء ههنا لان دخولها فى

---

1) Supponirter Sing. Vgl. Lane.

2) Der Vers im Lisân und Tâg unter وشك und ثأر. Der Lisân bemerkt:

فى الحديث يا ثارات عثمان اى يا اهل ثاراته ويا ايّها الطالبون بدمه فحذف المضاف واقام المضاف اليه مقامه ،

3) D. i. so selbstständig, dass kein الف وصل darin sein kann.

4) Sib. ٣٠٥

5) I. J. ١٣٢١

6) Sib. ٨

الجمع فى غير الضرورة على وجهين احدهما ان يكون الاسم الواحد على خمسة احرف ورابعه حرف زائد من حروف المدّ واللين فتقلبه ياءً فى الجمع كقولهم صندوق وصناديق وقنْديل وقناديل وكِرْباس وكرابيس والوجه الثانى ان يكون الاسم الواحد على خمسة احرف او اكثر وليس رابعُه حرفا من حروف المدّ واللين فيحذف حرف حتى يبقى الاسم على اربعة احرف ثمّ يجمع فاذا جُمع فأنت مخيَّر بين التعويض من المحذوف وبين تركه فمن ذلك انك اذا جمعت فرزدق حذفت القاف منه وتجمعه على فَرازِدَ وإن شئت عوّضت من القاف المحذوفة الياء فقلت فرازيد فاذا اضطرّ الشاعر زاد هذه الياء التى تزاد للتعويض فى غير التعويض لانهما جميعا فى اصلهما ياء[1] فتكون الضرورة بمنزلة التعويض، ومن ذلك انهم يزيدون النون الخفيفة والثقيلة فى الشعر فى غير الموضع الذى ينبغى ان تزاد فيه وذلك ان موضع زيادتها فيما لم يكن واجبا مثل الامر والنهى والاستفهام والجزاء كقولك اضربنْ زيدا ولا تأتينّ بكرا وهل يقومنّ عندنا وامّا تذهبنّ أذهب معك ولَإنْ أتيتنى لأُكْرِمنّك ولا يجوز ان تقول انا أقومنّ اليك لان هذا واجبٌ وقد قال الشاعر ويقال انه لجَذيمة الأَبْرَش[2]

* ربّما أُوفيتُ فى عَلَمٍ * ترفعنْ ثوبى شَمالاتُ *

وقال بعض النحويين انما ادخلها فى هذا الموضع بسبب مَا[3] لانها فى لفظ مَا الجحد فأشبهت وإن كانت موجبة المنفىَّ لفظًا قال ابو سعيد وعندى فيه وجهٌ آخرُ وهو ان رُبَّ تدخل للتقليل وما كان مُقلَّلا فهو كالمنفىّ حتى انهم يستعملون قَلَّ فى معنَى ليس قال[4]

* أُنيختْ فألْقَتْ بَلْدَةً فوق بلدة * قليلٍ بها الاصواتُ الّا بُغامُها *

اى ليس بها صوت الّا بغامها فلمّا أشبهتْ رُبَّ بالتقليل الذى فيها المنفىَّ ادخلوا النون على الفعل الذى بعدها ومن ذلك انهم يقولون أَنَا اذا وقفوا عليه ومنهم من يقول أَنَهْ فاذا وصلوا حذفوا الالف والهاء فقالوا أَنَ قمتُ لان الالف مزيدة انما كانت لبيان حركة النون وكذلك الهاء فاذا وُصلتْ بانت الحركة فاستُغنى عن الالف وربّما اضطرّ الشاعر فيثبتها وهو واصلٌ قال الشاعر[5]

* أنا سيفُ العشيرة فآعْرِفونى * حميدٌ قد تَذَرَّيْتُ السَناما *

وقال الاعشى[6]

* فكيف انا وآنتحالى القوافِــــىَ بعد المَشيب كَفَى ذاك عارا *

---

1) D. i. sowohl der تعويض wie die ضرورة beruhen auf Einsetzung des Jâ.
2) Sîb. II ٢٠٩ Anm. 4. I. J. ١٣٤.
3) In ربّما
4) Sîb. ٣٢٣
5) I. J. ٤١٤
6) I. J. ٥١١

وكان ابو العبّاس ينكر هذا وينشد بيت الاعشى * وكيف يكون انتحالى القوافى * ولم ينشد البيت الاوّل فان قيل كيف يكون هذا ضرورة وفى القرآن تثبت هذه الالف فى الوصل فيقرأ وأنا أعلمُ بما أخفيتم وما كان فى القرآن مثله لا يقال له ضرورة قيل له يجوز ان يكون هذا القارئ وصل فى نيّة الوقف كما قرأ بعضهم[1] فبهداهُمُ اقتده قل لا أسألكم عليه أجرًا الّا المودّة فى القربى وما[2] أدراك ما هيه نارٌ حامية فأثبتوا هاءات الوقف فى الوصل على نيّة الوقف وإن كان الفصل بين النطقين قصير الزمان ٥

باب الحذف اعلم ان الشاعر يحذف ما لا يجوز حذفه فى الكلام لتقويم الشعر كما يزيد لتقويمه فمن ذلك ما يحذفه من القوافى الموقوفة من تخفيف المشدّد كقول امرئ القيس[3] * لا يدّعى القومُ أنّى أفِرّْ * لانه من المتقارب من الضرب الثالث واذا شدّد الراء صار من الضرب الثانى وكقول طرفة[4]

* أصحوتَ اليومَ أم شاقتك هِرّْ * ومن الحُبِّ جنونٌ مستعِرْ *

فأكثرُ الانشاد فى هذا حذفُ احد الحرفين لتشاكل اواخرِ الابيات ومن ذلك تخفيف المشدّد وتسكينه مع حذف حرف بعده قال الاعشى

* لَعَمْرُكَ ما طُولُ هذا الزمان * على المرء الّا عَناءٌ مُعَنْ *

اراد مُعَنّى فحذف الياء[5] واحدى النونين وقال ايضا فى هذه القصيدة

* وعَهْدِ الشباب وتَأْراته * فإن يَكُ ذلك قد زال عَنْ *

يريد عنّى وقال لبيد[6]

* وقبيلٌ من لُكَيْزٍ شاهدٌ * رَهْطُ مرجومٍ ورهطُ ابن المُعَلّْ *

اراد المُعَلّى واوّل هذه القصيدة

* إنّ تَقْوى رَبّنا خيرُ نَفَلْ * وبإذْنِ الله رَيْثى وعَجَلْ[7] *

واذا كان ما ذكرناه من الحذف جائزا فحذفهم ياءَ المتكلّم وتسكينُ ما قبلها أجْوَزُ وقد يحذفون ايضا من القصائد المطلقة على انشادِ مَن ينشدها بالوقف الحذفَ الذى ذكرناه فى المقيّد قال النابغة[8]

* اذا حاولتَ فى أَسَدٍ فُجورًا * فإنّى لستُ منك ولستَ مِنْ *

اراد منّى والقصيدة مطلقة وانما هذا انشادُ بعضهم ٥ ومن ذلك الترخيم والترخيم على ثلثة اوجه اوّلها ترخيم النداء وهو ان تحذف من آخر الاسم المنادى تخفيفا وهذا

1) S. 6, 90. Geht nachher durch falsche Citirung über in S. 42, 22.

2) S. 101, 7 u. 8.

3) Ahlw. S. ١٣٩ Gedicht 19 V. 1.

4) Ahlw. S. ٩٠ Gedicht 5 V. 1.

5) Welches in المعنّى hervortritt.

6) Sib. II ٣١٧

7) Statt عجلى

8) Ahlw. S. ٣٠ Gedicht ٢٩ V. 14.

الترخيم يجىء على ضربين احدهما ان تحذف من آخر الاسم المنادى ما يجوز حذفه وتبقّى سائر الاسم على حاله كقولك فى ترخيم حارث يا حارِ وفى حَنْظَلَة يا حنظلَ وفى هِرَقْل يا هِرَقْ والضرب الثانى ان تحذف للترخيم ما يجوز حذفه وتجعل باقى الاسم كاسم غير مرخّم كقولك فى حارث يا حارُ وفى هرقل يا هِرَقُ فاذا اضطرّ الشاعر فليس بين النحويين خلافٌ انه جائز له فى غير النداء على ان يجعله اسما مفردا ويُعْرِبه بما يستحقّه من الاعراب فيقول هذا حنظلٌ ومررت بحنظلٍ ورأيت حنظلاً [1] .... وقد اختلف النحويون فى الوجه الاوّل من الترخيم فى غير النداء لضرورة الشعر كقولك هذا حنظلَ وهذا هرقْ ومررت بهرقْ تحذف آخره وتبقّى ما قبل المحذوف على حاله فكان سيبويه وغيره من المتقدمين البصريين والكوفيين يجيزونه وانشدوا فى ذلك ابياتا منها [2]

* خُذوا حِذْرَكم يا آلَ عِكْرِمَ واْذْكروا * أواصِرَنا والرِحْمُ بالغَيْب يُذْكَرُ *

وقال [2]

* ألا أضحتْ حِبالُكُمُ رِماما * وأضْحتْ منك شاسعةً أُماما *

اراد امامة فحذف الهاء وبقّى الميم على حالها وهى غير مناداة وأنشدوا ايضا لابن احمر [2]

* ابو حَنَشٍ يُؤَرِّقنى وطَلْقٌ * وعمّارٌ وآونةً أُثالا *

فذكر سيبويه ان اثالا معطوف على ابو حنش وطَلْق غير انه قد حذف الهاء منه واصله اثالة وبقّى اللام على فتحها ومن ذلك

* ألا يا أُمَّ فارعَ لا تلومى * على شىء رفعتُ به سَماعى *

اراد فارعة وكان ابو العباس المبرّد يُنْكِر هذا ولا يجيزه فى الشعر ويعلّل الابيات فذكر ان قوله آل عكرم يذهب بعكرمة مذهب القبيلة ففتح الميم لانه لا ينصرف لا للترخيم وذكر ان الرواية فى البيت الثانى

* الا أمستْ حبالكم رماما * وما عهدٌ لعهدك [3] يا اماما *

وذكر ان اثالا فى بيت ابن احمر معطوف على النون والياء فى يؤرّقنى فموضعه نصب لذلك قال ابو سعيد والذى عندى فى اثال غيرُ ما قال الفريقان وهو ان اثالا لم يحذف منه هاء لانه ليس فى الاسماء اثالة وانما هو أُثالٌ ولم ينصب للعطف على النون والياء لان ابن احمر يبكى قوما من عشيرته ماتوا او قتلوا فيهم ابو حنش وطلق وعمّار وأثال فرفع الاسماء المرفوعة بيؤرّقنى فدلّ يؤرقنى على انه يتذكّرهم فنصب اثالا بأذْكر الذى قد دلّ عليه يؤرقنى وهذا قولٌ اظنّه للاصمعىّ قاله فى تفسير شعره ومثله [4]

1) Vgl. Sib. § 165, aus welchem die Verse S. ٢٨٩ Z. 16 und 18 hier von Sir. citirt werden.

2) Sib. ٣٩٩

3) كعهدك ?

4) Sib. ١٣١

* اذا تَغنّى الحَمامُ الوُرْقُ هيّجنى * ولو تغرّبتُ(1 عنها أمَّ عمّارِ *

نصب امّ عمّار بفعل مضمر كانه قال فذكّرنى امّ عمّار لان التهييج لا يكون الّا بالذكر واما قوله * ألا يا امّ فارع الخ * فلم يذكره ابو العباس والقول عندى ما قاله سيبويه وسائر المتقدّمين لعلّتَيْن احداهما الرواية والثانية القياس وذلك ان هذا الترخيم اصلُ جوازه فى النداء فاذا اضطرّ الشاعر الى ذكره فى غير النداء أجراه على حكمه فى الموضع الذى كان فيه لان ضرورته فى النقل من موضع الى موضع واما قول ذى الرمّة(2

* يا دارَ ميّةَ اذ مَيٌّ تُساعفنا * ولا ترى مثلَها عُجْمٌ ولا عَرَبُ *

ففيه قولان احدهما انه رخّم ميّة للضرورة والثانى ان المرأة تسمّى بمَيٍّ ومَيّةَ وهما اسمان لها والوجه الثانى من الترخيم ان يرخّم الاسم فيبقى من حروفه ما يدلّ على جملة الكلمة من غير مذهب ترخيم الاسم المنادى وهذا ايضا من ضرورات الشعر قال لبيد

* دَرَسَ المَنَا(3 بمُتالعٍ فأبانَ * وقال علقمة بن عَبَدَةَ (4

* كانّ ابْرِيقهم ظبىٌ على شَرَفٍ * مُفدَّمٌ بسَبَا الكَتّان ملثومُ *

اراد بسباب الكتان ومنه ايضا(5

* قلنا لها قِفِى لنا قالت قافْ * لا تحسبى أنّا نَسِينَا الايجافْ *

فاكتفى بالقاف من وقفتُ وقال اخر

* لو شئتِ أشْرَفْنَا كلانا فدَعَا * أللهَ جَهْرًا ربّهُ فأسْمَعَا *

* بالخير خَيْرات وإنْ شرًّا فَأَا * ولا أُريدُ الشرَّ الّا أنْ تَأَا *

قوله فأا اراد فأصابك الشرّ واطلق الهمزة بالالف لانها مفتوحة قال ابو زيد فأراد فالشرّ اصابك إن زدتَ فاقام الالف مقام القافية والذى ذكرته آثرُ فى نفسى لان فيه همزة مفتوحة والذى ذكر ابو زيد ليس فيه همزة الّا ان يقطع الف الوصل من الشرّ وفيه قبحٌ وقوله الّا ان تأا قال ابو زيد اى الّا ان تشاء وأَحبُّ الىّ ممّا قاله ما قال بعضهم الّا ان تأتى الخير وقيل قوله فأا اراد فَأَفْعَلْ فحذف الفاء والعين واللام من الفعل وأطلق الهمزة بالالف لانها مفتوحة وقوله الّا ان تَأَا اراد الّا ان تشاء فحذف الشين والالف واكتفى بالتاء والهمزة وأطلقها للقافية قال العجّاج(6 * قواطنا مكّةَ من وُرْقِ الحَمِى * وهو يريد الحمام وفى كيفيّة ترخيمه ثلاثة اوجه يجوز ان حذف

1) Ca. تَعزّيتُ.

2) Sib. ١١٩ ٢٩.

3) Statt المنازل. Der Halbvers bei Freytag Verskunst S. 473 und im Lisân unter نزل, wo noch ein anderer ähnlicher Vers. Vgl. Wright gr. § 242. Rem.

4) Socin S. ٨ V. 33.

5) Das 1. Hemistich im Lisân.

6) Sib. S. ٧

الالف والميم للترخيم فبقى الحم فخفضه واطلقه للقافية والوجه الثانى ان يكون حذف الالف فبقى الحمم فابدل من الميم الثانية ياء استثقالا للتضعيف كما قالوا فى تظنّنت تظنّيت وفى امّا ايما ويحتمل ان يكون حذف الميم وابدل من الالف ياء كما تبدل من الياء الفا فى مَدارِى مَدارَى[1] وعَذارِى عَذارَى والوجه الثالث من الترخيم ترخيم التصغير وهو جائز فى الكلام وفى الشعر وهو ان تُصغِّر الاسم على حذف ما فيه من الزوائد كقولهم فى تصغير أَزْهَر زُهَيْر وفى تصغير حارث حُرَيْث وفى فاطمة فُطَيْمة ومنه قصر الممدود وقد أجمع على جوازه النحويون غير ان الفرّاء يشرط فيه شروطا يُهْملها غيره فمن ذلك قول الراجز * لا بدّ من صَنْعَا وان طال السَفَرْ * وانما هو صنعاء ممدودا وقول الاعشى[2]

* والقارحُ العَدَّا وكلُّ طِمِرَّةٍ * ما إن تنال يدُ الطويل قَذالَها *

وزعم الفرّاء انه لا يجوز ان يُقصر من الممدود ما لا يجوز ان يجىء فى بابه مقصورٌ نحو حمراء وصفراء لا يجوز ان تجىء مقصورةً لان مذكّرها أفعلُ واذا كان المذكّر افعل لم يكن المؤنّث الّا فَعْلاء ممدودةً وكذلك لا يقصر فُقهاء لانه جمعُ فَقيه وما كان من فُعلاء جَمْعَ فعيل لم يكن الّا ممدودا وكذلك ما كان من المقصور له قياس يوجب قصرَه لم يجىً فى الشعر ممدودا عنده وانما يجيز قصر الممدود الذى يجوز ان يجىء فى بابه مقصورٌ نحو الغطاء والكساء لانها اسماء لا يوجب القياس مَدَّها ولها نظائر مقصورة نحو العَصا والهُدَى ولا يجيز ايضا مدّ سَكْرَى وغَضْبَى لان مذكّرهما سَكْرانُ وغَضْبانُ وهما يوجبان قصرَ مؤنّثهما ويجوز عنده مدّ الرَحَى والعَصَا لان مثلهما فى الاسماء العَطاء والسَماء واهل البصرة يجيزون قصر كلّ ممدود ولا يفرقون بين بعضه وبعض ولا يجيزون مدّ المقصور الّا الاخفش ومن تبعه وكان الاخفش يجيز مدّ كلّ مقصور كما أجيز قصر كلّ ممدود والحجّة فى جواز قصر كلّ ممدود على خلاف ما قال الفرّاء الابياتُ التى أنشدناها وذلك ان قول الاعشى العَدّاء لا يجوز ان يجىء فى بابه مقصورٌ لانه فَعّال ولا يجىء فى هذا فَعَّلٌ فيكونَ مقصورا من المعتلّ وقد انشد[3]

* فلو انّ الأَطبّا كانُ حولى * وكان مع الأَطبّاء الأُساةُ *

وانشد الاخفش فى مدّ المقصور[4]

* سيُغْنينى الذى أَغْناك عنّى * فلا فَقْرٌ يدوم ولا غِناءُ *

وليس له فى ذلك حجّة من وجهين احدهما ان البيت يجوز انشاده بفتح غين غناء ويجوز ان يكون غناء مصدر غانيته اى فاخرته بالغنى كما قال[5]

* كلانا غنىٌّ عن أخيه حَياتَه * ونحن اذا مُتْنا أشدُّ تَغانيا *

---

1) Vgl. Lane.

2) Im Lisân. العدّا statt العدّاء.

3) I. J. ٩١۴ und ١٢٨١

4) Im Lisân.

5) Im Lisân.

وهذه الابيات غير معروفة ولا يعرف قائلها وغيرُ جائزٍ الاحتجاجُ بمثلها ولو كانت صحيحة لم يعوزنا تأوّلها على غير الوجه الذى تأوّلوها عليه فان قال قائل ما الفرق بين جواز قصر الممدود ومدّ المقصور قيل له قصرُ الممدود تخفيفٌ وقد رأينا العرب تخفّف بالترخيم وغيره على ما تقدّم ولم نرهم يثقلون الكلام بزيادة الحروف وشىءٌ اخرُ وهو ان قصر الممدود انما هو حذفُ زائد وردّه الى اصله ومدُّ المقصور ليس بردٍّ له الى اصله ومن ذلك حذف النون الساكنة من الحروف التى بُنيت على السكون نحو منْ ولٰكنْ وانما تحذف لالتقاء الساكنين كما قال الشاعر[1]

* فلستُ بآتيه ولا أستطيعُه * ولٰكِ آسْقِنى ان كان ماؤك ذا فَضْلِ *

وانما ألقوها لالتقاء الساكنين لان النون تشبه حروفَ المدّ واللين وحروفُ المدّ واللين تحذف لاجتماع الساكنين ومع ذلك فانّهم يحذفون التنوين الذى هو علامة الصرف لاجتماع الساكنين وإن كان الاختيار فيه التحريك والتنوينُ نونٌ ساكنةٌ فشبّهوا هذه النون بالتنوين غير ان حذف التنوين لالتقاء الساكنين جائزٌ فى الكلام وفى الشعر امّا فى الكلام فقد قُرِئَ[2] قُلْ هو الله احدُ اللهُ الصمدُ قال ابو سعيد حضرت ابا بكر بن دُرَيْد وقد انشد ابياتا وهى

* تَغيّرت البلادُ ومَن عليها * فوجهُ الارض مُغْبَرٌّ قبيحُ *

* تَغيّر كلُّ ذى لونٍ وطعمٍ * وقَلَّ بشاشة الوجه المليحِ *

فقلت له انشادُ البيتين على وجهٍ لا يكون إقواءً انما هو وقلّ بشاشةَ الوجهُ المليحُ على تقديرِ وقلّ بشاشةً الوجهُ المليحُ فطرح التنوينَ لالتقاء الساكنين ونصب بشاشة على التمييز ويجوز ان يكون بشاشة وهو مصدرٌ فى معنى الحال فكانّه قال وقلّ باشًّا الوجهُ وممّا ينشد فى حذف التنوين لالتقاء الساكنين قول حسّان

* لو كنت من هاشمٍ او من بنى اسدٍ * او من بنى خَلَفِ الخُضْرِ الجَلاعيدِ *

اراد من بنى خلفٍ وممّا ينشد من الشعر فى حذف التنوين لالتقاء الساكنين قول ابى الاسود[3]

* فألفيتُه غيرَ مستعتبٍ * ولا ذاكرِ اللهَ الّا قليلا *

وقد رأيت بعضَ مَن ذكر ضرورة الشعر أدخل فيه حذفَ التنوين وليس هو عندى كذلك وكان ابو عمرو بن العلاء يقرأ[4] وقالت اليهود عُزَيْرُ ابن الله ويذكر انه اسم عربىّ وانه حذف التنوين منه لالتقاء الساكنين ومن ذلك حذف الياء فى حالة الاضافة ومع الالف واللام تشبيهًا بحذفهم ايّاها مع التنوين نحو القاضِ وقاضٍ بغداد وذلك ان التنوين والاضافة يتعاقبان فكلّ واحد منهما يُشبه صاحبه فى النيابة عنه والقيام

1) Sib. ٨ 2) S. 112, 2. 3) Sib. ٧٣ I. J. ١٩٨

4) S. 9, 30. Die Stelle soll beweisen, dass ein solcher Wegfall der Nunation nicht bloss in Gedichten vorkommt.

مقامه قال خُفاف[1] * كنواح ريش حمامة النجدِ * ويقال ان هذا البيت مصنوع وما وجدته فى شعر خفاف وأنكر سيبويه كثيرٌ من الناس وقالوا قد جاء فى القرآن حذف الياء فى رؤوس الآى وقرأ به عدّةٌ من القرّاء كقوله تعالى[2] من يَهْدِ اللهُ فهو المُهْتَدِ ومن يُضْلِلْ فلن تجد له وليّا مرشدا وما جاء مثله فى القرآن لم يدخل مثلُه فى ضرورة الشعر والذى اراد سيبويه عندى غيرُ ما ذهبوا اليه وذلك ان حذف الياء ممّا ذكرنا يتكلّم به بعضُ العرب والاكثرُ على اثباتها وانما اراد سيبويه ان الذين من لغتهم اثبات الياء يحذفونها للضرورة ٭ ومن ذلك هاء الكناية المتصلة حكمُها اذا اتّصلت بحرف مفتوح او مضموم ان تُضمّ ويزاد عليها واوٌ فى الوصل كقولك رأيتُهُو وضربت غلامَهُو يا فتى واذا اتّصلت بحرف مكسور كان فيه وجهان ان شئت ضممتها وألحقتها واوا وان شئت كسرتها وألحقتها ياءً كقولك مررت بغلامِهِى وغلامِهُو وانما ألحقوها هذه الواو والياء لان الهاء خفيّة فأرادوا ابانة حركتها والاصل فيها الضمّ فاذا كان قبلها ساكنٌ فأنت بالخيار ان شئت ألحقتَ واوًا او ياءً وان شئت لم تلحق كقولك عليه وعليهى ومنه ومنهو واذا وقفت على ذلك اجمع كان ساكنا ولا يجوز حذفُ الواو والياء ممّا قبله متحرّكٌ الّا فى الشعر قال الشاعر[3] . . . . والوجه ان يقول لنفسهى فحذف الياء وبقّى الكسرة على حالها وانما جاز حذف هذه الحروف لانها زوائد تسقط فى الوقف فان قال قائل فهلّا أجزتم حذف التنوين ممّا ينصرف لانه زائد لا يثبت فى الوقف كما اجزتم حذف الواو والياء من الهاء قيل له الفرق بينهما ان الواو والياء اللاحقتَيْن بالهاء انما اريد بهما بيانها[4] فى اللفظ فاذا وصل الكلامُ قام ما بعدهما مقام الياء والواو فى ابانتها وان كانتا أبلغ فى البيان ومع ذلك فانّ حذفهما لا يُخِلّ بمعنًى ولا يُدْخل شيئًا فى غير بابه وما ينصرف متى تُرك صرفه دخل فى غير بابه ووقع اللبس فلم يُشْبِه حذفُ الواو تَرْكَ الصرف وربّما اضطرّ الشاعر وحذف الحركة ايضا قال

* فظَلْتُ لدى البيت العتيق أُخِيلُه * ومِطْوَاىَ مُشْتاقَانْ[5] له أَرِقانِ *

وأقبح من هذا حذف الواو والياء من هو وهِى وذلك ان الواو والياء فيهما متحرّكتان تثبتان فى الوقف قال[6] * دارٌ لِسَلْمَى اذْه من هَواكا * وقال اخر[7]

* فبَيْناهُ يشرى رَحْلَه قال قائلٌ * لِمَنْ جَمَلٌ رِخْوُ المِلاطِ نجيبُ *

وقال اخر[8]

---

1) Sib. ٨

2) S. 18, 16.

3) Hier citirt Sir. die Verse Sib. ٩ Z. 5 u. 7 und S. ٨ Z. 10.

4) اى بيان الحركة (Vgl. Z. 11).

5) Statt مشتاقان.

6) Sib. ٨ 7) I. J. ۴۱۹

8) Sib. ٩

* بيناه فى دار صِدْقٍ قد أقام بها * حِينًا يُعَلِّلُنا وما نُعَلِّلُه *

والحدّ فى هذا ان تكون الواو منه محذوفة تشبيهًا بضربتُهُ؛ ومن ذلك انهم يحذفون الواو الساكنة والياء الساكنة اذا كان قبلهما ضمّة او كسرة فيكتفون بالضمّة والكسرة سواء كانت الواو ضميرا او لم تكن نحو قول الشاعر[1]

* فلو انّ الأَطِبّا كانُ حَوْلِى * وكان مع الاطبّاء الأُسَاةُ *

اراد كانوا وربما وقع مثل هذا فى اخرِ بيت مقيّد فيحذف الواو ويسكّن ما قبلها كقول الشاعر[2]

* لو انّ قومى حين أدعوهم حَمَلْ * على الجبالِ الصُمّ لاَرْفَضّ الجَبَلْ *

فهذا البيت فيه وجهان احدهما ان يكون حمل على لغة من يحذف الواو فلمّا وقف سكّن والوجه الثانى ان يكون اراد لو ان مَن أدعو من قومى حين ادعوه حَمَلْ وكان تقدير اللفظ فيه لو ان جميعَ قومى حين ادعوهم حمل فحذف جميع وأقام مقامه القوم ووحّد على لفظه واما قوله[3]

* اضْرِبَ عنك الهُمُومَ طارِقَها * ضَرْبَك بالسيف قَوْنَسَ الفرس *

فان الخليل يقول انه حذف النون الخفيفة فاراد اضربَنْ لانها زائدة وحذفُها لا يُخلّ بمعنى ولا يُدْخِل شيئًا فى غير بابه وقال الفرّاء اراد اضربْ عنك فحرّك للضرورة فهذا على قول الخليل من باب الحذف وعلى قول الفرّاء من باب الزيادة وممّا يُشْبِه الترخيم قولُ الشاعر[4]

* او راعيانِ لبُعْرانٍ لنا شردتْ * كَىْ لا يُحِسّان من بُعْرانِنا أَثَرَا *

اراد كيف ولا يجوز ان يكون فى معنى كَىْ؛ ومن ذلك حذف الفاء فى جواب الشرط قال الشاعر[5]

* يا أَقْرَعَ بنَ حابسٍ يا أَقْرَعُ * إنّك إن يُصْرَعْ اخوك تُصْرَعُ *

وقال آخر[6]

* من يفعلِ الحسناتِ اللهُ يَشْكُرُها * والشرُّ بالشرّ عند الله مِثْلان *

وانّما كانت الفاء واجبة لان جواب الشرط متى كانت جملة او فعلا مرفوعا لم يكن بدٌّ من الفاء لانها انما أُتى بها لئلّا يتسلّط ما قبلها على ما بعدها وقد كان سيبويه يجيز هذا الوجه ويجيز ايضا تقدير الجواب على تقديم اللفظ كانه قال تصرع ان يصرع اخوك وكان الاصمعىّ ينشد * من يعمل الخير فالرحمن يشكره * وكان ابو العبّاس يأبى ان

---

1) Vgl. S. 38 und Nöldeke in ZDMG. Band 38 S. 410.
2) I. J. ١٢٨١
3) I. J. ١٣٤٣ Vgl. auch ʻAinî III ٢١٧
4) I. J. ٥٩٠
5) I. J. ١٢٠٧ Vgl. خ III ٣٩٩
6) I. J. ١٢٠٨

يُقدَّر لجواب مقدّما لانه قد وقع فى موضعه والشىء اذا وقع فى موقعه لم يُنْوَ به التقديم ومثله[1]

* فقلتُ تَحَمَّلْ فوق طَوْقِكَ أنّها * مُطَبَّعَةٌ من يَأْتِها لا يَضِيرُها *

اى فلا يضيرها · ومن ذلك حذفهم الفتحة من عين فَعَلٍ كقولك فى هَرَبٍ هَرْبٌ وفى طَلَبٍ طَلْبٌ قال الراجز انشده الاصمعى

* على محالات عُكِسْنَ عكسا * اذا تَسدّاها طلاباً غَلْسَا *

اراد غَلَسًا وليس ذلك وجه الكلام لان الفتحة غير مستثقلة وانما يفعلون مثل ذلك فى الضمّة والكسرة كقولهم فى فَخِذٍ فَخْذٌ وفى عَضُدٍ عَضْدٌ ولا يقولون فى جَبَلٍ جَبْلٌ ولكنهم قد يضطرّون فيفتحون الساكنَ كما تقدّم ذكرنا له من قولهم فى خَفْقٍ خَفَقٌ وفى حَشْكٍ حَشَكٌ فلمّا زادوا هذه الفتحة على الساكن والسكونُ اخفّ من الفتح كان حذف الفتحة اجدر لانهم يُحِلّونه بالحذف محلّا هو اخفّ من محلّه · ومن ذلك حذف الضمة والكسرة فى الاعراب كقولهم قام الرجلْ وذهبت جاريتْك وانا اذهبْ اليه وكان سيبويه يجيز هذا وانشد فيه ابياتا نحو قول امرئ القيس[2]

* فاليومَ أَشْرَبْ غيرَ مستحقبٍ * اثمًا من الله ولا واغلِ *

فسكّن الباء من أَشْرَبْ وقال ابو نُخَيْلة[2]

* اذا اعْوَجَجْنَ قلتُ صاحبْ قَوِّمْ * بالدوّ أمثالَ السَّفينِ العُوَّمْ *

ولم يقل صاحبُ ولا صاحبِ وهما الوجه وقال[3]

* وأنتِ لو باكرتِ مشمولةً * صَهْباءَ مثلَ الفرس الأشقرِ *
* رُحْتِ وفى رِجْلَيْكِ ما فيهما * وقد بدا هَنْكِ من المئزرِ *

وقال لبيد[4]

* تَرّاكُ أمكنةٍ اذا لم أَرْضَها * او يَرْتَبِطْ بعضَ النفوسِ حِمامُها *

وقال جرير

* ما للفرزدق من عزٍّ يلوذُ بـه * الّا بنو العمّ فى ايديهم الكَرَبُ[5] *
* سيروا بنى العمّ فالأهوازُ منزلُكم * ونهرُ تيرى فما تَعْرِفْكُمُ العربُ *

والوجه فما تعرفُكم قال سيبويه شبّهوا هذه الضمّات والكسرات المحذوفة بالضمّة من عَضُدٍ والكسرة من فَخِذٍ غير ان حذفها من عضد وفخذ حسن مطّرد فى الشعر والكلام جميعا من قبل انه لا يُزيل معنى ولا يغيّر اعرابا وفيما ذكرناه يزول الاعراب الذى ينعقد به

1) I. J. ١٢٠٧ 2) Sib. II ٣٢٥

3) Der 2. Vers Sib. II ٣٢٥ I. J. ٥٧ Beide خ II ٢٧٩

4) Mo'all. 56. »Ich glaube kaum, dass der اعراب einfach unterdrückt ist, sondern dass أوْ statt mit dem Subj. auch mit جزم construirt werden konnte.« Nöldeke.

5) Variante am Rand الخُشُبُ.

المعانى الّا انه شُبّه اللفظ باللفظ وكان ابو العبّاس والزجّاج ينكران هذا ويأبيان جوازه وينشدان بعض ما انشدنا على خلاف الرواية التى ذكرنا فامّا بيت امرئ القيس فأنشداه * فاليوم أُسْقَى غير مستحقب * وانشدا * اذا اعوججن قلت صاحِ قوّم * وانشدا * وقد بدا ذاك من المئزر * وموضعَ * فما تعرفكم * فلم تعرفكم وامّا بيت لبيد فانّ الجزم فيه صحيح لان المعنى نزّال امكنة اذا لم ارضها واذا لم يأتنى موتى واراد بالموت اسباب الموت التى لا يمكن معها براحُ المكان ومفارقته وقد يجوز ان يكون الجزم ايضا على المجاورة للمجزوم[1] كما قالوا هذا جُحْرُ ضَبٍّ خَرِبٍ وترتبط لو حُرِّك كان منصوبا على التأوّل الذى تأوّله من يرى تسكينه للضرورة ويجعل او فى معنى حتى والى ان وهو يعنى نفسه قال ابو سعيد والقول عندى ما قاله سيبويه فى جواز تسكين حركة الاعراب للضرورة وذلك انّا رأينا القرّاء قد قرأوا[2] ما لك لا تَأْمَنّا[3] على يوسف بنون واحدة ووافقهم النحويون على جواز الادّغام فيه وفى غيره ممّا تذهب فيه حركة الاعراب للادّغام فلمّا كانت حركة الاعراب يجوز ذهابها للادّغام طلبًا للتخفيف جاز ايضا ذهابُ الضمّة والكسرة طلبا للتخفيف وليس كقول من يأبى ذلك ويحتجّ فى افساده بانّ الادّغام ايضا يُذْهِب حركة الاعراب وقد حكى قوم من النحويين ان كثيراً من العرب يسكّنون لام الفعل اذا اتّصلت بها الهاء والميم او الكاف والميم كقولهم انا أكرمْكم وأعظّمْهم وقد حكى عن بعض القرّاء[4] انّ الله يأمرْكم ويعلّمْكم الكتاب والحكمة وهذا يدلّ على جواز ما قلناه ويقوّيه ‍ ومن ذلك ايضا انهم يدخلون جزما على جزم[5] اذا لم يلتق فيه ساكنان وذلك انهم يجزمون يشترى ويبقى فيُسْقطون الياء وربما اضطرّ الشاعر فحذف الكسرة التى تبقى بعد حذف الياء فيقول لم يشترْ زيد شيئًا ولم يَتَقْ زيد رَبَّهُ وذلك انه قد رأى المجزوم مسكّنا للجزم والجازمَ يوجب ذلك فلمّا كان يشترى ويتّقى لا سبيل فيه الى التسكين الّا بحذف الياء ثمّ تسكين ما قبلها جُعل الحذف والتسكين جميعا علامة الجزم لان التسكين لا يحصل الّا بهما وقد يجوز ان يكون هذا على لغة من يحذف الياء فى الرفع ويكتفى بكسرة ما قبلها كقوله تعالى[6] ذلك ما كنّا نَبْغِ قال الراجز انشده ابو زيد[7] فى نوادره

* قالت سُلَيْمَى اشْتَرْ لنا دقيقا * وهاتِ خُبْزَ البُرِّ والسَّوِيقا *

وقال آخر[8]

* ومن يَتَّقْ فانّ الله معه * ورزْقُ الله مُؤْتابٌ وغـادى *

---

1) Vgl. خ II ٣٢٦ ff. mit lehrreichen Beispielen. 2) S. 12, 11.

3) Statt تَأْمَنُنَا. 4) S. 2, 146.

5) D. i. sie bilden den Jussiv doppelt.

6) S. 18, 63.

7) Das erste Hemistich I. J. ١٣٢.

8) Der Vers im Lisân unter اوب.

ومن ذلك انّهم قد يُجرون هاء التأنيث فى الوصل مُجراها فى الوقف فلا يقلبونها تاءً ولا سبيل الى هذا الّا بالتسكين لانهم متى حرّكوا وجب القلب قال (1

* لمّا رأى ان لا دَعَهْ ولا شِبَعْ * مال الى أَرْطاةِ حِقْفٍ فٱضطجعْ *

ومن الحذف اقامتهم الصفة مقام الموصوف فى الشعر فى الموضع الذى يقبح فى الكلام مثله قال (2

* فَيَا الغُلامان اللذان فَرّا * إيّاكما أن تَكْسِبانا شَرّا *

اراد فيا ايّها الغلامان واقام الغلامان موقعَ اىّ وقبح هذا لان حرف النداء لا يليه ما فيه الالف واللام لانه(3 يعرّف المنادى اذا قُصد والالف واللام يعرّفانه فلا يجتمع تعريفان فى اسم واحد ومثله(4

* من اجلك يا التى تيّمت قلبى * وأنت بخيلةٌ بالوصل عنّى *

يريد يا ايّتها واما قوله(5 * دعوتُ يا ٱللّهمَّ يا ٱللّهُمّا * فليس هذا من ضروته يعنى ادخال يا على اسم الله تعالى وانّما الضرورة هو ردّ الحرف المحذوف مع كون عوضه (6 ،

ومن ذلك اقامتهم الفعل فى موضع الاسم(7 اذا كان الفعل نعتًا كما قال النابغة(8

* كانّك من جمال بنى أُقَيْشٍ * يُقَعْقَعُ خلف رِجْلَيْه بشَنِّ *

اراد جملٌ يقعقع وقال آخر(9

* لو قلتَ ما فى قومها لم تيثَمِ * يَفْضُلُك فى حَسَبٍ وميسَمِ *

اراد احدٌ يفضلك وهذا الحذف يحسن ويكثر مع مِنْ كقولك منّا ظَعَنَ ومنّا أقام فى الكلام والشعر وذلك انهم جعلوا مِنْ بمعنى البعض فكانك قلت بعضُنا ظعن وبعضنا اقام قال الله تعالى(10 ومن اهل المدينة مَرَدُوا اى بعض اهل المدينة مردوا ،

باب البدل اعلم انهم يبْدِلون الحرف من الحرف لمعنًى يحاولونه من تحريك ساكن او تسكينِ متحرّك ليستوى وزن الشعر به او ردّ شىء الى اصله او تشبيه بنظيره فمن ذلك قول شميت بن زنباع

* فأقسم لو لاقى هِلالاً (11 وتحته * مِصَكٌّ كذِئْبِ الرَّدْهَةِ المُتناوِبِ *

---

1) I. J. ١٢٨٣ ١٣٨٧ 2) I. J. ١٧٢ 3) اى حرف النداء.

4) Sib. ٢٦٩ I. J. ١٧١ خ I ٣٥٨ 5) I. J. ١٨١ خ I ٣٥٨

6) d. i. هم in اللهم. Vgl. I. J. a. a. O.

7) Wie sonst die صفة an Stelle des موصوف steht.

8) Sib. ٣٢٧ I. J. ٧٣ خ II ٣١٢

9) Sib. ٣٢٨ I. J. ٣٨١

10) S. 9, 102. Vgl. Beiḍâwî..

11) »Hilâl scheint Stammname zu sein wegen لأداها. مصكّ ist wohl ein starkes Pferd. Zum Schluss des ersten Verses vgl. Imrulkais bei Ahlw. 4, 63.« Nöldeke. Er hält diese Verse für مصنوعات.

* لَادّاءَها كَرْهًا أَوْ أَصبحَ بينَهُ * لديه من الاعوال نَوْحٌ مُسَلِّبُ[1] *

* ولكنّما أَهْدِى لقيس[2] هديّةً * بِفِىَّ من اهداها لكَ الدهرَ اثلبُ *

فهمز الالف فى اداءها لانه لو تركها ساكنة لم يستقم البيت[3] ومنه

* قد كان يذهب بالدنيا ولذّتها * مَوالِئُ ككباش العُوسِ[4] سُحّاحُ *

ويروى شُحّاح فهمز الياء من موالى لاستقامة البيت ومثله[5]

* يا عَجَبًا لقد رأيتُ عَجَبَا * حمارَ قبّانٍ يسوق أَرْنَبَا *

* خاطِمَها زَأَمَّها أن تذهبا *

فهمز الالف دون ان يبدلها حرفا آخر لان اقرب الحروف من الالف الهمزة وربّما تكلّم بعض العرب بمثل هذا فرارًا من التقاء الساكنين كنحو دَأَبّة وضَأَلّ لانهم يكرهون الجمع بين ساكنين ورُوِى عن ابى زيد انه قال صلّيتُ خلف عمرو بن عُبَيْد فى الفجر فقرأ ولا الضّأَلّين فقلت ولِمَ فعلت هذا قال كرهت ان اجمع بين ساكنين ومن ذلك قوله[6]

* لها أَشارِيرُ من لحمٍ تُتَمِّره * من الثَّعالِى ووَخْزٌ من أَرانيها *

اراد ارانبها ومن الثعالب غير انه كره ابقاء الباء فى الحرفين فيلزمه تحريكها وتحريكها يكسر الشعر فأبدل منها حرفا لا يحرّك وشبّهها بقولهم تَظَنَّيْتُ وتَقَضَّيْتُ ابدلوا ياءً من الحرف الاخير لمّا كرهوا التضعيف ومثله

* وبلدةٍ ليس لها حَوازِقُ[7] * ولِضَفادِى جَمِّها نَقانِقُ *

اراد ضفادع ومن ذلك قولهم[8]

* الله أَنجاك بكَفَّىْ مُسْلِمَهْ * من بَعْدِما وبعدما وبَعْدِمَهْ *

فابدل الالف هاءً من بعدمه لانهما متقاربتا المَخْرَج وهما بعدُ من حروف الزيادة والهاء شبيهة بالالف الا ترى انها تَفتح ما قبلها كما ان الالف لا يكون ما قبلها الّا مفتوحا ومن ذلك قول الفرزدق[9]

* راحت بمَسْلَمَةَ البغالُ عَشِيَّةً * فَٱرْعَىْ فَزارةُ لا هَناكِ المَرْتَعُ *

---

1) d. i. und sollte er auch dabei umkommen.

2) Die بنو هلال gehören zu den بنو قيس.

3) Ausserdem enthalten die Verse noch einen Schâhid für eine poet. Licenz: اهداها steht statt اهداءها. Der dritte Vers wird von Sirafi auch vorher in dem Cap. vom حذف citirt. Der Vers im Lisân, welcher erklärt بفىّ متّصل بقوله اهدى ثمّ استأنف فقال له الدهرَ اثلب (اى تراب وحجارة) من اهداءى اياها ء

4) العُوس الكباش البيض Lisan.

5) I. J ١٣٢٩ 6) Sib. ٣٠٠ I. J. ١٣٧.

7) الحازقة العير طائية وانشد ابن برى فى الحازقة وجمعه حوازق * ومَنْهَلٍ ليس لها حوازق *. Lisan. So fängt der Vers auch an bei Sib. ٣٠٠

8) I. J. ٩٨٩ 9) Sib. II ١٧٥

اراد لا هنأك فقلب الهمزة الفًا حين احتاج الى تسكينها كما يقلب الالف همزةً اذا احتاج الى تحريكها ومثله[1]

* ولا يُرْهِبُ ابنَ العَمّ ما عِشْتُ صَوْلتى * ولا أَخْتَتِى من صولة المُتَهَدِّدِ *

* وانّى وانْ أوعدتُه او وعدتُه * لَمُخْلِفُ[2] ايعادى ومُنْجِزُ مَوْعِدى *

اراد ولا أَخْتَتِى وانما جعلنا هذا فى ضرورة الشعر لان الهمزة المتحرّكة اذا كان قبلها فتحة او كانت مضمومة وقبلها كسرة كان تليينُها ان تجعل بين بين ولا تُبْطَل حركتها[3] وقد تبطل حركتها فى مواضع غير هذا واما قول حسّان[4] * سالتْ هُذَيْلٌ رسولَ الله فاحِشَةً * وقال الآخر[5]

* سالتانى الطَلاقَ أن رأتانى * قَلَّ مالى قد جِئْتُمانى بنُكْرِ *

فانّ هذا ليس من تخفيف الهمزة وذلك ان من العرب من يقول سِلْته أَسالُه وهما يتساولان فلا يهمز وانما اتى به الشاعر غيرَ مهموز على هذه اللغة قال ابو العباس ومن اقبح الضرورات التى لا ينبغى ان يجوز مثلها ولا تُصَحَّح فيه الرواية عن شاعر بقبحه ابيات تروى عن بعض المتقدّمين

* اذا ما المرء صَمَّ فلم يُناجِ[6] * ولم يك سمعُه الّا نِدايا *

* ولاعَبَ بالعشىّ بنى بنيهِ * كفعل الهِرِّ يلتمس العطايا *

* يلاعبهم ووَدّوا او سقوه * من الذِّيفان[7] مُتْرَعَةً ملايا *

* فابعده الالهُ ولا يُؤَبَّى * ولا يُشْفَى من المرض الشِفايا *

فقال ابو العباس هذه الابيات لو انشدت على الصواب لم تنكسر فلا وجه لاجازتها قال ابو سعيد وقد ذكرها المازنى ولم يطعن فى روايتها وقالوا جعلوا الف الاطلاق بمنزلة هاء التأنيث وانت تقول فى هاء التأنيث عطاية وشكاية ونهاية قال ابو سعيد وعندى فى جوازها وجه اخر وهو انه لمّا ادخل الف الاطلاق وقعت الهمزة بين الفين والهمزة تشبه الالف فكانه اجتمع ثلاث الفات فاستثقل ذلك فقلب من الهمزة ياء كما فعلوا ذلك بخطايا ومطايا وقد كان خطاءا ومطاءا قبل ان تقلب ياء ووجه آخر وهو ان الكسائى حكى عن بعض العرب يقلب من الهمزة ياءً فى التثنية وبعضهم يقلبها واوا وبعضهم يدعها همزة على حالها كقولهم فى تثنية رداء رداءان ردايان ورداوان فشبّه الشاعر الف الاطلاق بالف التثنية[8] ومن ذلك بدل الاسماء الاعلام وهو يجىء فى الشعر على ثلثة اوجه وجهٌ جائزٌ فى الشعر والكلام ووجهٌ لا يجوز فى الشعر

1) Die Verse, von عامر بن الطفيل, im Lisân und Tâg.

2) Lisân لَيَأْمَن.

3) Vgl. I. J. § 658.

4) Sib. II ١٣٣ ١٧٥ I. J. ٥٨١

5) Sib. ٣٥.

6) Cod. يناجى.

7) Cod. الديفان.

8) Es steht also in den Versen ندايا statt نداءا, العطايا statt العطاءا, ملايا statt ملاءا, الشفايا statt الشفاءا.

ولا فى الكلام ووجه جائز فى الشعر دون الكلام فامّا ما يجوز فى الشعر والكلام فنحو تصغير الاسم العلم الذى يُعرف بغير التصغير كقولهم فى عبد الله عُبَيْد الله وفى زيد زُيَيْدٌ قال الراعى

* ولا أتيتُ نُجَيْدَةَ بنَ عُوَيْمِرٍ * أَبْغِى الهُدَى فيَزيدنى تضليلا *

اراد نَجْدَةَ بن عامر الخارجىّ وقد ينشد هذا البيت على التكبير * ولا اتيت نجدة بن عامر * وهو مزاحف وقال النابغة[1]

* مُقَرَّنَةً بالعيس والأُدْمِ كالقَنَا * عليها الخُبُورُ مُحْقَبَاتُ المَرَاجِلِ *

* وكُلَّ صَمُوتٍ نَثْلَةٍ تُبَّعِيَّـةٍ * ونَسْجِ سُلَيْمٍ كُلَّ قَضَّاء ذائلِ *

وامّا قوله سُلَيْم فى سليمان فامّا ان يكون رخّم فأسقط الالف والنون وامّا ان يكون صغّر تصغير الترخيم وهو ان يحذف منه الزوائد ثمّ يصغّر كما تقول فى عِمْرانَ عُمَيْرٌ وفى أزهر زُهَيْر وامّا ما يجوز فى الشعر ولا يجوز فى الكلام فأن يبدل اسم من الاسم المعروف به كما ابدلوا مَعْبَدًا من عبد الله وسَلّاما من سليمان على غير قياس قال الحُطَيْئة[2]

* فيه الرماحُ وفيه كلُّ سابغة * بيضاء مُحْكَمَةٍ من نسج سَلّامِ *

وقال دُرَيْد بن الصِّمّة يرثى اخاه عبد الله

* فإنْ تُنْسِنا الايّامُ والدهرُ تَعْلَموا * بنى قارب أنّا غضابٌ لمَعْبَدِ *

فسمّاه معبدا واسمه عبد الله لانه رجع الى معنى العُبودة وكذلك سمّى الحطيئة سليمان سَلّاما لان اشتقاقهما من السلامة وامّا ما لا يجوز فى الشعر ولا فى الكلام فالغلط الذى يغلطه الشاعر فى اسم او غيره ممّا يظنّ ان الامر فيه على ما قال كقوله * والشيخُ عثمانُ ابو عَفّان * فظنّ ان عثمان يكنى ابا عفّان لان اسم ابيه عفّان وانما هو ابو عمرو وهذا ممّا لا يجوز وكقول آخر * مثل النصارى قتلوا المسيحا * وانما اليهود على ما قالت اليهود والنصارى قتلوا المسيح وقد أكذبهم الله تعالى بقوله[3] ما قتلوه وما صلبوه ولكن شُبِّهَ لهم وموضع الانكار على الشاعر ان الذين اعتقدوا قتله اعتقدوا ان الذين قتلوه هم اليهود غيرَ انه ظنّ لمّا كان اليهود والنصارى مخالفين للاسلام انهم جميعا مشتركون فى سائر ما ينكر عليهم وربما جاء منه ما يظنّ بعض الناس انه غلط وعند غيره ليس بغلط كقول ابى ذُؤَيْب[4]

* فجاء بها ما شئتَ من لَطَمِيَّةٍ * يدوم الفُراتُ فوقها ويموج *

---

1) Derenbourg S. 99 Gedicht 28 V. 25. 26.

2) Goldziher XI. V. 11 in ZDMG. Band 46 p. 472.

3) S. 4, 156.

4) Der Vers im Lisân und Tâg unter لطم. Der Tâg sagt

درّة لطيمة منسوبة الى اللطائم وهى الاسواق التى تُباع فيها العطريات وقد سئل الاصمعى هل الدرّة تكون فى سوق المسك فقال تحمل معهم فى عيرهم وقيل لطميّة نسبتها الى التطام البحر عليها بأمواجه ٥

فقال الاصمعى هذا غلط وذلك انه ظنّ ان اللؤلؤ يخرج من الماء العذب لبعده (اى لبعد الشاعر) عن مواضع اللؤلؤ ومعنى يدوم الفرات فوقها ويموج اى يسكن مرّة ويهيج اخرى بالريح او زيادة الماء وذكر بعض اهل اللغة ان هذا صحيح وان الاصمعى هو الغالط وكيف يذهب هذا على ابى ذؤيب وهو من هذيل ومساكنهم جبال مكة المُطلّة على البحر ومواضع اللؤلؤ وانما اراد ابو ذؤيب بالفرات ههنا ماء اللؤلؤ الذى قد علاه وجعله فراتا اذ كان أعلى الماء ما كان فراتا وانما اراد انه يسكن فى عين الناظر مرّة ويضطرب اخرى لصفائها وبريقها وأن الماء هنا ماء اللؤلؤ وقد تبدل بعض العرب حروفا من حروف لا يجرى ذلك مجرى ذلك لان ذلك لغتهم كابدال بنى تميم العين من الهمزة كما قال ذو الرمّة[1] * أَعَنْ ترسّمتَ من خَرْقاء منزلةً * وانما يفعلون هذا فى الهمزتين اذا اجتمعتا وهذا الذى نسمّيه عَنْعَنَة تميم وربما ابدلوها من الهمزة الواحدة مع النون وأكثرُ ذلك فى أَنْ وقد يبدل بعضهم من كاف المؤنث شينا قال الشاعر[2]

* فعَيْناش عيناها وجِيدُش جِيدُها * سوى انّ عَظْمَ الساق مِنْش دقيقُ *

وهذه اللغة فى بكر بن وائل وتسمّى كَشْكَشَة بكر ومنهم من يبدل مكان الياء المشدّدة والمخفّفة جيما فى الوقف واكثرُ ذلك فى المشدّدة قال[3]

* خالى عُوَيْفٌ وأبو عَلِجّ * المُطْعِمان اللحمَ بالعَشِجّ *

وقال فى المخفّفة[4]

* يا رَبِّ إن كنتَ قبلتَ حَجَّتِجْ[5] * فلا يزال شاحِجٌ يأتيك بِجْ *
* أَقْمَرُ نَهّاتٌ يُنَزِّى وَفْرَتِجْ *

وقد يبدلون من تاء المخاطب كافا كما قال الراجز

* يا ابن الزبير طالَما عَصَيْكا[6] * وطالما عنّيتَنا اليك *
* لَنَضْرِبَنْ بسَيْفنا قَفَيْكَ *

وكما أبدلت خبيرٌ والنضيرُ[7] من الثاء تاءً كقولهم فى الثُوم توم وفى المبعوث المبعوت وفى الخبيث الخبيت قال

* ينفع الطيّبَ القليلُ من الرِزْق ولا ينفع الكثيرُ الخبيتَ *

Die Worte ما شئت من لطميّة erklärt der Lisân als Hâl. Sie scheinen also zu heissen »in grosser Menge von Perlen.«

1) I. J. ١٣٩٣ 2) I. J. ١٢٤٥ Vgl. den ganzen Abschnitt.

3) Sib. II ٣١٥ I. J. ١٢٧٩ 4) I. J. ١٣٩٠

5) Statt حجّتى بى und وفرتى.

6) Also wie im Aethiopischen. Vgl. über diese Verse ʿAinî IV ٥٩٠ und Nöldeke in ZDMG. Bd. 38 S. 413. ʿAinî fügt hinzu وكان سحيم اذا انشد شعرا قال احسنك والله يريد احسنت.

7) Stammnamen.

وقال ابو سعيد هذا عندى يحتمل وجهين احدهما ان يكون ابدال التاء من الثاء فى حروف مّا بأعيانها والخبيث منها ولا يبدلونها فى جميع المواضع كما ابدل من الثاء الفاء فى مُغْفور ومُغْثور وفُوم وثوم ولا يجب البدل فى كلّ موضع والوجه الثانى ان الرواة نقلوها بالتاء للقافية التائيّة وقد يبدل الشاعر بعض حروف الجرّ مكان بعض وليس ذلك من الضرورة كابدالهم عَلَى من عَنْ كما قال الشاعر[1] * اذا رضيتْ علىّ بنو قُشَيْرٍ * وقال النابغة الجعْدىّ[2] * كأنّ رَحْلى وقد زال النهار بنا * اراد زال عنّا ومثل هذا كثير وليس من الضرورة ، وقد يبدلون من كلام العجم اذا تكلّموا به فيعرّبونه وربما اختلفوا فى البدل من كلمة واحدة فمن ذلك انهم يقولون فى الحانوت قُرْبَق وكُرْبَج والاصل فيه كُرْبَه[3] فبعضهم يجعله بالقاف وبعضهم يجعله بالجيم وكذلك الفالُوذَج والفالوذق والاصل فيه بالفارسيّة پالُودَه ودُخْتَنُوس ودختنوش[4] وتختنوس وتختنوش والاصل فيه دُخْتَـرذُوش وكذلك قُوش اراد كُوجَك[5] وكهذا اشياء كثيرة لا أُحصيها ولا يُنسب قائله الى دخولٍ فى ضرورة ، وممّا لا يجوز الّا فى الشعر جعلُ الكاف فى موضعِ مِثْل اسمًا وادخال حروف الجرّ عليها كادخالها على مِثْل مثلَ قوله تعالى[6] ليس كمثله شىءٌ والكاف زائدة لا غير قال[7] * وصالِيات ككما يُؤَثْفَيْنْ * يعنى كمثل ما ، ومن ذلك وضعهم الاسم مكان الاسم على سبيل الاستعارة وقد يجرى مثله فى الكلام حتى لو اخرجه مُخْرِجٌ عن باب الضرورة لم يكن بالمُخْطِئ ومن ذلك قول الحطيئة * وقَلَّصَ عن بَرْدِ الشَراب مَشافِرُهْ * اراد شفتيه والمشافر للابل وقال آخر يصف ابلا[8]

* تسمع للماء كصوت المِسْحَلِ * بين وَرِيدَيْها وبين الجَحْفَلِ *

والجحفل لذوات الحافر وهو من الابل المِشْفَر ومن اقبح الضرورة جعل الالف واللام بمعنَى الذى مع الفعل كقوله[9]

* فيُستخرج اليَرْبُوعُ من نافقائه * ومن جُحْره ذى الشِيحةِ اليَتَقصّعُ *

ومن الضرورة قوله

* ألا يا أُمَّ فارعَ لا تَلُومى * على شىءٍ رفعتُ به سَماعِى *
* وكونى بالمكارم ذَكِّرِينى * ودِلِّى دَلَّ ماجدةٍ صَناعِ[10] *

---

1) I. J. ١٤٨ ʿAinî III ٢٨٢ 2) Der ganze Vers S. 52.
3) Das persische Wort für Laden.
4) Lisân: دختنوس اسم ابنة كِسْرَى واصل هذا الاسم فارسيّة معناه بنت الهَنِىء قُلبت الشين سينًا لَمّا عُرِّبت ،
5) Persisch: klein. Vgl. den Lisân.
6) S. 42, 9. 7) Sib. ٩ I. J. ١١٠٠
8) Im Lisân und Tâg unter جحفل 9) I. J. ٢٨ ٤٩١. Jâkût III ٣٤٨ Z. 10 ff.
10) Lisân: الذى اختاره ثعلب رجلٌ صَنَعُ اليد وامرأة صَناعُ اليد فيجعل صناعا للمرأة بمنزلة كَعاب ورَداح وحَصان ، Der erste Vers im Lisân und Tâg unter سمع.

فجعل ذكّرينى فى موضع مُذكِّرة وهذا قبيح وذلك ان فعل الامر لا يقوم مقام الاسم وانما يقوم الفعل المستقبل والماضى ووضع فعل الامر موضع الفعل المستقبل فى خبر كان لان ابتداء كلامه امرٌ ومن ذلك قوله[1]

* مَهْمَا لِى الليلةَ مهما لِيَا * أَوْدَى بنعلَىَّ وسِرباليا *

ومهما لا تكون الّا فى الشرط والجزاء وهذا الشاعر لم يرد ذلك وانما اراد ما لى الليلة مستفهمًا ومن ذلك كاف التشبيه لا يتّصل به مكنىٌّ فى الكلام لا تقول أنا كَكَ ولا انت كِى فاذا اضطرّ الشاعر جاز ان يأتى بعد الكاف بمكنىّ قال العجّاج[2] * وأُمَّ أَوْعالٍ كَهَا او أَقْرَبَا * وقال امرؤ القيس[3]

* فلا ترى بَعْلًا ولا حَلائِلَا * كَهُو ولا كَهُنَّ الّا حاظِلَا *

باب التقديم والتأخير اعلم ان الشاعر قد اضطرّ حتى يضع الكلام فى غير موضعه الذى ينبغى ان يوضع فيه فيُزيله عن قصده الذى لا يحسن فى الكلام غيرُه ويعكس الاعرابَ فيجعل الفاعل مفعولا والمفعول فاعلا واكثرُ ذلك فيما لا يُشْكِل معناه فمن ذلك قول الاخطل[4]

* امّا كُلَيْبُ بن يربوع فليس لهــا * عند المَفاخرِ ايرادٌ ولا صَــدَرُ *

* مثلَ القَنافِذِ هَدّاجون قد بلغتْ * نَجْرانُ او بلغتْ سَوْءاتِهِم هَجَرُ *

اراد بلغت نجرانَ سوءاتُهم او هَجَرَ وذلك وجه الكلام لان السوءات تنتقل من مكان فتبلغ مكانا آخرَ والبلدانُ لا ينتقلن ولا يبلغن وقال النَمِر بن تَوْلَب

* فانّ المنيّة من يَخْشَهــا * فسوف تُصادفه أَيْنَمَــا *

* وإن انت حاولتَ أسبابَها * فلا تَتَهَيَّبْكَ أن تُقْدِمَا *

اراد فلا تَتَهَيَّبْها لان المنيّة لا تهاب احدًا وقال آخر

* كانت فريضةَ ما تقول كما * كان الزِنا فريضةَ الرَجْمِ *

اراد كما كان الرجم فريضة الزنا فليس هذا من جعل المفعول فاعلا ولكنه حذف اسم كان وهو فريضة وأقام مقامها ما كانت مضافة اليه وهو الزنا وجعل فريضة الرجم فى خبرَ كان وهو كلام على نظمه وتلخيصُه كما كان فريضة الزنا فريضة الرجم لان الفريضة هى الواجبة والذى يجب بالزنا هو الرجم فاضيفت الفريضة الى الزنا والى الرجم جميعا لانها من اجل الزنا تجب والواجب هو الرجم فأضيفت الى الشىء والى سببه ولو قال قائل ان التقديم والتأخير فيما ذكرناه ليس من الضرورة لم يكن عندى بعيدا لانها اشياء قد فُهمت معانيها وليست بأبعد من قولهم أدخلت القلنسوة فى راسى والخاتمَ فى اصبعى كما قال الشاعر[5]

---

1) Im Lisân unter مهه. 2) I. J. ١٠٨١

3) Sib. ٣۴۴ Nach dieser Stelle von العجّاج. Im Diwan des Imrulkais nicht zu finden. 4) Der zweite Vers im Lisân unter نجر. 5) Sib. ٧٧

* ترى الثَّوْرَ فيها مُدْخِلَ الظِّلِّ رأسَه * وسائرُه بادٍ الى الشمس اجمعُ *
وانما يدخل الرأس فى القلنسوة والاصبع فى الخاتم ورأسُ الثور فى الظلّ قال الله تعالى[1]
ما انّ مَفاتِحَه لَتَنُوءُ بالعُصْبَة وانما العصبة تنوء بالمفاتيح وفيه قول آخر وهو انه على غير
التقديم والتأخير وذلك ان معنى قوله تنوء بالعصبة اى تُنيئُها كما تقول ذهب بزيد
وأذهبه وكذلك ناء به وأناءه كما يقال هنأنى الطعام ومرأنى اتباعاً واذا افردوه قالوا أمرأنى
ومن ذلك تأخير المضاف اليه عن موضعه فاذا اضطرّ شاعر جاز ان يفصل بين المضاف
والمضاف اليه بالظروف وحروف الجرّ فيُشبّهها بانّ واخواتها حيث فصل بينهما وبين
اسمائها بالظروف فقط قال ذو الرمّة[2] * كأنّ أصوات من ايغالهنّ بنا الخ * وقال ابو
حَيَّةَ[3] * كما خُطّ الكتاب بكفّ يوما يهوديّ الخ * وقال اخر[4] * لمّا رأتْ ساتيدما
الخ * وقالت امرأة من العرب[5] * هما اخوا فى الحرب الخ * ولا يجوز هذا عند
البصريين الّا فى الظروف وقد أُنشد فيه ما لا يُثْبِته اهل الرواية وهو[6] * زَجَّ القَلُوصَ
ابى مَزاده * وقال آخر
* تمرّ على ما تستمرّ وقد شَفَتْ * غَلائِلَ عبدُ الله منها صدورِها *
اراد وقد شفت عبد الله غلائل صدورها وهذا قبيح جدّا وامّا قراءة بعضهم[7] زُيِّنَ
لكثيرٍ من المشركين قتلُ اولادَهم شركائِهم فهذا خطأ عند النحويين وهذه لغة غير مختارة
فقُرِئَ قتلُ اولادِهم شركاؤهم وامّا قوله[8]
* كُمَيْتٍ يَزِلّ اللِبْدُ عن حال مَتْنه * كما زلّت الصَفْواءُ بالمتنزّلِ *
ففيه وجهان احدهما ان يكون من المقلوب وتقديره كما زلّ المتنزّل بالصفواء وهى الصفاة
الملساء والوجه الاخر ان يكون من قولك ذهبت به فى معنى أذهبته فيكون زلّت به فى
معنى أزلّته وقد كان بعض اصحابنا يذهب الى ان قولك ذهبت بزيد معناه على غير
معنى اذهبت زيدا وذلك ان قولك اذهبت زيدا معناه أَزْلته ويجوز ان تكون انت
باقيا فى مكانك لم تبرح واذا قلت ذهبت بزيد فمعناه انك ذهبت معه وهذا يحكى عن
ابى العباس المبرّد وبعض الناس ينكر هذا ويقول معناهما سواء لان الله تعالى قد قال
ذهب بسمعهم وأبصارهم فى معنى اذهب وهو تعالى غير ذاهب ويحتجّ بالبيت الذى
انشدناه ان الصفواء غير زالّة وللمحتجّ عن ابى العباس ان يقول فى الاية ان الله تعالى
وان لم يكن ذاهبا فقد وصف نفسه فى مواضع من القرآن بالمجىء والاتيان فهو اعلم
بحقيقة ذلك وامّا قول النابغة

1) S. 28, 76. 2) Sib. ٧٩ I. J. ١٣٩ und sonst oft. Vgl. خ II ٢٥٠.
3) Sib. ٧٩ I. J. ١٣٩ خ III ٤٧٠.
4) Sib. ٧٩ I. J. ٣٣٩ خ II ٢٤٧
5) Sib. ٧٩ I. J. ٣٣٩ ʿAinî III ٤٧٣
6) I. J. ٣٣٩ خ II ٢٥١ Ainî III ٤٩٨ 7) S. 6, 138.
8) Der Vers von Imrulkais Moʿall. 54.

* كانّ رَحْلِى وقد زال النهارُ بنا * بذى الجليل على مستأنِسٍ وَحَدِ [1] *

فانما يريد غابت الشمس وذهب النهار وثمّ ما زالوا والمعنى عندى ان النهار ازالهم من مكان كانوا فيه الى مكان صاروا اليه وزال ايضا معهم بأن غابت الشمس وذهب وقته فصار بمعنى قولك ذهبت بزيد بمعنى اذهبته وذهبت معه وقد كان قوم من اهل اللغة يجعلون الباء ههنا فى موضع معنى عَلَى فيقولون زال النهار بنا فى معنى علينا وهذا غير متحصّل والقول فيه ما اخبرتك به واما قول قيس بن الخَطيم [2]

* ديار التى كادت ونحن على منًى * تَحُلّ بنا لولا نَجاءُ الركائب *

فانّ بعض الناس يتأوّله على معنى تُحِلّنا وتُنْزِلنا من غير ان تنتقل الينا على المذهب الذى ذكرناه فى ذهبت به من غير ان تذهب معه قال ابو سعيد والامر عندى على خلاف ذلك من قبل انهم لمّا رأوا ديارها اشتاقوا اليها وتَصوّروها فصارت بالتصوّر كانها معهم نازلة فى الديار فهى قد أنزلتهم ونزلت معهم واما قول الفرزدق [3]

* وما مثله فى الناس الّا مُمَلَّكًا * ابو أُمّه حَىٌّ ابوه يُقارِبُهْ *

ففرّق بين المبتدإ والخبر بما ليس منه وهو قوله حىّ وهو خبرُ مَا وفرّق بين قوله حىّ وبين قوله يقاربه وهو نعتُ حىّ بأبوه وهو خبرُ مبتدإ [4] وقدّم الاستثناء وترتيبُ الكلام مع تقدّم الاستثناء ان يقال وما مثله فى الناس الّا مُلّكا ابو [5] امّه ابوه حىٌّ يقاربه كما يقال ما مثل زيد الّا عمرًا احدٌ ولو لم يكن فى هذا البيت الّا تقديم الاستثناء فقط ما كان معيبًا وفيه عيبان احدهما الفصل بين المبتدإ وخبره والاخر الفصل بين خبر ما ونعته بخبر المبتدإ ومن ذلك قول الفرزدق [6]

* هيهاتَ قد سَفِهَتْ أُمَيّةُ رَأْيَها [7] * فٱستَجْهلتْ حلماءها سفهاءها *

* حربٌ تَرَدَّدُ بينهم بتَشاجُرٍ * قد كفّرتْ آباءها أبناءها *

---

1) Derenb. Gedicht 1 V. 9. 2) Im Lisân und Tâg unter حلل.

3) Im M.-al-M. unter تعقيد welcher erklärt:

مثال التعقيد اللفظىّ قول الفرزدق فى مدح خال هشام بن عبد الملك وهو ابرهيم بن هشام بن اسمعيل المخزومىّ اى ليس فى الناس مثله حىٌّ يقاربه فى الفضائل الّا مُملَّكٌ وهو الذى أُعطى الملك والمال يعنى هشاما ابو امّه يعنى ابو امّ ذلك المملّك ابوه اى ابو ابرهيم الممدوح اى لا يماثله احد الّا ابن اخته وهو هشام

4) Das Mubt. ist ابو امّه

5) Dieser ganze Nominalsatz ist Ṣifa zu مُملّك 6) Im Lisân unter كفر

7) Ist determinirter Temjîz, wie بَطِرَ عيشَه ,سَفِهَ نفسَه ,غَبِنَ رأيَهُ. Die Determ. gilt hier für zulässig, weil das determ. Nomen in der Bedeutung eines indeterm. steht; denn غبن رأيَه ist = غبن رأيًا. Vgl. den türk. Kâmûs unter غبن und die hier folgende Erklärung.

وتقديره عيهات قد سفهت اميّة حلماءها رأيها فاستجهلت سفهاءها[1] وكان حكمه ان يعمل احد الفعلين فأعملهما جميعا بعد الفعل الثانى وهذا كقولك ضربنى وضربت زيدا واعطانى واعطيت زيدا درهما اذا اعملت الفعل الثانى واذا اعملت الاوّل قلت اعطيت واعطانى ايّاه زيدا درهما ولا يحسن ان تقول اعطيت واعطانى ايّاه زيدٌ درهما وقوله ' قد كفّرت الخ * فآباءها يرتفع بكفّرت ومعناه لبست السلاح وتغطّت به ويرتفع ابناءها بتشاجر كما يرتفع الفاعل بالمصدر كانه قال حربٌ تردّد بينهم بأن يتشاجر أبناءها وقد كان ينبغى ان لا يُفرّق بين ما قد ارتفع بتشاجر وبين تشاجر لان ما يعمل فيه المصدر بمنزلة الصلة وفى هذين البيتين وجهٌ أقرب من هذا من غير ضرورة وهو ان يجعل حلماءها ابتداءً وسفهاءها خبرا له ومعناه ان حليمهم صار سفيها وكذلك آباءها ابناءها مبتدأ وخبر يعنى من طول تردّدها قد صارت اصاغرها ومن نشأ فيها كبارًا[2] ، وقال آخر[3]

* صددت فأطولت الصدودَ وقلّ ما * وصالٌ على طُول الصدود يدوم *

ووجه الكلام وقلّما يدوم وصال وذلك ان الاصل ان يقال قلّ وصالٌ يدوم لان قلّ قبل دخول مَا من حكمها ان لا تليها الافعال لانها فعل ولا يلى الفعل فعلاً فأدخلوا عليها ما ليوطّئوا الفعل ان يليها لان الفعل لا يمتنع ان يلى مَا فلمّا اضطرّ قدّم الاسم الذى كان يقع بعد قلّ قبل دخول مَا وقد يجوز فى قلّ ما ان يجعل ما زائدة ويرتفع وصال بقلّ كما قال عز وجل[4] فَبِمَا نَقْضِهِم مِيثَاقَهُم ،

باب تغيير الاعراب عن وجهه فمن ذلك قول الشاعر[5]

* سَأترُكُ منزلى لبنى تميم * وَأَلْحَقُ بالحجاز فأستريحا *

والوجه فى هذا الرفع وذلك ان قوله ساترك هو مرفوع موجَب وما بعده معطوف عليه داخل فى معناه وانما ينصب ما كان جوابا لشىء مخالف لمعناه كقولك ما تجلس عندنا فتُحدّثنا ولا يقال انا اجلس عندكم فأُحدّثكم فاذا اضطرّ الشاعر فى المتّفقين ردّه الى التقدير الذى يوجب النصب ومثل ذلك قول طرفة[6]

* لنا هَضْبَةٌ لا ينزل الذُلُّ وَسْطَها * ويأوى اليها المستجيرُ فيُعْصَمَا *

والوجه فيعصمُ وقال آخر

* هُنالك لا تجزوننى عند داركم * ولكن سيَجْزِينى الالهُ فيُعْقِبَا *

والوجه الرفع ومن ذلك قوله[7]

* قد سالَمَ الحَيّاتُ منه القَدَمَا * ألأُفْعُوانَ والشُجاعَ الشَجْعَمَا *

---

1) اى استجهلت حلماءها سفهاءها ، (So liest der Lisân).

2) Bei dieser Erklärung ist es schwierig, für استجهلت u. كفّرت Subjecte zu finden.

3) Sib. ٩ 4) S. 4, 154. 5) Sib. ٣٧٧

6) Sib. ٣٧٧ Vgl. خ III ٥٣٩ 7) Sib. ١٢١

وكان الوجه ان يقول الافعوانُ والشجاعُ الشجعمُ غيرَ ان قوله سالم الحيّات منه القدمَ يوجب ان القدم ايضا سالمت الحيّات لان المفاعلة تكون من اثنين كلُّ واحد منهما يفعل بصاحبه مثلَ ما يفعله به صاحبُه ومن ذلك قوله[1]

* فكَرَّتْ تبتغيه فصادفتْه * على دمه ومَصْرَعِه السِباعا *

على تقدير صادفت السباعَ على مصرعه وكان الوجه ان يقول على دمه ومصرعه السباعُ لانه لم يعطف السباع على الهاء التى فى صادفته فلمّا لم يعطف كان الوجه ان يجعل الجملة الثانية فى موضع الحال فوجب ان يرفع السباع لذلك فاذا نصب فهو على مثل الفعل الاول الذى جرى ذكره ومن ذلك قوله[2] * ليُبْكَ يزيدُ ضارعٌ لخصومة الخ * ومثل ذلك قراءة بعضهم وكذلك زُيّن لكثير من المشركين قتلُ اولادهم شركاؤهم[3] ومن ذلك قوله[4]

* وجدنا الصالحين لهم جزاءٌ * وجنّاتٍ وعينًا سَلْسَبيلا *

فنصب جنّات وما بعدها وكان الوجه الرفع عطفًا على قوله جزاءٌ وانما استجاز هذا لانه حين قال وجدنا دلّ على انه قد وجد الجزاء لهم فأضمر وجدنا ونصب جنات ومن ذلك بيتٌ انشده سيبويه على وجه الضرورة ويجعله غيره على غير ضرورة وهو قول الشمّاخ[5]

* أمِنْ دِمْنَتَيْن عرّس الرَكْبُ فيهما * بحَقْلِ الرُخامَى قد عَفَا طَلَلاهما *

* أقامت على رَبْعَيْهما جارَتَا صَفًا * كُمَيْتَا الأعالِى جَوْنَتَا مُصْطَلاهما *

وجونتا مصطلاهما بمنزلة حسنتا اوجههما وكان الوجه ان يقول جونتا المصطلى او المصطلين ولا يجعل فيه ضميرا ؞

باب تأنيث المذكّر وتذكير المؤنّث فمن ذلك قول عمر بن ابى ربيعة[6]

* وكان مِجَنّى دون مَن كنتُ أتّقى * ثلاثُ شخوص كاعبان ومُعْصِرُ *

فحذف الهاء من ثلاثة وذهب به مذهب النسوة لانهنّ كنّ ثلاث نسوة وقال اخر[7]

* وإنّ كلابا هذه عشرُ أبْطُنٍ * وأنت برىٌ من قبائلها العَشْرِ *

اراد بالابطن القبائل فذهب مذهب القبائل فى تأنيثها وممّا يجرى مجرى الضرورة عند كثير من النحويين ويذهب ابو العباس الى تجويزه فى غير الشعر تأنيثُ المذكّر المضاف الى المؤنّث كقولك ذهبتْ بعضُ اصابعه واجتمعت اهل اليمامة قال الشاعر[8]

* وتَشْرَق بالقول الذى قد أذعتَه * كما شَرِقَتْ صدرُ القناة من الدَمِ *

---

1) Sib. ١٢٠

2) Sib. ١٦٨ I. J. ٩٧ خ I ١٤٧

3) S. 6, 138. Beiḍâwî: رفع شركائهم باضمار فعل دلّ عليه زُيِّنَ d. i. aus زُيِّنَ ist zum Nomin. شركائهم das Activ زَيَّنَ zu subintellegiren.

4) Sib. ٤٦١ 5) Sib. ٨٣ Vgl. die Erklärung im Commentar zu dieser Stelle.

6) Im Lisân unter شخص 7) Im Lisân unter بطن 8) Sib. ١٩ ʿAinî III ٣٧٨

ومثله[1]

* اذا بعضُ السِنين تعرّقتْنا * كفى الأيتامَ فقدَ أبى اليتيم *

واحتجّ ابو العباس فى تجويز هذا المعنى وجودته فى غير الشعر بقوله تعالى[2] فظلّتْ اعناقُهم لها خاضعين واعتمد على اصحابها فقال فظلّوا خاضعين فكذلك اذا قلت شرقت صدرُ القناة اعتمدتَ على ما اضيف اليه الصدر وهذه الاية لها تأويلان غيرُ ما تأوّل ابو العباس منهما ان الاعناق هم الرؤساء كما يقال هؤلاء رؤوس القوم وهؤلاء وجوه القوم يراد به الرؤساء والمنظور اليهم وليس القصد الى الرؤوس المركّبة على الاجساد ولا الى الوجوه المخلوقة فى الرؤوس فكانه قال فظلّت رؤوسهم خاضعين ومنهما ان ابا زيد حكى ان العرب تقول عُنُقٌ من الناس فى معنى جماعة قال الهُذَلىّ[3]

* تقول العاذلات أَكُلَّ يومٍ * لِرَجْلَةِ مالـكٍ عُنُقٌ شِحاحُ *

وقال الشاعر فى تذكير ما ينبغى تأنيثه[4]

* فلا مُزْنَةٌ ودقتْ وَدْقَها * ولا ارضَ أبقلَ ابقالَها *

اراد ولا ارض ابقلت وتأوّل فى الارض المكان فذكّر لذلك ومن ذلك قوله[5]

* فامّا ترى لِمّتى بُدّلت * فانّ الحوادث أَوْدَى بها *

ذهب بالحوادث مذهبَ الحَدَثان وهذا الباب اذا تقدّم الفعل لم يُستقبح تذكير المؤنّث فيما ليس بحيوان كقوله تعالى[6] وأخذ الذين ظلموا الصَيْحَةُ وقوله تعالى[7] فمن جاءه موعظةٌ من ربّه لان الفعل اذا تقدّم فهو عارٍ من علامة الاثنين والجماعة فشبّهوا تَعرّيه من علامة التأنيث بذلك واذا كان الفاعل مؤنثا حيوانا وتقدّم الفعل لم يحسن التذكير الّا فى الشعر لا يحسن ان تقول ذهب هندٌ ولا ذهب امرأة قال جرير[8]

* لقدْ ولد الأُخَيْطِلَ امُّ سَوْءٍ * على باب آسْتِها صُلُبٌ وشَامُ *

وقال آخر[9]

* اذ هِىَ أَحْوَى من الرِبْعىّ حاجبُه * والعينُ بالاثْمِد الحارِىّ مكحولُ *

وكان ينبغى ان يقول مكحولة لان العين مؤنثة فتأوّله تأويل الطَرْف وقال آخر[10]

* أرى رجلا منهم أَسِيفًا بماله * يَضُمّ الى كَشْحَيْه كَفًّا مُخَضَّبا *

§ 8.

1 اعلم ان هذا الباب يشتمل على تراجِم ابواب تجىء بعده بابًا بابًا،

---

1) Sib. ١٩ 2) S. 26, 3.
3) Diwan 1, 1. 4) I. J. ٩٩. 5) Sib. ٢٠٥
6) S. 11, 97. 7) S. 2, 276. 8) I. J. ٩٨٩
9) Sib. ٢٠٥

10) Im Lisân und Tâg mit der Bemerkung: ذكّر (كفّا) على ارادة العُضو.

2 Insofern der Handelnde in der Passiv-Constr. nicht genannt ist.

3 Diesen Unterschied macht Sir. durch die Beispiele ضُرب زيدٌ u. أُعْطى زيدٌ درهمًا klar. Im letzteren Fall findet nur in der Activ-Constr. ein تعدّى فعلِ فاعل الى مفعول اخر statt, in der Passivconstr. aber ebensowenig wie im ersten Beispiel, weil in beiden Fällen der Handelnde nicht genannt ist.

المفعول الذى لم يتعدّ اليه فعلُ فاعل يريد به ضُرب زيدٌ فزيدٌ هو مفعولٌ فى الحقيقـة وضُرب هو فعلٌ ليس له ولبس يريد انه على الحقيقة فعلٌ له أَوْقَعه وانما يريد انه فعـلٌ يُبْنَى له ويُرْفَع به كما يُبنى الفعل للفاعل كقولنا مات زيد وطلعت الشمس فزيد لم يفعل موتَه ولا الشمس طلوعَها وانما الله تعالى   ومما يسوّغ هذا ان الفعل اصله المصدر والمصادر قد تنسب الى فاعليها ومفعوليها فنسبتُها الى فاعليها كقولك قيامُ زيد وبناء عمرو ونسبتُها الى مفعوليها كقولك بناء الحائط ودقّ الثوب ٥ وقوله والمفعول الذى لم يتعدّ اليه فعلُ فاعل يعنى لم يُذكر له فاعل بُنِى الفعل له كقولك ضُرب زيد ولا يتعدّى الفعل الى مفعول اخر كقولك كُسى عمرو جبّةً وأُعطى زيد درهمًا فاراد ان يفصل بينهما فى انّ ضَرَبَ لا يتعدّى المفعولَ الى مفعول اخر وأُعْطى يتعدّى المفعول الى مفعول اخر ٥

4 Vgl. I. J. § 339.

5 Er meint die Rection der صفة مشبّهة in حسنٌ الوجهَ. Vgl. I. J. ٨٤١ Z. 14 ff. Die geringere Rectionskraft derselben, verglichen mit den Participien, findet Sir. darin, dass das Object der Participien vorangestellt werden darf, aber nicht das der Ṣifa. Man sagt هذا زيدا ضاربٌ und هذا جبّةً مكسوٌّ, aber nicht هذا الوجهَ حسنٌ.

6 Das Suffix in مجراها Z. 7 bezieht sich nach Sir. auf اسماء الفاعلين والمفعولين Der Taḳdîr ist وما يجرى من الصفات مجرى اسماء الفاعلين والمفعولين وهى لم تبلغ ان تكون فى القوّة كاسماء الفاعلين والمفعولين ٥

7 Er meint إنّ واخواتها, welche construirt werden wie Verba, deren Object dem Subject vorangeht. Sie haben geringere Rectionskraft als die Verba, weil اسم انّ und خبر انّ nicht, wie Subject und Object der Verba, umgestellt werden dürfen. S.

8 Er meint die Nomina, von welchen ein Temjîz abhängt. Dieselben haben geringere Rectionskraft als die Verba, Participien und Infinitive, weil auch bei ihnen eine Umstellung unzulässig ist, stehen aber auch hinter der Ṣifa zurück, weil der Temjîz immer indeterm. ist, während das Object der Ṣifa auch determ. sein kann, wie in حسنٌ الوجهَ. Vgl. Anm. 5.

يعنى به ما يُنصب من الاسماء على طريق التمييز كقولك هذه عشرون درهمًا فهذا اضعف عوامل الاسماء لانه لا يعمل الّا فى منكور ولا يتقدّم عليه ما يعمل فيه وهذا ليس بمنزلة اسماء الفاعلين ولا بمنزلة الصفات ولا هى بمنزلة المصادر لان المصادر تعمل فى المعرفة والنكرة ويتقدم فاعلوها على مفعوليها فليست فى عشرون درهمًا زيادةُ قوّة شىء من العوامل الـتى قبلها ولم تبلغ ان تكون فى القوّة كالناصب الذى قبلها ٥

9 Nach der Lesart ليست باسماء الفاعلين bei Ca. u. Sîr.

10 Diese Bemerkung, dass die صفة مشبّهة und die Participien von den Infinitiven herkommen, von welchen nach arab. Lehre auch die Formen des verbi finiti herkommen, soll beweisen, dass sie den Verbis in der Rection nahe stehen.

11 Insofern sie den Acc. regieren. Das Suffix in مجراها geht zurück auf اسماء الفاعلين والصفات in Z. 8.

12 Er meint إنّ واخواتها.

§ 9.

1 Die Ueberschrift stimmt mit der ersten Ueberschrift in § 8 wörtlich überein.

2 فان قال قائل[1] لم كان الفاعل مرفوعا دون ان يكون منصوبا او مخفوضا قيل له في ذلك وجوه منها ان الفاعل واحد والمفعول جماعة فاختير للمفعولين اخفّ الحركات وجُعل للفاعل أثقلها لان اعادة ما خفّ أيسر ووجهٌ ثان وهو ان الفاعل اوّل لان ترتيبه ان يكون بعد الفعل لان الفعل لا يستغنى عنه ويجوز الاقتصار عليه دون المفعولين فلمّا[2] كان ذلك وكانت الحركات مختلفةَ المواضع لاختلاف مواضع الحروف المأخوذة منها وذلك ان الحركات ثلاثة فالضمّة مأخوذة من الواو والكسرة ماخوذة من الياء والفتحة ماخوذة من الالف ومخرجُ الواو من بين الشفتين ومخرج الياء من وسط اللسان ومخرج الالف من الحلق فاوّل هذه المخارج وأقربها متناوَلاً الواو فجعلوا الحركة الماخوذة منها لاوّل الاسماء رتبةً وآخرها لآخرها رتبةً وهاتان علّتان مرضيّتان وربما احتجّ بعض النحويين بانّ الفاعل اقوى من المفعول لانه محتاج اليه فجُعل له اقوى الحركات للمشاكلة٥

3 قولنا فاعل وفعل ليس المقصد فيه الى ان يكون الفاعل مخترعا للفعل على حقيقته وانما يقصد الى اللفظ الدالّ بصيغته على الازمنة المختلفة ورفعنا الفاعل به سواء كان مخترعا للفعل او غير مخترع وسمّيناه فاعلا من طريق النحو لا على حقيقة الفعل٥

4 Wörtlich: Beispiele für das Object (d. i. das Passiv-Subject) über welches sein Verb nicht übergeht (auf ein anderes Object), und auf welches die Handlung eines Handelnden nicht übergeht. Vgl. § 8 Anm. 2.

5 الفعل بنفسه اذا عرى من الاسم لم يكن كلاما وانما يتمّ الكلام بذكر الفاعل معه فاذا ذكر الفعل والفاعل دلّ حينئذ على المصادر المحدَث بها عن الاسماء غير ان الدلالة على الازمنة للافعال وخُلط الاسماء بها لاحتياجها الى الاسماء٥

6 يعنى ان قولنا قام ويقوم ليست في المصادر وذلك ان هذه الامثلة تدلّ على المصادر والازمنة فليست في المصادر وحدها وليست الفاعلين الذين يكون منهم الاحداث كزيد وعمرو وقوله في الاسماء يريد اصحاب اسماء الفاعلين٥

---

1) Vgl. I. J. ٨٩ Z. 23 ff.

2) Die Apodosis zu لمّا fehlt, wie öfter. Vgl. darüber Sib. S. ٥. Z. 8 mit der Anm. unter dem Text und meine Anm. in der Vorrede zum Ibn Ja'îsch S. 10.

§ 10.

1 واكتسبوا بتقديمه ضرباً من التوسّع لان فى كلامهم الشعر المقفّى والكلام المسجّع وربما اتّفق ان يكون السجع فى الفاعل فيؤخّرونه فاذا وقع فى الكلام ما لا يتبيّن فيه الاعراب فى فاعل ولا مفعول قُدّم الفاعل لا غير كقولك ضرب عيسى موسى ؞

2 قوله هو عربىّ جيّد كثير يريد به تقديم المفعول وردّ كلامَه هذا الى قوله وإن قدّمت المفعول (Z. 1) ؞ Uebrigens vgl. I. J. ٩٩٨ Z. 5–8.

3 المصدر اصحّ المفعولات لان الفاعل يُحْدِثه ويُخْرِجه من العدم الى الوجود وصيغة الفعل تدلّ عليه ؞ الاشياء التى تشترك فى تعدّى الافعال اليها وعملها فيها المصادر وظروف الزمان والمكان والحال والمفعول معه والمفعول له فمن الافعال ما لا يتعدّى الى شىء سوى هذه الستّة ومنها ما يتعدى الى مفعول سواها كقولك ضرب زيدٌ عمرا ومنها ما يتعدى الى مفعولَيْن وهو على ضربين احدهما ما يجوز الاقتصار على احد المفعولين فيه كقولك اعطى زيد عمرا درهما والاخر لا يجوز فيه الاقتصار كقولك حسب زيد عمرا منطلقا ومنها ما يتعدّى الى ثلثة مفاعيل سوى الستة نحوُ أَعْلَمَ ؞ والنحويون يذكرون تعدّى الافعال الى اربعة من الستة وهى المصادر وظروف الزمان وظروف المكان والحال ولم يذكروا[1] المفعول معه ولا المفعول له وذلك ان كلّ فعل لا بدّ له من مصدر وظرف زمان وظرف مكان وحال وقد يخلو من المفعول له والمفعول معه لانه لو ان انسانا تكلّم وهو نائم او فعل فعلا وهو ساه ولم يكن له فيه غرضٌ لم يكن فى فعله مفعولٌ له ولو فعل فعلا لم يشاركه فيه غيرُه لم يكن مفعولٌ معه ؞

4 المصادر على ثلثة انحاء فنحوٌ منها يدلّ على نوع المصدر فقط والنحو الثانى يدلّ على الكمّيّة والعدد والضرب الثالث يدلّ على كيفيّة المصدر ؞

5 قد دلّت صيغة الفعل على الزمان مُجْمَلًا كما دلّت على المصدر مجملًا فان قال قائل الفعل يدلّ على الزمان كدلالته على المكان لانه قد عُلِم ان لا يقع الّا فى مكان كما انه لا يقع الّا فى زمان قيل له هذا المعنى وان كان مفهوما منهما جميعا من طريق المعنى فانّ صيغة الفعل تُحصّل لنا زمانا دون زمان بذاتها[2] ولا تحصّل لنا مكانا بعينه دون مكان فلذلك كانت ظروف الزمان اولى بالفعل ؞ Lies Z. 14 يُستقبل

6 Sondern man kann sie nach Sir. مجازا auch als مفعول به auffassen.

اعلم ان الظروف على ضربين منها متمكّن وغير متمكّن فالمتمكّن منها ما يجوز ان يكون مرفوعا فى حال نحو اليوم والليلة وخلفك وقدّامك وغير المتمكّن ما لا يستعمل الّا ظرفا

---

1) Auch Sib. nicht in diesem §, der aber auch den حال nicht erwähnt.

2) Entweder Perfect oder Imperfect.

نحو قبلَ وبعدَ لانك لا تقول قَبْلُك قديمٌ ولا بَعْدُك متأخِّرٌ ولا عندى واسعٌ والظرف المتمكن يجوز ان يجعل مفعولا على سعة الكلام ويقام مقام الفاعل والظرف الذى لا ينمكن لا يجعل مفعولا على السعة ولا يقام مقام الفاعل فاذا قلت صمتُ اليومَ جاز ان يكون ظرفا وجاز ان يكون مفعولا واللفظان واحد والتقديران مختلفان فاذا جعلته ظرفا فتقديره صمت فى اليوم واذا جعلته مفعولا فانت تُعدّى فعل الصوم كما تعدّى الضرب الى زيد اذا قلت ضربت زيدا وهذا على المجاز لان اليوم لا يُؤثّر فيه الصوم كما يؤثّر الضرب فى زيد كقوله تعالى بل مكرُ الليل والنهار فجُعل ما يقع فيهما بمنزلة ما يوقعانه لان المصادر انما تضاف الى الفاعل او المفعول قال الله تعالى[1] أَوَلَمْ يروا انّا جعلنا الليل ليسكنوا فيه والنهارَ مُبْصِرًا وقال الشاعر[2]

* امّا النهار ففى قيدٍ وسلسلةٍ * والليلُ فى جوفِ منحوتٍ من الساج *

فاذا قلت صمت اليومَ وجعلته ظرفا ثمّ كنيت عنه قلت صمت فيه لانك تردّ الحرف المحذوف واذا كنيت عنه وقد جعلته مفعولا على السعة قلت صمتُه لانك لست تنوى حرفا قال الشاعر[3]

* ويومٍ شَهِدْناه سُلَيْما وعامرًا * قليلٍ سوى الطعن النِهالِ نَوافِلُهُ *

فاذا جعلت الفعل لما لم يسمّ فاعله قلت صِيمَ اليومُ ولا يجوز ان تردّه الى ما لم يسمّ فاعله حتى تنقله عن الظروف الى المفعول فاذا قلت صمت عندك لا ينقل الى ما لم يسمّ فاعله لانه ظرف غير متمكّن وامّا قول سيبويه فهو يجوز فى كل شىء من اسماء الزمان فانه اراد الاكثر لان فى الزمان ما لا يستعمل الّا ظرفا كسَحَرِ يومك[4] اذا لم يكن فيه الف ولام كقولك سير عليه سحرَ وكذلك عشيّةَ وعَتَمَةَ وضَحْوَةَ ه

7 Von Sir. eingeschränkt auf الظروف المتمكنة. Vgl. die vorhergeh. Anm. Ebenso schränkt Sir. die Nomina verborum auf die flectirbaren ein. Er nimmt die unflectirbaren, wie سبحانَ الله und شَتّانَ aus.

8 Wie مَذْهَب مَجْلِس. S.

9 واما قوله الى المكان يريد ما لم يكن مشتقّا من لفظ الفعل المذكور كقولك خلفك وقدّامك وما اشبه ذلك ه

10 Sir. erwähnt eine Lesart ohne ذهاب. Dann ist der Takdîr:

كما علم ان الحدث قد كان اى وقع

11 اعلم ان ظروف المكان مختصّة ببعض الفاظ الامكنة دون بعض والالفاظ التى تكون لظروف الامكنة هى الالفاظ التى لا يختصّ بها مكانٌ دون مكان ويصلح استعمالها

1) S. 27, 88. 2) Sib. ٩٩
3) Sib. ٧٥ I. J. ٣١٩
4) Muf. und I. J. § 64. Diese ظروف sind unflectirbar als Theile eines Compositi, wie قَبْلُ und بَعْدُ, da eigentlich der Gen. davon abhängen sollte. Vgl. hier S. 13 Anm. 1.

فيها كلّها من ذلك لجهات الستة وهي خلف وقدّام ويَمْنة ويَسْرة وفوق وتحت وما كان فى العموم مثلهنّ وما جرى من الاماكن مجراهنّ فهو بمنزلتهنّ كقولك الناحية ووسط وجانب وما كان مختصا بضرب من البنية وبشىء من البقاع لم يصلح ان يستعمل ظرفا نحو المسجد والبيت والسُوق والصحراء والوادى لان هذه الاشياء سمّيت بهذه الاسماء لاختصاصها بضرب من الصُوَر غيرِ موجود فى غيرها ؞

12 وقال بعض النحويين انما قالت العرب هذا فى الشأم لان معناه اليسار وبه يسمّى لانه شأمة كقولك يسرة ولو قلت ذهبت شأمةً وذهبت الشأمةَ واليسارَ جاز قال ومثل هذا اليَمَن لانهم يريدون به اليُمْنَى واليَمْنة فأجاز ان تقول ذهبت اليَمَنَ ولم يجز ذلك فى عُمان ومكّة لانه ليس فيهما ذلك المعنى ويلزمه عندى ان يجيزه فى العالية والنجد لانها مأخوذة من الارتفاع ؞

13 Nur bei wirklicher Ortsbezeichnung. Denn man sagt nicht دخلت الامرَ und دخلت كلامَ زيد. S.

14 وقد قال بعض النحويين ان الطريق ظرفٌ لان كلّ موضع استطرقته فهو طريق ؞
Der Vers خ I ٤٧٤ welche sagt:

هو مثلُ ذهبت الشأمَ الّا ان الطريق اقرب الى الابهام من الشأم ؞

15 يريد ان الفعل يتعدى الى ما كان مقدَّرا مسافتُه من الامكنة نحو الفرسخ والميل وذلك ان الفرسخ والميل وما اشبهه يصلح وقوعه على كلّ مكان بتلك المسافة المعلومة المقدّرة وسمّاه وقتا لان العرب قد تستعمل التوقيت فى معنى التقدير وان لم يكن زمانا الا ترى ان النبىّ صلعم وقّت مواقيتَ الحجّ لكلّ بلد فجعلها أماكنَ فيقاتُ اهل العراق ذاتُ عِرْق وميقات اهل المدينة الجُحْفة وميقات الشأم ذو الحُلَيْفة وسبيل الفرسخ والميل فى المكان كسبيل اليوم والشهر فى الزمان ؞

16 D. i. die Transitivität der Verba auf allgemeine Zeit- und Ortsgrenzen.

17 يعنى ان العرب لمّا جعلوا الشأم ظرفا بالتأويل الذى ذكرناه كان الفرسخ والميل وما اشبه ذلك اولى بالظرف لانه لكلّ مكان والشأم ابعدُ من ذلك لانه اسم مكان بعينه ؞

18 فى الفعل بيانٌ لزمان محصّل من ماضٍ وغيره كما ان فيه دليلا على مصدر بعينه من بين المصادر ؞ Vgl. I. J. ٩٧٤ Z. 1—6.

19 Und darum stehen die Ortsbestimmungen dem Verbum weder so nahe wie die Zeitbestimmungen, noch so nahe wie die Nomina verborum, und die Transitivität auf die beiden letzteren Wortklassen ist eine grössere.

20 الاماكن فيها خِلَقٌ ثابتة مختلفة كاختلاف الناس وثباتهم وهي جُثَثٌ كما ان الناس جثثٌ والدهر ليس جزءٌ منه يبقى ولا يثبت وليس فيه خِلَقٌ مختلفة انما هو الليل والنهار يتكرّران ويعودان بساعاتهما ويقرب من الفعل بأشدَّ من قرب المكان لان الفعل انما هو حركاتٌ تنقضى كتنقضّى الزمان ؞

§ 11.

1 Vgl. I. J. ٩٦٨ Z. 9—22.

2 Ich lese mit Ca. تُعَدّى.

3 يعنى الاستدعاء.

4 خ I ۴٨٩ Aini III ٣٣٩ Dichter unbekannt. ذنبًا statt من ذنب. Die خ sagt

اراد بالذنب جميع ذنوبه فانّ النكرة قد تعمّ فى الاثبات٠

5 خ I ١٦۴ I. J. ٣١٩

6 يخاطب ابنه واصله امرتك بالخير وسَوَّغَ الحذف والنصب أن الخير اسم فعل يحسن أَنْ فى موضعه وأَنْ يُحذف معها حرف الجرّ كثيرا تقول امرتك ان تفعل تريد بان تفعل فاذا وقع موقع أَنْ اسمُ فعل شُبّه بها فحسن الحذف فان قلت امرتك بزيد لم يجز ان تقول امرتك زيدًا٠ Sch.

7 انما فَصَلَه من القسم الاول لاختلاف معنييهما٠

Darnach steht انْ statt لانْ. Oder es ist das Activ فَصَلَ zu lesen: Es trennt sie der Umstand, dass —

8 معناه لا اطعم حبّ العراق لان آليت بمعنى حلفت وجوابُ اليمين اذا كان فعلا منفيّا جاز فيه حذفُ حرف النفى وانما هذا شاهدٌ لجواز حذف حرف الجرّ لا للّذى يتضمّنه الباب من تعدّى الفعل الى مفعولين٠ والرواية آليتَ بفتح التاء يخاطب به عمرو بن هند وفى الكتاب يقع بضمّ التاء وانما عمرو هو الحالفُ٠ وكان قد اقسم ألّا يطعم المتلمّس حبّ العراق لمّا خافه على نفسه وفرّ المتلمّس الى الشأم ومدح ملوكها (ملوكها .C) ويقال له المتلمّس مستهزئا ومعنى البيت آليتَ على حبّ العراق لا اطعمه وقد أمكننى منه بالشأم ما يُغْنى عمّا عندك وأشار الى كثرة ما هناك منه بما ذكر من اكل السوس له واراد بالقرية الشأم وبالحبّ البُرّ٠ Sch.

Der Vers auch bei Aini II ٥۴٨

9 Nach Sir. ist das ب in diesen Beispielen زائدة غير مقدّرة, während in den vorher angeführten Beispielen عن und على ebenso wie من in positiven Sätzen (wie S. 12 Z. 14. 15) معنًى ergänzt werden müssen, wenn sie لفظًا ausgelassen sind (اذا حُذفن قُدّرن).

10 Sir. erklärt ليس كثيرا. اكثر hat also nicht comparativische, sondern rein intensive Bedeutung, wie اعلم nach Einigen in الله اعلمُ.

11 Während كفى بالله شهيدا häufiger ist als كفى اللهُ und ليس بزيد wenigstens eben so häufig wie ليس زيدًا.

12 عَرَّفْتَه على ضربين فان اردت شَهَّرْتَه بشىء حتى عُرِف به يجرى مجرى التسمية فهو بمنزلة تسميتك له بالاسم الذى يُعرف به والوجه الاخر ان يكون عرّفته بمعنى

أعلمته امرًا كان يجهله وتقول فى الوجه الاول عرّفت اخاك بزيد كما تقول عرّفت اخاك بالعلامة السوداء اذا جعلتها علامةً له يعرفه غيرُه بها وتقول فى الوجه الثانى عرّفت اخاك زيدا اذا اعلمته اياه ولم يكن عارفا به من قبلُ وهذا من القسم الاول لان الاصل عرف اخوك زيدا وقولك عرّفت اخاك بزيد وإن جرى مجرَى سمّيت اخاك بزيد فلا يجوز حذف حرف الجرّ منه كما جاز فى سمّيته لئلّا يلتبس بالوجه الاخر من وجهَىْ عرّفت وليس لسمّيته الا طريقة واحدة؞

13 ليس كلّ ما كان متعدّيا بحرف جرّ جاز حذفُه الّا ما كان مسموعا من العرب سَماعًا الا ترى انك تقول مررت بزيد وتكلّمت فى زيد ولا تقول مررت زيدا ولا تكلمتُ زيدا؞

14 الرجالَ statt من الرجال. Am Anfang des Verses ist Wâw ausgelassen, ebenso im folgenden Verse. (خَرْم Freytag Verskunst S. 88).

15 D. i. wenn das Bedürfniss nach Gastfreundschaft am grössten ist.

16 عبد الله بن دارم ist nach Sch. Stammname.

17 الجوّ kann auch Ortsname sein.

18 وقد أنكر قوم[1] هذا فقالوا نُبّئت زيدا فعل كذا بمعنَى أُعلمت زيدا فعل كذا ونحن اذا قلنا اعلمته زيدا قائما فليست عَنْ مقدّرة فالجواب فى هذا انّ نبّئت وإن كانت تجرى مجرى اعلمت فى العمل ويتقارب معنياهما فليست هى اعلمت وذلك ان نبّئت مأخوذ من النبإ والنبأ هو الخبر لا العلم والخبر يتعدّى بعَنْ؞

§ 12.

1 I. J. ٩٩٨ Z. 22 ff.

2 قد يتوجّه بعض هذه الافعال على معنًى لا تحتاج فيه الى مفعولين فمن ذلك ظننت قد تكون بمعنى اتّهمت ومنه يقال رجلُ ظنينٌ[2] اى متّهَم فاذا كان كذلك يتعدّى الى مفعول واحد تقول ظننت زيدا كما تقول اتّهمت زيدا ومنه علمت اذا اردت به معرفة ذاته ومنه رأيت اذا اردت به رؤية العين ووجدت اذا اردت به وِجْدان الضالّة والظنّ ايضا قد يكون بمعنى العلم كقوله تعالى يظنّون انّهم مُلاقو ربهم وقال الشاعر[3]

* فقلتُ لهم ظُنّوا بألفَىْ مُدَجَّجٍ * سَراتُهُمُ فى الفارسىّ المُسَرَّدِ *

ومعناه أيقنوا وانّما يخوّف عدوّه باليقين لا بالشكّ؞ وامّا حسب وخال وزعم فلا يكون

1) Dazu gehört nach einer Glosse in Ca. Abul-ʿAbbâs.

2) Dagegen ظَنُون activisch: argwöhnisch.

3) Der Vers, von دُرَيْد بن الصِمّة im Lisân und Tâg unter ظنّ und bei I. J. ٩٨٧

لهنّ معنى غير ما ذكرنا وقد جاءت سبعة افعال لم يسمّ فاعلوها تجرى مجرى هذه الافعال وهى نُبّئتُ وأُنبئتُ وخُبّرتُ وأُخبرتُ وأُعلمتُ وأُريتُ وحُدّثتُ وقد كانت متعدّية فى الاصل الى ثلثة فأُقيم واحد منها مقام الفاعل وبقى الاخران كمفعولى الظنّ فى جميع احكامها لان معنى أُعلمتُ وأُريتُ يعود الى علمتُ ورأيتُ وأُنبئتُ ونُبّئتُ وخُبّرتُ وأُخبرتُ يعود معناها الى حسبتُ[1]٠

3 لو قلت عرفت زيدا منطلقا كان المعرفة بذات زيد لا بانطلاقه ومنطلقا نصب على الحال كانك قلت عرفته فى حال انطلاقه . . . تجعل العرب عرفت زيدا لمعرفة ذاته فقط وتجعل وجدت ورأيت لمعرفة قصّته فقط وتجعل علمت مرّة لمعرفة الذات فقط ومرّة لمعرفة القصّة٠

4 يعنى اذا قلت خلت ذلك وحسبت ذاك٠

5 اتّصال هذه الافعال بحروف الجرّ كاتّصالها بالظروف ولا تحوج الى مفعول اخر٠

6 Weil man ظنّ mit dopp. Acc. construiren muss, ausser wenn das Eine Object ein Maṣdar oder Ẓarf ist.

يعنى لو كانت الباء فى ظننت بزيد زائدة لاحتجت الى مفعول اخر٠

7 لو جئت بظرف او بمصدر ولم تأت بواحد من المفعولَيْن جاز كقولك ظننتُ ظنّا وظننت يومَ الجمعة وظننت خلفَك وحروف الجرّ بمنزلة الظروف٠

§ 13.

1 Vgl. I. J. § 434. Sir. giebt dasselbe. Den Ausdruck des Sib. لا يجوز Z. 8 restringirt er ausdrücklich auf لا يحسن gegen die Meinung anderer Grammatiker.

2 مُتَعَدًّى aliquod, in quod transitur.

3 Zu لا تجعله ظرفا bemerkt Sir.: ذكّر ضمير الليلة لانه اراد الوقت او هذا اللفظ٠

4 جاء بمصدرَيْن احدهما فيه فائدةٌ ليست فى الفعل وهو العلم اليقين لان معناه العلمُ اليقين الذى تعرفه واعلاما هو تأكيد لأَعلمتُ لانه ليس فيه فائدة اكثرُ ممّا فى اعلمت[2]٠

5 مُدْخَل = ادخال.

6 Vgl. I. J. § 435.

§ 14.

1 Mit anderen Worten: Ueber die Passivconstr. derjenigen Verba, welche im Activ zwei Acc. regieren. Sir.:

ضُرِبَ وبابه يسمّى فعلَ مفعولٍ لان الذى صيغ له قد كان مفعولا٠ Vgl. I. J. § 436.

---

1) Vgl. I. J. § 440 ff.

2) Ebenso sind die beiden Infinitive im folgenden Beispiel zu erklären.

2 Ist kein Activ-Object da, so steht in der Passiv-Constr. das Maṣdar oder der Zarf oder eine Präp. mit ihrem Nomen an Stelle des Subjects. Man sagt also سير بزيد السيرُ الشديد فرسخين يومين. Hier ist بزيد Subject. Man kann aber auch السير oder فرسخان oder يومان als Subject in den Nomin. setzen. Sir. Genauer I. J. S. ٩٧٧ Z. 20 ff. und §§ 438 und 439.

3 Man kann auch sagen الثوبَ كُسى زيدٌ, wie man sagen kann زيدا ضَرَبَ عمروٌ. Sir.

4 Nur dass hier das Verbalobject, als vom Particip abhängig, im Gen. steht.

5 Dies ist nach Sir. ein Beispiel für das wirkliche ظرف, während das vorhergehende ein Beispiel für das مفعول على السعة ist.

6 Sir. nennt als solche Zarf, Ḥâl und Maṣdar. Vgl. I. J. ٩٧٣ Z. 20.

7 Wörtlich: Das Object, auf welches die Handlung eines Handelnden nicht übergeht.

8 يريد ان المفعول الذى لم يسمّ فاعله وهو الذى لم يتعدّ اليه فعلُ الفاعل اذا كان يجوز الاقتصار عليه فى حال تسمية الفاعل جاز الاقتصار عليه وان لم يسمّ الفاعل وإن كان لا يجوز الاقتصار عليه فى حال تسمية الفاعل لم يجز الاقتصار عليه فى حالِ ما لم يسمّ فاعله وذلك انك تقول كسى زيدٌ عمرا فيجوز الاكتفاء به فاذا نقلته الى ما لم يسمّ فاعله قلت كُسى زيد ولو قلت ظنّ زيد عمرا منطلقا لم يجز ظنّ زيد عمرا وتسكت كما لم يجز ان تقول ظُنّ عمروٌ

9 Ich lese mit Sir. und mit der Variante Z. 6 und 7 تجاوز wie Z. 5.

§ 15.

1 Vgl. I. J. S. ٩٧٧ Z. 14—20 und § 437.

2 Welche also in der Activ-Constr. dreifach transitiv sind.

3 Wörtlich: So würde das Verb über das Subject auf drei Objecte übergehen. So im letzten der angeführten Beispiele: أرانى عبدَ الله أبَا فلانٍ

4 Welches das Passiv-Subject ist.

5 Vgl. S. ١٣ Z. 14.

6 Sir. liest den Imperativ صَيِّرْ. So oder صُيِّرَ lese ich.

§ 16.

1 فرق سيبويه بين الحال وبين المفعول الثانى من قبل ان الحال انما هى وصف من اوصاف الفاعل او المفعول فى وقت وقوع الفعل كقولك قام زيد ضاحكا اى وقع فعله فى الحال التى هو موصوف فيها بضاحك واذا قلت كسوت زيدا الثوب فالثوب ليس هو الكاسى ولا هو المكسوّ فليس بحال وقع فيها الفعل فوجب ان يكون الثوب مثل زيد فى وصول الفعل اليه وتناوله له

2 Sinn: Während bei der Constr. mit dem dopp. Acc. der erste Acc. ausfallen kann, kann der vor dem Ḥâl stehende Acc. (als ذو الحال) nicht ausfallen. Letzteres ist nicht zulässig, weil der ذو الحال nicht fehlen darf, wie das erste Object.

يعنى ان المفعول الثانى اذا كان معه مفعولٌ [غيره] فهو بمنزلته اذا لم يكن معه مفعول غيره وذلك انك اذا قلت كسوت الثوب ولم تذكر غيره ثمعناه فى الوجهين جميعا واحدٌ لانك وإن لم تذكر غيره فقد عُلم انك ألبستَه شيـًا مّا والحال ليس كذلك لان الحال لا تقوم بنفسها منفردةً عن الاسماء التى هى حالٌ منها كما انفرد الثوب عن المفعول الاوّل لا تقول ضربت قائمةً وانت تريد ضربت هندا قائمة؟

3 Während der Ḥâl nicht zum Subject der Passiv-Constr. gemacht werden kann. S. Ohne Commentar wären diese Sätze unverständlich.

4 Weil es als intrans. Verbum kein directes Object regieren kann.

5 Da aber ضرب ein 2. Object nicht regieren kann (wie die beiden angeführten Beispiele beweisen, in welchen der 2. Acc. anders zu erklären ist) während es einen Ḥâl regieren kann, so kann dieser nicht 2. Object sein.

يعنى انه لو كان الحال بمنزلة الاسم المفعول لجاز ان تأتى لضربت بمفعول ثان فتقول ضربت زيدا اباك على ان تجعل زيدا المفعول الاول واباك مفعولا ثانيا ولا تجعله نعتا لزيد فلمّا جاز فى ضربت زيدا ان تأتى بمنصوب اخر حالٍ ولا تأتى بمنصوب اخر مفعولٍ علمنا ان الحال لا تشبه المفعول؟

6 Prägnanz des Ausdrucks: حالَ schliesst den Begriff von منع in sich, wie letzteres in ähnlichem Zusammenhang Z. 5 wirklich steht.

7 Das Suffix in فيه bezieht sich auf ضربت, dieses aber steht statt des damit beginnenden ganzen Satzes. S.

8 und verhindern, dass die folgenden Nomina (عسل رجل u. فارس) von ملء شبه und ويل im Gen. abhängen (لانه قد استوفى الجرّ وليس يجرّ به اثنان). S.

9 D. i. Ich habe das Gefäss voll Honig. عسلاً رجلاً und فارسًا sind Temjîz, welches oft bei Sib. Ḥâl genannt wird.

10 Wenn man dagegen die Iḍâfe des Besitzes ausdrücken will, sagt man عشرو زيد S.

11 Beide sind dadurch verwandt, dass sie andere Zustände und Arten (انواع) ausschliessen. Der Unterschied zwischen beiden ist, dass المميّز — غير المميّز ist, während der Ḥâl das Subject oder Object selbst فى حال وقوع الفعل ist. S.

12 Ebenso wenig wie ذهبتُ الثوبَ. S.

13 Nach Sir. meint Sib. mit dem غير الفعل die Regentia des Temjîz in عشرون درهما und لى مثله رجلا. Er fügt hinzu

ولم يكن الفعل فى التعدية الى الحال باضعف من عمل عشرين فى التمييز لان الفعل يتعدى الى الظروف والمصادر وليس كذلك العشرون؟

§ 17.

1 Vgl. I. J. § 447—458.

2 هذه افعال تدخل على المبتدإ والخبر فتفيد فيهما زمانا محصّلا او نفيا او انتقالا ([1] او دواما ٥

3 Vgl. I. J. § 448.

4 Sir. unterscheidet 3 Gebrauchsweisen von كان : 1) كان الناقصة, welches dazu dient, die Zeiten zu unterscheiden.

كان الاصل زيدٌ قائمٌ فدخلت كَانَ لتُوجِب ان ذلك فى زمان ماض وكذلك يكون زيد منطلقا وقد يكون ما جعلتَه كانَ فى الزمان الماضى منقطعا وغير منقطع فامّا ما لا ينقطع فقوله تعالى وكان الله عليما حكيما وهو فى كلّ حال موصوف بذلك وامّا ما قد انقطع فقولك قد كنتُ غائبا وأنا الآن حاضرٌ ٥

2) كانْ التامّة (فى معنى حدث) und 3) كان الزائدة, über welches er sagt (vgl. I. J. S. ١٠٠٣)

قولنا تكون زائدة ليس المعنى بذلك ان دخولها كخروجها فى كلّ معنى وانما يعنى بذلك انه ليس لها اسمٌ ولا خبرٌ ولا هى لوقوع شىء مذكور ولكنّها دالّة على زمان وفاعلُها مصدرها وذلك قولك زيدٌ كان قائمٌ وزيدٌ قائمٌ كان تريد كان ذلك الكونُ وقد دلّت كان على الزمان الماضى لانك لو قلت زيدٌ قائمٌ لوجب ان يكون ذلك فى الحال ومثلُ ذلك قولنا زيدٌ ظننت منطلقٌ وألغينا ظننت ولم نُعملها ومع ذلك فقد اخرجت الكلام من اليقين الى الظنّ وكذلك قولك زيدٌ منطلقٌ كان وإن لم تُعمل كان فى اللفظ فقد اوجبت ان هذا المعنى فى زمان ماض ٥

5 Nicht bei allen Schwestern von كان. Vgl. I. J. § 457.

6 Wohl besser mit der Variante وتقول zu lesen, wie auch Ca. und Sir. haben.

7 وقوله اذا لم نكنهم يكون على وجهين احدهما اذا لم نُشْبِهْهم الا ترى انك تقول انت زيدٌ فى معنَى مشبه له والوجه الثانى ان يقول له قائل من كان الذين رأيتَهم امس فى مكانٍ كذا وكذا فيقول المجيب نحن كنّاهم اذا كان السائل قد رآهم ولم يعلم انهم المخاطبون ٥

8 I. J. ۴۲۷ Vgl. خ II ۴۲۹ ʿAinî I ۳۱۰ Lisân unter كون (يصف الزبيب والخمر) Der vorhergehende Vers:

* دَعِ الخَمْرَ تَشْرَبْها الغُواةُ فإنّنى * رأيتُ اخاها مُغْنِيًا عن مكانها *

9 لانهما من شجرة واحدة.

10 امّا مَكُونٌ فهو لما لم يسمّ فاعله غير انّ كان لا يجوز نقلها الى ما لم يسمّ فاعله بان يقام الخبر مقام الاسم لانا اذا قلنا كان زيد اخاك فزيد والاخ لا يستغنى احدهما عن

---

1) Dies gilt von صَارَ (اى انتقل الى هذه الحال). S.

الاخر كالمبتدا والخبر فلا يجوز ان يحذف زيد فيبقى الخبر منفردا وقد كان لا يجوز استغناءه عن الاسم كما انك لا تقول حسبت زيدا ولا تأتى له بخبر لان كان وحسب جميعا انما يدخلان على اسم وخبر ولكن الوجه الذى يصحّ منه مكون ان تحذف الاسم والخبر جميعا وتصوغ كان لمصدرها وذلك المصدر ينوب مناب الاسم والخبر تفسيرا له فتقول [1] كِينَ الكونُ زيدٌ منطلقٌ فالكون اسمٌ لما لم يسمّ فاعله لكِينَ وزيدٌ منطلق جملةٌ هى تفسير الكون الا ترى انه لو قال قائل هل كان زيد منطلقا لقلت قد كان ذلك وانما تريد قد كان ذلك الكونُ فيفهم بذلك المخاطبُ ان زيدا منطلق وكذلك اذا قلت كان زيد منطلقا كونًا ثمّ نقلته الى ما لم يسمّ فاعله اقمت الكون مقام الفاعل وجعلت الجملة تفسيرا للكون فقلت كِينَ الكونُ زيدٌ منطلقٌ ويجوز اضمار الكون لدلالة الفعل عليه اذ كان مصدرا فتقول كِينَ زيدٌ منطلقٌ وكان الفرّاء يجيز كين اخوك فى كان زيدٌ اخاك ويزعم انه ليس من كلام العرب ولكن على القياس وقد بيّنّا القياس فى فساد ذلك ٥

11 Vgl. I. J. § 456.

12 Im Lisân und bei Lane unter شهب. Ueber den Dichter sagt Sir.:

يزعم بعض الناس انه مُقاعِس العائذىّ وهو خطأ انما هو مقّاس واسمه مُسْهِر بن النعمان ٥

13 ذو شدائد erklärt der M.-al-M.

14 Grau von der Farbe der Waffen oder des Staubes. Vgl. Lane u. den Lisân.

15 Dieser Ḥâl kann stehen, weil *jaum* hier مخصّص ist.
Vgl. Ibn ʿAḳîl ١٧٣ Z. 3 ff. (لانه بالصفة قد تخصّص فقرب من المعرفة)

16 Statt فى الفعل möchte ich فى المعنى.

17 Ich lese mit Sir. Ca. فى المعرفة.

18 يعنى ان المخاطب يبقى على جهالته فى المنكور ٥

19 D. i. Auch in Fragesätzen bleibt diese Constr. von كان unverändert. S.

20 Nach den lexx. ist die 1. F. تَلْبِس zu lesen in der Bedeutung جعل الامر مشتبها.

21 Ich lese mit A. und Sir. فى ضعف ohne Wâw. Denn das Folgende ist dem Vorhergehenden nicht coordinirt. Vgl. Z. 4.

22 Bei welcher es zulässig ist, dass das Subject indeterm. und das Object determ. ist.

23 Vgl. den Vers Z. 12.

---

1) Das Sein (d. i. folgendes Sein) ist zum Gegenstand des Seins gemacht worden Die Construction ist dieselbe wie in سِيرَ سيرٌ شديدٌ. Vgl. I. J. ٩٧٧ Z. 20 ff.

24 Im Lisân unter سكر und in der خ IV ٩٨

اى سُحِرت فكان ذلك سبب هجائك ام جننت وسحر ههنا مصدر سحر المبنىّ للمفعول وحسّان هو ابن ثابت شاعر النبىّ وكانا يتهاجيان ٭

25 فى هذا البيت ما سهّل جَعْلَ النكرة اسما من جهة المعنى وذلك ان الذى يستفيده المخاطب بعسل وماء منكورين هو الذى يستفيده بهما معرفتين لانهما نوعان متشابهَا الاجزاء الا ترى ان قائلا لو قال شربت الماء والعسل او قال شربت ماءً وعسلا كان معناهما عندك واحدا لعلمك انه اذا قال العسل والماء لا يأتى على شربهما ابدا وانه لاستواء اجزائهما يقال لما قلّ منه وكثر عسل وماء الا ترى ان جرعة ماء وأقلّ منها يقال له ماء ويقال لدجلة والفرات والبحر ماءٌ واجزاءه متساوية وممّا سهّل ذلك ايضا ان الضمير الذى فى مزاجها يعود الى منكور وهو سبيئة ٭ وكان المازنى ينشد يكون مزاجُها عسلًا وماءٌ فيحمل وماء على المعنى فكانه قال ومزاجُها ماءٌ ٭ Vgl. خ IV ٤.

26 واما البيت [1] فقد رُدّ على سيبويه الاستشهاد به لانه جعله شاهدا لجعل النكرة اسما والمعرفة خبرا واسمُ كان فى هذا البيت ضميرُ ظبى والضمير معرفة فحصل من هذا ان اسم كان وخبرها معرفتان لان الضمير معرفة وليس الامر على ما ظنّه الرادّ وذلك ان ضمير النكرة لا يستفيد به المخاطب اكثر من النكرة انما كان معرفة من حيث علم المخاطب انه يعود الى الاسم المذكور فلا فرق بين ان تقول قائمٌ كان [2] زيدا وبين كان قائمٌ زيدا فى باب معرفة المخاطب بالمخبر عنه [3] يصف الشاعر اضراب الناس عن التشرّف بالأنساب وتقارُبَ ما شَرُفَ منها ووَضُعَ فقال لا تبالى بعد هذا الوقت إن دام ما نحن فيه الى مَن نُسبتَ من الامّهات ويتّصل به ما يبيّنه وهو قوله

٭ لقد لحق الاسافلُ بالاعالى ٭ وماجَ اللُّؤْمُ واختلَط النِجارُ ٭

Vgl. I. J. ١٠٠ u. خ III ٢٣.

27 خ IV ٩٥:

هجا جريرا واراد بابن المراغة جريرا وكان الفرزدق قد لقّب امّه بالمراغة ونسبها الى انها راعية حمير والمراغة الاتان التى لا تمتنع من الفحول واراد بتميم ههنا بنى دارم بن مالك من حنظلة وهم رهط الفرزدق وجرير من رهط كُلَيْب بن يربوع بن حنظلة فلم يعتدّ الفرزدق برهط جرير فى تميم احتقارا لهم ٭ Vgl. auch den Lisân unter مرغ.

28 Ich lese mit Ca. Sir. الآخَرَ.

29 Denn hier ist der Nom. des Reimes wegen nothwendig.

30 ام هو متساكر erklärt Sir.

---

1) Vgl. I. J. § 449 und خ IV ٩٧

2) Wo in كان das ضمير von قائم steckt.

3) In beiden Fällen ist das اسم كان dem Sinne nach indeterm.

31 Auf den Einwurf, dass keine فائدة da sei, wenn Subj. und Präd. determ. sind, erwidert Sir., dass die فائدة für den Angeredeten in der Bestimmung liegt, dass die beiden determ. Nomina zusammen gehören.

زيد معروف بهذا الاسم منفردا واخوك معروف بهذا الاسم منفردا غير ان الذى عرّفهما بهذين الاسمين منفردَين قد يجوز ان يجهل ان احدهما هو الاخر ؞

32 وصف كَتيبةً انهزمت فيقول لم يكن داءها وسبب انهزامها الّا جُبْنُ من يقودها وانهزامه وجعل الفعل للخزى مجازًا واتّساعًا والمعنى الّا قائدُها المنهزمُ الخَزْيان وثهلان اسم جبل وأنشد * ثهلان ذو الهَضَبات هل يتحلحل * (Jâķût I ٩٤١, 17)

Der Vers bei I. J. ١٠٠١

33 انما يقوله الرجل للرجل اذا اتاه فى معنى قوله ما جاء بك ويقال ان اوّلَ ما شهرت هذه الكلمة من قول الخوارج لابن عبّاس حين اتاهم يستدعى منهم الرجوع الى الحق من قبل علىّ بن ابى طالب ؞

34 كانه قال آيّةُ حاجةٍ جاءت حاجتَك.

35 Weil man sagen kann صار زيد الى عمرو wie جاء زيد الى عمرو (ففى جاء من الانتقال ما فى صار؞) S.

36 = ايّة امرأة كانت امّك.

37 Ueber diese Constr. von مَنْ und مَا sagt Sir.:

فكذلك هذا الحُكْم فى ما تقول ما نُتِج من نُوقك وما نُتِجتْ من نوقك وما نُتِجْنَ من نوقك فاذا قلت ما نتج من نوقك فهو على لفظ ما واذا قال ما نتحت فهو على معنى ناقة كانك قلت ايّةُ ناقة نتجت من نوقك واذا قال ما نتجن فكانه يسأله عن جماعة نتجن من نوقه ويقدّر اللفظ على تقدير ايّ نوق نتجن من نوقك ولو كنت سائلا عن ناقتَيْن ثمّ حملت الكلام على المعنى لقلت ما نتجتا من نوقك ؞

38 والامثال انما تُحْكَى؞ Vgl. Text Z. 7.

39 فكانها قالت صار الغوير ابؤسا الّا انّ عسى فيها معنى الشكّ والتوقّع وصارَ لليقين؞ Vgl. Freytag prov. II S. 94 und I. J. ١٠١٩ Z. 24 ff. u. den ganzen § über عسى

40 Lies غُدْوةً da nicht der Morgen eines bestimmten Tages gemeint ist. Vgl. I. J. § 64 u. 205. Sollte die Lesart غدوةً, welche auch Ca. hat, durch das folgende كأنّها منوّنة veranlasst sein? Das wäre freilich ein starkes Missverständniss. Sir.:

انما نصبت العرب غدوة وان كان القياس فيها الخفض على ضرب من التأويل والتشبيه وذلك انهم يقولون لَدُ فيحذفون النون ولَدُنّ فيثبتون النون فشبّهوا هذه النون بالنون الزائدة فى عشرين وضاربين لانك تقول عشرو زيدٍ وضاربو زيدٍ ثمّ تقول عشرون درهما وضاربون زيدا؞

41 يعنى من يجعل حاجتك اسمَ جاءت ويجعل خبرها مَا كانك قلت آيّةَ حاجة كانت حاجتُك كما تقول قائمةً كانت هندُ؞

42 ولا يجوز تأخير ما ومن وإن كانتا منصوبتين فى التقدير لانهما استفهام والاستفهام لا يتأخّر،

43 اى لَبقاء الله خَلْفى، Vgl. I. J. ١٢٩. Z. 10 ff.

44 كانه قال ثمّ لم تكن فتنتَهم الّا مقالتُهم،

45 لانّ بعض السيارة فى المعنى سيارة فهذا مثلُ ما جاءت حاجتك حين أنّث فعلها على المعنى،

Hier richtet sich der Genus des Verbi nach dem folgenden Gen., wie im vorhergehenden Beispiel nach dem folgenden Acc.

46 Sir. erklärt das Masc. des Verbi für besser.

47 لانك لو قلت ذهبت امّك لم يكن معناه معنى قولك ذهب عبد امّك كما كان معنى اجتمعت اليمامة كمعنى اجتمعت اهل اليمامة، Vgl. Sib. ٢. Z. 1 u. 2.

48 مثلَه zu lesen als Ḥâl, weil es als indeterm. nicht Ṣifa zu dem determ. ما sein kann.

49 So nach ʿAinî III ٣٧٨ und Schant., welcher sagt:

الشرق بالماء كالغصص بالطعام والجرض بالريق وانما شبّه شرقه بشرق القناة مبالغة فى وصف الشرق باللزوم لمواصلة صدر القناة الدَم،

Dagegen erklärt es der Tâg unter شرق als Erröthen aus Scham.

50 يعنى هشام بن عبد الملك فيقول اذا اصابتنا سنةُ جدب تُذهب المال قام للأيتام مقام آبائهم،

Vgl. خ II ١٩٧ Hier wird sogar erwähnt ما هذه الصوت quid est haec vox? weil صوت s. v. w. استغاثة sei.

51 زعم ان تأنيثَ تواضعت لان السور مؤنّث اذ كان جمعا ليس بينه وبين واحده الّا طرحُ الهاء كنخلة ونخل واذا كان الجمع كذلك جاز تانيثه وتذكيره، والقول فيه كالقول فى الذى قبله الّا انه ابعدُ شيئًا لان السور وإن كان بعض المدينة فلا يسمّى مدينة كما يسمّى بعض السنين سنةً ولكن الاتساع فيه ممكن (متمكن .C) لان معنى تواضعت المدينة وتواضع سور المدينة متقارب، وصف مقتل الزبير بن العوّام صاحب رسول الله صلعم حين انصرف يومَ الجُمْل وقُتل فى الطريق غيلةً فيقول لمّا وافى خبره مدينةَ رسول الله صلعم تواضعت هى وجبالُها وخشعت حزنًا له وهذا مثل وانما يريد اهلها، وكان ينبغى ان يقول الجبال الشامخة ولكنه وصفها بما آلت اليه كما قال عز وجل إنّى ارانى أعصرُ خمرًا اى عنبا يؤول الى الخمر وهذا التفسير مع عطف الجبال على السور فإن جعلتها مبتدأً لم يكن فى الكلام اتّساعٌ ويكون التقدير والجبال خشّعٌ لموته، Sch.

Jedenfalls muss nach Schant. der Nom. gelesen werden: والجبالُ الخشّعُ.

52 تسفّهت nach dem von مرّ abhängigen رياح. Beschrieben werden Frauen nach Sch. Der Vers im Lisân, Tâg und bei ʿAinî III ٣٦٧

53 اسرعن nach الليالى construirt. Das 2. Hemistich:

أخذن بعضى وتركن بعضى (oder أكلن) Sch.

54 Ca. وبعضى.

55 Ca. فى كلامهم.

56 Dies ist aber nach El-Farrâ nicht der Fall, wenn statt des Subst. im Gen. ein feminin. Suffix steht. So kann man wohl sagen آذتْنى هبوبُ الرياح, aber nicht الرياح اذتْنى هبوبُها; denn das erste ist soviel wie اذتنى الرياح, so dass لغوٌ هبوب ist; im 2. Satz ist dem aber nicht so. Sir. dagegen hält diese Constr. auch für zulässig.

57 Ebenso ist يا أُمَيْمَةَ bei Nâbiġa (Derenb. Gedicht 3 V. 1) zu erklären.

58 اراد تيم عدىّ وزيد تيم الثانى فأجراه على لفظ تيم الاوّل تأكيدا ولم يُبْطِل الاضافةَ كما قيل اجتمعت اهل اليمامة ولم يبطل التأنيث ؞

Als ähnliche Constr. erwähnt Sir. هذا نصفُ وثُلْثُ درهمٍ (vgl. Spitta, Gramm. § 118. a) und den Vers يا من رأى عارضا الخ (Sib. ٧٩). Schant.:

يخاطب تيم بن عبد مَناة وهم رهط عمر بن لَجَا التيمى الخارجى؞ وعدىّ هذا هو عدىّ بن عبد مناة فاضاف تيما اليه لالتباسه وكانت بينه وبين عمر هذا مهاجاةٌ فلمّا توعّد جريرٌ قومَه أتوه به مُوثَقًا وحكّموه فيه فأعرض عن هجوهم؞ ومعنَى لا يلقينكم فى سوءة لا تمالئوه علىّ فأُقارِضكم بالهجو فتقعوا منه فى سوءة؞ ومعنَى لا ابا لكم الغِلْظة فى الخطاب واصلُه ان ينسب الرجل المخاطب الى غير اب معلوم شَتْمًا له واحتقارا وكثرت فى الاستعمال حتى جُعلت فى كلّ خطاب يُغلَّظ فيه على المخاطب؞

59 تلفظ بها اى بالضمير الراجع اليها من الفعل؞

§ 18.

1 Vgl. I. J. S. ١٠١ Z. 10 ff.

2 Das Subject ist also mit der Negation zusammen sachlich determ.

3 اى على فائدة المخاطب ما كان فيه فائدة جاز الكلام به وما لم يكن فيه فائدة لم يحسن؞

4 اعلم ان احدا له مذهبان احدهما فى معنًى واحد والاخر ان يكون موضوعا فى غير الايجاب بمعنى العموم فامّا كونه فى معنى الواحد فأكثر ذلك يكون فى العدد كقولك احد وعشرون اى واحد وعشرون وقد قال الله تعالى قل هو الله احد اى واحد وامّا الموضع الاخر فانك تضعه فى موضع غير الواجب فى النفى والاستفهام وتنفى به ما يعقل مؤنّثا كان او مذكّرا نَفْيًا عامّا فتقول ما بالدار احد نافيا للرجال والنساء والصبيان كما تقول ما بالدار عريبٌ ([1] ولا كرّابٌ وما بالدار طُورِىّ ولا يجوز ان تقول بالدار احدٌ كما

1) Diese Nomina, welche immer mit der Negation verbunden sind, sind aufgezählt und erklärt in der خ III ٣٩٥ f.

لا تقول بالدار عريب وتقول هل بالدار احد فيكون بمنزلة ما بالدار احد وقد كان المبرّد يجوّز وقوع احد فى كلّ موضع يصلح ان يكون الواحد فيه بمنزلة الجماعة نفياً كان او ايجابا كقولهم قد جاءنى كلّ احد كما تقول قد جاءنى كلّ رجل لان كلّا اذا وقع بعدها واحد منكور صار فى معنى جماعة وليس ذلك بمشهور من كلام العرب ولا يكاد يعرف جاءنى كلُّ احد وان صحّت الرواية جاز ان يكون احد بمعنى واحد وامّا قول الاخطل([1]

* حتى ظهرتَ فما تخفى على احد * الّا على احد لا يعرف القمرا *

ففى قوله الّا على احد وجهان [احدهما] انها بمعنى واحد([2] كانّه قال الّا على واحد [اى] انسان لا يعرف القمر والوجه الثانى على الحكاية لما قبله([3] ولو كان مبتدأ لم يجز لان قوله الا على احد فى موضع ايجاب ۶ Vgl. die genaue Erörterung bei Lane u. I. J. § 322.

5 Dies ist nach Sir. ein نفى خاصّ, ebenso die folgenden Beispiele.

6 فيكون نفيًا خاصّا لانه نفىُ الأشدّاء ۶

7 D. i. Leute deinesgleichen zählen nicht zu den Menschen.

8 قد قدّمنا ان الفائدة انما تكون فى الخبر دون الاسم فاذا قلت ما كان مثلك احدا وما كان زيدٌ احدا فمثلك وزيد هو الاسم وأحد هو الخبر والنفىُ واقع على احد وأحدٌ معناه انسان كانك قلت ما كان مثلك انسانا وما كان زيد انسانا فهذا محال الّا ان تريد معنى الوضع منه او الرِّفعة له الا ترى انك تقول ما زيد بانسان اذا اردت انه منسلخٌ عن الاخلاق التى ينبغى ان يتخلّق بها الانسان وكذلك يقال ما انت بانسان عند فضل بارع يظهر منه يقلّ وجوده فى الناس كنحو قوله * فلستَ بإنْسِيّ ولكنْ بِمَلْأَكٍ *

9 Weil in beiden Fällen etwas ausgesagt wird, was der Angeredete noch nicht weiss.

10 اذا قلت ما كان زيدا احدٌ صار بمنزلة ما ضرب زيدا احدٌ ۶

11 Es ist die Rede von Sätzen wie ما كان مثلك اليوم احدٌ Z. 1. Vgl. S. ١١ Z. 1 ff.

12 Der Ausdruck فى موضع الانكر welcher nur sagen will, dass, wenn das اسم كان ein نكرة ist, das خبر كان dann nicht ein أعرف sein darf, geht von der arab. Ansicht aus, dass Subject und Prädicat هو هو sind.

13 Lies تَجْعَلِ

يريد ان الفائدة قد انعقدت بالاخبار عن النكرة ولم يكن ذلك بمنزلة معرفة ونكرة تجتمعان([4] فى كان فتخبر عن النكرة كقولك كان قائم زيدا لان هذا اذا قلته

---

1) I. J. ١٤٩ 2) Eine ganz nichtssagende Ausrede. Vgl. den Schluss der Anm.

3) D. i. mit wörtlicher Wiederholung des vorher correct gesetzten Ausdrucks, nur ohne Negation.

4) Nämlich so, dass das اسم كان indeterm. und das خبر كان determ. wäre.

فقد جعلت الاعرف الذى هو زيد خبرا وحقّ للخبر ان يكون قائم فقد جعلت زيدا الذى هو الاعرف فى موضع قائم الذى هو الانكر والنكراتُ متكافئتان متساويتان فى جعل احداهما خبرا عن الاخرى كما تتكافآن المعرفتان فى جعل احداهما خبرا عن الاخرى ٥

14 متساويتان erklärt Sir.

15 S. ۲. Z. 12 f.

16 اذا كان الظرف او حرفُ الجرّ خبرا سُمّى مستقرّا لانه بمعنى استقرّ ٥

17 Denn hier ist قائمٌ Prädicat, nicht فيها, weil im letzteren Falle قائمًا (als Hâl) stehen müsste, und wenn der Satz mit كان gebildet wäre, müsste er lauten كان فيها زيدٌ قائما (قائما als خبر كان). Denn قائم kann nicht Ṣifa zu dem determ. Zeid sein, wohl aber zu dem indeterm. احد.

18 Weil dann nicht فيها Chabar von كان ist, sondern eben خير und مثلك.

19 Also als خبر كان, nicht als مُلْغًى.

20 تكتفى به اى بفيها.

21 اذا كان الظرف او حرف الجرّ غيرَ خبر وكان من صلة للخبر سمّاه ملغى لانه يستغنى عنه اذ كان للخبر فى غيره ٥

22 S. 11 Z. 1 ff.

23 Hier ist لَهُ, obwohl مُلْغًى, wegen der Wichtigkeit des Inhalts vorangestellt. Vgl. I. J. ۱۰۱ Z. 17 ff.

24 Man muss aber vielmehr die Worte nach der Wichtigkeit stellen.

فان قال قائل فقد اختار سيبويه ان لا يقدّم الظرف اذا لم يكن خبرا وكتابُ الله أَوْلى بأفصح اللغات قيل له قوله تعالى لَهُ وان لم يكن خبرا فانّ سقوطه يُبْطِل معنى الكلام لانك لو قلت لم يكن كفواً احد لم يكن له معنًى فلمّا أُحوج الكلامُ الى ذكر له صار بمنزلة للخبر الذى لا يُستغنى عنه وان لم يكن خبرا ولم يكن بمنزلة قوله ما كان فيها احدٌ خيرًا منك لانك لو حذفت فيها كان كلاما صحيحا ٥

25 I. J. ۴۹۹, ۱۰۱, ۱۱۸ mit sachlicher und grammatischer Erklärung.

26 اى ما دام فى صواحبك فصيلٌ يُطيق السير وممّا يُسوّغ تقديمَ فيهن انك لو حذفته لانقلب المعنى لانك اذا قلت ما دام فصيل حيّا فالمراد أَبَدًا وقوله جلذيّا يحتمل وجهَيْن احدهما ان يكون نعتا لقربا ومعناه شديدا ويحتمل ان يكون اسم ناقته جلذيّة فرخّم ٥

§ 19.

1 Vgl. I. J. § 38 und § 107—109.

2 D. i. es übt ebenso wenig wie diese Rection auf den folgenden Satz aus.

3 يعنى لا يكون فى مَا إضمارُ الفاعل كما يكون فى ليس اذا قلنا لسنا ولست ع

4 Ueber die seltsame Ansicht der Araber über die Entstehung von لات vgl. I. J. S. ١٣٤ Z. 5 ff. u. § 109, und über die Ansicht des Achfasch I. J. ١٣٤ Z. 16 ff. Sir. giebt dasselbe.

5 Vgl. die Phrase لات حينَ مناص.

6 يعنى انه شبّهُ المفعول به ان كان خبرُ ليس انما يُنصب تشبيهًا بالمفعول به ع

7 مضمرا فيها اى محذوفا بعدها مقدّرا فى قلبك ع

8 Wie in dem Satze عبد الله ليس منطلقا wofür man nicht lâta sagt oder in ليسوا wofür man nicht لاتوا sagt.

9 لانه حرف والحروف لا يستكنّ فيها ضمير ع

10 Vgl. I. J. ١٣٤ Z. 8—10.

11 Der Vers aus der Ḥamâsa ٢٥٠, erklärt von Lane unter برح. Vgl. I. J. ١٣٤ Wie in dem Verse لا براحُ statt لا براحَ steht, so sagt man auch لات حينُ statt لات حينَ; in beiden Fällen ist das Chabar unterdrückt (Letzteres nach Sir.).

12 Lies mit Sir. مع غُدْوة. Ca hat غدوة. Vgl. die Anm. zu Sib. ١٩ Z. 4.

13 Dies Tâ hat nach Sir. das schwächste توسّع, weil es بدل بدل ist. أمّ الباب ist Bâ, daraus entstanden Wâw, weil es denselben مخرج hat, daraus Tâ, wie تُراث aus وراث, تُجاه aus وجاه.

14 Als welche hier der Acc. gilt.

15 So nach dem Lisân und Lane. Anders Freytag prov. II S. 641 No. 178.

16 So dass man sagen könnte ما منطلقًا عبدُ الله, während bei der nominativischen Constr. التقديم والتأخير zulässig ist.

17 يعنى انك لمّا استثنيت فبطل معنى النفى بطل تشبيهُ ما بليس ولم تقو ما لإبطال معناها ان تعمل عمل ليس ع

18 Wodurch dies geschieht, zeigt das eben erwähnte Beispiel und das Folgende.

19 يعنى كان وليس ist mit Ca. als Glosse auszuwerfen.

20 Dies ist das mit نقضت Z. 19 Gemeinte.

21 Diwan S. ١٨ خ II ١٣٠ ʿAinî II ٩٩ Aus einem Lobgedicht auf عمر بن عبد العزيز durch dessen Verwaltung das Glück in Medîna wieder eingekehrt ist. Anders nach Sch., dessen Erklärung die خ S. ١٣٢ giebt.

22 قد أعاد الله نعمتهم ist ebenso als Chabar von اصبحوا ursprünglich Ḥâl, wie das خبر كان ursprünglich Ḥâl ist (wenn auch nicht nach arab. Anschauung).

23 In diesem Verse wäre also gegen die so eben gegebene Regel das خبر ما im Acc. vor das Subject gestellt. Sir.: هذه الرواية توجب جوازَ ما قائما زيدٌ ع.

Schant.:

لو قال وان ما مثلهم بشرٌ بالرفع لجاز ان يتوهّم انه ينفى عنه الانسانيّة والمروءة واذا قال ما مثلَهم بشرٌ بالنصب لم يتوهّم ذلك وخلص المعنى للمدح دون توهّم الذمّ مدح بنى امّته فيقول كان ملك العرب فى الجاهليّة لغير قريش وكانوا احقّ به لفضلهم على جميع البشر فقد عاد فى الاسلام اليهم ما خرج عن غيرهم ممّا كان واجبا لهم لفضلهم٠

Dagegen erklärt Sir.:

فى نصب مثلهم وجهان احدهما ان يكون تقديره وان ما فى الدنيا بشرٌ مثلَهم فيكون بشر مبتدأ ومثلهم نعت له وفى الدنيا هو الخبر فلمّا قدّم مثلهم قدّمه على الحال كقولك فى الدار قائما رجلٌ كما قال[1] * لميّةَ مُوحِشًا طَلَلٌ * والوجه الثانى ان يكون مثلهم منصوبا على الظرف كانه قال وان ما فى مثل حالهم وفى مكانهم من الرفعة بشرٌ كما تقول ان ما فوقهم بشرٌ اى فوق منزلتهم٠

24 وذلك ان فعيلا الذى بمعنى مفعول[2] حكمه ان لا تلحقه تاء التأنيث كقولهم امرأة قتيل وكفّ خضيب وملحفة جديد فى معنى مجدودة وقد قيل ملحفة جديدة وهو قليل خارج عن نظائره وانما قيل ذلك عندى على تأويل متجدّدة فكانها جُعلت فعيلة على معنى فاعلة واذا كان فعيل بمعنى فاعل لحقه التأنيث كقولك امرأة ظريفة وكريمة٠

25 Diesen Gedanken drückt der Zusatz in C. für ليس aus.

26 D. i. wenn der zweite Satz als selbstständiger Nominalsatz sich auf die Gegenwart, nicht, wie der erste durch كان gebildete, auf die Vergangenheit bezieht. لا bildet dann ein نفى مستأنف. S. fügt hinzu:

غير انه لا يحسن ان تنفى بلا وترفع ما بعدها على الابتداء الّا ان يتكرّر النفى٠

27 Dann steht لا nur لتأكيد النفى الذى قبلها. S.

28 Und ebenso nach ليس.

29 Denn so müsste man, streng genommen, sagen können, wenn auf ولا in dem zweiten Satze (mag der erste durch ليس oder durch ما gebildet sein) das Prädicat im Acc. folgen soll, weil nur ليس und ما, aber nicht لا, das Prädicat im Acc. regieren (لانه لا يصحّ عطف الثانى على الاول الا بتقدير اعادة العامل ولا يجمع بين حرفَى النفى٠)

Diese Argumentation widerlegt Sir. so:

امّا الذى عندنا فان المعطوف لا يقدّر له اعادة العامل بعد حرف العطف بل يجعل العامل الاوّل لهما جميعا ويجعل حرف العطف كالتثنية فيصير المعطوف والمعطوف عليه كالمثنّى الا ترى ان قولنا قام الزيدان بمنزلة قام زيد وزيد وقام زيد وعمرو بمنزلة قام الزيدان

---

1) I. J. ٢٤٣ mit Erklärung des تقديم الحال.

2) Also جديد in der Bedeutung abgeschnitten. Vgl. Lane und Lisân IV ٨١ Z. 3 v. u. ff.

غير انه لم يمكن تثنية زيد وعمرو بلفظ واحد ففصل بينهما بالواو وصارت الواو كالتثنية فيما اتّفق لفظه ولو تقدّمت ذكر زيد وعمرو ثمّ كنيت عنهما لم تحتج الى عطف وتثنيت كنايتهما لاتفاق الكنايتين وان كان الاسمان مختلفين قلت زيد وعمرو قاما وكذلك اذا قلت ليس زيد ذاهبا ولا عمرو منطلقا وما زيد ذاهبا ولا عمرو منطلقا٭

30 Denn in diesen Sätzen ist das Prädicat beiden Subjecten gemeinschaftlich, muss also auch als Prädikat des zweiten Subjects von ليس und ما abhängen, ohne dass man vor dem zweiten Subject ليس oder ما wiederholen darf.

أراهم سيبويه المناقضة فيما اصّلوا يعنى انهم يقولون ليس زيدٌ ولا اخوه ذاهبين فيعطفون الاخ على زيد والعاملُ فيه ليس ولا يحسن اعادةُ ليس فقد ناقضوا فان قيل انّا اذا قلنا ليس زيدٌ ذاهبا ولا عمرٌو منطلقا فقد تمّ الاوّل وأمكن استئناف الجملة الثانية واذا قلنا ليس زيدٌ ولا اخوه ذاهبين لم يجز استئنافُ الثانى بعد الاوّل وهذا هو كلام واحد والاول كلامان قيل له لسنا نُنْكِر هذا ولكنّا نُلْزِمكم المناقضة فيما أعللتم به لان العلّة المانعة من الاوّل[1] إن كانت هى فى بطلان اعادة العامل فقد وجدناها فى المسألة الاخيرة[2] فلو كانت هذه العلّة مانعة للعطف لمنعتْ فى كلّ كلام[3]٭

31 غير ist pleonastisch und störend.

32 قوله ليس يمتنع ان يراد الاوّل يعنى ما زيدٌ ذاهبا ولا عمرٌو منطلقا ليس يمتنع ان تردّ الجملة الثانية على مَا فتنصب٭

33 Nom. und Acc. des atfirten اسم إنّ.

34 Nicht Lateinisch, sondern Arabisch.

35 Den Zusatz فى كان وليس وما, welcher bei Sir. und Ca. fehlt, möchte ich als Glosse streichen. Der Satz scheint sich zunächst auf إنّ zu beziehen, wiewohl er auch für كان ليس und ما gilt.

36 اعلم انه يجوز ان يجرى اسمُ الفاعل المشتقّ من فعله نعتا لغير فاعله او خبرا او حالا اذا كان فى فاعله ضميرٌ يعود الى الاسم الذى اجريته عليه امّا الخبر فقولك كان زيدٌ قائما ابوه وإنّ زيدا قائم ابوه وكان اخوك منطلقا رجلٌ يحبّه وامّا الحال فقولك مررت بزيد قائما رجلٌ يحبّه قائما حالٌ من زيد وهو مشتقّ من فعل رجل وفى يحبّه الذى هو نعت لرجل ضميرٌ يعود الى زيد فاسمُ الفاعل وان كان لغير الاول اذا كان فى الكلام ما يعود الى الاوّل بمنزلة اسمه المشتقّ من الفعل فاذا قلت ما كان زيد كريما ولا عاقلا ابوه فكريما

1) Der erste Fall, in welchem man zwei selbstständige Sätze bilden kann.

2) Der zweite Fall, in welchem beide Subjecte ein gemeinsames Prädikat haben.

3) Ca. hat im Text des Sib. Z. 9 nach وفى ما: ولا تستطيع ان تقول ليس زيد وليس اخوه منطلقين٭ (was mit Sir. (Z. 9) übereinstimmt) statt فما يجوز فيها الوجهان كما يجوز فى كان.

خبر لزيد وعاقلا عطف عليه وابوه مرتفع بعاقل فقد صار عاقلا ابوه فى انّه خبر عن زيد بمنزلة كريما لما فيه من الضمير العائد اليه وتقول ما زيدٌ ذاهبا ولا عاقلٌ عمرٌو فلا يجوز فى عاقل الّا الرفع وذلك انه لا يصلح عطف عاقل على ذاهبا لانه ليس فى الكلام ما يعود الى زيد وعمرٌو مرفوع بالابتداء ولم يجز ان تقول ولا عاقلا عمرٌو على حدّ قولك ولا عمرٌو عاقلا للحمل على مَا لان مَا متى تقدّم خبرُها بطل عملها ولو قلت ولا عاقلا عمرٌو فى داره او عنده وما أشبه ذلك من الضمير جاز٠

37 Während im vorhergehenden Beispiel ما زيدٌ عاقلا ابوه einen Sinn ergiebt.

38 Wie man auch sagen könnte وليس قائما عمرٌو, während man nicht sagen kann وما قائمًا عمرٌو. Vgl. Sib. ٢٢ Z. 14 ff.

39 اعلم ان الاسم الظاهر متى ما احتيج الى تكرير ذكره فى جملة واحدة كان الاختيار ان يُذكر ضميره لان ذلك اخفّ وأنْفَى للشبهة واللبس كقولك زيدٌ ضربتُه وزيدٌ ضربتُ اباه وزيد مررت به ولو أعدت لفظه بعينه فى موضع كنايته لجاز ولم يكن وجهَ الكلام واذا أعدت ذكره فى غير تلك الجملة جاز اعادةُ ظاهره وحسن كقولك مررت بزيد وزيدٌ رجلٌ صالحٌ فاذا قلت ما زيدٌ ذاهبًا ولا محسنٌ زيدٌ جاز الرفع والنصب فاذا نصبت فقلت ولا محسنًا زيد جعلت زيدا هذا الظاهر بمنزلة كنايته فكانك قلت ما زيدٌ ذاهبًا ولا محسنًا هو كما تقول ولا محسنًا ابوه فتعطف محسنا على ذاهبا وترفع زيدا بفعله وهو محسن فاذا رفعت جعلت زيدا كالاجنبىّ ورفعته بالابتداء وجعلت محسنا خبرا مقدّما واختار سيبويه الرفع لان العرب لا تُعيد لفظ الظاهر الّا ان تكون الجملة الاولى غير الجملة الثانية فاذا رفعته فهو مطابق لما ذكرنا وخرج عن باب العَيْب لانك جعلته جملة مستأنفة٠

40 Bezieht sich auf das Beispiel S. ٢٣ Z. 22 und 23. Uebersetzung S. 36 Z. 9 u. 10.

41 Statt يسبقه, wie es heissen sollte, weil beide موت zu demselben Satze gehören. Uebersetzt nach خ I ١٨٣ Die Wiederholung des Nomens ist hier incorrect, während sie in den Satz S. ٢٣ Z. 22 und 23 correct ist. Schant. erklärt die Setzung des مظهر an Stelle des مضمر für قبيح und nur aus Verszwang zulässig, wenn beide, wie hier, in demselben Satze stehen. Dagegen giebt er als Entschuldigung für die Wiederholung in unserem Verse an, dass man bei موت als اسم جنس das 2. Mal nicht an etwas Anderes denken kann als das 1. Mal, während bei Wiederholung von زيد das 2. Mal ein Anderer gemeint sein kann als das 1. Mal (يُتوهَّم ذلك فى زيد ونحوه من الاسماء المشتركة), also die Wiederholung ein Missverständniss veranlassen kann.

42 اذا الوحش ضمّها سواقطُ steht statt اذا الوحشُ ضمّ الوحشَ سواقطُ.
Schant.:

وصف سيره فى الهاجرة اذا سكن الوحش من حرّ الشمس ولحق بكُنُسه والظُلُلات جمع ظُلّة وهى ما يُستظلّ به وحرّك اللام على اصل التحريك فيها ويجوز ان يكون الظللات جمع ظُلل وظلل جمعُ ظليل كجديد وجُدُد فيكون جمع الجمع ومعنى

اظهر صار فى وقت الظُهْر وذكّر اظهر بعد ان أنّث الضمير فى ظللانها لان الوحش اسم جنس يذكّر ويؤنّث ٥

Das سواقط من حرّ übersetzt Lane durch fallings of heat nach سقط الحرّ the heat fell (like as one says of rain).

Der Lisân, welcher den Vers auch hat (unter سقط) sagt: سقط الحرّ يكنى به عن النزول. Sir. sagt:

الوحش الاول مرفوع بفعل مضمر هذا الظاهر تفسيره كانه قال اذا ضُمّر الوحش ضَمّةُ سواقطُ من حرّ على ما لم يسمّ فاعله فهما فى جملة واحدة لان الاول لا يستغنى بنفسه فقد كان ينبغى ان يُضْمَر ولا يظهر ومن الناس من يقول الوحش الاول مرفوع بالابتداء وضمّ الوحش فى ظللاتها خبرٌ وسواقط فاعلُ ضمّ فكانه قال زيدٌ ضَرَبَ زيدا عمرو ٥

Die zweite Erklärung ziehe ich vor.

43 استشهد به على ان تكرير الاسم مظهرًا من جملتين احسن من تكريره فى جملة واحدة ولو حمل البيت على ان التكرير من جملة واحدة لقال ولا منسيٍّ عطفًا على قوله بتاركِ حقّه ٥ وعنى بالبيت معن بن زائدة الشيبانى وهو احد اجواد العرب وسماحائهم فوصفه ظلمًا بسوء الاقتضاء وأنّه لا يُنْسِىُ الغريم بدَيْنه ٥ Sch. ١٨١ I خ Vgl.

44 D. i. so dass man statt ابو عمرو auch ابوه setzen könnte.

45 يعنى ان ابا زيد اذا كان كنيتُه ابا عمرو لم يجز ان تقول ما زيدٌ منطلقا ابو عمرو كما جاز ما زيد منطلقا ابوه لان فى ابوه هاءً تعود الى زيد وليس فى ابو عمرو ما يعود الى زيد وإن كان ابو عمرو اباه ولا يشبه هذا قولَك ما زيد منطلقا زيدٌ لان زيدا الثانى هو لفظ زيد الاوّل فكان بمنزلة ضميره على ما قدّمنا فلا يجوز ان يكون خبرَ الاول الّا ما كان فيه ضميرٌ يعود اليه او كان الظاهر مُعادًا بعينه فقول سيبويه ما زيد منطلقا ابو عمرو غير جائز لانك لم تعرّفه به يعنى لم تعرّف الاب بزيد فتقول ابوه او ابو زيد ٥

46 زينب ليست هى اسم مَا فأمّها اجنبيّة من اسم مَا ٥

47 Vom Mutakârib fehlt die erste Silbe.

48 استشهد به على جواز النصب فى الخبر المعطوف على خبر ليس[1] وإن كان الآخر اجنبيّا لان لَيْسَ تعمل فى الخبر مقدّما ومؤخّرا لقوّتها وذكر ان الجرّ عائد فى البيت على ان تجعل الآخِر من سبب الاول لانه أخبر اوّلا عن المنهىّ ثمّ اخبر عن المأمور وأضافه الى ضمير الاول والمنهىُّ من الامور فكانّ ضمير الذى اضيف اليه الامور[2] عائدٌ اليها لان بعض الامور امورٌ وجعله بمنزلة قول جرير * اذا بعض السنين تعرّقتنا * وكذلك يؤوّل بيت النابغة * فليس بمعروف الخ * فردّ قوله ولا مستنكرٍ على قوله بمعروف وجعل الآخِر من سبب الاول لان الردّ ملتبس بالخيل فكانه منها وأنا اقول ان العرب تجيز فى الدار زيدٌ والحُجْرةِ عمرو وإنّ فى الدار زيدا والحجرةِ عمرا وليس بقائم زيدٌ ولا خارجٍ

1) Dann wäre zu lesen قاصرًا. Vgl. Sib. ٢٥ Z. 9 u. 10.   2) D. i. منهيّها.

عمرٌو ولا تجيز زيدٌ فى الدار والحجرةِ عمرٍو والفرق بين الكلامين انك اذا قلت فى الدار زيدٌ والحجرة عمرٌو جرى آخِرُ الكلام واوله على سواء من تقديم الخبر على المخبر عنه فاحتمل الكلام الحذفَ من الثانى لدلالة الاول على المحذوف فقوله ليس بآتيك منهيّها ولا قاصرٍ عنك مامورها بمنزلة قولك ليس بقائم زيدٌ ولا خارجٍ عمرٍو ولو كان تأليف البيتين ليس منهيّها بآتيك ولا قاصرٍ عنك مامورها وليس ان نردّها بمعروف ولا مستنكرٍ عقرها لم يجز فحُمل البيتان على جواز الجرّ فى الثانى وإن كان الآخِرُ اجنبيًّا من الاول ولا يحتاج الى ما تأوّله سيبويه من جعل المنهىّ كالامور وردّ الضميرِ المضاف اليه المأمورُ عليه لان المأمور لا يكون من المنهىّ بوجهٍ وإن كان امورا وكذا العقر لا يجوز ان يضاف الى ضمير الردّ وإن كان الردّ ملتبسًا بالخيل لانه لا معنًى له فقد بطل مذهب سيبويه قال الله تعالى[1] واختلافِ الليل والنهار وقد حذف الجارّ ولا يلتفت الى ما تأوّل النحويون فى الآية ممّا ذكرناه وقال الله تعالى[2] للذين احسنوا الحسنى ثمّ قال والذين كسبوا السيّآت فحذف من الآخِرِ حرف الجرّ لذكره فى الاول وكذلك ما حكاه سيبويه من قول العرب[3] ما كلُّ سوداء تمرة ولا بيضاءَ شحمة اراد ولا كلّ بيضاء شحمة فحذف كلّا كما حذف حرف الجرّ فيما ذكرناه ٥ Vgl. Anm. 50. Sch.

49 Dies wäre nöthig, wenn man قاصرٍ oder قاصراً (nach dem محلّ خبر ليس) lesen wollte. (Sir. المأمور اجنبىّ من اسم ليس). Der Acc. ist freilich bei *leisa* zulässig auch ohne سبب aus folgendem Grunde:

خبر ليس اذا تقدّم نُصب وكذلك اذا عطفت جملة على ليس وقد تقدّم الخبر منها جاز ان يكون منصوبا وإن لم يكن فيها ما يعود الى الاول الا ترى انك تقول ليس زيد قائما ولا منطلقا عمرٌو فان قال قائل قد قال سيبويه ومثل ذلك قول الاعور فأنشد البيت مستشهدا لإبطال النصب والنصبُ فى البيت جائز سائغ فانّ فى ذلك جوابَين احدهما انه انشد البيت ليُرِيَنا كيف حكمُ مَا لوكانت مكانَ ليس وهذا يُحكى عن ابى العبّاس والجواب الثانى وهو أرضاهما عندى انه انشد البيت ليُرِينا ان الجملة الثانية غريبة من الجملة الاولى لمّا لم يكن الضميرِ الذى فى الجملة الثانية ضمير الاسم الاوّل وانما هو ضميرُ ما أضيف اليه كما كان ذلك فى المسألة الاولى[4] ٥

50 اعلم ان سيبويه لا يجيز ليس زيدٌ بقاعد ولا قائمٍ عمرٌو لانه لا يرى العطف على عاملَيْن ومعنى ذلك انك اذا قلت ليس زيد بقاعد فزيد مرتفع بليس وقاعد مجرور بالباء ولَيْسَ والباء عاملان احدهما عَمَلَ الرفع والاخر عمل الجرّ واذا قلت ولا قائمٍ عمرٌو فقد عطفت قائما على قاعد وعامله الباء وعطفت عمرا على اسمِ ليس وعامله ليس فقد عطفت على شيئَيْن مختلفَيْن ومثلُ ذلك فى الفساد قام زيد فى الدار والقصرِ عمرٌو فان

1) S. 45, 4. 2) S. 10, 27. 28. 3) S. ٢٥ Z. 11.
4) Scheint sich auf den Satz S. ٣٤ Z. 11 und 12 zu beziehen.

قال قائل وما الذى أبطل العطف على عاملين قيل له حرف العطف يقوم مقام العامل ويُغْنِى عن اعادته الا ترى انك اذا قلت قام زيدٌ وعمرٌو كان بمنزلة قام زيدٌ قام عمرٌو فلما كان حرف العطف كالعامل والعامل لا يعمل رفعا وجرّا لم يجز ان تعطف بحرف واحد على عاملين فان قلت قام زيد فى الدار وفى القصر عمرٌو جاز لانك أعدت احد العاملين فصار العطف على عاملٍ واحد وهو قام ء وقد اجاز الاخفش وغيره من البصريين العطف على عاملين فقالوا قام زيد فى الدار والقصرِ عمرٌو وقدّموا فى العطف المجرورَ على المرفوع لان الجارّ والمجرور كشىء واحد ولم يجيزوا قام زيد فى الدار وعمرٌو القصرِ لئلّا يفصل بين الجارّ والمجرور واحتجّوا باشياء منها قوله[1] تعالى إِنّ فى السموات والارض لآيات للمؤمنين وفى خَلْقكم وما يَبُثّ من دابّة آيات لقومٍ يُوقِنون واختلافِ الليل والنها فقالوا واختلاف الليل والنهار مجرور بالعطف على المجرورِ الذى قبله والعامل فى قوله آيات[2] لقوم إِنّ وهو منصوب بالعطف على ما عمل فيه إِنّ فصار بمنزلة قولك إِنّ فى الدار لَزيدًا والقصرِ عمرا فردّ ابو العبّاس هذه القراءة لانه كان مذهبه ابطالَ العطف على عاملين وقدّر ان هذه القراءة لا بدّ فيها من العطف على عاملين فلزمه فى الرفع مثلُ ما فرّ منه[3] وذلك انه جرّ واختلاف الليل والنهار بالعطف على ما قبله ورفع آيات فقيل له بِمَ رفعتها فلا بدّ من ان يكون رفعها بالابتداء عطفًا على موضعِ إِنّ كما تقول إِنّ زيدا فى الدار وعمرٌو فاذا صار كذلك فقد عطف على عاملين وهما فِى وموضعُ إِنّ وهو الابتداء فان قال أجعله كلاما مستأنفا وأعطفُ جملة على جملة قيل له فلا بدّ من ذكر حرف الجرّ[4] فى الجملة الثانية اذ كانت مستانفة . . . . . . امّا الآية التى ذكرناها فانّ الآيات المعادة فيها أعيدت لتأكيد الآيات الاولى[5] وهى هى فكان تقدير الكلام إِنّ فى السموات والارض لآيات للمؤمنين وفى خلقكم وما يبثّ من دابّة واختلافِ الليل والنهار ومثله إِنّ فى الدار زيدا والقصرِ زيدا وهو جائز اذ كان زيد الثانى هو الاول فكانه قال ان فى الدار زيدا والقصرِ لان ذكره وتركه فى الفائدة سواءٌ عند التأكيد ء Vgl. I. J. ٣٤٤ Z. 14 ff,

51 Mir scheint die Lesart in F. und Ca. فأجراه عليها nothwendig.

52 Der Vers auch S. ١٩ Z. 15.

53 Hier ist das Fem. تعرّقتنا nach dem Genus von سنة construirt, obgleich es sich gramm. auf بعض bezieht, weil dies einen Theil der سنون bildet, wie oben منهىّ einen Theil der امور.

1) S. 45, 2—4.

2) Dann ist آياتِ zu lesen, nicht, wie Beid. hat, آياتٌ.

3) D. i. auch nach seiner Constr. mit dem Nom. ergiebt sich ein عطف على عاملين.

4) Zu اختلاف.

5) So dass das zweite آيات für die Constr زائد ist, wie es denn in dem folgenden Taḳdîr fortgelassen ist.

54 Der vorhergehende Vers:

* وتُنْكِرُ يومَ الرَّوْعِ أَلوانَ خيلنا * من الطعن حتى تحسب اللونَ أشقرا *
فاذا قال فليس بمعروف لنا ردُّ الخيل جاز ان يجعل ردّ الخيل بمنزلة الخيل كما قال[1] * طولُ
الليالى أسرعتْ فى نَقْضى * والمعنى الليالى اسرعت فقد صار ردّ الخيل بمنزلة الخيل فكانه قال
ليست بمعروفة لنا الخيل ولا مستنكِرٍ عقرها والعقر يعود الى الخيل غير انه قد جعل
الردّ بمنزلة الخيل فجعل عقرها من سبب الردّ ۶

55 So dass sie gar nicht in der Schlacht gewesen sind.

56 Mit Ca. u. Sir. مُسْتَنْكَرٍ zu lesen, ebenso nachher.

57 Und darum kann es streng genommen nicht مستنكِرٍ heissen.

58 Sib. ١٩

59 Da das Prädicat auch des ersten Theiles مُحَلًّا im Acc. steht.

60 قال الاخفش ليس هذان البيتان على ما زعم سيبويه فى الجرّ لانه يجوز عنده
العطف على عاملين وان لم يكن الثانى من سبب الاول فانه يجيز ولا قاصرٍ عنك مأمورها
ولا مستنكرٍ أن تُعقر وإن لم يكن مأمورها من سبب منهيّها ولا عقرها من سبب ردّها
لانه يجيز ليس زيد بقائم ولا قاعدٍ عمرو عطفًا على عاملين وزعم الاخفش ان سيبويه
غلط فى انكار العطف على عاملين وانّه جائز ومثل ذلك قول الله عز وجل وفى خلقكم وما
يبثّ من دابّة آيات ومثلُ ذلك قوله[2] وإنّا او إيّاكم لَعَلَى هُدًى او فى ضلال مبين عطفًا
على خبرِ إنّ وعلى اللام وقد غلط الاخفش فى الآيتين اللتين ذكرهما من غير وجه امّا
قوله فى خلقكم الخ فقد ذكرنا الجواب عنه وامّا قوله لعلى هدى الخ فهذا لا حجّة له لان
قوله او فى ضلال مبين ليس فيه عاملان فيكونَ عطفا على إنّ واللام لان اللام فى قوله
لعلى هدى غير عاملة ۶ Vgl. Anm. 48 u. 50.

61 Was bei ما nicht zulässig ist. Vgl. S. ٢٣ Z. 14 ff. und Anm. 49.

62 Vgl. I. J. § 127.

63 واحتجّ بعض الناس بانّ هذا عطفٌ على عاملين وذلك ان بيضاء جرّ عطفًا على
سوداء والعامل فيها كلّ وشحمة منصوبة عطفًا على خبرِ مَا فقال سيبويه ليس هذا عطفا
على عاملين لان بيضاء مجرور بكلّ اخرى محذوفة مقدّرة بعد لا وليست بمعطوفة على
سوداء فلم يحصل العطف على عاملين ۶

64 I. J. ٣٤٤, ٤.. und öfter.

65 هذا يحتمل أن يكون مثل مقدّرا بعد لا ويجوز ان لا يكون مقدّرا ويكون
الاخ معطوفا على عبد الله فالعامل فيهما مِثْلُ الاول ۶

66 امّا قوله لا مثلُ اخيك ولا ابيك يقولان ذلك فهذا لا محالة يقدّر فيه مثل بعد

1) Anmerkungen S. 71 Anm. 53. 2) S. 34, 23.

لا وذلك لانه لو كان ابيك معطوفا على اخيك والعاملُ مثل الاول ما جاز ان يثنّى يقولان فلمّا ثنّى علمنا ان تقديره ما مثلُ اخيك ولا مثلُ ابيك يقولان هذا ومثل الاولُ غيــر الثانى فلمّا جاز حذف مثل الثانى اكتفاءً بالاول فى هذه المسألة جاز فى التى قبلها[1] وجاز ايضا فيما كان خبره مفرّقا[2]،

§ 20.

1 اذا تطابق اللفظان مع تساوى المعنيين كان اولى من تخالف اللفظين،

2 Musterbeispiel für solche unregelmässige Concordanz. Hier wird durch die unregelmässige Constr. ein نقضُ معنًى (d. i. ein Missverständniss) näher gelegt als in unserem Beispiel.

3 خ I ٣٤٣ Darnach gehört unser zweiter Vers ursprünglich nicht zu dem Gedicht, sondern ist aus einem anderen entlehnt. Der erste Vers gehört vielmehr, wie خ beweist, zu einer قصيدة مخفوضة. Die خ sagt:

يقول ضمّوا الخلافة والولاية البكم ولا ترموا بها اقصى المرامى اى لا تطرحوا النظر فى امرنا وتتركونا مع الوُلاة الذين من قبلكم يجورون علينا وهذا الشعر لعبد الله بن الزبير الاسدى قالوا وليس يُنكر ان يكون بيتٌ من شعرَيْن لان الشعراء يستعير بعضهم من كلام بعض وربّما اخذ البيت بعينه ولم يغيّره،

Für das zuletzt Erwähnte giebt die خ interessante Belegstellen. Damit kann man das Verfahren der Propheten und Dichter des A. T. vergleichen.

4 D. i. Lasst eure Herrschaft nicht so entfernt Stehende fühlen, wie wir sind Schant.: شكا الى معاوية جور العمّال.

5 D. i. wenn bis zu deinen Stammvätern alle Väter gestorben sind. Andere Lesart باقيا statt والدا.

6 Vom weiteren Streben. Lebîd ed. Huber S. ٢٨ V. 7. In der خ I ٣٣٩ im Zusammenhang mit anderen schönen Versen, aus welchen noch andere شواهد genommen sind. خ erklärt:

تنزعك تكفّك وعدنان جدّه الاعلى يقول لم يبق لك ابٌ حىٌّ الى عدنان فكفّ عن الطمع فى الحياة ومعنى البيت ان غاية الانسان الموت فينبغى له ان يتّعظ بان ينسب نفسه الى عدنان فان لم يجد من بينه وبينه من الآباء باقيا فليعلم انه يصير الى مصيرهم وينبغى له ان ينزع عمّا هو عليه،

7 Dies schränkt Sir. ein durch den Zusatz

ولا يدخل عليها من حروف الجرّ الّا مِن،

8 معنى هذا الكلام اخذتنا السماء بالجود من المطر وبمطرٍ فوقَ الجود،

9 او غَدًا statt او غَدٍ von من abhängig.

---

1) In dem Satz Sib. Z. 15.

2) In dem Satz Sib. Z. 16 u. 17. Also nirgends ist ein عطف على عاملين nöthig.

10 حذارا ist مفعول له und steht statt حذار von من abhängig. Schant.:

وصف ثورا وحشيّا او حمارا خرج من بلد الى بلد خوفا من صائد احسّ به او يأسًا من مَرْعًى كان فيه فيقول طوى كشحه على ما نوى من النقلة مختارا لذلك يأسًا منه او حذارا . . . ويقال لكلّ من اضمر شيئًا ونواه طوى عليه كشحا ٭

11 Diesen Gedanken drückt deutlich die andere Lesart aus اردت ولا كشبيه.

12 Sir. führt dies weiter so aus:

الكاف دخلت للتشبيه واذا قلت ولا شبيه به خفضت فكانك قلت ولا كشبيه به فأثبتّ[1] شبيها واذا نصبت لم تثبت شبيها ٭

13 D. i. es könnte unbeschadet des Sinnes ebenso gut زيدا heissen.

14 In diesem Fall bildet der ظرف das Prädicat, wie ein solches auch aus dem جارّ ومجرور bestehen kann. Es kann in diesem Fall nicht von ب abhängen und im Gen. stehen.

§ 21.

1 I. J. § 167.

2 Den auf dies ضمير الشأن folgenden Satz fasst Sir. als خبر zu diesem ضمير auf und fügt hinzu هذا الذى يسمّيه الكوفيون المجهول.

3 Das feminin. ضمير القصة kommt am häufigsten beim Femin. vor, doch ist es beim Mascul. auch جائز فى القياس. S.

4 Sir. giebt als andere Beispiele an كان زيدٌ ذاهبٌ und كان قام زيدٌ.

5 لم يظهر ذلك الضمير فى كان واخواتها لانّه اسمُ كان وكَانَ فعلٌ فاذا أضمرناه استكنّ فى الفعل ومن ذلك ظننته زيدٌ قائمٌ وظننته قام ابوك فالهاء ضمير الامر والشأن وهو فى موضع المفعول الاول والجملة التى بعده فى موضع المفعول الثانى ومن ذلك ما هو زيدٌ قائمٌ وما هو قام زيد وتقول فى المبتدإ هو زيدٌ قائمٌ وان لم يكن جرى ذكرُ شىء فهو ضمير الامر والجملة التى بعده الخبر وقد قال جماعة من البصريين والكسائى معهم فى قول الله عز وجل قل هو الله احدٌ انّ هو ضمير على غير مذكور جرى كالضمير فى انّه زيدٌ قائمٌ وقال الفرّاء هو ضمير اسم الله وجاز ذلك وإن لم يكن قبله ذكرٌ لما كان فى النفوس من ذكره وكان الفراء يجيز كان قائما زيدٌ وكان قائما الزيدان والزيدون فيجعل قائما خبر ذلك الضمير ويجعل ما بعده مرفوعا به وكذلك ليس بقائم اخوك وما هو بذاهب الزيدان واهل البصرة لا يجيزون ان يكون خبرُ ذلك اسما مفردا لان ذلك الضمير هو ضمير الجملة فينبغى إن تأتى بجملة كما هى فتجعلها فى موضع خبر الضمير فلا يجيز البصريون كان ذاهبا زيدٌ الّا على ان لا يكون فى كان ضمير الامر ويكون زيد

1) »Als wirklich existirend hinstellen.«

الاسم وذاهب الخبر   واما ما هو بذاهب اخواك إفلا يجيزون الّا على ان يقال ما هو
بذاهبَيْن اخواك فيثنّون ويجعلون اخواك مرتفعين بالابتداء لا بالذهاب ويجعلون الباء
خبرا مقدّما وتقديره ما هو اخواك بذاهبين كما تقول ليس بذاهبين اخواك على معنَى
ليس اخواك بذاهبين   ولقائل ان يقول وفيه نظرٌ [يجوز] ليس بذاهب اخواك وما هو
بذاهب اخواك على ان تجعل ذاهبا فى معنى الفعل وترفع ما بعده به وتجعل الجملة فى موضع
خبر المجهول[1] ولا تجعل ذاهبا خبرا له ولكن تجعل ذاهبا ابتداء وان كان فيه الباء
والاخوين مرتفعين بفعلهما وقد سدّ مسدّ الخبر وانما دخلت الباء على المبتدا فى هذا
الموضع للنفى الذى وجب بالحرف الذى قبله الا ترى انك تقول ليس زيد بقائم فاذا
استثنيت لم يجز ان تقول ليس زيد الّا بقائم لبطلان معنى النفى   فان قال قائل فأَجِزْ
على هذا ليس زيدٌ بأبيه قائمٌ على معنَى ليس زيدٌ ابوه قائمٌ كما أجزت ليس زيدٌ
بذاهبٍ اخواه على معنى ليس زيد ذاهبٌ اخواه قيل له قولنا ليس زيد ابوه قائم قائم
مع الاب خبر ليس والعامل فيه الابتداء فلا يجوز ان يبطل الابتداء بالباء ويعمله واذا
قلنا ليس زيد بذاهب اخواه فانما يرتفع الاخوان بفعلهما[2] فان قال قائل فانت تقول
بحسبك زيدٌ فترفع زيدا بخبر الابتداء وقد دخلت الباء على حسبك قيل له دخول
الباء فى حسبك مع جعله مبتدأ شاذّ لا يقاس عليه الا ترى انك لا تقول بأخيك زيدٌ
على معنى اخوك زيد   ودخول الباء على خبر كلّ منفىّ مطّردٌ ومن اصحابنا من لا يجيز
البتة ما هو بذاهب زيدٌ وليس بذاهب اخوك اذا جعلت فى ليس ضمير الامر والشأن
لان الامر انما تفسيره جملة ولا يكون فى ابتداء الجُمَل الباء فاحتُجّ عليه بقوله تعالى وما
هو[3] بمُزَحْزِحِه من العذاب أن يُعَمَّرَ فقال مجيبا عن ذلك يجوز ان يكون هُوَ ضمير التعمير
لانه قد جرى ذكره فى قوله لو يُعَمّر الف سنة وقوله أن يُعَمّر بدلٌ من هو وقد صار هو
ضمير التعمير الذى قد تقدّم الفعلُ الدالّ عليه كما قال مَن كذب كان شرّا له المعنى
كان الكذب شرّا له٠

6 So dass dies den folgenden Satz anticipirt in der Bedeutung: Es ist nicht so: Gott hat seines Gleichen geschaffen.

7 sc. ohne Conjunction. Denn in diesem Fall würde die Conj. (ان) mit dem folgenden Verbum anstatt des Maṣdar, also eines Nomens, stehen.

8 Denn ليس übt nur auf das اسم ليس und das خبر ليس Rection aus (wie كان). (Sir.: الفعل لا يعمل فى الفعل).

9 سهريز ist eine Dattelart. Es bildet Nominalapposition zu جلتنا.

10 D. i. Sie zerfleischten die Datteln mit den Nägeln wie mit Messern.

---

1) D. i. als Chabar zum ضمير الشأن. Vgl. Anm. 2.

2) Es liegt also nicht ein Nominalsatz, sondern ein Verbalsatz zu Grunde. Ueber die verschiedene Auffassung dieser Sätze vgl. I. J. ۱۱۷ Z. 11 ff.

3) S. 2, 90. Hier wäre هو ضمير الشان

11 كلّ ينتصب بتلقى والمساكين يرتفع بتلقى وفى ليس ضمير الامر ولو لم يكن فى ليس ضمير الامر لآرتفع كلّ بليس وصار تلقى المساكين خبر كلّ وآحتيج الى اضمار كلّ فى تلقى فيصير التقدير وليس كلّ النوى تلقيه المساكين وهو قبيح لان حذف الهاء من الأخبار قبيح٬

12 شرط العامل ان لا يفصل بينه وبين معموله باجنبىّ ليس منه٬ وصف اضيافا قد نزلوا به وانما اشار الى كثرة ما قدّم لهم وكثرة اكلهم له٬ Sch.

13 Ich lese mit Ca. Sir. قدّمتَ.

14 كان وبابه يعمل الرفع والنصب فلا يجوز ان يليه الّا ما يعمل فيه او فى موضعه ولا يجوز ان تقول كان عمرا زيد ضاربا بنصب عمرو وقد جعلت ضاربا منصوبا بكان ولكنّك لو قلت كان عمرا زيد ضاربٌ جاز والفرق بينهما ان فى المسألة الاولى ليس فى كان ضمير الامر والشأن [واذا قلت كان عمرا زيدٌ ضاربٌ] فالذى يلى كان الامر والشأن فلم يَلِها منصوب بغيرها ولو قلت عمرا كان زيد ضاربا جاز لأن هذا الذى قبل كان كالملغى ولا يصير حاجزا بينها وبين ما حكمُها ان تعمل فيه[1]٬

15 Der Vers I. J. ۴۳۰ und ۱۰۰۵

16 يعنى فى كاد ضمير الشأن لان لا يعمل الفعل فى الفعل٬

17 Bei dieser Wortstellung ist قلوب Subject von كادت, und تزيغ steht als Chabar von كاد statt des Part. act. virtuell im Acc. Vgl. I. J. § 460.

18 وصف امرأة يحبّها وهى تهجره ويقول وصالها شفاءٌ لما اخذنى من داء حبّها٬

19 Lies الداء.

20 يعنى انه لا يجوز ان تقول ما زيد قائمٌ وتجعل فى مَا ضمير الشأن مستكنّا٬

21 يعنى لا يجوز ان يلى مَا منصوبٌ بغيرها على لغة اهل الحجاز لانهم يجعلونها بمنزلة ليس وقد قدّمنا فى ليس انه لا يجوز ان يليها منصوب بغيرها٬

22 الآخِرُ zu lesen wie Z. 9.

23 كانّك statt فكانّك nachlässig construirt, wie auch bei I. J., z. B. ۳۴۸ Z. 16.

24 اعلم ان البيت يروى بنصب كلّ ورفعه فامّا مَن نصب كلّ فقد جعل مَا تميميّة وأبطل عملها ونصب كلّ بعارف ومن رفع كلّ جعله اسم ما على لغة اهل الحجاز ورفع كلّا بمَا وجعل انا عارف فى موضع الخبر وأضمر الهاء فى عارف حتى يكون فى الجملة ما يعود الى الاسم فيصحّ ان يكون خبرا له واذا رفع كلّ فى لغة بنى تميم رفع بالابتداء وانا عارف خبره وفيه الهاء٬

---

1) Ein ضمير الشأن kann in كانت (in dem Satze Sib. Z. 9) nicht liegen, und die Möglichkeit eines ضمير القصّة scheint Sib. nicht zu berücksichtigen.

Vgl. خ III ٤٣ Z. 3 v. u. المَنازِلَ steht statt فى المنازل als unregelmässiges ظرف weil es مختصّ (d. i. keine allgemeine Ortsbestimmung) ist. Anders Ainî II ٩٨

25 Wie bei der temimit. Constr. Sib. ٢٧ Z. 17 u. 18.

26 ليس ايلاء الناصب منصوبا بغيره فى شىء من الكلام d. i. die Annäherung desjenigen Wortes, welches den Acc. regiert (ما) an ein im Acc. stehendes Wort (كلّ), welches von einem andern Wort (als ما), d. i. hier von عارف, regiert wird, ist unbegründet.

§ 22.

1 I. J. § 477—481.

2 لو قلت شىء احسن عبد الله لم يكن فيه تعجّب لان شيـًا اسم غير مبهم وما مبهمة وانما وُضعت للتعجّب من قبل ابهامها لان المتعجب مُعظِّم للامر وكانه اذا قال ما احسن عبد الله فقد جعل الاشياء التى بها يقع الحسنُ متكاملة فى عبد الله فلا يصلح ذلك الّا بلفظ مبهم ولو قال شىء احسن عبد الله كان قد قصر حسنه على جهة دون سائر جهات الحسن[1] . . . . وكان الاخفش يجعل مَا بمنزلة الذى ويجعل احسن صلة لها وفى احسن ضمير مَا وعبد الله مفعول احسن والجميع فى صلة ما والخبر محذوف كانه قال الذى احسن عبد الله شىءٌ وأنكر سيبويه هذا وذكر ان مَا غير موصولة فقال الاخفش انما يكون ما غير موصولة فى الاستفهام والمجازاة واذا كانت فى الخبر فهى بمعنى الذى موصولة كقولك ركبت ما عندك اى ركبت الذى عندك قال والتعجب خبر فينبغى ان يكون مَا فيه موصولة فقال سيبويه العلّة التى من اجلها كانت ما فى الاستفهام والمجازاة غيرَ موصولة هى بعينها موجودة فى التعجب وذلك ان المستفهم انما يستفهم عمّا لا يعرف فلو وصل مَا لَأَوْضَحَ واستغنى عن الاستفهام والمجازى انما يريد ان يَعُمّ ولو وصل لَحصل على شىء بعينه فاستغنى عن الصلة والمتعجِّبُ مبهم فلا يصلح ان يصل مَا فيخرج من الابهام لان الصلة ايضاح وتبيين وقد جاءت مَا غير موصولة فى الخبر كقولهم غسلتُه غسلًا نعِمّا يريد نِعْمَ الغسلُ فجعل مَا بمنزلة الغسل ولم يصلها لان نعم انما يليها المبهم فجعل مَا بعدها غير موصولة ومن ذلك قول العرب انّى ممّا أن أصنع اى من الامر ان اصنع فجعل ما وحدها فى موضع الامر ولم يصلها بشىء وتقدير الكلام انى من الامر صَنْعى كذا وكذا فالياء اسم إنّ وصنعى مبتدأ ومن الامر خبرُ صنعى والجملة فى موضع خبر إنّ[2]

3 Zur richtigen Auffassung des ما sind die Araber nicht durchgedrungen, während sie die andere Form. admir. zum Theil richtig erklären. (Vgl. Muf. § 478).

4 اذا فصلت بين فعل التعجّب وبين المتعجّب منه فكثير من اصحابنا يجيز ذلك

1) Die Auseinandersetzungen, welche mit denen des I. J. ١٠٤٣ ff. übereinstimmen, habe ich weggelassen. Zum Folgenden vgl. I. J. ١٠٤٩ Z. 2 ff.

2) Vgl. Sib. ٧ Z. 5 mit der Erklärung des Sir. zu dieser Stelle.

منهم الجرمىّ وكثير منهم يأباه منهم الاخفش والمبرّد وذلك قولك ما احسن فى الدار زيدا واحتجّ الذين لم يجيزوه بان قالوا التعجّب كالمَثَل والالفاظ فيه مقصورة على منهاج واحد واحتجّ الذين اجازوه بان قالوا رأينا انّ حرفا مشبّها بالفعل ورأينا فعل التعجب فعلا ناقص العمل والتصرّف وليس يبلغ من نقصان تصرّفه ان يصير اضعف من انّ التى ليست بفعل وقد رأينا الفصل فى انّ جائزا فى قولك انّ فيها زيدا ويدلّ على جواز ذلك ايضا قولهم ما احسن بالرجل ان يصدق وتقديره ما احسن بالرجل الصدقَ وقد فصل بين احسن والرجل بالباء ولم يتعرّض سيبويه لهذا الفصل ۶ Vgl. I. J. § 480.

5 لانه مدحٌ وانما يُمدح الانسان بما عُرف به وثبت فيه ۶

6 امّا قولك ما أعطى زيدا اصله العطى (اعطى .C) فانّ الهمزة التى فى اعطى زائدة قبل التعجّب فحذفوا هذه الهمزة الزائدة فصار عطى ثمّ زادوا الهمزة التى للتعجب واختاروا زيادة الهمزة فى باب التعجب لانه اكثر فى النقل[1] فامّا سائر الافعال فلا تحتمل صيغتها زيادة الهمزة فى اوّلها نحو انطلق واستغفر واحمرّ وقاتَلَ ۶

A. fügt hinzu, dass die Bildung von der 4. Form sehr selten ist. Ca. zieht افعل zum Folgenden und streicht لانهم.

7 Sonst kommt auch die 2. F. in causativem Sinne vor, aber nicht in der Form. admir. S.

8 Aber doch in gewissen Verbindungen wie Verba construirt werden: das higazenische ما und لات wie كان, letzteres ausschliesslich in der Verbindung لات حينَ مناص.

9 Und also als ein Verbal-Adjectiv der Form افعل eigentlich diptotisch sein sollte.

10 Welches nicht ursprünglich Adj. und also ursprünglich triptotisch ist.

لم يجعلوا اجدل بمنزلة أحمر لانه وان كان مشتقّا من الجدل وهو الشدّة والفتل فقد صار اسما للصَقْر ۶

11 D. i. Ich handle bisweilen so. Vgl. Anmerkungen S. 86 Anm. 2 unter dem Text.

12 A. setzt hinzu: Abul-Ḥasan El-Achfasch sagt, man könne (in der formula admir.) auch احسن als Ṣila oder Ṣifa zu ما ansehen und das Prädicat ergänzen, eine Erklärung, welche verbreiteter und regelrechter sei (als die des Sib.). Vgl. Anm. 2. Dieselbe Handschrift fügt hinzu: Was hinter dem Circulus (der Interpunktion) steht, gehört nach der Meinung des Abu ʿOmar dem Sib. nicht an und ist fehlerhaft, nämlich das auf وان شئت Folgende. Derselbe spricht diese Stelle dem Achfasch zu und auch die hier jetzt folgende Stelle dem Sib. ab. Hinter مضى nämlich hat A. noch den Zusatz: wie man auch sagt ما أصبحَ أبرَدَها Wie kühl ist er! sc. der Morgen (wo اصبح und nachher امسى ganz wie كان im Text zu beurtheilen ist) und ما أمسَى أدفَأَها Wie warm ist er! Vgl. I. J. § 481. Dagegen Sir.:

وهو غير جائز وذلك ان الذين قالوا من النحويين ما اصبح ابرد الغداة جعلوا اصبح بمنزلة كان واصبح لا يشبه كان فى هذا الموضع من وجهين احدهما ان اصبح لا تكون

1) Das Alif der Form admir. ändert die Bedeutung stärker als das der 4. Form.

زائدة مثل كان والوجه الثانى انك اذا قلت كان فقد دللت على ماض ولم توجب له فى الحال شيئا واذا قلت اصبح فقد اوجبت دخوله فيه وبقاءه عليه[1] الا ترى انك تقول كان زيد غنيّا فلا توجب له الغنى فى حال اخبارك وتقول اصبح زيد غنيّا فتوجب له الدخول فى الغنى والخروج عن الفقر اليه٠

13 فى كان وجهان احدهما ان تكون زائدة كانك قلت ما احسن زيدا ثم ادخلت كان لتدلّ على الماضى وفى كان ضمير الكون[2] والوجه الثانى ان تجعل ما مبتدأة وتجعل فى كان ضميرا من ما وهو[3] اسم كان وتجعل احسن خبر كان كقولك زيد كان ضرب عمرا٠

§ 23.

1 I. J. § 22.

2 منهما kann sich bloss auf المفعولَيْن beziehen.

3 اعلم ان العرب اذا عطفت فعلا على فعل وكان كل واحد من الفعلين متعلّقا باسمين او باسم واحد فانهم يستجيزون فى ذلك ما لا يستجيزونه فى غيره من كلامهم فمن ذلك انك تقول قام وقعد اخوك فأنت بالخيار ان شئت رفعت الاخ بالفعل الاول وان شئت رفعته بالفعل الثانى فان رفعته بالفعل الاول فتقديره قام اخوك وقعد ويكون فى قعد ضمير من الاخ فاذا ثنّيت او جمعت على هذا الوجه قلت قام وقعدا اخواك وقام وقعدوا[4] اخوتك وقامت وقعدن الهندات وجعلت الاسم الذى تعلّق بالفعل الاول بعد الفعل الثانى فقد فصلت بين الفعل الاول وفاعله بجملة فهذا لا يجوز فى كلّ مكان وان اعملت الفعل الثانى فى الاخ جعلت فى الفعل الاول ضميرا لاخ لان الفعل لا يخلو من فاعل مظهرٍ او مضمرٍ واذا ثنيت او جمعت على هذا الوجه قلت قاما وقعد اخواك وقاموا وقعد اخوتك وقمن وقعدت الهندات فتضمر فى الاول ضمير الفاعل قبل الذكر وليس ذلك بمستحسن فى جميع المواضع وهو ههنا الاختيار واذا كان الفعل متعدّيا الى مفعول جرى هذا المجرى فقلت ضربنى وضربت زيدا ان اعملت الفعل الثانى وتجعل فى ضربنى ضمير الفاعل ولا بدّ من ذلك لان الفعل لا يخلو من فاعل واذا ثنيت على هذا الوجه او جمعت قلت ضربانى وضربت الزيدَيْن وضربونى وضربت الزيدين وضَرَبْنَنى وضربت الهندات وان اعملت الفعل الاول فى هذه الوجوه كان الاختيار ان تقول ضربنى وضربتُه زيدٌ لان التقدير ضربنى زيدٌ وضربته وضربنى وضربتهما الزيدان وضربنى وضربتهم الزيدون وضربْننى وضربتهنّ الهنداتُ ويجوز حذف ضمير المفعول من الفعل الثانى لانه كالفضلة المستغنى عنها وقد عُلم ان الفعل قد وقع به واذا كان الفعل متعديا الى اثنين جرى على هذا المجرى واذا كان الفعل متعديا الى ثلثة مفعولين فالجرمىّ

1) Nämlich für die Gegenwart.

2) Als Subject.

3) I. J. S. ١٠٥ Z. 11 ff.

4) C. وقعدا.

ومن ذهب مذهبه لا يرون اجراءه على قياس هذا الباب لان هذا بابٌ[1] خارج عن القياس وانما يُستعمل فيما استعملته العرب وما لم تتكلّم به فمردود الى القياس ومن اصحابنا من يقيس ذلك فى جميع الافعال ممّا يتعدى الى مفعولين تقول اعطانى واعطيت اخاك درهما واعطيانى واعطيت اخويْك درهما واعطونى واعطيت اخوتَك درهما واذا اعملت الفعل الاول على هذا الوجه قلت اعطانى واعطيته ايّاه اخوك درهما واعطانى واعطيتهما اياه اخواك درهما واذا اعملت الفعل الثانى حذفت المفعولين[2] من الفعل الاول وان كانا يرادان فى المعنى واذا كان الفعل متعديا الى مفعولين لا يجوز الاقتصار على احدهما فسبيله سبيل اعطيت الّا فى الاقتصار على احد المفعولين تقول ظنّنى وظننت زيدا منطلقا اياه اعملت الفعل الثانى فى زيد ومنطلق وجعلت فى الفعل الاول ضمير زيد وهو الفاعل والياء والنون هما المفعول الاول وانت مضطرّ الى ذكر الثانى لانه لا يُقتصر على احد المفعولين فجئت به فى اخر الكلام ولا يجوز ان تضمر المفعول قبل الذكر وكلّ ما يتعلّق بالفعل الاول لا يجوز ان تذكره بعد الفعل الثانى حتى يتمّ فاعله ومفعوله[3] ولو ثنيت او جمعت على هذا الوجه لم يجز لانك لو اخّرته لقلت ظنّانى وظننت اخويك منطلقين اياه او اياهما وكلاهما فاسد وذلك انك اذا قلت اياهما فاضمرت المنطلقين فقد جعلت المتكلم اثنين [وهو واحدٌ واذا قلت اياه فلا يعود الضمير الى الظاهر] ، وكان الكسائى اذا اعمل الفعل الثانى فى الفاعل أعرى الفعل الاول من الفاعل ولم يجعل فيه ضميرا وكان الفرّاء لا يضمر الفاعل قبل ذكره فى شىء من هذه الافعال فامّا الكسائى فانه يقال[4] للمحتجّ عنه أخبِرْنا عن هذا الفعل أتنوى فاعله ام لا فان قال لا أنويه فقد أحال لان الفعل لا يتصوّر بغير فاعل وان قال أنويه قلنا فاذا كنت تنويه قبل ان تذكره لحاجة الفعل اليه فلمَ لا تأتى بالعلامة التى تكون لما يُنْوَى من الفاعلين[5] وقول الفرّاء مخالف لكلام العرب لان الرواة قد انشدوا[6] * جرى فوقها واستشعرتْ لونَ مُذْهَبِ * فنصب لون باستشعرت وجعل فى جرى ضمير فاعل مع ما حكاه البصريون من قول العرب ضربنى وضربت زيدا واختيارهم لاعمال الفعل الثانى ،

4 وقع اى بزيد. Vgl. Z. 2.

5 Was eigentlich nöthig wäre, wenn man زيد nicht zweimal setzen würde. Uebrigens ist يُعْمَل zu lesen. Sir. sagt الفعل الاول يوجب نصبه والثانى يوجب رفعه. Also ist عامل das Verbum.

6 Besser mit Ca. عَمِل statt أُعمل zu lesen und vorher يَعْمَل.

7 Hier ist zu تخلع das Object aus dem Folgenden zu ergänzen. Sir.: لانه لو كان منصوبا بتخلع كان الاختيار ان يقول وتخلع ونتركه من يفجرك ،

---

1) D. i. dies ganze Cap. 2) In den Beispielen bloss المفعول الثانى.

3) D. i. فاعل und مفعول des 2. Verbi.

4) Es wird zu dem, der für ihn argumentirt, von dem Gegner gesagt.

5) Im Dual u. Plural. Vgl. oben S. 88 Z. 6 v. u. 6) Sib. ٣٠

8 هذه الابيات اشدّ ممّا ذكر وذلك انه حذف خبر الاسم الذى لا بدّ له منه اكتفاءً بخبر الاسم الاخير وما ذكره فانما حذف منه المفعول المستغنى عنه وحذفُ الخبر اشدّ من حذف المفعول ٥

9 Hier ist zu بما عندنا — راضون zu ergänzen. Schant.: جاز حذفُ خبرِ المبتدإ الاول لان خبر المبتدإ الثانى دالّ عليه ٥ Der Vers auch in خ II ١٩. u. Aini I ٥٥٧

10 Zu فانّى ist غريبٌ als Prädicat zu ergänzen. Schant.: قيّار اسم فرسه ٥ وصف حبس عثمان رضه اياه بالمدينة والرحل هنا المنزل ٥ Vgl. Aini II ٣١٨ خ IV ٣٢٣

11 Zu كنت ist das Chabar بريئًا zu ergänzen.

12 وصف رجلا كانت بينه وبينه مشاجرة فى بئر فبهته بسبب ما كان بينهم من المشاجرة وقذفه بما لم يكن فيه ومن قال ومن جُولِ الطوىّ اراد ما رمانى به رجع اليه لان من رمى من بئر رجعتْ رميتُه اليه ٥ جول Vgl. die Original-lexx. unter

13 حقّ الكلام ان يقول بريئين.

14 Im Verse والذى. Darum sollte man statt الاخرين den Sing. erwarten. Der Passus von على ان bis الصفة fehlt bei Sir. und Ca.

15 In denen das Object zu ergänzen ist.
يعنى حذف المفعول من الفعل الذى ذكره اجود ٥ Sir.

16 Wörtlich: auf das zweite beziehen, d. i. davon regieren lassen (also zum ersten ergänzen).

17 D. i. man darf nicht sagen ضربت قومَك وضربنى.

18 Lies mit Ca. und Sir. اعملتَ.

19 Ca. und Sir. لانهم wofür man allerdings auch أنهم sagen kann.

20 Hier ist zu سببت zu ergänzen: بنى عبد شمس. Wenn hier سببت auf بنى عبد الشمس Rection ausübte, würde es heissen müssen وسبّونى.

21 وصف شرفه وانّه لا كُفُوءَ له يقاومه فى مُسابّة ومفاخرة الّا من قريش وقبل هذا البيت

* وإنّ حَراما أن أسبّ مُقاعَسًا * بآباءِىَ الشُمّ الكِرامِ الخَضارِمِ *

ومقاعس حىّ من تميم فيقول قد حرمتُ على نفسى مُسابّتهم بآباءى لضَعَتهم وشرفى ولا ارى إنصافًا لعِرْضى الّا ان أسبّ اشراف قريش وتسبّنى وبنو عبد شمس من اشراف قريش وهم بنو عبد مناف بن قُصَىّ فقال من مناف على حسب النسب اليه اذا قالوا منافىّ لانه لا يُشْكل وعطف هاشما على عبد شمس لانهما اخوان وهما ابنا عبد مناف ولم يعطفه على مناف لفساد المعنى والنصفُ بمعنى الانتصاف ٥

22 I. J. ٩٤ mit Erklärung.

23 Hier ist لونُ مذهب zu جرى zu ergänzen.

24 وصف خيلا كمتا مُشْرَبَةً حمرةً وشبّه ما أُشربت كُمتتها من الحمرة بالذهب وجعلها كانّها قد التبست منه شعارا وهو ما ولى الجلدَ من اللباس والدثارُ ما لُبس فوقه ۶ والكُمْت جمع كُمَيْت على حدّ مكبّره لو تُكلّم به وهو أكمت وانما أُلزم الكميت التصغيرَ لانه لونٌ بين الحمرة والسواد ولم يخلص لاحدهما فصُغّر لنقصانه عن كلّ واحد منهما والمُذْهَب هو اسم الذهب ۶ Sch.

25 اراد ولقد ارى سيفانةً تغنى به سيفانةٌ فحذف المفعول وجعل الفعل لها ۶ وصف منزلا خاليًا فيقول قد كنت ارى قبل اليوم امرأة سيفانة تغنى به اى تقيم ومنه قيل للمرأة غانية وللمنزل مَغْنًى والسيفانة الممشوقة المهفهفة تشبّهت بالسيف فى إرهافه ولطافته ومعنى تُصْبى الحليم اى تدعوه الى الصبا بحسنها ثمّ أكّد حسنها فقال ومثلها أصبى الحليم ۶ Sch.

26 D. i. so dass das einem Collectivum oder einem plur. fract. vorangehende Verbum in unregelmässiger Weise im Plural steht.

الواو فى ضربونى علامة للجمع لا ضمير على لغة من يقول قاما اخواك وضربونى اخوتك واكلونى البراغيث ۶ Vgl. Anmerkungen S. 17 No. 54.

27 والوجه الثانى ان تجعل الواو ضمير الفاعلين فتجعله (اى القوم) بدلا من المضمر كانه قال ضربت وضربنى ناس بنو فلان وجاز ان تضمر قبل الذكر على شرط التفسير ۶

28 اذا قلت ضربت وضربنى جاز ان يكون فى ضربنى ضميرُ فاعل اضمرته قبل الذكر على شرط التفسير على انه لا يظهر فى اللفظ ۶

29 يعنى[1] انك اذا قلت ضربنى وضربتهم قومُك فوحّدت الفعل الاول فالاختيار ان ترفع القوم به لانك لو لم ترفعه به لوجب ان تضمر جماعة فى الفعل الاول لان الفعل الاول[2] لجماعة ۶

30 يعنى اذا نصبت قومك فجعلتهم بدلا من الهاء والميم فى ضربتهم وجب ان تأتى بفاعل الفعل الاول وهم جماعة فتأتى لهم بضمير الجماعة على شرط التفسير ۶

31 I. J. ٩٥ mit grammat. Erklärung.

32 Wie in ضربنى وضربتُهم قومُك (Sir.: الشاهد اعمال الفعل الاول).

33 وصف منزله يقول لمّا ألممتُ به ذكرت مَن كنتُ عهدته فيه فردّ علىّ من الهوى ما قد شكوتُ عنه والعميد الشديد المبالغ ۶ وأنّث ضمير المنزل فى قوله نغنى بها

---

1) Mit diesem يعنى wird aber ein anderer Grund angeführt, als der von Sib. angegebene.

2) D. i. wenn es kein äusserlich ausgedrücktes Subject hat (d. i. wenn قوم nicht Subject dazu ist), so muss als Subject ein Pronomen darin liegen, und dies ist das des Plurals. Es müsste also dann ضربونى stehen, und قومَك wäre Badal von dem Suffix in ضربتهم. Vgl. das Folgende bei Sib.

لانه فى معنى الدار والمنزلة ونصب العصور على الظرف ومعنى يقتدننا يملن بنا الى الصبا ومعنى نغنى نقيم اراد ونرى الخرد الخدال بها يقتدننا.

Darnach muss man annehmen, dass منزل im 1. Vers als Masc. und im 2. als Fem. behandelt ist.

34 اعملت ist zu lesen.

35 Diwan ed. Slane S. ٣٣ V. 17. I. J. ٩٥ mit Erklärung.

36 Hier ist المُلْكِ nach der folgenden Erklärung zu ergänzen.

37 Weil nämlich nur die Form تقول, fragend gebraucht, den dopp. Acc. regiert. Sonst steht nach قال die حكاية. Vgl. Sib. ٥. Z. 6 ff. Auch hier ist nach dem ersten Verb construirt.

38 Dies Beispiel passt darum hierher, weil die Araber بَنُونَ als plur. fract. auffassen, also als Collectiv wie قوم. Ein auf ein Collectiv oder auf einen plur. fract. bezügliches Pron. steht aber im Plural.

39 Ich setze mit Ca. لانه vor يدخل ein.

40 يريد ان قولنا هذا اظرف الفتيان واجمله اجود من ضربنى وضربت قومَك من قبل انك تقول هذا اظرف فَتًى فيكون بمعنى اظرف الفتيان فلما كان الواحد فى هذا الموضع يقع موقع الجماعة جاز ان تضمر بعد الجماعة واحدا وحسن ولم يحسن فى ضربنى وضربت قومَك الّا انه مع قبحه جائز.

§ 24.

1 Vgl. I. J. § 62.

2 اذا قلت بنيت الاسم على الفعل فمعناه انك جعلت الفعل عاملا فى الاسم كقولك ضرب زيد عمرا فزيد وعمرو مبنيان على الفعل واذا قلت بنيت الفعل على الاسم فمعناه انك جعلت الفعل وما يتّصل به خبرا عن الاسم وجعلت الاسم مبتدأ وجملةُ الامر ان الذى حكمه ان يكون مؤخّرا مبنىّ على ما حكمه ان يكون مقدّما وقد ذهب سيبويه الى انك اذا قلت لو ان زيدا عندنا لأكرمناه انّ أَنّ التى بعد لو مبنية على لو وإن كانت لو غير عاملة فيها لان حكم لو ان تكون مقدّمة على ان ولا تستغنى عنها.

3 Je nachdem das Verbum oder das Object als wichtiger erscheint. S.

4 Sir. hat ومثله.

5 Sir. erklärt له نبّهت المخاطب.

6 Mit anderen Worten: Dass ein Nominalsatz, nicht ein Verbalsatz gebildet ist.

7 الّا انك لو حذفت هذا الضمير وانت تريده جاز على قول البصريين ولم يحسن فقلت زيدٌ ضربتُ.

8 Doch wohl mit Sir. نصبته zu lesen, weil die 2. P. vorhergeht und folgt.

9 والدليل على انه ينتصب بالفعل الاول انك قد تقول زيدا مررت به[1] . . . . واذا قلت زيدا ضربته لم يحسن اظهار الفعل الناصب لزيد لان احدهما يكفيك من الاخر،

10 Nach Sir. und den von De Sacy angeführten Scholien meint Sib. die Constr. der Verba des Lobes und Tadels wie نِعْمَ رجلاً زيدٌ. Hier ist das Subject von نعم vor dem Hâl zu ergänzen, weil der ذو الحال dem Hâl wenigstens in der Regel vorausgeht und nur ausnahmsweise nachfolgt. Diesen Kern der Sache hat De Sacy in seiner Erklärung doch nicht getroffen (ce nom qui est un prénom). Sir. erklärt unser Beispiel نعم الرجلُ رجلا. Das Pronomen ist das in نعم liegende, welches angenommen werden muss, da das مظهر unterdrückt ist. Vgl. I. J. ١٩٩ Z. 11 ff. und ١.٣١ Z. 22 ff. Uebrigens sollte im Text Z. 4 das grössere Spatium vor وانشدنا sein, nicht vor قال.

11 Hier kann also تميمُ تميمٌ und تميمًا تميم gelesen werden, ebenso wie im folgenden Verse ابنُ und ابنَ. (Vgl. die Varianten).

12 Der Vers mit dem vorhergehenden und Angabe der Veranlassung bei I. J. ١٩٩ Z. 19 ff. und خ I ٢٥. Zu dem Nom. ابن ergänzen خ u. I. J. بلغُ.

13 Weil dann nichts ergänzt zu werden braucht. S. Vgl. I. J. ٢.. Z. 22 ff.

14 لو اردت اعمال الفعل فى الاسم كان يمكنك ان تحذف الضمير الذى فى الفعل ويَصل (اى الفعلُ) الى الاسم ولم تكن تحتاج الى التاويل البعيد، فاما قول ذى الرمة فانّ الاختيار فيه النصب لانّ اذا فيها معنى المجازاة فهى بالفعل اولى فاذا كان بالفعل اولى كان اضمار الفعل الذى ينصّبه اجود، والرفع فيما بعد امّا اجود لان ما بعدها مبتدأ لانها من حروف الاستئناف،

15 Ca. liest leichter تقول und nachher ولا يَعمل الفعلُ und ولا يتناول المتناولُ.

16 Es ist mit Sir. und Ca. einzusetzen وزيدا أُعطيته. Denn nur dies Beispiel entspricht der Constr. in den beiden Versen genau.

17 D. i. weil es, obgleich im Passiv stehend, doch noch Einen Acc. regiert, wie ضرب im Activ. Ich lese mit Ca. und De Sacy ضُرِبْتُ. Auch aus der Erklärung des Sir. erhellt diese Lesart als nothwendig.

18 Vgl. Sib. § 14 und I. J. ٢.. Z. 10 ff.

19 Wo auch das pron. suff. nicht unmittelbar mit dem Verbum verbunden, sondern durch اخ davon geschieden ist. Auch hier wäre der Acc. أبعد. Nach Sir. ist auch hier wie bei مرّ zu زيدا, wenn man den Acc. setzt, ein anderes Verbum als das folgende zu ergänzen, z. B. لابستُ زيدا لقيت اخاه.

20 جُزْتُ oder لقيت ergänzt Sir.

21 Auch ich möchte lieber mit De Sacy lesen كما statt لمّا. Denn ein Grund ist eigentlich nicht erwähnt. Ca. und Sir. lassen diese Worte aus.

---

1) Hier ist als Regens von زيدا ein anderes Verb zu ergänzen, als مرّ, weil dies nicht den Acc. regiert. Vgl. I. J. ١٩٩ Z. 18 ff.

22 يعنى ان الرفع فى زيد مررت به وعمرو لقيت اخاه اجود لانك لو اردت اعمال الفعل لأعملت هذا الظاهر فقلت مررت بزيد ولقيت اخا عمرو٠

23 Ich lese gegen alle Mss. (auch Sir.) in beiden Beispielen تره nach der folgenden Erklärung.

24 Nämlich dadurch, dass bei أَىّ das zu ergänzende Verbum (تَرَ) nachgesetzt werden muss, weil أَىّ als Fragewort die erste Stelle im Satze haben muss. S. Vgl. de Sacy zu der Stelle.

يعنى انك اذا قلت ايّهم تر يأتك نصبت ايهم بتَرَ كما تقول زيدا ضربت فاذا قلت ايّهم تره يأتك فشغلت الفعل بضميره كان الاختيار الرفع كما كان فى قولك زيدٌ ضربته ويجوز فيه النصب باضمار فعل كانك قلت ايّهم تَرَ تره يأتك تقدّر الفعل بعدها لان أيّا فى الاستفهام والمجازاة لا تقع الّا صدرًا فأىّ فى باب النصب والرفع واختيارِ احدهما على الاخر بمنزلة زيد وهى تفارق زيدا فى اشياء لانها تكون استفهاما وتكون مجازاة وتكون بمعنَى الذى وليس فى زيد شىء من ذلك٠

§ 25.

1 D. i. welche bald als Mubtada eines Nominalsatzes im Nom. stehen, bald im Acc. على شريطة التفسير.

2 Vgl. Lane, der übrigens die Verbindung خطيئةَ يومٍ hat. Der Sinn ist: Sehr selten unterlasse ich das Jagen.

3 وان كان بتقدير المفعول على سعة الكلام اضمرته من غيرٍ فى كقولك يومُ الجمعة ألقاكَهُ ومكانُكم قمتُه قال الشاعر * ويومٍ شهدناه سليما وعامرا * (Sib. ٧٥) اراد شهدنا فيه فجعله مفعولا على سعة الكلام٠

4 لان الفعل لمّا اشتغل بضميره لم يصلح ان ينتصب بالفعل٠

4a Ich lese mit Ca. فى قولك statt فى ذلك.

5 يعنى انك اذا قلت يومَ الجمعة القاك فيه وقدّرته القاك يومَ الجمعة القاك فيه فالفعل المضمر الناصب ليوم الجمعة ان شئت اعملته فيه من طريق الظرف وان شئت اعملته على طريق المفعول على السعة٠

6 Z. B. يومٌ قمتُه statt قمتُ فيه.

7 Also statt ألقاك يومَ الجمعة القاك فيه.

8 Denn wenn das rückbezügliche Pronomen in فيه fehlt, braucht vor يومَ nichts ergänzt zu werden.

9 لم ينصب كلّه لانه لو نصبه مع تقدّمه على ناصبه لأفاد تخصيص النفى بالكلّ ويعود دليلا على انه فعل بعضَ ذلك ومراده تنزيهُ نفسه عن كلّ جزء منه ولذلك رفعه ايذانا بانه لم يصنع شيـًٔا منه قط والذنب هو الشيب والصلع٠ S. قال هو بمنزلته فى

غير الشعر لان النصب لا يكسر الشعر يريد انه لو قال كلّه لم اصنع لأجراه على ما ينبغى ولم يحتج الى الرفع وحذف الضمير والقول عندى انّ الرفع هنا اقوى منه فى قولك زيدٌ ضربتُ وألزم لان كلّا لا يحسن حملها على الفعل لان اصلها ان تأتى تابعةً للاسم مؤكّدةً فان قلت ضربتُ كلَّ القوم وبنيتها على الفعل فسد لخروجه عن الاصل فاذا كان كذلك ينبغى ان يكون قوله كلّه لم اصنع وإن كان قد حذف الهاء اقوى من قوله كلّه بالنصب ويكون الضرورة فيه حذفَ الهاء لا رفعَ كلّ ؎ Sch.

Vgl. I. J. ٨٤٤ خ I ١٧٣

10 وكان الفرّاء يجيز كلُّهم ضربت ولا يجيز زيدٌ ضربت لان معنَى كلّهم ضربت معنى الجحد كانه قال ما منهم احدٌ الّا ضربت وليس هذا بحجّة لان كلّ موجب يتهيّأ ردّه الى الجحد فيمكن القائلَ ان يقول زيد ضربت معناه ما زيد الّا قد ضربت وما زيد الّا مضروب ؎

11 عُلم بذلك جوازه فى غير الشعر.

12 زَحْفًا als Hâl. أَجُرْ statt أَجُرُّهُ. Der Vers خ I ١٨٠ und ʿAînî I ٥٤٥ Statt علّى liest Schant. نسيتُ und erklärt:

وصف انه طرق محبوبتَه على خوف من الرقباء فجعل يزحف اليها اى يمشى رويدا لئلّا يُحَسّ به فتُذْهله تلك الحالُ حتى ينسى احدَ ثوبَيْه ويجرّ الآخر ولم يرد ثوبَيْن خاصّةً وانّما اراد الجنس مقسّما على حالتين ؎

13 ʿAînî I ٥٩٥ يعنى ان الدهر يومان.

14 اى شهرٌ تتندّى فيه الارض من المطر وشهرٌ ترى فيه النبات وشهرٌ مرعى اى يرعى فيه المالُ ؎

ثَرَى statt ثَرِىَ und مَرْعَى statt مَرْعِىٌّ wegen des Reimes (im سجع). S.

15 قتلت steht statt قَتَلْتُهنّ. تعود sollte eig. heissen: welche wiederkommt; doch wird das Kommen der Früheren mitgerechnet. (جعل فعل صواحبها الماضيات كانه فعلها).

يريد ثلاث نسوة تزوجهنّ او ثلاث نسوة هوينه فقتلهنّ هوًى ؎ خ I ١٧٧

16 استطالوا ان يكون اربعة اشياء فحذفوا منها للتخفيف واحدا فحذفوا المفعول لانه كالفضلة ؎

17 Wofür Beispiele S. ٣٣ Z. 20 ff. gegeben sind. Uebrigens vgl. zum Folgenden I. J. ٨٤٤ Z. 6 ff.

18 Dies »denn« begründet das امثل in Z. 9.

19 الصفة تشبه الصلة من وجه وتفارقها من وجه فامّا شبهها فلان الصفة والموصوف بمنزلة اسم واحد كما ان الصلة والموصول كاسم واحد وامّا مفارقتها فلانّ الموصوف يستغنى عن الصفة والموصول لا يستغنى عن الصلة ؎

20 يخاطب عبد الملك بن مروان فيقول ملكتَ العرب وأبحتَ حماها بعد مخالفتها لك وما حميت لا يصل اليه مَن خالفك لقوّة سلطانك، وتهامةُ ما سَفُل من بلاد العرب ونجدٌ ما ارتفع وكنى بها عن جميع بلاد العرب، Der Vers auch bei ʿAînî IV ٧٥

21 I. J. ٨٤٤ Ibn ʿAḳîl ٢٤٥

22 لو نصب هنا الاسم على ان يجعل الفعل خبرا لا وصفًا لجاز وكان يكون التقدير وما ادرى اغيّرهم تناء ام أصابوا مالا فغيّرهم الّا انّ حمله على الوصف احسن ليكون الاسم بعد أم (انّ .Cod) محمولا على الاسم المتّصل بغيّرهم لانه شكّ [فى] تغيير التناء لهم او المال الذى اصابوه، Sch.

23 Der Acc. wäre nur bei folgendem Prädikate denkbar.

24 Wo das Nomen relat. des Relativsatzes als seiner Ergänzung bedarf.

25 لا يجوز ان تُعمِل الصفة فى الموصوف وانت اذا قلت زيدٌ ضربت يجوز ان تقول زيدا ضربت،

26 فالصفة والموصوف كشىء واحد،

§ 26.

1 I. J. S. ٢٠١ Z. 1—21. Vgl. zu diesem und den folgenden §§ auch Ibn ʿAḳîl S. ١٣٤ ff.

2 Sir. fügt das Beispiel hinzu:

قام عبدُ الله وزيدا كلّمته على تقديرِ وكلّمت زيدا كلمته لان الغرض ان تجمع بين الجملتين فى تقديم الفعل لا فى لفظ النصب،

Sonst stimmt Sir. mit I. J. überein.

3 Wie in زيدا ضربتُه (S. ٣١ Z. 22). Uebrigens ist die Lesart von C. deutlicher.

4 Die Variante لو لم تبنه على الفعل hat auch Sir., welcher erklärt:

لو قلت رأيت عبد الله وزيدٌ مررت به لكان معناه كمعناه اذا قلت وزيدا مررت به فاذا استوى المعنيان وكان فى احد اللفظين مشاكلةُ ما قبله كان اولى،

5 Sir. erklärt عطف الثانى على الاول.

6 Ich lese mit Sir. und Ca. اذ.

7 Sir. giebt den Zusammenhang so an:

فاذا كان قد حملهم حملُ [احد] الشيئين على مُجاوِره على ان احتملوا الاضمار قبل الذكر (in ضربونى) كان حمل الجملة الثانية على الفعل لمطابقة الجملة الاولى اولى،

8 Die Acc. sind عطف zu dem Suffix in dem vorhergehenden وجعلنهم.

9 تقديره وذكرنا كلّا ضربنا له الامثال.

10 تقديره وأُخاصِم زيدا اعنتك عليه،

11 Nur nicht so vollständig. Nach Sir. liegt das Uebereinstimmende in der Flexion des Perfects.

12 تقدير البيت لا احمل السلاح واخشى الذئب أخشاه فحذف الفعل الناصب للذئب لدلالة الفعل الثانى عليه ، وصف انتهاء سنّه وذهابَ قوّته فلا يُطيق حمل السلاح بحرب ولا يملك رأس البعير إن نفر من شىء اى لا يملك تسكين بعيره والرأس موضع تسكينه واذا خلا بالذئب خشيه على نفسه ولا يحتمل برد الريح وأذى المطر لهرمه وضعفه ، Der Vers auch bei ʿAinî IV ٩.

13 واختار ذلك (الذئب d. i. den vorangestellten Acc.) لانّ قبله اصبحت وهو من اخوات كان وليس ،

14 بين الكلام اى فى وسط الكلام فيكون رفعه بعد تقدّم الجملة الاولى كرفعه فى الابتداء وان كان الاختيار ما ذكرناه (d. i. der Acc.)

15 قد قدّمنا ان الفعل اذا كان واقعا على ضمير الاسم من غير حرف جرّ فانّ اضمار الفعل الناصب للاوّل اقوى واوجب من ان يكون الفعل واقعا على ضميره بحرف جرّ او واقعا على سبب له فاذا كان الامر على ما وصفنا فانّ قولك لقيت زيدا وعمرا كلّمته اقوى فى النصب من ان تقول لقيت زيدا وعمرا كلّمت اخاه وكذلك اذا قلت لقيت زيدا وعمرا مررت به فنصبُه اضعف من نصبِ وعمرا كلّمته لان الفعل وقع على ضميره بلا حرف ومتى كان النصب اضعف كان الرفع اقوى ،

16 Man erwartet im zweiten Satz ein anderes Verb als im ersten. Als solches giebt Ca. أكرمتُ. Vgl. zur Sache I. J. S. ٣٠٠ Z. 10 ff.

17 Nach der späteren Grammatik würde man ihn Ḥâl-Satz nennen. Wieder eine Differenz in der Terminologie. Sir. nennt das Wâw واو الحال.

18 وقد يجوز النصب على ان تجعلها واو عطف باضمار وتُهِمّ طائفةً انفسهم قد أهمّتهم انفسهم ويجوز ان تجعلها واو عطف وترفع على ما ذكرنا من قولك لقيت زيدا وعمرٌو كلّمته الّا انّا جعلناها واو ابتداء لان القراءة بالرفع فحملناه على اجود الوجوه فى المرفوع ،

19 Denn بل und لكن gehören ebenso zu den حروف العطف wie das Wâw. S.

20 Das ist der Sinn von يُدْخِلهُ (اى القائلُ) فى الفعل.

21 يختار فيه حمل الثانى على الاول فى باب النصب واضمارِ الفعل وان اختلفا فى الايجاب والنفى كما ان قولك لقيت زيدا وعمرا لم ألقه اوجبتَ فيه الفعل الاول ونفيتَ الثانى وعملُ الفعل غير مختلف ولٰكنْ فى ادخال الاسم فى الفعل المنفىّ عن الاول[1] بمنزلة الواو فى قولك وعمرا لم القه فى نفى الفعل الذى اوجبتَ للاول عن الثانى لان حرف العطف يعمل عملا واحدا وان كانت معانيها مختلفة ،

---

1) In dem Satz Sib. Z. 6.

§ 27.

1 I. J. ۲۰۱ Z. 22 ff.

2 D. i. in den Casus des Mubtada.

3 I. J. a. a. O. nennt dies ein تفاضل بين الرفع والنصب und solchen Satz ذات وجهين.

4 Dann ist der Taḳdîr زيدٌ لقيتُ اباه وعمرٌو لقيتُ اباه
Je nachdem man also das zweite Nomen als معطوف zu dem Verbalobject oder als معطوف zu dem Mubtada ansieht, steht der Acc. oder der Nom.

قال الزيادىّ هذا غيرِ مُشْبِه لذلك لان قولنا وعمرا ليس بجملة انما هو اسم واحد وقع عليه الفعل الذى وقع على الاب بعينه فقد صار عمرو مع الاب مفعولَىْ لقيت ولقيت خبر لزيد وفى مفعوليه ما يعود اليه وهو الهاء فى الاب وعمرو كلّمته[1] جملة قائمة بنفسها ليست بداخلة فى الفعل الاول ولا الفعل الاول واقعٌ عليها ،

5 Hinter به Z. 22 ist mit Ca. einzuschieben:

لان هذا الاضمار بمنزلة الهاء فى ضربته فان قلت ضربنى زيدٌ وعمرا مررت به
Bei Sir. fehlt diese ganze Partie.

6 In dem Beispiele Z. 14, wo لقيته statt ضربته steht (gewöhnliche Incongruenz). In beiden Fällen ist doppelte Constr. zulässig.

7 D. i. als Fâ'il eines Verbalsatzes.

8 Ca. Sir. فكانّه.

9 D. i. wenn nicht die Praep. mit dem davon abhängigen Nomen gleichwerthig wäre mit dem Acc. S.

10 D. i. statt بصدره. Ebenso wie بصدره steht in dem Beispiel مررت بزيد (Z. 1 u. 2) بزيد virtuell im Acc.

11 D. i. مرّ wird rücksichtlich der Constr. eines zweiten daran angeschlossenen Satzes wie ein Verb behandelt, welches den Acc. regiert.

12 D. i. setzt man die uneigentliche Annexion.

13 غدا ist hinzugesetzt, um den Fall als der Zukunft angehörig und die Annexion damit als die uneigentliche zu bezeichnen. Würde er der Vergangenheit angehören, so wäre die Annexion die eigentliche und stünde nicht فى معنى التنوين.

14 يعنى لولا ان اسم الفاعل وان كان مضافا يجرى مجرى ما قد عمل ولم يُضَف لما قلت ازيدا انت ضاربه وذلك انك نصبت زيدا باضمار فعل ولا يجوز ان تنصبه باضمار فعل الّا والذى قد ظهر من تفسير المضمر[2] يجرى مجرى الفعل فكانك قلت اتضرب زيدا انت تضربه الا ترى انه لا يجوز ان تقول ازيدا انت غلامُه لان غلامه لا يجرى مجرى الفعل ،

15 Besser mit Ca. und Sir. zweimal يُختار zu lesen.

16 Z. B. أزيدا انت ضاربُه.

---

1) Incongruenz statt زيد كلمته Z. 14.

2) D. i. hier ضاربه.

17 يعنى انّ لكن فى الجواب بمنزلتها فى العطف ؞

18 يعنى انك اذا رفعت فى الاستفهام فالجواب مثله قال الاخفش يجوز اذا قلت أيُّهم ضربته ان تقول زيدا ضربته لان الهاء منصوبة وهى فى المعنى مستفهم عنها امّا جواز النصب فإنّ (قال .C) سيبويه لم يأبه به ولكن معنى كلام الاخفش ان الرفع والنصب جميعا يجوزان الرفع على اللفظ والنصب على المعنى وليس الامر الّا ما قاله سيبويه وذلك ان المعنيين اذا تساويا فى اللفظ كان اتّباع اللفظ اولى بالاختيار الا ترى ان قولنا مررت بزيد وعمرٍو اولى من مررت بزيد وعمرا وقد ذكرنا الحجج فى المطابقة بين الالفاظ وممّا يدلّ على صحّة قول سيبويه إجماعهم انك اذا قلت قد علمت ازيد فى الدار ام لا ان زيدا مرفوع لان حرف الاستفهام منع من وصول الفعل اليه فاذا قلت قد علمت زيدا أفى الدار هو ام لا فانّ الاختيار نصب زيد لزوال حرف الاستفهام عنه ويجوز رفعه لانه مستفهم عنه فهو بمنزلة ما معه حرف الاستفهام فلم يجعلوا لفظ الاستفهام كمعناه فى اختيار الرفع ومنعِ الفعل من الوصول اليه وهذا كقولك ايُّهم منطلق فى باب الابتداء والخبر فاذا قيل لك ايّهم منطلق كان الجواب زيدٌ بالرفع لا غير فكذلك اذا قيل ايُّهم رأيته فالاختيار فى الجواب ان تقول زيدٌ وان كان يجوز فى هذا النصب؞

19 Während in der Constr. مَن رأيت — من von رأيت abhängt und nur der Frageform wegen vorangestellt ist, der Satz also ein Verbalsatz ist.

20 D. i. in der Antwort auf أرأيتَ زيدًا Z. 18.

21 S. ٣٨ Z. 1 besser mit Ca. يجمله zu lesen.

22 فاذا كان هذا جائزا عربيّا فى العطف كان فى الاسم المستفهم عنه اولى وانما كان اولى لان عبد الله لا يمكن جرّه بالباء الظاهرة لاشتغالها بالضمير ولا بباء مضمرة لان الجارّ لا يضمر؞

23 مثلَ statt مثلِ, indem أُعْطِنى oder dergleichen zu subintellegiren ist.

24 استشهد به لحمل الاسم المعطوف على موضع الباء وما عملت فيه لان معنى قوله جئنى بمثل بنى بدر هاتنى مثلَهم؞ يخاطب الفرزدق ويفخر عليه بسادات قيس لانهم اخواله وبنو بدر من فزارة ايضا وفزارة بن ذبيان من (?بن) قيس وأُسرة الرجل رهطه الادنون اليه واشتقاقه من اسرت الشىء اذا شددته وقوّيته؞

25 وصف ظعائنَ منتجعات يأتين مرّة نجدا وهو ما ارتفع من بلاد العرب ومرّة غورا وهو تهامة وما انخفض من بلادها؞

26 يعنى انه لا يجوز ان تقول أزيد مررت به على معنى امررت بزيد مررت به؞

27 Nach Beidâwî يُؤْتَوْنَ.

28 I. J. ٢٠٢ Z. 20 ff.

29 Und das Nomen desselben kann nicht nach dem Verbum des ersten Satzes construirt werden, sondern der zweite Satz wird selbstständig construirt.

30 Wie in dem Beispiel Z. 15. Ein anderes Beispiel führt Sir. an:

واذا عبدَ الله يضرب بكرٌ ٭

31 Lies mit Sir. u. Ca. اوّلَ, weil es nicht Ṣifa ist. Vgl. Lisân XIV ٢٤٣ Z. 3 ff. u. besonders ٢٤٤ Z. 3.

32 Es kann also auch keinen Verbaleinfluss auf den 2. Satz ausüben.

33 Wie das ضمير مستكنّ in ضرب. Man kann nicht sagen الزيدون أتوا قائمين oder انتُ قائما. S.

34 الا ترى انك تقول هؤلاء زيدا ضاربون ولا تقول هذه درهما عشرون وتفصل فتقول هؤلاء ضاربون اليومَ زيدا ولا تقول هذه عشرون اليومَ درهما ٭

35 ليس بفعل hat Sir. in der Erklärung. Vgl. Sib. § 22 u. I. J. § 480.

36 I. J. ٢٠١ Z. 2.

37 Also als حرف العطف.

38 Vgl. S. ٣٨ Z. 12.

39 الغرض منها فى هذا الموضع انها لمّا جاز ان تكون عاطفة ثمّ رأينا جملة قبلها فى اوّلها فعلٌ وجاء بعدها اسمٌ قد اشتغل الفعل بضميره كان الاختيار ان تضمر فعلا يقع على الاسم الذى بعدها حتى تكون الجلة التى بعدها مشاكلة للجملة التى قبلها فى تقديم الفعل فيهما ٭

40 Sir. u. Ca. haben حتى عبدَ mit صح darüber, also beide Casus. Sir. erklärt:

يعنى حتى وإن خفضتْ ما بعدها كمعناها اذا نصبت وذلك ان قولك رايت القوم حتى عبدَ الله تقديره رأيت القوم واحدا واحدا الى ان انتهيت برؤيتى الى عبد الله والخفض فيه بمعنى الى فقولك رأيت القوم حتى عبدِ الله وإن جررته بمنزلته اذا قلت رايت القوم حتى عبدَ الله فتنصبه ٭

41 Ebenso wie in dem Satze قام زيدٌ وعمراً كلّمته. Sir. erklärt so:

الجملة الاولى اذا كان صدرها فعلا اختير فى الثانية مثل ذلك سواء كان الفعل عمل فى منصوب او لم يعمل فيه ٭

42 Z. B. مررت بزيدٍ وعمرا كلّمته.

43 z. B. انّ فيها زيدا وعمرا مررت به. Regulär wäre aber وعمرٌو.

44 Er meint عمرا in مررت بزيد وعمرا كلّمته. Uebersetzt nach Sir.

45 Denn auch hier müsste das folgende Nomen sich dann nach dem wirklichen Object Abdallah richten, weil das Schlagen ihn trifft. Correct ist aber وزيدٌ مررت به.

ان قال قائل انّا اذا قلنا مررت بزيد وعمرا كلّمته انما نصبنا عمرا لان زيدا فى معنى مفعول لوقوع المرور به فى التحصيل للزمه ان يقول عبدُ الله ضربتُه وعمرا كلّمته لان عبد

الله وان كان مبتدأ فقد وقع به الضرب فى التحصيل ولكنّه يرفع عمرٌو كلمته حملاً على عبد الله لانه مبتدأ حتى يصيرا مبتدأين وتكون الجملة الثانية مشاكلة للاولى فى الابتداء ولا تُراعى فى انه فى معنى مفعول ؛

Nur die grammatische Gleichartigkeit der Sätze entscheidet.

46 عبد الله مجرور بمعنى الى وقد تمّ الكلام ثمّ جئت بلقيته توكيدا ؛

47 وصف راكبًا جُهدت راحلته فكان خائفا من عدوّ يطلبه فخفّف رحله بالقاء ما كان عنده من صحيفة وهو الكتاب وزاد ونعل ؛ وهذا من الافراط فى الوصف والمبالغة فى الدلالة على شدّة الجهد وكان الواجب فى الظاهر ان يقول أَلقى الزاد والنعل حتى الصحيفة مبتدأً بالأَثقل محمولاً ثمّ يتبعه الأَخفّ ويكون قدّم الصحيفة لان الزاد والنعل أَحقّ عنده بالابقاء ؛

48 Den Urias-Brief, welchen der von El-Mutalammis und Ṭarafa verspottete König von Ḥîra Amr Ibn Hind den Dichtern an seinen Statthalter in Baḥrein mitgab. El-Mut. liess den seinigen öffnen und entfloh. Vgl. خ I ٤٤٥ und I. J. ١٠٨٣, wo für نعله alle 3 Casus besprochen werden.

49 Incongruenz; es sollte heissen مَلْقِيٌّ.

50 يعنى جاز ان تقول حتى زيدٌ لقيته فيكون بمنزلة قولك حتى زيدٌ ملقيٌّ لان حتى قد يقع بعدها الاسم والخبر ؛

§ 28.

1 Vom Inhalt dieses § findet sich nichts Zusammenhängendes bei I. J.

2 النصب هو الاختيار ويجوز الرفع على ان تجعله مبتدأ وما بعده خبرا وانما صار الاختيار النصب من قبل ان الاستفهام فى الحقيقة انما هو عن الفعل لا عن الاسم لان الشكّ فيه وانما جاز رفع الاسم بعده بالابتداء لان الابتداء والخبر قبل دخول الاستفهام يوجب فائدة فاذا استفهمت فانما تستفهم عن تلك الفائدة ؛

3 امّا لم ولمّا وسائر الحروف العاملة فى الافعال فانّ حكمها ان لا يتقدّم الاسم على الفعل فيها لان عوامل الافعال اضعف من عوامل الاسماء لان الافعال اضعف من الاسماء فلمّا رأينا الحروف العاملة فى الاسماء لا يحسن فيها تأخير الاسماء عن مواضعها الّا بالظروف نحو إنّ ولعلّ وليت وبابها وكانت الحروف العاملة فى الفعل اضعف منها لم تؤخّر الافعال عن مواضعها وان اضطرّ شاعر الى تقديم الاسم على الفعل جاز للضرورة نحو قولك لم زيدا اضرب وسوف زيدا اضرب وانما جاز من قبل ان العامل فى الاسم هو الفعل لا الحرف وقد كان يجوز تقديم الاسم على الفعل قبل دخول الحرف وانما دخل الحرف على الجملة فأجازوا بعد دخوله ما كان يجوز قبله والضرب الاخر من الحروف وهو الذى يليه الفعل ويحسن اضماره وتأخيره هلّا ولولا ولوما اذا كانتا بمعنى هلّا وألّا اذا كانت كذلك ومعناها كلّها لوم واستبطاء فيما تركه المخاطب او يُقدّر فيه الترك وخالفت

هذه الحروف الحروفَ التى قبلها فى جواز اضمار الفعل والتقديم والتأخير لان هـذه الحروف جُعل فيها معنى التحضيض واستدعاء الفعل فصارت كانها افعال فجاز إيلاء الاسم ايّاها تشبيها لها بالفعل وحُذف الفعل معها لذلك وهذه الحروف حكمها أن تدخل على الافعال لا غير فتى وليها الاسم أُضمر بعدها فعل غيرَ ان يجوز ان يليها الاسم ولا يضمر اذا تدخل على مبتدا وخبر كقولك أزيدٌ قائمٌ وهل زيدٌ اخوك فان قلت هل زيدا رأيت وهل زيدٌ ذهب قَبح ولم يجز الّا فى الشعر لانه لمّا اجتمع الاسم والفعل حملوه على الاصل ؟ وان قال قائل ما الذى احوج سيبويه الى ذكر هذه الحروف فى صدر هذا الباب وهو باب الاستفهام قيل له لان المعنى الذى من اجله يختار اضمار الفعل بعد حرف الاستفهام هو موجود فى هذه الحروف ؟

4 D. i. wie diese Verba unmittelbar mit dem Acc. des Nomens verbunden werden können, so auch diese Partikeln.

5 Nach Sir. nur aus Verszwang.

6 تقول لم زيدا اضربه وقد زيدا ضربته وسوف زيدا اضربه على تقدير لم اضرب زيدا أضربه وقد ضربت زيدا ضربته ؟

7 Z. B. لم in dem Satze لم زيدا اضربه Z. 2.

8 Was nach قد nicht zulässig ist.

9 So nach Sir., der den جواب الامر mit der Antwort auf die Fragesätze vergleicht und als Beispiel anführt اين زيدٌ آته (وتقديره اين زيدٌ إن اعرف مكانه آته) ebenso wie der جواب الامر zu takdiriren ist: ايننى إن تأتنى آتك.

10 Genau: wendet sich zum Sinn der Bedingungssätze hin (اليه اى الى الجزاء) الاستفهام يؤول معناه الى الجزاء وليس بحديث بالحقيقة لان الحديث ما كان خبرا ؟

11 D. i. so dass statt der Fragepartikeln andere gesetzt werden können.

12 شبّهَ سيبويه الالف بهلّا من قبل انك تقول هلّا زيدا ضربت ولا يحسن قد زيدا ضربت فتُشبّه هلّا بالالف فى ايلاء الاسم ايّاها وبينهما فرقٌ وذلك ان الف الاستفهام قد يجوز ان يليها الاسم المبتدأ المرفوع بالابتداء ولا يجوز ان يلى هلّا ومتى رفع الاسم بعد هلّا فهو باضمار فعل لا بالابتداء ؟

13 اعلم ان الف الاستفهام هى امّ حروف الاستفهام ومعنى ذلك انها تدخل على الاستفهام فى جميع مواضعه وغيرُها من حروف الاستفهام تلزم موضعا وتختصّ به وتنتقل عنه الى غير الاستفهام نحو مَن وكم وهل وما اشبه ذلك فامّا مَن فهى للاستفهام عمّا يعقل وقد تنتقل فتكون فى معنى الذى وفى معنى المجازاة وامّا كم فللسؤال عن العدد وقد تنتقل فتكون بمعنى ربّ وامّا هل فقد تكون بمعنَى قد كما قال الله عز وجل [1] هل اتى على

1) S. 76, 1.

الانسان حينٌ من الدهر فى معنى قد اتى وقال الشاعر[1]

* سائلْ فوارسَ يَرْبُوعٍ بشدّتنا * أَهَلْ رأونا بسَفْحِ القُفِّ ذى الأَكَمِ *

فادخل الاستفهام عليها وغير جائز ان يدخل استفهام على استفهام ولا يستفهم بها فى جميع المواضع لو قال قائل رايت زيدا فاردت ان تستثبت جاز ان تقول أزيدَنيهْ[2]. ولا تقول هل زيدنيه فقد تَبيّن ان الالف اعمّ فى الاستفهام من غيرها فتوسّعوا فيها باكثر ممّا توسّعوا فى غيرها فلم يستقبح ان يكون بعدها ابتداء وخبر واستقبح ذلك فى غيرها من حروف الاستفهام وقد تكون الالف فى معنى التقرير كقولك أَأَنْ آتك اى قد أتيتُك فهو لفظ الاستفهام وإن قد استُعمل فى معنى التقرير وذلك ان المقرِّر مستدع لاعتراف المقرَّر فهو بمنزلة المستفهم فهما جميعا من وادٍ واحد

1) Vgl. I. J. § 581 f.

14 وقد يجوز ان تقول من عندك ام من جاءك فقد دخلت ام على من وهى نظيرة الالف فقد علمت بهذا ان الاصل دخول الالف عليها. Vgl. I. J. ١٢٠١ Z. 19 ff.

15 D. i. um Verwechslung des relativen مَن mit dem Fragepronomen zu vermeiden.

16 D. i. nur wenn eine der Fragepartikeln in anderer Bedeutung als der der Frage steht, werden zwei verbunden. (Vgl. über ام هل I. J. ١٢٠٣ Z. 2 ff.).

17 Nicht als Relativsatz wie Sure 41, 40. Ca. hat اذ.

18 Er meint Sätze wie أزيدا تضربه entsprechend dem Satz لم زيدا اضربه S. ٤، Z. 2. Vgl. S. ٤، Z. 13 f.

19 يعنى انه قد اجتمع فيها ان يليها الابتداء كقولك ازيدٌ ضربته ويليها الاسم المنصوب الذى يعمل فيه الفعل الذى بعده كقولك ازيدا ضربت وهو الاختيار

20 Dieses جواز steht dem اختيار gegenüber Z. 4. Sir. hält für zulässig هلّا زيدٌ ضربته (على معنى هلّا ضُرب زيدٌ ضربته) aber nicht هلّا زيدٌ قائمٌ weil dieser Nominalsatz aus zwei Nominibus besteht.

21 Ich lese mit Sir. und Ca. بعدها.

22 Ich lese mit Sir. und Ca. عمرو.

23 Ich lese mit Ca. على الجوار. Das ليكون معنى واحدا erklärt Sir. durch طلبًا للمشاكلة.

24 In Sir. ist der ganze Rest des § von وانما اختير an ausgefallen. Ebenso in A und Ca. von واعلم an.

§ 29.

1 I. J. S. ٢٠٣ bis S. ٢٠٦

2 استشهد به لنصب ثعلبة باضمار فعل دلّ عليه ما بعده وكانّه قال أظلمتَ ثعلبةَ

1) I. J. ١٢٠٢ 2) I. J. § 618 ff.

عدلت بهم ونحوه من التقدير خاطب الفرزدقَ فاخرًا عليه برهطه الأدنى اليه من تميم لان ثعلبة ورياحا من بنى يربوع بن حنظلة وجرير من كليب بن يربوع وطهيّة والحشاب من بنى مالك بن حنظلة والفرزدق من بنى دارم بن مالك بن حنظلة فهم ادنى اليه وانما قال الفوارس لان فرسان تميم معدودون فى بنى يربوع بن حنظلة ؟ Sch.

Vgl. Aini II ٥٣٣, welcher ساويت vor ثعلبة ergänzt.

3 يعنى اضمرت فعلا ينصب الاسم فى الاستفهام كما اضمرت فيما قبل الاستفهام فعلا ينصب لان الاستفهام غير عامل ؟

4 لان الالف جىء بها للاستفهام عن الفعل لان المستفهم لا يشكّ فى الاسم وانما شكّه فى الفعل والنصبُ فى الاستفهام مختار وفى الابتداء الاختيار الرفع ؟

5 قد فُهم من لفظ سيبويه ان يجيز[1] قائما ليس زيدٌ فيقدّم خبر ليس عليها وقد انكر بعض النحويين تقدّم خبرها عليها وتقدّمُها جائز لان الذى منع لَيْسَ من التصرّف فى نفسها ان معناها فى زمان واحد[2] وانما جاز التقديم والتأخير لانها فعلٌ يتّصل به الضمائر ولا خلاف بين النحويين فى جواز تقديم خبرها على اسمها كقولك ليس قائما زيدٌ فان قال قائل نِعْمَ وبِئْسَ على قولهم فعلان ولا يجوز تقديم ما يعملان فيه عليهما وكذلك فعل التعجب قيل له بين ليس وبين فعل التعجب ونعم وبئس فرقٌ وذلك انّ ليس لا يمتنع دخولها على الاسماء كلّها مضمرها ومظهرها ومعرفتها ونكرتها وتقدّمُ اسمها على خبرها وخبرها على اسمها ونعم وبئس لا يتّصل بهما كنايةُ ضمير المتكلم ولا يقعان على الاسماء الاعلام[3] وافعالُ التعجب تلزم طريقة واحدة ولا يكون فاعلها الّا ضميرَ مَا فكانت ليس اقوى منها فان قال قائل فأنتم تقولون عسى زيد ان يقوم فزيد مرتفع بعسى وعسى فعلٌ وأَنْ يقوم فى موضع نصب وعسى فعلٌ تتّصل به الكنايات لانك تقول عسيت وعسيتم ومع هذا كلّه لا يجوز تقديمُ أن على عسى لا تقول أن يقوم عسى زيد قيل له لا يشبه عسى ليس لان عسى وُضعت للدلالة على المستقبل بلفظ أَنْ حتى لا يحسن نقلُ أن الى المصدر فلا يقال عسى زيد القيامَ وأَنْ اذا تقدّمت فليس فيها (قبلها .C) معنًى يمنعها من جعل المصدر مكانها الا ترى انّا نقول أن تصوم خيرٌ لك انّما نريد الصوم خير لك ولا يجوز مع عسى ان ننقل الى معنى المصدر أَنْ فنقول عسى زيدٌ الصومَ مكان عسى زيدٌ ان يصوم فلمّا أحدثت عسى هذا المعنى فى أَنْ لم تُقدَّم عليها ؟

6 لان حرف الاستفهام لا يعمل فيه ما قبله فاذا كان قبله فعلٌ فهو ملغى فاذًا صار الاستفهام كانّه مبتدأ ؟ Ich lese mit Ca. مررتَ und لقيتَ.

1) Weil er nämlich ليس als Verb wie لقى betrachtet.

2) D. i. dass es nur ein Perfect, aber kein Imperfect hat.

3) Denn sie stehen للمدح العامّ I. J. ١,٢٨ Z. 13.

7 Dies nennt Sir. hier مُسَبَّب (das als Object Verursachte).

8 Sonst تفسير genannt. Vgl. die ähnlichen Ausdrücke für Temjîz Mufl. § 83.

9 يريد وان كان لا يُتكلّم به فى هذا المعنى الذى ذكره وانّما جعله تقديرا لرفع عبد الله فى هذا الكلام٠

10 Der Zusatz عند السائل وان لم يكن fehlt auch in Sir. und Ca.

11 غلامه, welches in Ca. fehlt, ist wohl Glosse, obschon richtige. Sir. اوقعه غلامه mit besserer Wortstellung

12 Während es doch auf seinen Bruder übergeht.

13 Sir. und Ca. haben غلامه اهانه statt اهان اباه غلامه Das vorangestellte Abdallah könnte auch im Nom. stehen.

14 Da nun eins der beiden Nomina immer Subject und das andere Object sein muss, so kann in beiden Fällen das vorangestellte Nomen, falls zwei سبب[1]) darauf folgen, sowohl im Acc. wie im Nom. stehen.

Sir., welcher auf den ganzen vorhergehenden Abschnitt nicht näher eingeht, resumirt denselben klarer so:

جملة هذا الكلام ان الاسم الذى تقدّم حرفَ الاستفهام اذا اتى بعده سببان له احدهما فاعل والآخر مفعول به فلا بدّ من حمله على احدهما لانه لا يمكن حمله عليهما لانك لو حملته عليهما لنصبت ورفعت فى حال واحدة لان احد سببيْه مرفوع والاخر منصوب فلا بدّ من حمله على احدهما فاذا حملناه على احدهما صار الاخر كانه اجنبىّ فان حملته على المرفوع منهما رفعته على الشرط الذى ذكرناه فى قولك اعبدُ الله ضرب اخوه زيدا وان حملته على المنصوب صار بمنزلة قوله اعبدَ الله ضرب اخاه زيد واذا قلنا اعبدُ الله ضرب اخوه غلامَه فحملناه على الاخ وهو الفاعل صار عبد الله كانه الفاعل فأضمرنا فعلا يرفعه كانّا قلنا اعبدُ الله ضرب غلامَه واذا حملناه على الغلام فكان الفعل واقعا من اخيه به فيصير التقدير اعبدَ الله ضرب اخوه٠

15 لان حروف الجرّ فى موضع نصب٠

16 So alle Mss. Man erwartet الخوانَ أُكل اللحم, wie S. ff Z. 9 v. u. links in der Anm. steht. Starke Incongruenz, veranlasst durch ضُربتَ, aber nicht zu ändern.

17 الاسم المنصوب الذى ولى الاستفهام ووقع الفعل على ضميره وعلى ما اتصل بضميره انما تعتبر لزومَ نصبه بأن تحذف ضميره من الفعل وتحذف ما اتصل بضميره فان كان الفعل يتسلّط عليه فينصبه علمت ان حكمه ان يكون منصوبا٠ Vgl. S. 107 Anm. 3.

18 Weil به in der Passivconstr. فى مقام الفاعل steht. S.

19 قال المفسّر اعلم انك اذا قلت ذُهب بزيد فالباء فى موضع رفع لانه لا بدّ للفعل من فاعل او ما يقوم مقام الفاعل فلمّا لم يكن غير الباء اقيمت الباء مقام الفاعل واذا قلت ذهبت بزيد فالباء فى موضع نصب لا غير لان التاء قد ارتفعت بالذهاب فانتصب موضعُ الباء لاشتغال الفعل بغيرها فاذا اشتغلت الباء بالذهاب واتصل بكنايته اسمٌ

1) Zwei durch Suffixe darauf bezügliche Nomina.

قبل الفعل فهى فى موضع رفع لان الذى اتصلت به كنايته مرفوع كقولك ازيد ذُهب به وانطُلق به وصار بمنزلة ازيد ذهب اخوه لان كناية زيد اتصلت بالاخ والاخ مرفوع ورُفع زيد على احد الوجهين ان شئت بالابتداء وان شئت باضمار فعل ويجوز عندى نصب زيد فى قولك ازيدٌ ذُهب به وازيدٌ انطُلق به بان تقيم المصدر مقام الفاعل فاذاً صار موضع الباء نصبا فكانك قلت ازيدًا ذُهب الذهابُ به واذا كان موضع الباء نصبا نصبت زيدا لان كنايته اتّصلت بمنصوب وهذا لا يمنع (يمتنع .C) منــه احــدٌ من البصريين وقد ذكر ابو العباس المبرد فى كتاب المقتضب(1 فى سِيرَ بزيد يوم الجمعة فرسخَيْن وجوها منها ان تقيم يوم الجمعة مقام الفاعل وتنصب الباقى ومنها ان تقيم الفرسخين مقام الفاعل وتنصب الباقى ومنها ان تقيم الباء مقام الفاعل ومنها ان تقيم المصدر مقام الفاعل فيكون التقدير سِيرَ السَّيْرُ لان الفعل يدلّ على المصدر فاذا اقمت المصدر مقام الفاعل صار الباقى فى موضع نصب ؛

19a Vgl. S. 107 Anm. 3 unter dem Text.

20 عبد الله يرتفع بينطلق واذا ارتفع به انتصب غيره ممّا يتعلّق بالفعل فصــار يوم الجمعة منصوبا لان كنايته تتصل بمنصوب واذا قلت ايومُ الجمعة يُنطلق فيه ففى فى موضع فاعل وكنايةُ اليوم تتصل بها فصار اليوم مرفوعا ويجوز فيه الوجه الذى ذكرناه وهو ان تقيم المصدر مقام الفاعل وتجعل موضعَ فى منصوبا ؛

21 اعلم ان سيبويه من مذهبه اذا حال بين حرف الاستفهام وبين الاسم الذى وقع الفعل على ضميره اسمٌ اخرُ ولم يكن من سببه جعل ذلك الاسم الحائل بينهما مُخْرِجا للاسم الذى بعده عن حكم الاستفهام الذى من اجله يختار النصب فيه باضمار فعل وأنت مرفوع بالابتداء ولم يكن بنا حاجة الى اضمار فعل لأنت لان فعله لم يله ؛

22 Welches Abdallah im Acc. regieren könnte.

23 Nach der Meinung des Abul-Ḥasan (in der Variante) ist in dem Beispiel Z. 8 der Acc. vorzuziehen, da انت durch ein (zu subintellegirendes) Verb in den Nom. zu setzen sei, weil das am Ende des Satzes stehende ضربته dasselbe Subject habe, dieses aber dann auch auf عبد الله als Object Rection ausüben müsse.

24 فان قال قائل اجعلِ الظرفَ مرفوعا ويكون العائد اليه محذوفا كقولك اليومَ لقيتك تقديره لقيتك فيه فيكون تقدير هذا اكلُّ يوم زيدٌ تضربه فيكون كلّ مبتدأ وزيد مبتدأ ثان وتضربه خبر زيد وزيد وما بعده خبر كلّ قيل له هذا جائز وانما كلامنا على الاختيار فاذا قدّرنا هذا التقدير اتّصل ضمير كلّ بفى وهى فى موضع نصب فوجب اختيار نصب كلّ لاتصال ضميره بالمنصوب ؛

25 Ich lese mit Sir. u. Ca. لا يفصل كما لا يفصل فى قولك.

26 Hier übt das higazenische ما seine Rection auf اسم und خبر aus, obgleich durch اليوم davon getrennt. Ebenso in dem folgenden Beispiel إنّ. Sir. sagt, der Ẓarf sei hier ملغى.

1) Ḥâgî Chalfa VI S. 67 No. 12739.

27 تقديره أَلابست عبدَ الله ضربت اخاه ضربته وانّما يدلّ ضربت على فعل يليق بمعنى الاسم الذى قبله ٭

Der Inhalt dieses Satzes wird bis auf den Passus vom Alif der Frage im nächsten Satz wiederholt. In dem Zusatz in Anm. 15 des Textes steht in Ca. statt des Anfangs واما من يقول ازيدا اخاه تضربه فينصب الاخ بفعل مضمر وينصب زيدا بفعل اخر هذا المضمرُ تفسيره وقد قال قوم لا نقول لنخ

Das Folgende widerlegt den Einwand, dass زيد im Nom. und اخاه im Acc. stehen müsse.

28 Der folgende Satz fehlt bei Sir. u. Ca. und scheint mir störend.

29 In dem ersten Satz, weil das auf Abdallah bezügliche Pronomen nicht von dem Verbum im Acc. abhängt, und im zweiten, weil nicht das auf Abdallah selbst, sondern auf einen سبب davon bezügliche Pron. vom Verbum abhängt. S.

30 صار عبد الله من الفعل اقرب والفعل له اشدّ ملابسةً ٭

31 Ich lese mit Ca. ان.

32 Sib. meint Constr. wie ضُربت زيدا وعمرا كلّمته, wofür man auch (wiewohl minder gewählt) sagen kann وعمرٌو كلّمته. Uebersetzung und Erklärung nach S.

33 Hier folgt die Uebersetzung der Anmerkung auf S. ٢٣:

Abul-Hasan (El-Achfasch) sagt, dass in dem Satze: Num Zeidum non (alius) percussit eum quam ipse? Zeid nur im Acc. stehen dürfe [1]), wenn auch [2]) beide Pronomina (sowohl das suffixum wie das separatum) sich auf ihn beziehen [3]). Denn das im Acc. stehende Pronomen ist hier ungetrennt vom Verbum, und das vorangestellte Nomen kann sich (im Casus) nur nach demjenigen Pronomen richten, welches vom Verbum nicht getrennt ist. Denn das Pron. separatum wird in der Rection ganz so behandelt, wie die anderen Nomina [4]) und steht an Stelle derselben. Mit dem Pron. suffixum verhält es sich aber anders.

Aus demselben Grunde kann in dem Satze: Num Zeidus non (alium) percussit quam ipsum? das vorangestellte Zeid nur im Nom. stehen [5]). Denn wenn das Verbum, dessen

---

1) D. i. es kann sich nur nach dem Suffix richten.

2) Lies mit Sir. u. Ca. وان كانا.

3) وذلك ان الذى تحمل عليه الاوّل كنّا نُقيم الاوّل مقامه وتحذفه d. i. es muss angehen, dasjenige Pronomen, nach dessen Casus sich das vorangestellte Nomen richtet, auszulassen. Dies ist aber nur bei dem accusativischen Pron. (suffixum) möglich, nicht bei dem nominativischen (separatum), weil es wohl zulässig ist, zu sagen ازيدا لم يضرب الّا هو aber nicht ازيدا لم يضربه. Denn in letzterem Falle würde das Pron. suff. mit dem Subject von يضربه identisch sein, u. solche Constr. ist unmöglich.

4) D. i. es steht der Constr. des vorangestellten Nomens ebenso fern wie z. B. عمرو, wenn der Satz lautete: ازيدا لم يضربه الّا عمرٌو

5) لانّا اذا فعلنا ذلك ثمّ حذفنا ذلك الضمير ووضعنا زيدا موضعه صار التقدير لم يضرب زيدٌ الّا اياه وهذا مستقيم لان الظاهر يتعدى الى ضميره المنفصل وهو كالاجنبى ولو حملناه على اياه فقلنا ازيدا لم يضرب الّا اياه ثمّ حذفنا الذى حملنا زيدا

Subject (dem Sinne nach) Zeid ist, mit einem untrennbaren Nomen verbunden ist (d. i. das auf Zeid bezügliche ضمير مستكنّ in sich enthält), so kann dies nicht Zeid im Acc. regieren, noch kann das Verbum, dessen Subject (لفظاً) Zeid ist, diesen selbst (oder ein auf ihn bezügliches Pronomen) im Acc. regieren. Man kann also nicht sagen: azeidan ḍaraba im Sinne von: Hat er (sc. Zeid) den Zeid geschlagen? ebensowenig wie: azeidun ḍarabahu im Sinne von: Hat Zeid sich geschlagen? Daher kann das vorangestellte Zeid nicht im Acc. stehen.

Wenn man dagegen einwendet, dass man sage: Ist auf dem Tische (Acc.) das Fleisch verzehrt worden? und hier das vorangestellte الخوان in den Acc. setze, ohne dass das darauf zurückbezügliche عليه wegbleiben dürfe (also anders als in ازيدا لم يضرب الّا هو statt يضربه), so ist darauf zu antworten, dass »Fleisch« ein von »Tisch« verschiedenes Nomen ist (während in ازيدا لم يضربه الّا هو Subject und Object identisch sind). Die Verba nun, deren Subject ein vom Object verschiedenes Nomen ist, regieren alle das vorangestellte Nomen im Acc., ebenso wie wenn das Object ohne Präpos. vom Verb abhängt, wie in dem Satze: Ist mit dem Dirhem Zeid beschenkt worden? Ein solches vom Object Tisch verschiedenes Nomen ist Fleisch, nur dass hier das Object nicht im Acc., sondern vermittelst einer Präpos. davon abhängt. Dagegen [1]) gehen die Verba, deren Subjecte von den Objecten nicht verschieden sind (sondern damit identisch, wie in dem Satze ازيدا لم يضربه الّا هو) nicht auf ein vorangestelltes Nomen im Acc. über [2]). Da diese Verba nun solche Rection nicht ausüben, so sind sie den Verbis, deren Subjecte von den Objecten verschieden sind, nicht ähnlich und können nicht ebenso beurtheilt werden. Denn [3]) wenn es auch unter den Verbis mit Subjecten, die vom Object verschieden sind, solche giebt, bei welchen der Acc. des Objects nicht ausgedrückt wird (sondern dafür die Praepos. steht), so giebt es doch auch viele, bei welchen der Acc. ausgedrückt wird. Daher werden die Verba, bei welchen der vorangestellte Acc. eigentlich nicht correct ist (weil sie correct die Präp. regieren) construirt wie die, bei denen er correct ist. Dagegen hat die Constr. der Verba mit identischem Subject und Object [4]) nichts, womit die Constr. der anderen Verba verglichen werden könnte (um jene erklärlich zu machen).

Ich gebe den ganzen Comm. des Sir. zu dieser Stelle:

اعلم ان هذا اللام قد اضطرب فيه النحويون ولم يتكلم احد منهم بكلام يحصل وذلك
انه ليس فى ظاهره ما يصله بما قبله فهو فى الظاهر كالمنقطع ممّا قبله والوجه عندى انه

عليه لقلنا ازيدا لم يضرب[a]) وهذا غير جائز كما لم يجز زيدا ضَرَبَ[b])،

1) Der Passus von ليس شى bis تشبه المنفصلة fehlt bei Sir.

2) D. i. man construirt nicht ازيدا لم يضرب[a]).

3) Dass Folgende begründet den Satz, dass alle Verba, deren Subjecte von den Objecten verschieden sind, das vorangestellte Nomen im Acc. regieren.

4) Er meint die Constr. ازيدا لم يضرب. Vgl. Anm. 2 und Sir. S. 110 Z. 2 ff. Die noch folgenden Worte bringen nichts Neues und fehlen bei Sir. u. in Ca. Zu ظننتنى ذاهبًا vgl. I. J. ٩٩٥ Z. 13—15 und hier S. 110 Z. 13 ff.

a) Hat er (sc. Zeid) nicht den Zeid geschlagen?

b) Den Zeid hat er (sc. Zeid) geschlagen (statt ضرب زيد نفسه).

متصل بالكلام الذى قبله وذلك انا قد قدّمنا ان الاسم الذى بعد حرف الاستفهام انما يحمل على سببه او ضميره فى الفعل الذى بعده اذا كنّا متى ألغينا الضمير وصل الفعل اليه لانه [اذا] قال ازيدا لم يضربه الّا هو تنصب زيدا لانك لو ألغيت الهاء التى فى يضربه لقلت ازيدا لم يضرب الّا هو فان قال قائل فأنت تقول آلخوانَ أُكل عليه اللحمُ وانت لو حذفت الضمير العائد الى الخوان فقلت آلخوانَ أُكل اللحمُ لبطل الكلام فلا ينبغى ان تعتبر الاوّل بحذف ضميره وقد اعتبرت نصب زيد بحذف الضمير الذى فى يضربه ففصل الاخفش فقال اذا قلنا آلخوان اكل اللحم لم يجز لان الخوان لا يتعدّى الفعل اليه الّا بحرف جرّ كما لا يجوز ان تقول مررت زيدا وقد يكون فى الفعل ما يتعدى بغير حرف جرّ كقولك لقيت زيدا وجزت زيدا فالمعنى الذى افسد آلخوان اكل اللحم غير المعنى الذى افسد قولنا ازيدٌ لم يضربه الّا هو لان المعنى الذى افسد ازيدٌ لم يضربه الّا هو هو انّا لو حذفنا الاسم الذى ههنا رفع زيد عليه لبقى ازيدٌ لم يضربه ونحن اذا قلنا هذا صار الضمير متعديا الى ضميره وآلخوان اكل اللحم انما يفسد بحذف حرف الجرّ كما يفسد [ازيدا] مررت والاسماء التى افعالها تتعدى بغير حرف والتى تتعدى بحرف تستوى احكامها فيما يختار من نصب الاول الا ترى انك تقول ازيدا مررت به كما تقول ازيدا رأيته قال الاخفش واللحم فى قولنا آلخوان اكل عليه اللحم اسم منفصل اى الاسماء المنفصلة لا يمتنع تعدى فعلها الى كل شىء من الاسماء وقولنا ازيدا لم يضربه الّا هو وازيد لم يضرب الّا اياه لو غيّرنا فقلنا ازيدٌ لم يضربه الّا هو حملًا على هو وازيدًا لم يضرب الا اياه حملًا على اياه لصار تقدير الاول ازيدٌ لم يضربه وصار تقدير الثانى ازيدا لم يضرب فيكون الاول يتعدى ضميره الى ضميره والثانى يتعدى ضميره الى ظاهره وكلاهما فاسد واللحم اسم منفصل غريب اجنبىّ من الاول ثمّ قال والاسماء المنفصلة يعمل فعلها فى الاول فجرت كلها على ذلك كما تقول آلدرهمَ أُعطيه زيدٌ يريد ان الاسماء المنقطعة الاجنبيّة من المفعول الغريبة منه يعمل فعلها فى المفعول اذا تقدم سواءٌ تعدت افعالها بحرف او بغير حرف فيكون آلخوان اكل عليه اللحم بمنزلة قوله آلدرهمَ أُعطيه زيدٌ وان كان اكل قد تعدى الى ضمير الخوان بحرف واعطى قد تعدى الى ضمير الدرهم بغير حرف كما ان قولك ازيدا مررت به بمنزلة قولك ازيدا لقيته وقوله والاسماء [غير] المنفصلة لم تجر مجراها يعنى الاسماء المنفصلة الغريبة الاجنبيّة فى التعدى الى المفعول الذى هو غيرها لم تجر مجرى تعدّى الاسماء الى ضميرها وقد بيّنّا هذا وقوله لان المنفصلة ان كان فيها ما لا يجوز ان تلفظ به فقد يكون من المنفصلة ما تلفظ به كثيرا على ان يعمل احدهما فى الاخر يعنى ان قوله آلخوان اكل عليه اللحم وازيدا مررت به وما اشبه ذلك من الافعال التى تتعدى بحرف وفاعلها منفصل من مفعولها ان كان لا يجوز ان يلفظ به بحذف حرف الجرّ ففى الافعال ما يتعدى بغير حرف كقولك آلخوانَ أُلزم اللحمُ وازيدا لقى عمرٌو وقوله فشبّهت ما لا يحسن فى

التقدير بهذا الذى يحسن يعنى فشبّهت آلخوانَ اكل عليه اللحم وازيدا مررت بـه بآلخوانَ أُلزم اللحمُ وازيدا لقى عمرو وقوله واما غير المنفصلة فلم يكن فيها شىء يُشبّه به يعنى قولك ازيدا لم يضرب اذا جعلت فى يضرب ضميرا من زيد وعدّيته الى زيد وقوله لم يضربه زيد اذا عدّيت فعل زيد الى ضميره ليس يُشبّه به [شىء] من الافعال لان الافعال كلها لا يجوز فيها ذلك

Es folgt die Uebersetzung der Anm. auf S. ٤٤ des Textes rechts Z. 17 v. u., welche sich auch in Ca. findet, ebenso bei Sirafi am Ende des §.

Folgende Constructionen hängen mit der oben erwähnten ازيدا لم يضربه الّا هو zusammen: Halten deine beiden Brüder sich (selbst) für fortgehend? Hier beziehen sich auf اخواك zwei Pronomina zurück, von welchen das eine im Nom.[1]), das andere im Acc. steht, und welche beide mit dem Subject zusammenfallen. In der Constr. unseres Satzes wird also das vorangestellte Nomen nach dem im Nom. stehenden Pronomen construirt[2]). Denn bei diesen Verbis (welche bedeuten für etwas halten) kann das pron. suffixum (als Reflexivum) dieselbe Person bezeichnen, wie das Subject, z. B. Deine beiden Brüder halten sich für fortgehend, wo das Suffix in ظنّهما ebenso reflexiv steht wie sonst انفسهما. Dagegen können diese Verba, wenn sie ein Subject-Pronomen enthalten, nicht ein Nomen, sondern nur ein Pronomen im Acc. regieren[3]), man sagt also أَظُنُّنى ذاهبا und ظننتُنى ذاهبا Ich halte mich für fortgehend. Darum kann man (bei vorangestelltem Pronomen) sowohl construiren أَايّاهما ظنّا منطلقَيْن als auch أهما ظنّاهما منطلقين Halten sie beide sich für fortgehend[4]), weil man auch sagen kann: أَايّاهما ظنّ اخواك منطلقين Halten deine beiden Brüder sich selbst für fortgehend? Bei diesen Verbis des Wissens und Zweifelns wird also das Object durch ein Pronomen ausgedrückt, wenn es mit dem Subject-Pronomen zusammenfällt (d. i. reflexiv ist). Darum kann man sowohl sagen أَأَنت حسبتَك منطلقا als auch أَايّاك حسبتك منطلقا, beides in der Bedeutung: Hältst du dich für fortgehend?

34 Lies Z. 4 mit Ca. أَعملت.

35 او عليه habe ich als selbstverständlich ergänzt. Auch beziehen sich die folgenden Beispiele bloss auf diesen Fall.

36 Dagegen kann man nicht sagen اجلسْ اذا عبدُ الله جالس. Denn von اذا

---

1) Das im ظنّا liegende مستكنّ.

2) Während nach der Constr. اعبدَ الله ضربتَه (S. ٤١ Z. 18) der Acc. stehen sollte. Ueber die Unmöglichkeit des Acc. vgl. Anm. 3.

3) ولو حملتهما (اى الاخوَيْن) على ضميرهما المنصوب فقلت أَأَخوَيْك ظنّاهما منطلقَيْن لم يجز لانك لو حذفت ضميرهما المنصوب لقلت الخويك ظنّا منطلقين فكنت تنصب الظاهر بضميره المضمر وقد بيّنّا ان المضمر لا يتعدى الى الظاهر Vgl. S. 108 Z. 1—5.

4) D. i. das ضمير kann auch منفصل sein. (لان الضمير المنفصل اقوى من المتصل فى تعدّى الفعل اليه)

muss ein Verb abhängen, weil es sich auf die Zukunft bezieht und die Bedeutung einer Bedingungspartikel hat. S.

37 ويجوز ان تقول خرجت فاذا زيدٌ فتجعل زيدا مبتدأ واذا خبره كانه قال فحضرنى زيدٌ ويجوز على ذلك ان تقول خرجت فاذا زيدٌ قائما ومن جعل اذا حرفا وجعل ما بعدها مبتدأ وخبرا فانه يقول فى خرجت فاذا زيدٌ انّ الخبر محذوف كانه قال فاذا زيدٌ بحضرنى والفاء اذا كانت جوابا فالحذف فيه سائغ كقولك إن تاتنى فحسن ؏

38 لان اذ ليست بالفعل اولى[1] كما كانت اذا لان معناها الماضى وهى لوقت مبهم يُفسّر بالجملة التى بعدها والجملة التى بعدها مبتدأ وخبر او فعل وفاعل ماضيا كان الفعل او مستقبلا ؏ I. J. § 204, besonders S. ٥٢٨ Z. 23.

39 Zu unserem § gehörige Beispiele mit اذ werden nicht gegeben.

40 Man erwartet انّه قبيح (اى الابتداء). Zum Femin. wäre zu subintellegiren الجملة الابتدائيّة.

41 Es folgt der Text von A, welchen auch Sir. hat. Vgl- I. J. ٥٢٩ Z. 7 u. 8.

42 لان قام فى قولك زيد قام موضعها رفعٌ بخبر الابتداء وخبرُ الابتداء حكمُه ان يكون اسما (الاسم .C) او ما يضارعه والفعل الماضى ليست مضارعته بتامّة مضارعة وليس بالكلام حاجة الى لفظ المضىّ لانّ اذ قد دلّت على المضىّ واذا قلت جئتك اذ قام زيد فليس قام فى موضع اسم فان قال قائل فأنت تجيز زيد قام ولا تستقبحه وقام فى موضع خبره فلمَ استقبحت ذلك فى اذ قيل له من قبل ان قولنا زيدٌ قام لو قلنا مقام قام يقوم لتغيّر معنى الفعل لان لفظ الفعل هو الذى يدلّ على الماضى والمستقبل وفى اذ قام قد دلّت اذ على الماضى فلا حاجة الى لفظ الماضى بعد الذى يدلّ على الماضى ؏

43 Also nicht wie اذا und حيث auch in hypothetischer. S.

44 D. i. im 2. u. 3. Beispiele بجبّة und بجبّهما. Dagegen ist das ملتبس im ersten Beispiel nicht die Ṣifa, sondern das معطوف achâhu (لان المعطوف والمعطوف اليه يتسلّط عليهما عاملٌ واحدٌ) ؏

45 Es ist تَعْلَم zu lesen.

46 D. i. in welchen das zweite Nomen Subject einer Ṣifa des ersten Nomens ist, wie man مررت برجلٍ قائمٍ ابوه sagt statt مررت برجل ابوه قائمٌ. Diese Ṣifa ist in den Beispielen Z. 8 u. 9 zu ergänzen.

47 Entspricht dem Satz in Z. 9.

48 Entspricht dem Satz in Z. 8.

49 Das Beispiel weicht dadurch von dem in Z. 8 ab, dass ضربت wiederholt und dadurch der ʻAṭf zwischen عمرا und اخاه aufgehoben ist.

---

1) Es kann darum nie die Bedeutung einer Bedingungspartikel haben, wie اذا.

50 لان منطلق (¹ الاوّل لم يتّصل به ما فيه ضميرٌ لرجل لان اخاه انما ارتفع بالمنطلق الثانى٠

Es wäre zu taḳdiriren: ازيدا ضربت منطلقا عمرٍو وضربت منطلقا اخوه٠

§ 30.

1 Vgl. I. J. § 343—345.

2 اذا كان الاسم فى معنى فعل ماض لم نُعْمِلْه لان ذلك الفعل لم يضارع الاسمَ مضارعةً تامّةً لا تقول زيدٌ ضاربٌ عمرًا امس ولا وحشىٌّ قاتلٌ حمزةَ يومَ أُحُد بل تضيفه اليه فتقول ضاربُ عمرٍو امس . . . . والفعل الماضى فيه بعض المضارعة ولذلك بُنِى على حركة فبذلك الجزء من المضارعة يعمل الاسم فى الاسم الثانى لمّا لم يمكن اضافته اليه٠

(Man kann also sagen زيدٌ ضاربُ عمرٍو وبشرا امس).

3 In diesem Fall müsste das vorangestellte Nomen im Acc. stehen, weil die Sätze wegen des mangelnden عائد keine Nominalsätze sein könnten.

4 Zum Theil nach ursprünglicher, zum Theil nach freier Constr. Vgl. Anm. S. 107 Anm. 3 unter dem Text und S. 108 Z. 7 ff.

5 D. i. man frägt, ob der Gefragte während der Zeit der Fragestellung um ihn weiss und nach ihm verlangt; d. i. die Bedeutung ist die des Präsens.

6 فان قال قائل فانت اذا قلت الدارُ انت رجلٌ فيها . فما موضع فيها من الاعراب وما العامل قيل له موضعها نصب باستقرّ وهى فى موضع النعت لرجل كقولك مررت برجل بالدار ومررت برجل خلفك وقد تعمل المعانى فى الظروف ولا تعمل فى الاسماء الا ترى انا نقول زيد غلامُك اليومَ٠

7 Vgl. I. J. S. ٢٠٤ Z. 11 ff.

8 كانك قلت أتنتظر (? أتبَطّمُ) زيدا انت محبوس عليه وأسلبت زيدا انت مكابرٌ عليه٠

9 Vgl. zum Folgenden I. J. § 344.

10 Ich lese mit der Variante und Sir. كان جَمْعَهُ.

11 Die Plurales sani haben diese Rection aber öfter als die pl. fracti, weil in jenen die Form des Sing. besser erhalten ist. S.

12 وصف رجلا شَهْمَ الفؤاد فذكر انه ممّن حملت به النساء مُكْرَهاتٍ فغلب عليه شبهُ الآباء وخرج مذكّرا وكانت العرب تفعل ذلك يُغْضِب الرجل منهم المرأةَ ويُعْجِلها حلَّ نطاقها ويقع بها فيغلب ماءه على مائها فينزع الولدُ اليه فى الشبه٠ Vgl. I. J. ٨٣.

13 D. i. im Bereich der Kaʿba sich aufhaltend. Vgl. die Variante S. ٧ Z. 22 u. die Anm. dazu u. I. J. ٨٣. Z. 6 ff.

14 Ich lese mit Sir. u. Ca. تُجَدِّث und fasse عن in der Bedeutung des lat. de.

15 Z. B. مِنْحارٌ ابلَه, ضَرّابٌ اخاه, ضروبٌ زيدا, رحيمٌ اباك, حَذِرٌ امرَك. S.

---

1) Wenn diese Ṣifa (statt قائم) nach Z. 12 ergänzt und vorangestellt wird.

16 Vgl. die unten folgenden Verse.

17 So übersetzt nach der folgenden Erklärung. Hinter والاضمار sollte kein grosses Spatium sein.

18 الشاهد فى نصب النفس بهجوم لانه تكثير هاجم وهاجم يعمل عمل هجم فجرى تكثيره مجراه وصف ظليما فيقول هجم نفسه على بيضه اى يُلقيها عليها حاضنًا لها فاذا فاجأه شخصٌ فارَقَ بيضه وشرد . Sch.

19 الشاهد فى نصب اخوان العزاء هيوج لانه تكثير هائج وعمله فيه مقدّما كعمله فيه مؤخّرا لقوّته وجَرْيه مجرى الفعل فى عمله وصف امراة بالحسن واستمالة الرجال فيقول لو نظر اليها راهبٌ لَقلى دينَه اى أبغضَه وتركه واهتاج شوقا اليها ثمّ قال انّها لافراط حسنها وجمالها تهيّج اخوانَ العزاء على مثلها وتحملهم على الصبا فاذا كانت تهيّج ذوى الصبر فهى لغيرهم أهيجُ يقال هجتُ الشىء فاهتاج ولا يقال أهجتُ . Sch.

20 هيوج regiert das vorangestellte Object. Nach Sir. und dem Lisân ist الراعى der Dichter.

21 Z. B. den Panzer. S.

22 الخالفة عمودٌ فى مؤخّر البيت والاعقلُ الذى تصطكّ ركبتاه عند المشى خلقةً او ضعفًا . Vgl. I. J. ٨٢٧

23 I. J. ٨٢٧

24 D. i. der in der Bedrängniss hilft.

25 اى انت ضروبٌ. I. J. ٨٢٧ خ III ٤٤٩ mit dem ganzen Gedicht.

26 Um es für die Gäste zu schlachten. Sch.

27 Ueber die Versuche der Grammatiker, die von den Formen فَعِل und فعيل abhängigen Accusative anders zu erklären, vgl. I. J. ٨٢٨ Z. 5 ff., womit Sir. übereinstimmt.

28 خ III ٤٥٩ I. J. ٨٢٧

يصف انسانا بالجهل وقلّة المعرفة وانه يضع الامور فى غير موضعها فيأمن ما لا ينبغى ان يؤمَن ويحذر من لا ينبغى ان يُحذر .

Dichter ist أبان بن عبد الحميد اللاحقى, dessen Biographie die خ giebt.

29 I. J. ٨٢٨ Diwan S. ٩٧ Uebersetzt nach Schant. Beschrieben wird eine Eselin, welche den Esel nicht will aufhüpfen lassen.

30 Im Lisân unter نحر als كلام العرب angeführt.

31 يعنى فعولا halte ich für Glosse, gebildet nach dem folgenden Verse; denn auch die Plurale anderer Formen werden wie die Singulare construirt, wie in Z. 20.

32 Ahlwardt S. ٩٢ V. 41. I. J. ٨٢٩ Vgl. die Erklärung S. ٨٣٠ Z. 18 ff. Vgl. auch خ III ٤٩٤

33 دمّاغ تكثير دامغ وهو الذى يبلغ بالشجّة الى الدماغ واراد رؤوس اهل العزّ كما قال عز وجل وآسْألِ القريةَ .

34 I. J. ٨٣٨ mit Erklärung. Eine davon abweichende Erklärung giebt خ III ٤٥٠, wo auch der vorhergehende Vers.

عدّى كليل الى موهن فقال النحويون هذا غلط من سيبويه وذلك ان[1] الكليل هو البرق ومعناه البرق الضعيف وفعله لا يتعدى والموهن الساعة من الليل فهو ينتصب على الظرف وشآها فى معنى شاقها[2] يعنى شاق هذه الحمير هذا البرق الضعيف فى هذه الساعة من الليل حتى نقلها من الموضع الذى كانت فيه الى الموضع الذى كان منه البرق وعملٌ نعت للكليل ومعناه ان هذا البرق الضعيف كان يبدو مرّة بعد مرّة وذلك البَداء تَعَلٌ وباتت الآتنُ طرابا وقد استخفّها الشَوْقُ وبات للحمّار لم ينم من الشوق ايضا والنزاعِ الى الموطن٠ وقد خُرّج لسيبويه ان كليل فى معنى مُكلّ مثل عذاب اليم وداء وجيع بمعنى مؤلِم ومُوجِع وداعٍ سَميع بمعنى مُسْمِع فيصير كانه مُكلّ موهنًا بدوامه عليه كما يقال أتعبتَ يومك ونحو ذلك من المجاز٠

35 So nach خ (لاتّصاله من اول الليل الى آخره).

36 I. J. ٨٢٩ (Erklärung S. ٨٣٠) خ III ٤٤٨

37 Man sagt also nicht هذا وجهَ الاخ حسنٌ, während man sagt هذا زيدا ضاربٌ.

38 Dieser ganze Satz ist Uebersetzung von لا يضمر. Man sagt also nicht هذا حسنُ الوجهِ والعينَ, während man sagt هذا ضاربُ زيدٍ وعمرًا. (Vgl. die Constr. von ضروبٌ S. ٤٩ Z. 16). S. Ueber die Constr. der صفة مشبّهة mit dem Gen. und dem Acc. vgl. I. J. § 350.

39 Auch in Sir. und Ca. fehlt der sinnstörende Zusatz او نكرة, wie in B. C. H. Sir erklärt:

يعنى ان باب حَسَنٌ الوجهَ ليس بجارٍ على فعله الا ترى انك لا تقول زيد يحسن الوجهَ ولا زيدٌ حَسُنَ الوجهَ وانما شُبّه حسنٌ بالفاعل والاختيارُ عندهم ان يكون فى الوجه الالف واللام او ان يضاف فيقال حسنٌ الوجهِ٠

Den indeterm. Acc., wie in حسنٌ وجهًا erklärt I. J. S. ٨٤٠ Z. 19 ff. entweder auch als Object, oder als Temjîz.

40 Wie dies z. B. bei ضَرُوبٌ der Fall ist, weil es die Bedeutung von ضاربٌ hat.

41 Wie dies bei der Form فَعُولٌ möglich ist; vgl. S. ٤٧ Z. 6.

42 Sir. giebt ferner als incorrectes Beispiel هو حسنٌ فى الدار الوجهَ.

43 Sir. giebt folgende Unterschiede zwischen der Constr. des Part. u. des Inf. an:

1) Der Inf. kann mit dem Subjects-Nom. (oder Gen.) wie mit dem Objects-Acc. (oder Gen.) verbunden werden, das Part. aber nur mit dem Object.

---

1) Die خ sagt اى يُكلّ اوقات الليل من كثرة العمل وكانّ البرق يُكلّ الوقت بدوامه فيه٠

2) So nach I. J. خ: ساقها. Vgl. bei Sir. Z. 6.

2) Das Object kann vor das Part. gesetzt werden, aber nicht vor den Inf. Denn letzterer ist durch أَنْ aufzulösen, und vor أَنْ darf keine Dependenz gesetzt werden.

3) Der Inf. regiert sein Object sowohl in der Bedeutung des Perfects wie in der des Imperf., das Part. regiert den Acc. aber nur in der Bedeutung des letzteren, während es in der Bedeutung des Perfects den Gen. regiert. (Vgl. I. J. ٨٣١ Z. 12 ff.).

44 الشاهد قوله نَدْلًا لانه بدل من قولك أُنْدُلْ كما يقال ضَرْبًا زيدا بمعنى اضربْ زيدا ولك فى نصب ندل تقديران ان شئت جعلت الفعل المضمر هو العامل فيه وندلا دالّ عليه مؤكِّدٌ له وإن شئت جعلت نصبه بفعل آخر كانه قال أَوْقِعْ ندلا ونحوه من التقدير فيكون العامل فيه غير فعله وصف تجارا وقيل لصوصا فيقول يمرّون بالدهناء وهى رملةٌ من بلاد تميم خفافا عيابهم لا شىء فيها ثمّ قال ويخرجن من دارين فأخبر عن رواحلهم فلذلك أنّث ودارين اسمُ سُوقٍ يُنسب اليه المسك فيقال مسكٌ دارىٌّ والبُجَر الممتلئة والحقائب جمع حقيبة وهى ما يحتقبه الراكب خلفه ثمّ قال على حين ألهى الناس جُلُّ امورهم فدلّ هذا على انهم لصوص يقترصون النّاسَ عند ما يُغْنيهم من امورهم فيلهون به عن حفظ اموالهم وإن كانوا تجارا فيقول هم مواظبون على التجارة والكسب وزريق اسم قبيلة وهو منادًى والندل هنا الاخذ باليدين ومنه اشتقاق المنديل والندل ايضا السرعة فى السير ويقال فى المثل هو أَكسبُ من ثعلب لانه مدّخر لنفسه. Sch.

45 Zu der doppelten Vocalisation حينَ vgl. I. J. ٤٠٣ Z. 1 ff.

46 صَغَّر الوليد ليدلّ على صغر سنّ المرأة لان صغر وليدها لا يكون الّا فى عصر شبابها وما يتّصل به من زمان ولادتها. Sch.

47 Vgl. die Erklärung zu S. ٨٠, wo der Vers wieder vorkommt.

48 Lies mit Ca. فيكونَ.

49 جليس وامير ليسا للمبالغة كما كان رحيم لان الجليس والامير قد يقال لهما فى اوّل جلسة واوّل امارة.

50 لان اميرا ليس فى معنى فعل فيُضْمَرَ فعلٌ ينصب كلّ.
Noch deutlicher El-Achfasch in der Anm. zum Text: الفعل يُضمر ولا يضمر الاسم

51 Denn diese hängen von Verbis oder Verbalnominibus ab.

52 Denn in jenem Satz steht فيه — فى مقام الفاعل und كل يوم steht als Mubt. im Nom. Darum ist كل يوم ebensowenig in jenem Satz ظرف wie Zeid in diesem.

53 Denn in beiden Fällen hängt das جارّ ومجرور (فيه und عليه) als ظرف von einem zu subintellegirenden استقرّ ab. Wäre letzteres لفظا ausgedrückt, so könnte es oder ein ähnliches Verbum zu كلّ يوم subintellegirt werden, und letzteres auch im Acc. stehen. Aber المعانى وإن كانت تعمل فى الظروف فانها لا تبلغ من قوّتها ان تكون تفسيرا لفعل مضمر.

54 Der letzte Satz, welcher bei Sir. fehlt, ist schwerlich heil. Ich habe seinen Sinn wiederzugeben versucht, aber mit Streichung des grossen Spatiums hinter نصبا Z. 3 und mit Aenderung von اكلّ يوم in اكلُّ يوم in Z. 3.

55 Hier steht das vorangestellte كلّ يوم mit Recht im Acc., weil es als ظرف direct von dem in لك liegenden Verbalbegriff استقرّ abhängt, ohne dass das اضمار eines Verbi nöthig ist. Dieser Satz unterscheidet sich von dem vorhergehenden aʿ abdul-lâhi ʿaleihi taubun (wo عبد الله als Mubtada im Nom. stehen muss) dadurch, dass in diesem ein auf das vorangestellte Nomen rückbezügliches Pronomen enthalten ist, wodurch der 2. Theil des Satzes, der selbst einen selbständigen Satz bildet, zum Chabar eines zusammengesetzten Nominalsatzes wird, in jenem aber nicht. Nur wenn in dem 2. Theil dieses zusammengesetzten Nominalsatzes ein wirkliches Verbum steht (nicht bloss ein Verbalbegriff wie عليه), kann aus demselben ein anderes Verb subintellegirt werden, welches Abdallah in den Acc. setzt. Darum kann auch in dem Satze اكلُّ يوم لك فيه ثوبٌ das vorangestellte Nomen nur im Nom. stehen, während es in dem einfachen Satze اكلَّ يوم لك ثوبٌ im Acc. steht.

56 يعنى ان الامير ليس يجرى مجرى الفعل فهو بمنزلة الثوب ولا تنصب الاسم الاول وان كان فى الكلام ضمير يعود اليه متصل بمنصوب[1] لان ذلك المنصوب نصبُه كنصب الظروف بمعنى استقرّ فاذا قلت اعبدُ الله عليه ثوب فتقديره اعبد الله استقرّ عليه ثوب ولو أظهرت الاستقرار لنصبت عبد الله كقولك اعبدَ الله استقرّ عليه ثوب وقولك اكلَّ يوم لك ثوبٌ ينتصب كلّ يوم بالظرف[2] والعامل فيه لك بمعنى الاستقرار فاذا شغلت الظرف[3] بضمير اليوم خرج اليوم من ان يكون ظرفا[4] ورفعته بالابتداء فقلت اكلُّ يوم لك فيه ثوبٌ ولا تنصب اليوم لانه لم يظهر فعل[5] ولا اسمُ فاعل قال ولو جاز ان تقول اكلَّ يوم لك فيه ثوبٌ لجاز ان تقول اعبدَ الله عليه ثوبٌ لان عليه فى موضع نصب مثلَ فيه وهذا لا يجوز فيهما جميعا لانك لم تأت بفعل ء Vgl. Sib. S. ٤٩ Anm. 3

§ 31.

1 Vgl. I. J. § 440—445.

2 هذه الافعال تدخل على جمل هى اسماءٌ واخبارٌ قد كانت قائمة بنفسها فتُحْدِث الشكّ واليقين فى أخبارها فلذلك لم يجز الاقتصار على احد المفعولين دون الاخر[6]

---

1) Das منصوب ist die Praeposition in فيه.

2) „Als Zeitbestimmung."

3) D. i. die Praepos. فى.

4) Weil in diesem Fall فيه Zarf ist.

5) D i. es ist kein äusserlich ausgedrücktes Verb oder Nomen agentis da, welches zu كلّ يوم subintellegirt werden könnte, während فيه als ظرف von dem in لك liegenden Verbalbegriff استقرّ abhän gt.

6) Das 2. Object kann sein 1) ein Nomen (اسمٌ هو الاوّل) wie حسبت زيدا منطلقا, 2) ein Verb im Perf. oder Imperf., wie حسبت زيدا قام und حسبت زيدا يقوم, 3) ein ظرف wie حسبت زيدا عندك, 4) ein Satz (جملة فيها ذكرٌ يعود الى المفعول الاول) wie حسبت زيدا ابوه قائم und حسبت زيدا إن تأته يأتك. S.

وذلك انك اذا قلت حسبت زيدا منطلقا فالمحسبة وقعت منك على انطلاق زيد وهذه الافعال انما دخلت على مبتدا وخبر ويجوز تركُ المفعولين جميعا والاقتصار على الفاعل كقولك ظننت وحسبت لانك جئتَ بالفعل والفاعل وتمّ الكلام وفى بعض امثال العرب من يسمعْ يَخَلْ[1] فلم تأت ليخل بمفعول، وجميع الافعال التى تجرى هذا المجرى اربعة عشر فعلا منها سبعة افعال قد سمّى فاعلوها وسبعة افعال لم يسمّ فاعلوها فامّا الافعال التى سمّى فاعلوها فهى ظننت وحسبت وخلت ورأيت من رؤية القلب ووجدت من وجود القلب وعلمت[2] وزعمت واما السبعة التى لم يسمّ فاعلوها فهى أُعلمت وأُريت[3] ونُبّئت وأُنبئت وخُبّرت وأُخبرت وحُدّثت فامّا ظننت وحسبت وخلت فمعناها واحد وهو ان تتصوّر الشيء من غير استثبات ولا دليل عليه وقد يكون لظننت فقط من هذه الافعال مذهب يتعدّى فيه الى مفعول واحد وهو ان تقول ظننت زيدا بمعنى اتّهمت زيدا ومنه رجل ظنين اى متّهَم قال الله عز وجل[4] وما هو على الغيب بظنين وقد يكون بمعنى العلم كما قال الله[5] الذين يظنّون انهم ملاقو ربّهم اى يعلمون وانما يقع الظنّ فى معنى العلم فى كلّ ما لم تدركه الحواسّ وعُلم من طريق الاستدلال لو قلت ظننت الحائط مبنيّا وأنت قد شاهدته لم يجز ذلك ولرأى مذهبان مذهب العلم والظنّ واذا توسّطت هذه الافعال او تأخّرت جاز الغاءها وإعمالها وانما جاز الغاء هذه الافعال لانها دخلت على جملة قائمة بنفسها فاذا تقدّمت الجملة او تقدّم شىء منها حصل لفظ الخبر ولم يكن فى الكلام لفظ شكّ فحُملت الجملة على منهاجها ولفظها قبل دخول الشكّ وصُيّر موضعُ الشك واليقين فى تقديرِ ظرف له فاذا قلت زيد منطلق ظننت او زيد ظننت منطلق فكانك قلت زيد منطلق فى ظنّى،

3 يعنى فى سائر الاشياء التى يختار فيها النصب بعد الاستفهام نحو قولك أظنّ عبد الله منطلقا وبكرا اظنّه خارجا،

4 وصف انه راجز لا يُحْسِن التقصيد والتصرّف فى انواع الشعر فجعل ذلك دلالةً على لؤم طبعه وخَوَر نفسه والخورُ الضعف،

5 خ I ١٣٤ Aini II ٤٠٤ und I. J. ٩٩٣ Der Verspottete ist El-'Aggâg. Falsch bei I. J. ٩٩٣ Z. 3.

6 تدرى ملغى ولو قدّمته لَعَمِلَ تدرى فى مَنْ وصارت من بمعنى الذى وخرجت عن الاستفهام،

7 Im zweiten Satz in Frageform.

8 Vgl. I. J. S. ٩٩٣ Z. 1 ff.

9 Wo der vorangestellte Satztheil länger ist als in زيدا رأيت.

---

1) Freytag prov. II S. 663 No. 266.

2) Dies kann auch die Bedeutung von عرف haben und regiert dann bloss 1 Object.

3) C. وارايت. 4) S. 81, 24. 5) S. 2, 43.

10 مُعْمَلًا فى زعمت wörtlich: als etwas, was bei زعم von der Rection afficirt wird.

11 Aini II ٣٨٨

12 نصب معزل على المفعول الثانى والتقدير ولم ازعمك ذا معزل عن ذلك ويجـوز ان يكون نصبه على الظرف الواقع موقع المفعول الثانى لانك تقول أنت معزلا عن ذلك تريد فى معزل منه كما تقول انت منّى مَرْأًى ومَسْمَعًا تريد بمرأى ومسمع ء (Vgl. Lane). وصف ان رجلا من قشير وعدمّ وقال ان قومه اكثر منهم واعزّ ولم يسوّه ما عـدّده القسيرىّ من قومه ء

13 اى عن السُّوء

14 Indem ترى rectionslos (مُلْغًى) eingeschoben ist.

15 Indem ترى Rection auf 2 Acc. ausübt, da auch اين als Chabar wie زيد virtuell im Acc. steht. (Sir. وهو بمنزلة قولك قائما ظننت زيدا).

16 I. J. S. ٩٨٩ Z. 5 ff.

17 Den Begriff der حكاية drückt Sir. treffend so aus:

هو ان الجمل تقع بعدها على لفظ اللافظ بها وأن تحكى لفظ اللافظ بها ء

18 Dahin rechnet Sir. das Maṣdar قول, welches im Acc. steht, z. B. قال قولا حسنا, ferner كلام weil es in der Bedeutung von قول steht, z. B. قال كلاما حسنا. Ferner قال قولا حقّا = قال حَقًّا und قال قولا خيرا = قال خيرا. Ferner den ظرف u. das Ḥâl.

19 Ist Wiederholung des eben Dagewesenen. Uebrigens fehlt zu لمّا die Apodosis. Vgl. darüber die Anm. unter dem Text und meine Vorrede zu I J. S. 10 Anm. 1.

20 Nach Sir. giebt es Araber, welche قال in allen Formen wie ظنّ construiren, also sagen: قلت زيدا منطلقا, Andere construiren es bloss in der Frage so.

21 لان القول عبارة الظنّ

22 Also ist zu construiren يقول زيدٌ عمرٌو منطلقٌ.

23 لانها لم تقو ان تعمل مع التغيير عمل ليس كما لم يقو القول فى غير استفهام المخاطب عملَ الظنّ لانه لم يكثر ككثرته فيه فرجع الى القياس ء

24 So dass es auf keinen Satztheil Rection ausübt.

25 نحو تشبيه الفعل بالاسم فى الحال وتشبيه مَا بلَيْس ء Zum Ḥâl vgl. I. J. ٢٣٥ Z. 10 ff.

26 Dies wäre zu vergleichen mit der Rection von أنّ, wo der ظرف ebenfalls keine Störung der Constr. zur Folge hat.

27 Wo ohne ente Zeid besser im Acc. stehen würde. Vgl. § 29.

28 I. J. ٩٨٥ f. mit Erklärung. خ IV ٢٣ f. Aini II ٤٢٩

29 I. J. ٩٨٥ ٩٨٧ mit Erklärung. Aini II ٤٣٤

30 قال ابو عثمان غلط سيبويه فى قوله وان شئت رفعت بما[1] نصبت لان الرفع

1) Er urgirt also das ب.

بالحكاية والنصب باعمال الفعل وقال المحتجّ عن سيبويه انما اراد وان شئت رفعت فى الموضع الذى نصبت ولم يعرض لذكر العامل كانّه قال وان شئت رفعتَ ما نصبت والباء زائدة كما قال عز وجل[1] تنْبت بالدهن وكما قال الشاعر[2] * سودُ المحاجر لا يقرأن بالسُّوَر * ء

31 I. J. S. ۹۹۴ Z. 6 ff.

32 Der Acc. ist nach Sir. zu erklären durch ein zu ergänzendes Verb. fin. wie تظنّ ظنّك.

33 لا يجوز البتّة fehlt in Ca. und Sir. und scheint ein Zusatz zu sein, welcher das كان ضعيفا überbieten soll.

34 اجاز سيبويه الغاء الظنّ اذا كان قبل الظنّ شىء متصلٌ بالمفعول الثانى[3] فاذا تقدّم شىء ممّا بعده[4] قبل ان تأتى بفعل الشكّ والظنّ فقد مضى ذلك اللفظ على غير الشكّ والظنّ فجاز فيه الالغاء كما يجوز فى اين تظنّ زيدٌ اذا تقدّم الخبر[5] ء

35 Denn diese Acc. bilden einen تأكيد des Satzes und haben darum ihre Stellung hinter demselben, ebenso wie die Verba des Meinens, welche das Gegentheil (نقيض) von حقًّا und غير شكّ ausdrücken (sofern das Meinen das Gegentheil der Gewissheit ist). S.

36 So dass ظنّك Mubt. und متى Chabar ist. S.

37 Bezieht man das Suffix auf Abdallah (nicht auf den ganzen Satz) so muss منطلق im Acc. stehen. S.

38 يجوز ان تقول فى الابتداء أظنّه عبدُ الله منطلق واظنّه عبدَ الله منطلقا على مذهبين مختلفين امّا اذا قلت اظنّه عبدُ الله منطلقٌ جعلت الهاء للامر والشأن وجعلتها المفعول الاول وجعلت الجملة التى هى مبتدأ وخبر فى موضع المفعول الثانى كما تقول انّه زيدٌ قائم وكان زيدٌ قائمٌ وان نصبتهما جعلت الهاء ضمير الظنّ وصارت تأكيدا للفعل فكانك قلت اظنّ ظنى عبدَ الله منطلقا ء

Ferner bemerkt Sir. عبدُ الله أظنّه منطلقٌ هو اجود من ان تقول عبد الله اظنّ ظنّى منطلق لانه (اظنّه d. i.) ابعد من لفظ التاكيد وكره ان يُؤتى بالتاكيد شىء قد أُلغى ء

39 D. i. اظنّ ظنّى. S.

40 Eines von beiden (also auch das auf das Maṣdar bezügliche pron. suff.) ist überflüssig. Der Zusatz zu Z. 16 des Textes macht dies noch deutlicher. Uebrigens

---

1) S. 23, 20. Die 4. Form ist hier zur Beweisführung nothwendig.

2) I. J. ۱۰۸۹

3) Wie hier متى Ẓarf zu منطلق ist.

4) D. i. wenn etwas vorhergeht, was zu dem Folgenden gehörte, ehe das Verb des Zweifelns hinzugesetzt war.

5) Das Chabar ist hier اين.

beschränkt der Zusatz diese Ansicht keineswegs auf das الغاء, sondern sagt هذا اذا أُلغيت او لم تُلْغ سواءٌ Anders Sirafi Anm. 38.

41 Vgl. I. J. ١٤. Z. 12 ff.

42 Die Textlesart verstehe ich nicht; ich übersetze nach der Variante. So auch Sir. und Ca. — Der Zusatz in B. C. H. führt das im Text Gesagte weiter aus.

43 Und ebenso das im Sinn von ذاك stehende pron. suff.

44 يريد ان ظنّى أَدَلُّ على الظنّ من ذاك فلذلك صار ذاك ابعد من التأكيد ٭ Der Zusatz soll also beweisen, dass ذاك bei rectionsloser Constr. von ظنّ besser ist als der Infin., weil es allgemeiner und darum اضعف تاكيدا ist. Es ist aber ضعيف, ein ملغى als تاكيد zu setzen.

45 D. i. weil ذاك kein Inf. ist.

46 Weil sich eben ذاك auch auf andere Infinitive beziehen könnte; sondern nur wenn man sagt اظنّ ظنّى kann ذاك statt des Inf. stehen.

47 يعنى ان قولنا زيد اظنّ منطلق اقوى من قولنا زيد اظنّ ذاك منطلق لان ذاك اشارة الى المصدر الذى هو تاكيد [1] ٭

48 Z. 1 lese ich mit Sir. اذ statt اذا und streiche منه mit den meisten Mss. Zu وقع على vgl. S. ٥١ Z. 18. Die Stelle von لان ذاك Z. 2 bis لانه مصدر Z. 3 übersetze ich nicht, weil sie in mehreren Mss., auch in Ca. und Sir. fehlt, und weil die Stelle اذا قبح المصدر فمجيئك بذاك اقبح dem Text der von mir recipierten Variante zu S. ٥١ Z. 17 widerspricht. Liest man in Z. 1 منه und اذا, so hat ترك die Bedeutung „stehen lassen", nnd es wäre zu übersetzen: Das Stehenlassen von ذاك bei اظنّ, wenn dies rectionslos ist, ist besser begründet, als wenn اظنّ auf das Maṣdar transitiv ist. Das ist aber schon vorher gesagt.

49 Denn in اظنّه ist immer noch wenigstens die Rection auf das pron. suff. vorhanden.

50 D. i. ظنّ regiert hier nur Ein Object. Doch der abhängige Satz steht nach Sir. an Stelle der beiden Objecte. Dagegen kann man nach Sir. nicht sagen: حسبت انطلاقك ohne 2. Object, sondern muss hinzusetzen واقعاً. Auch den davon abhängigen Satz erklären einige Basrenser durch ein zu ergänzendes واقعا; dies hält aber Sir. für falsch, weil in diesem Fall die Setzung von واقعا wenigstens gestattet sein müsste; da sie aber nicht gestattet ist, ist واقعا auch nicht مضمر.

51 Ich übersetze nach der Variante فتستغنى. So auch Sir. u. Ca. Die Textlesart فتفسّر ist mir unverständlich. (Scheint aus فتقتصر verschrieben zu sein).

52 I. J. S. ٩٩.

53 لانه (اى ظنّ) اكثر دَوْرًا فى أَلسنتهم وهم لها اكثرُ استعمالا ٭

---

1) Ein Inf. steht aber nicht correct als تاكيد, wenn das Verb. fin. rectionslos ist. S.

54 Ca. hat معنى ohne Art., wohl besser.

55 I. J. S. ٩٩٣ Z. 14 ff.

56 امّا قوله ايُّهم مررت به وايُّهم ضربته فالاختيار الرفع فان قال قائل لِمَ لم يُختر النصب وهو استفهام كما اختير فى قولك ازيدا ضربته قيل له لانا اذا قلنا ازيدا ضربته فحرف الاستفهام منفصل من زيد وهو اولى بالفعل فأضمرنا بينه وبين زيد فعلا ينصبه وايّهم لم يدخل عليه حرف وانما صيغ لفظه للاستفهام ولم يكن فيه حرف هو اولى بالفعل فصار بمنزلة زيدٌ ضربته فى الاختيار ومن قال زيدا ضربته على اضمار ضربت زيدا ضربته قال ايّهم مررت به وايّهم ضربته على تقدير ايّهم لقيت مررت به وايّهم ضربت ضربته فتضمر بعده فعلا ينصبه لانه استفهام ؞

57 z. B. زيدٌ ضربتُه Vgl. Sirafi in Anm. 56.

58 Wie im Nominalsatz.

59 Auch أمّا, was die Variante und Sir. haben, steht an der Spitze des Satzes.

60 Obgleich es aus Verszwang vorkommt. Sir.

61 Dies كذلك geht auf den in قبح Z. 12 implicite enthaltenen und von mir in der Uebersetzung in Parenthese ergänzten Begriff جاز zurück, ein sehr instructives Beispiel für die arab. Manier zu deduciren, welche nur für den Geübteren den für den Anfänger abschreckenden Charakter verliert.

62 كانك قلت من ضرب امة الله ضربها فكان الاختيار ان يكون لفظ الفعل مقدّما فى مَن ومَا ومتى واين لانها اضعف من الف الاستفهام وليس لها تصرّف الف الاستفهام فاذا اضطرّ شاعر او تكلّم متكلّم على قبح فقدّم الاسم وشغل الفعلَ بضميره نصب باضمار فعل فقال متى زيدا رايته وأقبحُ من هذا ان تقول متى زيدٌ رايته ومن امةَ الله ضربها ؞

§ 32.

1 Auf die haarspaltende Casuistik dieses § sind Zamachscharî und I. J. nicht eingegangen.

2 لا يصلح نصب زيد باضمار فعل اخر لان ما بعد حرف الاستفهام لا يكون مفسّرا لفعل قبله كما لا يكون عاملا فى اسم قبل الاستفهام ؞

3 Mit der Nebenbedeutung des Tadels.

4 استدلّ على ان قولك زيد كم مرّة رايته انما يعمل فيه الابتداء لا غير لانك قد تُدخِل عليه ما تدخل على المبتدا ثمّ تجىء بالاستفهام من بعده فتجعله فى موضع خبره ؞

5 يعنى ان زيدا مبتدأ وكم مرّة رايت فى موضع خبره فلا بدّ من ضمير يعود اليه كما ان فى قولك كلّه لم اصنع كلّا مبتدأ ولا بدّ من ضمير يعود اليه ؞

6 I. J. ٨۴۴ Sib. ٣٣

7 So dass das Verb auf ein vor der Fragepartikel stehendes Nomen Rection ausübt.

8 وهذا لا يجوز لان الفعل الذى بعد الاستفهام لا يُحْمَل عليه ؞

9 So dass der ganze von علمت und رأيت abhängige Fragesatz virtuell im Acc. steht.

10 يعنى ان الاستفهام فى موضع خبر الابتداء ؞

11 Sondern man würde construiren كم مرّةً زيدًا ضربت. S.

12 Will man hier den Acc. setzen, so muss man construiren أعمروٌ ضرب (Cod. اعمرًا) زيدًا ام بشرٌ S.

13 Statt فيه in Z. 9 ist به zu lesen, wie Ca. und Sir. haben.

14 Und darum muss das der Fragepartikel vorangehende Nomen immer als Mubtada im Nom. stehen.

15 Doch wohl besser als رأيتَ.

16 لان الصلة لا تعمل فيما قبل الموصول ولا تُفسّره ايضا ؞

Also kann es nicht heissen *achawaika*.

17 وقد اجاز بعض النحويين هذا زيدًا غيرُ ضارب فنصبوا زيدًا بضارب وقدّموه على المضاف وهو غير[1] وذلك لان غيرا معناها معنى لَا فكانك قلت هذا زيدًا لا ضارب وهذا جائز جيّد ؞

18 D. i. das als Sifa stehende Verb übt keine Rection auf das Mauṣûf aus.

19 Zu der 2. P. تضربه vgl. Casp. § 537 Anm. b. Vgl. auch: Non is ego sum, qui mortis periculo terrear (statt terreatur).

20 Hier kann man nicht construiren رجلا تضرب oder ثوبا تلبس.

21 الهاء التى هى ضمير تحذف فى الصفة والصلة والخبر وإنّ حذفها فى الصلة احسن من حذفها فى الصفة وحذفُها فى الخبر قبيح جدّا وقوله لانه ليس بموضع اعمال يعنى لانك اذا حذفت الهاء فليس يصل الفعل الى شىء قبله كما انك اذا قلت زيدٌ ضربته ثم حذفت الهاء قلت زيدا ضربت فلمّا لم يكن كذلك لم يحسن حذف الهاء ؞

22 Man strebt also, da Ṣifa und Mauṣûf als Ein Wort angesehen werden, durch Auslassung des عائد Kürze an. Vgl. S. ٣٤ Z. 6 ff. Sir.:

لان الوصف من الاسم الموصوف كبعضه لانهما كشىء واحد ؞

23 يعنى انه غير جائز ان تنصب زيدا لوقوع الضرب على ضميره وانت لا تنصب رجلا بالفعل اذا جعلته وصفا له فلما لم يجز ان تنصب الموصوف بالفعل الذى هو وصفه كان ما قبله ابعد من ذلك ؞

24 Ich lese nach der Erklärung des Sir. (Anm. 23) للموصوف oder للرجل statt للمفعول was allerdings auch Sir. im Text des Sib. hat.

---

1) Und von dem مضاف اليه gilt dasselbe wie von der صلة, dass es nämlich auf das vor dem مضاف Stehende ebensowenig Rection ausüben darf, wie die صلة auf das vor dem موصول Stehende.

25 قوله لانه ليس مبنيّا على الفعل معناه ليس الموصوف مبنيّا على الفعل الـذى هو صفته ؎

26 الا ترى انك اذا قلت إنّ زيدا ضربت فانت لا تجد بدّا من ان تجعل ضربت فى موضع الخبر لزيد لانك قد نصبت زيدا بانّ ولا يجوز ان تعمل ضربت فى زيد لانه فى موضع خبره وإن كان حذف الهاء منه قبيحا ؎

27 ولو نصب على غير هذا الوجه لجاز بأن لا يجعله نعتا كانّه يقول اكلّ عام تحوون نعما تحوونه ويكون تحوونه تفسيرا للفعل المضمر ؎ Sir.
كُلّما ألقح عدوُّهم إبلَهم أغاروا عليها فنُتجت عندهم ونصب كلّ عام على الظرف وإن كان بعده النعم لان المعنى أتحوون النعم كلّ عام فالظرفُ على الحقيقة انما هو للاحتواء لا للنعم ويجوز ان يكون التقدير أكلّ عام حدوثُ نعمٍ محويٍّ فحذف اختصارا لعلم السامع كما قيل الليلةَ الهلالُ اى طلوعُه وحدوثُه ؎ Sch.

28 قوله رُضَا لغة لان الالف اخفّ من الياء الّا فيما يُلْبِس لا يقولـون فى قاضِـىَ قاضا كما قالوا فى صحارِىَ صحارَى لانك اذا قلت قاضا التبس بفاعَلَ وقوله مُحْمَر يريد فرسا هجينا فى اخلاق الحمير وصف فرسا أُهدى اليه ثوابا فيقول نَدِمْتم عـلى ما أهديتم الينا منه وحزنتم حُزْنَ مَن فقد حميمًا فجمع له مأتما والمأتم النساء تجتمعن فى الخير والشرّ واراد هنا اجتماعهنّ فى الشرّ خاصّةً ؎

29 جعل حميت نعتا لشىء وشىء اسمٌ مَا فلذلك ادخل الباء فى مستباح ولـو نصبه بحميت لبطل الكلام ولم يكن ليجوز دخول الباء فى مستباح لان الباء انما تدخل فى الاخبار فاذا نصبت شيـًا كان التقدير وما حميت شيـًا بمستباح ومستباح نـعـتٌ لشىء وهذا غير جائز كما لا يجوز رأيت رجلا بقائم ؎ Der Vers auch Sib. ٣٤

30 لو نصب كان التقدير ام اصابوا مالا وأَمْ من حروف العطف ولا يعطف اصابوا وهو فعل على تنناء ؎ Vgl. Sib. ٣٤ und I. J. ٨٤٤

31 يعنى ان الالف واللام بمعنى الذى فغيرُ جائز ان يعمل ما فى صلة الالف واللام فيما قبلها كما كان ذلك فى الذى ومن النحويين من يجعل الالف واللام فى معنى الطرح واذا جعلها كذلك عمل ما بعدها فيما قبلها وان قال قائل فقد قال الله تعالى وكانوا فيه من الزاهدين فجعل فيه من تمام زاهدين قيل له فى ذلك جوابان احدهما ان يكون على تقدير وكانوا فيه زُهّادا من الزاهدين ليكون العامل فيه زهّادا ونابت من الزاهدين عنهم ودلت عليهم والوجه الثانى ان يكون فيه على التبيين كانه قال اعنى فيهِ فالعاملُ فيه أعنى لا الزاهدين ؎ (Beide Ausflüchte ungenügend).

32 Vgl. I. J. S. ٨٤, Z. 19—22.

33 يعنى ان ضاربا اذا كان عاملا فهو فى معنى الفعل المحض إمّا مستقبلا وإمّا حـالا

فلذلك جاز ان يعمل فى الاسم مقدّما ومؤخّرا واذا قلت الضارب فهو على معنَى الذى ضرب او الذى يضرب فلا يعمل فيما قبله ٥

34 لان الاسم الذى فى معنى الفعل الماضى لم يعمل واذا لم يعمل كان الاسم الذى قبله مرفوعا ٥

35 معنى قولنا نكرة ان الفعل يُنْعَت به النكرات كقولك مررت برجل يضرب وكذلك سائر الجمل كالابتداء والخبر والشرط والجواب كقولك مررت برجل ابوه قائم ومررت برجل إن تأته يكرمك لان كلّ جملة تقع بها فائدةٌ ووقوع الجملة مُفيدةً دليل على انها لم تكن معلومة قبلُ وكذلك لم يعمل من اسماء الفاعلين المشتقّة من الافعال الّا ما كان منكورا وهو ما كان للحال والاستقبال ٥

36 يعنى انك اذا قلت اكلّ يوم زيدا تضربه فلا يصلح ان يكون تضربه نعتا لزيد لان زيدا معرفة فتنصبه باضمار فعل هذا تفسيره وكان ذلك الاختيار ولو كان مكان زيد رجلٌ لرفعته اذا جعلت تضربه نعتا له وقلت اكلَّ يوم رجلٌ تضربه(1) كما قال اكلّ عامٍ نعمٌ تحوونه ٥ (Sib. ٥٣ Z. 19).

37 يعنى انك اذا قلت اكلّ يوم رجلٌ تضرب او تضربه وجعلت تضرب نعتا لم يصلح ان تنصب رجلا فتبنيه على الضرب وقد جعلته فى موضع نعته كما انك اذا قلت زيدٌ ضربتُ فجعلت ضربت خبرا لم تنصب زيدا به ولو نصبته به بطل ان يكون خبرا ٥

38 تقدير هذا الكلام على وجهين احدهما ان تكون الجملة كانه قال أذكرٌ ولادةُ ناقتك ايّاه احبّ اليك ام انثى فذكرٌ ابتداء وأن تلد ابتداء ثان واحبّ اليك خبر الابتداء الثانى والجملة فى موضع خبر الابتداء الاول والعائد الى الابتداء الاول الهاء التى قدّرناها فى تلده وانما جاز حذفها وحسن لانها فى صلةِ أن وأن وما بعدها من الفعل بمنزلة اسم واحد فأشبه اَلّذى فحسن حذفها وانثى معطوفة على ذكر بأم والوجه الثانى ان تجعل ان تلد بدلاً من الذكر فكانك قلت(2 أأن (ان .C) تلد ناقتك ذكرا احبّ اليك ام ان تلد انثى ثمّ حذفت وانما اراد سيبويه انك لا تنصب ذكرا بالفعل الذى بعد أَن لان ما بعد أن لا يعمل فيما قبلها ٥

39 In dem Satze Z. 18 und 19 steht das Subject des Infinitivs das erste Mal im Gen., das zweite Mal im Nom. (s. v. w. ام ضربُ بشرٌ).

40 Ich streiche mit Sir. u. Ca. مبنىّ على. Denn nicht das Maṣdar ist Chabar zu زيد sondern der ganze folgende Satz.

41 يعنى انك اذا قلت ازيدٌ ضاربُه خيرٌ ام بشرٌ جعلت ضاربه مبتدأ وبنيت

1) In der Bedeutung: Existirt täglich ein Mann, welchen du schlägst?

2) Mit Weglassung des مبدل منه.

عليه خير فجعلته خبرا فخرج من ان يكون فى معنى الفعل الذى يعمل فى زيد وصار بمنزلة ما فيه الالف واللام ٭

42 Ich lese mit Sir. لان.

43 Also die Nominalnatur noch deutlicher ist als im vorhergehenden Beispiel Z. 20.

44 Die اسماء können nur die Nomina relativa sein.

45 Ich lese mit Ca. Sir. وتعمل. اخاه زيدٌ erscheint störend. Die beiden Worte fehlen bei Sir. und Ca. und auch in B. C. S. nach handschriftl. Randbemerkung von Derenb. Der nächste Satz bis انثى ist Einschaltung.

46 أفعلُ لا يعمل فى شىء من الاسماء الّا فى المنكور على جهة التمييز والمنكور الذى يعمل فيه على جهة التمييز لا يجوز تقديمه ٭

Darum ist der Acc. des vorangestellten Nomens aus zwei Gründen unstatthaft (der zweite, weil عبد الله als determinirt überhaupt nicht Temjîz sein kann).

47 Wie die Participien.

48 Wo خير zwar nicht comparativische Form, aber Bedeutung hat.

49 Der Acc. ضَرْبًا darf ebensowenig wie der Acc. der form. admir. und wie der von der Sifa abhängige Acc. vor dem Regens stehen. S.

50 Wie es ja in Verbindung mit أَشَدُّ comparat. Bedeutung hat. Vgl. Anm. 46.

51 يعنى ان حروف الجزاء رُفعت الاسماء التى قبلها ولم يكن لما بعدها سبيل على ما قبلها كما لم يكن لما بعد حروف الاستفهام سبيل على ما قبلها ولا يكون تفسيرا له ٭

52 Das Nomen rectum (hier يأتينى) darf aber keine Rection auf ein vor dem Nomen regens (حين) stehendes Wort ausüben. S.

والجزاء بمنزلة ما بعد الحين فى انه لا يُحمل عليه ما قبله ٭

53 Und Zeid also nicht von اضرب abhängen kann.

54 Für diesen Ind. (statt des Jussivs) giebt es nach Sir. zwei Erklärungen: 1) dass die Apodosis als der Protasis vorangehend zu denken ist (ينوى به التقديم), 2) dass ف vor ihr zu ergänzen ist. Bei der letzteren Erklärung ist aber der Acc. des مقدّم nicht möglich.

55 Ich lese mit Sir. und der Variante غير مُعْمَل.

56 Genau dem vorigen Beispiel entsprechend müsste dies lauten زيدٌ حين تراه يأتيك. Uebersetzt ist die Stelle nach Sir.:

يعنى ان الهاء فى تضربه فى موضع نصب فاذا جعلت زيدا مكانه ولم تذكره فى اول الكلام نصبته ٭

57 Denn in beiden Fällen würde ein hinter حين stehendes Verb auf ein vor demselben stehendes Nomen Rection ausüben, was unzulässig ist. S.

58 So nach der Lesart des Sirafi. Er hat فى الجزاء ohne وغيره. Letzteres würde sich auf Temporalsätze mit حين und اذا beziehen.

59 Ich lese mit Sir. Ca. لان.

60 Da nachher فيها steht, ist vorher doch wohl mit der Variante وفى ابعد zu lesen, was auch Sir. hat, und als Subject zu subintellegiren الحروف الشرطيّة.

61 D. i. auf إنْ darf kein aus 2 Nominibus bestehender Nominalsatz folgen, während dies bei den Fragepartikeln zulässig ist.

اذا قلت إن زيدا تره نصبت زيدا باضمار فعل لانك شغلت الفعل الذى بعده بضميره فتقدّر إن تر زيدا تره والاختيارُ نصبُه باضمارِ فعل كما كان الاختيار فى الاستفهام بل النصبُ أوجبُ فى إنْ وذلك انّ إنْ وحروف الجزاء لا بدّ فيها من الافعال لان الشرط لا يكون الّا فعلا ولا يصلح ان يليها مبتدأٌ وخبرٌ من غير الفعل فتقولَ إن زيدٌ قائمٌ أقمْ وقد يجوز فى الاستفهام ان تقول أزيدٌ قائمٌ فقد علمت ان حرف الجزاء احقّ بالفعل فاضمارُه فيه ونصبُ الاسم به اوجبُ ؞

62 So in der Doppelfrage, in der Form ازيدٌ نبيه (I. J. ١٣٤٨ Z. 8 ff.) und in der Voranstellung des Nomens (als مختار) z. B. ازيدا ضربته und ازيدا ضربت, was bei den andern Fragepartikeln nicht gewählt ist. S.

63 Der Vers bei I. J. ٣٠٩ Mit der dort gegebenen Erklärung stimmt die des Sir. überein. Vgl. auch خ I ١٥٣

64 اعلم ان اذا عند سيبويه واصحابه لا يجازى بها لفظا فتجزمَ شرطَها وجوابَها ومع هذا ففيها معنى الجزاء فاذا اضطرّ شاعر جاز ان يُجريها مجرى حروف الجزاء كما قال الشاعر[1]

* ترفع لى خِنْدِفٌ واللّهُ يرفع لى * نارًا اذا[2] خمدت نيرانُهم تَقِدِ *

فاذا اضطرّ شاعر فقال أزيدٌ اذا تر تضربْ امتنع النصب فى زيد لانه لا يجوز ان نقدّر تضرب قبل اذا وقد جزمناه بالجواب وان رفعنا تضرب ونوينا به التقديم نصبنا فصار تقديره أتضرب زيدا اذا تر كما فعلنا ذلك فى إن وفيه وجهٌ اخر وهو ان ترفع وتنوى الفاء التى تكون جوابا فاذا قدّرت ذلك بطل النصب فى زيد لانه لا يكون فى نيّة التقديم حينئذ وقد ذكرنا ذلك فى إنْ ؞

65 Dagegen hängt die Apodosis mit der Protasis so eng zusammen, dass sie nicht auf Vorhergehendes Rection ausüben kann.

66 Sir liest ولا ترفع الجواب حتى يذهب الجزم من الاوّل ؞ offenbar der Textlesart vorzuziehen. Sir. giebt als Grund an لانه قد أخرجه برفع الشرط من شبه إنْ.

67 Der Bedingungssatz bildet als geschlossenes Ganzes das Chabar, und darum (sagt Sir.)

لم يكن له تسلّطٌ على نصب ايّهم ولو لم يكن مجزوما جوابا لقلت أيّهم تضرب ؞

68 D. i. es kann keine Rection auf das vor اذا stehende Nomen ausüben.

يعنى ان فعل الشرط الذى بعد اذا وهو ترى رفعته او جزمته لا يعمل فيما قبل اذا

---

1) I. J. ٩٥١

2) Sir. Ca. اذا ما خَبَتْ.

لانه واذا كشىء واحد بمنزلة الحين[1] ولا يصلح تقديمه فلم يصلح على كل حال ان يعمل فيما قبل اذا ٠ Vgl. S. ٥٥ Z. 10—15, besonders Z. 13 und 14.

69 Mit Ca. und Sir. lese ich زيدٌ.

70 Der Indic. ist die reguläre, prosaische Constr.; der Jussiv, wie in Z. 5, ist nur poetisch. Vgl. S. ٥٩ Z. 5.

71 D. i. weder das Verb der Protasis noch das der Apodosis übt Rection auf das vor اذا stehende Nomen aus, weil der Satz dem Sinne nach, wenn auch nicht لفظاً Bedingungssatz ist. Anders ist der Takdîr, wenn زيد im Acc. steht (Sib. ٥٩ Z. 6 u. ٥٥ Z. 16).

يعنى انك تجعل اضرب جوابا ليأتينى على احد الوجهين امّا ان يكون على نيّة الفاء وامّا ان يكون على طريق جواب ان المجزوم وان لم يكن هذا مجزوما وذلك انّ وضع الكلام وترتيبه لا يختلف من طريق الشرط والجواب وانما يختلف فى جزم إنْ ما بعدها وامتناع اذا من ذلك ووضعُ الكلام وترتيبه على حال واحد ومعنى المجازاة قائم فى اذا غير انه يقبح اذا لم يرجع الى زيد وهو مبتدأ من خبره ضميرٌ ولم تنو بأضرب التقديم فتنصب به ٠

72 Die Worte رفعت عنده تجيّد streiche ich. Sie fehlen in 3 Cair. Codd. Bei Sir. fehlt der Passus von لانّ Z. 12 bis zum Ende von Z. 13. Zu تريد اوّل الكلام vgl. ٥٧ Z. 7.

73 Weil auch darin conditionale Bedeutung liegen kann. S.

74 Diese Uebersetzung drückt sowohl صلة wie تمام aus.

75 Ebensowenig wie die von إنْ abhängigen Verba in wirklichen Bedingungssätzen.

76 Denn hier steht die Apodosis فى نيّة التقديم, was bei der Lesart der Variante u. des Sir. (ان تأتنى) noch deutlicher hervortritt. Sir. ولم يحسن ان ينوى بالجواب غير موضعه. Vgl. Sib. ٥٥ Z. 16 ff.

77 D. i. der in der Apodosis enthaltene عائد muss sich immer auf das vorangestellte Nomen beziehen, falls dies im Nom. steht.

لانّا ان جعلناها لغير زيد لم يعُد الى زيد شىء من جملة الكلام ٠

78 A. enthält noch die Bemerkung, dass die Apodosis des Bedingungssatzes mit dem Verbum der Protasis sachlich zusammenhängen muss (ملتبس به) Ein Satz also wie: Wenn du zu mir kommst, so werde ich zu Zeid kommen, ist nur ein Bedingungssatz, wenn man subintellegirt: so werde ich aus Grund deines Kommens zu Zeid kommen. Denn sonst fehlt die Schlussfolgerung.

79 D. i. die Rection bleibt dieselbe, mag das Rectum nach oder vor لم und لن stehen. Zur Constr. der Bedingungspartikeln vgl. S. ٥٥ Z. 11 mit Z. 19 u. 20. Uebrigens fehlt der Zusatz كما كان ذلك فى الجزاء in den meisten Mss., auch bei Sir.

---

1) Welches zum folgenden Satz virtuell im Verhältniss der Idâfe steht.

اعلم انّ لن ولم يعمل ما بعدهما فيما قبلهما وذلك انّ لن نقيض سوف وسوف يعمل ما بعدها فيما قبلها لان سوف والفعل كشىء واحد ولَمْ مثلُ لَنْ لانها وما بعدها من الفعل كشىء واحد نقيضُ الفعل الماضى والفعل الماضى يجوز ان يتقدم مفعولُه ونقيضُ الشىء يقع موقعه وعلى حسب لفظه فان قال قائل فلم لا يجوز زيدا ما ضربت كما جاز زيدا لم اضرب قيل له ليس طريق مَا طريق لم لانّ لَمْ تدخل على الافعال فقط فهى والفعل كشىء واحد كما كان سوف مع الفعل كشىء واحد ومَا نقيضة انّ يقال إنّ زيدا قائم فتقول ما زيدٌ قائمٌ الا ترى انّ مَا تكون جوابا للقسم فى النفى كما تكون إنّ جوابا فى الايجاب فلما صارت بمنزلة إنّ لم يعمل ما بعدها فيما قبلها؟

Den wahren Grund, dass ما urspr. Fragepron. ist, haben die Araber nicht gefunden.

80 نصب كلّ بالفعل الذى بعد الفاء لان الفاء بالامر يعمل ما بعدها فيما قبلها كقولك زيدا فَاضربْ وبزيدٍ فَامرُرْ وله علّةٌ نذكرها فى موضعها؟

Vgl. I. J. ١١٥, Z. 14 f. und Beidâwi zu S. 74, 3.

81 والدليل على ان الفاء جواب انك لا تقول أيّهم جاءنى اضربْ الّا بتقديرِ الفاء على قُبْحٍ ولو قلت كلّ رجل جاءك اضربْ لكان حسنا على تقديرِ اضرب كلّ رجل جاءك؟

82 Das Folgende ist Uebersetzung der Einschaltung aus B., welche Sir. auch hat. Sir. parallelisirt die Sätze أيّهم جاءك فاضربْ und الرجلَ الذى جاءك فاضربْ.

83 Dann ist nach Sir. zu takdiriren زيدا فاضربْ إن أتاك.

84 Ich übergehe das erste Beispiel زيدا ان يأتك تضرب, welches bei Sir. fehlt. Nach dem Zusammenhang und der Erklärung des Sir. zum folgenden Beispiel müsste hier der Indic. تضربُ stehn, welchen A. u. Ca. auch haben. Dann aber wäre ان يأتك ohne Apodosis, und es wäre correct ان أتاك, wie Z. 7 zu lesen. (Vgl. I. J. S. ١٢١٣ Z. 7—9). Unmöglich wäre ان ياتك freilich nicht. (Vgl. Sib. ٥٩ Anm. 16). Das zweite Beispiel lese ich أيّهم يأتيك تضربُ, den Indic. تضربُ mit A. und Ca. (bei Sir. unvoc.), und den Indic. يأتيك mit Sir. Der Indic. ist nothwendig, weil ايّهم nach Sib. für الذى steht, also nicht Bedingungspart. sein kann, und weil تضرب hier keine Apodosis bildet.

85 Zu takdiriren زيدا فاضربْ اذا اتاك.

86 Sir. fügt für die conditionale Fassung hinzu ينبغى ان يؤتى بضميره ليعود اليه

87 Ich streiche mit Ca. und Sir. und der Variante فارفع und lese mit beiden nachher und Z. 10 اذ.

88 So übersetzt nach Sir., welcher als Beispiel für das مفعول مُظْهَر anführt * لا أرى الموتَ يسبق الموتَ شىءٌ * Vgl. Sib. ٢٤

89 بالقياس besser, auch bei Ca. Sir.

90 Z. 12 ist zweimal حينَ zu lesen.

91 يعنى اذا قلت زيدا حين يأتينى اضرب فكانك قلت زيدا اضرب فالاجود ان تنصب زيدا لان حين واذا كاللغو اذ كانا غير خبريْن ولا يستغنى بهما زيدٌ ولو جاز ان يكونا خبرين لحسن الرفع فى زيد ۶

92 So sagt man auch nicht انت غداً. S.

93 وذلك انّ الحرّ مصدر والمصادر كلّها يجوز ان تكون ظروف الزمان ظروفا لها نحو قولك القتالُ يومَ الجمعة وأكْلُنا عشاءً ولا يجوز ان تكون ظروفا لجُثَث والفرق بينهما ان المصادر اشياء حادثة والازمنةُ ايضا حوادث لا تنقضى فاذا قلنا زيدٌ يومَ الجمعة فلسنا نعنى انه يحدث فى يوم الجمعة ولا ان يوم الجمعة وقتٌ له دون سائر الموجودات كما ان فى قولك زيدٌ خلفك اختصاصَ مكان لزيد دون سائر من ليس خلفك ۶

94 Und also اضربُ انا nicht als Apodosis ansehen kann.

95 تحصيل هذا الكلام انك اذا قلت زيدا اذا اتاك أضربُ[1] كان الاختيار النصب وجاز فيه الرفع من وجهين احدهما ان تجعل أضرب جوابا فيستحيل النصب فى زيد والثانى ان لا تجعله جوابا وتضمر الهاء على قولك زيدٌ ضربتُ واذا قلت زيدا يومَ الجمعة اضربُ فالنصب الوجه ويجوز الرفع من وجه واحد وهو على قول من قال زيدٌ ضربتُ اذ كان لا يجوز فيه الجواب (d. i. die Fassung als Apodosis)

96 In letzterem ist nämlich حين rein temporal wie يومَ الجمعة und hat keine hypothet. Qualität, weil die Apodosis vorangeht, und darum steht das اسم مقدّم im Acc.; in unserem Satz dagegen ist اذا conditional zu fassen, und زيد steht darum (wie wenn إن folgt) im Nom. — In einigen Mss. folgt der Zusatz, dessen Urheber man nicht kennt: In dem Satze زيد اذا يأتينى اضربُ kann nach unserer Meinung زيد nur dann im Nom. stehen (so erklärt Sir. هو غير جائز), wenn das von اذا abhängige Verb im Jussiv steht (اذا أحللت اذا تحلّ إنْ). Nach Sir. weicht diese Meinung von der des Sib. darum ab, weil Sib. den Nom. des اسم مقدّم auch zulässt, wenn اذا bloss فى معنى إنْ steht, ohne لفظاً den Jussiv zu regieren.

§ 33.

1 I. J. ٣٠٧ Z. 8 bis ٣٠٨ Z. 14.

2 Denn auch Sätze wie عندك زيدا u. دونك زيدا sind durch خُذْ زيدا, und حَذارِ زيدا durch احذرْ زيدا zu erklären. S.

---

1) C. hier u. Z. 2 فاضرب. Aber das hinter ف stehende Verbum kann keine Rection auf ein vor demselben stehendes Nomen ausüben ausser beim Imperativ (Anm. 80 u. § 32 Anm. 54). Zum conditionalen اذا mit Indic. vgl. Sib. ٥٩ Z. 11 u. 12.

3 Nach Sir. ist das erste Beispiel zu takdiriren اضرِبْ زيدا اضربْه. Er giebt als Beispiel für den Prohibitiv زيدا لا تشتمْه.

4 وذلك ان ما بعد امّا كالكلام المستأنف فتنصبه على ما ذكرنا من النصب فى الامر ولم تقدّر الفعل بعد امّا لانها لا يليها الفعل ولكن تقدّر الفعل بعد الاسم بلا ضمير وتُعدّيه الى الاسم وتحذفه ثمّ تأتى بالفعل الواقع على الضمير وتفسّر به الفعل المحذوف فيكون تقديره امّا زيدا فاقتلْ اقتلْه ولا بدّ من الفاء بعد امّا لانك لمّا قدّمت الاسم اضمرت فعلا وجعلت الفاء جوابا له واعملت ما بعد الفاء فى الاسم لانك قدّمت الاسم عوضًا من الفعل المحذوف الذى ينبغى ان يكون مصدَّرًا به فى الامر

5 لان الفاء لعطف جملة على جملة. Dagegen kann man construiren امّا زيدٌ فمنطلقٌ, weil hier zu زيد ein Verb subintellegirt wird. Vgl. Anm. 4.

6 Nach Sir. kann in solchem Fall ف stehen oder auch fortfallen, wenn der Imperativ keinen عائد enthält. Man kann sowohl sagen زيدا اضربْ wie زيدا فاضربْ. Das Verbum kann auf das dem ف vorangehende Nomen ebenso Rection ausüben, wie wenn أمّا vorherginge, z. B. امّا زيدا فقد ضربتَ. Man kann sogar sagen بزيدٍ فامْررْ.

7 Das فى in فى المظهر ist seltsam, doch hat es auch Sir.

8 يقول ربّ قائلة حصّنتنى على نكاح هذه المرأة من خولان وهى قبيلة من مَذْحِج والاكرومة اسمٌ للكرم كالأُحدوثة للحدث وصف المرأة به على معنى ذات اكرومة ونسبها الى الحيّين كانّه يريد حىّ أبيها وحىّ أمّها والخِلْو التى لا زوج لها وقوله كما هى اى كما هى فى أوّلِ حالتها. Sch. I. J. ۱۳۳ und ۱۱٥.

9 Denn صفة und موصوف sowie مُبْدَل und مُبْدَل منه bilden ein Ganzes. — Zeid kann als Eigenname nicht Sifa sein. — Der vorangestellte Acc. ist zu erklären nach Sib. ۳۱ Z. 22 ff.

10 z. B. هذان S.

11 Dies ف kann nach Sir. bloss stehen, wenn man mit dem Nomen relat. keine bestimmte Persönlichkeit (kein اسم بعينه) meint, wenn ferner das Verbum des Relativsatzes im Imperf. (Futurum) steht oder doch die Bedeutung des Futuri hat, wenn es auch لفظا im Perfect steht, und wenn Haupt- und Nebensatz im Causalverhältniss stehen. (ان كان استحقاقه للدرهم بسبب اتيانه). Ebenso kann das ف nach einem Ṣifasatz unter denselben Bedingungen stehen, z. B. كلّ رجل يأتينى فله درهم (لانك انما توجب الدرهم بسبب اتيانه)

12 Vgl. die vorhergehende Anm.

13 الشاهد فى قوله انت فانظرْ وتقديره على ثلثة اوجه احدها ان يكون انت محمولا على فعل مضمر يفسّره ما بعده ويكون فى المرفوع على حدّه فى المنصوب اذا قلت زيدا فاضربْه والوجه الثانى ان يكون مبتدأً وخبرُه مضمر والتقدير انت انهالك

فَانْظُرْ والوجه الثالث ان يكون خبرَ ابتداء مضمر كأنّه قال الهالك انت وقد بيّن سيبويه الاوجه الثلثة ويجوز عندى ان يكون انت مبتدأ وخبره فانظُرْ لان معنى انت فانظرْ وأنت انظرْ سواء والفاء زائدة مؤكِّدة لمعنى تعلّق الامر باوّل الكلام جعل التوديع للرواح اتّساعًا ومجازًا والمعنى أانت ذو رواحٍ يُودَّع فيه امر ذو بكور وهو مثل قوله عز وجل والنهارَ مُبْصِرًا اى يُبْصَر فيه واذا وُدّع فيه فهو ذو توديع ؏ Sch.

14 Andere Lesart لِاَىّ حال. Sir. vergleicht die Constr. انت فَأَنْظُرْ mit der incorrecten Constr. زيدٌ فَاضْرِبْهُ.

15 Vor فى الذى يرفع ist المرفوع zu ergänzen.

16 Dann ist zu takdiriren انظُرْ أنت فَأنْظُرْ. S.

17 Ich lese تُرفعُ oder يُرْفَعُ.

18 Mit Weglassung des Prädicats.

19 D. i. wenn das Merkmal erwähnt ist, aber nicht die Person. Ich lese mit Ca. und Sir. بشىء.

20 Nämlich darauf, dass er sterblich ist.

21 Das Folgende frei nach Sir. Vgl. Schant. Anm. 13.

22 D. i. das Zeugniss deiner beiden Zeugen ist die Bestätigung deiner Sache. (لان الدعوى لا تثبت مجرّدةً وحقيقةُ هذا الكلام ما يثبت لك شهادةُ شاهدَيْك) Nach Sir. kann man auch sagen شاهدَيْك, wozu zu subintellegiren wäre أَحْضِرْ oder هاتِ.

23 In beiden Fällen ist شاهداك Chabar, im ersteren مقدّم.

Sir. giebt noch drei Erklärungen: الوجه الرابع الذى عندى ان يرفع انت ببكور لان المصادر تعمل عمل الافعال فكانك قلت أن تروح ام تبكر انت كما قال الله عز وجل او اطعامٌ فى يوم ذى مسغبة يتيما على تقدير او أن تطعم وفيه وجه خامس وهو ان تجعل البكور فى معنى باكر كما تقول زيدٌ اقبالٌ وادبارٌ اى مُقْبِلٌ ومُدْبِرٌ ويجوز فيه وجه سادسٌ([1] وهو ان تحذف المضاف وتقيم المُضاف اليه مقامه كانك قلت ام صاحب بكور كما قال وآسأل القرية ؏

24 Dass der دعاء doch manchmal امر heisst, zeigt Sir. mit dem Verse von عمرو بن العاص (I. J. ٩٩٣ Z. 18 und ٢٠٨).

* امرتُك امرا جازما فعصيتَنى * وكان من التوفيق قتلُ ابن هاشم *

was er so entschuldigt

يخاطب معاوية ويجوز ان يكون عمرو رأى نفسه من طريق المَشْوِرة وحاجةِ معاوية اليه فى رأيه فوقه فى هذا الباب ؏

1) Diese Erklärung möchte im Wesentlichen mit der vorhergehenden zusammenfallen.

25 Schant: وصف رجلين من اشراف قريش آخَباه وأُحسنا اليه فدعا لهما بحسن الجزاء؛ I. J. ٢٠٨

26 Das Chabar ist der auf فَ folgende Nominalsatz. Nach Sir. steht der Nom., weil das Verbum fehlt, welches als تفسير eines den Acc. der vorangestellten Nomina regierenden zu subintellegirenden Verbi gelten könnte, wenn auch der Sinn der eines Verbalsatzes ist.

27 عند الفرّاء دخلت الفاء لان الزانى والزانية فى معنى الذى يزنى؛

28 هذا عند سيبويه مبنىّ على ما قبله كانه قال وممّا يُقصّ عليكم السارق والسارقة والزانية والزانى ثمّ قال فاجلدوا فجعل الفاء جوابا للجملة؛

29 بعد تمام الجملة الاولى sagt Sir.

30 S. ٥٨ der ganze Vers.

31 Ich lese mit Ca. أُوصِى.

32 Der Satz ist dann also zu erklären wie الزانيةُ والزانى فاجلدوا und das ف knüpft einen neuen Satz an den vorhergehenden an.

33 D. i. nach der Construction زيدا فاضربْه. Der Acc. wird überliefert von عيسى ابن عمر.

34 Wie dies auch meist, wenn auch nicht immer, bei Fragesätzen der Fall ist. Sib. ٥٨ Z. 4—8.

35 So nach Sir.

36 Z. B. in dem Satze اين زيدا ضربته und اين زيدا ضربت statt اين ضربت زيدا.

37 Uebersetzung von معنى حديثهنّ »die Bedeutung ihrer Aussage.«

38 Insofern beide nicht assertorisch (غير واجبة) sind. S.

39 يصحّ فيه صدقٌ او كذبٌ sagt Sir. Vgl. I. J. ٢٠٧ Z. 21.

40 يعنى يكون فى حروف الاستفهام مثل جواب الشرط كقولك اين زيدٌ أكرمْه فقد يصحّ فى هذا ايضا صدقٌ او كذبٌ؛

41 Diese ganze, eigentlich nicht hierher gehörige Explication soll nur beweisen, dass die Fragepartikeln und die von ihnen abhängigen Sätze den Bedingungssätzen ähnlich sind. Darum darf in jenen das Nomen ebenso wenig vorangestellt werden, wie in diesen. Ueber die bei إِن doch vorkommende Voranstellung des Nomens vgl. I. J. § 591 u. S. ٢٠٨ Z. 18 ff.

42 D. i. zu dem vorangestellten زيدا ist der Imperativ اِضْرِبْ zu subintellegiren. Ich lese أُمِّرَ statt آمِرٍ, wenn überhaupt der Text heil ist. Vgl. die Variante.

43 انما اراد سيبويه التسوية بين حروف الجزاء وحروف الاستفهام وأَرَى انها حروف بالفعل اولى وانّ وَلْىَ الاسماء ايّاها قبيح الّا فى الالف وإنْ (¹لانهما اصول البابَيْن) ليفرق بينها وبين الامر وذلك ان الامر لا يقبح تقديم الاسم فيه لانه ليس قبله حرفٌ هو بالفعل اولى؛

1) Die Parenthese ist von mir.

§ 34.

1 I. J. S. ٢٠٩ Z. 15 ff.

2 Der Zusatz وحروف الامر والنهى welchen B. C. H. und auch Sir. nicht haben, widerspricht dem am Ende von § 33 Gesagten, wonach der Imperativ keine Partikeln hat. Doch vgl. I. J. ٢٠٩ Z. 19 u. 20.

3 قد قدّمنا ان قولك زيدٌ ضربته اجود من زيدا ضربته وقولك ازيدا ضربته فى الاستفهام اجود من ازيدٌ ضربته وقد توسّطت بين هذين البابين حروف النفى يتقارب النصب فيها والرفع وانما يتقارب فيها النصب والرفع لانها تشبه حروف الاستفهام من جهة وتشبه الابتداء من جهة فامّا شبهها بحروف الاستفهام فلانها حروف دخلت على المبتدا فأخرجته من حدّ الايجاب الى حدّ النفى كما ان حروف الاستفهام اخرجت ما دخلت عليه من الايجاب الى الاستفهام وامّا شبهها بالمبتدإ فلانها نقيضة المبتدإ ونفىٌ له والنفى يجرى مجرى الايجاب ،

4 Sie können also ganz wie affirmative Sätze construirt werden. Vgl. Sir.

5 Beides ist als Ein Satz zu fassen, sonst wäre لا unmöglich. Casp. § 520.

6 Auch diese 3 Aussagen bilden zusammen Einen Satz.

7 So dass es keine Verbalnatur mehr hat.

8 وصف المنايا فيقول لا يتركن الجليل هيبةً لجلاله ولا الضائع الفقيرِ اشفاقًا لضياعه وفقره ، Sch. Vgl. I. J. ٢٠٧

9 Ahlwardt S. ٩٧ Gedicht 17 V. 2. Die andere Lesart بُعْدُ الانيس ist verständlicher.

10 D. i. ich würde gern die Darstellung seiner (des Hauses) Erlebnisse hören. وصف دارا خلتْ من اهلها ولم يخلفهم غيرُهم فيها ويروى بُعْدُ الانيس اى هى باقيةُ الآثار كما عهدتُها لم يغيّرها بعدُ من عهدتُ من الأنيس فيها ، Sch.

11 Der Vers mit Erklärung bei I. J. ٢٠٧

12 Das d u r c h a u s drückt يبلغن aus.

13 Z. B. in dem Satz ما زيدٌ ضربتُه.

14 Besser mit Ca. zu lesen تُعْمِل.

15 لانهم جعلوا مَا عاملة فى زيد فغيرُ جائز ان تضمر فعلا اخر ينصب زيدا وقد رفعتَه بمَا وذكرت ضربته بعدما اعملت مَا فى زيد ،

16 قول مزاحم ist offenbar erklärende Glosse.

17 Sib. ٢٧ Aini II ٩٨: الارجح ان المنازل منصوب بنزع الخافض لا على الظرف لانه مختصّ. Dann ist die Constr. eine Parallele zu اختار موسى قومَه سبعين رجلا (Sib. ١٣ Z. 15).

18 So dass كلّ من وافى (so zu sagen) اسم ما und انا عارف — خبر ما ist, und zu عارف der عائد zu ergänzen ist.

19 D. i. so dass ما nicht wie ليس, sondern als reine Negationspartikel (also te-

mimitisch) construirt wird. Dann steht كلّ als Mubtada im Nom. und انا عارف ist Prädicat; auch nach dieser Constr. ist der عائد zu ergänzen. Correcter aber ist es, bei Auslassung des عائد und bei temimit. Constr. كلّ in den Acc. zu setzen. Sir.:

وذلك ان من يرفعه بالابتداء لم يُعْمِل ما فاذا لم يعملها أمكنه ان يعمل عارف فى كلّ فاذا لم يعمل فقد قبح اذ قد وُجد السبيل الى الكلام المختار ولا ضرورةَ تدعو الى غيره٭

20 ملغى عن العمل nach Sir.

21 Ca. Sir. خلق الله.

22 In diesen Beispielen ist nach Sir. *leisa* darum Partikel, weil nicht 2 Verba unmittelbar mit einander verbunden werden können. Sir. erklärt aber *leisa* auch als Verb so, dass er in demselben ein ضمير الشأن annimmt und den folgenden Satz als خبر ليس erklärt. Vgl. Sib. ٣٧ Z. 2 ff.

23 Sib. ٣٧ I. J. ١٠٠٨ Hier ist *leisa* darum als eine Partikel behandelt, weil nach demselben das vorangestellte Nomen im Acc. steht, während nach *leisa* als Verbum ebenso wie nach dem oben Erörterten bei dem higazenischen ما das folgende Nomen als Subject im Nom. stehen muss. Vgl. Sib. a. a. O.

24 Sib. ٣٧ I. J. ٤٣٥ Hier ist ليس darum nicht Verbum, weil مبذول, was خبر ليس sein müsste, im Nom. steht.

25 Vgl. Sib. ٣٧ Z. 1 u. 2.

26 Wenn hier in ليس und كان ein ضمير الشأن statuirt würde, so müsste der folgende Satz als Chabar davon selbstständig sein; man kann aber nicht sagen الطيبُ الّا المسك ohne vorhergehende Negation. Dies widerlegt Sir. dadurch, dass die Negation eines Satzes, dessen Prädicat ein ganzer Satz ist, sich auch auf diesen Prädicatssatz erstreckt, ohne seine Selbstständigkeit aufzuheben.

ليس الامر على ما ظنّوه لان الجملة اذا كانت فى موضع خبرِ اسمٍ قد وقع عليه حرفُ النفى فقد لحقه النفىُ فى المعنى الا ترى انك اذا قلت ما زيدٌ ابوه قائم فقد نفيت قيام ابيه كما لو قلت ما ابو زيد قائم وعلى هذا يجوز ان تقول ما زيد ابوه الّا قائم كانك قلت ما ابو زيد الّا قائم٭

Ebenso bei ليس. Alles dies unter der Voraussetzung, dass das Subject zum Praedicatssatz das ضمير الشأن ist.

27 Während nach den Negationspartikeln, wenn kein Wort zwischen dieselben und das vorangestellte Nomen eingeschoben wird, häufiger der Acc. steht, wie in den Beispielen S. ٩١ Z. 15 ff.

28 Der Nom. زيد ist also nicht nothwendig, sondern nur مختار. S.

29 Das Afformativ in لست entspricht dem انا im vorhergehenden Satz. Das Folgende ist Begründung zu dem Satz in Z. 15, nicht zu dem unmittelbar Vorhergehenden. Darum fehlt der Satz von وان كانت bis لقيته in Ca. und bei Sir. vielleicht mit Recht. Der Sinn unserer Stelle ist: انا bildet das Mubtada und زيد لقيته das Chabar, und Zeid ist nicht unmittelbar mit der Negation verbunden, wird also auch nicht durch dieselbe beeinflusst.

(لانك قد فصلت كما فصلت فى قولك أأنت زيدٌ لقيته)

30 D. i. der auf إذا folgende Satz ist ein in sich abgeschlossener Nominalsatz, auf dessen Prädicat die vorangestellte Negation keinen Einfluss hat.

31 يُفْصَلن zu lesen nach Ca. und Sir., welcher erklärt

يعنى ان الف الاستفهام وما فى لغة بنى تميم يفصلن عن الاسم الذى وقع الفعل على ضميره باسم اخر٠

32 D. i. die Nominativ-Rection, wie das higazen. ما das Subject im Nomin. regiert.

33 لانك جئت بهذه الجمل وهى كلام قائم بنفسه فوضعته فى موضع خبره٠

34 Doch ist auch hier der Acc. zulässig nach der Constr. زيدا ضربته. S.

35 Den Acc. in dieser Koranstelle, obgleich غير مختار, vertheidigt Sir. so:

اذا قلنا انّا كلَّ شىء خلقناه بقدر فتقديره انّا خلقنا كلّ شىء خلقناه بقدر فهو يوجب العموم لانّه اذا قال انا خلقنا كلَّ شىء فقد عمَّ واذا رفع وقال انّا كلُّ شىء خلقناه فليس فيه عموم لانه يجوز ان تجعل خلقناه نعتا لشىء ويكون بقدر خبرا للكلّ٠

(Vgl. Beiḍâwî zu dieser Stelle).

36 Der Acc. ist dann auch zu erklären durch ein nach ثمودَ zu subintellegirendes Verbum, wie امّا ثمودَ فهدينا فهديناهم. Doch ist der Nom. hier مختار, weil امّا zu den حروف الابتداء gehört. Aus demselben Grunde muss auch bei der Acc.-Constr. هدينا hinter ثمود subintellegirt werden. S. Vgl. Sib. ٩, Z. 5 ff.

37 Z. B. die Negationspartikeln. S.

38 Uebersetzung von بما يُشْرَكُ به, wofür die Variante und Ca. vielleicht richtiger haben بما يُشْرِكُ ohne به. Gemeint sind die حروف العطف.

39 Von diesem ʿaṭfirten Satze wird hier der als خبر كان stehende Satz unterschieden. Sir. sagt von dem als Chabar stehenden Satze لا تُشْبِه الجملة المعطوفة

40 Was bei ʿAṭfirung zweier Sätze möglich wäre.

41 Sir. sagt über das Folgende:

ثمّ تكلّم بكلام طويل فأرى ان الجملة التى تقع فى موضع الخبر لا تُشْبِه الجملة المعطوفة٠

42 Dies heisst sonst خبر كان.

43 Ich lese mit B. ط ونَصَبَ.

44 Dieser zweite Satz ist also hier nicht خبر كان wie in dem vorigen Beispiel (Z. 3. u. 4), sondern معطوف.

45 In der Weise, dass es im Acc. stünde, wie Zeid in dem Satze لقيت عمرا وزيدا مررت به

46 Dies »coordinirt« drückt aus يكون فى مثل معناه.

47 Ich lese mit Ca. لم يَنْفُذ الفعلُ und füge hinter المفعول mit Ca. und der Var. hinzu ولا فى حسبتنى الى المفعول.

48 Auch hier steht مفعول in der Bedeutung von خبر.

49 Ich lese الأخبار.

50 In Z. 14 schiebt Ca. falsch لانه hinter شيء ein und streicht richtig في انه مفعول und الثانى, was Glossen sind, obwohl richtige. Bei Sir. ist die Stelle ausgefallen.

51 Wörtlich: Da der Satz زيد ضربته zwischen كان und sein (äusserlich durch den Acc. auszudrückendes) Object tritt (welches letztere aber factisch nicht vorhanden ist). Uebersetzt nach Sir., welcher erklärt:

الجملة التى تقع موقع الخبر قد حالت بين الاول وبين مفعوله ان ينصبه فكيف يختار فيه النصب يعنى اذا قلت كنت زيد ضربته فقد وقع زيدٌ ضربته فى موضع مفعولِ كنت كانك قلت كنت قائما فاذا كانت الجملة قد منعت كنت المنصوبَ وحلّت فى محلّه لم تشبه الجملة المعطوفة وهى ضربت زيدا وعمرا كلّمته لان الاول قد نصب مفعوله وعُطف الثانى عليه فأُجرى مجراه فى تسلّطه على مفعوله

52 Lies Z. 18 الى statt الا.

53 Was hier حروف الاشتراك heisst, heisst sonst حروف العطف

يريد ان اللام منعت من ان يكون عبد الله مفعولا لعلمت وكذلك وقوع هذه الجملة[1] فى موضع خبر كان قد منع كان من التسلّط عليها ونَصْبِها لها فصارت كالمبتدأة وليس ذلك بمنزلة حروف العطف

54 Im Unterschied von dem Satze كنتُ اخاك وزيدا مررتُ به.

55 Nach der Constr. زيدا ضربته wie C. richtig erklärt. Vgl. Sir.

56 Ich ziehe die Lesart عضّتك, welche auch Sir. und Sch. haben, vor.

هذا البيت على قول من قال زيدًا ضربته وأنت اذا قلت إنّى زيدا ضربته ثمّ خاطبت زيدا لقلت انّى ايّاك ضربتك فيكون اياك بمنزلة زيد والكاف من ضربتك بمنزلة الهاء والتقدير لو انها ايّاك عضّت[2] عضّتك مثلها . اذا قلت إنّى زيدٌ ضربته ثمّ خاطبت زيدا قلت إنّى انت ضربتك

57 D. i. Du würdest vor Schmerz den Erdboden entlang rutschen.

وصف داهية شديدة لا يُضطلع بها فيقول لمن يخاطبه لو عَضّتك مثلها لكَبَّتك لوجهك فجررت على ما قابلتَ فى صَرْعتك نحرَك وكلكلك وهما الصدر Sch.

§ 35.

1 اعلم[3] ان البدل انما يجىء فى الكلام على ان يكون مكانَ المبدل منه كانّه لم يذكر والنحويون يقولون ان التقدير فيه تنحية الاول وهو المبدل منه ووضعُ البدل

---

1) D. i. der Satz زيدٌ ضربته in dem Satze كنت زيدٌ ضربته.

2) Cod. عضّت مثلها 3) Vgl. I. J. § 150—154.

مكانه وليس التقدير فيه تنحية الاول على معنى الالغاء له وازالة الفائدة به ولكن على معنًى ان البدل قائم بنفسه غير مبيّن للمبدل منه كتبيين النعت للمنعوت الذى هو تمام للمنعوت والدليل على ان المبدل منه لا يلغى انك تقول زيدٌ رأيت اباه عمرًا فتجعل عمرا بدلا من اباه فلو كان فى تقدير اللغو لكان الكلام زيد رأيت عمرا وهذا فاسدٌ محالٌ فان قال قائل فلأىّ شىء دخل قيل له قد يكون للشىء الواحد اسماء من معان تُشتقّ له منها تلك الاسماء فيجوز ان يشتهر ببعض اسمائه عند قوم وببعض اسمائه عند اخرين فاذا جمع الاسمين جميعا على طريق بدل احدهما من الاخر فقد بيّنه بغاية البيان وهو يشتمل على اربعة اوجه فالاول بدل الشىء من الشىء وهو هو والثانى بدل الشىء من الشىء وهو بعضه و[الثالث] بدل الشىء من الشىء وهو مشتمل عليه كقولك سُلب زيدٌ ثوبُه واعجبنى زيدٌ حسنُه والمشتمل عليه هو الذى تصحّ العبارة بلفظه عن ذلك الشىء[1] وذلك انك اذا قلت سُلب زيد فقد يجوز ان يكون ذلك وانت تعنى الثوب واذا قلت اعجبنى زيد فانما تعنى كلامه او حسنه وما أشبه ذلك من افعاله او هيآته او ما يتعلق به ولا يجوز ان تقول ضربت زيدا عبده وذلك انك لا تقول ضربت زيدا وانت تريد عبده[2] لانه لا يُعبّر بزيد عن عبده فلفظُ زيد ليس بمشتمل على العبد وبدل المعرفة من النكرة والنكرة من المعرفة والمضمر من المظهر والمظهر من المضمر فى هذه الابواب سواء وليس كالنعت لان النعت تمام للمنعوت وتحلية له والبدل منقطع من المبدل منه فلم تكن حالٌ توجب استواءهما فى التعريف والتنكير والوجه الرابع بدل الغلط وهو لا يجوز ان يقع فى شعر ولا قرآن ولا كلام معول محكّك وانما يجىء فى الكلام الذى يُبْديه الانسان على جهة سبق اللسان الى الشىء الذى لا يريده فيُلغيه حتى كانه لم يذكره وانما اردتَ الإضراب عن المبدل منه

2 Ich lese mit den meisten Codd. u. Sir. يُستعمل und nachher يُبْدَل اسمٌ آخرُ.

3 Incongruenz, statt بنى زيد.

4 Dieses von den späteren Grammatikern speciell تأكيد genannt.

5 Vgl. Jâkûṭ I S. ٨٩٠, wo die Hemistichien anders gestellt sind.

6 Ist nach Sir. بدل الاشتمال, ebenso wie in der zuletzt citirten Koranstelle.

7 اذا قلّ ورودها للماء غلظ البول واشتدّت صفرتُه وعتكُ البول أن يضرب الى حمرة ويروى وعَبَكُ البول وهو اختلاطه بوبرها وتلبّدُه به Vgl. ʿAini IV ١٨٣ Sch.

8 So dass der Sprechende das Badal nicht von vorn herein beabsichtigt, wie nach der ersten Erklärung.

---

1) D. i. das مشتمل (d. i. das مبدل منه) muss so beschaffen sein, dass es als Bezeichnung für das Badal stehen kann (nur nicht in so speciellem Sinne).

2) Vgl. Sib. ٩٤ Z. 9 ff.

9 Die Wiederholung ist nicht لفظا, sondern معنًى (nach dem Inhalt des Begriffs) zu verstehen.

10 Wie in dem Beispiel رأيت عبد الله شخصه Z. 3.

11 Wie in den andern Beispielen in Z. 2 u. 3.

12 Ca. hat مبيّنا statt مثنّى, was Erleichterung zu sein scheint.

13 امّا أن macht Ca. deutlich durch امّا على انه.

14 Im zweiten Fall liegt nicht grade ein Gedächtnissfehler, sondern Uebergang zu etwas Anderem vor.

15 Mit الاول sind die vor Z. 9 angeführten Beispiele gemeint. Vgl. das Folgende.

16 Lies mit Ca. فيكونُ — Man will in einem der Beispiele nicht sagen سقيتُ ابلَك صغارُها احسنُ من كبارها wie man sagt ضربتُ زيدا ابوه قائم statt وابوه قائم. (Vgl. über diesen Hâl-Satz ohne Waw I. J. ٣٢٥ Z. 11 ff.).

17 Sir. erklärt هو من نعت الفعل durch أدخلته في عمل الفعل. Wieder ein Beweis von der noch nicht festgesetzten Terminologie des Sib. Vgl. die Anm. 19 aus Sirafi.

18 مُبْدَل statt بدل (eigentlich das an die Stelle von etwas Anderem Gesetzte) verschieden vom مبدل منه. Uebrigens fehlt من المبدل in den meisten Mss., auch in Ca. und bei Sir., und könnte Glosse sein.

19 يعنى انك جعلت مرفوعا ومطروحا حالا محمولا على المرور اذ كان العامل فيه وسمّى مرفوعا ومطروحا نعتا وليس بجارٍ على منعوت لانه سمّى النعت كلّ ما كان فيه تمييز شىء من شىء [لانه] لو لم يكن ذلك النعت لجاز وقوعه عليه وعلى غيره فاذا قلت مررت بمتاعك صلح ان يكون مرفوعا وصلح ان لا يكون مرفوعا فصار مرفوع نعتا له من طريق التمييز بين احواله التى تُنوّم وعلى ذلك سمّى قائما وقاعدا فى قولك ضربت الناس بعضَهم قائما وبعضهم قاعدا نعتَ الفعل ؟

20 Ca. جاز ohne Lâm, mit Recht.

21 وكان ابو العباس يفرق بين ذهب به وأذهبه فيقول ذهبت به اذا ذهب وأنت معه وأذهبته اذا نحّيته وأزلته ويجوز ان تكون معه ويجوز ان لا تكون معه وردّ عليه ذلك بقوله ذهب الله بسمعهم وأبصارهم على معنَى أزاله لا غير لان الله لا يجوز عليه التغيّر ؟ Hier scheint die Frömmigkeit der Grammatik zu schaden.

22 Welche das مطاوع zur ersten F. bildet.

23 Ist Ueberschrift, wie sie auch in einigen Mss. geschrieben ist.

24 D. i. dass die Leute zurückgewiesen wurden. (الناس ist Activ-Object. Cf. Sir. Anm. 28).

25 Sir. sagt, dass in diesem Satz der Gen. die Stelle des Subjects, im ersten aber Z. 16 die des Objects vertritt.

26 Ca. لانك اذا قلت, wohl besser.

27 Dann würde also jener Satz lauten عجبت من ادفاعِ النّاسِ بعضِهم بعضًا. Das Beispiel mit اذهب soll nur den Unterschied zwischen der 1. u. 4. Form klar machen.

28 So dass das Maṣdar an das Fâʿil iḍâfirt ist.

29 فيكون المصدر مضافا الى ما اقيم مقام الفاعل وفيه عندى وجه اخر وهو ان تقدّر الانياب تقديرَ مفعول فيكون [على حدّ قولك] عجبت من ان اوقعتَ انيابَه بعضَها فوق بعض فاذا رددته الى المصدر اضفت الايقاع الى الانياب وهى فى موضع نصب فيكون التقدير من ايقاع انت انيابَه بعضَها فوق بعض والفاعل منوىّ ء

30 Sir. bemerkt, dass sich dieser Zusatz sowohl auf die vorher erwähnten als auch auf die folgenden Beispiele bezieht. Seine Anwendung desselben auf die vorhergehenden Beispiele ist folgende:

يريد ان المنصوب بالفعل والمرفوع يتّفقان فى الجرّ اذا اضفت المصدر اليهما وبيّن بتقديرين ما الاختيار فيه النصب وما الاختيار فيه الرفع فالذى الاختيار فيه النصب قولك عجبت من دفع الناس بعضهم ببعض على تقدير ان دفعتَ الناسَ بعضهم ببعض والذى الاختيار فيه الرفع سمعت وقع انيابه بعضها فوق بعض على معنى ان وقع انيابُه بعضُها فوق بعض ء

31 Nämlich متاعك und احسن. Es ist also رؤيةُ القلب S. Vgl. auch Anm. 8 unter dem Text des Sib.

32 Hier ist der ganze Satz ابوه افضل منه 2. Object. اباه als Badal wäre falsch.

33 وانّما صار الاختيار الرفع لانك اذا رفعت فلست تنوى اطّراح المتاع وابدالَ غيره منه ولا تنوى فى شىء من الكلام اذا كان مرفوعا تغييرا فى ترتيبه ووَضْعه واذا كان منصوبا فقد ابدل الثانى من الاول واعتُمد بالحديث على الثانى ء

34 Schreibt man هلكَ واحد im Acc., so ist هلكُه Badal von قيس und هلكَ ist خبر كان. Schreibt man aber هلكُ, so ist der ganze Satz هلكُه هلكُ واحد — خبر كان. Vgl. I. J. ٣٨٩

35 Hier ist حلمى Badal, weil مضاعا 2. Object von الفيتنى ist (nach خ).
يخاطب عاذلته على اتلاف ماله فيقول ذرينى من عذلك فانّى لا أُطيع امرك فالحلمُ وصحّة التمييز والعقل يأمر بإتلافه فى اكتساب الحمد ء Sch. Aini IV ١٩٣ Vgl. خ II ٣٦٨

36 خ II ٣٧٣ Aini IV ١٩٩ Hier werden تؤخذ und تجىء als Badal von تبايعا angesehen. Daher der Conjunctiv. Sir. bemerkt ولا يبدل الفعل الّا من شىء هو هو فى معناه Daher sei beim Verb das بدل البعض من الكلّ und das بدل الاشتمال nicht anwendbar. Die خ giebt als Bedingung des بدل الفعل من الفعل an, dass das Badal راجح البيان d. i. أبين sein soll, als das Mubdal minhu. Nach der خ fassen Andere das Badal in unserem Verse als بدل الاشتمال, weil Zwang und Freiwilligkeit Eigen-

schaften der Huldigung seien (وعدّوا وصف الشىء كالجزء منه). اللهَ = بالله

37 In diesen Versen sind Badal رمادا und نؤيا. اثلمُ und خاشعُ sind als خبر مبتدا محذوف aufzufassen mit Ergänzung von وهو.

38 In der Bedeutung von صنع und أصلح nach Sir. Sir. führt die Koranstelle an: الذى خلق السموات والارض وجعل الظلمات والنور

39 Der eingeklammerte Satz stört den Zusammenhang. Denn diese Bedeutung würde mit der Z. 12 als dritter erwähnten zusammenfallen. Sir. unterscheidet nur zwei Bedeutungen von جعل: 1) die von صنع und عمل und 2) die von صيّر, in welcher es zwei Objecte regiert. Diese Bedeutung zerfällt in folgende drei: 1) die von سمّى, z. B. جعل زيدٌ عمرا فاسقا (اى جعله بالقول كذلك); 2) die von ظنّ und تخيّل; 3) die von نقل, z. B. جعلت الطين خزفا. Sir. reducirt die von Sib. angeführten Bedeutungen so auf seine zwei Grundbedeutungen, dass die erste und zweite von Sib. erwähnte mit seiner ersten zusammenfallen, und die dritte mit seiner zweiten.

40 Lies mit Ca. Z. 5 تَدْخُل.

41 In diesem Fall ist بعضه Badal.

42 Dies ist die Uebersetzung von ليس فى موضع اسم هو الاوّل. Der Schluss ist: Darum kann man nicht an Stelle des Acc. den Nom. eines Nominalsatzes setzen.

43 Dies »Drittens« ist nur zu erklären, wenn die Erklärung von جعل in der Bedeutung von رأى (Text Z. 2—5) als eine gefasst wird.

44 Z. B. nach Z. 3 u. 4. Beim رؤية العين (Z. 3) wäre es ein Hâl-Satz ohne Wâw. (Vgl. I. J. ٣٤٥ Z. 11 ff.).

45 عون erklärt Sir. durch امارة und ولاية.

46 Es kann also nicht Chabar eines Nominalsatzes sein. Vgl. S. ٩٨ Z. 2.

47 In Z. 1 ist بعضهم statt بعضهنّ zu lesen.

48 D. i. افضل und اكرم ist Chabar zu بعضهم.

49 Z. B. حسبت قومك بعضَهم افضلَ من بعض.

50 اليه statt اليهما (aber nicht zu ändern).

51 Der 2. Acc. kann aber durch einen ganzen Satz ausgedrückt werden. Dann ist zu construiren حسبت قومك بعضُهم افضلُ من بعض. S.

52 يعنى ان المفعولين لا بدّ منهما فى الفعل الذى يتعدى الى مفعولين كما لا يُستغنى عنهما لو لم يكن فعلٌ لان احدهما خبر عن الآخر

53 Wie in den Sätzen Z. 1.

54 اعلم ان ما كان فى هذه الابواب من المصادر المضافة يجوز فيه بدل الاسم الثانى من لفظ الاول ومن معناه فاذا قلت عجبت من دفع الناس بعضهم ببعض فقد ابدلت بعضهم

من لفظ الناس ويجوز ان تقول بعضَهم فتنصب على المعنى كانك قلت من دفعك الناسَ بعضَهم لان الناس فى المعنى مفعولون واذا قلت عجبت من دفع الناس بعضِهم بعضا فبعضهم يدلّ على اللفظ ويجوز بعضُهم بعضا فتحمله على موضع الناس لانهم فى المعنى فاعلون ٥

§ 36.

1 Dies ist nach Sir. ein بدل الاشتمال.

2 وان شئت جعلته تأكيدا لا بدلا فيكون قولك ضُرب زيد ظهره وبطنه كقولك ضرب اعضاءه كلّها ويصير الظهر والبطن توكيدا لعبد الله وقولك مطرنا سهلنا وجبلنا كقولك مُطرت بقاعُنا كلُّها ٥

3 Sir. erklärt diese Ortsbestimmungen als 2. Object und vergleicht اختار موسى قومَه سبعين رجلا. Derselbe bemerkt, dass solche Constr. nicht zum قياس erhoben werden dürfe, dass man z. B. nicht sagen dürfe اخذتُ زيدا ثوباً (statt من زيد). Eine andere Erklärung, welche Sir. für den Acc. von Rücken und Bauch giebt, ist die als ظرف, welche hier statuirt werden könne, weil dieselben bei fast allen Lebewesen vorhanden seien (لانهما عامّان فيما جرت به العادةُ فى كلام العرب فأشبها المبهماتِ من الظروف). Dagegen sei der Acc. bei Hand u. Fuss nicht anwendbar, wohl aber bei Ebene u. Gebirge, weil alle Landschaften entweder eben oder gebirgig seien.

4 Sir. giebt den Zusammenhang so an:
ومع هذا التشبيه الذى ذكرنا فالقياس فيه ان لا يكون ظرفا الا ترى انك لو قلت هذا الشعرُ ظهرَ زيد او بطنَ زيد لم يجز كما تقول هذا خلفَ زيد وامامَ زيد
und sagt nachher تركوا القياس فى الظهر والبطن والسهل والجبل خاصّة

5 ظهرَه und بطنَه ist zu lesen als ظرف. Mit A. und B. streiche ich قلب, was aus Z. 12 hier in den Text gekommen zu sein scheint. Sir. giebt als Beispiel هذا الشعرُ ظهرَه.

6 واذا استعملوه فى غير الاماكن عاد الى القياس فقالوا دخلتُ فى هذه القصّة ودخل زيد فى مذهب سَوْءٍ ٥

7 Lies غُدْوَةً. Vgl. Sib. ١٩ Z. 4. Vorher lies وكما

8 Sonst regiert عسى einen Satz mit أن I. J. § 459 u. S. ١.٢١ Z. 24 ff. u. Sib. ١٩ Z. 3.

9 Vgl. die Phrase مطره بخير.

10 Ich lese mit Sir. und Ca. الزَّرْعَ. Vgl. über diese Verbindung Lane. Sir. erklärt den Acc.: الزرع والضرع شبيهٌ بالسهل والجبل لان اكثر ما ينزل به المطرُ الزرع والمواشى

11 S. ٩٨ Z. 12.

12 Statt فى غيره hat Ca. besser فيه غيرَه. (فيه d. i. in dieser Construction).

13 D. i. vollständig. Diesen Acc. erklärt Sir. entweder als Badal oder als ظرف oder als مفعول ثان, letzteres wie in اختار موسى قومه سبعين رجلا

14 Nämlich als 2. Object, so dass das Verbum statt der Praepos. mit ihrem Nomen unmittelbar den Acc. regiert. Vgl. S. ٩٨ Z. 11 ff.

15 Dann ist الليل والنهار Subject, und قومك muss wegfallen.

يكون الرفع على وجهين احدهما مُطر اصحابُ الليل والنهار فتحذف المضاف وتقيم المضاف اليه مقامه والاخر ان تجعل الليل والنهار ممطورين على المجاز٠

16 خ I S. ٢٢٣. Nach anderer Erklärung ist المطىّ für اصحاب المطىّ gesetzt. Aehnlich der hier citirte Vers des Ru'ba * فنام ليلى وتجلّى همّى *

17 Statt اهل النهار und اهل الليل. Der Vers bei Freytag Verskunst S. 485.

18 Nach der von C. erwähnten Lesart النهارَ ist der Acc. als ظرف zu erklären, und der Vers enthält keinen شاهد. C. führt ausserdem den Vers des Gerîr an: Und einen Einäugigen von Nabhân; was seinen Tag betrifft, so ist er blind; was aber seine Nacht betrifft, so ist sie sehend. — Zu نبهان sagt der türk. Ḳâmûs بر جماعتك پدرى اسمى.

19 Der Vers bei I. J. ٣٨٨, auch bei Freytag Verskunst S. 494. Schaut. erklärt:

كانّ الثور الوحشىّ لهق السراة اى ابيضُ اعلى الظهر اسفعُ الخدّين فهو ابيض كلّه الّا سفعة فى خدوده٠

Vgl. auch خ II ٣٧. Dieselbe bemerkt, dass das خبر أن sich hier nach dem Mubdal minhu richtet, nicht nach dem Badal. Nach Anderen gelten die حاجبان als Sing., weil sie zusammen gehören.

20 الشاهد فى بدل الاهل من حمير أَخبر من بعض ملوك حمير والخورنق والسدير قصران بالعراق بقرب الحيرة ودانه اى طاع له حمير بلدة فى اليمن وأوال بلدٌ بعينه ممّا يلى الشأم٠ Sch.

21 Ich vocalisire mit dem Muf. und I. J. ٣٨٤ Z. 23 اولها. Vgl. I. J. ٣٨٧ Z. 10.

22 وكان المبرّد يقول نصبها على التمييز لان اللاكل والصدور اسمان ليس فيهما معنى الفعل وعبّر عن التمييز بالحال لما بينهما من المشابهة Sch.

Auch nach Aini III ١٤٤ sind die Acc. Ḥâl.

23 Man kann auch قُدُمًا und أُخُرًا lesen. Sir.: فى معنى متقدّما ومتأخّرا

24 Offenbar اشرُف zu lesen.

25 جعل كاهلا حالا فى معنَى عاليا لانه من اعالى العنق٠ Sir.

Dagegen Schant.:

الشاهد فيه نصب الكاهل على التمييز لا على التشبيه بالظرف وصف فرسا٠

26 Der Inf. in der Bedeutung des Particips. Hier könnte auch صُعُدًا stehen.

27 الشاهد فيه نصب الطول والعرض على التمييز لان المعنى ذهب طولى وعرضى اى اتّسعا وتملّأ شَبَعًا والطول والعرض هنا عبارة عن جميع جدّته (جسده؟) فهما فى التحصيل جوهرٌ وان كانا فى اللفظ اسمَىْ فعل فنصبُهما اذًا كنصب اللاكل والصدور فى البيت المتقدّم (S. ٩٩ l. Z.) وعلّتُهما واحدة والغرض ضرب من التمر لاهل عمان٠ Sch.

وابو العباس يجعل ذلك كلّه على التمييز وهذا البيت خلاف الابيات التى تقدّمت لان الطول والعرض مصدران والمصادر تستعمل احوالاء Sir.

28 Ca. liest اكلتَ und 2 mal ذهبتَ.

29 Ich lese mit Sir. und Ca. شبّهه بهذا الضرب

اى شبّه الاسم الذى جعله حالا بالمصدر وانما ذكر هذه الابيات التى تكون فيها الاسماء احوالا ليُريك انها مخالفة لمُطرنا السهلَ والجبلَء

30 Der Vers bei Jakut III S. ۴v, Z. 2. Vgl. dazu die Anm. in Band V. Vgl. auch خ I ۴v. Nach den Commentaren sind Ḳana, ʻOwâriḍ u. Ḍargad Berge und لابة = حرّة.

§ 37.

1 Vgl. I. J. § 343. 345.

2 فى المعنى ist hinzugesetzt, weil, wenn die Nunation des Participes wegfällt, der Gen. folgt, die Rection also mit der des verbi finiti لفظاً nicht mehr übereinstimmt.

3 D. i. wenn das Particip die Bedeutung des Präsens hat.

4 متصل ist ungefähr soviel wie Z. 12. 13 غير منقطع.

5 Der Vers von Imrulḳais bei Ahlwardt S. ۱۴٥ Gedicht 45 V. 20.

خاطب محبوبته وضرب وصل الحبل مثلا للمودّة والتواصل وريش النبل مثلا للمخالطة والتداخلء Sch. Also ist mit Ca. بحبلكِ und نبلكِ zu lesen.

6 وصف ان المحبّ العاشق يلقى بمِنًى عند رَمْى الجمار مَن يحبّ فيملأ عينيه منه ويلبد بنظره اليه والبيضُ النساء والدُمَى صور الرخام شبّه بها النساء لان الصائغ لها لا يُبْقِى غايةً فى تحسينها وتلطيف شكلها وتخطيطها ويراد ايضا مع ذلك السكينة والوقارء Sch.

7 D. i. auf andere Dinge sehen, als auf die Ceremonie der Steinigung des Satans im Thale Mina, näml. auf die schönen Weiber.

8 I. J. ۹۹. Ahlwardt p. 101 Gedicht 20 V. 7.

9 I. J. ۲۲v

10 Hier steht ذائقةُ الموتِ statt ذائقةٌ الموتَ und bringt keine Determ. hervor.

11 Obwohl hier اخاك Prädicat und nicht Object ist.

12 هجا رجلا وجعله راعيا فيقول اتانى راكبًا على راحلة قعساء وهى [ضد] المحدودبة من الهزال قد عدل وطبَه بأسته ورجليه اى جعلهما عِدْلًا له وقد قيل اراد بالقعساء أتانًا والاوّل اولى لذكره الوطب لان الراعى انما يرتحل من الابل التى يرعاهاء Sch.

13 الشاهد فى حذف النون من مستحقبين استخفافا واضافته الى ما بعده وصف جيشا فقال عن فرسانه مستحقبين حلق المَاذىّ اى جعلوها فى حقائبهم وهى مآخير

الرحال مُعَدّةً للبأس والماذيّ الدروع الصافية للحديد الليّنة المسّ واحدتها ماذيّة وقوله بجفزه اخبار عن الجيش فلذلك وحّده والهاء عائدة الى الماذيّ لانه اسم جنس والمشرفيّ السيف نُسب الى المشارف وهي قرى بالشأم تُطبع بها السيوف ومعنى بجفزه يدفعه بحمائله واراد بالغاب الرماح سمّاها بمَنْبتها والغابُ جمع غابة وهي الغيضة والحصد المقطوع لان الرماح تقطع من أَجَمَتها فوصفها بذلك ويقال الحصدُ الملتفّ من قولهم استحصد الشيء اذا قوى واشتدّ ٭ Sch.

14 وصف خيلا فيقول اذا يبس العرق عليها ابيضّ فرأيتها شُهْبًا ثمّ وصفها باعتدال العرق وتوسّطه للكثرة والقلّة فقال بخالط درّةَ عرقها وهي دفعتُه وكثرته غِرارٌ وهو تبخسه شيئًا بعد شيء وقلّته وهو المستحَبُّ ويُكره افراطُه وانقطاعه٭ Der Vers in den Orig.-lexx. Sch.

15 D. i. indem sie im Schwitzen die richtige Mitte halten.

16 Lies عَرَق.

17 Derenb. S. 74 Gedicht 1 V. 32.

18 I. J. ٣٠٩

19 D. i. durch Davonreiten.

20 Weil man wohl das Schwerere (die Nunation) erleichtert, aber nicht das Leichtere (die Annexion) erschwert. S.

21 Sondern das مضاف müsste determ. sein, weil das مضاف اليه determ. ist.

22 Sondern es würde als reines Substantiv im Sinn des Perfects stehen.

23 فى حذف تنوينه لالتقاء الساكنين وجهان احدهما ان يشبّه بحذف النون الخفيفة اذا لقيها ساكنٌ كقولك اضربَ الرجلَ تريد اضربنْ والوجه الثانى ان يشبّه بما حُذف تنوينه من الاسماء الاعلام اذا وُصف بابن مضاف الى علم كقولك رأيت زيد ابن عمرو واحسنُ ما يكون حذف التنوين للضرورة فى مثل قولك هذا زيدُ الطويل لان النعت والمنعوت كالشيء الواحد فيشبّه به المضاف والمضاف اليه٭

24 Dann müsste es heissen ذاكِرِ اللهِ. Sir. hält diese Constr. für besser, weil beim التقاء الساكنين besser das Nun der Nunation mit einem Hilfsvocal versehen wird.

25 Das Nun der Nunation und das Alif des Artikels.

26 Hier fällt das Jâ (in der Aussprache) لالتقاء الساكنين aus. Nach Sir. fällt das Nun in ذاكر darum aus, weil es als schwacher Buchstabe (d. i. als den schwachen Buchstaben nahe stehende Liquida) behandelt wird wie das Jâ in رمى.

27 Insofern die Setzung der Idâfe statt der Nunation auch oft aus Verszwang eintritt.

28 Nicht sowohl diese als vielmehr die gleich nachher erwähnte.

29 Ich lese أَجْرَدَ Lane: This is approved and is one of the signs of an excellent and a generous origin.

30 Statt مسردا liest Ca. مُسْنَدا. أعنّى erklärt Sch. durch أعطنى und ناولنى.

31 يعنى حرف الجرّ لم يكن ناصبا ولا رافعا كما كان اسم الفاعل قبل ان يضاف٭

32 I. J. ٥٥. ٧٧ Hier steht زِنَادَ statt زِنَادِ, indem مُعَلِّقًا zu ergänzen ist.

33 Das نَصْبًا der Variante ist nothwendig und steht auch in Ca.

34 Nach der خ III ٣٧٩ sind دينار und عبد ربّ Eigennamen.

35 Hier steht عبدَ statt عبدِ, indem تبعث zu ergänzen ist.

36 Also im Sinn des Perfects steht.

37 In den folgenden drei Beispielen wäre der Acc. des ʿatfirten Nomens darum eher möglich, weil es von dem معطوف اليه getrennt ist. S. Vgl. Sib. ٧٣ Z. 8—10.

38 Nur dies Beispiel ist wegen des hinzugesetzten امس schlagend.

39 النجاد جمع نجد ونصب النجاد على اسقاط حرف الجرّ، Sch.
Der Lisân unter مصع voc. المُصاع. Dichter ist Ez-Zibriḳân.

40 امّا يماصع مصاعا اى يضارب ويقاتل ولو جعل مكان ذلك امّا امرُه مصاعٌ لكان مستقيما وحمل وإمّا ضربةٌ رغبٌ على ذلك المعنى كانه قال وإمّا امرُه ضربةٌ رغبٌ وهى الواسعة،

41 الشاهد رفعُ سمٍ ظماء حملاً على المعنى لانه لمّا قال فلم يجدا عُلم ان بالمنزل الذى وُصف هذه الاشياء وكانه قال فيه كذا وكذا   وصف منزلا رَحَلَ عنه فطَرَقه ذئبان يغشيانه فلم يجدا فيه الّا موضعَ إناخةِ مطيّته ومواقعَ قوائمها وهى المثنى لانها تقع بالارض مَثْنيّةً   والنواجى السريعة يعنى قوائمها   ووصفها بتجافى الزور لــنُــتــوّه وضُمْرها فاذا بركت تجافى بطنها عن الارض   والزور ما بين ذراعيها من صدرها والنبيل المُشْرِف الواسع   واراد بالسمِ الظماء بَعْرها ووصفها بهذا لعَدَمها المرعى الرطب وقلّة ورودها للماء لانها فى فلاة   ومعنى واترْتهنّ تابعت بينهنّ عند انبعاثها   والــهــاجــعــة النومة فى الليل خاصّةً واراد بها نومة المسافرِ فى آخرِ الليل   والذبّل من وصف الــسـمِ الظماء ورفعُهما للّذى اضطرّه الى القطع والحمل على المعنى وكان الوجه النصب لو أمكنه، Sch.
Das Schwierigste, nämlich ومفاحصها erklärt Sch. nicht. Nach dem Lisân ist es Infin.

42 D. i. die Spuren davon, ebenso nachher die Spuren von den Beinen. Ich lese mit Ca. ومفاحَصها. Der Verszwang besteht im Reim.

43 Vgl. die entsprechenden Phrasen bei Lane. Sinn: immer rüstig.

44 اراد بالرواكد الاثافى وركودها ثبوتها وسكونها   وصف الجمر بالهباء لقِدَمه وإمحاقه   والهباء الغبار   واراد بالمشجّج وتدا من أوتاد الخباء والتشجيجُ ضربُ رأسه ومنه الشجّة فى الرأس   وسواء قذاله وسطُه ويُروى سوادُ قذاله وسوادُ كلّ شىء شخصُه واراد بالقذال اعلاه   وقوله غيّر ساره اراد سائره ونظيره هارٌ بمعنى هائرٍ وشالٌ بمعنى شائل والمعزاء ارضٌ صُلبةٌ ذات حَصًى   ومعنى بادت تغيّرت واضمر الفاعل فى غَيَّرَ لدلالةِ بادت عليه   والبلا تقادمُ العهد، Sch.

45 Nach Sir. u. Lisân ist المَعْزاء zu voc. (المكان الكثير الحصى الصُلْب)

46 Zumal wenn das zweite Nomen durch ein Einschiebsel (wie hier فيها) vom ersten getrennt ist.

47 D. i. wenn es die Bedeutung des Praesens oder Futurs hat. S.

48 Statt الى مفعول sollte es genauer heissen الى مفعولَيْنْ. So Ca.

49 Wobei aber der Acc. intendirt sein muss.

50 Uebersetzung von لانه داخل فى الاسم (bildet mit ihm Einen Begriff).

§ 38.

1 Vgl. I. J. § 66.

2 Sir. giebt als andere Lesart الفعل statt الفاعل an, giebt aber unserer Lesart den Vorzug. — In dem folgenden Halbvers ist سارق الليلة اهلَ الدار so construirt wie معطى زيد درهما.

3 Der Muf. sagt dafür S. ٢٩ Z. 4 u. 5: يجرى الظرف مجرى المفعول ؏

4 I. J. ٢١٨ خ I ٤٨٥ Hier regiert سرق zwei Objecte; denn wenn man die Idâfe durch die Nunation ersetzt, muss man construiren سارقٌ الليلةَ اهلَ الدار

5 D. i. bis zum 60. Jahre war er zeugungsfähig. Sir.: وُلِد للرجل الاولاد فيها

6 So dass in der Passiv-Constr. der ظرف als Subject im Nom. steht, wie oben in der Activ-Constr. als Object im Acc.

7 وهو منادى فهو معرفة وانما يجب تنوينه فى النداء وهو مفردٌ معرفةٌ لانك قد اعملته فيما بعده فلم يتمّ آخره فيُبْنَى (Conj.) فصار بمنزلة المضاف والنكرة وان كان القصد الى واحد بعينه ومثله يا خيرا من زيد أَقْبِلْ ؏

8 Besser zu lesen الليلةَ (على الحكاية).

9 لان المجرور من تمام الجارّ لانه يقوم مقام التنوين ويعاقبه ولا يفصل بين الاسم وتنوينه ؏

10 I. J. ٣٣٩ خ II ١٧٢

شبّه الساعات بالمفعول به ولا يجوز الاضافة اليها وهى مقدّرة على اصلها من[1] الظرف لان الظرف يقدّر فيه حرفُ الوعاء وهو فى والاضافة الى الحرف غير جائزة يقول اذا كسل اصحابه عن طبخ الزاد عند غلبة الكرى عليهم كفاهم ذلك وشمّر فى خدمتهم والعرب تفخر بمثل هذا ونحوه ويجوز اضافة طبّاخ الى الزاد والفصلُ بالظرف ضرورةً والاول اجود؏ Sch.

11 Ich lese mit Sir. Ca. خ und I. J. ابنِ عمٍّ. Die Textlesart ist unmöglich, weil ربّ ein indeterm. Nomen regiert.

12 الشاهد اضافة كرّار الى خلف ونصبُ الجواد به والقولُ فيه كالقول فى البيت

---

1) D. i. die Idâfe wäre nicht zulässig, wenn ساعات als ظرف aufgefasst würde, weil die im ظرف liegende Praep. nicht in der Idâfe stehen kann.

الاول الذى قبله الّا ان الاضافة الى خلف أضعف لقلّة تمكّنها فى الاسماء ويجوز فيه من الفصل ما جاز فى الاول والاولُ اجود؛ وصف رجلا بالشجاعة والاقدام فيقول اذا مرّ الرجالُ عن ازواجهم منهزمين وأسلموهنّ للعدوّ كَرّ جوادَه خلفَ المُجحرين وهم المُلْجَؤون فقاتل فى أدبارهم؛ Sch.

13 المُجْحَرين nach Ca. u. خ III ۴۷۴

14 D. i. sie regieren die Zeit- und Ortsbestimmung als ظرف oder als مفعول به im Acc. (Sib. Z. 8—10).

15 I. J. ۲۱۹ شهدناه statt شهدنا فيه.

16 الطعن هنا جمع طعنة Sch.

17 حججتُهنّ statt حججت فيهنّ. Man sagt حجّ البيتَ wie قصد البيتَ. S.

18 Vgl. zum Folgenden I. J. § 125.

19 قد فُصل ist Ḥâl zu ما in ممّا.

20 وصف امرأة نظرت الى ساتيدما وهو جبل بعينه بعيدٌ من ديارها فتذكّرت بلادَها فاستعبرت شوقًا اليها ثمّ قال للّه درّ اليوم من لامها على استعبارها وشوقها انكارًا على لائمها لانها استعبرت بحقّ فلا ينبغى ان تُلام ويقال ان هذا الجبل لم يمرّ عليه يومٌ من الدهر لم يُسْفَك فيه دمٌ ولذلك سُمّى ساتيدما؛ Sch.

Dagegen erklärt die خ II ۲۴۷

انما دعا للائمها بالخير كنايةً بها لانها فارقت اهلها بحسن اختيارها فيكون هذا تسفيهًا لها بتغرّبها؛ Der Vers auch bei Jâḳût III S. 7 mit Erklärung und I. J. ۳۳۹

21 Aini III ۴۷۰ خ II ۲۵۳ I. J. ۱۳۹ Mit den undeutlichen Schriftzügen werden die Ruinen der Wohnstätte der Geliebten verglichen, welche bald nahe an einander liegen, bald weiter von einander gerückt sind. Juden werden eingeführt, weil sie اهل الكتاب sind.

22 لا يجوز فى هذا البيت ما جاز فيما قبله من الاضافة الى الظرف ونصبِ ما بعده نحو كرّار خلف مُجحرين جوادَه وذلك ان كرّارا يجرى على الفعل وينصب فاذا اضفناه الى الظرف نصبنا الذى بعده وصارت الاضافة بمنزلة التنوين فيه ولا يجوز التنوين فى درّ وكفّ؛

23 D. i. wir kämpfen nicht wie Kameelhirten nach Art unserer Gegner, sondern auf Pferden.

مُسوِّغ اضافة العلالة الى القارح انهما يقتضيان الاضافة الى القارح اقتضاءً واحدًا فأُنزلتا منزلة اسم واحد كما قالوا يا تيمَ تيمَ عدىّ وصف انه وقومه اصحاب حرب يقاتلون على الخيل لاصحابِ ابل يرعونها فيقاتل بعضهم بعضًا بالعصىّ والحجارة والعلالة آخِرُ جَرْيها والبداهة اوّله والنهد الغليظ والجزارةُ القوائم والرأس ويُستحبّ غلظها مع قلّة لحمها وانما سُمّيت جزارة لانها كانت من الجَزور اجرةَ الجازر؛ Sch.

وهو اجود من الذى مضى من الفصل بين المضاف والمضاف اليه وذلك ان هذين شيئان اضيفا الى شىء واحد وأُقحم احدهما على الآخر وهما فى معنًى واحد يتناولان

المضاف اليه تناولا واحدا ومثله يجوز فى الكلام وكان بعض اصحابنا يتأوّل فى هذا غير هذا التاويل فيقول اسقط المضاف اليه من الاول اكتفاء بالثانى والذى قاله سيبويه أليق لان الاشبه ان يحذف الثانى (d. i. der 2. Gen.) اكتفاء بالاول ، S.

Vgl. خ II ۲۴۹, wo ein anderer Vers als erster gegeben wird. Vgl. auch I. J. ۳۴۱ und Aini III ۴٥۳ Die خ erklärt او als stehend للاضراب.

24 خ II ۱۱۹ ۲٥. I. J. ۱۲۹

25 الميس شجرٌ يعمل منه الرحال.

26 Ich lese mit der Variante ويجوز.

27 Ich übersetze nach Sir., welcher hat ومثله يجوز فى الكلام كقولك مررت بخير وأفضل من ثَمَّ (Vgl. Sir. in Anm. 23. ثَمَّ voc. hat auch Ca.).

28 Hamasa ۴٨۴ Aini III ۳۷۲ I. J. ۳۴.

29 خ I ۳۹۹ II ۲۴۹ I. J. ۳۴. Hamasa ۴٨۹ Z. 3, wo noch ein anderes Beispiel für die Trennung des Nomen regens vom Nomen rectum. Vgl. die bei I. J. gegebene Erklärung.

30 هما من أنواء الاسد وأنواءه احد الانواء ، Sch.

31 وقد اختلف النحويون فى ما اذا كانت زائدة فبعضهم يجعلها اسما وبعضهم يجعلها حرفا وكلا القولين محتمل لانا قد رأينا الاسماء والحروف قد تجىء مزيدة فامّا الاسم فقولك كان زيد هو العاقل وامّا الحرف فقولك لمّا أن قام زيد لان المعنى فيهما كان زيد العاقل ولمّا قام زيد ، Vgl. Anm. 4 zu § 17.

32 ب und نقص. S.

33 Denn der فاعل ist der Stein (لانه داخل الفم). In der Passivconstr. wird aber dasjenige Object der Activconstr. Subject, welches dem Sinne nach فاعل ist. S.

34 يعنى ان اليوم والليلة لا يقامان مقام الفاعل اذا (اذ .C) كان معهما مفعولٌ صحيحٌ كما يقام القلنسوة والفم ولا يقال ضُرب[1] زيدا اليومُ ولا سيرت الليلةُ زيدا كما يقال أُدخلت القلنسوةُ رأسَ زيد فهذا باب اختلافهما وامّا اتّفاقهما فى سعة الكلام فلانّ الظرف قد يقام مقام الفاعل (I. J. ۹۷۷ Z. 19. 20) وقد يضاف اسم الفاعل اليه ويؤتى بالمفعول من بعده كقوله * طبّاخ ساعاتِ الكرى زادَ الكسل * (Sib. ۷٥ Z. 15).

35 وصف هاجرة قد ألجأت الثيرانَ الى كُنُسها فترى الثورَ مُدْخلا رأسه فى ظلّ كِناسه لِما يجد من شدّة الحرّ وسائرُه بارزٌ للشمس ،

36 Was nothwendig wäre, wenn man construiren würde مدخل الظلّ رأسه, wie es eigentlich heissen sollte, weil رأس erstes Object und bei der ersten Verbalform Subject ist.

فكان اضافته الى الظّل على السعة احسن من الفصل بين المضاف والمضاف اليه ،

---

1) So dass also wie bei dem Beispiele von فم und قلنسوة das Passiv-Subject in den Acc. gesetzt wird.

37 D. i. im Verse رأس.

38 وهو الناصب للمفعول الثانى قبل ان يُجعل مفعولا وانما سمّاه ناصبا يريد الفاعل فى المعنى لانهما (اى المفعولَيْن) حيث اجتمعا فى الفعل قبل النقل[1] وجعله[2] فاعلا للفعل اوجب نصبَ الاخر كما قال[3] فأخرجهما ممّا كانا فيه ولم يكن الشيطان المُخرِج وانما كان سببا لاخراج الله اياهما[4] ويجوز ان يكون معناه (اى معنى الناصب Sib. Z. 6) المنصوب ويكون لفظ الفاعل فى موضع مفعول كما قيل عيشة راضية فى معنى مرضيّة اى ذات رِضًى

§ 39.

1 I. J. § 113. 345.

2 فان قال قائل لِمَ جعل سيبويه الضارب مفسّرا بالذى ضرب ولم يفسّره بالذى يضرب قيل له من قبل ان اسم الفاعل الذى فى معنى الفعل الماضى لا ينصب الاسم الذى بعده مع غير الالف واللام[5] والذى فى معنى المستقبل ينصب فاذا ذكر نصب اسم الفاعل مع الالف واللام فى معنى الفعل الماضى لم يقع شكّ فى ان المستقبل يعمل ذلك العمل لان المستقبل اقوى عملًا من الماضى ولو فسّره بالمستقبل جاز ان يقول قائل ان الماضى لا يعمل هذا العمل

3 Dies ist aber im Sing. des Participa nur zulässig, wenn das Nomen rectum den Art. hat. Vgl. Anm. 5 u. 14. Zur Ṣifa vgl. I. J. ٨٤١ Z. 17.

4 I. J. ٣٩٣ خ II 193—197. وقوعا ist Ḥâl statt واقعًا

5 وكان ابو العباس المبرّد لا يجيز الجرّ فى الاسم الثانى عطفًا كان او بدلًا وينشد البيت نصبًا انا ابن التارك البكرىّ بشرا والقول ما ذكرناه عن سيبويه للقياس الذى بيّنّاه ولانشاد العرب والنحويين البيتَ بالجرّ والفرّاء يجيز هذا الضاربُ زيدٍ وهذا الضاربُ رجلٍ ويزعم ان تأويله هذا الذى هو ضاربُ زيدٍ ورجلٍ[6] فيلزمه هذا الحسنُ وجهٍ على تقديرِ هذا الذى هو حسنُ وجهٍ وهذا الغلامُ زيدٍ على تقديرِ هذا الذى هو غلامُ زيدٍ وهذا قول فاسد

6 Was incorrect ist, da das abhängige Subst. den Artikel haben muss, wie الضاربُ الرجل. Dass das Nom. regens den Art. hat, das Nom. rectum aber nicht, erschien den Arabern als verkehrt.

---

1) D. i. vor Bildung der 4. Form.

2) اى المفعولَ الاوّل.

3) S. 2, 34.

4) Das Subject der 1. Form muss also in der 4. Form immer zum Object werden, wenn auch in uneigentl. Sinne.

5) Weil es ohne Artikel das davon abhängige Nomen in den Genetiv setzt (da es im Sinne des Perfects reines Nomen ist).

6) Er müsste dann auch sagen.

7 D. i. welches mit dem Artikel versehen ist, d. i. wie das vorhergehende لانه تابعٌ للاسم الذى قبله ولم يَلِ اسمَ الفاعل. Es ist عطف البيان. Vgl. I. J. a. a. O.

8 D. i. im Acc. Dies ist nothwendig, weil زيد u. عمرو ohne Art. sind und unmittelbar mit dem Part. verbunden sind.

9 Aus dem Anm. 7 angeführten Grunde.

10 الشاهد عطف عبدها الى المائة وهو مضاف الى غير الالف واللام (abweichend von عبد الله) فهو عندهم مثلُ الضارب الرجلِ وعبدِ الله وقد غُلّط سيبويه فى الاستشهاد بهذا لان العبد مضاف الى المائة وضميرها بمنزلتها فكانه قال الواهب المائةِ وعبدِ المائة فهذا جائز باجماع وليس مثل الضارب الرجلِ وعبدِ الله لان عبد الله اسمٌ علمٌ كالمفرد لم يُضَف الى ضمير الاول فيكونَ بمنزلته والحجّة لسيبويه انه انما اراد ان المعطوف على الالف واللام بمنزلته فى الجرّ ومَثَّلَ ذلك بذكر البيت وإن لم يكن فيه حجّةٌ قاطعةٌ فى جواز المسئلة. يقول يهب المائة من الابل وراعيها وخصّ الهجان لانها أكرمها والهجان البيض والعوذ الحديثات النتاج واحدتها عائذ ونظيره حائلٌ وحولٌ وسمّيت عائذا لان ولدها يعوذها (sic) لصغره وبُنى على فاعل لانه على نيّة النسب لا على ما يوجبه التصريف كما قالوا عيشةٌ راضية والمعنى مرضيّة. Sch.

11 يرثى قوما فيقول كانوا سادةَ حيّهم يحلّون محلّ الرأس منهم وكانوا اذا شهدوا الحربَ فانكسر جيشهم كرّوا فى أدبار المنهزمين وقاتلوا دونهم وكسروا رماحهم فى حفظ عورتهم وحمايتها من عدوّهم والدبر الأدبار عند الانهزام والعورة الموضع الذى يُتّقى منه العدوّ. Sch.

12 So dass nur eins von beiden stehen könnte, sondern man sagt الضاربون mit Nun, während man sagt الضاربُ ohne Nunation. Das Aequivalent, welches im Sing. für die Nunation der Art. bildet, bildet im Plur. für das Nun das Nomen rectum. Da nun ein Aequivalent im Plural trotz des Art. erforderlich ist, im Sing. aber nicht, so ist الضاربو زيد zu rechtfertigen, الضاربُ زيد aber nicht.

13 التثنية لحقت المنكورَ ودخلت عليه وكان المنكور منوّنا فجعلت النون فى التثنية عوضا من الحركة والتنوين ثمّ دخلت الالف واللام على المثنى الذى قد ثبتت فيه النون ولم تحذف لقوّتها وانّما لم يثنّ الواحد المعروف لان الواحد المعروف انما يدلّ على شىء بعينه فاذا ضممنا اليه مثله فقد أخرجنا كلّ واحد منهما ان يدلّ على شىء بعينه بمشاركة الاخر له وانما اراد ان يبيّن بهذا إن النون لم تدخل على ما فيه الالف واللام لان النون عنده عوضٌ من التنوين والحركة وما فيه الالف واللام ليس فيه تنوين.

14 Im Sing. sagt man الضارب الرجلِ analog der Constr. der Ṣifa الحسن الوجهِ (wo die Gen.-Constr. ursprünglich ist nach Sib. ٨٣ Z. 2 ff. u. I. J. ٨٤٠ Z. 13 ff.), dagegen nicht الضارب زيدِ, weil der Gen. eines Eigennamens bei der Ṣifa undenkbar ist, auch nicht الضارب عبدِه weil die Constr. الحسن وجهِه wenigstens incorrect ist (I. J. ٨٤٢ Z. 1 ff.) auch nicht الضارب عبدِ, weil auch الحسن وجهِ falsch wäre (I. J. ٨٤٣ Z. 16 ff.). Dagegen

sagt man الضاربا زيدٌ u. الضاربا عبدِه u. الضاربا عبدَه (und ebenso im Plural des Part.) entsprechend der Constr. der Sifa الطيّبوا اخبارَ (Sib. ۴۸ Z. 14), um eine Erleichterung der Constr. (verglichen mit الضاربان زيدًا) herbeizuführen, welche im Sing. nicht eintritt (weil الضارب u. الطيّب unverändert bleiben, mag der Gen. oder der Acc. folgen). Vgl. I. J. ۳۰۹ Z. 5 bis Schluss. Einen anderen Grund giebt Sir. Anm. 12 u. 13 u. S. 156 Anm. 48.

15 لولا ان التقدير هما الضاربان زيدا لم تجز الاضافة فانها لا تُخرجه عن نيّة التنوين ؛

16 Nach Sch. von قرد = جمع. Die Beziehung von نهارا ist unklar.

17 الشاهد اضافة المتلقّطى الى القرد مع الالف واللام وجاز ذلك لانه جمعٌ تثبت نونه مع الالف واللام ولا تعاقبهما كما تعاقب التنوينَ ؛ وصف انه يَدُسّ الى من يحبّ غلامًا اسيّدًا حقيرا لا يُؤْبَهُ له متلقطًا للقرد وهو ما تراكب من القمام وهو ما يُكنس واحدتُه قمامة والمِقَمّة المِكْنسة وأُسيّد تصغيرُ أَسْوَدَ ؛ Sch.

18 وصف قوما أشرافا لا يُحجبون عن الامراء ولا يُغلق ابوابهم دونهم والمبهم المستغلَق والفارج الفاتح ؛ Sch.

19 خ II ۱۸۸ Aini I ٥٥٧ Der انصارىّ ist عمرو بن امرئ القيس

20 بظهر الغيب erklären خ und Aini.

21 الشاهد حذف النون من الحافظون ونصبُ ما بعده على نيّة ثبات النون ولو خفض على حذف النون للاضافة لجاز ؛ وصف انهم يحفظون عورة عشيرتهم اذا انهزموا ويحمونها من عدوّهم ولا يخذلونهم فيكونوا نَطفين فى فعلهم ويروى وَكَفٌ وهو العيب ؛ Sch.

22 Nach der Lesart عورةً, neben welcher Sir. عورةِ erwähnt.

23 هذه الاسماء الموصولة تكون هى وصلاتها كالاسم الواحد فخفّفوا منها لطولها ؛

24 Gleichsam ein Compositum, in welchem man Abkürzungen anstrebt.

25 I. J. ۴۷۰ Vgl. die Erklärung des I. J. welcher den Vers dem Farazdaḳ zuschreibt.

الشاهد حذف النون من اللذين تخفيفًا لطول الاسم بالصلة يفتخر على جرير وهو من بنى كليب بن يربوع بمَن شُهِر من قومه من بنى تغلب وسادَ كعمرو بن كلثوم التغلبىّ قاتل عمرو بن هند الملك وعصم ابى حنش قاتل شرحبيل بن عمرو بن حجر يوم الكلاب وغيرهم من سادات تغلب ؛ Sch.

26 فعلوا (in allen Mss.) scheint mir störend. Es wäre ja eben selber die صلة.

27 يجوز انْ يكون ألّذى واحدا يؤدّى عن الجمع لابهامه ويكون الضمير محمولا على المعنى فيُجمع كما قال الله عز وجل (S. 39, 34) والذى جاء بالصدق اولائك هم المتقون ؛ رثا قوما قُتلوا بفلجٍ وهو موضع بعينه كانت فيه وقيعة ؛ Sch. Vgl. I. J. ۴۷۰

28 Der Zusatz فيه ضمير scheint mir überflüssig, ja störend. Vgl. die Varianten. Er fehlt auch in Ca.

29 اليها beziehe ich auf اواخر الحروف in Z. 8.

30 Der letztere Umstand gilt auch vom مُظْهَر.

31 I. J. ٣١١ خ II ١٨٧ Andere Lesarten من حادث الدهرِ und مُقْظَعًا. Vgl. I. J. S. ٣١٢ Z. 1—4. Lies bei I. J. خَشُوا und مُعْظَمًا.

32 يقول غشيه المعتفون وهم السائلون واحتضره الناس جميعا للعطاء فجلس لهم جلوسَ متصرِّفٍ متبذِّلٍ غيرِ مرتفق متودِّع ، Sch. Vgl. خ II ١٨٨ und I. J. ٣١١

33 Die in der Anm. erwähnte Ansicht des Achfasch erörtert Sir. so: كان الاخفش يجعل الكاف فى موضع نصب على كلّ حال وحجّته فى ذلك ان اتصال الكناية قد عاقب النونَ والتنوينَ [1] فلمّا امتنع التنوين والنون لاتصال الكناية صار بمنزلة ما لا ينصرف من الاسماء وهو يعمل من غير تنوين كقولك للنساء هنّ ضواربُ زيدا والذى يجمع بينهما ان التنوين حذف من ضوارب لمنع الصرف لا للاضافة وحذف من ضاربك لاتصال الكناية لا للاضافة [2] ،

§ 40.

1 Weit gründlicher und geordneter ist die Entwicklung bei I. J. § 330—342.

2 Ein Object in den Nominibus patientis, welche wie die Passiva sind مبنىّ للمفعول.

3 Wenn man hier das Subject ergänzt, so ist zu construiren او اطعامٌ انتم. ويجوز عندى ان لا يقدّر فاعل وينصب بالمصدر نفسه كما نُصب التمييز فان قال قائل فاذا نصبت يتيما تشبيها بعشرين درهما فلا يجب ان تنصب الّا نكرة فلا يقال او اطعامٌ زيدا قيل له نحن وإن نصبناه من غير ان نقدّر فاعلا فانما ينتصب تشبيها بالفعل الذى ينصب المفعول فلا يلزم ان يكون مثل الفعل فى جميع احواله ،

4 D. i. sie wären uns zugänglich gewesen, wir hätten mit ihnen machen können, was wir gewollt hätten. Glosse in Ca.: اى نطوّهم كما توطؤ الطرق الى الماء ،

5 الشاهد نصب اخاءَ الذمام بمحافظة والمعنى على اخاء الذمام فحذف حرف الجرّ ووصل المصدر بما فيه من معنى الفعل واراد اخاء الذمام فقصر ضرورةً ، ضرب الساجل مثلا فى العطاء والحظّ لان العيش بالماء ومعنى نفختُ أعطيتُ ، Sch.

6 D. i. ich liess Gaben darin.

7 Statt أخا ist nach Schant. zu lesen اخا für اخاء. Seltsam ist der Wechsel im Genus der Suffixe (das 1. auf Männer, das 2. auf Weiber bezogen?)

8 الشاهد تنوين ضرب ونصبُ الرؤُوس به لان التقدير بأن ضربنا بالسيوف رؤُوسَ قوم واراد بالمقيل الاعناق لانها مقيل الرؤوس وموضع مستقرّها واضاف الهام الى الرؤُوس

---

1) Ist Erklärung von هو يعاقب مثل الواحد im Text; d. i. das Suffix vertritt die Stelle des Nun des Duals und Plurals, wie es die Nunation des Sing. vertritt.

2) Dieser جمع (d. i. diese Uebereinstimmung) ist sehr fadenscheinig. Denn auch das Anhängen der كناية ist eine اضافة.

اتّساعا ومجازا ويُسوّغ ذلك اختلافُ اللفظين وربّما وقع مثلُ هذا فى كلامهم كقولهم مسجدُ الجامعِ ودارُ الآخرة والجامعُ هو المسجد والاخرة هى الدار ؎ Sch.

9 الشاهد نصب الحيّ بعهدى لان معناه عهدتُ بها الحيَّ وعهدى مبتدأ وخبره فى قوله وفيهم ميسرٌ وندامٌ لان موضع الجملة موضعُ نصب على الحال والحالُ تكون خبرا عن المصدر كقولك جلوسُك متكئًا وأكلُك مرتفقًا والواوُ مع ما بعدها تقع هذا الموقعَ وساغ هذا فى المصدر لانه ينوب مناب الفعل والفاعل فكانك قلت تجلس متكئا وتأكل مرتفقا مع ان المتكئ والمرتفق غير الجلوس والأكل فلا يجوز رفعُهما على الخبر لان الخبر انما يرتفع اذا كان هو الاول؎ وصف دارا خلت من اهلها فذكر ما كان عهد بها من اجتماع الحيّ مع سعة الحال والجميعُ مجتمعون؎ Lebîd ed. Huber 46, 3. Sch.

10 D. i. mein Ohr hörte Zeid in dem Zustand u. s. w.

يقول حالٌ سدّ مسدّ الخبر كانه قال سمعُ اذنى زيدا قائلا ذاك ؎

11 Hier steht يعطى als Ḥâl an Stelle des Chabar.

12 I. J. ٨٢٣ mit Erklärung. Aini III ٥٢.

13 التقدير داينت بها من اجلِ انَ خفتُ الافلاسَ والليان وبُحْسن ان يبيع الاصلَ والقيانَ ؎

14 هذا المثال قليل فى المصادر لم يُسمع الّا فى هذا وفى قوله شَنِئْتُه شَنْآنا فيمن سكّن النون ؎ Sch. Hiernach und nach I. J. ist واللَّيَانا zu schreiben.

15 I. J. ٨١٨ خ III ٤٣٩ Aini III ٥٠.

16 ومن النحويين من ينكر عمل المصدر وفيه الالف واللام لخروجه عن شبه الفعل فينصب ما بعده باضمار مصدر منكور تقديره ضعيفُ النكاية نكايةَ اعداءه وهذا يلزمه [مثله] مع تنوين المصدر لان الفعل لا ينوّن فقد خرج المصدر عنْ شبه الفعل بالتنوين فينبغى على مذهبه ان لا يعمل عمله ؎ Sch.

17 I. J. ٨٢١ Aini III ٤٠ und ٥٠١ Ursprünglich ist diese Constr. nur bei der Ṣifa.

18 يقول قد علم اوّلُ مَن لقيتُ من المُغيرين انى صرفتُهم عن وجههم ولحقتُ عَمِيدَهم فلم انكل عن ضربه بسيفى والنكول الرجوع عن القرن جبناً ؎ Sch.

19 Ich füge mit der Variante hinzu مع ذلك.

20 Auch dieser Gen. wäre beim Inf. mit dem Art. unzulässig.

21 Sonst würde es heissen الضاربُ عبدَ الله.

22 على ان تجعل الظرف مفعولا على السعة؎

23 Sib. ٧٥ Z. 3 I. J. ٣١٨ Z. 16.

24 Ueber فَعْل im Sinne von مصدر vgl. I. J. ١٣٥

25 So dass اليوم nach freierer Constr. im Gen. davon abhängen könnte, wie in يا سارق الليلة. Vor فعل Z. 16 ist يجعلوه zu subintellegiren. S.

26 Dann ist zu construiren من ضرب اخاه.

27 Denn das Nomen agentis kann den Acc. nicht regieren, wenn es die Bedeutung des Praeteriti hat. Sir. erklart فعل او لم يفعل durch سواء كان من فعل ماض او مستقبل.

§ 41.

1 Vgl. I. J. § 348—350.

2 Dies معلوم scheint durch das unmittelbar Folgende erklärt zu werden. Sir. erklärt nicht. I. J. ٨٣٨ Z. 3—7. Die Ṣifa darf nicht auf ein اجنبىّ Rection ausüben.

3 D. i. wozu sie Prädicat sein könnte.

4 Lies mit Ca. مُعَرَّفًا.

5 لانه ليس muss auch auf الصفة zurückgehen. Es wäre dann als grammat. مُظْهَر dazu zu ergänzen الوصف. — Verba und Verbalnomina üben auch auf Anderes Rection aus als auf ما كان من سببها.

6 Wie das Nomen agentis.

7 D. i. wie der Infinitiv und das Nomen agentis.

8 Denn das Nom. ag. steht dem Verbum näher, die Ṣifa dagegen dem Nomen. فجعلوه بمنزلة الاسم اذا اتّصل بالاسم
Daher hat das Nom. ag. mehr Verbal-, die Ṣifa aber mehr Nominalrection.

9 Dadurch ist اشياء übersetzt.

10 Ich lese يُجاوَز. Bei der activ. Vocalisation müsste به fehlen.

11 توصلها s. v. w. تنقلها, was Sir. im Comm. gebraucht.

12 يصف صقرا انقضّ على قطاة والشاهد نصب الريش بمطّرق تشبيهاً له فى العمل باسم الفاعل المتعدّى لانه صفة مثله جارٍ على فعله ويلحقه من التثنية والجمع والتذكير والتانيث ما يلحقه، وقوله لم ينصب له الشبك اى هو وحشىّ لم يُصَد ويُذَلَّل باليد، Vgl. Ahlw. S. ٨٩ Gedicht 10 V. 15. Sch.

13 وصف بعيرا مشتدّ الخلق وعظيم الرأس والمحتبك الشديد والشؤون قبائل الرأس وملتقى اجزائه واذا أسنّ كان اشدّ له واوثق، Sch.
Darnach ist محتبك zu lesen.

14 Derenbourg S. 90 Gedicht 19 V. 4. I. J. ٨٤١ Z. 22 ff. mit Erklärung.

15 D. i. bei dem von der Ṣifa abhängigen.

16 Uebersetzung von الاوّل.

17 حسن الوجه مأخوذ من فعل ماض وأمر مستقرّ واذا كان ضارب فى مذهب حسن من المعنى وجبت اضافته،
Weil also die Ṣifa immer die Bedeutung des Perfects hat, das Particip aber in dieser Bedeutung meist ein determ. Nomen im Gen. regiert, darum ist die Iḍafe und der Gebrauch des Art. beim Nomen rectum der Sifa zwar nicht nothwendig, aber ursprünglich und häufiger als die Constr. mit Gen. ohne Art. und die Constr. mit Nunation und Acc. Ueber die geringere Rectionskraft der Ṣifa vgl. I. J. ٨٣٧ Z. 16 ff.

18 ارادوا الفرق بين ما كان له فعل مؤثّر وبين ما لم يكن له فعل مؤثّر فاختاروا فيما كان له فعل مؤثّر اجراءه على الفعل ونصبه وما لم يكن له فعل مؤثّر يجرى عليه جعلوه بمنزلة الاسم اذا اتّصل بالاسم ‌. I. J. ٨٤. Z. 13 ff.

19 Als Ersatz für das ausgefallene Suffix in حسنٌ وجهُه. S.

20 Aber nur für den Fall, dass das regierende Adj. indeterm. ist. Ist es determ., so kann das davon abhängige Subst. nie ohne Art. stehen. Vgl. S. ٨٣ Z. 18 ff. I. J. ٨٤٣ Z. 16 ff.

21 وصف انه يعزب عن قومه بنى اسد فحمّل رجلا اليهم السلامَ وجعلَ آيةَ كونه منهم ومعرفته بهم ما وصفهم به من القوّة على العدوّ ووفادتهم على الملوك باحسن زىّ ومعنى تلبّسوا ركبوا والخيّسة المذلّلة بالركوب يعنى الرواحل ‌ Vgl. Aini III ٥٩٩

22 أَلْكِنى اصله أَلْئِكْنى فحذفت الهمزة والقيت حركتها على ما قبلها ‌ Lisân.

أَلْكِنى الى فلان اى أَبلغْه عنّى .M.-al-M

23 Ueber die Idafe von آيةَ an das Verbum vgl. I. J. S. ٣٣٨

24 وصف فرسا بضمر البطن ثمّ نفى ان يكون ضمرُه من هزال فقال بقرى سمين واللاحق الضامر وحقيقته ان يلحق بطنه بظهره والقرى الظهر ‌ Sch.

25 الشاهد نصب الهدّاب بقوله كهباء لما فيه من نيّة التنوين وصف اسدا فيقول كانه لابس اثواب نقّاد والنقّاد راعى النقد والنقد ضربٌ من الغنم صغار الاجسام ومعنى قُدرن اى طُبعن عليه وقوله يعلو بخملتها اى يُعْلِى خملتها والباء معاقبة للهمزة من أَعْلَى والكهباء التى تضرب الى الغبرة والهدّاب الهُدْب ‌ Sch.

26 اراد كهباء هدّابُها ولو كان ممّا ينصرف قلت متكهّبةً هدّاباً كانه قال تعلو الخملة الثيابَ كهبَ هدّابُها ‌. Temjîz. هدّابا und ثياب im Verse ist Sifa zu كهباء

27 I. J. ٨٤. Aini III ٥٩٣

28 معنى جُدلت لطف خلقها وأُحكم كالجديل وهو زمام من ادم ‌ Sch.

29 وصف ان الدهر يعمّ بنوائبه الصديقَ والعدوَّ والقريبَ والبعيدَ ‌

Der Vers auch bei Aini III ٩٢١

30 Dies ist hinzugesetzt; denn das Folgende erklärt nicht, dass die Constr. ردىء ist, sondern dass sie überhaupt möglich ist. وذلك ردىء im Text muss als Einschiebsel angesehen werden. Weshalb es ردى ist, sagt I. J. ٨٤٢ Z. 3 ff., mit welchem Sir. übereinstimmt.

31 I. J. ٨٤٢ mit Erklärung.

32 D. i. die an den Berg angelehnten beiden Steine (الاثافى), auf welchen der Kochtopf an das Feuer gestellt wird. Vgl. die Erklärung des I. J.

33 Vgl. I. J. ٨٤٣ Z. 11 ff.

34 Dazu muss aber auch das Nom. agentis gerechnet werden.

35 Ich lese mit Ca. لا يكون به معرفةً

36 Nach Sir. sagt man darum nicht الحسنُ وجهٍ weil es der gewöhnlichen Constr., nach welcher das Muḍâf (äusserlich) indeterm. und das Muḍâf ileihi determ. ist, zu auffallend widerspricht. Vgl. I. J. S. ٨٤٣ Z. 16 ff.

37 يعنى ان الالف واللام في الاول بدل من التنوين فلو كان منوّنا كان مثل قولك حسنٌ وجهًا فاذا ادخلت فيه الالف واللام كان بمحلّ ادخال التنوين ؎

38 Dies ist, wie öfter bei Sib., nicht Begründung des unmittelbar Vorhergehenden, sondern des Satzes لا يجاوز به (اى بالالف واللام) معنى التنوين

39 تنكير الثانى لا يُخلّ بالاول ولا يزيله عن حاله لو كان معرّفا ؎

D. i. der Sinn bleibt derselbe, und die Auslassung des Art. beim Nomen rectum verändert den Sinn nicht, weil man ihn ebenso gut setzen kann. Darum zieht man beim Annexionsverhältniss vor, das von einem mit Art. versehenen Adj. im Gen. abhängige Subst. ebenfalls mit Art. zu versehen. Vgl. Anm. 36.

آثروا تعريف الثانى اذا عرّفوا الاوّل لاستواء التعريف والتنكير فى المعنى وصحّة لفظ التعريف فى مشاكلة الاضافات ؎

40 Ich lese mit Sir. Ca. فيجتمل

41 Vgl. خ III ٤٨, Schant.: لا يُستطاع فتحه

42 Nach Ca. Schant. u. I. J. ٨٤٣ Z. 21 ist الشُّعْرَى oder الشُّعْرِ zu lesen.

43 يقول منتفيًا من قبائل ذبيان لخذلانهم له فما قومى بثعلبة ولا بفزارة وانما قومى من قريش لأمنى فيهم واستجارتى بهم فوصف فزارة بالغَمَم وهو كثرة شعر القفا ومقدّم الرأس لانه عندهم ممّا يُتشأّم به ويُذَمّ والمحمود عندهم انحسار الشعر من مقدّم الرأس والشعرى مؤنث الاشعر وهى منه كالكبرى من الاكبر وأنّثه لتأنيث القبيلة قاله الحرث لمّا هرب من النعمان بن المنذر فلحق بقريش والبيت اوّل القصيدة ؎

44 Vgl. S. ٨٢ Z. 2 ff. I. J. ٨٤٠ Z. 13 ff. (Bei der Ṣifa ist die Annexion die ursprüngl. Constr., beim Nomen ag. der Acc.).

45 خ II ٣٠١, wo der Acc. النازلين (على المدح) gelesen wird. Den Acc. معاقد erklärt die خ على التشبيه بالمفعول به, so dass طيّب wie ein Particip das Object regiert. Temjîz könne es nicht sein, weil es determ. sei.

46 اى افنة الابل لما يخرونها للاضياف ؎

جُزْر (statt جُزُر) nach خ Plural von جَزور, wie رُسْل von رَسول

47 يقال فلان طيّب معقد الازار وهو كناية عن العفّة تكنى العرب بالشىء عمّا يحويه او يشتمل عليه ؎

48 قولنا الضاربا زيد والضاربو زيد جائز وإن كان لا يجوز الضاربُ زيد لانك قد حذفت فى التثنية والجمع النون وجعلت الاضافة معاقبة لها وكذلك لا يجوز الحسنُ

وجه ويجوز الحسنا وجوه والحسنو وجوه لمعاقبة النون الاضافة[1] ٭

49 Sir. erklärt dies so, dass der Art. an Stelle des Nom. relat. stehe, und dass das Nun des Duals und Plurals ebenso ausfallen könne, wie das von اللذان und اللذين (vgl. I. J. ۴v. Z. 3).

50 Gewöhnlich findet diese Nunation nur تقديرًا statt, in خيرٌ auch لفظًا

51 Denn هو خيرٌ منك أبًا ist s. v. w. أبوه خير منك Sir.: اذا قلت هو خيرٌ منك أبًا فأبوه هو الفاضل لا غيره ٭

52 Es muss aber معنًى vorhanden sein.

لان التفضيل لا بدّ فيه من ان تذكر الغاية التى منها بدأ المُفضِّل راقيا فى الفضل وذلك بمِنْ ٭

53 Also هو افضلُ ابًا منك

54 D. i. der virtuellen Nunation.

لان قولك افضل منك فى افضل التنوين مقدّر وهو محذوف لانه لا ينصرف ٭

55 Es müsste افضلُ عبدٍ heissen, wenn مِن nicht intendirt wäre, weil zwei Nomina mit einander nur durch Idâfe verbunden werden können. S.

56 D. i. sowohl der Comp. selbst wie das abhängige Nomen sind indeterm.

فان قال قائل ولم لم يعمل الّا فى نكرة ففى ذلك جوابان احدهما ان المنتصب فى افضل وبابه انما هو دالّ على نوع كما يدلّ عشرون وما جرى مجراه[2] فنُكِّر مُفسِّرُ افضل كما نكّر ما فسّر العشرين لانه لا يدلّ على شىء بعينه والنكرةُ شائعة فى نوعها فاذا اردنا الدلالة على النوع دللنا عليه بأخفّ الاشياء فيه وهو الواحد المنكور كما انّا اذا احتجنا الى تحريك شىء فقط آثرنا اخفّ الحركات وهو الفتح والوجه الثانى ان افضل لا يكون الّا نكرة فلمّا خالف فى نفسه الصفات المشبهة نقص عملها على مقدار ضعفها فلم تعمل الّا فى نكرة ٭

Ueber die Frage, warum vom Comp. kein Gen. abhängen kann, sagt Sir.:

لانك اذا قلت زيد افضل منك فافضل بمنزلة الفعل لانك انما اردت به العبارة عن الفعل كانك قلت فضلُه يزيد على فضلك ولذلك لم يثنّ ولم يجمع لمّا كان متضمّنا للمصدر ولزيادته فكان بمنزلة الفعل الذى هو متضمّن للمصدر والزمان فلمّا كان الفعل لا يضاف لم يُضَف هذا[3] فان قال قائل فلم لا يكون افضل وبابه الّا نكرة فالجواب ان افضل حين

---

1) Im Sing. nämlich fällt in der Verbindung الحسن وجه die Nunation nicht, wie das Nun des Duals und Plurals, wegen der Annexion aus, sondern wegen des Artikels.

2) In der That ist der Acc. in beiden Fällen Temjîz.

3) Dabei liegt der richtige Gedanke zu Grunde, dass die ursprüngliche Verbalbedeutung der Grund ist. Merkwürdig ist, dass die Verbalform افعل ebensowenig einen

مُنع التثنيةَ والجمعَ بحلوله محلّ الفعل بسبب دلالته على المصدر والزيادة مُنع التعريف كما لا يكون الفعل معرّفا ولا يكون مثنّى ولا مجموعا[1]،

Ueber die Frage, warum man nicht sagen könne مررت برجلٍ خيرٍ (od. افضلَ) منك ابوه, wie man sagen könne مررت برجلٍ قائمٍ ابوه und حسنٍ وجهُه sagt Sir., der Grund sei, dass der Comparativ nicht die Verbalkraft der Part. u. Adj. habe, weil er kein Fem. und keine Numeri bilde.

وصارت كالاسماء الجوامد التى لم تشتقّ من الافعال كقولك مررت برجلٍ قطنٌ لباسُه وبرجل كتّانٌ رداؤه،

57 فان قال قائل لم جاز التفسير فى هذا بالواحد والجماعة ولا يجوز فى عشرين الّا واحد منكور فالجواب ان عشرين قد فُهم مقداره وانما الحاجة الى معرفة الجنس وأنت اذا قلت هو افره منك عبدًا وخير منك عملًا لم يكن فى افره دلالةٌ على عدد وجاز ان يكون له عبد واحد وجاز ان يكون له عبيدٌ فاذا قلت هو افره منك عبيدا دللت على ان له عبيدا جماعةً واذا قلت هو افره منك عبدا جاز ان يكون له عبدٌ واحدٌ وعبيدٌ كثيرةٌ،

58 Aber so dass das Nomen rectum im Sing. stehen bleibt, wie das Temjîz meist beim Compar.

59 Diese Erleichterung ist möglich

لانك اردت بالرجال جنس الرجال ولم ترد رجالا معهودين،

Der Art. steht also bloss للجنس, nicht للعهد und hat darum keine determinirende Kraft. Auch الواحد المنكور weist auf den جنس hin. S.

60 In من الدراهم was die ursprüngl. Constr. der Zahlwörter sein würde. Der Art. steht auch hier للجنس.

61 Weil dadurch keine Determination des Zahlworts hervorgebracht wird.

62 Insofern sie nicht das determ. Nomen im Gen. regieren können, wie الحسن الوجه, noch im Casus sich nach dem vorhergehenden Nomen richten können, wenn sie das vorausgestellte Chabar eines mit dem Vorhergehenden als Sifa-Satz verbundenen Nominalsatzes bilden. Beispiele folgen bei Sib. S.

63 Z.B. مررت برجلٍ افضلُ منك ابوه. S. Vgl. I. J. § 360.

64 Z.B. مررت برجل عشرون درهما مالُه. S.

65 Ueber den Unterschied der Constr. der Adjectiva von den Participien vgl. I. J. ٨٣٧ Z. 16 ff.

66 لا يشبه هذا قولَك هو افره منك عبدًا لان فى افره ضميرا من الرجل يرتفع بأفره كما يرتفع الفاعل بفعله وليست الفراهة له فى الحقيقة وانما الفراهة للعبد نُقلت اليه،

Plural hat, wie die Elativform. Nach arab. Auffassung steht die Elativform (mit Verbalbedeutung) der Verbalform nahe.

1) D. i. das Verbum als solches, nicht die Verbalformen als ursprüngliche Nominalformen. Vgl. die Abschnitte über die Verbalflexion.

67 يعنى انك لم تأتِ اثره ولا خيرا على شىء نُقل اليه من غيره ثمّ بُيّن مَن المنقول عنه كقولك زيد اثره منك عبدا وخيرٌ منك أبًا فالمعنى مختلف ٠

68 Das bei der anderen (der reinen Comparativ-) Constr. eintretende فصل ist من mit seinem Nomen. S.

69 Die Nunation ist bei Zahlwörtern das Nun der Pluralendung und bei den Comparativen die in خيرٌ (in der Form افعل nur تقديرا vorhanden). S.

70 So erklärt S. الأوّل weil zuerst erwähnt. Gemeint ist nach S. das تمييز in هو خيرٌ منك أبًا ٠

71 Nicht wie beim Temjîz das zweite. Vgl. die folgende Anm.

72 Er meint nach Sir. den Unterschied zwischen dem Temjîz in هو خيرٌ منك أبًا und der Annexion in هو خيرُ الناس. Denn setzt man die Nunation (خيرٌ, welche aber in den meisten andern Elativformen nur virtuell vorhanden ist) nicht und lässt das Nomen rectum im determ. Plural folgen, so kommt die Aussage dem ersten Nomen (hier هو) zu; setzt man sie aber und lässt ein indeterm. Temjîz (im Sing.) folgen, so kommt die Aussage dem Sinne nach dem zweiten Nomen zu. Denn هو خير منك أبًا ist s. v. w. Sein Vater ist besser als der meinige. (فرقوا بترك التنوين بين الاضافة وبين التمييز) Ebenso findet bei عشرون ein Unterschied statt, je nachdem das Nun des Plurals steht oder nicht. Denn عشرو زيد ist verschieden von عشرون درهمًا. So Sir.

Sir. giebt den Unterschied, unabhängig von Sib., noch so an:

اذا قلت زيدٌ افضل منك أبًا فقد جعلت افضل بمنزلة الفعل كانك قلت زيد يفضل ابوه على ابيك فهذا تستوى تثنيته وجمعه ولا بدّ له من مِنْ ولا تدخله الف ولام ولا يضاف لانك عبّرت به عن معنى الفعل فاعطيته ما للافعال وأُدخلت مِنْ لمعنى ابتداء التفضيل فان اردت ان تنقل هذا التفضيل الى الذات فتجعله بمنزلة الفاضل ادخلت الالف واللام واضفت وثنّيت وجمعت وانّثت وأزلت مِن ٠

73 Tertium comparationis ist, dass die Verba ebensowenig alle die vollständige Eigenschaft der Transitivität besitzen, wie die Adjectiva und Zahlwörter die vollständige Rectionskraft der Participien. Ein anderer Vergleichungspunkt ist nach Sir., dass die Aussage hier ebenso vom zweiten Nomen auf das erste übertragen ist, wie beim Adjectv; denn امتلأتُ ماءً ist s. v. w. امتلأ مائى u. تفقّأت شحمًا s. v. w. تفقّأ شحمى u. تصبّبت عرقًا s. v. w. تصبّب عرقى, ebenso wie هو خير منى أبًا s. v. ist wie ابوه خير من ابى.

74 Denn die Pronomina sind determ. und können nicht als Temjîz stehen. S.

75 كانت الحجّة لسيبويه فى ذلك ان هذه الاشياء المنصوبة قد كانت فاعلة نُقل عنها الفعل فجُعل للاوّل فى اللفظ فلو نصبناها وقدّمناها لأوقعناها موقعا لا يقع فيه الفاعل([1] لان الفاعل متى تقدّم الفعلَ لم يرتفع به ووجه ثان وهو ان هذا الباب([2] لا

---

1) Sofern der Temjîz تقديرًا Subject des Satzes ist. 2) D. i. das Temjîz.

يعمل الّا فى نكرة وهو اضعف من باب الصفة المشبّهة باسم الفاعل فلمّا كانت الصفة المشبّهة لا يجوز تقديم ما عملت فيه عليها كان هذا احرى بالامتناع من ذلك فان قال قائل فانّ هذا الباب قد يعمل فى المعارف كما يعمل فى النكرات وذلك قوله سَفِهَ زيد نفسَه وغبِن رأيَه ووجع ظهرَه قال الله عز وجل الّا مَن سفه نفسَه قيل له هذه احرف شاذّة حُملت على معانيها فاذا قال سفه نفسَه فكانّه قال[1] سفه نفسُه وتأويل اخر وهو ان تجعله سفه فى نفسه ثمّ تحذف فى وتوصل الفعل الى نفسه وربّما اضطرّ الشاعر فادخل الالف واللام فى هذا الباب وهو يريد طرحهما قال الشاعر

* رأيتك لمّا ان عرفتَ جِلادَنا * رضيتَ وطِبْتَ النفسَ يا بكرُ عن عمرو *

ادخل عليه الالف واللام لمّا علم انه يريد نفسا بعينها وهى نفس المخاطب ؟

76 Wie عشرين. Das ist nach Sir. mit هذه الاسماء gemeint. Das 2. فيه streiche ich als aus dem ersten falsch ergänzt.

77 Denn diese ist ausschliesslich intrans., während die 8. u. 5. F. auch bisweilen trans. Bedeutung haben. S. In der Variante in B. heisst es von diesen Verbis, dass sie تكون فى نفسه, d. i. zuständlich sind, ولا تتمّ على شىء d. i. nicht durch etwas Anderes vollständig werden (على شى s. v. w. بشىء; vgl. Lane), d. i. nicht eines Objects zur Ergänzung ihres Begriffs bedürfen.

78 Obgleich sie جوامد sind. — هذا اى عشرون. Vgl. C. in Anm. 1. Sir. hat als Text des Sib. اذ كان عشرون ونحوه يتعدى.

79 Ich lese mit Sir. Ca. ضعّفوه. Sir. erklärt die Worte so: غير انهم قد ضعّفوا هذا الفعل حتى منعوه التعدى الى غير المنكور فلمّا حلّ هذا المحلّ صار بمنزلة عشرين ؟

80 وانما تقول هو اشجع الناس رجالا اذا اردت ان قبيلته ورجاله اشجع من رجال غيره كما تقول هو اشجع الناس قبيلةً وان ادخلت منْ فى الوجه الاول[2] جاز ان تقول هو اشجع الناس من رجل كما تقول حسبُك بزيد من رجل ؟

81 Erklärt A. durch: Wenn die Menschen zu je zweien aufgestellt sind. Ca. und Sir. haben صُنّفوا statt صُفّفوا.

82 Während in هو احسن منه أباً und ähnlichen Beispielen das Prädikat احسن von dem zweiten Nomen (اب), welchem es eigentlich zukommt, auf das erste (هو) übertragen ist. S.

83 Vgl. I. J. § 318—320.

فان قال قائل لم اثبتوا الهاء فى المذكر ونزعوها من المونث[3] ففى ذلك جوابان احدهما ان المونث من الثلاث الى العشر مونث الصيغة فثلاث مثلُ عَناق واربع مثل عقرب

1) Ca. voc. سَفَّهَ نفسَه. Vgl. die Erklärung zum folgenden Verse.

2) D. i. in dem Satze هو اشجعُ الناس رجلاً. Das من ist dasjenige, welches an Stelle des Temjîz steht, wie in لله دَرُّه من رجل.

3) Vgl. I. J. § 314. Man scheint eine Genetiv-Verbindung von 2 Nominibus mit dem femin. Tâ bei den häufigen Zahlwörtern für zu schwerfällig gehalten zu haben.

وكذلك الى العشر قد صيغت الفاظها للتأنيث مثل عَناق وأَتان وعَقْرَب وقِدْر وفِهْـر ويَد ورِجْل واشباه لذلك كثيرة فصارت بمنزلة ما فيه علامة التأنيث وغيرُ جائز ان تدخل هاء التأنيث على مؤنث تأنيثها بعلامة او غيرها[1] وهذا القول يوجب متى سمّى رجل بثلث لم يصرف فى المعرفة لانه قد صار محلّها محلّ عناق اذا سمّى بها رجل واما الثلاثة الى العشرة فى المذكر فانما ادخلت الهاء فيها لانها واقعة على جماعة والجماعة مؤنثة ولو سمّى رجل بثلاث من قولك[2] ثلاثة لانصرف فى المعرفة والنكرة لانه يصير محلّها محلّ سحابة وسحاب واذا سمّى رجل بسحاب انصرف فى المعرفة والنكرة فان قال قائل فهلّا ادخلوا الهاء فى المؤنث ونزعوها من المذكر فان الجواب فى ذلك ان المذكر اخفّ فى واحده من المؤنث فثقّل جمعه[3] بالهاء وخُفّف جمع المؤنث ليعتدلا فى الثقل؟

84 So nach Ca. Sir.

85 بينك scheint gleichbedeutend mit بين واحد zu sein. Dabei wird von der Zweizahl abgesehen. Sir. erklärt es nicht.

86 Weil nämlich immer der Gen. davon abhängt.

87 So dass nicht der Gen. darauf folgt, sondern der Acc. wie in رطلٌ زيتاً S.

88 الذى[4] اوجب بناءهما جميعا ان معناه واحدٌ وعشرةٌ وتسعةٌ وعشرةٌ فنزعوا الواو وهى مقدّرة والعددُ متضمّن لمعناها فبُنيا لتضمّنهما معنًى وجُعلا كاسم واحد وأختير الفتح لهما لان الثانى حين ضُمّ الى الاول صار بمنزلة هاء التأنيث التى تَفتح ما قبلها وفُتح الثانى لان الفتح اخفّ الحركات ولا يكون الّا مثل الاوّل لانهما اسمان جعلا اسما واحدا وانتصب ما بعدهما من قبل ان فيهما تقدير التنوين لان تقديره خمسةٌ وعشرةٌ فالخمسة ليس بعدها شىء اضيفت اليه فوجب ان تكون منوّنة والعشرة محلّها محلّ الخمسة فكانت منوّنة مثلها وايضا فانّا لم نر شيئين جعلا اسما واحدا وهما مضافان او احدهما مضاف فوجب نصبُ ما بعدهما للتنوين المقدّر؟

89 Die Araber sehen عِشْرون auch nicht als Plural von عَشَرة an wegen der Veränderung der Form. S.

90 Sir. erklärt das Kesre in عِشْرون als das femininische, da auch Feminina davon abhängen können (!)[5]. Ferner als parallel dem Kesre in ثِنْتان. Dass man diese Form

---

1) Wie أُمّ und عَرُوس. Der Beweis trifft nicht, weil die angeführten Formen nicht ausschliesslich Femininis zukommen.

2) Nicht mit ثلاثة selbst, weil dann die Fem.-Endung den Eigennamen diptotisch machen würde. Er sagt ثلاث من قولك ثلاثة, um es von dem femin. Zahlwort ثلاث zu unterscheiden. ثلاثة wird gleichsam als nomen unitatis von ثلاث angesehen, welches fingirtes Masc. ist, wie das zuerst erwähnte ثلاث wirkliches Fem.

3) Solche Pluralitäten sind eben die Zahlen.

4) Vgl. I. J. ٧٧٨ Z. 20 ff.

5) Dieselbe Ansicht mit Widerlegung bei I. J. ٧٨٩ Z. 2 ff.

bildet und nicht einen Plural von اثنان, der den Pluralen ثلاثون etc. entsprechen würde, erklärt er daraus, dass von jenem Dual kein Plural gebildet werden könne.

واعلم ان عشرين ونحوه ربّما جُعل اعرابه فى النون[1] واكثر ما يجىء ذلك فى الشعر فاذا جُعل كذلك لزمت الياء لانها اخفّ من الواو كما فعلوا ذلك فى سنين اذا جعلوا اعرابها فى النون قالوا اتت عليه سنينٌ وهذا قولُ عامّة اصحابنا انه متى لزم نون الاعراب لزم الياء وصار بمنزلة قِنَّسْرِينٍ وغِسْلِينٍ واكثرُ ما يجىء هذا فى الشعر

Sir. vergleicht noch زيتونٌ, das er von زيت ableitet und für die Form فَعْلُون erklärt, und ياسَمُونٌ (oder ياسمينٌ).

Den Acc. nach عشرين vergleicht Sir. mit dem nach ضاربين und fährt fort:

الّا انّ عشرين لا يعمل الّا فى منكور ولا يعمل فيما قبله لانه لم يقو قوّة ضاربين لانه اسم جامد غير مشتقّ من فعل ولم يعمل الّا فى نكرة من قبل ان المعنى فى عشرين درهما عشرون من الدراهم فاستخفّوا وارادوا الاختصار فحذفوا مِنْ وجاءُوا بواحد منكور شائعٍ فى الجنس ولا يجوز ان يكون التفسير الّا بواحد اذ كان الواحد دالّا على نوعه مستغنًى به فاذا اردت ان تجمع جماعات مختلفة جاز ان تفسّر العشرين ونحوها بجماعة فيكون عشرون كلُّ واحد منها جماعة[2] ومثل ذلك قوله قد التقى الخيلان وكلّ واحدة منهما جماعةُ خيل فعلى هذا تقول عشرون خيلا على ان كلّ واحد من العشرين خيلٌ

91 D. i. welcher mit der Endung des plur. sanus versehen wird.

92 Auch ثلثون sieht Sir. nicht als eigentlichen Plural an wegen Wegfalls des femin. Tâ.

93 جمعٌ على حدّ التثنية ist häufige Bezeichnung des plur. sanus.

94 D. i. während man sagen kann ضاربون زيدا und ضاربو زيد und حسنون وجهًا und حسنو وجه, kann man bei diesen Zahlwörtern nur die Temjîz-Constr. anwenden. S.

95 Der Zusatz من اىّ صنف der in allen Mss. und auch S. ٨٧ Z. 1 u. 2. 3 steht, scheint zu besagen, dass die Form des Nom. rectum immer singularisch sein muss, mag es ein Individuum oder ein Collectivum (wie خيل) bezeichnen.

96 Während Participia und Adjectiva auch Plurale und determ. Nomina regieren können.

97 D. i. weil diese Zahlwörter nie in der Idâfe stehen.

98 D. i. bei den Zahlwörtern von 20—90.

99 Die Frage, weshalb 100 mit dem Gen. Sing. verbunden werde, beantwortet Sir. damit, dass es sowohl عشرة wie عشرون ähnlich sei, jenem als Zahlentotalität (عَقْد), diesem, weil es gleich auf 90 folge (! لانها تلى التسعين).

---

1) Also عِشْرِينٌ 2) Dies muss aber ein Collectivum (ein اسمُ جمع) sein, wie خيل

100 Ueber die Plurale مِئُون und مِئات sagt Sir.:

اعلم ان مائة[1] ناقصة بمنزلة رِئَة وارَة[2] فلك ان تجمعها فتقول مئون فى حال الرفع ومئين فى النصب والجرّ وان شئت قلت مِئِينٌ فجعلت الاعراب فى النون والزمته اليـاء وان شئت قلت مئات كما تقول ديات واما قول الشاعر * وحاتمُ[3] الطائىُّ وَهّابُ المِئى * فقد اختلف النحويون فى ذلك فقال بعضهم اراد جمع مائة على الجمع الذى لـيس بينه وبين واحده الا الهاء كقولك تمرة وتمر فكانه قال مائة ومِئى مثل مِعْ[4] ثم اطلق القافية للجرّ وقال بعضهم اراد المِئىّ وكان اصله المَئىّ على مثال فَعيل لان الـذاهب من المائة[5] اما ياء واما واو فان كانت ياء فهو[6] مَئِىّ وان كانت واوا انقلبت ايـضا ياء وصار لفظهما واحدا ثم تكسر الميم وذلك ان بنى تميم يكسرون الفاء من فعيل اذا كانت العين احد الحروف الستة وهى حروف الحلق كقولك شعير ورحيم فيقولون فى ذلك مِئِىّ واصله مَئِىّ وقال بعض النحويين انما هو مِئِينٌ فاضطرّ الى حذف النون كما قال[7] * قواطنًا مكّةَ من وُرْقِ الحَمِى * ويجوز ان يكون المِئِىّ على فعول مثل عِصِىّ وقِسِىّ[8] ثم خففه

Vgl. auch die Orig.-lexx.

101 I. J. ٧٨٠. خ III ٣٠٩

102 I. J. ٧٨١

هجا امرأةً وذكر ان فى كل عير مائتَىْ كمرة وأدخله فى حرِ المرأة المهجوّة Sch.

103 Socin Gedicht 1 V. 20. وصف طريقا بعيدا شاقّا على من يسلكه Sch.

104 Hier steht جلدها für جلودها

105 Nach Sir. sagt dies der Dichter (المسيّب بن زيد مناة الغنوىّ) als nach Plünderung seines eignen Stammes das Blatt sich gewandt hatte, zu den Feinden desselben. فى حلقكم عظمٌ ist sprüchwörtliches Bild grosser Noth. Schâhid ist حلقكم statt حلوقكم. Vgl. auch خ III ٣٧٩

106 تثليث Verdreifachung (der Zahl 100)? Es fehlt übrigens in den meisten Mss., auch bei Sir. u. Ca.

107 So dass لدن dem عشرون ähnlich ist, welches das plural. Nun hat, wie لدن die Nunation, und welches wie لدن den Acc. regiert. S. Uebrigens lese ich أُلْحِقَ التنوين.

---

1) Das Alif ist bloss خطًّا, nicht لفظًا vorhanden und kann auch in der Schrift fortfallen.

2) Statt رِئْىٌ und أرْىٌ mit Ersatz-Tâ. So ist مِأْىٌ Grundform zu مائة.

3) Ueber den Wegfall der Nunation aus Verszwang vgl. Anm. S. 93 Z. 10 ff. Der Vers im M.-al-M.

4) Diese öfter vorkommende Paradigmatisirung, in welcher ʿAin statt Hemze steht, dient nur dazu, die Form für das Auge klarer zu machen.

5) D. i. der im Sing. verloren gegangene dritte Radical.

6) D. i. die Pluralform. 7) Sib. ٧

8) Statt عُصُوىٌ und قُسُوٌّ nach der Form فُعُولٌ. Vgl. die lexx. unter قوس

108 Auch hier liegt der Gedanke zu Grunde, dass das Nun Nunation ist.

109 Vgl. Anmerkungen S. 19 No. 66.

110 Als ähnliches Beispiel führt Sir. an ابو عذْرِها von dem, welcher das Mädchen entjungfert, während sonst die Jungfräulichkeit عُذْرَةٌ heisst. In beiden Fällen erklärt Sir. den Wegfall des femin. Tâ aus der Häufigkeit des Gebrauchs. Ebenso erkläre ich den Wegfall des Tâ von den femin. Zahlwörtern von 3—10, zumal wenn noch ein Gen. Plur. mit femin. Tâ folgt.

111 I. J. ۱۳۹. Z. 10 ff.

112 I. J. ۷۸۰. ۹۱۱ خ III ۳۷۹. I. J. und die Variante haben فى statt من.

113 بطنكم statt بطونكم. Sinn: Esset euch nicht ganz satt.

114 Beiḍâwî: وهبن لكم شيئًا من الصداق عن طيب نفس

115 In der Anm. des Textes wird das Temjîz rücksichtlich der Möglichkeit der Voranstellung mit dem Ḥâl verglichen; dieselbe sei also möglich, wenn das Regens ein Verbum ist. So in dem Verse von El-Muchabbal[1]):

Sagt Leila zum Behuf der Trennung ihrem Geliebten die Freundschaft auf, da sie doch im Herzen an der Trennung keinen Gefallen hat?

Der Schâhid wird freilich durch die andere Lesart نفسى aufgehoben.
وسيبويه لا يرى تقديم التمييز وإن كان العامل فيه فعلا لانه منقول عن الفاعل والفاعل لا يتقدّم وامّا الحال فهى معمول فيها كالظرف فجاز فيها من التقديم ما يجوز فيه، Sch.

§ 42.

1 Vgl. I. J. S. ۹۷۷ Z. 20 ff., besonders S. ۹۷۸ Z. 21 ff.

2 Dies erklärt Sir. durch das Beispiل سِيرَ بزيد يومٌ طويلٌ. Hier steht يوم als Subject, nicht als ظرف. So ist كم in dem Satze كم صيد عليه Mubtada u. صيد عليه Chabar, und in صيد liegt ein Pronomen, welches sich auf كم zurückbezieht.

3 Sir. u. Ca. haben besser am Ende von Z. 10 من statt فى.

4 Ca. besser اتُّسع واختُصر. Ebenso stehen Z. 14 besser Passiva.

5 لان اليوم لا يُصاد وانما يُصاد فيه كما قال

* امّا النهار ففى قيدٍ وسلسلةٍ * والليلُ فى جوفِ منحوتٍ من الساجِ * (Sib. ۹۹)

6 D. i. wie lange oder wie oft ist auf ihm gereist worden?

7 So nach Sir.

8 Hier steht كم in der Bedeutung des Maṣdar im Nom., wie wenn es hiesse كم ضربةً ضُرِب به, und in ضُرب liegt ein Pronomen, welches sich auf كم zurückbezieht. S. Das مفعول مطلق wird hier in der Passiv-Constr. Subject.

9 Wie in كم ضُرِب und كم سِيرَ das von كم abhängige Nomen zu ergänzen ist, so hier das Nomen regens zu القرية. Die Aehnlichkeit ist auch hier eine sehr entfernte.

1) I. J. ۲۵۹ Z. 24. Ich lese تطيب, wie I. J. Eine Glosse zum Cod. Mufass. Wetzst. in Berlin sagt: فى تطيب ضمير لليلى وفى كان ضمير الشأن

10 Nach S. kann البرّ auch als statt البارّ stehend erklärt werden.

11 جعل الذين كفروا فى دعاء بعضهم لبعض كمثل صياح الغنم بعضها لبعض ء (abweichend von Sib.).

12 S. vergleicht ferner النهار مُبْصِرٌ

13 D. i. sie kehren oft bei ihnen ein. هذا مدحٌ والمعنى فيه ان بيوتهم على الجادّة فالمارّة تنزل عليهم ويُضيفونهم فجعل مرور اهل الطريق بهم وَطْأَهم ايّاهم ء

14 Er meint أَنْ in Verbindung mit dem davon abhängigen Satz.

15 كانه قال انت اكرم علىّ ممّن يستحقّ ما زعمتَ انه لك ونسبتَه الى نفسك ء

16 وصف قوما انهزموا فجعلوا يصيحون صياحَ النعام وانما شبّههم بالنعام لشرودها فجعل فرارهم منهزمين كفرارها والعذير هنا الصوت ووصف البلد وهو اسمُ واحد بالقفار وهو جمعٌ لانه اسمُ جنس يشتمل على فلوات ء

17 Schlachtort. Vgl. Jakut.

18 Sib. v. خ I ۴v. Dieser Comm. vergleicht die Constr. des Verses mit ذهب الشامَ.

19 الخيلَ erklärt خ als stehend statt على الخيل oder بالخيل und لابة statt الى لابة, (so dass der Vers noch 2 freie Constr. enthält). Eine andere Erklärung der خ ist أقبل als Causativ von قابل, also = entgegen gehen lassen (لأجعلنّ الخيلَ تُقابل). Dann wäre es nicht nöthig, eine Präposition zu subintellegiren. Hiernach ist übersetzt.

20 Sib. S. II mit Anm. 14 dazu.

21 Ca. hat فى ذلك.

22 يقول شرُّ المنايا ان يموت الانسان حتفَ انفه بين اهله قد أسلموه لما به واراد بالحىّ المحتضَر لانه لم يمت بعد وحاضرُه من حضر من اهله عند الموت ء

§ 43.

1 Vgl. I. J. § 64 und 436.

2 Dann ist Subject der Passivconstr. die Präp. mit ihrem Nomen oder das im Verb. fin. liegende Maṣdar. S.

3 D. i. quantum temporis? القصد فى كم المسألة عن مقدار او عدد also sowohl wie lange als wie oft.

4 اذا اجبت عن متى فحكمُ الجواب ان يكون واقعا على زمان بعينه وامّا كم فقد يكون جوابها معرفة ونكرة وايّتهما كانت جوابا لها فالفعل واقعٌ فيها كلّها كقولك كم سير عليه فيقال يوم الجمعة فالسيرُ واقع فى يوم الجمعة كلّه وقد تقول كم سير عليه فيقال يوم الجمعة والسيرُ واقع فى بعضه اذ كان المجيب مستكثرا للسير فيُجْرِى اللفظ على الكلّ وهو يريد البعض كما تقول جاءنى الخلق تريد الكثير منهم وفلان يتكلّم دهرَه إذا كان كثير الكلام وإن كان السكوت الذى يكون منه أكثر من الكلام

وكذلك اذا قيل سير عليه الليل والنهار والدهر والابد فى جواب كم سير عليه فانما يريد التكثير والمبالغة وقد عُلم ان الدهر لا يتّصل فيه السير، Vgl. Anm. 13 u. 15.

5 Dies bezieht sich bloss auf das erste der beiden folgenden Beispiele. Es fehlt in Ca.

6 Ca. عربىّ كثير

7 Ich lese mit Ca. u. Sir. العددُ.

8 Incongruenz: لقاءً statt سيرٌ.

9 Ich lese mit Ca. (اى المخاطب) يُوَقّت. Vgl. I. J. ٢١٢ Z. 6. 7.

10 Mit B. C. u. Ca. lese ich لعدّة ايّام.

11 ثلاثون im Nom. oder Acc. als Subject oder Ẓarf.

12 اذا قلت سير عليه المحرّم فالسير فى كلّ يوم من ايّامه واذا قلت شهر المحرّم جاز ان يكون السير فى بعضه كانهم جعلوا قولهم المحرّم نائبا مناب قولهم ثلاثون يوما واذا ادخلوا شهرا جعلوه اسما لوقت بعينه فان قال قائل فكيف اختلفا وهما لمعنى واحد قيل قد يجوز ان يكون احده يدلّ عليه من طريق الكمّيّة والاخر من طريق التوقيت الا ترى انّا اذا قلنا سير عليه يوم الجمعة يجوز ان يكون السير فى بعضه واذا قلنا سير عليه ساعاتِ يوم الجمعة لم يجز ان يكون السير فى ساعة منها،

Ez-Zaggâg stellt diesen Unterschied in Abrede. Nur wenn man 2 Monate durch Wâw verbinde, müsse die Handlung als die ganze Zeit ausfüllend gedacht werden. S. Vgl. Sib. Z. 14. 15.

13 Im allgemeinen Sinne, ohne dass man einen speciellen Tag im Sinn hat.

14 لانه دلالة على المقدار فى الزمان وغيره ويقع تحتها المنكور والمعروف لوقوع التقدير عليهما،

15 لما فيه من التكثير ولا يكون جوابا لمتى لانه لا دلالة فيه على وقت بعينه،

16 Zusatz in Ca.: ويريد انّ كم مبهم وهو الاول لان المبهم الاول ثمّ الموقّت،

17 يعنى ليلة واحدة وهى الليلة التى يليها يومك فيجوز فيه الرفع والنصب ايضا،

18 Also auf die Frage: wie lange? nicht auf die Frage: wann? Ich lese mit Ca. يَضْرِب.

19 Ich lese mit Ca. بالحروف.

20 Nach S. ist Dichter vielmehr ابو دُؤاد الايادى.

وصف نوقا قُصرت ألبانُها على فرسه لعتقه وكرمه وحمايته لها ومَنْعه من ان يُغار عليها فتتقسّم وخصّ فصلَ الشتاء لانه اشدُّ الزمان عنده والجار هنا المُجير المانع يقول العرب انا جارك منه اى مُجيرك، Sch.

21 D. i. mögen sie virtuell im Acc. oder im Nom. stehen.

22 D. i. 2 $\times$ 4 Parasangen.

23 يعنى انك اذا قلت ليل طويل فهو الى الرفع واقامته مقام الفاعل اقرب لانه كلّما نعتّ قرب من الاسماء وبعُد من الظروف واذا قلت سير عليه ليلٌ وأنت تريد هذا المعنى رفعت ايضا الّا انّ ذكر النعت اجود لانه يبيّن قربه من الاسم٠

24 Also auf die Frage wie lange? S. Im Dual liegt der Nom. näher, weil eine Ṣifa (die Zweizahl) darin liegt. Vgl. Anm. 29.

25 يا فتى ist hinzugesetzt, um klar zu machen, dass غدوةُ nicht in Pausa steht, sondern in der Bedeutung „der heutige Morgen" auch im درج nicht nunirt wird. Nach I. J. ٢١٢ Z. 8 und ٢١٣ Z. 22 ff. kommt dieser Zarf und die ihm ähnlichen nur im Acc. vor. Dagegen sagt der Lisân: تقول سيرَ على فرسك غدوةَ وغدوةً وغدوةٌ وغدوةُ فما نوّن من هذا فهو نكرة وما لم ينوّن فهو معرفة٠ Nach Sir. Anm. 26 kann غدوة überhaupt nicht nunirt werden. Es scheinen also über diese ظروف Meinungsverschiedenheiten geherrscht zu haben.

26 والذى منع غدوة وبكرة من الصرف انه كان الاصل فى غدوة غداة منكورة ثمّ غيّروا لفظ النكرة ليجعلوها علَمًا فصارت غدوة معرّفة وفيها هاء التأنيث فاجتمع فيها التعريف والتأنيث وبكرة محمولة على غدوة لانها على لفظها ومعناها غير انها لم تغيّر عن نكرة كانت لها٠

27 Ich lese mit Ca. حينئذٌ und يَومَئذٌ. Auch die hier folgende Anm. des Sir. fordert den Nom.

28 هذا حجّة لتمكّنهما وجواز الرفع فيهما٠

29 Nach der Bedeutung مضى فى الامر اى داومه ونفذ فيه.

30 Weil ذات ein flectirbares Nomen ist.

31 Ich lese يَتمكّن.

32 I. J. ٩٤٠. وصف ظليما ونعامة فيقول كلّما اسرعت الى أُدْحِيّها وهو مَبيضها عرض لها يمينًا وشمالا٠ Sch.

33 Mo'allaḳa V. 5.

34 الشاهد نصب الشرقىّ على الظرف ولا يسوغ هنا رفعه ولو اظهر الضمير فقيل التى هى شرقىّ حوران لجاز الرفع على الاتّساع وصف انه تغرّب عن اهله ومن يحبّه فصار فى شقّ الشمال فكلّما هبّت الجنوب ذكّرتم لهبوبها من شقّهم وحوران مدينة من الشأم واضمر الريح فى هبّت لدلالة الجنوب عليها وما زائدة موكّدة والتقدير فذكرتكم ذكرى والصفاة الصخرة الملساء وهى هنا موضع بعينه٠ Sch.

35 ذكرى kann nach Schant. nur als مفعول مطلق gefasst werden. Ein seltenes Beispiel für Voranstellung desselben, welche im Hebr. und Aethiop. häufig ist.

36 Wo natürlich auch der Nom. stehen könnte.

§ 44.

1 Vgl. I. J. § 65.

2 Vgl. Sib. ٨٨ Z. 11 und ٩٠ Z. 9 ff.,

3 Auch hier findet ein اختصار statt, insofern es statt وُلِدَ له الاولاد فى ستين عامًا steht.

4 فَعْلَةً steht in der Bedeutung von مصدر. Sir. nennt es مفعولًا d. i. مفعول مطلق. Dann steht فرسخين statt سَيْرَ فرسخين.

5 Wie hier ضارب اليوم statt ضارب ضَرْبَ اليوم und سائرِ اليوم statt سائرَ سَيْرِ اليوم steht, so steht in unserm Fall سيرَ فرسخين statt سيرَ سَيْرَ فرسخين.

6 In يا فتى vgl. oben S. 167 Anm. 25.

7 Es ist also ظرف بغى, wie S. sagt.

8 Sir. bemerkt, dass man nicht mit umgekehrter Stellung sagen dürfe سيرَ عليه غدوةُ يومُ الجمعة, weil nicht das Ganze Badal vom Theil sein darf.

9 D. i. es bildet das Prädicat dazu. Es steht nach S. in der Bedeutung von وقع und حدث.

10 المعنى اذا لم يحدث لك مانعٌ او حالٌ تعذّرٍ فى التخلّف لحدوثها فالقنى وذلك ان مواعيد الناس انما تقع على بقاء الاحوال التى هم عليها (C. عليهم) لان الوعد كان متعلّقا بسلامة الاحوال ٥

11 Vgl. I. J. ٢٣٠ Z. 22 ff.

12 واسمع منّى statt واسمع الىّ Incongruenz.

13 I. J. ١٥٥ Z 9.

14 Entsprechend dem اذا كان غدًا Z. 16. „Nachts" ist allgemein zu fassen und bezeichnet nicht eine specielle Nacht.

15 يعنى ان الليل اسم لليالى التى تكون ابدًا فلا يجوز ان تُعلّق الوقت بها لانها غير منقضية ولا موجودة فى وقت واحد وسبيلها سبيل الدهر وانت لا تقول اذا كان الدهرَ فأتنى ٥

16 Wie in dem Beispiel S. ٩١ Z. 12 ff. Dann entspricht der Sinn dem des Satzes: Ich habe ihn die ganze Ewigkeit nicht gesehen.

17 D. i. als Zeitbestimmung auf die Frage: Wann?

18 Also eine specielle vorher erwähnte Nacht.

19 وذلك ان تكون مع رجل فى شىء فقال اذا كان الليل فأتنى فعلمتَ انت بالحال التى انتما فيها انه يعنى ليل ليلته التى تجىء ويجوز فيه الرفع والنصب ٥

20 Ich lese mit der Var. und mit Sir. وكذلك.

21 Vgl. zum Folgenden I. J. § 64 S. ٢١٣ Z. 10 ff.

22 Vgl. I. J. ٢١٣ Z. 10 ff., womit Sir. übereinstimmt.

23 Den Artikel fasse ich demonstrativ und lese mit Ca. فى المواضع.

24 Der (unzureichende) Grund bei I. J. ٢١٤ Z. 3 u. 4.

25 Ich setze mit Ca. والرفع hinter الجرّ ein.

26 اذا صغّرت سحر من يومك انصرف فدخله التنوين ولا يتصرّف لا يدخله الرفع والجرّ امّا التنوين فانما دخل عليه كما دخل على ضحوة وانّما نكّروه كما نكّروا ضحوة وعتمة وعشاء الّا انه فُهم به ما فهم بالمعارف وكذلك كلّ شيء من اسماء ساعات يومك اذا اردت ذلك من يومك لم تكن الّا ظروفا، Sir.

Daraus geht klar hervor, dass alle diese Nomina (mit alleiniger Ausnahme des Mukabbar سَحَر) zwar منصرف sind, d. i. Nunation haben, aber nicht متصرّف, d. i. (in determ. Bedeutung) keinen Nom. und Gen. haben. Auch I. J. sagt nur von سحر, dass es in determ. Bedeutung غير منصرف und غير متصرّف sei (٢١٣ Z. 11 ff.[1]), von سُحَيْر sagt er aber ausdrücklich (٢١٤ Z. 3), dass es منصرف sei, und daran schliesst er ضُحًى und die anderen ظروف an. Hiernach ist I. J. ٢١٢ Z. 9 ff. und nachher überall nur سحر ohne Nunation, alle anderen ظروف aber (gegen Fleischer, nach welchem ich die Nunation nicht gesetzt habe) mit Nunation zu schreiben. Dafür sprechen alle Mss., auch die des Mufassal; auch die des I. J. haben ٢١٤ Z. 23 بكرًا, was ich auch auf Fleischer's Rath geändert habe. Der Lisân sagt über بكرة: من العرب من يقول اتيتك بكرةً منوّنةً نكرةً وهو يريد فى يومه او غده، Darnach hätte auch Lane unter ضحى die Sache incorrect dargestellt. Freilich scheinen die arab. Gramm. nicht ganz übereinzustimmen. So sagt der M.-al-M.: اذا رادت ضحى يومك لم تنوّنه. Howell § 64 übergeht die Frage.

27 I. J. ٢١٤ Z. 8 ist zu lesen ضُحًى غداءً und موعدك مساءً.

28 Ich lese mit Ca. موعدُكم I. J. ٣٣٣ Z. 3 ff. erklärt: Zur Zeit, welche Inhaber des Namens مرّة, ليلة u. s. w. ist, dem Sinne nach s. v. w. ليلةً, مرّةً.

الذى منعها (اى مرّة) من التصرّف ومن كونها غير ظرف انها قد استعملت فى ظروف الزمان وليست من اسماء الدهر الا ترى انك تقول ضربتُك مرّة ومرّتين وانت تعنى ضربة وضربتين ولمّا استعمل فى الدهر ما ليس من اسمائه ضعف ولم يتمكّن،

Der Unterschied vom Acc. مقدمَ الحاجّ ist nach Sir., dass sich hier وقت ergänzen lässt, bei ذات مرّة aber nicht.

29 اى بعد فراقٍ متقطّعٍ وذلك اذا كان الرجل يُمسك عن اتيان صاحبه الزمانَ ثمّ يأتيه ثمّ يمسك عنه نحوَ ذلك ايضا ثمّ يأتيه وهو من ظروف الزمان التى لا تتصرّف،

So der Lisân, welcher auch einen Schâhid giebt.

30 ع جمع بَعْدَ مصغّرًا وبَعْدَ وقَبْلَ لا يتمكّنان ولا يجوز ان يقال سير قَبْلُك ولا

---

1) Der Grund des عدل, welchen I. J. angiebt, ist nicht stichhaltig, weil er auch von den folgenden ظروف gelten würde, welche aber nunirt sind.

بعْدُك ولا يُرفعان والذى منعهما من التصرّف والرفع انهما ليسا باسمين لشىء من الاوقات كالليل والنهار والساعة والظهر والعصر؛

31 لا يتمكّن s. v. w. لا يتصرّف.

32 لان نفس ذات ليست من اسماء الزمان؛ Vgl. Anm. 28. Also derselbe Grund wie bei ذات مرّة. Der M.-al-M. erklärt diese Phrase so:

هى صفات قامت مقام موصوفاتها المحذوفة فنُصبت على المفعوليّة المطلقة كما فى نحو لقيته ذات مرّة اى لقيته لقيةً ذاتَ مرّة او على الظرفيّة كما فى لقيته ذا صباح اى وقتا ذا صباح؛

33 Welche nach Einigen nur im Acc. als Zeitadverbia vorkommen. Vgl. Lane.

34 Nach den Varianten, welche auch Sir. erwähnt, sagt dieser Stamm auch ذاتُ مرّة und ذاتُ ليلة.

35 الشاهد فيه جرّ ذى صباح بالاضافة اتّساعًا ومجازا والوجهُ فيه ان يستعمل ظرفا لقلّة تمكّنه واذا جاز ان يضاف اليه فقد جاز ان يُخبر عنه فيرفع فيقال سير عليه ذو صباح وذاتُ مرّة وهذا قليل لم يسمع الّا فى هذه اللغة؛ يقول عزمت على الاقامة فى الصباح وتأخيرِ الغارة على العدوّ الى ان يرتفع النهار ثقةً منى بقوّتى عليهم وظَفَرى بهم ثمّ بيّن انه استحقّ ان يسود قومَه بما عنده من صحّة الرأى وشدّة العزم فقال لامرٍ ما يسوّد وما زائدة للتوكيد؛ Sch. I ۴۷۹ خ Vgl. I. J. ۳۳۳ Z. 6. 7 u.

36 D. i. du hast versprochen, etwas in dieser Zeit zu thun.

37 يقال سير عليه صباحَ مساءِ وصباحًا ومساءً وصباحَ مساء ومعناهنّ واحد وانما بنيت لان فيها معنى الواو وجعلتهما اسما واحدا لأنهما وقعا لاوقات مجتمعة كما وقعت خمسةَ عشرَ لعدد مجتمع فجُعلت اسما واحدا وبُنيت لانها تضمّنت معنى الواو واما حضرموت اسمَ رجل او اسمَ موضع فلا لانه ليس فيه معنى الواو؛ وليس سير عليه صباحَ مساءِ مثلَ ضربت غلامَ زيد فى انّ السير لا يكون الّا فى الصباح كما ان الضرب لا يقع الّا بالاول وهو الغلام دون الثانى لانك اذا قلت ضربت غلام زيد أفدت بزيد معنًى[1] وان لم ترد فى قولك سير عليه صباحَ مساء ان السير وقع فيهما لم يكن فى اتيانك بالمساء فائدة؛

38 Wie in den vorher erwähnten Phrasen.

39 Er meint صباح und مساء, nicht eigentliche Infinitive:

لانها من لفظ المصادر الا ترى انك تقول اصبحنا صباحا كما تقول تكلّمنا كلاما فتضع

---

1) D. i. die Erwähnung von زيد ist nicht nutzlos (غير مفيد), während in سير عليه صباحَ مساء die Erwähnung von مساء nutzlos wäre, wenn die Reise bloss am Morgen und nicht auch am Abend erfolgte, d. i. wenn die Annexion hier ihre gewöhnliche Bedeutung hätte. (Eine ganz vereinzelt dastehende Anwendung der Iḍâfe).

صباحا موضع الاصباح كما وضعت الكلام موضع التكلّم ؏

Ein eigentlicher ursprünglich unflectirbarer Inf. (wie سبحان) ist bei Sib. nicht erwähnt. S.

40 Weil diese nicht ausschliesslich als Zarf gebraucht werden.

41 Nach Sir. darum, weil diese Adj. auch in anderen Verbindungen als als Zeitbestimmungen gebraucht werden können. Der Nom. würde also unklar sein. Vgl. I. J. S. ٣١٥ Z. 1—9.

42 Also auch hier kann das Adj. (بارد) nicht ohne Subst. (ماء) im Nomin. stehen, obwohl es nur durch ولو davon getrennt ist.

43 Der Nom. قريبٌ ist derselbe wie in سير عليه يومُ الجمعة. Vgl. Sib. § 43.

44 S. v. w. طويلا, aber während dies als Zarf im Acc. stehen muss, kann مليٌّ auch im Nom. stehen, weil ausschliesslich von der Zeit gebraucht. S.

45 Da nun dieses Subst. im Satze مضمر d. i. implicite enthalten ist, und an Stelle des Subjects steht, so ist es, wie wenn es hiesse سير عليه السيرُ طويلا S.

46 Wie مَلِيٌّ und قريبٌ, welche als Zeitbestimmungen sogar im Nom. stehen können (vgl. Anm. 43). S.

47 Die Ṣifa ist من الدهر und من السير.

48 D. i. wenn die Adj. selber die Sifa eines Subst. bildeten.

§ 45.

1 Vgl. I. J. § 39. § 436 S. ٩٧٧ Z. 20 ff. § 76. Sib. hat in diesem § manches Eigenthümliche.

2 مفعول ist hier, was sonst مفعول مطلق heisst.

3 ترتيب الكلام فيرتفع اذا شغلت الفعل به كما ينتصب يعنى انه مصدرٌ مفعولٌ[1] فى حال الرفع كما انه مفعول فى حال النصب ؏

4 Z. B. ضُرِبَ زيدٌ ضربا. S.

5 لبيان صفة المصدر, z. B. ضربتُ زيدا ضربا شديدًا. S.

6 لانه ليس فيه من الفائدة الّا ما فى قولك ضربت ؏

7 اى المفعول رُفع بالفعل وصُيِّر الفعل حديثا عنه ؏

8 Ich lese mit Sir. und Ca. شُغِلَت الفعلَ به, so dass به Subject zu شُغِلَتْ ist.

9 هذا الذى فى الكتاب (d. i. die Textlesart) وينبغى ان يكون فقد شغلتَ الفعلَ بغيره فكانك شغلت الفعل بالباء وجعلت موضعها رفعا ويجوز ان يقال شغلت الفعلَ ويكون به فى موضع الفاعل لشغلتْ وهو وجه لطيف ؏

---

1) D. i. ein Maṣdar, welches als absol. Object steht. Dasselbe ist nachher مفعول ohne مصدر.

10 قوله ان اردت هذا المعنى يجوز ان يعنى إن اردت معنى الصفة وإن لم تذكرها ويجوز ان يعنى اذا اردت هذا المعنى من اقامته مقام الفاعل٠

11 So dass das مفعول irgendwie specificirt wird und nicht als Subject die reine Tautologie des Prädikats ist.

12 يعنى انك اذا ذكرت مصدرين للفعل جاز ان تقيم احدهما مقام الفاعل وتنصب الاخر والاكثرُ اذا كانت فى كلّ واحدة منهما فائدةٌ لان قولك سير عليه سيرتان ايّما سير فى سيرتين فائدة العدد وفى ايّما سير فائدة المبالغة وما يُجهد من السير٠

13 جعل كم لمقدار الضرب وجعل ضميره فى ضُرب مرفوعا بضُرب فكانه قال أعشرون ضربةً ضُرب بالسوط فجعل الضرب مضروبا وهذا مجاز كما قال نهارُك صائمٌ والنهارُ لا يصوم٠ ولا يجوز البتّة متى سير به وأين جُلس به على ان يكون فى سير راجعٌ الى متى وأين وانما يجوز هذا فى كم لانه يُخبَر عنه ويكون فى موضع رفع٠

14 وإن ist etiamsi, und das grosse Spatium bei Derenbourg ist zu tilgen, da das Folgende mit dem Vorhergehenden eng zusammenhängt.

15 من ضربة hängt von كم ab, und كم steht hier virtuell im Acc. Der Satz ist bei Sir. nicht erklärt.

16 D. i. die Person, welche das Schlagen trifft, und welche Subject der Passivconstr. sein sollte, wird nicht genannt. Wenn das مفعول به dabei steht, kann der Inf. nicht Subject der Passiv-Constr. sein. Vgl. I. J. ٩٧٧ Z. 20 ff.

17 خرجتان wohl = سيرتان, von S. nicht erklärt.

18 D. i. bis zu seinem 60. Lebensjahre sind ihm Kinder geboren worden, wo auch das Geboren werden nicht den Jahren zukommt, und wo auch das eigentl. Subject zu ergänzen ist: وُلد له الاولادُ ستّين عاماً wie in dem vorhergeh. Beispiel سير عليه السيرُ مرّتين.

19 Die Phrase بُسط العذاب bei Dozy unter بسط. Sir. erklärt: مرّتين durch بسطتين oder وقتين.

20 النصب يضعف لانك لو ثنّيت فقد قربتْ من الاسماء وقوى الرفع٠

Dagegen müsste ein Adj. immer im Acc. stehen. — Ich lese طورُ كذا.

21 Wie وقت oder قدر Z. 20.

22 Eigentl. Nachtgebete im Ramaḍân. Vgl. Lane.

23 Als مصدر, welches als ظرف steht, mit zu subintellegirendem مضاف.

24 I. J. § 65, auch zu den folgenden Beispielen.

25 Der Zusatz in C. اذا اضمرت beruht auf Missverständniss.

26 ذهب به ماشيا erklärt Sir. Der Inf. steht also statt des Part. act. als Ḥâl. — Das حال hinter مشيا fehlt in Ca. u. Sir. und ist offenbar Glosse, die in dem Text gekommen ist.

27 D. i. als Gebundener, d. i. nachdem er gebunden und gefangen gesetzt war, d. i. nicht auf dem Schlachtfelde. S. قُتل به nach der Activ-Constr. قَتَل به ?

28 Der Acc. ist dann als مفعول مطلق zu erklären.

29 Dies geht von der Ansicht aus, dass correct nur das Activum mit einem مفعول مطلق im Acc. verbunden werden kann.

30 Vgl. I. J. ١٣١ Z. 11 ff.

31 Ueber العراك vgl. I. J. ٢٣١. Hier müsste العراك als مفعول مطلق mit zu ergänzendem Verbum finitum, nicht als Hâl gefasst werden, wie der Zusammenhang zeigt. Uebrigens ist نحو العراك zu lesen. Dies Beispiel hat bloss A. Es fehlt auch in Ca. u. Sir. u. ist wohl zu streichen, weil es sonst als Schâhid für den Hâl mit Art. citirt wird.

32 Weil sie in diesem Falle das Nomen in seiner Indetermination lässt.

33 وصف ناقة بالنشاط وشدّة النظر عند الكلال والسير فى الهاجرة اذا صارت الشمس على قمّة الرأس والتحديد شدّة النظر او حدّة النشاط ويروى تجديد بالجيم وهو من الجُدّة والجدّة خطّة سوداء تخالف لونه وكذلك بقر الوحش ؟ Sch.

34 Denn durch den Art. erhält der Infin. die Bedeutung eines concreten Subst. Ebenso durch Hinzufügung einer Sifa.

35 لانه من الاسم أقرب بالوصف ؟

36 Wie die Z. 2—10.

37 D. i. von einem Activum. Vgl. Z. 3—5.

38 Also auch kein zu subintellegirendes.

39 Er meint die Beispiele Z. 2—9, in welchen nach Sib. ein Activum zu subintellegiren ist. Ca. hat, von der falschen Beziehung der Stelle auf die Beispiele in Z. 14 u. 15 ausgehend, لم يكن فيه الّا الرفع.

40 D. i. das zu subintellegirende Verb. finit., welches schon ein Subject im Nomin. regiert. (الفعل والفاعل محذوفان). S.

41 Statt الّا ان möchte ich lieber لانّ lesen.

42 So dass der Inf. statt des Part. pass. oder act. steht. Sirafi:
يعنى انه قد يجيء على لفظ المصدر المفعولُ والفاعلُ واذا كان كذلك عاملناه معاملة المفعول لا المصدر[1] فقوله خيف منه خوفٌ يراد به امرٌ مَخوفٌ ولم ترد الخوف الذى فى القلب والمصدرُ الذى فى معنى الفاعل قوله كان منه كونٌ اى امرٌ من الامور كانه قال كان منه امرٌ كائنٌ ؟

43 Nach den Beispielen S. ٩٨ Z. 1.

44 Nach der S. ٩٨ Z. 3 ff. gegebenen Erklärung. Gründlicher gefasst: oder so dass ein Verb. fin. zu subintellegiren ist, von welchem sie als absolutes Object abhängen.

45 اعلم ان المصادر فى مفعولة[2] والميم تدخل لعلامة المفعول فاذا كان الفعل ثلاثيّا يكون مصدره على مَفْعَل كقولك ضربته مَضْرَبًا وقتلته مقتلا كما تقول ضربته ضربا وقتلته قتلا ويكون على مَفْعِل كقولك وعدته مَوْعِدا ووقفت مَوْقفا وهو فى الفعل الثلاثى دخلته الميم لانه مفعول الّا انه مفعول يخالف لفظ المفعول به[3] واذا جاوز المفعولَ الثلاثىّ استوى لفظ المفعول والمصدر فقلت اخرجتُ زيدا اخراجا ومُخْرَجا وأنزلتُه مُنْزَلا قال الله عز وجل ربّ أنزلْنى مُنْزَلا مباركًا يجوز ان يكون إنزالا مباركا فاذا كان الامر على ما وصفت

---

1) D. i. man setzt es in der Passiv-Constr. besser in den Nom. als in den Acc.
2) D. i. sie enthalten keinen فاعل, ebensowenig wie das Part. pass. 3) d. i. das Part. pass.

جرى المصدر الذى فيه ميم مجرى ما ليس فيه ميم فيقال سير بزيد مسيرٌ شديدٌ ومسيرا شديدا وضُرب مضربٌ شديدٌ ومضربا شديدا ء

46 مَضْرَبًا gleichbedeutend mit ضَرْبًا. Man sagt درهمٌ ضَرْبٌ. Ca. hat die Glosse اى انّ فيها الضربَ.

47 D. i. weisst du nicht, wie ich die Reime loslasse?

48 القوافِى statt القوافِىَ aus Verszwang.

49 الموجدة فى الغضب تجرى مجرى الوجد فى الحبّ ء

50 محربا اى سَلْبًا ويجوز ان يكون فى معنى غيظًا ء

Der Taḳdîr ist تسام الذلَّ سَوْمَ قتلٍ ومحربٍ

51 D. i. er ist nach einer Richtung hin gebracht worden.

52 والاماكن اقرب الى الرفع من المصادر لان الاماكن جُثث وهى شبيهة بالاناسىّ ء

53 وان قال قائل لِمَ أسقط حرف الجرّ من السوق وليس بظرف وقد زعم سيبويه ان قولهم ذهب الشأمَ شاذ لانه يتعدّى اليه بحرف الجرّ والشأم ليس بظرف لانه مكان مخصوص فالجواب فى هذا وان لم يكن ظرفا فانّ العرب تتّسع فيه لعلم المخاطب فتُضْمِر فيكون التقدير ذُهب به مكانُ السوق ويحذف المضاف ويقام المضاف اليه مقامه ء

54 D. i. mit Kinderkleidern, d. i. sie war noch ganz klein.

55 الشاهد نصب مغار على الظرف وقد غُلّط سيبويه[1] فى جعله ظرفا وقد تعدّى الى حتّى خثعم بعلى والظرف لا يتعدّى وزعم الرادّ عليه ان نصبه على المصدر المشبّه به والعامل فيه معنى قوله وما هى الّا فى ازار وعلقة لانه دالّ على العُرْى وكان ابن همّام لا يُغير الّا عريانا فيما زعم الرادّ وكانه قال وما هى الا صغيرة عارية (C. معرى) عُرْىَ ابن همّام اذا اغار فشبّه عُرْيَها بعُرْى ابن همّام عند مغاره وأوقع التشبيهَ على لفظ المغار لانه سبب عريه[2] وهذا الردُّ غير مُبْطِل لما ذهب اليه سيبويه من جعله ظرفا مع التعدّى لانه اراد زمان اغارة ابن همّام على حتّى خثعم فحذف الوقت وأقام المغار مقامه فى النصب كما تقول اتيتك خفوقَ النجم يريد وقت خفوق النجم ء وصف امراة كانت صغيرة السنّ كانت تلبس العلقة وهى من لباس الجوارى وهى ثوب صغير بلا كُمَّين تلعب فيه وخثعم قبيلة من اليمن ء Sch.

Sir. sagt: زعم الزجّاج ان سيبويه أخطأ فى ذكره هذا البيت فى هذا الموضع وذلك انه قدّر مغارا زمانا والزمان لا يتعدّى وانما مغار مصدر قال والدليل على ذلك انه قد عدّاه وانما تقديره زمان اغارة ابن همّام مثل مقدم الحاجّ وهكذا قال ابو العباس وقد غلطا فى الردّ عليه لان المصادر التى جعلها سيبويه ظروفا انما هى مضاف اليها الزمان فتكون هى نائبة عنه فمغار الذى فى البيت وان كان مصدرا لم يخرج عمّا قاله سيبويه ء

---

1) Wohl mit Recht. 2) Das non plus ultra von Künstlichkeit.

§ 46.

1 Andere Lesart nach Sir. وغيرِهِ als معطوف zu من الفعل.

2 فاذا كان الفعل متعدّيا الى مفعولين سدّ الاستفهام وما بعده مسدّ المفعولين كقولك خلتُ ازيد فى الدار ام عمرو كما تسدّ انّ المشدّدة مسدّ المفعولين فى قولك خلت انّ زيدا قائم فاذا كان الفعل يتعدّى الى مفعول سدّ الاستفهام وما بعده مسدّ ذلك المفعول فقلت عرفت ابو مَنْ زيدٌ كما قلت عرفت ان زيدا قائم واذا كان الفعل لا يتعدّى قام الاستفهام وما بعده مقام اسم فيه حرف من حروف الجرّ كقولك فكرت هل زيد قائم كما تقول فكرت انّ زيدا قائم والتقدير فكرت فى انّ زيدا قائم اى فى قيامه واعلم ان هذه الافعال التى يقع الاستفهام بعدها انما هى افعال القلوب فلا يجوز ضربت ايّهم فى الدار ولا ضربت ازيدٌ فى الدار ام عمروٌ؟

3 Ist nach Sir. nicht رؤية العين, sondern الرؤية التى بمعنى العلم wie in den Sätzen ألا ترى اىُّ شىء فى الدنيا und اذهبْ وانظرْ زيدٌ ابو من هو

4 D. i. ob die Frage innerhalb des Bereichs des Wissens oder des Meinens gehört.

5 Insofern es über den Bereich des Meinens erhoben wird.

دخلت علمت للتبيين انه قد استقرّ فى علمك؟

6 D. i. man will ihn in Unklarheit darüber lassen, welcher von beiden dort ist, während man selbst es weiss. S.

7 قد احللتَ المخاطب محلّك حين كنت مستفهما؟

8 D. i. bald einen bald zwei Acc. regieren.

9 Hier regiert علم zwei Accusative, in den folgenden Koranstellen einen. — Abul-Abbâs will خيرا als Hâl auffassen, nach Sir. falsch, weil man dann auch müsste sagen können وهو خيرٌ منك (als Hâl-Satz).

10 Welches immer nur Einen Acc. regiert.

11 Hier ist زيدا das erste Object, und der Fragesatz steht an Stelle des zweiten. S.

12 Denn da der Satz auch lauten kann علمت ابو مَنْ زيدٌ, so gilt زيدٌ, auch wenn es vor dem Fragewort steht, als virtuell unter die Frage subsumirt, und علم übt dann keine Rection darauf aus. S.

13 اذهب könnte zur Beweisführung auch fehlen.

14 Nach Sir. regiert نظر bloss in der Bedeutung von انتظر den Acc.

15 Denn man frägt hier nicht Zeid, in welchem Fall سأل trans. wäre, sondern man frägt darnach, wessen Vater Zeid ist.

(كانك قلت انظر فى كنية زيد وآسأل عن كنية زيد؟)

16 Ca. missversteht die Stelle und setzt قبل.

17 Insofern Chabar und Mubtada sich gegenseitig in den Nom. setzen.

18 Und darum kann in unserem Satze Zeid ebenso im Nom. stehen, weil virtuell als Subject zum Fragesatz gehörig, wie das zweite von إنّ abhängige اسم als virtuelles Mubtada.

19 فلم يخرج زيد من معنى الاستفهام كما لم يخرج اسم انّ من معنى الابتداء،

20 D. i. mit مَن (لان المضاف الى الاستفهام بمنزلة الاستفهام).

21 Wo der Fragesatz ganz hinter der Fragepartikel steht.

22 D. i. als zweites Object der Activ.-Constr., welches im Passiv im Acc. stehen bleibt.

23 Wo eine Rection des vorhergehenden علمت auf das Subject des abhängigen Satzes (انت) undenkbar ist.

24 D. i. ich weiss, wessen Vater von ihnen Zeid als Kunje hat, d. i. Abu Zeid heisst.

25 D. i. ich weiss, wer von ihnen Abu Bischr heisst.

26 Vgl. Sib. S. ١٠٢ Z. 5 ff.

27 Denn أرأيتك (wo das Suffix nicht zur Constr. gehört, sondern als redundirend angesehen wird), muss als رؤية القلب ausser dem Suffix zwei Acc. regieren, was nur geschieht, wenn زيد im Acc. steht.

28 Und kann darum nicht, wie رأى ohne Suffix (als رؤية القلب) von der Rection suspendirt werden, weil auch أَخْبِرْنى immer ein Nomen mit Praepos. regiert, also nie مُلْغًى sein kann. S.

29 Ebensowenig wie رأى ohne Kâf als رؤية القلب. In beiden Fällen könnte زيد im Nom. stehen, sowohl wenn رأيتك (wie رأى ohne Kâf) مُلْغًى wäre, als auch, wenn es wie أخبرنى bloss Ein Object zu regieren brauchte, da dann der ganze Inchoativsatz زيدٌ ابو من هو in unveränderter Fassung dies Object bilden würde.

30 قد جمع أرأيتك معنى أَخْبِرْنى فى ترك الالغاء ومعنى رؤية القلب فى التعدّى الى مفعولين فلم يمنعه دخولُ معنى اخبرنى من ان يكون له مفعولان كما كان قبل ان يدخل فيه معنى اخبرنى ومنعه هذا المعنى من ان يُلغى،

31 انما جاز النصب فى ذلك لان الجمعة فيها معنى الاجتماع والاصل فى السبت الراحة وهو فعلٌ واقعٌ فى اليوم ولو قلت اليوم الاحدُ والاثنان الى الخميس لم يجز الّا بالرفع لان اليوم هو الاحد وليس الاحد بمعنًى يقع فى اليوم،

32 فعقبتى مصدر ومعناه المعاقبة يريد اىّ وقت يصيبنى حظّى من الركوب وان رفعت فتقديره اىُّ حين حينُ عقبتى وعلمت لم يعمل فيه رفعا كان او نصبا،

33 الشاهد فيه نصب ايّتما على الظرف والعامل فيه الدهارير والتقدير والدهرُ دهاريرُ كلَّ حين والدهارير الدواهى واحدها دُهْرور ويقال الدهارير اوّل الدهر والمعنى والدهر متجدّد ابدًا على ما عُهد منه لا يبلى ولذلك قيل له الجَذَع ويقال الدهارير جمعُ دهر على غير قياس كما قيل ذَكَرٌ ومَذاكيرُ والمعنى على هذا والدهر متقلّب من حال الى حال ومتصرّف بخير وشرّ فكانه قال دهور لاختلافه وقبل هذا البيت

* وبينما المرءُ فى الاحياء مغتبطًا * اذ صار فى الرَّمْس يعفوه الأَعاصيرُ *

ويروى ان الفرزدق شهد دفن رجل فأنشد منشد هذا الشعر فقال الفرزدق أتدرون مَن قائلُ هذا الشعر فقالوا لا فقال الموضوع فى حفرته٠

§ 47.

1 I. J. § 187. Vgl. J. Roediger de nominibus verborum Arabicis § 1 u. 2.

2 Der Ausdruck des Sib. ist Umschreibung des gewöhnlichen Ausdrucks اسماء الافعال. Sir. erklärt.: اسماء وُضعت موضع فعل الامر ولا يجوز ان يذكر الفعل معها وهى مشتقّة من لفظه وليست بالمصادر المعروفة للفعل كقولك ضربًا زيدا فى معنى اضربْ زيدا٠

3 وان قال قائل لم فصل سيبويه بين الامر والنهى وليس فى شىء من هذه الافعال نهى بل لا يجوز ان يكون فيها نهى لانه ليس شىء من هذه المصادر التى هى اسم الفعل يُقدّر فيه لَا التى هى للنهى وانما تقع موقع الامر المحض قيل له انما سمّاه نهيا بالمعنى لا بدخول حرف نهى لانه اذا قال اتركْها وامنعْها فالمعتاد فى الكلام ان يقال نهى عنها واذا قال صَهْ فأمره بالسكوت والكفّ فقد نهاه عن الكلام والاقدام٠

4 Ausser dem von I. J. S. ۴۹v Z. 4 ff. Bemerkten erklärt Sir. das End-Fatḥ in رُوَيْدَ aus التقاء الساكنين. Dass hier Fatḥ statt Kesr gewählt ist, erklärt er dadurch, dass das Zusammentreffen mit dem vorhergehenden Jâ vermieden werden soll, wie in كيف und اين. Er giebt der Basrischen Ansicht den Vorzug vor der von El-Farrâ, weil رويد an Stelle von أَرْوِدْ, aber nicht an Stelle von رود steht (فلَأَنْ يكون مأخوذا ممّا يقع موقعَه ويطابقه فى المعنى اولى)

5 Vgl. I. J. § 189.

6 I. J. § 191. Auch werden حَىَّ und هَلْ jedes für sich gebraucht. S. Vgl. I. J. S. ٥١٣ Z. 15 ff.

7 Der folgende Satz scheint überflüssig und fehlt in einigen Codd. Uebrigens ist ايبت zu vocalisiren.

8 Vgl. über diese Formen J. Roediger a. a. O. § 3.

9 وجب لفعل الامر البناء على الكسر لانه مبنىّ وكان حقّهما السكون فكسرا لالتقاء الساكنين وخُصّا بالكسر لانهما مؤنثان والكسرُ يُختصّ به المؤنث٠ وبعدهما * اما ترى الموت لدى اوراكها * و * أما ترى الموت لدى ارباعها * اى هى (اى الابل) محميّة من ان يُغار عليها فاتركْها وانْجُ بنفسك٠ Sch.

10 Vgl. zur Constr. للّه درُّه من رجلٍ statt رجلًا (als Temjîz). Die ganzen Verse bei I. J. ٥١٥ Der ganze § 193 des I. J. ist hier zu vergleichen.

11 Vgl. I. J. § 193.

12 Dies اوه, dessen imperative Bedeutung nur gezwungen herausgebracht werden kann, fehlt in Ca. und bei Sir., auch bei I. J. Vgl. Lane unter اوه.

13 Sie bilden also auch keinen Dual und Plural und kein Fem. Dass aber dennoch ein ضمير الفاعل darin liegt, erhellt daraus, dass sie einen تاكيد erhalten können, z. B. حذار زيدا اجمعون und حذار زيدا انت نفسك S.

14 اغلب عليه اى على هذا (vgl. هذا in Z. 20).

15 In النجاءك ist *ka* wegen des Art. Verbalsuffix.

16 Sie stehen also nicht in Annexion, können nicht mit dem Art. versehen werden u. s. w.

§ 48.

1 I. J. S. ۴۹۷ Z. 4—7 und § 188.

2 متصرّف steht als Maṣdar.

3 هذا مثلٌ يريد قُطع نسبهم الينا بالعقوق ۶ Vgl. Lane unter ثدى u. I. J. ٥.٥, wo nach unserem Text بُغْضُهم zu schreiben ist.

4 وصف قطيعة كانت بينهم وبين كنانة على ما بينهم من القرابة وعلىّ حىّ من كنانة بن خزيمة بن مُدركة والشاعر من هذيل بن مدركة فيقول أمهِلْهم حتى يتوبوا الينا بودّهم ويرجعوا عمّا هم عليه من قطيعتهم وبغضهم فقطيعتُهم لنا على غير اصل وبغضُهم ايّانا لا حقيقة له ومعنى جُدّ قطع والمتماين المتكاذب ۶

So lese ich mit Ca. statt متمائن.

5 قال ابو العبّاس هذا رجل مدح رجلا فقال الممدوح للمادح هذا القول اى لو اردت الدراهم لأعطيتك فدع الشعر لا حاجة بك اليه قال ابو سعيد وقد يقال ان قائلا سأل اخر ان ينشد شعرا وكان انشاده عليه سهلا فقال لو اردت الدراهم التى اعطاءها صعبٌ لاعطيتك فدع الشعر الذى هو سهل تقرّبًا اليه فى مبادرته الى قضاء حاجته ۶

6 Nach der späteren Terminologie ist dies nicht eine Erklärung als Ḥâl, sondern als absol. Object.

7 D. i. eben als اسم الفعل. In Z. 10 ist besser فيكونُ zu lesen.

8 Insofern man sich dadurch speciell an Jemand wendet.

9 Ueber seine Auffassung als Nom. vgl. I. J. ٥.٥ Z. 11 ff.

10 So dass Zeid Subject eines Verbalsatzes ist, ذا mit Verbalbedeutung den Acc. regiert und نفسك Ta'kîd des pron. suff. ist.

11 So dass ذا als Nomen steht und der Satz ein Nominalsatz ist.

12 Insofern es wie das Kâf ein Fem. bildet, und ebenso zur Anrede dient. S. Uebrigens ist Z. 4 إنّ nach يقول zu lesen (على الحكاية).

13 Verändert wird in dieser Phrase nur das Kâf, nicht das Tâ, welches immer in der 2. sing. masc. steht. Vgl. S. 6, 40 أرأيتَكم. Steht aber رأى in der Bedeutung von حسب (und gehört zu den Verbis, welche den dopp. Acc. regieren), so kann sowohl das Tâ wie das Kâf verändert werden, z. B. أرأيتُماكما und أرأيتُنّكُنّ u. s. w. An unse-

rer Stelle dagegen hat es die Bedeutung von أَخْبِرْنِى; z. B. أَرأَيتكَ زيدا ما فعل in der Bedeutung von أَخْبِرْنِى عن زيد ما فعل. S. Vgl. Anm. 27—30 auf S. 176.

14 Lies Z. 8 mit Ca. فى أَرأَيتكَ. Nachher ist لو طرح bis عنه Sifasatz.

15 Vgl. zum Folgenden I. J. ٥٠٩ Z. 4 ff.

16 Aus dem Verse Sib. S. ١١٧ Z. 18.

17 Sofern das Kâf für die Constr. زائدة ist. S.

18 I. J. ١٢٠ Z. 8 ff.

19 Mit der Sifa meint er nach Sir. den تأكيد (wie نفسك), der ebenso behandelt wird, wie der ʻAtf. Beispiele in Z. 20 und S. ١٠٥ Z. 1.

20 Ich lese mit Ca. تَبيّن. Die Textlesart müsste sich darauf beziehen, dass das Pronomen erst als conjunctum (Afformativ), dann als separatum erscheint, was aber doch zu künstlich ist. Vgl. auch das unmittelbar Folgende, wo das ضمير im Imper. fehlt.

21 Ich lese mit Ca. وعبدُ الله Bei Sir. fehlt dieser Abschnitt.

22 Denn اجمع und كلّ können ohne vorhergehendes مظهر angeschlossen werden.

23 Natürlich beim عطف unter Voraussetzung der Wiederholung des مضمر als مظهر.

24 Z. 9 ist انتم zwischen لَم und اجمعون mit Ca. einzusetzen wegen der folgenden Parallele تعالوا انتم اجمعون.

25 D. i. dann können Sifa (d. i. Ta'kîd) und معطوف nur im Nom. stehen.

§ 49.

1 D. i. die Wörter, welche nicht in Annexion stehen.

2 Ca. liest deutlicher اذا كنت تخاطب.

3 Die ursprüngliche Constr. von عليك ist nach El-Mâzinî خُذْه من عليك اى خذه من اسفل من موضعك, von عندك : خذه من عندك und von دونك : من فوقك. Zu من على giebt Sir. den Vers des مزاحم العُقَيْلى, der auch im Lisân steht: غدتْ * من عليها بعد ما تمّ ظِمْؤُها * und die Phrase نهض من عليه.

4 Besser mit Ca. zu lesen يتعدّى.

5 ردّ على سيبويه ابو العباس المبرّد هذا اللفظ من وجهين احدهما ان قولك حذرك انما هو احذرْ وقد جعله سيبويه نهيا قال ابو العباس فان قال قائل معنى احذرْ لا تدن منه قيل وكذلك عليك معناه لا يفوتنّك وكلّ امر امرت به فانت ناه عن خلافه واذا نهيت عن شيء فقد امرت بخلافه فقد يجوز فى الامر ان يقال نهيٌ وفى النهى ان يقال امرٌ فاذا كان كذلك فلا وجه للتفصيل الذى فصل به سيبويه بين الامر والنهى والوجه الآخر انه وضع فى هذا الباب ما لم يؤخذ من امثلة الفعل وحذرك مأخوذ من الحذر فهو خارج من هذا الباب لان هذا الباب عليك ودونك وليس الامر على ما ردّه ابو

العباس فى الوجهين امّا الوجه الاول فقد ذكرنا ان الفاظ الامر الاكثر فى عادة كلام الجمهور ان يقال نهىٌ وان كان بلفظ الامر كقولك تجنّبْ فلانا واحذرْ فلانا وابعدْ عن فلان فانما يقال نهاه عنه فجرى سيبويه على اللفظ المُعتاد وامّا الوجه الاخر (C. الاول) فانما عنى سيبويه فى هذا الباب تفصيل المضاف من المفرد الذى قبله لانه قد ذكر ظروفا واسماء كلّها مضافة ٥

6 Ca. liest وحَذارَك was häufiger vorkommt.

7 So voc. Ca. und der Lisân IV S. ٥٨ l. Z. Derselbe hat die Phrase بُعْدٌ لك. Darnach ist I. J. ٥٣٣ Z. 2 u. 10 zu verbessern.

8 Dass hier عندك zweimal angeführt wird, unter den transitiven und unter den intransitiven Verbalnomin., erklärt Sir. dadurch, dass auch Verba bald transitiv sind, bald nicht, wie علقتك und علقت بك ferner جئت زيدا und جئت الى زيد.

9 Während die reinen Verba sowohl als خبر wie als امر gebraucht werden können, so können die Verbalnomina nur im Sinne des Imperativs stehen, mit dieser einzigen Ausnahme. S.

10 Vgl. S. ١٠۴ Z. 14 ff.

11 Statt من سمعه hat Ca. من لا أتّهم.

12 وقد روى مثل هذا عن النبىّ صلّعم انه قال من استطاع منكم الباءةَ فليتزوّج والّا فعليه الصوم وانما امر الغائب بهذا الحرف على شذوذه لانه قد جرى للمأمور ذكر فصار بالذكر الذى جرى له كالحاضر فأشبه امره امر الحاضر ولو كان المأمور اسما ظاهرا لم يجز لانه لا يجوز ان تقول على زيدٍ عمرًا واذا قلت عليك زيدا فللمخاطب ضميران احدهما مجرور وهو الكاف ومعناه معنى المفعول والاخر مرفوع فى النيّة فاعلٌ ٥

13 Abweichend von der Regel Z. 2—4, nach welcher der Nom. stehen müsste. In der That unterscheidet I. J. zwischen dem Kâf in عليك u. dem in رويدك S. ٥٣۴ Z. 2—4. Danach steht nur das in رويدك ursprünglich zur Anrede, das in عليك aber nicht.

14 Nur so kann ich die Stelle verstehen. Fasst man *ente nafsuka* als Ta'kîd zu *'aleika Zeidan,* so steht unsere Stelle mit Z. 6—8 in Widerspruch.

15 D. i. mach dir mit ihm zu schaffen!

16 Ich lese mit Ca. اسمٌ للمخاطبة مجرورٌ واسمٌ للفاعل.

17 Ich setze mit Ca. للمأمور hinter كما كان ein.

18 Warum nicht, darüber vgl. S. ١٠٥ Z. 6. Sondern man sagt عليك انت واخوك.

19 D. i. so dass das Suffix kein Object ausdrückt, sondern zur Bezeichnung des Angeredeten dient.

20 Der Satz fehlt bei Sir. und in 2 Cair. Codd. Die Phrase finde ich nirgends. Vgl. I. J. ٥٣۴ Z. 4 ff.

21 So dass der an Stelle des Imperativs stehende Infinitiv den Gen. regiert, wie im فضَرْبَ الرقاب. Sir.

22 Also wäre zu übersetzen: Verfahre sanft mit dir selbst!

23 Lies واخواتهما.

24 D. i. die, nach welcher نفسك im Nom. steht, weil die Suffixe nicht als im Gen. stehend, sondern rein als للخطاب stehend angesehen, und تأكيد und عطف darnach construirt werden.

25 D. i. wie علىّ زيدا in der Bedeutung: Bringt zu mir her den Zeid. Z. 9 u. 10. Sib. scheint auch علىّ zu den اسماء الافعال zu rechnen.

26 Statt der Uebersetzung habe ich die Erklärung in den Text gesetzt.

27 Das Folgende ist von S. nicht erklärt.

28 حَذَرِى زيدا kann man aber ebenso wenig sagen wie حذره زيدا. Sib. scheint حَذَرَكَ hier nicht als Infin. sondern als Subst. anzusehen. I. J. dagegen erklärt es als reinen Inf. u. als nicht zu den اسماء الافعال gehörig. S. ٥٣۴ Z. 4—6.

29 In welchem Fall eine Voranstellung des Objects zulässig wäre.

30 So nach El-Kisâ'î in dem Verse يا ايّها المائح دلوى دونك (I. J. ١۴۴) u. in der Koranstelle كتابَ الله عليكم (I. J. a. a. O.) S. Doch lassen sich beide Stellen anders erklären. Vgl. I. J.

31 Nicht in der des Perfects, weil sie dann als reine Nomina keine Verbalrection ausüben können.

§ 50.

1 Vgl. I. J. § 45.

2 Die andere Lesart خيرَ مَقْدَم ist passender. Doch erklärt Sir. selbst die Textlesart. Vgl. I. J. S. ١٣٩ Z. 11—13.

3 Lies mit allen Mss. بعلمه.

4 I. J. § 60 und 61.

5 المخوف المائل statt المخوف ميله. Statt يُوطِئُ hat I. J. ١٩٧ Z. 21 يَطَأَ.

6 I. J. § 61.

7 الشاهد اظهار الفعل قبل الطريق ولو اضمر لكان حسنا يخاطب عمر بن لجا التيمىّ من تيم عدىّ فيقول تَنَحَّ عن طريق الفضل والشرف والفخر وخلّه لمن هو احقُّ منك به ممّن يُعمّره ويبنى مناره وعَلَمه وابرزْ ببرزة الى حيث اضطرّك القدر من اللؤم والضعة وبرزة احدى جدّاته فيعيّره بها Vgl. I. J. ١٩٨ Sch.

8 Der Begriff „Dritter" ist durch die 1. Person ausgedrückt in تخاطبنى und in أَبْلِغَهُ (so Ca., häufiger als die 4. F.).

9 Denn der Sinn ist: der Andere möge den Zeid schlagen!

10 هو ist تأكيد zum pronom. suff. in تأمره.

11 D. i. für andere Personen als die zweite zu verwenden.

12 I. J. § 47. Vgl. über جحجح De Sacy Anm. 81.

13 Die Erklärung des Sir. gibt nichts, was nicht auch der Comm. des I. J. enthält. هكذا Z. 17 scheint unserem sic bei Anführungen zu entsprechen.

14 Ich lese mit der Var. und mit Ca. اعرف ohne ف.

15 Das Suffix in بها, wofür Ca. فيها hat, bezieht sich nur معنًى auf مكان. Es ist dazu ein مظهر wie ناحية zu subintellegiren. I. J. hat S. ١٥٩ Z. 20 به.

16 الدارمىّ fügt Ca. hinzu. Ebendort die Glosse وقيل لابن هرمة, wozu die Variante zu vergleichen und De Sacy Anm. 85.

17 هذا ممّا لا يحسن فيه اظهار الفعل اذ كررت وكانهم جعلوا اخاك الاوّل بمنزلة الزمْ ؟

18 يقول استكثرْ من الاخوان فانهم عُدّة يُستظهر بها على الزمان كما قال الرسول صلعم المرء كثير بأخيه ؟

19 Dieser Zusatz erscheint sehr müssig.

20 عليك als Verbalnomen. Vgl. De Sacy Anm. 86.

21 معناه اتبعْ امرَ من ينصح لك فيرْشدك وان كان هذا عليك صعبَ الاستعمال ولا تتبع امرَ من يشير عليك بهواك لان ذلك ربّما ادّى الى العطب ؟

22 D. i. gieb dich nicht mit ihnen ab. Meidânî bei De Sacy erklärt das Sprüchwort anders als Sirafi, dem Sinn des Sib., wie De Sacy selbst sagt, wenig entsprechend. Gemeint sind بقر الوحش. Sir. erklärt: المعنى انك تنهاه عن الدخول بين قوم يتشابهون ويتكافؤن فى سوء او غيره ؟ Vgl. die Anm. des Sir. zu S. ١١٩ Z. 4.

§ 51.

1 Vgl. I. J. § 45 u. 46.

2 فيها اى فى هذه الحال S.

3 Ca. hat hinter dem ersten عبدَ الله:

كانك تمنّيت ان يقع بعبد الله فقلت عبدَ الله اى بعبد الله فَلْيَكُنْ ؟

4 Nach Ca.: Möge er auf Abdallah niederfallen!

5 Er meint nach dem Folgenden زيدًا für اضربْ زيدا.

6 D. i. welchem etwas befohlen wird (المخْبَر اى المخبر عن شىء) Das erste Verbum ist قُلْ, das zweite ليضربْ.

7 لا يجوز ان تجعل الفعل المضمر لغائب فى الامر لانك اذا فعلت ذلك فلا بدّ ان تقدّر للمخاطب فعلا يبلغ به الغائبَ فكانك قلت قل له ليضرب زيدا او قل (C. يقل) له ليضرب زيدٌ عمرا فضعف هذا عندهم لاضمار فعلين لشيئين مع ما يدخل فيه من اللبس واللبس الذى يدخل فيه انه ليس للمخاطب فعلٌ ظاهرٌ ولا مضمرٌ عليه دلالة فلا يعلم انك اردت قل ليضربْ زيدا او اردت لا تقل له ليضرب زيدا ونحو ذلك من الافعال المتضادّة ؟ De Sacy hat die Stelle missverstanden.

§ 52.

1 Vgl. I. J. § 98.

2 لانه أُتى بالفاء ليكون ما بعدها مبتدأً وخبرا ٤

Denn wenn ein Verbalsatz folgt, so braucht ف nicht zu stehen.

3 D. i. man construirt sie ebenso nach der Protasis, wie das Chabar nach dem Mubtada.

4 اذا اضمرت الرافع اضمرت خبرا وهو منفصل من الرافع كانك قلت ان كان فى عمله خيرٌ وان كان معه خنجرٌ وان اضمرت الناصب جعلت اسم كان مستكنّا فى كان وهو ضمير متّصل الا ترى انك قلت من كذب كان شرّا له فتجعل فى كان ضمير الكذب مستكنّا ٤ Vgl. Anm. 6.

5 Statt حيث ist wohl حين zu lesen.

6 In diesen Sätzen vertreten معه und فى اعمالهم die Stelle des Chabar (Z. 10).

7 So dass es das كان التامّة ist.

8 اى وإن وقع فينا صبرٌ والصبر فى هذا الموضع الامر الذى يجب الصبر عليه لما فيه من الفضل والشرف ٤

9 I. J. ٢٨٤ mit Erklärung.

10 I. J. ٩٩ Z. 23 ff.

11 لان طبعك لا يلائم طباعهنّ ٤

12 Voc. الاوّل. Sir. liest على التفسير الاول. Dann ist zu übersetzen: Indem man nach der zuerst erwähnten Constr. (S. ١١, Z. 1) الخطيّة in den Acc. setzt. Offenbar erleichternde Lesart. Vgl. das Folgende.

13 اى افضل من غيره ٤

14 D. i. das كان nicht als das ناقصة anzusehen.

15 لا يجوز هنا رفعُ ظالم ومظلوم لانه صفة للمخاطب والتقدير لا تقربنّهم ظالمًا لهم فانك لا تستطيعهم ولا مظلوما فيهم طالبا للانتصار منهم فانك تعجز عن مقاومتهم لعزّتهم وقوّتهم ويروى آل مصرّف وهو الصحيح ٤ Sch.

Der Vers mit den vorhergehenden bei ʿAinî II ٤٧

16 Auch hier muss der Acc. stehen, weil ظالم nnd مظلوم mit dem Subject des zu ergänzenden كان identisch sind.

17 النصب فيه الوجه لانه عنى الامير الذى خاطبه وكان قد قُرف عنده بذنب واستشهد على براءته فيقول احضرتُ عذرى وعليه شهودٌ يحقّقونه أكنتَ عاذرا لى او تاركا اى غير عاذر لى والرفع جائز على معنى ان كان لى فى الناس عاذرٌ او تاركٌ على العموم ويكون الامير داخلا فيهم ٤ Sch.

18 Da der Dichter sich selbst meint, so kann auch hier nur der Acc. stehen. Der Vers bei Derenbourg Nâbiġa S. 89 Gedicht ١٧ V. 4.

19 قبّح سيبويه قول يونس من جهتين احداهما انك تحتاج الى اضمار اشياء وحكمُ الاضمار ان يكون شيئًا واحدا وذلك انك اذا قلت مررت برجل ان لا صالحٍ فطالحٍ تقديره ان لا اكن مررت بصالحٍ فتضمر اكن ومررت والباء ولا يشبه هذا ان لا صالحًا لانك اذا قلت ان لا صالحا تقديره ان لا يكن صالحا فتضمر شيئًا واحدا والجهة الاخرى ان حرف الجرّ يقبح اضماره الّا فى مواضع قد جعل منها عوضٌ كقولهم [1] * وبلدٍ عامية أعماؤه * فى معنى ربّ بلدٍ.

20 لان الحذف دلالة على قوّة العامل.

21 Damit kann nur das واو ربّ gemeint sein, welches aber in dem folgenden Verse auch anders erklärt wird. Vgl. Anm. 23.

22 So nach Sir., welcher erklärt:

يعنى ان الباء الجارّة لمّا ذكروها فى اوّل الكلام كان اضمارها بعد ذكرها اقوى من اضمار ربّ ولم يجر لها ذكرٌ.

Aber dann muss doch im Text Z. 20 منه hinter اقوى eingesetzt werden.

23 الواو عنده حرف عطف غير عوض من ربّ الّا انها دالّة عليها فأُضمرت لذلك وهى عند غيره عوض من ربّ وواقعة موقعها كما كانت هاء التنبيه عوضا من الواو فى قولهم لا ها اللهِ والمعنى لا واللهِ وكلا التقديرين صحيح ان شاء الله. Vgl. I. J. ٣٠۴

24 D. i. mit Ergänzung sowohl des Verbi wie der Praep.

25 D. i. mit Einem Wort Nominalsätze, mit Ausnahme solcher, deren Prädicat ein Verbum ist, wie in der Koranstelle إِن احدٌ استجارك was erklärt wird durch Ergänzung desselben Verbi hinter إِن (لانّ الشروط لا تكون بالاسماء).

26 Das Folgende ist Wiederholung des Z. 2 u. 3 Gesagten.

27 So dass عندنا — خبر كان ist.

28 So dass dies Chabar, u. der Satz ein Nominalsatz wäre (ohne Ergänzung von كان)

29 Weil عندنا nicht wie ein Verbum ein Nomen in den Nomin. setzen kann. S.

30 Wie in dem Beispiel Z. 1.

31 اراد زمانًا ولم يجز ان تقول من لَدُ زيدٍ الى دخول الدار لانه ليس بزمان ولا مكان فاضمرنا ما يصلح ان يقدّر زمانا فكانه من لد أَن كانت شولا ومن لد كونها شولا وإن كانت بمعنى كونها فالمصادر تستعمل فى معنى الازمنة كقولك جئتك مَقْدَمَ الحاجّ وخلافةَ المقتدر وصلاةَ العصر.

32 I. J. ٥٥٣ Nach der Erklärung des Schant. ist اتلائها zu lesen (اى الى ان صارت مُتْلِئة)

33 فيجوزَ ist zu vocalisiren.

---

1) I. J. ٣٠۴ Der Ersatz für ربّ ist das واو ربّ (besser nach Anm. 23 als Ellipse zu fassen).

34 الجرّ يحتمل وجهين احدهما ان يجعل شول مصدرا صحيحا فجاز ان يجعل وقتا ويجوز ان يكون قد حذف المضاف وأقيم المضاف اليه مقامه فيكون التقدير من لد كون شول ثم يحذف كون كما قال عز وجل وآسأل القرية ٭

35 Das Spatium hinter اجروا ist zu tilgen.

36 المعنى فامّا جزعا وامّا اجمالا فحذف ما من امّا ضرورة ولا يمكن ان يكون إن هنا شرطا لوقوع الفاء قبلها فلو كان شرطا لكان مستأنفا لا جواب له لمَنْع الفاء ان يكون جوابه فيما قبله ٭ يقول معزّيا لنفسه عن اخيه عبد الله بن الصمّة وكان قد قُتل لقد كذبتك نفسك فيما منّتك به من الاستمتاع بحياة اخيك فاكذبنها فى كلّ ما تُمنّيك به بعدُ فامّا ان تجزع لفقد اخيك وذلك لا يُجْدى عليك شيئا وامّا ان تُجْمِل الصبر فذلك أجدى عليك ٭ Sch.

37 D. i. arbeite ihren Trieben entgegen!

38 تقديره عند سيبويه سقته الروائد امّا من صيّف وامّا من خريف فلن يعدم الرِّيّ البتّة فحذف امّا فى اول البيت ضرورة لُدلالة امّا الثانية عليها لانها لا تقع الّا مكرّرة ثم حذف مَا من امّا الثانية ضرورة فقال وإن من خريف وهو يريد وان ما من خريف ٭ وقد خالف سيبويه فى هذا التقدير الاصمعى وغيره وقالوا انما هى إنْ التى للجزاء حُذف الفعل بعدها لما جرى من ذكره قبلها والفاء جوابها والتقدير عندهم سقته الروائد من صيّف وإن سقته من خريف فلن يعدم الرِّيّ وتقديرُ سيبويه اولى لما فيه من عموم الرِّيّ فى كلّ وقت من صيف وخريف ولا يصحّ هذا المعنى على تقدير الاصمعى واصحابه لانهم جعلوا ريّه لسقى الخريف له خاصّةً ٭ وصف وَعْلاً يألف روضةً مُخْصِبةً فى جبل حصين لا يوصل اليه والأمطارُ ملازمةٌ له لا تُغِبّه فلا يحتاج الى ان يُسْهِل فيُصاد وهو مع ذلك لا ينجو من الحتف ٭ وقبل هذا البيت

٭ اذا شاء طالَعَ مسجورةً ٭ ترى حولها النَبْعَ والسَأْسَمَا ٭

والمسجورة الروضة المملوءة عشبًا والنبعُ والسأسمُ من شجر الجبال ٭ Sch.

Vgl. خ IV ۴۳۴ Aini IV ۱٥۱

39 D. i. mit Ergänzung von كان التامّة.

40 Vgl. darüber I. J. ۱۴۰ Z. 3 ff. mit den Bemerkungen dazu. Sir. stimmt mit dem Comm. des I. J. fast wörtlich überein. Anders Meidâni bei Freytag prov. II S. 211 No. 35.

41 Der Comm. des Sir. fehlt bis Z. 22.

42 I. J. S. ۲۸۴ Z. 18—22.

43 S. ۱۱۳ Z. 17.

44 Und also, falls ein Nomen folgt, vor demselben ein Verbum zu ergänzen ist.

45 Nach dem Imperativ ايتنى ist die zweite Person تأتينى zu lesen.

46 Die Lesart von A. أَلَّا مَاءً ist die richtige. لا steht ja nicht لنفى الجنس, sondern zu dem folgenden Acc. ist ein Verbum wie تُحْضِرُ zu ergänzen.

47 Zu schreiben ايتنى mit Ca., auch sonst. Vgl. I. J. § 661 u. Wright gr. § 132 Rem. b.

48 I. J. S. ٢٨٥ Z. 1.

49 I. J. S. ٢٨٤ Z. 22—24.

50 Hier fängt Sir. wieder an zu erklären.

51 I. J. S. ١٣٩ Z. 10—13.

52 I. J. S. ١٥٥ Z. 17—19.

53 Der ganze eine Wiederholung des Vorhergehenden enthaltende Passus von dem ersten وكذلك Z. 2 bis لعدونا Z. 3 fehlt bei Sir. u. Ca.

54 Weil das eine Mubtada und das andere Chabar ist, diese beiden aber هو هو sind. S.

55 Diese Ausdrücke sind also als Hâl und absol. Object zu fassen. I. J. § 82 und S. ١٥١ Z. 9 ff.

56 Auch von Zamachsch. und I. J. § 82 als Ḥâl mit ausgelassenem عامل erklärt. Ebenso die Phrasen Sib. S. ١١٥ Z. 8. 14. 16.

57 I. J. § 82.

58 Ich lese mit Ca. أَمْرًا und Z. 16 الامرِ. Sir. erklärt durch شيئا. Vgl. I. J. ٢٤٩ Z. 9. Uebereinstimmend mit I. J. hat Sir. اوقع.

59 Nach dem Lisan ist zu lesen المَلَطَى. Er hat بعتُهُ المَلَسَى والمَلَطَى mit der Erklärung وهو البيع بلا عُهْدة. Das Beispiel nur in A., auch nicht in Ca. u. Sir.

60 Der ganze Vers I. J. ١٣٩ Z. 18 ff. mit der Veranlassung.

61 So übersetze ich من يعنى. Der Gemeinte ist so viel wie der Angeredete.

62 I. J. S. ١٣٩ Z. 23 bis ١٤٠ Z. 3.

63 Sib. ١٠٩ Z. 1 und 2. Ca. liest besser فيرفعه كما يرفع. Sir. erklärt:
التقدير الظباء متروكةٌ على البقر واذا نصب فكانه قال أُتْرُكِ الظباءَ على البقر وانما يعنى بقر الوحش لانها ترعى مع الظباء فى موضع وانما يقول القائل هذا اذا نهى صاحبه عن الدخول بين اقوام بعضهم اولى (lies وَلِىٌّ) بعض٠

64 Ca. besser يذكر. Vgl. I. J. S. ١٥٥ Z. 20.

§ 53.

1 هذا الباب ترجمة الابواب تأتى بعده مفصّلةً٠

2 مُظْهَرًا اى مُظْهَرًا مضمرُهُ٠

§ 54.

1 I. J. § 60 und 61.

2 Dass dir nichts Böses begegnet (mit oder ohne deine Schuld).

3 Anders I. J. S. ١٩٣ Z. 16 ff.

4 قال قائل اذا جعلت الاسد عطفا على ايّاك بالواو فقد شاركه فى المعنى لان المعطوف بالواو يشارك المعطوف عليه فينبغى ان يكون الاسد مشاركا لايّاك فيكون الاسد مُخوَّفا كما كان المخاطب او يكون المخاطب محذورا مخوفا كما ان الاسد محذور مخوف قيل له لا يُستنكر ان يكون التخويف واقعا بهما وان كان طريق التخويف مختلفا الا ترى انك تقول خوّفتُ زيدا الاسدَ فزيد مُخوَّف والاسد مُخوَّف وليس معناهما واحدا لان (الا ان C.) الاسد مخوف منه وزيد مُخوَّف على معنَى انه يحذر منه ولفظ خوّفت قد تناولهما جميعا وكذلك اياك والاسد الناصب لهما معنى واحد وان كان طريق التخويف مختلفا فيهما ‹ Vgl. I. J. ١٩٢ Z. 12 ff. besonders Z. 20 zu Sib. Z. 13 u. 14.

5 اى تَجنّبى عن مشاهدة حذف الارنب d. i. Hütet euch davor, dass ich es sehe, dass Einer von euch den Hasen schlägt. I. J. und Sir. ergänzen ان احدكم يرميه بالسيف.

6 Von Sir. nicht erklärt. Der Sinn der ersten Phrase scheint zu sein: Hüte dich vor ihm! und der der zweiten: Schütze mich vor ihm!

7 D. i. entferne dich von ihm und entferne ihn von dir (im 2. Beispiel mich von ihm und ihn von mir).

8 Hinter زعم hat Ca. يونس.

9 I. J. ٢٢٠ Z. 22 ff.

10 D. i. kümmere dich nicht darum, ob er mit dem Kopf an die Mauer stösst.

11 Allgemein, daher ohne Artikel. Sinn: Ueberlass Jeden sich selbst!

12 عليك als Verbalnomen. Vgl. S. ١٠٩ Z. 1 und 2.

13 So dass also zu نفسه noch einmal دَعْ ergänzt wird und es nicht مفعول معه ist.

14 كانّ الليل والرجل المخاطب يتسابقان الى اهل الرجل ‹

15 Vgl. I. J. S. ١٩٣ Z. 11 ff.

16 Ich lese mit Ca. حتى statt حين.

17 D. i. es hat dann nicht Verbalbedeutung, wie اياك, auch wenn es allein steht, solche hat, wie S. ١١٦ Z. 9.

18 D. i. nimmermehr kann ich ihn ertragen. Vgl. I. J. ١٩٤ und Ḥarîrî II, 510 mit der Erklärung im 3. Bande.

يقول هذا لقيس بن مكشوح المرادىّ فكانا صديقين ثمّ أظلم ما بينهما فيقول اريد حباءه ونفعه مع ارادته قتلى فمن يعذرنى منه وتقول العرب من يعذرنى من فلان ويفسّر على وجهين احدهما من يعذرنى فى احتمالى اياه والاخر من يذكر لى عذرا فى ما يأتيه ‹

Vgl. I. J ١٩٤ Z. 10 ff.

19 D. i. beklage sie nicht, weil sie gestorben sind, sondern weil sie sich von ihren Angehörigen losgerissen haben.

لحقوا باليمن وانتسبوا اليهم فقال الكميت محقّقا لذلك انعَ جذاما غيرَ ميتين ولا مقتولين ولكن مفارقين لاصلهم من مضر ومنتسبين الى غيرهم من اليمن ، Sch. I. J. ٥١٥

20 يشبّههم مع كثرتهم وعزّتهم فى البلاد لكثرة ساداتهم وبَغْى بعضهم على بعض [بالحيّات] فيقول من يعذرهم فى فعلهم او من يعذرنى منهم وقوله كانوا حيّة الارض اى كانوا يُبْغَى (?يُتّقى) منهم لكثرتهم وعزّتهم كما يُبْغَى (?يُتّقى) من الحيّة المنكرة ، Sch.

Darnach ist مِنْ das erklärende, u. Entschuldigt mich! s. v. w. Gott behüte mich vor ihnen!

21 Nach Sir. darum, weil das اسم فعل seine Stelle vertritt. Alle 3 Verse sollen bloss beweisen, dass ein Acc. oder ein اسم فعل (wie دَعاءِ) die Stelle des Imperativs vertreten kann, wie in den Beispielen unseres § der erste Acc.

§ 55.

1 Dafür folgen Beispiele S. ١١٨ Z. 5 ff.

2 Ich lese mit Ca. نفسَك als Ta'kîd zu ايّاك. Die Constr. mit نفسُك wird erst nachher besprochen.

3 ما صلح ان يكون توكيدا للتاء الفاعلة صلح ان يكون توكيدا للضمير فى الفعل المحذوف وما صلح ان يكون عطفا على التاء صلح ان يكون عطفا على ذلك الضمير المقدّر ،

4 وانما لم يحسن فى المرفوع الّا بتقديم توكيد قبل النفس لان المرفوع فى النية يكون بغير علامة ،

Auch könnte in Sätzen wie هندٌ خرجت نفسُها Zweifel entstehen, ob نفسها Subject oder تاكيد wäre. Darum sagt man auch hier هندٌ خرجت هى نفسُها. S.

5 D. i. nimm dich und Zeid vor dem Löwen in Acht!

6 الشاهد عطف عبد المسيح على ايّاك على تقديرِ حَذِّرْ نفسَك وعبدَ المسيح ويجوز الرفع على انت اى حذّر انت وعبدُ المسيح. يخاطب بهذا الفرزدق لمياله مع الاخطل [الى النصارى] يقول لا تقرب المساجدَ فلست على الملّة لميلك الى النصارى ومداخلتك لهم ،

7 Natürlich wäre in dem Verse auch der Nom. وعبدُ المسيح correct, und nicht bloss als poetische Licenz. S.

8 وذلك انّ أَنْ يجوز طرحُ حروف الجرّ منها اذا كانت فى صلة فعل لانها وما بعدها بمنزلة المصدر وطالت وحسن حذفُ حروف الجرّ لطولها تخفيفًا كما جاز فى الّذى حذفُ العائد مع الفعل ولو جئت بالمصدر لم يحسن حذف حرف الجرّ لا تقول ايّاك ضَرْبَ زيد كما تقول ايّاك ان تضرب زيدا ،

9 D. i. es ist eine Präp. (bei خاف *min*) zu ergänzen, wie sie in diesem Beispiel wirklich steht. Wenn man hier نحّ auslässt, so ist die Constr. der unseres Satzes (اياك ان تفعل) parallel, nur dass die Präp. in dem einen Satz ausgedrückt ist, in dem andern nicht.

10 Obgleich die Bedeutung (Ich warne dich vor dem Löwen) der des Satzes in Z. 15 ähnlich ist. Das Beispiel ist hier durch مِن zu takdiriren, nicht durch Wâw, wie ۱۱٩ Z. 12. Der Sinn ist freilich derselbe.

11 I. J. ۱۹۳ Die erste Silbe des Verses fehlt. (خَزْم)

12 D. i. nimm Dich vor der Zweifelsucht in Acht!

13 Während zu اياك ein Verbum wie أَعِظْ (Z. 15) zu ergänzen ist. S. fügt hinzu وقد يجوز ان تقول ان يكون حمل المراء على أَنْ تُمارِيَ (also die Constr. nach dem Beispiel Z. 15 und nach der Auseinandersetzung in Anm. 8).

14 I. J. ۱۱۸۱ Z. 3, wo نفسك zu lesen ist.

15 Wo ايّا gegen die Regel beim 2. Nomen wiederholt ist. Ueber ايّا sagt Sir.:
اختلف الناس فى ايّاه واياك وايّاى وتثنية ذلك وجمعه فى تأنيثه وتذكيره فقال الخليل ولم يذكر سيبويه خلافا له ان ايّا اسم مضاف لما بعده وانّ ما بعده فى موضع خفض وجماعة من النحويين يخالفون هذا وقالوا لا يجوز ان يكون ايّ مضافا لانه ضمير والضمير لا يضاف وما حكاه الخليل شاذّ لا يُعمل عليه ولا يُعرف وجعلوا الكاف فى اياك وسائرَ ما يقع بعدها من الضمائر لا موضع لها مثل الكاف فى ذلك وذاكما والصحيح عندى ما قاله الخليل وذلك انّى رايت ما يقع بعد ايّ من الضمير هو الضمير الذى كان يقع للمنصوب لو كان متّصلا بالفعل لانك تقول ضربتك ثمّ تقول اياك ضربت وضربتكم واياكم ضربت فلمّا قدّموا الضمير لما يستحقّه المفعول به من التقديم والتأخير أتوا بايّا فتوصّلوا بها الى الضمير المتصل وايّا هو اسم ظاهر واتصالُ الاسماء بالاسماء موجب للثانى منهما الخفض وجعلوا ايّا هو الذى يقع عليه الفعلُ وقد رايناهم فعلوا شبيهًا بهذا حيث قالوا يا ايّها الرجل فأتوا بأيّ فجعلوه وصلة الى الالف واللام وأوقعوا حرف النداء عليه واعطوه حقّه من لفظ المنادى وجعلوا المقصود بالنداء نعتا له ولا أُبعِّد ان يكون لفظ ايّا هو فعْلَى من أيّ وأخذ (C. واحد) احدهما من الاخر لاشتراكهما فى الوصلة وما حكاه الخليل شاذّ فى الظاهر لانّ الظاهر فى التقديم والتأخير على حال واحدة فان قال قائل فأنت تقول ايّاى ضربت ولا يجوز ان تقول ضربتُنى والفعل لا يقع على المتكلم من نفسه ولو وقع عليه لكان بنونٍ وياءٍ كقولك ظننتُنى فلم يُغيِّر حكمه فى ايّا وانت تزعم انها وصلة الى اللفظ بما كان يتصل بالفعل قيل له لمّا توصّلوا بايّا وصار فى حكم الظاهر المضاف وجعلوا ما بعد ايّا فى موضع خفض بطلت النون التى قبل الياء كما بطلت من عصاى وهداى وصار تعدّى الفعل اليه من نفسه كتعدّيه الى النفس فى قولك نفسى ضربتُ فاعرفه

Im Wesentlichen ist die Ansicht des Chalîl die richtige. Der dagegen Sir. Z. 6 v. u. vorgebrachte Einwand, dass إيّا nicht, wie die eigentlichen Nomina, sowohl nachgestellt wie vorangestellt werden dürfe, besagt wenig.

§ 56.

1 I. J. ١٩٤ Z. 20—24.

2 Die überflüssigen Zusätze وهو الشاعر und وذكر المنازل والديار fehlen in Ca. und bei Sir.

3 Ein ترخيم ausserhalb des نداء aus Verszwang. Vgl. Anmerkungen S. 37 und خ I ٣٧٨

4 Sir. bemerkt, dass die Ellipse dieser Sprüchwörter darin besteht, dass man nur das punctum saliens erwähnt (ما يُستطرف). Als solche Phrase erwähnt Sir. noch أسعدٌ ام سعيدٌ d. i. أخيرٌ ام شرٌّ.

5 Dergleichen ist im Text einzusetzen.

6 Andere Lesarten لِعُتْبَةَ statt لِمَيَّةَ und تَطَبَّقْ statt تَبيّن. Der Vers, von Dur-Rumma, bei I. J. ١٩٤ und im اساس البلاغة von Zamachscharî unter زعم mit der Bemerkung

رومىّ عريف كان بالبادية قُضى عليه لعتبة بن طرثوث رجلٍ كان يخاصمه فى بئر وكتب له سجلّا ،

Darnach möchte man, abweichend von der Erklärung des Sib., übersetzen: ohne dass dies nach seiner Meinung (nach seinem Wunsch) geschah.

7 Die überflüssige und corrumpirte Stelle Z. 8 von اضمر bis زعماتك fehlt bei Ca. Vor فى قولهم ist etwa كما اضمر einzuschieben.

8 I. J. ١٩٤ Z. 24.

9 I. J. ١٩٥ Z. 3 ff.

10 Entweder ist der Nom. شتيمةٌ zu lesen oder ترتكبْ nach ولا einzusetzen, wie im vorigen Satz زنْى.

11 شبّه رسوم الدار فى اختلافها وحسنها فى عينه بتَوْشِيَة الحلل وهى اغشية جفون السيوف واحدتها خِلّة ،

12 D. i. die Futterale für die Schwertscheiden.

13 Wie überhaupt Mubt. und Chabar dem Sinne nach هو هو sind.

14 D. i. das zu Ergänzende ist dann ein Verbum, welches den Acc. regiert.

15 Howell (I S. 199) ergänzt nach seinen Quellen: Abstain ye from asserting the dogma of the Trinity.

16 I. J. ١٩٥ Z. 13—24.

17 سَرْحَةٌ ist ein Baum. Nach خ I ٣٨٠ f. schickt die Geliebte die Magd zum Geliebten, um ein Rendez-vous zu verabreden. Vor اسهل ist aus dem Zusammenhang zu

ergänzen لبِأت. Der folgende Vers:

* ان جاء فَلْيَاتِ على بغلة * إنّى اخاف المُهْرَ أن يصهلا *

18 I. J. ١٩٥ Z. 11.

19 Wo es nicht zulässig ist, das Verbum auszudrücken.

20 Die Phrase lautet sonst كاليوم رجلا. ما رأيت ist Erklärung. Vgl. I. J. S. ١٥٥ Z. 9.

21 التقدير[1] فوافقته ووافقت السباعَ على دمه ومصرعه هذا تقدير سيبويه وقد رُدّ البيت وغُلّط فيما تأوّله فيه لان الحمل على المعانى انما يكون بعد تمام الكلام كقولك وافقتُ زيدا وعنده عمرو وبشرًا يريد ووافقت بشرا عنده لان المعنى قد تمّ فى قوله وعنده عمرو ولو قلت وافقت زيدا وعنده عمرا لم يجز عند غير سيبويه فى شعر ولا فى غيره لنقصان الكلام دون الاخر[2] المحمول على المعنى ، والحجّة لسيبويه ان الشعر موضعُ ضرورة يُحتمل فيه ما لا يحتمل فى غيره فاذا جاز الحمل فى الكلام على المعنى مع التمام جاز فى الشعر ضرورةً مع النقصان مع اخذه هذا من العرب وغير سيبويه يرويه

* فكّرت ذات يوم تبتغيه * فألقتْ فوق مصرعه السباعا *

وصف بقرة فقدتْ ولدها فجعلت تطلبه فوافقت السباعَ عليه ، Sch.

22 So ist zu lesen. Vgl. den Vers mit Erklärung bei I. J. S. ١٥٥ Z. 21—23.

23 Incongruenz: وافقته (nach der anderen Lesart) statt صادفته.

24 الشاهد نصب الاخوال والاعمام باضمار فعل وهذا جائز عندهم باجماع لان الكلام قد تمّ بقوله تذكرت ارضا بها اهلها ثم حمل ما بعده على معنى التذكّر فكانه قال تذكّرت اخوالها واعمامها ولو نصب الاهل على ما نصب عليه السباع والطيب لجاز على بُعْده ، Sch.

25 Vgl. Anmerkungen S. 37.

26 Ca. liest in Z. 5 zweimal ألا رجلا. Aber dann müsste schon رجلا von dem zu subintellegirenden Verb abhängen, was nicht der Fall ist. Es hängt vielmehr von لا النافية للجنس ab.

27 D. i. zum Ansprung bereiten (Schant.)

28 وصف رجلا بخشونة القدمين وغلَظ جلدها فالحيّاتُ لا تؤثّر فيها والضمز الساكنة المُطْرقة فاذا عرض لها انسانٌ ساورتْه وَثْبًا ، Sch.

El-Farrâ sieht nach S. القدما als poetisch verkürzten Dual statt القدمان an. Liest man dann الحيّات, so fällt der شاهد fort. Vgl. den Vers

* هما خُطّتا إمّا إسارٌ ومنّةٌ * وامّا دمٌ والقتلُ بالحُرّ أجدرُ *

und اللّذا statt اللذان in dem Verse I. J. ٤٧ Z. 3.

29 الشاهد رفع اليدين حملًا على المعنى وقد غُلّط سيبويه فى جواز هذا لان الكلام غير تامّ دون اليدين ولان المواهقة لا تصحّ للرجلين لانهما التابعتان لليدين

1) Abweichende Lesart. 2) Weil es als Ḥâl zum Vorhergehenden gehört.

اللاحقتان لهما وقد بيّنتُ التباسَ فعلِ بعضهما ببعض (Sib. ۱۲۱ Z. 12 u. 13) فلذلك جاز ما ذهب اليه سيبويه على بُعْده؛ وصف حمار وحش وأتانا يسوقها الى الوجه الذى يريده ويزجّها نحوه فرأسُه فى موضع الحقيبة منها وهى موخّر الرحل فهو كالقتب الموضوع خلفها؛

30 D. i. der Eselskopf ist beim Verfolgen so dicht hinter der Eselin, dass er ihr Packsattel zu sein scheint.

31 I. J. S. ۹v

32 كان ينبغى ان يقول المطاوح لانه جمعُ مُطيحة فجمعه على حذف الزيادة كما قال عز وجل وأرسلنا الرياح لواقحَ واحدتها مُلْقِحة؛ Sch.

33 Hier stehen im 2. Hemistich die Acc. statt der Nom.

لو نصب الجزاء لجاز على قُبْحه لانه داخل فى الوجدان؛ Sch.

34 يقال سقيتُه الماء اذا ناولتَه اياه يشربه وأسقيتُك اذا جعلتَ له سَقْيًا؛ Sch.

35 Wie in dem Beispiel S. ۱۳. Z. 3.

36 انما يجوز هذا فى الامر لان الامر انما يسوق المأمور الى امر يُحْدِثه فله قوّةٌ فى الاضمار وحكمٌ ليس لغيره؛

37 Die andere Lesart statt صادف im Verse. Vgl. Schant. zu dem Verse.

38 Dies kommt im Beispiel nicht wirklich vor, kann aber so gut wie خيرا für das Beispiel verwendet werden.

39 Ich lese Z. 10 وشبْهِهِ als abhängig von على. Das Spatium ist also zu tilgen.

40 Entsprechend der Constr. des Verses S. ۱۳. Z. 16.

41 Wie wenn es زَيَّنَ und قَتْلَ hiesse. Vgl. Beiḍâwî.

§ 57.

1 I. J. S. ۲۴۹ Z. 13 ff.

2 لا يحسن ان تعطف على الدرهم الّا المنعوتَ؛

3 Hier richtig Wâw, weil einfach addirt wird.

4 يقال قروتُ الارض اذا تتبّعت قطعةً منها بعد قطعة وقروت بنى فلان مررت بهم واحدا واحدا؛

5 „Auseinander" ist Uebersetzung von تلْزم الشيئين.

6 Bildet also nach I. J. einen Neusatz mit zu subintellegirendem ذو الحال.

7 Ein ähnliches Beispiel تصدّقتُ بدينارٍ فسافلاً bei Howell I § 82.

8 Hier scheint يا überflüssig und störend.

9 استدلّ سيبويه على ان النداء على الفعل بقولهم يا ايّاك لانّا رأينا العرب اذا كنوا عن المنادى قالوا يا انت ويا ايّاك فأنت مفرد لم ينصب كما لم ينصب يا زيدُ وايّاك مضاف نصب كما نصب يا عبد الله؛

10 اصل هذا ان رجلا غير معروف بفعل كان يسمّى بزيد وكان زيد مشهورا بشجاعة وضرب من ضروب الفضل التى يذكر بها الرجل فلمّا سمّى الرجل المجهول بزيد الذى هو معروف بالفضل دُفع عنه ذلك وأُنكر عليه فقيل له من انت زيدا على جهة الانكار اى من انت ذاكرًا زيدا ومُعرّفا هذا الاسم وقد يجوز الرفع والنصب اقوى لانك اذا رفعته تقديره كلامُك زيدٌ وذكرك زيدٌ على معنى ذكرُك ذكرُ زيد وكلامُك اسمُ زيد فيكون على سعة الكلام كقوله تعالى واسأل القرية فكان النصب احسن من ان تجعله خبر المصدر؞

11 تذكر زيدا ist Ḥâl, wie Z. 10 ذاكرًا زيدا. Sinn: Wie kannst du dir herausnehmen u. s. w.

12 Diese Nominalsätze müssen dann als Ḥâl ohne Wâw zu *ente* gefasst werden.

13 Denn Mubtada u. Chabar müssen هو هو sein, was nicht der Fall ist, wenn der Infin. Mubt. ist. Vgl. Anm. 10.

14 قد يجوز ان تذكر غير زيد باسمه؞

15 Freytag prov. II S. 27.

16 Vgl. Lane.

17 D. i. wer bist du, dass du den von mir erwähnten Namen in den Mund nehmen könntest? so dass den Namen nicht der Angeredete, sondern der Sprechende erwähnt hatte — in einer dem ursprünglichen Sinn des Sprüchworts ganz entgegengesetzten Anwendung. Sir. sagt:

يجوز ان يكون على معنى التعريض بالرجل الذى ذكره انه ليس بموضع ان يذكره؞

18 D. i. zu den Ausdrücken, in welchen das den Acc. regierende Verbum zu subintellegiren ist, aber nicht ausgedrückt werden darf.

19 Nach kufischer Erklärung schliesst أَنْ — إِنْ كان in sich, nach basrischer ist es = لأَنْ. Vgl. I. J. S. ٢٨٥ Beides künstlich. Ich fasse den Acc. als Ḥâl eines hinter أمّا (= أَنَّمَا = اِنَّمَا; vgl. zur Contraction أَنّى statt أَنَّنى und zu أَن statt إن die kufische Lehre) auch sonst zu takdirirenden Nominalsatzes, auf welchen إن hinweist, und welchen ما anticipirt (gegen Sib. ١٣٤ Z. 2 ff.).

20 I. J. ٢٨٥ und Howell I S. 322.

21 Sir. citirt den Vers * امّا اقمتَ وأمّا انت مرتحلًا * (I. J. ٢٨٤) u. bemerkt dazu: كسرت امّا لحضور الفعل وهو الاجود ولا يمتنع عند ابى العباس وغيره اذا حذفت ما وأتيت بالفعل ان تفتح وتكسر فتقول أن كنت منطلقا وإن كنت منطلقا فان كسرت فهو المعنى الظاهر فى الشرط وان فتحت فالمعنى لان كنت منطلقا؞

22 In زَنادقَة statt زَناديق, wie die Form ursprünglich lauten sollte.

23 D. i. für das zweite Jâ der Nisbe von يَمَن.

24 In der Phrase افْعَلْ هذا امّالا. Vgl. S. ١٣٤ Z. 11 ff.

25 Zu erklären nach Sir.: آثِرْ أَن تفعل كذا. Man sagt auch آثِرَ ذى أَثِير u. أوّل ذى أَثِير in der Bedeutung أوّل ما يُؤثر ويُقدَّم فى الفعل. Vgl. den Vers I. J. S. ٣٨٠ Z. 17.

26 Vgl. I. J. S. ١٢٩٤ Z. 6 ff.

27 Dies Lâm ist اللام الفارقة, also إنْ statt إنّه. Vgl. I. J. § 605, besonders die Beispiele S. ١٢٢٩ Z. 21.

28 Tertium comparationis ist allein die Nothwendigkeit der Setzung des ما und des Lam und Nun in diesen Phrasen.

29 D. i. thue dies wenigstens! Vgl. den Lisân XX S. ٣٥٧ ff. u. Lane I S. 94, mittl. Spalte.

30 Auch hier steht ما als Ersatz für das ausgefallene Verbum (تفعل).

31 I. J. ١٩٩ Z. 14 ff.

32 Nach Sir. ist أتيتَ zu subintellegiren.

33 Ich lese الاهلَ und اذ mit Ca. Sir. hat اى, was denselben Sinn giebt.

34 اذا قال الزائر وبك اهلا لا تقتضى الحال من الزائر ان يصادف المزورُ عنده ذلك فيحمل على معنى انك لو جئتنى لكنت بهذه المنزلة

35 I. J. ١٩٧ (يرثى رجلا دُفن بالسهب وهو موضع بعينه Sch.)

36 Oder nach Sch. لك اهلٌ ومرحبٌ.

37 المعنى اى بوّابه قد اعتاد الاضيافَ فيتلقّاهم مُرحِّبًا بهم لِما عرف من حرص صاحبه عليهم. Sch.

38 Mit فلا بدّ له tritt Personenwechsel ein; es steht statt فلا بدّ لك ان تقول. Um dieser Incongruenz abzuhelfen, liest Ca. فلا بدّ من ان تقول له.

39 Ich lese mit Ca. او.

40 Dies ist ungenau. Nach der eigenen Erklärung des Sib. (١٢٠ Z. 13) ist in allen oder doch einigen Phrasen des § 56 die Setzung des Verbi zulässig. Um diesen Widerspruch zu heben, schiebt Ca. an dieser Stelle لا vor يضمر ein.

41 Ca. besser يُستقبل.

§ 58.

1 I. J. § 68. Die Reihenfolge der مفاعيل ist nach Es-Ṣabbân im Supercommentar zum Commentar des Eschmûnî zur Alfîja ed. Cair. II ٩٠ folgende: 1) das absol. Object, 2) das einfache مفعول به, 3) das مفعول به vermittelt durch Präpos., 4) die Zeitbestimmung, 5) die Ortsbestimmung, 6) das مفعول له, 7) das مفعول معه, z. B.

ضربت ضربًا زيدا بسوط نهارا هنا تأديبًا وطلوعَ الشمس

2 مفعول به hat hier eine andere Bedeutung als die gewöhnliche (directes Object). Vgl. Z. 15.

3 D. i. das auf Wâw folgende Nomen wird in denselben Casus gesetzt, in welchem die von dem Verb abhängige Praepos. stehen sollte.

اذا قلت ما زلت بزيد فالباء فى موضع نصب فاذا قلت ما زلت وزيدا تجاوز النصب الذى كان يقدّر فى الباء الى ما بعد الواو

4 So ist nach der Erklärung des Sib. بالخشبة zu übersetzen, abweichend von Lane. Es-Ṣabbân sagt a. a. O. II ١١٤:

ممّا لا يصحّ فيه العطف استوى الماء والخشبة ان كان استوى بمعنى ارتفع فان كان بمعنى تساوى اى تساوى الماء والخشبة فى العلوّ فهو ممّا يصحّ فيه العطف، Vgl. I. J. ٢٢٢ Z. 6.

5 I. J. ٢٢١

6 حتى انقدّ بطنه اى انشقّ يقال قددت الاديم اذا شققته وهذا مثل، Sch.

7 So dass also das Beispiel Z. 12 unmöglich lauten könnte ما صنعتَ وأبوك.

8 انما يُذهب بالواو الى معنى مع اذا كان فيه معنى غير العطف المحض والعطف المحض ان توجب لكلّ واحد من الاسمين الفعلَ الذى ذكر له من غير ان يتعلّق فعل احدهما بالاخر كقولك قام زيد وعمرو اذا اردت ان كلّ واحد قام قياما لا يتعلّق بالاخر فاذا اردت ما صنع زيد مع عمرو على معنى الى اىّ شىء انتهيا فيما بينهما من خصومة او مواصلة او غير ذلك جاز ان تنصب، Vgl. I. J. ٢٢٤ Z. 5—11.

9 من رفع فلزوال قبح اللفظ لان كلّ واحد منهما صانع بالاخر شيئًا وملابس له على ضرب من الملابسة وان نصبت فعلى معنى مع وانّ صنع الاول ملتبس بالآخر،

§ 59.

1 I. J. § 70.

2 D. i. mit einem als Mubtada im Inchoativ-Verhältniss stehenden Nomen, nicht, wie im vorigen Capitel, mit einem von einem Verbum im Nom. abhängigen Nomen.

هذا الباب معنى الواو فيه كمعناها فى الباب الاول لانهما بمعنى مع الّا ان الباب الاول فى اوّله فعل يعمل فى ما بعد الواو وهذا الباب فيه اسم معطوف على اسم بالواو التى معناها مع فتعطف على ما قبل الواو لفظا والمعنى فيه الملابسة، فان قال قائل نحن اذا عطفنا شيئًا على شىء بالواو دخل الثانى فيما دخل فيه الاول واشتركا فى المعنى وكانت الواو بمعنى مع لاشتراك المعطوف والمعطوف عليه فكيف اختصصتم هذا الباب وما قبله بمعنى مع قيل له نحن متى عطفنا شيئًا على شىء بالواو دخل فى معناه ولم يكن بين المعطوف والمعطوف عليه فرقٌ فى وقوع ذلك المعنى لكلّ واحد منهما وليس احدهما ملابسا للاخر واذا قلنا ما صنعت [وزيدا] او قلنا فى الباب الثانى ما انت والفخرُ فانما يراد ما صنعت مع زيد وأين بلغت فيما فعلته به او فعله بك وما انت مع الفخر فى تحقّقك به فالمعنيان مختلفان غير ان اللفظ فى قولك ما انت والفخر كقولك انت وزيدٌ قائمان او انت وزيد فى الدار والمعنى ما ذكرتُ لك وبهذا فرق سيبويه بين هذا الباب والذى قبله ويدلّك على صحّة هذا ان قائلا لو قال زيدٌ وعمرٌو وهو يريد زيد وعمرو قائمان او خارجان لم يجز حذف الخبر لانه بمنزلة زيد مُعَرًّى من الخبر ويجوز ان تقول انت وشأنُك وكلّ رجل وضيعتُه فيكتفون بذلك لان معنى الواو معنى مع ومعنى الواو اذا ذُهب بها مذهبَ مع قد دلّ على الخبر،

3 I. J. ١١٩ Z. 14 ff., wo وضيعتُه zu lesen ist.

4 I. J. ٢٢٦

5 معنى ويب ابيك التصغير له والتحقير. Sch.

6 خ I ٥٠٠

7 يورثى رجلا من سادات قيس فيقول كنت كريمها ومعتمَد فخرها فلم يبق لهم بعدك فخر.

Ca. liest والفَخار, Inf. der 1. Form, hier wohl angemessener als der Inf. der 3. Form.

8 Da nach Sib. (S. ١٢٥ Z. 14) das Wâw keine Rection ausübt, sondern nur zur Ueberleitung der Rection des Verbi dient.

9 ولا يجوز ان تقول كلُّ امرئٍ وضيعتَه ولا انت وشأنَك فتنصب الثانى كما تنصب مَعَ لو حصرتْ لان مع اذا حصرت مذهبُها مذهب الظرف تقول زيدٌ مع عمرو كما تقول زيد خلف عمرو والناصب استقرّ واضماره جائز مع الظروف فاذا جعلت الواو مكان مع والذى بعدها اسمٌ لم يتخطّ الاستقرار اليه ولا يعمل فيه كما عمل الفعل فيه فى قولك ما صنعت وزيدا.

10 D. i. du weisst über deine Habe zu verfügen. Sir. ergänzt فيما تدبّره به.

11 D. i. du weisst ihn zu behandeln. Sir. ergänzt: فيما تعامله به.

12 Sir. وأحدهما غير ملابس للاخر. Das Waw ist dann das bloss ʿatfirende und ergiebt einen anderen Sinn. Bei dieser Erklärung hat اعلم comparative Bedeutung, bei der ersten nicht.

13 Also anders als in den Beispielen des مفعول معه im vorhergehenden §, in welchen ein Verb Rection ausübt.

14 D. i. wie kommst du mit Abd. aus?

15 Constr. u. Sinn wie in dem Verse ١٢٧ Z. 5.

16 Also: Wie kommst du dazu, dich mit Abd. abzugeben?

17 Sowohl in dem Satz mit ما wie in dem mit كيف.

18 يهجو جرما بذلك يريد انه لم يكن محلّ جرم ان تعرف الخمر فى الجاهلية ولا تشربها. (Vgl. Masʿûdî p. Barbier de Meynard Band 6 S. 153.)

Die nächsten Verse:

* وما عرفتْه جرمٌ وَهْوَ حِلٌّ * وما غالَى بها اذ قام سُوقُ *

* فلمّا أُنزل التحريمُ فيها * اذ الجرمىُّ منها لا يُفيق * [1])

19 معناه ستصيب خيرا : Lisan يريد انّك مع خير ومَا زائدة والخبر محذوف. Freytag prov. I S. 76 No. 202. Hier hängt das auf Wâw folgende Nomen von dem vorhergehenden إنّ (mit Verbalbedeutung, daher der Acc.) ab, ebenso wie in den vorhergeh. Beispielen von dem vorhergeh. Mubtada.

---

1) Da brauchte sich der Germît nicht vom Weinrausch zu erholen (weil er nie viel getrunken hat) oder: er konnte sich nicht erholen (weil er jetzt zu viel trinkt). Wein ist bald als Femin. behandelt (nach خمر), bald als Masc. (nach سويق).

20 جروة اسم فرس اى هى مرتبطة بالفناء لعتقها وكرمها لا تهمل ولا تعار ولا تبتذل ، وكانت الواو لتضمنها معنى مع تغنى عن ذكر الخبر ، Sch.

21 Denn die von انّ abhängigen Acc. (das Suffix und das folgende Nomen) würden im reinen Inchoativ-Satze im Nom. stehen.

22 Dessenungeachtet ist der Acc. nur aus der Verbalbedeutung von إنّ zu erklären. Ohne انّ würde der Satz lauten انا وجروة.

23 Dadurch wird انت übersetzt, was aus dem Beispiel ١٣٩ Z. 5 beibehalten ist.

24 Und darum folgt hier auf das Wâw in der Bedeutung „mit" der Nom.

25 Und darum kann hier auf Wâw in der Bedeutung „mit" nicht der Nom. folgen.

26 So dass auf Wâw der Acc. folgt.

27 Nach dem Folgenden كان. Das على الفعل ist offenbar Glosse.

28 ما كثر فى الكلام حذف تخفيفًا ،

29 نصب السير باضمار الملابسة لان معناه ما لى أُلابس السيرَ وأتشبّث به فكانه قال ما انا وملابستى السيرَ وقدّره سيبويه ما كنت والسيرَ وكيف أكون والسيرَ ليسهّل نصبه بذكر الفعل لان الواو لا تنصب ما بعدها على معنى مع حتى يكون قبلها الفعل ولو رفع السير هنا عطفًا على انا لكان اجود ، Vgl. I. J. ١٣v Sch.

30 Vgl. auch Ibn ʿAķîl S. ١٩. Z. 3 ff. v. u.

31 Was am entschiedensten durch die Inchoativ-Constr. ausgedrückt wird. Sir.: ان حملته على فعل فانما تحمله على شىء ماض او مستقبل so dass die Thatsache, wenn auch der Gegenwart angehörig, doch als Resultat der Vergangenheit oder als sich in der Zukunft fortsetzend gedacht wird.

32 D. i. was in die Vergangenheit fällt, so dass man كان setzen könnte.

33 Merkwürdige Tautologieen. Es ist wie wenn der Schriftsteller um etwas herumgeht und immer von Neuem versucht, einzudringen.

34 Kann auch نصب على الذمّ sein.

35 Schreibe الراعى ohne Teschdîd.

36 وصف ما كان من استواء الزمان واستقامة الامور قبل قتل عثمان وشمول الفتنة واراد التزام قومه الجماعة وتَرْكهم الخروجَ عن السلطان والمعنى ازمانَ قومى والتزامهم الجماعة وتمسّكهم بها كالذى تمسّك بالرحالة ومنعها ان تميل وتسقط والرحالة الرحل وهى ايضا السرج ضربها مثلا ، Sch.

37 Howell I S. 234 liest أَزْمانُ. Ebenso Sabbân II S. ١١٩ Z. 3 v. u. u. خ I ٥.٣ Doch vgl. bei Sîb. Z. 21 u. 22.

38 Das Folgende ist reine Wiederholung von Z. 15. — Howell I S. 235 erwähnt أنا واياه فى لحاف, weil die Bedeutung ist كنت واياه, wiewohl dies unregelmässiger ist als derselbe Satz mit ما oder كيف.

39 Hier liegt der Gedanke zu Grunde, dass der Ausdruck der Gegenwart ursprünglich den Nominalsätzen zukommt, und nur der Ausdruck der Vergangenheit und Zukunft den Verbalsätzen. Vgl. Anmerkung 13 auf S. 9 und hier Anm. 32.

40 I. J. ٩٩.

41 اذا جاز توهّم الحرف الجارّ مع ضعفه فالحمل على اضمار الفعل اولى واحرى لقوّته. Sch.

42 Ebenso ist in dem Verse S. ١٣٨ Z. 14 der Acc. لجاجة nach der Rection von كان construirt, wiewohl dies ebenso wenig ausgedrückt ist, wie in unserem Verse Bâ.

43 I. J. ٣٣٧ ٩٩١ خ II ١٤.

44 Hier ist ناعب zu erklären wie im vorigen Verse سابق.

45 وقد خولف فيه سيبويه لان أنّ مع ما بعدها اسمٌ فلا يجوز حذفها وحمل الرادُّ الفعل على ارادة النون الخفيفة وحذفها ضرورة والتقدير عنده بعد ما كدت أفعلنْه وهذا التقدير ايضا بعيدٌ لتضمّنه ضرورتَيْن وهما ادخال النون فى الواجب [1] ثمّ حذفها فقولُ سيبويه اولى لانّ أن قد أُتيتْ فى الاشعار محذوفةً كثيرًا وصف ظلامةً ثمّ بها ثمّ حبس نفسه عنها والخباسةُ الظلامة ورجل خبوس ظلوم ومعنى نهنهت كففت وذكّر الضمير لان الظلامة والظلم بمعنى واحد وغير سيبويه يقول انهم ارادوا ما كدت افعلها والعرب قد تحذف فى الوقف الالف التى بعد الهاء فى المؤنث وتلقى فتحة الهاء على ما قبلها. Sch.

Der Lisân und Tâg erklären خباسة durch غنيمة. Der Lisân liest واجد.

46 Denn sonst regiert كاد den Indicativ. I. J. § 460. Diese Abhängigkeit eines Conjunctivs ohne Conjunction ist häufig im Aethiopischen. Vgl. Dillmann gr. S. 357 f.

47 Während man gewöhnlich sagt كدتُ افعلُ.

§ 60.

1 I. J. § 68 S. ٢٣٤ l. Z. ff. und § 69.

2 Weil ein Nomen nicht an ein pron. suff. ʿaṭfirt werden darf.

3 Abdallah Incongruenz statt Amr.

4 Insofern das واو المعيّة nur von Verbis abhängen kann.

5 I. J. ٣٣٥ mit Erklärung.

6 الفرط اسم جبل والعاقل (القافل statt) فيه الصاعد يقول لمَ لا تقربون هذا الموضعَ مع حصانته وردّه عن من عقل فيه. Sch. (Darnach ist übersetzt)

Der Vers auch im Diw. Hudeil. 143, 11 und bei Jâḳût unter فرط deren abweichende Lesart dem Sinne nach („am geeignetsten zur Einkehr“) der Erklärung des Sch. nahe kommt. Auch قفل heisst „besteigen“ nach Tâg VIII S. ٨٤ Z. 10.

---

1) Vgl. I. J. § 611 u. 614.

7 Neue Incongruenz statt Abdallah Z. 17 u. 11 und dies statt Amr Z. 9.

8 لكن على هذا التفسير يخرج المنصوب عن كونه مفعولا معه الى كونه مفعولا به ؛ Ṣabbân.

9 Denn ohne Frage würde der Satz lauten: Dein Zustand ist das (d. i. besteht im) Umgehen mit Zeid.

10 Mit Ca. ist احسنَ zu lesen als خبر كان. Vgl. übrigens I. J. ٢٢٥ Z. 8.

11 Vgl. ١٢٩ Z. 22.

12 Vgl. ١٢٧ Z. 16 ff.

13 درهمٌ ist nach der folgenden Zeile wenigstens zu subintellegiren.

14 أخاك ist Incongruenz statt زيدا.

15 Wie Z. 12 حسبك In unserem Beispiel ist der Sinn verschieden von dem des ähnlichen Beispiels in Z. 10. In diesem ist كان leichter zu ergänzen. Vgl. § 59 Anm. 29. Ṣabbân:

فان قلت لمَ اكتُفى بتقدير الفعل فى نحو ما انت وزيدا ولم يكتف به فى نحو هذا لك واباك اجيب بقوّة الداعى للفعل فى نحو ما انت وزيدا لوجود مقتضيَيْن له تقدُّم الاستفهام الذى هو اولى بالفعل والضمير المنفصل بخلاف نحو هذا لك واباك فانّ فيه مقتضيا للفعل واحدا وهو ما فى هذا من معنى التنبيه ؛

§ 61.

1 I. J. S. ١٤٠ Z. 8 ff.

2 Auch نُوعًا Durst! was einige Mss. haben, kommt so vor. Vgl. den Lisân unter جوس und نوع.

3 يقول فقد بعضُ قومى بعضا حيث لم يعينونى على جارية شعفتُ بها وعرّضونى لتلف مهجتى حُبًّا لها وقوله بعدها اى بعد هذه الفعلة ؛ Sch.

4 I. J. ١٤٩ Sir.:

اى قُهِروُا قَهْرًا وغُلِبُوا غَلْبًا كقولك بَهَرَنى الشىء ومنه القمر الباهر اذا تمّ ضوءه وغلب ؛

5 Bei I. J. wird بَهْرًا durch عَجَبًا erklärt.

6 Als خبرُ مبتدا محذوف Sir.

7 Es ist also unabhängig von der Constr. Ich lese المَعْنِىّ.

8 Sir. giebt dieselbe Erklärung wie I. J. ١٤٠ Z. 21.

9 اراد اقام الأسد الذى قد اقوى وجاع وهذا ليس بدعاء وانما أجراه سيبويه مجرى الدعاء عليه لانه لم يكن بعدُ وانما يُتوقّع كما ان المدعوّ به لم يوجد فى حال ؛ Vgl. I. J. ١٤٠.

10 كأنه قال انما عذرك ايّاى اللازم لك أن تعذرنى من مولىً هذا امره والمولى هنا ابن العمّ واراد بالزنابر ما يغتابه به ؛ Zu عذر mit من vgl. Lane, auch unter عذير.

11 D. i. schaffe, dass ich nichts mit ihm zu thun habe! oder: Stehe mir gegen ihn bei!

12 In diesem Falle müsste عذيرك als مفعول مطلق im Acc. stehen.

13 الحماس حىٌّ من بنى الحرث وهم رهط النجاشى (Name des Dichters) وكانت بينه وبين حسّان بن ثابت مهاجاةٌ Sch.

§ 62.

1 I. J. § 42.

2 Von Sir. u. I. J. جواهر genannt.

3 جندلت hat keine passende Bedeutung und ist nur der Paradigmatisirung wegen angeführt. Sir.: عبّر عنه سيبويه بفعل قد صُرف من الاسم

4 I. J. ١٥. Die erste Form von ألب scheint mir passender, als die dort gesetzte zweite, welche die Bedeutung von افسد hat.

5 يقول ألبوا اى جمعوا على جمعهم لإفساد ما بينه وبين من يحبّ Sch.

6 Weil der Mund des Unheils ebenso wie Staub Unglück bedeutet.

7 Der 2. Vers bei I. J ١٥١

8 Ueber diese Zwischenstellung von اقبل sagt Sir.: لو قلت حسب زيدٌ وأقبل بأننى قائم لجاز كما تقول ضربتُ وضربنى زيدًا Ca. liest erleichternd وأيقن statt وأقبل.

9 I. J. ١٥١ Vgl. die im Comm. dazu gegebene Erklärung. Sir. erklärt d. 2. Hemistich: اى لا يدرى الناس كيف يأتونها ويتوصّلون الى دفعها Sch.: لا مدخل الى معاناتها والتداوى منها

10 Aber in anderem Sinn als im vorhergehenden Verse.

§ 63.

1 I. J. ١٥١ Z. 9 ff.

2 Der Zusatz der Varianten من الصفات, den auch Sir. u. Ca. haben, ist nöthig, um den § vom vorigen zu unterscheiden. Nach Sir. sind die beiden folgenden Adj. die einzigen dieser Art.

3 Dann sind die Acc. Ḥâl.

4 هنأه statt هنأك, Incongruenz. Dann ist der Acc. absol. Object.

5 Ca. liest erleichternd لانه ذكر خيرا اصابه رجلٌ

6 اراد بالامام عبد الله بن مروان واراد أظفره اللّٰهُ بقيس عَيْلان Sch.

7 Statt اِحْذَرِ الحَذَرَ

8 Sib. setzt mit starker Incongruenz den Inf. هَنْؤ statt des Adject. هنيئا. Wenn eines von beiden im Verse statt يهنى substituirt wird, so hängt sowohl der Infin. (an dessen Stelle sonst das Adj. steht), als auch الظفرُ von dem im Sinne behaltenen Verbum ab, nur dass die Rection eine verschiedene ist, da الظفرُ als Fâ'il im Nom., der Infin. dagegen als absol. Object im Acc. steht.

9 Da sie nicht gebräuchlich ist.

10 العَزَب فى الاصل مصدر وُصف به ولا فعلَ له يجرى عليه ولكن يقال تعزّب الرجل اذا صار عزباء. Sch.

Vgl. auch den Vers bei Howell § 42.

§ 64.

1 I. J. S. ۱۴۹ Z. 6 ff.

2 وقد يُردّ على سيبويه فيقال اللام بمعنى أعنى وليست الاضافة كذلك ولم يرد سيبويه انه مثله فى العامل وانما اراد انه مثله فى بيانِ مَن عُنى به.

Ueber die Entstehung dieser Nomina vgl. I. J., mit welchem Sir. übereinstimmt. Statt مضاف in Z. 12 sollte man مضاف اليه erwarten.

3 Auch hier richtet man sich also ganz nach dem Sprachgebrauch.

انما[1] وجب لزوم استعمال العرب اياها لانها اشياء قد حُذف منها الفعل وجُعلت بدلا من اللفظ بالفعل على مذهب ارادوه من الدعاء فلا يجوز تجاوزه لان الاضمار والحذف اللازم واقامة المصدر مقام الافعال حتى لا تظهر الافعال معها ليس بقياس مستمرّ فيُتجاوزَ فيه الموضع الذى لزموه ومثله عددتك وكلتك ووزنتك فى معنى عددت لك وكلت لك ووزنت لك لانه لا يشكل ولم يقولوا وهبتك فى معنى وهبت لك لانه يجوز ان يَهَبه[2] فاذا زال الاشكال جاز وهو ان تقول وهبتك الغلام اى وهبت لك وانما ذكر سيبويه كلام العرب انهم يحذفون حرف الخفض فى عددتك ووزنتك وكلتك وانما لم يذكر المعدود والمكيل والموزون كما قال عز وجل[3] واذا كالوهم او وزنوهم يُخسِرون ولا يجوز مثل ذلك فى وهبتك لان ما كان اصله ان يكون متعدّيا بحرف لم يجز حذفه وان لم يكن ليس الّا فيما حذفته العرب الا ترى انه لا يجوز مررتك ولا رغبتك وحكى ابو عمر الشيبانى عن بعض العرب أهبك نبلا يريد اهب لك نبلاء

4 D. i. in der Bedeutung des Wunsches nach Sir.

5 هذا كالاتباع الذى لا يؤتى به الّا بعد شىء يتقدّمه نحو اجمعين اكتعين[4] فان قال قائل لا يجرى مجرى الاتباع لامرين احدهما ان فيه الواو والاتباع المعروف لا يكون[5] بعد واو والاخر ان معنى عولك معروف[6] لانه من عال يعول والعول هو البكاء

---

1) Fast wörtlich stimmt mit dem Anfang I. J. ۱۴۹ Z. 11 ff., so dass ein Ausschreiben des einen Autors durch den anderen hier, wie auch sonst oft, statuirt werden muss.

2) Es wäre also eine Verwechslung zwischen Dativ.- u. Accus.-Object möglich.

3) S. 83, 3. Auch bei diesen Verbis ist dieselbe Verwechslung möglich, wie bei وهب, wenn auch nicht in demselben Grade, und darum legt Sib. nicht dies, sondern lediglich den Sprachgebrauch zu Grunde.

4) Cod. falsch واكتعين auch am Schluss der Anm. Vgl. I. J. § 139.

5) Cod. الّا بعد واو, derselbe Fehler wie vorher.

6) Was bei اكتعين nicht so klar zu Tage liegt.

والحزن قيل له انما اراد سيبويه انه لا يستعمل فى الدعاء وان كان معقول المعنى الّا عطفًا ولم يرد بابَ الاتباع الذى هو بمنزلة اجمعين اكتعين ؛

6 So voc. Ca.

§ 65.

1 I. J. ١٤٠ Z. 8 ff.

2 Das Waw ist nach dem Comm. durch ein vor den Accusativen zu ergänzendes Verb. fin. zu erklären, welches dieselben als absolute Objecte regiert, und welches an das ausgedrückte Verb ʿatfirt ist.

3 كاد يكاد in der Bedeutung von همّ.

4 I. J. ١٤١ Nach der خ I ٢٤٣ heisst der Dichter

ضَمْرَة بن جابر بن قطن بن نهشل بن دارم شاعرٌ جاهلىّ ويقال ان ضمرة كان اسمه شِقّة فسمّاه النعمان ضمرة بن ضمرة وكان يَبِرّ أمّه ويخدمها وكانت مع ذلك تُؤْثِر اخا له يقال له جندب فقال هذا الشعر ؛

Die anderen Angaben von Dichtern erklärt die خ für falsch. Der vorhergehende Vers:

* وجُنْدُبٍ سهلُ البلاد وعذبُها * ولى المِلاحُ وخَبْتُهنّ الجُدَّبُ *

und der folgende:

* هذا وجَدِّكم الصَغارُ بعينه * لا أمَّ لى إن كان ذاك ولا ابُ *

Vgl. zum letzten Vers Sib. § 181. Im ersten Hemistich ist قضيّة Ḥâl, im zweiten ist القضيّة Ṣifa.

5 I. J. ١٤٩ Der Vers von منذر بن درهم الكلبىّ in der خ I ٢٧٧

وصف انه فاجأها فأنكرتْه وتعرّفت السببَ الموجب لاتيانه هل هو لنسب بينه وبين حيّها ام لمعرفة كانت بينه وبينهم وكانّها توقّعتْ عليه [شرّا من] قومها فلذلك تحنّنت عليه ؛ Sch.

6 In diesem Fall müsste der Acc. stehen.

7 Dies wäre der Fall, wenn der Acc. stünde, der stellvertretend wäre für اعتذرْنا.

8 تقدير سيبويه ان يحمله على اضمار مبتدا او اضمار خبر فكانه قال امرُك صبرٌ جميلٌ او صبرٌ جميلٌ أمثلُ والقولُ عندى انه مبتدأ لا خبر له لانه اسم فعل ناب مناب الفعل والفاعلِ ووقع موقعه وتعرّى من العوامل فوجب رفعه واستغنى عن الخبر لما فيه من معنى الفعل والفاعل ونظيرُه من كلام العرب فى الاكتفاء به وحده دون خبر قولهم حسبُك لان معناه اكففْ ولذلك أُجيب كما يجاب الامرُ ؛

9 Also ein Verbum zu subintellegiren ist, während dies in der gleich folgenden Koranstelle nicht der Fall ist.

10 S. ١٢٣ Z. 6.

11 Das Waw in ولانّ ist zu streichen.

§ 66.

1 I. J. ١۴٧ Z. 19 ff.

2 Zu den von I. J. ١۴٨ citirten Versen vgl. خ II ٣٧ und ۴١ und III ٢۴٧ und ٢٥١ In dem Verse خ III ٢٠. * سبحانك اللهمّ ذا السبحان * steht سبحان mit Art. im Gen.

3 امّا ريحانه ففيه معنى الاسترزاق فاذا دعوت به كان مضافا وقد ادخله سيبويه فى جملة ما لا يتمكّن من المصادر ولا يتصرّف ولا يدخله الرفع والجرّ والالف واللام وقد ذكر فى قوله تعالى (¹ والحبّ ذو العصف والريحان انه الرزق وهو مخفوض بالالف واللام قال النَمِر بن تَوْلَب (²

* سلامُ الالٰهِ وريحانُه * ورحمتُه وسماءٌ دِرَرْ *

فرفع ولعلّ سيبويه اراد اذا ذكر ريحانه مع سبحانه انه غير متمكّن كسبحان ،

4 Vgl. I. J. u. Lane. Sir. erklärt unsere Phrase durch بالله الّا فعلت كذا. Das إنْ ist nach Einigen die Negationspartikel, إلّا also affirmativ. Viel zu künstlich. Vielmehr ist إلّا als Protasis einer zu subintellegirenden Apodosis zu fassen: Wenn du dies nicht thust, soll es dir schlecht ergehen; d. i. dass du dies ja thust! Darnach ist die Darstellung von إن bei Caspari-Müller § 523 (und die von אם bei Ges.-Kautzsch hebr. Gr. § 149) zu verbessern[3]).

5 Sir. erwähnt die Nebenform قَعِيدَكَ اللهَ und giebt den Vers

* قْعِيدَكِ أَن لا تُسْمِعِينِى مَلَامَةً * ولا تَنْكَئِى قَرْحَ الفُؤَادِ فَيَيْجَعَا *

Vgl. خ I ٢٣۴ Ueber يَيْجَع statt يَوْجَع sowie über den Conj. ebendort S. ٢٣٥ Z. 13 ff.

6 So nach Lane. Der Ausdruck wird verschieden erklärt. Vgl. I. J.

7 الشاهد قوله عمرتك الله وُضع موضعَ عمرك الله وما بعد الّا زائدة للتوكيد والّا جوابُ لقوله عمرتك بمنزلة اللام فى قوله عمرك الله لتفعلنّ والمعنى ما أسألك الّا كذا ، Sch. Vgl. خ I ٢٣١

8 Der Lisân, Tâg und Lane erwähnen sie doch.

9 خ I ٢٣٢ وهو جواب القسم السؤال فى بيت بعده

* هل لامنى من صاحب صاحبتُه * من حاسرٍ او دارعٍ او مُرْتَدِى *

10 Vor وهذا ist ein grosses Spatium zu setzen.

11 So dass der Infin. der 1. Form statt des Inf. der 2. F. steht.

12 Nach خ II ۴١ ist der Sinn: Wie wunderbar ist ʿAlḳama, der Prahler. (على التهكّم) Vgl. I. J. ١۴٨, auch über die diptotische Form.

---

1) S. 55, 11. 2) Im Lisân, Tâg, M.-al-M. unter روح und درر.

3) Die Gegengründe sind ohne Belang oder unrichtig: 1. der Jussiv nach إن kommt in unvollständigen Bedingungssätzen sonst überhaupt nicht vor; 2. Nominalsätze stehen auch sonst nach إن; 3. das Perf. behält nicht die Perfectbedeutung, wie unser Beispiel beweist; 4. ما إن ist urspr. Quid fieret, si — (wie wenn — d. i. nie).

13 Nach Sir. wegen der Endung ان wie in عثمان.

14 D. i. abhängig von einem im Sinne behaltenen Verbum.

15 Vgl. den Keschschâf (اقيم السلام مقام التسلّم) auch Beiḍâwî zu der Koranstelle.

16 Die Worte (lies به) مفعول بها in A., welche auch in Ca. fehlen, sind eine (auf سلامًا bezogene) in den Text gekommene Glosse. Sie stören die Constr. gänzlich.

17 D. i. wir wollen nichts mit einander zu thun haben.

18 نصب سلامك على المصدر الموضوع بدلا من اللفظ بالفعل ومعناه البراءة والتبرئة وهو بمنزلة سبحانك فى المعنى وقلّة التمكّن ونصب بريئًا على الحال المؤكّدة والتقدير أُبرّئك بريئًا لان معنى سلامك كمعنى أبرّئك ء (Der Vers im Lisân u. Tâg unter غنث) Sch.

19 Z. B. in dem Verse S. ١٣٤ Z. 11.

20 Es ist das باء العوض.

21 Ich lese mit Sir. und J. ١٤٨ die 1. P. plur. جودىّ und جمد sind Namen von Bergen.

22 D. i. Nomina adjectiva im Unterschied von den Infinitiven.

23 I. J. ١٥٥ Z. 20.

24 I. J. ٢٤٩ Z. 7 ff.

25 Da قال صادقًا gebräuchlicher ist als أنشد صادقًا.

26 D. i. er versetzt sich in die Constr. des Sprechenden. — Ca. للقائل الذاكر ohne Wâw, besser, weil derselbe gemeint ist.

27 متابعًا لها اى لنفسه.

28 Mit Ca. schreibe ich ربُّ الملائكة. Der Acc. liesse sich nur على المدح erklären und würde hier abrupt stehen.

29 I. J. ١٣٩ Z. 12 ff.

30 Sir. liest وألزمك صلفا.

§ 67.

1 جعلوها كالشىء اللازم الواجب فأخبروا عنها وجعلوها مبتدأةً وصارت بمنزلة قولك الغلام لزيد ء

2 راكب ist Incongruenz statt رجل und سائر statt ذاهب (Sir. اى تقرنه بشىء يقرّبه من المعرفة).

3 So dass حدّ durch منها näher bestimmt ist.

4 So wenn es einen Wunsch ausdrückt wie حمدًا oder عجبًا, wofür auch عَجَبٌ stehen kann nach § 65.

5 Denn in diesen Ausdrücken steht der Acc., weil das Verb des Wünschens subintellegirt wird. Sie können in der Form des Nominalsatzes nicht einen Wunsch ausdrücken, wie die Ausdrücke unseres §. Vgl. zu diesem Gebrauch der Nominalsätze in der Bedeutung des Wunsches I. J. ١١٣ Z. 22 ff.

6 I. J. § 25.

7 Was nöthig scheint, da شىء als indeterm. Mubtada nur im Sinne des Wunsches sein könnte.

8 So dass شىء in der Bedeutung eines determ. Nomens steht. Sir.:

ما جاء بك الّا شىءٌ حادثٌ لا يُعْهَد مثله ،

Derselbe erwähnt als ähnlich:

شرٌّ ما أجاءك الى مُخّة عرقوب اى أَلْجَأَك وهو شرٌّ لا خير فيه يعنى جُوعا وضرورةً شديدةً

Ferner ذَليلٌ عاذَ بقَرْمَلَةٍ (اى ناصره أذلُّ منه وأضعف) und عبدٌ صَرِيخُهُ أَمَةٌ in derselben Bedeutung. قرملة ist ein Baum ohne Schatten. Vgl. den Lisân unter صرخ عرقب und قرملة.

9 D. i. ohne dass, wie im vorigen Beispiel, das Mubtada determ. Bedeutung hat.

10 Nach der Constr. S. ١٣٨ Z. 13 ff., wo auch ein determ. Nomen im Nom. stehen könnte wie S. ١٣٨ Z. 3.

11 Muss hier Aussage sein, wird aber sonst als Anwünschung gefasst, d. i. mögen die Steine früher zu Grunde gehen, als du. Vgl. I. J. ١٠٥ Z. 9 ff., den Lisân und Lane unter أمت. Ca. hat den Zusatz قال ابو الحسن لا اعرف هذا المثل ولم يعرفه ابو عمر ،

12 D. i. als Ausdruck eines Wunsches. Vgl. S. ١٣٥ Z. 22 ff.

§ 68.

1 I. J. ١١٣ Z. 22 ff. u. ١٤٩ Z. 7 ff.

2 لبّيك scheint nicht hierher zu gehören. Vgl. I. J. ١٤٩ Z. 10 ff.

3 Gottes Fluch scheint im Sinne von Fluch zu stehen, daher unter den indeterm. Inf. aufgezählt.

4 Voc. وتَزْجِيَتَها wie S. ١٤٣ Z. 14 von زجّى in der Bedeutung von أجرى und ساق. Vgl. die Phrase ساق كلاما. Gemeint ist die Constr. der Wunschsätze.

5 Wie auch die in § 67 erwähnten.

6 Wie S. ١٣٨ Z. 3 u. 4.

7 Man erwartet رفعهما, doch hat auch Ca. رفعها, wohl mit Beziehung auf die ganze Wortklasse.

8 Während bei طوبى der Casus لفظًا nicht hervortritt.

9 Dies fasst Sir., um die Anthropopathie zu vermeiden, بمعنى كَىْ auf.

10 Ich lese غيرَ مبدل مبتدا.

11 موصوف به ist = صفة.

12 So erklärt Sir.

13 Nur in dieser Phrase transitiv auf einen Acc.

14 Vgl. § 61.

15 I. J. ١٥٠.

16 هجا تيم بن عبد مناة بن أدّ وهم تيم عدىّ رهطُ عمر بن لجأ الخارجى وجعل لهم سرابيل سودا من اللؤم باذيا عليهم على طريق المثل لانهم يقولون فى الكريم فلان طاهرُ الثوب أبيضُ السربال والخضرة هنا السواد والسربال القميص ، Sch.

17 Sir. في معنى كثيراً

18 D. i. als مفعول مطلق zu erklären durch ein im Sinne behaltenes Verbum, wie in جدعك الله جدعاً. S.

§ 69.

1 Nach Sir. besteht dies darin, dass zwei Substantiva verbunden werden, die nicht zusammen gehören, da mit ويح nur ويل oder ähnliche Nomina verbunden zu werden pflegen. Eine andere Unregelmässigkeit liegt nach Sir. darin, dass das eine Nomen (ويح) in den Nom., das andere aber (تبّ) in den Acc. gesetzt zu werden pflegt.

2 Nicht immer. Vgl. I. J. ١٥٠ Z. 3 ff.

3 Weil das Chabar fehlt, wie لك nach Z. 7.

4 Nämlich von einem im Sinne behaltenem Verbum, welches den Acc. regiert (ebenso wie das vorhergehende تبّا absol. Object zu einem im Sinn behaltenen Verbum ist).

5 D. i. es bedarf keines Chabar, sondern bildet mit dem dazu im Sinn behaltenem Verb einen Wunschsatz für sich.

6 D. i. sie setzen im ersten Beispiel تبّ ebenso in den Nom. wie im zweiten ويح in den Acc.

7 Da der Acc. von einem im Sinn behaltenen Verbum abhängt.

8 Darum ist im ersten Beispiel wohl تبّا im Acc. (abweichend von ويحٌ im Nom.) möglich, aber nicht im zweiten ويحٌ im Nom. (abweichend von تبّا im Acc.).

9 Dann würde لك bloss den bezeichnen, auf welchen der Wunsch sich bezieht, wie in سقياً لك, aber nicht Chabar sein. S.

10 Dies drückt das فيما ذكرنا des Textes aus. S.

11 Weil es gewöhnlich im Acc. steht. Dagegen übt es auf ويح Rection aus, weil dies gewöhnlich im Nom. steht. Im 2. Beispiel wäre also, wenn zu ويح *laka* hinzuträte, zu construiren تبّا لك وويحٌ لك.

§ 70.

1 I. J. ١٣١ Z. 11 ff.

2 Nach Sir. kann hier auch der Nom. stehen, der zu erklären ist durch صاحبُ سير, so dass das Muḍâf ausgelassen ist. Vgl. über diese Constr. auch Ibn ʿAḳîl S. ١٥٢ zu Vers 294.

3 D. i. es ist als Regens des absoluten Objects im Sinne behalten.

4 Das Verbum sich also leicht ergänzt.

5 So dass, streng genommen, kein Inchoativsatz gebildet werden kann.

6 D. i. wenn man سير zum Mubt. macht. عنه in تخبرا عنه hat dieselbe Bedeutung wie nachher ب in تخبر بسير.

7 Der Satz würde dann lauten: deine Reise ist zusammenhängend, d. i. ununterbrochen fortdauernd.

8 Nach der in Anm. 2 besprochenen Auffassung.

9 Vgl. I. J. und Sir.: انما هو تشبيهٌ وتقديره ما انت الّا تشرب مثل شُرب الابل Also durch Auslassung des verbi fin. und des Muḍâf مثل zu erklären.

10 Die Negation streiche ich mit Ca. Sir. erklärt وانما هو تشبيه. Vgl. auch die Varianten, wo die Negation fehlt. Uebrigens liegt in لانه يشبّهه eine starke Incongruenz, welche Ca. durch لانك تشبّهه beseitigt.

11 D. i. der Gen. bezeichnet nicht das Object der Handlung.

12 Um das ف zu erklären, takdirirt Sir.: اذا سرّحت القوافى. Aehnlich in dem Beispiel Z. 15, wozu er sagt اتّصل المسير بالاتعاب.

13 So dass die entsprechenden Verba finita zu subintellegiren sind, wie in dem Beispiel Z. 10.

14 Nach der Lesart ما غفلت, die auch I. J. hat. ما رتعت würde heissen: so lange sie reichlich zu fressen hat.

15 Die Gramm. erklären dies nach Sir. auf dopp. Weise, entweder so, dass صاحب اقبال zu ergänzen ist, oder so, dass der Inf. statt des Participıs steht, wie in رجلٌ عَدْلٌ allerdings mit dem Unterschied, dass es von der Form فَعْل auch Adj. giebt, welche keine Nom. verb. sind, wie ضَخْمٌ und عَبْلٌ, von اقبال aber nicht, und darum der Gebrauch von اقبال als Sifa أبعد ist als der von عدل. Sir.

وصف ناقة او بقرة فقدتْ ولدها فكلّما غفلت عنه رتعت فاذا اذّكرته حنّت السيه فأقبلت وأدبرت فضربته مثلا لفقدها اخاها صَخْرًا، Sch.

Nach Sch. könnten die Inf. auch im Acc. stehen mit Ergänzung der Verba finita (اى تُقْبِل اقبالا وتُدْبِر ادبارا)

16 يجوز ان يكون تقديره وما دهرى بذى تأبين فجعل الفعل للدهر اتّساعا ثمّ حذف المضاف الى التأبين اختصارا ومجازا، يرثى اخاه مالك بن نُوَيْرة وهو الذى يقال فيه فتًى ولا كمالك فيقول لا ارثى بعده هالكا وأبكىَ عليه ولا أجزع من شىء يصيبنى بعده والتأبين مدحُ الرجل ميتًا والتفريط مدحه حيًّا، Sch. (Vgl. Ḥamâsa ٣٧, Z. 4 v.u.)

17 Wörtlich: Nicht soll meine Zeit im Preisen von Todten bestehen.

18 أنكر عليه القيام من اجل قعود الناس توبيخا له،

19 Das يجلس entspricht dem يستقبل Z. 8. Es ist also durch سيجلس zu erklären.

20 Vgl. zu فى تلك الحال S. ١٤٤ Z. 3.

21 Sib. ١٤٢ I. J. ١٥١ خ IV ٥١١

22 M.al-M. voc. قِنَّسْرِىّ. Sir. erklärt: أصِبىً وانت شيخٌ مُسِنٌّ

23 Welche den Tod zur Folge haben. S. Der Spruch ist von ʿÂmir Ibn Ṭofeil, als er auf Bitte des Propheten mit Pestbeulen geschlagen wurde. Vgl. über die Veranlassung der Phrase Freytag, prov. II S. 172 No. 7.

24 سلول ist ein bei den Arabern verachteter Stamm. Vgl. Freytag a. a. O.

25 هجا رجلا فجعله عبدًا لكونه نازلا فى غير اهله غريبًا فأنكر عليه ان يجمع بين اللؤم والغربة ونصبُ عبد على نداء المنكور ويجوز نصبه على الحال،

26 Darum steht der Acc. Sonst würde der Nom. stehen. Lies mit Sir. فى تثبيته nach Z. 19. Vgl. S. ١۴۴ Z. 3.

27 التقدير أُسْمِع اللهَ والعلماءَ اسماعا ووضع سماعا موضع اسماع كما قالوا اعطيتك عطاءً اى اعطاءً والمعنى أُشْهِد اللهَ والعلماءَ اشهادَ مُسْمِع مبيّنٍ لاشهاده اى اعوذ بحالك من شرّك وذكر الحقو وهو الخصر لانه موضع احتضان الشىء وستره٬ Sch.

28 Die Erklärung giebt die Variante in C., mit welcher Sir. u. Sch. übereinstimmen.

§ 71.

1 I. J. ١٥١ Z. 18 ff.

2 Ueber فعل in der Bedeutung von مصدر vgl. I. J. ١٣٥ Z. 13.

3 لانه قد تكون الحال توكيدا كما يكون المصدر توكيدا٬
El-Mubarrad dagegen hält das Particip für stellvertretend für das Maṣdar.

4 Oder sich fortsetzt als dauernde.

5 Mit Sir. ist تثبيتة zu lesen wie S. ١۴٢ Z. 21.

6 Ich lese mit dem Lisân (unter عوذ) يَغْلُوا. Im Lisân noch andere ähnliche Beispiele. Sch. dagegen erklärt:

المعنى اعوذ بك ان يعلوا المسلمين وَيَظْهَروا عليهم فيطغونى وايّاهم٬
Der Vers auch bei I. J. ١٥١

7 المعنى أَراك جمعت مسألة الناس والحرص على ما فى ايديهم وعند ما يلزمك من حقّ تزحر وتئنّ٬

8 Sir. will zu beiden Acc. bloss Ein Verb. fin. ergänzen (nämlich تزحر) wegen der Aehnlichkeit der Bedeutung, und weil kein Wâw zwischen den Adjectiven stehe. Die Constr. wäre dann wie تبسّمت وميض البرق, insofern die Infin. als absolute Objecte mit dem Verb. fin. nicht immer etymologisch übereinzukommen brauchen. S. Vgl. I. J. ١٣٨ Z. 2 ff.

§ 72.

1 I. J. ٢٥٠ Z. 1 ff.

2 I. J. ٢٥٠ Z. 6 ff. mit Angabe der Umstände.

3 Das scheint فى الحال الاولى auszudrücken (= bei dem Zustand in dem zuerst besprochenen Beispiel).

4 المعنى اتتحوّلون فى السلم اعيارا وفى الحرب نساءً٬

5 Lies جَفاةً.

6 على الاهل ergänzt Sir.

7 من اللين والانقباص. Sir.

8 وصفهم بالنَهَم والتواصل من اجل الطعام فاذا كانوا فى الولائم كانوا متألّفين وفى قضاء حقوق بعضهم لبعض متقاطعين٬

9 Der ganze Vers S. ١۴٢ Z. 11, wo auch die folgende Erklärung schon dagewesen war.

10 D. i. die Nomina agentis. Vgl. S. ١۴٣ Z. 8 ff.

11 Sir. erwähnt die Lesart einiger Codd. تُرِبنَ und جُنْدِلْنَ.

12 Das folgende مَرَّةً erklärt sich aus Z. 11.

13 Zunächst wie Verbalnomina, wie die Infinitive, und diese wie die Verba finita.

14 D. i. als Ḥâl, wie bei I. J. a. a. O., nicht als absol. Objecte.

15 I. J. ٢٣٧

16 D. i. es ist zulässig, den Acc. خارجاً durch ein im Sinne behaltenes Verbum finitum zu erklären, wie أقسمتُ oder حلفتُ. Vgl. Anm. 17.

17 فسّر ابو العبّاس وابو اسحق الزجّاج قول سيبويه وقول عيسى بن عمر فامّا قول سيبويه فانّه جعل لا اشتم جواب يمين امّا ان يكون جواب حلفة كانّه قال عاهدتُ ربّى على ان أقسمتُ وعلى ان حلفتُ لا اشتم الدهر مسلما او يكون عاهدت بمعنى اقسمت كانه قال الم ترنى اقسمت ويكون التقدير ولا يخرج خروجا عطف على اشتم وجعل خارجا فى معنى خروجا قال ابو العبّاس ومثله قم قائما اى قم قياما ومثله من المصادر العاقبة والعافية فهو على لفظ فاعل وفسّر (وفسدا .C) قول عيسى ان خارجا حال واذا كان حالا فهو عطفٌ على ما قبله واذا كان كذلك وجب ان تجعل الفعل فى موضع الحال فكانه قال لا شاتما مسلما ولا خارجا من فىّ زور كلام والفعل المستقبل يكون فى موضع الحال كقولك جاءنى زيد يضحك وجعل العامل فى الحال على مذهب عيسى بن عمر عاهدت كانه قال عاهدت ربّى لا شاتما (شاتم .C) الدهر مسلما فالمعنى موجبًا على نفسى ذلك ومُقدّرا ألّا افعله فهذا معنى تفسير ابى العبّاس وابى اسحق الزجّاج ٭ وكلام سيبويه الذى حكاه عن عيسى يخالفه لانه قال لانه يعنى عيسى بن عمر لم يكن يحمله على عاهدت ومعنى قول سيبويه لو حمله على انه نفى شيئًا هو فيه اى نفى الحال وهو قوله لا اشتم ولا خارجا فاذا لم يكن العامل فى الحال عاهدت على ما حكاه سيبويه عن عيسى فكانّ (كانه .C) نصبه على احد وجهين امّا ان يكون المفعول الثانى من ترنى كانه قال الم ترنى لا شاتما ولا خارجا فهذا وجهٌ ذكره ابو بكر قال ابو سعيد ما يعجبنى هذا لان عاهدت فى موضع المفعول الثانى فقد تمّ المفعولان بعاهدت وأجودُ منه ان يكون على حلفة كانه قال على ان حلفت لا شاتما ولا خارجا والمصدرُ يعمل عمل الفعل وكان الفرّاء يذهب مذهب عيسى بن عمر وقد ذكرنا الحجّة ٭

Kürzer I. J. ٢٣٧ Z. 8—10.

18 Welche die Araber جوامد nennen. Wörtlich: welche sich unter den Nicht-Nominibus befinden (statt فى غير الجوامد). فى in allen Mss.

19 ولقد تأوّل بعض المتقدّمين فى النحو على مذهب الكوفيين ممّن أدركتُه روايةً رُويت عن علىّ بن ابى طالب فيما رواه فى قوله تعالى ونحنُ عُصْبةً (S. 12, 8) بالنصب وزعم ان عصبة تنتصب كما تقول العرب انّما العامرىُّ عِمّتَهُ فجعل عصمة بمنزلة المصدر ورددت

انا ذلك فقلت انما يجوز هذا فى المصادر دون الاسماء لانك تقول انت سيرا ولا تقول انت سائرا ولا خلاف فى ذلك وعصبة هى اسم لا مصدر والتأوّل على الرواية غير صحيح ،

20 D. i. als Nominalsätze mit im Sinne behaltenem Mubtada.

21 Denn dann ist die Inchoativ-Constr. genau vorgezeichnet, ebenso wie im andern Fall die Verbal-Constr.

22 Ich lese mit der Variante u. Ca. فكما.

§ 73.

1 I. J. ١٤٥ Z. 16 ff.

2 Der Dual drückt überhaupt Wiederholung aus, wie auch in ادخلوا الاوّلَ فالاوّلَ *el-awwalu* nur einmal wiederholt wird. Ebenso جاونى رجلا رجلا وهذا المثنى كلّه غير متصرّف لانه لا يكون الّا مصدرا منصوبا او اسما فى موضع الحال وانما لم يتمكّن اذا ثنّى لانه دخله بالتثنية لفظًا معنى التكثير لا معنى التثنية ودخل هذا اللفظ لهذا المعنى فى موضع المصدر فقط وبعضه يُوحَّد فيتصرّف مثل حنانًا لانه لم يدخله معنًى غير الذى يوجبه اللفظ وهو اصل الاسم الموضوع ،

3 خاطب عمرو بن هند الملك وكُنْيَتُه ابو منذر حين امر بقتله ، Vgl. I. J. ١٤٦

4 Sir. erklärt دوامًا على طاعتك واقامةً عليها مرّةً بعد مرّة von ألبّ بالمكان in der Bedeutung اقام به ولم يفارقه.

5 Sir. مساعدةً بعد مساعدة.

6 Dann gehen nämlich beide Handlungen von demselben Subject aus.

7 Sib. ١٣٥ Z. 4.

8 D. i. durch ein im Sinne behaltenes Verbum.

9 Der ganze Vers Sib. ١٣٤ I. J. ١٤٦ Der Sing. auch Sure 19, 14 وحنانا من لدنّا.

10 كانه قال حذارا بعد حذار ولا يستعمل حذارا مفردا ولا يُرفع لانه صيغت هذه البنية لتوضع غيرَ متمكّنة كحنانيك ولبّيك ،

Der Lisân erwähnt mit ähnlicher Erklärung den Dual حَجَازَيك. Vgl. auch Lane.

11 D. i. es wird so abgenutzt, dass es nicht mehr getragen werden kann. Der Vers mit Erklärung bei I. J. S. ١٤٧

12 Sir. متداولين متعاقبين.

13 I. J. ١٤٧ Z. 17.

14 Während er nach der vorigen Erklärung absol. Object ist.

15 D. i. ebenso wie حواليك trotz der dualischen Form eine Pluralität ausdrückt (rings um dich herum von allen Seiten ارادوا الاحاطة من كلّ وجه ويقسمون الجهات التى تحيط به الى جهتين كما يقال احاطوا به من جانبَيْه ولا يراد جانبان من جوانبه vgl. auch Lane), ebenso drückt لبّيك aus: Ich bin fortwährend zu deinen Diensten bereit (nicht etwa bloss zweimal).

16 D. i. ebenso wie von حنانيك wirklich ein Sing. vorkommt, ist derselbe auch für حواليك und لبّيك anzunehmen.

17 Vgl. darüber I. J. S. ١۴٧ Z 8 u. 9.

18 وزعم الجرمىّ عن ابى عُبَيْدة ان هذا قول العرب يعنى هذه الابيات تحكيه العرب عن الضبّ انه قال للحِسْل وهو ولده حيث كانت الاشياء تتكلم (C. تتكلم)،

Auch die Duale حواليه und حوليه und der Plural احوال werden im Sinne von حَوْلَ gebraucht. So in dem Verse des Imrulkais (Diwan ed. Slane Gedicht 1 S. ٢١ V. 7):

* فقالت سَباك الله انّك فاضحى * ألستَ ترى السُمّارَ والناسَ أحوالى * Sir.

19 I. J. ١۴٧ Hier ist لبّى unregelmässig statt mit dem Pron. suff. mit einem Nomen verbunden.

§ 74.

1 I. J. ١۴٩ Z. 10 ff.

2 Darnach ist auch bei I. J. ١۴٩ Z. 17 die 4. Form zu lesen.

3 Der Zusammenhang ist: Da man mit لبّيك und سعديك nicht Verba finita desselben Stammes verbinden kann, so muss man, um sie als absol. Object zu erklären, andere Nomina zu Hülfe nehmen, die man mit ihren entsprechenden Verbis verbinden kann.

4 Mit der Variante u. Ca. lese ich كبرآءة, oder noch deutlicher mit C. كمعنى برآءة

5 Lies فالتمست

6 D. i. nicht so, dass man sie als absol. Object mit den Verbis ihres Stammes verbinden könnte.

7 Doch wohl in Z. 13 zweimal مثلث zu lesen.

8 Lies وحدّثها

9 Von allen diesen Nominibus kommen nämlich keine Verba vor. Uebrigens hat بهرًا noch eine andere Bedeutung, die § 61 erwähnt ist.

10 Welche die entsprechenden Verba finita zu den oben erwähnten als absol. Objecte stehenden Nominibus bilden würden.

11 دَعْ ist Zuruf an den Stolpernden in der Bedeutung: Steh auf! (Lisân). Sir. aber erklärt, übereinstimmend mit C.: يقال دعدع الرجل بغنمه اذا قال لها داعْ داعْ

12 Sir. genauer: بأبى أنتَ du bist mir mehr als mein Vater werth.

13 El-Achfasch erklärt in der Glosse von A: Dies sind nur Ausdrücke, durch welche man die Ausdrucksweise der Leute wörtlich wiedergiebt (حكاية).

14 Im Folgenden ist ذكرت zu lesen, wie aus dem folgenden لتقول hervorgeht.

15 So zu lesen mit Ca.

16 Das Folgende wiederholt, was so eben gesagt war. Sir. fügt noch حَوْلَقَ hinzu اى قال لا حول ولا قوّة الّا بالله und بَسْمَلَ.

§ 75.

1 I. J. ۱۴۲ Z. 9 ff.

2 هو بمعنى التصويت لا اسمُ مصدر نائب مناب المصدر كما زعمه البعض؛ Sabbân I ۱..

3 ed. Derenbourg Gedicht 1 V. 8. Es ist die Rede von einer Kameelstute.

4 القعو ما تدور فيه البَكْرة اذا كان من خشب واذا كان من حديد فهو خطّاف؛

5 وصف طعنة جالفة عند خروج دمها وفوره[1] وإسنادُ الكليم إقعاده مستندا بظهره الى شىء يمسكه لضعفه وهدؤه نومه؛ Sch.

6 Nach Sch. ist zu lesen وهَدْءُه.

7 D. i. der Acc. im folgenden Beispiel gehört einem andern Cap. der Syntax an (nämlich dem von der Rection der Participien). Auch hier findet Constr. *κατὰ σύνεσιν* statt.

8 D. i. nach يصوّت, was an Stelle von له صوت steht.

9 يُبْديه oder يُخْرِجه S. (Sib. Z. 14).

10 Beides fällt zusammen nach Sib. ۱٥۱ Z. 1 u. 2 und Sir. Anm. 11.

11 Klarer ist die Entwicklung bei Sir.:
يكون صوت حمار منصوبا بالمصدر ان شئت وان شئت على انه حال وفى كلا الامرين فى صوت حمار معنى التشبيه فان كان على المصدر فتقديره مررت به فاذا هو يصوّت تصويتا مثل صوت الحمار ويحذف وان كان حالا فتقديره فاذا هو يصوّت مُشْبِهًا صوتَ حمار ومُخْرِجًا مثلَ صوت حمار او مُمَثِّلا صوت حمار ويجوز ان يكون نصبه بإضمار فعل[2] ويكون ذلك الفعل على وجهين يجوز ان يكون من لفظ الصوت ويجوز ان يكون من غير لفظه فاذا كان من لفظه فتقديره فاذا له صوت يصوّت صوت حمار ويكون نصب صوت حمار على هذا التقدير بالمصدر ان شئت وان شئت بالحال جميعا وان كان الفعل من غير لفظه نصبت صوت حمار على الحال لا على المصدر فيكون تقديره مررت به فاذا له صوت يخرجه مشبها صوت حمار ويُمثّله مشبها صوت حمار او ما جرى هذا المجرى؛

12 Nach Sir. kann es in diesem Fall sowohl absol. Object als auch Ḥâl sein.

13 قلقل nach I. J. ۱۴۲ Z. 18 u. 19. Vgl. Freytag prov. I S. 476 No. 12.

14 Nach Sir. kann له صوت auch statt dieses Verbi stehen. Vgl. Anm. 17.

15 Vgl. Anm. 27. Nach Sir. kann es auch absol. Object sein.

16 Uebersetzung von لا يكون المصدر بدلا منه, statt dessen Z. 15 steht لا يجوز ان يكون المصدر مفعولا عليه

17 Sir. präcisirt diese sehr fern liegende Vergleichung folgendermassen:
اعلم ان مذهب سيبويه انه اذا جاء بمصدر ليس الفعل (C. بفعل) من حروفه كان بإضمار فعل من لفظ ذلك المصدر فمن اجل هذا استدلّ على اضمار فعل بعد قوله له

---

1) Sollte das richtig sein? 2) Dies ist die Ansicht des Sib.

صوت بهذا الشعر لان قوله دأب بكار منصوب وليس قبله فعلٌ من لفظه[1] فاضمر دأبت دأبَ بكار والذى قبله سقطت ابصارها كانه قال أداموا النظر التى والدأب الدوام فكان فى سقطت ابصارها بالنظر اليه ما دلّ على انها دأبت فأدامت ويكون دأب بكار على الحال وعلى المصدر وكان ابو العباس يردّ هذا من قول سيبويه ويقول انه يجوز ان يجىء المصدر من فعل ليس من حروفه اذا كان فى معناه وقد ذكر المازنى فى قولهم * تبسّمت وميضَ البرق * قولين للنحويين احدهما مثل قول سيبويه انهم يضمرون فعلا كانهم قالوا أومضت وميض البرق [والاخر ان فى تبسّمت معنى التشبيه][2] فكانه قال تبسّمت تبسّمًا مثل وميض البرق قال ابو سعيد والذى عندى انه يجوز ان ينتصب المصدر بالفعل الذى هو من غير لفظه ٥

Den Vers erklärt Schant. anders:

المعنى كلّما رأتنى سقطت ابصارها وخشعت هيبةً لى كما تفعل البكار اذا جدّت فحولها فى اعتراضها يكون المعنى دأبَ بكار شايحت اى حذرت ثمّ وضع البكار موضع الضمير نفسه توكيدا لاختلاف اللفظين[3] ٥

18 Die folgende Stelle bis يكون غير حال, welche bei Sir. und von وان شئت an auch in Ca. fehlt, übergehe ich. Sie ist sicher verderbt. Nach Sir. (Anm. 17) ist der Acc. دأبَ im Sinne des Sib. durch ein vorher zu subintellegirendes, mit demselben etymol. übereinstimmendes Verbum (تدأب) zu erklären. Die andere Erklärung, nach welcher nicht ein Verb zu subintellegiren ist, sondern سقطت ابصارها selbst in der Bedeutung von تدأب steht, ist nach Sir. und I. J. ١٣٧ Z. 23 die des Muharrad und Sirafi. Darum ist auch die Variante in C., welche beide Erklärungen als die des Sib. angiebt, nicht ursprünglich. Aus diesem Grunde ist mir auch der Zusatz Z. 10 verdächtig, der bei Sir. ebenfalls fehlt, welcher nur eine Erklärung giebt

اراد انك نصبت تضميرك باضمار ضمّرها ٥

Nach Sir. kann der Acc. دأب sowohl als Ḥâl, als auch als absol. Object erklärt werden (wie صوتَ حمار).

19 Weil تضميرك determ. ist. S.

20 السنق ان يُكثَّر لها من العلف حتى تسنق ٥

21 سماوة عند سيبويه مصدر ولا فعلَ من لفظه فصار بمنزلة لوّحها تضميرَك وسقطت دأبَ بكار وكان المازنى يردّ هذا ويقول ان طىّ الليالى منصوب بطواه كانه قال طواه طيّا مثل طىّ الليالى ويجعل سماوة الهلال مفعول طىّ كانه قال كما طوى الليالى سماوةَ الهلال وسماوةُ الشىء شخصه والليالى تطوى القمر وتضمره حتى يصير هلالا واما ما يوجبه كلامُ سيبويه فتكون سماوة منصوبة باضمار فعل كانه قال سما سماوةَ الهلال اذا اضمر من لفظه

---

1) Ebenso geht vor صوت حمار kein entsprechendes Verbum, sondern nur das Nomen صوت vorher. 2) Ergänzt nach Sir. Anm. 11.

3) Dieses اختلاف kann nur in den verschiedenen Casus bestehen. Das Suffix in بكارها deutet die Identität mit den zuerst erwähnten بكار an.

واذا اضمر من غير لفظه فكانه قال صيّره سماوةَ الهلال   وكان ابو اسحاق الزجّاج يردّ على المازنىّ ما ذكرنا من قوله انه لو كان سماوة يعمل فيه طىّ الليالى لكان حقّ الكلام ان يقول سماوة القمر لان الليالى تنقص القمر حتى يصير هلالا ولا يقال ان الليالى تنقص الهلال وللمحتجّ عن ابى عثمان ان يقول قد ينسب الاسم الى الفعل فى منتهاه وان كان الفعل قد وقع قبل ذلك من ذلك قول القائل نُسج الثوب والثوب لا ينسج انما ينسج الغزل فاذا انتهى صار ثوبا   واحقوقف يجوز ان يكون للجمل الناجى ويجوز ان يكون للهلال ٥

22 D. i. in diesem Fall muss nach Sib. ein dem Infin. entsprechendes Verb. fin. ergänzt werden, wie im folgenden Verse. Vgl. Sib. oben Z. 2—5, die Parallele zu unserer Stelle.

23 وصف رجلا بالضمر فشبّهه فى طىّ كشحه وإرهاف خلقه بحمالة السيف وفى المحمل وزعم انه اذا اضطجع نائما نتأ بطنه عن الارض ولم يَنَلْها منه الّا منكبُه وحرفُ ساقه ٥

24 Ebenso wie in له صوت der Begriff von يصوّت liegt.

25 جعل سيبويه هذا دليلا على ما ذكره من اضمار فعل غير المذكور ٥

26 Sib. ۱۴۱ Z. 8 und I. J. ۱۴۲ Z. 1 ff.

27 Ibn ʿAḳîl zu Vers 297 nennt dies ein مصدر تشبيهى.

28 Ich lese مثلُه als خبر بعد خبر. مثلَه könnte nur vorangestelltes Ḥâl von dem indeterm. نكرة sein, was sehr unregelmässig wäre. (I. J. ۲۴۲ Z. 21 ff.).

29 Die Erklärung der Variante فيكون حالا ist richtig.

30 Ich schreibe ومثلِه, abhängig vom Lâm in لقوله.

31 Deutlicher Sir.: ان قدّرناه منصوبا على انه مصدر فكانّه جوابٌ لمن قال أَىَّ فعلٍ فعل واذا كان على الحال فكانه جوابٌ لمن قال على اىّ حال وقع ٥

32 Sowohl Ḥâl, wie absol. Object hängen der Regel nach von Verbis ab.

33 Dies wäre nur beim Badal zulässig. S.

34 So dass also der Begriff von مثل darin liegt, welches immer indeterm. ist, auch wenn ein determ. Nomen davon im Gen. abhängt.

35 Ich lese mit Ca. فلم يُجامعه (اى لم يجامع ذو الحال الحالَ), entsprechend dem folgenden فارقه فى الصفة (اى فارق الصفة الموصوفَ).

36 يريد ان الصفة والموصوف كشىء واحد فلا يجوز ان يكون احدهما معرفة والاخر نكرة والحال مع الذى منه الحال ليسا كشىء واحد فصار فى الصفة اقبح ٥

§ 76.

1 انما يرفع الثانى على احد وجهين امّا ان يكون بدلا من الاول كانه قال له علم الفقهاء وله حسب الصالحين او على اضمارٍ هو وما اشبهه كانه قال علمٌ هو علم الفقهاء

وكان الاختيار فيه الرفع لانه شیء قد ثبت فيه فصار بمنزلة اليد والرجل الا ترى انك لو قلت له رأسٌ رأسُ البقر وله رجل رجل الفيل لم يكن فيه الّا الرفع (Sib. § 79) وانما فرق بين هذا الباب والباب الاول لان الباب الاول شیء لم يثبت ٭

2 Ṣabbân I S. ١٠٠ giebt den Unterschied zwischen dem zuerst stehenden علم u. صوت so an:

نصب صوت ومثله انما كان لكون ما قبله بمنزلة يفعل مسندًا الى فاعل فاستقام نصبُ ما بعده لاستقامة تقدير الفعل فى موضعه وذلك لا يمكن فى ذكاء (وعلم) فلم يستقم النصب ٭

3 Dann ist علمَ الفقهاء absol. Object zu einem zu subintellegirenden يعلم wie in له صوتٌ صوتَ الحمار der Acc. absol. Object zu einem zu subintellegirenden يصوّت ist. Vgl. S. ١٤٩ Z. 14.

4 صوت als Infin. gefasst. Ṣabbân sagt I S. ١٠٢ انتصب لانك مررت به فى حـال تصويت ومعالجة والمراد بالصوت إحداث ما يسمع لا نفسُ ما يسمع ٭

انما يعالج عمله فى الوقت واذا قلت فاذا له صوت صوتَ حمار فتصويته انما كان فى وقت مرورك به فوجب من اجل ذلك اضمار فعل ينصبه ٭ Sir.

5 علاج العلم ist eben das تعلّم.

6 لو اراد بقوله علمٌ تعلّما لجاز النصبُ وصار بمنزلة له صوت صوتَ حمار الّا ان المفهوم من كلام الناس وما جرت به عادتهم ان ذلك مدحٌ للمذكور حصل له بما استقرّ فيه ٭

§ 77.

1 يعنى هو هو يريد ان يفرق بين هذا وبين قوله له صوت صوت حمار لان صوت حمار ليس بالصوت الاوّل ٭

2 D. i. man setzt den Satz als Inchoativ-Satz.

3 مثْلٌ kann auch Ḥâl sein (vgl. S. ١٥١ Z. 2 u. 3), hat aber dann Verbalbedeutung = مُماثِلٌ. S.

4 Incongruenz statt هذا صوتٌ.

5 يريد ان جوازه على اضمارٍ مثل كاضمارك فى اسأل القرية وكاضمارك فى ما انت الّا سيرٌ اى الّا صاحب سير فمن اختار ما انت الّا سيرا اختار له صوت صوتَ حمـار ومن اختار الرفع فى ذلك اختار الرفع فى هذا ٭

6 D. i. den Satz als Nominalsatz zu construiren.

7 Ich lese mit Ca. اذ لم يكن, entsprechend dem اذ in Z. 2.

8 Nach Sir. kann man diesen Acc. sowohl als Ḥâl als auch als Maṣdar auffassen, weil له صوت soviel ist wie يصوّت (also dem Sinne nach ein Verbum Regens ist).

9 Der Vers von رؤبة بن العجّاج. Nach Sir. u. خ I ٣٤٥ geht vorher:

* أقحمنى فى النَّفْنَف النَّفْناف * فى مثل مَهْوى هُوّة الوصّاف *
* قولُك أقوالا مع التّحْلاف *

هُوّة الوصّاف ist sprüchwörtlich für Unglück. تَحْلاف = حَلْف. Der Dichter beklagt sich über die verletzenden Verse seines Vaters. ازدهاف erklärt Sir. durch شدّة und (وحقيقته استطارة القلب والعقل من شدّة الجزع او الحــزن), der Lisân durch أذى استعجال فى الشرّ.

10 Nämlich von تزدهف. Vgl. zur Constr. den Lisân XI S. ٤٢

11 Wie ايّما ازدهاف Ṣifa (d. i. Ta'kîd) ist, wenn man es in den Nom. setzt.

12 Wie in dem Beispiel له صوتٌ صوتَ حمار, wenn man hier den Acc. setzt. In beiden Fällen kann der Acc. als absol. Object oder als Ḥâl gefasst werden nach S. ١٤٩ Z. 19 ff. und S. ١٥٥ Z. 14. Vgl. das bei Sib. unmittelbar Folgende.

13 Wie صوتُ حمار wenn es im Nom. steht.

14 Wie in den eben angeführten Versen.

15 Wie in dem Verse Z. 8. Uebrigens möchte ich das erste ايضا mit allen Codd. gegen A streichen.

§ 78.

1 Also: ein Geschrei, gleich Eselsgeschrei.

2 Nach Eschmûnî I ١.. steht der Nom. لعدم احتواء الجملة على صاحبه was Ṣabbân so erklärt: اى لان ضميرَ عليه للمنوح عليه لا للنائح فلم يكن فى الجملة فاعلُ معنى المصدر

3 Weil die Ṣifa hinsichtlich der Determination mit dem Mauṣûf übereinstimmen muss. Es könnte nur Badal sein — oder durch اضمار von هو zu erklären. Dagegen ist صوت حمار Ṣifa zum ersten صوت. S. Vgl. Sib. ١٥١ Z. 10 ff.

4 Dies „denn" begründet nicht das unm. Vorhergehende, sondern dies, dass der Nom. die regelrechte Constr ist.

5 Von له in له صوت; d. i. man kann nicht an Stelle von عليه نوح ein Verbum setzen, zu welchem das Suffix Fâ'il ist, wie يصوّت an Stelle von له صوت.

6 Denn لهن نوح ist s. v. w. يَنُحْنَ.

7 Ich lese mit der Variante und Ca. انّك und streiche vorher ذلك.

8 Die Nomina sind (in den Beispielen am Anfang des §) die in هذا und die im Suffix von عليه enthaltenen. Das Beispiel mit مررت setzt einen Satz voraus wie den in Z. 15, also مررت به وعليه نوحٌ.

9 Uebersetzung von نفسه (im Unterschied von له صوتٌ, was nicht Mubtada im eigentl. Sinne, sondern nach der Erklärung S. ١٥٣ Z. 17 ff. Verbalsatz ist).

10 D. i. dass diese Sätze, obwohl äusserlich Nominalsätze, Verbalbedeutung haben.

11 Der Vers ist erklärt I. J. ٩٧ Es ist construirt wie wenn es hiesse لِيَبْكِ يزيدَ Auch hier gilt es, dass عُلم انّ مع البكاء باكيا. Vgl. Sib. ١٢١ Lies darnach تُطيح.

12 Sir. erwähnt noch die bekannte Koranstelle:

زُيِّن للكثيرِ من المشركين قتلُ اولادهم شركاؤهم كانه قال زَيَّنه شركاؤهم ؏

§ 79.

1 Wie in له صوت S. ١٥٣ Z. 17, wo der Mann die Stimme hervorbringt.

§ 80.

1 Vgl. den Vers S. ١٥٠ Z. 9.

2 ابدًا sollte lieber mit الابتداء am Anfang der Zeile verbunden sein.

3 D. i. er bleibt bei der Abreise unberücksichtigt. (وهذا غاية فى الحيرة)

نخلة موضع بقرب مكة وعليه اى يأخذ الحُجّاج منصرفين بعد انقضاء حجهم ولذلك قال لم تعطف عليه العواطف لانهم آخذون فى الانصراف ؏ Sch.

(Vgl. خ III ٤٣, welche das 2. Hemistich durch لم ترقّ له erklärt).

4 D. i. das Verbum فاجأنى, was durch اذا entbehrlich gemacht wird, so dass der Satz ohne صوت حمار vollständig ist. Vgl. I. J. ٥٥١ Z. 2 u. 3.

§ 81.

1 Vgl. I. J. § 71—73, der einen bedeutenden Fortschritt in der Entwicklung dieser Materie bezeichnet. Vgl. auch Eschmûnî und Ṣabbân zur Alfijja V. 298 ff.

2 Der Acc. kann sowohl den Zweck wie den Grund bezeichnen. Einige Grammatiker erklären den Acc. durch لولا, also لولا حذارُ الموت. Sir.:

ذلك على ضربين احدهما ان تفعل الفعل تجذب به فعلا اخر كقولك احتملتك لاجتذاب مودّتك ولاستدامة مسالمتك وهو معنى تجذبه باحتماله والوجه الاخر ان ترفع بالفعل الاول معنى حاصلا وتجذب به معنى آخر كقولك فعلت ذلك حذار الشرّ كان الحذار معنى حاصلا تزيله بفعل ذلك الشىء وتجذب ضدّه من الامر ؏

3 I. J. ٢٣٠, wo auch die nachher citirten Verse.

4 Ahlwardt S. 12 Gedicht 8 V. 14 u. 16. Derenbourg Gedicht 7 V. 14 u. 16.

5 Bei I. J. ٢٣٠ ist تُخال zu lesen.

6 يقول هذا معتذرا يومَ قُتل ابو جهل اخوه وهو من احسن الاعتذار اى لم اولّ جبنًا ولم اصفح عنهم خَوَرًا ولكن طمعًا فى ان أعدّ لهم وأُعاقبهم بيوم مفسد ؏

7 Als bester Nachstellungsort für den Jäger. Vgl. die Erklärung bei I. J. ٢٣٠.

8 Weshalb man nicht زيدًا statt من اجل زيد sagen kann, darüber vgl. I. J. ٢٢٨ Z. 19 ff. Sir giebt noch als Grund an

لانه موضوع لشىء يُجتلب حدوثه وليس زيد من ذلك ؏

9 Wie die Infinitive, welche als Ḥâl stehen. Vgl. § 82.

10 So dass, wie bei diesen, statt des Acc. auch der Nom. stehen könnte. S.

11 Was bei den Infinitiven möglich ist, welche eine Anwünschnng ausdrücken. Vgl. das Folgende.

12 D. i. als Chabar, wie in صبرٌ جميلٌ und طاعةٌ وقولٌ معروفٌ. S.

13 وقد انكر النحويون ان يقوم حذار الشرّ وابتغاء الخير مقام الفاعل فلم يجيزوا ان يقال سير بزيد حذارُ الشرّ وقد اجازوا سير بزيد يومُ الجمعة وسير به فرسخان والفصل بينهما ان الظروف قد توسّعت فيها العرب فأقاموها مقام الفاعلين والمفعولين فقالوا ليلك نائمٌ ونهارك بطّالٌ قال الله عز وجلّ بل مكر الليل والنهار فلمّا كان ذلك فى الظروف اقاموها مقام الفاعل على السعة ولم يُتّسع فى المفعول له هذا الاتّساع فيخرجَ عن بابه بإقامته مقام الفاعل ه (Vgl. I. J. ٩٧٨ Z. 15—17).

§ 82.

1 I. J. § 76.

2 = مصبورا d. i. nachdem ich ihn gebunden hatte, d. i. in kaltblütiger Weise.

3 D. i. plötzlich.

4 D. i. persönlich. عيانا bezeichnet dasselbe wie كفاحا.

5 Weil also hier ein نقل vom اصل stattfindet, wird die Gebrauchsweise nicht zum قياس erhoben, sondern bleibt beim سماع stehen. Sir.: لانه شىء وُضع فى موضع غيره ه

6 فان قال قائل فهلّا يجيز ان تقول جاء زيد المشىَ ولقيته الفجاءةَ اذ كان المصدر لا يمتنع عمل الفعل فيه وان كان معرفة قيل له لا يجوز هذا لان هذا المصدر لا يجوز استعماله فى كلّ مكان على ما حكاه سيبويه من انه لا يقال اتانا سرعةً وانما هو شىء استُعمل فى غير موضعه فلم يُتجاوز فيه ما استعملوه ه Vgl. I. J. am Schluss von § 76.

7 وصف فرسا بالنشاط وشدّة الخلق يقول اذا حملنا الغلام عليه ليصيد امتنع لنشاطه فلم يحمله الّا بعد إبطاء ه والظماء هنا القليلة اللحم وهو المحمود منها وما زائدة ه

8 اى مجهودين S.

9 المعنى وردتُه ملتقطا اى مفاجئًا له لم أقصد قصده لانه فى فلاة ه Sch.
Der Vers mit den folgenden auch im Lisân.

10 D. i. als ein nicht integrirender Satztheil.

§ 83.

1 I. J. § 78.

2 I. J. ٢٣١

3 Was geschehen wäre, wenn er sie in einzelnen Partieen zum Wasser geschickt hätte. Vgl. die arabische Erklärung in meiner Schrift über das حال S. ١٤

4 لو كان من اسماء الفاعلين لم يجز ذلك فيه نحو ارسلها المعتركة

5 Und dieser für معتركة (sich drängend).

6 Andere ähnliche Ḥâl-Infinitive mit Artikel bei Sir.: فأوردها التقريبَ والشدَّ * (في معنى مُقرِّبًا وشادًّا) * مَنْهَلًا Ferner

* مدّتْ عليه المُلْكَ أطنابَها * كأسٌ رَنَوْناةٌ وطِرْفٌ طِمِرّْ *

وصف مَلِكًا (وهو امرؤ القيس) دائم الشرب فقال مدّت عليه يعنى على الملك كأسٌ رنوناةٌ اطنابها ومعنى المُلْكَ مُملّكًا اياه (اى فى حال كونه ملكا (Lisân

Der Vers, von ابن احمر, im Lisân unter ملك mit grammatischer Erklärung und Angabe anderer Erklärungsversuche. Andere lesen المُلْكُ und fassen كأس und طرف als Badal. Noch Andere fassen المُلك als ظرف.

7 Z. B. سَقْيًا und رَعْيًا.

8 D. i. weil kein Nominalsatz gebildet ist. Das erste Nomen wäre beim Ḥâl der ذو الحال, bei den Ausdrücken des Wunsches das Subject eines im Sinn behaltenen Verbi, wie: Ich wünsche.

§ 84.

1 I. J. § 78.

2 Und dieser mit مجتهدًا

3 Die Variante طلبته beseitigt die Incongruenz.

4 Man darf nicht sagen طاقة فعلته oder جَهْدًا. S. Sir. vergleicht عمرَك الله, was ebenfalls (in der Form عَمْر) nur in Annexion vorkommt. Ueber معاذ الله, was nur im Acc. und in Annexion vorkommt, vgl. I. J. ١٣٨ Z. 7 ff.

5 D. i. soviel ich gesehen habe.

§ 85.

1 I. J. a. a. O.

2 D. i. als Ḥâl in der Weise eines Maṣdar.

3 So dass der Begriff von كلّ darin liegt und darnach construirt ist.

4 D. i. als absolutes Object. Dann wäre zu وحده ein sinnentsprechendes Verbum zu ergänzen, ebenso zu خمستهم. Der Taḳdîr wäre وحّدته تَوْحيدًا.

5 وصف جماعة من تميم أَتَتْه تشهد عليه فى دين لزمه قضاءه يجعلهم مسّحين لحاهم تأهّبًا للكلام Ueber قضّ vgl. die Orig.-lexx. Der folgende Vers:

* يقولون لى احلفْ قلت لستُ بحالف * أخادعُهم عنها لعلّى أنالها *

6 Sir. u. I. J. ٢٤٢ erklären ausserdem قضّ durch كسر und dies durch وقع, wie عقاب كاسر. Dann ist der Sinn وقع بعضهم على بعض.

7 Hier steht die 5. F. statt der 4. mit zrständlicher Bedeutung.

8 Also bei Fünfen allein.

9 Also bei allen Füufen.

§ 86.

1 I. J. ۱۴۲ Z. 15 ff.

2 الجمّاء اسم والغفير نعت له وهو بمنزلة قولك الجمّ الكثير لانه يراد به الكثرة والغفير يراد به انهم قد غطوا الارض كانك قلت مررت بهم جامّين غافرين للارض

3 Dass dies Nomen auch im Nomin. vorkommt (wiewohl unregelmässig nach Sib. ۱٥۸ Z. 10 und 11), beweist Sir. durch folgenden Vers des A'scha:

* صغيرُهُمْ وشيخُهم سَواءٌ * هُمُ الجمّاءُ فى اللُّومِ الغفيرُ *

(Cod. وفى gegen das Metrum).

4 Sir. hat بجعل.

5 Substantiva können als Ḥâl mit dem Art. nur stehen, wenn sie den Sinn von Infinitiven haben. S.

6 جَمْعًا لهم lese ich mit Sirafi. Denn nur dazu passt das Folgende فهذا تمثيل وان لم يتكلّم به Ausserdem ist die Erklärung durch جميعا erst in Z. 4 dagewesen. Auch A und H haben جمعًا. Vgl. auch Z. 6 u. 7 وهما فى موضع المصدر.

7 Ueber متصرّف im Unterschied von منصرف vgl. I. J. ۲۱۳ Z. 22 ff.

8 Wie Z. 5 nach der richtigen Lesart (جمعًا) erklärt. Auch in dieser Hinsicht (als Inf.) werden sie mit سبحان الله verglichen.

9 لا يجوز حملهما الّا على المصدر وذلك انّا رأينا المصادر قد تخرجن عن التمكّن فلذلك حمل سيبويه قاطبة وطرّا على المصدر وصارا بمنزلة مصدر استُعمل فى موضع الحال ولم يُتجاوز ذلك الموضع كما لم يتجاوز ما ذكرناه من المصادر فى موضعه

§ 87.

1 Der Unterschied von den vorigen §§ liegt darin, dass die Nomina dieses § nicht Infinitive sind, nicht mit dem Art. versehen sind und in allen Casus vorkommen.

2 Dem entsprechend kann man auch nicht sagen مررت بهم جميعَهم oder مررت بهم جماعتَهم S.

3 Sondern als nur im Acc. vorkommende Hâl-Infinitive, wie im vorigen § auseinandergesetzt ist. Sir. erklärt حين لم يكونا موصوفين Z. 15 möchte ich lieber اذ schreiben.

4 Sir. liest الجمع ohne das folgende وعامّة. Er erklärt:

القطب فى الاصل ضمّ الشىء وجمعه والطرّ مأخوذ من أطرار الطريق وهى جوانبه وصار نصبهما كنصب مررت بهم جمعًا ورأيته مكافحةً وقد حكى عن المازنى انه قال طررت

القوم اذا مررت بهم اجمعين واذا صحّ هذا لم يُوجب تمكّن طرّ لانه يكون مأخوذا من لفظ طرّ كما أُخذ سبّح من لفظ سبحان وهلّل من قوله لا اله الّا الله ۝

Vgl. auch die Orig.-lexx. und Lane.

5 Uebersetzt nach Sirafi.

6 D. i. als ظرف in der Bedeutung von على حيالة. Vgl. S. ١٥٩ Z. 5. I. J. ٢٤١ Z. 24 ff.

7 D. i. so dass der Art. als nicht vorhanden angesehen wird (كأنّ الالف واللام فى نيّة الطرح) S.

8 Was auch dem Sinne nach indeterm. ist und in der Bedeutung von مشافهة steht.

9 اذا قلت لقيته وحده جعلت وحده الملتقى ۝

10 So nach Sirafi:

ثمّ ان سيبويه جعل يونس فى جعله طرّا وقاطبة اسمين لا مصدرين اعدل (?) لانهما نكرتان غير انّا لا نقول بقوله من اجل انه لو كانا اسمين لجاز ان يستعملا متمكّنين ۝

Uebrigens liest Sir. فشبه ذلك statt فاشبه بذلك.

11 Nach welcher طرّا und قاطبة nicht als Nomina, sondern als nur im Acc. vorkommende Infin. anzusehen sind. S. ١٥٨ Z. 5 ff.

12 Das Folgende enthält die seltenen Beispiele, in welchem وحده in einem andern Casus als im Acc. vorkommt. Vgl. I. J. ٢٤٢ Z. 2 ff.

13 D. i. unvergleichlich.

14 Ueber die Bedeutung vgl. I. J. Nach اذا قلت erwartet man هذا جحيش نفسه

15 Also in der Bedeutung eines als Hâl stehenden Inf. Dann stünde وحده statt انفرادًا.

16 D. i. auch als stehend an Stelle eines sinnentsprechenden Inf.

17 Weil dies nicht Inf., sondern Nomen ist.

18 Und in dieser Form im Gen. steht, wie auch خمستهم im Gen stehen kann. Ich lese واحده im Gen. 2 mal, wie man auch مررت بهم خمستهم sagen kann. واحدَه als Hâl wäre ein Fehler, wie deutlich S. ١٩٨ Z. 17 gesagt ist. Der nur in A stehende Schluss ist Wiederholung des eben Gesagten.

§ 88.

1 I. J. ١٤٢ Z. 21 ff. Ibn Akîl zu Alfijja V. 295 f.

2 انما امتنع تقديم الحال لان العامل فيه اخوك وليس بعامل قوىّ[1] فاذا قلت حقّا[2] فالعامل فيه أُحِقّ وهو فعل مضمر فاذا ذكرت بعض الكلام فعلم أنّ فيه امّا متيقّن وامّا شاكّ فجاز ان أُضمر اللفظ الذى يدلّ على احد المتوهّمين منّى ۝

---

1) Im Beispiel حقًّا زيدٌ اخوك. 2) Im Beispiel زيدٌ حقّا اخوك Sir. nennt hier Ḥâl, was die Späteren مفعول مطلق nennen. Ueber die Voranstellung desselben vgl. I. J. ١٤٣ Z. 15 ff.

3 Das Maṣdar ist zu erklären durch لا اقول قولك. S.

4 Der Taḳdîr لا اقول ما تقول nach Sib. Z. 14.

5 Als absol. Object abhängig von einem zu subintellegirenden verb. fin. Dann ist das Suffix überflüssig. Vgl. I. J.

6 Vgl. mit dieser ungeschickten Darstellung I. J. ١٤٣ Z. 23 ff.

7 Zu البتّة bemerkt Sabbân II ١٠١:

البتّة مصدر حُذف عامله وجوبا اى أَبُتُّ البتّة والتاء للوحدة والبَتُّ القطع اى أقطعُ بذلك القطعةَ الواحدة اى لا اتردّد بعد الجزم ثمّ أجزم مرّة اخرى فيحصلَ قطعتان او اكثر وكانّ اللام للعهد اى القطعة المعلومة منّى

§ 89.

1 I. J. ١٤٢ Z. 22 ff. und ١٤٣ Z. 21 ff.

2 يخاطب منزلا لمن يحبّه يعتزله خوفًا من عدوّ يرقبه وقلبُه مع ذلك مُوَكَّل به مائل اليه Sch.

3 Nicht genau. Das Lâm braucht nicht das لام جواب القسم zu sein. Vgl. I. J. ١٢٩٤ Z. 9 ff.

4 Z. B. الضربَ زيدا. S.

5 Z. B. الحَذَرَ. S. Es ist also nicht der grammat. Prohibitiv gemeint.

6 Z. B. انما انت السيرَ. S.

7 Z. B. آلقيامَ وقد قعد الناس. S.

8 Hier fasst Sib. خَلْقَه als Maṣdar, während Beiḍâwî es als بدل اشتمال erklärt. لان أحسن كلّ شىء فى معنى خَلَقَه حسنًا فأكّد بخلقه Sir.

9 بمنزلة فَرْضَ الله عليكم وتحريمَ الله عليكم

10 يكون هذا دعوة الحقّ يتداعون بها

11 D. i. die beiden von Nizâr abstammenden Bruderstämme haben sich versöhnt und erkennen sich wieder als Söhne eines gemeinschaftlichen Vaters an. Der Vers bei I. J. ١٤٥ mit Erklärung.

12 Also auch von einem zu ergänzenden عليكم abhängig. Vgl. I. J. ١٤٤ Z. 15 ff.

13 سيروا إرواحا. Sch.

14 Sir. giebt als Beispiel dafür an هذا زيد حَقًّا. Darnach sind die Beispiele in § 88 gemeint, und es ist mit C. العامّ oder besser mit Sir. العامّ zu lesen.

15 Sir. giebt als Beispiel له علىّ الف درهم عرفًا. Danach sind die Beispiele am Anfange dieses § gemeint, und es wäre zu erwarten لنفسه wie S. ١٩. Z. 5. Die Mss. haben alle نفسه was zu erklären wäre: Er, der Redende, d. i. seine Rede wird bekräftigt.

16 Statt دعاء Z. 14 sollte es heissen دعوةً. حَقًّا ist hinzugesetzt wie S. ١٩. Z. 21.

§ 90.

1 امّا الاصل الذى يسوق عليه سيبويه كلامه انّ أَمَّا فى الاصل قد نابت عن شرط الجزاء والفاء وما بعدها جوابٌ والشرطُ الذى نابت عنه أَمَّا يجوز فيه وجهان احدهما ان تحذف جميعَه وتُقدّم ما بعد الفاء من اسم او ظرف او شرط عوضًا من المحذوف وأمّا الاسم فقولك امّا زيدًا (زيدٌ .C) فضربتُ وامّا زيدا فلا تضربْ وامّا زيدٌ فخارجٌ والتقدير مهما يكن من شىء فزيدٌ خارجٌ فلمّا حذفت الشرط وما يتّصل به قدّمت اسمًا من الجواب ولو كان بعد الفاء اسمان لم يجز الّا تقديمُ واحد منهما كقولك امّا زيدٌ طعامه فلا تأكلْ لا يجوز تقديم الطعام مع تقديم زيد لان الاصل ان لا يعمل ما بعد الفاء فيما قبلها وانّما يقدّم اسم واحد ليكون عوضا ممّا حُذف واذا استغنت أمّا بذلك الاسم عادت الفاء الى حكمها . . . وامّا تقديم الظرف فقولك امّا يومَ الجمعة فلا تخرجْ فيه وتقديره مهما يكن من شىء فيومَ الجمعة لا تخرج فيه وامّا الشرط فقولك امّا إن جاءك زيد فأكرمْه لان التقدير مهما يكن من شىء فإن جاءك زيدٌ فأكرمْه قال الله تعالى (S. 56. 87. 88) وأمّا إن كان من المقرّبين فروحٌ وريحانٌ وجنّةُ نعيمٍ والتقدير مهما يكن من شىء فإن كان من المقرّبين فروحٌ وريحانٌ اى فله روحٌ وهذا تمثيلُ ما تقدّم ممّا بعد الفاء٭ وامّا(1) ما يكون قبل الفاء من الشرط المحذوف بعضُه المُبَقّى بعضُه فقولك امّا عِلْمًا فلا علمَ عند زيد فالعلمُ منصوب بما دلّ عليه أَمَّا وتقديره مهما يُذْكَر زيدٌ علمًا اى من اجلِ علم فلا علم عنده ولا يجوز ان يكون العاملَ فى علما ما بعد الفاء لانه لا يعمل فيما قبله(2) واصحابُنا فى ذلك مختلفون على مذهبين فالمازنى يجيز امّا زيدا فأنا ضاربٌ ولا يجيز امّا زيدا فأنا رجلٌ ضاربٌ وذلك انك لو نزعت امّا والفاء فقلت انا ضاربٌ زيدا لجاز تقديمُ زيد على أنا ولَقلت زيدا انا ضاربٌ ولا يجوز زيدا انا رجلٌ ضاربٌ لان ضاربا نعتٌ لرجل ولا يجوز تقديمه على ما قبل المنعوت وهذا اصلُ البصريين وكان المازنى يقول ان الذى يجوز فيه تقديمه على الفاء هو الذى يجوز ان يلى الفاء وما لم يجز ان يلى الفاء لم يجز تقديمه على الفاء فلا يجوز ان تقول مهما يكن من شىء فزيدا انا رجل [ضاربٌ] وعلى هذا القياس ايضا لا يجوز امّا زيدا فانّى ضاربٌ لانك لا تقول زيدا انّى ضاربٌ لان خبر إنّ لا تعمل فيما قبله وأجاز امّا اليومَ فانك راحلٌ على ان تنصب اليوم بما فى أمّا من معنى مَهْمَا كانه قال مهما يكن من شىءٍ [اليومَ] فانك راحلٌ٭ وكان ابو العباس المبرد يجيز تقديم ذلك وذكر ان أَمَّا موضوعة على التقديم اليها ما بعد الفاء وردّ على المازنى ما قاله وذكر ان جواز ذلك مذهب سيبويه لان سيبويه قال أَجَهْدَ رأيك أنّك ذاهبٌ فنصب جهدا على الظرف كانه قال أفى جَهْدِ رأيك ذهابُك والناصب لجهد استقرّ وقال لا يكون الّا ظرفا وقال أمّا جهدَ رأيى فانّك ذاهب فكسر انّ لمّا ادخل امّا وقال انك لم تضطرّ الى ان تجعله ظرفا كما اضطررت فى الاول قال ابو سعيد وتفسير

1) Zweite Klasse. Vgl. Z. 2 وجهان. 2) Was nach der ersten Erklärung (Z. 3) als zulässig gilt.

ذلك ان قولك أَجْهَدَ رأيك أنّك ذاهب لا يجوز ان تنصب جهد رايك بما بعد أنّ وهو ذاهب لان خبر أنّ لا يعمل فيما قبل أنّ فاضطُرّ الى ان يجعل أنّ وما بعدها مصدرا فى موضع ابتداء ويجعل جهد رايك ظرفا له كما تقول خلفك زيدٌ على تقدير استقرار واما أمّا جهدَ (اجهد .C) رايك فانّك ذاهب فقال فيه ينصب جهد بالفعل لا بالظرف فقوله بالفعل يعنى بذاهب فى مفهوم اللفظ[1] والظاهرُ من هذا الكلام ان سيبويه نصب ما قبل الفاء بخبر إنّ الذى لا يُجوِّز تقديمَه على إنّ غيرُ أمّا[2] قال ابو سعيد يحتمل عندى ان يكون سيبويه ما أراد بهذا الذى قاله ابو العباس وانما اراد ان يفصل بين قولك جهدَ رايى أنك ذاهبٌ وبين أمّا جهدَ رايى فإنّك ذاهب بانّ جهد رايى فى الاول هو ظرف لان [أنّ] وما بعدها خبرٌ[3] لها لانها فى معنى المصدر ولا طريق الى نصبه غيرَ الظرف واذا ادخل امّا[4] فانه يجوز ان ينصب بما فى امّا من معنى فعل الشرط المحذوف ولا يكون على ما قاله ابو العباس[5] وامّا الفرّاء فأجاز نصبَ بعض ذا ك بما بعد الفاء ولم يُجِز تقديم بعض فمّما أجاز تقديمه أمّا عبد الله فانّى ضاربه فقال بالرفع والنصب قال وانما جاز النصب لان الفاء كانها لحُدوثها أحدثتْ إنّ[6] لانها من حروف الاستئناف وما بعد الفاء مستأنف ولو ألغيت أمّا والفاء لم يجز ذلك فقولك عبدَ الله إنّى ضاربٌ خطأ ومثلُ ذلك ليت ولعلّ وكانّ ويُشْبِه ان يكون مذهب الفرّاء ان هذه الحروف كانّها جُلبت من اجل الفاء لان الفاء تدخل على كلام مستأنف فكذلك قولك امّا عبد الله فلأضربنّه وجهُ الكلام الرفع لمكان اللام لانه لا ينصب ما بعدها ما قبلها فهذا احتجاجٌ لاختياره الرفعَ فمفهومُ كلامه ان النصب يجوز وليس بالوجه وممّا اجاز امّا عبد الله فما أعرفنى به رفعت ونصبت وخِلْقَةُ التعجّب ان لا يقع ما بعده على ما قبله لو حذفت أمّا والفاء لا تقول عبدَ الله ما أضربنى له الّا ان النصب جاز حين دخلتْ أمّا والفاء كما جاز فى إنّ وليت ولعلّ وقال الفرّاء [انه] سمع الكسائى انشد * أمّا قريشًا فانّا أَفْضَلُها * والرفع فى هذا اقوى وكذلك امّا عبدَ الله فانّى افضلُ منه قال ابو سعيد وكانّ هذا محمول على معناه لان قوله انّى أَفْضَلُها أنا أَفْضُلُها من فَضَلْتُ أَفْضُلُ قال الفراء وممّا لا يجوز فيه الّا الرفع امّا القميصُ فأنْ تَلْبَسَ خيرٌ لك قال وذلك انّ أنْ التى مع تلبس لم تكتسبها[7] الفاء انما هى بمعنى اسم كانك قلت ان تلبس القميص خيرٌ لك قال ابو سعيد يعنى

---

1) D. i. Regens ist تذهب statt ذاهب. Der Taḳdîr تذهب ذهابَ جهد رايك.

2) so dass durch أمّا eine freiere Constr. im تقديم ermöglicht wird.

3) خبر nachlässig statt فى موضع ابتداء Z. 3 u. 4.

4) Hier ist aus S. 223 l. Z. zu subintellegiren فكسر انّ لمّا ادخل امّا.

5) D. i. nicht durch ein hinter ف stehendes Wort, wie El-Mubarrad meint.

6) Nur durch Hinzutreten von ف sei إنّ veranlasst worden, und darum sei der تقديم vor إنّ bloss in der Verbindung mit ف zulässig, aber nicht ohne dasselbe, wie in dem folgenden Beispiel.

7) In derselben Bedeutung wie oben جلب.

انه لا سبيل الى إسقاط أن فى التقدير فلم يصلح ان يعمل ما بعدها فيما قبلها لانها وما بعدها بمنزلة اسم . . . . وفصل الفراء بين امّا زيدا فقد ضربتُ زيــدا وأمّا زيدا فقد ضربته فقوى النصب فى اعادته زيدا مظهرا على اعادته مكنيّا لانك اذا اعدته ظاهرا فكانك لم تقصد قصدَ الكلام الاول واذا أعدته مكنيّا فقد قصدت الاول فصار بمنزلة زيدٌ ضربتُه واجاز امّا زيدا فقد قام زيدٌ ولم يُجز امّا زيدا فقد قام لانــه اذا قال فقد قام زيد فقد اعتمد فى الاول ان تعمل فيه الجملةُ الاولى المقدّرة وتقديره مهما تذكر زيدا فقد قام زيدٌ واذا قال فقد قام فهو محتاج الى الاول فصار بمنزلة قولك زيدٌ قد قام، وكان هشام بن معوية(1 يجيز فيك لأرغبنّ وعليك لأنزلنّ ومنك لأخذتُ فهذه الحروف فى صلةِ ما بعد اللام ولا يجوز بإجماع الكوفيين زيدا لاضربنّ ولا طعامَك لآكُلنّ وفصل هشام بين هذا وبين ما اجازه فى الحروف لان الحروف لا يبين الاعرابُ فيــهــا ولان الظروف(2 يجوز فيها من التقديم ما لا يجوز فى غيرها وينبغى على مذهب الفراء ان يجوز امّا زيدا فلَأضربنّ وقد اجازه فى أمّا قال ابو سعيد وعندى انه حمـلـه عـلى مذهب انَّ(3 فى اختصاص أمّا بتقديمها ما بعد الفاء عليها،

2 D. i. der Mann im eminentem Sinne. انت الرجل الكامل فى هذه الحال S.

3 Dieser Acc. heisst sonst Temjîz.

4 Beide Fälle unterscheidet deutlich Sir. Anm. 1. Der vorhergehende Satztheil ist zu ergänzen. Sir. S. 223 Z. 2 ff. u. S. 225 Z. 6 u. 7.

5 So nach den Temimiten. Nach den Higazenern ist aber der Art. möglich, und der Acc. dann als مفعول له zu erklären. Nach den Temimiten muss beim Art. der Nomin. stehen mit dem Takdîr in Anm. 8.

6 Denn انت الرجل ادبا ist soviel wie انت كاملٌ ادبا u. dies soviel wie يكمل أدبُك. So überhaupt beim Temjîz, wofür Sib. hier Ḥâl sagt. Vgl. I. J. § 87.

7 Der ganze Satz folgt Z. 14.

8 Der Takdîr nach Sirafi: مهما يكن من شىء فالعلمُ انا عالمٌ به

9 Dies aber nicht nach temimit. Dialekt.

10 In diesem Fall ist das vorangestellte العلم nach Sir. absol. Object. Der Takdîr: مهما يكن من شىء فأنا عالمٌ بالاشياء العلمَ Hier steht بالاشياء statt بالعلم, um deutlich zu machen, dass dies Wissen ein specielles, das in العلمَ aber (als absol. Object) ein allgemeines ist. Sir. giebt als Beispiele für jenes فقه und نحو an. Darum fällt in dem Beispiel des Sib. das erste Wissen mit dem zweiten nicht zusammen. Denn man kann zwar sagen هو عالمٌ بالنحو العلمَ, aber nicht هو عالمٌ بالعلم العلمَ, so dass beide علم zusammenfallen. Einfacher scheint mir der Takdîr des Sir. in Anm. 19.

11 Darnach wäre der Satz Z. 3 zu takdiriren: was das Wissen betrifft, so ist es ein von mir gewusstes.

---

1) Ḥâgî Chalfa III S. 23. 2) Die ظروف sind eben die حروف.

3) D. i. er behandelt die Sätze mit ل ebenso wie die Sätze mit إنّ, wenn امّا vorhergeht. — Vgl. über أمّا auch I. J. § 593.

12 Hier ist das durch اعلمنى بعبد الله ausgedrückte Wissen wieder specieller als das durch علما ausgedrückte. علما als absol. Object steht hier ohne Art., um unbeschränkte Allgemeinheit auszudrücken.

13 Wie Z. 3 العلم. Zwischen diesem Object und dem im folgenden Beispiel ist freilich ein Unterschied; das erste ist absolutes (مصدر موكّد nach Sir.) und das zweite Object in unserem Sinn. Die Constr. ist dieselbe.

14 D. i. als Ḥâl nach Sib. ١٦١ Z. 17 ff., so dass der Artikel فى نيّة الطرح steht. Uebrigens hat der Inf. als Ḥâl bisweilen den Art. Vgl. Sib. § 83 u. 87. — Die Erklärungen Z. 3—10 sind weder temimitisch noch higazenisch und stören den Zusammenhang.

15 Wovon ضربًا nur als Ḥâl (حال موكّدة), nicht als absol. Object abhängen kann.

16 Sondern ein مفعول له nach Sir. Vgl. das bei Sib. unmittelbar Folgende.

17 Ich lese يُوَمَّ اهلَ الحجاز

18 D. i. als مفعول له nach higazenischer und als Mubtada nach temimit. Ansicht. S.

19 Sir. takdirirt مهما تذكر الصبر فلا صبر. Higazenisch ist der Acc. als مفعول له zu erklären: مهما تذكر الشىء للصبر عنها فلا صبر. Vgl. meine Erklärung des أمّا S. 193 Anm. 19. Darnach möchte ich den Nom. nach أمّا als مبتدأ خبر محذوف erklären, so dass ما diesen Nominalsatz anticipirt (wie sonst das ضمير الشأن). Der Takdîr von اما زيدٌ فضاربٌ wäre انّما هذا زيدٌ فهو ضاربٌ. (Vgl. Sib. ١٦٣ Z. 19 u. 20). Folgt dagegen auf أمّا ein Acc., wie ein مفعول به oder ein حال oder ein ظرف oder ein مفعول مطلق, so schwebt dem Sprechenden schon die Rection des folgenden Satzes vor, und er nimmt aus diesem einen Theil in den Satz vor ف auf, welcher nur dem Sinn nach von انّ abhängt, wie eine solche Rection eines hinter ف stehenden Verbi auf ein vorhergehendes Nomen auch in Imperativsätzen ohne ف stattfindet. Vgl. Sib. ٥٩ Z. 1 ff. I. J. ١١٥٠ Z. 14 ff. In Sätzen wie امّا علمًا فلا علمَ به kann zu علمًا auch ein Verbum subintellegirt werden wie تذكر oder يذكر, eine Erklärungsweise, die auch für andere vorangestellte Accusative möglich ist. Vgl. Sir. oben und Anm. 23 u. 29.

20 D. i. der Artikel beim Acc., wenn dieser als Ḥâl gefasst wird.

21 يقول نبّثينا بما انت عليه من مودّة او غيرها فامّا جودك فلا طمعَ فيه لما عهدتُ من بخلك Sch. Sir. ergänzt فامّا الجود فليس لنا جودٌ به او من اجله

22 Dies ist wirklich Ḥâl im Sinne des späteren Sprachgebrauchs.

23 يريد ان صديقا مصافيا حال وقد اضمرت الذى منه الحال وقال المبرّد العامل فى صديق مصاف التقديرُ الذى دلّت عليه أمّا كانه قال مهما يُذكر زيدٌ صديقا مصافيا فليس بصديق وليس يعمل فيه قولك بصديق لان ما بعد الباء عنده لا يعمل فيما قبلها اذ ليست للحروف قوّة الفعل وغيرُه من اصحابنا اجاز فاعمل ما بعد الباء فيما قبلها لان الباء ههنا زائدة ودخولها كخروجها

Sir. bemerkt noch, dass, wenn صديق مصاف mit dem Art. versehen wäre, der Nom.

stehen müsste, weil die Adj. und Zeid als Eigenschaften und Inhaber der Eigenschaften zusammenfallen, was bei den Infinitiven (wie ١٩٢ Z. 14) nicht der Fall ist.

24 يعنى بالصفة الحال S. Also ist صاحب الصفة gleichbedeutend mit ذو الحال.

25 اعلم ان قولك اما صديقا مصافيا مفارقٌ لقولك امّا العلم فعالمٌ لانه لمّا لم تضمر شيئا هو العلمُ رفع بالابتداء وأنت قد اضمرت زيدا فى قولك امّا صديقا وانما طرحت زيدا بعد ان عُرف وجرى ذكرهُ ٬

26 Wie im vorigen Beispiel صديق als Ṣifa mit زيد als موصوف zusammenfällt. — Das folgende وانما ذكرت صاحب العلم streiche ich als sinnstörend mit der Variante und Ca.

27 Wie der Inf. mit dem Art. Vgl. S. ١٩٢ Z. 13 ff.

28 Vgl. S. ١٩١ Z. 19 und Anm. 1 Z. 2 ff.

29 In der That wird im Vorhergehenden der vor ف vorhergehende Infin. mit Art. bald als مفعول له, bald als absol. Object erklärt. Sir.:

والصواب عندى ان لا يُقدَّم ما بعد الفاء على الفاء الى جانب أمّا الّا ما يجوز تقديمه حين يلى الفاء[1] فأجاز الكسائى والفرّاء امّا زيدا فانا ضاربٌ وزيدٌ منصوب بضارب ولم يجيزوا امّا القميصَ فأنْ تلبسَ خيرٌ لك لان ما بعد أن لا يعمل فيما قبلها ولم يجز المبرّد امّا درهما فعندى عشرون لان عشرون لا يعمل فيما قبلها ويجوز عندى امّا اليومَ فانّى قائمٌ وامّا خلفَك فانّى جالسٌ تنصب اليوم وخلفك بمعنى امّا لان معناها مهما يكن من شىء والظروفُ تعمل المعانى فيها الا ترى انك تقول زيدٌ غلامك اليومَ بمعنى زيدٌ تملكه اليومَ ٬

§ 91.

1 Also nicht als مفعول مطلق oder als مفعول له im Acc. stehen können, auch nicht als Hâl (Temjîz), weil mit dem Art. versehen, und aus dem sogleich folgenden Grunde.

2 علمًا وعقلاً فى موضع الحال او المفعول له على احد التقديرين وعلى كلا الوجهين لا يجوز هو الرجل خيلا وابلا لانهما ليسا مصدرين فيكونا فى موضع الحال كما تكون المصادر احوالا ولا مفعولا له لان المفعول له ايضا مصدر والعامل فى الحال او المفعول له اذا قلت انت الرجل علما فكانه قال انت العالم علما ثمّ تقيم الرجل مقام العالم ولا يجوز انت الرجل خيلا اذ لا يمكن ان يشتقّ من لفظ الخيل فاعل يكون الرجل فى موضعه فيُنصب ٬

3 فيهم u. منهم stehen, damit ein grammat. عائد auf das Mubt. da ist. Vgl. S. ١٩٤ Z. 12 ff.

4 Die Erklärung entspricht der des Beispiels امّا النبل فنبيلٌ durch اما للنبل S. ١٩٢ Z. 14 f. Genau entsprechend wäre امّا النبل فنبيل له اى من اجله. Während aber hier النبل als مفعول له im Acc. stehen kann, weil es Maṣdar-Bedeutung hat, ist dies bei العبيد unzulässig.

5 In dem Zusatz von A وقدمت المبتدا بعدها ist das بعدها jedenfalls falsch.

6 Mit هو als عائد.

---

1) Vgl. darüber Anm. S. 223 Z. 10 v. u. ff.

7 So dass ein Subst. als مفعول له steht, während sonst nur Inf. so stehen.

8 Wo تَبًّا correcter im Acc. steht. Vgl. S. ١٤٠ Z. 3 ff.

9 فلا يجوز حملها على المصدر المبهم ٠

10 إمّا ان يكون مُنع منها ومن منافعها او تغيّرت هي فى نفسها فبطلت منافعها ٠

11 So dass nicht der leibliche Vater gemeint ist.

12 ليلتحق بالمصادر المبهمة (so dass sie sich an die Infinitive von unbestimmter (allgemeiner) Bedeutung anschliessen).

13 Vgl. S. ١٩٢ Z. 3 ff.

14 اى الذين عندك او الذين فى دارك او هؤلاء العبيد وكان الزجاج يتأوّل فى نصب العبيد تقديرَ المِلْك والملك مصدر كانه قال امّا ملكَ العبيد كما تقول امّا ضَرْبَ زيد فأنا ضاربه ٠

15 Das لا bezeichnen Beidâwi und Sirafi als زائدة (لان الفعل اذا قُصد به كون شىء فقد قصد به نفىُ ضدّه) Ich möchte das لا an unserer Stelle lieber so erklären: Was das betrifft, dass er als Nichtwissender gilt.

16 D. i. die Handlung des Hauptverbi.

§ 92.

1 مفعول فيه ist hier Terminus für den Hâl wie sonst für den Zarf.

2 Vgl. I. J. ٢٣٩ Z. 19 ff.

3 اختلف الناس فيما ينصب فاه فاصحابنا يقولون انّ الناصب كلّمته وانه لا إضمار فيه[1] وجعلوه نائبا عن مشافهةً وجعلوه من المحمول على غيره لانه معرفة وانه اسم غير صفة فصار بمنزلة الجمّاء الغفير والكوفيون ينصبون فاه بإضمار جاعلا ولو كان على ما قالوا ما كان فيه شذوذ ولجاز ان يقال كلّمته وجهَه الى وجهى وعينَه الى عينى ولم يقل هذا احد فدلّ على انه شاذّ كما قال اصحابنا فلذلك لم يُقس عليه واكثرُ اصحابنا اجاز تقديم فاه منصوبا لمّا كان العامل فيه كلّمته وهو فعلٌ كقولك قائما ضحك زيد ولهذا أجاز المازنى والمبرّد شحمًا تفقّأتُ ولم يجيزوا زيدٌ ثوباً أنظفُ منك لاختلاف العاملين[2] ومن اصحابنا من زعم ان سيبويه يمنع ان يقال فاه الى فىّ كلّمته لان هذا كلام فى غير موضعه وقد منع سيبويه جاء زيد سُرْعَةً قياسًا على جاء زيد مشياً لان مشيا بمعنى ماشيا ليس بقياس يطّرد فى نظائره فاذا منع القياس فى هذا كان فى تقديم فاه اولى والكوفيون يمنعون تقديمه ايضا مع قولهم ان العامل فيه جاعلا ويلزمهم جوازُه لان جاعلا لا يمتنع من العمل فيما قبله ٠

4 Dann gilt der ganze Nominalsatz als Hâl. Vgl. Anm. 22.

5 Dann gilt nur فاه als Hâl und hat Verbalbedeutung.

---

1) Insofern das Maṣdar, an dessen Stelle فاه الى فىّ steht, kein auf den ذو الحال rückbezügliches Pronomen enthält, wie das Particip.

2) Im letzten Beispiel ist ein Adjectiv Regens, also ein Regens von schwacher Rectionskraft, im ersten dagegen ein Verbum. Ḥâl und Temjîz erscheinen auch hier als identisch.

6 Dies liegt im Begriff des Baarzahlens, wodurch die Phrase oben erklärt war. Sir. verbindet Beides بالنقد والتعجيل. Sib. will sagen, dass يَدًا darum im Acc. steht, weil es einen reinen Verbalbegriff ausdrückt, und darum nicht als Mubtada eines Nominalsatzes stehen kann.

7 Sir. erklärt ويجوز فيما بعده الابتداء وأن يكون حالا

8 D. i. auf demselben Wege, auf welchem er gekommen war. Sir.: لم يتغيّر. Vgl. Lane.

9 مُسعّرا على شاة بدرهم ergänzt Sir. und fügt hinzu فصارت الواو بمعنى الباء

10 بادلا درهما فى درهم erklärt Sir. Die lexx. haben bloss بدل mit ب in dieser Bedeutung. Er erklärt den Acc. ausserdem als Maṣdar durch قامرته هذا الضربَ من القمار

11 اى فارضا هذا الفرضَ

12 اى مصنّفا ومبوّبا

13 اى مُفرّقا هذا التفريق

14 Ca. hat اذا قلت بيد, wohl nothwendig.

15 Ich lese عِملان

16 مجىء muss hier und Z. 3 soviel sein wie ذهاب in Z. 1.

17 D. i. البرُّ الكُرُّ منه بستّين درهما.

18 يُعْنَى zu lesen?

19 Vgl. I. J. ١١٩ Z. 14 ff. Lies darnach وضيعتُه, wie auch Sir. hat.

20 Uebersetzung von فى هذا الباب. Ebenso S. ١٩٧ Z. 1.

21 ان تدخل الالف واللام in Z. 1 halte ich für Glosse.

22 Welcher als Hâl-Satz eigentlich lauten sollte وبيده الخ. Wâw kann aber wegfallen wegen des عائد. I. J. ٣٤٥ Z. 11 ff.

23 Denn in diesem Fall müsste ربح zwei Acc. regieren, weil der Taḳdîr wäre رِبْحَ الدرهم درهما statt رابحا الدرهم درهما und dies statt رابحا فى الدرهم درهما.

24 Nach den lexx. kommt die Constr. mit dem Acc. wirklich vor.

25 D. i. nicht an Stelle eines Infin. steht, welcher statt des Particips zur Bezeichnung des Hâl im Acc. steht, wie in dem Beispiel S. ١٩٥ Z. 5 بيدٍ يدًا an Stelle von نقدًا steht.

26 Sir. citirt S. 9, 84: فإن رجعك الله الى طائفة منهم.

27 Sir. erklärt durch عطف.

§ 93.

1 Sir. takdirirt das folgende Beispiel: وجب لك الشاء مُسَعَّرًا هذا السعرَ

2 Dies ist dann Chabar zu الشاء.

3 Hier ist فيها rectionslos, während es, wenn قائمًا im Acc. steht, entweder als Chabar oder in der Bedeutung استقرّ integrirender Bestandtheil des Satzes ist. Vgl. Casp. § 480.

4 In diesem Fall ist لك als Chabar zur Satzbildung nothwendig.

§ 94.

1 الاختيار اذا كان الذى قبله نكرة ان لا تنصب ولكن تجعله جملة فى موضع الحال۔
Das eingeschobene قبل macht die Fassung als Sifa unmöglich.

2 D. i. auf das Pronomen in به als ذو الحال oder auch auf بُرّ als مخصّص.

3 Dann müsste قفيز Sifa dazu sein und im Gen. stehen.

4 Da ursprünglich nur ein Adjectiv oder Particip Ṣifa sein kann. Sir. giebt als Grund an: لان القفيز ليس بحلية ولا وصفا انما هو مكيال.

5 قد يجعلون الجواهر احوالا يقولون هذا مالك درهمًا ولا يحسن ان تجعله صفة فتقول مررت بخاتمٍ حديدٍ ولا بمالٍ درهمٍ لان الحال خبر والخبر يكون بالاسم وغيره والصفة لا تكون الّا للتحلية۔

§ 95.

1 So nach Sir.: ناجزا اى ماضيا فكانه قال بعته بيعًا مبتوتا لا خيار فيه۔
Der M.al-M. dagegen erklärt ناجزا durch حاضرا und unsere Phrase durch يدًا بيدٍ. Ebenso der Lisan, welcher es ausserdem durch معجّلا erklärt und als Parallele die Phrase giebt عاجلا بعاجلٍ.

2 معناه انّ آباءه لم يزالوا يسودون آباءك واحدا بعد واحد۔

3 D. i. ein Stück für ein anderes (mit dem باء الثمن). Sir. fügt als anderes Beispiel hinzu بعته يدًا بيدٍ (§ 92).

§ 96.

1 Ich lese mit Sir.: لانه حال وقع فيه الامر وفيه الالف واللام Ausserdem lese ich Z. 6 نحوِ قولك.

2 So übersetze ich nach der Variante, mit welcher Ca. übereinstimmt.

3 قد اتّسعوا فى مثل هذا فأمروا بالفعل الذى يستحقّ فاعله صفةً مّا وأوقعوا تلك الصفة عليه قبل وقوعه فيقولون ليدخل الاوّلُ ومعناه ليدخل رجل من القوم اذا دخل صار الاول فسمّوه بالاول قبل استحقاقه ومن اجل هذا جاز ان تجعل الاول فالاول حالا لانه ليس بصفة مستقرّة فأشبه النكرات۔

4 لم يُجِزْ ذلك سيبويه لان لفظ الامر لا يُعرّى من الضمير واذا ابدل الظاهر منه فكانه لا ضمير فيه[1] الا ترى انه لا يجوز ادخلا الزيدان ولا ادخلوا غِلْمانُ زيد فتبدل من ضمير الاثنين والجماعة المخاطبين فاذا ابدلنا فقد ابطلنا الواو[2] ولو قال ليدخل القوم الاوّلُ فالاوّلُ لجاز بلا خلاف لانه امرٌ للغائب يجوز ان يليه الظاهر ويكون بدلا من المضمر الذى فيه۔

---

1) Denn das Badal steht ganz an Stelle des مبدل منه und macht dies entbehrlich.
2) D. i. nach arab. Anschauung das in ادخلوا liegende Pron. der 2. plur.

5 تحليه به ist Sifa zu شىء.

6 Gegen Z. 13 ff. Vgl. Sir. in Anm. 4.

7 Auch hier ist nach dem Sinn construirt, sofern, wenn Jezîd beweint wird, Einer da sein muss, der ihn beweint. Darnach ist das Subject der Activ-Constr. auch in der Passiv-Constr. in den Nom. gesetzt.

8 So nach Ca. und Sir. Denn hier ist doch الحمل على المعنى nicht nöthig. Auch in B. ist offenbar كلّكم zu lesen (als Ta'kîd, nicht wie oben als Badal).

9 Wie in الاوّل فالاوّل.

10 I. J. ١٨٣

11 لو عطف بالفاء لم يجز لان معنى الفاء التفرقة، وصف صائدا يأوى الى عيـاله وشبّه نساءه بالسعالى ليُرى حاجته الى الصيف وحرصه اليه، Sch.

12 Das فالاوّل halte ich für sinnentstellend.

13 Wie S. ١٩٨ Z. 20 nach dem verbesserten Text.

14 Dieser Satz findet sich nur in A. und ist verdächtig, weil der Nom. nach dieser Erklärung nicht Badal, sondern Ta'kîd wäre, wie S. ١٩٨ Z. 19 u. 20. Oder sollten auch hier die Bedeutungen der termini schwanken?

§ 97.

1 I. J. § 77.

2 العامل فى اذ واذا اطيب وانما جاز ان يعمل فيهما وان كان لا ينصرف ولا يعمل فيما قبله من الحال والمصدر لان ما يعمل فى الظروف قد يكون ضعيفا متأخرا الا ترى انك تقول زيدٌ اليومَ (قائما .C) فى الدار وتقول زيد الساعةَ اخوك تريد به الصداقة ولا تقول زيد قائما فى الدار وتقول زيد اخوك أُخُوَّةً مؤكّدةً ولا تقول زيد اخوةً مؤكدةً اخوك فاطيب فى قلة تمكّنه وعمله بمنزلة اخوك، Dagegen I. J. ٢٣٨ Z. 18 ff.

3 Zu diesem scheinbar determ. Hâl-Acc. vgl. Sir. Anm. 20.

4 اخبث الاول حال من[1] الرجل واخبث الثانى نعت له خُفض واخبث الثالث فى موضع حال من كاف منك،

5 Wie hier Fasten und Stehen dem Tage und der Nacht statt der Person zugeschrieben wird, so wird in unserem Beispiel der Zustand der einen Person mit der andern Person statt mit ihrem Zustand verglichen.

6 ارخص ما يكون منه اى ارخصه Sir. Sinn: Der billigste Weizen gilt einen Dirhem für 2 Kafîz.

7 Vgl. S. ١٩٩ Z. 9.

8 وصف ان الحرب فى اوّل وقوعها يغرّ بمن لم يغز (عزّ .C) بها حتى يدخل فيها (منها .C)

---

1) Genauer من رجل, so dass der ذو الحال indeterm. ist. Da er aber eine Sifa hat (das zweite اخبث), so ist er doch مخصّص und kann als solches einen Hâl haben. Determ. ist der ذو الحال in dem Beispiel Z. 12. 13 هو اخبث الخ.

فتهلكه ٥ والبزّة اللباس واصله من بززت الرجلَ ثوبه (C. امره) اذا سلبته فسمّى اللباس بما يؤول اليه من السلب ٥ Vgl. Freytag, Comm. zur Hamasa I S. 357.

9 Genau: das Praedikat von dem auf اوّل bezüglichen ما (d. i. تكون) ist Fem. Uebersetze: Das Erste, was (von ihm) da ist. Sir. erklärt اوّل احوالها. Also ist construirt nach dem davon abhängigen Gen.

10 فتيّةً statt كائنةً فتيّةً.

11 D. i. wenn 2 Kafîz einen Dirhem gelten. Sir. giebt noch eine vierte Constr.: ويجوز فيه وجه رابع وهو نصب اوّل وفتيّةً تجعل الحرب مبتدأً وتجعل خبرها تسعى وتجعل اوّل ظرفا يُنصب بتسعى وتكون فتيّةً خبرَ تكون ٥

12 كان الاخفش يجيز رفع قائم واجازه المبرّد كانّ احسن احواله هو عبد الله ويكون قائم خبرا له وعلى مذهب سيبويه اذا قلت احسن ما يكون فمعناه احسن احواله واحواله ليست ايّاه وقائم هو عبد الله ولا يجوز ان يكون خبرا لاحسن وهذا اختيار الزجّاج ٥

13 من نصب فلانٌ اخطب ما يكون بمنزلة المصدر وقد يُخبر عن المصادر بالظرف من الزمان ومن رفع فالتقدير وقتُ القتال[1] يومُ الجمعة واما اذا كان ظرف الزمان نكرة كان اكثر كلام العرب الرفع كقولك سيرنا يومان ومقامنا شهران ٥

14 Sir. vergleicht das koranische مكر الليل والنهار.

15 Diese Uebersetzung scheint mir durch die Erklärung in Z. 16 (vgl. Anm. 20) erfordert zu werden. Das Suffix in ابطؤه beziehe ich auf den Infin. إتيان. هذه könnte sich auf einen Inf. wie اتيانة oder مأتاة beziehen. Grade diese Stelle erklärt Sir. nicht.

16 Dann ist der Sinn: Oder der Sonnabend ist der späteste Termin. Den Satz وان شاء قال او يومُ السبت schiebe ich mit B. und Ca. ein. Dem entspricht das Beispiel in dem unmittelbar Folgenden.

17 D. i. einfach: höchstens. Den Acc. اكثر erklärt Sir. entweder als Badal von درهمين oder als Hâl (في حال كثرته). Vgl. zu der Erklärung als Ḥâl Sib. Z. 15.

18 Dann ist اكثرُ الخ ein خبر مبتدا محذوف und als Mubtada هذا zu ergänzen.

19 وانما جاز ان يكون اكثر ما اعطيته نصبا على الحال وهو مضاف الى ما لانّ ما يجوز ان تكون نكرة فلا يتعرّف اكثر بالاضافة اليها كما قال[2] * ربّما تكره النفوس من الامر الخ * فأدخل عليه ربّ ٥ Der Hâl ist zu erklären wie in Anm. 4.

20 D. i. als spätestem Termin. ابطاءه erklärt Sib. im unmittelbar Folgenden als absol. Object statt ابطأ الاتيان.

---

1) Incongruenz statt وقتَ بلاغته 2) Sib. ٢٣١ ٣١٧

§ 98.

1 Nach den Basrensern steht der Acc. des ظرف abhängig von einem zu ergänzenden استقرّ oder وقع oder حدث oder كان. Nach den Kufiern dagegen steht er بخلاف الاوّل, was Sir. folgendermassen erklärt:

لانّا اذا نقول زيد اخوك فيكون الاخ هو زيد وكلّ واحد منهما يرفع الاخر واذا قلت زيد خلفَك كان خلفك مخالفا لزيد فنصبناه بالخلاف وهذا فاسد من وجوه احدها لوكان الخلاف يوجب النصب لوجب ان ينتصب الاول[1] لانه مخالف الثانى كما خالفه الثانى على (وعلى .C) انهم يزعمون ان الاول رفع بعائد يعود اليه من خلفك وذلك العائد فى موضع رفع فاذا ارتفع العائد فلا بدّ من رافع فاذا كان فى خلفك ما يرفع العائد وجب ان يكون ذلك الرافع[2] هو الذى نصب خلفك٠

2 Nach Sir. müssen die als ظرف stehenden Nomina allgemeiner Bedeutung sein, nicht مخصوص, also nicht wie دار بيت حمّام سطح سُوق مسجد. Derselbe unterscheidet flectirbare und unflectirbare ظروف, erstere solche, die auch als flectirbare Nomina gebraucht werden können. Zu den unflectirbaren gehören die meisten Präpositionen. Vgl. I. J. § 64.

3 Zu erklären durch ein zu subintellegirendes الكامل. S.

4 ناحية und نحو in der Bedeutung جانب. S.

5 Vgl. Sib. ٩٣ und den Comm. dazu.

6 Nach der Erklärung des M.-al-M. تجاهك. Vgl. aber Lane unter حلّة.

7 نصب حلّة الغور على الظرف ومعناها قصد الغور ومحلّه وصف طارقا سرى فى الليل بعد ان غارت الثريّا اول الليل وشبّه الثريّا فى اجتماعها واستدارة نجومها بالمخلب٠

8 Schlachtorte nach Sch. Derselbe sagt:

الميل الذين لا يثبتون على السروج واحدهم أَمْيَلُ والعُزْل جمع أعزل وهو الذى لا سلاح معه وحرّك الزاى ضرورة٠ (Vgl. Jâḳût III ٩.٣ u. die Anmerkung in Band 5).

9 Wie Mubtada und Chabar.

10 Sir. erklärt: كانه قال العامل فى خلف الاسم الذى الخلف موضعٌ له وذلك الاسم هو المبتدأ٠

11 So nach Sir. Derselbe hält für das Regens das im Sinne behaltene استقرّ und bemerkt dazu:

وممّا يقوّى ان الناصب للظرف الفعل الذى فيه ضمير المبتدا انّ الاسم لا يرتبط باسم هو غيره الّا بضمير يعود اليه الا ترى انه لا يجوز زيد عمرو قائمٌ حتى تقول اليه[3] فلمّا كان الظرف غيره احتاج الى شىء يربطه به فكان الفعل المقدّر الذى ينصب الظرف

---

1) D. i. das Subject. 2) Etwa das Verbum استقرّ. Vgl. Anm. 11.

3) Also زيدٌ عمرٌو اليه قائمٌ.

وفيه ضمير الاسم وامّا الكوفيون فانّهم يجعلون فى الظرف عائدا والظرفُ اسمٌ لا يحتمل الضميرَ الّا بتقدير الفعل او تأويله ٭

12 D. i. sie weiss nicht, ob die Jäger sie von vorn oder von hinten angreifen werden. Der Vers in der Moʿallaḳa V. 48. I. J. ٢١٩ خَلْفُها und أمامُها sind Badal von كلا. Uebrigens haben Sir. und Schant. فغدت wie I. J. und der Text der Moʿall. Sch.:

وصف بقرة أحسّت بصائد فهى خائفةٌ حَذِرَةٌ تحسب كلا طريقيها من خلفها وامامها مُمَكّنا له ٭

13 Vgl. I. J. S. ٢١٧ Z. 3 ff.

14 Sib. ٩ und ʿAini III ١٣٩ Auch im Lisân und Tâg unter سوى.

15 Im Lisân und Tâg unter سوى. Das zweite Hemistich bei Sib. ٩ und I. J. ٢١٧ Z. 6. Andere Lesarten جَوّ statt جُلّ und عن statt من.

16 Ich halte die Lesart der Variante für nothwendig.

17 D. i. nicht als ظرف, sondern als Nomen, welches virtuell alle Casus durchläuft.

18 Da hier ك als Nomen von مثل abhängt, kann es nicht ظرف sein.

جاز الجمع بين مثل والكاف جوازًا حسنًا لاختلاف لفظيهما مع ما قصده من المبالغة فى التشبيه ولو كرّر المثل لم يحسن   وصف قوما استُؤصلوا فشبّههم بالعصف الذى أُكل حبّه والعصفُ التبن ٭

19 Sib. ٩ Vgl. die Erklärung des Sir. dazu. I. J. ١١٠٠ Z. 21 mit Erklärung. Sir.: الكاف الاولى حرف والثانية اسم. Vielmehr sind beide Nomina.

20 Nach Sir. construiren die Kufenser auch مثل als ظرف wie دون.

21 D. i. wenn man auf dich als Ziel losgeht.

(أُقبِلَ قبلَك اى اقصد قصدك وأتوجّه نحوَك .M.-al-M)

22 Ich kann النقبَ bloss verstehen, wenn es als stehend für فى النقب gefasst wird. Sir. sagt:

الركاب اسم للابل وقد اقامه مقام الفاعل فى اقبل ونصب النقب وهو طريق فى الجبل فشبّه قبلك بالركاب فى اقامته مقام الفاعل وان كانت هذه الاسماء تكون ظرفا والركاب لا تكون ظرفا٭ (الركاب entspricht dem قبلك als Subject, und النقب dem قبلك als Zarf.)

23 Nach Sir. ist der Nom. hier gut, bei خلف دون u. A. aber nicht, weil

قد كثر استعمالها ظرفا فقويت فى الظرفيّة اكثر من قوّة غيرها ولذلك بعُد الرفع منها٭

24 Dieser Zusatz stört den Zusammenhang und gehört zu Z. 1 (hinter اسمين).

25 Offenbar mit der Variante ظرفا statt رجلا zu lesen.

26 وجائز ان يكون دون الذى فى المنزلة والمرتبة ظرفا محمولا على هذا (اى على دون الذى فى معنى حقير) فى الرفع لانك اذا جعلته اسفل من مكانه على التمثيل صار بمنزلة اسفل وتحت وهما يجوز رفعهما ٭

27 الى غير نهاية (ohne dass eine andere Grenze angegeben ist), fügt Sir. in der

Erklärung hinzu. Vgl. Sib. Z. 15. Der Zusatz des Sir. scheint gerade das Hauptmoment der Unterscheidung zu enthalten.

لانّ خلفك وقدّامك [والظروف] كلّها لا غاية لها وجوف الدار وخارجا بمنزلة البطن والظهر لانه جزء من الدار وجزء من حدودها وكما لا تكون الدار ظرفا فكذلك اجزاءها

28 Während dasselbe ناحيةٌ nach S. ١٧١ Z. 1 auch ظرف sein kann. Sir.:

ان لم ترد جزءً من الدار وجزءً من حدودها وأردت الجهة كان ظرفا فقلت زيد ناحيةَ الدار اى جهةَ الدار وقَصْدَ الدار وكذلك هو ناحيةٌ من الدار لان هذا ليس بجزء من الدار بل هي جهة غير الدار

29 Sir. giebt als Beispiel خَلْفُك اوسعُ من قدّامك.

30 وقد ذكر اصحابنا فى الظروف بَدَلَ ولم يذكروا مِثْلَ وذكره الكوفيون واجازوا زيدٌ مثلَك نحوَ زيدٌ دونَك اى فى المنزلة واحتجّ لهم بقوله * اذ ما مثلَهم بَشَرُ * على ان مثلهم ظرف كقولك فوقهم ودونهم

31 Vgl. S. ١٧١ Z. 21.

32 حواليه Dual statt des gewöhnlichen حولَه. Nach Sir. kann man auch sagen حولَيْه und أحوالَه und حَوالَه.

33 نصب مساليه على الظرف والتقدير ينثنى فى مساليه اى فى عطفيه وناحيتيه وسُمّيا مسالين لانهما أُسيلا اى سُهّلا فى طول وانحدارٍ فهما كسَبْل الماء وصف راكبًا أدام السُرَى حتى غشيه النوم وغلبه فجعل ينثنى فى عطفيه فى مقدّم الرحل ومؤخّره ومعنى نعشناه رفعناه ومنه سمّى النعش لحمله على الاعناق والهاء فى عنه راجعة الى الرحل Sch.

34 اتّفق الكوفيون والبصريون ان خلفَك وقدّامَ عمرو هي ظروف واختلفوا فيها اذا أفردت فرأى البصريين انها ظروف ومنع من ذلك الكوفيون فقالوا اذا أفردت صارت اسماءً فاجاز البصريون زيدٌ خلفًا وقدّاماً على الظرف وقال الكوفيون زيدٌ خلفٌ اى متأخّر وقدّامٌ اى متقدّم واذا قلت قام زيدٌ خلفًا وذهب قدامًا فنصبه عند البصريين على الظرف كما ينتصب لو قلت خلفَك وقدّامَك وعند الكوفيين تقديره تقدير الاسم الذى هو حال كانه قال قام متأخّرا وذهب متقدّما وزعم الكوفيون ان الظرف ويسمّونه المحلّ يحتاج الى الاضافة لانه يكون خبرا عن الاسم كما يكون الفعل خبرا لو قلت ذهب زيد فلمّا كان الفعل يحتاج الى فاعل ويتّصل به اشياء يطلبها من المصدر والمكان والزمان والمفعول ألزموا المحلَّ الاضافةَ ليسدّ المضاف اليه مسدَّ ما يطلبه الفعل ويدلّ عليه وقال البصريون انما الاضافة لتعيين الجهة والتعريف والاصلُ هو التنكير وانما التعريف داخل عليه وأجمع البصريون ان الوقت يُرفع ويُنصب اذا كان خبرا لمرفوع مبتدا فى حال تعريف الوقت وتنكيره فالتعريف نحو قولك القتالُ يومَ الجمعة وإن شئت قلتَ يومُ الجمعة

واما التنكير فقولك رحيلُنا غدًا وغدٌ كما قال النابغة[1]

* زعم العواذل انّ رُحْلتنا غدًا * وبذاك خبّرنا الغرابُ الاسودُ *

ويروى غدٌ فاذا رفعت الخبر صار التقدير فى الاوّل ان يكون الوقت مضافا اليه ومحذوفا منه كانّك قلت وقتُ القتال اليومُ واذا نصبت فباضمار فعل كانك قلت القتال يقع اليومَ واذا كان الفعل مستغرقا للوقت كلّه فانّ البصريين يجيزون نصبه على الظرف كما يجيزونه فى غير المستغرق ويدخلون عليه فى والكوفيون لا يجيزون فيه النصب ويجعلونه خبرا هو الاول ولا يدخلون فى فقول البصريين صيامُك يومَ الجمعة ويومُ الجمعة نصبٌ ورفعٌ والصومُ يستوعب اليومَ وجوّزوا صمت فى يوم الخميس ومذهب الكوفيين رفعُ اليوم ولا يجيزون نصبه ولا يدخلون فى لانها توجب عندهم التبعيض ([2] والصوم يستوعب اليومَ والصحيح قول البصريين لان فى لا يمتنع دخولها على زمان الفعل وان قلّ الا ترى انك تقول قد سار فى بعض النهار ولم يسر فيه كلّه فالجزء الذى وقع فيه السير واستوعبه قد دخلت عليه فى وتقول تكلّمت فى القوم اجمعين فتدخل فى وقد استوعبهم الكلامُ ولذلك تدخل (لم تدخل .C) فى على اليوم وان استوعبه الصيام([3] وقد منع الكوفيون ان يقال زيدٌ خلفُك (خلفَك .C) اشدَّ المنع واحتالوا لما جاء فى الشعر ما فيه تعسّفٌ حين قال بعضهم فى قوله الا جبريلُ أمامُها انّ ذلك انما جاز لان جبريل لعظم خلقه يملك الامامَ كلَّه وهذا خطأ لان الامام لا نهاية له فلا يجوز ان يملأه شىء وهكذا سائر الجهات واجازوا ذلك فى أخبار الاماكن فقالوا دارى خلفُك ومنزلى امامُك وعلى هذا حملوا قول لبيد * خلفُها وأمامُها * (Sib. ١٧٣ Z. 3)

§ 99.

1 Vgl. Lane unter مَزْجر. Sir.: اى كان مباعدا مهاناً

2 Auch der Nomin. kann stehen in der Bedeutung: انت قريبٌ كمقعد القابلة. S.

3 I. J. ۴۷ خ I ۲۰۱ يتتلّع nach der خ s. v. w. يتقدّم.

4 كانوا فى مَمَرّ السبيل فاجترفهم. Vgl. خ I ۲۰۳, wonach نُصْبٌ zu lesen ist.

5 وقد ذكر يونس ان من العرب من يقول زيد خلفُك يجعله هو الخلف وقد ظهر ان سيبويه يجيز زيدٌ خلفُك اذا جعلته هو الخلف ولم يُشْرِط ضرورةَ شاعر وهو قول المازنى فكان الجرمى لا يجيزه الّا فى ضرورة الشعر والكوفيون يمنعونه اشدّ المنع وقد تقدّم قولنا فيه. (§ 98 Anm. 35).

6 Sir. erklärt: معناه ان يمدّ يده اليه فلا يناله ويريد به تقريب ما بينهما. M.-al-M.: اى هو حيث يراه ولا يصل اليه Lane: beyond the reach of my hand or arm.

---

1) Der Vers bei Ahlw. S. 9 Gedicht 7 V. 3; bei Derenb. S. 87 V. 3

2) D. i. فى setzen sie nur, wenn ein Theil des Tages gemeint ist.

3) Wie فى in مستغرق فى القوم ist, so auch in فى اليوم.

7 Es sind also reine Nominalsätze, nur dass es statt: Seine Entfernung von mir ist 2 Parasangen — heisst: Er ist von mir 2 P. (اى بُعده منى مسيرةُ فرسخين S.)

8 Statt: Am beredtesten ist er am Freitag. Wie hier تَوسّعًا der Tag als beredt gefasst ist, so im vorigen Beispiel die Person als eine Entfernung.

9 Nach Sir. kann hier auch der Acc. als ظرف stehen.

10 وقد ذكر سيبويه فى الباب قبل هذا انّ دونك لا يرتفع ابدًا وقد ذكره ههنا فيما اجاز رفعه بما يكون اسما غير ظرف والاقيس ان يكون بمنزلة الخلف والامام وهو قول النحويين الّا من احتجّ لسيبويه انه فرّق بين دونك ظرفا وبينه اذا كان بمعنى وضيعك٭

11 Was identisch ist mit مرأًى und مسمعًا

(لانهم اذا نزعوا الباء فهى ايضا غيرُ الاوّل فنصبوه كما نصبوا الظرف)

12 اراد تشبيهَ مكانه من وائل بمكان القراد من است الجمل فى الدناءة والخسّة يقول هذا لكعب بن جُعَيْل التغلبىّ ووائل ابو بكر وتغلب٭ Sch.

13 Hier ist auch الآخِرِ هو الاوّل aber nicht als Chabar, sondern als Badal.

14 عمل له eig. arbeitet auf ihn (auf den Acc.) hin.

15 So dass لَغْوٌ منّى ist, wie oben خلفَ.

16 So dass der Acc. فرسخين als ظرف steht. Vgl. Anm. 18.

17 Ich lese حَذْفٌ (Abbreviatur).

18 يجعل انت مبتدأ ومنّى خبره وفرسخين ظرفا ومعنى منّى اى من اصحابى وأشياعى كما قال الله تعالى فمن يتبعنى فانه منى اى من اصحابى ولا ينتظم معنى ذلك الّا بما قدّره سيبويه لان صحبته اياه فى مقدار هذه المسافة٭

19 اعلم ان ظروف الزمان تكون اخبارا للمصادر ولا تكون اخبارا للجثث وامّا ظروف المكان فتكون اخبارا للمصادر والجثث وانما كانت ظروف المكان كذلك لان الجثث الموجودة قد تكون فى بعض الامكنة موجودة دون بعض الا ترى انك اذا قلت زيد خلفك عُلم انه ليس قدّامه ولا تحته مع وجود هذه الاماكن ففى إفراد الجثث بمكان فائدةٌ وامّا ظروف الزمان فانما يوجد منها شىء بعد شىء ووقت بعد وقت وما وُجد منها فليس شىء من الموجودات اولى به من شىء فلو قلت زيدٌ الساعةَ او يومَ الاحد لجعلت لزيد فى هذا اليوم حالا ليست لعمرو وليس كذلك لان زيدا وعمرا وغيرهما من الموجودات يتساوى فى الوصف بالوجود فى هذا اليوم وامّا المصادر فهى اشياء حادثةٌ معروفة بالافعال فى المضىّ والاستقبال فاذا قلنا القتال يومَ الجمعة نريد الدلالة على حدوثه فى هذا اليوم كانّا قلنا القتال يحدث يوم الجمعة٭

20 Sir. takdirirt الهلال هلالُ الليلةِ. Ebenso kann in اليوم الجمعةُ u. اليوم السبتُ el-jaum sowohl im Acc. wie im Nom. stehen.

21 انما ذاك لان الجمعة بمعنى الاجتماع والسبت بمعنى الراحة فهما مصدران يقعان

فى اليوم بمنزلة قولك اليومَ القتالُ وامّا الاحد بمنزلة الاول والاثنان بمنزلة الثانى ليس ذلك بمعنًى يقع فى اليوم كالاجتماع والراحة واجاز الفرّاء وهشام النصب فى جميع ذلك فاذا رفع جعل الثانى هو الاول واذا نصب فعلى معنى الآنَ الاحد والاثنان لان الآنَ اعمّ من الاحد فيجعل الاحد واقعا عليه كما تقول فى هذا الوقت هذا اليومُ وكان سيبويه يقول ان قوله اليومَ يومك المعنى اليومَ شأنك الذى تُذْكَر به ونحوه من المعانى ؟

22 ويومان من الشهر streiche ich mit der Variante und Ca. als störend. Es würde sich auf das Beispiel S. ١٧٩ Z. 23 اليوم الاثنان beziehen.

23 Vgl. I. J. ١١٧ Z. 16 ff.

24 ظروف الزمان اقوى فى الاسميّة وذاك ان الفعل لفظ مبنىّ على الزمان الماضى وغيره كما انه مبنىّ من لفظ حروف المصادر وليس كذلك المكان فاسماء الزمان بمنزلة المصادر والمصادر متمكّنة كسائر الاسماء فى وقوع الفعل منها وبها ويدلّ على هذا انه تكثر فى كلام العرب العبارةُ عن الزمان بالفاظ المصادر والخبر عن المصادر باسماء الزمان حتى انها كشىء واحد تقول اتيتك صلاةَ العصر ومقدمَ الحاجّ وتقول قيامُك يومُ الخميس ورحيلُنا يومُ الجمعة فتخبر عن المصادر بالفاظ الزمان وليس للمكان هذا على (وعلى .C) ان اللفظ العامّ لظروف الزمان هو الوقت والزمان والدهر وكلّ واحد متمكّن ثمّ ينقسم هذا الى الليل والنهار وهما متمكّنان قويّان فى التمكّن ثمّ ينقسمان الى ساعات وهى قويّة التمكّن وليس كذلك المكان لان الاسم العامّ له هو المكان ثمّ ينقسم الى الجهات الستّ نحو خلف وقدّام وهى ضعيفة التمكّن فجملةُ الزمان اذا استُعمل ظرفًا قوىّ فى الظرفيّة واذا استعمل اسمًا قوى فى الاسميّة ؟

§ 100.

1 Vgl. I. J. § 110.

2 Welches also zu dem anderen Nomen nicht Mubtada oder Chabar, noch Sifa Ta'kîd, Badal oder 'Atf ist. S.

3 ك kann auch wie مثل, also als Nomen construirt werden. S. In der That ist es ursprünglich Nomen, wie alle Präpositionen. Vgl. Anm. 17—19 zu § 98.

4 Das لام الاستغاثة (I. J. ١٩٣).

5 Folgt auf مذ der Nomin., so ist es Nomen. S.

6 تكون حروفا فى حال واسماء فى حال. S. Nach unserer Anschauung sind auch die vorher erwähnten Praep. ظروف, nur nicht mehr so kenntlich, weil die Acc-Endung geschwunden ist. Zu قبل geben die lexx. das Beispiel لى قِبَلَ فلان دَيْنٌ اى عنده.

7 Vgl. S. ١٧١ Z. 1.

8 Es ist قبلَ und بعدَ zu lesen als ظروف, welche den Gen. regieren.

9 Nothwendig mit der Variante und Ca. zu lesen من الاماكن والازمنة.

10 Zwei sind zugleich Verba und können sowohl den Gen. wie den Acc. regieren, nämlich die Exceptionspartikeln خلا und حاشا, nach El-Achfasch auch عدا! S.

11 Sir. sagt von diesen تغلب الاضافة عليها.

12 Ich lese وأفعل unabhängig von نحو.

13 الاضافة تكون على معنى احد الحرفين من حروف الجرّ وهما من واللام ؟

14 Nicht genau: das Kâf enthält selber den Begriff der Aehnlichkeit.

15 اضفت الأمد. S.

16 Das في الدار in Z. 6 u. 7 erscheint mir überflüssig, ja störend.

17 Künstlich und unnatürlich, ausgehend von der falschen arab. Auffassung von ربّ als Partikel. Vgl. I. J. § 505.

18 لان التقدير احلف بالله والواو والتاء بدلان ؟

§ 101.

1 Dies ist Ueberschrift zu sämmtlichen folgenden §§ bis 107. Vgl. zu § 101 I. J. § 140—146.

1a Das hinzugesetzte قبل dient dazu, die Pausalform auszuschliessen. Vgl. S. ١٨٥ Z. 16.

2 Ich streiche mit der Variante ورجل ظريف. Denn die Verbindung رجلٌ ظريفٌ فهو ist incorrect.

3 D. i. der dir als Mann genügt (تقول أحسبنى الشىء اى كفانى).

4 D. i. ein Mann, wie du ihn brauchst.

5 D. i. der allen deinen Anforderungen genügt.

6 Eig. cujus virtutum descriptio te debilitat, i. e. tibi difficilis est. (أثقلك وصف محاسنه)

7 Ich lese Z. 6 مضافات als Ḥâl. Vgl. I. J. § 114.

8 Indem ein حال davon abhängt.

9 Darnach sollte man im Beispiel رجلٌ statt زيدٌ erwarten oder زيدٌ مثلَك. Uebrigens fehlt der Satz, welchen bloss A. hat, auch in Ca. und bei Sir.

10 ذكر ابو العباس ان غيرا وإن اضيف الى معرفة لا يتعرّف لانك اذا قلت مررت بغيرك وكلُّ ما ليس بالمخاطب فهو غيره فاضافتُه الى المعرفة لم توجب تغيير شىء ؟

11 Ich lese mit Ca. يُعْنَى und nachher وجهُه entsprechend dem vorhergeh. قبل.

12 D. i. man annectirt es an welches Nomen man will. Eig.: Du gelangst mit ihm wohin du willst. Der Sinn ist gleichbedeutend mit تضيفه الى من اردت in Z. 18.

13 Z. 17 ist zu lesen حسنٌ وجهُه wie Z. 14.

14 Während sie in حسنٌ وجهُه nur auf das Gesicht bezogen wird.

15 Als uneigentliche Annexion. Uebrigens möchte ich مضافا lesen, weil حسن hier als Eigenname steht (das Wort حسن). Vgl. Text Z. 6.

16 Slane S. ٢۴ V. 2. Ahlwardt S. 196 Gedicht 2 V. 2.

17 D. i. sie im Lauf einholend. Uebrigens ist hier die Annexion eine eigentliche und wird dadurch entschuldigt, dass der Art. للجنس, nicht للعهد steht.

18 Wie man sagt عُبْرُ أَسْفَارٍ. Vgl. Lane. Sir.: يعبرها السير الى حيثُ يكون قصدُها

19 Denn wenn es in der Bedeutung des Perfects stünde, so wäre es als reines Substantiv determ. „Oder präsentischer" habe ich nach der Variante hinzugesetzt.

20 Der Vers im Tâg und Lisân unter حرّ, welcher erklärt:

مستنّ الحرور مشتدّ حرّها اى الموضع الذى اشتدّ فيه يقول نزلنا هنالك وبنينا خباءً عاليًا ترفعه الريح من جوانبه فكانّه فرس صائم اى واقف يذبّ عن نفسه الذباب والبعوض بسَبيب ذنبه شبّه رَفْرَفَ الفسطاط عند تحرّكه لهبوب الريح بسبيب هذا الفرس٠

21 Der erste Vers Sib. ٧٢ Beide Verse im Lisân unter عردس. Darnach lese ich عُنُقُهُ und زَيِّنِ المطيّ (der Lisân hat عنقَه).

22 وصف خيالا طرقه فجعله فى الاخبار بمنزلة المرأة التى تخيّلت له فقال سرت اى طرقت ليلا اليه وقسًا اسم موضع ولك أن تصرفه وان لا تصرفه على ما تريد من المكان او البقعة٠ Sch.

الظلماء scheint Zarf zu sein, wie Z. 14 خابطَ الليلَ. Zu حبّ بها vgl. I. J. § 476.

23 Aus einem Spottgedicht auf El-Achṭal. Das erste Hemistich I. J. ٣٧١ l. Z. يقول ربّ من يغبطنا ويسرّنا بطلب معروفنا لو طلب ما عندكم لبُوعِدَ وحُرِم٠ Sch.

24 متّعتها بطلاق اى اعطيتها شيئًا تستمتع به عند طلاقها٠ Sch. (Vgl. I. J. ٣١٢)

25 Wie die entsprechenden Participien مُماثِل und مُقَيِّد.

26 D. i. wenn sie in der Bedeutung des Perfects stehen und reine Nomina sind wie صاحب, wozu Sir. وغلام setzt.

27 Lies فتجعلُ.

28 So dass مثلك als ذو الخال determ. sein muss.

29 Ich lese mit der Variante. Die Textlesart würde einen Satz wie den unmittelbar folgenden voraussetzen.

30 Ich lese يَقتصر wie vorhin يريد.

31 D. i. darüber, welches von beiden das Richtige, und welches das Falsche ist.

32 C. fügt ein Beispiel mit *bal* hinzu. „*Bal* zeigt entweder an, dass ein Fehler gemacht wurde, den man verbessern will, oder dass man etwas vergessen hat, was man (nachträglich) erwähnt". Eine andere Variante fügt ein Beispiel mit *lâkin* hinzu.

33 كانه قال مررت بمسلم وكافر ولم يذكر رجلين٠

34 وانما قدّر هذا لان البدل فى التقدير كانه هو الملفوظ المتّصل بالفعل٠
Man frägt also unmittelbar nach dem Badal.

35 Der Taḳdîr ist nach Sir. هما مسلم وكافر.

36 واذا كان النعت المفرّق اقلّ فى اللفظ من المنعوت فارفع لا غير وذلك قولك بثلاثة نفر مسلمٌ وكافرٌ وانما وجب الرفع فى هذا لانه لمّا نقص وجب تقدير التبعيض ضرورةً كانه قال مررت بثلاثة نفر بعضُهم مسلمٌ وبعضُهم كافرٌ لان بعض الثلاثة جائز ان يكون اثنين ؛

37 الرفع فيهما حسن لإمكان التبعيض فيهما والقطع ؛ Sch.

38 Vgl. den Lisân unter ثفن.

39 وصف كَلَفَه بمن يحبّ وحرصه على الاقامة عندها فتمنّى ان يكون أَشَلَّ (انشل .C) الرجل حتى لا يبرح عنها ؛ .Sch (I. J. ٣٩.)

40 Denn hier ist zu takdiriren: كان اخوالك احدُهما راكعٌ والاخرُ ساجدٌ

41 Die Nom. صريع وجريح stehen, weil nicht alle vier, sondern nur zwei durch eine Sifa näher bestimmt werden. Sir. erklärt die Stelle nicht.

42 Ich lese مثلٌ als Sifa على الحكاية. In الاسد steht der Art. للجنس, es ist also sachlich nicht mehr determ. als vorher اسد.

43 والذى عندى ان جواز اسد فى الصفة والحال واحد وذلك انك لست تريد فى الحال اذا قلت مررت بزيد اسداً شخصَ الاسد الذى هو السبع وانما تريد شديدا واذا كان اسد فى الحال بمعنى شديد كان فى الصفة مثله واذا قلت هذا خاتمك حديدا وهذا مالك درهما فانما تريد نفس الحديد والدرهم[1] ؛

Sib. gebraucht خبر auch sonst in der Bedeutung von حال. Vgl. S. ٢٠٩ Z. 6 u. 17.

44 Sir. macht darauf aufmerksam, dass Sib. hier Badal in einer anderen Bedeutung, als der gewöhnlichen, gebraucht. Sonst nämlich bedingt das Badal, dass das Zweite (d. i. das zweite Wort) an die Stelle des Ersten gesetzt werden kann. Hier dagegen tritt das Affirmirte an Stelle des Negirten. (فأبدل كلاما معتمدا عليه من كلام مطّرح)

45 Nicht mit etwas Negativem, wie im vorhergehenden Satze. — Manchmal steht لا بل (nein, vielmehr) in der Bedeutung von بل (لَا تأتى لتوكيد ابطال ما قبلها). El-Mubarrad sagt بَل لا يتكلم بها الّا غالطٌ. Bisweilen steht es auch in der Bedeutung von لكن, wie Sib. Z. 4. In der eigentlichen Bedeutung von بل müsste ما fehlen. (I. J. § 545).

46 Ich lese Z. 11 لانهما. — ولكن ist nach Sir. von لكن zu unterscheiden; mit jenem beginnt ein neuer Satz, mit diesem nicht. Vgl. Sib. Z. 19.

47 فيه معنى التحضيض Es ist also dem Sinne nach nicht Fragepartikel.

48 Z. 17 steht الّا انّ nach der sachlichen Entwickelung geradezu für لانّ, nur der Gedankengang des Schriftstellers dürfte ein anderer sein.

49 So dass es nicht aus dem Vorhergehenden ergänzt werden kann, wie bei هلّا.

50 Ein Beweis für die enge Verbindung des Nomen regens und Nomen rectum. Das Suffix gehört zum ganzen Quasi-Compositum.

51 Eine durchaus treffende Auseinandersetzung.

---

1) Darum können diese Nomina weder als Hâl, noch als Sifa stehen.

52 Dass in dem Beispiel Z. 9 ein femin. im Sing. stehendes Adj. als Sifa mit einem im plur. fract. stehenden Subst. verbunden wird, wird als ganz gewöhnlich nicht besonders erklärt.

كان الخليل لا يجيز مثل هذا حتى يكون المتجاوران مستويين فى التعريف والتنكير والتأنيث والتذكير والافراد والجمع وسيبويه يجيز الحمل على الجوار وإن اختلفا المتجاوران اذا لم يُشْكِل المعنى ٥ Sch.

53 ومثله[1] ما قاله النحويون مررت برجلٍ حسنِ الابوَيْن لا قبيحَيْن وتقديره لا قبيح الابوين والاصلُ لا قبيحٍ ابواه ثمّ جُعل فى قبيحٍ ضميرُ الابوين فثُنّى لذلك وأُجرى على الاول فخُفض واكتُفى بضمير الابوين ولم يُعَدْ ظاهرُهما لما تقدّم لهما من الذكر ومثله مررت برجل قائم ابواه لا قاعدَيْن فعطف قاعدين على قائم لان معناه قام ابواه لا قاعد ابواه ثمّ اضمر الابوين فثنّى الضمير ٥

54 متهدّم statt خرب ist Incongruenz.

55 Die beiden folgenden Hemistichien nach der خ II ٣٢٧:

* على ذُرَى قُلّامه المُهَدَّلِ * سُبوبُ كَتّانٍ بأَيْدِى الغُسَّلِ *

„auf den Spitzen seiner (des Wassers) herabhängenden Kullâm-Pflanze Kleider von Leinwand in den Händen der Wäscherinnen wären.“

Für dieselbe Constr. citirt die خ II ٣٢٤

* فدافعتُ عنه الخيلَ حتى تَبدّدتْ * وحتّى عَلانى حالكُ اللونِ أَسْوَدِ *

wo اسود nach اللون construirt ist, wiewohl es Sifa zu حالك ist. Ferner den Vers des Dur-Rumma (ebendort):

* تُرِيك سُنّةَ وجهٍ غيرِ مُقْرِفةٍ * مَلْساءَ ليس بها خالٌ ولا نَدَبُ *

„Sie zeigt dir eine Gesichtsbildung, welche keinen Widerwillen erregt, eine glatte, in welcher kein Muttermal und keine Narben sind“

wo غير im Gen. steht, obgleich es Sifa zu سنّة ist. Ferner den Vers von الحطيئة (S. ٣٢١)

* فإيّاكم وحيّةَ بطنِ وادٍ * هَموزِ النابِ ليس لكم بسِيِّ *

„So nehmt euch denn in Acht vor der Schlange eines Thalgrundes, der scharfzahnigen, die euch nicht gleich ist (sondern an Adel über euch steht لا تستوون معه بل هو اشرف منكم).“

Hier steht هموز im Gen., obwohl es Sifa zu حيّة ist. حيّة ist hier (معنًى) als Masc. behandelt, wie aus ليس hervorgeht. Dieser Gen. heisst nach der خ جرّ الجوار oder جرّ المجاورة (in unseren Grammatiken nachzutragen).

56 المرمل stimmt also im Genus mit العنكبوت nicht überein, gegen die Regel des Chalîl Z. 8 u. 9: كان مذكّرا مثله او مؤنّثا.

---

1) D. i. ähnlich in dem Mangel an äusserer Concordanz.

§ 102.

1 I. J. § 157 und 538—545, auch Alfijja V. 540 ff.

2 D. i. so dass man in gleich geltender Weise bald das eine, bald das andere Nomen voranstellt.

3 قد مررت باحدهما فى وقت وانقطع مرورك ثمّ مررت بالاخر بعد حين وهذا الذى يسمّيه سيبويه مرورين ؟

4 وذكر سيبويه فى هذا الباب كيف نفى الموجب وانما ذكر انك اذا قلت مررت بزيد وعمرو جاز ان يكون مرورٌ واحدٌ وقع عليهما فى حال واحدة ويجوز ان يكون مرّ بهما مرورَين فى حالين واذا كان المرور بهما واحدا فنفيُه ان تقول ما مررت بهما واذا كان فى مرورين قلت ما مررت بزيد وما مررت بعمرو فاذا كان الذى خبّر به مرورَين كلّ واحد منهما وقع باحد الرجلين وقال ما مررت بهما احتمل ان يريد ما مررت بهما بمرور واحد فلا يكون مُكذِّبا واذا قال ما مررت بزيد وما مررت بعمرو فقد كشف التكذيب ؟

5 لو قلت اختصم الزيدان فعمرو لم يجز حتى تضمّ الى عمرو اسمًا اخر بالواو فتقول اختصم الزيدان فعمرو وخالدٌ[1] لان الفاء ليس لها لجمعُ انما لها التوالى وهى بمنزلة عامل اخر فاذا كان الفعل المعطوف عليه يقتضى فاعلَين مثل اختصم ونحوه لم يجز ان تعطف عليه بالفاء اسمًا مفردًا لانه لا يكون من واحد ويجوز بالواو لانها تُشرِك الواحد مع ما تقدّمه ؟

6 اذا قلت دخلت الكوفةَ فالبصرةَ فمعناه انه لم يقطع سيرَه الذى دخل به الكوفةَ حتى وصله بالسير الذى دخل به البصرة ولم يحدث بينهما مُهْلةٌ ولا فتورٌ ؟
Die Koranstelle S. 7, 3 وكم من قرية اهلكناها فجاءها بأسُنا wo das „zu Grunde richten" nach dem „Kommen des Unheils" stattfindet, erklärt Sir.: لمّا اهلكها الله حُكم بانّ البأس جاءها d. i. Nachdem sie zerstört sind, zieht man sofort den Schluss, dass die Zerstörung eine Strafe Gottes ist.

7 Weil eine مهلة dazwischen liegt.

§ 103.

1 I. J. ٣٨٩ Z. 23 ff. und die zu § 102 erwähnten Stellen.

2 Dann ist der Sinn: Ich bin bei einem Manne — doch reden wir lieber von etwas Anderem: bei einem Esel vorbeigegangen. Vgl. § 105 Anm. 6.

3 D. i. ohne dass das subintellegirte Pronomen sich auf etwas im Vorhergehenden Erwähntes bezieht.

4 Das منعوت kann auch eine Sifa sein, welche wieder mit einer Sifa versehen ist, wie in dem Verse Anm. S. 242 فداانعت الخ

5 Ca. hat auch das 2. Mal فأضمرته.

---

1) So dass 2 Parteien sind, welche jede für sich unter einander streiten.

6 So dass keine Beziehung auf das Vorhergehende angenommen wird. (S. ١٨٩ Z. 19 u. 20).

7 Hier steht Badal in einer von dem Gebrauch der späteren Grammatiker abweichenden Bedeutung. Sir.: قد ذكر اشياء فيها حروف العطف فسمّاها بدلا

8 مذهب البصريين ان العطف لا يجوز بشىء من حروف الاستفهام فاما الكوفيون فقد اجازوا عطف النَسَق بأين وكيف وألا وهلّا ٥

9 Vgl. Z. 7. Gemeint ist der عطف النسق, auch عطف بالحرف genannt. S.

10 D. i. ein determ. Nomen kann Badal und ein indeterm. مبدل منه sein und umgekehrt.

§ 104.

1 I. J. § 146—148.

2 Damit ist اللازمة Z. 14 übersetzt.

3 Er meint die uneigentliche Annexion. Der Acc. ist beim Adj. u Part. pass. Temjîz, beim Part. act. Object. Vgl. Sib. ١٧٩ Z. 17—١٨٠ Z. 15.

4 المبهم انما دخل وصلةً لخروج ما فى الالف واللام من العهد الى الحضور فهو للنقل من تعريف العهد الى تعريف الاشارة ٥

5 Die Lesart der Variante zu Z. 6, welche hinzusetzt والنون ist nach arab. Anschauung unrichtig; denn das Nun gehört nicht zum Pronomen, sondern ist نون الوقاية (I. J. § 170).

6 مثله ist in weiterem Sinne, nämlich als معرفة zu fassen. يضاف الى مثله فى انّه معرفةٌ لا فى انّه عَلَمٌ ٥ S. Vgl. I. J. ٣٧٨ Z. 15.

7 In dem Beispiel Z. 15 kann اخى زيد Sifa zu صاحبك sein, weil der Eigenname als weniger determ. gilt, als das Pronomen. Vgl. I. J. ٣٧٧ Z. 20 ff. u. ٣٧٩ Z. 20 ff.

8 وذكر المبرّد فيما ردّ على سيبويه ان ما ذكره سيبويه فى الصفات ان الاخصّ يوصف بالاعمّ وما كان معرفة بالالف واللام فهو اخصّ ممّا اضيف اليه الالف واللام فلا ينبغى على هذا القياس رأيت غلام الرجل الظريفَ الّا على البدل وما ذكره المبرد لا يلزم لان سيبويه [لا] يقول ان غلام الرجل اعمّ من الرجل بل عنده ان المضاف الى الالف واللام مثلُ ما فيه الالف واللام ولمّا نعتت العرب بذلك وكثُر فى كلامهم علمنا انه لا فرق بينهما عنده ٥

9 وامتنع ان يُنعت ما فيه الالف واللام بالمبهم من اجل ان المبهم لمّا جُعل وصلةً مقدّمةً الى ذكرِ ما فيه الالف واللام عُلم انه لو كان يقع بعد الالف واللام ما يريدونه من البيان ما احتاجوا الى التوصّل الى الالف واللام بها[1] وقد بيّن سيبويه بانّ المبهم أخصُّ بمعرفة العين يعنى المشاهدة ومعرفة القلب له وما اجتمع له هذان اخصّ والاخصّ لا يكون نعتا للأعمّ فان قال قائل فقد جعل سيبويه المبهم نعتا للعَلَم وللمضاف كقولك مررت بزيد هذا وبصاحبك هذا وقد اجتمع فيه معرفة العين ومعرفة القلب ولم يجتمع هتان

---

1) Das Suffix bezieht sich auf das aus المبهم zu subintellegirende (اسم) الاشارة.

المعرفتان فى زيد وصاحبك فالجواب انّ ذكرَ هٰذا وذٰلكَ بعد زيد وبعد صاحبك يُذهب به مذهبَ الحاضر والمشاهد او القريب وبذاكَ مذهبَ البعيد والمتنحّى فاذا قال مررت بزيد هذا وبصاحبك هذا فكانه قال مررت بزيد الحاضر[1] ء

10 ما فيه الالف واللام أبهمُ المعارف واقربُها من النكرات لان منها ما يُنعت بالنكرات كقولك انّى لأمرُّ بالرجل غيرك فيُكْرِمنى وإنّى لأمرُّ بالرجل مثلك فيُعينى اذا لم تقصد قصدَ رجل بعينه وعلى هذا حُمل قوله تعالى صراطَ الذين أنعمت عليهم غيرِ المغضوب عليهم جعل غير نعتَ الذين وهى فى مذهب الالف واللام الذى لم يُقصد بـه شىء بعينه ويدلّ على ذلك ان من المعرفة بالالف واللام ما يستوى فى معناه الالف واللام وتركها نحو شربت ماءً والماءَ واكلت خبزا والخبزَ ء

11 So dass 2 Determinationen (die des Nomens, auf welches das Pronomen sich bezieht, und die des Pronomens selbst) Einer in الطويل gegenüber stehen.

12 Ich möchte lieber كانّك ohne Wâw.

13 Dass nämlich هذا nicht eine Sifa hat wie die Substantiva, sondern ursprünglich nur durch ein اسم جنس nicht durch ein Adj. bestimmt werden kann. Sinn: Es gelten für das مبهم überhaupt andere Regeln als für das Subst. (خالف حكمه حكم نعت غير المبهم). Dazu gehört, dass kein in der Iḍâfe stehendes Nomen von هذا abhängen darf, und dass man nicht sagt مررت بهذين الطويل والقصير, während man sagt مررت بالرجلين الطويل والقصير. Vgl. I. J. ٣٧٩ Z. 13—15.

14 وانما لم يجز ذلك لفساد الفصل بين المبهم ونعته لان القصير لم يَلِ الاشارةَ لفصل الطويل بينه وبين الاشارة ء

15 Vgl. I. J. ٣٧٩ Z. 9—13.

16 Vgl. Sib. ١٨٩ Z. 14 ff.

17 يمدح عمرو بن هند الملك وأُمُّ اناس بعض جدّاته وهى من بنى يشكر جعل عطاياه كالبحر المزبد للكثرة جُوده ء Sch.

18 Hier ist مَلِك Badal (genauer ʿAṭfu-l-bejân) zum vorhergehenden Eigennamen.

19 خ II ٢٩٩

20 طليق وما بعده على الابتداء ويعنى منهم طليق ومنهم مكتوف اليدين ومنهم مزعف ء

Das part. act. مزعف erklärt die خ durch ذو زعاف اى ذو صرع.

21 Hier stehen die Nominative ضيفٌ مقرَّبٌ und اخرُ معزولٌ جانبٌ an Stelle des zweiten Objects von جعل. Der Vers خ II ٢٩٨ Der Dichter redet seine Frau an.

22 هجا قشيرا وهى قبيلة من بنى عامر وكانت بينه وبينهم مهاجاة فجعل منهم من يشمت بصديقه اذا نُكب وجعل بعضهم يرزأ بعضا للومهم واستطالة قويّهم على ضعيفهم وبنى مرزيًا على تخفيف الهمزة ولو بناه على الاصل لقال مرزوءًا ء Sch. Der Vers خ II ٢٩٨

1) Also haben die Nomina demonstr. in diesem Fall adjectivische Bedeutung.

23 وقد غُلّط سيبويه فى حمله على الحال وزعم الرادُّ انه معرفة لانه فى نيّة الاضافة فكانه قال ترى خلقها نصفه كذا ونصفه كذا والحجّةُ لسيبويه انه نكرة وان كان متضمّنا لمعنى الاضافة وليس من باب كلّ وبعض لان العرب قد أدخلت فيه الالف واللام وثنّته وجمعته وليس شىء من ذلك فى كلّ وبعض فلذلك اجاز نصبه على الحال ، وصف امرأة فجعل اعلاها فى الإرهاف واللطافة كالقناة وأسفلها فى امتلائه وكثافته كالنقا المرتجّ والتمرمرُ ان يجرى بعضه على بعض ، Sch.

24 Die Suffixe in لها und عليها in Z. 11 beziehen sich auf den subintellegirten Plural مضمرات. Sir.: تُعطف عليها اى يُبيّن بها عمومها وتُؤكّد وليس بعطف النسق ولكن هى على مذهب عطف البيان ،

25 D. i. die pron. demonstr.

26 Von den späteren تأكيد.

27 In dieser Bedeutung dient es للعموم. S.

28 So dass مخبر steht, wie wir bloss zur Verstärkung des Ausdrucks sagen „kein Sterbenswörtchen", wobei nicht ausgeschlossen ist, dass doch einige Worte gefallen sind.

29 Dann heisst der Satz: Ich bin bei ihnen als einer Gesammtheit (d. i. als vielen) vorbeigegangen. Sir.:

فانه يريد انك اذا قلت مررت بهم كلّهم قد بقى منهم من لم تمرّ بهم ويكون قوله كلّهم على جهة التنكير لِمَن مرّ به فهو توكيدٌ جعل من مرّ به منهم كانه الجماعة ،

30 Also als تأكيد. Die späteren Gramm. nennen ein solches Verhältniss vielmehr عطف البيان, wie in dem Verse I. J. ٣٩٣ Z. 17.

31 Da es dann unmittelbar von يا abhängig wäre, während es als Sifa oder Ta'kîd nie unmittelbar von يا abhängig sein kann.

32 Denn hier liegt in كلّ الرجل eine تحلية. Es steht aber nicht للبيان, sondern للمدح. S. Vgl. zum Folgenden I. J. ٣٩٩ Z. 13 ff.

33 Die Variante ما قبله (auch in Ca.) ist mindestens deutlicher.

34 Wie in dem Beispiel Z. 3 u. 4.

35 Genau ausgedrückt: الالف واللام فى كلّ الرجل.

36 Vgl. zum Folgenden I. J. § 114, besonders S. ٣١٣ Z. 3 ff.

37 يحسن به ذلك cela lui sied bei Dozy.

38 Nach Sir. ist diese Verbindung darum zulässig, weil man mit الرجل nicht eine einzelne Person, sondern den جنس meint.

39 Denn مثل ist auch in der Idâfe indeterm.

40 وما ذكر سيبويه عن الخليل انه جرّ على نيّة الالف واللام لم يصحّ وذلك ان نيّة الالف واللام فى مثلك وخير منك ان كان تُوجِب التعريفَ لهما ويصير حكمهما حكم ما فيه الالف واللام فينبغى ان تصف بهما الاسماء الاعلام كما تصف الاعلام بما

فيه الالف واللام وقد منع سيبويه من هذا وقال لا يحسن مررت بعبد الله مثلك على هذا الحدّ وإن كان نيّة الالف واللام لا توجب التعريف فلا فائدة فى ذكره والذى عندى فى معنى قول الخليل من نيّة الالف واللام ان هذين الاسمين فى موضع ما فيه الالف واللام كانّا قلنا فى موضع مثلك المماثل وفى موضع خير منك الفاضل لك والراجح عليك ولم يجز ان يوصف العَلَم بمثلك وخير منك لاختلاف الاول والثانى لان الاول مقصود اليه والثانى غير مقصود اليه[1] ؟

41 Sib. § 86. I. J. § 78.

42 Lies بالجرّ

43 Was bei مثلك nicht möglich ist, auch nicht bei خير منك, weil dann die comparativische Constr. unmöglich wäre.

44 Der Grund ist, dass in dem Eigennamen eine eigentl. Determ. vorliegt, während der Art. in *er-ragul* للجنس steht. Vgl. oben Anm. 38 u. Sib. Z. 23 u. 24.

45 Ebenso wenig wie man sagen kann هذا كلّ الرجل, so dass كلّ الرجل die صفة zu هذا bildete, ebenso wenig kann man sagen عبد الله مثلك.

46 Ich lese mit Ca. تُثْبِتُ.

47 Scheint sich darauf zu beziehen, dass bisher immer Beispiele mit مرّ gegeben waren.

§ 105.

1 I. J. § 153.

2 I. J. ١٣٩v hat den ersten Vers mit einem anderen darauf folgenden.

3 Auf مَنّى zu beziehen mit التفات.

4 اراد بعمرو عمرو بن عبد مناف بن قُصَىّ وهو هاشم بن عبد مناف وسُمّى هاشما لهشمه الثريد لقومه فى مجاعة اصابتهم واراد بالعباس العباس بن المطّلب وانما ذكرهم وقال ولدتهم لما بين هذيل وقريش من القرابة فى النسب لانهم كلهم من ولد مُدْرِكة بن اليأس بن مضر ؟ Sch.

5 Ich kann den نقض المعنى nur darin finden, dass das Mubtada nach der Regel determ. sein soll, so dass also für den Fall der Indeterm. die Badal-Constr. vorzuziehen ist.

6 Der Sinn ist dann: Ich bin bei A., (ich will doch lieber sagen) bei Z. vorbeigegangen. Vgl. Ibn ʿAḳîl ٢٩١ zu V. 568. Eschmûnî erklärt das بدل اضراب zu dem Beispiel der Alfijja: Nimm Pfeile, ich will sagen Messer, so: ان كان اراد الاول ثمّ اضرب عنه الى الامر بأخذ المدى وجعل الاول فى حكم المسكوت عنه ؟ Der Unterschied vom بدل الغلط ist, dass bei diesem das Mubdal minhu von vorn herein gar nicht beabsichtigt ist, sondern ein Versprechen vorliegt.

---

1) Da مثلك und خير منك keine unterscheidenden Merkmale des Eigennamens bilden, so sind sie für die Fortsetzung desselben nicht nöthig. Vgl. Sib. Z. 22—24.

7 هم بنو أعمامنا لان يشكر من بكر بن وائل ومهلهل من تغلب بن وائل واراد بالبيوت القبائل والاحياء، Sch.

8 Ich schreibe mit dem Diwan ed Boucher S. ١٥٩ Z. 3 وورثتَ الى اخلاقه.

9 المهارى جمع مهريّة وهى الناقة نسبت الى مَهْرة بن حَيْدان حىّ من قضاعة فابلُهم معروفة بالنجابة والشبوبُ الاسنّة واكثر ما يستعمل فى الثور الوحشى ويروى وشَنونها بنونين وهو اصحّ والشنون التى اخذت فى السمن ولم تنته فيه، Sch.

وعبطَ المهارى kann nur determ. Temjîz sein, welches zulässig ist, weil aufzulösen durch عبطًا للمهارى, so dass von عاجل zuerst der mit dem Temjîz gleichwerthige uneigentliche Gen. und nachher das Temjîz abhängt. Vgl. zum determ. Temjîz غبن رأيَه (= رأيًا) und بطر عيشَه (= عيشًا). Der Vers ist aus einem Lobgedicht auf هشام بن عبد الملك

10 Vgl. zu dem Beispiel Sib. S. ١٨٤ Z. 1—4.

11 Sir. giebt als Beispiel des تبعيض: مررت برجلين اسد وحمار.

12 So übersetzt nach Sir.

13 Statt قولُه ist كقوله oder Aehnliches zu lesen.

14 سقب und مشوق erklärt Sir. beide durch طويل.

15 Mit Ca. ist مكنوزا العضل zu lesen.

§ 106.

1 I. J. ٣٧٩ Z. 9 ff. Ibn Akîl zu V. 509.

2 Beispiele Sib. Z. 4 u. 5. Nach ومن ذلك folgen Beispiele für ما التبس بشى من سببه. Für ما التبس به giebt Sib. kein Beispiel. Sir. giebt als Beispiel مررت برجل فالصفة مخالطه وهو فعل لداء وقد وقع بضمير الرجل فقد مخالطه داء. Er erklärt التبس به. In den Beispielen vor ومن ذلك ist das durch Suffix mit dem ersten Nomen verbundene Nomen Subject des Particips, in den Beispielen nach ومن ذلك ist es Object.

3 Wie in dem Beispiel مررت برجل مخالط اباه داء

4 Wie in dem Beispiel Z. 14. Vgl. Z. 3 u. 4.

5 D. i. der in der Idâfe stehenden. Sir.:

أجمعوا على انّ الصفة اذا كانت فعلا للاول او لسببه وكانت منوّنة فانها تجرى على الاول وتنجرّ بجرّه ويوصف الاول بها كقولك مررت برجل ضارب زيدا (زيد .C) وضارب ابوه زيدا وملازمٍ اباه زيدٌ ثمّ اختلفوا اذا كانت الصفة مضافة[1] فامّا سيبويه فأجرى جميعه على الاول،

6 So lese ich. Die Berechtigung der Textlesart wird ja von diesen Leuten bestritten.

7 Mit الملازمه im Acc. als Ḥâl, weil es sich als in der Idâfe stehend nach der Ansicht der Gegner nicht im Casus nach dem vorhergehenden Nomen richten könnte. Dieser Ḥâl wäre aber als determinirt unstatthaft, und darum bleibt nichts übrig, als dass das Particip sich nach dem vorhergehenden Nomen richtet.

---

1) Hier geben Einige die Concordanz mit dem ersten Nomen im Casus nur zu, wenn die Sifa sachlich zu ihm, nicht zum zweiten, gehört.

8 D. i. der (unstatthafte) Ḥâl müsste statt der determ. Ṣifa ebensogut stehen, wie statt der indeterm., z. B. مررت برجل مخالطٍ بدنه داءٌ. Hier wäre der Ḥâl zwar قبيح, weil der ذو الحال indeterm. ist, aber doch zulässig, weil auch (dem Sinne nach) indeterm. ثمّ ألزمه (اى الخصمَ) ان ينصب المعرفة المضافة فيقول مررت بعبد الله الملازمَه ابوه لانه حين قال مررت برجل مخالطَ بدنه داءٌ لم يكن سبب نصبه وترك اجرائه على الاول الّا الاضافة٠

9 Dass nämlich die in der Idâfe stehende Ṣifa, auch wenn sie sachlich nicht zum ersten Nomen, sondern zu einem damit zusammenhängenden gehört, sich ebenso gut nach dem vorhergehenden Nomen richtet, wie die wirklich nunirte.

10 D. i. die schon vorher befiedert waren; er meint die Pfeile ihrer Blicke.

11 Der Vers in خ II ٢٩٣ Der nächste ebendort ٢٩٤ Darnach steht die Constr. des Sib. in Widerspruch mit der des Jûnus, nach welchem die Ṣifa, wenn sie sich auf die Zukunft bezieht, im Nom. (على الابتداء), und wenn sie sich auf die Gegenwart bezieht. als Ḥâl im Acc. steht. Vgl. Sib. ١٩٤ Z. 17 u. 18.

12 Sondern mit der Constr. مُخالِطُه السقامُ.

13 Lies mit خ العصا.

14 Nicht zum zweiten, wie in den citirten Versen.

15 D. i. als äusserlich determ., aber معنًى indeterm. Ḥâl von einem indeterm. ذو الحال was sehr unregelmässig wäre.

16 Z. B. مررت برجلٍ ضاربُه عمرٌو und رأيت رجلا ضاربُ ابيه عمرٌو S.

17 Z. B. مررت برجلٍ ملازمَه زيدٌ und بماءٍ مخالطَه عسلٌ Sir. fügt hinzu: اذا كانت الملازمة والمخالطة قد وقعت ووُجدت كانه قال ملازمَه الساعةَ ومخالطَه الساعة٠

18 Z. B. مررت برجلٍ مفارقِه الروحُ اذا لم يقع مفارقةُ الروح كانه قال مفارقِه الروح غدا٠

19 Genauer Anm. 11.

20 Nach Sir. die Z. 14 und 15 erwähnte.

21 يعنى ان ملازمه يجعل بمنزلة ما لم يؤخذ من الفعل٠

22 Incongruenz statt بنو فلان.

23 Insofern die Nunation intendirt ist.

§ 107.

1 Vgl. I. J. § 348.

2 In dieser adjectivischen Bedeutung steht مُسْلِم hier, nicht in der participialen.

3 Und wenn man sie gradezu an Stelle des Substant. setzen kann, können sie auch so construirt werden.

4 D. i. welcher sich in glücklichen Umständen befindet.

5 D. i. im ersten Beispiel ist der edle Vater ein Anderer, als der, bei dem man vorbeigegangen ist, und im zweiten der Charakter etwas Anderes als sein Inhaber.

6 Seines Subst., d. i. des Subst., zu welchem es nach Casus und Numerus (nicht sachlich) gehört.

7 D. i. man construirt مررت بالرجل الكريم ابوه ebenso wie مررت بالرجل الكريم, weil man ebenso gut (ohne Subst.) sagen kann مررت بالكريم ابوه wie مررت بالكريم.

§ 108.

1 I. J. ٣٧٠ Z. 3 ff.

2 خزّ könnte bloss so als Sifa erklärt werden, dass die Bedeutung von ليّن darin liegt. S.

3 Es müsste denn sein, dass man den Begriff der مماثلة hineinlegt, so dass طين s. v. ist wie مُطيّن. S.

4 وبدارٍ ساجٌ بابُها ausser wenn die Bedeutung von صلب darin liegt. S.

5 لان هذه جواهر لا يجوز النعت بها ٭

6 اسم ist Z. 17 Substantivum, Z. 14 dagegen Adjectivum.

§ 109.

1 I. J. § 360.

2 D. i. nach Sir. Vater vieler Kinder. Er erklärt أب durch والد, also mit Participialbedeutung. Derselbe sagt:

لان خيرا منه وسواء وحسبك وأيّما رجل وابو عشرة اذا انفردت كانت صفة واذا كانت بعدها اسماء لم تكن صفة [فهى] بمنزلة اسماء الجواهر وتحقيقُ لفظ الباب ان يقال هذا باب ما جرى من الاسماء التى تكون صفة اذا انفردت مجرى ما لا يكون صفة اذا ينفرد ٭

3 Wird hier in Verbindung mit den anderen af'al-Constructionen noch einmal erwähnt.

4 D. i. überhaupt den Participien

5 Ich lese تَقْوَ, اذ und تَفْرَدْ.

6 Dies Beispiel gehört eigentlich nicht hierher und soll nur illustriren, dass die Sifa zum 2. Nomen gehört. Natürlich könnte es hier auch حسن heissen.

7 Diese Bestimmung giebt I. J. § 28 nicht.

8 Diesen Gen. erklärt Sir. durch فاضل und راجح.

9 Also die Bedeutung eines Substantivs, welches streng genommen nicht Sifa sein kann, wenn es auch hier in der Bedeutung eines Adj. steht.

10 Die Fälle sind nicht ganz gleich; denn خزّ ist جامد, سواءٌ aber könnte doch, wie عدلٌ, wodurch Sib. es erklärt, als Sifa stehen (in Nominalapposition).

11 اى مجتمع S.

12 Wiewohl nach der ganzen Lehre des § nicht gewählt.

13 Vgl. die Phrase هذا رجلٌ كلّ رجل I. J. ٣٩٩ Z. 13 ff.

14 Wo der Gen. ganz incorrect ist.

15 D. i. er genügt dir als Mann. Hier ist das Mausûf zu ergänzen, zu welchem حسبك به رجلا die Sifa bildet, nämlich رجلا, oder etwas Aehnliches. Da dies als خبر كان im Acc. stehen würde, so könnte auch حسبك, wenn es als Sifa behandelt wird, im Acc. stehen.

16 حسبك wäre zu construiren nach Analogie des Beispiels S. ١٩٥ Z. 19.

§ 110.

1 Also nicht wie die Form افعل und andere in § 109 besprochene Nomina in Annexion stehen.

2 ما كان من المقادير نعتا لما قبله اذا انفرد بما يتضمّن لفظُه من الطول والقصر والقلّة والكثرة ناب عن طويل وقصير وقليل وكثير . .... وجاز الوصف بذراع وشبر وباع ونحوه من سائر المقادير كما جاز فى الاعداد وانما منع سيبويه من الصفة بقفيز فى قوله مررت ببرٍّ قفيزٍ بدرهم على الصفة لانك لم ترد ان البرّ الذى مررت به كلّه قفيز ؟

3 Der Vers bei I. J. ٢٥٧ Der Vers ist Schâhid dafür, dass die Zahlwörter als Sifa stehen können wie in ابلٌ مائةٌ.

يقول هذا ليزيد بن ضهر الشيبانى متوعّدا له بالهجاء والحرب اى لا يُنجيك منى بُعدك وضرب رُقيّه فى السماء وهُوّته تحت الارض مثلا والاسباب الابواب لانها تؤدّى الى ما بعدها وكلّ ما ادّى الى غيره فهو سببٌ ؟ Sch. (Zu اسباب السماء vgl. Lane.)

4 Statt ذراعٌ طولُه und nicht ذراعٌ الطولَ und ذراعُ الطولِ u. weil es sich dadurch von den reinen Adjectivis unterscheidet, wo man sagen kann حسنُ الوجهِ u. حسنٌ الوجهَ.

انما اختير فيه الرفع لان ما هو اقرب الى الفعل منه يختار فيه الرفع كقولك مررت برجل خيرٌ منه ابوه وأفضلُ منه زيدٌ ولم يكن مثل باب حسن الوجه لانك تقول مررت بحيّة ذراعٌ الطولَ اذا نوّنت ولا ذراعِ الطولِ اذا لم تنوّن كما تقول حسنٌ الوجهَ اذا نوّنت وحسنُ الوجهِ اذا لم تنوّن ؟

5 Mit Auslassung des Mausûf, wie man sagen kann مررت بحسنٍ وجهُه.

6 So nach der Variante, wo ich بالاسد lese. Für شدّد finde ich keine passende Bedeutung (etwa als stark darstellen?)

7 So dass „hundert" in der Bedeutung „viel" steht.

8 Während beides gewöhnlich zusammenfällt. Chabar (oder مبنىّ على المبتدا) schliesst, wie auch sonst bei Sib., Hâl und Temjîz in sich. Auch hier muss نار in der Bedeutung eines Verbi gedacht werden, da sonst der Temjîz nicht stehen könnte, wie مائة in der Bedeutung eines Adj. steht in مررت برجل مائة ابلُه. Sir.:

من قال هو نار حمرةً جعل النار فى تأويل فعل كانه قال مُحْمًى حمرةً فجعل فى اسد ابوه من تأويل شديد وفى مائة ابله من تأويل كثير مثلَ ما فى النار من تأويل محمى وأَحْوَجَ الى هذا انّ حمرة لا بدّ من نصبها من شىء يجرى مجرى الفعل وقال الزجاج باب الاخبار ان تكون افعالا لانك انما تخبر بحدث وقولك هو نارٌ حمرةً ليس الضمير لنار انما هو لرجل او جوهر

وانما المعنى هو مثل نار حمرة وقال اخر مررت برجل نارٍ حمرة اريد مثل نار كما اردت حيث كان خبر مبتدإ كانك قلت مررت برجل مثلِ نار او شِبْهِ نارٍ حمرةً وليس الامر كما قال سيبويه (1،

9 Also nicht einen adjectivischen Begriff. Der Sinn ist dann freilich inept, und das Beispiel dient rein dem grammat. Formalismus.

10 ظريف نعتٌ لحسن فاذا اضفت (? وصفت) اسم الفاعل (او الصفة المشبّهة) خرج من الافعال وقوى فى الاسميّة ،

11 Als ein Subst. könnte sie aber nicht den Acc. regieren.

12 رجل in derselben Bedeutung wie Z. 7.

13 So lese ich mit Ca. Aber auch dies ist starke Incongruenz statt *mulâzimihi*.

14 Das Kriterium für die Correctheit des Gen. Vgl. Sib. S. ١٩٥ Z. 17.

15 D. i. welcher so unbedeutend ist, wie wenn er nicht existirte. Sir.:

لا بدّ من ان تجعل سواءً نعتا لرجل لانه ليس مع سواء اسمٌ فيكونَ معه مبتدأً وخبرا فصار بمنزلة قولك مررت بقومٍ سواءٍ واذا أجريت سواء على الرجل ففيه ضميرٌ لانه فى معنى مستوٍ فاذا عطفت على ذلك الضميرِ أكّدتَ كما يجب فى ضمير المرفوع اذا عُطف عليه والضميرُ الذى فى سواء مثل الضمير الذى فى عرب اجمعون لان عربا محمول على متعرّبين كما ان سواء فى معنى مستوٍ واجمعون توكيد للضمير فى عرب ،

Vgl. das unmittelbar Folgende bei Sib.

16 Der Satz steht nach der Erklärung des Sir. statt مررت بقوم متعرّبين اجمعون und dies statt بقوم يتعرّبون اجمعون

17 So nach Sir., welcher sagt:

امّا قول سيبويه فهى معطوفة فانه يعنى اجمعين ويعنى بالعطف عطف البيان (2 وقوله على المضمر يعنى المضمر فى عرب كما تقدّم ، وقوله وليست كأبى عشرة يعنى ليست اجمعون فى ارتفاعه بمنزلة ارتفاع ابى عشرة ابوه (3 ،

18 So übersetzt nach der Erklärung der Varianten. Sir.:

كانك قلت مررت برجلٍ هو والعدم سواءٌ

19 D. i. احسن und ابغض haben in diesen Sätzen participiale Bedeutung und werden also wie Participien construirt, während خيرٌ in seinem Satze rein comparativische Bedeutung hat und darum dem Nomen näher steht als dem Verbum und darum wie ein Nomen construirt wird.

20 Während es sich in خير منه ابوه auf die Person bezieht. In jenen Beispielen spricht man von der Wirkung der Sache, in diesem von der Eigenschaft der Person.

---

1) Dass nämlich etwas Chabar sein kann, ohne zugleich Sifa sein zu müssen.

2) Was hier عطف البيان heisst, heisst sonst تاكيد. In dem Beispiel Sib. ١٩٩ Z. 1 u. 2 (vgl. Sir. Anm. 15) war von einem عطف النسق die Rede.

3) Denn in dem Satze مررت برجل ابو عشرة ابوه ist ein Ta'kîd wie اجمعون undenkbar.

Darum stehen die Comparative in jenen Beispielen der Verbalbedeutung näher, wie Sib. Z. 9 und 10 gezeigt hat, und können wie Participien construirt werden, in diesem aber sind sie mehr nominaler Natur und darum haben sie die gewöhnliche Constr. der Comparativa. (Sib. § 109). Vgl. Ibn ʻAkîl zu V. 504 f.

21 أَنَّكَ für لِأَنَّكَ.

22 لو رفعت ما رأيت رجلا احسنُ فى عينه الكحل منه فى عين زيد فرفعت احسن لكان الكحل مبتدأ وخبره احسن وقوله فى عينه منه فى عين زيد كلّه فى صلة احسن فتفصل بين احسن وبين ما فى صلته بالكحل الذى حقّه ان يكون مؤخّرا عن الجميع او مقدّما على الجميع فان اخّرته قلت ما رأيت رجلا احسن فى عينه منه فى عين زيد الكحلُ ففى هذا ايضا قبح لانه اضمار قبل الذكر فهو فاسد لانّ هاء منه ضمير الكحل وهو مؤخّر وان قدّمت الكحل جاز بلا خلاف فقلت ما رأيت رجلا الكحلُ فى عينه احسنُ منه فى عين زيد٠

Construirt man ferner ابغضُ اليه الشرُّ منه اليه, so ist die Constr. incorrect, weil die صلة von ابغض (d. i. اليه منه اليه) durch الشرّ getrennt ist. Construirt man aber wie im Text (Z. 13) und setzt منه (nach welchem dann noch اليه zu ergänzen wäre) vor الشرّ, so wäre zwar die صلة von ابغض nicht getrennt, aber es wäre ein اضمار (منه) vor dem ذكر (الشرّ) vorhanden.

23 D. i. in den Beispielen Z. 15 u. 16, nur dass im letzten Beispiel statt des Suffixes ein Nomen steht.

24 خ III ٥٢١ Ibn ʻAkîl ٣٤٣ Aini IV ٤٨ Jakut unter وادى السباع mit hübscher Geschichte über die Entstehung dieses Ortsnamens.

25 تَئِيَّة Inf. der 5. Form statt تَأَيُّؤ von أَىَّ. Vgl. Lane und Lisân Band 18 S. ٩٧ Z. 14 ff. Sch.: التئيّة التلبّث والمكث

26 Ich lese mit Ca. ما التبس بها. Zur Sache vgl. § 106, wo für den Gen. Z. 5 u. 6 Beispiele gegeben sind.

27 Ich lese Z. 2 mit Ca. فيهما (اى فى الرفع والنصب).

28 Wie شرٌّ خيرٌ سواءٌ, überhaupt die § 109 erwähnten.

29 Statt سواءٍ, wie es als Sifa lauten würde.

30 D. i. die Comparative nähern sich den Substantivis und eignen sich darum weniger dazu, als Ḥâl gebraucht zu werden.

31 ابوه ist Incongruenz, aber im Text nicht zu ändern.

32 ابو عشرة steht aber nach Sir. auch in der Bedeutung von الكثيرُ الاولاد, also in adjectivischer.

33 Ich schiebe mit Ca. Z. 17 فى zwischen وهو und مررت ein.

34 Andere Plurale derselben Form zählt Lane auf unter شيخ.

§ 111.

1 Das ist nach Sir. nur beim Fem. der Lebewesen nöthig. Genauer Sib. S. ٢٠٢ Z. 8 ff.
وامّا التأنيث غير الحقيقى فهو ما كان تأنيثه وتذكيره واقعين على ما لا خلقة فيه فاصلة بين الذكر والانثى التى تكون لاناث الحيوان بفرْج نحو دار وعين وأذن وفخذ فاذا تقدّم الفعل فى هذا الضرب فالاصل فيه اثبات علامة التانيث ويجوز اسقاطه ؎
Ueber den Grund der Concordanz des Femin. beim nachgestellten Verbum:
اذا قدّمتَ الفعل فصلتَ الفاعل من الفعل وظهر لفظه الموضوع للتأنيث(¹ فاكتُفى بـه واغنى عن العلامة واذا تقدم الاسم صار الفعل لضميره وهو تختلط بالفعل وليس فى لفظه دلالة على التأنيث لان ضمير الواحد والاثنين الفاعلين(² فى الفعل الماضى فى المذكّر والمؤنّث سواءٌ(³ فكرهوا اسقاط العلامة مع ذهاب اللفظ(⁴ الموضوع للتأنيث ؎

2 أقرشٌى فى معنى أتتقرّش. S.

3 التقدير اليس بنو عمرو بن حنجود أكرمَ خلق الله وقوله قد علموا اى قد علم الناس ذلك والحفاظ المحافظة على الاعراض فى حرب ؎ Sch.

4 Wenn auch ein فعل ناقص. Vgl. I. J. § 456 u. zu der hier besprochenen Constr. § 405.

5 D. i. kein Pronomen wie die علامة التثنية und die علامة الجمع.

6 D. i. je mehr zwischen Verbum und Fâ'il eingeschoben ist, wie das Object in dem Beispiel Z. 3 u. 4. Das im Text unmittelbar Folgende ist reine Wiederholung des so eben Gesagten.

7 D. i. für die ausgefallene Femin.-Endung des Verbi.

8 Wie Z. 9 u. 10 gezeigt ist.

9 Wonach sie ein specielles Masc. bezeichnen. Im Plur. fract. fallen sie unter den Begriff der femininischen Collectiva. Sir. erklärt الاول الاماكن durch الذى يقع بالخلقة فيه الفرق بين المذكر والمؤنث ؎ Der Plural wird mehr durch den Begriff der Totalität bestimmt als durch den des mehr beim Einzelwesen hervortretenden Geschlechtsunterschiedes.

10 Mit Ca. lese ich اذ statt اذا.

11 Wo قال ohne Fem.-Endung steht, weil es vorangeht und weil ein Collectiv folgt (معناه معنى الجمع). نسوة gilt als Collectiv, weil es keinen entsprechenden Singular hat. S.

12 هجا رجلا فجعله من اهل القرى . . . ودياف قرية بالشأم وحوران من مدن الشأم وأنّث ضمير الاقارب لانه اراد الجماعات ؎ Sch.
(Vgl. Diwan S. ٧٤ V. 4 v. u. und I. J. ٤١٠.)

---

1) D. i. am Nomen, so dass das Zeichen am Verb überflüssig ist.

2) D. i. die das Subject ausdrücken.

3) Natürlich abgesehen von der Femininendung, welche nicht als ضمير gilt, während im Impf. يقتل und تقتل und يقتلان und تقتلان sich von einander durch das Praefix unterscheiden. Vgl. Sib. ٢٠٢ Z. 1 u. 2.

4) Dieses لفظ ist im Imperfect vorhanden. Vgl. Fussnote 3.

13 So dass الذين ظلموا nicht Fâ'il zum vorhergehenden Verbum ist. Vgl. Beiḍâwî.

14 D. i. so dass bei vorangehender Sifa der Sing., wie beim Verb S. ٢٠١ Z. 12 u. 13, und nur als Ausnahme der Dual oder Plural steht, wie beim Verb S. ٢٠١ Z. 22.

15 Er meint Constructionen wie S. ٢٠١ Z. 3 u. Z. 11 u. 12.

16 Diesen Begriff drücken die im Text gesetzten pl. sani aus. Würden sie in substantiv. Bedeutung stehen, so würden pl. fracti gesetzt sein.

17 D. i. man setzt den Sing., gleichgültig, ob das folgende Nomen im Sing., Dual oder Plural steht, wie ein Verb an Stelle des Adjectivs ebenfalls im Sing. stehen würde.

18 Denn in diesem Fall können قرشى und حسن auch in rein adjectiv. (d. i. verbaler) Bedeutung, wie die entsprechenden Verba finita, im Plural stehen, obgleich ihr Subject folgt. Nach dem vorhergehenden Subst. können sie bloss in verbaler Bedeutung construirt werden, nicht in nominaler. Darum stehen sie in den Beispielen Sib. Z. 8 u. 9 als Substantiva im Nom.

19 Oder, genau genommen, in dreifacher Weise.

20 So dass اعور als صفة مشبّهة in rein adjectiv., dem Verbum nahe stehender Bedeutung, wie die Participien, sich nach dem vorhergehenden Nomen richtet.

21 Denn in diesem Fall kann احمر nicht als صفة مشبّهة construirt werden, weil es dann als seinem Subject (ابواه) vorangehend ebenso wenig wie das Particip und das Verb. fin. correct im Dual stehen dürfte. Es kann also nur als Nomen construirt werden, wie die Beispiele in § 108.

22 Denn in dieser incorrecten Constr. richtet sich auch das Verb. fin. im Numerus nach dem folgenden Subject. احمر kann also dann als verbal, d. i. als صفة مشبّهة باسم الفاعل angesehen und construirt werden. — Wörtlich ist zu übersetzen: Wenn Einer sagt اكلونى البراغيث so sagt man nach seiner Constr. u. s. w.

23 Es hat aber bloss den Plural عُورٌ. Nur Adjectiva mit dem plur. sanus dürfen wie Verba construirt werden, weil nur sie reine Adj. sind. (Vgl. Sir. Anm. 41). اعور ist hier construirt wie مُعْوَرٌّ, weil es die Bedeutung eines Particips hat. S.

24 Tertium compar. ist, dass man eine Wortklasse oft wie eine andere wegen Aehnlichkeit der Bedeutung behandelt.

25 Während man جريح und قتيل sagt.

26 الشاهد رفع كعوبه بالاصمّ وإفراده تشبيها له بما يسلم جمعه من الصفات وكان وجه الكلام ان يقول الصُمُّ كعوبه لان أصمّ ممّا لا يسلم جمعه انما جرى على التكسير، يقول هذا متوعّدا اى من كان كثير العدد فالرمحُ لا يشعر به ولا يُباليه والثروة كثرة العدد والأعيط الطويل واراد ههنا المتطاول كِبْرًا والمتظلّم الظالم ويروى انه لمّا قال هذا قال له المتوعّد لكن حامله يشعر فأفحمه وغلبه بالكلام، Sch.

Auch hier ist أصمّ wegen des Art. und weil es im Sing. steht als Adjectiv construirt, wie wenn es einen plur. sanus hätte. Wäre es خبر مقدّم eines Nominalsatzes, so müsste es im Plural stehen. Sir.:

وقال الكوفيين انه وحّد الاصمّ لان الكعوب جرى مجرى الواحد لان مثاله مثال الواحد كالصعود والنزول وهذا لا يُبْطَل به ما احتجّ به لانا لو أجرينا كعوبا مجرى الواحد لان له

مثالاً فى امثلة الواحد لجاز ان يقال كعوبُها اصمٌّ وهذا لا يقوله احد فلا بدّ من حمل الاصمّ على معنى اسم الفاعل ٭

27 So lese ich mit A. Vgl. das Folgende.

28 Welche auch wie reine Nomina construirt werden, eben weil sie keinen plur. san. haben (m. A. der S. ٢٠٣ Z. 14 erwähnten incorrecten Constr. von اعور und احمر).

29 Es ist جُنُبٌ und صرورةٌ zu lesen, weil sie ja nicht wie Participien, sondern als Nomina (nach § 108) construirt werden sollen. Ebenso S. ٢٠٣ Z. 18.

30 حسانٌ ist zu lesen wie oben.

31 Warum Sib. für dies Beispiel einen Fragesatz bildet, darüber vgl. I. J. § 346.

32 Statt خاشعةً, weil أبصار ein مؤنّث غير حقيقىّ ist. Vgl. Beidâwî.

33 حذف الهاء من مضطمر لان الطرّة فى معنى الجانب فتأنيثها غير حقيقى فلذلك حسن حذف الهاء مدح الزبير بن العوّام فيقول هو لبُعْدِ همّته ملازم للاسفار ٭ Sch.

(Bei Lebewesen ist die Substituirung eines Nomens mit anderem Genus nicht anwendbar).

34 Diwan ed. Boucher S. ٩٩ V. 6. Ueber die Construction vgl. Anm. 32 u. 36.

35 يهجو جريرا فجعل اباه عطيّة كالجُعَل وهو القرنبى وقبل البيت

٭ أَيُدْرِكُ مجدَ بنى دارم ٭ عطيّةُ كالجعل الاسود ٭

والمقرف اللئيم الاب واراد بقفا مقرف قفاه ٭ Sch.

(Der Vers auch im Lisân und Tâg unter قعد).

36 لئيم statt لئيمة.

37 Der Vers im Lisân und Tâg unter حنّ.

38 الهجود هنا الساهر وقد يكون النائم وهو من الاضداد ٭ Sch.

39 قوله ابن انثى فيه معنى التعظيم له والتفخيم لامره كما يقال ابن رجل واراد بالحدائد نصال سهامه يصف لصّا لقى لصّا مثله ٭ Sch.

40 حذف الهاء من محمول لان معنى الضغينة والضغن واحد وصف ما جُبِّل عليه من عزّة النفس وبُعد الهمّة ٭ Sch.

41 اعلم ان الاسم الجارى على الفعل يعمل فى الاسم كعمل الفعل ويجرى على ما قبله صفةً او حالا او خبرا فاذا تقدم على ما يرفعه كان الاختيار التوحيد ومن يثنّى الفعل اذا تقدم ويجمع ثنّى اسم الفاعل وجمع وما كان علامةُ التأنيث فيه لازمة من فعل المؤنث اذا تقدم فعلامةُ التأنيث لازمة لاسم الفاعل منه والاصل فى اسم الفاعل الذى يعمل عمل الفعل ان يجمع جمع السلامة وذلك لانه محمول على الفعل الذى هو مجموع جمع السلامة ٭

42 فان قيل فلو قال اودت بها لأتّزن فما أحوجه الى تأويل الحدثان[1] قيل له احوجه الى ذلك ان القصيدة مُرْدَفة بالالف ولو اتى بتاء التأنيث لم يستقم ان يكون البيت

1) Dadurch wird das Mascul. اودى entschuldigt. (I. J. ٩٩، Z. 14).

من القصيدة وقد روى فانّ الحوادث تَفْنَى بها وعلى هذه الرواية ما فيه ضرورة ؛
(Der Vers, abweichend, bei I. J. ٩٩.)

43 I. J ٩٩. Es ist أَبْقالَها zu lesen. Vgl. den Comm. bei I. J. Sir.:

وقد روى بتخفيف همزة ابقالها ولا حجّة فيه على هذا الانشاد ؛

Denn dann kann unbeschadet des Metrums ابقلت stehen. Sch. erklärt das Masc. ابقل so, dass ارض in der Bedeutung von مكان steht.

44 ذكّر مكحول لان العين بمعنى الطرف ويجوز ان يكون خبرا عن الحاجب فيكون التقدير حاجبها مكحول ولا يكون فيه ضرورة ؛ Sch.

45 D i. so dass eigenthümlich femininische, bleibende Eigenschaften ausgedrückt werden (يختصّ به الانثى). Sir. erklärt das Masc. auch durch ذات انفطار.

46 Da der Regen nicht wirklich vom Gestirn ausgeht (sondern nach arab. Anschauung von Gott), sondern letzteres ihn nur anzeigt, ebenso wie Sonne und Mond nicht eigentlich laufen (genau: schwimmen). Vgl. meine Anmerkungen S. 17 No. 54 mit der Fussnote.

47 I. J. ٧٠٠.

48 Hier sind die بنو نعش als persönliche Wesen behandelt.

49 وصف خُمْرا باكرها بالشرب عند صياح الديك وتصوّب بنات نعش ودنوّها من الافق للغروب ؛ والباء فى قوله بها زائدة موكّدة وكثيرا ما تزيدها العرب فى مثل هذا كما قال عنترة * شربت بماء الدحرِ * وقال الله عز وجل عَيْنًا يشرب بها المقرّبون ؛ Sch. (S. 83, 28).

50 Das Folgende ist nur hinzugefügt, um an einem Beispiele zu zeigen, dass nicht immer strenge Concordanz im Numerus stattfindet.

51 Wo das Nomen im Plural und das Suffix im Dual steht, während doch das Nomen auch im Dual stehen sollte. Nach Sir. steht bei Gliedern des Körpers überhaupt der Plural statt des Duals:

اذا ثنّوها فالاختيار لفظ الجمع فى تثنيتها كقولك فى تثنية وجه اوجه ووجوه وانما صار هكذا لان فى البدن اعضاء كثيرة متنّة وهى اكثر البدن واذا ضُمّ فى بدن واحد من المثنّى الى مثله صار جمعا لانه يصير اربعة والواحدُ المضمومُ الى مثله من آخَرَ محمولٌ على الاثنين ؛ Vgl. I. J. ٩٠٣ Z. 7 ff.

52 Z. B. قُلُوبُكما. Hier setzt man das Suffix in den Dual, wiewohl das Nomen im Plural steht, weil Herz einen Bestandtheil des Besitzers desselben ausmacht. Dagegen kann man nicht sagen أفراسُهما statt فَرَسَاهما weil die Pferde keinen Bestandtheil ihrer Besitzer bilden, sondern ihnen nur als Besitz angehören. (Vgl. I. J. § 233).

53 Hier steht unregelmässig der pl. fract. Ueber خَصْم sagt Beidâwî:

الخصم فى الاصل مصدر ولذلك اطلق للجمع

(eine durchaus richtige Auffassung dieser sog. plur. fracti als ursprünglicher Infinitive).

54 I. J. ٩٠٣ mit sachlicher und grammatischer Erklärung.

55 ظهراه ist die ursprüngliche, aber ungebräuchliche, und ظهور الترسين die gebräuchliche Constr.

§ 112.

1 Weil nämlich das Suffix keine Sifa haben kann. Könnte es aber eine Sifa haben, so müsste diese, wie das Suffix selbst, determinirt sein, d. h. الراكب heissen.

2 Denn bei der Umstellung wäre ein اضمار قبل الذكر vorhanden. S.

3 Dieser Zusatz kann sich nur auf die Beispiele S. ٢٠٩ Z. 5—17 beziehen. Denn wenn es sich auf die zuletzt angeführten in Z. 18 u. 19 bezöge, müsste es im zweiten eine Aenderung der Construction zur Folge haben: صائدا, und würde auch dann nur zu diesem Beispiel passen. Denn die begriffliche Unmöglichkeit جميله (und mithin auch جميلا) in den Acc. zu setzen, hat Sib. eben nachgewiesen.

4 Aus dem Anm. 2 angeführten Grunde.

5 لبيب enthält als صفة مشبهة ebensogut ein Pronomen wie die Participien.

6 Auch hier dürfte متقلة به aus dem Anm. 2 angeführten Grunde nicht vor ذات حمل stehen.

7 Sch. الوضع هنا النشر والبث

8 Hier ist das, was oben über die Umstellung der beiden Sifât gesagt war, auf die Umstellung von Sifa und Chabar übertragen. Auch hier ist die Constr. mit Hâl nicht nöthig.

9 Wiewohl der Hâl قبيح ist, da der ذو الحال indeterm. ist. I. J. S. ٣٤٣ Z. 21 ff.

10 Jedenfalls eher berechtigt, als in dem zuletzt angeführten Beispiel, da der ذو الحال hier مخصص ist.

11 Sondern kraft der Rection, welche معه als vorangestelltes Prädikat mit dem in ihm liegenden Begriff von استقر auf صقر als auf sein Fâ'il ausübt. Also kann عائد hier nicht, wie im folgenden Satze قائم, Chabar sein. Denn der Satz معه صقرٌ عائدٌ به kann nicht Nominalsatz sein, sondern muss, weil معه als Theil des ganzen Satzes wegen des auf das Mauṣûf rückbezüglichen Pronomens unentbehrlich ist (also nicht, wie im Nominalsatz, ملغى sein kann) Verbalsatz sein mit dem in معه liegenden Verb استقر und mit عائد als Sifa zu رجل wofür auch der Hâl stehen kann. Die Schlusskette ist folgende: معه kann nicht ملغى sein. Als ein für den Satz wesentlicher Bestandtheil kann es nur Prädikat eines Verbalsatzes sein. Ist der Satz ein Verbalsatz, so kann عائد nicht Chabar eines Nominalsatzes sein. Es kann also bloss Sifa zu رجل oder Ḥâl dazu sein.

12 D. i. der Satz معه صقرٌ عائدا به

13 لا يجوز الالغاء اذا اتصل الظرف بما يكون نعتا او خبرا او حالا اذا كان مع الظرف الضمير العائد الى الاول وذلك قولك فى نعت المجرور مررت برجل معه صقرٌ صائدا به غدا وفى المنصوب رأيت رجلا معه صقرٌ صائدا به غدًا وفى المبتدا زيدٌ معه صقرٌ صائدا به غدا وهذا معنى قوله فاذا صار الاسم مجرورا او عاملا فيه فعل او مبتدأً[1] لم

1) Diese Fälle entsprechen den drei vorher gegebenen Beispielen.

تلغه والغاءه انك لو حذفت معه لم يَعْدُ الى [المجرور و] المنصوب شىء من نعته ولا الى المبتدا شىءٌ من خبره لان قولك معه صقرٌ جملة فاذا كانت فى موضع نعت او خبر او حال لم يكن بدّ من عائد والعائد هو الهاء فى معه واذا كان الكلام مبتدأ ليس قبله شىء فليس يمنع من اسقاط الظرف مانعٌ كقولك فيها عبد الله قائم غدا[1]

14 Weil auch hier ضاربته Sifa des unmittelbar vorhergehenden Subst. ist. ضاربته ist hier nämlich, weil es ganz gleich ضاربة ايّاه ist, indeterm. Es hat nicht die Bedeutung des Perfects, da sonst der Sinn wäre: welches ihn geschlagen hatte, und da es dann als determ. nicht Sifa des indeterm. امراة sein könnte.

15 Vgl. zu diesem Hâl das 9. Stück der Fleischerschen Beiträge S. 184 u. oben Anm. 10.

16 Zu ما ليس من سببه ولم يلتبس به vgl. § 106 die Ueberschrift mit Sirafi Anm. 2.

17 Wie in der vorhergehenden Constr., Z. 2. 3.

18 Hier hängt Zeid mit ragul nicht zusammen; darum kann nur der Nom. stehen.

19 Weil dann statt زيد ein Nomen stehen müsste, welches einen auf ذو bezüglichen عائد enthält. Ebensowenig dürfte man im einfachen Nominalsatz construiren: هو ذو الجارية الواطئُها زيدٌ mit dem Nom. des Particips, welcher dem Acc im نداء entspricht.

20 D. i. so dass es an Stelle eines Nomens steht, wie Z. 8 زيد. Vgl. Sib. Z. 1 u. 2.

21 So dass هو nicht als منفصل, sondern als Ta'kîd steht. Vgl. Sib. ٢٠٧ Z. 24.

22 Ta'kîd (oder Sifa) könnte es aber nach Sib. Z. 21 bloss in der Acc.-Constr. sein, in welcher الواطئها sich auf ذا bezieht, (Z. 15). Vgl. Anm. 21.

23 Weil hier راضيا als Hâl sich auf das in مررت liegende Pronomen als ذو الحال bezieht, während مررت بجارية راضٍ عنها falsch wäre, weil hier in راضٍ das Pronomen fehlt.

24 Wie in ذو الجارية الواطئُها هو das Particip begrifflich nicht Sifa zu dem vorhergehenden Nomen, sondern zu dem durch das Suffix damit zusammenhängenden هو ist.
ولو جعلت مكان اسم الفاعل فعلا لم تحتج الى اظهار شىء وتكتفى بالضمير الذى فيه ويكون صفة لغيرِ من هو له تقول مررت برجل معه امراة تضربه ويضربها[2] ولا تحتاج الى اظهار اسم الفاعل المستكنّ فى الفعل الا ترى انك تقول مررت برجل تضربه ولو قلت مررت برجلٍ ضاربِهِ لم يجز حتى تقول أَنْتَ ه (Vgl. auch Anm. 16).

25 Weil von رُبَّ nur indeterminirte Nomina abhängen.

26 Lies Z. 3 واخٍ.

---

1) So dass dann قائم (nicht فيها) Prädikat ist und darum im Nom. steht, nicht im Acc. (als Ḥâl), wie wenn فيها Prädikat ist.

2) Während die Participialconstr. im ersten Falle lauten würde مررت برجل معه امرأةٌ ضاربتُه (ohne اظهار) und im zweiten مررت برجل معه امرأةٌ ضاربها هو (mit اظهار)

27 Das مضاف اليه ist auch hier das Suffix.

28 عطف جارها على فتى هيجاء والتقدير اىّ فتى هيجاء واىّ جارها انت فجارها نكرة لان أيًّا اذا اضيفت الى واحد لم يكن الّا نكرة لانه فى معنى الجنس فجارُها وإن كان مضافا الى ضمير هيجاء فهو نكرة فى المعنى لان ضمير الهيجاء فى الفائدة مثلها فكانه قال اىّ فتى هيجاء واىّ جار هيجاء انت ومعنى استقلّت نهضت Sch.

29 D. h. welch trefflicher Kampfheld in eigener Sache, wie auch als Bundesgenosse und Helfer (s. جار bei Lane).

30 Lies فالجار ohne Teschdîd.

31 Ich lese غير هيجاء. Aus غير konnte فتى leicht entstehen. Auf keinen Fall scheint mir der Text heil.

32 Während in dem Verse nicht zwei verschiedene Personen, sondern Eine gelobt wird. Sir.: وتكون الهاء فى جارها ضمير مؤنث غير هيجاء كانه قال وجارُ هند (d. i. würde sein, nämlich für den Fall, dass جارُها im Nomin. steht).

33 Ich lese Z. 13 وقال statt لو قال und tilge das vorher gesetzte Spatium.

34 Sondern der Sinn würde sein: Was für ein Mann des Schlachtget. bist du und der Helfer[1]) desselben.

35 وصف بُعْد مسافة بينه وبين الممدوح الذى قصده ليستوجب بذلك جائزته والصفصف المستوى من الارض الذى لا يُنْبِت Sch.

36 Mir scheint الذى überflüssig und störend.

37 Hier lese ich نكرةٌ. Sir. erklärt لا يليه الّا نكرة.

38 Ich lese mit der Variante ما يُشْغَل به العاملُ, eigentlich: das Erste, wodurch die Rectionskraft des Regens beschäftigt wird.

39 D. i. mit einem Suffix, welches mit dem vorhergehenden Nomen dem Sinne nach zusammenfällt.

40 Sir. giebt den Zusammenhang so an:

لم يصر [وأُخيه] نكرة الّا على الوجه الذى ذكره من تقدّمه النكرةُ ولا يُتجاوز ذلك كما ان اجمعين لا يجوز فى الكلام الّا وصفًا وكما ان ايّا يكون فى النداء كقولك يا هذا ولا يجوز الّا موصوفا وليس هذا حال الوصف والموصوف فى الكلام كما انه ليس حال النكرة كحال الذى ذكرت لك وهذه اشياء شاذّةٌ ذكرها سيبويه لتبيين شذوذ ربّ رجل واخيه

Also: Ebenso wie اجمعون als Sifa vereinzelt dasteht, insofern es nie ohne Mausûf vorkommt, und ebenso wie اىّ nur im نداء gegen die sonstige Gebrauchsweise immer determ. (ebenso wie يا هذا) vorkommt und immer eine Sifa hat (was sonst beim Mausûf nicht der Fall ist), ebenso ist die Constr. ربّ رجل واخيه vereinzelt und abnorm.

---

1) Dafür deutlicher mit Sir. (Anm. 32) „und der Helfer der Hind.“

§ 113.

1 Vgl. Ibn ʻAkîl zu V. 515—518.

2 جملة هذا الباب ان يتقدم اسمان او اسماء قد أعربت باعراب مختلف او اعراب واحد من جهتين مختلفتين[1] فلا يمكن جمع صفاتها او تثنيتها بلفظ واحد محمول على الاعراب الاوّل ٭

3 والاسمان اللذان منهما الحال الهاء فى معه ورجلٌ وقد تكون الحال من اسمين مختلفَي الاعراب كقولك ضرب زيد عمرا قائمَيْن والهاء فى معه ورجل تأويلهما تأويل فاعلين او فاعل ومفعول لانك اذا قلت مع عمرو زيدٌ فتاويله اجتمعا او جامَعَ زيد عمرا ثمّ تكون الحال منهما او تحمله على هٰذا فيكون على التنبيه فتقديره انتبهْ لهما قائمين او الاشارة بمعنى أُشير اليهما قائمين ٭

4 Der Taḳdîr ist مع امرأة هو.

5 Der Taḳdîr ist مررت بقوم مع فلان ثم اجمعون.

6 Weil hier die beiden Nomina in verschiedenen Casus stehen und darum nicht Eine Sifa haben können.

7 Kurz statt خبر مبتدا محذوف Der Taḳdîr: هما الرجلان الصالحان.

8 خ II ٣٠١

9 Weil sie dieselben aus Gastfreundschaft schlachten.

10 D. i. keusch und enthaltsam; vgl. Lane unter طيّب.

11 فى statt فوق Z. 8 Incongruenz.

12 Wie هذا Z. 4 u. 15 s. v. w. انتبهْ له oder أُشير اليه. Vgl. Anm. 3.

13 Hier scheint die Vorstellung zu Grunde zu liegen, dass die beiden ذو الحال nicht ganz auseinanderfallen dürfen, sondern wenigstens einem und demselben Satze (wenn auch in verschiedenem Casus) angehören müssen. Darum können in dem Beispiel Z. 8 die Acc. عاقلين مسلمين nicht als Hâl gelten, sondern als Acc. على المدح, ebensowenig wie الرجلان الصالحان Z. 9, auch wenn sie indeterm. wären. Dagegen steht der Hâl richtig in den Beispielen Z 4, 5 u. 15. Auch in dem Verse Z. 12 könnte der Hâl stehen, wenn Particip. und Adj. inderm. wären. Sir. erklärt die Stelle nicht. Vgl. aber Anm. 3.

14 Zu erklären nach Anm. 5.

15 Nach Z. 13—15 auch nicht Hâl.

16 Es ist der Acc. على المدح والتعظيم, also weder Sifa noch Hâl.

17 Vgl. I. J. S. ٢٢٢ Z. 21 ff.

18 D. i. verschieden in Determ. oder Genus, Numerus und Casus.

19 Und darum darf nicht eine auf beide bezügliche Sifa stehen.

---

1) Diese würden im 1. Beispiel darin bestehen, dass der erste رجل Chabar und der zweite Fâʻil zu معه (mit dem Begriff von استقرّ) ist.

20 Ich lese mit Ca. يَشْرَكِ الاخرُ (so wohl auch Z. 8).

21 Was sich sowohl auf die Brüder als auch auf die Söhne bezieht. Es ist der Acc. على المدح.

22 الكرام ist Incongruenz statt الحلماء.

23 الرجال mit demselben تغليب wie ابواك für Eltern.

24 Das würde dem Acc. nahe kommen, welcher nach den späteren Gramm. للاختصاص steht, welchen I. J. (١٨٤ Z. 9 ff.) allerdings auf die 1. u. 2. Person beschränkt. Anders Ibn Akîl zu Vers 518.

25 Dass hier امرأته als معطوف zu dem indeterm. رجل ebenfalls als indeterm. behandelt wird, sofern die Sifa beider indeterm. ist, ist zu vergleichen mit ربّ رجلٍ واخيه (Sib. ٢٠٩ Z. 1).

26 وإن كان احدى اشارتين اقرب من الاخرى

27 Nach Sib. ist diese Constr. فى الفعلَيْن المختلفَيْن والمتّفقين zulässig, nach El-Mubarrad bloss im letzteren Fall. S.

§ 114.

1 I. J. ٢٣٩ Z. 5 ff.

2 Nämlich von dem in هذا liegenden Begriffe des Hinweisens.

3 كانه انكر اعراضهم ووبّخهم على السبب الذى ادّاهم الى الاعراض ع

4 D. h. ich frage nicht nach der Persönlichkeit, sondern nach dem Grunde oder Zwecke seines Stehens an der Thüre: Wie kommt dieser Mensch dazu, an der Thüre zu stehen? Sir. سأل من شأنه فى هذه الحال

5 Was mag der Besitzer dieses Hauses für einen Grund haben, die Thüre desselben offen stehen zu lassen? Anders gewendet: Was muss der Besitzer dieses Hauses für ein närrischer Kauz sein, dass er u. s. w. (Fleischer). كانه قال من يملك الدار مفتوحا بابه ع

6 خير ist Badal nach Sir. Eine andere Möglichkeit nach Sir. ist, ذا relativisch im Sinne von الذى zu fassen.

واكثرُ ما يستعمل هذا على انكار ان يكون احدٌ خيرا منك كقولك من ذا ارفعُ من الخليفة ع

7 D. h. um von dir zu erfahren, wie das so gekommen ist.

§ 115.

1 I. J. § 57. **1b** هو Z. 12 streiche ich mit Ca., ebenso Z. 17.

2 قطع الحائض وما بعده من قوله امير المومنين لما قصد من معنى المدح والثناء ولو نصبه على هذا المعنى لكان حسنا ولو جرّه على البدل والنعت جاز مدح عبد الملك بن مروان ووصف اليوم بابداء النواجذ لشدّته وبسالته فكانه يكلح ع Sch.

3 Hier steht اخوالنا als Chabar im Nom. (اى هم اخوالنا) Vgl. Sib. ١٩٣

4 والمقيمين Acc. على المدح (ebenso Z. 4 الصابرين), nachher der Nom. على الابتداء.

5 نمير قبيلة من بنى عامر وغاويها بمعنى مُغْويها فبناه على فاعل لما اراد من معنى النسب ولم يُجْرِه على الفعل كما قال هو ناصبٌ اى مُنْصَبٌ ويجوز ان يريد الغاوى فى نفسه لانه اذا أُطيع فقد أغوى مُطيعه وقوله الظاعنين ولمّا يُظعنوا احدا اى يخافون من عدوّهم لقلّتهم وذلّهم فيظعنون ولا يخاف منهم عدوّهم فيظعن عن داره خوفا منهم وقوله لمَنْ دارٌ تخلّيها اى اذا ظعنوا لم يعرفوا من يحلّها بعدهم لخوفهم من جميع القبائل؟ Sch.

6 Nach Sir. von الاخطل.

7 Ich lese mit O. und Ca. غصابا.

8 حال ist hier موضع اللبْد من الفرس او طريقة المتن. Ueber ذلول وصعب s. Fleischer, Studien über Dozy's Suppl., I, S. 41 Z. 15—17 und kl. Schriften II. 511.

9 خ I ۴۱۷ Aini IV ۹۳ I. J. ۱۸۳ und zum Vorhergehenden I. J. § 57. Vgl. die Erklärung zu Sib. ۱۹۹

10 Ich lese mit Ca. ذكر.

11 لو قطع فنصب شكل التجار وحلال المكتسب لما فيه من معنى المدح لجاز وصف جوارى والنقب جمع نُقْبة وهى خرق العين وخرق البُرقع على العين وقوله شكل التجار اى هنّ ممّا يصلح للتجارة ويحلّ للكسب وقد قيل انه وصف ابلا والاول اشبهُ ويروى شكل النِجار والنِجار الاصل واللون؟ Sch.

Sir. erklärt شكل التجار durch مشاكلة التجار و موافقة التجار und حلال المكتسب durch ليس فيهن تبرّجٌ وتكشّفٌ بحرم ولكن خَفَرٌ وحَياءٌ وتستّرٌ

شكل التجار vergleicht er, auch sofern es Sifa zu einem indeterm. Nomen ist, mit قيد الاوابد in dem Verse des Imrulkais Mo'all. 52.

12 وصف اسدا ووقع فى انشاد البيت الاول غلطٌ وهو قوله ذو حيد والصواب مبترك[1] وهو الاسد البارك واراد بالصريمة موضعه الذى يكون فيه والصريمة رملة منقطعة عن معظم الرمل وأُحدان جمعُ احد واحد بمعنًى واحد اى يصطاد الرجال واحدا بعد واحد والهمّاس من الهمس وهو صوت المشى الخفىّ وبذلك يوصف الاسد؟ Sch.

13 الخلاة الرطبة من الحشيش وهى واحدة خَلًى؟ Sch.

14 Vgl. über diese Art von شُعَراء Lane's Manners and customs of the modern Egyptians, Zenkers Uebersetzung, II, S. 195.

15 Der Nachdruck liegt darauf, dass er als hervorragend b e k a n n t ist.

16 Hier ist offenbar im Sinne des Sib. الصالحَ zu lesen, weil ein Beispiel für einen n i c h t zulässigen Acc. des Lobes gegeben werden soll.

17 Also besser العظمةُ zu lesen (على الحكاية).

18 Die Zusammenstellung von العظمة und عظيم in zwei verschiedenen Bedeutun-

---

1) Vgl. I. J. ۱۳۹٥ Z. 21 und ۱۳۹۷ Z. 1—8.

gen bildet ein unübersetzbares Wortspiel. Der Koran gebraucht das عظيم einigemal so in partem deteriorem, wie δεινός, schrecklich. Fl.

19 يحتاج التعظيم الى اجتماع معنيَين فى المعظَّم احدهما ان يكون المعنى الذى عُظّم به فيه مدحٌ وثناءٌ ورفعةٌ والاخر ان يكون المعظَّم قد عرفه المخاطب وشُهر عنده بما عُظّم به او بتقدّمٍ من كلام المتكلّم لانه لمّا قدّمت ذكرَ الكريم صار كانه قد عُرف وشُهر ٭

Bisweilen wird mit dem Acc. على المدح auch eine Persiflage (هزء) beabsichtigt, was aus dem Zusammenhang klar wird. S.

§ 116.

1 I. J. ١٨٤ Z. 14 ff.

2 Ich lese mit Ca. يرد. Dann ist Sib. aus der 2. Person (قولك) in die 3. übergegangen, eine bei ihm und I. J. nicht unerhörte Incongruenz. يكرّره haben alle Mss.

3 وصف ما كان من فعل قوم امرأته حين احتالوا عليه وسقوه الخمر حتى اجابهم الى مفاداتهم ٭ Sch.

4 Vgl. Sur. 21, 38: خُلق الانسان من عَجَلٍ.

5 Derenbourg S. 76 Gedicht 2 V. 16 u. 17. Vgl. Hamasa ٧٤ Z. 4 v. u. und ج I ٤٣٣

6 كانوا قد وشوا به الى النعمان. Sch.

7 تخادع liest Sir.

8 Nämlich ein Mubtada (هم اقارع und هم وجوه).

9 لتقلها erklärt Sch.

10 يريد انها زادت على عدّها فكانّ ذلك اعظم لحملها وهم يصفون طالبَ الثأر بضدّ هذا كما قال * رأيتُكما[1] بنى اخى قد سمنتُما * ولا يطلب الاوتارَ الّا الملوَّحُ * وهو الهزيل الضارم ٭ Sch.

11 هجا رجلا فوصفه بالنهم والقعود عن السفر ودعا على من يرضاه من النساء بالقبوح وذواتُ الخمر النساء المصونات والاشلاء الاعضاء بما عليها من اللحم وقوله لا يحفل ضوء القمر اى لا يُباليه لانه ليس ممّن يسرى فى سفر ويروى الاسلاء وهو جمع سَلًى اى يأكل ما لا يحلّ له لنهمه ٭ Sch.

12 D. i. die nicht Nachts reisen, d. i. die überhaupt vor Trägheit nicht reisen.

13 وصف ان نساء جرير راعيات له يحلبن عليه عشاره وهى النوق التى اتى عليها من حملها عشرةُ اشهر ثمّ يبقى عليها الاسمُ بعد النتاج واحدتُها عُشَراء والشغّارة التى ترفع رجلها ضاربةً للفصيل لتمنعه من الرضاع عند الحلب يقال شغر الكلب اذا رفع رجله ليبول والوقذ اشدّ الضرب والفطّارة التى تحلب الفَطْرَ وهو القبض على الخلف بأطراف الاصابع لصغره والضدّ ان تقبض عليه بالكفّ لعظمه وقوادمها اخلافها وهى

1) Cod. schiebt يا ein gegen das Metrum.

اربعة قادمان وآخران فسمّاها كلّها قوادم اتّساعًا ومجازًا وانما وصفها بهذا الضرب من الحلب لانه أصعبُه، Sch. (Vgl. خ III ۱۳۹)

14 Sir. liest قِطَارة und erklärt القطر الحلب بالسبّابة والوسطى وتستعين بطرف الابهام والخلفان المقدّمان من الضرع هما القادمان والجمع قوادم والابكارُ تُحلب قَطْرًا لانه لا يمكن حلبها ضَبًّا لان اخلافهنّ صغارٌ قصارٌ،
Darnach ist zu übersetzen: welche die Zitzen der Kameelstuten tropfenweise melken.

15 So dass der Dichter ihn gleichsam anredet und persönlich schmäht.

16 D. i. ein von Gott aus dem Gefängniss befreiter. Sch.

17 D. i. so scheu wie ein Wasservogel. Diese Beschreibung bezieht sich nach Sch. auf El-Ḥaggâg.

18 هجا بنى الحرث بن كعب وهم رهط النجاشى وكانت بينهم مهاجاة، Sch.

19 Doch wohl احلامَ zu lesen. Der Lisân unter جوف liest احلامُ.

20 Ich verstehe bloss طَوْل, wiewohl auch Ca. طُول vocalisirt.

21 ذمّهم بانّهم ليس لهم من الاحلام ما يشاكل عظمَ اجسامهم لان عظم الاجسام مع قلّة العقول ذمٌّ ابلغ من ذمّ صغر العقل مع صغر الجسم،

22 رزام حىّ من بنى عمرو بن تميم وحَوْزها جمعها للعلف يقول جمعها للعلف ليمنع الضيف وهو خصيب لانها لا تُحلب وهى تعتلف، Sch.

23 تَرحّمُ statt تترحّمُ.

24 Ortsname nach Jâkût.

25 Die zweite Art folgt Z. 10 ff.

26 I. J. ۱۸۳ (von Ru'ba nach Sch.).

27 ضرب الضباب مثلا لغمّة الامر وشدّته اى بنا تكشف الشدائد فى الحرب وغيرها، Sch.

28 Doch besser mit Ca. رحمة zu schreiben.

29 D. i. der Nom. nach der Inchoativ-Constr., und der Acc. على الاختصاص

30 الهاء فى انّه اسم إنّ واحمق خبره وهُوَ المقدّرةُ مع المسكين ابتداءٌ وخبرٌ[1] وهى جملة[2] قد فصلت بين الاسم والخبر ويسمّى النحويون هذا وما جرى مجراه الاعتراض وجوّزوا ذلك لان فيه اختصاصا للاول وشبّهه الخليلُ باذّا تميمًا للاختصاص فيه وهو مع ذلك ضعيف ولو قال انّه المسكينَ (المسكينُ .C) احمقُ على الاختصاص والايضاح كان جائزا على معنَى اعنى المُسكينَ،

31 Könnte auch bedeuten: In Beziehung auf mich Armen ist der Befehl ergangen.

1) Also ist der Satz zu takdiriren انّه (هو المسكينُ) احمقُ

2) Sc. هو المسكين

32 Also ist eine nähere Bestimmung, welche das Badal ausdrücken würde, unnöthig. Anders steht es mit مررت به المسكينِ Z. 2.

33 D. i. على التّرحّم also dem بنا تميمًا nicht ganz entsprechend. Denn dieser Acc. ist doch على المدح والافتخار zu erklären.

34 In ضرباني المسكينان steckt im Verbum das Zeichen des Nom. Dualis.

35 لانه يحتاج الى اضمار وحذف واذا كان ايضاحه وبيانه يستغنى عن ذلك كان حمْله على ما حضر من الكلام اولى وقد ذكرنا ما نصبه يونس ممّا فيه الالف واللام على الحال ؟

§ 117.

1 I. J. § 75 u. 79.

2 So steht nach dem Sprachgebrauch des Sib. معروف statt معرّف (eig. dem Angeredeten bekannt) wie Sib. ٢٢١ Z. 16.

3 D. i. Nomina (oder Pronomina) unbestimmter Beziehung, weil sie auf Jedweden angewendet werden können.

4 وصل بالاسماء المبهمة ما ليس بمبهم من الاسماء المضمرة وانما خلطها بالمبهمة لقرب الشبه بينهما قال المبرّد علاماتُ الاضمار كلّها مبهمة والمبهمُ على ضربين فمنه ما يقع مضمرا ومنه ما يقع غير مضمر وانّما صارت كلّها مبهمة من قبل انّ هو واخواتها وهذا واخواتها تقع على كلّ شىء ؟

Dann folgt die Explication der Rection von هذا, die ganz mit der von I. J. übereinstimmt; ebenso über die Nothwendigkeit des Hâl, welcher hier nicht مستغنًى عنه ist.

5 Z. 10 scheint zu lesen zu sein وهو statt وهذا als viertes Paradigma, wie Z. 20.

6 مسند und مسند اليه haben hier eine vom gewöhnlichen Sprachgebrauch abweichende Bedeutung. Vgl. meine „Erwiderung" S. 15.

7 Der Hâl ist hier zur Satzbildung nothwendig, weil er dem Sinne nach das Prädikat bildet. S. Vgl. I. J. ٣٣٥ Z. 10 ff.

8 Wie in هذا الرجل

9 Eig. Kennzeichen für etwas im Sinne Behaltenes.

10 اعلم ان النصب فى هذا زيدٌ منطلقا على غير وجه النصب فى قولنا هو زيدٌ معروفا امّا النصب فى هذا عبد الله منطلقا فقد ذكرناه[1] وامّا النصبُ فى هو زيدٌ معروفا فعلى وجه التوكيد وذلك انك اذا قلت هو زيد فقد اخبرت بخبر يجوز ان يكون حقّا ويجوز ان يكون باطلا وظاهرُ الاخبار يوجب ان المُخْبِر يحقّق ما اخبر به وكانه قال أُحُقّ ذلك والعامل احقّ وما اشبهه وليس فى هو ولا فى زيد معنى فعل يعمل فى معروفا ولكن الجملة دلّت على احقّ ونحو ذلك ومن اجل ذلك لم يجز ان تقول هو زيد منطلقا لانه لو صحّ له انطلاقه لم يكن فيه دلالةٌ على صدقه فيما قاله كما اوجب قولهُ[2] * معروفا بها نسبى * انه ابنها ؟

1) Sib. ٢١٨ Z. 10 ff. Vgl. I. J. S. ٣٣٥ Z. 10 ff.

2) In dem Verse Sib. ٢١٩ Z. 5.

11 معروفًا نسبى بالانتهاء اليها kurz für معروفًا بها نسبى

12 Eigentlich: zu Hülfe, ihr Leute! Der Vers bei I. J. ٣٤٤ Vgl. über das Lâm I. J. ١٩٣ Z. 2 ff.

13 Ich lese wie Z. 6 اعْرِفْنى

14 D. i. indem ich lebe wie die anderen Gottesknechte.

15 Sondern man sagt dann einfach انت معروف u. انا منطلق — (لان الاسماء المبهمة مستغنية عن انسان)

16 Ohne die Nebenbedeutung des Sichbrüstens oder Drohens oder der Verstärkung.

17 Wie in dem Satze انا عبد الله معروفًا wo der Hâl zur Verstärkung steht.

18 D. i. man behandelt den Angeredeten so, wie wenn er diese Ḥâl-Accusative nicht für wirkliche Prahlereien und Drohungen, sondern für Kennzeichnung der Person hielte. In diesem Fall steht statt des Hâl das Chabar, und der Eigenname bleibt fort. Man sagt dann انا آكلٌ كما يأكل العبد statt انا عبد الله آكلًا الخ. Sir. erklärt diese Stelle nicht.

19 Weil in diesem Fall das Prädicat die Person ebenso kennzeichnet wie der Name.

20 Ich lese عرّفوا.

21 انما استحسنه سيبويه فى هذا الموضع لانه كان عَهِدَه منطلقا فى حـاجتـه من قَبْلِ ان يقول له مَن انت فصار ما عهده به بمنزلة شىء ثبت له فى نفسه كشجاع وبَطَل فنصبه كنصب انا عبد الله كريمًا ؟

22 Das Folgende ist Ausführung zu Sib. ٢١٨ Z. 8. 9 (وما ينتصب الخ)

23 D. i. wie bekannt ist. Sir.:

اخوك عبدُ الله معروفا جائز كما يجوز انا عبدُ الله معروفا واخوك عبد الله منطلقا لا يجوز كما لا يجوز انا عبد الله منطلقا لان اخوك اذا كان للنَسَب فليس فيه معنى فعل ينتقل فيكونَ اخاه فى حال دون حال فلو قلت اخوك عبد الله منطلقا فكانّه اخـوه فى حال انطلاقه دون غيرها وقد عُلم ان اخوّة النسب لا تنتقل ولو قلت اخوك عبدُ الله منطلقا وأنت تريد به المؤاخاة والمصادقة جاز لانها تنتقل وانما جاز اخوك عبد الله معروفا وما جرى مجراه ممّا يُحقّق به الاخبار لانه توكيدٌ للخبر والعامل فيه أحقُّ وما اشبهه وهذا التوكيدُ كالتوكيد باليمين ؟

§ 118.

1 D. i. in welchen man lieber das Adj. oder Particip als Hâl nach dem determ Nomen, als als Sifa nach dem indeterm. Nomen construirt. Daher die Constr. des Textes.

2 Wo قائمين ebenfalls Hâl sein muss und nicht Sifa sein kann, weil die beiden موصوفات in verschiedenen Casus stehen. Der Satz würde in verständlichem Deutsch lauten: Siehe da ein Mann mit einer Frau, wie sie beide stehen!

3 Ebenso kann فصيلها statt فصيلٌ لها stehen u. mit ناقة eine gemeinsame Sifa haben.

4 D. i. هذه ناقةٌ وفصيلُها راتعان, wo كلُّ شاة وسخلتها بدرهم und سخلتها und فصيلها als indeterm. behandelt werden.

§ 119.

1 I. J. § 75. Vgl. auch I. J. § 31.

2 In meinem Beidâwi II, ٣٥٩, 22, ist أَلْطَى zu schreiben statt لَظَى, da B. das Wort nicht als n. propr. fem., sondern als n. qualificativum masc. erklärt. Fl.

3 Mit شَيْخٌ im Nom. statt شيخًا als Hâl.

4 Bei I. J. S. ١٢١, auch bei Ibn 'Akîl S. ٧٠.

5 D. h. so mag er ihn behalten; ich bedarf desselben nicht; denn mein Mantel hier ist gut u. s. w.

رفع مقيّظ وما بعده على الخبر بعد الخبر كما تقول هذا زيدٌ منطلقٌ والنصبُ فيه على الحال اكثر واحسن ويجوز رفعه على البدل وعلى خبرِ مبتدا مضمر والبتّ الكساء وجعله مقيّظا على السعة والمعنى مقيّظ فيه كما قالوا نهارك صائمٌ والمعنى يُصام فيه يريد انه لا شيء له الّا كساءه فهو يستعمله فى كلّ زمان ؟ Sch.

6 Wörtlich: bin ich in einer aus der Wasserleitung bestehenden Herberge einquartirt.

الشاهد فى رفع حرج ومحروم وكان وجه الكلام نصبهما على الحال ووجه رفعهما عند الخليل على الحكاية والمعنى فأبيت كالذى يقال له لا حرج ولا محروم ولا يجوز رفعه حملًا على مبتدإ مضمر كما لا يجوز كان زيد لا قائم ولا قاعد على تقديرِ لا هو قائمٌ ولا هو قاعدٌ لانه ليس موضع تبعيض وقطع ويجوز رفعه على الابتداء واضمارِ الخبر على معنى فأبيت لا حرجٌ ولا محرومٌ فى المكان الذى ابيت فيه ثمّ حذف هذا لعلم السامع ؟ Sch.

7 Ich übersetze nach der Variante, mit welcher die Erklärung des Schant. كالذى يقال له übereinstimmt. I. J. ٩٩٣ Z. 19 erklärt بالذى يقال له was zu übersetzen wäre: An dem Ort, in Beziehung auf welchen gesagt wird u. s. w. Auch diese Erklärung lässt die Variante zum Text des Sib. zu.

8 هجا قشير بن كعب بن ربيعة وكلاب بن ربيعة بن عامر فجعل قشيرا أَدْعِيَآءَ ملصقين بالصميم كالوشائظ وهى شظايا من عظام تلصق بعظام الذراع فضربها مثلا وجعل كلابا كالضبع فى الحمق وكان كلاب بن ربيعة بن عامر ينسب الى النَّوْك والضبعُ عند العرب من احمق الدوابّ يزعمون ان الرجل اذا اراد صيدها يقول لها خامرى امّ عامر اى ادخلى الخمر وهو ما تستتر فيه وتستكنّ به فتدخل جحرها فتُصاد وفتح حينَ لاضافتها الى غير متمكّن ويجوز جرّها على الاصل ؟ Sch.

9 Damit müsste das لا المشبّهة بليس gemeint sein. I. J. § 38, S. ١٣٤ Z. 1—4.

10 Sie stehen also wie im folgenden Verse شاب قرناها.

11 بنى شاب قرناها اى بنى العجوز الراعية ومعنى تصرّ تشدّ الضرع لتجتمع الدرّة فتحلب والقرن الفَوْد من الشعر فى جانب الرأس ؟ Sch.

12 وهذا التفسير كانّه اسهلُ وانما صار عنده اسهل لان المحذوف خبرُ حرج وهو ظرفٌ وحذفُ الخبر فى النفى كثيرٌ كقولنا لا حولَ ولا قوّةَ الّا بالله اى لا حول لنا وقد قال بعض النحويين لا انا حرجٌ ولا انا محروم فحذف المبتدأ ؟

13 Sir. erklärt dies als عطف البيان (also: dieser, Abd., geht fort) und sagt wie Sib., es wäre كالوصف. Er zählt die Erklärungsarten des Sib. so auf: 1) die mit Ergänzung von هذا oder هو vor منطلق, 2) die als خبر بعد خبر (wie حلوٌ حامضٌ), 3) die als عطف البيان, 4) die als Badal (بدل نكرة من معرفة).

14 Zwei Z. 11—14, und zwei am Anfang des §. Vgl. die vorhergehende Anm. von Sir.

§ 120.

1 I. J. ٢٣٥ Z. 10 ff.

2 Ich lese mit der Variante, Ca. und Sir. وينتصب.

3 Vgl. § 117 Anm. 2.

4 Derenbourg S. 75, Gedicht 2 V. 3.
وصف خلاء ديار احبّتها وتنكّرها عليه لتغيّرها بعده وانّه لم يعرفها الّا توهّمًا وتذكّرًا بما عاين من آياتها كالأثافى والرماد وقوله لستّة اعوام اى بعد ستّة اعوام كما تقول كتبت لعشرٍ خلون اى بعد عشرٍ. Sch.

5 Ich lese mit Sir. hier u. S. ٢٢٢ Z. 1 يَذْكُرِ. Die Constr. mit dem Acc. und ب (s. Dozy) auch Jâkût IV S. 113 Z. 17.

6 Im Text scheint etwas ergänzt werden zu müssen, etwa المبنىّ على المبتدا. Sir. hat die Textlesart, erklärt aber, wie übersetzt ist.

7 صُيِّر ist unpersönliches Passivum, welches in فيه sein Subject erhält; s. Fleischer, Beiträge v. J. 1864, 2. Stück, S. 270 u. 271. Kl. Schriften I 913. Uebrigens habe ich „Mubtada" ergänzt, weil Sib. die Zarf-Sätze als Nominalsätze erklärt (vgl. § 121). Sonst werden sie vermöge des im Zarf liegenden Begriffs von استقرّ auch als Verbalsätze erklärt.

8 Im Gegensatze zu هذا, welches الحقّ als Sifa zu sich nehmen kann. Vgl. § 121.

9 D. h. wenn man, um das Vorgestellte vollständig auszudrücken, nur eben das betreffende determinirte Nomen ohne adjectivische nähere Bestimmung zu setzen hätte; an dessen Stelle tritt dann das Personalpronomen als begrifflich vollständiger Ersatz. Fleischer.

§ 121.

1 Wie es sonst im Nominalsatz der Fall ist.

2 مذهب سيبويه ان الاسم يرتفع بالابتداء اخّرتَ الظرف او قدّمته[1] وقال الكوفيون اذا تقدم الظرف ارتفع الاسم بضمير له مرفوعٍ فى الظرف [المتأخر][2] فكان من حجّة سيبويه فى ذلك انّا اذا أدخلنا إنّ نصبنا الاسم وإن كان قبله ظرفٌ كقولنا إنّ فى الدار

---

1) Auch I. J. § 28 erklärt فى الدار رجل als Nominalsatz. 2) Ist zu streichen.

زيدا فلو كان فى الدار يرفع زيدا قبل دخول إنّ لما غيّرتْها إنّ عن العمل كما انّا لو قلنا
إنْ (1 يقوم زيد لم يجز ان يُبْطَل عمل يقوم بل يقال إنْ يقوم زيد بمعنى انّه يقوم زيد
فلمّا كانت العرب تنصب ذلك مع تقديم الظروف علمنا ان ارتفاعه بالابتداء (2 وممّا
يدلّ على بطلان ما قالوه إجماعُهم على جواز فى داره (3 زيدٌ وإن كان زيد مرفوعا بالظرف
فلا يجوز اضماره قبل الذكر وليس النيّة التأخير وانّما يجوّز سيبويه واصحابُه فى داره
زيدٌ لان النيّة زيدٌ فى داره٥

3 Ich möchte لانّ statt الّا انّ lesen. Dagegen Fl.: الّا أنّ ist richtig: „nur dass (in عبدُ الله اخوك) das عبدُ الله, mag es voran- oder nachgestellt werden, als logisches Mubtada im Nom. steht", wogegen dasselbe in فيها عبدُ الله begrifflicher فاعل des in فيها liegenden استقرّ ist. — Ich kann dies nicht für den Sinn der Worte des Sib. halten. Denn dieser erklärt auch فيها عبد الله als Nominalsatz (Z. 14 f. u. Sir. Anm. 2).

4 Vgl. I. J. ١٠٩ Z. 24 — ١١٠ Z. 3.

5 الشاهد فى رفع ناقع خبرًا عن السمّ على إلغاء المجرور ولو نُصب على الحال والاعتماد فى الخبر على المجرور لجاز وصف خوفه للنعمان بن منذر وأنّه يبيت هيبةً له مبيتَ السليم والناقع الخالص ويقال هو الثابت٥ (Derenbourg S. 76 Gedicht 2 V. 11). Sch.

6 وكانّ قائلا قال لسيبويه انّ بكَ لا يشبه فيهَا لانّ بكَ عبدُ الله لا يتمّ الكلام به وفيها عبدُ الله يتمّ الكلام به فأجاب عن هذا بانّ العامل الذى يتمّ به الكلام والعامل الذى لا يتمّ به الكلام سوآء لا يتغيّر الا ترى انّ كان عبد الله لا يكون كلاما وضرب عبدُ الله كلامٌ وعملُهما واحد٥

7 D. i. weil Worte, die einen Nomin. und (zugleich) einen Acc. regieren, gleichviel ob in vollständigen oder nicht vollständigen Sätzen (wie كان الناقصة und seine Schwestern ohne Chabar) diese Fähigkeit in beiden Fällen haben. Ebenso ist der Satz بكَ زيد ماخوذ zu beurtheilen wie فيها زيد قائم, obgleich فيها زيد einen vollständigen Satz bildet, بكَ زيد aber nicht.

8 Der Vers im Lisân unter هبج, wie denn هَبِجٌ offenbar die richtige Lesart ist. Der Lisân erklärt سافر اللحم durch قليل اللحم und schreibt den Vers dem ابن مُقْبل zu. هَبِجَ erklärt er durch انتفخ وتقبّض. هَيِجٌ findet sich nirgends. Ein ähnlicher Vers steht im Lisân und Tâg unter سفر, nämlich

* لا سافر اللحم مدخولٌ ولا هَبِجٌ * كاسى العظام لطيف الكشح مهضوم *

Hier scheint ein Pferd beschrieben zu werden. Schant. erklärt unsern Vers:

---

1) Mit zu subintellegirendem ضمير الشأن.

2) Mit خبر مقدّم بنيّة التأخير

3) D. i. in seinem eigenen Hause.

وصف امرأة شبّهها بالغزال هذه صفته والسافر المنكشف الظاهر والنّى الشحم والهبج المتورّم والودع الخرْز؞

9 Was die ursprüngliche Stellung des Zarf ist, wenn er فضلة ist. Vgl. ٢٢٣ Z. 6.

10 Letzteres wäre nöthig, wenn der Zarf selbst Chabar, also nicht suspendirbar wäre. اسم ist hier s. v. w. Mubtada.

11 Ich vocalisire فَرْغَبَتُه فيه. Statt فيه sollte فيك stehen. Doch ist dies eine der Incongruenzen der Grammatiker. Fl.: „Der Nominalsatz رغبتُه فيه stellt die Unentbehrlichkeit von فيه zum Abschluss des Satzes dadurch hin, dass in ihm der Zarf die ganze zweite Hälfte des Satzes bildet."

12 هِىَ عند سيبويه مبتدأ وللذين آمنوا خبره وخالصةً منصوب على الحال والعاملُ فيها اللام على تقديرِ استقرّ فان قال قائل الحال مستصحَبة[1] فكيف تكون خالصة فى يوم القيامة والتى هى لهم فى الحيوة الدنيا [بعضها] قيل له الحال على كلّ حال مستصحبة وقد يكون الملفوظ به من الحال متأخرا بتقديرِ شىء مستصحب كقوله تعالى فادخلوها خالدين وقد عُلم ان الخلود ليس فى حال دخولهم وتقديُره ادخلوها مقدّرين الخلودَ او مستوجبين الخلودَ .... ولو قيل للانسان ادخل الدارَ فقال فما اصنعُ فيها لجاز ان يقال ادخلْها آكلاً فيها شاربًا على معنًى مقدّرا ذلك ومستوجبًا؞

13 Bei I. J. ٢٤٢ Z. 19 wird diese Erklärung verworfen.

14 Das هو geht auf das Suffix in خبره d. i. auf den ضمير von المبتدأ zurück. Dies wird hinzugefügt, weil der Zarf, nachgestellt, häufiger ملغى ist als vorangestellt. Vgl. die Uebersetzung zu S. ٢٢٣ Z. 16.

15 اراد بالخير المعروف وكنى بالاصل والفرع عن جميع البلاد؞ Sch.

16 D. i. während gleichzeitig ihr Vater als edelmüthig zu preisen ist.

§ 122.

1 I. J. § 7. Fleischer, Beiträge Stück 3 S. 266 ff. Kl. Schr. I 150 ff. Kâmil ٧٨, Z. 5 ff.

2 D. i. einen ihm als Individuum zukommenden Eigennamen.

3 Auch bloss الحارث d. i. der Beutemacher. Vgl. die lexx.

4 اسم mit ähnlicher Bedeutung wie ازم?

5 Etymol. ursprünglicher als تَعْلَب, wo das Bâ prosthetisch ist. Vgl. שׁוּעָל von שׁעל urspr. hohl sein (also der Fuchs als Höhlenbewohner).

6 دَأَلان eig. Inf. von دأل in der Bedeutung von ختل. Man sagt أختل من ذئب.

7 So erklären der Tâg und M.-al-M. „weil er dem weiblichen Schaf (رِخْل) nachstellt wegen seiner Schwäche und Güte."

---

1) s. v. w. gleichzeitig.

8 So wohl aus sprachlicher Ironie. Nach den Orig.-lexx. ist عامر Name des Jungen der Hyäne. Eine andere seltsame Erklärung bei De Sacy, Chrest. II S. 402 im Comm.

9 Der Plural auf ein Einzelwesen übertragen للمبالغة. Diptotisch لانه علم على صيغة الجمع الاقصى

10 Weil sie sich mit ihrem Koth beschmutzt. Die Form فَعالِ ist wohl ursprünglich Infinitivform. Ebenso nachher قثام.

11 جَيْأَلُ diptotisch للعلميّة ووزن الفعل لانه على وزن بَيْطَرَ (M.-al-M.).

12 عنثل Nebenform zu عِثْيَل, und dies in der Bedeutung von عِثْوَلّ.

13 Ist معدول von قاثِمٌ wie عُمَرُ von عامِرٌ.

14 قال ابو عُبَيْدة يقال للذئب ابو غسْلةَ وابو مَذْقة[1] وقال ابو زياد يقال للذئب ابو ثمامة ويقال للابيض ابو الجَوْن وللاسود ابو البيضاء ويُدعى الاعمى ابا البصير وقال الاصمعى يدعى القِرْد ابا قَيْس قال ويقال لطائر فيه الوان من سواد وبياض يتغيّر فى النهار ألوانًا ابو بَراقش[2] ومن الكُنَى بالامّهات يقال للداعية امّ حَبَوْكَرَ وامّ نارٍ وامّ خشّافٍ وامّ الرُّبَيْق وامّ اللُّهَيْم[3] ويقال للامر الذى لا مَنْفذَ له امّ صَبُّورٍ وأنشدوا

* أَوْقَعَهُ الله لسُوء سَعْيِه * فى أمّ صَبُّورٍ فأَوْدَى ونَشِبْ[4] *

ومن كُنَى الحمر امّ لَيْلَى وأمّ حُنَيْنٍ وامّ زَنْبَقٍ وامّ الخَلّ قال مِرْداس بن حزام الباهلى

* رَمَيْتُ بأُمّ الخَلّ حَبّةَ قلبه * فلم ينتعش منها ثلاثَ لَيالِ *

وأمّ عَجْلانَ طائرٌ اسود ابيضُ اصل الذنب من تحته وربّما كان احمر واسمه الفَتّاح ومن اسماء البَنين[5] ابن دايَةَ للغراب وابن جَلَا للرجل المنكشف الامر ومثله ابن أَجْلَى كما قال الراجز

* لاقوا به الحَجّاجَ والإصحارَ * به ابنَ أَجْلَى وافق الإسفارا[6] *

ويقال ابن مِقْرَض لدويبّة أكحل اللون له خُطَيْمٌ طويلٌ وهو أصغر من الفارة وابن طابَ

---

1) Ist nomen vicis von مذق اللبن اى مزجه بالماء. Vgl. den Ausdruck von mit Wasser verdünnter Milch هل رأيتَ الذئبَ قَطْ in dem Verse bei I. J. ٣٧٣ Z. 24.

2) Hier werden die Verse I. J. ٤٠ Z. 23 u. 24 citirt.

3) Die beiden Diminutiva stehen للتعظيم.

4) Lisân: نشب فى الشىء اذا وقع فيما لا مَخْلَص له منه

5) D. i. die mit ابن zusammengesetzten. Vgl. I. J. S. ٤١

6) Der Vers im Lisân unter جلا mit der Erklärung لاقوا به اى بذلك المكان وقوله الاصحار وجدوه مُصْحِرًا ووجدوا به ابن أجلى كما تقول لقيت به الاسدَ والإسفار الصبح وابن اجلى الاسد وقيل ابن اجلى الصبح

عِذْقٌ بالمدينة ويقال ايضا عِذْق بن حُبَيْق وابن جَمِيرٍ الليلة التى لا قمر فيها وابن سَمِيرٍ[1] الليلة ذات القمر ومن اسماء البنات ابنة الجبل الصَّدَى وبنت الارض الحصاة ويقال ايضا لنبت يشبه القُلَّاعَ بنت الارض ويقال ما كلّمته ببنت شفة اى بكلمة وبنات أَسْقَعَ المعزى وكذلك بنات بَعْرة

15 Chabar steht auch hier, wie aus Z. 22 deutlich wird, in der Bedeutung von Hâl. Sinn: Diese Eigennamen können keine (indeterm.) Sifa annehmen, sondern statt derselben steht der Hâl.

16 Damit scheint gesagt zu sein, dass man nur seine Eigenschaften in's Auge zu fassen braucht, nicht die Person selbst.

17 Bei I. J. § 6 werden dergleichen Thiereigennamen aufgezählt.

18 وكان ابو العباس يذهب الى ان ابن أَوْبَرَ نكرة ويستدلّ على ذلك بادخال الالف واللام عليه فى بيت وهو[2]

* ولقد جنيتُك أَكْمُؤًا وعساقلًا * ولقد نهيتُك عن بنات الأوبر *

والقول ما قال سيبويه وهذا البيت اضطرّ شاعره الى ادخال الالف واللام كما ادخل ابو النجم فى قوله * باعد امّ العمرو من أسيرها[3] *

19 Lies mit Sir.: هذه الحيّة التى من امرها

20 اوى in der Bedeutung von عوى? Nach den Arabern ist es die Form أفعل

21 امّ جبين wohl besser als امّ حبين. Vgl. I. J. ٣٣ Z. 9 ff.

22 Wegen ihrer weissen Farbe, erklärt von I. J. ٣١ Z. 11. 12.

23 Vgl. I. J. ٣١ Z. 6 ff. und Fleischer, Beiträge IV von 1867 S. 287; Kl. Schr. I 272.

24 z. B. حمار قبّان und سامّ ابرص

25 Sir. giebt als Erklärung bloss يدخله التعجّب كقولك هذا الرجل وهذا الاسد Dadurch wird nicht klar, was mit dem تعجّب gemeint ist. Vielleicht dasselbe wie S. 225 Z. 5 mit تعنى كماله. Aber gewiss ist Z. 9 mit der Variante هذا الرجل zu schreiben.

26 D. i. zu den Nomin. demonstr.

27 يعنى رجل واسد لانه يتصرّف فى ضروب من المعانى وابن عرس يراد به معنى واحد واستغنى به Die verschiedenen معانى der Appellativa sind Z. 8 aufgezählt.

28 كانت كنيته هى الاسم وهى الكنية heisst: Seine Kunje ist zugleich das Ism und die Kunje.

29 ابن مطر دويبّة حمراء تظهر غبّ المطر

30 Nicht مقبلًا als Hâl, wie man erwarten sollte, wenn ابن عرس determinirt ist.

31 D. i. so dass mukbilun خبر بعد خبر ist.

---

1) In der Bedeutung von مُسامِر.

2) Vgl. Lisân und Tâg unter جنى.

3) I. J. ٥١ Z. 3 u. 18 mit Erklärung.

32 Bei I. J. ٣١ Z. 21 ff. ist قَفْقَفْ allein لقب mit der Bemerkung يُشبَّه بها الكبير

33 In Z. 20 ist doch wohl zu lesen يَجْعَل (اى القائل) wie vorher له = للقائل

34 Wie der دَخيل unter den Menschen der Eindringling, Einschleicher ist.

35 لها جىء به اى للمعرفة جىء بالعَلَم،

36 لان امّه وضعت غيره فصار لها لبن،

37 Die drei nächsten Verse auch bei I. J. ٤.

38 Das zweijährige Kameel ist der Verspottete, das neunjährige der Dichter selbst. Sch.

39 وصف اباريق خَمْرٍ مسدودةَ الرؤوس بالقزّ وشبّه رقابها فى الاشراف والطول برقاب الغرانيق وهى بنات الماء اذا فزعت من الرعد فنصبت اعناقَها، Sch.

40 Nach Sir. verspottet der Dichter zwei Stämme, welche ihm beide unbedeutend scheinen (كلاهما لا فضل له). Er sagt:

البيت منسوب الى الفرزدق وهو لغيره لان نهشلا اعمامه وهم نهشل بن دارم والفرزدق من مجاشع بن دارم وهو يفخر بنهشلٍ كما يفخر بمجاشع وقال * كانّ اباها نهشلٌ او مجاشعُ *

41 وصف انه ورد ماء فى فلاة من الارض على غير قصده والاعتساف ان يركب رأسَه على غير هداية فى وقت من الليل قد كبّدتْ فيه الثريّا السماء وصارت على قمّة الرأس فشبّهها فى ارتفاعها وتقارب نجومها فى رأى العين لتكبيدها السماء بابن ماء قد حلّق فى الهواء اى استوى طائرا فيه والحالِقُ الهواء، Sch.

42 الشاهد من البيتين ان صيام صفةٌ لاولاد فأولادُ احقبَ نكرة فعُلم ان احقب نكرة لان المضاف اليه نكرة ومعنى البيت كانّا على حمير قد لاحها اى عطّشها (ضمّرها .Sch) جنوبٌ ذوتْ عنها التناهى اى جفّتْ عن الجنوب والتناهى هى غُدْران الماء والمستنقعات وأنزلت الجنوبُ بهذه الحمير يومَ ذَبابِ السبيب وهو يومُ حرّ احتاجت فيه الى تحريك أذنابها ورمىُ السفا عطفٌ على جنوب كانه قال لاحها جنوبٌ ورمىُ السفا كقولك قام وزيدٌ عمروٌ([1]) ومعنى أنفاسها أنوفها والسَفَى شَوْك البُهْمَى وصار ما يصيب أنوفها من ذلك بمنزلة السهام انما يريد ان هذه الحمير أسرعُ ما تكون فى هذه الحال لما عليها من الانزعاج،

43 وصف ضمرها وانطواء بطونها لتُشبه الرواحل، Sch.

---

1) Sch. nennt dies ein معطوف مقدّم

§ 123.

1 Das Suffix in صفته geht auf شىء zurück.

2 Scheint sich auf ٢٢٩ Z. 8 zu beziehen.

3 Vgl. über diesen und die folgenden Eigennamen I. J. § 11.

4 هو رجل من بنى كلاب وهو خُوَيْلد بن نُفَيْل بن عمر بن كلاب وذكروا انه كان يطعم الناس بتهامة فهبّت الريح فسفت فى جفانه التراب فشتمها فرمى بصاعقة فقال فيه بعض بنى كلاب

* انّ خويلدا فَابْكى عليه * قتيل الريح فى البلد التهامى *

ثمّ عُرِّف بعض اولاده بابن الصعق حتى اذا ذكر ابن الصعق لم يذهب الوهم الى غيره وكان اشهر ولده واكثرهم مالا واغزرهم شعرا وأشجعهم للعدوّ وألزمهم للحروب واسرعهم الى الوقائع ٥

5 Es ist der Dichter جابر بن رألان الطائىّ السِنْبِسىّ

6 Ist سُوَيْد بن كراع التكلىّ

7 Welche auch ohne Art. als Eigennamen gebraucht werden.

8 S. ٢٢٤ Z. 22 ff.

9 Sir. erklärt diese Eigennamen als gesetzt

تفاؤُلاً وترجّيًا ان تصير فيهم تلك الاشياء ٥

10 Sir. vergleicht damit رجل نِقابٌ

(ينقب عن غوامض العلم ويفطن لها بمعنى ناقب)

11 وزنه فَيْعُول ومثله ممّا اشتُقّ للفاعل قَيُّومٌ وصَخْرَةٌ صَيْخُودٌ ٥

12 فَعَلان فى موضع فاعل كقولهم العَدَوان للعادى من العَدْو والغَدَوان للغادى وهو السائل وكذلك صلتان وهو النشيط الشديد ٥

13 Im Satze ist جاء Sifa und قد لزمه Hâl.

14 يكون علمُ ذلك قد دَرَسَ ولم يقع الى اهل عصرنا ٥

15 D. i. sie haben ebenfalls beständig den Art.

16 So dass حسنةً und بيّنين Hâl und nicht Sifa sind, und die beiden Eigennamen, obwohl im Plural und Dual stehend, determ. sind.

هذا يجوز فى كلّ اثنين يصطحبان ولا يفارق احدهما صاحبه ٥ (Vgl. Jakut.)

17 Offenbar نعنى zu lesen wie Z. 11.

18 So dass also nicht der Dual als solcher Eigenname ist wie in ابانان, sondern nur die Singulare.

19 Der Zusatz حيث كان من الاناسىّ والدوابّ stört.

20 اكثر الناس على ان سنّة العمرين سنّة ابى بكر وعمر واختاروا التثنية على لفظ عمر لانه مفردٌ وهو اخفّ فى اللفظ من المضاف ومنهم من يقول اختير لفظُ عمر لطول

ايّامه وكِبَرِه وهذان الاسمان وان كان احدهما قد أُتبع صاحبه فى اللفظ وليس باسمه فى الاصل فقد صار فى حكم اسمَيْن كلٌّ واحد منهما من امّة كلّ واحد منهم عم وذلك على مذهب يستعمله العرب طلبًا للتخفيف كقوله * لنا قَمَرَان والنجومُ الطوالعُ * فانما اراد الشمس والقمر والزَهْدَمان فيما ذكر ابو عُبَيْدة زَهْدَم وكَرْدَم ابنا قيس والابوان الاب والامّ ء

§ 124.

1 I. J. § 180 und 182.

2 Nach Sir. ist حشو s. v. w. صلة. Sir. vergleicht die Nothwendigkeit des اسم hinter يا ايّها

3 حمل غير على مَنْ نعتًا لها لانها نكرة مبهمة فوُصفت بما بعدها وصفًا لازمًا يكون لها كالصلة والتقديرُ على قومٍ غيرِنا ورفعُ غيرِ جائز على ان يكون مَن موصولة وبحذف الراجع اليها من الصلة والتقديرُ مَن هو غيرنا والحبُّ مرتفع بكفى والباء فى بنا زائدة مؤكّدة والمعنى كفانا حبُّ النبىّ ايّانا وهجرتُه الينا ء (I. J. ٤٨٣ Z. 3).

4 Der Vers im Diwan ed. Boucher S. ١٠٢ Z. 5 von unten. — Andere Beispiele von indeterm. nach Sir.: مررت بمن طيّبٍ u. رأيت من منطلقا

5 D. i. als خبر بعد خبر. Noch andere Erklärungen giebt Beiḍâwî.

6 Sondern dass die anderen Nomina ohne Sifa stehen können, من und ما aber nicht.

7 Statt dieses Beispiels, dessen Erklärung als Sifa nicht stichhaltig ist, möchte ich verweisen auf مررت برجل مّا was die Araber erklären durch مررت برجل هو شىءٌ wo also ما ohne Sifa steht; und auf نعمّا هى wo هى nicht Sifa, sondern nur بدل oder عطف البيان zu ما sein kann. Vgl. I. J. ٤٧٧ Z. 7 ff.

8 Dann ist zu übersetzen: Dies ist ein Mann (من = رجل als موصوف), den ich kenne, ein fortgehender; und es sind zwei Sifa vorhanden.

9 الخبر فى هذا ونحوه عند اصحابنا محذوف وتقديره انك وخيرا مقرونان ومَا زائدة وهى لازمة عوضًا من المحذوف ومثل هذا كلّ رجل وقرينه وكلّ انسان وضيعته عند اصحابنا البصريين الخبر محذوف وتقديره كلّ رجل وقرينُه مقرونان (I. J. ١١٩ Z. 14 ff.) وعند الكوفيين الواو بمعنى مع وهى الخبر ء (Vgl. die Orig.-lexx. und Lane unter خير).

10 لان الصلة فى مَن ومَا احسن من الصفة ء

11 Dass die auf مَن und مَا folgende Sifa ebenso wie die Sila einen äusserlich ausgedrückten عائد nöthig habe, kann nur vom Sifa-Satz gelten, wie ربّ من تغتشه (Z. 14; vgl. Z. 8). Die Correctheit von Constructionen, wie من منطلقٌ als Sifa hat Sib. selbst S. ٢٣٠ Z. 10 u. 17 gelehrt. Dass er hier dies Beispiel für incorrect erklärt, verstehe ich nicht.

12 نحن محسودون لشرفنا وكثرة مالنا والحاسدُ لا ينال منّا الّا اظهارَ البغضاء لنا لعزّنا وامتناعنا ء (Der Vers bei I. J. ٤٨٢) Sch.

13 Bei I. J. ٤٧٦ und ٤٧٧

§ 125.

1 Vgl. I. J. ٣٢٤ Z. 13 ff.

2 Die folgenden Verse sind nicht Belege dafür, dass der abhängige Gen. mit einer indeterm. Sifa verbunden wird, sondern dass das Nomen regens damit verbunden wird, wie diese Phrasen in den Beispielen S. ٢٣١ Z. 19. 20 selbst als Sifa stehen.

3 معارز erklärt Sch. durch منقبض عنه. Vgl. den Lisân u. Tâg unter عرز.

4 I. J. ٤٢٢ und ٤٢٣, wo auch der vorhergehende Vers, mit Erklärung.

5 Weil beide Heere zu demselben Stamme gehörten. Vgl. I. J.

6 Vgl. رجلٌ اىُّ رجلٍ (اى كامل فى الرجوليّة). ما steht للتوكيد.

7 D. i. wenn es im Sinne des Präsens oder des Futurs steht.

8 Anders (durch die Lesart معصفة veranlasst?) erklärt Sch.:

وصف منزلا تردّدت عليه الرياح فعفتْ آثاره وطمست رسومه ومعنَى ولهت حنّت جعل هبوبها عليه كحنين الناقة على ولدها اذا فقدته والمُعْصِفة الشديدة الهبوب والهوجاء الحمقاء وصفها بذلك لاضطرابها وهبوبها من كلّ وجه واللبّ العقل وزبرُه احكامه وقوّته وأصل الزبر إحكام طىّ البئر والزبر البئر المطويّة فاذا لم تُطو البئر انهارتْ فضُرب مثلا لمن لا عقل له ولا رأى ؎

9 Denn hier findet ebenso eine nähere Bestimmung durch ein indeterm. Nomen, in welchem der Sing. statt des Plurals steht, statt wie in اوّل فارس. Sir.:

المميّز واحد منكور لانه اخفّ لفظ يدلّ على النوع ولا تدخل عليه الالف واللام ؎

10 So dass nicht رجل, sondern هذا — ذو الحال ist. Vgl. I. J. ٢٣٥ Z. 10 ff.

11 Vgl. über diesen Hâl, welcher قبيح, aber جائز ist, I. J. ٢٤٢ Z. 21 ff.

12 Nach der Erklärung des M.-al-M. مقدارَ ما اخذ القاعدُ من المكان. قعدةً رجل als Hâl im Acc.

13 معنى ما يكون من اسمها ما يكون صفة لها ؎

14 Das folgende Beispiel ist doch wohl kein Vers.

15 Ueber den Hal der indeterm. Nomina sagt Sir.:

الحال من المعرفة كالحال من النكرة فيما يوجب العاملُ غير ان الحال من النكرة ينوب عن معناه الصفةُ والصفة مشاكلة للفظ الاول وذلك قولك جاءنى رجل راكب فى حال مجيئه ولست تريد بيان رجل فى حال اخبارك واذا قلت جاءنى رجل راكبًا فذلك المعنى تريد[1] فكرهوا العدول عن لفظ مشاكل للفظ الاول الى لفظ يخالفه فلذلك آثروا الصفة فى النكرة على الحال ؎

16 Weil jeder Hâl auch Sifa eines indeterm. Nomens sein kann.

17 Anders I. J. ٢٤٢ Z. 21 ff.

---

1) So dass also ein Unterschied zwischen Sifa und Hâl auch bei der نكرة vorhanden ist.

18 Ich lese فَتَلَبَّسَ in der Bedeutung von تَتَلَبَّس.

19 D. i. als Fâ'il oder Object von einem Verbum, oder als اسم إِنَّ. S.

§ 126.

1 لا يُتكلّم به مبتدأ وانما يتكلّم به اذا جرى ذكرُ قوم فتقول مررت بكلّ اى مررت بكلّهم فتستغنى بما جرى من الكلام ومعرفة المخاطب بما تعنى عن اظهار الضمير وصار ما عرفه المخاطب ممّا تعنى به مُغْنِيًا عن وصفه ولم يوصف به ايضا لانهم اقاموه مقام الضمير والضمير لا يوصف ولا يوصف به اذ لم يكن تحلية لا يقال مررت بالزيدين كلِّ كما لا يقال مررت بكلّ الصالحين ۶

Der Grund also, weshalb sie nicht als Sifa stehen, ist nach Sir. der, dass sie, wie die Pronomina, keine Beschreibung (Eigenschaft) ausdrücken, und der Grund, weshalb sie keiner Sifa bedürfen, scheint zu sein, dass die vorausgesetzte Bekanntschaft des Angeredeten mit dem, was der Sprechende meint, und das اضمار des abhängigen Gen. sie dem Pronomen annähert und eine nähere Bestimmung entbehrlich macht.

2 In welchen أَيُّها eingeschoben werden muss. Vgl. I. J. § 52.

3 Statt لالاه. Nach Anderen, wie محمّد بن يزيد, ist das übrig gebliebene Lâm (اللام المبقاة) das des Präfixes, weil dies لمعنى eintritt und ursprünglich Fatḥ hat. S.

4 Ich lese mit der Variante ولبيس als Hâl.

5 Die Auslassung der Präpos. ist zulässig, wenn Sätze mit أنْ folgen, z. B. رغبت ان اصحبك und أيقنت ان زيدا خارج, aber nicht, wenn Infinitive oder andere Nomina folgen; also ist zu construiren رغبت فى صحبتك und أيقنت بخروج زيد. Doch wird von Ru'ba überliefert, dass er auf die Frage كيف اصبحت geantwortet habe خيرٍ statt بخير, und von Beduinen مررت برجلٍ إن صالحٍ وإن طالحٍ. S.

6 Sir. citirt den Vers I. J. ٣٨١ Z. 8.

7 Damit steht nicht in Widerspruch, dass Sir. Anm. 1 sagt لا يتكلّم به مبتدأ. Denn hier steht مبتدأ nicht in der Bedeutung des grammat. Terminus, sondern der Sinn ist: Man fängt die Rede nicht damit an, ohne dass die Erwähnung des im Sinne behaltenen Nomens vorhergegangen ist.

8 جميع im Sinne von مجموع nach Beiḍâwî.

9 Es sollte eigentlich nur als Sifa (Ta'kîd) stehen. Es steht aber auch als Mubtada لان الابتداء بكلّهم بعد كلام يجرى مجرى التوكيد. Das Mubtada ist etwas als bekannt Vorausgesetztes, während das Chabar etwas Neues bringt.

10 Hier gehört كلّهم zwar zu dem Satz, welcher das خبر إنّ bildet, ist aber innerhalb dieses Satzes Mubtada. كلّهم im Acc. wäre Sifa (Ta'kîd).

11 In der Bedeutung ähnlich رجل كلّ رجل Vgl. I. J. ٣٩٩ Z. 13 ff.

12 Sondern in der Bedeutung der صفات المدح والذمّ, welche nach I. J. ٣٩٩ Z. 14 freilich auch eine Zusammenfassung der Vorzüge enthalten, aber nicht eine Zusammenfassung von etwas vorher Erwähntem. S. In der Bedeutung des Zusammenfassens würde man nach Z. 23 ff. كلّ شاة ohne vorhergehendes شاة sagen können, abweichend von كلّ mit Suffix. Der Satz stört den Zusammenhang und würde besser S. ٢٣٥ Z. 1 hinter بهما stehen.

§ 127.

1 I. J. § 83.

2 Vgl. über diese Constr. Sib. § 108.

3 Regens des Hâl ist entweder der im حرف التنبيه liegende Imperativ, انتبهْ oder das in ذا als اسم الاشارة liegende Verbum أُشيرُ. Vgl. I. J. ٢٣٥ Z. 10 ff.

4 جعل سيبويه هذه جُبّتك خَزًّا حالا لانّ الجبّة ليست بمقدار يُقدّر به الخزّ فيجرى مجرى راقود وِنْحْيٍ والاناء وعشرين وقال ابو العبّاس خطأ ان يكون حالا انما هو تمييز وقد مضى الكلام فيما يجعله سيبويه من الاجناس احوالا ،

5 In allen 3 Fällen ist die Rection eine unmittelbare und nicht, wie bei der Sifa eine mittelbare.

§ 128.

1 هو ان يكون محمولا على اعرابه وذلك النعت ،

2 دِنْىٌ مصدرٌ فى الاصل ولا يخبر عنه ولا يكون خبرا وأصلُ دِنْيًا دِنْوًا لانه من دَنَا يَدْنُو فقلبوا الواو ياء لان بينهما وبين الكسرة نونا وهى خفيّة ودنيا ليس بمتمكّن لانه لا يقال هذا ابن عَمّ دِنْىٌ ولا مررت بابن عمّ دنيٍ ودنيًا فى معنى دانيًا منصوب على الحال والعامل فيه معنى ابن عمّى كانه قال يناسبنى دنيًا ،

3 بيتَ بيتَ وضعا فى موضع مصدر وذلك المصدر فى موضع الحال ،

Vgl. I. J. ٥٩٧ Z. 1 ff.

4 يكون مصدرا بمعنى وُزِن وَزْنًا وحالا بمعنى موزونا والذى ساق عليه الكلام ان يكون فى موضع الحال ،

5 كانه قال تكريرا وتضعيفا فى معنى مضاعفة ومكرّرة ،

Das Beispiel entspricht den oben erwähnten nicht in Annexion stehenden Infinitiven.

6 Wo اضعافَها in Annexion als Hâl steht, wie oben حسبه.

§ 129.

1 Dieser § ist bei Sir. (mit Recht) mit dem Vorhergehenden verbunden.

2 قال ابو العباس قلبًا معناه قد تقلّب فى العرب اى دار فى انسابها قال ابو سعيد ويجوز ان يكون أخذ من قَلَبَ قَلْبًا[1] كانه فُتّش ونُقّى من العيب ،

1) In der Bedeutung تصفّح. Vgl. die Orig.-lexx.

3 So dass مَحْضٌ im Sinne von مَاحِضٌ steht, wie رَجُلٌ عَدْلٌ S.

4 لم يستعمل الّا صفةً لانه اسم ليس بمصدر وليس له فعلٌ يتصرّف٠

5 Nach Sir. ist der Acc. des determ. Infinitivs zulässig als Masdar (mit subintellegirtem verb. fin.).

6 الذى يعنى به فيما يقول انه منه ما كان نعتًا له جاريًا عليه وما ليس منه ما ليس بنعت له جارٍ عليه وقد عبّر عنه بعض اصحابنا بانّه ما كان تمامًا له ويبيّن ان دنيا وجدّا فى قولك هذا ابن عمّى دنيا وهذا حَسِيبٌ جدّا ليسا بنعتين فيكونا من اسم الاول ولا هما الاوّل لانهما مصدران والاوّل ليس بمصدر ولم يكونا نعتين للاول لانهما غير متمكنين ولا يُخبر بهما عن الاول لا يقال هذا دنىٌ وهذا جدٌّ واذا لم يُخبر بهما فهما من النعت بهما ابعد لانه قد يُخبر بما لا يُنعت به لانك تقول خاتمُك فضّةٌ ولا تقول مررت بخاتمٍ فضّةٍ٠

7 Mit النى beginnt das خبر انّ. Besser würde النى ganz fehlen.

8 D. i. welche wesentliche Eigenschaften derselben ausdrücken. Vgl. die Ueberschrift von § 128.

9 Sifa steht hier in weiterer Bedeutung, so dass sie auch den Hâl (also auch das Temjîz) und das Masdar unter sich begreift. Sir.:

انما ذهب فى ذلك الى ما يتعلّق عليه (اى على الاسم) ويبيّن به ولم يذهب الى الصفة النى هى نعت٠

10 D. i. welche als Chabar (oder Hâl), aber nicht als نعت stehen können. S.

11 Im zweiten Fall als Hâl, im dritten als Temjîz oder Maṣdar (Sib. ٢٣٩ Z. 11—14 und Sir. oben Anm. 5).

§ 130.

1 I. J. § 78.

2 تقدّم صفةُ ذلك المنكور عليه لضرورة عرضت لشاعر ويجوز نصب قائم فى المسألتين جميعا امّا فى هذا رجلٌ قائما فالعامل فيه التنبيه او الاشارة وامّا فى الدار رجلٌ قائما فالعامل فيه الظرف٠

3 Nach dem لفظ, während es معنًى zum Chabar gehört (اى هى دارٌ قائم). Vgl. I. J. ١٠۴ Z. 20 ff. u. ١٠٥ Z. 7. Wegen dieser doppelten Auffassung übersetze ich مبنىّ عليه Z. 9 (vgl. Z. 6) durch „zweiter Satztheil."

4 Was nach I. J. S. ٢۴٢ Z. 21 zwar incorrect (قبيح), aber doch zulässig ist.

5 Vgl. I. J. ٢۴٢ Z. 22 ff.

6 D. i. Frauen mit Gazellenaugen. Vgl. I. J. ٢۴٣ Schant.:

القنا الرماح وقوله فى القنا توكيدٌ وحشوٌ لانّ العوالى قد عُلم انها فى القنا ومنها٠

7 يقول شحوبى وتغيّرُ جسمى لِما أقاسيه من الوجد بك ظاهرٌ٠ Sch.

8 I. J. a. a. O. Schluss des Verses nach Sch.: يلوح كانّه خِلَلُ السيوف Er erklärt:

اى تتبيّن تبيُّنَ الوشى فى خلل السيوف وهى أغشية الاغماد واحدتها خِلّة٥

9 تشبه الاسماء التى اخذت من الفعل٥

10 Weil auch hier eine Trennung zwischen جارّ und مجرور eintreten würde.

11 Denn auch hier sind عامل und معمول durch den Hâl getrennt.

12 ما اتّصل من حروف الجر بالاسماء غير الاماكن فهو صلة للفعل او خبرٌ اسمٍ ولا يجوز حذفُ ما كان فى صلته كقولك زيدٌ راغب فى عمرو واخوك نازلٌ عليك ولا يجوز ان تقول زيد فيك وانت تريد راغبٌ ولا يجوز ان تقول زيدٌ عليك وانت تريد نازلٌ لان هذه الحروف قد يتعلّق عليها اخبارٌ كثيرة مختلفةُ المعانى فاذا حُذفت لم يُدْرَ ايّها يراد فبطل الكلام لانها اخبار ولا بدّ منها وانما جاز ان تقول زيدٌ فى الدار او فى السوق وما أشبهه من الاماكن لان هذه الاشياء محالٌّ لزيد وأن القصد فيها انه قد استقرّ فيها او حَلّها ولا يذهب الوهم فى قولك فى الدار او فى السوق انه يرغب فى الدار او يزهد فيها لمّا عُرف بالعادة ان القصد الى حلوله فيها فصار قولك فى الدار خبرا يتمّ الكلام به٥

13 Den Grund, weshalb in den Zarf-Sätzen dennoch eiue Umstellung von Mubtada und Chabar stattfindet, giebt I. J. ١٠۴ Z. 20 ff.

§ 131.

1 Wo راغب im Nom. stehen muss. Vgl. den ähnlichen Satz Sib. ٢٣٨ Z. 6.

2 صفة hier in der Bedeutung von ظرف. (Vgl. Anm. 3 Z. 6). Sonst heisst es auch فيها فى صلة قائم wie Anm. 3 Z. 7. ساكن ist dann Chabar zu اخوك.

3 وقال الكوفيون ما كان من الظروف خبرا ويسمّونه الظرف التامّ فانّك اذا كرّرته وجب النصب فى الصفة وان لم تكرّره فأنت مخيّر ان شئت نصبت وانْ شئت رفعت واحتجّوا فى المكرّر بقوله عزّ وجلّ (S. 59, 17) فكان عاقبتهما انهما فى النار خالدين فيها وذكروا انه لم يجئ شىء ممّا فيه تكريرٌ من نحو هذا مرفوعا وما ليس فيه تكريرٌ قد جاء بالرفع وبالنصب وممّا يُحتجّ به لهم ان الظرف التامّ اذا نصبنا الصفة فالاوّل من الظرفين خبرُ الاسم وهو الذى يرفعه والثانى ظرفٌ للحال اذا قلت فى الدار زيدٌ قائما فيها ففيها فى صلة قائم وفى الدار ليست فى صلته واذا رفعت فقلت قائمٌ فجميع فى صلته ولا فائدة فى الثانية لنيابة الاولى عنها فاذا كان الظرف ناقصا(1) فالضرورة تقود الى رفع الصفة وحمل الكلام على التكرير والتوكيد ومن حجّة سيبويه انه اذا جاز فيك زيد راغب فيك ودخولُ فيك الثانية وخروجها سواء فى الاعراب جاز ايضا قولك فى الدار زيد قائم فيها وامّا قولهم انه ما جاء فى القران الرفع فيما كُرّر فيه المستقرّ فليس كلّ كلام فصيح جاء فى القران٥

---

1) Wie in زيد راغب فيك

4 Wie in dem Satze فيها زيدٌ قائمًا فيها، wo ebendarum sowohl قائمًا wie قائمٌ stehen kann.

5 In welcher فى الجنّة durch das nachfolgende فيها wiederholt wird und خالدين im Acc. steht. Vgl. Anm. 3 Z. 3 u. 4.

6 In welchen eine solche Wiederholung nicht stattfindet. Sinn: Die Wiederholung hat auf die Constr. keinen Einfluss.

§ 132.

1 I. J. § 24 ff.

2 الابتداء هو تعرية الاسم من العوامل ٥

3 Ich lese mit B und Var. v. A والمبنىّ عليه ما بعده. Vgl. Z. 3.

4 Vgl. meine Schrift „Zum Verständniss des Sibawaihi" S. 15. Hier ist die vierte der dort gegebenen Erklärungen anwendbar.

5 Wörtlich: Es muss an einem Ort oder zu einer Zeit stattfinden.

6 Sondern als stellvertretend für das Verb. fin. Sir.:
اذا نقلت الفعل الى اسم الفاعل فرفعت الفاعل به ولم يكن قبله ما يعتمد عليه قبُح وذلك انه يلزمك ان تقول مكانَ قام زيدٌ وقام الزيدان قائمٌ زيدٌ وقائمٌ الزيدان وقائمٌ الزيدون والذى قبّحه فسادُ اللفظ لا فساد المعنى وذلك انك اذا قلت قائمٌ الزيدان وقائمٌ الزيدون رفعت قائم بالابتداء والزيدون فاعلٌ من تمام قائم فيكون مبتدأً بغير خبر([1] ولو جاز هذا لجاز ان تردّ يضرب زيدا الى ضاربٌ زيدا وزيد فى صلته ولا يكون له خبرٌ والذى يجيزه زعم ان الفاعل يسدّ مسدّ الخبر . . . وانما يرتفع الفاعل باسم الفاعل وينتصب به المفعول اذا كان معتمدا على شىء يكون خبرا له او صفة او حالا او صلة كقولك كان زيدٌ قائما ابوه ومررت برجل ضارب ابوه زيدا وهذا زيدٌ ضاربًا ابوه اخاك ومررت بالضارب([2] اخاك ٥

7 Vgl. I. J. § 28.

8 مفعولا, was alle Mss. haben, kann ich nur auf زيد in dem aus Z. 17 zu ergänzenden, schon jetzt dem Sib. vorschwebenden incorrecten Satz ضاربٌ زيدا beziehen. Vgl. Anm. 6 Z. 5.

9 Ich lese mit Sir. لكيون ohne Wâw. Weit genauer I. J. § 346 u. S. ۱۱۷ Z. 8—16.

§ 133.

1 I. J. S. ۱۱۴ Z. 6 ff. يسدّ مسدّه (Sib. Z. 21) erklärt sich aus I. J. ۱۰۴ Z. 20 ff.

2 Sir umschreibt dies so: اى على ما كان قبله) اذا تقدّم الظرف فرُفع الاسم على ما كان d. i. durch das Inchoativ-Verhältniss. Auch nach I. J. ۱۰۹ Z. 9—12 bildet der vorangestellte ظرف das Chabar und wird von dem nachgestellten Mubtada regiert.

---

1) Nämlich unter der oben angegebenen Bedingung (اذا نقلت الفعل الى اسم الفاعل), nicht wenn قائم als vorangestelltes Chabar eines Inchoativsatzes angesehen wird.

2) Hier ist das Particip صلة zum Artikel, welcher die Stelle des اسم موصول vertritt.

3 انما اراد ان تقديم أَيْنَ وكَيْفَ لم يجعلهما اسمين وكذلك تقديمُ فيها وما أشبهه غير انّ أين وكيف يلزمهما التقديم بسبب الاستفهام ؏

§ 134.

1 Vgl. I. J. ١١٩ Z. 4 ff.

2 دخلت لَوْ على جملتين مبنيّتين على فعل وفاعل نحو لو جئتنى لاكرمتُك وامّا لولا فتدخل على جملتين احداهما مبتدأ وخبرٌ والاخرى فعل وفاعلٌ فترتبط احداهما بالاخرى ويكون الذى يليها مبتدأ وخبرا ويكون الجواب فعلا وفاعلا واحتاجت الى اللام كاحتياج لَوْ الى اللام فى جوابها ؏

3 معنى هذا الكلام ان رجلا لزمتْه اشياء يفعلها فامتنع منها فرضى صاحبه ببعضها فقال افعلْ هذا امّالا اى افعلْ هذا إن لا تفعل جميعَ ما يلزمك وزاد مَا على إنْ وحذف الفعلُ وما اتّصل به وكثر هذا فى كلامهم حتى صارت مع ما قبلها كشىء واحد والالفُ من لَا لا تُمال فى غير هذا الكلام ؏

(Vgl. I. J. ١١٩ Z. 17 ff. und Lane unter امّا). Uebrigens ist das امّالا Z. 13 störend.

4 Die Orig.-lexx. erklären: Der Ursprung der Phrase ist, dass Jemand sagt: Zeid vernachlässigt mich nicht. Darauf erwidert ein Zuhörender: Im Gegentheil! Wie sehr vernachlässigt er dich! Sieh nach der Sache! d. i. untersuche deine Angelegenheit! Es ist also أُنْظُرْ zu ergänzen.

§ 135.

1 I. J. § 29. — Z. 19 lese ich mit I. J. ١١٥ Z. 1 آيَةٌ oder فصارت آيَةً.

§ 136.

1 I. J. § 516—537.

2 الشبه بينهما ان عشرين مقدارٌ يُقدَّر به فاذا قال هذه عشرون درهما فتقديره هذه الدراهم تُقادِر او وتساوى او تماثل او توازن عشرين وتُرَدّ الى اسم الفاعل . . . وتحذف فتُقام العشرون مقامها ؏

3 Das Folgende bis فى هذا الموضع scheint mir müssige Wiederholung. Es fehlt bei Sir.

4 Sir. فيعمَل فيه عامل عشرين. Sir. fügt hinzu: ولا هو معطوف

5 Einen seltsamen Grund dafür, dass von diesen Partikeln das Subject im Acc. abhängt, giebt Sir.:

انّما اختير ان يكون الاسم منصوبا لانه لو جُعل مرفوعا ثمّ أُضمر المتكلّمُ والمخاطبُ لتغيّرت بنيتُه كما تتغيّر كَانَ اذا قلت كنتُ وكنتَ وكان يلزم فيها ان يقال انّنْتُ قائما وانّنْتَ منطلقا وهذه حروفٌ ليس لها تصرّفُ الافعال فلم تحتمل التغيير ولهذه العلّة لم يجز تقديم الخبر لانه لو قدّم ثمّ اتّصلت به كنايةُ المتكلم والمخاطب للزمه التغيير الذى ذكرناه ؏

(Denn das تقديم الخبر darf bloss bei wirklichen Verbis stattfinden, zu welchen انّ wegen der Unmöglichkeit der Formen انّنتُ nicht gehört).

6 Denn wenn قائم als Hâl im Acc. steht, so sind die wesentlichen Satzbestandtheile فيها زيد und der Satz ist ein Zarfsatz; wenn aber قائم im Nom. steht, so ist es Chabar zu زيدٌ und der Satz ist ein reiner Nominalsatz, und فيها ist rectionslos.

7 Als Mubtada, wozu der ظرف Chabar ist. (فيه اى فى خلفك)

8 Also kein Verbalbegriff darin liegt (wie in فيها).

9 Auch hier muss مصاب im Nom. stehen, weil بحبّها kein مستقرّ, sondern Ergänzung zu مصاب ist.

10 So dass *el-jaum* اسم انّ und der ganze folgende Satz خبر انّ ist. فيه könnte auch wegfallen, wie Sure 2, 117 (هذا الحذف جائز فى الظروف) S.

11 Hier kann بك, weil es von مأخوذ abhängt, also keine Ortsbestimmung ist, unmöglich خبر انّ sein. Wie hier *bika* ملغى sein muss, so kann Z. 12 auch *fîhâ* ملغى sein.

12 مدح الوليد بن عُقْبَة ووصف نعمةً أنعمها عليه مع بُعده وتنائيه عنه والمكفور هنا من كفر النعمة، Sch.

13 Hier ist *'indî* ملغى. Es kann nicht خبر انّ sein, weil es keinen ظرف bildet.

14 فيها wird dann als ebenso abhängig von قائم angesehen, wie بك in انّ زيدا لبك مأخوذ von مأخوذ abhängig ist, also nicht selbstständiges ظرف ist. Dann bildet لفيها قائم ebenso Einen Begriff, wie لبك ماخوذ. Das خبر انّ ist dann لفيها قائم, nicht eins von beiden für sich.

15 Ich lese mit der Variante لان القائم كلام محمول الخ

16 لانّا لو نصبناه صار الخبر فيها والاسم زيدٌ وقد تمّ الاسم والخبر ولا يتأخّر اللام عنهما ولو جاز انّ زيدا بها لقائما لجاز انّ زيدا ضاربٌ لعمرا ولو جاز دخول اللام متأخّرة عن رتبتها لجاز زيدٌ فيها لقائما فى لام الابتداء لانّا نقول لَزيدٌ فيها قائما ولفيها زيدٌ قائما، (Ueber das لام الابتداء vgl. I. J. § 604).

17 Nach El-Mubarrad kann dies Lâm nur einmal stehen: also darf man nicht sagen انّ زيدا لفى الدار لقائم Wohl aber ist dies nach Ez-Zaggâg zulässig, der sich dafür auf Sure 11, 113 beruft, wo aber die beiden Lâm verschieden sind. Vgl. Beidâwî. Ez-Zaggâg erklärt die Wiederholung wie die in مررت بالقوم كلّهم اجمعين اكتعين, wo zwar nicht das Wort, aber der Begriff von كلّ zweimal wiederholt wird. Sir. entscheidet sich für Abul-'Abbâs.

18 Die Constr. von انّ mit unterdrücktem ضمير الشأن erwähnt I. J. nicht. إنْ kann nicht gelesen werden wegen des fehlenden Lâm beim Chabar.

19 Vgl. I. J. § 525. Ibn 'Akîl S. 99 ff.

20 Der Vers mit den folgenden im Lisân und Tâg mit folgender Randbemerkung: سمعت العرب تنشده كأنْ ظبيةً وكأنْ ظبيةٍ وكأنْ ظبيةٌ فمن نصب خفّف أنْ واعملها ومن

كسر اراد كظبية ومن رفع اراد كانها ظبيةٌ

21 Im Lisân u. Tâg unter أنْ und bei Ibn ʻAḳîl S. ١٠٢ mit grammatischer Erklärung.

22 هجا رجلا من ضبّة نفاه عنها ونسبه الى الزنج واصلُ المشفر للبعير واستعاره للانسان لِما قصد من تشنيع الخلق والقرابة التى بين ضبّة وبينه (I. J. ١١٣٧ Z. 1) Sch.

23 So nach Sirafi und dem Lisân unter صقط. Dagegen erklärt Schant.:

الصقاط المحّدث والطالب هنا طالب الابل الضالّة كانه نزل عن راحلته لامرٍ يُظَنّ به النزول لحَدَث فنفى ذلك

Der Vers von الأخضر بن هُبَيْرة. Statt طالبا liest der Lisân passender راكبًا

24 Damit طالب nicht als خبر كان im Acc. stehen muss. Die higazenische Constr. ist Z. 9 gesetzt wegen der Conformität mit dem Satz in Z. 8. Natürlich könnte auch die temimit. Constr. stehen.

25 وصف شَرْبًا نادَمَهم فشبّههم بالسيوف فى مَضائهم وشهرتهم وذكر انهم مُوقِنون بالموت فلا يدخّرون لذّةً مبادرةً للموت قبل حلوله Sch.

26 Zunächst ist Z. 14 أنّ statt إنّ zu lesen. Der Sinn ist (besonders nach I. J.): إنّ kann vollständig fortfallen (als ملغى), wenn es zu إنْ verkürzt wird, und dies rectionslos ist; أنّ dagegen nicht, weil es den abhängigen Satz mit dem Hauptsatz verbindet und dem folgenden Satze den Charakter eines Einzelworts verleiht, und darum enger mit demselben verbunden ist als إنّ. Da es nun nicht aus dem Satze fortgedacht werden kann wie إنّ, so ist es angemessen, dass es Rection ausübt. Darum ist bei أن wenn es auf den folgenden Satz keine Rection ausübt, ein ضمير الشأن zu subintellegiren, bei إن nicht. Sir.:

أنّ المفتوحة المشدّدة اذا خُفّفت ووليها ما يقوم بنفسه من مبتدا وخبر وفعل وفاعل او نحو ذلك فانّ اسمها محذوف وجعلوا الحذف علمًا لحذف الاضمار فى أنّ كما فعلوا ذلك فى كأنّ وليست بمنزلة إنّ المكسورة ولكنّ المشددة لان إنّ ولكنّ يدخلان على المبتدا وينصبانه ولا يغيّران معنى المبتدا فاذا خفّفت وأُبطل عملها صار الاسم بعدهما مرفوعًا بالابتداء ولا تحتاج فيهما الى تقديرِ اسم لهما محذوف كقول الله تعالى وإنْ كلٌّ لَمَّا جميعٌ لدينا محضرون (S. 36, 32) وقوله عز وجل لكنِ اللهُ يشهد بما انزل عليك (S. 4, 164) وليست أن المفتوحة كذلك لانها فى صلة شىء قبلها ولا يُبتدأ بها وليس الاسمُ بعدها فى موضع مبتدا فتسقطَ هى فى التقدير وكأنّ كذلك لما تضمّنته من معنى التشبيه والكافُ داخلةٌ على أنّ (Vgl. I. J. ١١٢٩ Z. 18 ff.)

27 Derenbourg S. 74 Z. 34. خ IV ٢٩٧

28 Hier ist بعوضةٌ als Nom. zu lesen. Vgl. Beidâwî. Sir.:

احدُ وجهَي الرفع ان يجعل مَا بمنزلة الذى كانه قال فيا ليت الذى هو هذا الحمامُ

لنا وكذلك مثلا الذى هو بعوضة والوجه الاخر ان يجعل ما كافّةً للعامل مثل انّما زيدٌ منطلقٌ وليست باسم Sib. Z. 18 ist also انّما statt انا zu lesen.

29 يقول هذا هازئًا برجل تَوعَّدَه اى انك كالحالم فى وعيدك لى وبيمينك على مضرّتى فتَحَلَّلْ فى يمينك اى اسْتَثْنِ وعالجْ ذات نفسك من ذهاب عقلك وتعاطيك ما ليس فى وُسْعك Sch. (Ueber ذات نفسك vgl. I. J. § 122).

30 Vgl. I. J. § 444.

31 خ IV ۴۹۳ Sir. hält das ما für الكافّة, die خ für المصدريّة. Nach der letzteren Ansicht steht der ganze von بعد abhängige Satz virtuell im Gen., nach der ersten ist er ein selbstständiger Nominalsatz. Der Vers ist auch Schâhid für die Rection des Infinitivs, welche der des Verbi fin. gleich ist (für das اعمال المصدر عملَ الفعل). Das Diminutiv وليّد soll die Frau als jung kennzeichnen.

32 Wäre das ما nicht كافّة, so würde بعد den Gen. regieren. (اى بعد حصول رأسك) S.

33 ما تُغيِّر معناها لانك اذا قلت انما زيدٌ بزّازٌ تقلّل امره وكانك تسلبه ما يُدّعى له غير البَزّ والاكثر فى المخفّفة ان يبطل عملها لانها كانت تعمل بلفظها وفتح آخرها وقد بطل اللفظ الذى كانت تعمل به والفعلُ يعمل معناه وإن نقص لفظه

§ 137.

1 I. J. § 35.

2 Wie sonst Mubtada und Chabar zusammenfallen.

3 Ich lese mit I. J. ۱۲۷ Z. 6 (vgl. Z. 17 u. 18) مضوا. Denn سَفْر kann hier nur sog. plur. fract. von مسافر sein. Vgl. auch die Erklärung des Farrâ ebendort Z. 23 und 24.

4 Vgl. I. J. ۱۲۸ Z. 3. Ebendort Z. 6 ff. der folgende Vers mit Erklärung.

5 Ueber die Constr. von لا vgl. I. J. § 102.

6 اى فى مكان قريب. Dann schlägt die Rection von إنّ über den ظرف hinweg (يتخطّاه).

7 كانك قلت انّ رجلا قريبا منك زيدٌ

8 Und in diesem Fall der Regel nach das determ. Nomen اسم إنّ oder Mubtada ist. Vgl. I. J. § 25 und S. ۱۳۹ Z. 10 ff.

9 الشاهد نصب شفاء بانّ وهو نكرة غير مقرَّب من المعرفة وكان وجه الكلام ان يجعله خبرا وينصب العبرة بانّ لانها موصوفة مقرّبة من المعرفة ويروى شفاءى وهو احسن لانه معرفة يقول البكاء يشفى من لَوْعة الحزن ثمّ قال منكرا على نفسه البكاء على الديار مع قلّة اجدائه ونفعه فهل عند رسم دارس من معوّل اى لا ينبغى ان تُعوِّل عليه فانّه لا يُجْدِى شيئًا ويكون المعوّل ايضا من العويل وهو البكاء اى لا ينبغى ان يبكى عليه وإنّ ذلك لا يردّ ما تغيّر منه وذهب Sch. (Ahlwardt div. S. ۱۴۹ Gedicht 48 V. 4)

10 Weil das Nahe sinnlich wahrnehmbarer ist. Sir.:
انما صار الدنوّ أشدَّ تمكّنًا فى الظروف من البُعْد لان الظروف موضوعة على القرب او على ان يكون ابتداءها من قُرْب فامّا الموضوع على القرب فعنْدَ ولَدُنْ ونحوهما وامّا ما يكون ابتداءه من قرب فالجهات المحتاطة بالاشياء كخَلْف وقدّام ويمنة ويسرة وفوق وتحت لانّا اذا قلنا زيد خلف عمرو فهو مطلوب خلفه من اقربِ ما يليه الى ما لا نهاية له والبعدُ لا نهاية له ولا حَدّ لاوّله معلوم كعلم حدود الجهات الستّ ويقوّيه انّا اذا قلنا قُرْبَك زيدٌ طلبه المخاطبُ فيما قرب منه وذلك ممكن مفهوم كما تقول عندك زيدٌ واذا قلنا خلفك زيدٌ ابتدأ بما يليه من خلفه واذا قلنا بُعْدَك زيدٌ لم يكن ذلك فيه؎

11 لان البدل يستعمل فى موضع مكان والبديل هو الانسان؎

12 يعنى ان النكرة قد تكون اسمَ انّ اذا كانت فيها فائدة كما كانت اسمَ كان وليس؎

13 Hier ist احد zwar grammatisch indeterm., dem Sinne nach aber determ. Vgl. Sib. S. ٢٠ Z. 10—14.

14 Nicht als nähere Bestimmung zu الف. Dann ist فى دراهمك Chabar von إنّ und الفا بيضا ist اسم انّ.

15 Vgl. Sib. S. ١١ Z. 4 u. 5.

16 Ich lese Z. 16 mit Sir. رابضٌ statt رابضًا.

§ 138.

1 I. J. § 523.

2 Nach Sir. kann in der Koranstelle ورسوله darum als atfirt an das in برىء liegende Pronomen gedacht werden, weil من المشركين dazwischen steht. So kann man auch sagen ما أشركنا ولا آباؤنا, weil لا dazwischen steht.

3 Wie wenn ينطلق und يظرف stünde. Vgl. I. J. ٣٩٧ Z. 17 ff.

4 الربيع هنا المطر نفسه واراد بالخريف مطر الخريف وبالصيوف أمطار الصيف وذكر الربيع والخريف وهما فى المعنى واحدٌ توكيدا ومبالغةً وساغ له ذلك لاختلاف اللفظين كما قالوا النأْىُ والبعد مدح ابا العبّاس السفّاح؎ Sch.

5 اعترض ابو العبّاس على سيبويه فى قوله ولكنّ فى جميع الكلام بمنزلة إنّ فقال نحن نُدْخِل اللام فى خبر إنّ ولا ندخلها فى خبر لكنّ لا نقول لكن زيدا لقائمٌ كما نقول إنّ زيدا لقائمٌ والذى اراده سيبويه ان لكن بمنزلة العطف الذى ساق الكلامُ عليه وسياقةُ الكلام تدلّ على ارادته وانما لم تدخل اللام على لكن لانها لاستدراكِ شىء ممّا قبلها ولا تقع فى اوّل الكلام وإنّ تدخل اوّلَ الكلام واللامُ تُقدّر قبلها فخالفت لكنّ إنّ فى دخول اللام لهذا المعنى؎

6 Denn der ظرف enthält den Begriff von استقرّ.

7 الشاهد رفع المكرمات حملًا على موضع انّ وما عملت فيه لانها بمنزلة الابتداء ويجوز ان تكون معطوفة على المضمر الفاعل فى النيّة والتقدير استقرّ المكرماتُ ويجوز ان يكون مبتدأ على معنًى والمكرمات فيهم ولو نُصبت حملًا على المنصوب بإنّ لجاز وقوله وسادة محمول على اضمار مبتدا والمعنى وهم سادة اطهار ويجوز ان يكون على تقديرِ ومنهم سادة اطهار والاطهار جمعُ طاهر كصاحب واصحاب وشاهد واشهاد وهو جمع غريب ٥ Sch.

8 Vgl. I. J. § 135.

9 حملُ المعطوف على هذه الحروف على الابتداء يغيّر المعنى الذى أحدثته هذه الحروفُ من التمنّى والتشبيه والترجّى فلذلك لم يحملوها على الابتداء ولك ان تعطف الاسم على الضمير الذى فى الخبر اذا وكّدته اذ كان ما بعده[1] عوضا من التأكيد ولا يخرج عن معنى الاول كقولك ليت زيدا خارجٌ هو وعمرٌو ٥

§ 139.

1 I. J. ١١٣٥ Z. 8—20. Darnach ist bei der Sifa bloss der Acc. correct, nicht die Constr. على الموضع. Steht der Nom., so ist er als Badal oder als خبر مبتدا محذوف zu erklären. Sib. hält Beides nicht aus einander und wird dadurch auch hier unklar.

2 So können die Sifât auch nach *lâkinna, leita, la'alla* u. *ka'anna* construirt werden. S

3 النصب على وجهين على النعت لربّى وعلى المدح باضمار اذكرْ ونحوه ٥

§ 140.

1 So nach Beidawi.

2 In unserem Beispiel ist منطلق Chabar und الرجل Sifa, dagegen in den Beispielen Z. 10 u. 11 sind منطلق u. أمّة Hâl und das dem الرجل entsprechende عبد الله Chabar. Für diesen Fall würde unser Satz lauten انّ هذا الرجلُ منطلقا. Ich lese Z. 14 mit Ca. وخبرا entsprechend dem وصفة in Z. 13. Ueber و in der Bedeutung von او vgl. Vorwort zum I. J. S. 10 Anm. 3.

3 D. i. O dass doch der, welcher da steht, Zeid wäre! Sir.:

كانك قلت اتمنّاه فى هذه الحال وجاز ان يكون قائما منتصبا بهٰذا وجاز ان يكون منتصبا بما فى ليت من معنى الفعل ٥

4 D. i. Vielleicht ist der, welcher da fortgeht, Zeid.

5 D. i. Der, welcher da fortgeht, scheint Bischr zu sein.

6 Statt لانهما am Ende von Z. 15 ist انهما zu lesen. Bei Sir. fehlt es ganz.

7 So ist selbstverständlich zu lesen statt كانّ.

---

1) D. i. das zweite Nomen, im folgenden Beispiel وعمرو. Der Ta'kîd ist als solcher immer affirmirend.

8 على هذا الظاهر لا يجوز اذا اردت به أخوّة النسب لانك إن نصبت قائما بأخوك لم يجز كما لا يجوز زيدٌ اخوك قائما فى النسب وإن نصبت قائما بالظرف على تقديرِ إنّ الذى فى الدار قائما اخوك صار قائما فى صلةِ الذى ولم يجز ان تفصل بين الصلة والموصول بأخوك وهو خبرٌ وان جعلت اخوك فى معنى المؤاخاة والمصادقة وجعلته هو العامل فى قائما جاز. Deutlicher als Beispiel wäre: Er ist mein Bruder (d. i. Freund) als Agrarier, andernfalls aber nicht.

9 Vgl. Sib. ٢٤٧ Z. 10—14 mit meiner 2. Anm.

10 Bei Sir. fehlt der Comm. von hier bis Sib. ٢٥٠ Z. 5.

11 Es kann also nur Badal oder عطف البيان sein.

12 اخاك steht den Eigennamen nahe, weil es durch das mit ihm verbundene Pronomen auch ein Einzelwesen bezeichnet.

13 نصب خويربين على الذمّ ولا يجوز ان يكون حالا من اكتل ورزام لان الخبر عن احدهما لاعراضِ أوْ بينهما ولو كان حالا لأفرده كما تقول إنّ فى الدار زيدا او عمرا جالسًا لانك توجب الجلوس لاحدهما والخارب اللصّ وهو سارق الابل خاصّة والصحيح ان كلّ لصّ خارب لقوله بعد هذا * لم يتركا لسالمٍ طعاما * ومعنى ينقفان الهام يستخرجان دماغها وهذا مثلٌ ضربه لعلمهما بالسرق واستخراجهما لأخْفى الاشياء وأبعدها مرامًا. Sch.

Sir. giebt die Verse vollständig so:

* ايتِ الطريقَ واجتنبْ أَرْماما * إنّ بها أكتلَ او رزاما *
* خويربين ينقفان الهاما * لم يَدَعَا لسارحٍ مقاما *

mit der Erklärung اكتل و رزام لصّان كانا يقطعان الطريق بارمام Vgl. Jakut unter ارمام und den Lisân unter خرب.

14 Weil die beiden Eigennamen durch او geschieden und nicht durch Wâw zusammengefasst sind.

15 اميرَىْ عداء لا يصلح بدلهما من الجرّاف وراسم وهما الاميران الظالمان العاديان لان الجرّاف مجرور باضافة عمل اليه وراسم مجرور بالباء وهى فى صلة اعتبتمونا ولا تعلُّقَ للجرّاف به فدعت الضرورة الى نصب اميرى عداء على الشتم. Sir.

ذكر جورهما واعتداءهما فيما يأخذان من صدقات اموالهم ومعنى أعتبتمونا ارضيتمونا واراد ببهائم المال الابل اى [ان] حسبنا عليهما الابل ليُحصّلاها ويأخذا صدقاتها جارا على هباتها. Sch.

16 Ich lese الاعتابُ und الظلمُ.

17 Wo ebenfalls die beiden Regentia verschieden sind.

18 Als خبر مبتدإ محذوف (اى هما كريمان).

19 لا يحسن نصب أناسا على الحال لانه لا يتعلّق بمعنًى قبله يقع فيه وصف انه

حاشى بنى مازن ممّا هجا به قيسًا وإن كانوا منهم لفضلهم منهم وشهرةِ آبائهم فى حروبهم واقامتهم فى الثغور عمّن وليهم والشوارع الواردة والشريعة المورد اى يوردون رماحهم فى دماءهم Sch.

20 Ich lese mit B. O. لنا

21 الطراف من ادم وهى لاهل الثروة والغنى واراد بأبوابها الستور وقوله كلابيّة وبريّة حبتريّة نسبها الى قبيلها ثمّ الى حيّها ثمّ الى فصيلتها ورهطها الأدنى اليها تفخيما لها وقوله أُناسًا عدًى يعنى القبائل التى نسبها اليها وهم من بنى عامر وكان بينهم وبين بنى اسد قومه حروبٌ ويريد انها من اعدائه فلا سبيل اليها ولذلك تمنّى ان يكون طلب الهوى فى رأس جبل أشمّ اى هى ابعد من الأَرْوَى التى تألف شواهق الجبال وأصعبُ مراماً Sch.

22 الجميع بمعنى الاجتماع اى صار لها بينُ نفسى واجتماعُها اى كلّها وضرب هذا مثلا ونسبها الى الضباب وهم حىّ من بنى عامر وحابس ومرّة حيّان منهم والصندلان جبل بعينه يقول وضيعهم مُشْرِفُ المحلّ فكيف رفيعهم Sch.

منيخا ist Hâl, aber die drei vorhergehenden Acc. stehen على المدح.

23 Wie sie durch das Hâl, ebenso wie durch die Sifa gegeben wird.

24 التقدير وجيران لنا كرام كانوا كذلك وقد ردّ المبرّد هذا التأويل وجعل قوله لَنَا خبرا لكان[1] والصحيح ما ذهب اليه الخليل وسيبويه من زيادتها لان قوله لنا من صلة جيران ولا يجوز ان يكون خبرا لكان الّا ان تريد معنى المِلْك ولا يصحّ الملك ههنا لانهم لم يكونوا لهم ملكا انما كانوا لهم جيرة Sch.

وجعل فى كانوا ضميرَ الجيران كما يُجعل فى كان الموحّدة ضميرُ ما جرى ذكره فى معنَى كان الامر Sir.

25 Denn رجلا als اسم إنّ steht hier an Stelle eines مبتدأ مؤخّر. Das Mubtada soll aber der Regel nach determ. sein.

26 So ist offenbar statt كانّه zu lesen („Zeid ist es"). Vgl. den Vers Sib. ١٩ Z. 23. Incorrect ist diese Constr. wegen des fehlenden عائد.

27 لفظه لفظ التشبيه ومعناه التحقيق قال الشاعر

* وأصبحَ بطنُ مكّةَ مُقْشَعِرًّا * كانّ الارض ليس بها هشامُ *

ومعناه والارض ليس بها هشام لانه مات

Nach El-Ferrâ ist ويكأنّ aus وَيْكَ und ان zusammengesetzt, so dass وَيْكَ aus وَيْلَكَ verkürzt ist, wie in dem Verse des Antara:

---

1) وردّ ذلك ابو العبّاس وزعم انّ كانوا لها اسمٌ وخبرٌ فاسمُها الواو التى فيها وخبرها لنا التى قبلها كانّه قال وجيرانٍ كانوا لنا Sir.

ولقد شَفَى نفسى وأبرأ سُقْمَها * قِيلُ الفوارس وَيْكَ عَنْتَرَ أَقْدِمِ *

Vgl. خ III ٩٥ Z. 3 v. u.

28 Die Verse in der خ III 97 ff. mit anderen zwischen den beiden stehenden Versen und der Biographie des Dichters. وى erklärt die خ durch تَنَبَّهْ. أن im ersten Verse steht für لأن. In جمّتمانى liegt ein التفات. كأنْ ist das مخففة من الثقيلة. Alles nach خ.

29 قد ذكر بعض النحويين ان الغلط انما وقع فى انّهم اجمعون لان لفظ هُمْ يكون للرفع فى قولك هم قائمون وجعلوا انّك وزيدٌ ذاهبان فى معنى انت وزيد ذاهبان والغلط فيه ان ذاهبان خبر الكاف فى انك وهو منصوب وزيدٌ مرفوع بالابتداء وخبرُ انّ يرتفع بغير الذى يرتفع به خبرُ الابتداء ولو قال انك ذاهبٌ وزيدٌ كان من اجود كلام وفى مذهب الكوفيين انّك وزيد ذاهبان جائز لا غلط فيه امّا الكسائى فانّه يجيز ذلك فيما ظهر فيه عملُ إنّ وفيما لم يظهر فيه كقولك إنّ زيدا وعمرٌو قائمان وانّك وزيدٌ قائمان وامّا الفرّاء فانه يجيزه فيما لم يتبيّن فيه عمل انّ كقولك انّى وزيدٌ ذاهبان وانّ الذى فى الدار وزيدٌ قائمان ولا يجيزه فيما يتبيّن فيه عملُ انّ لأنهم يزعمون ان عمَلَ إنّ ضعيف وانه يعمل فى الاسم وحده وأنّه لا يتخطّى الى الخبر وانّ الخبر مرفوع بما كان يرتفع قبل دخول انّ وقد بيّنّا بطلانه ء

30 النيّة به التأخير عمّا فى حيّز إنّ والتقدير انّ الذين آمنوا والذين هادوا والنصارى حكمُهم كذا والصابئون كذلك ء Beidâwî.

31 والوجه الثانى انّا نضمر لأنّا خبرا محذوفا يدلّ عليه ما بعده ونجعل بغاة خبرَ انتم كانه قال والّا فاعلموا انّا بغاةٌ وانتم بغاةٌ وحذف خبر الاول اكتفاءً بخبر الثانى وقد حمله بعض اصحابنا على الغلط كانّ قائله شبّه نَا فى أنّا بنَا الذى هو ضمير الرفع فى نحو قُلْنَا وذهبنا فتوهّم نا مرفوعا فى أنا ولستُ أُحبّ هذا الوجه ء

Der Vers in der خ IV ٣١٥, bei Aini II ٢٧١ Die خ erklärt S. ٣١٧:

قال ابن السيرافى فى شرح ابيات سيبويه ان قوما من آل بدر الفزاريين جاوروا بنى لام من طيّئ فعمد بنو لام الى الفزاريين [1] فجزّوا نواصيهم وقالوا قد مننّا عليكم ولم نقتلكم وبنو فزارة حلفاء بنى اسد فغضب بنو فزارة لاجل ما صنع بالبدريين فقال بشر هذه القصيدة يذكر فيها ما صُنع ببنى بدر يقول للطائيين فان قد جززتم نواصيهم فاحملوها الينا واطلقوا من قد اسرتم منهم وان لم تفعلوا فاعلموا انا نبغيكم ونطلبكم فان اصبنا احدا منكم طلبتمونا به فصار كل واحد منّا يبغى صاحبه فنبقى فى شقاق وعداوة ابدا ء

---

1) Man erwartet البدريين. Vgl. das Folgende und den vorhergehenden Vers:

* اذا جُزّت نواصى آل بدر * فأدّوها وأَسْرى فى الوثاق *

§ 141.

1 I. J. § 216–225.

2 Den Ausdruck فاعل erklärt Sir. für ungenau, weil das فاعل dem Verbum nachfolgt, كم aber als Fragepartikel immer den صدر الكلام inne haben muss. Folgt ein Verbum auf كم, so ist فاعل das in demselben liegende auf كم bezügliche Pronomen. Vgl. I. J. ٥٧٧ Z. 18 ff. Sir. setzt hinzu: وانما سمّاها فاعلة لان الفعل فى المعنى لها ؏

3 Welche am Anfang, in der Mitte und am Ende des Satzes stehen können. S.

4 Er meint die Temjîz-Constr.

5 لا يستقبح الفصل بين [كم وبين منصوبها ويستقبح الفصل بين] عشرين وبين منصوبها من النوع لان كم كانت مستحقّة للتمكّن بالاسميّة ثمّ مُنعتْه بما اوجب لها البناء فصار الفصل واستحسان جوازه عوضا ممّا مُنعتْه من التمكن والعشرون وبابها باقٍ على التمكن فان قال قائل ذكر سيبويه ان الفصل يجوز فى كم جوازا حسنا لانه كان عوضا من التمكن فيلزم فى خمسة عشر ونظائره ان يجوز الفصل جوازا حسنا فللمحتجّ عن سيبويه ان يقول قد كثر الكلام بكَمْ لانه فى كلّ مستفهم عنه فى المقدار فاجتمع كثرة الاستعمال الى منع التمكن ولم تكثر فى باب خمسة عشر ويجوز ان تقول ان خروج كم عن التمكن اشدّ من خروج خمسة عشر لان كم تبنى على السكون وخمسة عشر على الحركة فجُعل فى كم الفصل للانتهاء فى الخروج عن التمكن والذى عندى ان جواز ذلك فى كم لكثرة استعمالها وتردّدها فى المواضع ؏

Sir. wird mit seiner Schlussbemerkung Recht behalten. Die vorhergehende Argumentation gehört zu den bei den Arabern so beliebten Theorien vom „Ersatz“, welche, weil am Aeusserlichen haftend, uns wenig befriedigen. Aehnlich Sib. ٢٥٢ Z. 11. 13. 15.

6 Was bei كم nach der (incorrecten) Lehre des Sib. der Fall ist. Vgl. S. ٢٥٠ Z. 13 u. 14 (تكون فاعلا) und dazu Sirafi Anm. 2.

7 Der Vers in der خ I ٥٧٣ mit weitläufiger sachlicher und lesenswerther grammat. Erklärung, von welcher ich nur die Erklärung von هديلا als Maṣdar erwähne. Dazu bemerkt die خ:

لا يجوز ان ينتصب هديلا على الحال من ضمير تدعو لان مجىء المصدر حالا سماعىّ ولا ضرورة هنا تدعو اليه ؏

8 اذا قلت كم غلمانا لك لم يجز على وجه من الوجوه لانك اذا نصبت غلمانا على التمييز لم يجز لانّ كم فى الاستفهام لا يميّز الّا بواحد واذا اردت نصبها على الحال لم يجز لان العامل[1] لك موخّرة فلا يجوز ذلك كما لا يجوز زيدٌ قائما فيها فان قدّمت فقلت كم لك غلمانا جاز كما يجوز عبد الله فيها قائما وتقديره كم مماليكُك[2] فى حالِ ما ثم

1) Gemeint ist العامل المعنوىّ d. i. das Regens mit Verbalbedeutung (nicht der ذو الحال), da der Hâl vom Verbum abhängt (I. J. § 75).

2) Mit der Verbalbedeutung كم تملك Ṣabbân: كم نفسًا ملكت حالةَ كونهم عبيدًا

غلمانٌ او كم ولدك غلمانا كما تقول لك مائةٌ بيضا اى فى حالٍ ما ۞ بيضٌ واذا قلت كم غلمانٌ لك فتقديره كم غلاما (C. غلام) غلمانٌ لك فيكون كم مبتدأ وغلمان خبره والصفة لهم ، (Ṣabbân genauer: كم صنفًا من اصناف الغلمان Vgl. I. J. ٥١٠ Z. 16 ff).

9 So ist zu lesen, weil es plural. Hâl ist. Vgl. Sir. Anm. 8. Klarer ist die Entwickelung bei I. J. ٥٨. Z. 16 ff. — Auch das sehr störende Beispiel عليك راقودٌ خلًّا muss hier als Hâl gefasst werden[1]), abweichend von I. J. ٢٥١ Z. 3. ثلاثة اثوابًا erklärt I. J. als Temjîz ٧٨١ Z. 12 gegen die Erklärung von مائة بيضا durch Sib.

10 Denn لك (und عليك) hat nur معنى فعل; der Hâl kann aber vor dem Regens nur vorhergehen, wenn dies ein wirkliches Verbum ist. Vgl. I. J. § 75.

11 Meines Wissens nicht im Kitâb. Eine ähnliche Verweisung auf etwas im Kitâb nicht Erwähntes findet sich S. 10 Z. 2.

12 Hier als فاعل, Z. 5 als Mubtada bezeichnet.

13 Der Acc. ist nach I. J. § 655 als vom Verb. abhängig zu denken nach der Constr. اختار موسى قومه سبعين رجلا, so dass der Acc. statt بالله steht u. der Gen. incorrect ist.

14 Die Praepos. ist also nicht ersatzlos ausgefallen, wie bei der Acc.-Constr., sondern wird durch ها ersetzt. Vgl. I. J. § 656.

15 I. J. ١٣٠١ Z. 23 ff.

16 Das abhängige Nomen kann im Gen. sing. u. plur. stehen, Ersteres nach der Constr. der Zahlwörter von 100 an. S. Vgl. I. J. ٥٧٩ Z. 20 ff.

17 Sib. ٨٧ wo, übereinstimmend mit خ und Aini, ein anderer Dichter angegeben wird. I. J. ٧٨٠ خ III ٣٠٩ Aini IV ٤٨١ Darnach wurde der Dichter, der grösstentheils vor dem Islâm lebte, über 340 Jahr alt (einer von den معمّرين).

18 Sib. ٨٧ I. J. ٧٨١ Der Vers mit dem folgenden und der Veranlassung auch bei Jakut II 478.

19 ادخلها فى هَن المرأة المهجوّة ، Sch.

20 Vgl. Sib. ٢١٩ mit der Erklärung des Sirafi.

21 Ueber die Möglichkeit, hier alle 3 Casus zu setzen, vgl. I. J. § 224, mit welchem Sir. übereinstimmt.

22 Vgl. Sib. II ١٤٧ Lisân und Tâg unter جدّ.

23 Mo'all. V. 16. Die Vocalisation von C. مُغْيِل würde sich auf die Mutter beziehen und der anderen Lesart مُرْضِع entsprechen. Schant.:

يقول انا جئت الى النساء المراضع على زُهْدهنّ فى الرجال فكيف الابكار الراغبات فيهم والمُغْيَل المُرْضَع وامّه حُبْلَى ويقال هو الذى يُرضع وامّه تُوطَأ ، (Vgl. den Lisân unter غيل)

24 يعنى أعملتُها (C. اعلمتها) فى السفر حتى أودعتُها الطريقَ فكلّما مرّ عليها طائرٌ تُقلّب عينيها رهبةً منه وخوفا ان يقع عليها ليأكل منها ،

---

1) Welcher von dem in عليك liegenden Verbalbegriff abhängt.

25 وصف ناقته فيقول توَمّ سنانا هذا الممدوح على بعد المسافة والغار هنا الغائر من الارض المطمئنّ وجعله محدودبا لما يتّصل به من الآكام ومتون الارض وقيل فى الغائر غارٌ كما قيل فى الشائك شاكٌ وفى السائر سارٌ كما قال * وغيّر سارَه المَعْزاء * Sch.

26 قوله انى لا أكاد احتمل اى لا اقدر على الارتحال لطلب الرزق ضعفًا وفقرًا ويروى اجتمل بالجيم اى اجمع العظامَ لأُخْرِجَ وَدَكَها وأتعلّل به والجميلُ الودك ٤ (III ١٢٢ خ)

27 معنى فاتنى أَنْقَذَنيه الموتُ ورزِئْتُ به والياسر الداخل فى المَيْسِر لكَرَمه وسماحته ٤

28 I. J. ٣٤١ خ I ٨٣ Aini III ٤٥٣ mit dem vorhergehenden Verse: Nicht kämpfen wir mit Stöcken und nicht werfen wir mit Steinen. Schant.:
وصف انه وقومه اصحاب حربٍ يقاتلون على الخيل لاصحاب ابل يرعونها فيقاتل بعضهم بعضا بالعصىّ ٤

29 Dieser Zusatz nach der Variante وقد فرقتَ بينهما بفيها.

30 I. J. ٥٨٣ Z. 11. خ III ١١٩ Aini IV ٤٩٣ Dichter ist أَنَس بن زُنيم الصحابى.

31 I. J. ٥٨١ f. خ III ١٢٣ mit der Erklärung
الدسيعة العطيّة وهى من دسع البعير بجِرّته اذا دفع بها والبيت وقع غفلاً فى كتاب سيبويه والمفصّل ولم يعزه احد من شُرّاحهما الى قائله وزعم العينىّ انه للفرزدق والله اعلم ٤

32 كما تقول زيدٌ أتانى لا عمرٌو ولا بكر Das Folgende soll beweisen, dass in den Beispielen Z. 8 رجل und رجلان wie auch عبد und عبدان nicht von كم abhängen können.

33 Ebenso wenig wie in dem Beispiel Z. 8 رجل von كم abhängen kann.

34 وذكر بعض اصحابنا ان رجلا لو قال لآخر كم لا رجلا عندك ولا امرأةً واراد كم عندك غيرَ رجل [الجاز] كانه قال كم بعيرًا عندك لا رجلا ولا امرأة اى انما اسألك عن الابل لا غيرِ ٤

35 Sie müssen also in demselben Casus wie كم, d. i. im Nom. stehen.

36 Denn كم steht للتكثير; das davon abhängige Nomen kann also nicht mit einer Negation verbunden sein. Ebenso wenig wäre eine solche Constr. bei ربّ möglich. S.

37 Auch hier können also عبدان und ثلاثة اعبد nicht als abhängig von كم gedacht werden.

38 Uebersetzung von يفسّر العدد. Sir. erklärt es durch يذكر المعدود u. يفسّر النوع

39 Lies فيُعْمِل

40 خرج عن حدّ الجواب فصار سائلا ٤

41 Bei welchen ein solches اضمار wegen des grösseren تصرّف zulässig wäre.

42 Vielmehr darum, weil ربّ, als im نداء stehend, kein Chabar haben kann.

Dass die Araber رُبّ als حرف also ganz falsch erklären, ist bekannt. Nur als Sifa zu رجل wäre لك zulässig.

§ 142.

1 I. J. § 226 u. 227.

2 Ueber die erleichterten Formen vgl. I. J. § 226.

3 Ueber den Dichter vgl. Hamasa S. ١٣٩

4 Wenn es den Gen. regiert, wo ما für die Constr. زائد und doch durchaus gebräuchlich ist. Vgl. Imrulḳais Mo'all. V. 10 mit den arab. Commentaren.

5 قال الفرّاء معناها كَمْ والذى قال سيبويه اصحّ لان الكاف حرفٌ دخولُه على ما بعده كدخول رُبّ وكم فى نفسها اسمٌ وانت تقول كم لك ولا تقول كأىّ لك كما لا تقول رُبّ لك ؛

6 Die Parallele ist durchaus treffend. Kâf regiert als ursprüngliches Nomen den Gen.

§ 143.

1 I. J. § 83—87.

2 Vgl. über das كم الخبريّة mit dem Acc. Sib. ٢٥٢ Z. 23 ff. und I. J. ٥٨١ Z. 18 ff.

3 Dies Beispiel hat nichts Entsprechendes unter den Beispielen mit der Acc.-Constr. Starke Incongruenz.

4 المقادير فى المكيل والموزون والعدد والمساحة وغير ذلك تجرى مجرى واحدا ؛

5 Neue Incongruenz statt موضع كفّ.

6 Sollte heissen مثله. Doch kommen solche Unregelmässigkeiten bei der nonchalanten Schreibung der arab. Grammatiker wirklich vor, und der Text ist nicht zu ändern.

7 Lies Z. 10 كما منع التنوينُ

8 Ich lese mit der Variante على مقدار المثل

9 قد جعل سيبويه بعض هذه المنصوبات من الانواع هو الاول وبعضَه غيرَ الاول فامّا ما كان منه هو الاول فهو ما كان الاول منه مثله وشبهه وملؤه وتعتبر ذلك بانّك لو جعلت المنصوب فى موضع الاول وجعلت الاول تابعا له لم يتغيّر معناه مرفوعا ومنصوبا الا ترى انك تقول لى ملؤه عسلًا ولو قلت لى عسلٌ ملؤه لأدّى ذلك المعنى ولم يكن بينهما فصل وكذلك لى مثله عبدا لو قلت لى عبدٌ مثله لأدّى ذلك المعنى وهذا معنى قوله والنوع هو المثل ولكنه ليس من اسمه يعنى ليس بنعت له وإن كان هو هو وعلى هذا المذهب قوله * فهل فى معدّ فوق ذلك مرفدا[1] * لان المرفد مَثَلُ العدد (المرد .C) للجيش فقال كعب لنا مرفد هذا عددهم على التكثير فهل فى معدّ فوق ذلك اى هل فى معدّ عدد فوق ذلك مرفدا فهو كقولك لى مثله عبدا ثم فد هو العدد المقدّر

1) Sib. ٢٥٨ Z. 3, wo nach den Orig.-lexx. مَرْفَد oder مُرْفَد zu schreiben ist.

وفصل سيبويه بين لى مثله عبدا وبين عشرين درهما لان الدرهم ليس بالعشرين كما كان مثله هو العبد لانك لا تجعل الدرهم مكان العشرين فتقولَ لى درهم عشرون وإن كان العشرون ولى مثلُه يشتركان فى نصب ما بعدهما ولو قلت لى ملؤ الدار رجلا لم يكن رجل هو الاول لان ملؤ الدار لجماعةٍ ورجل هو واحد ولكن ملؤ الدار لعشرين ٥

10 Ich lese mit der Variante, Ca. und Sir. ليس بالعشرين.

11 Wir sagen: Er hat soviel Schulden wie Haare.

12 جميع in der Bedeutung von جَمْع wie öfter bei Sib., z. B. Z. 21.

13 Weil sie assertorisch ist.

14 Ich lese Z. 22 اذا, entsprechend dem حين Z. 20, wiewohl auch Sir. اذ hat.

15 Diese Stelle erklärt Sir. nicht.

16 وصف جموع ربيعة وحلفاءهم من الاسد فى الحروب التى كانت بينهم وبين تميم بالبصرة ٥ Sch.

17 Genau entspricht den vorhergehenden Beispielen nur der zweite Taḳdîr. Vgl. die ähnliche Phrase I. J. ١٥٥ Z. 9, welche nach dem ersten Taḳdîr erklärt wird. Auch Sir. erklärt ما رأيت رجلا كرجل أراه اليوم

§ 144.

1 I. J. § 85.

2 وانما أدخلت مِنْ فى هذا الباب لانه قد يجوز حَملُ المنصوب فيه على الحال اذا قلت حسبُك به فارسًا وحسبك به مُعينًا وتنصبه على الحال كما تقول أحسبنى زيدٌ فارسًا وكفانى مُعينًا وادخلوا مِنْ ليُعْلَم انه يراد الدلالة على الجنس المستحَقّ به المدح دون الحال ولذلك يجوز مِنْ فى كلّ ما كان من المقادير يكون المنصوبُ فيه الاوّلَ كقولك لى مثله رجلا ولى ملؤه عسلًا لانه قد يجوز ان يقع فيه ما يُذهب به مذهب الحال كقولك لى مثلُ زيد اخًا وصديقًا فيكون دخول مِنْ لتحقيق باب التفسير[1] وامّا عشرون فاذا دخلت مِن بعدها وقع على الجنس والجمع تقول عندى عشرون من الدراهم ٥

Besser scheint mir dies مِن Sib. II S. ٣٣٤ Z. 17 so zu erklären:

انما اراد ان يجعل التعجّب من بعض الرجال

Dann wäre der Sinn: Wie herrlich ist er als einer der Männer (d. i. als einer in eminentem Sinne, als ein Prachtstück von Mann). من رجل würde dann statt من الرجال stehen, wie in كم رجلا der Sing. statt des Plurals steht. من ist nach seiner ursprüngl. Bedeutung als Nomen zu fassen, welches als تمييز im Acc. steht. Verse mit diesem من finden sich خ I ٥٥٩ und Aini III ٣٢٧

3 Insofern es verhindert, dass das folgende Nomen im Gen. davon abhängt.

---

1) Was sonst تمييز heisst.

4 اى بالغت وتناهيت فى الفروسيّة وأصل ابرحت من البرّاح وهو المتّسع من الارض المنكشف اى تبيّن فضلك تبيُّنَ البراح من الارض يقول اذا تبدّدت الخيل اى تفرّقت للغارة ردّها وجمعها اى تحمى منها. Sch.

Dagegen erklärt Sir.: هو مأخوذ من البَرْح وهو الشدّة التى يتعجّب منها

Der Vers auch in خ I ٥٧٥ und ٥٧٨ mit der metrisch unmöglichen Lesart يجمعهم statt يجميهم. Die خ giebt nur die Erklärung des Schant. Mit Sch. u. خ lese ich ويطعنهم.

5 خ I ٥٧٩ giebt im Zusammenhang des Gedichtes den Anfang des Verses اقول لها حين جدّ الخ und bezieht das Suffix auf das Kameel. Das von ابرح abhängige ربّاً wird nach der خ auch als مفعول به erklärt, so dass ابرح in der Bedeutung von صادف steht. Nach Anderen ist ابرح s. v. w. فضل übertreffen. Schant.:

اراد بالربّ الملك الممدوح.

§ 145.

1 I. J. § 468 ff.

2 ردّ ابو العباس على سيبويه ترجمة الباب وألزمه فيه المناقضة لانه قال هـذا بابُ ما لا يعمل فى المعروف الّا مضمرا ثمّ جاء بعده نعم الرجلُ عبدُ الله فجاءَ بالرجل مظهرا والذى اراده سيبويه انه لا يعمل فى المعروف الّا مضمرا اذا بُنى ذلك المعروف عـلى ان يُفسَّر بما بعده([1] ولا يكون ذلك الّا مضمرا وشبّهه بقولك انّه كرامٌ قومُك وانّه ذاهبةٌ أمتُك فالهاء اضمار للحديث الذى يأتى بعده ولا يجىء الّا مضمرا لانه قد لزمه التفسيرُ وكذلك الاسم الذى يعمل فيه نعم ويُبنى على التفسير لا يكون الّا مضمرا.

3 Welches ebenfalls, obgleich Partikel, wie ein Verbum construirt wird. Ueber die Annäherung von نعم und بئس an die Partikeln vgl. I. J. ١٠٢٨ Z. 23 ff.

4 يلزم باب نعم وبئس شيـأن احدهما ذكر الاسم الذى يستحقّ به المدح او الذمّ والاخر الممدوح والمذموم.

5 Die nur in A befindlichen Worte von نحو bis فالذى, welche auch bei Sir. fehlen, scheinen spätere Glosse zu اضمار بعد ما ذكر الاسم مظهرا zu sein, in welcher das فالذى einen Satz voraussetzen würde wie زيدٌ الذى ضربته. Oder es ist irrige Anticipation des فالذى in der nächsten Zeile, also Schreibfehler.

6 Wo عبد الله als عطف البيان steht. Vgl. I. J. § 155, wo der Unterschied des عطف البيان vom Badal und von der Sifa mit einer Schärfe und Klarheit behandelt wird, von welcher unsere Grammatiker, welche diese Materie durchaus ungenügend behandeln, nur lernen können.

---

1) Was bei der Acc.-Constr. stattfindet (نعم رجلاً زيدٌ); d. i. Sib. meint mit der Ueberschrift nur die Temjîz-Constr., nicht die Nominativ-Constr.

7 Vgl. zu dieser Wortstellung den Satz bei I. J. ١.٣٥ Z. 23 هذه الدارُ نعمت البلدُ. Hier ist der Satz نعمت البلد Chabar zu هذه الدار (weil gleich هذه الدار نعمت هى) und dies hat mit نعمت grammatisch nichts zu thun.

7a Nur so kann ich die Stelle verstehen. Das erste مرّة kann man nicht auf den Satz Z. 13 beziehen, weil dann Sib. sich selbst widersprechen würde. Vgl. Z. 13 عمل نعم فى الرجل und I. J. ١.٣٠ Z. 21 ff., auch Sir. Anm. 2.

8 So ist Z 17 beidemal zu lesen.

9 Das ضمير الشأن entspricht dem Fâ'il von نعم.

10 Ich lese mit Sir. Z. 19 فيجرى

11 Das Beispiel erklärt nicht das eben Gesagte. Man erwartet einen Satz wie den in Z. 10 mit dem ضمير الشأن. Und doch gehört der Satz in entfernterer Beziehung hierher, insofern in ihm zwar nicht ein اضمار على شريطة التفسير stattfindet, aber der vorangestellte Acc. des Nomens على شريطة التفسير steht. Zur Constr. des Satzes vgl. Sib. § 29.

12 فان قال قائل قد ذكرت فى قولنا نعم الرجل زيد وجهين احدهما ان زيدا مبتدأ فى نيّة التقديم وتقديره زيد نعم الرجل فهل يجوز على هذا القياس ان تقول زيد قام الرجل فالجواب ان هذا لا يجوز لانه ليس فى الخبر ما يعود الى الاسم فامّا زيد نعم الرجل فالضرورة فيها خاصّةً ادّت الى جعل الظاهر بمنزلة المضمر لان فى شرط نعم وبئس ان يقع بعدهما ما يدلّ لفظه على الجنس الذى يستحق به المدح والذمّ فلا بدّ من ذكر ذلك الظاهر وصار الظاهر بمنزلة المضمر الذى ينعقد به خبر الابتداء ومن اجل ذلك قال سيبويه عبد الله نعم الرجل الرجل هو عبد الله لان الرجل قد قام مقام ضميره وامّا قولهم نعم رجلا عبد الله فانّ فى نعم ضميرا قدم على شرط التفسير وتفسيره النكرة التى بعده والمضمرُ فيها معرفة من لفظ تلك النكرة وممّا قدم من الضمائر على شرط التفسير انّه ذاهبة فلانة ومنه قولهم ربّه رجلا وليست الهاء بضمير شىء جرى ذكره لو كانت ضمير شىء قد جرى ذكره لصارت معرفة ولكنها ضمير مبهم أشبهت بابهامها النكرات اذ كانت لا تخصّ ومعنى ربّه رجلا رُبَّ رجلٍ ومن اجل ما وُضعت له نعم وبئس من دلالة ما بعدهما على الجنس احتيج الى ان يكون ما يرتفع بهما من اسماء الاجناس او الصفات او ما كان مضافا الى ذلك ولا يجوز ان يرتفع بهما الاعلام ولا المكنىّ ولا مضافٌ الى شىء من ذلك لانه ليس فى شىء منه معنًى يقع فيه مدحٌ ولا ذمٌّ فلذلك لم يجز نعمتُ ولا نعمتَ ولا نعم زيدٌ ولا بئس غلامُ هذا؛

13 So dass man nicht durch das Suffix Specielle ausscheiden darf wie in صغارهم und كبارهم.

14 Besser I. J. ١.٣١ Z. 14 ff., wogegen die Darstellung des Sib. als ziemlich ungeschickt erscheint.

15 D. i. wenn der Art. nicht للعهد, sondern للجنس steht. Da dies im Deutschen weit seltner ist als im Arab., so ist das Beispiel eigentlich unübersetzbar.

16 Sir. setzt dafür im Comm. والصفات z. B. نعم الصديق.

17 Der Uebergang nach der Exposition des Sir.

18 Offenbar اِنَّا zu lesen.

19 Dies ist aber zulässig. Vgl. S. ٢٥٩ Z. 14.

20 على in derselben Bedeutung wie من in Z. 15.

21 Es gehört nicht zu den wesentlichen Satzbestandtheilen, sondern die Rection von *ni'ma* ist ohne dasselbe abgeschlossen.

22 Und zwar nach Sir. darum, weil نعم und بئس nicht vollständig flectirbar sind, wie sie z. B. kein Imperf. haben, letzteres aus folgendem Grunde:

المانع من الاستقبال انّهما وُضعا للمدح والذمّ ولا يصحّ المدح والذمّ الّا بما قد وُجد وثبت فى الممدوح والمذموم ٭

Einen anderen Grund giebt I. J. ١٠٣٩ Z. 17 ff.

23 Ebenso wie in هذه الدار نعمت البلد das Verbum im Genus sich nicht nach seinem Fâ'il, sondern nach dem in der Bedeutung mit ihm übereinstimmenden دار richtet, ebenso richten sich كانت und جاءت nicht nach ihrem Ism (من und ما), sondern nach dem damit zusammenfallenden Chabar. جاء hat hier die Bedeutung von كان und wird ebenso construirt.

24 Weil dann نعم unter allen Umständen ohne Fem.-Endung steht, mag بلد die Bedeutung eines Feminins haben oder nicht.

25 Z. 4 ist لمّا كانت البلدَ zu lesen (اى لمّا كانت الدارُ البلدَ).

26 جعل للريح ذيلا على الاستعارة والمسفور المكنوس والمسْفرة المكْنسة وكان الوجه ان يقال ذيلٌ سافرٌ لانه يسفر التراب ولكنه بناه على مفعول لانه بمعنى مسـفـور مجرور (C. ومكنوس به ٭ Sch.

27 Was nach I. J. ١٠٣٧ Z. 23 in der Bedeutung صار محبوبا جدًّا steht. Für die Bestimmung der ursprünglichen Form in der Bedeutung eines فعل المدح dürfte El-Farrâ (I. J. ١٠٣٨ Z. 13 ff) Recht haben, welcher حَبُبَ zu Grunde legt, wofür die Nebenform *ḥubba* spricht. Vgl. I. J. § 476.

28 Vgl. I. J. ١٠٣٩ Z. 12 ff. Darnach ist es als Mubtada anzusehen.

29 Die Araber fassen ابن عمّ in يا ابنَ عَمَّ als Compositum auf und halten darum sowohl das Fatḥ von ابن wie das von عمّ für das فتحة بناء wie in خمسةَ عشرَ. Vgl. I. J. ١٧٩ Z. 20 ff.

30 Den Grund formulirt I. J. ١٠٣٩ Z. 5 ff. so:

لم يجز تأنيث الفعل ولا تثنيته ولا جمعه لانه قد صار فى منزلة بعض الكلمة وبعض الكلمة لا يجوز فيه شىء من ذلك ٭

31 Sir. giebt nach der Erklärung von حبّذا noch هلمّ als ein Wort an, welches nach ḥigâzenischem Dialekt ebenfalls in allen Generibus und Numeris dieselbe Form hat. Vgl. I. J. § 189.

32 Einen Zusammenhang des Folgenden mit dem Vorhergehenden kann ich nur darin finden, dass أيّما ebenfalls للتعجّب steht (vgl. Sib. Z. 19); ferner darin, dass das ما in أيّما ebenfalls als مضمر gefasst werden kann, welches durch das folgende مظهر erklärt wird. Die Araber freilich sehen das ما in أيّما als زائدة an. Vgl. I. J. ٣٩٩ Z. 11 ff. und den Abschnitt über die حروف الصلة § 563 ff., besonders § 565.

33 Von الراعى النُمَيْرى bei Aini III ٤٣٣ Veranlassung ist, dass der Dichter während einer Hungersnoth eine Kameelstute schlachtete. Die folgenden Verse:

* وفدّيته لمّا رأيت فؤاده * مضى غيرَ منكوب ومُنْصَلَه انتضى *

* كأنّي وقد أشبعتهم من سَنامها * جلوتُ غطاءً عن فؤادى فآنجلى *

„Und ich sagte zu ihm: Ich will dein Lösegeld werden, als ich sah, dass sein Herz entschlossen und sein Schwert gezückt war. Es war mir, als ich sie (die Gäste) mit seinem Höcker gesättigt hatte, wie wenn ich eine Decke von meinem Herzen entfernt hätte, und dies heiter geworden wäre". Aini erwähnt 5 Gebrauchsweisen von ایّ: 1) موصولة 2) شرطيّة 3) استفهاميّة 4) صفة لنكرة 5) منادى.

34 Z. B. أيُّما فتًى هو. Fasst man hier ايما als Chabar, so ist هو nachgestelltes Mubtada, dessen Chabar als Fragewort voranstehen muss.

35 Z. 17 lasse ich als müssige Wiederholung unübersetzt.

36 In diesem Fall müssten من und ما Nomina relativa sein und würden einer Aussage bedürfen. Der vorher erwähnte Satz wäre dann umzuformen in سبحان الله من هو كريمٌ oder dgl.

37 Der (sehr lose) Zusammenhang mit dem Vorhergehenden scheint zu sein: Ebensowenig wie *ajjumâ* können die folgenden Nomina als Temjîz oder als Ausnahme gebraucht werden; ja ihr Gebrauch ist noch beschränkter, weil sie auch nicht als Hâl und überhaupt nicht in affirmativen Sätzen vorkommen.

38 In der Bedeutung von كاربٌ = قريب?

39 In der Bedeutung von عَلَمٌ nach dem Lisân. Dasselbe lex. giebt die Nebenformen أرمٌ und آرمٌ (اى ناصبُ علم) und 2 Schawâhid.

40 كتع scheint hier in der Bedeutung von قطع zu stehen, also ein Individuum.

41 Ein gut arabisch Sprechender. Auch مُعْرِبٌ wird so mit der Negation gebraucht. Vgl. Lane u. Lisân. — Alle diese Ausdrücke werden in der Bedeutung von احد gebraucht. Sir. erwähnt ausserdem ما بالدار دبّيج (von دبّج فى بيته), ferner دُبِّى طُوِىّ (vgl. den Lisân u. Lane) طُورِىّ und طُورانىّ (eig. ein Fremder).

42 Diese Bedeutung muss مبنيّة على غيرهنّ nach den folgenden Beispielen hier haben.

43 Ein Grund, welchen Sib. dafür angiebt, ist mir nicht bekannt; dagegen begründet es Sir. folgendermassen:

لا يقعن الّا فى المواضع التى ذكرها من النفى وقد يصحّ فى النفى ما لا يصحّ فى الايجاب كقولك مررت برجل لا قائم ولا مضطجع وزيدٌ لا اسودُ ولا اشقرُ ولا يجوز مررت بزيد قائم مضطجع وزيدٌ اسود اشقر وانما كان كذلك لانه يجوز نفىُ الضدّين من الاشياء التى يتعاور فيها ثلثة اضداد فصاعدًا والموجودُ منها واحدٌ والباقى منفىّ كالالوان والأكوان فى الاماكن لان الالوان كثيرة وكذلك اكوانُ الاماكن كثيرة نحو كونه ببغداد وبالكوفة وبمكّة ولا يوجد الّا فى واحد منها٠

44 Das Folgende gehört nicht hierher. Es scheint durch فى مثله رجلا S. ٢٩١ Z. 16 veranlasst zu sein. (Vgl. § 143).

Emendanda in den Anmerkungen.

S. 3 Z. 12 statt منهما lies منها

» 12 Z. 10 v. u. statt قبيلا lies قبيل

» 12 Z. 5 v. u. statt فَعُل und فَعُل lies فُعُل und فُعّل (Vgl. Ibn ʻAkîl ٣٥٨ Z. 5 ff.)

» 13 ist die Ziffer 25 zu Z. 12 zu ziehen.

» 14 Z. 13 v. u. statt Dal lies Mîm.

» 15 Anm. 40. Setze hinzu: Vgl. Erwiderung S. 13.

» 15 Z. 12 v. u. statt لقوافق lies لتوافق (Die Lesart des Cod. ist zu vocalisiren لِيُثنّوا).

» 15 Z. 5 v. u. Setze hinzu: Vgl. Sib. S. 4 Z. 16, wo in demselben Zusammenhang لان لا steht.

» 18 Anm. 56 ist zu streichen und dafür zu schreiben: dem Tâ in *kultu* als Pronomen und dem Tâ in *kâlat* als Zeichen des Duals (wie das Tâ in *kâlat* Zeichen des Feminini ist). Vgl. Anm. 53.

„ 19 ist zu Anm. 64 hinzuzusetzen: Vgl. I. J. ٩١٩ Z. 9 ff.

» 21. Zu § 3 vgl. Erwiderung S. 14—16.

» 28 Z. 2 v. u. Setze hinzu: S. 144 ff.

» 29 Z. 16 statt يا مطرَ lies يا مَطَرُ

» 29 Z. 20 statt بعصائب lies بعصائب

» 35 Z. 4 statt فبهداهم lies فبهداهم

» 37 Z. 13 statt بسباب lies بسبائب

» 37 Z. 17 statt خيرات lies خيراتٌ (?)

» 37 Z. 3 v. u. statt 33 lies 43.

» 40 Z. 12 v. u. statt مشتاقانْ له lies مشتاقانِ لَهْ

» 40 Anm. 5 ist zu streichen.

» 41 Z. 10 v. u. ist ابتدائيّة hinter جملة einzuschieben.

» 44 Z. 11 statt ضروته lies ضرورته

» 46 Z. 16 statt او lies لو

» 46 Anm. 8 ist „statt" hinter ملايا einzuschieben.

S. 47 Z. 12 u. 16 statt الْخُطَيْئَة lies الْحُطَيْئَة

» 48 Z. 12 v. u. statt خبير lies خَيْبَر

» 48 Anm. 7 statt: Stammnamen lies: Zwei Orte bei Medina.

» 63 § 13 Anm. 5 ist hinzuzusetzen: Wohl besser als ظرف zu fassen: in den Eingang.

» 148 Anm. 33 ist hinter Passivconstr. einzuschalten „der 4. Form", und hinter فاعل „der 1. Form."

» 151 Anm. 21 statt انهزهوا lies انهزموا

» 158 Z. 4 statt بوه lies ابوه

» 160 Z. 14 statt فى نفسه lies فى نفسها

» 193 Z. 11 v. u. ist hinzuzusetzen: Dass vor فَ انطلقت معك fortfällt, erkläre ich aus dem engen Zusammenschluss und der grammatischen Gleichheit der beiden Sätze. Ebenso fehlt es aus demselben Grunde und unter derselben Bedingung vor der Apodosis der Bedingungssätze.

» 243 Z. 3 v. u. ist hinter Anm. die Ziffer 55 einzuschalten.

» 247 letzte Z. statt Fortsetzung lies Festsetzung.

» 258 ist Anm. 11 zu streichen. Vgl. die 2. Fussnote auf S. 1 der Emendanda der Uebersetzung.

» 261 ist die Fussnote zu streichen.

» 269 Z. 13 und 12 v. u. ist der Satz von „Sonst" bis „erklärt" zu streichen.

» 270 ist zu Anm. 7 hinzuzusetzen: Vgl. Sir. in Anm. 6.

» 282 ist Z. 5 v. u. hinter Z. 9—12 einzuschieben „und ١.٣ Z. 20 ff."

Druck der Dieterich'schen Univ.-Buchdruckerei (W. Fr. Kaestner) in Göttingen.

1

Zum Verständniss des Sîbawaihi.

Eine Erwiderung.

Die folgende Erwiderung auf die Recension meiner Uebersetzung des Sibawaihi von Herrn Prof. Praetorius in den Gött. gel. Anzeigen 1894 No. 9 (S. 705—715), in welcher einige Stellen der Uebersetzung und des Commentars einer Besprechung unterzogen werden, hat weniger den Zweck, mich zu vertheidigen — denn ich wäre zufrieden, in der Uebersetzung eines der schwierigsten Schriftsteller der arabischen Literatur keine stärkeren Fehler gemacht zu haben, als die sind, welche mir der Herr Rec. nachgewiesen hat — als vielmehr, erstens gegen die für die Wissenschaft schädliche Methode zu protestiren, nach welcher man es unternimmt, mit Umgehung der einheimischen Tradition den Sinn eines Schriftstellers festzusetzen, welcher nur an der Hand derselben verstanden werden kann; und zweitens die Leser meines Werkes noch gründlicher über Tendenz und Methode desselben zu orientiren, als es durch den Prospect geschehen konnte.

Der Herr Rec. beginnt mit einer uneingeschränkten Anerkennung der Wichtigkeit der Auszüge aus Sirafi nnd anderen Commentaren. Aber grade auf diese geht er weit weniger ein als auf die Uebersetzung, deren Nützlichkeit er in Zweifel zieht, und ich suchte vergeblich nach einer Aeusserung darüber, ob es mir gelungen ist, nach der einzigen brauchbaren Handschrift, die mir zu Gebote stand, einen lesbaren Text herzustellen und denselben an schwierigen Stellen durch Fussnoten zu erklären, und ob die Auswahl eine solche ist, dass Wortsinn und Entwicklung des Inhalts des Originals dadurch aufgeklärt werden. Auch suchte ich vergeblich nach einem Urtheil über den Werth der parallelen

Abschnitte des Ibn Ja'îsch, welche die Exposition des Sirafi an Klarheit und Gründlichkeit oft übertreffen und für die Erklärung des Sibawaihi fast noch wichtiger sind als die von mir nur an denjenigen Stellen gegebenen Auszüge aus Sirafi, wo sich Parallelen im Ibn Ja'îsch nicht befinden. Ein solches Urtheil des Herrn Rec. über den Werth der Originalgrammatiker wäre mir um so interessanter gewesen, als derselbe früher zu denjenigen gehörte, welche ihrer Interesselosigkeit für dieselben mir gegenüber offenen Ausdruck gaben. Auch er scheint, wie so mancher Andere, jetzt zu den arabischen Grammatikern eine andere Stellung einzunehmen, und immer mehr kommt es zur Anerkennung, dass Fleischer Recht hatte, als er einst sagte, der Aufbau der arabischen Grammatik müsse vom kritischen Studium der einheimischen Grammatiker ausgehen, aber so, dass man nicht mit den früheren, sondern mit den späteren beginne; denn erst durch Ibn Ja'îsch würden wir den Sibawaihi verstehen lernen.

Indem ich nun zu der Besprechung der Ausstellungen des Herrn Rec. im Einzelnen schreite, beginne ich mit dem von ihm ausgedrückten Zweifel an der Nothwendigkeit einer Uebersetzung überhaupt. Er ist nicht der Einzige, welcher zu verstehen giebt, dass eine Uebersetzung einzelner schwieriger Stellen genügt hätte; wurde mir doch von anderer Seite geschrieben, es möge immerhin Leute geben, für welche eine solche Uebersetzung Werth habe; der Schreiber begnüge sich damit, den arabischen Text zu lesen und die Uebersetzung nur hier und da zu vergleichen. Sei Sib. bisweilen dunkel, so sei er an anderen Stellen so wortreich, dass jene durch diese Licht gewinnen. Die Prämisse gebe ich zu, die Folgerung lehne ich ab. Es ist ja das für uns so Abstossende nicht bloss des Sib., sondern, freilich in geringerem Grade, auch der anderen arabischen Grammatiker, dass sie Materien, welche uns selbstverständlich zu sein scheinen, ausführlich erörtern, dagegen Anderes, was uns ganz fernliegend zu sein scheint, als bekannt voraussetzen. Hier steht es nun leider keineswegs so, dass die kurz und concis gefassten Stellen immer durch die wortreichen aufgeklärt werden; ja auch die Commentare helfen nicht immer aus und übergehen die Erklärung mancher Stellen, nicht sowohl aus Unkenntniss, als weil sie für ihre Leser keine Erklärung für nöthig hielten. Wo es ohne Beeinträchtigung für den Sinn geschehen konnte, habe ich die wortreichen Stellen zusammengezogen. So übersetze ich S. 188 Z. 1—6: Zu den Pronominibus gehören sowohl die separata als auch die in den Verbalafformativen

enthaltenen, zu welchen auch das Wâw und das Nûn der Pluralformen fa'alû und fa'alna, sowie das Alif des Duals gerechnet werden, ferner die Pronomina, für welche in den Verbalformen kein äusserlich ausgedrücktes Zeichen vorhanden ist, wie das in fa'ala liegende[1]), ferner die pronomina suffixa der Verba, Nomina und Praepositionen, welche Z. 5—8 aufgezählt sind. Ich glaube, dass bei dieser Uebersetzung nichts vom Inhalt des Originals verloren gegangen ist. Auch wo Sib. sich wiederholt, wie z. B. S. 188 Z. 22 bis S. 189 Z. 2, habe ich öfter zusammengezogen. Auf diese Weise bin ich thunlichst denjenigen entgegengekommen, welche nur eine Uebersetzung einzelner Stellen wünschten. Dass aber eine auf einzelne schwierige Abschnitte beschränkte Uebersetzung allen Ansprüchen genüge, scheint dem Herrn Rec. im Verlauf seiner Recension selbst zweifelhaft geworden zu sein; spricht er doch am Ende derselben von der grossen Schwierigkeit der Aufgabe, welche ich mir gestellt habe, und welche ihm im Verlauf der Beschäftigung mit dem Gegenstand immer klarer geworden sei; erkennt er doch an (S. 706), dass ihm zahlreiche schwierige Stellen und zwar, wie es scheint, in dem geringen Umfange der ersten 20 Seiten, welche er allein bespricht, durch meine Uebersetzung klar geworden seien. Sollte ihm nicht auch dadurch klar geworden sein, dass, zumal bei der Unsicherheit der Bedeutungen der Termini des Sib., bei seinem Ringen mit dem Ausdruck[2]), bei seiner casuistischen und spinösen Argumentation, bei welcher Manches, was wir ausdrücken würden, zwischen den Zeilen zu lesen ist, diese Schwierigkeiten, die nicht etwa bloss zerstreut vorkommen, sondern in der ganzen Entwicklung liegen, nur durch eine zusammenhängende Uebersetzung sich so lösen lassen, dass man keine übersicht? Die Commentare wenigstens lassen wenig Sachliches unerklärt, so oft sie auch die Erklärung des Wortausdrucks übergehen, und da ich bei meiner Uebersetzung laut Prospect vor allem den Zweck verfolge, den Sib. verständlich zu machen, d. i. keine

---

1) Ebenso das in fa alat liegende, wo die Araber die Endung richtig für ein Zeichen des Femininums, nicht für ein Pronominalzeichen halten.

2) Vgl. § 8, wo der Mangel einer ausgebildeten Terminologie besonders hervortritt, und welcher ohne Commentar gar nicht zu verstehen ist. Vgl. auch die 2. Hälfte von § 16. Wie leicht der unbestimmte Ausdruck des Sib. missverstanden werden kann, davon liegt S. 188 Z. 11 u. 12 eine Probe vor: اعلم ان العَلَم الخاصّ يوصف بالمضاف الى مثله wo mit dem مثل nicht ein علم, sondern eine معرفة überhaupt gemeint ist. (Sir.: يضاف الى مثله فى انه معرفة لا فى انه علم).

wörtliche Uebersetzung zu geben, sondern eine solche, welche, wo es ohne grosse Abweichung vom Text des Originals geschehen kann, die Erklärung des Commentars in sich schliesst[1]), so hätte, wenn ich mich auf die Uebersetzung einzelner Stellen beschränkt hätte, entweder mein Commentar, dessen Stelle jetzt zum Theil die Uebersetzung vertritt, einen ungeheuren Umfang gewonnen, oder es hätte von der Erklärung noch weit mehr über Bord geworfen werden müssen, als es leider jetzt schon geschehen. Meines Erachtens gab es für die Erklärung des Sib. zwei Verfahren: entweder den ganzen Commentar des Sirafi herauszugeben und dann sich auf die Erklärung einzelner Stellen zu beschränken, oder den ganzen Text des Sib. nach dem Commentar zu übersetzen und aus dem Commentar Auszüge zu geben. Da nun der grösste Theil des Sirafi'schen Commentars sich im Ibn Ja'îsch, bisweilen in wörtlicher Uebereinstimmnng, wiederfindet, und da die Erinnerung an die kostspielige Edition des Ibn Ja'îsch den ersten Weg als unannehmbar erscheinen liess, so habe ich den zweiten eingeschlagen. Ich bemerke hierbei, dass Seitens der Fachgenossen verschiedene Wünsche geäussert wurden: während die einen, wie auch der Herr Rec., welcher die Auszüge für das Werthvollste am Werke erklärt, einen noch grösseren Umfang des Commentars wünschten, wollten die Anderen die Erklärungen auf das für das Verständniss des Originals Nothwendigste beschränkt wissen; ich habe zwischen beiden Verfahren die Mitte zu halten gesucht.

Durch mein Bestreben, die Erklärung des Sirafi möglichst in die Uebersetzung aufzunehmen (obgleich ich nicht zugeben kann, dass meine Uebersetzung sich im Ganzen weiter vom Original entfernt als die de Sacy's) hat die Uebersetzung öfter den Charakter einer Erklärung erhalten, und dies ist wohl das, was der Herr Rec. mit seiner Rüge „verwässert und unnöthig frei“ meint. Meine Absicht war, unter allen Umständen dem Sinn des Autors so nahe wie möglich zu kommen, auch auf die Gefahr hin, nicht wörtlich zu übersetzen; ja es wurde mir im Verlauf der Arbeit klar, dass die wört-

1) So gebe ich statt der Beispiele öfter die grammatische Regel, welche durch dieselben illustrirt werden soll. So übersetze ich Sib. S. 185 Z. 9 u. 10 وقال هذه حجارةُ ضبابٍ خربةٍ لان الضباب مؤنثة ولان الحجارة مؤنثة والعدّة واحدة „darum kann das Adj. im Gen. sing. stehen, wenn beide Substantiva im Plur. fract. stehen, weil sie beide (als plur. fracti) Feminina sind, und weil auch ihr Numerus übereinstimmt“. Vgl. die Uebersetzung des ganzen Abschnitts S. 185 Z. 1—14.

liche Uebersetzung eines arabischen Grammatikers die Klarstellung des Sinnes an unzähligen Stellen unterlassen müsste, und ich behaupte, dass jede Uebersetzung des Sib. verwässern d. i. umschreiben muss, wenn sie den Sinn klar machen will. [1]) Da es nun keinem Arabisten in den Sinn kommen wird, die Uebersetzung eines Grammatikers, auch die de Sacy's nicht, ohne das Original zu lesen und als Ersatz für dasselbe zu betrachten, so schien mir, dass durch dies Verfahren kein Schade angerichtet wird. Ich habe in der Uebersetzung des Sib. dasselbe Verfahren eingeschlagen, wie in der Uebersetzung des Abschnittes über das Ḥâl aus Ibn Jaʿîsch, ein Verfahren, welches damals nicht nur bei Fleischer, sondern auch bei anderen Fachgenossen Beifall fand. Ja ich habe in dem Bestreben, mich möglichst wenig vom Original zu entfernen, die Uebersetzung gar nicht überall so eingerichtet, dass sie für sich lesbar und sofort verständlich ist, und wenn der Herr Rec. sich darüber beschwert, dass er öfter zum Original habe greifen müssen, um den Sinn der Uebersetzung zu verstehen, so ist das grade meine Absicht gewesen. Etwas Anderes habe ich durch die Worte des Prospects: „Das Buch ist nur für Fachgelehrte und nur für solche, welche das Original mit der Uebersetzung vergleichen, geschrieben“ nicht ausdrücken wollen, und jede Unterstellung von dabei obwaltender „Ahnung von Vorwürfen“ (Rec. S. 705) weise ich als unberechtigt zurück. Ich benutze diese Gelegenheit, um meinen Lesern die Erklärung abzugeben, dass ich in der Voraussetzung, dass dieselben die Uebersetzung unausgesetzt mit dem Original vergleichen, die Namen der Dichter oft nur andeute und nicht vollständig angebe, dass ich auf die Beispiele des Originals, wenn sie einerseits unübersetzbar sind, oder andrerseits ihr Sinn auf der Hand liegt, einfach verweise, weil ich es für unschön halte, sie zu transscribiren, dass ich bekannte arabische Termini nicht immer mit den Punkten und Häkchen schreibe, weil ich sie bei jedem Leser als bekannt voraussetze, und weil ich Abbreviaturen in arabischen Terminis für ebenso zulässig halte, wie in deutschen. Auch die durch die Uebersetzung mancher Beispiele, welche nur im arabischen Ausdruck den nervus probandi enthalten, entstandene Inconsequenz in der Anführung der sonst auch transscribirten Beispiele wird durch die Vergleichung des Originals unschädlich gemacht. Die in's Lateinische übersetzten Beispiele wolle man nicht nach

1) Wenn der Herr Rec. S. 713 Z. 3 v. u. وقت durch „Ausdehnung im Raum und Ausdehnung in der Zeit“ wiedergiebt, so ist das eben auch eine Verwässerung; denn وقت heisst hier Festsetzung, also nicht bloss Ausdehnung.

den Regeln der lateinischen Stilistik beurtheilen; sie haben nur den Zweck, das Verständniss des Originals zu fördern, und darnach ist ihr oft barbarischer Stil eingerichtet. Die fast durchweg auf arabischem (schwerlich auf griechischem, wie der Herr Rec. meint[1])) Boden erwachsenen grammatischen Termini, welche nur für die arabische, resp. semitische Grammatik passen, und welche sofort einen schiefen Sinn erhalten, wenn sie mit Terminis der occidentalischen Grammatik vertauscht werden, habe ich beibehalten. Denn wenn man Sifa, wie de Sacy, durch Qualificativ, und Badal durch Permutativ übersetzt, so giebt man nur eine unverständliche Vocabel für die andere, ja es kann die Einbildung, dass dadurch eine Erklärung gegeben sei, dazu führen, dass man eine eigentliche Erklärung unterlässt, wie in der Caspari-Müller'schen Grammatik (S. 336; vgl. Wright II. S. 306) die einzige Erklärung von Badal ist, dass es das Permutativ[2]) ist. Dem Leser, welcher Belehrung sucht, ist damit gar nichts gesagt.

Ich komme nun zu dem Hauptzweck meiner Replik, welcher ist, gegen die Methode des Herrn Rec. Verwahrung einzulegen. Ich bin erstaunt, dass man es wagt, an Stellen, von denen man nicht genau weiss, dass sie im Commentar nicht erklärt sind, ohne Benutzung desselben, zumal bei einem Schriftsteller, der sogar von einheimischen Gelehrten öfter verschieden erklärt wird[3]), einen Uebersetzer zu corrigiren, welcher den Commentar in der Hand hat, laut Titel nach demselben übersetzt und nur die Auslegung desselben geben will. Es begegnet dem Herrn Rec., dass er die Erklärung des Commentars, ohne es zu ahnen, stellenweise ohne Beweis als falsch verurtheilt und seine Uebersetzung wieder ohne Beweis als richtig an die Stelle derselben setzt. Ja der Herr Rec. übersetzt Ausdrücke, welche an und für sich zwei- und mehrdeutig sind, und deren Bedeutung nur an der Hand der Tradi-

1) Für die gezwungene Ableitung arabischer Termini von griechischen, welche der Herr Rec. annimmt, ist der letzte Absatz auf S. 711 instructiv. Da der Herr Rec. selbst einsieht, dass *τὸ ὑποκείμενον* etwas Anderes ist als المسند اليه, so sind Chalîl und Sib. „von dem deutlicheren Wege abgewichen, den die Späteren wiedergewonnen haben". Mir scheint die Grammatik des Chalîl mindestens ebenso selbstständig zu sein wie nach allgemeinem Zugeständniss seine Metrik trotz vieler Analogieen mit dem Griechischen. In der Metrik sind offenbar dieselben Gesetze auf verschiedenem Boden selbstständig entstanden.

2) Socin (Gr. S. 105) erklärt es unrichtig durch Apposition. Die Beispiele (S. 106) passen zu unserem Terminus Apposition, aber nicht zum arab. Badal.

3) Hierzu vgl. Sirafi S. 224 Z. 6 ff. meiner Anmerkungen.

tion festgestellt werden kann, mit einem Selbstvertrauen, wie wenn er den Gegencommentar eines anderen Grammatikers benutzt hätte. Dies Verfahren ist um so bedenklicher, als die Terminologie des Sib. durchaus nicht so feststeht, wie der Herr Rec. S. 705 (Z. 16 von unten) annimmmt, wo er von festen Kunstausdrücken des Sib. spricht. Ich muss diese Festigkeit in Abrede stellen, und dem Herrn Rec. selber wäre sie zweifelhaft geworden, wenn er tiefer in den Autor eingedrungen wäre, von welchem er nur die ersten 20 Seiten der Uebersetzung und einige wenige Stellen des Commentars bespricht, wie wenn das genügte, um alle 4 ihm vorliegenden Hefte zu beurtheilen! Die Bedeutung der Termini ist noch öfter eine durchaus schwankende: Sifa ist das, was sonst Ta'kîd heisst (vgl. S. 106 Z. 3; S. 117 Z. 21; S. 149 Z. 8), während S. 68 Z. 11, S. 69 Z. 2 توكيد in der in der späteren Grammatik üblichen Bedeutung steht; S. 190 Z. 14 wird ein Gebrauch von كُلّ als Sifa von einem andern Gebrauch als توكيد unterschieden (vgl. die Uebersetzung und Sirafi zu dieser Stelle); die Construction von اجمعون (welches bei den Späteren Ta'kîd heisst) wird S. 190 Z. 17—20 mit derjenigen verglichen, in welcher ein mit Artikel versehenes Nomen durch einen Eigennamen näher bestimmt wird, was die Späteren عطف البيان nennen. S. 206 Z. 6 (wie überhaupt in diesem ganzen §), ebenso S. 184 Z. 3 und sonst oft heisst dasjenige Chabar, was sonst (auch bei Sib.. z. B. § 82. 87. 96. 97) Ḥâl heisst, während S. 20 Z. 10 ff. von einem إخبار عن النكرة im späteren Sinn die Rede ist; was später Temjîz ist, hat S. 85 Z. 18 die allgemeine Bezeichnung maf'ûl; § 16 fehlt für den Begriff des Temjîz im Unterschied vom Ḥâl die Bezeichnung, und Temjîz scheint mit Ḥâl zusammenzufallen, wie ich mich denn nicht erinnere, den Ausdruck Temjîz bei Sib. gefunden zu haben, wofür auch gradezu (z. B. S. 161 Z. 17—19 u. S. 232 Z. 19, vgl. Z. 17) Ḥâl steht. Unterschiede, welche erst später sich differenzirt haben, erscheinen hier noch unterschiedslos zusammengelegt. Zu S. 184 Z. 5 macht Sirafi darauf aufmerksam, dass Sib. Badal in einer anderen Bedeutung als der gewöhnlichen gebrauche. Während sonst das Badal bedinge, dass das Zweite an die Stelle des Ersten gesetzt werden könne, trete hier das Affirmirte an Stelle des Negirten (ابدل كلاما معتمدا عليه من كلام مطّرح). Noch in anderer Bedeutung steht Badal S. 187 Z. 4, wo in dem Satze مررت برجل او امرأة ein Badal gefunden wird. Sirafi bemerkt dazu قد سمّى بدلا اشياء فيها حروف العطف. Wakf bedeutet in § 2 Vocallosigkeit des Endbuch-

staben, welche nicht durch ein Regens veranlasst ist; S. 8 Z. 19 und sonst hat es die bei den Späteren gewöhnliche Bedeutung. Maf'ûl steht S. 85 Z. 18 zweimal in verschiedener Bedeutung, das erste Mal als Temjîz und das zweite Mal als maf'ûl bihi. Bei dieser Zweideutigkeit der Ausdrücke ist es unrichtig, für dieselben überall dieselben Bedeutungen zu Grunde zu legen, wie es der Herr Rec. S. 712 Anm. 2 verlangt. — Die Uebersetzung des 6. § versucht der Herr Rec. ganz umzustossen, und da an diesem die Unrichtigkeit seiner Methode ganz besonders zu Tage tritt, will ich mit demselben beginnen. Ich wiederhole, dass ich laut Titel meines Werkes mir nur das Ziel gesteckt habe, die Tradition des Sirafi, soweit sie in seinem Commentar vorliegt, zu geben, nicht eigene Uebersetzung.

Der Herr Rec. sagt: „مستقيم bedeutet nicht grammatisch richtig, sondern ist das Gegentheil von محال, also soviel wie صحيح, keinen logischen Widerspruch in sich tragend". Zunächst erregt es billig Verwunderung, dass der Herr Rec. solche Behauptung, zumal da sie eine Widerlegung sein soll, ohne Beweis aufstellt. Nun höre man, was Sirafi sagt. Er erklärt مستقيم حسن durch مستقيم اللفظ والاعراب غير دالّ على كذب Dem entsprechend übersetze ich مستقيم durch „grammatisch richtig", غير دالّ على كذب durch „dem Sinn nach angemessen". Eine wörtliche Uebersetzung des Sirafi im letzteren Fall wäre keine Uebersetzung des Sib. gewesen. Ich weiss sehr wohl, woran der Herr Rec. mich erinnert, dass حسن bei Sib. an unzähligen Stellen grammatisch correct heisst, aber grade hier zeigt sich die Unbestimmtheit der Ausdrücke des Sib., welche dem Uebersetzer und Erklärer soviel zu schaffen macht. Sirafi fügt zum Ueberfluss hinzu

كلّ كلام لم يكن فى لفظه خلل من جهة اللغة والاعراب فهو كلام مستقيم وقد تبيّن فى مثل هذا ان قائله كاذب فيما قاله فنحكم على كلامه انه كذب غير مستقيم من حيث كان كذبا الّا انه مستقيم اللفظ [1]

und nachher zur Erklärung des Beispiels حملت الجبل:

استعمله سيبويه فى المستقيم ان يكون مستقيم اللفظ والاعراب فقط وعنى بالمستقيم اللفظ والاعراب ان يكون جائزا فى كلام العرب دون ان يكون مختارا

Dabei leugne ich nun nicht, dass مستقيم auch „logisch richtig" heissen kann, und bin weit entfernt, die Uebersetzung des Herrn Rec. an und

1) Aus den letzten Worten geht hervor, dass مستقيم immer erst näher bestimmt werden muss, je nachdem es das sachlich oder das sprachlich Richtige bedeutet.

für sich eine falsche zu nennen, wie er die meinige als falsch bezeichnet; aber ich spreche ihm das Recht ab, in einer Uebersetzung, die nach einer einheimischen Tradition gearbeitet ist, ohne den arabischen Erklärer zu hören, seine selbstgemachte und unbegründete oder gar auf Aristoteles zurückgeführte Auffassung an Stelle der des Commentars zu setzen; denn nicht mich, sondern diesen greift er an. Hieraus wird nun auch klar, dass ich die vom Herrn Rec. S. 712 Anm. 1 scharf gerügte Uebersetzung von مستقيم durch „angemessen“ und „in Ordnung“ mit gutem Bedacht gegeben habe, indem ich Ausdrücke wählte, welche sowohl das sprachlich wie das logisch Richtige bezeichnen. Wenn der Herr Rec. diese Ausdrücke „so nichtssagend und matt wie möglich“ (!) findet, so macht er nicht mir, sondern dem Sib. einen Vorwurf.

قبيح fasse nicht ich, wie der Herr Rec. meint, durch das dazu gehörige Beispiel verleitet, „viel zu eng“ auf, sondern gebe die Uebersetzung nach der Erklärung des Sib. selbst, welcher sagt

امّا المستقيم القبيح فان تضع اللفظ فى غير موضعه

womit die in Anm. 3 meines Commentars gegebene Erklärung des Sirafi übereinstimmt. Der Tadel, welchen der Herr Rec. über mich ausspricht, trifft also direct den Sib., dessen Erklärung er auf dem aristotelischen Kothurn ganz übersehen zu haben scheint.

محال ist nach Sirafi nicht bloss, wie der Herr Rec. übersetzt, das logisch Unrichtige, sondern, wie meine 1. Anm. zeigt, das Sinnlose überhaupt. Und wie konnte der Herr Rec. einen Satz wie: Ich habe den Berg getragen, logisch richtig nennen!

Ich glaube, dieser § beweist, dass ich streng die Auffassung des Sirafi wiederzugeben und dieselbe, soweit es sich mit einer Uebersetzung verträgt, stillschweigend in dieselbe aufzunehmen gesucht habe. Ich wiederhole, dass ich dies Verfahren eingeschlagen habe, um den Commentar nicht zu sehr anschwellen zu lassen.

Ich erörtere nun noch kurz die anderen Ausstellungen des Herrn Rec., wobei ich ganz Unwichtiges übergehe; denn wenn der Herr Rec. es (S. 709) tadelt, dass ich akalûni-l-baraġîṯu „Beispiel“ statt „Merkwort“ nenne, so heisst das doch die Mikrologie auf die Spitze treiben.

Zunächst bespreche ich bei dieser Gelegenheit das أكلنى in der 54. Anmerkung auf S. 17 des Commentars, wofür der Herr Rec. (S. 709) die billige Conjectur أكلَتْنى macht. Er hätte sich sagen können, dass zu meiner Lesart ein besonderer Anlass vorliegen musste, da die Lesart

أكلتنى jedem einigermassen vorgerückten Arabisten von selbst in den Sinn kommt; sodann aber hätte ihn die von mir gegebene Stelle aus Sirafi eines Anderen belehren können, in welcher von einem ضمير جمعه die Rede ist. Wenn wir nun auch in أكلنى البراغيث kein wirkliches ضمير haben (nach Sib. S. 4 Z. 11 u. 22), so soll doch eben dies Beispiel beweisen, dass in unregelmässiger Weise die علامة mit dem ضمير im Numerus übereinstimmen kann. Zum Ueberfluss fährt Sirafi fort:

تقول ثيابك مُزِقْن وجمالك يمشين لان للجمع بالواو لما يعقل وهما الثقلان والملائكة ‍

Der Herr Rec. findet die Uebersetzung von معنى in § 1 missverständlich; aber auch hier liegt die Missverständlichkeit im Ausdruck des Sibawaihi. Zamachschari (Muf. § 497) sagt dafür deutlicher ما دلّ على معنى فى غيره Eine genau entsprechende Uebersetzung von معنى hat weder De Sacy, noch Fleischer noch der Herr Rec. gegeben, sie wird auch schwerlich ebensowenig jemals gefunden werden, wie eine Uebersetzung von Ṣifa oder Badal, wo, wie oben gezeigt, die in unsern Grammatiken eingeführten Uebersetzungen ein für den Lernenden unverständliches Wort für ein anderes geben. Ich glaubte hier um so kürzer sein zu können, weil an andern Stellen ex professo von den Partikeln gehandelt wird, und die Kritik wäre besser bis dahin aufgespart geblieben.[1])

Die Uebersetzung, welche der Herr Rec. (S. 707) von Sib. S. 2 Z. 2 u. 3 لغير شيء احدث ذلك فيه من العوامل giebt: „weil es keines von den Regentibus ist, was dies an ihm hervorgerufen hat" ist, wie nicht bewiesen zu werden braucht, grammatisch unmöglich. Die Worte können, wie der Augenschein lehrt, nur bedeuten: „wegen eines Anderen, nämlich eines von den Regentibus, welches dies in ihm hervorbringen könnte"[2]). Der Sinn beider Uebersetzungen ist derselbe, aber es ist

1) Die vom Herrn Rec. gegebene, übrigens von der ursprünglichen Bedeutung von معنى sich durchaus entfernende Uebersetzung „zur Andeutung eines grammatischen Verhältnisses" ist zu eng. Sie passt nicht zu den حروف التصديق والايجاب (I. J. § 556 ff.).

2) Ich übersetze: „welche dies in ihnen hervorbringen könnten", um einen Anschluss an den folgenden, im arabischen Text nicht vorhandenen, Plural zu haben. Der Sinn ist derselbe. Uebrigens ist die Conjectur des Herrn Rec. فيها statt فيه als nicht nothwendig und dem Consensus der Mss. widersprechend unannehmbar. Schon Fleischer gegenüber habe ich das Princip vertreten, dass dem Consensus mehrerer Mss. gegenüber der Text nur, wenn zweifellose Fehler vorliegen, geändert werden dürfe, weil bei tieferem Eindringen in die viele Hinterthüren offen lassende arabische Ausdrucksweise sowie bei Vergleichung anderer Texte und Erklärungen sich nur zu oft nachträglich herausstellt, dass

nicht zu begreifen, was den Herrn Rec. bewogen hat, meine wörtliche und verständliche Uebersetzung zu verlassen und dafür eine andere zu geben, welche dem Wortlaut nach gegen die Grammatik ist und in „unnöthig freier“ Weise sich damit begnügt den Sinn zu umschreiben, ja dieselbe als eine so sichere hinzustellen, dass „die Worte des Sib. schwerlich anders werden aufgefasst werden können“. — Die folgenden Worte des Sib., für deren Uebersetzung der Herr Rec. dieselbe Sicherheit beansprucht, التى لكلّ عامل منها ضربٌ من اللفظ فى الحرف وذلك الحرف حرف الاعراب übersetzt er: „welchen Regentibus vielmehr [1]) je eine besondere Art des Lautes am (End)buchstaben eignet, und dieser Endbuchstabe ist der Flexionsbuchstabe“. Hier hat der Herr Rec. sprachlich richtig übersetzt; ich halte aber seine von der meinigen abweichende Auffassung der Stelle für sachlich unmöglich. Er findet den Flexionsbuchstaben am Regens, ich am Rectum. Dass ich an seine Auffassung als die zunächst liegende zuerst auch gedacht habe, wird mir Jeder glauben; ich habe sie aber mit der meinigen, ferner liegenden, vertauscht, weil ja das Regens doch nicht immer einen Flexionsbuchstaben hat (man denke an انْ, لم, أَنْ, an die Präfixe Bâ, Lâm, Kâf) während ein solcher am Rectum immer vorhanden ist (in Fällen wie يومَ جاء nach arabischer Auffassung wenigstens معنًى). Indem der Herr Rec. seiner Auffassung doch nicht recht traut, wirft er dem Sib. Unbeholfenheit des Ausdrucks, mangelhafte Stilistik vor, ein Vorwurf, welchen kein arabischer Ausleger erhoben hat und keiner auf dem Vater der Grammatik würde haben sitzen lassen.

Dagegen hat der Herr Rec. Recht mit seiner Kritik der Uebersetzung der Stellen Sib. S. 3 Z. 7 f. u. S. 4 Z. 10—12, und ich hatte mir dieselben bereits unter den Emendandis bemerkt. Die Richtigkeit der Auffassung der zweiten Stelle von Seiten des Herrn Rec. geht noch besonders daraus hervor, dass die Araber die Femininendung in قالت nie als Pronomen, sondern immer als علامة auffassen. Auch seine Auffassung von المُدْخَل als 2. Object in der Stelle Sib. S. 14 Z. 15 dürfte nach dem Zusammenhang ارجح sein, obschon die Orig.-lexx. grade مُدْخَل als Maṣdar anführen. Ebenso gebe ich ihm zu, dass ich, entsprechend dem Ausdruck des Sib., das هذين المعنيين S. 3 Z. 11 durch Fatḥ und Wakf (statt Gezm) hätte

---

die verworfene Tetxtlesart die richtige war. Anders steht es mit Texten, für welche, wie für Sirafi, nur Eine Handschrift zur Verfügung steht.

1) Dies „vielmehr“ verstehe ich nicht.

erklären können. Dass ich aber Gezm hier nicht in der Bedeutung auffasse, welche es bei Sib. im ganzen 2. § hat, nämlich in der des Jussivs, sondern in der der späteren Grammatiker, bei welchen es „Vocallosigkeit des Endbuchstaben“ bezeichnet, geht daraus hervor, dass ich in dem ganzen § جزم durch Jussiv übersetze. Jedem Leser wird es also sofort in den Sinn kommen, dass ich an unserer Stelle etwas Anderes meine, als was Sib. im 2. § جزم nennt, und die Missverständlichkeit ist ausgeschlossen. Uebrigens geht das, was ich unter Gezm verstehe, auch aus dem Ausdruck: „unflectirbarer Endvocal im Unterschied vom Indicativ“ (4 Zeilen vorher) hervor.

Ich bemerke hier für meine Leser, dass ich auch sonst statt der Termini des Sib., wenn sie von denen der späteren Grammatiker abweichen und leicht Missverständniss veranlassen, bisweilen die der späteren Grammatiker setze, allerdings meist so, dass ich den Ausdruck des Sib. hinzusetze. So setze ich, wenn Chabar die Bedeutung von Ḥâl hat, bei öfterer Wiederholung desselben einfach den letzteren Terminus, weil sonst für den an die späteren Termini gewöhnten Leser, der das Original immer zur Hand haben soll, eine heillose Verwirrung entstehen würde.[1])

Die Verantwortung für die Auffassung der Stelle Sib. S. 3 Z. 15 f. überlasse ich dem Herrn Rec.; meine Aufgabe war es, die Auffassung des Sir. zu geben, und dieser Aufgabe habe ich genügt. Nur möchte ich bemerken, dass die Erklärung des Herrn Rec. mir daran zu scheitern scheint, dass sie den Dual aus dem Plural erklärt, während die Araber sonst den Plur. sanus aus dem Dual erklären (جمع على حدّ التثنية oder على منهاج التثنية). Vgl. Sib. S. 3 Z. 19 ff. Dass Sib. nicht, wie die späteren Grammatiker, die Pluralendungen ebenso wie die Dualendungen als nach Analogie der Singularendungen gebildet angesehen habe, sondern dass nach Sibawaihi's Meinung die Pluralendungen ausser jedem genetischen Zusammenhang mit den Singularendungen stehen (Rec. S. 708 in der Anm.), die Dualendungen aber nicht, ist eine durch nichts begründete Annahme. Dass Sib., wie die Späteren, für die تثنية ebenso wie für den جمع على حدّ التثنية dieselbe Ableitung angenommen hat, scheint doch selbstverständlich.

Dass ich die 42. Anm. auf S. 15 des Commentars missverstanden habe, kann ich nicht zugeben; es geht dies durchaus nicht aus meiner Conjectur لتوافق hervor, die, wenn sie auch den Text des Originals nicht

1) Auch hieraus geht hervor, dass eine Uebersetzung des Sib. zunächst nur den Zweck haben kann, „das Original verständlich zu machen, nicht zu ersetzen“.

wiedergeben sollte, doch den Sinn richtig und jedenfalls verständlicher wiedergiebt als die Lesung des Herrn Rec. Ueberhaupt kam es mir bei der Herstellung der Auszüge mehr darauf an, einen verständlichen, als den ursprünglichen Text zu geben, was bei der Mangelhaftigkeit meines Materials kaum überall möglich war. Ganz anders fasste ich meine Aufgabe dem Text des Sib. gegenüber auf.

Die Erklärung, welche der Herr Rec. der nicht klaren Stelle des Commentars S. 15 Anm. 40 unterlegt, ergiebt den zunächst liegenden, aber kindischen Sinn: Was bloss im Gen.-Acc. dem لبس ausgesetzt ist, ist nicht so schlimm, als was im Nom. und Gen.-Acc. dem لبس ausgesetzt ist. Also eins ist weniger als zwei. Ich glaubte der Stelle durch meine Uebersetzung, die keine wörtliche sein soll, ebensowenig wie die des Herrn Rec. eine wörtliche ist, doch etwas mehr Gehalt abgewinnen zu können. Der Herr Rec. lässt auch hier, wie sonst, durchblicken, dass aus der nach seiner Meinung falschen Auffassung einer für das Verständniss des Ganzen durchaus unwichtigen Stelle die falsche Auffassung des ganzen Abschnittes folgt (!).

Die Stellen Sib. S. 4 Z. 6 u. S. 5 Z. 9 habe ich nach Sirafi übersetzt, welcher الجزم والسكون erklärt durch اذا قلت لم يذهب ولم يقم, woraus erhellt, dass er جزم und سكون als Einer Form angehörig ansieht, nicht als Kennzeichen zweier verschiedener Formen. Liegt also ein „Fehler" vor, so hat ihn Sirafi gemacht. Jedenfalls ist die Erklärung des Herrn Rec. (S. 709) wiederum nicht die des Sirafi, und letztere allein habe ich wiedergeben wollen. Dass ich übrigens جزم und سكون als zweierlei (nur in Einer Form vereinigt) auffasse, geht aus meiner Parenthese (zwei Kennzeichen der Unflectirbarkeit) hervor.

Dass Sib. den Jussiv für ein Zeichen der Unflectirbarkeit hält, geht nicht nur aus Sib. S. 2 Z. 7 hervor, einer Stelle, deren Anziehung dafür der Herr Rec. vergeblich verbietet, sondern auch daraus, dass ja nach Sib. (S. 5 Z. 8 u. 9) die Verba eben darum schwerer sind als die Nomina, weil diese keinen Jussiv haben, die Nomina aber leichter als die Verba, weil sie eben darum اشدّ تمكّنًا sind. Daraus folgt doch klar, dass der جزم (Jussiv) im Gegensatz zum تمكّن (zur Flectirbarkeit) steht.

„Recht wenig scharf" findet der Herr Rec. (S. 710) die Uebersetzung von Sib. S. 6 Z. 2—5. Ich wäre ihm dankbar gewesen, wenn er mir seinen Vorwurf, wie auch seine anderen Vorwürfe, im Einzelnen bewiesen hätte; aber darnach habe ich fast überall vergeblich gesucht. Ich habe die Stelle nochmals genau verglichen und nichts zu ändern gefunden. Die Worte ولا يكون ذلك فى الافعال „während ein Genetiv beim

Verbum nicht vorkommt“ findet er „geradezu falsch übersetzt“. Dass bei mir Genetiv nur die triptotische Genetivendung sein kann, ist eine völlig willkürliche Annahme des Herrn Rec.; ich unterscheide ja den Genetiv von der in der vorhergehenden Zeile vorkommenden „besonderen Genetivendung“ und hätte anderenfalls übersetzt: während dieselbe beim Verbum nicht vorkommt. Dass ich nicht Iḍâfe sage, wie Sirafi, sondern Genetiv, ist mit gutem Bedacht geschehen, weil ich das Missverständniss ausschliessen wollte, welches für occidentalische Leser durch Constructionen wie يومُ جاء entstehen könnte, wo freilich nach arabischer Anschauung das Verbum als Nomen erscheint. Nur vom Genetiv spricht Sib. im unmittelbar Vorhergehenden, und darum habe ich den Artikel, dessen Wegfall Sirafi ebenfalls als Kennzeichen des Verbi erwähnt, als zunächst nicht in Betracht kommend weggelassen.[1]) Dagegen ist es mir zweifelhaft, ob meine Beschränkung der folgenden Worte وأمنوا التنوين auf das Diptoton richtig ist, oder ob sie nicht auf das Nomen überhaupt zu beziehen sind, falls dasselbe in der Idâfe steht. Auf diese weit bedenklichere und seltsam ausgedrückte Stelle geht aber der Herr Rec. nicht ein.

Bei der Besprechung des 3. § über das مسند und das مسند اليه erscheint es dem Herrn Rec. zweifelhaft, ob ich ihn der Absicht des Verfassers entsprechend verstanden habe. Ich muss ihm auch hier wiederholen, dass dies gar nicht meine Aufgabe ist; er hätte vielmehr fragen sollen, ob ich ihn der Absicht des Sirafi entsprechend übersetzt habe. Letzterer sagt, indem er die verschiedenen Auffassungen der beiden Termini bespricht

اجودها وارضاها ان يكون المسند معناه الحديث والخبر والمسند اليه المحدّث عنه

Darnach habe ich übersetzt. Ich habe den Auszug aus Sirafi zu diesem § zu kurz gegeben, veranlasst durch das Streben nach Kürze, zumal nach der einen grossen Raum einnehmenden Erklärung des 2. §, und dadurch, dass spätere Grammatiker wie Zamachscharî, Ibn ʿAḳîl, Ibn Hischâm im مغنى اللبيب diese ganze Materie als unfruchtbar nicht mehr in einem besonderen Capitel behandeln. Ich hole die Auseinandersetzung des Sirafi jetzt nach. Er sagt zu der oben gegebenen Erklärung:

وذلك على وجهين فاعل وفعل واسم وخبر فالفعل حديث عن الفاعل والخبر حديث عن الاسم فالمسند هو الفعل وهو خبر الاسم والمسند اليه هو الفاعل وهو الاسم المخبر عنه

1) Ganz abgesehen davon, dass der Artikel beim Verbum in unregelmässiger Weise

Die zweite Auffassung ist die, wonach مسند die Bedeutung von محتاج hat, also

كل واحد منهما (اى من الاسم والخبر والفعل والفاعل) مسند الى صاحبه لاحتياجه الى صاحبه اذ لا يتمّ الّا به[1]

Nach der dritten Auffassung ist das Musnad unter allen Umständen das Zweite und das Musnad ileihi das Erste. Im Verbalsatz also ist das Musnad das Fâ'il und das Musnad ileihi das Verbum, im Nominalsatz ist das Musnad das Chabar und das Musnad ileihi das Mubtada. Die Bedeutung der beiden Termini ist dieselbe wie die von المبنى und المبنى عليه. Hierher gehört der erste Absatz meiner arabischen Anmerkung unter No. 1, wo also اليه richtig ergänzt ist, entsprechend dem مبنى عليه in Z. 3. Die im zweiten Absatz meiner arabischen Anmerkung gegebene Erklärung enthält die vierte Auffassung, nach welcher das Musnad unter allen Umständen das Erste, und das Musnad ileihi das Zweite ist.[2]) Ich hätte die 4 Auffassungen durch Ziffern unterscheiden sollen, und gestehe, dass mir bei meiner Beschäftigung mit Grammatikern, welche diese ganze Materie übergehen, auch die vom Herrn Rec. angeführte Fleischer'sche Ausführung entgangen ist. Es stellt sich nun durch Sirafi heraus, dass die Annahme Fleischer's (a. a. O. S. 88) von einer späteren Umdrehung in der Anwendung der beiden Termini unrichtig ist, aber auch die Auffassung des Herrn Rec. ist eine einseitige; denn nach Sirafi laufen alle 4 Auffassungen neben einander her (فانّها محتملة كلّها).

Hierdurch wird nun auch klar, dass in meiner zweiten Anmerkung es einerlei ist, wie man مسند und مسند اليه auffasst; es soll nur gesagt werden, dass eins von beiden nicht ohne das andere stehen kann. Sirafi: هذه الاربعة التى ذكرناها داخلة فى باب المسند (vgl. meine 2. Anmerkung) والمسند اليه لان كلّ واحد من الاسم والخبر محتاج الى صاحبه

---

bisweilen vorkommt. Vgl. den Vers bei J. J. S. 28 Z. 19, zu welchem die Schawâhid-Commentare nach andere hinzufügen.

1) Darnach kann jeder der beiden Satztheile sowohl مسند als auch مسند اليه heissen. Diese Auffassung scheint der erste Satz des Sib. auszudrücken. Die Frage von Fleischer (kl. Schriften II S. 88), welche auch der Herr Rec. berührt, aber unrichtig beantwortet (S. 711 Anm. 1), erledigt sich hiernach dadurch, dass beide Satztheile an einander angelehnt sind.

2) مسند ist also nach dieser Auffassung ganz wie مضاف zu erklären, nicht wie es der Herr Rec. erklärt S. 711.

Der Text der Anmerkung ist also nicht zu ändern.

Die Vieldeutigkeit unserer beiden Ausdrücke, von welchen jeder dasselbe bedeuten kann, wie der andere, scheint der Grund gewesen zu sein, dass spätere Grammatiker, um der daraus leicht entstehenden Confusion zu entgehen, diese Materie ganz aufgaben und sich mit der grammatisch vollkommen ausreichenden Auseinandersetzung des Nominal- und Verbalsatzes, in welche durch das Hineinspielen des اسناد nur Verwirrung angerichtet wird, begnügten.

Der Herr Rec. behauptet, dass ich den „nicht schwierigen" Vers Sib. S. 9 Z. 11 falsch verstanden habe. Nach der Erklärung des Commentars حال يعلّلنا hätte ich يعلّلنا als Zustandsausdruck fassen sollen. Aber حال hat ja hier gar nicht die Bedeutung des grammatischen Ḥâl, sondern bedeutet: In der Lage, dass, was ungefähr soviel ist wie: zu der Zeit, als. Die Subintellegirung des عائد (فيه) ist nicht nur in Gedichten häufig, sondern findet sich auch in der Prosa. (Vgl. z. B. Sure 2, 117.) يعلّلنا kann also ebenso gut Ṣifa wie Ḥâl sein. Ich habe meiner Auffassung vor der des Herrn Rec., welche ich durchaus nicht für falsch halte, den Vorzug gegeben, weil nach der letzteren حينا ein höchst prosaisches Flickwort bilden würde. Sollte dem Herrn Rec. übrigens aus Schawâhid-Commentaren nicht bekannt sein, dass man in der Erklärung von Versen meist besser thut, die Prädicate ارجح und مرجوح, statt „richtig" und „falsch" anzuwenden?

Die Erklärung, welche der Herr Rec. von Sib. S. 11 Z. 7 ff. giebt, scheitert oder wird doch sehr missverständlich durch die Auffassung der Stelle ولا يدلّ (اى ضرب) على صنف كما ان ذهب قد دلّ على صنف وهو الذهاب was der Herr Rec. so übersetzt: Und nicht deutet es (das transitive ضرب) auf eine Art (des Objects), wie (das intransitive) ذهب auf eine Art (des Objects), nämlich (auf das allgemeine Object) ذهاب gedeutet hat". (Was für ein Perfect!) Das ergiebt, wenn man nichts subintellegirt, den Sinn, dass die transitiven Verba nicht ebenso wie die intransitiven auf ein absolutes Object (مفعول مطلق) hinweisen. Um diesen falschen Sinn auszuschliessen, hätte der Herr Rec. wenigstens das erste Mal schreiben sollen: auf eine Art (des einfachen Objects). Sib. will sagen: Die transitiven Verba weisen von selbst nicht auf eine bestimmte Art des (einfachen, directen) Objectes hin, wie die Intransiva (und auch die Transitiva) auf eine bestimmte Art des (absoluten) Objects hinweisen. Mit dem folgenden وذلك قولك geht Sib. dann unvermerkt zu dem andern

Fall über, dass das absolute Object irgendwie näher bestimmt ist. So möchte ich nach nochmaliger Durchsicht des Sirafi die Erklärung der Stelle jetzt feststellen. Ein solcher Mangel an energischer Unterscheidung zweier Begriffe und Gedanken, ein solches Ineinanderfliessen von Entwicklungen, die begrifflich scharf zu scheiden sind, giebt besonders häufig zu Missverständnissen Veranlassung, und erst nach langer Zeit und langer Benutzung der Commentare lernt man das zu Subintellegirende zwischen den Zeilen lesen. Auch Sirafi lässt sich auf die Analyse solcher Gedankenentwicklungen selten ein, sondern substituirt statt der Entwicklung des Sib. eine andere selbständige, welche nicht immer gestattet, die des Sib. bis ins Einzelne zu verfolgen. Auch de Sacy's Uebersetzung scheitert bisweilen daran, dass er es versäumt hat, dieses schriftstellerische Moment in der Erklärung des Sib. zu berücksichtigen. Ich halte dasselbe gradezu für die Hauptschwierigkeit, und erst wenn dies nach jahrelanger Beschäftigung durch besondere Untersuchungen klar gestellt sein wird, wird es möglich sein, den Sib. ganz zu verstehen.

Zu Sib. S. 11 Z. 17—24 scheint der Herr Rec. damit unzufrieden zu sein, dass ich مكان sehr verschieden übersetze. Erstens ist das übertrieben: ich gebe eigentlich nur zwei Uebersetzungen, nämlich Ortsbestimmung (oder Ortsbezeichnung) und Oertlichkeit. Wenn ich zu Z. 21 allgemeine Ortsbestimmung hinzufüge, so ist das durch das vorhergehende مبهم veranlasst, was zum folgenden يقع عليه المكان zu subintellegiren ist. Ueberhaupt aber habe ich versucht, durch verschiedene Uebersetzung desselben Wortes dem Sinn der oft so unbestimmten Ausdrücke des Sib. nahe zu kommen, wobei ich immer voraussetze, dass der Leser das Original vergleicht. Ferner klagt der Herr Rec. darüber, dass Niemand aus der Uebersetzung den Sinn des arab. Textes dieser Stelle entnehmen könne. Man könne aus meiner Uebersetzung nicht erkennen, dass Sib. unter مكان Ortsbezeichnungen nur insoweit versteht, als sie nicht zugleich nomina propria oder nomina appellativa[1]) sind. Zunächst träfe dieser Vorwurf, wenn er begründet wäre, nicht mich, sondern den Sib.; dem Zweck, die Entwicklung klar zu machen, dient der Commentar, und dass derselbe diese Aufgabe löst, giebt der Herr Rec. selbst zu. Sodann giebt ja Sib. den Unterschied durch den Ausdruck المبهم (Z. 21)

---

1) Ich bin erstaunt, dass der Herr Rec. Worte wie Seite, Richtung, Ort nicht unter die appellativa zählt, dass er überhaupt ausser nomina propria und appellativa noch ein Drittes, nicht näher Bestimmtes annimmt.

deutlich an, versäumt nur, nach seiner oben erwähnten Manier, diesen Begriff an die Spitze der Entwicklung zu stellen und bringt dasjenige nur nebenbei an, was grade das punctum saliens der Beweisführung bildet. Auch unsere Stelle ist für das Verfahren des Sib. instructiv.

Der Herr Rec. „möchte fast annehmen", dass ich meine 15. Anm. zu § 10 nicht verstanden habe, weil ich sonst den von Sib. S. 12 Z. 1 ff. gemachten Unterschied zwischen مكان und زمان einerseits und وقت فى الاماكن und وقت فى الازمنة nicht so vollständig unterdrückt hätte. Aber hat er denn nicht gelesen, dass ich وقت S. 16 Z. 4 u. 3 v. unten, durch Festsetzung in den Orten und Festsetzung in den Zeiten übersetze? Meine Uebersetzung ist aus Sirafi (Anm. 15) genommen; wenn der Herr Rec. dafür S. 713 l. Z. u. 714 Z. 1 „Ausdehnung" übersetzt, so ist das, verglichen mit „Festsetzung", recht eigentlich das, was er mir als „Ungenauigkeit" vorwirft.

Die (grammatisch mögliche) Uebersetzung des Herrn Rec. von Sib. S. 12 Z. 3: „Die Ausdehnung im Raum wird der Ausdehnung in der Zeit gleichstellt, weil man bisweilen die Ortsausdrücke behandelt, wie man die Zeitausdrücke behandelt" ergiebt zwei ziemlich tautologische Sätze, was ich durch meine Uebersetzung vermieden habe. Die Uebersetzung der folgenden Worte وان كان اقوى فى ذلك durch „wenn diese (die Zeitausdrücke) auch hierin stärker sind" ist grammatisch durchaus fehlerhaft, weil mit Beziehung auf das vorhergehende ازمنة nothwendig كانت zu schreiben gewesen wäre.

Zu Sib. S. 13 Z. 6 nimmt der Herr Rec. an, dass ich stillschweigend الافعال statt للحروف gelesen habe. Ehe ich Jemandem eine solche immer einen Tadel in sich schliessende Absicht unterstelle, würde ich doch erst fragen, ob sich die Sache nicht auch anders erklären lässt. Ich brauche doch kaum daran zu erinnern, dass حرف auch die Bedeutung von كلمة hat. Wenn ich dafür das speciellere فعل substituirte, so geschah es, weil ich bei meinen Lesern die eben erwähnte Bedeutung als bekannt voraussetzte. — Dass Sib. einen Gedanken schon einmal ausgesprochen (Rec. S. 714 Z. 11—13), beweist nichts gegen die Möglichkeit der Wiederholung desselben; denn dergleichen kommt bei ihm unzählige Male vor.

Die Uebersetzung der Worte Sib. 13 Z. 6

فهذه للحروف كان اصلها فى الاستعمال بحروف الاضافة

durch „die ursprüngliche Anwendung dieser Partikeln ist die als حروف الاضافة" setzt voraus, dass vor بحروف الاضاف — الاستعمال subintellegirt

wird. استعمل بشىء kann aber nimmermehr heissen „als etwas gebrauchen". Das hätte sich einfach ausdrücken lassen durch

وهذه الحروف كان اصلها فى الاستعمال الاضافة

Grammatisch möglich ist hier nur meine Uebersetzung, ganz abgesehen davon, dass sie der Erklärung des Sirafi entspricht.

Sib. S. 17 Z. 11 habe ich لانه حدّ الكلام übersetzt durch „weil es, nämlich das اسم كان (d. i. seine nähere Bestimmung) den Zweck der Rede ausmacht" nach der Erklärung der Originalgrammatiker. So sagt J. J. S. 103 Z. 19 ff., das Mubtada (dessen Stellung nach der eigenen Erklärung des Sib. S. 17 Z. 12 der des اسم كان analog ist) sei darum ursprünglich determinirt

لان الغرض فى الاخبارات افادة المخاطب ما ليس عنده . . . والاخبار عن النكرة لا فائدة فيه Sirafi: وجه الكلام ان تخبر عن ما يعرف بما لا يعرف

Das Hauptmoment meiner Erklärung bildet also die Parenthese, und diese hat der Herr Rec. ausgelassen. Die Erklärung des Herrn Rec. „weil es die normale Redeweise ist" ist natürlich grammatisch richtig, nur möchte ich bei dieser Erklärung erwarten لانه حدّ الكلام فى الابتداء, um dem Satz die nöthige فائدة zu geben; doch ist es ja nicht selten, dass Sib. an den Leser die Zumuthung stellt, solche Ergänzungen selbst zu subintellegiren.

Gegen eine Grundregel der arabischen Syntax verstösst der Herr Rec., wenn er behauptet (S. 715), in dem Satze كان حليما زيدٌ (Sib. S. 17 Z. 13) „stecke زيد bereits als Subject in dem subjectischen Pronomen des voranstehenden Verbums كان". Es sollte ihm aus § 2 (Sib. S. 4 Z. 11[1]) u. Z. 21 u. 22) noch in der Erinnerung geblieben sein, dass der Araber nur in dem Fall annimmt, dass die Verbalformen faʿala, faʿalat, faʿalâ, faʿalatâ, faʿalû, faʿalna und die entsprechenden Formen des Imperfects ein Pronomen enthalten, wenn das Nomen vorangeht, und dass eben darum nur in diesem Fall die Concordanz des Numerus die gewählte Construction ist, weil das Chabar, welches in diesem Fall das Verbum bildet, einen auf das Mubtada rückbezüglichen عائد enthalten muss; dass aber, wenn kein Nomen vorangeht, sondern dasselbe als Fâʿil folgt, und das Verbum dennoch (in unregelmässiger Weise) die dem Numerus des Nomens entsprechenden Formen hat, die diese Formen charakterisirenden Endungen nicht als

1) Vgl. meine Uebersetzung S. 6 Z. 4—8, u. Z. 10—8 von unten, ferner S. 7 Z. 4—6, und ausserdem Sib. § 111, I. J. S. 917 Z. 4 ff., besonders Z. 16 u. 17, und S. 919 Z. 3—5.

Pronomina, sondern als Zeichen (علامات) des folgenden Duals oder Plurals angesehen werden. Das Beispiel اكلونى البراغيث dient ja eben dazu, in den citirten Stellen des 2. § diesen Unterschied klar zu machen. Keinem Araber wird es in den Sinn kommen zu behaupten, dass in اكلونى das Pronomen von البراغيث steckt; die Pluralendung ist nur eine علامة للجمع, oder, wie Ibn Ja'îsch auch sagt, ein حرف. Die Deutung, welche der Herr Rec. den Worten Sib. S. 17 Z. 17

فهو مبدوء به فى الفعل وان كان موخّرا فى اللفظ

giebt, ist also unmöglich; sie können, wenn der Text richtig ist, nur den Sinn haben, welchen ich in meiner Uebersetzung ausdrücke (S. 26): „Dies ist der beim Verbum (dem Sinne nach, d. i. syntaktisch) vorangestellte Begriff, wenn er auch dem Wortlaut nach dem Subject nachgestellt ist". Klarer wäre der Sinn, wenn das von mir subintellegirte فى المعنى statt فى الفعل im Text stünde, aber solche Unklarheiten liegen ganz in der Art des Sibawaihi, und der Text ist nicht zu ändern.

Dass القطع Sib. S. 18 Z. 13 den von mir ausgedrückten und vom Herrn Rec. angezweifelten allgemeinen Sinn (Abschneidung von der vorhergehenden Construction) haben kann, ist zweifellos und gar nicht selten; vgl. Sib. S. 192 Z. 1 u. Ibn Ja'îsch S. 393 Z. 11. Zufällig habe ich eine Stelle des Sirafi zur Hand, welche dies schlagend beweist und unserer Stelle entspricht; derselbe sagt von مسلوب وبال in dem Verse Sib. S. 182 Z. 19: الرفع فيهما حسن لامكان التبعيض[1] والقطع

Sirafi erklärt unsere Stelle (Sib. S. 18 Z. 13) folgendermassen

لم يعطف على سكران لفظا وعطف على تقدير جملة معطوفة فكانه قال ام هو متساكر

Genau diese Erklärung ist in die Uebersetzung aufgenommen, und Sirafi hat die Beziehung auf das أم المنقطعة, welche nach dem Herrn Rec. „jedenfalls" die richtige ist, nicht im Sinn gehabt.

Dass مَخْرَج (Rec. S. 715) für „Hervorbringungsstelle der Buchstaben" unzählige Male in grammatischen Werken vorkommt (wie in dem letzten Cap. des Mufaṣṣal und des Ibn Ja'îsch), dürfte doch zweifellos sein; auch Lane und der Muḥîṭ-al-muḥîṭ, welche ich hier grade zur Hand habe, geben nur diese Form.

Eheu jam satis est. Ich hätte gewünscht, der Herr Rec. hätte sich an wichtigere und schwierigere Materien gemacht, wie an die Dual- und Pluralbildung des Verbi, welche in § 2 erörtert wird, und deren ara-

1) so dass zu takdiriren ist احدهما مسلوبٌ والاخر بال.

bische Auffassung mir auch jetzt noch nicht ganz durchsichtig ist, an den so dunklen § 5, an so merkwürdige Constructionen wie ليكون مثله S. 3 Z. 16 nach der Auffassung des Sirafi und انهم ممّا يحذفون S. 7 Z. 5; ich hätte eine gründliche Kritik der arabischen Auszüge, besonders des zu § 7 gegebenen Abschnittes über die metrischen Licenzen und die darin citirten Verse, auf den er gar nicht eingeht, gewünscht; ich finde, der Herr Rec. hält sich zu sehr bei Nebensächlichem auf, in welchem man ja um so leichter Fehler macht, je mehr man die Hauptsachen in's Auge fasst.

Es wäre zu wünschen, dass recht viele Fachgenossen sich an der Kritik des Werkes betheiligten; denn nur durch Zusammenwirken verschiedener Kräfte kann auf einem Gebiet Klarheit geschaffen werden, auf welchem auch der Tüchtigste vereinzelt leicht irre gehen kann. Am bestem wäre es freilich gewesen, wenn das schon vor der Drucklegung geschehen wäre; ich habe aber keinen der Fachgenossen, an welche ich mich um Lesung einer Correctur wendete, dazu bereit gefunden.

Und nun noch ein Wort. Ich weiss, dass eine vielleicht vorzeitig unternommene [1]) Arbeit, wie diese, nicht anders als verbesserungsfähig sein kann; ich weiss, dass sie von der Kritik stellenweise zerpflückt werden wird, dass an manchen Stellen andere Erklärungen an Stelle der meinigen treten werden; dessenungeachtet sehe ich meine Aufgabe als gelöst an, wenn meine Uebersetzung für das Verständniss des Sibawaihi die Bahn bricht und dazu dient, das Studium der arabischen Grammatiker überhaupt wieder zu beleben. An Sorgfalt, deren Mangel mir der Herr Rec. unbewiesen vorwirft, habe ich es bei einer Arbeit nicht fehlen lassen, die nicht nur ungeheure Zeit verschlingt, sondern auch ein Stück Gesundheit kostet. Ja der Herr Rec. wird jetzt einsehen, dass an manchen Stellen, bei welchen er Mangel an Sorgfalt statuirte, Ueberlegung obgewaltet hat.

Berlin, 20. October 1894. G. Jahn.

---

1) Vgl. den ersten Absatz meines Prospectes.

Dieterich'sche Univ.-Buchdruckerei (W. Fr. Kästner), Göttingen.

ܠܟܣܝܩܘܢ ܣܘܪܝܝܐ

LEXICON SYRIACUM

AUCTORE

CAROLO BROCKELMANN

PRAEFATUS EST

TH. NÖLDEKE.

Lex. 8°. VIII, 512 Seiten. M. 28.—, in solid. Halbfranzband M. 30.—.

Das vorliegende Handwörterbuch soll in *erster Linie als bequemes Hilfsmittel bei der Lektüre dienen, zugleich aber auch dem Sprachforscher einen Überblick über den Sprachschatz ermöglichen.* Um diese beiden Ziele zu erreichen, musste möglichste Vollständigkeit sowie möglichste Kürze erstrebt werden. Das Buch enthält daher sämtliche in der bisher veröffentlichten Litteratur vorkommenden Wörter mit genauer, überall auf eigener Lektüre beruhender Stellenangabe. Ausgeschlossen bleiben:

1) die Eigennamen. Sollten dieselben für das Lexikon nicht nur ein unnützer Ballast sein, so musste die Behandlung der Personennamen zu einer *prosopographia syra*, die der Ortsnamen zu einem Ortslexikon auswachsen, so dass die dem Buche gesteckten Grenzen bedeutend hätten überschritten werden müssen.

2) die Grenzgebiete der Lexikographie und der Grammatik. Wo nicht besondere Gründe dagegen sprachen, ist auf die Anführung abgeleiteter Formen verzichtet worden unter Verweis auf die einschlägigen Paragraphen der Grammatik von NÖLDEKE. Mit Hilfe solcher Verweise konnte auch die Behandlung der Präpositionen und Partikeln kurz gefasst werden.

3) die zahlreichen nur bei Bar-ʿAlî und Bar-Bahlûl überlieferten griechischen Glossen. Dagegen gebot die Rücksicht auf die Bedürfnisse des Sprachforschers die Aufnahme der echtsyrischen und der persischen Wörter, die nur bei den Lexikographen überliefert sind.

4) alle fremdsprachlichen Elemente, die in der Litteratur ausdrücklich nur als solche erscheinen.

Der ganze Sprachstoff ist nach Wurzeln geordnet, wie es dem Baue der semitischen Sprachen offenbar am meisten entspricht. Wo das Verbum selbst noch in lebendigem Gebrauch ist, liegt dasselbe nach seinen verschiedenen Stämmen oder Conjugationen der Anordnung zu Grunde so zwar, dass auf jede Verbalform die zugehörigen Nominalformen folgen. Denominative Verba dagegen folgen natürlich dem Nomen nach, sowie abgeleitete Nominalformen ihrer Grundform sich unmittelbar anschliessen. Durch die Druckeinrichtung ist dafür gesorgt, dass Grundform und Derivata sich deutlich von einander abheben. Bei der Aufstellung der Wurzel ist jedesmal von dem jetzigen Standpunkte des Syrischen ausgegangen; demnach sind Radicale, die bereits in einer vorhistorischen Sprachperiode verloren gegangen, bei der Ansetzung der Wurzel nicht in Betracht gezogen. Aus Gründen der Zweckmässigkeit sind auch die Fremdwörter in den Wurzelschematismus mit hineingezogen und zwar so, dass die je drei ersten Konsonanten als Wurzel gelten mit Ausnahme der als Vokalzeichen dienenden Buchstaben sowie des ܗ als Zeichen des ε und des spiritus asper im Innern griechischer Wörter.

Die Erklärungen sind in lateinischer Sprache gegeben, weil die Wahl einer einzelnen modernen Sprache der Verbreitung des Buches vielleicht hätte hinderlich werden können, die gleichzeitige Anwendung mehrerer aber den Umfang des Werkes zusehr angeschwellt hätte. Um jedoch den Gebrauch zu erleichtern, ist überall, wo der lateinische Ausdruck undeutlich scheinen konnte, die englische Übersetzung beigefügt worden.

Ein *lateinischer Index* nach dem Vorbilde der bekannten hebräischen Wörterbücher sowie des arabischen Lexicons von Freytag wird der praktischen Brauchbarkeit des Buches förderlich sein.

gegenüber stehender deutscher Übersetzung vorzulegen. Wird die Wiedergabe des transcribirten Originaltextes den Anforderungen strenger Wissenschaft Genüge zu leisten bestrebt sein, so wird die beigefügte wortgetreue Übersetzung die für die Geschichte so hochwichtigen Inschriftenfunde auch den nicht assyriologisch vorgebildeten Lesern, in erster Linie Historikern und Theologen, aber auch Juristen und Alterthumsfreunden im weitesten Sinne des Worts zugänglich zu machen suchen. Durch sorgfältige literarische Nachweise und die Beifügung sachlicher und sprachlicher Erläuterungen in knappester Form ist für die Orientierung des Lesers auf dem betreffenden Gebiete in entsprechender Weise gesorgt. Bezüglich der bei Auswahl, Transcription und Übersetzung im Einzelnen befolgten Grundsätze verweisen wir auf das Vorwort. Das Zusammenwirken einer Reihe von fachmännischen Gelehrten, an deren Spitze Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. **Eberh. Schrader** in Berlin steht, dürfte dem Werke eine dauernde Bedeutung sichern.

Von den bereits erschienenen Bänden der „Keilinschriftlichen Bibliothek" umfasst **Band I** (mit Karte von H. Kiepert) die historischen Texte des altassyrischen Reichs nebst chronologischen Beigaben; **Band II** (mit Karte von H. Kiepert) bringt in Umschrift und Übersetzung, sowie mit den nöthigen einleitenden Bemerkungen und sonstigen Erläuterungen versehen, historische Texte des neuassyrischen Reichs nebst einem Anhange und chronologischen Beigaben; **Band III** ist in zwei Abtheilungen erschienen, von denen die erste die historischen Texte altbabylonischer Herrscher, die zweite die des neubabylonischen Reichs enthält. Der zunächst erscheinende **IV. Band** wird bringen: in einer ersten Abtheilung Texte poetisch-religiösen Inhalts (epischer Art; Hymnen; Busspsalmen; Gebete; Zauberformeln; Ritualien; sogen. Omentäfelchen); in einer zweiten Abtheilung Texte juristischen Inhalts, Texte der sogen. Contractliteratur, sowie angeschlossen als Anhang die Gesetze.

Ein der Sammlung beizugebender **Sonderband (V)** wird die Inschriften von Tell-el-Amarna behandeln.

Die 2. Hälfte des **IV. Bandes** ist im Druck.

SÎBAWAIHI'S
BUCH ÜBER DIE GRAMMATIK

nach der Ausgabe von H. Dérenbourg

und dem Commentar des Sîrâfî

übersetzt und erklärt

und

mit Auszügen aus Sîrâfî und anderen Commentaren versehen

von

Dr. G. Jahn,

Professor in Königsberg.

Mit Unterstützung der Königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

In zwei Bänden. Lex.-8°.

Bis jetzt erschienen: I. Band 1. u. 2. Hälfte, Uebersetzung § 1—145

Erklärungen § 1—145.

Subscriptions-Preis: Mark 32.—

Wenn es auch nahe gelegen hat vor dem Sîbawaihi erst die wichtigsten zwischen ihm und Ibn Ja'îsch liegenden Grammatiker herauszugeben und so stufenweise zum Verständniss des ältesten und dunkelsten derselben vorzudringen, so erschien dem Verfasser doch, nachdem in Folge vielfacher Wünsche der Text des Sîbawaihi von Professor Dérenbourg veröffentlicht war, eine Erklärung

dieses wichtigen Grammatikers auf Grund des berühmtesten der Commentare, des von Sîrâfî, als das zunächstliegende Desideratum der grammatischen Literatur. Die Eigenthümlichkeiten des Sîbawaihi in Ausdruck und Gedankenentwicklung sind doch nur an der Hand eines Specialcommentars aufzuhellen; sie werden von den späteren Grammatikern, so sehr sie auch auf Sîbawaihi ruhen, grossentheils unerklärt gelassen oder ihre Erklärung in die eigene Entwicklung aufgenommen, in welcher sie implicite enthalten, und aus welcher sie nicht leicht auszuscheiden ist. Indess auch der Specialcommentar erklärt nicht immer Wort für Wort; nach Art der arabischen Grammatiker zieht auch er, wie Ibn Ja'îsch in der Erklärung des Mufassal, es oft vor, den Inhalt seines Autors in möglichst selbstständiger Entwicklung zu reproduziren. Daher bleiben bisweilen, wiewohl bei Sîrâfî selten, Stellen unerklärt, die uns der Erklärung zu bedürfen scheinen, und welche zum Theil nur durch Benutzung anderer Commentare aufgehellt werden können.

Für die Übersetzung hat der Verfasser mit Ausnahme der Stellen, wo ihm eine Änderung geboten erschien, den im Commentar enthaltenen Text des Sîrâfî, welcher im ersten Theil mit dem sorgfältig ausgearbeiteten Dérenbourgschen meist übereinstimmt, zu Grunde gelegt, um möglichste Conformität mit der Erklärung herzustellen. Dazu kommt, dass die Handschriften des Sîbawaihi, welche derselbe in Cairo verglichen hat, besonders im zweiten Theil durch Aufnahme von Glossen und Erklärungen Späterer so stark von einander abweichen, dass es ihm rathsam erschien, sich zunächst an eine sichere Recension anzuschliessen. Abweichungen von der Dérenbourgschen Ausgabe sind stets angegeben und begründet worden. Für den Commentar des Sîrâfî stand Anfangs nur eine ziemlich fehlerhafte Abschrift, welche sich Prof. Dérenbourg in Cairo hat anfertigen lassen, zur Verfügung, dieselbe ist aber später mit dem correctesten der Originale in Cairo verglichen worden, welches die beiden ersten Drittel des Ganzen enthält. Die anderen Handschriften des Sîrâfî in Cairo sind so mangelhaft, dass die Collation noch anderer und zwar Constantinopolitaner Handschriften und Commentare für den zweiten Theil in Betracht gezogen ist. Aus dem Commentar des Sîrâfî sind fast nur Abschnitte aufgenommen, deren Inhalt sich nicht auch im Ibn Ja'îsch findet; nur zu den ersten Paragraphen hat der Verfasser auch parallele Abschnitte gegeben, um eine probeweise Vergleichung beider Commentare zu ermöglichen. Für die Schawâhid ist eine von Prof. Prym angefertigte Abschrift des in Oxford befindlichen Commentars von El-A'lam Esch-Schantamarî benutzt worden, welche mit dem Original in nächster Zeit collationirt werden wird. Wichtiges Material für die Erklärung der Verse boten ausserdem die Chizânet-el-edeb, der Lisân-el-'arab und der Tâǵ-el-'arûs.

Das Buch ist nur für Fachgelehrte und nur für solche, welche das Original mit der Übersetzung vergleichen, geschrieben. Die Übersetzung soll das Original nicht ersetzen, sondern verständlich machen. Auch hier glaubte der Verfasser, wie für die Feststellung des Textes, sich auf das zunächst Erreichbare beschränken zu sollen. Den Inhalt weiteren Kreisen zugänglich zu machen, ist eine zweite Arbeit. Aber eine Auseinandersetzung mit den Systemen der Araber vom Standpunkt der heutigen Wissenschaft aus ist hier und da versucht worden; denn gerade dies schien sowohl den Verehrern wie den Verächtern der arabischen Originalgrammatiker gegenüber angezeigt.

Die Erklärungen in Verbindung mit den Auszügen aus den arabischen Commentaren sind besonders gedruckt, so dass sie bequem neben der Übersetzung benutzt werden können. Durch synoptische Lektüre des Originals, der Übersetzung, der Erklärungen und der einschlägigen Abschnitte des Ibn Ja'îsch, auf welche überall verwiesen wird, und ohne welche das Kitâb grossentheils unverständlich bleibt, wird das Eindringen in das Verständniss des Autors erleichtert werden.

Da das gesammte Manuscript fertig vorliegt, so ist die Vollendung des Ganzen innerhalb ungefähr 2 Jahren gesichert. Der Umfang ist auf ca. 14—15 Lieferungen, der Preis einer Lieferung von 4—5 Bogen auf M. 4.— berechnet, für welchen wir uns nach Vollendung des ganzen Werkes eine Erhöhung vorbehalten.

Druck von W. Drugulin in Leipzig.





